PREDIGTEN UND SCHRIFTEN

Thascius Caecilius Cyprianus,
Melchior Ambach

Digitized by Google

Digitized by Google

Th: Hist: 2456.

Digitized by Google

2° = F. Lat. 453.

Patres latini

Cyprianus

Sec. III. flor. circa 258

pagl. 170.

Digitized by Google

Collegij Societatis Jesu Monachij. 1605.

S. Cæcilij Cypriani.

Des alten Christlichen Lehrers vnd Bischoffs predigten vñ Schrifften.

Mit Summarien vnd erklerungen etlicher dunckeln Sprüch vñ Wörter/ dere S. Cyprianus gebraucht. Auß S. Cypriani selbs/ vnd anderer Christlichen Lehrern Schrifften/ erleutert.

Zeugnus/ vrtheyl vnd lobe der fürnembsten Lehrer/ von leben/ lere vnd leyden S. Cecilij Cypriani.

Alles zu warer Gottseligkeyt dienstlich.

Durch Melchior Ambach/ Prediger des Euangelij Jesu Christi zu Franckfort am Mayn verteutschet.

Gedruckt zu Nürnberg/ Durch Johañ vom Berg/ vnd Vlrich Newber/ Anno M. D. LIII.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Den Ersamen/Weysen vñ Fürsichtigen Herren Burgermeystern vnd Rath/der löblichen Reichstat Franckfort am Mayn/ Meinen günstigen lieben Herren.

Gnad vnd frid von Gott vnserm Vatter/ vnd dem Herrn Jesu Christo.

WJewol Gott vnser hymlischer Vater/ Ersamen/ Weysen/ Fürsichtigen/ vnnd Günstigen Herrn/ Teutsch Nation vnser Vaterland/ mit einer reychen Erndte seines heyligen Euangelij/ von seinem Son Jhesu Christo/ vnserm eynigen haupt/ mitler vnd heylandt/ vor andern Nationen/ zu diser zeyt reychlich begnadet (Im sey lob vñ ehr in ewigkeyt) Auch vil fürtrefflicher Schmitter/ Gottßgelerter Menner/ inn rechtem verstand/ außlegung Göttlichs worts vnd heyliger geschrifft/ gegeben/ Welcher Bücher vnnd arbeyt/ zu warer Gottseligkeyt/ denen die die warheyt von hertzen begeren zu wissen/ vnnd lernen wöllen/ gantz dienstlich/ in allerley sprachen fürhanden sind/ In welchen auch die Euangelische warheyt/ Christlicher lehre vnnd lebens/ mit Göttlichem wort/ so klare erwisen/ vñ bezeyget ist/ Das auch die hellischen pforten/ kein menschliche weyßheyt noch gewalt/ etwas dawider mit warheyt vermögen. So sind auch durch dieselbigen des Bapsthumbs Phariseische opinionē/ Ceremonien/ menschen satzungen/ vnd Götzendienst/ so gewaltig vnnd vnwidersprechlich widerleget/ das sie nichts mer mit recht vñ billigkeyt/ Sonder mit der Faust vnd tyrannney dawider auffbringen vnd außrichten können. Vnd sind auch wol dieselbigen Bücher inn solcher menge vnnd zal/ das es von etlichen vnnöttig geachtet wirdt/ etwas hinzu thun. Welches zwar/ vnd viler freuenlichs vrtheyl/ mich die herrlichen Schrifften des Vralten heyligen Lehres vnd Martyrs/ S. Cecilij Cypriani/ vor etlichen jaren durch mich verteutschet/ bey mir zu hinderhalten/ vnd bißher nicht in Truck zubegeben/ vilfeltig verursachet hat.

Jedoch dieweyl auch nicht wenig einfeltiger Leyen sind/ inn lateinischer sprach vnerfaren/ vnd doch die warheyt gern wissen wolten/ Klagen aber/ vnnd sagen: Der yetzigen Euangelischen Lehrer Bücher/ seyen newe/ in kurtz jaren erfunden/ vnd auffkommen. Schelten auch (doch mit vnwarheyt) dieselbigen Ketzerisch/ vnd der alten Kirchen Lehrern/

gantz vngemeß/Sagen/die Vätter vñ alte apostolische Kirche/habē vor tausent vñ mehr Jaren vil anderst/deñ yetzt geschicht/gelehret/Werden also von Bäpstischen schreyern felschlich beredet/Jre lehre vnd thun/sey der alte Apostolische gebrauch/vñ rechte lehre/so sie doch von der selbigen beynahe in allen stücken/weyt abgetreten sind/Dazu durch solche lügengeschwetz/von dem waren vnnd reinen erkantnuß Jesu Christi vnsers eynigen heylands (in welchem allein das ewige lebē stehet) auff loß menschen gedicht/ falsche lehren vnd götzendienst abgewendet/vnd vom rechten wege der seligkeyt/auff den breyten vnd wolgebanten wege (eygen gutdunckung) der zur verdamnuß weyset/gar abgefüret.

Auff das nun solchen einfeltigen Leyen etwas auß jrrthumb vnnd finsternuß/darinn sie noch stecken/zu Christlicher warheyt vñ verstand geholffen werde/so habe ich mich die fürtrefflichen schrifften/S. Cypriani (zuuor niemals/meins wissens/verteutschet) durch den Truck vilen gemein zumachen (von frommen Gottß gelerten hiezu schrifftlich vnnd mündlich offtmals ermanet) bewegen lassen/Gutter hoffnung/so solche einfeltige auß den schrifften des Vralten Christlichen Lehrers S. Cypriani (welcher vor dreyzehenhundert Jaren herrlich gelebt/ vnnd gelehret hat) selbs klar sehen vnd erlernen werden/Das die yetzige lehre des heyligen Euangelij/nicht newe (wie die Lestermeuler liegen) Sondern im grunde die rechte Christliche Apostolische vnnd der Vralten Vätter lehre ist/ Aber durch des Bapsthumbs falsche Lehrer/mit vnnützen menschen gepoten vnd lehren/nit allein verfinstert/sonder vil hundert Jar her beynahe gar verwüstet/vnd vnter die füß getretten worden ist.

Jtem/Das der gebrauch vnnd außspendung der heyligen Sacramenten (durchs Bapsthumb entweder gar besudelt/ oder gestümblet) yetzt nach Christus befelh vnd einsatzung recht wider auffgerichtet vnd angestellet/Dazu was zu Christlichem wandel nütz vnnd dienstlich auß Gottes gnaden/reichlich gelehret (wiewol übel gefolget) wird. Vnd das sie die einfeltigen mit disen prechtigen der Papisten worten: Kirche/Kirche/Väter/Väter/Concilium/Concilium/ (welcher lehre vnd beschluß/ die vermeinten geystlichen/doch mit dem kleinisten finger nit anrüre noch volgen/on wo es zu jrem pracht/tyranney vñ bauch dienet) weyt weyt vom rechten wege der warheyt abgefüret/vnd betrogen sind/ werden sie (durch S. Cypriani schrifften erinneret) die Bäpstischen jrthumb vnd abgöttereyen/desto leichtlicher ersehen/fallen lassen/vnnd zu der rechten Christlichen vnnd Apostolischen lehre vnd Kirchen widerkeren/auff den wege der seligkeyt/welcher ist Christus/tretten/vnd inn warem glauben an jn/ nicht wenig gestercket werden.

Denn

Denn ob wol der Vralten Kirchenlehrer schrifften/der heyligen Prophetischen vñ Apostolischen schrifft/ nicht gleich zuachten noch zuhalten/ (Deñ sie offtermals in etlichen stücken/neben die schnur der warheyt gehawen) So haben sie doch sonst in vil wege nicht kleinen nutzen inn der Christlichen Kirchen geschaffet. Denn durch sie sind die Propheten vnd Apostolischen schrifften auff vns vnuerrucket kommen/Sie sind auch öffentliche zeugen/das dieselbige heylige schrifft nicht newlich von menschen erdichtet/vnd herkompt/Sonder von anfang von einem alter zum andern/auß gnaden Gottes des heyligen Geysts/in die gantze Christenheyt außgebreytet/vnd mit vilen wunderzeychen/die niemands laugnen kan/bestettiget worden ist.

Sie haben auch mit jren schrifften vñ predigten/nach Gottes gnad jhnen gegeben/die heylige schrifft (waren Christlichen glauben/liebe vnd wandel/hiemit zu fürdern) in vil wege erkläret vnd auß geleget. Zu dem haben sie nicht wenig stücke vnd Artickel Christlicher lehre/wider die Ketzer vnd feinde der warheyt/ mit heyliger schrifft gewaltiglich erwisen vñ erhalten/Welches zwar nit wenig zu sterckung vnsers selwachen glaubens dienstlich sein kan/ Dieweyl sie (fürnemlich S. Cyprianus) die Artickel vnsers Christlichen glaubens/mit jrem leben/ schrifften vnd blut/so herrlich bezeuget haben.

Vñ zwar dise vrsachen/auch viler heyliger Lehrer (deren etliche mehr denn vor tausent Jaren gelebt) herrlichs lobe vnd zeugnuß (hie bey zum teyl verteutschet) von S. Cypriani leben vnd schrifften/ haben mich dise meine arbeyt in Truck zubegeben/fürnemlich beweget.

Dises aber alles/habe ich ewren E. F. W. meinen günstigen lieben Herrn/sampt der Christlichen gemein zu Franckfort (deren vnwirdiger diener am Euangelio ich bin) als besondern Patronē vñ liebhabern der reynen Christlichen lere vñ warheyt/dediciren/In aller vnterthenigkeit zuschreyben/vñ vnter ewrem namen im Truck auß gehen lassen wöllen/ Der zuuersicht/E. E. F. W. werden solches von mir Christlicher vnnd einfeltiger meinung beschehen/ im besten verstehen/vnd gutwilliglich annemen. Gottes gnade erhalte E. E. F. W. sampt der gantzen Gemein/ in vnuerrucktem Christlichem glauben/vnd bestendigem fride/zum ewigen leben/Amen. Den 4. Brachmonats/ 1553.

Ewer E. F. W.

Gutwilliger vnd vnterthenigerDiener

M. Melchior Ambach/Prediger des Euangelij Jhesu Christi zu Franckfort.

Dem Christlichen Leser.

Lehrung Göttliches Geystes.

CHristus Jesus vnser Herre/ guthertziger Leser/ Lobet hoch die trewen Knecht / das ein yeder mit seinem befolhen Pfund/ fleyssig gehandelt/ vñ dem Herren gewucheret hette. Er ließ jm auch die zwey scherpflein der armen Witwe (vor menschen augen ringschetzig) auß glaubigem hertzen/ in Gottes kasten geleget/ wolgefallen.

Auch zeugendt die Historien / Das Alexander Magnus/ von reychthumb vnd gewalt ein groß mechtiger König/ einen kalten trunck wassers vnd apffel/ jm von geringen leuten/ mit willigem gemüt vnd dienst/ im reysen dargereychet/ gutwilliglich/ vnnd zu grossem danck angenommen/ vnd belohnet habe. Also wölle der Christlich Leser jm diſe meine geringe arbeit/ die verteutschten schrifften S. Cypriani/ als ein kleines pfünd lein/ von mir der gemein Christi geopffert/ auch gefallen lassen/ vñ freundlich annemen/ Jm vrteylen aber/ fleyschliche affect inhalten/ alles prüffen/ das gut behalten/ vnd Christlicher liebe nicht vergessen.

Es soll aber der gütig Leser sich nicht jrren lassen / das die ordnung der Bücher vnd Predigten S. Cypriani im Teutschen anderst/ deñ im Latein gestellet ist/ Denn diſes nicht freuenlich beschehen/ noch den schrifften Cypriani etwas benimmet/ Sondern dieweyl ein warer glaube an Christum ernstliches gebet im Creutz zu Gott/ brüderliche liebe/ vnnd ein recht geschaffen leben in Christo/ mit sich bringet/ So habe ich (so vil müglich) die Bücher vnd Predigten / zu rechtem Christlichen glauben/ gebet/ gedult/ beständigkeyt im glauben ꝛc. besonders dienstlich/ zu forderst/ darnach was zu Christlichem wandel vnd leben gehörig/ ordnen/ Die Epistelen aber/ inn welchen mancherley Kirchen sachen / von wahl/ ampt vnnd leben/ der waren Priester/ vnnd Diener Gottes/ Von heyligen Sacramenten / Tauff vnnd Nachtmal Christi / Vom Christlichen Bann vnnd straffe der abgefallen vnnd rochloſen Christen/ Auch von trost vnnd sterckung der betrübten/ vnd büssenden/ gehandelt werden/ den einfeltigen zu besserm bericht vnd verstand/ zu letzt setzen wöllen.

Zu dem soll der Christlich Leser auch diſes wissen vnd mercken. Das S. Cyprianus die ort vnd zeugnuß heyliger schrifft/ nit nach Hebreischer

sprach

sprach (wie sie yetzt gantz klare vñ herrlich verteutschet) Sonder der alten gemeinen dolmetschung (wie der Aposteln vnd Vralten Lehrer gebrauch ist) citiret vñ anzeuget/welches ich nit zu endern/noch dem einfeltigen Leser gewist zuuerhaltē/das nit yemands wehne/ich habe anderer Gottes/vnd hochgelerter Menner dolmetschung verachten/oder sonst es besser machen/Sonder wie S. Cyprianus die heylige schrifft im Latein anzenget/auffs fleyssigst verteutschen vnd bleyben lassen wöllen.

Die erklerung etlicher dunckler Sprüche vnd wörter/deren S. Cyprianus gebrauchet/habe ich dem einfeltigen Leser zu Christlicher anweysung inn die warheyt/nicht auß meinem kopff/sonder auß S. Cypriani selbs/auch anderer/yeder zeyt fürnembsten Christen Lehrern schrifften auffs kürtzest am ende hynzu thun wöllen/auff das er den Bäpstischen schreyern (welche beyde/heylige vnd Väter schrifften felschlich deuten/vñ alles zu jres Gottes/des bauchs/ehren richten) hie durch etwas begegnen mögt/vnd in der warheyt gestercket werde.

Wo aber yemands fürgeben würde/Es weren hie nicht alle predigten vnd schrifften S. Cypriani verdeutschet ꝛc. Soll der einfeltig Leser wissen/Das die vbrigen schrifften/hie nicht verdeutschet/ob sie wol nit böse sind/von hoch vnd Gottuerstendigen gelerten nicht vnter die artigen vnnd rechtschaffnen schrifften S. Cypriani/gerechnet noch gezelet werden. Denn sie seiner art vnd weyß im latein zuschreyben/gar vngeleich sind. Denn S. Cyprianus in seinen schrifften mit lehren/vermanen/vñ tröstē gegen den armen gewissen/gantz lieblich vñ freundlich einher fleusset. Aber gegen Ketzern/falschen Lehrern/vñ andern rochlosen/ist er scharpff vnd rauhe/widerlegt gewaltiglich mit Gottes wort derselbigen jrrthumb vnd schendtlichs leben/verbannet sie auß Christlicher gemein/biß sie zu Christlicher lehre vnd leben/demütiglich widerkeren. Vnd dises thut er mit solchem eyfer vnnd ernst/auß rechtem glauben vnnd liebe zu Christlicher warheyt/Das es einem yeden/der es mit fleyß liset/sein hertz leichtlich durchtringet/welche gaben nicht einem yeden von Gott gegeben sind/Welches mich/den Leser mit solchen zugesetzten Büchern/nicht zubeschweren noch bemühen verursachet hat. Gott vnser hymlischer Vatter/gebe gnade/das dises alles/zu seinem lobe/vnnd viler menschen wolfart reyche/vnd gebrauchet werde/Amen.

M. Melchior Ambach.

Bücher vñ Schrifften S. Cy priani / wie sie im Teütschen geord= net seind.

Das erst büch wider die Juden / erweyset auß Gottes wort / dz sie durch vnglauben von Gott abgefallen / verstossen seyen. am ij. blat.
Das ander büch wider die Juden / sagt vom Geheymnuß / Verheyssung / zůkunfft vnd erlösung vnsers Herren Jesu Christi. fol. ix.
Das dritt büch lehret auß Gottes wort / Christlichen wandel vnnd Leben. fol. xvij
Das vierdt vom Gebett vnd Vatter vnser. fol. xlij
Das fünfft / Ermanung zůr Marter vnd Zeügnuß Christi. fol. l.
Das sechst / von Christlicher gedult. fol. lx
Das sybendt / Von Christlichem sterben. fol. lxvj
Das acht / Von Allmůsen. fol. lxxj
Das ix. Von Redlichkeyt vnd frombkeyt der Prelaten / vnd Fürsteher der Kirchen. fol. lxx
Das x. Schutzred wider Demetrianum den Christlehrer. fol. lxxxiij
Das xj. Von den Gefallenen vnd verleügnenden Christen. fol. xcj
Das xij. Von Eytelkeyt der Bilder. fol. c.
Das xiij. Von Eyfer vnd Neyd. fol. ciij
Das xiiij. Von Kleydung vnd wandel der Junckfrauwen. fol. cvij
Das xv. Die lxij. Epistelen. fol. cxv

Register vnd Zeyger der Fürnembsten stuck / Historien vnd Händel / in S. Cypriani Schrifften vermeldet.

Das hinzů gethon pünctlin nach der Zyffer / bedeütet die ander seyt des blats.

¶ A.

Abel ein anfang aller Martyrer. 197
Abels gedult. 62
Abendtmal morgens halten. 150
Abraham durch den glauben Gott gehorsam. 197
Abrahams gedult. 62
Abgötterey würt schwärlich vzyhē. 53
Abgötterey der Heyden. 100.
Abgötterey vrsprung. 101
Abgötterey mögen Priesterlich ampt nit verwalten. 132.
Abtrinnige teüffen nicht. 80.
Abtrinnige vnd gefallene seind vnderscheyden. 117
Aesculapius Abgott. 100
vō Akolythen lise die Erklärūg. 221.
Allmůsen ein opffer. 49 74. 232
Allmůsen geben macht nit arm. 73
Allmůsen weñ zugeben. 74.
Allmůsen erzelt vom todt. 189
Altar ein tisch zům Nachtmal. 294.
Alten nicht verklagen. 38
Alten ehren. 38.

Alten menschens art vnd eygenschafften. 142.
Amalec ein figur des Teüffels. 54.
Anfechtung zůr straff vnd bewårung. 47.
Antiochus Endtchrist. 57
Antichrists werck. 68.
Antichrist ist nahe. 196 197.
Antichrist tröuwet. 125 Besihe Widerchrist.
Aposteln haben gleichen gewalt. 79
Aposteln haben nichts dañ Christus befelch geprediget. 196.
der Aposteln ware nachkomnen. 202
Apostolen haben nicht in Ketzertauff bewilliget. 206.
zů Apostolischer tradition soll man lauffen. 212.
Apostolischer gebrauch inn wahl der Priester. 127
Apostel Pröbst 218.
Applicatio Misse. 242
Arbeytten sollen Christen. 39.
Archa Noe Christliche Kirch. 79. 130.
Armen handtreychung thůn. 169
Augendus bekenner. 171.
Aurelius bekenner Christi / vnd Lesemeyster. 152.

¶ B.

Baals Pfaffen. 220
Bannes form. 239
Bapst nit das haupt noch das fundament der Kirchen. 250
Bapst nit Christi Statthalter. 252
Barmhertzigkeyt. 22
Barmhertzigkeyt ein thättiger glaub im Zeügnuß. 11.
Basilides vnnd Martialis Abgötterer. 127
Bauchdiener soll man jres ampts entsetzen. 133.
Bauchdiener mögen Göttlich ampt nit verwalten. 132.
Beichten. 174 177.
Beicht offentlich. 139 165 171 174
Beicht der gefallenen. 171
von Beicht besihe die Erklä. 234.
Beicht. 98. 234. 238.
Beicht dreyerley. 235
Beicht ein rath. 239.
Bekeñer / die Christum bekeñen in verfolgung. 83
Bekeñer Christi / wie sie sich halten sollen. 83 128. 129. 169
Bekenner Christi sollen fleissig versehen werden. 169.
ware Bekeñer vnd Martyrer Christi. 170 192
von Bekeñern besihe die Erklärung. 222.
Bekenner Christi gefallen. 170
Bekenner Christi im kercker durch Ketzerey verfürt. 163.
Bekenner lob. 191.
Bekantnuß Christi macht seelig. 151
Belohnung der fromen. 58.
Belonung gröſſer dañ dz leyden. 59.
Belonung gůtter werck / im Zeüg. 10.
Belonung verheissen / im Zeüg. 10.
Beschneydung zweyerley. 4.
Beschneydung ein geheymnuß. 167.
Besoldung der diener. 222
zůr Beständigkeyt vermanung. 136
Betten im verborgnen. 42.
zu Betten rechte weyse. 45
was man Betten soll. 45
Betten morgents vnd abents. 49.
Betten vnd lesen embsiglich. 146
Bethgereüfften. 199
Bilder vnd Götzen nicht Götter noch heylig. 35. 52
Bilder nichtigkeyt. 87.
Bilder verehren / ein schwäre sünd. 88
Bilder hat menschlicher jrthumb erfunden. 88
Bilder vrsprung 100
Bildnuß Christi tragen. 106. 113
Bildnuß Gottes. 61
ein Bistumb / vñ ein Bischöfflich ampt 79 186 189.
ein Bischöfflicher stůl. 135
Bischöff geitz. 92
alle Bischöff regieren ein Christliche Kirch. 115

Bischöffe gefärlichkeyten vnderworffen. 119
Bischöff seind gleiches gewalts. 120
Bischöffliche wahl. 120 218.
Bischöffliche satzungen welche zuhalten. 210.
Bischöff ware vñ falsche. 120.
Bischoff vñ Priester ein ding. 125 218.
Bischöff seind Lehrer. 165
ein Bischoff soll lehrhafftig sein. 212
Bischöff vñ Priester ampt. 219
von Bischöffen besihe die Erklä. 218
Blůttauffe. 51 208.
Brot/des Herren leyb. 131
Böse. 48
Böse meyden. 37 39.
Böse eltern. 92
Böses thůn vñ bewilligē/gleich strafwürdig. 128
Böses thůn kompt vom Teüfel. 190.
Brůder oder Christen sollen nicht jres gefallens leben. 138
Büchlin geben/schrifftlich verleügnen 164.
Bundt Gottes. 5
Büß. 236. 237. 241.
Büß offentlich. 239. 240. 241.
on Büß niemands vffnemen. 44 241.
Büß nach disem leben keine. 90
Büß form vnd weyse. 99 116
Büß zeychen. 98.
Büßwürckende was sie thůn sollē. 156
Büß würcken. 174
Büß der Verleügner. 136
ware Büß. 177.
Büß dreyjärig. 180
Büssende verleügner wider auffnemmen. 180
Büßwürckendē soll frid nit abgeschlagen werden. 191
Büssende ohn Tauff absterbend/seind nit verdampt. 208.
von Büß lise die Erklärung. 236.

¶ C.

Cabala. 217
Cains haß. 81
Castus vnd Aemilius Martyrer. 94
Celerinus Lesemeyster. 195
Celerini lob vnd beständigkeyt 194.
Christus Gottes sůn. 9.
Christus die weißheyt Gottes. 10
Christus Gottes wort. 10
Christus Gottes handt/arm. 10.
Christus ein Engel vnd Gott. 10.
Christus ů welt Liecht vñ Erlöser. 11.
Christus Gottes vnd menschen sůn. 12
Christus von einer Junckfrauwen geboren. 12
Christus vnser Mitler. 12.
Christus Dauids Sůn. 12.
Christus zů Bethlehem geboren. 13
Christi erste zůkunfft. 13
Christus solt getödtet werden. 14
Christus ein Lamb/Steyn. 14
Christus ein Berg/Breütgam. 15.
Christus solt gecreützigt werden. 16
Christus ist nit im todt blyben. 17
Christus von todtē aufferstanden. 17
Christus gewalt ewiglich. 17.
durch Christum allein kompt man zů Gott. 17.
Christus ein Richter. 18. 19 31
Christus ein König. 18
Christus ein vorbild Christlich zulebē. 32
Christus blůt hat vns das Reich Gottes erworben. 44.
Christus vnser Reich. 44.
Christus vnser täglich brot. 46.
Christus hat für vns gebetten. 48.
Christus Soñ vnd tag. 49.
Christus warer mensch. 61.
Christus vnser Richter vnnd Recher. 65
Christus vnser Gott. 65
Christum sollen wir anbetten. 65.
Christus der meyster vnserer seligkeit. 72.
Christus Gottes gerechtigkeyt. 74
der Christo nit glaubet ist kein Christ. 74
Christus vergilt die wolthaten. 75
Christus allein tregt vnsere sünden. 95
Christus hat vns durch sein gnůgthůung zů Gott bracht. 77

Christus hat für vnser aller sünd genüg gethon. im Zeugnuß. 12
Christus vnser Heylandt. 102
Christi wunderthaten/leyden/auffersthung ꝛc. 102.
von Christus wort vnd eynsatzung sol man nit weychen. 146.
Christus hat vnsere sünden getragen. 149
Christum soll man allein hören. 149.
Christum verleügnen/das gröst laster 173.
Christus ist bey vns in aller not. 196.
in Christus nam̃en getaufft sein. 207
Christus allein hat für vnsere sünd genüg gethon. 228
Christen seind verhasset. 30
Christen sollen nit Heydnisch leben. 31.
Christen sollen vnschuldig sein. 32
Christen sollē nit rechten vor den Heyden. 33
Christen sollen nit Götzen haben. 53.
Christen sollen Christo nicht beuor haben. 54
Christen sollen nit raachgirig sein. 64.
Christen arbeytseliger dann andere leüt. 67.
Christen sollen jre verstorbnen nit betrauren. 70
Christen seind in disem leben nymmer ohn sünd. 72
Christen gedult vnd hoffnung. 81
Christen zeychen. 98.
Christen ein Schlachtopffer. 162
Christē seind schäfflin vñ lämblin. 105.
Christen mit kolben geschlagen vnnd auff den Ertzgrüben 181
Christen opffer. 182
Christen halb beschorne. 182
Christen habē täglich des Herrē kelch. 196
Christlich leben. 45
Christliche kirch ein mütter. 79. 211.
Christliche disciplin. 119
Christliche Römer. 123
Chrysam. 140
Clinicer/Bethgetaufftte. 199
Concilij beschluß. 180 122. 166.
Conciliū soll auß H. Schrifft beschliessen. 145.
von Concilien besihe die Erklärung. 242
Concilia Bäpstisch. 243
Concilia vñ Kirch haben geirret. 244
Concilia wie vnd wañ man sie hören. 246
Cornelius Martyrer. 127
S. Cornelij lob. 115. 127. 186
Cornelij wahl. 158.
Creütz Christi gewaltig. 16.
Creützes zeychen. 16.
Cyprianus ein Heyd/im Zeügnuß. 1.
Cyprianus auffrürisch gescholten/im Zeügnuß. 3.
Cyprianus ins ellend verschicket/im Zeügnuß. 7
Cyprianus zwischen zweyen schergen. im Zeüg. 7
Cypriani sorg für die herdt Christi/im Zeügnuß. 7.
Cypriani herrlichs lob. im Zeüg. 8 9
Cypriano vil bücher fälschlichen zügeschriben/im Zeüg. 8.
Cyprianus der fürnembst vnder allen Lehrern/im Zeüg. 9
Cyprianus vō Ketzertauff im Zeüg. 6 9
Cyprianus strafft Cornelium den Römischen Bischoff. 119
Cyprianus gestattet nit Cornelio seine Pfarrkinder zůurtheylen. 123.
Cyprianus fordert die seinen ab vom Römischen Bischoff. 124
Cyprianus ein Prophet. 127.
Cyprianus ins ellend verschickt. 135
Cyprianus will mit niemandts vom Tauff zancken. 142 Merck.
Cyprianus vor vnnd nach seiner bekerung. 142
Cyprianus wider geboren. 143
Cyprianus vermanet zůr Marter. 154
Cyprianus weichet in verfolgung. 164.
Cypriani Schrifften im ellende/vnnd warumb er gewichen. 164.

Cyprianus gefangē/erfordt ernstlichs gebett für sich vnd andere. 166.
Cyprianus verhaßter dañ ande. 169.
Cypriani sorg für die armen vñ krancken. 169. 181
Cypriani freündtlichkeyt gegen den Gefallenen. 188
Cypriani gesicht von der Straff Gottes. 193
Cyprianus helt kein Widertauff. 199. 200 204.
Cypriani meynung in eüsserlichen dingen. 199
Cyprianus ein warer Bischoff Christi. 201
Cyprianus ein Prophet auff vnsere zeyt. 127.
von Cypriani herrlichem lob besihe die Zeügnuß.
Cyprianus kein Widerteüffer. 225

¶ D.

Danckopffer. 231
Decius tyrañ vō Gothē erwürgt. 182.
Demetrianus abgemaler. 86.
Demetrianus verfolger d Christē. 87.
Demon. 101
Demüttigkeyt. 24.
Disciplin vnd zucht nutzbarkeyt. 107.
Diaken vnd Hypodiaken. 221
Diaken ampt. 168. 220
Dominicum/Sontag/Nachtmal. 150 167.

¶ E.

Eynfeltig sein vnd klūg. 39
Ein Gott/Christus/vnd H. Geyst/ein Bischoff. 171
Eynigkeyt halten. 79.
Eynigkeit der Kirchen. 79. 115. 164 184.
Eynigkeyt erhalten/hoch nōttig. 159
Eynigkeit zerreyssen/vnchristlich. 162
Eynigkeyt vnd gleichheyt der Kirchē soll gehalten werden. 200.
Eltern ampt. 37.
Eleazarus Martyrer. 58.
Endchrist. 41. süche Antichrist.
Erbsünde. 167.
Euangelium verheyssen. 5
von Euangelischer lehr soll man nicht abtretten. 148.
das Euangelium predigen nutzet am meysten. 195
Eucharistey/Nachtmal. 228.
Euaristus/Ketzer/seines ampts entsetzt. 157
Euaristus Rottmeyster. 171.
Eyorciste/beschwörer. 200

¶ F.

Fabianus Martyrer. 156
Felicianus Akoluthus. 121.
Felicissimus Ketzer. 118.
Felicissimi jrrthumb. 134. 157. 159.
Felß ist Christus. 251
Feynd lieben. 33.
Feynd der Priester Gottes. 81.
Finsternuß im leyden Christi. 17
Fleysch vnd Geyst. 36.
Fleyschs vnd Geysts kampff. 45.
im Fleysch wie zurhämen. 109
Flichen mag ein Christ in verfolgung. 93 196.
Forcht Gottes. 29 143
Forcht des todts waher. 66
Forcht Gottes ein behütterin der vnschuldt. 143
Fragen beym Tauff. 140
Frauwen geschmuck. 31.
Fressen vnd sauffen. 35.
Freuel vrtheyl. 29
Freyer will. 34
Frid halten. 24.
Frōme leüt seind arbeytselig. 25

¶ G.

im Gebett soll man anhalten. 41. 156
im Gebett zucht vnd schamē halten. 42
im Gebett sollen wir wachen. 48.
Gebett ohn verstandt. 48.
Gebett mit Allmüsen. 49
Gebett ohn werck der barmhertzigkeit ist vnkreffrig. 72.
Gebett Cypriani. Im Zeügnuß. 4.
zūm Gebett vnnd besserung/vermanung. 192.

schläfferig Gebett erlangt nichts. 139.
Gebett ein Opffer. 232
Gedancken beychten. 97.
Gedächtnuß ð Martyrer wazů dienstlich. 179
von Gedächtnuß der Abgestorbnen besihe die Erklärung 233
Gedächtnuß der Martyrer. 165. 195
Gedult Gottes gegen den sündern. 31.
Geduldig soll man sein. 40.
Gedult anfang von Gott. 60.
Gedult Gottes. 60.
Gedult Christi. 60.
Gedult der Ertzuätter. 62
Gedult der Propheten vnnd Martyrer. 62
Gedult zů disem leben notwendig. 62.
Gedult behütet vor bösem. 63
Gedult erhaltet in gütrem. 63.
Gedult Thobie. 64
Gedult lobe vnd frucht. 64.
Gedult vñ hoffnung der Christen. 89
zůr Gedult vermanung. 154. 183
Gefallenen nit leychtlich auffnemen. 94.
von den Gefallenen. 116. 123 177
Gefallene vnd abtrinnige vnderscheyden. 117
Gefallene zůuor examinierē. 123. 178.
Gefallne was sie thůn sollen. 133. 178
gegen Gefallenen wie man sich halten soll. 154. 177
Gefallene wider auffnemen. 171.
Gefallenen soll man auffhelffen. 172 174.
Gefallene ohn vorgehende büß auffnemen/ist gefärlich. 175
von Gefallenen/besihe die Erklärung 223.
Gefangenen handtreychůg thůn. 169
Geitzig soll man nit sein. 36
Geytz der Bischöff. 92
Geitzigen seind knecht jrer gütter. 39.
Gelübd geben. 30.
Geyst vnd fleysch. 36.
kein Gemeynschafft ausserhalb der gemeyn. 139
Gerechtigkeit der werck. 73
Gerechtigkeyt vnnd leben durch den glauben. 4
Geschwetz meyden. 40
Gesetz Mosi můst auffhören. 15
Gesicht Cypriani. 203
Gereüfften sollen nicht wider gereüfft werden. 199 merck.
Gewonheyt ist nit grösser dañ die warheyt. 206
Gewonheyt ohn warheyt. 212
Gewonheyt der altē Christen von Ketzern. 213
nit Gewonheyt sonder Christliche vrsachen. 113.
nit Gewonheyt/sonder Gottes warheyt nachfolgen. 149.
Gewonheyt soll der warheyt weychen. 234
ohn Glauben an Christum kein gerechtigkeyt. 4
Glaube allein nutz. 32.
Glaub erlangt bald. 33
Glaub vnd hoffnung. 33
Glaubens geheymnuß nit offenbaren 34
Glaub auff Gottes wort. 34
im Glauben steht dz Reich Gottes. 37
im Glauben soll man beharren. 54.
Glaub macht selig. 128.
Gleübige werden gekrönet.
Gleübige vnd vngleübige mit gleicher kranckheyt behafft. 67
Glaub an Christum erhalt zům ewigē leben. 70
Gleübige vnd vngleübige leyden nicht gleich. 88.
Glaub bringt güte werck. 143
Glaub an Christů rechtfertigt. 147 228
Glaub vñ beständigkeyt der Christen weiber. 184
Gnad Gottes würt gleich außgetheylet. 199.
Gnůgthůůg. 94. 99. 168. 237 240 241.
Gnůgthůn mit glauben. 98.
Gnůgthůn der gemeyn. 99.
Gnůgthůůg keine nach disem lebē. 90
Gnůgthůn durch Christum. 193.

von

von Gnůgthůůg besihe die Erklä. 237
Gott allein vertrauwen. 25. 34.
Gott ist nichts verborgen. 34.
Gottes gaaben nit verkauffen. 40
Gott sihet das hertz an. 43 47
Gott allein anbetten. 52.
Gott vrtheylet wie er dich findet. 69
Gottes kinder werden bald auß diser welt genoñen. 70
Gott würt mensch. 102
Gottes gaaben nit mißbrauchen. 110
Gottes wort lauter vnnd vngeferbt 142.
Gottes ist all vnser vermögen. 143
Gottes gaaben haben kein maaß. 143
Gott gnůgthůn durch Christů. 193.
Gott krönet sein eygen werck in vns. 183
Gott d' Vatter hilfft nit on den Sůn. 207
Gottes wort in glaubens sachē allein hören. 247
Götzen diener erzürnen Gott. 52.
Götzen nichtigkeyt. 87.
Güter will gefelt Gott. 23.
des Güten sich nicht rhůmen. 24.
Gůte werck der bösen / gefallen Gott nit. 41
Gůte werck soll man thůn vnd loben / im Zeůg. 10.
Gůte werck volgen auß dem glauben im Zeůgnuß. 10.
Gůte werck. 106.
Von Gůten wercken / Besiche die Erklärung. 230.
Gewalt gefärlich. 41
Gewalt der Christen vber die vnreynē geyster. 143.
Gewalt die sünd zůnerzeyhen / wer habe. 295.
Gewaltigen förchten sich mehr dann die vnderthonen. 245.

¶ H.

Haarlock nit haben. 38.
Harnisch vnd waaffen der Christen. 511 98
Haußnatters ampt. 38
Haußstraffe. 40.
Hauß vnd Tempel Gottes. 146
Heyden gleůbig. 7
Heyden komen zů Christo. 15.
Heydnische heůrath. 36
vnser Heyligung. 44
Heyligen todt kostlich. 153.
Händ auffiegen. 133. 174 176 177.
Händauffiegen ein Sacrament. 141
Hercules Abgott. 100
Hertzen ampt. 37.
ein Herd vnd Hirt. 80
neůwe Hirten. 5
vil Hirten / ein herdt. 172.
Hochmůt / des Endtchrists werck. 119.
Hůrerey ein grosse sünde. 36.
Hůrerey schädlich. 41
Hypodiaken. 221

¶ J.

Jacobs gedult. 62
Jerusalem soll verwüstet werden. 4
Jesus Syrach ein Prophet. 124
Joch alt vnd neůwe. 5 41.
Josephs gedult. 62
Isaac ein figur Christi. 7
Judas ein vorbild Christi. 147.
Juden seind Abgötterer vnd in Gottes zorn. 3
Juden glauben nicht den Propheten. 3
Juden erkennen Gott nicht. 3.
Juden verstehen nicht die heylig geschrifft. 3.
Juden seind blindt. 4.
Juden habē Christi gnad verloren. 8.
Juden seind verstossen. 8.
Juden mögen seelig werden. 8.
Juden vngedultig. 67.
Juden zerströwung auß vnglauben. 102
Junckfrauwen haben vnkeüschheyt vberwunden. 9.
Junckfrauwen lob. 158.
Junckfrauwē kempffen wid dz fleysch. 109
Junckfrauwen vnbeschlossen zur zeyt Cypriani. 111.
Junckfrauwen ermanet Cyprianus. 112
Junckfrawschafft nicht geportē. 112.

Junckfrauwen die nit ohn mañ leben wöllen/mögen Ehlich werden. 138
Junckfrauwen vnd knaben sollen nit bey einander wohnen. 138
Junckfrauwen besichtigen. 138.
Jupiter Abgott/ abgemalet. 144.

¶ K.

Kampff wider den Teüfel. 41.
Kampff fleysches vnd geystes. 45.
Ketzer. 223
Ketzer soll man meyden. 38
Ketzer tauff/im Zeüg. 6
Ketzer habē kein Kirchē gewalt. 129. 139.141
Ketzer vnd Trenner haben nit den H. Geyst. 132
Ketzer sollen zů Christlicher gemeynschafft nit zůgelassen werden. 134
Ketzer tauff kein tauffe. 141.225
Ketzer werden nit gekrönet. 188
Ketzer lestern Gott den Vatter. 211.
von Ketzern getruckt seind nit geteüffet. 213.
welchē Ketzern/Cyprianus zů teüffen abschlget. 107.206.
von Ketzern besihe die erklärung. 223
Ketzereyen meyden. 39
Ketzereyen auß vngedult. 64.
Ketzereyen vom Teüfel. 78.80.
Ketzerey auß vngehorsam der Priester. 120
Ketzerey anfang. 168.
Kelch des Herrē dē kindn Gottes. 97
Kelch des Herren/haben Christen täglich getruncken. 196
Kelch des Herren macht truckē. 149
Keüschheyt. 30
ware Keüschheyt. 108
Kinder gehorsam. 37.
Kinder Gottes sollen wie der Vatter wandlen. 44
Kinder sollen vns nit hindern almůsen zugeben. 75
Kinder soll man zur barmhertzigkeyt gewähnen. 65.
Kind zům Götzen opffer getragē. 98.
Kindertauff. 167 224.
Kindlin geteüfft soll man küssen. 167
Kind weyssagēt Göttliche straff. 174.
Kinder bekantnuß in verfolgūg. 184
Kirch Christi. 6.
ein Kirch Christi. 221.
Kirch auff Petrů gebauwen. 62 109. 203 205.206 213. Besihe die erklärung. 250
Kirchen Lehrer/wie zulesen/im Zeügnuß. 10.
Kirch Christlich. 121
Kirch auff Christi wort gebauwē. 135 140
Kirch durch dz blůt Christi erbauwē. 141.
ein Kirche vnd Christliche gemeyn. 130 161 189.
Kirchendiener sollen mit weltlichen geschefften nicht vmbgehen. 136.
Kirchendiener vngehorsam soll man absetzen. 168
ohn die Kirche nichts zuhandlen. 170.
Kirchen disciplin vnd straff/ist Gottes. 174.
Kirche vrtheylet. 176
Kirche ist volck vnd Priester. 203
Kirche Paradeyß. 206
Kirche Christi war. 209
Kirche ohn Christi wort Synagoga Satane. 209
Kirchen ansehen. 245
Kirch hören. 245
Kleydung der weyber. 109.
Kleydung vberfluß gestrafft. 110.
Knecht Gottes. 32
Knecht ampt. 37.
Krafft des Euangelij stehet in zucht vnd büß. 185
Krancken heimsůchen. 40.
Krieg/theürung pestilentz waher. 85.

¶ L.

Leben Christlich. 45
Leyden. 28.
Leichtfertige rede soll man meydē. 32.
Leib Christi angreiffen. 94.
Leucathea/Abgöttin. 109
Leyen entpfahen das Sacrament in die hände. 97
Leyē gemeynschafft. 117. 127. 141.186.

Lehre nutzbarkeyt. 42
Lerer d Abgötterey soll mā tödtē. 53.
Lehrer menschlicher auffsetze. 82.
Lehrer zůuil sanfft. 94
alte Lehrer/wie anzunemen: besihe die Erklärung.
Lehrer wie zuhören. 245.
Lesemeyster ampt. 152.195 besihe die Erklärung.
Lesemeyster. 221
Leyen gemeynschafft. 234
Liebe soll man nit vnderlassen. 24
Liebe Gottes vnd Christi. 28.
on Liebe leyden ist ein straffe. 81.
Libellatici/ die schrifftlich vleügnetē. 97 187 190 155 164. besihe Erk. 224
nicht Liegen. 40.
Lob vnd trost der Martyrer. 181.
Lugen betriegen nit lange. 122
Lutianus Priester. 213
Lutius auß Rom vertriben keret wider. 161

¶ M.

Machabeer martyrer. 52
Mappalius martyrer. 154
Männer ampt. 39
Martyrer werden / stehet in Gottes willen. 69
Martyrern soll man nit vbel redē. 95.
Mars Abgott. 144
Martyrer järliche gedächtnuß/ zur Marter vermanung. 151. 153
Martyrern / soll man wider heylige schrifft nit volgen. 172
Martyr. 222.
Martianus ein Nouatianer 172 205
Martianiter Ketzerey. 205 210.
Maximus Priester / keret wider zů Christlicher gemeyn. 160.
Melchisedech ein figur Christi. 147
Melicerta Abgöttin. 100
Menschen satzung in Gottes sachen/ nichtig. 210
Messig essen vnd trincken. 193.
Meß kein opffer. 232. 233
Moses Priester / bekenner vnd Martyrer Christi. 185.
Mosis vñ Maximi bestendigkeit. 191.
nit Murmeln. 27
Mütter der Machabeer. 57 58

¶ N.

Nachfolger Christi. 105
Nachtmal. 39.
Nachtmal hat man den sterbenden gegeben. 70
vom Nachtmal/ besihe die Erklä. 226
Nachtmal soll man nach Christus ein satzung halten. 146. Lise die gantz Epistel.
Narren seind nit weyß zumachen. 85
Nicephorus Akolytus. 171
Neüwe menschen. 26
Niemandt würt beschädiget dañ von im selbs. 122.
Niemandt ohn sünde. 47
Nicostratus Diaken Kirchendieb. 157 171.
Nouatianus abgemalet. 116 157.
Nouatianus Ketzer Bischoff erwöler. 159.
Nouatiani Ketzerey. 172 189.
Nouatiani gesellschafft. 190
Nouatianer lehre. 190. 201.
Nouatianus ein Affe. 204.
Nouatus Ketzer. 158. 159.
Numidicus Martyr vñ Priester. 203.

¶ O.

Oblatio / ein außtheylung / darreichūg. 132. 232.
Offerre Opferē/ darreychen. 231.
Orenbläser verflücht. 40.
Opffer Sacrificium. 227
Opffer zweyerley. 6 49 227. 231
Opffer/ Gott gefellig. 47 117. 125.
Opffer Allmüsen. 74. 166.
Opffer der alten/ ein zeügnuß des glaubens/ im Zeügnuß. 12.
Opfferende welche. 97
Opfferen/ darreichen. 146. 174. 175
Opfferen/ dz leydē Christi begehē. 148.
Opfern zů gedechtnuß. 149 150 126. 137
Opffer. 126. 162 Opfferer. 187 224
Opffer der Christen. 192
vom Opffer/ besihe die Erklärūg. 227
Opffer erdichte. 232.
Optatus Hypodiaken. 179.
Osterfest halten. 180

¶ P.

Palemon Abgott. 100

Peripathetici Philosophi. 200
Petrus hat kein primat vnder den Aposteln gehapt. 213.
Peyn der Christen. 192.
Philosophi vnd Christen vnderscheyden. 187.
Platten nit scheren. 38.
Poenitentz. 236.
Prediger sollen das volck wider den Teufel waaffnen. 50.
Prediger vnberüfft. 80.
Priester. 218
Priester ampt. 240
Priesterthumb Christi. 6
Priester ehren. 38. 202
Priester Gottes verachten/bleybt nit vngestrafft. 82.
Priester ampt vñ Gottlose personen/ vnderscheyden. 120
Priester werden von Gott verordnet. 120 202
Priester sollen beständig sein. 123.
Priester wahl. 126 ꝛc. biß 128
Priester wahl soll ohn des volcks mitwissen nit beschehen. 127 152.
Priester sollen allein bey Gottes wort bleyben. 128
Priester besoldung. 136.
Priester sollē mit welt geschäfften nit beladen werden. 136.
Priester sollen vor andern zucht halten. 138.
Priester Gottes volgē allein Christo. 150
Priester Gottes soll man ehren vnd gehorsam sein. 168.
Priester verächter soll mā straffen. 168
vil Priester sollen sein. 172.
Priester ampt. 174. 175
Priester sollē einand offt schreibē. 176.
Priester sollē sorg für die gefangnē vñ armen tragen. 180.
Priester vnnd Lesemeyster sollen von der Kirchen erhalten werden. 195.
von Priester besoldung. 41. Besihe in der Erklärung/das wörtlin/Sportula. 222.
Priester sollen on mitwissen vnnd gehellen des volcks / nit erwölet / noch eingesetzt werden. 127
Priester sollen allein bey Gottes wort bleyben. 128
von Priestern/Diaken/Lesemeistern/ besihe die Erklärung. 221
der Priester Gottes würdigkeyt.
Priesterliche werck vñ besoldung. 136.
Pröbst/Pfarher/Prediger/Bischöff ein ding. 165
Pröbst der Kirchen. 172.
Propheten neüwe. 6
Psalmen gesäng. 146

¶ R.

dz Reich Gottes vns durch Christum erworben. 44.
ware Reichtumb. 109
Reichtumb recht gebrauben. 110
Reiche / zaghafftig / sorgfeltig vnnd blindt. 145.
Ritter Christen werden von keiner peyn vberwunden. 153.
Rock Christi vnzertreūt. 79.
Römische Götter. 100.
Rotten geyster erzürnen Gott. 131
Rottengeyster eygentschafft. 170. 189.
rechte Reüwe. 237
nicht Rhümen/ 32. 34
ware Rühe vnd sicherheyt. 145.

¶ S.

Sacerdos Priester. 218.
Sacrificium/Sacrificari. 231. 232
Sacrament in der Risten. 97
Sacramēt in d Leyen händ gebē. 97
in Sacramenten Christi / nichts enderen. 149.
Sacrificati/Opfferer/welche. 186. besihe die Erklärung. 224
Saturus Akolytus. 118.
Satyrus Leser. 164 179.
Sauffen vnd fressen. 35.
Schläfferig gebett erlangt nichts. 193.
Schmeychlerey schädlich. 41
nit Schwören. 26.
nit Schmähen. 40.
Schmachwort sollen vns nit von der warheyt schröcken. 121

Schawspiel narrheyt. 145. vnd Sünde. 144.
Schuldt/sünde. 46.
Sybend zaal. 7 57
Soñ vnnd Mon/kein Götter. 35
Sorge Christlich. 108
Sorge für die armen. 166
Sorge Cypriani für die armen. 169.
Sportula/Priester besoldung. 222
Spielleüt die zů bösem reyzen/sollen Christlicher gemeynschafft beraubt sein. 173
Sterbet sollen Christen nit förchtē. 35
Stephanus ein Prediger. 63.
Sterbet. 66.
Sterbet vnd pestilentz eröffnet die herzen. 69
Sterben nützet den Christen. 69
Sterben ein eingang zům leben. 70
Sterben můssen wir alle. 196.
Stern/seind Heyden. 147
Steüwer für die armen. 166.
Stephanus Ro. ein Statthalter Cornelij/nit Christi. 173. würt betrogē. 127.
Stillschweygen zůuil/schadet. 173.
Straff nutzlich. 40
Straff Gottes notwendig. 86
vrsach Göttlicher Straff/. 92
Straff der verleügnenden Christē. 98.
Sünd in heyligen Geyst. 30
Sünd ist von vns. 34.
on Sünd niemandts. 34.
Sünd soll man allzeyt beychten. 41

¶ T.

Tauff. 224
Tauff zweyerley. 5
Tauff on Christlich leben. 30
Tauff thilget die sünde. 36
Tauffschůler. 40
blůt Tauff. 51
Tauff reyniget von sünden. 113
Tauffwasser soll gereyniget vñ geheyliget werden. 139.
Tauff würt nit wideräfert. 148
Tauffragen. 140
durch den Tauff würt d heylig Geyst geben. 148
Kinder Tauffe. 167
Tauff wäschet nit leyblich. 199
Tauffe/treybt Teüfel auß. 200
alte Tauff weyse. 206
Tauffschůler on Tauff abscheydend/ seind nit verloren. 208
nur ein Tauff/vñ in der Kirchen. 210.
vom Tauff/besihe die Erklärung. 224
Taglener soll man bezalen. 38.
Tempel Gottes. 6 102
Testament vnd briefffälscher. 87
Teürung waher. 86.
Teüfel krafftloß. 38.
Teüfel ein alter listiger kriegsmañ. 51.
Teüfels salbe. 74.
Teüfel/ein schlange. 78
Teüfels diener. 79
Teüfel reden auß den bildern. 101
Teüfels tausent liste wid die menschē. 103
Teüfel haben welt pracht vnnd geschmuck erfunden. 110.
Teüfel fechtet seine knecht nicht an. 116
Teüfels list. 136
Thurificati/Weyrauchopfferer. 224.
Todt/wem zuförchten. 68.
Todt nit yederman gleich. 68.
Tragedien spiel. 144
Trenner. 223
Trennung verhůten. 38.
Trenner Heyden gleich. 131.
Trophimus wider eyngesetzt. 186
Trostschrifft zům creütz. 151
Trůbsal/warumb von Gott kompt. 192 194

¶ V.

Vatter vnser außgelegt. 43.
von der Vätter schrifften/besihe die Erklärung.
nit Vbel reden. 27
Verleügner. 223
Versůchung. 28 39
Venus/Abgöttin. 144
Verbañte beychten vñ thůn büß. 174
nicht Verfortheylen. 39
Verzeyhen das vnrecht. 29
Verfolgung bewärt die Christen. 55
Verfolgung vnd trůbsal/soll Christen nit erschröcken. 55

Verfolger der Christen seind Endtchristen. 162
Verfolgung warumb Gott zůschickt. 162
Vmb vnser sünden willen. 192.
in Verfolgung wie man sich halten soll. 195.
Verleügner Christi / wann wider auff zůnemen. 178.
die Vier wasser. 206
võ Verleügnern / besihe die Erklä. 223
Vneynigkeyt erlägt nichts im gebett. 139
Vnfall wũrt von Gott zůgeschickt. 64
Vnrecht verzeyhen. 29
Vnschuldt bittet vnd erlangt. 38.
Vnglaub verdampt. 30.
Vngerechtẽ verfolgen die from̃en. 156
Vngedult ein werck des Teüfels. 64
Vnglaub macht im sterbẽ verzagt. 67
Vnberůffene Prediger. 80.
Vnbeständigkeyt viler Christen. 92.
Vnbůßfertigen soll man meyden. 98.
Vnbůßfertigen sollẽ zů Christlicher gemeynschafft nit zůgelassen werden. 134.
gegen Vnbůßfertigen / wie man sich halten soll. 189.
Vngehorsam den Priestern sollen getödt werden. 119.
Vnzüchtige wort auff hochzeyten vermeyden. 119.
Vogel geschrey / nit achten. 38.
Völcker zweyerley. 6.

¶ W.

Waaffen der Christen. 51 116 179.
Wahl den Kirchendiener. 152. 126.
Warheyt vor allem zůbehalten. 92
Wassers bedeütung. 147. 148 149 206
Wasser on den heyligẽ Geyst / wäschet nit von sünden. 211
Weg zům Vatter. 29.
Weyber sollen nit Predigen. 33
Weyber ampt. 39
Weyb ein stuck vom mañ. 108
Weyber angesicht malen. 110.
Weyber glaub vñ beständigkeyt. 184
beym Wein des Herren blůt verstanden. 147. 149
Wein / nit on wasser. 149.
Welt ende. 39.
Welt ist alt / nympt ab. 83
Welt abnemen nit der Christẽ schuldt 85.
der Welt absagen. 129.
Welt abgemalet. 143. 144 145
Welt pracht vnd vrtheyl verkeret. 145
Werck der barmhertzigkeyt. 22
Werck auß dem glauben. 29.
von Wercken / sůch oben / Gůte werck / vnd in der Erklärung. 230.
Werck on glauben / fürdern nit zur seeligkeyt. 78
Widerchristen / welche. 130
Widergeburt. 29.
vom Widertauff / besihe die Erklärung. 225
Will Gottes. 45 28.
Wirtfrauwen ampt. 37.
Witwen vnnd Weysen schützen. 41
nit Wůchern. 34

¶ Z.

welcher Zanck Ketzerey sey. 204
Zehend gehören den Kirchendienern vnd armen. 84
Zeychen der Christen. 29.
Zorn verhůten. 25.
Zucht bessert. 35
Zucht verächter. 37
Zůkunfft Christi. 102

Ende des Regi-
sters.

Von lere/leben vnd leiden/ S. Cecilij Cypriani.

Zeugnuß vnd Vrcheil/der alten/ vnd diser zeit/Christlichen Kirchen/Lerer.

I. Gregorij Nazianzeni.
II. Pontij Diaconi.
III. Lactantij Firmiani.
IIII. Eusebij Cesariensis.
V. S. Hieronymi Stridonensis.
VI. S. Aurelij Augustini.
VII. D. Erasmi Rocerodami.
VIII. D. Martini Lutheri.
IX. D. Vrbani Regij.
X. D. Philippi Melanchthonis.

Durch M. Melchior Ambach Prediger zu Franckfurt/vertentscht.

Vom leben vnd leiden S.

Cecilij Cypriani / Ein abkürtzte Predig / Gregorij Nazianzeni des alten Kirchenlerers / Verteutscht.

Cyprianus ein Heidt.

CYprianus / vor zeiten zu Cartha go / jetzt aber in der gantzen Welt eines herrlichen Namens / an reichthum̃ fürtrefflich / von gewalt ansehelig / von Adel vnd Geschlecht weit bekant. Dann diſes iſt ſeines Adels ein groſſe beweiſung daß er im Rath der Herrligſt vnd fürnem̃ſt war / Ein Fürſt hoher vnd zierlicher rede / In aller Philoſophi vnd Kunſt vor allen andern fürtrefflich gelert: Welches ſeine Predig / die er vns / nach dem in Gottes gütigkeit / die alles zum beſten ordnet / zu beſſern Künſten berüfft / vilfeltig vnd herrlich beſchrieben / bezeugend. Wer aber Cyprianus vor ſeiner bekerung geweſt ſeye / hat er ſelbs mit zierlichen vñ vilen worten / vor Gott vñ den Menſchen bekennet / hiemit vilen Menſchen / den rechten weg zur beſſerung / nit zur boſheit anzeigende. Vor ſeiner bekerung war er ein verehrer der Teuffel / nachmals ein Jünger Chriſti / Zuvor ein grimmiger verfolger / folgends ein groſſer verfechter der Warheit. Diſer hat mit worten vnd wercken die Chriſten betrübt. Nachmals aber mit diſen beyden ein fürtrefflicher Chriſt / die ſelbigen hoch erfrewet. Seine Zauberey vñ Schwartzkünſt / ſind jederman bewißt geweſt / Einer vnerſetlichen vnkeuſcheit war er / in vnkeuſcheit vngezämpter dann ein junger Hengſt. Welcher auch durch ſein Zauberey vnd Teuffelsdinſt / Jungkfrawen zuſchwechen vnterſtanden. Den Teufflen / Brand vñ Trancko ffer / ſie jm hiedurch günſtig zumachen / vnd ſein fürgenomen Büberey zunolbringen / auffgeopffert. Da aber diſes fürhaben Cypriani / ein ſchöne Chriſtliche Jungkfraw / vermerckt / hat ſie vor allem / zuflucht zu Gott gehabt / Vnd jren Geſpons Chriſtum / wider ſo ſchendtliche begierden / zum ſchirmherren jrer Jungkfrawſchafft gemacht. Welcher Suſañam von den alten Schälcken erlediget / vnd Teclam von Proco dem Tyrannen / errett hat / Welcher die boßhafftigen Geiſter beſchiltet oder beträwet / vnd die beynahe in geferlichkeit erſoffen / erhaltet. Der zufüß vbers Meer geht / aber die Legionen der Teuffel in die tieffe ſtürtzt. Der den Gerechten für die Löwen geworffen / behütet. Dem flüchtigen Propheten Jona / vom Walfiſch verſchlickt / trew vnd glauben leiſtet. Der die Knaben auß der Fewerflam̃ / vnverſert erlöſet hat. Diſen Chriſtum / hat diſe Jungkfraw demütigklich vmb hilff angerüffet / iſt auff der Erden gelegen hat gefaſtet / vnd jre ſchöne / Derhalben jr Cyprianus nachſtellet / vnd auffſetzig war / hat ſie verbleichet / Sie hat auch auß Gottes gnaden beyſtandt vberwunden. Der Teuffel aber / alſo mit ſchanden abgetrieben / iſt in ſeinen liebhaber Cyprianum / ſich an jm zurechen / gefaren / Auff daß nachmals böſes mit böſem außgetrieben würde / vnd ein vnſinnigkeit der andern Artzney wer. Alſo iſt diſer Teuffel / gleich wie ein geſchoß von einer ſtarcken mauren / durch ernſtlichs Gebett / von diſer Jungkfrawen / zu rück getrieben worden. Was thůt aber der thöricht vñ beſeſſen büler Cyprianus? Er begert erledigt zu werdē / welchs auch

In der an der Epiſtel / des 2. Büchs.

geſchicht /

geſchicht/wie aber? Er hat zůflucht zum Gott der Jungkfrawen/Vñ wie er von der vnkeuſchen begierde durch diſe plage des einwonende Teuffels. Alſo wirt er von wegen ſeines Glaubens an Chriſtum / vom böſen Geiſt erlediget/ Vñ hat ſeine begierden jetzt anderswo hingewendet. Jedoch haben jm die Chriſten nit vertrawet noch geglaubt/ iſt von jnen auch nit auff genomen worden. Deñ es ward vnglaublich vnd wunderbarlich geachtet/ Daß Cyprianus (ob ſchon ſunſt jederman glaubig würde) vnter die Chriſten ſolt gezelet werden / Aber er ward in einen andern mañ verwandlet. Vnd daß man ſeine Bekerung/warhafftig ſein/ möcht abnemen/ hat er ſeine Zauberbücher offentlich fürgeſtelt / Mit diſem böſen schatz vnd ſeiner ſchwacheit/ein herrlichen Tryumph begangen/ hat ſeine torheit offentlich bekant/vnd mit den Zauberbüchern/ ein Freudenfewer gemacht/ vnd die betrieglichen vnd verfüriſchen Künſt im flammen vertilget / Welche doch ſeines fleiſches flamen nit helffen möchten. Alſo iſt er von den Teuffeln abgefallen vnd ein Haußgenoß Chriſti worden. O wie ein groſſe vnd wunderbarliche gnad durch böſe liebe vñ Geiſt/Gott finden? Alſo iſt er des Chriſtlichen ſchaffſtalles (Kirchen) ein heiliges Schäflin. Ja diener vnd beynahe der beſt vnd fromeſt Hirt worden. Deñ diſer nit allein der Kirchen zu Carthago / oder der Landſchafft Africe: Die doch durch jn biß auff den heutigen tag herrlich iſt. Sonder auch gantzem Welſchenland löblich fürgeſtanden / ja den Morgenlendern biß zum mittag vñ mitternacht ein verwunderung geweſen. Diſe zeichen vnd wunder hat Gott an jm gethan / welche zwar gnugſam weren zu vollem lob Cypriani/ Dann ob ſchon nichts mehr geſagt würde/vbertrifft er dennoch weyt alle andere. Dann ich will jetzt nit ſagen wie er zeitlichs gůt/ehr vnd pracht verachtet / ſeinen Leib (ſeinem vorigen leben gar zu wider) caſteiet / Keuſcheit / maß in kleidung / dapfferkeit vnd freutlicheit in geſprechen gehalten / Sudlerey vnd frecheit verhütet. Auff der erden gelegen vnd gewachet / Vnd ob er wol langſam zu diſen dingen komen hat er doch andere vor jm weyt / weyt vbertroffen / Jn ſeinen Predigen alle tugent vnd Chriſtliche fromkeit / on zanck geleret/ Falſchen leren widerſtanden vnd außgetrieben / vnd Menſchlichs leben gezieret. Die hohe lere von der Dreyeinigen Gottheit/von etlichen geſtamlet vnd eingetrieben / hat er zu voriger ehr vnd Liecht wider bracht / bey warer Gottſeligkeit vnd einigkeit allzeit bleibende. Jetzt wil ich von ſeinem außzug von diſem leben auch kürtzlich reden.

Decius Römiſcher Keyſer / tobet vnd wütet wider die Chriſten / er erdacht auch allerley weyſe ſie zu peinigen / Etliche peinen giengen ſchon im ſchwang / etlicher erwartet man in zůkunfft / Dañ dahin bearbeitet er ſich daß er alle vorige verfolget / in grimigkeit vbertreffen / vnd alle Chriſten/ oder zum wenigſten Cypriamm allein/für ſeinen Richterſtůl bringen vnd vertilgen möcht. Dann je fürtrefflicher Cyprianus an Gottſeligkeit vnd Glori war / ſo vil mehr achtet der Tyrann diſen ſeinen ſieg herrlich/ſo er Cyprianum vberwunden hette/ Dañ er hielt es dafür / ſo er Cyprianum der noch allein herrlich vnter den Chriſten vbrig war / obgeſieget hette/ möcht er nachmals leichlich die andern Chriſten aller Philoſophy / Predig / vnd ſprachen berauben/ Vñ folgends die mit diſen dingen nit gewaffnet/zu ſtümen vnd vnuerſtendig machen/vnd von Chriſto abfüren. Diſes alſo zuuolfüren achtet er ein beſondern Fürſtlichen anſchlag / liſt vnd geſchwindigkeit/ Hat aber diſes nit recht noch wol bedacht/ ſonder on alle vernunfft vñ wider ſeine anſchlege fürgenomen. Dann da Cyprianus allen anlauff/verſuchung vnd anfechtung/ wie ein felß im Meer die Meerwellen/ vnerſchrocken / zu rück getrieben vnd vberwunden/ Jſt er von Decio ins Ellend ver-

ſchickt worden. Cyprianus aber hat nit ſeinen Adel angeſehen / leibliche ſicherheit/nit der ſchmach/noch zeitliche rüh/der Seelen geferligkeit fürgeſetzt. Sonder ſein höchſte ſorge war/die Chriſten/die zur ſelben zeit in gefar ſtünden/zum ſtreit/des glaubens/muſtern vnd mutig machen / Dañ ernſtliche vermanende wort nit geringe krafft haben / deren hertz vnd gemüt/ die jtzt im ſchrancken der tugent/jre kleider abgelegt/ vñ zum kampff ſtehn/ mutig vnd vnuerzagt zu machen. Vnd wo Cyprianus nit mit leibe/iſt er mit dem Geiſt gegenwertig geweſt/hat den kempffenden/helffen kempffen/ Vnd ſo er mit der Zungen vnd worten nit gemöcht/hat er mit ſchrifften geholffen/Wie das? Da iſt er/ob er wol im ellend war / ein Wundartz worden / hat allerley ſalben / pflaſter/ vermanung vnd troſt beſchrieben/ Vnd was zu rechter Gottſeligkeit dienſtlich vnd förderlich in ſchrifften verfaſt/ vnd den kempffenden vberſchicket / vnd hiemit / er allein / mehr Märterer gemacht/ Dañ alle andere die bey den ſtreitenden gegenwertig geweſt ſein.

Dañ er hat ſich dahin perſuadirt vnd beredet / daß ſie weder jr Vatterland noch Adel/reichtumb/ gewalt / noch anders jrdiſchs / der warheit vnd ewigen fürſetzen/ Sonder von wegen der Gerechtigkeit ſtreiten / mit wenigem blůt den Himel erobern/für zeitliche vnd zergengliche ding ewige Glori empfahen ſolten. Das einig vnd recht Vatterland ſey im Himel/Der recht Adel ſey die erſt bildnuß nach Gott geſchaffen (fromm vñ gerecht ſein) erhalten. Daß der einig vnd recht gewalt ſeye/mañlich vñ mutig dem Teuffel widerſtehn für den glauben vñ Chriſtliche Religion mit hertzē ſtreiten. Nemlich / da boßheit wider frommkeit / Ein Welt wider die ander / Der vergengklich wider den vnuergengklichen / der neydig gegenkempffer/ Teuffel vnd verfolger/wider die Edlen Fechter Chriſti / Der Belial wider Chriſtum in der Schlachtordnung ſteht.

Cyprianus hat gelert / Chriſten ſollen das ſchwert nicht förchten/ das fewer muß jn erleſchen vñ kalt ſein / alle grewliche Thierer zam / Der hunger ein Himliſcher luſt / Der Haußgenoſſen trähern / heulen vñ klagen/ ſol man als des Böſßwichts ſchmeichlen/liebkoſen/vnd hindernuß im wege Gottes/nichts achten. Dañ jetzt erzelte ding/ſagt er/gehören zu/ eigenelich zureden den war adliſchen vñ klůgen Seelen. Diſes hat er nit allein geſchriben vnd geredt/ſonder iſt ſolcher ding mit der that ein Vorbildt vnd andern ein Exempel geweſt/hat alles verachtet/auff daß er Chriſtum möcht gewinnen. Vnd dieweil Cyprianus alſo geſinnet vñ gewaffnet war/hat er vil Ritter Chriſti zum ſtreit mutig gemacht/ Was belonung iſt jm drumb worden? Ein reichliche vnd herrliche/Denn nach diſen allen/ die er vorhin geſchicket / iſt er auch ein Märterer vnd Zeuge Chriſti worden / mit dem ſchwerdt entheupetet. Diſes iſt der beſchluß ſeines lebens/ Alſo wart zu Chriſto gefüret/der zuuor alles Gottloſen lebens vol was / nachmals aber von Gottſeligkeit vil gröſſer / vnd ein gekrönter zeuge Chriſti. Diſes hab ich mit wenigen worten wöllen anzeigen/ deñ alle ſeine thaten vñ tugenten wie er Teuffel außgetrieben / krancken geſund gemacht/ vnd von zůkünfftigen dingē geweiſſaget/hab ich nit alles künden erzelen. Jr/lieben Chriſten ſollet jm auch etwas zu ehren opffern vñ thůn/ ja von jm lernen/caſteiung vnd nidrigung des fleiſchs erhöhung ewers Geiſts vnd hertzen zu Gott/ Boßheit fliehen/in frommkeit zunemen. Die Jungkfrawen ſollen an jm lernen/des fleiſchs luſt verachten/die Weiber mehr frommkeit/dañ des leibs geſchmuck ſuchen/die jungen Knaben/mañheit wider die laſter/die Alten/geſunde heilſame rahtſchlege/die Oberkeit/billiche vnd gerechte geſetze vnd gericht/die Hauptleut/freuntligkeit/die Prieſter/rechten Gottesdienſt/ das gemein Volck/gehorſam/die Trawrigen troſt/die Glaubhafftigen/forcht/

die

die Reichen mitleigkeit/ die Armen danckbarkeit. Yederman waffen vnd rüsten/ wider den neidigen vnd boßhafftigen Verfolger/ daß er vns nicht öffentlich schlage/heimlich schiesse/oder als ein Engel des Liechts betriege. Laßt vns auch den Schildt des Glaubens ergreiffen/ vnd des Böß wichts auffsatz widerstehn/mit den lieben Märterern wider jn kempffen/ auff daß wir mit Christo obsiegen/ vnd vberwinden. Daß wir die fröliche stim Christi: Kompt her jr Gebenedeiten meines Vatters/ererbent das Reich/ daß euch von ewigkeit zubereitet/hören mögen. Mit solchen Opffern wirt Cyprianus recht verehret/ solches hat er im leben gelert/ welches Gedult/Kampff vñ streit/von wegen der Warheit erlitten/so jr nachfolget/thünd jr recht in Christo/ Welchem sey Lob Ehr vnd Preiß in Ewigkeit/Amen.

Das leiden S. Cecilij Cypriani durch Poncium seinen Diaken in Latein beschrieben/ vertentscht.

ZVr zeit Valeriani des schalckhafftigen Keisers/war zu Carthago in Africa der herlich mañ Cyprianus/ welcher demnach er erstlich die Rhetorick vñ kunst zierlicher rede geleret/ist er durch den Priester Cecilium/von dem er auch den Zünamen ererbt/ zu Christlichem Glauben bekert worden. Diser Cyprianus ist zur hochheit Christlicher Religion kommen/vnd nach der volkomenheit(von welcher Christus dem jüngling/ vom ewigen leben fragende/ antwortet)strebende/ hat alle seine Habe vnd Güter außgetheilet auff daß die Christlich Gemein vnd Kirch/jn wie er von seiner leiblichen Mütter geborn/ Bloß annemen/ recht vnd wol bedenckent/ das niemands mit jrdischen begirden verstrickt/ der vnaußsprechlichen vnd Göttlichen Philosophy/ volkomenlich obligen möge. Dise vnerförschliche Weisheit Gottes zu erlernen/hat er sich also begeben/ daß er beynahe in aller Welt bekant worden/ vnd nach heutigs tags sind seine Bücher/ welche er in die Euangelien/vnd sunst herrlich beschrieben/klärer dann die Sonne/ vorhanden/ er hat auch ein sehr nützlich Chronicon beschrieben vnd gestellet/ zu vilen lieben Hetligen tröstliche Epistel vnd Vermanebrieff vberschicket/in welchen er den Brünst seines Glaubens/wie ein güter Kempffer vnd Ritter Christi/bewisen hat. Nach langer zeit/ auff das dises Liecht nit vnter ein Mäß verborgen bliebe/Sonder wie ein Geistlicher Sonnenstern leuchtet/ ists auff einen Leuchter gestellet worden/ das beide gegenwertige vnd zükünffige sehen vnd erkennen möchten/ auff daß die/welchen ewige Seligkeit gewißlich zu bereitet ist vnd bleibt/zeitlichen Schmertzen nicht weichen sollen. Vnd ist also Cyprianus von den dienern Paterni/des Carthaginensers Landpflegers/ gefangen/ vnd für jn an ein besonders ort gefüret worden/Welcher zu jm sage: Die Großmechtigen Keyser Galienus vnd Valerianus/ haben brieff an mich vberschicket vnd gepotten/ das alle

Menschen die Römischen Götter anbetten / vnd verehren sollen / aber alle die diſes Gepott verachten / mit dem Schwerdt zurichten. Nun höre ich wie du der Götter verehrung vñ dienſt verachteſt / Drumb ermane ich dich / wölleſt dir ſelbs rathen / vnd die Götter verehren. Cyprianus antwort: Ich bin ein Chriſt / vnd weiß kein andere Götter dann den einigen waren Gott / der Himel vnd erden / Meer vnd alles was drinnen iſt erſchaffen hat / dieſem Gott dienen die Chriſten / diſen bitten wir tag vnd nacht / vor jederman / auch für die Keiſer. Paternus der Landpfleger ſagt: Wo du in diſem deinem willen vnd fürnemen beharreſt / wirſtu eines böſen todts ſterben. S. Cyprianus antwort: Ein güter will iſts / der Gott förcht / darumb ſoll er nit geendert werden. Paternus Landpfleger ſagt: Dieweil du nun in diſem willē beharreſt / ſoltu nach befelch der Fürſten ins ellend verſchicket werden. Cyprianus antwort: Welcher Gote in ſeinem gmüt vñ hertzen hat / kan nit im ellend ſein / dann die gantze erde vñ jre völle iſt des Herrn. Paternus ſagt zu jm: Ehe du hinzeuchſt / ſage mir zuvor an / wo die Prieſter deines gleichen in diſer Statt ſeien. Cyprianus antwort: Es iſt recht vñ wol in ewren eigen ſatzungen verſehen / das kein rätſitzer noch angeber ſein ſollen. Drumb gebürt mir nit ſie zuverrathen / ſonder ſollen von euch erfunden werden / dañ jr habt auch diſes gebotten / das ſich niemants ſelbs darſtellen ſoll. Der Landpfleger ſagt: ich wil ſie durch folterung vnd pein von dir fordern vñ ſuchen. Cyprianus antwort: Sie ſollen durch mich nit offenbaret werden / noch vinbkomen. Der Landtpfleger ſprach: Die Fürſten haben gebotten / das die Chriſten / kein heimliche verſamlungen / nach Kirchhöfe haben ſollen / Vñ ſo jemants diſes nicht haltet / ſoll mit dem ſchwerdt geſtrafft werden / Cyprianus antwort: Thů was dir befolhen iſt. Do nun der Landpfleger ſahe / ein vnbeweges gemüt in Göttelicher Religion vnd Glauben / hat er jn / in die Statt Curubitana ins ellend verſchickt / Da ſelbſt hat er vilen durch Exempel güter werck genützet / aber niemant geſchadet. Da er nun da ſelbſt dem Herrn in aller Herrligkeit dienet / iſt Paternus der Landpfleger geſtorben vñ er auſſerm elend widerkert / in einem Garten blieben. Da ſolches gelanget an Galerium Maximum Landpfleger Paterni nachkomen / hat er zwē ſeiner Diener geſendet / vñ Cyprianum für ſich bringen laſſen / Welche jn auff jren wagen zwiſchen ſich genomen vñ zu Galerio Maximo gefüret / Welcher / da er jn geſehen / geſagt: Biſtu Theſcius Cyprianus? Er antwort: Ja ich bins Galerius Landpfleger ſprach: Biſtu der / den die Chriſten jren Papa / oder Vatter nennē? Cyprianus antwort: Ja. Der Landpfleger ſprach: Die Keyſer gebieten dir / die Götter anzubetten. Der Heilig Gottes antwort: Ich werds nicht thůn. Sprach der Landpfleger: Es wer beſſer du ſücheſt rath deinem leben vnd wolfart vnd verachteſt nicht die Götter. Cyprianus antwort: Mein heil / wolfart vnd krafft iſt Chriſtus der Herr / dem ich in ewigkeit beger zu dienen. Der Landpfleger ſprach: Es traweret mich dein vnd wölt dir gern rathen. Cyprianus antwort: Ich beger keins beſſern raths dann das ich den waren Gott anbete / vnd mit hertzlicher begird eilends zu jm kome / Dann diſer zeit leiden ſein nicht wirdig der zůkünfftigen Herrlichkeit die an vns ſoll offenbaret werden. Da ergrimmet Galerius Landpfleger vnd ſprach: Du haſt lang gnug in Gotsleſtrigem gemüt gelebt / den Böfel diſer ſchalckhafftigen vereinigung / vñ auffrhür zu dir geſamlet / vnd haſt dich einen feind beide / der Götter / Religion vñ Gottes dienſt bewiſen. Du haſt auch nie in das billich fürnemen vnd anſchlege der großmechtigen Fürſten gehellen wöllen / Sonder biſt allweg ein vrſächer vnd Redlinfürer diſes ſchalckhafftigen namens (der Chriſten) geweſen / Drumb ſoltu auch denen / die du zu deiner Büberey verſamlet haſt / ein Vorbild vnd Exempel ſein:

Beſihe im erſtē büch Epiſt. viij vnd im iij. büch Epi. v. vnd xxv

Rom. 8.

Cypria: auffrhürriſch geſchol ten.

sein/Vnd an deinem blůt sollen sie zucht vnd gehorsam lernen. Nach disem stellet der Landpfleger das Vrtheil also laudendt. Statius Cyprianus/ welcher den Göttern nicht Trancköpffer / Opfferen will / soll mit dem schwerdt gericht werden. Vñ da er jetzt hin gefürt wart/folget jm nach ein grosse menge Volcks/vnd etliche schrien. Lassend vns gleich mit dem heiligen Bischoff sterben. Da er nun an die Statt Sext genant/ vier meyl von Carthago kom̃en / hat er birron abgelegt / vnd den schärgen geben / den Dalmatrock aber / seinem Diaken / ist also im Leinwat gestanden / vnd des Henckers erwartet. Da diser herbey kam/ hat er den Christen befolhen/ dem Hencker zwentzig gulden zugeben. Vnd nach dem er auff die erden gekniet / mit trähern Gebettet. Die Brůder aber reichten jm schweißtüchlin seine augen damit abzutrücknen. So bald er vom Gebett auffgestanden/ ists vrtheil auß einer Taffel verlesen worden/Also laudende: Statius Cyprianus sol mit dem schwerdt gericht werden. Hierauff antwort der Heilig Gottes/Amen. Streckt also auß seinen nacken zum schwerdt beschloß vñ volendet also dises zeitlich ellend leben/des ewigen erwartende. Also ist der selig Cyprianus mit Herrlichem Glauben / dem heiligen Cornelio nachgefolgt mit gleicher Marter/eben auff einen tag/ aber nit in einem jar/ ist mit herrlichem sieg / demnach er den Teuffel vberwunden/auß disem jamerthalgen Himel abgeschaiden. Vnd als geschrieben steht/wie sie sich in jrem leben geliebt/Also sind sie auch nit jm todt getrent worden / Beide von Glauben Herrlich / von bestendigkeit Vnüberwindlich / von Marter vnd zeugnuß Christi fürtrefflich.

Birron ein roter hůt oder haube. Erasmus Rotero.

Gebett S. Cecilij Cypriani Märterers/ Welches er vorm ende seines Leidens/ gesprochen hat.

O heiliger Herre Gott vnd Vatter/mein heiliger Gott/ Wer ist gröser dann du? Ich sag dir Lob vnd Danck/du Gott Abrahams/ du Gott Isaacs / vñ du Gott Jacobs/Du Gott vnserer Vätter/Gott der Aposteln/Gott der Propheten/vnd ein Gott der Märterer/Der du vor der Welt schaffung gewesen bist / Ein Gott der lebendigen / zůkünfftig zu richten Lebendigen vnd todten/Ein warer Gott/ der du auff Cherubin vñ Seraphin sitzest / vnd schawest in die tieffe / erkennest alles ehe es geborn wirt/ zerbrichst vñ richtest widerauff/hast gewalt das dürr/ grün zumachen. Du Herr ein herrscher vber all ding/errett mich von diser welt/Erhör mich bittende/wie du die kinder Israel in Egypten/die doch weder dir noch deinem Knecht Mose geglaubt / erhöret hast / Wehe meinen sünden / wañ du auffstehen würst die erde zuzerschmettern/ inn welche Felsen Klüfft soll ich mich dann verbergen vor deiner macht? Zu welchem berge soll ich sagen fall auff mich? Zu welchem Bühel: deck mich vorm zorn des Herrn/wan du die erde zerschlagen würdest? Herr kom̃ mir zu hilff/bitt ich/ Nit richt nach meinen thaten / dann ich bin deiner Gebott keinem gehorsam gewest. Erhöre mich bittenden / wie du Jonam auß dem Wahlfisch/Also erhöre mich vnd werffe mich vom todt zum leben/ Wie die Nineuiter äschen vnd härene secke angelegt / vnd gebüsset haben / vnd du dich jrer erbarmet hast. Also Herr der ich vor dir einem Liebhaber des rewens beichte/ erbarm dich mein. Wie David sagt: Herr vmb deines Namens willen tilge auß meine sunde / Also bitt ich deine Maiestet / tilge alle meine sünde vnd erhöre mich

bittenden / wie du die drey Knaben Ananiam / Azariam / vnd Misael / auß dem feurigen ofen erhöret / vnd deinen Engel mit tawregen gesendet / Nabuchodonosor aber / den gewaltigen König zuschanden gemacht hast / dein du bist König aller Könige / der Herr aller Herrn / Du bist allein vnsterblich / vnd wonest in einem Liecht da niemants zů komen kan / welches kein Mensch nie gesehen / noch sehen mag. Erhör Herr mich bittenden / Wie du Daniel auß der Löwengruben erhöret / Vnd den Propheten Habacuc gesendet jm speise zůbringen. Welcher zu jm sprach: Esse daß dir Gott geschickt hat. Daniel aber sprach: Gott verlaßt nie die jn suchen. Erhöre Herr mich bittenden: Wie Tobiam vnd Saram / da sie in jrem hauß betteten / Raphael aber jr gebett für sie auffopffert. Also wölleſt auch mein / gebet erhören. Jn deinem heiligen Saal mein gebett zůlassen / vnd bald deinen Engel / der alle meine sünde außtilge / senden / Wie du den bösen Geist von Sara der Tochter Raguel / vertilget hast / Vnd erleucht meine augen wie die augen Tobie. Erhör Herr mich bittenden: Also wölleſt mich von diser Welt erlösen / Dann du Herr bist ein Liebhaber eines reinen gewissen. Erhör mich bittenden: Wie Ezechiam den König Juda / vñ wie du alle seine kranckheit von jm genomen / Also nime von mir alle kranckheit des fleischs / vnd meher mir den glauben / wie jehnem. Errett mich von diser Welt / wie Teclam vom schawplatz / Errett mich von aller schwacheit meines fleischs. Jch bitt dich Vatter der Herrlichkeit / der du am ende der Welt / dich vnser erbarmet hast / vnd Jesum Christum deinen Sůn / vnsern Heiland / vns gesendet / Der auß Maria der Jungkfrawen geborn / vom heiligen Geist / durch verkündung des Engels Gabriel empfangen / durch welchen wir vom gegenwertigen todt erlöst sein. Jch bit auch dich du Sůn des lebendigen Gottes / der du so grosse wunderzeichen gethan hast / zu Cana in Galilea / auß Wasser Wein gemacht / vmb Jsraels willen. Der Blinden augen auffgethan / die Tauben hören / die Parlesiechen gerad / die Stůmmen reden / die Teuffel außgetrieben / die Lamen gehn / daß sie springen wie Hirtze / Das Weib vom Blůtfluß erlediget / Todten aufferwecket / vber das wasser mit füssen gangen / Dem wanckende Petro die hand gebodten / Der du das Meer gegründet vñ jm sein termin vñ grentze gesetzt / sagende: Biß hieher solen kommen / vnd hie solen in deiner eigen krafft zerbrechen. Jch bitt dich / du Sůn des lebendigen Gottes / für alles das ich je begangen hab / Der du im Himel der Sůn im Vatter bist / vnd der Vatter in dir ewigklich / Der du sitzest auff Cherubin vnd Seraphin / deiner Herrligkeit / Dir stehen bey Engel vnd Ertzengel on zal / förchten vnd erschrecken vor deiner ehr vnd krafft / rüffen mit grosser stim̃ / sagende: Heilig / heilig / heilig ist der Herr Sabaoth. Du selbs hast mit vns einen bundt auffgericht / sprechende: Bittet so werdet jr empfahen / suchet so werdet jr finden / klopffet an so wirt euch auffgethan. Alles was jr bittet von meinem Vater / in meinem Namen / das bitt ich auch vom Vatter / daß jrs empfahent / Jch bitt auff daß ich empfahe / ich suche / auff daß ich finde / ich klopffe an / auff daß mir auffgethan werde. ich bitt in deinem Namen / auff daß du vom Vatter bitteſt / vñ mir gegeben werde / Jch bin willig vnd bereit mein blůt vmb deines namen willen zuuergiessen / vnd allerley pein zu leiden. Herr du bist mein helffer vnd schützer beschirme mich vor meinẽ widersächer / dein Engel des liechs bewar mich / daß du hast gesagt / was jr Glaubende bittet / in ewrem gebett / soll euch gegeben werden. Alle menschen sein lůgner / Du aber bist warhafftig / wie du verheissen hast / also Herr hastu gewalt mir zugeben alle himelische geheimnuß / daß ich wirdig werde das angesicht deiner Heiligen zu sehen. Der Geist wölle in mir wircken / Dein will geschehe in mir / dann dir hab ich versprochen

alle

alle mein lebenlang. Du haſt vnter Pontio Pilato gelieten/vnd ein güte bekantnuß gethan / Du gecreütziget/biſt hinunter geſtiegen/haſt des todts ſtachel zertretten / der todt iſt vberwunden / der feind der Teufel / iſt auch vberwunden/du biſt von todē aufferſtanden/vñ deinen Apoſteln erſchinen/ ſitzeſt zur gerechten des Vatters / biſt zůkünfftig zurichten die lebendigen vnd die todten/du wirſt herſchen. Errett mich von der hand/des / der mein Seel ſuchet / vmb deines Namens willen / errett mich von widerwertigem gewalt / daß du fleiß habeſt / meinen feind zuüberwinden/ Dann du biſt ein gewaltiger anſager/vnd fürſprech vnſerer bitt/vnd flehens vnſerer Seelen/ Du redeſt vñ bitteſt tag vnd nacht für vnſer ſünden/du wölleſt mein gebett für deinen Vatter bringen/Vñ du heiliger Herruatter/wölleſt mein gebett anſehen / wie du die gaben Abels angeſehen/wölleſt mich vom ewigen fewr vnd pein erretten / vnd von aller qual / die du den boßhafftigen zubereitet haſt/durch deinen freuntlichen vnd geliebten Sůn Jeſum Chriſtum vnſern Heiland/mit welchem/dir ſey lob/ehr/krafft vnd Glori/in ewigkeit/Amen.

Gebett Cecilij Cypriani / des heiligen Biſchoffs vnd Märterers.

O Heiliger/ Heiliger/ Heiliger/ der Heilig aller Heiligen/ein Vatter vnſerer Vätter/du Gott Abrahams / du Gott Iſaacs/du Gott Jacobs / Ein Gott der Apoſteln / ein Gott der Propheten / ein Gott der Jungkfrawen/ein Gott der glaubigen/ein Gott vñ Vatter vnſers Herrn Jeſu Chriſti deines Sůns. Dich ruffen wir an/ dich/ der du auß dem mund des Allerhöchſten / vor der welt ſchaffung/ vnd auß Maria der heiligen Jungkfrawen leibe/in diſe welt geborn biſt. Dich bitten wir demütiglich / du wölleſt vnſerer Seelen begierden erfüllen / vnd ein auffrechtigs vnuerrückts hertz gebē/ auff daß vnſer hertz durch das heilſam bad erquicket/von allen fleiſchlichen boßheiten vnuerletzt bleibe/wir bitten mit vnbefleckttem glaubē mit vnuerrücktem gemüt mit ſtarcker andacht vñ ergebenheit/mit volſtreckter liebe/daß du vns in deiner heiligen kirchen wöl leſt laſſen grünen/ deñ dir biegen wir vnſere knie/ vor dir bücken wir vnſern nackē/welchen alle Engel vñ Ertzengel/vil tauſent Märterer/der Apoſteln zal/vnd der Propheten herrligkeit frölocket/ welchem alle vögel lobſingen/ den alle zungen der himliſchen/ jrdiſchen vñ helliſchen loben/ dich loben alle waſſer vnter vñ ober dem Himel/ dich fülen alle vnempfindliche dinge / Du biſts allein/ vnd on dich iſt (keiner mehr) niemants mehr. Dich bitten wir Herr Allmechtiger Vatter / den dein einiger Son allein ſihet/ welchem alle Engel vnd Ertzengel gehorſam ſein / auch dir Herruatter/ Wir bitten dich gib vns ein vnuerrückts gemüt/ein vngefelſchte vnſchuld/ein reine einfeltigkeit/ein heiliges/rein / nüchter vnd keuſch gewiſſen/ wider allen auffſatz der welt/das in herrlichem glauben lebe/wider alle träwung des Teuffels/ vnd gib vns ein hertz wider alle fleiſchliche reitzung des Teuffels/das wir weder mit gewalt noch blůt / in tödtliche ſtrick verwicklet werden / daß wir das zeichen des ewigē heils vnuerletzt tragen. Treibe ab von vns allen wuſt vñ vnflat der welt/vñ alle beredung vñ anfechtung des Teuffels/er werde verſtrickt/falle vñ werde von vns ab getriebē/ Wie der boßhafftig Teuffel/ Aſ-

modeus

modens von Sara deiner dienerin/ durch deinen heiligen Engel Raphael außgerottet. Vnd wie du Tobie beygestanden bist/ also wöllest du mir auch beystandt thün. Vnd wie du den dreyen Kindern im fewrigen ofen/ vñ Danieli barmhertzigkeit bewisen hast. Also wöllest du auch gegen vns deinen dienern erzeigen. Der du todten aufferweckt/ blinden erleucht/ tauben hören/ stümmen reden/ lamen gehn/ aussetzigen rein/ vnd gesündt gemacht hast. Also gibe auch deinen Knechten/ die wir auß allen krefften vnsers hertzen glauben/ Daß du geborn seyest/ gelitten habest/ vnd zükünfftig seiest zurichten die lebendigen/ vñ die todten. Stehe vns bey wie deinen Aposteln im gefengknuß/ Tecle im fewer/ Paulo in verfolgungen/ Petro in meerwellen. Der du sitzest auff den sieben thronen zur gerechten des Vatters. Sihe vns an/ vnd erlöse vns vom verderben des ewigen todts/ der du bist einer in einem/ der Vatter im Sün/ der Sün im Vater/ der heilig Geist (von jnen beyden) durch welchen vnd mit welchem/ sey dir in der heiligen Gemein ehr/ krafft/ herrlichkeit/ Maiestet/ gewalt/ lob/ vnsterblichkeit/ von nun an biß in ewigkeit/ Amen.

Von S. Cecilij Cypriani herrlichen lobe/ vnd Zeugnuß der alten Kirchenlerer.

Lactantius im ersten cap. des fünfften Buchs.

Lactantius hat herrlich gelebt. Anno. 310.

Cyprianus/ ein fürtrefflicher herrlicher Mañ. hat ein groß lob auß offentlicher Lere der kunst Rhetorick/ erlangt/ Vnd sehr vil wunderlicher ding nach seiner art geschrieben. Deñ er war eines leichten/ reichen/ lieblichen/ vnd (das die aller gröste krafft der rede ist) klaren verstandts vñ Kopffs/ Das man/ ob jemants im reden zierlicher/ in anschlegen leichter/ oder in beredung gewaltiger gewesen sey/ nit leichtlich vnterscheiden mag/ jedoch kan er denen/ welche vber die wort/ die geheimnuß nit wissen/ keins wegs gefallen/ Denn seine rede sind verborgen vnd dahin bereitet/ daß sie allein von den glaubigen mit verstandt gehöret werden. Vnd wiewol dem also/ wirt er doch von den Weltgelerten/ welchen seine schrifften fürkomen/ verspottet.

Eusebius Cesariensis. im vj. Büch cap. xxxiij. der Kirchen Histori.

Eusebius hat gelebt vnd schribe herrlich. 314.

Cyprianus hat von den gefallenen vñ verleugneten Christen/ ein herrlichs büch geschrieben/ sagt vnd beschleust/ das man die gefallenen zur büß vermanen soll. Die aber solchem widersprechen/ seind ferr vnd frembd von Christus mitleiden vnd barmhertzigkeit.

Eusebius im vij. Büch. cap. ij der Kirchen Histori.

DA Cornelius zu Rom vnd Cyprianus zu Carthago Bischoff was/ von glauben/ tugent vnd Gottseligkeit/ beide fürtrefflich. Ist im landt Africa zum grössern theil/ dise frage auffkomen/ ob man die Ketzer/ vnd von jhnen getaufft/ wider tauffen sole? Vnd da dises von

Cypria-

Cypriano/vnd beynahe allen andern Priestern/inn Africa/zugeschehen/beschlossen wardt. Hat Cornelius/ vñ alle andere Priester durch Welschland/ solche decret vnd beschlüß verworffen (doch Priesterliche einigkeit vnuerletzt) Vnd verordnet/ daß man die Regel vnd weise von altem her/ von den Vättern geben/halten solt. Dises iñhalts/nach ablegung der bösen/vnd bekantnuß der rechten lere/soll man die gefallenen/allein mit auffleguñg der hende/ reinigen vnd wider auffnemen.

Von S. Cecilio Cypriano Zeugnuß S. Hieronymi/ im Büch von den Kirchenlerern.

CYprianus auß Africa/ hat ernstlich mit grossem rhům vnd lobe/ die kunst Rethorick/ künstlich vñ zierlich zu reden/gelert. Nachmals auß raht vnd beredung des Priesters Cecilij/ von welchem er auch seinen zůnamen erlangt/ein Christ worden/ hat alle seine habe den armen außtheilet/ Vnd nit nach langer zeit/ ist er zum Priester/ vnd folgens zum Bischoff zu Carthago/erwelet worden. Dises hohen vñ scharpffen verstandt/einen zeiger beschreiben/ dieweil seine bücher/ klärer dann die Sonn/vor augen sein/ist on not. Jst vnter den Keysern Valeriano vnd Galieno (welche nach Christus geburt 256. zu regieren angefangen) in der achten verfolgung/eben an dem tag/aber nicht im selbigen Jar/da Cornelius zu Rom/ gemartert worden. Hieronymus hat herrlich gelebt vnd geschrieben. 190.

Hieronymus zu Paulino/ von vnterweisung eines Mönchs.

DEr selig Cyprianus fleußt in seiner rede süßlich vnd stil einher/wie ein lauter Bronn. Vnd dieweil er gantz vnd gar in vbung der tugent gestanden/ mit ängsten vnd trübsalen der verfolgung beladen/ hat er von Göttlicher Geschrifft nichts außgelegt.

Item S. Hieronymus/da selbst.

DEr selig Cyprianus hat die zerbrochen Grůben vnd alten Cisternen flichen/vnd von frembden Wassern nit trincken wöllen. Vnd derhalben der Ketzer vñ Rottengeister Tauff verworffen/zu Stephano/dennzumal Römischen Bischoff/welcher von S. Petro der xxvj. war/ vom handel des Africanischen Conciliums beschlüß geschicket/ Aber sein fürnemen war vergebens/Dann alle Bischoff vñ Pfarrherren/ welche mit jm/daß man Ketzer wider tauffen solt/vormals beschlossen hatten/sind zum alten gebrauch getretten/ Haben ein andern beschlüß außgehn lassen. Vom Ketzer Tauff.

Item S. Hieronymus/abermals da selbst.

VNd ob die von Hilario Diacono dem Rottmeister/beredt/ auß heiliger schrifft/ daß der selig Cyprianus/ Ketzer wider zu tauffen/ in seinen Episteln schrifftlich verlassen/ fürgeben wölten/ Sollen sie wissen/das solches der selig Cyprianus/ nit mit verflůchung vnd verbannung deren/ die nit mit jm zustimpten/ hat lassen außgehn. Dann er ist in deren gemeinschafft/die wider seinen Sententz vñ meinung waren/allzeit blieben. Was Cypriani meinung vom Ketzertauf gewest sey.

Sonder

Sonder vil mehr hie mit vmb Nouatus vnd anderer vil auffwachsender Rottmeister willen / vermanen wöllen/ Das niemants auß den Nouatianern on verdamnung vnd verwerffung seines jrthumbs/ wider in die gemein Gottes auffgenomen solt werden. Auch hat er seine red/zu Stehpano schreibende mit disen worten beschlossen: Dise ding / allerliebster Brüder/haben wir für dein gewissen zu gemeiner ehr / auß einfeltiger liebe fürbracht / verhoffende das dise heiligen vnd waren ding / auch dir/nach warheit deiner Religion vnd glaubens gefallen werden. Wir wissen aber wol das etliche/ was sie ein mal gefasset / nicht fallen lassen / noch jr fürnemen leichtlich endern/sonder vnuerletzt vnd vnzerbrochen des friedens bandt/vnd einigkeit zwischen jren Mitpfarrherrn/jr eigene ding bey jnen fürgenomen/ behalten wöllen/ in welchem theil wir niemants gewalt anlegen noch ein gesetz fürschreiben / das nicht ein jglicher fürsteher / in verwaltung seiner gemein vñ Kirchen/seines willen freiheit habe. Ein jeglicher aber sey also ein fürsteher/ als der dem Herrn seiner handlung/ rechnung geben werde. Deßgleichen da er zu Jubano schreibt: Das man die Ketzer wider tauffen sol/am ende desselbigen Büchlins/beschleußt er also: Solches haben wir / aller liebster Brüder/mit kurtzem nach vnserer maß geringheit/ geschrieben / wöllen doch hiemit/niemants kein gesetz fürschreiben noch mit vrtheil fürlauffen / das nit ein jeglicher Bischoff / was jn für gůt ansihet / thůn möge / dieweil er doch freien gewalt seiner meinung hat/Wir so vil in vns/vmb der Ketzer willen/ zanckent nicht mit vnsern Collegen / vnd Mitbischoffen sonder halten mit jnen Göttliche einigkeit vnd frieden Christi. Fürnemlich/dieweil der Apostel spricht: So jemants zenckisch ist/der soll wissen/das weder wir/noch die gemein Gottes / solche gewonheit haben/wir halten gedültiglich vnd samfftmütiglich / liebe des gemüts/ehr der Mitpfarherrn/das Bandt des glaubens/vnd einigkeit des Priesterthumbs.

Cyprians zu Stephano.

Collegen die gleichs ampts vñ gewalts sein.

Hieronymus vber Esaiam C. LX.

DEr heilig vnd aller beredest Märter Cyprianus/ Deßgleichen zu vnsern zeiten der bekenner Hilarius / haben in der Welt/wie hohe Cederbaum/die gemein Gottes/erbawet.

Hieronymus vber die Epistel zun Galat. V.

DEr selig Cyprianus hat ein sehr gůtes Büchlin von Eifer vñ Neid beschrieben/Welches/so mans liset/wirt niemants/ Haß/ Neid vnd Eifer vnter die werck des fleischs zuzelen/zweiflen.

Hieronymus/Magno Oratori.

MIt was kürtze/mit was kunst aller Historien/Mit was zierde vnd glast der worten vnd sinnes hat Cyprianus bewert vnd beschrieben / das Bilder vnd Götzen/ nicht Götter/noch zu verehren seien/

Vom leiden S. Cecilij Cypriani. Predig S. Augustini.

Diser

DIser frölich vnd heilig Tag/ auff welchen wir das leiden des seligen Märterers Cypriani begehn/ erfordert an ewere ohren vnd hertzen / ein gebürliche rede. On zweifel ist dennzumal (da der heilig Märterer auß disem leben hinweg genomen) die Gemein der Christen / trawrig gewest/ nit von wegen einiges schadens des vmbbracheten Märterers/ sonder allein auß begirde dessen/ der jnen jetzt genom̃en was/ allzeit eines so gůten Regenten vñ Hirten gegenwirtigkeit begerende. Aber die zuuor/ sorg des kampffs betrůbt/ erfrewet jetzt hoch die Kron des sieghafftigen. Vnd wir sind jetzt nicht allein on trawrigkeit/ sonder auch mit grosser freud/ aller geschehener ding im lesen eingedenck/ das auff disen frölichen tag/ vns zu frewen vñ gar nicht zu förchten/ von Gott geben ist. Dann wir förchten jn je nicht als der erschröcklich zůkünfftig/ sonder warten auff den / der frölich widerkom̃e/ Vnd gefelt vns also das gantz vergangen leiden des aller trewesten vnd Ritterlichsten/ darzu sieghafftigsten Märterers mit frolockung zubetrachten/ welches der liebe Märterer dennzumal erlitten hat. Für das erst/ daß der heilig Cyprianus vmb bekantnuß willen des glaubens an Christum/ gen Thuribin/ ins ellend verschickt ist worden/ hat dem heiligen Märterer nichts geschadet/ aber der selbigen statt vil vnd grossen nutzen bracht. Dann wo möcht diser hin verschicket werden / da sein Herr / vmb dessen zeugnuß willen er ins ellend verstossen/ nicht were? Derhalben Christus/ der da sagt Ich bin bey euch biß ans ende der Welt / hat sein glied an allen orten / da es des feindes vnsinnigkeit hin verstossen / erkannt vnd auffgenomen. O wol ein närrischer vnglaub des verfolgers! Er suchet ein statt des ellends/ da er dem Christen hinzugehn gebiete. Er solt aber zuuor/ wo es jm müglich/ eine gesuchet han/ da er Christum hett mögen außtreiben. Du Thörechter wehnest/ du mögest einen menschen Gottes/ auß seinem Vatterland in ein frembdes verjagen/ so er doch in Christo nienen im ellend/ aber im fleisch allenthalben ein frembdling ist. Wir aber/ lieben Brůder/ haben einen lusten zubedencken/ was nach disem/ das doch Cyprianus nicht gefület/ der Feindt aber ein ellend geachtet/ in ordnung des leidens/ sich mit jm zůtragen habe. Dañ als der heilig Märterer von Gott erwehlet/ auß der Statt Thuribitana/ dahin er auß befelch Aspasij Paterni des Landuogts/ ins ellend verschicket ware/ widerkeret/ bliebe er in seinen gärten/ vñ wartet alletag/ wo man zu jm keme/ wie jm der Herr offenbaret hatte. Was hat aber jetzt des verfolgers vnsinnigkeit / wider deß allzeit gerüstes/ darzu durch offenbarung des Herrn/ gesterckt es hertz/ getobet? Wie hett der Herr seinen Märterer im leiden mögen verlassen / der jn nicht hat on vorwissen greiffen lassen? Das aber zwen jn zum leiden zufüret / sind gesandt worden/ welche jn auch auff den Wagen genom̃en / zwischen sich gesetzet / ist auß Gottes schickung geschehen / das er frölich gedechte / sich dessen Leib / einen angehörigen sein/ welcher vnter die Vbelthätter ist gerechnet worden. Dann Christus zwischen zweyen Mördern gecreutziget/ ward vns zum exempel der gedult fürgestellet. Cyprianus aber zwischen zweyen Schärgen/ auff ein Wagen/ zum leiden gefüret/ hat Christi fußstapffen nachgefolget. Daß aber der heilig Cyprianus biß an den andern tag zwischen den Hütern/ auffgehalten/ da sich ein grosse menge der Brůder vñ Schwestern / der from̃en Christen/ zu jm versamlet/ für die Brůder gewachet/ vñ die Jungkfrawen zubewaren befolhen hat / ist mit grossem fleiß vñ auffmercken zubedencken / mit herrlichem lobe zurhümen / mit ewigem preiß bey jederman außzurůffen. Dañ wiewol des leibs todt nahe war/ ist doch wackerheit vñ sorgfeltigkeit

Augustinus hat herrlich gelebt vnd gelert. 410.

Cyprianus wirt ins ellend verschickt.

Besihe die viij. Epi. des ersten Buchs. Matt. 28.

Cypriano ist sein ende vnd tod vom Herren offenbaret.

Cyprianus zwischen zweyen Schärgen. Mar. 15. Esai. 53.

Cypriani sorg für die Herd Christi.

auff die Herd Christi/ sie biß an den letsten tag seines lebens/ zubewaren/ nie ablessig worden/ noch erstorben. Es hat auch die nahe handt des Henckers solchen fleiß dises trewen Schaffners Gottes/ auß seinem gemüt nicht gemöcht abschrecken. Er hat sich also einen Märterer zükünfftig bedacht/ daß er doch sich einen Bischoff vñ Wächter sein/ nie in vergeß gestellet/ hat

1. Pet. 5. mehr sorg tragen/ wie er dem Fürsten der Hirten/ der befolhnen schäflin halb rechnung/ dañ wie er dem vnglaubigen Landuogt/ seines eignen glaubens halben antwort gebe. Dann er hatte lieb/ den/ der zu Petro sagt: Hastu

Joh. 21. mich lieb? Weide meine Schäflin. Er hat auch dessen Schäflin/ für welche er sein Blůt zuuergiessen/ Christo nachfolgende/ hingefüret ward/ mit fleiß geweidet. Die Jungkfrawen aber/ hat er zubewaren befolhen/ wol wissende/ daß er nicht allein einen vnuerschalckten Herrn/ sondern auch einen Tausentlistigen Widersächer vnd Feind hette. Hat also sein mañliche hertz/ wider den öffentliche wüdende Löwen/ in der bekantnuß gewaffnet. Die Herd aber Weiblichs geschlechts wider den listigen vnd auffsaurenden Wolff bewaret/ vnd hie mit jm selbs wolgeraden/ vnd zuuor bedacht/ das Gott ein Richter seye/ für welchem ein jeglicher seines volnbrachten lebens/ vnd befolhenen ampts/ rechnung thůn werde. Da ein jeglicher mensch/ wie

2. Cor. 5. der Apostel bezeuget/ was er durch seinen leib gethan hat/ es sey gůt oder böß/ empfahen wirt. Also ratheet jm selbs/ der auß glauben lebende/ sich befleist/ daß er nicht vom letsten tag vbereilet werde/ Rechnet einen jeglichen tag den letsten/ vnd auff soche weise/ volnfüret Gott die freuntlichen sitten/ vnd leben seiner außerwelten/ biß zum leetsten tag. Der selig Cyprianus aber/ ein fast barmhertziger Bischoff/ der gantz trewe Zeuge vnd Märterer/ hat jm also selbs gerathen/ Aber gar nicht verfüret worden/ wie die listige zung des Teuffels durch den mund der besessnen Seel des gottlosen Richters jn ermanet/ sprechende: Lieber/ suche vnd thůe dir selbs rath. Dann als der Landuogt sahe sein vnbeweglichs gemüt/ da er jm sagt: Die Keyser haben dir den Göttern dienst vñ Ceremonien zuhalten vñ erzeigen/ geboten. Antwort Cyprianus: Ich würds nit thůn. Jhener aber sprach: Lieber rath dir selbs. Dises war die listige zung des Teuffels/ nicht dessen/ der nicht wißt was er redet/ sonder dessen/ der durch jn redet. Dann der Landuogt hat nit allein nach der Fürsten/ die menschen waren/ auffgelegten befelch/ sonder vil

Eph. 2. mehr auß gewalt des Fürsten im lufft geredet: Von welchem Paulus sagt/ daß er in den Kindern des vnglaubens wircke/ Welchen auch Cyprianus gewißt/ daß er durch dises zungen wircke/ das doch der Landuogt selbs nit wißte. Der heilig Cyprianus wißt ja wol/ da er vom Landuogt höret/ suche dir selbs rath/ Das alles/ was blůt vñ fleisch närrisch redet/ der Teuffel listiglich eingebe/ hat also in einem leib/ zween/ einen mit leiblichen augen/ den andern mit glaubigen/ anschawet/ jhener wolt/ er solt sterben/ Diser/ er solt krönet werden. Derhalben ist er gegen jhenem freuntlich/ gegen disem aber fürsichtiglich gewesen/ jhenem antwort er öffentlich/ disen aber vberwandt er. Thů/ sprach er/ was dir befolhen ist/ In einer gerechten vnd gůten sachen bedarffs keines rathschlags. Dann der Landuogt hat gesagt: Such vnd thů dir selbs rath/ Vnd hiemit vermanet der Landuogt/ bey jm rath zusuchen vñ nemen. Cyprianus aber sprach: In einer so gerechten sach bedarffs keines rathschlags/ Ich bedarff nimmer raths/ Dann ich zweifel nichts mehr/ dañ gerechtigkeit vnd ein gůte sache/ hat mir allen zweifel be-

Rom. 1. nomen. Der gerecht aber/ daß er sicher im fleisch sterbe/ lebt er versichert im glauben. Cypriano sind vorgangen vil heiliger Märterer/ welche er mit tiefbrünstigen vermanungen/ den Teuffel zu vberwinden/ bewegt vnd anzündet hat. Darumb war es billich vnd recht/ daß der zuuor durch seine warhafftige

haffrige rede / vil vorhin geschicket / im leiden jnen vnerschrocken nachfolget / drumb bedarffs in einer so gerechten sachen keins rathschlags. Was wöllen wir nun hie sagen? Wes wöllen wir vns hierin frewen? Warin wil vnser hertz vñ mund anderst herauß brechen / dañ mit dem letsten wort des ehrwirdigen Mäterers? Welcher / als jetzt Galerius Maximus / das vrtheil auß einem Brieff verlesen hatte / Nemlich: Thascius Cyprianus sol mit dem Schwert gericht werden. Antwort vnd sprach er: Gott sey lob vnd danck / Amen. Drumb die wir an disem ort / eines solchen handels / gedechtnuß halten / das Fest eines so herrlichen tags / mit fürhabung eines heilsamen Vorbilds vnd Exempels / begangen / sollen auch auß allen krefften sagen: Gott sey lob vnd danck in ewigkeit / Amen.

AVß diser predig S. Augustini ist leichtlich abzunemen vñ zu erlernen / wie man von der lieben Heiligen leben / Christlich vnd recht predigen / vnd jre gedechtnuß recht begehn vnd halten soll.

Von lere / schrifften vnd Büchern / Cecilij Cypriani des heiligen Bischoffs. Vrtheil / des hochgelerten vnd weitberümpten Herrn D. Erasmi von Roterodam / an den hochwirdigen Herrn / Laurention Puctio Cardinal. ꝛc.

DAter so mercklichen vnd grossen / beide güter künst vnd Bücher / schaden / Welcher nicht allein vil herrlicher der alten Tittel vnd thaten / sonder auch on zal vil Scribenten vnd alter Lerer / ewiger gedechtnuß wirdig / gantz vnd gar auffgerieben hat / Möcht es ein Thorheit geachtet werden / eines oder zweyen vntergang klagen / Wo nicht der einig Cyprianus / welcher alle andere / es sey in hocheit der rede / der lere / wirdigkeit des ampts / oder an krafft vnd lieblichen gerüch des Apostolischen Geists / oder an herrligkeit der zeugnuß vnd marter / allein für vile zuachten vñ zuhalten were. Disen vilfeltigen schaden duldeten wir villeicht / so vil desto leichter / so er gar vmbkomen. Dieweil wir aber / auß den scherben vñ stücken / welche / weiß nicht durch was glück / vns vberblieben / wie vnd welche / die verloren gewesen seien / abnemend / Werden wir / deren hertze nach solchen schätzen sehnet / nur desto schwerer in vnserm gemüt gequelet. Das aber / diser zeit verborgen / welche / vñ wie vil diser herrlich Mañ geschrieben / sind dises herrliche Bücher selbs vrsach. Dann sie sind so groß vnd herrlich bey jederman gewesen / das es S. Hieronymus / on nott geachtet / dise / wie anderer Kirchenlerer / erzelen vnd nach ordnung zůstellen. Dieweil solche Bücher / zu seiner zeit / klarer dann die Sonn vor augen / von jederman offentlich vnd allenthalben gelesen würden / hat gar nicht mögen achten / das ein solchs klare vnd herrlichs liecht / jrgents ein vnfal / möcht außleschen / vnd in vergeß bringen. Dergleichen vnfal ist vns auch mit Tertulliano zugestanden.

S. Cypriani herrlichs lobe.

Dieweil aber Lactantius zeuget/ Cyprianus hab fast vil geschrieben / mag leichtlich abgenomen werden / wie ein grosses vnglück gewesen / daß vns der verlornen Bücher beraubet/vorab so man die Bücher/Cypriano felschlich zůgeben / von den artlichen Büchern / vnd die warhafftig Cypriani sind / absonderet. Dann wie Cypriano mit andern alten Lerern dises gemein ist / daß seinen Schrifften vil zůsatzs / auß andern geschehen / hat er doch vil glück vor Hieronymo erlangt / vnter welches Bücher vil eingemischet / gar nicht wert zulesen. Cypriano aber ist nichts eingemenget/ das nit von grossen vnd hochgelerten Leuten herkome / Derhalben wir diser ding nichts hindan / sonder auß alten geschrieben Büchern hinzůgesetzt. Dann man soll darumb nit bald hinwerffen/ das nit Cypriani ist. Die außlegung der artickel Christlichs glaubens / welche in geschriebnen vnd getruckten Büchern / Cypriani namen tregt / wirt vnter den Büchern Hieronymi/ Ruffino zůgeben. Das leben Cypriani ist nur ein außzůg auß dem Bůch Pontij seines Diaken (welcher auch bey Cypriano im ellend / bis an sein ende blieben) denn es ist nicht glaublich/ das dises sey das herrlich Bůch vom leben Cypriani / des Hieronymus im leben Pontij gedencket/ Dann das so wir haben / mag kein Bůch geneñt werden. Das aber Hieronymus meldet / Cyprianus hab nur acht Epistelen zu Cornelio Rómischen Bischoff geschriben/so wir doch eilff haben/ist doher/daß sie entweder Hieronymo nicht alle zůkomen/ oder villeicht eine in zwo/wie wir dises an einem ort vermercken/zertheilet worden. Africa/ jetzt Barbaria genant/ hat vor zeiten vil hochberedter/ gelerter vñ fürtrefflicher Mäñer gehabt/vnter welchen/fürnemlich/Tertullianus vnd Augustinus/aber diser keinem ist so artlich vnd pur latein zu reden gegeben / als Cypriano. Denn wiewol Tertullianus in der meinung dringent vnd scharpff / ist doch seine rede(wie Hieronymus zu Paulino / der meinung vnd vrtheil Lactantij zufallende/ zeuget) etwas schwere / tunckel vnd vnzierlich. Jm Augustino / sind vil verwickleter / vnfertige vnd finstere reden / welches jm auch Hieronymus auffropffet. Aber dise bede schreibend zu Cypriano / vnd gaben zierlicher vnd schóner rede. Hieronymus zu Paulino / schreibt also: S. Cyprianus fleusse einher/wie ein lauter Bronne/ süß vnd lieblich. Lactantius in der vorrede des fünfften Bůchs / von vnterweisung Christlicher Religion / schreibt: Das Cyprianus nicht allein leicht/lieblich/klar/verstendig/vnd reiche/ sonder auch zubereden krefftig vnd gewaltig sey. Er war/ spricht Lactantius/ eines leichten / reichen / lieblichen / vnd (das nit die geringste krafft der rede ist) klaren vnd hellen verstandts. Das nicht leichtlich abzunemen / ob jemants im reden zierlicher / in außlegung leichter / oder in beredung gewaltiger gewesen sey. Vnd wölte Gott wie S. Augustinus/auch ein Áfer vnd Bischoff/disem mit vile der Bücher vorlaufft / also auch die zierde seiner rede erlanget hette / vnd dises zungen vnd rede so glücklich nachgestrebet/ wie vil er sie on allen falsch rhümet vnd lobt. Dann im vierdten Bůch von Christlicher lére / nimpt er auß Cypriano Exempel zubeweisen/ daß den alten Christlichen Lerern/an Eloquentz/zierlichem künstlichem reden nichts gemanglet/ Vergleichet Cyprianum mit Ambrosio/ Wie Fabius/ Marcus Tullion mit Demosthene. Jch kans nicht wol leugnen / daß ich etwo S. Hieronymus/vnter den Christlichen Lerern/ das helmlin vnd vorzůg gegeben habe. Demnach aber ich Cyprianum/welchen ich zuuor kurtz obenhin gelesen / etwas näher vñ ernstlicher besichtiget / bin ich gantz zweifelhafftig/welchen ich dem andern vorziehen soll/so hoch/herrlich vnd krefftig begegnen sie mir bede. So aber Demosthenes deßhalben/ daß er am nechsten zur waren vnd natürlichen weise zu reden antriffet/ vnd ferr vom schatten

vorbe-

Vil bücher Cypriano felschlich zůgeschrieben.

Tertullianus.

Augustinus.

vorbedachter wore vnd reden/abweichet/billich den vorzůg behaltet/Vbertrifft Cyprianus in diſem theil weit / weit/Hieronymum / allenthalben ernſthafftig weniger erzwungner / vnd angenomener rede. So Hieronymus mit ſpot/vnd ſchimpffreden etwo bey nahe zuuil thůt / offtmals in ſeinen außſchweiffigen reden erſitzet / vil von vnheiligen vnd Heidniſchen ſchrifften/einmiſchenden/Welches/ſo mans loben wolt/hats Cypriano nit gemanglet/ſonder vil mehr willig vbergangen vnd verachtet. Im Cypriano findeſtu nichts prächtliche / vnd künſt zubeweiſen / fürbracht / auch nichts das nach liſt ſchmecke / welches Hieronymo nicht gar gefehlet hat. Cypriani rede iſt allenthalben alſo gethan / daß du einen Chriſtlichen Biſchoff/ zur Marter geweihet/befindeſt vnd fůleſt reden / Sein Hertz brennt allenthalben von Euangeliſcher Gottſeligkeit / vnd dem Hertzen iſt allenthalben die rede ehnlich / Zierlich redet er / aber vil mehr gewaltig vnd dringende. Nit allein aber redet er/ſonder lebt auch Chriſtlich vnd mañlich. Einem ſolchen aber iſt wirdigkeit vnd dapfferkeit baß angeſtanden/ denn zierliche rede / wiewol jm hieran/ ſo es die not erforderet nichts gemanglet hat/ Wie er diſes gnugſam beweiſet/da er einen Ketzer (der Cyprianum einen Biſchoff ſein/leugnet) gantz höfflich verachtet. Vnd da er deren meinung/ die denen im bett in kranckheiten mit Waſſer beſprengt/ vnd nicht gar eingedunckt / getauffet waren/ Chriſtlichen Namen abſchlugen / ſonder Clineer/ Bettgetauffte nenneten/ Vnd ſich durchauß/wie das blůt durch den gantzen Leib zertheilet iſt / neben ſeiner lieblichen weiß zureden / viler ſchimpffreden gebrauchet. In einer Epiſtel (dere anfang: Du vermaneſt recht lieber Donate) hat er etwas prächtliche / vnd auffgemůtzte reden gefüret/ Auß welcher Auguſtinus etliche Exempel / zierlicher / lieblicher vnd ſchöner reden/außgezogen hat. Einen ſolchen treffenlichen Lerer Chriſtlicher Kirchen / hat vns der Orator vnd hochredner ſchůle gegeben/ das nit villeicht jemants ſagen möcht / er habe keine Rhetorick könt noch gebrauchet. Rhůme wer da wil/die ſcharpffſinnigen vñ ſpitzfindigen Sophiſten/ vnd Ariſtoteliſchen Doctoren/welche wir doch nicht verachten. Cypriano gibt Bapſt Gelaſius / den vorzůg vnter allen Chriſtlichen Lerern/im Decret. Diſt. 15. Cap. Sancta Romana.

S. Cypria nus lob.

Im vierdten Bůch Epiſt. 9.

Im vierdten Bůch Epiſt. 7.

Im andern Bůch Epiſt. 2.

S. Cypria nus iſt der fürnemeſt vnter allē Kirchenlerern.

Von beſonderen Leren S. Cypriani.

Vom Ketzertauff.

Von ſeinen beſondern leren / in welche die jetzige Kirch nicht gehellet/ etwas anzeigen/ wirt villeicht auch nicht auß der weiſe ſein/ vnter welchen fürnemlich iſt / Daß die Ketzer vnd Rottengeiſter / von Chriſtlicher Gemein abgeſonderet / im Tauff nichts handlen noch außrichten / Doch hat diſe meinung nit allein Cypriano / ſonder allen Biſchoffen in Africa/ Numidra vñ Mauritania gefallen/ Welches auß beſchlůß des Carthagineſers Concili (welchs wir zu den vorigen Bůchern herfür bracht) offenbar wirt. Zwar Hilarius iſt auch etwo diſer meinung geweſen/ Daß/welche voñ Arrianern getauffet / ſie weren denn zuvor von den Chriſtglaubigen getauffet/ nicht angenomen würden/Wie diſes öffentlich leret Hieronymus. Es hat aber diſe lere vnd meinung Cypriano gefallen / Dieweil er ſie das beſt angeſehen/ doch niemants mit ſeinem vrtheil vorlauffende / daß nicht ein jeglicher/was jm gefellig/thůn möcht/hat auch deſſenhalb/ ob er ſchon das gegentheil gehalten / von Chriſtlicher Gemeinſchafft niemants außgeſchloſſen. Die aber das gegentheil vnd meinung gehalten / ſind nicht ſo vil auß dringenden Argumenten/bewernuß vnd vrſachen (auß heiliger Geſchrifft) bewegt worden/ als daß ſie dem theil vnd meinung / günſtig geweſen/welches am ferreſten von der Kott vnd ſpaltung der Donatiſten were. Auch haben ſie erkent vnd erſehen/ daß es nicht gůt wer / diſes Fenſter auffthůn/ Nemlich/ſo ein Prieſter gottloß vñ vngeſchickt/ das drumb mit den Sacra

menten nichts außgerichtet würde / Welcher meinung doch vil der Alten gewesen sein. Wie wichtig aber sey/daß Augustinus von Sacramenten vñ jrer wirckung/ vom Character/von vnterscheid des tauffende vnd absoluierende/auff die ban bringet/wer zulang hie zu eröreteren. Christus zwar hat eben denen zutauffen / welchen er auch zu absoluieren vñ entbinden/gewalt geben/ Vñ absoluiert doch nit allemal ein jeglicher Priester/der den Namen der Dreyeinigkeit anrüffet. Wo aber der handel in menschlichen Argumenten/vrsachen vñ achtungen stünde/Vnd so Christlich einigkeit vnd Concordi/ nicht allenthalben günst vnd den vorzůg behielte /so were das jhenig so Cyprianus leret/dem so gemeinglich gehalten/vnd angenomen / weis bevor zuhaben.

D. Martinus Lutherus/ im Büchlin von den Concilijs vnd Kirchen.

S Cyprianum entschüldige ich erstlich so fern/ daß er nicht ist ein solcher Widertauffer gewest / wie jetzt die vnsern sein/ Denn er helts darfür / das bey den Ketzern sey allerding kein Sacrament / Darumb muß man sie gleich den andern Heiden tauffen/ Vñ ist seins Hertzens (meinung) jrthum̃/ daß er keine widertauff gebe/ Sondern tauff einen vngetauffeten Heiden / Denn er weiß vnd helt von keiner widertauff/ sonder allein ein einige Tauff. Aber vnser Widertauffer bekennen/ das bey vns/vnd vnter dem Bapsthumb/die Tauff wol recht sey/aber weil sie von vnwirdigen gegeben oder empfangen wirt/ soll es kein Tauff sein. Solches würde S. Cyprianus nit geliten /vil weniger gethan haben. Solches wil ich von dem heiligen Märterer S. Cypriano / für mich gesagt haben/von welchem ich hoch halt/seiner Person vñ glaubens halben. Dann die Leer ist vnterworffen dem spruch S. Pauli: Omnia probate, &c.

Besihe ferner das Büchlin D. Lutheri von den Concilien.

Vrtheil / des hochgelerten Herrn D. Vrbani Regij/ von den schriften S. Cypriani / Fürnemlich vber die Predig von Almosen/ vnd anderer alten Kirchenlerer/ Verteutschet.

DV begereſt nechſt / ich ſolt dir anzeigen / was ich von der Predig S. Cypriani / von Almoſen beſchrieben / hielte. Dieweil die ſelbig in ſich hat villerley rhümes vnſerer werck. Vnd wirt der from̃ Cyprianus geachtet / als ob er vnſere werck zuuil rhüme / als wern ſie vnſer verſünung vnd gnugethüung vor Gott / vñ auß pflicht / verdienſtlich vñ wirdig des ewigen lebens. So ſagt er auß trücklich am erſten blat diſer Predig / das durch Almoſen vnd glauben / die wircklichen ſünden / aber die erbſünd durch das blůt Chriſti gereiniget werden. Zum dritten leßt ſichs anſehen / als ob es ſein meinung geweſt ſey / Das Hiob durch die täglichen Opffer / die täglichen ſünden hab abgewäſſchen. Zum letzſten im beſchluß der Predig / leret er mit groſſem ernſt / das die gůten werck / ein groſſer troſt der glaubigen / ein ſchirm der ſicherheit / ein brůſtwehr der hoffnung / ſeyen / durch welche jm der menſch / Gott zum ſchuldner mache. Es hat aber vns S. Cypriani zugedencken / die wort S. Pauli Rom. 3. vrſach geben / da er ſpricht: Wir werden durch den glauben on zůthůn der werck gerechtfertiget. In der ſelbigen Diſputatz der gantzen Epiſtel / benimpt Paulus außtrücklich den wercken allen verdienſt / vnd erweiſet auffs gewaltigſt / Daß wir allein auß Gottes gnad / im glauben an Chriſtum gerecht vnd ſelig werden. Da ich aber ſagt / ich het diſer ding klare zeugnuß auß Auguſtino vnd Ambroſio / Vnd daß wir Paulum verſtünden nach der Chriſtlichen meinung / vnd verſtandt. Vnd aber das gegentheil die Africaniſche Kirche gelert hette / wart mit freuentlich noch vnbillich von dir gefragt / was ich doch von der Predig / des heiligen Märters Cypriani / hielte. Vnd nach deiner beger / will ich auff vier puncten / ſo ich in voranzeigter Predig vermerckt vnd verzeichnet habe / kürtzlich alſo antworten. 1. 2. 3. 4.

Zum erſten / Das S. Cyprianus güte werck lobt / thůt er auß ampts pflicht / vñ nach Apoſtoliſcher weiſe. Deñ es werden güte werck in heiliger Geſchrifft / beyde altes vnd newes Teſtaments ernſtlich von vns erfordert / daß wir nit ſollen vnfruchtbare bäum / noch vnſerm Schöpffer vñ Erlöſer vndanckbar / ſein. Alſo macht vns Chriſtus dem Vatter im glauben behäglich daß auch vnſer werck / ob ſie wol noch mit dem Geſetz Gottes nit gleich ſtim̃en / doch Gott in diſem glauben angenem ſein / vñ derhalben billich gelobt werden. Alſo leren vñ erfordern allenthalben / Paulus / Petrus vñ Johañes güte werck vñ früchte des glaubens / von den gerechtfertigten. Denn vnſer alter Adam iſt ſo tieff / im gifft der ſünden entſchlaffen. Das einem jeglichen Prediger hoch von nöten iſt die menſchen mit ſo tieffem ſchlaff / der ſünden vberwunden / mit ſolchem lob vnd rhům / als mit einer Poſaun auffzuwecken / Auff daß ſie alſo zur vbung der Gottſeligkeit gereizt vñ wacker gemacht / jren berůff vnd walh veſt machen.

Güte werck ſoll man thůn vnd loben

Vnd man muß fleiſſig bey diſen Lerern mercken / daß / wo ſie die lere des glaubens handlen / vnd leren / oder etwas loben / vñ zubedencken / fürtragen / vnd die leut bereden wöllen / Da ſind ſie gantz frey vnd geſtatten jnen ſelbs mancherley. Cyprianus aber an diſem ort handlet nicht mit vorbedacht die Materi von der rechtfertigung / wie der gotloß gerechtfertiget oder from̃ werde. Sonder wil mit ſolchem lob der werck / die gerechtfertigten vñ frommen / güte werck ernſtlich zů vben / reitzen. Vnd thůt gleich wie ein Hochberedter / der allerley / was güte werck / preiſen mag / auff mancherley weiß zuſamen tregt. Wo nu der Leſer ſolchs in den alten Chriſtlichen Lerern / nit mit ſcharpffem vrtheil vñ verſtant warnimpt / wirt er ſich offt ſtoſſen vñ jrren.

Warumb die alten Lerer / ſo ernſtlich zu gůten wercken reitzen.

Wie in diſer predig Cypriani / ſo ſie der Leſer/der vorhin mit einer verkerten meinung von güten wercken beladen/zu handen faſſet/wirt er bald wehnen / S. Cypriani meinung ſey / daß wir durch die werck gerechtfertiget vnd fromm werden / abtrag der ſünden verdienen / Gott für die ſünden / damit gnugthüen / vnd ererben auß pflicht/ vnd vnſer wirdigkeit das ewig leben / vnd dergleichen vil Gottloſer lere / welche S. Cyprianus / on zweiffel nie gelert hat. Denn jetzt erzelte meinungen/ dem Euangelio Chriſti richtig zu wider ſein / Denn das Euangelion nit vnſer / ſonder Chriſtus verdienſt/die gerechtigkeit vñ ſeligkeit zu erlangen/allenthalben einbildet/ Vñ Chriſti gnad vns auffs höchſt rhümet/durch welche wir einig/ vnd allein gerecht vnd ſelig werden.

Wie man die alten Kirchenlerer leſen ſoll.

Welcher nun Cyprianum vnd andere Kirchenlerer/ Gottſelig vnd geſchicklich leſen will / der müß fleiſſig vnd fürſichtig ſein / Vnd alle jre Schrifften alſo verſtehn/Das nit diſe Lerer jnen ſelbs / oder der lere Chriſti vnd ſeiner Apoſteln/ in den fürneműſten puncten zuwider erfunden werden. Vnd wo ſichs anſehen ließ / als ob ſie öffentlich dem Euangelio zuwider/ daß man ſie keins wegs entſchüldigen möcht/ Iſt ſicherer nach Chriſtlicher Freiheit von jnen tretten / vnd beym Euangelio ſtehn. Dann daß wir auß närriſcher Superſtition vnd vnglauben / Menſchenſchrifften vnd leren wölten anhangen/ vnd die öffentliche warheit verlaſſen.

Wider verdienſt der werck/ ſchrifftlich erweiſung

Vnd dieweil diſe folgende reden gewißlich war ſein/ Nemlich / allein Chriſtus mit ſeinen wercken vnd leiden / iſt vnſer verſünung vor Gott/ Einig vnd allein der todt Chriſti / iſt für Gott die gnugthüung für vnſere ſünden. 1. Joh. 2. Eſai. 53. So nun vnſere werck / vns mit Gott verſünen/ vergebung der ſünden verdienen / vns gerecht vnd fromm machen / Folgt das Chriſtus vergebens geſtorben ſey / Gal. 2. Vnd auff diſe weiſe / diſputiert vnd ſchleußt auch S. Auguſtinus / lib. de Natura et Gratia/ wider die Pelagianer.

Güte werck folgen auß dē glauben.

Nicht auß vnſern wercken / ſonder durch den glauben an Chriſtum/ werden wir theilhafftig diſer gnugthüung / erlangen vergebung der ſünden / vnd werden gerechtfertiget / Rom. 3. vnd 4. Gal. 3. Act. 10. vnd 15. Jedoch folgen gewißlich güte werck / demnach wir durch den glauben gerechtfertiget ſind / oder wo ſie nicht folgen/erkeñen wir gewißlich/ das kein rechter glaub da iſt/Denn der gerechtfertiget iſt der Baum bey die Waſſerflüß gepflantzet/ der ſeine früchte zu ſeiner zeit bringt. Pſal. 1.

Belonung vnſerer werck.

Chriſtus allein hat vns das ewig leben verdient / vnd wirt vns geſchenckt/ Rom. 6. Vnd wirt doch daſſelbig etwo ein belohnung genent/entweder / dieweil Gott vnerachtlicher widergeltung / alle werck ſeiner Heiligen vergilt / Oder von wegen Gottes zůſage vnd verheiſſung / Denn er den gerechtfertigten das ewig leben verheiſſen hat. Vnd wenn dieſe belonung den wercken verheiſſen wirt / verſteht man die werck / die auß thetigem glauben/durch die liebe herflieſſen. Dann nicht die werck on glauben/ noch der glaub on die werck/die er thůn kan / belohnet wirt. Drumb ſpricht Cyprianus / in der ſelbigen Predig / das Gott vnſern verdienſten vnd wercken / die verheiſſene belonung widergelte/Merck / er ſpricht/ die verheiſſen belohnung. Nun ſind aber alle verheiſſungen Gottes / auß gnaden / vmb Chriſtus willen geſchehen/Alſo / daß man möcht mit diſer mäſſigung vnd vnterſcheid/vnſere werck/verdinſtlich neñen. Doch daß du zugleich erkeñſt vñ bekeñſt/ das diſe werck nichts anders/dañ ein außwirckung oder vollendung Göttlicher gnad/in vnſerm willen ſeien / Vñ das Gott ſein werck in vns krönet. Item daß wir vnnütze Knecht ſein/weñ wirs ſchon alles gethan haben. Es muß aber hierin̄ ferr ſein/der Schüllerer gleiß/da ſie ſagen:

Verheiſſene belohnung.

Cyprian⁹/ Epiſt. xxv deß dritten Büchs

Vnſer

Vnser werck verdienen das ewig leben / auß wirdigkeit. Denn wie solt vnser herrlichkeit/sie sey wie groß sie wölle/ in disem leben/sich gegen dem ewigen / das ist / gegen dem höchsten / vnentlichen vnd vnwandelbaren gůt/ Gott vergleichen? Auß disen jetzt erzelten schlußreden/folgt gewißlich/daß vnsere rechtfertigung vnd herrlichkeit / den wercken vnd leiden Christi/ durch den glauben ergriffen / vnd angenomen / soll zůgeschrieben werden/ Welches ist die allgemein Christliche warheit / in heiliger Geschrifft gegründet/vnterstützet/vñ allweg von der gantzen Kirchen gehalten vnd geglaubt / welchem Cyprianus nicht gewölt / noch gemöcht widersprechen/ sunst hett er Christum verleugnet / vnd wer vergebens gemartert worden.

Derhalben die wort S.Cypriani/weñ er spricht: Den wercken werde das ewig leben / als ein belohnung gegeben / sollen also verstanden werden/ Nemlich/ daß der gerechtigkeit des glaubens/solche belonung gegeben werde. Vnsere gerechtigkeit aber/vor Gott/ist eben der lebendig glaub in Christum/welcher glaub nit müssig sein kan/sonder bringt mit sich auß liebe/ gůte werck zur Glori Gottes vnd nutz des nechsten. Ein jrriger gedanck ists so man an disen orten/ die blosse werck/on jre Můtter/den glauben an Christum / gedencken oder außhawen wölt / Denn der glaub in Christum / ist nicht můssig noch faul / sonder thettig. Vnd dieweil er Christum mit allen seinen verdiensten/ ergreiffet / vnd vns dem selbigen einleibt/ derhalben hat vnd erlangt er solche herrliche verheissung / Denn Christus ist diser aller wol wirdig/ mit welchem wir jetzt durch den glauben vnd vertrawen/in einer geistliche Ehe / ein fleisch worden sein / Also das seine verdienst / vnser sind / wir vnd alles was vnser ist/gefelt Gott/vmb Christus willen, in den wir/glauben. Das aber dises S. Cypriani meinung sey/erweiset gnugsam das nochfolgende ort der selbigen Predig / Da der heilig Cyprianus/Abraham zum Exempel anzeuhet / welches glaube / gůte werck/als Almosen/ wircket / Vnd braucht ein schön mercklich wort / spricht: Er wircket/denn er glaubt / vnd wist das es waar ist / was in Gottes wort verheissen ist. Auß welchen worten offenbar wirt / das Cyprianus von keinen andern wercken/ denn des glaubens/ redet. Vnd ob er wol die werck/als die vor der Menschen augen mehr bekant sein/treibt vñ einbildet/schleusset er doch allweg mit ein den Bronnen der Werck / den glauben. Vnd leret also/daß die heilige Geschriffe nicht gleißnerey / sonder ware gerechtigkeit / das ist/ein wirckende glauben erfordert. Vñ bald hernach/am dritten blat/vermerckt man außtrücklich / das Cyprianus allweg den glauben an Christum / allen gůten wercken vorsetzt/ als ein grundfest vnd leben der gůten werck. Denn er spricht: Was thůt im hauß des glaubens / ein vnglaubigs hertzen? Ey warumb wirt der ein Christ genent/der Christo gar nichts vertrawet? Du soltest billicher ein Phariseer vnd Gleißner heissen. Dise wort Cypriani erzwingen gewaltiglich / daß er nur die werck / die auß warem glauben an Christum herflüssen / hoch rhůmet vnd lobet/die selbigen rhůmen vnd loben wir auch. Daß wir aber den glauben vorsetzen/thůn wir wie die Aposteln / vnd hie S. Cyprianus / Welcher den glauben / als ein Bronnen der werck erfordert / ob er schon nicht allweg den selbigen mit namen fürtregt vnd einbildet.

Wie den wercken das ewig leben gegeben werde

Cyprianus gibt dem glauben / nicht den wercken on glauben geschehē/ die rechtfertigung zů.

Das aber Cyprianus sagt: Gott geschehung durch vnsere gerechten werck / redet er recht / Denn Gott erfordert gůte werck von den gerechtfertigten / welche / so sie die selbigen auff Gottes erforderung thůn / sagt man sie haben gnuggethan / nicht für die sünden/ als ob vnsere werck die sünden möchten außtilgen / vnd vns gerecht machen / Das doch allein ein werck Christi ist / durch den glauben / sonder sie thůn gnug / dem / das von jnen erfor-

Gott můt wercken gnugthůn

erfordert iſt / Denn Gott will/ daß wir mit gůten wercken vnſerm nechſten helffen ſollen / wie vns Chriſtus mit ſeinen gůten wercken geholffen hat. Vnd ſo die Werckheiligen nichts zu diſen worten Cypriani flicken / wirt nichts ſchädlichs in jnen erfunden.

Alſo wañ Cyprianus ſpricht: Gott möge allein durch Almoſen verſünet werden /iſts klar auß vorgeſagten worten / das Cyprianus nicht ſagen will / das Gott vber vnſere ſünden erzürnet / durch vnſere werck / vnd nicht durch das leiden Chriſti / verſünet werde. Denn wo diſes ſeine meinung/were ſie Paulo Rom.5.vnd 2.Cor.5.Tit.2.vnd 3.Eſa.53.1.Joh.2. richtig zu wider. Sonder rhůmet mit diſen worten: Almoſen im glauben an Chriſtum geſchehen/ Vnd will allweg den glauben / der das Hertz reiniget/ zuuor heimlich verſtanden haben/ auff daß wir willig vnd lůſtig ſeien / den Armen zuhelffen vñ gůtes zuwircken. Vnd iſt gewiß / das das leiden Chriſti/als dann vnſere verſünung vnd gnugthůung vor Gott iſt / wenn wir daſſelbig mit ſolchem glauben der gůten werck / ergreiffen vnd annemen. Wenn nun Chriſtus der vnſere verſünung iſt / durch den glauben ergriffen vñ gefaſſet/wirt recht geſagt: Gott werde durch ſolchen glauben verſünet/ Welcher vns allein auff diſe weiſe / ſo wir an ſeinen Sůn / der vns zur verſünung worden iſt/glauben/ verſünet vnd gnedig iſt.

Barmhertzigkeit/ ei thetiger glaube.

Jch ſetze es aber S. Cyprianus ſage: Daß die ſünden durch verdienſt der barmhertzigkeit gereiniget werden / So verſteht er doch on zweiffel/ durch diſe barmhertzigkeit nichts anders / dann einen thetigen glauben/ durch welchen das Hertz gereiniget wirt / Act. 15. Vnd die ſünden in diſem glauben verziehen werden/Act.10. Die Sophiſten aber haben diſe meinung

Sophiſti.

der alten Lerer / nicht verſtanden/ haben alſo gottloſer weiſe von den ſchalen/ der wörter diſputiert/ wider allen rechten verſtandt/ der alten Chriſtlichen Lerer/fürgeben/die ſünden werden durch vnſern verdienſt abgewaſchen vnd gereiniget. Darauß aber muſt folgen / daß wir mit vnſern wercken vergebung der ſünden auß wirdigkeit verdienten / So man doch auß obanzeigten vrſachen ſihet / wie vngeſchickt vnd gottloſig / ſie auff ſolche weiſe Philoſophieren vnd reden. Denn ſie verduncklen gantz vnd gar die herrligkeit Chriſti/vnd ſehen nit auff den grund vnd vrſachen des handels/ Nemlich/wie der ſůndig Menſch bekeret werde/Ob er auß natur oder gnade/welche beyde wirckende vrſachen ſein gůter werck/bekeret/ Wie der ſünder warhafftig mit Gott verſünet / ob er auß ſeinem eigen oder frembden verdienſt/ Oder ob der Menſch durch ſich ſelbs vnd eigen werck / möge mit Gott verſünet vnd gerechtfertiget werden. Diſe ding aller vberhůpffen die Sophiſten / Vnd mitlerzeit tragen ſie zůſamen einen groſſen hauffen allerley ſprüche heiliger Geſchrifft / vnd der Vätter von gůten wercken/ gleich als ob notwendig auffeinander folgen můſt:Gůte werck ſind löblich gůten wercken iſt allenthalben das leben verheiſſen / darumb machen gůte werck den Gottloſen gerecht vnd from̃ / darumb ſind gůte werck auß jn ſelbs wirdig des ewigen lebens. Wie vngeſchickt aber diſe folgerey ſey/kan ein jeglicher Gelerter vnd Verſtendiger/ der den vrſprung vnd vrſachen alles verdienſts auß heiliger Geſchrifft erlernet hat/leichtlich abnemen. Denn die alſo von wegen vnſers verdienſts ſtreitten / wöllen nicht mercken/ daß ſie der ehr Chriſti ſo vil abbrechen / wie vil ſie auß närriſchem eifer/vnſern wercken/ſie ſeyen wie Gottſelig ſie jmmer mögen/ zůgeben.

Zu dem iſt Chriſtus die volkomenheit vñ volbringung des Geſetzes/ vnd aller geſchrifft/ wie Paulus Rom. 10.ſchreibt / So muß je alles was in heiliger Geſchrifft/ von gůten wercken vnd verdienſt / geſagt iſt/alſo verſtanden

ſtanden werden/ das alle ehr Chriſto/der vns volkomen macht/vnuerruckt bleibe/ Vnd daß ſie den artickeln im glauben/von wercken vnd leiden Chriſti/ nicht mißhellig vnd zu wider ſeyend.

Wo wir aber das rhümen/S.Cyprianus vnd anderer Lerer von gůten wercken/ Als ob wir gnad/ vergebung der ſünden/ vnd ewigs leben damit verdienten/ oder dardurch gerecht vnd from̃ würden/verſtehn wölten/ würde die ehr Chriſto gebürende/ vnſerm verdienſt vnd wercken zůgeſchrieben/ Vnd ſtoſſen von vns/ als vndanckbare/ Chriſti gnad vnd verdienſt. Welcher iſt ſo grob vnd vnuerſtendig/ der diſes war ſein/ nicht verſteher Derhalben ſagen wir mit S. Auguſtino/ zu jederman: Rhůme deine verdienſten/ſo biſtu Gottes gnaden gar entfrembdt.

Auffs ander/Da S. Cyprianus vermeinet/die ſünden vorm Tauff begangen (es laßt ſich aber anſehen/ daß er daſelbſt von der erbſünd rede)werden durch das Blůt Chriſti gereiniget. Die andern boßheiten aber vñ vbertrettungen/ welche die Schůllerer wirckliche vnd thätliche ſünden neñen/ die hernach geſchehen/ die werden durch Almoſen purgiert vnd gereiniget. Epiſt. 15. des 3. Buchs. Vnd das diſes ſeine meinung ſey/ erſcheinet auß dem vierdten Bůch/in der Epiſtel zu Antoniano geſchrieben.

Hie glaubt vnd bekennt mit mir/die allgemeine Chriſtliche Kirche/ Das alle vnſere ſünden/ nicht allein die erbſünd/ welche wir von Adam ererbt/Sonder auch die wirckliche ſünden/die wir jetzt alle ſelbs begangen haben/ durch kein ander mittel mögen gereiniget vnd abgewaſſchen oder außgetilget werden/ dann durch das einig Opffer des Blůts Chriſti. Denn alſo redet der heilig Geiſt/ Eſa. 53. Warlich er hat vnſere kranckheiten getragen/ Der Herr hat vnſer aller boßheit auff jn gelegt. Chriſtus hat für alle vnſere ſünden gnuggethan.

So nun die wircklichen ſünden/ kranckheiten vnd boßheiten ſein/ zwinget vns des Propheten zeugnuß/ daß wir die bezalung vnd reinung/deren ſünden/ die wir vber die erbſünd wircken/auch Chriſto zůſchreiben můſſen. Tit. 2. Chriſtus hat ſich ſelbs für vns gegeben/daß er vns von aller boßheit erlöſet. Sihe er ſpricht: Von allen ſünden vnd boßheit/ Iſt nun die wirckliche ſünde boßheit/ ſo hat vns auch Chriſtus dauon erlöſet.

1. Joh. 1. Das Blůt Chriſti reiniget vns von aller ſünd. Was kan aber klarer geſagt werden? Item. 1. Joh 2. Er iſt die verſünung für vnſere ſünden. Hie ſchreibt Johannes/das Chriſtus todt nicht allein für der Kindlin/ ſonder auch der alten ſünde/ein gewiſſe verſünung ſeye. Hebre. 1. Durch ſich ſelbs hat er die reinigung volnbracht ꝛc. Sihe/ nicht allein der erbſünd/ſonder aller ſünden reinigung hat Chriſtus durch ſich ſelbs gethan. Was bedarff es aber in einer klaren ſachen vil bewernuß? Wann Chriſtus allein für die erbſünd het gnug gethan/ vnd wir für die wircklichen můſten gnugthůn/ wer er nit ein volkom̃ener Erlöſer vnd Heiland/ Sonder wir weren auch erlöſet/ vñ er het allein die wurtzel außgereutet/ wir aber můſten dem Baum die äſt abhawen. Auguſtinus lib. 2. Cap. 30. von der ſünde/verdienſt/ vnd verzeihung/ wider die Pelagianer/ſpricht: Durch das vnſchüldig vergoſſen Blůt Chriſti/ wirt aller ſchulden handgeſchrifft außgetilget/ Sagt nit/ allein der erbſünd handgeſchrifft. Deßgeichen leret er auch zu Bonifacio/ lib. 3. Cap. 6. Auguſtinus. Magiſter Sentenr. lib. 3. Diſt. 19. ſpricht: Chriſtus hat mit ſeinem todt/ einem warhaffeigen Opffer/ alle ſchulden/ darein vns der Teuffel zur ſtraff erhielt/außgetilget. Thomas von Equin in 3. parte. 91. ſpricht: Chriſtus iſt kom̃en in die Welt/ nit allein die ſünde/ die erblich auff vns kommen iſt/ ſonder alle ſünden/ die nachmals dazu kom̃en ſind/ zuuertilgen. Magiſter Senten. Thomas.

Zum letſten/Cyprianus ſelbs (den man doch meinet einer andern meinung Cyprianus.

nung sein) in der Predig von der weise der beschneidung / sagt außerücklich: Das einig Opffer vnser erlösung / ist so wirdig gewest / das es aller welt sünden hinzunemen gnug war. Redet nicht hie S. Cyprianus von allen sünden / vnd nicht allein von der erbsünde?

Der alten opffer sein Zeugnuß des glaubens / nit genugthüungen.

Auffs dritt / Das S. Cyprianus schreibt: Hiob hab mit seinen Opffern seine sünden abgewäschen / soll man fürsichtigklich verstehn. Deñ Paulus zum Hebreern leret: Das alle Opffer vor Christus todt beschehen / seien allein figuren vnd bedeutungen gewesen / durch welche die sünden nicht gemöcht hingenomen werden / sonder nur durch Christus blůt. Die Opffer Hiob sind klare vnd helle zeugnuß seines glaubens gewest / Darumb haben diſe / nicht / ex opere operato / auß gethanem werck / vnd jnen selbs / die sünden vnd schuldt außgetilget / sonder der glaub mit diſen früchten. Denn dieweil der ware glaub on diſe früchten nicht ist / pflecht die schrifft auch diſe früchten zůneñen / vnd jnen zůschreiben die ding / die allein des glaubens sein. Deñ wo diſe früchten sein / ist gewißlich zuuor da / der glaube / ein Gebererin diſer werck vnd früchten.

Vom glauben Hiob / spricht S. Cyprianus: Hiob ein warhafftiger frommer mensch.

Vnd ist gewiß daß wir durch den glauben von sünden gereiniget werden / Doch im blůt des Mitlers / mit welchem wir durch den glauben besprenget vnd gereiniget werden. Man lese das Bůch Hiob. Cap. 9. das wirt leichtlich anzeigen / daß des Hiobs gemůt vnd will nicht gewest ist / weder sich noch seine Kinder mit eusserlichen Opffern zureinigen / sonder mit diſem Opffer vnd Gottesdienst / seines gemůts Gottseligkeit / hiemit zubezeugen. Denn diſe Opffer waren zeichen vnd schatten der Heiligung / aber nicht die rechte ware Heiligung / welche vns nicht anders / dann durch den glauben an Christum widerfert. Die Opffer waren nur zeugnuß des glaubens vnd innerlichen gerechtigkeit / dadurch wir alles erlangen.

Auffs vierde / Wann S. Cyprianus am ende seiner rede mit schönen worten (wie diſes der gebrauch / der hochredner ist) hoch herfert / vnd gleich wie ein flůt / des lesers oder zůhöres gemůt / mit sich hinzucket vnd gentzlich beredet. Soll man diſer wort Cypriani: Güte werck sein der Glaubigen trost / ein schirm der sicherheit / ein veste der hoffnung / wol warnemen / daß man durch die kunst des wolredens abgefüret / nit in die Pelagianische Ketzerey falle. Wöle Gott der heilig Cyprianus het die kunst / krafft vñ gewalt seines wolreden / die vnerförschlichen vñ vnaußsprechlichen reichtum / Gottes gnaden in Christo / vñ seine verdienst / zupredigen vnd außzuschreien / gewendet. Da hetten die hertzen mit warem glauben an Christum / erleuchtet / vñ die liebe Gottes gemöcht angezünder werden / Als dann were reichlich / als auß jrem Broñen / die güte werck geflossen. Wir thůn ja recht / so wir güte werck loben / welche auch der heilig Geist selbs lobt. Aber hie ist mehr dañ sunst / eines Geistlichen vrtheils von nöten / Denn so man vnfürsichtigklich die werck rhůmet / vnd jnen / sie groß zumachen / zůgibt / das Christo zůgehöret / wirstu leichtlich ein jrrige meinung / in der andechtigen hertzen geberen / daß sie meinen / sie werden durch diſe werck gerechtfertiget / vñ erkauffen hiemit die Glori des ewigen lebens / welches nichts anders ist / dann Christus gnad hinweg werffen.

Welche aber Gottes gnad rhůmen / vnd nit eben die maß brauchen / Nemlich / dennoch sie die gnad gerhůmet / auch dahin arbeiten / daß die glaubigen / auff diß Fundament / gold / silber / vnd Edelgestein / güter werck auffbawen. Diſe haben auch bald der vnuerstentigen einfeltigen hertzen / mit falscher meinung beschwert vñ verfürt / daß sie wehnen / man werde gerecht / durch einen müssigen vñ vnfruchtbarn glauben / welcher nur ein traum des fleischs ist / werden also zu güten wercken gantz faul vnd trege. Darvñ muß

man

man hie disen mittel weg geben/nemlich/ Gůte werck also loben/ das doch der gemeyn hauffe nicht wähne/ vnsere rechtfertigung komme auß diser verdienst. Herwiderumb můß man glauben also loben/das hiedurch die menschen/von übung gůtter werck/ nit abgeschreckt/noch abgefürt werden.

So nůn jemandts das hochrhůmen (gůtter werck) im beschluß der rede Cypriani/zům schärpffesten deůtten wolt/ diser würt gezrungen zusagen/das der sündig mensch/in der anfechtung vnnd todt/nicht zů Christus genad/die doch allein tröstet vnnd hilffet/ sonder zů vnseren gůtten werckē/als ob man mit den selbigen das gewissen möge zufriden stellen/můßte ein zůflucht vnd zůuersicht haben? Das doch vnmüglich ist. Dann das gewissen würt allein durch den glauben/vor dem gericht Gottes zubestehen/befridet/ Rom. v. Were nicht das Christum außtreyben/vnd vnsere werck/ an statt der versünung Christi/setzen? Man soll gůtte werck loben/mit jhrem eygenen/nicht frembdem lobe. Fürwar der beschluß Cypriani/ist der lehre Pauli/Rom. am iiij. richtig zuwider/da er spricht/Auß dem glauben würt die Erbschafft gegeben/auff das die verhyssung vest seye nach gnaden. An welchem ort der Apostel außtruckenlich lehret/das das gewissen durch kein andere weyse möge befridet/vnd krefftig getröstet werden/dann das es der gnaden Gottes gegen jhm gewiß seye/durch den glauben/an Göttliche verheyssung. Dann so das gewissen auff die werck sehen solt/ Vnd aber die werck nymermehr so vollkomen sein/wie sie das heylig gesatz Gottes erfordert/vnd also nicht könden tragen noch erleyden/Gottes vrtheyl. Was můß anders folgen/dann sein gewisse verzweyflung?

Nůn sihe wie fert S. Augustinus in außlegung dises orts/von Cypriano ist/im bůch von der fürsehung der heyligen. Cap. vj. Ob du aber mir Cypriani heyligkeyt woltest fürwerffen/will ich dir herwiderumb die hälle warheyt der geschrifft/entgegen stellen.

Vnnd das du seheſt/das mir gezyme an etlichen orten von den Lehrern zutretten/die ich doch in hohen ehren vnnd werdt halte/ so höre was vns Augustinus lehret/da er von Cresconio/durch dz ansehen der Epistel Cypriani zů Jubaiano/getriben ward/brauchet er gleiche freyheit/vnnd antwortet also. Ich lasse mich durch das ansehen diser Epistel nicht verstricken/dann ich halte vnd habe Cypriani lehre vnnd schrifften/nicht wie die Heylig geschrifft/ Sonder ich erwäge sie auß der heyligen schrifft. Vnd was sie etwas mit der heyligen schrifft zůstimmet/nimb ichs mit seinem lobe an/ So es mit jhr nicht zůstimmet/verwirffe ichs. Wir thůn Cypriano nicht vnrecht/so wir alle seine schrifften/vom ansehen vnnd gewalt der heyligen schrifften vnderscheyden/vnnd fert absönderen. Bißher Augustinus.

Vrtheyl S. Augustini/ von der alte Lehrer schrifften. Lib. q. Con. Cresco. cap. xxij.

¶ Also hastu wolweyser freůndt/mein vrtheyl/von der Predig Cypriani/welches du wöllest im besten auffnemen/Dann ich hab

dise ding in grosser eyl/darzů mit scharpffem schnauppen beladē/ mehr zusammen geraspelt/dann geschriben. Die gnad des Herren/ durch welche wir allein gerechtfertiget/vnnd selig werden/beware dich vnnd die deinen/alle zeyt/Amen. Zů Lünenburg Anno 32. den ersten Octobris.

Censur vnnd Vrtheyl

Des fürtreffich gelehrten D. Philippi Melanchthonis/von den Schrifften S. Cecylij Cypriani.

Cyprianus hat gelebt nach Christi Geburt/cclv. jar/vnnd hat vast nützliche ding geschriben de Trinitate/von der Kinder Tauffe/vom brauch des Abendtmals Christi/vnd Sacraments/von der form Christliche Bischöff zuerwölen/welche dañ recht erwöhlet sein/so sie durch die gantze gemeyn der eynge Pfarren erwöhlet/vnnd die recht gesetzten Bischöffe/die selbige erwöhlung bestättiget haben.

Warinn S. Cyprianus verfüret. 1.

Aber die alten auch selbs/haben Cypriani lehre angefochten/da er lehret/das man die jhenigen/so von Ketzern getteüffet seind/soll wider teüffen. Vnnd offt wann er im schreiben oder reden erwarmet/hat er manches vnbedachtes wort jhm lassen entfaren. Vnd lobt offt ohn grundt der schrifft/etliche ding zůuil hoch/Als von den Poenis Canonicis/schreybt er zůuil hart/Dañ er sagt die Absolution seye vnkrefftig/wann nicht erstlich der büsser die straff getragen habe. Was grosse gefahr vnnd beschwärung dises wort auff sich hat/verstehet ein jeglicher Gottsförchtiger sehr wol.

Auffgelegte straff der büss. 2. Büss.

Auch machet er ein groß geschrey/vom Coelibat vnd Keüschheyt/wiewol er gelinder vom gelübd der Keüschheit redet/dann die anderen. Die jhenigen so gelübd gethon haben/heysset er Ehelich werden/wann sie jhre gelübd nicht halten/noch halten kön den.

Coelibat. 3.

Im büch vom Allmůsen/sagt er/das die sünd/so vor der Tauffe begangen seind/werden vergeben durch das leyden Christi/Nach der Tauffe aber müsse vergebung der sündē gesücht werden/durch Allmůsen.

Allmůsen. 4.

Item dises erholet er wider/im büch de Lapsis/von den Gefallenen/da sagt er/in der Tauffe da seye die wolthat Christi/auff ein mal geendet/Aber nach der Tauffe müsse man vergebung der sünden süchen durch Allmůsen.

Dises

Diſes ſeind eytel vnbedachte/ſchädliche Artickel/ welche er ſelbs (wa er erinnert were worden) on zweyfel geändert/ vnnd gern wi-derrüffen hette. Darumb ſollen nit alle ſprüch Cypriani/der heyli-gen ſchrifft gleich gehalten werden.

¶ Beſihe das vrtheyl D. Vrbani Rhegij.

VOn dē Abēdmal Chriſti pflegt Cyprianus zůgebrauchē diſer wort (oblatio/ Sacrificiū) das iſt/ Opffer/ Opfferung/ wie auch die andn altē Lehrer/ welche on vnderſcheydt diſe wort/ wir opffern dir Herr Gott/gebrauchē/ſetzen daū bey dz gebett/ wir opffern dir Herr vnſer gebett/ brot/ weyn/ ꝛc. Vnnd pflegen auch zůſagen/ Wir opffern dir Herr den Leib vnd blůt Chriſti/ꝛc. Vnd da nemmen dann die widerſächer (die Papiſten) jhren grundt zů uerthädigen vnnd zůerhalten den Mißbrauch/der Priuat Meß/ oder winckel Meß.

Abendmal wie ein Opfer.

Es ligt gar vil daran in was brauch vnnd verſtandt man eins worts gewonet iſt/ dann der täglichen geůbten gewonheyt reden offt die leůt nach/vnd reden doch vngewyß oder impropric. Als zů vnſerer zeyt iſts in ein ſtarcke gemeyne gewonheyt kōmen/ das wir es Meß nennen/vnnd weyß doch niemandt gewyß/ wa das wort Meß/Miſſa herkompt. Alſo die Altē behaltē diſe wort/Oblatio/ Sacrificium/ vnd haben nit vil nach der Ethymologia gefra-get/oder wz nach ſeyner rechten natürlichē art das wort bedeůte. Darumb ſo S. Auguſtinus geſehen/das ſolche wort bey den alten Lehrern/ vngeſchicklich gebraucht wordē/Hat er das wort (Opf-fer) bey dē andn Lehrern alſo außgelegt/opffer/dz iſt/gedächtnuß des opffers/vnnd Oblation/ das iſt gedächtnuß der oblation/ oder opfferung.

Meß.

Auguſtinus.

Opffer.

Jch will aber hie nit gnaw oder ſcharpff ſůchen/ die form der re-de in der alten Lehrer ſchrifften zů entſchuldigen/welche bey jhnen gewonlich geweſen/ dann die zeyt/ iſts alſo eyn gemeyner brauch zů reden geweſen/ Vnnd alſo hat geredt der gemeyn mañ/ welcher offt Impropric/ das iſt/ vngewyß/ weytleůffige wort gebraucht.

Jrenæus ō ſagt klar/dz diſe Oblatio/ oder Opffer/ſey ein danck ſagung/vnd alſo haben es auch die andern genennet/ wie dann dz Griechiſch wort Euchariſtia anzeygt. Darumb haben ſie opffer ge nennet die Ceremonien/dardurch man danckſagung thůt/vnd da volget kein mißuerſtandt auß/ da verſtehen wir dann alſo/ Das wir in der Communion erinnert werden/ der groſſen mechtigen wolthat/ die wir von Chriſto entpfangen/ vnnd das wir vnſern glauben dardurch erwecken/ Vnnd volgt darauß nicht/ das die Meß ein werck ſey/welchs man für andere thůn ſoll/ vñ für die tod tē vñ lebendigen haltē/ꝛc. Dañ die heßlichē mißbreůch vñ greůwel ſeind den altē Lehrern auch nit eyn mal in jhre hertzē eyngefallen.

Jrenæus. Danckſa-gūg Opffer

Ceremonie eyn Opffer

Sacrificiū. Darumb wa wir in alten lesen/das wort Sacrificium / oder Oblatio / sollen wir verstehen /das zeychen des Opffers / oder das es ein Danckſagung seye / vnd man soll nicht darzů erdichten/vnnd daran hefften/das es ein werck oder opffer seye / welches man für andere/für die lebendigen vnd todten thůn kőnde.

Gebett/ Gottes dienst/ Opffer. Item offt findet man bey den alten/das sie den gantzen Gottes dienst/der da geschicht/Oblationem/oder Opffer nennen/als nemlich gebett vnd das Abendtmal Christi / oder Sacrament alles zu samen/vnd da nennen sie den gantzen Gottes dienst/Opffer/vmb des gebetts willen/das geopffert würt.

Opffer für die todten. Man liset auch in Cypriano etliche wort von den Todten / welche die neůwlichsten Lehrer hernach/vnnd des Bapsts hauffe/vnrecht deůtten. Wir opfferen für sie(sagt er)diſe Opffer/aber da redet Cyprianus von den Martyrern / dann der selbigen gedachten sie im gebett/vnnd dancketen Gott/das er sie gestercket/beſtändig erhalten/vnd jnen geholffen hette/wie auch der Griechisch Canon meldet/Wir opfferen dir Herr / für die Patriarchen / Propheten/ vnd Apostolen/das ist/wir dancken dir/das du deine Kirchen von anbegin erwőlet/erlősest vnnd geheyliget hast/ꝛc. Das ist anfänckelich der rechte verstandt solcher wort gewesen. Vnd ward da nicht gebetten/das Gott den todten peyn vnd schuldt erlassen wőlt. ꝛc.

Hernach seind falsche opinionen eyngefürt/zům theil ist die selbige alte form vnnd wort geändert / zům theyl hat man die alten wort vnd form behalten/vnd haben doch die nachkommenen / vil anders dardurch verstanden/dann es die alten gemeynet.

Darumb soll man nicht so hefftig rhůmen der alten Sprüche vnd wort/die neůwen mißbreůch zubeſtättigen / Dann zům theyl rheůmen sie sich gar nichts zů der jetzigen Kirchen breůchen/zům theyl seind sie wider die schrifft/vnnd sollen nit höher geachtet werden/dañ die gewisse zeůgnuß Gottes worts vnd die Schrifft. Dañ es seind bey den alten vnnd Eltisten Kirchenlehrern/auch gebrechen vnd mängel gewesen. Diſes hab ich also eynfaltig ohn alle Sophisterey/vff die wort/Oblatio/Sacrificium / antworten wőllen.

Der Lehrer spruche nit höher zůachten dann die Geschrifft.

S. Cecilij Cypriani / des alten Christlichen Lerers vnd Bischoffs / Predigten vnd Schrifften.

Mit Summarien vnd erklärungen etlicher dunckeln Sprüch vnd Wörter / dere S. Cyprianus gebraucht.

Auß S. Cypriani selbs / vnd anderer Christlichen Lerern Schrifften / erleutert.

Alles zu warer Gotseligkeit gantz dienstlich.

Durch M. Melchior Ambach / Prediger zu Franckfurt / verteutschet vnd gestellet.

Summarium der Bücher S. Cypriani/ zu Quirino/ wider die Juden.

S. Cyprianus hat seinem Sün Quirino/ der fürnemsten puncten vñ stücke/ vnsern Christlichen glauben betreffend/ nemlich: Vom abfal der Juden von Gott vnd seinem Wort/ Vom eingang der Heyden zum Christenthumb/ Vnd daß das alt Testament/ sampt seinen Figuren/ vnd Ceremonien/ auff Christum deutende/ auffgehaben/ vnd das Newe in warheit auffgericht solt werden/ Von Christus Gottheit/ Menschwerdung/ Leben/ Leiden/ Sterben vnd Aufferstehung/ einen kurtzen außzug gethon/ auff daß er allzeit zur handt hette/ damit er seinen glauben stercken/ auch andere leren möcht. Vnd auß disem sihet vnd erkennet man/ wie die alten Christlichen Lerer vnd Bischoff/ die heilige Schrifft mit höchstem fleiß durchsuchet vnd gebraucht haben/ nit auff nichts werte Ceremonien vnd vergebliche Menschen satzungen zu erhalten/ gezogen/ sonder die Artickel vnsers Christlichen glaubens zu beweisen/ vnd ein rechtgeschaffen wesen vnd leben in Christo/ bey allen Glaubigen anzuschicken. Die geachten Geistlichen aber sampt jren Schüllerern/ haben mehr fleiß/ wie jr erdichter Gottesdienst/ denn der recht ware Christliche glaube/ auß gehöre Gottes wort vnd erleuchtung des heiligen Geists komende/ bey den menschen erbawet/ gesterckt vnd erhalten werde/ auffgewendet/ Mit allen lastern aber sind sie dermassen vberschütter/ daß man in allen jren Schrifften vnd leren/ wenig straff der laster vermercket/ Denn wo sie disen kat angerüret/ würde er jnen selbs vbel in die nasen riechen/ vnd vnsere Geistlichen Prelaten gar vbel dazů sehen/ sich besorgende/ es wölt ein Reformation/ der verkerten Geistlichen folgen. Daß aber etliche Lerer S. Cypriano auffgeropffet/ er habe vngeschickter weise/ vnd gar nit nach art der Rhetoric/ sprüch des newen Testaments/ wider die Juden eingefüret/ welche sie doch keines wegs annemen/ noch glauben. Soll der Christlich Leser wissen/ daß der selig Cyprianus nit allein/ wider die Juden/ jren vnglauben vnd blindheit zu erweisen/ sonder vil mehr den Christen zu gůtem/ jren glauben hie mit zu stercken/ geschriben vnd gedienet hat/ Ja hiemit gewölt anzeigen/ daß im newen Testament (welches die Christen nit weniger/ dann das Alt/ als ware/ annemen) in Christo vnd seiner Kirchen erfült erfunden werde/ das im Alten lang zunor geweissaget was. Es was S. Cypriano mehr an warhafftigem glauben in Jesum Christum/ vngeferbter liebe/ vnd viler menschen heil/ dann an der Rhetoric vnd hochthönenden worten gelegen.

S. Cecilij Cypriani Bücher wider die Juden/ Durch D. Melchior Ambach verteutscht.

Das erst Büch S. Cecilij Cypriani wider die Juden.

Cyprianus/ seinem Sün Quirino/ heil.

DEiner geistlichen bitt vnd begere/ die gantz fleissig/ himelische meisterschafft erforderet/ hab ich geliebter Sün/ wilfaret/ dieweil der Herr vns in heiliger geschrifft vnterweiset vnd leret/ daß wir auß finsternuß der jrrthum̃ gefüret/ durch sein reines vnd helles Liecht erleuchtet/ im weg des Lebens durch diese heilige geheimnuß bleiben mögen. Vnd zwar wie du begeret/ haben wir die rede/ vnd diß Büchlin auffs aller kürtzest in ordnung gestellet/ damit die ding/ die ich schreibe/ nit weitschweiffig außgebreitet würden/ sonder so vil vnsere geringe gedechtnuß vns denn zumal erinnert/ haben wir etliche Puncten vnd Artickel außgezogen/ vnd nur was am notwendigsten/ zusammen bracht/ Jn welchen wir doch nichts tractiret noch außgelegt/ sondern viel mehr denen/ die Schrifft tractiren vnnd außlegen wöllen/ materi zubereiten. Wir versehen vns aber/ daß dise kürtze/ dem Leser vil nutz bringen werde/ in dem sein verstant vnd sinn/ durch ein langes Büch nit ferrer zurstrewet/ sonder mit subtiler kürtze/ das gelesen wirt/ die gedechtnuß behaltet. Jch habe aber den handel in zwey Büchlin/ gleich groß verfasset/ Eines/ darinn wir erweisen/ daß die Juden/ wie zuuor geweissaget/ von Gott abgetretten vñ gefallen/ Gottes gunst/ welche jnen nechst hieuor gegeben/ vnd auffs zükünfftig verheissen was/ verloren. Die Christen aber auß allen Heyden der gantzen Welt versamlet/ haben durch trewe vñ glauben beim Herren erlanget/ daß sie an jhener statt eingetretten sind. Das ander Büchlin begreiffet die Sacrament vnd geheimnussen Christi/ das er/ zuuor durch die heilige Geschrifft verkundet/ komen/ alles/ da durch er/ wie geweissaget/ vermercket vnd erkant werden möcht/ gethan vñ volbracht/ Welche ding dem Leser zur ersten grundlegung des glaubens dienstlich sein werden. Vorab wo du altes vnd newes Testaments schrifften fleissig ersuchen/ vnd alle geistliche Bücher durchlesen/ wirt dir stercke gegeben/ vnd von tag zu tage je mehr vnd mehr verstands im hertzen erwecket werden. Dann wir haben jetzt ein wenig auß Göttlichem Bronnen geschöpffet/ dir zůzuschicken.

Das erst Büchlin.

Das ander Büchlin.

Cyprianus leret hierinn Christlichē glauben.

Trost heliger Geschrifft. Du magst aber wol reichlicher trincken vnd nach aller fülle ersettiger werden/ wo du selbs mit vns zu den selbigen Brunnen/ Göttlicher fülle/ zutrincken/ gehn würdest. Ich wünsche geliebter Sün/ daß es dir allzeit wolgehe.

Summarien der Capitel des ersten Büchs.

1. Die Juden sind schwerlich in Gottes zorn gefallen/ daß sie den Herren verlassen vnd den Götzen gedienet haben.
2. Daß sie den Propheten nit glaubt/ sonder getödtet haben.
3. Daß die Juden Gott nit erkennen/ sein Wort nicht verstehen/ noch annemen würden/ ist zuuor geweissaget.
4. Daß die Juden heilige Geschrifft anfengklich nit verstehn/ aber in den letsten zeiten/ nach dem Christus komen verstehn werden.
5. Die Juden mögen von heiliger Geschrifft nichts verstehn/ sie glauben denn zuuor an Christum.
6. Die Juden werden Jerusalem verlieren/ jr Land/ welches sie vom Herrn eingenommen/ verlassen.
7. Die Juden werden des Herren liecht verlieren.
8. Die erst fleischlich Beschneidung ist auffgehaben/ die andere aber die Geistlich ist verheissen.
9. Das erst Gesetz durch Mosen gegeben wirt auffhören.
10. Ein newes Gesetz wirt gegeben werden. (werden.
11. Ein anders vnd newes Testament vñ ordnung sol gegeben
12. Der alte Tauffe soll auffhören/ vnd ein newer anfahen.
13. Das alt Joch soll auffgehaben vnd ein newes auffgerichtet werden.
14. Die alten Hirten sollen auffhören/ vnd newe auffstehn.
15. Christus ist das Hauß vnd Tempel Gottes/ Der alt Tempel wirt ein ende nemen/ der newe aber gebawet werden.
16. Das alt Opffer soll auffhören/ vnd ein newes auffgerichtet werden.
17. Das alt Priesterthum̃ soll auffhören/ vnd ein newer Priester/ der ewig sey/ kommen.
18. Ein anderer Prophet wie Moses ist verheissen/ nemlich der das newe Testament auffrichten/ vnd der mehr dann Moses soll gehöret werden.
19. Von zweyen Völckern ist geweissaget/ eins groß/ das ander klein/ das alt auß den Juden/ vnd das newe auß den Heyden/ wir Christen.
20. Die Christlich Kirche die zuuor vnfruchtbar/ wirt mehr kinder auß den Heiden haben/ dañ die Synagog zuuor gehabt
21. Mehr Heyden dann Juden werden an Christum glauben.
22. Daß die Juden des Herren Brott vnd Kelch/ ja alle seine genad verlieren/ wir aber annemen/ vnd der newe Christlich Name soll auff erden gesegnet werden.

23. Die

23. Die Heyden gehörend mehr zum Reich der Himel/dann die Juden.

24. Die Juden mögen allein verzeihung jrer sünd erlangen/ so sie das Blůt des getödten Christi/durch den tauff abweschend/ in die Christlich gemein trettē/ Christi geboten gehorsam sind.

Des ersten Bůchs / Das erst Capitel.

DAß die Juden schwerlich in Gottes zorn gefallen / dieweil sie den Herren verlassen/ den Götzen vnd Abgötterey nachgangen / bezeuget Moses im andern Bůch/ da das Volck zu Aaron sagt: Wolauff mache vns Götter/die vns vorgehn/Denn was disem Moses/der vns auß Eygpten getrieben / widerfaren sey / ist vns nicht bewißt . Daselbs spricht Moses zum Herrn: Herr ich bit dich/ Dieses Volck hat ein grosse sünde gethan / sie haben jnen gülden vnd sylberin Götter vnd bildnuß gemacht/ Verzeihestu jnen nun/ so verzeihe jn/ wo aber nit / tilge mich auß dem Bůch das du geschrieben hast . Der Herr aber sprach zu Mose: Wer vor mir sündiget/ denwil ich auß meinem Bůch tilgen . Item jm fünfften Bůch spricht Moses: Sie haben den Teuffeln vnd nit Gott geopffert . Item im Bůch der Richter: Die kinder Jsrael theten vbels wider den Herren jrer Vätter Gott/ der sie auß Egypten gefüret hatte/ vnd wandleten nach/der Heiden Götter/die vmb sie her woneten/vnd haben Gott erzürnet vnd gedienet Baal . Item daselbs: Die kinder Jsrael thetten abermals vbels wider dē Herrn/vñ dienten Baal/vnd den Göttern der fremden/den Herrn aber haben sie verlassen/vnd jm nit gedienet. Juda ward verlassen vnd ein grewel geschahe in Jsrael vnd Hierusalem. Dann Judas hat das Heiligthum̄ des Herrn entweihet/in dem das er frembde Götter vnd Gottesdienst geliebet vnd begeret hat . Der Herr wirt den menschen/der solches thůt/außreuten/ vnd Jacob in seinen Zelten bey Malachiel demütigen.

Exod. 32.

Deut. 32.
Jud. 2.

Baal/vnd frembde göter/sind frembde Gottes dienst/on Gottes wort vnd befelh von menschen auffgericht.

Das ander Capitel.

DAß die Juden den Propheten nit geglaubt/ sonder getödtet/ bezeuget Hieremias / spricht: Jch habe meine Propheten (spricht der Herr) zu euch gesendet/ vor tage sendet ich sie/ Jr aber höret nicht/mercket auch nit auff mit ewern ohren. Jch sprach bekere sich ein jeglicher von seim bösen weg/vnd schalckhafftigen begirden ewigklich/Nit wandlent nach frembden Göttern/jnen zudienen/Nit bettent sie an/vnd nicht reitzent mich mit ewerer hend wercken/euch zu zerstrewen. Jr aber habent mich nit gehöret . Item im dritten Bůch der Künig/spricht Helias zum Herrn: Jch habe sehr geeyfert für den Herrn den Almechtigen Got/denn sie haben/Herr/ dich verlassen/deine Altar zerbrochen / vñ deine Propheten mit dem schwerdt getödtet/vñ ich bin allein vberblieben/vnd sie suchen meine Seel hinweg zunemen . Item Esra: Sie sind von dir abtrünnig

Hiere. 7. vnd 35.

3. Reg. 19.

worden / vnd dein Gesetz zu rücke geworffen/ Ja deine Propheten/ die sie bezeugeten/daß sie zu dir keren solten/haben sie getödtet.

Das III. Capitel.

DAß die Juden den Herrn nit erkeñen/verstehn/noch annemen würden/bezeuget Esaias/spricht: Höre himel vñ mercke auff
Esai.1. erde/deñ der Herr hats geredt: Ich hab Kinder geboren vñ erhöhet/ sie aber haben mich verschmächt. Das Rind erkeñet seinen Besitzer/ vnd der Esel die Kripff seines Herrn/ Israel aber hats nit erkennet/ vnd das Volck mich nit verstanden. Wehe dem sündigen Volck/ vñ dem Volck voller sünden/dem schalckhafftigen Samen/ Jr boßhafftigen Kinder habt den Herrn verlassen / vñ den heiligen Israels zu
Esai.6. zorn bewegt. Item der selbig Prophet: Gehe hin/ spricht der Herr/ vnd sag disem Volck / Mit ohren werdet jr hören/vnd nit verstehn/ vnd mit sehenden augen werdet jr nit sehen/Denn ich habe das hertz dises Volcks verstockt/ Sie haben schwerlich mit jren ohren gehöret/vnd jre augen zugeschlossen/daß sie nit mit jren augen sehen/ mit ohren hören/vnd mit hertzen verstehn/vnd sie bekeren/daß ich sie gesund machet. Item beim Hieremia spricht der Herr: Sie haben
Hiere.2. mich den Bronnen des lebendigen Wassers verlassen/vnd jnen zerbrochen pfützen gegraben/die kein wasser halten mögen. Item der sel-
Hiere.20. big: Sihe/das wort des Herrn ist jnen zum flůch worden/ sie wöllen
Hiere.8. sein nicht. Item abermals beim selbigen spricht der Herr: Die Torteltaub vnd schwalb erkennen jre zeit/die Feltspatzen halten die zeit jrer zůkunfft/mein Volck aber hat nicht erkant des Herren gericht. Wie möget jr sagen/wir sind weise/vnd das Gesetz des Herrn ist bey vns? Vergebens ist ein falscher Ehebruch geschehen/die Schrifftgelerten sind zu schanden/die Weisen zaghafft vnd gefangen worden/ denn sie haben das Wort des Herrn von sich geworffen. Item beim Salomon: Die boßhafftigen werden mich suchen/ aber nit finden/ denn sie hassend weißheit/des Herrn wort aber haben sie nit angenomen. Item in Psalmen: Gibe jnen/spricht Dauid/ jre widergeltung/
Pſal.27. denn sie haben nichts verstanden in den wercken des Herrn. Item:
Pſal.13. Sie haben nit erkent noch verstanden/im schatten sind sie hingangen. Item im Euangelio spricht Johañes: Er ist in sein eigenthum̃
Johan.1. komen/vnd die seinen haben jn nit angenomen/ wie viel aber jn angenomen haben/den hat er gewalt gegeben / Kinder Gottes zu werden/die an seinen Namen glauben.

Falsche vñ lůgenhafftige lere/ wirt ein Ehebruch genennet.

Das IIII. Capitel.

DJe Juden haben anfengklich die heilig Geschrifft nit verstanden/ Jn den letsten zeiten aber/ wañ Christus komen/werden
Esai.29. sie es verstehn. Darumb Esaias spricht: Vnd alle dise wort werden euch sein / wie wort eines beschloßnen Bůchs / das versiglet ist/welches/so du es einem der die geschrifft kan/zu lesen gibst/spricht er: Ich

er: Ich kan es nit leſen/denn es iſt verſiglet. Aber an jenem tag werden die Dauben die wort diß Buchs hören/ vnd die in der finſternuß vnd tunckel ſitzen/der Blinden augen werdens ſehen. Item Hieremias: In den letſten tagen werdent jr diſe ding erkennen. Item Daniel: Verſigel diſe Predig vnd rede/vnd beſchlieſſe das Buch/biß zur zeit der vollendung / auff das es vil lernen/ vnd erkantnuß erfüllet werde/denn wann die zerſtörung kompt/werden ſie dieſes alles erkennen. Paulus zun Corinthern ſpricht: Ich wil euch aber nit verhalten lieben Brüder / Daß vnſer Vätter alle vnter dem Wolcken waren. Item in der andern zun Corinthern: Jre ſinn ſind verſtockt biß auff den heutigen tag / vnd bleibt dieſelbige Deck vnauffgedeckt/im leſen des alten Teſtaments / welche in Chriſto auffhörend / vnd biß auff den heutigen tag/wenn Moſes geleſen wirt / iſt dieſe deck vber jrem hertzen/So bald ſie ſich aber zum Herrn bekeren/wirt diſe decke auffgethan. Vnd im Euangelio ſpricht der Herr nach ſeiner vrſtende: Diſes ſind die wort die ich zu euch geredt habe/do ich noch bey euch war/ denn es muſt erfüllet werden alles was geſchrieben iſt in Moſe/ in den Propheten/ vnd in Pſalmen von mir. Da eröffnet er jnen jre ſinne/daß ſie die Geſchrifft verſtunden/vnd ſagt zu jnen: Alſo iſts geſchrieben/daß Chriſtus ſolt leiden / vnd am dritten tag von todten aufferſtehn/ vnd in ſeim Namen gepredigt werden/Büß vnd vergebung der ſünden/ vnter alle Heyden.

Hiere. 13.
Dan. 12.
1. Cor. 10.
2. Cor. 3.
Luc. 24.

Das V. Capitel.

Die Juden mögen on vorgehenden glauben an Chriſtum/von heiliger geſchrifft nichts verſtehn/Deñ Eſaias ſpricht: Wo jr nit glaubent werdent jrs nit verſtehn. Drumb ſpricht auch der Herr im Euangelio. So jr nit glaubent daß ichs bin/werdent jr in eweren ſünden ſterben. Daß aber die gerechtigkeit im glauben beſteh/vñ das leben drinnen ſey/ Iſt zuuor durch Abacuc geweiſſagt: Der Gerecht wirt in meinem glauben leben. Abraham ein Vatter der Heiden hat geglaubt. Im erſten büch Moſes/Abraham hat Got geglaubt vnd iſt jm zur gerechtigkeit gerechnet worden. Item Paulus zun Galatern: Abraham hat Gott geglaubt / vnd iſt jm zur gerechtigkeit gerechnet worden. Darumb erkennent jr/daß welche auß dem glauben/ die ſind Kinder Abrahe. Die Geſchrifft aber hat es fürſehen / daß Gott die Heyden durch den glauben gerecht macht/vnd dem Abraham zuuor verkündiget / daß in jm alle Heyden ſolten geſegnet werden. Darumb die auß dem glauben ſind/die ſind geſegnet mit dem glaubigen Abraham.

Glaube.
Eſai. 7.
Johan. 8.
Gerechtigkeit vnd leben durch den glauben.
Aba. 2.
Geñ. 15.
Gal. 3.

Das VI. Capitel.

Daß die Juden Jeruſalem verlieren / vnnd jr Land das jre Vätter eingenommen / verlaſſen würden / bezeugt Eſaias: Ewer Land wirt wüſt ligen / Ewer Stett mit fewer verbrennet/ Ewer Landſchafft vnd Feld wirt ein frembdes Volck

Jeruſalē ſol verwüſtet werden.
Eſai. 1.

vor ewren augen abfretzen/ Vnd die Tochter Zion wirt von frembdlingen verwüsket/ verherget/ vnd allein verlassen werden/ wie ein Schützenhüttlin in eim Weingarten/ vnd wie ein Wächterheußlin im Ruben acker/ wie ein zerstürmte Statt/ Vnd wo der Herr Sabaoth vns nit Samen verlassen hette/ weren wir gleich Sodoma vñ Gomorra worden. Item im Euangelio spricht der Herr: Jerusalem/ Jerusalem/ die du tödtest die Propheten/ vnd versteinigest die zu dir gesendet werden/ wie offt hab ich deine Kinder wöllen versamlen/ wie ein Kluckhenne jre jungen vnter jre flügeln/ vnd du hast nit gewölt/ Sihe ewer Hauß wirt wüst ligen.

Das VII. Capitel.

Juden blint. Esai. 2.

DAß die Juden des Herrn Liecht verlieren würden/ bezeuget Esaias: Kompt lasset vns im Liecht des Herrn wandlen/ denn er hat sein volck/ das Hauß Jsrael faren lassen. Item

Johan. 1. im Euangelio: Es ware ein wares Liecht/ das da erleucht einen jeglichen menschen der kompt in dise welt/ vnd die welt ist durch das

Johan. 3. selbig gemacht/ vnd die welt hat es nicht erkant. Item daselbs: Welcher nit glauben wirt/ ist schon jetzt gericht/ denn er glaubt nit in den Namen des einigen Sün Gottes. Das ist aber das gericht/ dieweil das liecht in dise welt komen/ vnd die menschen haben mehr geliebet die finsternuß dann das Liecht.

Das VIII. Capitel.

Beschneidung zweierley. Hiere. 4.

DJe erst fleischlich Beschneidung hat ein ende/ Die ander aber/ die geistlich ist verheissen. Denn Hieremias sagt: Also spricht der Herr zu den mennern Juda/ vnd die da zu Jerusalem wonen. Ernewert vnter euch ein newes/ vnd nit seet in die dorn. Beschneident euch ewerm Gott/ Beschneident die vorhaut ewers hertzen/ daß nit wie ein fewer mein zorn außbreche/ vnd euch verbrenne/ vnd sey niemants der da lesche. Item Moses spricht: Jn den letsten tagen wirt der Herr/ dein vnd deines Samen hertz beschneiden/

Deut. 30.

Daß du liebest Gott deinen Herrn. Item im Jesu Naue: Vnd der

Josu. 5. Herr sagt zu Josua/ Mache dir steinere messerlin/ fast scharpff/ vnd schneide ab/ vnd beschneide zum andern mal die kinder Jsrael. Item

Col. 2. Paulus zum Colossern: Jr sind beschnitten mit der beschneidung/ die on hende geschicht/ durch ablegung des fleischs. Item der erst Adam ist vnbeschnitten von Gott erschaffen/ vnd Abel der gerecht/ vnd Enoch hat Gott gefallen/ ist hinweg genomen. Item Noe/ welcher (da das gantz erdreich vmb der sünd willen ersenfft ward) ist erwelet worden/ daß in jm Menschlichs geschlecht erhalten würde. Vnd Melchisedech der Priester/ nach welches ordnung Christus verheissen ist/ da denn zumal des Samens siegel/ nichts außrichtet noch nützet/ ist nit beschnitten worden/ Sie alle aber werden mit des Herren zeichen bezeichnet.

Das

Das IX. Capitel.

DAs erst Gesetz durch Mosen geben / wirt auffhören / Denn Esaias spricht: Denn werden offenbar sein die das Gesetz versieglen / daß sie nit daruon weichen / vnd du solt sagen: Ich warte auff Got / der sein angesicht vom hauß Jacob abwendet / vnd ich will auff jn vertrawen. Item im Euangelio: Alle Propheten vnd das Gesetz haben biß auff Johannem geweissagt. Gesetz Mosi. Esai. 8. Matt. 11.

Das X. Capitel.

EIn new Gesetz wirt geben werden / Wie Micheas weissaget: Das Gesetz wirt von Zion herkomen / vnd das wort des Herren wirt von Jerusalem außgehn / vnd er wirt zwischen vielen Völckern richten / vnd sie vberwinden / vnd entblössen starcke Land schafften. Item Esaias spricht: Von Zion würt das gesetz außgehn vnd das wort des Herren von Jerusalem / vnd er würt richten vnter den Heyden. Item jm Euangelio Matthei. Sihe ein stim̃e auß den wolcken / sprechende: Dieses ist mein geliebter Sün / in dem ich wol gesinnet bin / den sollent jr hören. Euangelion verheissen. Mich. 4. Esai. 2.

Das XI. Capitel.

EIn newe Ordnung vnd Testament solt geben werden / wie Hieremias spricht: Sihe es komen die tage / spricht der Herr / vnd ich wil vber das hauß Jsrael vnd Juda ein new Testament vnd Bundt vollenden / Nit nach dem Bundt den ich mit jren Vättern gemacht habe / an dem tage da ich jre hand ergriffen habe / sie auß Egypten zufüren / Denn sie sind nit in meinem Bundt bliben / Vnd ich hab sie auch faren lassen / spricht der Herr / Denn dises ist der Bundt den ich auffrichten würde mit dem hauß Jsrael / nach disen tagen / spricht der Herr: Jch will jnen mein Gesetz geben / vnd die selbigen in jre sinn vnd hertzen schreiben / Vnd will jr Gott sein / vnd sie werden mein Volck sein / Vnd wirt nicht ein jeglicher seinen Brüder leren / sagende: Erkenn den Herrn / Denn sie werden alle vom kleinsten biß zum grösten den Herrn erkennen / Denn ich würde jren boßheiten gnedig sein / vnd jrer sünden will ich nimmermehr gedencken. Newer Bundt. Hier. 31.

Das XII. Capitel.

DEr alt Tauff soll auffhören / vnd ein newer anfahen. Denn Esaias spricht: Nit gedencket an die vorigen / vnd der alten ding achtent nichts mehr / Sihe ich machs alles newe / bald wirt es auffgehn / vnd jr werdens sehen / Jch will einen weg in der wüsten machen / vnd an einem ort da kein wasser ist / wasserflüß zubereiten / Tauff zweierley. Esa. 43.

ten/Menschlichs geschlecht/mein ausserwelts Volck/das ich erworben habe/meine macht zuuerkünden/zutrencken. Item bey dem selbigen Propheten/ spricht Gott: Wenn sie dürsten wirt/vnd ich sie dahin gefüret habe/ werden sich die Felsen auffspalten / vnd wasser fliessen/vnd mein Volck wirt trincken. Item im Euangelio Matthei sagt Johannes: Ich tauffe euch mit wasser zur Büsse/der nach mir kompt ist stercker dann ich/welchem ich seine schüch zutragen nit wert bin/derselb wirt euch tauffen mit dem heiligen Geist/vnd fewr. Item im Euangelio Johannis spricht Christus zu Nicodemo: Es werde dann jemants geborn auß dem Wasser vnd heiligen Geist/ mag er nit ins Reich Gottes eingehen/ Denn was auß dem Fleisch geborn ist/das ist Fleisch/ vnd was auß dem Geist geborn ist/das ist Geist.

Das. XIII. Capitel.

Joch zweierley.

Pſal. 2.

Matt. 11.

Hiere. 30.

DAß alt Joch must auffhören/vnd ein newes gegeben werden. Denn Dauid spricht im Psalter: Warumb tobend die Heyden/ vnd was trachten die Völcker vnnütze dinge? Die Könige auff erden / vnd die Fürsten haben sich versamlet / wider den Herrn vnd seinen Christ. Lassent vns jr Band zureissen / vnd jr Joch von vns werffen. Item im Euangelio Matthei spricht der Herr: Komment her zu mir alle die jr arbeitent vnd beladen sind/ich will euch rühe geben/ Nemend auff euch mein Joch vnd lernent von mir / daß ich senfftmütig vnd von hertzen demütig bin / so werdent jr rühe eweren Seelen finden/ Dann mein Joch ist gůt/vnd meine Bürde leicht. Item Hieremias spricht: Am selbigen tag wil ich das Joch von jrem halß zerbrechen/vnd jre bande zureissen/vnd werden forter nit frembden/sonder Gott dem Herrn arbeiten. Ich will jnen Dauid zum Könige erwecken.

Das XIIII. Capitel.

Newe Hirten.

Ezech. 34.

Hiere. 31.

DJe alten Hirten werden auffhören/vnd newe anfahen. Denn Ezechiel spricht: Darumb spricht der Herr / Sihe ich wil hin an die Hirten/ vnd will meine Schaaff von jren henden ersuchen/vnd sie verwerffen/daß sie meine Schaaff nit mehr weiden/ vnd jetzt sollen sie sie nimmer weiden/ Ich will meine Schaaff auß jrem maul reissen/vnd will sie weiden mit gericht. Vnd beim Hieremia/spricht der Herr: Vnd ich will jnen Hirten geben nach meinem hertzen / vnd sie werden sie weiden mit zucht. Item Hieremias spricht: Hörent o jr Heyden das wort des Herren/vnd verkündents in den Jnsulen die fern sind/sprecht: Der Jsrael zurstrewet hat/wirt jn auch wider versamlen / vnd bewaren / wie ein Hirte seine Herde/ Dann der Herr wirt Jacob erretten / von der hand eines stärckern wirt er jn erretten.

Das XV. Capitel.

CHristus ist das Hauß vnd Tempel Gottes/Der alt Tempel wirt ein ende nemen/der newe aber anfahen. Dann im andern Büch der Künige steht geschrieben: Das wort des Herrn geschahe zu Nathan/sprechende: Gehe hin vnd sage zu meinem knecht Dauid/Also spricht der Herr: Du solt mir kein Hauß bawen darinnen zuwonen/sonder es wirt geschehen/wann deine tag erfüllet sein/ vnd mit deinen Vättern entschlaffest/würd ich deinen Samen erwecken nach dir/auß deinem leibe/vnd würde sein Reich zübereiten/der selb wirt ein Hauß bawen meinem Namen/vñ seinen Thron wil ich auffrichten in ewigkeit/Ich würd jm ein Vatter vñ er mir ein Sün sein/ vnd sein Hauß wirt glauben erlangen/vnd sein Reich vor mir biß in ewigkeit. Item im Euangelio spricht der Herr: Es wirt kein Stein am Tempel auff den andern bleiben/ der nit zustöret werde/ vnd nach dreyen tagen wirt ein anderer erweckt werden on hende. 1. Par. 17. Matt. 13. Johan. 11

Das XVI. Capitel.

DAs alt Opffer sol auffhören/vñ ein newes angericht werden. Denn also spricht Esaias: Wo zu soll mir die menge ewerer Opffer/spricht der Herr/ich bin satt/ Die Brandopffer/vnd das fette ewer Schaff/das blüt der Ochsen vnd Böcke wil ich nicht/ Dann wer hat dises von ewern henden erfordert? Vnd im 49. Psal. spricht Gott: Ich werde nit Ochsen fleisch essen/noch Bocks blüt trincken. Opffer Gott ein Opffer des lobs/vnd bezale dem Höchsten deine gelübde/ Rüffe mich an am tag der trübsal/ vnd ich will dich erretten/vnd du würst mich herrlich machen. Vnd abermal im selbigen Psalmen: Das Opffer des Lobs wirt mich herrlich machen/ vnd daselbs ist der weg/in dem ich jm das heil Gottes zeigen werde. Item Dauid im 4. Psalm: Opfferent das Opffer der gerechtigkeit/ vnd hoffend auff Gott. Item spricht Gott beim Malachia: Ich hab kein willen zu euch/spricht der Herr/vñ kein Opffer von ewern henden ist mir angenem/ Dann vom Auffgang der Sonnen/biß zum Nidergang ist herrlich mein Nam vnter den Heyden/ vnd an allen orten werden sie Reuchwerck opffern meinem Namen/vnd ein reines Opffer/ Dann groß ist mein Name/ vnter den Heyden/ spricht der Herr. Opffer Esai. 1. psal. 49. psal. 4.

Das XVII. Capitel.

DAs alt Priesterthum̃ soll auffhören/vnd ein newer Priester der in zukunfft ewig bleibe/komen. Im Psalter spricht Gott: Vorm morgen Stern hab ich dich geborn/ der Herr hat geschworen/vnd wirt jn nit gerewen/ Du bist ein Priester in ewigkeit/ nach der ordnung Melchisedech. Item im ersten Buch der Künig Priester thum̃ Christi. psal. 109.

1. Reg. 2. spricht der Herr zu Heli dem Priester. Vnd ich wil mir einen trewen Priester erwecken/der alle ding/ die in meinem hertzen sind/außrichten wirt/ vnd ich will jm ein trewes Hauß bawen/vnd er wirt gehen vor dem angesicht meiner Gesalbten/ alle zeit/ vnd es wirt geschehen/welcher bleibt in deinem Hauß/ der wirt komen anzubetten vm̃ einen heller vnd ein brot.

Das XVIII. Capitel.

Newer Prophet. Deut. 18. DAß ein andrer Prophet/ wie Moses/verheissen seye/ nemlich der das newe Testament auffrichten werde/ vnd den man mehr denn Mose hören solle. Denn im Deut. sagt Gott zum Mose: Einen Propheten will ich jnen erwecken auß jren Brüdern/ wie dich/ Mein wort will ich in seinen mund geben/ vnd er wirt zu jnen reden/alles was ich jm gebieten werde/ vnd wer nit höret/was der Prophet redet in meinem Namen/an dem wil ich Johan. 5. mich rechen. Dauon sagt auch Christus im Euangelio Johannis: Erforschend die Geschrifft/spricht er/in welchen jr vermeinent das ewig leben zuhaben/diese sinds die zeugnuß geben von mir/vnd jr wöllent nit zu mir komen/daß jr das leben holent. Nit wehnen daß ich euch anklagen werde vorm Vatter. Er ists der euch anklaget/ Moses/auff den jr hoffent. Dann so jr Mosi glaubten/glaubten jr auch mir/dann diser hat von mir geschrieben. So jr aber seinen geschrifften nit glaubent/wie werdent jr meinen worten glauben?

Das XIX. Capitel.

Zwey Völcker. ZWey Völcker/ ein grosses vnd kleines sind geweissagt/ das alt Judisch/das newe/auß den Heyden versamlet/ wir Christen. Gene. 25. Jm Genesi sagt der Herr zu Rebecca: Zwey Völcker sind in deinem leib/vnd zwey Völcker werden auß deinem leib zertheilt werden vnd ein Volck wirt das ander vberwinden/ vnd das gröst dem kleinern dienen. Jtem im Osea spricht Got: Jch wil/das nit mein Volck ware/mein Volck/vm̃ den der nit geliebt/den geliebten nennen/Dañ es wirt geschehen/an welchem ort man saget: Nit mein Volck/ da selbs wirt man sie Gottes Kinder heissen. Osee. 2.

Das XX. Capitel.

Christliche Kirche Esai. 54. DJe Christliche gemein vnd Kirche die zuuor vnfruchtbar/ würdt mehr Kinder auß den Heyden haben/denn die Synagoga zuuor auß den Juden gehabt. Deñ also spricht Esaias: Frewe dich du vnfruchtbare/ die du nit gebirest/ breche herfür vnd rüffe/die du nit Kinder hast/dann die verlaßne wirt mehr Kinder haben/dann die einen Mann hat. Dann der Herr hat gesagt: Erweiter das ort deiner gezelten/vnd strecke die felle deiner Zelten. Nit schone/Mach dir ein langes meß/vnd deine Pfäle schlahe tieff ein/

Streck

Streck ſie noch mehr auß / zur rechten vnd zur lincken / dann dein Sam wirt die Heyden erben / vnd in den verhergeten Stetten wonen / Nit förcht dich / dañ du würdeſt vberwinden / Nit ſchäme dich / daß du verflůcht biſt / dann ewiger ſchanden würdeſt du vergeſſen. Alſo gieng es auch zů mit Abraham / da jm jetzt zum erſten von der Magd ein Sůn geborn ware / bliebe Sara lange zeit vnfruchtbar / vnd langſam im alter gebar ſie auß Göttlicher verheiſſung jren Sůn Jſaac / der ein Figur vnd vorbild Chriſti war. Alſo nam Jacob zwey Weiber / die alt Lea / mit blöden augen / ein vorbild der Synagog / Rachel die jüngere ſehr ſchön / ein vorbild der Chriſtlichen gemein / welche auch lang vnfruchtbar bleibend / gebare nachmals Joſeph / der auch ein vorbild Chriſti war. Vnd im erſten Bůch der Könige / leſen wir daß Helcana zwey Weiber hatte / Fenennam mit jren Sůnen / vnd die vnfruchtbare Annam / von der geborn ward Samuel / nit nach der weiſe zu geberen / ſonder nach Gottes erbarmung vnd verheiſſung / do ſie im Tempel gebetten hatt / vnd ward geborn Samuel / ein vorbild Chriſti. Jtem im erſten Bůch der Könige: Die vnfruchtbare hat ſieben geboren / vñ die vil Kinder hat / iſt ſchwach worden / Diſe Sůn aber ſind ſieben Gemein. Daher ſchreibt auch Paulus von den ſieben Gaben des Geiſts. Vnd das bůch der Offenbarung / die ſieben Gemeinen / auff das die ſiebend zal behalten werde / als ſieben Tage / darinn der Herr die Welt erſchaffen / Vnd ſieben Engel / die da ſtehn vñ wandlen vor dem angeſicht Gottes / Wie der Engel Raphael ſagt zu Tobia / Vnd der ſiebenfeltig Leuchter im Tabernackel des zeugnuß / Vnd die augen des Herren welche die Welt beſchawen / Vnd der Stein mit ſieben augen. Wie Zacharias ſagt: Vnd ſieben Geiſter / vnd ſieben Leuchter im Bůch der Offenbarung / vnd ſieben Seulen / auff welche die Weißheit / beim Salomone / jr Hauſe bawet.

Geñ. 16. 21

Jſaac ein Figur Chriſti. Gene. 29.

Lea. Rachel. Joſeph ein Figur Chriſti.

1. Reg. 1.

1. Cor. 12. Apoc. 1. Gene. 2.

Sibend zal. Tobi. 12. Apoc. 1. 5.

Zach. 1. Apoc. 1. Prou. 9.

Das XXI. Capitel.

MEhr Heyden dann Juden werden an Chriſtum glauben. Denn im Geneſi ſpricht der Herr zu Abraham: Gehe auß deinem Lande vnd von deiner Freundtſchafft / vnd auß dem Hauß deines Vatters / vnd ziehe hin in das Land das ich dir zeigen würde / vnd ich wil dich zu einem groſſen Volck machen / dich ſegnen / vnd deinen Namen groß machen / du ſolt geſegnet ſein / vnd will die / die dich ſegnen / auch ſegnen / vnd verflůchen / die dir flůchen / Vnd in dir ſollen alle Geſchlecht des erdtreichs geſegnet werden. Vnd eben vom ſelbigen ſteht auch im Geneſi geſchrieben: Vnd Jſaac ſegnet Jacob. Sihe / der geruch meines Sůns / wie ein geruch eines vollen ackers / den der Herr geſegnet hat / Gott wölle dir geben vom tawe des Himels / vnd einen hauffen frucht / Weins vnd Oles von der fruchtbarkeit des erdreichs / Die Heyden ſollen dir dienen / vnd Fürſten dich anbetten / Vnd du ſolt ein Herr deines Brůders ſein / Vnd welcher dir flůchet / ſol verflůcht ſein / welcher dich ſegnet / ſol geſegnet ſein. Dauon abermals in Geneſi: Da Joſeph ſahe / daß ſein Vatter

Heyden glaubig. Gene. 12.

Gene. 17.

Gene. 49.

die rechte hand auffs haupt Effraim legt/ware es jm beschwerlich/ vnd ergriffe die hand seines Vatters/ sie vom haupt Effraim hinweg zuthůn/vnd auff das haupt Manasse zulegen/ Vnd sprach zu seinem Vatter: Nit also Vatter/ Diser ist mein Erstgeborner/lege deine rechte hand auff sein haupt. Jacob aber wolt nit/vnd sprach: Ich weiß es mein Sůn/ ich weiß es wol/ vnd diser sol ein Volck/vnd erhöhet werden. Sein jünger Brůder aber würt grösser dann er sein/
Gene. 49. vnd sein Sam zur menge der Heiden. Item in Genesi spricht Jacob: Juda dich werden deine Brůder rhůmen/ deine Hand vber den rücken deiner feinde/Die Sůne deines Vatters werden dich anbetten. Juda ein junger Löwe du bist mein Sůn/ von einem spreißlin auffgewachsen/ Jm Läger bistu entschlaffen wie ein Löwe/vnd wie ein junger Löwe/Wer will jn auffwecken? Kein Fürst wirt von Juda manglen/ vnd kein Hertzog von seinen hůfften/ biß da komen/die ding die jm hinderleget sind/ Vnd er wirt der Heyden hoffnung sein/ Sein Füllin wirt er an einen Rebstock binden/vnd an einen Eychbaum/das Füllin seiner Eselin/ Seinen Mantel wirt er in wein weschen/vnd sein Kleid im blůt der Weintrauben/Schön vnd doch erschröcklich sind seine augen vor Wein/vnd seine zeen weisser dann
*Christen. Milch. Jm Bůch der Zal/ist von * vnserm Volck geschrieben: Sihe
Num. 23. ein Volck/wie ein Löwen volck/wirt auffstehn. Vnd im Deutero-
Deut. 28. nomio: Die Heyden werden zum haupt/das vnglaubig Volck aber zum schwantz sein. Hörent die stimme der Posaunen/Vnd sie sagten: Wir wöllens nit hören/Darumb werdens die Heiden/vnd die vnter
psal. 17. jnen das Vihe weidend/hören. Vnd im 17. Psalm spricht Christus: Du wirst mich zum haupt der Heyden setzen/ Das Volck das ich nit kandte hat mir gedienet/ mit gehöre der ohren/hat es mir gehorchet.
Hiere. 1. Dauon sagt der Herr beim Hieremia: Ehe ich dich in Můtter leib machete/ kandte ich dich/vnd ehe du auß Můtter leib giengest/hab ich dich geheiliget/ vnd zum Propheten vnter die Heyden gesetzet.
Esai. 55. Item beim Esaia: Sihe/ich hab jn zum Zeugen den Heiden gesetzt/ Einen Fürsten vnd Hauptman den Heyden offenbaret. Item beim selbigen: Die Heiden die dich nit kennen/werden dich anrüffen/vñ die
Esai. 11. Völcker die dich nit kennend/werden zu dir fliehen. Item abermals beim selbigen: Vnd am selbigē tag wirt vom stamme Jesse auff wachsen/der herschen soll vber alle Heyden/vnd die Heyden werden auff jn hoffen/ Vnd seine rühe wirt in ehren sein. Item widerumb beim
Esai. 9. Esaia: Du land Zabulon vnd Neptalim/am weg des Meers/ vnd die jr am Meer wonend/vnd jhenset dem Jordan/du volck der Heyden das in Finsternuß wandlet/ sehent ein grosses Liecht/ die jr in der gegent des schatten des todts wonent. Item beim selbigen: Also
Esai. 66. spricht Got der Herr zu Christo meinem Herrn/welches rechte hand ich habe gehalten/auff das jn die Heyden hörend: Deine stercke wirt er zurbrechen/vnd auff jn werden die Heyden hoffen/vnd die Stette werden beschlossen sein. Item beim selbigen Propheten: Ich kome zuuersamlen alle Heyden/vnd Zungen/vnd sie werden komen vnd sehen meine klarheit/vnd ich würde ein zeichen vber sie komen lassen/ Jch werde auß jnen senden erhaltene vnter die Heyden/die fern sind/

die meinen

die meinen Namen nit gehört/noch mein herrligkeit gesehen haben/ Vnd sie werden meine klarheit verkündigen vnter der Heiden. Item daselbst: Vnd in disem allem sind sie nit bekeret worden/ Darumb wirt er ein Zeichen auffwerffen vnter den Heiden/die ferr sind/ vnd sie zu jm ziehen/von der höhe der erden. Item: Denen nichts von jm verkündet ist/ werdens sehen/vnd die es nit gehört haben/werdens verstehn. Item: Ich bin denen die mich nit suchen erschinen/ vnd von denen/die nicht nach mir fragten/funden worden. Ich hab gesagt: Sihe ich bin beim Volck/das meinen Namen nit angeruffen hat. Dauon sagt auch Paulus inn der Apostelen Geschicht: Esai.65. Acto.13. Euch mußt man zum ersten das wort Gottes verkündigen/ dieweil aber jr solchs außstossent/vnd euch nit wirdig des ewigen lebens achtent/ Sihe so keren wir zu den Heyden. Dann also hat der Herr durch die Geschrifft gesagt: Sihe/ ich habe dich zum Liecht vnter die Heyden gesetzt/ also/ daß du zur Heligmachung vnd Seligmachung seyest/biß ans ende der erden.

Das XXII. Capitel.

DAß die Juden Christus Brot vnd Kelch/ vnd alle seine gnade verlieren/ wir Christen aber annemen/vnd daß der newe Christen name auff erden solt gelobt werden. Beim Esaia spricht der Herr also: Sihe/die mir dienen/werden essen/ Euch aber wirt hungern/Sihe die mir dienen werden trincken/ Jr aber werdet durstig sein. Die mir dienen/ werden sich frewen/ Jr aber werdet zu schanden werden/ Vnd ich will meine Knecht mit einem andern Namen nennen/ welcher auff erden soll gelobt werden. Item daselbs: Drumb wirt er ein Panir vnd zeichen vnter den Heyden auffwerffen/die ferr sind/vnd wirt sie vom eusserstẽ der erden/zu sich ziehen/ Vnd sihe/ sie werden bald vnd leichtlich herzu komen/ sie wirt nicht hungern noch dürsten. Item daselbst: Sihe der herschend Herr Sabaoth/ wirt von Juda vnd Jerusalem hinweg nemen den gesunden vnd starcken/die stercke des Brots vnd stercke des Wassers. Item im 33. Psalm: Schmeckent vnd sehet/daß der Herr süß ist/ Selig ist der Mensch/der auff jn hoffet. Förchtent den Herrn jr alle seine Heiligen/ Dann es ist kein mangel denen die jn förchten. Die Reichen hatten mangel/ vnd warend hungerig/die aber den Herrn suchend/ werden nit manglen alles güten. Item im Euangelio Johannis spricht der Herr: Ich bin das Brott des lebens/ welcher zu mir kompt/den wirt nicht hungern/vnd der an mich glaubt wirt nimermehr dürsten. Item daselbst spricht er: So jemands dürstet/ der kome vnd trincke/ Welcher glaubt an mich/auß dessen leib werden lebendige Wasser fliessen. Item da selbst: Es sey dann daß jr essent das Fleisch des menschen Sũns/vnd trinckent sein Blůt/werdent jr kein leben in euch haben.

Juden han Christus gnad vorlorn. Esai.65.

Johan.6. Johan.7. Johan.6.

Das XXIII. Capitel.

Juden verstossen. Matt. 8.

DJe Heyden gehörend mehr zum Reich der Himel/ dann die Juden. Denn im Euangelio spricht der Herr: Vil werden vom Auffgang vnd Nidergang der Sonnen komen/vnd sitzen mit Abraham Jsaac vnd Jacob im reich der Himel/ Die Kinder aber des Reichs werden in die eusserſten finsternuß gehn/daselbst wirt sein heulen vnd zeenklappern.

Das XXIIII. Capitel.

Juden mögē selig werden. Esai. 1.

DJe Juden mögen allein verzeihung jrer sünd erlangen/ so sie das Blůt des getödten Christi durch den Tauff abwesschen/ .n sein gemein tretten / vnd seinen gebotten gehorchen. Beim Esaia spricht der Herr: Jch wird jetz ewer sünd nimmer nachlassen/ So jr ewer hende außstreckent/will ich mein angesicht von euch wenden/ Vnd so jr ewers gebetts viel machent/würde ich euch nit erhören/ denn ewer hende sind voller blůts. Werdent gewesschen/ sind rein/thůnd hinweg die boßheiten von ewern feinden/von dem angesicht meiner augen / Lassend ab von ewer boßheit/ Lernent gůts thůn/Suchent das gericht/errettent den/dem vnrecht geschicht/vrtheilet dem Waisen/vnd helffet zu recht der Witfrawen/vnd kompt so wöllen wir disputiren. Jtem der Herr spricht: Vnd so ewer sünd braun sein würden/will ich sie wie schnee weiß machen/ vnd ob sie rot wie Saffran sein würden/ wil ich sie wie Wollen weiß machen/ Vnd so jr wöllent/vnd mich hören werdent/sollent jr die gůter des Landes essen/ wo jr aber nit wölt/vnd mich nit hören werdent/ wirt euch das Schwerdt verzeeren/ dann der mund des Herren hats geredt.

Ende des ersten Büchs S. Cecilij Cypriani/wider die Juden.

Summarien

Summarien der Capitel des andern Bůchs.

1. Christus ist der Erstgeborn/ vnd Weißheit Gottes/durch welchen alles gemacht ist.
2. Vom geheimnuß/ der Menschwerdung/ Leidens/ Abendmals vnd der Apostoln/welche außgesandt/geprediget haben.
3. Christus ist das Wort Gottes.
4. Christus ist die Hand vnd Arm Gottes.
5. Christus/ein Engel vnd Gott.
6. Christus solt komen/Menschlichs geschlecht erleuchten/vnd selig machen.
7. Wiewol Gottes Sůn von anfang gewesen/ solt er doch nach dem Fleisch widerumb geboren werden.
8. Das zeichen seiner geburt ware/daß Mensch vnd Gott/des Menschen vnd Gottes Sůn/von einer Junckfrawen solt geborn werden.
9. Christus Got vnd Mensch/ist auß beiden zusamen gesetzt/ auff das er ein Mitler zwischen vns vñ dem Vater sein möcht.
10. Christus solt vom Samen Dauids/nach dem fleisch geborren werden.
11. Christus solt zu Bethlehem geboren werden.
12. Christus solt in seiner ersten Zůkunfft demůtig komen.
13. Christus ist eben der/ den die Juden tödten würden.
14. Christus wirt genennt ein Schaaff vnd Lamb/das getödtet solt werden/vnd vom geheimnuß seines Leidens.
15. Christus wirt ein Stein genennt.
16. Diser Stein wirt nachmals ein Berg/vnd erfüllet die gantze Welt.
17. Der selbig Berg solt in letsten zeiten offenbar werden/auff welchen die Heyden vnd alle Gerechten auff steigen würden.
18. Christus ist der Breutigam/sein Gespons ist die Kirch/von welcher geistliche Kinder geboren werden.
19. Daß die Juden Christum ans Creutz hefften würden.
20. Daß im Leiden vnd zeichen des Creutzs alle krafft vnd gewalt Christi stehe.
21. Im zeichen des Creutzs/werden errettet/ alle die an jren Stirnen damit verzeichnet sind.
22. Zu mittem tag in seinem Leiden/solten finsternuß werden.
23. Christus solt vom todt nit vberwunden/noch im stadt der verstorbnen bleiben.
24. Daß er am dritten tage von todten aufferstehn würde.
25. Demnach er aufferstanden/ würdt er allen gewalt vom Vatter empfahen/vnd sein gewalt wirt ewig sein.
26. Niemants kan zu Gott dem Vatter komen/on allein durch seinen Sůn Jesum Christum.
27. Christus ein Richter zukünfftig.
28. Christus ein Kőnig in ewigkeit.
29. Christus ein Richter vnd Kőnig.

S. Cecilij Cypriani/

Das ander Büch wi=
der die Juden.

Das I. Capitel.

Christus Gottes Sün. Pro. 8.

CHristus ist der Erstgeborn vnd Weißheit Gottes/ durch welchen alle ding gemacht sind. Dises bezeuget Salomon inn Sprüchen/ spricht: Der Herr hat mich im anfang seiner wege bey jm gehabt zu seinen wercken/ vor der Welt her/ im anfang/ ehe er die Welt schuffe/ do die Tieffen noch nicht waren/ die Broñen mit Wasserquellen noch nit flossen/ Ehe dann die Berge eingesencket waren/ hat er mich gegründet/ vor allen Hügeln hat mich der Herr geboren/ Er machet die Landschafften/ vnd jre Einwoner/ alle wonsame Grentzen vnter dem Himel. Da er den Himel zubereitet/ ware ich zu gegen/ vnd da er seinen Stül absonderet/ Da er die starcken Wolcken auff die Winde setzet/ Vnd die Bronnquellen bestettiget vnter dem Himel/ Da er die starcke Grundfest der Erden leget/ ware ich auch bey jm/ ordnet alle ding/ vnd er hatte seinen lust an mir. Alle tag frewet ich mich vor seinem angesicht allezeit/ da er sich an der volnbrachten Eccl. 24. Welt erfrewet. Item im Ecclesiastico spricht die ewige Weißheit Gottes: Auß dem Mund des Allerhöchsten bin ich außgangen vor allem Geschöpffe. Jm Himel hab ich gemacht ein vnauffhörliche Liecht/ vnd alle Erde mit Nebel bedecket. Jnn der höhe hab ich gewonet/ vnd mein Stül in der Wolckensеule. Den vmbkreiß des Himels bin ich vmbgangen/ Die tieffe der Abgründ bin ich durchkrochen/ Auff den Meerwellen bin gangen/ vñ gestanden auff dem gantzen Erdboden. Vnter allen Völckern vnd Heyden habe ich den vorzüg. Auff aller Hochmütigen vnd Demütigen hertzen hab ich auß eigener krafft getretten/ Jn mir ist alle hoffnung des Lebens/ vnd psal. 88. Tugent. Komen her zu mir die jr mein begerend. Item im Psalter spricht Gott: Jch will jn zum Erstgebornen setzen/ den Allerhöchsten bey allen Königen des Erdboden/ Mein barmhertzigkeit will ich jm erhalten in ewigkeit/ meinen trewen Bundt/ vnd will seinen Samen setzen von ewigkeit zu ewigkeit. So seine Kinder mein Gesetz verlassend/ vnd nicht in meinen Gerichten wandlen/ will ich jre schalckheit mit der Rüten/ vnd jre boßheit mit Geißlen heimsuchen/ Meine Barmhertzigkeit aber will ich nit von jnen zerstrewen. Item im Euangelio Johannis spricht der Herr: Das ist das ewig leben/ Joh. 17. daß sie nit allein dich den waren Herren/ erkennen/ sonder auch den du gesandt hast Jesum Christum. Jch hab dich herrlich gemacht

auff

auff erden/ vnd vollendet das Werck das du mir geben haſt/ das ich thun ſolt/ vnd nun verklär mich du Vatter bey dir ſelbs/ mit der klarheit/ die ich bey dir hatte/ ehe die Welt was. Item Paulus zun Coloſſern ſpricht: Welcher iſt ein Bildnuß des vnſichtbarn Gottes/ vnd der Erſtgeborn aller Creaturn. Item daſelbs: Welcher iſt der Anfang vñ der erſtgeborn von den Todten/ auff das er in allen dingen den fürgang habe. Col. 1.

Item im Büch der Offenbarung ſpricht Chriſtus: Ich bin Alpha vnd Omega/ der Anfang vnd Ende/ vmb ſunſt will ich dem dürſtigen lebendige Bronnenwaſſer geben. Der ſelbig Jeſus iſt auch die Weißheit vñ Krafft Gottes. Wie Paulus zun Corinthiern ſpricht: Die Juden begerend Zeichen/ die Krichen ſuchen Weißheit/ wir aber predigen Jeſum den Gecreutzigten/ den Juden ein Ergernuß/ den Heyden ein Torheit. Aber den berüfften Juden vnd Heyden/ Chriſtum die Krafft vnd Weißheit Gottes. 1. Cor. 1.

Das II. Capitel.

DAß Chriſtus die Weißheit Gottes ſeye/ Item vom Sacrament/ vnd Geheimnuß ſeiner Menſchwerdung/ vnd Leiden/ Item von den Apoſteln welche außgeſandt/ haben allenthalben geprediget. Spricht Salomon in Sprüchen: Die Weißheit hat jr ein Hauß gebawet/ mit ſieben Seulen vnderſtützet/ Sie hat jr Opffer geſchlachtet/ vnd jren Wein in Becher geſchencket/ jren Tiſch zubereitet/ vnd jre Knecht mit hoher Predig zum Kelch/ außgeſandt/ ſprechende: Wer vnweiſe iſt/ der kere zu mir/ vnd zu denen ſo an verſtandt manglet/ ſagt ſie: Kompt/ eſſet von meinen broten/ vnd trincket den Wein/ den ich euch eingeſchencket hab/ Laſſend faren die Torheit/ vnd ſuchent Klügheit/ vnd beſſerent den verſtandt der erkantnuß. Chriſtus iſt die Weißheit Gottes. Pro. 9.

Das III. Capitel.

CHriſtus iſt das wort Gottes. Wie Dauid im Pſalter ſpricht: Mein Hertz redet herauß ein gütes wort/ Meinem König ſage ich meine werck. Item abermals im Pſalter/ Durch Gottes wort ſind die Himel befeſtiget/ vnd durch den Geiſt ſeines mundes alle jre krafft. Item Eſaias: Ein vollendens vnd abgekürtztes Wort in gerechtigkeit/ Dann ein verkürtzte rede würt Gott auff dem gantzen Erdboden thün. Vnd widerumb im Pſalter: Er hat ſein Wort geſandt/ vnd ſie geſundt gemacht. Item im Euangelio Johannis: Im anfang was das Wort/ vnd das Wort was bey Gott/ vñ Gott was das Wort/ daſſelbig was im anfang bey Gott. Alles iſt durch das ſelbig gemacht/ vnd on das ſelbig iſt nichts gemacht/ was gemacht iſt. In jm war das Leben/ vnd das Leben was ein Liecht der Menſchen/ Vnd das Liecht leucht in der Finſternuß/ vnd die Finſternuß habens nicht ergriffen. Item im Büch der Offenbarung: Vnd ich ſahe den Himel auffgethan/ vnd ſihe ein Chriſtus iſt Gottes Wort. Pſal. 44. Pſal. 32. Eſai. 10. Pſal. 106. Johan. 1. Apo. 6.

weisses Pferd/vnd der darauff saß ward genant Trew vnd Warhafftig/der billich vnd recht richtet/ Vnd er wirt streiten. Er was besprenget mit Blůt/vnd sein Nam heißt Gottes wort.

Das IIII. Capitel.

Christus Gottes Hand vnd Arm. Esa.50.59.

CHristus ist Gottes Hand vnd Arm. Wie Esaias spricht: Ist nit Gottes hand starck/zu erretten? Oder hat er seine Ohren beschwert daß er nit erhöre? So ewere sünd zwischen euch vnd Gott vnderscheiden/vnd vmb ewerer sünde willen wendet er ab sein Angesicht von euch/daß er sich ewer nit erbarme/ Dann ewer hend sind von Blůt vnrein/vnd ewer finger in sünden/ Ewer Leffzen reden boßheit/vñ ewer Zung gedencket vngerechtigkeit/ Niemants redet das war ist/es ist auch nirgents ein wares Gericht/ Sie reden vergebene vnd schnöde wort/Sie gehend mit schmertzen schwanger vnd geberen boßheit. Item beim selbigen Esaia spricht der Herr: Der Himel ist mein Thron vnd die Erde mein Fůßschemel/ Was Hauses wöllent jr mir bawen? Oder welches wirt mein Růhstatt sein? Dises alles hat mein hand gemacht. Item: Herre Gott/hoch ist dein Arm/vnd sie wustens nit/so sie es aber erfaren/werden sie zu schanden. Item: Der Herr hat seinen heiligen Arm offenbaret/vor dem Angesicht aller Heyden/ Alle Heyden/ vnd die ende der Erden werden das Heil von Gott sehen.

Esai.66.

Esai.52.

psal.97.

Das V. Capitel.

Christus ein Engel vñ Gott. Gene.22.

CHristus ist beide ein Engel vnd Got/Denn also stehet im ersten büch Mosis geschrieben: Vnd der Engel des Herrn/rieff Abraham vom Himel/vnd sagt zu jm: Abraham Abraham/ Er aber sprach: Sihe hie bin ich. Vnd er sagt: Nit lege deine hand an daß Kind/vnd thue jm nichts/Dann nun habe ich erkennet daß du deinen Gott förchtest/vnd hast deim allerliebsten Sün nit verschonet/vmb meinet willen. Item da selbst wirt zu Jacob gesagt: Vnd der Engel sprach zu mir im schlaff: Ich bin der/den du gesehen hast zu Bethel/da du mir den steinern Tittel auffgericht/ vnd mir ein gelübd verheissen hast. Vnd im andern büch: Got gienge vor jnen her/des tags durch die Wolckensеule/ jnen den weg zeigende/des nachts aber in der Fewersеule. Item da selbst: Der Engel Gottes/ der vor dem Heer der kinder Jsrael hergieng/für fort. Item: Sihe/ich sende meinen Engel vor deinem Angesicht her/dich auff dem wege zubehüten/daß er dich füre in das Land/das ich dir zubereitet habe. Halte auff jn/vnd gehorche jm/vnd nit sey jm vngehorsam/ vnd er wirt nit von dir sein/denn mein Name ist in jm. Derhalben sagt er im Euangelio: Ich bin komen in meines Vatters namen/vnd jr habt mich nit angenomen/ So aber ein anderer kompt inn seinem Namen/den werdet jr annemen. Vnd im 117. Psalm: Gelobet sey der da kompt im Namen des Herrn. Daß aber Christus Gott seye/wirt

Gene.31.

Exod.13.

Johan.5.

in Genesi

in Geneſi anzeiget. Der Herr ſagt zum Jacob: Stehe auff/ vnd gehe hinauff gen Bethel/ vnd wone da ſelbſt/ vnd mache da ſelbſt einen Altar/ Gott der dir eiſchiene/ da du floheſt vor dem angeſicht deines Brüders Eſau. Gene. 35.

Item beim Eſaia: Alſo ſpricht der Herr Sabaoth: Egypten iſt müde worden/ die Rauffmanſchafft der Moren vnd die hohen Sabiter/ werden zu dir herüber gehn/ deine Knecht ſein/ vnd nachmals mit Füßbanden gebunden wandlen/ vnd gebunden werden ſie anbeten/ vnd werdens außlegen vnd verſtehn/ daß Gott in dir iſt/ vnd iſt kein anderer Gott on dich/ Denn du biſt Gott/ vnd wir wuſtens nit/ Gott der Heiland Iſraels. Sie werden zuſchanden werden/ vnd ſich ſchemen/ alle die dir zu wider ſein/ vnd werden in ſchande geſtellet. Eſai. 45.

Item da ſelbſt: Ein ſtim des Rüffenden in der Wüſten/ Bereitent den weg dem Herrn/ machent richtig die ſteige vnſers Gottes/ Alle Beche ſollen erfüllet/ Alle Berge vnd Bühel genidriget/ Alles was krum/ ſchlecht/ vnd was vneben/ ein gleiches Feld werden/ vnd alle Klarheit des Herren wirts ſehen/ alles Fleiſch wirt das Heil des Herrn ſehen/ denn der Herr hats geredt. Eſai. 40.

Item Baruch: Diſer iſt vnſer Gott/ vnd on diſen/ wirt keines geachtet/ Diſer hat alle wege der Weißheit erfunden/ vnd hat ſie ſeinem Knecht Jacob/ vnd Iſrael ſeinem geliebten gegeben. Nach dieſem iſt er auff Erden geſehen worden/ vnd hat bey den Menſchen gewonet. Bar. 3.

Beim Zacharia ſpricht Gott: Sie werden durchs enge Meer gehn/ vnd die Wällen im Meer ſchlahen/ Alle hohe Waſſer werden ſie außtrücknen. Alles vnrecht der Egyptier wirt zu ſchanden werden/ Der Scepter Egypti wirt hinweg genomen werden/ Sie aber will ich ſtercken im Herrn jrem Gott/ vnd in ſeinem Namen werdē ſie ſich rhümen/ ſpricht der Herr. Zach. 10.

Item beim Oſea ſpricht der Herr: Ich werde nit thün nach meines grimes Zorn/ Ich will Effraim nit laſſen vertilget werden/ denn ich bin Gott/ vnd nit ein heiliger Menſch vnter dir. Ich werde nicht in die Statt gehn/ nach Gott will ich gehn. Oſea 11.

Item im 44. Pſalm: Gott dein Thron iſt von ewigkeit zu ewigkeit/ das Scepter der Billigkeit/ iſt das Scepter deines Reichs/ Gerechtigkeit haſtu geliebet/ vnd boßheit gehaſſet/ Darumb hat dich Gott dein Gott geſalbet mit Freudenöl/ vber alle deine mitgenoſſen. Item im 45. Pſal. Lieber bemüſſigent euch/ vnd erkennet daß ich Gott bin/ Ich werde erhöhet werden vnter den Heiden/ vñ auff erden. Item im 81. Pſalm: Sie habens nit erkennet noch verſtanden/ ſonder ſind im ſchatten hingangen. Item im 67. Pſalm: Singent Gott/ pſallirent ſeinem Namen/ bereitet den weg/ dem/ der gegen Nidergang auffſteiget/ Gott iſt ſein Nam.

Item im Euangelio Johannis: Im anfang war das Wort/ vnd das Wort war bey Gott/ vnd Gott war das Wort. Vnd daſelbs ſpricht der Herr zu Thoma: Lege deine finger hierin/ vnd ſihe mein hende/ vñ ſey nit vnglaubig/ ſonder glaubig. Da antwort Thomas vnd ſagt: Mein Herr vnd mein Gott. Sagt zu jm Jeſus: Dieweil du geſehen haſt/ glaubſtu? Selig ſind die nit ſehen/ vnd doch glauben. Joh. 1. Joh. 20.

Item Paulus zu Römern: Ich habe begert ein Flüch zu ſein von Chriſto/ für meine Brüder/ meine verwanten/ nach dem Fleiſch/ die Iſraeliter Rom. 9

liter/ welcher die Wahl/ Herrligkeit/ Teſtament/ Geſetz/ Gottes dienſt vnd Verheiſſung ſind/ vnd welcher die Vätter/ auß welchen Chriſtus nach dem Fleiſche/ welcher iſt Gott vber alles gelobt inn ewigkeit. Item in der Offenbarung: Ich bin das Alpha vnd Omega/ der Anfang vnd das Ende/ Ich will dem dürſtende vom Bronnen des lebendigen Waſſers zutrincken geben/ welcher vberwindet/ wirt ſie beſitzen vnd ererben/ vnd ich will ſein Gott/ vnd er ſoll mein Sün ſein. Item im 81. Pſalm: Gott iſt geſtanden in verſamlung der Götter/ im mittel aber vnterſcheidet er die Götter. Vnd abermals ſpricht er: Ich habe geſagt/ Jr ſind Götter/ vnd jr alle Süne des Allerhöchſten/ Jr aber werdet ſterben wie Menſchen. So nun die Fromen vnd die Göttlichen gebotten gehorchen/ Götter mögen genennet werden/ wie viel mehr Chriſtus der Sün Gottes? Wie er ſelbſt im Euangelio Johannis ſagt: Iſt nit im Geſetz geſchrieben/ Jr ſind Götter? So er nun jhene Götter nennet/ vnd die Geſchrifft nit mag auffgelöſet werden/ den der Vatter geheiliget/ vnd in die Welt geſandt hat/ wie ſaget jr denn/ du leſterſt/ dieweil ich geſagt habe/ Ich bin Gottes Sün? So ich nit thüe die werck meines Vatters/ ſo glaubent mir nit/ vnd ſo jr mir nit glauben wöllent/ ſo glaubent doch den wercken/ vnd erkennet/ daß der Vatter in mir iſt/ vnd ich in jm. Item im Euangelio Matthei: Du ſolt ſeinem Namen Emanuel heiſſen/ welches verdolmetſcht iſt/ Gott mit vns.

Apo. 21.

Joh. 10.

Matt. 1.

Das VI. Capitel.

Chriſtus der Welte Liecht vñ Erlöſer.

CHriſtus Gott ſolt komen Menſchlichs geſchlecht erleuchten vnd erlöſen/ wie Eſaias ſagt: Jr matte hende/ vnd wanckende knie werdent ſtarck/ Jr kleinmütigen ſind mütig/ vnd nit förchtent euch. Vnſer Gott wirt gericht halten/ Er ſelb würt komen vnd vns ſelig machen/ Dann werden der Blinden augen auffgethon werden/ vnd der Tauben ohren hören/ Dann wirt der Lame wie ein Hirtz ſpringen/ vñ der Stummen zunge wirt richtig ſein/ dann das Waſſer in der Wüſte iſt zerriſſen/ vnd ein Bach im drucken Lande. Item da ſelbſt: Kein Alter noch Engel/ ſonder der Herr ſelbs wirt ſie erlöſen/ der ſie lieb hat/ wirt jr verſchonen/ vnd ſie erlöſen. Item da ſelbſt: Ich der herſchend Gott habe dich in gerechtigkeit berüffet/ daß ich deine hand ergreiffe/ vnd dich ſtercke/ vnd habe dich zum Bund meines Geſchlechts geben/ zum Liecht der Heyden/ zu eröffnen der Blinden augen/ die Gefangen auß gefengknuß/ die in finſternuß ſitzen/ auß dem Hauß des Reckers zufüren/ Ich der herſchendt Gott/ das iſt mein Name/ meine Klarheit würd ich keinem andern geben/ noch meine Krafft den geſchnitzten Götzen. Item im Pſalter ſpricht Dauid: Herr zeige mir deine wege/ vnd deine ſteige lere mich/ denn du biſt Gott mein Heiland. Derhalben ſpricht der Herr im Euangelio Johannis: Ich bin der Welt Liecht/ wer mir nachfolget/ wandlet nit in Finſternuß/ ſonder wirt haben das Liecht des lebens. Vnd im Euangelio Matthei/ ſpricht der Engel Gabriel zu

Eſai. 35.

Eſa. 42.

pſal. 24.

Johan. 8.

Matt. 1.

Joſeph:

Joseph: Joseph ein Sün David/nicht förcht dich/ Mariam dein Weib zu dir zunemen/ Denn was auß jr geborn wirt/ist vom heiligen Geist/Denn sie wirt einen Sün geberen/vnd du solt seinen Namen Jesus nennen/Denn diser wirt sein Volck selig machen von jren sünden. Matt. 1.

Item der Euangelist Lucas spricht: Vnd Zacharias erfüllet vom heiligen Geist/weissaget vnd sprach: Gelobet sey der Herr/ein Gott Israels/ welcher seinem Volck die Erlösung versehen hat/ vnd das Horn des Heils vns erwecket/ im Hauß David seines Knechts. Luce 1.

Item da selbs sagt der Engel zun Hirten: Nit förchtent euch/Sihe ich verkünde euch/daß euch heut geboren ist der Heiland/ Christus Jesus/in der Statt David. Luce 2.

Das VII. Capitel.

Christus Gottes vñ Menschen Sün.

WJewol Christus im anfang Gottes Sün gewesen/ solt er doch nachmals nach dem Fleisch geboren werden/ wie Christus im andern Psalm spricht: Der Herr hat zu mir gesagt: Du bist mein Sün heut hab ich dich geboren/ Fordere von mir/ vnd ich will dir die Heyden/ deinen Erbtheil/ vnd alle ende der Erden zum besess geben. Vnd im Euangelio: Vnd es geschahe/da Elisabet den Grüß Maria höret/ hupffet auff das Kindlin in jrem Leibe/ vnd sie ward erfüllet mit dem heiligen Geist/rüffet mit grosser stim̃e vnd sprach: Gelobet bistu vnter den Weibern/ vnd gelobet sey die Frucht deines Leibs/ Vnd wo her kompt mir das/daß die Mütter meines Herrn zu mir kompt: Luce 1.

Item Paulus zum Galatern: Da aber die zeit erfüllet/vnd komen was/hat Gott seinen Sün gesendet/von einem Weib gemacht. Gal. 4.

Item Johannes in seiner Epistel: Ein jeglicher Geist/der bekennet das Jesus Christus ins Fleisch komen ist/ der ist von Gott/der aber jn verlaugnet ins Fleisch komen sein/ist nit auß Gott/sonder vom Geist des Antichrists. 1. Joh. 4.

Das VIII. Capitel.

Christus von einer Jungkfrawen geboren. Esai. 7.

DAs Zeichen der Geburt Christi/ war disen/ daß Gott vnd Mensch von einer Jungkfrawen solt geboren werden/Gottes vnd des Menschen Sün sein/Bezeuget Esaias: Vnd der Herr sprach weiter zu Achas: Begere ein zeichen von Gott deinem Herren/entweder vbersich inn die höhe/ oder hinunder in die tieffe. Vnd Achas sprach: Ich will nit bitten/vnd Gott meinen Herrn nit versuchen. Vnd Esaias sprach: Derhalben höre o Hauß David/ Jr habent nit einen geringen kampff mit den Menschen/ Dann Gott beutet euch einen kampff an/ Darumb wirt der Herr selbs euch ein Zeichen geben: Sihe ein Jungkfraw wirt in jrem Leib empfahen/ vnd einen Sün geberen/vnd du solt seinen Namen heissen Emanuel. Butter vnd Hönig wirt er essen/daß er wisse das böse zuuerwerffen/vnd das gůt erwelen. Diser ist der Same der von einem Weib solt komen/ vnd dem Teuffel das haupt zertretten. Jm

erſten

Gene.3. ersten büch Mosi/Da sprach Gott zur Schlangen: Warumb hastu das gethan? Du solt verflůchet sein/ vnter allem Vihe/ vnd allem Geschlecht der wilden Thier auff Erden/ Auff deiner Brust vnd Bauch soltu kriechen/vnd Erde soll deine speise sein/dein lebenlang. Vnd ich will Feindschafft legen zwischen dir vnd dem Weibe/zwischen deinem Samen vnd jrem Samen/ der selbig soll auff deinen Kopff/du aber auff seine Fersen lauren.

Das IX. Capitel.

Christus vnser Mitler. Hier.17. Num.24. CHristus warer Gott vnd Mensch/ ist vnser Mittler zwischen Gott vñ vns/wie Hieremias bezeuget: Vnd er ist ein Mensch/ wer wirt jn kennen? Jtem im vierden Büch Mosi: Auß Jacob wirt ein Stern auffgehn/ vnd ein Mensch auß Jsrael auffstehn. Jtem da selbst: Ein Mensch wirt auß seinem Samen komen/der wirt vber viel Heyden herschen/ vnd sein Reich wirt erhöhet/ vnd gemehret werden/ Gott hat jn in Egypten gefüret/ Ein einförmliche Herrligkeit hat er/Das Fleisch seiner Feinde wirt er essen/vnd jr Feistes vnd Marck auß jren Beinen saugen/mit Armbrusten seinen Feind anhefften. Rüwig ist er gelegen wie ein Löwe/vnd wie ein junger Löwe/wer will jn auffwecken? Die dich segnen/sollen gesegnet sein/vnd die dir flůchen/sollen verflůcht sein. Jtem Esaias: Der Geist des Herrn ist auff mir/denn er hat mich gesalbet/Den Armen gůts zuuerkünden/hat er mich gesandt/Zuheilen/ die da sind eines betrübten Hertzen/ den Gefangnen/ erledigung zupredigen/den Blinden/ gesicht/ Ein Jar dem Herrn gefellig/auß zuruffen/vnd den tage der widergeltung. Vnd daher sagt der Engel Gabriel zu Maria: Der heilig Geist wirt vber dich komen/vnd die Krafft des Allerhöchsten wirt dich vmbschatten/derhalben/das Heilig auß dir geborn/wirt Gottes Sůn heissen. Jtem in der ersten zun Corinthiern: Der erst Mensch ist auß erden Schleim/ der ander Mensch vom Himel. Wie nun der auß dem Schleime/also sind solche die auß dem Schleim. Vnd welcherley der Himelisch/ solche sind auch die Himelischen. Wie wir nun die Bildnuß deß/ der auß Schleim ist/ getragen haben/also lasset vns auch tragen die Bildnuß dessen/der vom Himel ist.

Esai.61. Luce 1. 1.Cor.15.

Das X. Capitel.

Christus Dauids Sůn. 2.Reg.7. CHristus solt nach dem Fleisch auß dem Samen Dauids geboren werden/ wie im andern Büch der König geschrieben ist: Vnd des Herrn wort geschahe zu Nathan/sagende: Gehe hin vnd sage meinem Knecht Dauid/ Also spricht der Herr: Du solt mir kein Hauß bawen/ das ich drinnen wohne/ sonder es sol geschehen/wenn deine tage erfüllet sind/vnd entschlaffest mit deinen Vättern/will ich deinen Samen erwecken nach dir/der auß deinem Leib sein soll/vnd sein Reich will ich zubereiten/ Diser soll meinem Namen ein

men ein Hauß bawen/vnd ſeinen Thron will ich auffrichten biß in ewigkeit/ Vnd ich will jm ein Vatter ſein/vnd er ſoll mir ein Sün ſein/Vnd ſein Hauß wirt trew vñ glauben erlangen/vnd ſein Reich ſol vor mir ſein ewiglich. Item beim Eſaia: Ein Rüte wirt von der Wurtzel Jeſſe auffwachſſen/vnd ein Blüme von ſeiner Wurtzel auffſtehn/ vnd der Geiſt des Herren wirt darauff rühen/ der Geiſt der Weißheit vnd Verſtandts/ der Geiſt des Rhats vnd Stercke/der Geiſt der Kunſt vnd Gottſeligkeit/ vnd der Geiſt der Forcht des Herrn/wirt ſie erfüllen. Item im Pſalter: Der Herr hat Dauid bey der Warheit geſchworen/vñ hat jn nit verworffen/ Von der frucht deines Leibs will ich auff deinen Stül ſetzen. Vnd im Euangelio Luce/ſagt der Engel zu Maria: Nit förcht dich Maria/dann du haſt gnad bey Gott funden/ Sihe du wirdſt in deinem Leib empfahen vnd geberen einen Sün/vnd du ſolt ſeinen Namen Jeſus heiſſen/ Diſer wirt groß ſein vnd ein Sün des Allerhöchſten genennet werden/Vnd Gott der Herr wirt jm den Thron Dauid ſeines Vatters geben/ vnd das Reich Jacob in ewigkeit/ vnd ſeines Reichs wirt kein ende ſein. Vnd in der Offenbarung: Vnd ich ſahe ein Büch in der rechten Hand Gottes/ der auff dem Thron ſaß/das war geſchrieben inwendig vnd außwendig/verſiegler mit ſieben Siegeln. Vnd ich ſahe einen ſtarcken Engel/der Predigt vnd rüffet mit groſſer ſtim̃e: Wer iſt wirdig das Büch zunemen/ vnd auffzuthün ſeine Siegel? Vnd es kondt niemandts/ weder im Himel noch auff Erden/noch vnter der Erden/ das Büch auffthün/vnd beſichtigen. Vnd ich weinet hefftig/ das niemants wirdig erfunden ward/das Büch auffzuthün/ vnd zubeſichtigen. Vnd einer von den Alten ſprach zu mir: Nit weine/ Sihe/der Löw vom ſtam̃en Juda/die Wurtzel Dauids hat vberwunden/auffzuthün das Büch/vnd ſeine ſieben Siegel auffzulöſen.

Eſai.11.

Pſal.111.

Luce.1.

Apo.5.

Das XI. Capitel.

Chriſtus zu Bethlehem geboren. Mich.5. Matt.2.

IN Bethlehem ſolt Chriſtus geboren werden. Denn alſo bezeuget Micheas: Vnd du Bethlehem Effrata/ biſt nit die geringeſt vnter Tauſenten Juda/ Auß dir ſoll mir komen/der da ſey der Fürſt Iſraels/ Vnd ſein beſeß von anfang/von ewigkeit der Tagen. Vnd Mattheus im Euangelio: Da Jeſus geboren ward zu Bethlehem/zur zeit des Königs Herodis/ Sihe da kamen die Weiſen von Auffgang gen Jeruſalem/ſagende: Wo iſt der geboren König der Juden? Dann wir haben ſeinen Stern geſehen im Auffgang vnd ſind komen mit gaben jn anzubetten.

Das XII. Capitel.

Chriſti erſte Zükunfft demütig.

CHriſtus ſolt in ſeiner erſten Zükunfft demütig komen/vnd leiden. Denn alſo ſagt Eſaias: Herr wer glaubet vnſerm gehöre? Vnd wem iſt des Herren Arm offenbaret? Wie Knecht haben

wirs vor jm verkündiget/wie ein Wurtzel im trücknen Land/ Er hatt kein gestalt noch klarheit/ Wir sahen jn/vñ er hatt weder form noch gestalt/ Sonder sein gestalt war on ehr/vnd abnemende vor andern Menschen/Ein Mensch zu streichen gesetzt/vñ der schwachheit dulden kondt/Dieweil sein angesicht widerwertig war/ist er vnehrlich vnd vnachtsam geachtet worden. Diser tregt vnser sünd/ vnd leidet für vns. Wir aber hieltens dafür/ er wer in schmertzen/ plagen/vnd anfechtungen. Er aber ist vmb vnser boßheit willen verwundet/vnd vmb vnser sünd willen schwach worden/ Die Lere vnsers Fridens auff jm/vnd durch seine streimen sind wir gesundt gemacht. Wir alle/ sind wie Schäflin/jrr gangen/ Der Mensch hat auff seinem weg geirret. Vnd der Herr hat jn vbergeben vmb vnser sünd willen/Vnd da er geplaget ward/ hat er seinen Mund nit auffgethan. Item da selbst: Jch bin nit trutzig/ vnd widersprich nit/ meinen Rücken hab ich zu geißlen dargestellet/vnd meine Wangen zun streichen/ mein Angesicht hab ich vom stinckenden speyen nicht
Esai.42. abgewendet/ Gott aber war mein Helffer. Item: Er wirt nicht rüffen/niemants wirt seine stim̃e hören auff der gassen/Ein zerquetstes Rhor wirt er nit zerbrechen/vñ den rauchenden Flachs nit auß leschen/sonder in der warheit das Gericht vnd vrtheil sprechen. Er wirt glasten vnd nicht zerbrochen werden/ biß er Gericht auffrichte auff erden/vnd die Heiden an seinen Namen glauben. Item im 21. Psalm: Jch bin ein Würmlin vnd kein Mensch/ein Flůch der Menschen vnd Kerauß des Volckes/ Alle die mich sahen/ verachten mich/ Redeten mit jren Lefftzen/vnd schürleten jre Heupter/ sprechend: Er hat auff Gott gehoffet/er erlöse jn/vnd mache jn selig/denn er hat einen willen zu jm. Item da selbst: Meine Krafft ist außgedorret wie ein schärben/vnd meine Zung ist am rachen blieben hangen. Item beim Zacharia: Vnd der Herr zeiget mir Jesum
Zach.3. den Hohenpriester/ stehen vorm Angesicht des Herren Engel/Vnd der Teuffel stund jm zuwider zur rechten. Vnd Jesus ward angethan mit besudletem Kleid/vnd stund vorm angesicht des Engels/ Antwortet/vnd sagt zu denen die vor jm stünden: Nemend hin von jm die besudleten Kleider/vnd bekleidet jn mit Feierkleidern/ vnd setzet jm einen reinen Hůt auff sein Haupt. Vnd sagt zu jm: Sihe ich
Phil.2. hab deine boßheiten hinweg genomen. Item Paulus zun Philippensern: Christus ob er wol in Göttlicher gestalt war/ hat ers nit einen Raub geachtet/Gott gleich zu sein/sonder hat sich selbst genidriget/ vnd die gestalt eines Knechts angenomen/ist worden gleich wie ein ander Mensch/vnd an geberden als ein Mensch erfunden/Hat sich selbst ernidert/vnd ist gehorsam worden biß zum todt/ ja zum todt des Creutzes/ Darumb hat jn auch Gott erhöhet/vnd hat jm einen Namen geben/der vber alle Namen ist/ Daß in dem Namen Jesu sich biegen sollen alle Knie/die im Himel/ vnd auff Erden/ vnd vnter der Erden sind/vnd alle Zungen bekennen/das Jesus Christus der Herr sey/zum preiß Gottes des Vatters.

Das XIII. Capitel.

Diser

DIser Jesus Christus ists/ welchen die Juden tödten würden. Denn in der Weißheit Salomonis ist geschrieben: Wir wöllen dem Gerechten nachstellen vnd hindergehn/ denn er ist vns vnfreundtlich/ vnd zuwidder vnsern wercken/ vnd rupffet vns auff/ die sünde des Gesetzes/ Er verheißt sich zu haben Gottes wissen/ vnd nennet sich einen Sün Gottes/ Er offenbaret vnd berüchtiget vnser gedancken/ Er ist vns schwer zusehen/ Dann sein leben ist vnserm vngleich/ vnd seine wege sind anders denn vnsere/ Wir sind als Lügener von jm geachtet/ Er thüt sich von vnsern wegen/ als vnreinen/ Er tregt vns für/ das ende der Fromen vnd Gerechten/ vnd rhümet sich/ Gott sey sein Vatter/ Darumb lasset vns Lügen/ ob seine rede waar seyend/ vnd versuchen/ was zukünfftig sein werde. Mit schmach vnd pein wöllen wir jn fragen/ auff daß wir seine wirdigung erfaren/ Mit einem schendlichen todt wöllen wir jn verdamen. Solches haben sie gedacht/ aber geirret/ Dañ jre boßheit hat sie verblendet/ vnd haben Gottes geheimnuß nit gewißt. Jtem Esaias spricht: Sehent wie der Gerecht vmbkomet/ vnd niemant verstehts/ Fromē Menner werden abgethon/ vnd niemant erkennets/ Denn vorm angesicht der Vngerechtigkeit/ ist der Gerecht errettet worden/ Vnd seine Begrebnuß wirt im fride sein. Vnd hieuon ist zuuor geweissaget im andern Büch Moses: Einen vnschuldigen vnd Gerechten soltu nit tödten. Vnd im Euangelio: Es gerewet Judas/ vnd sagt zu den Elteſten/ vnd Priestern: Jch habe gesündiget/ daß ich das vnschüldig Blüt verrhaten habe.

Christus solt getödt werden. Sapi. 2.

Esai. 57.

Exod. 23. Matt. 27.

Das XIIII. Capitel.

CHristus wirt daß Schäfflin vnd Lamb genennet/ das getödtet solt werden/ Vnd vom Geheimnuß seines Leidens sagt Esaias: Wie ein Schäflin ist er zur Schlacht gefürt worden/ vnd wie ein Lamb vor seinen Schärern stimloß/ Also hat er seinen Mund nit auffgethon/ Jn demüt ist sein vrtheil auffgehaben/ Wer will seine Geburt erzelen? Denn sein leben wirt vom Erdreich hinweg genomen. Von wegen meines Volcks sünde/ ist er zum todt gefürt worden/ Vnd ich will die Bösen für sein Begrebnuß/ vnd die Reichen für seinen todt geben/ Denn er hat kein boßheit begangen/ kein auffsatz in seinem Munde/ Darumb bekennet er vil/ vnd der Heiligen Raub wirt er außbeuten/ Darumb das seine Seel zum todt ergeben/ vnd vnter die Vbelthäter gerechnet ist. Er hat vieler sünde getragen/ vnd vmb jrer sünden willen ist er vbergeben worden. Jtem Hieremias spricht: Herr du hast mirs zu erkennen geben/ vnd ich hab jre gedancken gesehen. Jch bin on boßheit wie ein vnbefleckts Lämblin zur Schlacht gefüret/ Sie haben wider mich gedancken gedacht/ sprechende: Komet wir wöllen holtz in sein Brot werffen/ vnd von der Erden sein Leben rauben/ seines Namen gedechtnuß soll nit mehr sein. Vnd im andern Büch spricht Gott zu Mose: Ein jeglicher soll nemen ein Schäflin/ durch die Heuser sei-

Christus ein Lam. Esai. 53.

Hier. 11.

Exod. 12.

nes Stamens/ein Schäflin on mackel/ volkomen/ein Männlin/ vnd järig soll es sein/ Von den Schäflin vnd Böcklin sollent jrs nemen/ Vnd der gantz hauff der Kinder Jsrael soll es tödten am abent/vnd sollen nemen von seinem Blůt/vñ die zwen Thürposten/ vnd die Thürschwellen ewerer Heuser damit besprengen/ Dariñ sie es essen/ Vnd sollen Fleisch essen an der selben nacht/mit fewer gebraten/vnd süsse Brot mit Bawernlattig sollen sie essen. Jr solt nichts rohe/noch mit wasser gekochet dauon essen/das Haupt mit den Füssen vnd Eingeweide/ Jr solt nichts lassen vberbleiben biß auff den morgen. Vñ kein bein von jm solt jr zubrechen/ Was aber vberbleibt biß auff den morgen/sol mit fewer verbrennet werden. Also aber solt jr es essen: Ewer Lenden sollen gegürtet sein/ vnd Schůhe an ewern Füssen/vnd eilends solt jrs essen/denn es ist des Herren vberschritt.

Apoc.5. Vnd im Bůch der Offenbarung: Vnd ich sahe im mittel des Stůls der vier Thier/vnd mitten vnter den Alten/stehn ein Lamb/als getödtet/das hatt sieben Hörner/vñ sieben augen/welches sind die sieben Geister Gottes/gesandt in die gantze welt/ Vnd es kam vñ nam das Bůch auß der rechten Hand des der auff dem Stůl saß/ Vnd da er das Bůch genomen hatt/ fielen vor dem Lamb hernider die vier Thier/vnd vier vnd zwentzig Alten/ Vnd ein jeglicher hatt sein güldene Harpffe vol gerůch des flehens/welches ist jr Gebett/ Vnd sungen ein newen Gesang/sagent: Herr du bist wirdig zu empfahen das Bůch/vnd auffzuthůn seine Siegel/denn du bist getödet worden/vñ hast vns erkaufft mit deinem Blůt/auß allen Geschlechtē/ Zungen/ Volck vnd Landschafften/vnd hast sie zum Reich vñ Priestern gemacht vnserm Gott/vñ sie werden auff erden herschen. Vnd Johannes im Euangelio spricht: Des andern tags sahe Johannes Jesum zu jm komen/ vnd sprach: Sihe diser nimpt hin der Welt sünde.

Joh.1.

Das XV. Capitel.

Christus ein Stein. Esai.28.

DEr selbig Christus wirt ein Stein genennet. Denn der Herr sagt durch Esaiam also: Sihe ich lege in die grundfeste Sion ein köstlichen Stein/ einen ehrlichen/ höchsten Eckstein/vnd wer an jn glaubet/wirt nicht zuschanden. Vnd im Psalter spricht

Psal.117 Dauid: Den Stein welchen die Bawlent verworffen/ der ist zum Hauptstein worden/ Diser ist vom Herrn zubereitet/vnd ist wunderbarlich in vnsern augen. Dises ist der Tag an welchem es der Herr gethan hat/ Lassent vns am selben frolocken vnd frölich sein.. Derhalben hilff o Herr/ja drumb richte vnser Pfäde o Herr. Gelobt

Zach.3. sey der da kompt im Namen des Herrn. Jtem Zacharias: Sihe ich bringe her meinen Knecht/ Sein Name ist Auffgang/ Dann der Stein/den ich vor dem Angesicht Jesu geben hab/auff dem sel-

Deut.27. bigen allein sind sieben Augen. Vnd im fünfften Bůch spricht Moses: Vnd du solt alles dises Gesetz/gantz klar auff einen Stein

Josu.24. schreiben. Jtem Jesus Naue: Vnd er nam einen grossen Stein/vnd richtet jn da selbst auff/ vor dem Herren. Vnd Jesus sagt zum Volck: Sihe/diser Stein soll euch zum Zeugnuß sein/ daß jr gehöret habent/alles was euch vom Herren gesagt ist/ wie grosse ding er heut euch geredet hat/ wirt er euch selbst Zeugnuß sein am ende

der

der tage/ wann jr von ewerm Gott abgewichen sind. Vnd in der Apostel Geschicht/ spricht Petrus: Jr Fürsten des Volcks/ vnd Eltesten Jsrael/ Sihe wir werden heutigs tags/ von euch erforschet vber der wolthat dises krancken Menschen/ wo durch er seye gesundt worden/ So sey kundt euch allen/ vnd dem gantzen Volck Jsrael/ Daß er in dem Namen Jesu Christi von Nazareth/ den jr gecreutziget habt/ welchen Gott von todten aufferwecket hat/ Jm selbigen/ stehet diser gesundt vor euch/ vnd in keinem andern. Diser ist der Stein von euch Bawleuten verworffen/ welcher ist zum Haupstein worden/ denn es ist sunst kein Name vnter dem Himel/ darinn man selig werde. Diser ist der Stein (wie im ersten Buch Moses stehet) welchen Jacob vnter sein Haupt legt/ denn des Manns Haupt ist Christus/ Vnd da er entschlieff/ sahe er ein Leiter/ die reichet biß an den Himel vnd der Herr was auff der Leiter/ vnd die Engel stigent auff vnd nider/ Disen Stein weihet vnd salbet Jacob/ durchs geheimnuß der salbung Christum anzeigende. Dises ist der Stein auff welchem Moses saß/ auff des Berges spitzen/ da Jesus Naue wider Amelech stritte/ vnd im geheimnuß des Steins/ vnd feste des sitzens ist Amalech von Jesu/ das ist/ der Teuffel von Christo/ vberwunden worden. Dises ist der grosse Stein/ auff welchen die Arch des Bunds gestellet ward/ da sie die Philistiner wider gegeben vnd geschicket/ die Rinder auff einem Wagen getragen haben. Dieses ist der Stein/ mit welchem Dauid die stirn Goliath zerschlagen vnd tödtet hat/ Hiemit anzeigende/ das der Teuffel vnd seine Knecht/ mit disem Stein gestürtzet werden/ nemlich so troffen wirt das ort/ das nit bezeichnet ist/ Durch welches zeichen wir aber allweg sicher sind vnd leben. Dises ist der Stein/ welchen Samuel/ da er die Philister vberwunden/ auffgerichtet hat/ Vnd seinen namen Aben Ezer/ das ist/ Helffenstein nennet.

Act. 4. psal. 117. Gene. 28. Exod. 17. 1. Reg. 4. 1. Reg. 17. 1. Reg. 7

Das XVI. Capitel.

Christus ein Berg. Dani. 2.

Dyser Stein ist nachmals zu eim Berge worden/ der das gantz Erdreich erfüllet. Wie Daniel hat geweissaget: Sihe ein fast grosses Bilde/ vnd die gestalt dises Bildes war groß vnd hoch/ stund gegen dir/ Sein Haupt von gütem Goldt/ Sein Brust vnd Arme Silberin/ der Bauch vnd Hüfft Erin/ Seine Füß aber zum theil Eisern/ zum theil von Erden gemacht/ biß ein Stein vom Berge/ on hende abgehawen vnd abgerissen ward/ vnd schlug das Bild an seinen Eisern vnd Erdinen Füssen/ vnd zerschmetterts zu stücken/ vnd bald ward die Erde/ Eisen/ Ertz/ Silber vnd Gold zermalmet/ wie sprewer/ oder staub im Somer/ welchen der Winde zerstrewet/ also daß nichts von jnen vberbliebe/ Vnd der Stein der das Bilde zerquetschet/ ward ein grosser Berg/ vnd erfüllet das gantz Erdreich.

Das XVII. Capitel.

Die Heiden komẽ zu Christo. Esai. 2.

IN den letsten zeiten solt diser Berg offenbart werden/zu welchem die Heyden komen/ vnd alle From̃en auffsteigen werden. Dises bezeuget Esaias/spricht: Vnd es wirt geschehen in den letsten zeiten/wirt der Berg/des Herren Hauß/auff der Berge spitzen/ offenbar werden/ vnd erhöhet vber die Bühel/vnd es werden alle Heyden darauff komen/ Vnd vil werden hingehn/ sagende: Kompt lassend vns auff des Herren Berg steigen/vnd zum Hauß des Gottes Jacob gehn/ Vnd er wirt vns seine Wege verkündigen/vnd wir werden drinnen wandlen. Denn von Sion wirt außgehn das Gesetz/ vnd das Wort des Herrn von Jerusalem/ Vnd er wirt richten zwischen den Heyden/vnd straffen vil Volcks/ Vnd sie werden jre Schwerter zu Pflůgscharen/vnd jre Spieß zu Sichelen zerschmeltzen/ vnd werden jetzt forthin nit mehr kriegen lernen. Jtem im Psalter spricht Dauid: Wer wirt auff den Berg des Herren auffsteigen? Vnd wer wirt stehn an seinem heiligen ort? Der mit der hand vnschůldig/vnd von hertzen rein ist/welcher seine Seel nit zu eitelkeit genom̃en/ vnd seinem Nechsten on betrůg geschworen hat. Ein solcher wirt empfahen segen vom Herrn/vnd Barmhertzigkeit von Gott seinem Heiland.

Psal. 23.

Das XVIII. Capitel.

Christus der Breutgam. Joel 2.

CHristus ist der Breutigam/ der die Braut hat/ von welcher geistliche Kinder geboren werden. Deñ Joel spricht: Blaset mit Posaunen zu Sion/ Heiliget ein Fasten/ Verkündet das Heil/ versamlet das Volck/ Heiliget die Gemein/ Samlet die Eltesten/ Bringet zu hauff die jungen Kinder vñ Seuglinge/ Der Breutgam gehet auß seiner Kam̃er/ vñ die Braut auß jrem gemach. Jtem Hieremias: Vnd ich will hinweg nemen auß den Stetten Juda vñ von den Gassen Jerusalem/die stim̃e der frawenden/die stim̃e des Breutgams vnd Braut. Vnd im Psalter: Vnd er wirt wie ein Breutgam auß seiner Kam̃er herfür tretten/ Er hat gefrolocket wie ein Held seinen weg zulauffen. Vom höchsten des Himels ist sein außgang/ vnd sein lauff biß zur höhe desselbigen/ vnd niemants kan sich vor seiner hitz verbergen. Jtem in der Offenbarung: Kom̃e/ich will dir zeigen/ die newe Braut/des Lambs Ehweib/ vñ füret mich im Geist auff einen grossen Berg/ vñ zeigt mir die heilig Stat Jerusalem/vom Himel steigende/ welche von Gott/die klarheit Gottes hat. Vnd im Euangelio: Jr sind meine Zeugen/daß ich den Gesandten von Jerusalem gesagt habe: Jch bin nit Christus/ sonder vor jm hergesandt/ Deñ wer die Braut hat/ist der Breutgam/ Der Freund aber des Breutgams steht vnd höret jn/vnd frewet sich von freuden vmb des Breutgams stim̃e willen. Dises handels geheimniß ist beim Jesu Naue anzeiget/ Da jm geboten ward/die Schůh außzuziehen/ dieweil er nit selbs der Breutgam war. Denn es war gewonheit im Gesetz/daß welcher die Hochzeit abschluge/ der must die Schůh auß ziehen/ Der aber der Breutgam sein solt/schůhet sich damit. Vnd es geschach/da Jesus auff dem feld Jericho was/sahe er vmb sich/vnd siehet einen Menschen stehn vor seim angesicht/der hat ein schwert in

Hierem. 16.

Psal. 18.

Apoc. 21.

Joh. 3.

Deut. 25.

Josua 5.

seiner

seiner hand. Josue aber sprach: Gehörstu uns an/oder unsere Widersächer? Er aber sprach: Ich bin ein Hertzog der Krafft vñ Heer Gottes/jetzt bin ich komen. Und Jesus fiel nider/auff die Erden/vñ sprach zu jm: Herr was gebeutestu deinem Knecht. Und der Hertzog der Krafft Gottes sprach zu jm: Thue auß deine Schüh von deinen füssen/ deñ das ort da du stehest ist ein heilige erde. Und im andern Büch Moses/ wirt Mose geboten seine Schüh außzuthün/ dieweil er nit selbs der Breutgam war. Und es erschine der Engel des Herren in der Fewerflamen auß dem Busche/vñ er sahe daß der Busch mit Fewer brennet/ und doch nit verbrennet. Und Moses sprach: Ich will hingehn/dises groß gesicht zusehen/ daß der Busch nit verbrennet. Da aber der Engel sahe/daß er herzu gieng zusehen/ rüffet jm Gott der Herr auß dem Busch/ sprechende. Nit gehe herzu/du habst denn außgezogen die Schüh von deinen Füssen/deñ das ort da du stehest/ist ein heilige erde. Vñ sprach zu jm: Ich bin ein Got deines Vatters/Ein Gott Abraham/ein Gott Isaacs/vñ ein Gott Jacobs. Dises aber ist auch offenbar/auß dem Euangelio Johañis. Und Johañes antwortet jnen/sprach: Ich zwar teuffe euch mit wasser/Er steht aber mitten vnter euch/den jr nit wissent/denn der ists/ von dem ich gesagt habe: Nach mir wirt ein Mensch komen/der vor mir worden ist/dem ich nit wirdig bin seine schühriemen auffzulösen. Und jm Euangelio Luce. Ewer lenden sollen gegürtet sein/vñ brennende liechter in ewern henden/vñ jr sollent gleich sein den Menschen die auff jren Herrn warten/wañ er von der Hochzeit komẽ/Auff das wann er kompt/ und anklopffe/sie jm auffthuend. Selig sind die Knecht/welche der komende Herr wachent findet. Und in der Offenbarung: Der Herr der Allmechtig Gott/regieret/Lasset uns frewen und frolocken/und Herrligkeit seinen ehren geben/ deñ die Hochzeit des Lambs ist komen/und sein Eheweib hat sich zubereitet.

Exod. iii

Joh. i.

Luce xii.

Apoc. xix.

Das XIX. Capitel.

Christus sol gecreutziget werden.

DAß die Juden Christum creutzigen würden/ bezeuget Esaias spricht: Ich hab meine Hende den gantzen tag außgestrecket/ zu einem widersprechenden Volck/ und das wider mich trutzet/ die nit auff rechter ban gehn/ sonder nach jren sünden. Und Hieremias: Kompt wir wöllen holtz in sein Brott werffen/ vñ sein leben von der erden abschaben und außtilgen. Item im fünfften büch Mose: Und dein Leben wirt vor deinen augen hangen/ vñ würdst dich förchten tag und nacht/und deinem Leben nit vertrawen. Und im Psalter: Sie haben mir meine Hende und Füsse durchgraben/und alle meine Gebein gezelet/Sie haben mich angeschawet und besehen/Sie haben meine Kleider vnter sich getheilet/und vber mein Kleid loß geworffen. Du aber Herr wöllest deine hilff nit von mir ferren. Herr hab acht auff meine hilffe/Errette vom schwert meine Seel/meine einige von des Hundes hand/ Hilff mir auß des Löwen rachen/ und meiner nidrigkeit von den Hörnern des Einhorns. Deinen Namen will ich meinen Brüdern verkündigen/vñ mitten vnter den Gemeinen wil ich dich loben. Item abermals im Psal. Heffte an mit

Esai. lxv.

Hier. xi.

Deut. xx.

Psal. xxi.

Psal. xxii.

Psal.140. Regeln mein Fleisch vor deiner forcht. Item im Psalter: Das auffheben ist ein Abendopffer/ von welchem Opffer Sophonias sagt: Förchtent euch vor dem Angesicht des Herren ewers Gottes/ denn sein Tag ist nahe/ denn der Herr hat sein Opffer zubereitet/ seine Sophy.1. Außerwelten hat er geheiliget. Item Zacharias: Vnd sie werden Zach.12. mich/ den sie durchstochen haben/ anschawen. Vnd im Psalter: Den Psal.76. gantzen tag hab ich zu dir gerüffet/ vnd meine hende zu dir außgestrecket. Vnd im vierden Büch Moses: Er wirt nit wie ein Mensch Num.23. gehenget/ noch leiden als eines Menschen Sün. Vnd im Euangelio spricht der Herr: Wie Moses die Schlange in der Wüsten erhöhet hat/ Also muß erhöhet werden des Menschen Sün/ auff das ein jglicher der in den Sün glaubt/ das ewig leben habe.

Das XX. Capitel.

Das Creutz Christi gewaltig. Abac.3. DAß im Leiden vnd zeichen des Creutzs/ alle krafft vñ gewalt Christi stehe/ bezeuget Abacuc: Seine Krafft bedecket die Himel/ vnd die Erde ist vol seines Lobs. Sein Glast wie ein Liecht/ vnd Hörner werden in seinen henden sein. Vnd daselbs wirt befestiget die Krafft seiner Herrligkeit/ vnd ein starcke Liebe wirt er auffrichten/ Vor seinem Angesicht wirt das Wort hergehn/ vnd wirt herfür auffs Feldt komen/ inn seinem gange. Item Esaias: Esai.9. Sihe es ist vns ein Kind geborn/ ein Sün ist vns geben worden/ welches herschung auff seinen Schultern/ Vnd sein Name ist genennet worden/ Ein Bott des grossen Rathschlags. Mit disem zeichen des Exod 17. Creutzs ist Amalech von Jesu Naue/ durch Mosen vberwunden worden. Vnd im ander Büch/ spricht Moses zu Jesu: Erwele dir Menner vnd zieh hinauß/ vñ verordene auff morgen ein Schlacht mit Amalech/ Sihe ich will stehn auff der spitzen des Bühels/ vnd der Stab Gottes in meiner hand. Vnd es geschahe/ wann Moses seine hand auffhube/ lag Jsrael oben/ Wann er aber die hende niderliesse/ nam vberhand die macht Amalech. Die hend aber Mosi waren schwere/ Vnd sie namen einen Stein vñ legten jn jm vnter/ vnd er saß drauff/ Vnd Aaron vnd Vr hielten jm seine hende/ einer zu diser der ander auff jhener seiten/ Vnd die Hend Moses wurden bestendig biß zu nidergang der Sonnen. Vnd Jesus schlug Amalech in die flucht sampt allem Volck. Vnd der Herr sprach zu Mose: Schreibe dises auff/ zu einem gedechtnuß/ auff ein Büch/ vnd leg es jnen vor die ohren/ Dann ich will gantz vnd gar außthilgen das gedechtnuß Amalech/ vnter dem Himel.

Das XXI. Capitel.

Zeichen des Creutzes. Ezech.9. IM Zeichen des Creutz stehr aller Menschen heil/ die da mit an jren stirnen verzeichnet werden. Deñ beim Ezechiel spricht der Herr: Gehe mitten durch Jerusalem/ vnd zeichen das Zeichen an die stirn der Menner/ die da weinen vnd trawren/ vber die boßheit

heit die mitten vnter jnen geschicht. Item da selbst: Gehet hin/ schlagent drein/ verschonet nit ewern augen/ vñ erbarmet euch nit/ Alte/ Jungen/ vnd Junckfrawen tödtet/ daß sie außgetilget werden/ Einen jeglichen aber an welchem das Zeichen geschrieben ist/ solt jr nit anrüren/ Vnd an meinen Heiligen solt jr anfahen. Item im andern Buch/ spricht Gott zu Mose: Dises Blůt sol euch zum Zeichen sein an ewern Heusern/ darinn jr woner/ Vnd ich würd das Blůt sehen/ vnd euch beschirmen/ Vnd es wirt kein plage des Verderbers vnter euch sein/ wañ ich Egyptenland schlagen werde. Exod. 12.

Item in der Offenbarung: Vnd ich sahe ein Lamb stehn auff dem berg Sion/ vnd bey jm 144000. Vnd sie hatten seinen Namen/ vnd seines Vatters Namen geschrieben an jren Stirnen. Apo. 14.

Item da selbst: Ich bin das Alpha vnd Omega/ der Erst vnd Letst/ der Anfang vnd Ende/ Wol denen die seine Gebot thun/ daß jre Thürposten vber dem holtz seyend. Apoc. 22.

Das XXII. Capitel.

DAß im Leiden Christi/ solten am mittag Finsternuß werden/ bezeuget Amos: Vnd es wirt an jenem Tag geschehē/ spricht der Herr/ wirt die Soñ verfinstern an mittem tag/ vnd der tag wirt verfinstert werden/ Vnd ich will ewer Feiertag in traurigkeit verkeren/ vñ alle ewer Gesenge in heulen verwandlen. Finsternuß im leidē Christi. Amos 8.

Item Jeremias: Die jetzt geperen solt/ ist erschrocken/ vñ jre Seel ist verdrüßlich worden. Die Sonn hat sich verborgen/ da es noch mittag was/ Sie ist schamrott vnd verflůchet worden/ Jr vbrigen will ich dem Schwert ergeben/ vor dem Angesicht jrer Feinde. Hier. 15.

Item im Euangelio: Von der sechsten stund warden Finsternuß/ vber das gantz Erdreich/ biß zur neundten stund. Vnd im 29. Psalm: Herr du hast mein Seel auß der Hellen gezogen. Mat. 27.

Das XXIII. Capitel.

DAß Christus solt vom todt errettet werden/ vnd nit bey den verstorbnen bleiben/ bezeuget Dauid iñ 15. Psal. Du würdst Herr mein Seel nit bey den verstorbnen lassen/ noch zulassen daß dein Heiliger das verderben sehe. Christus ist nicht im tod blibē.

Item iñ 3. Psalm: Ich entschlaffe vnd hab geschlaffen/ vnd bin wider aufferstanden/ denn der Herr ist mein Helffer. Item im Euangelio Johannis: Niemant nimpt mein Seel von mir/ sonder ich lege sie hin/ vnd habe gewalt sie wider zunemen/ Deñ solchen befelch hab ich vom Vatter empfangen.

Das XXIIII. Capitel.

DAß Christus solt am dritten tag von den todten wider aufferstehn/ bezeuget Oseas: Er hat vns lebendig gemacht nach zweien tagen/ am dritten tag. Vnd im andern bůch Moses: Der Herr sprach zu Mose: Steige hinab vnd bezeuge disem Volck/ vnd heilige sie heut vnd morgen/ sie sollen jre Kleider wesschen/ vnd gerüstet sein auff vbermorgen/ Denn am dritten tag wirt der Herr herab steigen auff den Berg Sina. Christus von todt aufferstanden. Osee 6. Exod. 19.

Item im Euangelio: Das

schalckhafftig

schalckhafftig Ehebrecherisch Geschlecht/begeret ein Zeichen/ vnd kein zeichen soll jm geben werden/ Denn das Zeichen Jone des Propheten/ Dann wie Jonas im bauch des Walfischs drey tag vnd nacht gewesen ist/Also wirt des Menschen Sün/drey tag im hertzen der Erden sein.

Das XXV. Capitel.

Christus Gewalt ewigklich. Dan.7.

DAß demnach Christus erstanden/ allen gewalt vom Vatter empfangen habe/vnd sein gewalt ist ewig/bezeuget Daniel: Ich sahe im gesicht des nachts/vnd sihe es kam in des Himels Wolcken/wie eines Menschen Sün/biß zu dem Alten/vnd er stünde vor jm/vnd die dabey stünden/brachten jn/Vnd es ward jm königlicher gewalt gegeben/vnd alle Könige auff Erden/vnd alles was Herrlich ist/soll jm dienen/vnd sein Gewalt ist ewig/der nit auffgehaben wirt/vnd sein Reich wirt nit zerstöret werden. Item Esaias: Esai.33. Nun will ich auff sein/spricht der Herr/Jetzt wil ich herrlich vnd erhöhet werden/Jetzt werdent jrs sehen vnd verstehn/Jetzt werdent jr zuschanden werden. Vnnütz vnd eitel wirt die stercke ewers Geists sein/Fewer wirt euch verzeren. Vnd der 109. Psalm: Der Herr hat gesagt zu meinem Herren/ Sitze zu meiner Rechten/ biß ich deine Apo.1. Feinde setze zum Schämel deiner Füsse. Vnd in der Offenbarung: Vnd ich sahe zu rück/daß ich die stim̃e sehe/die mit mir redet/vnd ich sahe sieben gülden Leuchter/vnd in mitte der Leuchter/gleich eines Menschen Sün/in Leinwat bekleidet/vñ vmb die Brust mit einem güldinen Gürtel vmbgürtet. Sein Haupt aber vnd Haar waren weiß wie Wollen vnd Schnee/vnd seine augen wie ein Fewrflam̃e/ Vnd seine Füsse gleich wie ein glüend Ertz/ auß einem Fewrofen/ wie das rauschen viler Wasser/vnd hatt in seiner rechten Hand sieben Stern/vñ auß seinem Mund gieng ein zweischneidig Schwert/ vnd sein Angesicht glastet wie die Sonne in jrer Krafft/ Vnd da ich jn sahe/fiele ich zu seinen Füssen gleich als todt. Vnd er legt seine rechte hand auff mich/sprechend: Nit förchte dich/ Ich bin der Erst vnd Letst/vñ lebendig der ich todt war/Vnd sihe ich lebe von ewigkeit zu ewigkeit/ vnd habe die Schlüssel des Todts vnd Hellen. Matt.28. Item im Euangelio: Nach der Aufferstehung spricht der Herr zu seinen Jüngern/Mir ist geben aller Gewalt in Himel vnd auff Erden/Derhalben gehend hin/lerend alle Heyden/ Tauffent sie in dem Namen Gott des Vatters/ vnd Süns/ vnd heiligen Geists/ Lerent sie halten/alles was ich euch gebotten habe.

Das XXVI. Capitel.

Allein durch Christum kom̃t man zu Gott. Johan.14.

DAß niemant kan zu Gott dem Vatter komen/ dann durch seinen Sün Jesum Christum. Denn im Euangelio spricht Christus: Ich bin der Weg/ die Warheit/vnd das Leben/ niemants kompt zum Vatter/dann durch mich. Item da selbst: Ich

bin die

bin die Thür/welcher durch mich eingehet/wirt selig werden. Item im Mattheo: Viel Propheten vnd Fromen haben begeret zu sehen das jr sehend/vnd habens nit gesehen/vnd zu hören das jr hörend/ vnd habens nit gehöret. Item abermals: Wer an den Sün glaubt/ hats ewig leben/Welcher aber dem Sün nit glaubt noch gehorchet/ hat kein leben/sonder der Zorn Gottes bleibt vber jm. Item Paulus zun Ephesern: Vnd demnach er komen/hat er euch die fert/vnd denen die nahe waren/fride verkündiget/Denn durch jn haben wir beide im Geist einen zugang zum Vatter. Item zun Römern: Sie haben alle gesündiget/vnd manglen der Herrligkeit Gottes/sie werden aber from vnd gerecht/durch seine Gabe vnd Gnade/durch die Erlösung/die da ist in Christo Jesu. Item S. Peter spricht: Christus ist ein mal für vnser sünden gestorben/der Gerecht/für die vngerechten/daß er vns Gott darsteller. Item da selbs: Vnd darzu ist auch den todten geprediget worden/daß sie aufferweckt werden. Item Johannes: Welcher des Süns verleugnet/hat auch nit den Vatter/Welcher bekennet den Sün/hat auch den Vatter.

Joh.10. Matt.13. Joh.3. Ephe.2. Rom.3. 1.Pet.3. 1.Joh.2.

Das XXVII. Capitel.

DAß Christus zukünfftig seye ein Richter/bezeuget Malachias: Sihe der Tag komet/wie ein brennender Ofen/ Vnd alle Frembdlinge vnd boßhafftigen werden sein wie Stopffel/vñ der komende Tag wirt sie ankomen/spricht der Herr. Item der 49. Psalm: Gott der Götter/der Herr hats geredt/Vnd der Erden gerüffet/von der Sonnen Auffgang biß zum Nidergang: Auß Sion ist die gestalt seiner herrligkeit/Gott wirt offentlich komen/vnser Gott/vnd wirt nit still schweigen/Fewer wirt vor jm brennen/vnd ein groß vngewitter vmb jn her. Er hat den Himel vber sich beruffen/vnd die Erde/daß er sein Volck absondert. Versamlend jm seine Gerechten/die/welche seinen Bund inn Opfferen ordnen/Vnd die Himel werden seine Gerechtigkeit verkündigen/ Denn Gott ist Richter. Item Esaias: Der Herr Gott der Heerscharen/wirt herfür tretten/vnd Krieg zerbrechen/Einen Streit wirt er erwecken/vnd mit macht vber seine Feinde schreien: Ich hab geschwigen/Soll ich aber allweg schweigen? Item der 67. Psalm: Gott wölle sich auffmachen/vnd seine Feinde müssen zerstrewet/vñ alle die jn hassen/vor seinem Angesicht flüchtig werden. Wie der Rauch müssen sie verschwinden/wie Wachs vorm Angesicht des Fewers abnimpt/also müssen vmbkomen die Sünder vorm Angesicht Gottes. Die Gerechten werden frölich sein/vnd frolocken/vor dem Angesicht Gottes. Singent Psalmen seinem Namen/Bereitent den weg/dem der im Nidergang auffsteiget/ Gott ist sein Name/Vor seinem Angesicht werden die Vätter der Waisen vnd Richter der Wittfrawen betrübt werden. Gott an seinem heiligen ort/Gott der da machet die Einmütigen inn einem Hauß wonen/vñ die Gefangen mit macht herauß füret/deßgleichen

Christus ein Richter. Mala.4. Esai.42.

die in

die in den Grebern wonen/Gott da du fürgiengeſt/vnd vor dem angeſicht deines Volcks hergiengeſt/in der Wüſten. Item der 81. Pſal. Gott mache dich auff/vñ richte die Erde/Denn du würdſt alle Heiden außreuten. Item das Euangelion Matthei: Was haben wir mit dir zu ſchaffen/du Sůn Dauids/was biſtu her komen/ehe denn zeit/vns zu peinigen. Item das Euangelion Johannis: Der Vatter vrtheilt niemants/ſonder alles Gericht hat er dem Sůn geben/auff das jederman den Sůn ehre/wie ſie den Vatter ehren. Welcher den Sůn nicht ehret/ehret auch nit den Vatter/der jn geſandt hat. Item Paulus zu den Corinthiern: Wir müſſen alle vor dem Richtſtůl Chriſti offenbart werden/daß ein jeglicher daruon trage/ſeines leibs Eigenthum̃/demnach er gethan hat/es ſey gůtes oder böſes.

Matt.8.
Joh.5.
2.Cor.5.

Das XXVIII. Capitel.

Chriſtus ein Kőnig in ewigkeit.

DAß Chriſtus ein Kőnig regieren werde in ewigkeit/bezeuget Zacharias: Sagent der Tochter Sion/ſpricht er/Sihe dein Kőnig kompt dir/Gerecht vnd ſeligmachende/ſanfftmütig/ſitzend auff einem gezämpten Eſel. Item Eſaias: Wer wirt euch verkündigen daß das Fewer brennet? Wer wirt euch das ewig ort anzeigen? Der inn Gerechtigkeit wandlet/enthaltet ſein hende von Gaben/verſtopffet ſeine ohren/daß ſie nit hören das Blůtgericht/verhüllet ſeine augen das ſie nit ſehen vngerechtigkeit/Diſer wirt wonen in einer hohen Hülen des ſtarcken Felſes/Brott wirt jm gegeben werden/vnd ſein Waſſer getrewlich/den Kőnig wirt er mit klarheit ſehen. Item Malachias: Ich bin ein groſſer Kőnig ſpricht der Herr/vnd mein Nam iſt durchleuchtig vnd herrlich bey den Heyden. Item der ander Pſalm: Ich bin vom Herrn zum Kőnig geſetzt/vber ſeinen heiligen Berg Sion/zuuerkündigen ſein gebott. Item der 21. Pſalm: Es werden bedacht vnd bekert werden zum Herrn alle Grentzen der Erden/vnd werden für dir anbetten aller Heyden Vatterland/dann des Herrn iſt das Reich/vnd er wirt vber die Heyden herrſchen. Item der 23. Pſalm: Hebent hinweg o jr Fürſten ewer Porten/vnd werden erhöhet die ewigen Pforten/Vnd es wirt hinein gehn der Kőnig der Glori vnd Herrlichkeit/der ſtarcke Herr im ſtreit. Hebent hinweg o jr Fürſten ewer Porten/vnd werden die ewigen erhöhet/vnd der Kőnig der Klarheit wirt hinein gehn/der Herr der Heerſcharen/der iſt der Kőnig der Herrligkeit. Item der 43. Pſalm: Mein Hertz redet herauß ein gůtes Wort/Ich will dem Kőnige mein Werck anſagen/Meine Zunge iſt ein Griffel eines Schreibers/der ſcharpff ſchreibet/Hübſche von geſtalt vber der Menſchen Kinder. Gnad iſt außgoſſen in deine Leffzen/Darumb hat dich Gott geſegnet ewiglich. Gürte dein Schwert an deine ſeiten/du aller Großmechtigſter/Habe acht auff deine hübſche vnd ſchöne. Schicke dich vnd herrſche von wegen der Warheit/ſanfftmütigkeit vñ gerechtigkeit. Item der 4. Pſalm: Mein Kőnig vnd mein Gott/denn Herr zu dir will ich früe bet-

Zach.9.
Eſai.33.

ten/

ten/mein stim̃e würdst du erhören/ Frue will ich bey dir stehn/vnd dich anschawen. Item der 95. Psalm: Der Herr hat geherschet/frolocke die Erde/vnd seiend frölich vil Jsulen. Item Psalm 44. Die Königin steht zu deiner Rechten/ in einem gülden Stücke. Höre Tochter vnd sihe/ neige dein Ohr/ vnd vergesse deines Volcks/vnd deines Vatters Hauß/ Denn der König hat deine hübsche begeret/ Denn der Herr ist dein Gott. Item Psalm 72. Gott aber vnser König hat mitten im Land Heil gewircket von ewigkeit. Item das Euangelion Matthei: Da Jesus geborn war zu Bethlehem im Jüdischen Land/ zur zeit des Königs Herodis/ Sihe/ da kamen die Weisen von Auffgang gen Jerusalem/sprechent: Wo ist der geborn König der Juden? Denn wir haben seinen Stern gesehen im Auffgang/vñ sind komen jn anzubetten. Item im Euangelio Johannis/ spricht Jesus: Mein Reich ist nit von diser Welt/ So mein Reich von diser Welt were/würden meine Diener bewegt werden/daß ich den Juden nit vberantwortet würde/ Nun aber ist mein Reich nit von hinnen. Sprach Pilatus: So bistu dennocht ein König. Jesus antwort: Du sagsts/ Denn ich bin ein König/ Darzu bin ich geborn vnd komen in dise Welt/daß ich zeugnuß gebe der Warheit. Ein jeglicher der auß der Warheit ist/höret mein stim̃e. Matt. 2.

Das XXIX. Capitel.

Christus zukünfftig ein Richter.

DAß Christus der Richter vnd König sey/ bezeuget der 10. Psalm: Gott gibe Gericht deinem König/ vnd Gerechtigkeit des Königs Sün/ Richte dein Volck in Gerechtigkeit. Item in der Offenbarung: Vnd ich sahe den Himel offenstehn/ Vnd sihe ein weisses Pferdt/ vnd der drauff saß/ ward genennet Trew vnd Warhafftig/Auffrecht/Gerecht/ der da Predigt vnd streittet/ Seine Augen aber waren wie Fewrflam̃en/ Vnd vil Kronnen auff seinem Haupt/ Vnd er trůg einen geschrieben Namen jm allein bekant/ Vñ er war bekleit mit einem Kleid mit blůt besprengt/vñ sein Name ward geheissen Gottes Wort/ Vnd die Himlischen Heer folgten jm nach auff weissen Pferden/bekleit mit reiner seiden/ Vnd auß seinem Mund gieng ein zweischneidigs Schwert/daß er damit schlüge die Landschafften/ welche er mit einer Eysern Rüten regieren wirt/ Vnd er wirt tretten die Weinkelter des Zorns des Allmechtigen Gottes/ Er hat auch inn seinem Kleid/vnd auff seiner Hüffte/ einen Namen geschrieben/also: Ein König aller Könige/vnd ein Herr aller Herschenden. Vnd das Euangelion Matthei: Wann des Menschen Sün Kom̃en wirt inn seiner Herrligkeit/vnd alle Engel mit jm/dann wirt er sitzen auff dem Stůl seiner Herrligkeit/ vnd alle Heyden werden für jn versamlet werden/ Vnd er wirt sie von einander absonderen/gleich wie ein Hirt die Schaaff von den Böcken absondert/vnd wirt die Schäflin zu seiner Rechten stellen/ die Böcke aber zu seiner Lincken. Dann wirt der König zu denen zur rechten Hand sagen: Kompt her jr Gesegneten meines Vat- Apoc. 19. Matt. 25.

ters/empfahent das Reich/daß euch von anfang der Welt bereitet ist. Denn ich bin hungerich gewesen/ vnd jr habt mir zu essen geben/ Mich hat dürstet/vnd jr habt mich getrencket/ Ich war frembd/ vnd jr füret mich zu Hauß/ Ich war nacket vnd bloß/vnd jr bekleidet mich/ Kranck/vnd jr heimsuchet mich/ Gefangen/ vnd kamet zu mir. Denn werden antworten die Gerechten/sagend: Herr wann haben wir dich hungerig gesehen/vnd gespeiset/ Durstig/vnd haben dich getrencket? Wann haben wir dich ellend gesehen/ vnd heimgefürt/ Bloß/ vnd bekleidet? Wann haben wir dich kranck gesehen/ vnd gefangen/vnd sind zu dir komen? Vnd der König wirt antworten/sagend: Warlich ich sage euch/ Alldieweil jrs einem auß disen meinen Brüdern/dem geringsten gethan/ habt jr mirs gethan. Dann wirt er sagen zu denen auff der lincken Seiten: Weichet von mir jr verfluchten ins ewig Fewer/ welches mein Vatter bereitet hat dem Teuffel vnd seinen Engeln/ Denn ich bin hungerig gewesen/vnd jr habt mir nit zu essen geben/Mich hat gedürstet/ jr habt mich aber nit getrencket/ Ich bin frembd gewesen/jr aber habt mich nicht zu Hauß gefüret/Bloß/vnd habt mich nit bekleidet/Kranck vnd gefangen/vnd jr seyd nit zu mir komen. Dann werden sie antworten vnd sagen: Herr wann haben wir dich hungerig/ durstig/ frembd/Bloß/ kranck vnd gefangen gesehen/ vnd haben dir nit gedienet? Vnd er wirt jnen antworten: Warlich ich sage euch/ Alldieweil jrs nit gethan habt einem auß disen geringsten/ habt jr es auch mir nit gethan/Vnd werden dise gehn ins ewige Fewer/die Gerechten aber ins ewig leben.

Das dritt Büch/von Christlichem Leben.

Cyprianus/seinem Sün Quirino/heil.

NAch deinem Glauben vnd Gottseligkeit/ die du geliebter Sün zu Gott dem Herren tregst/hastu begeret/ Ich wolt etliche Capitel vnd Summari/zu Geistlicher Lere vnsers Glaubens dienstlich/auß heiliger Geschrifft außziehen/ Sucheſt also einen kurtzen begriff/ Göttlichs Lesens vnd Lere/ damit dein gemüt/ Gott ergeben/ durch grosse vnd vil Bücher/nit bemühet noch vmbgefüret/ sonder durch ein kurtzes Handbüchlin/ vnd heilsame Form/ Himelische Gebott zubetrachten/

ten/ vnd in gedechtnuß zu erhalten/ vnterwiſen werde. Dieweil ich aber dir volkomenen dienſt der Liebe zu erzeigen ſchüldig bin/ habe ich/ wie du begeret/ gethan/ Mich ein mal bemühet/ vnd bearbeitet/ auff daß du nit allezeit arbeiten müſſeſt/ Vnd demnach vnſere geringheit hat mögen erreichen/ habe ich etliche Gebott vnd Befelh des Herrn vnd Himeliſche Meiſterſtück / dem Leſer leicht vnd nütz/ zuſamen getragen/ vnd auffs kürtzeſt geſtellet/ auff daß ſie nit allein bald vnd leichtlich verleſen / ſondern auch offtmals wideräfferet mögen werden. Ich wünſch geliebter Sün/ daß es dir allzeit wolgehe.

Summarien der Capitel des dritten Buchs.

1. Von güten Wercken vnd Barmhertzigkeit.
2. In güten Wercken vnd Almoſen / ob etwas auß mangel zeitlicher Habe vnd Güter / zu wenig beſchicht / iſt der wille gnugſam.
3. Gemeine vnd Brüderliche Liebe/ ſoll man Gottſeligklich vnd beſtendigklich vben.
4. Wir ſollen vns nichts inn güten Wercken rhümen/ dieweil nichts vnſer iſt.
5. Demütigkeit/ Trew vnd Fried ſoll man inn allen dingen halten.
6. Die Frommen vnd Gerechten ſind am meinſten arbeitſelig vnd angefochten/ Sie aber ſollen gedültig ſein/ denn ſie werden bewäret.
7. Wir ſollen den empfangenen heiligen Geiſt nit betrüben.
8. Zornwütigkeit ſollen wir demmen vnd zäumen/ daß ſie vns nit machen ſündigen.
9. Chriſten vnd Brüder ſollen einer dem andern vertragen vnd vberſehen.
10. Man ſol allein Gott glauben vnd vertrawen/ vnd in jm ſich rhümen.
11. Welcher den glauben erlanget/ vnd den alten Menſchen abgelegt/ ſol allein nach Himeliſchen vñ Geiſtlichen dingen dencken vnd trachten/ vnd nit wider zur Welt/ welcher er jetzt abgeſagt/ tretten/ noch ſehen.
12. Ein Chriſt ſoll nit ſchweren.
13. Ein Chriſt ſoll nit flüchen noch vbelreden.
14. Ein Chriſt ſoll nit murmelen/ ſonder inn allem was zůfelt/ Gott loben.
15. Die menſchen werden verſuchet vnd angefochten / daß ſie von Gott beweret werden.
16. Von Nutzbarkeit der Marter vnd Zeugnuß.
17. Was wir in diſer Welt leiden/ iſt zu gering gegen vnſer verheiſſener belohnung.
18. Der Liebe Gottes vnd Chriſti/ ſol man nichts beuor haben.

19. Nit vnserm/ sondern Gottes willen sollen wir geleben.
20. Das Fundament/hoffnung vñ glaubens/ist forcht Gottes.
21. Keiner sol freuentlich vom andern vrtheilen.
22. Nach empfangener schmach vnd vnrechten/ soll man verzeihen vnd nachlassen.
23. Man soll den bösen nit gleichs vergelten.
24. Niemant kan zum Vatter/dann durch Christum komen.
25. Niemant/ dann der getaufft / vnd widergeborn / kan zum Reich Gottes komen.
26. Gering ists getaufft werden/vñ das Nachtmal empfahen/ man vollende es dann mit der that vnd Wercken.
27. Der Getaufft/ verleuret empfangene Gnade/wo er nit vnschuldt haltet.
28. Dem der wider den Herrn(freuentlich) sündiget/mag in der Gemein nit verziehen werden.
29. Daß der Christen Name verhasset sein werde / ist zuuor geweissaget.
30. Waß man Gott verheisset/ sol man bald thün vnd bezalen.
31. Wer nit glaubet/ ist jetzt verdampt.
32. Von nutzbarkeit der Junckfrawschafft vnd Keuschheit.
33. Der Vatter vrtheilet niemant/ sonder der Sün/ Vnd wen den Sün nit verehret/ der verehret auch nit den Vatter.
34. Ein Christglaubiger soll nit Heidnisch leben.
35. Gott ist darumb gedültig/ auff daß vns vnsere sünde gerewen/vnd wir wider zu recht bracht werden.
36. Ein Christen Weib soll sich nicht weltlich auffmutzen vnd schmucken.
37. Der glaubig soll vmb keins lasters willen/ sonder nur vmb Christliches Namens willen/leiden.
38. Ein Knecht Gottes sol vnschüldig sein/daß er nit in Weltstraff falle.
39. In Christo ist vns geben ein vorbild recht zu leben.
40. Man soll nicht rhümischer vnd vngestümer weise schaffen noch arbeiten.
41. Man soll nit dölpisch noch Lotterbübisch reden.
42. Der Glaub ist allein nütz/vnd wie vil wir glauben/so vil vermögen wir.
43. Wer warhafftig glaubt/kan bald erlangen.
44. Die zanckende Christen/sollen für keinen Heidnischen Richter komen.
45. Hoffnung ist zukünfftiger ding/ vñ derhalben sol der Glaub auff verheissene ding gedültig sein.
46. Ein Weib sol in der gemein nit reden.
47. Daß wir arbeitselig sind/vnd inn allen dingen Gottes hilff nit fülen/ist auß verdienst vnserer boßheit.
48. Man soll nit wücheren.
49. Man sol auch die Feind lieb haben.
50. Geheimnuß des Glaubens sol man nit verwüsten/noch vnheiligen.

51. Nie-

51. Niemant ſoll ſich in ſeinem Werck erheben.
52. Gläuben oder nit Glauben/ſteht in freiheit vnſers willens.
53. Gottes Geheimnuß iſt nicht zu erſehen/derhalben ſoll vnſer Glaub einfeltig ſein.
54. Niemant iſt vnbeflecket/vnd on ſünde.
55. Nit den Menſchen/ſondern Gott ſoll man gefallen.
56. Es iſt Gott nichts verborgen was der Menſch thůt.
57. Der Glaubig laſſet ſich ſtraffen vnd wirt behalten.
58. Niemant ſoll von todts wegen betrübt werden/ Denn im leben iſt arbeit vnd gefärligkeit/im ſterben/ frid vnd verſicherung der aufferſtehung.
59. Von Bildern vnd Götzen/ welche die Heyden Götter oder Heyligen nennend.
60. Man ſoll der Speiſe nit zuuil begirig ſein.
61. Gůts vnd Golds ſoll man nit zugirig ſein.
62. Mit Heyden vnd vnglaubigen ſollen die Chriſten kein Heyrath noch Ehe machen.
63. Hůren/iſt ein ſchweres Laſter.
64. Fleiſchliche ding bringen den todt/ Geiſtliche aber fürend zum Leben.
65. Im Tauff werden alle ſünd vnd boßheiten abgelegt.
66. Gottes Lehr vnd Zůcht/ ſoll inn allen Kirchen gebotten vnd gehalten werden.
67. Daß die Menſchen geſunde lere verachten werden/iſt zuuor geweiſſaget.
68. Welcher vnordenlich Gottes Lere vnd zůcht zuwider lebt/ von dem ſoll man abweichen.
69. Das Reich Gottes ſteht nit in Weltweißheit/ noch klugen worten/ ſondern im Glauben des Creutzs/vnd frömkeit des Lebens.
70. Den Eltern ſoll man gehorſam ſein.
71. Die Vätter ſollē nit herb noch raw gegen jren Kindern ſein.
72. Die glaubigen Knecht/ ſollen mehr/ dann andere/ jren leiblichen Herren gehorſam ſein.
73. Die Herren ſollen mild gegen jren Knechten ſein.
74. Alle bewärte Witfrawen ſoll man verehren.
75. Ein jeglicher Haußuatter/ ſoll für ſeine Haußgenoſſen/ vorab glaubigen/ſorg tragen.
76. Einen alten ſoll man nit leichtlich verlachen.
77. Wer ſündiget ſol man offentlich ſtraffen.
78. Mit Ketzern vnd abtrünnigen ſoll man nicht reden.
79. Vnſchuldt bitt freudigklich vnd erlangt.
80. Der Teuffel kan dem Menſchen nichts thun/Gott verhenge es dann.
81. Dem arbeitenden Taglöner/ſoll man ſeinen Lohn nit auffziehen/ſonder bald bezalen.
82. Man ſoll auß Vögel geſchrey/ oder flug/ nit waarſagen.
83. Man ſol nit Haarlöcken auff dem Haupt haben.

84. Man sol Bart oder Haar nit abropffen.
85. So ein Bischoff oder Priester fürgeht/sol man auffstehn.
86. Christen sollen nit spaltung machen/ sonder fest im empfangenen Glauben beharren/vnd eins sinnes bleiben.
87. Die Glaubigen sollen mit klugheit einfeltig sein.
88. Niemant sol seinen Brüder mit vortheil hindergehn.
89. Der Welt ende wirt vnuersehenlich kom̃en.
90. Das Weib soll vom Mann nit weichen/oder wo sie abtritt/ vnuerheyrat bleiben.
91. Niemant wirt vber sein vermögen versuchet.
92. Man sol nit alles thün/was vns gezim̃et.
93. Das Ketzereyen vnd spaltungen sein werden/ ist zuuor geweissaget.
94. Man sol die Danckſagung vnd Nachtmal des Herren mit forcht vnd ehren empfahen.
95. Bey Fromen soll man leben/die bösen aber meiden.
96. Nit allein mit worten/ sonder mit der that/sol man wercken vnd gůts thun.
97. Zu rechtem Glauben vnd ende soll man eilen.
98. Ein Schüler/der die anfenge Christlichs Glaubens lernet/ soll nit sündigen.
99. Nach jeder zeit wirt ein vrtheil gegeben/vorm Gesetz ein vrtheil der billigkeit/nach Mose aber/ein vrtheil des Gesetzs.
100. Gottes gnad sol frey vnd vnuerkaufft sein.
101. Der heilig Geist/ist offtmals im Fewer erschienen.
102. Die Fromen hören gern straffe.
103. Vor vilem geschwetz sol sich ein Christ hütten.
104. Man soll nit liegen.
105. Man soll offtmals straffen vnd zur besserung weisen/die im Haußdiensten vnrecht thün.
106. So vns vnrechts geschicht/sollen wir gedültig sein/ vñ den Rach Gott befelhen.
107. Man soll niemants vbelreden.
108. Man soll nit auff den Nechsten lawren.
109. Die krancken soll man heimsuchen.
110. Ohrenbläser/sind verflůcht.
111. Der boßhafftigen Opffer sind Gott nit gefellig.
112. Je mehr gewalts auff erden/je schwerer vrtheil am Jüngsten tag.
113. Wittwe vnd Waisen soll man beschützen.
114. Alldieweil wir im Fleisch sind vnd leben/sol man die sünd beichten vnd bekennen.
115. Heuchelen vnd schmaichelen ist schädlich.
116. Welchem im Tauff vil sünd nach gelassen werden/ liebet Gott so vil mehr.
117. Wir haben einen gewaltigen Sturm vnd treffen mit dem Teuffel zuthün/derhalben müssen wir mannlich stehn/daß wir vberwinden mögen.

118. Der Antichrist wirt in eim Menschen komen.
119. Des Gesetzs Joch/ so von vns genomen/ war schwer/ des Herren Joch/ so wir auff vns genomen/ ist leicht.
120. Man soll im Gebett anhalten.

Summarium des dritten Buchs zu Quirino.

IN den ersten zweyen Büchern hat S. Cyprianus den grund der Seligkeit durch den Glauben an Christum gelegt. In disem dritten Büch/ leret er ein rechtgeschaffen/ Wesen/ leben/ thun vñ lassen in Christo. Vnd ist diß Büchlin ein recht/ fein/ kurtz vnd Christlichs Handbüchlin/ darinn beynahe alles/ das ein Christen in seinem leben/ zuwissen nott ist/ verfaßt vnd begriffen wirt/ Als wie ein Christ für sich selbst/ bey/ vnd gegen andern recht leben/ Was Mannen vnd Weibern/ Eltern vnd Kinden/ Herren vnd Knechten zuthůn gebüre/ Vnd wie wir allzeit im streit gegen den Sünden vnd Teuffels anlauff/ im Gebett gerüster stehn sollen.

S. Cecilij Cypriani/ des dritten Buchs/ zu Quirino

Das I. Capitel.

Von Wercken der Barmhertzigkeit Esai. 58.

VON güten Wercken vnd Barmhertzigkeit/ lesen wir beim Esaia also: Rüffe/ spricht der Herr/ mit macht/ nit verschone/ Wie ein Posaun erhebe deine Stim/ verkündige meinem Volck jre sünd/ vnd dem Hauß Jacob jre boßheiten. Sie suchen mich alle tag/ vnd wöllen meine Weg wissen/ als ein Volck das recht thůt/ vnd das recht nie verlassen habe. Sie begeren von mir ein gerechts Vrtheil/ vnd wöllen sich zu Gott näheren: Was ists daß wir gefastet haben/ vnd du hasts nicht gesehen? Vnser Seelen haben wir gedemütiget/ vnd du hasts nit erkennet? Am Fastag spüret man ewern willen/ Entweder ewere Vnderthanen stossest vnd stupffest jr/ oder fastet zu Hader vnd Gericht/ oder schlahend ewere Nachbauren mit feusten. Was fastet jr mir/ daß heut ewer geschrey erhöret werde? Ich hab solches Fasten nicht erwelet/ noch gewölt/ sonder daß der Mensch sein Seel demütige/ Vnd ob du schon deinen Halß vmbtrehest wie ein Wiedt/ vnd auff eim Sack vnd Aschen ligest/ dennoch wirts kein angenem Fasten heissen. Ein solche Fasten hab ich nicht erwelet/ sprichr der Herr/ Sondern löse auff alle vnbilliche Knoden vnd beschwerden/ Laß ab von dem gürgelen vnd drengen der onmächtigen Rauffhändel/ Die zuquertsten laß zu rügen/ zureisse alle vnbilliche verschreibung vnd versiegelung. Breche dem Hungerigen dein Brott/ Die frembden/ ellenden vnd dürfftigen füre inn dein Hauß/ Siehestu ein nackenten/ bekleide jn/ Vnd die Haußgenossen deines Samens soltu

nit verſchmehen/ Dann wirt dein zeitlich Liecht herfürer brechen/ vnd deine Kleider bald auffgehn/ Gerechtigkeit wirt vor dir hergehn/vnd Gottes klarheit dich vmbgeben. Dann würdſtu rüffen/ vnd Gott dich erhören/ Wann du noch redeſt/wirt er ſagen/ſihe/hie
Hiob 29. bin ich. Von diſem ſagt auch Hiob: Die Armen vnd dürfftigen hab ich auß der Hand des Gewaltigen erredt/ Vnd dem Waiſen der keinen Helffer hatt/hab ich geholffen/ Der Wittwe Mundt hat mich gelobt/da ich ein Aug der Blinden/ein Fůß der Lamen/vnd Vat-
Tobia 2. ter der ſchwachen war. Vnd beim Tobia: Vnd ich ſprach zu meinem Sůn Tobia/Gehe hin/vnd was du für Armen vnſerer Brůder/die Gott von gantzem Hertzen förchten/ findeſt/die bringe her/ daß ſie mit mir eſſen diſen Imbis/ich will lieber Sůn/ dein warten biß du komeſt. Item da ſelbſt: Mein Sůn/habe Gott inn deinem Hertzen/ dein lebenlang/ vnd nicht vbertritt ſeine Gebott/ Thů recht dein lebenlang/vnd wandel nicht auff dem Weg der boßheit/ Dann wann du auß warheit handleſt/ ſo ſind deine Werck in anſehen. Von deiner Habe gib Almoſen/vnd nit wende dein angeſicht von einigem Armen/ vnd alſo wirt Gottes Angeſicht auch von dir nit abgewendet. Thu dem nach du haſt/ Jſt deiner Habe vil/ſo gibe deſto mehr Almoſen/haſtu aber wenig/ ſo theile mit von dem wenigen/Vnd nicht förcht dich wenn du Almoſen gibſt/ Ein gůte belohnung legeſtu hinder dich/auff den tag der notturfft. Denn Almoß erret vom todt/vnd laßt nit zur Finſternuß komen. Almoſen iſt ein
Pro.19.22. gůte Gabe/allen/die ſie vor dem höchſten Gott thuen. Dauon redet Salomon in Sprüchen: Wer ſich des Armē erbarmet/wůchert dem
Pro.15.25. Herrn. Item da ſelbſt: Welcher gibt dem Armen/wirt nimer mangle/ Welcher aber ſein Aug abwendet/wirt in hunger komen. Item: Durch Almoſen vnd Glauben werden die ſünde gereiniget. Item da ſelbſt: So deinen Feind hungeret/ſpeiſe jn/dürſtet jn/gibe jm zu trin-
Eccl.5. cken/ So du ſolches thuſt/wirſtu glüende Kolen auff ſein haupt
Pro.5. ſchütten. Item da ſelbſt: Wie Waſſer das Fewer leſchet/alſo tilget Almoſen die ſünde. Dauon abermals in Sprüchen: Nit ſage(zum Armen) Gehe hin vnd komē morgen/dann will ich dir geben/ ſo du
Pro.21. jetzt gůts thun kanſt/ Denn du weiſſeſt nit was ſich morgen zůtragen würdt. Item da ſelbſt: Welcher ſeine Ohren verſtopffet/daß er den ſchwachen vnd Armen nit höret/ der wirt Gott anrüffen/vnd
Eccl.14. er wirt jn auch nit erhören. Item abermals: Welcher wandlet on ſcheltung in gerechtigkeit/der laſſet ſeine Kinder ſelig. Vnd im Eccleſiaſtico: Sůn/ ſo du haſt/thů wol an dir ſelbſt/ Opffer Gaben/ Gott wirdig/bedencke daß der Todt nit verzeugt. Item da ſelbſt: Beſchlieſſe die Almuſen in des Armen Hertz/vnd die ſelbige wirt für dich bitten. Dauon auch im 36. Pſalm: Jch bin jung geweſen vnd alt worden/ vnd habe den Gerechten nie verlaſſen geſehen/noch ſeinen Samen Brott heiſchen/Den gantzen tag erbarmet er ſich vnd wůcheret(dem Herrn)vnd ſein Same wirt geſegnet ſein. Item im 40. Pſalm: Selig iſt der ſein verſtandt auff den dürfftigen vnd Armen richtet/ Jn böſer zeit wirt jn der Herr erlöſen. Item im 111. Pſalm: Er hat den Armen außgetheilet/ ſeine Gerechtigkeit/bleibet

ewigklich.

ewigklich. Item Oseas: Ich wil mehr Barmhertzigkeit dañ Opffer/ vnd Gottes erkantnuß mehr dann Brandopffer. Item im Euangelio S. Matthes: Selig sind die da hungert vnd dürstet nach der Gerechtigkeit/denn sie sollen ersettiget werden. Item: Selig sind die Barmhertzigen/denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Item da selbst: Samlet euch Schätz im Himel/da weder Matt noch Rost verderbet/vnd da es kein Dieb außgrebt noch stielet/Denn wo dein Schatz ist/wirt auch dein Hertz sein. Item abermals da selbst: Daß Himelreich ist gleich einem Kauffman/der gute Pärlin suchet/So er aber ein köstlichs Pärlin findet/geht er hin/vnd verkaufft alles was er hat/vñ kaufft daß Pärlin. Auch ein klein vnd gering Werck ist nütz. Item da selbst: Welcher dem geringsten auß den meinen/gibt einen kalten wasser trunck/im Namen eines Jüngers/Warlich sage ich euch/er wirt seinen lohn nit verlieren. Man sol niemants Almosen abschlagen. Item da selbst: Gib einem jeglichen der dich bitter/ vnd der von dir entlehen will/soltu dich nicht abwenden. Item da selbst: Wiltu zum leben eingehn/halt die Gebott/ sagt er. Welche? Spricht Jesus: Du solt nit tödten. Du solt nit Ehebrechen. Du solt kein falsch zeugnuß geben. Ehre dein Vatter vnd Mütter/vnd liebe deinen Nechsten als dich selbst. Sagt zu jm der Jüngling: Die ding hab ich alle gehaltē/Was manglet mir mehr? Spricht Jesus zu jm: Wiltu volkomen sein/gehe hin/vnd verkauff was du hast/vnd gibs den Armen/Vnd du würdst einen Schatz im Himel haben/vnd komē/folge mir nach. Item da selbst: Wann des Menschen Sün komen wirt in seiner Maiestet/vnd alle Engel mit jm/Dann wirt er sitzen auff dem Stül seiner klarheit/vnd werden vor jm alle Heyden versamlet werden/Vnd er wirt sie von einander absonderen/ wie ein Hirtt die Schaaff von den Böcken absonderet/vnd wirt die Schäflin zur rechten/die Böcke aber zur lincken stellen. Dann wirt der König/denen zur rechten sagen: Kompt her/jr gesegneten meines Vatters/empfahet das Reich/das euch von der Welt anfang zubereitet ist/Denn ich bin hungerig gewesen/vnd jr habt mich gespeiset/Mich hat gedürstet/vnd jr habt mich getrencket/Ich war frembd/vnd jr habt mich beherberget/Ich ward kranck/vnd jr besuchet mich/Ich war gefangen/vnd jr seyd zu mir komen. Deñ werden jm die Gerechten antworten: Herr wann haben wir dich hungerig gesehen/vnd gespeiset/durstig/vnd getrencket/frembd/vnd haben dich beherberget/Wann haben wir dich ellend gesehen/vnd beherberget/nacket/vnd haben dich bekleidet/Wann haben wir dich kranck gesehen/vnd gefangen/vnd sind zu dir komen. Der König wirt antworten vnd sagen: Warlich sage ich euch/Alldieweil jrs einem auß meinen geringsten Brüdern/habt jr mirs gethan. Dann wirt er zu denen zur lincken Hand sagen: Weichent von mir jr verfluchten ins ewig Fewer/welches mein Vatter dem Teuffel vnd seinen Engeln zübereitet hat. Denn ich bin hungerig gewesen/jr aber habt mich nit gespeiset/mich hat dürstet/jr habt mich nit getrencket/ frembd/vnd jr habt mich nit beherberget/nacket/vnd jr habt mich nit bekleidet/kranck vnd gefangen/vnd jr habt mich nit besuchet.

Ose. 6. Mat. 5. Matt. 6. Matt. 13. Matt. 10. Matt. 19. Matt. 25.

Dann

Dann werden sie sagen: Herr wenn haben wir dich gesehen/hungerig/ durstig/ frembd/ nacket/ kranck oder gefangen/ vnd haben dir nit gedienet? Vnd er wirt jnen antworten/ Warlich sage ich euch: Alldieweil jrs nit gethan habt disen geringsten/habt jr mirs nit gethan/ Vnd werden dise gehn ins ewig Fewer/ die From̃en ins ewig Leben. Von disem auch im Euangelio Luce: Verkauffet ewer Habe/vnd gebet Almosen/ Welcher thůt das innwendig/ der thůt auch das außwendig/ Jedoch gebet Almosen/ vnd sihe so sind euch alle ding rein. Jtem da selbst: Sihe das halbtheil meiner Güter gibe ich den dürfftigen/vnd so ich jemants betrogen hab/gib ichs vierfeltig wider. Jesus aber sprach: Heut ist Heil disem Hauß widerfaren/ dann er ist ein Sůn Abrahe. Dauon ist auch in der Epistel zun Corinthiern geschrieben: Ewer vberfluß/ soll jhener mangel erstatten/ auff das auch nachmals jhener vberfluß/ersetze vnsern mangel/vnd seye ein gleichheit. Wie geschrieben steht: Der vil/hatt kein vberfluß/ vnd der wenig/hatt kein mangel. Jtem da selbst: Welcher kärglich seet/ wirt auch kärglich schneiden/ vnd der im Segen seet/der wirt vom segen erndten. Ein jeglicher wie ers inn seim Hertzen fürgenom̃en hat/Nit als auß trawrigkeit oder nott: Denn einen frölichen Geber hat der Herr lieb. Jtem da selbst/wie geschrieben ist: Er hats außgetheilet vnd den Armen gegeben/ sein gerechtigkeit bleibt ewiglich. Jtem da selbst: Der aber den Samen mittheilet/dem Seer/der wirt auch das Brott geben zur Speise/ vnd wirt vnsern Samen mehren/vnd wirt mehren das Gewechß der Frucht vnserer Gerechtigkeit/auff daß jr in allen dingen reich werdet. Jtem da selbst: Die handreichung dises diensts/ hat nicht allein erfüllet den mangel der Heiligen/sonder ist auch vberschwenglich gewesen/in dem Gott vil danckſagent. Dauon auch in Sanct. Johannis Epistel: Welcher hat diser Welt Güter/ vnd sihet seinen Brůder mangel han/ vnd beschleust sein hertz vor jm/ Wie bleibt Gottes liebe in solchem? Vnd im Euangelio S. Lucas: Wann du ein Jmbis oder Nachtmal macheſt/ soltu nit beruffen deine Freunde/ Brůder/ Nachbauren/ noch Reichen/auff daß sie dich nit wider laden/ vnd dir widergeltung geschehe. Sonder so du ein Zeche zubereiteſt/beruff die Armen/ Schwachen/ Blinden vnd Lamen/ so würdstu selig sein/ Denn sie haben nicht daß sie dir wider geben/ Es wirt dir aber widergolten werden in der Aufferstehung der Gerechten.

Luc.12. 11.

Luce 19.

1.Cor.8.

Exod.16.

2.Cor..9.

1.Joh.3.

Luc.14.

Das II. Capitel.

Gott gefelt der gůt wille. 2.Cor.8.

JN güten Wercken vnd Almosen/ ob wol auß geringem vermögen zu wenig geschicht/ist doch der wille gnugsam. Paulus zum Corinthiern: So ein bereiter will da ist/demnach ein jeglicher hat/ists angenem/ Nit demnach einer nit hat/nit daß andere erquickung/ jr aber beschwernuß habet.

Das III. Capitel.

Gemeine

GEmeine vnd Brüderliche Liebe soll man Gottseliglich vnd fest vben. Denn Malachias spricht: Hat vns nit ein Gott geschaffen? Haben wir nit alle einen Vatter? Warumb hat deñ ein jeglicher seinen Brüder verlassen? Dauon auch im Euangelio Johannis: Meinen Friden lase ich euch/ Meinen Friden gibe ich euch. Item da selbst: Das ist mein Gebott/ daß jr euch vndereinander liebent/ wie ich euch geliebet habe. Niemant hat ein grösser liebe/ dann daß jemant sein leben für seine Freunde setze. Item: Selig sind die Fridsamen/ denn sie werden Gottes Kinder geheissen. Item da selbst: Warlich sage ich euch/ So zwen auß euch eins werden/ vber einem jeglichen ding auff Erden/ was sie bitten/ wirt jnen von meinem Vatter im Himel begegnen/ Deñ wo zwen oder drey in meinem Namen versamlet sein werden/ will ich bey jnen sein. Item Paulus zun Corinthiern: Vnd ich/ lieben Brüder/ habe mit euch nit mögen reden/ als Geistlichen/ sondern als Fleischlichen/ Als den jungen Kindlin in Christo/ hab ich euch Milch zutrincken geben/ vnd nicht speise/ Denn jr warent noch Kinder/ vnd mochtens nit/ vñ mögents auch noch nit/ denn jr seyd Fleischlich. Denn so jr noch eyferent vnd zanckent/ sind jr nit Fleischlich/ vnd wandlent nach dem Menschen? Item da selbst/ vnd ob ich glauben hett/ daß ich Berge versetzet/ vnd kein Liebe hett/ schaffe ich nichts/ Vnd ob ich alle meine Habe außtheilet/ vnd meinen Leib gebe daß er brennet/ vnd habe kein Liebe/ schaffe ich nichts/ nützet mir auch nichts. Die Liebe ist großmütig/ die Liebe ist freundtlich/ die Liebe eyfert nit/ die Liebe thut nichts vngeschicktes/ Sie ist nit auffgeblasen noch gehzornig/ Sie gedenckt nicht böses/ Sie frewet sich nit ob der vngerechtigkeit/ sie frewet sich aber mit der Warheit/ Sie liebet alles/ glaubt alles/ hofft alles/ duldet alles/ Die Liebe verfellet niñermehr. Item Paulus zun Galatern: Liebe deinen Nechsten als dich selbst/ So jr aber vndereinander beissend/ vñ anklagent/ sehent zů/ daß jr nit auffgerieben werdet. Item S. Johannes: In dem erscheinent die Kinder Gottes/ vnd Teuffels Kinder/ Ein jeglicher der vngerecht/ ist nit auß Gott/ vnd welcher nit liebet sein Vatter vñ Mütter: Denn welcher seinen Brüder hasset/ ist ein Mörder/ Vnd jr wisset daß kein Mörder das ewig Leben in jm hat. Item da selbst: So jemants sagen würd/ Er liebet Gott/ vnd hasset seinen Brüder/ der ist ein Lügner/ Denn welcher nit liebet seinen Brüder/ den er sihet/ wie kan er Gott lieben/ den er nit sihet? Item in der Apostel Geschicht: Die Menge aber/ deren die da glaubig waren/ handleten mit einer Seel vnd Gemüt/ vnd war kein vnterscheid vnter jnen/ vnd hielten nichts für eygen/ von allem das sie hatten/ sonder hatten alle ding gemein. Item Christus im Euangelio Matthei: So du dein Gabe auff den Altar opfferst/ vnd gedenckest da selbst daß dein Brüder etwas wider dich hat/ Laß dein Opffer da selbst vorm Altar/ vnd gehe zuuor hin/ versöne dich mit deinen Brüdern/ vnd dann komme vnd Opffer deine Gabe. Item S. Johannes: Gott ist die Liebe/ vnd welcher bleibt in der Liebe/ bleibt in Gott/ vnd Gott in jm. Item: Welcher sagt er sey im Liecht/ vnd hasset seinen Brüder/ ist ein Lügner/ vñ wandlet noch in finsternuß.

Die Liebe sol man nit vnterlassen. Mala. 2.
Joh. 14. 15
Matt. 5.
Matt. 18.
1. Cor. 3.
1. Cor. 13.
Galat. 5.
1. Joh. 3.
Acto. 4.
Matt. 5.
1. Joh. 4.

Das IIII. Capitel.

Wir

Man sol sich des gůten nit rhůmen.

WIr sollen vns nichts berhümen/dieweil nichts vnser ist. Denn im Euangelio Johannis/sagt der Tauffer: Niemants kan etwas nemen/es werde jm dañ vom Himel geben. Vnd Paulus zun Corinthiern: Was hastu/daß du nit empfangē habst? Hast du es aber empfangen/ was rhümestu dich dann/als ob du es nicht empfangen? Item im ersten Büch der Könige: Nicht rhümet euch noch redent hohe ding/Prächtige wort sollen nit auß ewerem Mund gehn/denn Gott ist ein Herr des wissens. Item da selbst: Der gewaltigen Boge ist schwach worden/vnd die schwachen sind mit Krafft begürtet worden. Item im Büch der Machabeer: Billich ists Gott vnderthenig sein/ vnd daß ein sterblicher nit Gott gleich verstendig sein wölle. Item da selbst: Du solt eines sündigen Menschen wort nit förchten/ Denn seine Herrligkeit wirt sein/ Kat vnd Würme/ Heut wirt er erhöhet/ vnd morgen niñer funden werden/denn er ist zu seiner Erden keret/vnd sein gedancken zu nichts worden.

Joh.3. 1.Cor.4. 1.Reg.2. 2.Mach.9.

Das V. Capitel.

Demütigkeit vñ Fried.

DEmütigkeit vnd fried soll man gegen jederman halten. Beim Esaia spricht Gott der Herr also: Der Himel ist mein Stůl vnd die Erdt ein Fůßschämel meiner Füß/Was Hauß wöllet jr mir bawen/vnd welches ist das ort meiner rhů? Denn dise ding alle hat mein Hand gemacht/vnd ist alles mein. Auff wen anders soll ich sehen/denn auff den demütigen vnd rhüigen/vnd der meine Wort förchtet. Dauon auch Christus im Euangelio Matthei: Selig sind die sanfftmütigen/ denn sie werden das Erdtreich erben. Item im Euangelio Luce: Welcher der geringst vnter euch ist/wirt der grösseste sein. Item da selbst: Wer sich erhöhet/wirt ernidriget/ vnd welcher sich nidriget/wirt erhöhet. Vnd Paulus zun Römern: Nit sey stoltz/sonder förcht dich/Denn so Gott den natürlichen zweigen/nicht verschonet hat/daß er villeicht dein auch nicht verschone. Vnd im 33. Psalm: Die eines demütigen Geists sind/ wirt er selig machen. Item Paulus zun Römern: Gebt jederman das jr schüldig seyd/Wem Schatzung/schatzung/wem Zoll/Zoll/wem forcht/forcht/Wem ehr/dem gebt ehr. Jr sollent niemant nichts schüldig sein/ dann daß jr einander liebet. Item im Euangelio Matthei spricht Christus: Sie welend jnen die erste statt zu Tische/vnd den fürseß inn den Schülen/ Vnd werden gern gegrüsset auff dem Marck/vnd Rabbi von den Menschen genennet. Jr solt euch aber nit Rabbi nennen/Deñ jr habt nur einen Meister. Item im Euangelio Johannis/spricht Christus: Der Knecht ist nit grösser denn sein Herr/noch der Apostel grösser/ dann der jn gesandt hat. So jr solchs wissent/selig seid jr/so jrs thůt. Item im 81. Psalm: Den demütigen vnd Armen machet gerecht.

Matt.5. Luce 9. 14. Rom.11. Rom.13. Mat.23. Joh.13.

Das VI. Capitel.

Fromē

FRome vnd Gerechte leut / müssen arbeitseliger denn andere sein / vnd derhalben gedültiger / denn sie werden beweret. Denn Salomon spricht: Des Haffners geschirr beweret der Ofe / Fromme Menschen aber / anfechtung der trübsal. Vnd der 51. Psalm: Ein betrübter Geist / ist Gott ein Opffer. Ein zerbrochen vnd demütigs hertz wirt Gott nit verachten. Item der 33. Psalm: Der Herr ist nahe / den betrübten von hertzen / vñ die da sind eines demütigen Geists / wirt er selig machen. Item da selbs: Die fromen werden vil gepeißlet / vnd der Herr erlöset sie auß disem allem. Da von sagt auch Hiob: Bloß bin ich auß meiner Mütter leib komen / Bloß werd ich vnter die Erden gehn / Der Herr hats geben / der Herr hats genomen / wie es dem Herrn gefallen hat / so ists geschehen / Sein Nam sey gelobet. In disem allem / was Hiob begegnet ist / hat er nit gesündiget mit seinen Lefftzen vor dem Herren. Item im Euangelio Matthei spricht Christus: Selig sind die da trawren / deñ sie werden getröstet werden. Item im Euangelio Johannis: Solches habe Ich zu euch gesagt / daß jr jn mir frid habent / In der Welt zwar werdet jr zwang haben / Aber seid getrost / deñ ich hab die Welt vberwunden. Da von auch Paulus zun Corinthiern: Es ist mir meines Fleischs stachel gegebē / der Engel Satane / der mich schlegt / daß ich nit stoltz werd / Derhalben ich den Herrn drey mal gebetten habe / daß er von mir wiche. Vnd er sagt zu mir: Du hast gnug an meiner Gnade / Deñ Krafft wirt in Schwachen volkomen. Item zun Römern: Wir rhümen vns inn hoffnung der klarheit Gottes / Nit allein aber das / sonder wir rhümen vns auch in trübsalen / Denn wir wissen daß trübsal gedult wircket / Gedult bewerung / Bewerung aber hoffnung / Hoffnung aber leßt nit zuschanden werden. Denn die Liebe Gottes ist in vnsere Hertzen gegossen / durch den heiligen Geist / der vns gegeben ist. Item jm Mattheo spricht Christus: Wie weit vnd breit ist der Weg der zur verdamnuß füret / Vnd vil gehen den selbigen. Wie eng vnd schmal aber der Weg / der zum Leben füret / Vnd wenig finden jn. Item Thobias: Wo sind deine Gerechtigkeiten: Sihe / was du leidest. Vnd im Prediger spricht Salomon: An Stetten vnd orten der Gottlosen / seufftzen die Fromen / Jn jhener verderbung aber / werden die Fromen vberfluß haben.

Fromme leut sind arbeitselig. Eccl. 27.

Hiob 1.

Matt. 5.

2. Cor. 12.

Rom. 5.

Matt. 7.

Tobie 2.

Eccl. 3.

Das VII. Capitel.

DEn heiligen Geist / so wir empfangen / sollen wir nicht betrüben. Denn zun Ephesiern schreibt Paulus also: Nit betrübent den heiligen Geist Gottes / Jn welchem jr versiegelt seid / auff den tag der Erlösung. Bitterkeit / Zorn vnd grimigkeit / geschreye / vnd Gotteslesterung / sey ferr von euch.

Ephe. 4.

Das VIII. Capitel.

Zorn verhüten. Pro.16.12.

ZOrnwütigkeit sollen wir zäumen vnd demmen/daß sie vns nicht zmache sündigen. Denn Salomon sagt in Sprüchen: Ein gedültiger Mann ist besser/denn ein starcker/ Denn welcher Zornwütigkeit verachtet vnd verhütet/ist besser/dann der ein Statt gewinnet. Item da selbst: Ein Narr leßt seinen zorn am tag sehen/der klug aber verbirget sein vnehr. Item Paulus zun Ephesiern: Zürnet/ vnd sündiget nicht/ Die Sonn soll vber ewern Zorn nit nidergehn. Item im Euangelio Matthei sagt Christus: Jr habt gehöret daß den Alten gesagt ist: Du solt nicht tödten/ Welcher aber tödtet/ist schüldig des Gerichts. Ich aber sage euch/ Ein jeglicher der on vrsach zürnet vber seinen Brůder/ist schüldig des Gerichts.

Ephe.4.

Mat.5.

Das IX. Capitel.

EIn Brůder soll den andern dulden. Paulus zun Galatern: Habet vor augen ein jeglicher/daß nit auch jr verachtet werdet/ Trage einer des andern Bürden/ so werdet jr das Gesetz Christi erfüllen.

Gal.6.

Das X. Capitel.

Allein Gott vertrawen. Hiere.9.

MAn soll allein Gott vertrawen/vnd in jm sich rhůmen. Wie Hieremias spricht: Der Weise rhüme sich nit seiner Weißheit/Noch der Reich seines Reichthums/ Noch der Starck seiner stercke/Sonder der sich rhümet/ rhüme sich/ daß er verstehet vnd erkennet/daß ich Gott bin/der Barmhertzigkeit/ Recht vnd Gerechtigkeit auff Erden thůt. Denn hierin̄ stehet mein will/spricht der Herr. Item im 54. Psalm: Ich hoff auff den Herren/drumb würd ich nit förchten was mir ein Mensch thů. Item da selbst: Mein Seel ist Gott allein vnterworffen. Item der 117. Psalm: Der Herr ist mein Helffer/ Ich förcht nicht was mir der Mensch thüe. Item da selbst: Es ist besser auff den Herren vertrawen/ Denn auff einen Menschen. Es ist besser auff den Herren hoffen/dann auff Fürsten.

Daniel 3.

Item Daniel: Es antworten aber/ Sidrac/ Misac/ vnd Abdenago/dem Kőnig Nabuchodonosor: Es ist on nott/o Kőnig dir auff dise rede antworten/ Wir haben einen Gott/dem wir dienen/ der ist gewaltig vns zu erretten/ von dem Fewerofen/ Vnd auß deiner Handt wirt er vns erlősen/ Wo nit/ soltu wissen/ o Kőnig/ daß wir deinen Göttern nit dienen/ Vnd das güldin Bild daß du aufgericht hast/nicht anbetten.

Hiere.17.

Item Hieremias: Verflůcht sey der Mensch/ der auff einen Menschen hoffet/ Vnd gesegnet sey der Mensch/der auff den Herren vertrawet/ Vnd des hoffnung auff Gott ist.

Deut.6.

Item im fünfften Bůch spricht Moses: Du solt Gott deinen Herren anbetten/ vnd jm allein dienen.

Rom.1.

Item Paulus zun Rőmern: Sie haben angebettet/ vnd gedienet/ dem Geschöpffe/ vnd den Schöpffer verlassen/ Darumb hat sie Gott geben/in schentliche anfechtungen. Item Johannes: Der in euch/ist grősser/dann der in der Welt.

Das

Das XI. Capitel.

DEr den Christlichen glauben erlangt hat/ soll nach ablegung des alten Menschen/ allein Himlische vnd Geistliche dinge bedencken/ vnd nit wider zur welt/ deren er jetzt abgesagt hat/ sehen. Denn Esaias spricht: Suchent den Herren/ vnd so jr jn findet/ rüffet jn an/ vnd so er sich zu euch nähert/ so verlasse der Gottloß seine Wege/ vnd der schalckhafftig Mensch seine gedancken/ vnd bekere sich zum Herren/ so wirt er Barmhertzigkeit erlangen/ Denn auff vile verzeihet er die sünden. Item Salomon: Ich sahe alle Werck vnter dem Himel/ Vnd sihe/ Es ist alles eitel vnd nichtig. Item im andern Büch Mose/ spricht Gott: Also sollent jrs essen/ Ewer Lenden sollen begürtet sein/ vnd Schüh an ewern Füssen/ Vnd Stäbe in ewern Henden/ vnd eilents sollent jrs essen/ Denn es ist des Herren vberschritt. Dauon sagt auch Christus im Euangelio Matthei: Jr sollent nit gedencken/ Was wöllen wir essen/ oder trincken? Oder wo mit wöllen wir vns decken? Denn die Heyden suchen solches. Ewer Vatter weiß wol/ daß jr diser ding aller bedörffent. Süchet zum ersten das Reich Gottes/ vnd seine Gerechtigkeit/ Vnd dises alles wirt euch zugethan. Item da selbst: Nit gedencket auff den morgen/ Denn der morgen tag wirt für sich selbst gedencken/ Es ist gnug dem tag/ sein eigen vbel. Item da selbst: Niemants der zu rücke sihet/ vnd die Hand an den Pflüg legt/ ist geschickt zum Reich Gottes. Item da selbst: Sehend an die Vögel des Luffts/ denn sie seen nit/ sie schneiden auch nit/ so samlen sie nit jn die scheweren/ Vnd ewer Himlischer Vatter speiset sie. Seyd aber jr nicht vil mehr? Item im Luca: Ewere Lenden sollen gürtet sein/ Vnd brennende Lucern in ewern Henden/ Vnd jr gleich wie Menschen die auff jren Herren warten/ wenn er von der Hochzeit kome/ Vnd so er kompt vnd anklopffet/ sie jm auffthün: Selig sind die Knecht/ welche der komende Herr wachend findet. Item Mattheus: Die Füchs haben Hülen/ vnd die Vögel des Luffts haben Näster/ Des Menschen Sün aber/ hat nicht da er sein Haupt hin lege. Item da selbst: Wer nit absaget/ allem was er hat/ kan nit mein Jünger sein. Item Paulus zun Corinthiern: Jr seyd nit ewer selbst/ denn jr seyd thewer erkaufft. Machet herrlich/ vnd traget den Herren in ewerm Leibe. Item da selbst: Die zeit ist kurtz/ drumb ist noch vbrig/ daß die/ die Eheweiber haben/ seien/ als ob sie keine hetten/ Vnd die da trawren/ als trawreten sie nit/ Vnd die sich frewen/ als ob sie sich nit frewen/ Vnd die besitzen/ als ob sie nicht besessen/ Vnd die sich diser Welt brauchent/ als ob sie sich jr nit brauchten. Denn die gestalt diser Welt wirt zugehn. Item da selbst: Der erst Mensch auß der Erden Schleim/ Der ander vom Himel. Wie nun der auß dem Schleim/ also auch die auß dem Schleim/ Vnd wie der Himelisch/ also die Himelischen. Wie wir nun getragen haben das Bildnuß/ des/ der auß dem Schleim ist/ Also lassend vns auch tragen/ des vom Himel. Dauon auch Paulus zum Philippern: Sie suchend alle das jre/ vnd nit das Christi ist/ Welcher ende/ verderbnuß/ welcher

Newer Mensch. Esai. 55. Eccl. 1. Exod. 12. Matt. 6. Luc. 9. Matt. 8. Luc. 12. Matt. 8. 1. Cor. 6. 7. 1. Cor. 15. Phil. 2. 3.

cher Gott jr Bauch ist/vnd jr ehr schand/ deren/ die jrdisch gesinnet sind. Aber vnser wandel ist im Himel/ dannen her auch wir erwarten/den Heiland vnsern Herrn Jesum Christum/ welcher wirt newmachen/den Leib vnserer demütigkeit/ daß er gleichförmig werde/
Galat.6. dem Leib seiner Klarheit. Vnd zun Galatern: Es sey ferr/daß ich mich rhüme/Denn nur im Creutz vnsers Herrn Jesu Christi/durch welchen mir die Welt gecreutziget ist/vñ ich der Welt. Dauon auch
2.Tim.2. Paulus zu Thimotheo: Kein Kriegßman Gottes/wicklet sich inn Welthendel/auff das er gefalle/dem er sich beweret hat. Ob aber schon jemants streittet/ wirt er doch nit gekrönet/er habe denn vor
Colos.2. redlich gestritten. Jtem zun Colossern: Sind jr gestorben mit Christo/von der Welt satzungen/ Was jaget jr dann nach eiteln dingen/
Colos.3. als ob jr noch drinnen lebten. Jtem da selbst: Seyd jr aufferstanden in Christo/suchet was da oben ist/da Christus ist/zur Rechten Gottes sitzende. Seyd gesinnet des/das da oben ist/ Nit was jrdisch ist/ Denn jr seyd gestorben/vnd ewer leben ist verborgen mit Christo inn Gott. Wann aber Christus/vnser Leben/erscheinen wirt/dañ werdet jr auch mit jm erscheinen/inn der Herrligkeit. Jtem zun Ephe-
Ephe.4. sern: Leget ab/nach dem vorigen wandel/den alten Menschen/der durch lust des jrrthumbs/zustöret würt/ Vnd werdet ernewert im Geist ewers sinnes/Vnd leget an den newen Menschen/welcher nach Gott geschaffen/ inn Gerechtigkeit vnd Heiligkeit/ vnd Warheit.
1.pet.2. Jtem S.Peter: Als Gest vnd Frembdling/ vnd Bilger enthaltet euch von fleischlichen lüsten/ welche streitten wider die Seel/Habet aber einen güten wandel/vnter den Heiden/auff daß so sie alle ding euch auffropffen/als den bösen/daß sie ewere güte werck sehen/vnd
1 Joh.2. Gott groß machend. Jtem Johannes: Welcher sagt daß er in Christo bleibe/der sol wandlen/wie er gewandlet hat. Jtem da selbst: Nit förchtet die Welt/noch waß in der welt ist. So jemants die Welt lieben wirt/in dem ist nit die liebe Gottes des Vatters. Denn alles was in der welt/ist/Lust des Fleischs/vnd lust der Augen/vñ bracht der welt/welcher nit ist vom Vatter/sonder auß lust der Welt: Vnd die welt sampt jrem Lust wirt zu gehn. Welcher aber thůt den willen Gott des Vatters/bleibt ewiglich/wie dañ Gott ewig bleibt. Jtem
1.Cor.5. Paulus zun Corinthiern: Feget auß den alten sawerteig/ daß jr seiend ein newe besprengung/ wie jr vngesewret sind/ Denn vnser Ostern sind geopffert Christus/ Derhalben lasset vns Feyerfest halten/ Nicht im alten Sawerteig/ noch im Sawerteig der boßheit vnd schalckheit/ sonder in süssen Broten/ der Reinigkeit vnd Warheit.

Das XII. Capitel.

Nicht schweren. Eccl.23.

MAn sol nit schweren. Denn Salomon spricht: Wer vil schweret/wirt mit boßheit erfüllet/ vnd von seinem Hauß wirt die Straff nicht abweichen/Vnd so er vergebens vnd nichtig

schweret/

schwert/ wirt er nicht gerechtfertiget werden. Item Mattheus: Ich sage euch/ jr solent gar nit schweren/ Sonder ewere rede sey/ Ja/ Ja/ Nein/ Nein. Dauon im andern Büch sagt Moses: Du solt den Namen des Herrn deines Gottes nit vergeblich nemen. Matt.5. Exod.20.

Das XIII. Capitel.

MAn soll nit flüchen noch vbel reden/ wie Gott im andern büch Mose gebeut: Du solt nit flüchen/ noch dem Fürsten deines Volcks vbel reden. Item der 32. Psalm: Welcher Mensch will leben/ vnd güte tage sehen? Behüt deine Zung vorm vbel/ vnd deine Lefftzen/ daß sie nit betrüg reden. Item im dritten büch Mose: Vnd der Herr redet mit Mose/ sprechende: Füre herauß/ den/ der geflüchet hat/ ausserhalb dem Läger/ Vnd alle die es gehöret haben/ sollen die Hende auff sein Haupt legen/ Vnd die gantze Menge der Kinder Jsrael soll jn versteinigen. Item Paulus zu den Ephesiern: Keine böse rede soll auß ewerm Mund gehn/ sonder die güt ist/ zu erbawung des Glaubens/ daß Gnad bring den Zuhörern. Item Paulus zun Römern: Redent gütes/ vnd flüchent nicht. Item Christus im Euangelio Matthei: Welcher sagt zu seinem Brüder: Du Narr/ ist schüldig des ewigen Fewers. Item Mattheus abermals: Warlich ich sage euch/ von einem jeglichen müssigen wort/ das die Menschen reden/ werden sie rechnung thün/ am tag des Gerichts/ Denn auß deinen worten würdstu gerecht bewisen vñ erkennet/ Vnd auß deinen reden verdampt werden. Nit vbel reden. Exod.22. Leuit.24. Ephe.4. Rom.12. Matt.5. Matt.12.

Das XIIII. Capitel.

MAn soll nit murmelen/ sonder in allem daß sich zütregt/ Gott loben. Denn also steht im Hiob: Rede ein wort wider Gott vnd sterbe. Hiob aber sahe sein Weib an/ sprach: Wie eine auß den närrischen Weibern hastu geredt. Haben wir güts vons Herren Hand empfangen/ Warumb wöllen wir dann nit auch das böse leiden? Jn disem allem das zugefallen/ hat Hiob nichts gesündiget/ mit seinen Lefftzen/ vor dem Herren. Item: Hastu nit vermerckt meinen Knecht Hiob/ daß jm keiner auff Erden gleich ist/ Ein Mann on anklag/ ein warer Gottes verehrer/ enthaltet sich vor allem bösen. Item Psal.33. Ich wil den Herrn allzeit loben/ sein Lob soll allezeit inn meinem Mund sein. Item im vierdten Büch Mose: Jr murmelen höre auff/ so sollen sie nit sterben. Item inn der Apostel Geschichte: Vmb die mitternacht/ da Paulus vnd Silas betten/ vnd Gott danckſagten/ höreten sie die gefangen. Item zun Philippern: Thüt alle ding nach der liebe/ on murmelen vñ auff ropffung/ auff daß jr on klage/ vnd vnsträffliche Kinder Gottes seiend. Nicht murmelen Hiob 1. Num.11. Acto.16.

Das XV. Capitel.

Got ver
sucht den
Menschē.
Gens.22.

DJe Menschen werden von Gott versuchet / daß sie beweret werden. Denn Moses im ersten Büch spricht: Gott versuchet Abraham / vnd sprach zu jm: Nim̃ deinen einigen Sün / den du lieb hast / Jsaac / Vnd gehe hin in ein Land / da selbst soltu mir jn zum Brandopffer auffopffern / auff einem Berge / von welchem ich
Deut.13. dir sagen werde. Item im fünfften Büch spricht Moses: Der Herr ewer Gott versuchet euch / daß er wisse / ob jr den Herren ewern Gott liebet / von gantzem hertzen / vñ von gantzer Seel. Item im büch der
Sap.3. Weißheit spricht Salomon: Ob wol die Heiligen / vor den Menschen pein erlitten haben / ist doch jr Hoffnung auff vnsterbligkeit gerichtet gewesen / Jn wenigem sind sie angefochten / vil aber wirt jnen vergolten werden / Denn Gott hat sie versuchet / vnd tüchtig vor jm erfunden / wie Goldt im ofen / hat er sie beweret / Vnd wie schlacht / vnd Brandopffer hat er sie angenom̃en / Vnd zu rechter zeit wirt er ein auffsehens zu jnen haben. Sie werden die Landschafften vrtheilen / vnd herrschen vber die Völcker / vnd jr Herr wirt ewiglich
1.Mach.2. regieren. Item in Machabeern: Jst nit Abraham in versuchung trew vnd glaubig erfunden / vnd ward im zur Gerechtigkeit zu gerechnet?

Das XVI. Capitel.

Bekant-
nuß vnd
Zeugnuß
Christi.
Pro.14.
Sap.5.

VOn nutzbarkeit der Marter vnd Zeugnuß Christi. Salomon in Sprüchen sagt: Ein trewer Marter vnd Zeuge / errett die Seel vom vbel. Item da selbst: An jhenem Tag werden die Fro̅men stehn in grosser beständigkeit / wider die / die sie geengstiget haben / vnd jrer arbeit beraubt / Wann es aber die Gottlosen sehen / werden sie mit grewlicher forcht betrübt werden / vnd sich verwundern / des vnuerschenlichen vnd vnuerhofften Heils / Bey sich selbst rewe haben / vnd in engstigung jres Geists erseufftzende / sprechend: Dises sind / die wir vor zeitten verspottet / vnd geschmäht haben. Wir vnsinnigen / haben jr leben ein vnsinnigkeit geachtet / vnd jr ende vnehrlich / Wie sind sie jetzt vnter die Kinder Gottes gerechnet / vnd vnter den Heiligen jre Erbtheil? Wir sind ab dem Weg der Warheit jrr gangen / Vnd das Liecht der Gerechtigkeit hat vns nit geleuchtet / vnd die Sonn ist vns nicht auffgangen / Jm weg der boßheit vnd verderbens sind wir müde worden / vnd schwere einsame Weg sind wir gangen / des Herren Weg ist vns vnbewüßt gewesen. Was hat vns vnser hoffart oder rhüm vnserer Reichthumb genützet? Dise ding alle sind wie ein Schatte vergangen. Item im 115. Psalm spricht Dauid: Vor Gott ist köstlich der todt seiner Heiligen. Vnd im 123. Psalm: Welche mit trähern seen / werden in frewden erndten. Sie werden hingehn vnd mit weinen jren Samen werffen / Wañ sie aber wider ko̅men / werden sie in freuden jre frucht
Joh.12. samlen. Item im Euangelio spricht Christus: Welcher liebt seine Seel wirt sie verliern / Vñ welcher hasset sein Seel in diser welt / wirt
Mat.10. sie finden zum ewigen Leben. Item da selbst: Wañ sie euch vberantworten /

worten/ſolt jr nit bedencken/was jr reden wöllet/Denn jr ſeid nit die da reden/ ſondern der Geiſt ewers Vatters iſts/der inn euch redet. Jtem da ſelbſt: Es wirt die ſtund komẽ/ daß ein jeglicher der euch tödtet/ wehnet er thů Gott einen dienſt. Solches aber werden ſie euch thůn/ dieweil ſie weder den Vatter noch mich kennen. Jtem: Selig ſind die verfolgung leiden/ vmb der Gerechtigkeit willen/ denn jr iſt das Himelreich. Jtem da ſelbſt: Nicht förchtent die den Leib tödten mögen/die Seel aber können ſie nicht tödten/ Förchtet aber vil mehr den/der Seel vnd leib verderben kan ins ewig Fewer. Jtem da ſelbſt: Wer mich bekennet vor den Menſchen/ den will ich auch bekennen vor meinem Vatter im Himel. Wer aber mein verleugnet vor den Menſchen/ den will ich auch verleugnen vor meinem Vatter im Himel. Welcher aber beharret biß ans ende/wirt ſelig. Jtem: Selig ſeyd jr/wenn euch die Menſchen haſſen/vnd abſondern/ verjagent/ vñ ewerm namen vbelreden/als ſchalckhafftig/ vmb des Menſchen Sůns willen: Frewend euch am ſelbigen Tag/ vnd frolockent/Sihe ewerer belohnung iſt vil im Himel. Jtem da ſelbſt: Warlich ſage ich euch/ niemant iſt der ſein Hauß oder ſeine Eltern/ Brüder/Weib/ oder Kinder verlaßt/vmb des Reich Gottes willen/daß ers nit ſiebenfeltig in diſer zeit wider empfahe/in zůkünfftiger Welt aber/das ewig Leben. Jtem in der Offenbarung/ ſpricht Johannes: Vnd da das fünffte Siegel auffgethan ward/ ſahe ich vnter dem Altar Gottes/die Seelen der getödtẽ vmbs wort Gottes vñ jrer zeugnuß willen/Vnd rieffen mit groſſer ſtimme/ſagende: Wie lang/Warhafftiger vnd Heiliger Herr/richſtu nicht vnſer Blůt/an denen/die auff erden wonen? Vnd es ward einem jeglichen gegeben ein weiſſes Kleid/vnd zu jnen geſagt: Daß ſie noch ein kline zeit thů hetten/biß die zal jrer Mitknecht vñ Brüder erfüllet würde/ welche nachmals wie ſie/getödtet würden. Jtem da ſelbſt: Darnach ſahe ich ein groſſe Schaar/ welche niemants zelen mocht/ auß allen Heiden/auß allen Stämmen/vnd auß allem Volck/vnd Zungen/Die ſtůnden vor dem Stůl vnd Angeſicht des Lams/bekleidet mit weiſſen Kleidern/vnd Palmen zweige in jren henden/ſprachen mit groſſem geſchrey: Lob ſey vnſerm Gott/der auff dem Stůl ſitzet/ vnd dem Lamb. Vnd einer von den Alten antwortet/ſaget zu mir: Die mit weiſſem Kleid bekleidet ſind/ Wer ſind ſie/vnd wo komen ſie her? Vnd ich ſagt: Herr du weiſſeſts. Vnd er ſagt zu mir: Diſe ſinds/die auß groſſer trübſal komen/ vnd weſchen jre Kleider/vnd machends lauter im Blůt des Lambs/ Darumb ſind ſie vor dem Thron Gottes/vnd dienend jm tag vnd nacht inn ſeinem heiligen Tempel/ Vnd der auff dem Thron ſitzet/ wohnet auff jnen/ vnd ſie wirt nimmer hungern noch dürſten/ kein Sonn wirt auff ſie komen/ſie werden auch kein hitz leiden. Denn das Lamb daß in mitten des Throns iſt/wirt ſie regieren/vñ wirt ſie füren zum Bronnen des lebendigen Waſſers. Vñ Gott wirt abtrücknen alle zähern von jren augen. Jtem da ſelbſt: Welcher vberwindet dem will ich von allen Baumen des Lebens/ die mitten im Paradiß ſind/ zu eſſen geben. Jtem da ſelbſt: Sey trewe biß zum todte/ vnd ich will dir

Joh. 16.
Matt. 5.
Matt. 10.
Luce 6.
Luce 18.
Apoc. 6.
Apoc. 2.

dir geben die Kron des Lebens. Selig sind die da wachend vnd jre Kleider behaltent/auff das sie nit bloß gehn/vnd sehen jre Schame.

1.Tim.4. Item Paulus zum Timotheo: Ich werd jetzt geopffert/vnd die zeit meiner auffnemung ist nahe/Einen güten Kampff habe ich gekempffet/meinen Lauff vollendet/Glauben habe ich gehalten/Jetzt ist nur vbrig die Kron der Gerechtigkeit/welche mir geben wirt an jhenem Tag der Herr/ein gerechter Richter. Nit allein aber mir/

Rom.8. sonder allen die sein Zükunfft liebend. Item zun Römern: Wir sind Gottes Kinder. Sind wir aber Kinder vnd Erben Gottes/so sind wir Miterben Christi/So wir anders mit jm leiden/daß wir auch mit jm Herrlich werden. Item im 118. Psalm: Selig sind die vnbefleckten im weg/vnd die da wandlen in den wegen des Herrn/Selig sind die erforschend seine Zeugnuß.

Das XVII. Capitel.

Von leiden. Rom.8. WAs wir in der Welt leiden ist zu gering/gegen der verheißnen belohnung. Zun Römern: Diser zeit leiden sind nit wert der zükünfftigen Herrligkeit/die in vns soll offenbart werden.

Das XVIII. Capitel.

Gott lieben. Deut.6. GOttes vnd Christi Liebe/soll man nichts beuor halten. Im fünfften Büch Mose/sagt Gott: Du solt lieben den Herren deinen Gott von gantzem Hertzen/vnd auß allen deinen krefften. Vnd im Euangelio Matthei/sagt Christus: Welcher liebet

Mat.10. sein Vatter vnd sein Mütter mehr dann mich/ist mein nit wirdig. Vnd welcher liebet Sün oder Tochter vber mich/ist mein nit wirdig/vnd welcher nit auff sich nimpt sein Creutz/vnd folget mir nach

Rom.8. ist nit mein Jünger. Item Paulus zun Römern: Wer kan vns von der liebe Christi absonderen/trübsal/angst/verfolgung/hunger/

Psal.43. blösse/gefärligkeit/oder Schwert? Wie geschrieben ist: Vmb deinet willen werden wir getödtet/den gantzen tag/vñ geachtet wie Schäflin/zum Opffer gefüret/Aber in disem allem vberwinden wir/in dem der vns geliebet hat.

Das XIX. Capitel.

Gottes willen geleben. Joh.6. NIcht vnserm/sonder Gottes willen/sollen wir geleben. Im Euangelio Johannis/spricht Christus: Ich bin nit vom Himel gestigen/meinen willen zuthün/Sonder des der mich gesandt hat. Item beim Mattheo: Vatter/mag es sein/so gehe von

Matt.26. mir diser Kelch/aber nit wie ich/sonder wie du wilt. Item im täglichen Gebett: Dein Will geschehe wie im Himel vnd auff Erden.

Matt.7. Item im Mattheo: Nicht ein jeglicher der zu mir sagt: Herr/Herr/wirt ins Himelreich eingehn/sonder der thůt den willen meines Vatters/

ters der im Himel ist/ der wirt ins Himelreich eingehn. Item im Luca: Der Knecht der den willen seines Herrn erkennet/ vnd aber desselbigen willen nicht gehorchet/ wirt vil streiche empfahen. Item S. Johannes inn seiner Epistel: Welcher thůt den willen Gottes/ bleibt ewiglich/ wie auch Er ewig bleibt. Luce 12. 1. Joh. 2.

Das XX. Capitel.

Forcht Gottes

FOrcht Gottes/ ist ein Fundament/ vnd Grundtfeste vnserer Hoffnung vnd Glaubens. Dauid im 110. Psalm: Ein anfang der Weißheit/ ist forcht des Herrn. Item inn der Weißheit spricht Salomon: Den Herren förchten/ ist ein anfang der Weißheit. Item in Sprüchen Salomon: Wol dem Menschen der alles besorget mit forcht. Item Gott beim Esaia: Auff wen soll ich sehen/ denn auff den demütigen vnd rhüigen/ vnd der meine rede förchtet. Item im ersten Büch Mose: Der Engel des Herrn rüffet Abraham vom Himel/ vnd sprach: Abraham. Er aber antwortet: Sihe hie bin ich. Vñ er sprach: Nit leg deine hand an den Knaben/ vnd thů jm nichts/ Denn nun habe ich erkant/ daß du förchtest deinen Gott/ vnd hast nicht verschonet deinem allerliebsten Sůn/ vmb meinet willen. Item Dauid im 2. Psalm: Dienet dem Herrn in der forcht/ vnd frewet euch mit zitteren. Item im 33. Psalm: Förchtent den Herrn alle seine Heiligen/ Denn es ist kein mangel/ denen/ die jn förchten. Item im 18. Psalm: Die reine forcht des Herrn/ bleibt inn ewigkeit. Eccl. 1. Pro. 28. Esai. 66. Gene. 22.

Das XXI. Capitel.

Freuel

MAn sol von niemant freuentlich vrtheilen. Christus im Euangelio Luce: Nit richtent/ so werdet jr nit gerichtet/ Nit verdaműent/ so werdet jr nit verdampt. Item Paulus zun Römern: Wer bistu/ der du einen frembden Knecht vrtheilest/ er steht oder felle seinem Herren? Er wirt aber stehn/ denn Gott ist gewaltig jn auffzurichten. Item abermals: Derhalben bistu vnentschuldiget o Mensch/ Denn in dem du einen andern vrtheilest/ verdaműest du dich selbs/ Denn du thust eben das/ das du vrtheilest. Noffestu aber/ der du vrtheilest/ die/ die böses thůn/ vñ thust eben dasselb/ daß du dem vrtheil Gottes entlauffen werdest? Item zun Corinthiern: Welcher hoffet er stehe/ der sehe zů/ daß er nit falle. Vnd widerumb: So jemant wehnet er wiß/ so er doch noch nit ist/ wie sich gezimpt. Luc. 6. Rom. 14. Rom. 2. 1. Cor. 10. 8

Das XXII. Capitel.

Verzeihen.

EMpfangen vnrecht soll man nachlassen vnd verzeihen. Im Euangelio vnd täglichem Gebett/ leret Christus: Vergibe vns vnsere schuldt/ wie auch wir vergeben vnsern schüldigern. Matt. 6.

Item

Mar.11. Item Christus im Marco: So jr stehn zum Gebett/ verzeihend so jr
Mar.4. etwas wider jemants habt/ Auff daß euch ewer Himlischer Vatter auch ewere sünde verzeihe. Item da selbst: Mit was Maaß jr messet/ wirt euch wider gemessen.

Das XXIII. Capitel.

Nit böses vergelten. Rom.12. Apoc.22. MAn soll nit böses mit bösem vergelten. Paulus zum Römern: Jr sollend niemant arges vmb arges widergelten. Item da selbst: Nit werd vom bösen vberwunden/ sonder vberwinde mit gütem das böse. Item Johannes in der Offenbarung: Vnd er sprach zu mir: Nit versiegele die wort diser Prophecey/ Denn es ist nahe die zeit/ daß/ die beharrend zuschaden/ schaden thün/ Vnd der besudlet/ mehr besudlet werde. Der Gerecht aber/ noch mehr rechtes thü/ deßgleichen der Heilige/ Heiligers. Sihe ich kome bald/ vnd meine Belohnung mit mir/ einem jeglichen zugeben nach seinen Wercken.

Das XXIIII. Capitel.

Weg zum Vatter. Joh.14. Joh.10. NIemant kan zum Vatter komen/ denn durch seinen Sün Jesum Christum. Also schreibt Johannes: Ich bin (spricht Christus) der Weg/ die Warheit/ vñ das Leben/ Niemant kompt zum Vatter denn durch mich. Item da selbst: Ich bin die Thür/ durch mich so jemants eingeht/ wirt selig werden.

Das XXV. Capitel.

Widergeburt. Joh.3. NIemant kan zum Reich Gottes komen/ dann der getaufft/ vnd widergeboren wirt. Im Euangelio Johannis/ spricht Christus: Es werde dann jemants widergeborn/ auß dem Wasser vnd heiligen Geist/ der kan nit ins Reich Gottes eingehen. Denn was auß Fleisch geborn/ ist Fleisch/ vnd was auß dem Geist/ Joh.6. ist Geist. Item da selbst: Jr essent denn das Fleisch des Menschen Sün vnd trinckent sein Blůt/ werdent jr kein leben in euch haben.

Das XXVI. Capitel.

Werck auß dem Glaubē. 1.Cor.9. ES ist ein geringe getaufft werden/ vnd die Danckſagung empfahen/ man vollende es dann mit der that vnd wercken. Paulus zun Corinthiern: Wissent jr nicht daß die im schrancken lauffen/ Lauffend alle/ Jedoch nimpt nur einer das Kleinot/ Lauffent also/ daß jrs ergreiffend/ Vnd jhene zwar daß sie ein zurstörliche Kron erlangen/ wir aber ein vnzurgengkliche. Item Christus im Mattheo: Ein jeglicher Baum der nit güte Frucht bringt/ Matt.3.7.

wirt

wirt außgereutet vnd ins Fewer geworffen. Item da selbst: Vil werden mir an jhenem tag sagen: Herr/Herr/Haben wir nit in deinem Namen geweissaget/vnd geprediget/Vnd in deinem Namen Teufel außgetrieben/vnd inn deinem Namen grosse Krefften gethan? Dann werde ich zu jnen sagen: Ich kenne ewer gar nit/weichet von mir jr vbelthäter. Item da selbst: Ewer Liecht sol leuchten vor den Menschen/daß sie sehen ewer gůte Werck/vñ herrlich machen ewern Vatter im Himel. Item Paulus zun Philippern: Jr sollet leuchten wie Liechter in der Welt. Matt.5. phil.2.

Das XXVII. Capitel.

Tauff/ on Christlich leben.

DEr getauffe verlieret die erlangte gnade/wo er nit vnschuldt erhalter. Christus im Euangelio Johannis spricht: Sihe du bist gesundt worden/sündige jetzt nicht mehr/daß dir nicht ergers begegene. Item Paulus zun Corinthiern: Wisset jr nit daß jr Gottes Tempel seyd/vnd der Geist Gottes wonet in euch? Welcher den Tempel Gottes vnheiligen wirt/den wirt Gott verderben. Item inn der Chronica: Der Herr ist mit euch/alldieweil jr mit jm seyd/Verlasset jr jn/so verlasset er auch euch. Joh.5. 1.Cor.3. 2.par.25.

Das XXVIII. Capitel.

Sünd in heiligen Geist.

WElcher wider Gott sündiget/dem kan in der Kirchen nit verziehen werden. Im Euangelio Matthei spricht Christus: Welcher redet ein wort wider des Menschen Sün/dem wirt es verziehen. Welcher aber redt wider den heiligen Geist/dem wirt es nicht verziehen/weder in diser noch in der zůkünfftigen Welt. Item Christus im Marco: Alle sünden vnd lesterungen werden den Menschen Kindern verziehen/Welcher aber lesterung redt wider den heiligen Geist dem wirt es nit verziehen/sonder ist schüldig einer ewigen Sünde. Dauon auch im ersten Bůch der Rönige: So durch vbertrettung jemants wider einen Menschen sündiget/werden sie für jn bitten. So aber ein Mensch wider Gott sündiget/wer wirt für jn bitten? Matt.12. Mar.3.

Das XXIX. Capitel.

Christen sind verhasset. Luce 21.

DAß der Christlich Name verhasset sein würde/ist zuuor geweissaget. Im Euangelio Luce spricht Christus: Vnd jr werdet verhasset sein allen Menschen/vmb meines Namens willen. Item in Johanne: So euch die welt hasset/solt jr wissen/daß sie mich zum ersten gehasset hat. Weret jr von der welt/so liebet die welt das jre/Dieweil jr aber nit von der welt seyd/vnd ich euch erwelet habe/drumb hasset euch die welt. Gedencket an meine rede/die Joh.15.

ich

ich gesagt habe: Der Knecht ist nicht grösser dann sein Herr/haben sie mich verfolget/so werden sie euch auch verfolgen.

Das XXX. Capitel.

Gelübd geben.

WAs man Gott gelobt vnd verheißt/soll man bald geben/vnd leisten. Salomon: Wie du verheissen hast/ein Gelübd dem Herren/ soltu solches zugeben nicht auffziehen. Item im

Deut. 23. fünfften Büch spricht Moses: Wann du ein Gelübd gelobest dem Herren deinem Gott/soltu dasselbig zugeben nit vorhinderen/Denn Gott wirt solches von dir ernstlich erforderen/vnd wirt dir zur sünd werden. Was dir auß deinem Mund geht/ soltu halten/ vnd solt die

Gaben geloben. Gaben/wie du geredt hast/außrichten. Item im 49. Psalm spricht Gott: Opffer dem Herrn ein Lobopffer/vnd bezale dem Allerhöchsten deine Gelübde. Rüffe mich an am tag der trübsalen/vnd ich wil

Acto. 5. dich erretten/vnd du solt mich Herrlich machen. Item inn der Apostel Geschichr spricht Petrus: Warumb hat Saranas (o Anania) dein Hertz erfüllet/ zuliegen dem heiligen Geist/ So doch der Acker in deinem gewalt war/Du hast nit den Menschen/sonder Gott gelo-

Hiere. 48. gen. Item Hieremias: Verflücht sey/der des Herrn Werck färlessig außrichtet.

Das XXXI. Capitel.

Vnglaube verdampt. Joh. 3.

WElcher nit glaubt/ist schon geurtheilet. Im Euangelio Johannis spricht Christus: Wer nit glauben wirt ist schon gericht/den er glaubt nit in den Namen des eingebornen Sun Gottes/Das ist aber das Gericht/Denn das Liecht ist komen in die welt/Vnd die menschen haben mehr geliebet die Finsterniß/dañ das Liecht. Item im ersten Psalm: Darumb werden die Gottlosen nicht bestehn am Gericht/noch die sünder im Rath vnd versamlung der Frommen.

Das XXXII. Capitel.

Keuschheit. Gene. 3.

VOn nutze der Jungkfrawschafft vnd Keuscheit. Im ersten Büch Mosi/ spricht Gott zum Weibe: Ich will mehren vnd häuffen/deine trawrigkeit vnd deine seufftzen/ In schmertzen soltu Kinder geperen/ Vnd würdst dich zum Mann keren/vnd er

Mat. 19. wirt vber dich herrschen. Item Christus im Euangelio Matthei: Nit jederman fasset diß wort/sonder die/welchen es gegeben ist/Denn es sind etliche verschnitten/vñ keusche/ auß Mütter leibe also geboren/ Etliche werden von den Menschen gezwungen/ vnd sind etliche die jnen selbst verschnitten haben/vmb des Himelreichs willen: Wer

Luc. 20. es fassen kan/der fasse es. Item Christus beim Luca: Diser welt Kinder geberen/ vnd werden geboren/ Die aber gewirdiget sind zu

jhener Welt/vnd zur aufferstehung von den Todten/die Heyraten nicht/sie Mannen noch Weiben nicht/ Denn sie werden nicht sterben/denn sie sind den Engeln gleich/dieweil sie sind Kinder der aufferstehung. Daß aber die Todten aufferstehen/bezeuget Moses/wie der Herr im Büsch saget: Ich bin der Herr/ein Gott Abraham/vnd ein Gott Jsaacs/vnd ein Gott Jacobs. Er ist aber nicht der Todten/sonder der Lebendigen Gott/denn dise alle leben. Jtem Paulus zun Corinthiern: Es ist gůt dem Menschen kein Weib berüren/ Vmb der Hůrerey willen aber/ soll ein jeglicher haben sein eigen Eheweib/vnd ein jegliche jren Eheman. Der Mann soll dem Weib schůldige pflicht leisten/ deßgleichen das Weib dem Mann. Das Weib hat seines Leibs keinen gewalt/deßgleichen der Mann hat seines Leibs keinen gewalt/sondern daß Weib. Nicht betriegent euch vntereinander/ denn auß bewilligung ein zeitlang/daß jr dem Gebett obligent/ Vnd keret wider zum selbigen/daß euch der Satan nicht versuche vmb ewerer vnkeuschheit willen. Dises sage ich nach rath/ nicht auß gebott/ Jch will aber daß alle Menschen seyend wie ich. Aber ein jeglicher hat sein eigen Gabe von Gott/einer also/der ander also. Jtem da selbst: Wer on Ehe ist/bedencket was den Herren angehöret/ wie er Gott gefalle. Wer sich aber inn die Ehe verpflicht/ bedencket was der Welt ist/ wie er dem Weibe gefalle. Also ein Weib vnd vnuermählete Jungkfraw/ bedencket was den Herrn angehöret/daß sie heilig sey am Leib vnd Geist. Die aber zur Ehe greiffet/ gedenckt was der Welt zugehöret/wie sie dem Mann gefalle. Jtem im andern Bůch Mosis: Da Gott Mosi gebott/daß er das Volck Heiligen solt/auff den dritten tag/hat ers geheiliget vnd gesagt: Seyd gerüstet drey tag/ daß jr nicht zu den Weibern geht. Jtem dauon im ersten Bůch der Könige: Vnd der Priester antwort Dauid/sprach: Jch habe kein gemein Brodt vnter meiner Hand/dann nur ein heiliges Brodt/ so nun die Knaben sich enthalten vorn Weibern/sollen sie essen. Jtem inn der Offenbarung: Dise sind mit Weibern nicht verunreiniget/dann sie sind Jungkfrawen blieben/ Dise folgent nach dem Lamb wo es hin gehet.

1. Cor. 7.

Exod. 19.

1. Reg. 21.

Apoc. 14.

Das XXXIII. Capitel.

Christus Richter.

DEr Vatter vrtheilet niemant/ sondern der Sůn/ Vnd der Vatter wirt von dem nicht verehret/von dem der Sůn nicht verehret wirt. Christus im Euangelio Johannis: Der Vatter vrtheilet niemants/ Sondern alles Gericht hat er dem Sůn gegeben/auff daß jederman den Sůn ehre/wie sie den Vatter ehren/ Wer nicht ehret den Sůn/der ehret nicht den Vatter/der jn gesandt hat. Jtem Moses im ersten Bůch: Vnd der Herr regnet vom Herren/ vber Sodoma vnd Gomorra Bech vnd Fewer vom Himel. Jtem im 70. Psalm spricht Dauid: O Gott gibe dein Gericht dem Könige/ vnd dein Gerechtigkeit des Königs Sůn. Richte Herr dein Volck in deiner Gerechtigkeit.

Joh. 5.

Gene. 19.

Das XXXIIII. Capitel.

Christen sollen nit Heydnisch leben.

EIn Christ soll nicht Heydnisch leben. Also spricht Hieremias: Also spricht der Herr: Nach der Heyden weiß sollen wir nicht wandlen. Vnd hie von/ daß ein Christ sich von den Heiden soll hinweg thůn/ auff daß/ so er theil an der schuldt hat/ nicht auch ein Mittgenoß der straff werde/ Spricht Johannes in der Offenbarung: Vnd ich höret ein andere stim̃e von Himel sagende/ Gehet auß Babylon mein Volck/ daß jr nit theilhafftig werdet jrer boßheit/ auff das jr nit troffen werdent mit jren Plagen/ denn jr boßheit ist komen biß in den Himel/ vnd der Herr hat an jre boßheiten gedacht. Darumb wirt er jr geben zwifaltig. Vnd mit welchem Kelch sie euch ein geschencket hat/ ist jr zwifaltig eingeschenckt worden. Wie vil sie sich herrlich gemacht vnd geil gewesen ist/ so vil wirt jr geben Pein vnd Heulens. Denn sie hat jn jrem hertzen gesagt: Ich bin ein Kőnigin/ vnd werde kein Witwe sein/ vnd Leid würd ich nit sehen. Darumb werden jre plagen auff eine stunde kommen/ der Todt/ Leid/ vnd Hunger/ Vnd mit fewer wirt sie verbrent werden. Denn starck ist Gott der Herr/ der sie richten wirt/ Vnd es werden weinen vnd klagen/ alle Kőnige auff Erden/ die mit jr gehüret vnd Lust getriben haben. Esai. 52. Item Esaias: Gehet von jnen/ die jr des Herren geschirre tragent.

Das XXXV. Capitel.

Gottes gedult gegen Sündern. Eccl. 5.

GOtt ist darumb gedültig/ auff daß vns vnsere sünde gerewe/ vnd zurecht bracht werden. Salomon inn Ecclesiastico spricht: Nit sage/ ich habe gesündiget/ vnd was ist mir trawrigs zu gestanden? Denn Gott ist ein gedülteiger widergelter. Item Paulus zun Rőmern: Verachtestu Gottes gütigkeit/ langmütigkeit/ vnd gedult/ Weistu nit das Gottes gütigkeit dich zur besserung füret? Du aber nach deiner hertigkeit vnd vnbüßfertigem Hertzen/ samlest dir Zorn am tag des Zorns/ vnd offenbarung des gerechten Gerichts Gottes/ der einem jeglichen geben wirt nach seinen Wercken.

Das XXXVI. Capitel.

Frawen geschmucket. Apoc. 17.

EIn Christen Weib/ soll sich nicht weltlich auffmutzen/ vnd schmücken. Johannes in der Offenbarung spricht: Vnd einer auß den sieben Engelen/ die die Schalen hatten/ tratt zu mir/ sprach: Komẽ ich will dir zeigen das vrtheil der grossen Hüren/ welche sitzt auff vilen Wassern/ mit welcher gehüret haben alle Kőnige auff Erden. Vnd ich sahe ein Weib sitzen auff einem Thier/ Vnd

das

daß Weib war bekleidet mit einem Purpur vnd Rosinfarben mantel/ geschmücket mit Goldt/ Edeln Gestein/ vnd Pärlin/ hielt ein Gülden trinckgeschirr in jrer Hand/ vol verfluchung/ vnreinigkeit/ vnd Hürerey des gantzen Erdbodens. Item Paulus zu Thimotheo: Ewere Weiber sollen mit scham vnd zucht sich schmucken/ nit jn Haarzöpffen/ noch Gold/ Pärlin/ oder köstlichem Gewandt/ sonder wie Weiben gezimet/ die Keuscheit durch einen güten wandel beweisen. Item S. Peter in seiner Epistel: Der Weiber zierd/ soll nicht ein außwendiger geschmuck des Golds/ noch kleidung sein/ sondern ein geschmuck des Hertzen. Item im ersten Buch sagt Moses: Thamar hatt sich mit einem Mantel bedecket/ vnd auffgemutzet/ vnd da sie Judas sahe/ deucht es jn/ es were ein Hüre.

1. Tim. 2.

1. Pet. 3.

Gene. 38.

Das XXXVII. Capitel.

Christen sollen vnschüldig leiden.

1. Pet. 4.

EJn Christ soll von keines Lasters/ sondern allein von Christlichs Namens wegen/ gepeiniget werden. Petrus inn seiner Epistel: Keiner auß euch sol leiden als ein Dieb oder Mörder/ oder als ein lesterer/ vbelthäter/ oder der mit frembdem gůt vmbgehet/ sonder als ein Christ.

Das XXXVIII. Capitel.

Knechts Gottes.

Rom. 13.

EJn Knecht vnd Diener Gottes/ soll vnschüldig sein/ daß er nicht inn Weltstraff falle. Paulus zun Römern: Wilt du den Gewalt nicht förchten/ so thů gůtes/ so würdst du lob von jr haben.

Das XXXIX. Capitel.

Christus ein Vorbild Christlich leben.

1. Petri 2.

IN Christo ist vns ein Exempel zuleben gegeben/ Denn Christus hat für vns gelitten/ spricht Petrus/ Hat euch ein Vorbild verlassen/ daß jr dessen Fůßstapffen nachfolgent/ der kein Sünd gethan/ noch kein betrug inn seinem Mund erfunden worden/ Welcher/ da er gescholten ward/ hat er nicht wider gescholten/ da er leid/ nicht gedräwet/ Sondern sich dem vngerechten Richter vbergeben. Item Paulus zun Philippensern: Welcher/ ob er wol inn Göttlicher gestalt war/ hat ers keinen Raub geachtet/ Gott gleich sein/ Sondern sich selbst geeussert/ eines Knechts gestalt angenomen/ ist gleich worden wie ein ander Mensch/ vnd an gebärden als ein ander Mensch erfunden. Hatt sich selbst genidriget/ ist gehorsam worden biß zum Todt/ zum Todt aber des Creutzes. Darumb hat jn Gott erhöhet/ vnd jm einen Namen gegeben/ der da sey vber alle Namen/ daß im Namen JESV alle Knie gebogen werden/ der Himelischen/ Jrdischen/ vnd Hellischen/ Vnd alle Zun-

Phil. 2.

gen bekennen/ daß der Herr Jesus ist inn der Herrligkeit des Vat-
Joh.13. ters. Item Christus im Euangelio Johannis spricht: So ich ewer Herr vnd Meister ewere Füß gewesschen habe/ sollent auch jr einer des andern Füß wesschen/ Denn ein Exempel hab ich euch gegeben auff daß wie ich gethan habe/ auch jr andern thün sollent.

Das XL. Capitel.

Nit rhümen. Matt.6. IN güten Wercken soll man sich nicht rhömen/ noch gesehen sein wöllen. Im Mattheo spricht Christus: Dein lincke Hand soll nicht wissen was dein Rechte thüt/ auff daß dein Almosen im verborgen seye/ Vnd dein Vatter der ins verborgen siehet/ dir widergelte. Item da selbst: So du Almosen gibst/ soltu nicht vil geschreies machen/ wie die Gleißner pflegen/ auff den Gassen/ vnd inn den Schülen/ daß sie von den Menschen herrlich gemacht werden. Warlich ich sage euch/ jr Lohn ist erfüllet.

Das XLI. Capitel.

Leichtfertige rede vermeiden. Ephe.5. MAn soll nicht vngeschickt noch leichtfertigklich reden. Paulus zum Ephesern: Schampere wort/ Narrentheding/ zuuil leichtfertiger Schimpff/ vnd was sich nicht zur sach reimet/ soll nit genennet noch gehöret werden/ vnter euch.

Das XLII. Capitel.

Glaub. Esai.7. Matt.14. Mar.11. Abac.2. Daniel 3. ALlein der Glaub ist nütze/ vnd wie vil wir glauben/ so vil vermögen wir. Moses im ersten Büch spricht: Abraham hat Gott geglaubt/ vnd ist jm zur gerechtigkeit gerechnet worden. Item Esaias: Wo jr nit glaubent/ werdet jrs nicht verstehn. Item Christus im Mattheo: Du kleinglaubiger/ warumb hastu gezweifflet. Vnd widerumb: So jr Glauben werdent wie ein Senffkörnlin/ werdet jr sagen zu disem Berg: Hebe dich hie dannen/ so wirt er dannen gehn/ vnd wirt euch nichts vnmüglich sein. Item Christus im Marco: Alles was jr betten vnd bitten/ Glaubt nur/ daß jrs empfahend/ vnd es wirt euch geschehen. Vnd abermals: Dem Glaubigen sind alle ding müglich. Item Abacuc: Der Gerecht wirt in meinem Glauben leben. Item Daniel: Ananias/ Azarias/ Misahel haben Gott glaubt vnd vertrawet/ vnd sind vom Fewer erlöset worden.

Das XLIII. Capitel.

WEr warhafftig glaubt/erlanget bald. In der Apostel Geschicht/spricht der Kämerling: Sihe da Wasser/was mag hindern daß ich getaufft werde? Spricht Philippus: Glaubestu von gantzem Hertzen/so kan es wol sein. Glaub Acto. 8.

Das XLIIII. Capitel.

CHristen vntereinander zanckende/ sollen nicht für einen Heidnischen Richter komen. Paulus zun Corinthiern: Wie darff jemant vnter euch/so er einen Handel hat wider einen andern/ sich richten lassen/bey den vngerechten/ vnd nicht bey den Heiligen? Wisset jr nicht daß die Heiligen die welt richten werden? Vnd abermals: Es ist schon ein mangel vnter euch/daß jr wider einander rechtent/Warumb leidet jr nit vil mehr vnrecht? Warumb lasset jr euch nit vil mehr verfortheilen vnd beschedigen? Sonder jr thůt vnrecht vnd betriengend/vnd solches an den Brüdern. Wisset jr nit daß die vngerechten das Reich Gottes nit erlangen? Christen sollen nit rechtē vor den Heidē. 1. Cor. 6.

Das XLV. Capitel.

DJe Hoffnung siehet auffs zůkünfftig/Derhalben ist der Glaub gedültig an Gottes verheissungen. Paulus zun Römern: Auß Hoffnung seyd jr selig worden. Hoffnung aber die man siehet/ist kein Hoffnung/Denn wer hoffet das man siehet? So wir aber hoffen das wir nicht sehen/Hoffen wir durch erwartung vnd gedult. Glaub/ Hoffnung Rom. 8.

Das XLVI. Capitel.

EJn Weib sol in der Gemein vnd Kirchen stillschweigen. Paulus zun Corinthiern: Ewere Weiber sollen in der Gemein stillschweigen/Welche aber lernen wöllen/sollen daheim jre Mañ fragen. Item zu Timotheo: Das Weib soll mit stille in aller vnterthenigkeit lernen. Eim Weibe gestatt ich nicht zuleren/noch vber den Mann zu herrschen. Denn Adam ist der erst geschaffen/ darnach Eua/ Vnd Adam ist nicht verfüret/sondern das Weib ist verfüret worden. Weiber sollen nit predigen. 1. Cor. 14. 1. Tim. 2.

Das XLVII. Capitel.

DAß wir arbeitselig sind/vnd Gottes hilff nicht in allem befinden/geschicht von wegen vnserer sünden/vnd verdiensts. Oseas: Höret das Wort des Herrn/o jr Kinder Jsrael/denn der Herr hat ein Gericht wider die Einwoner des Erdbodens/Deñ es ist weder Barmhertzigkeit/ Warheit/ noch Erkantnuß Gottes Die sünd wider Got von vns Osee 4.

auff Erden. Verflůchung/ Lügen/ Mord/ Diebstal vnd Ehbruch/ ist außgossen auffs Erdtreich. Ein Blůt ist mit dem andern vermischet/ Drumb wirt trawren die Erde mit allen jren Einwonern/ mit den Feldthieren/ vnd kriechenden/ mit den Vöglen des Himels/ vnd die Fisch im Meer werden abnemen/ vnd niemant richtet noch
Esai. 59. straffet es. Item Esaias: Kan die hand des Herrn nit helffen? Oder hat er sein Ohr beschweret/ daß er nit erhöre? Nein/ sonder ewere sünde vnterscheiden zwischen euch vñ Gott/ Vnd von ewer sünden wegen/ hat Gott sein Angesicht von euch gewendet/ daß er sich nicht erbarme/ Denn ewer Hende sind voller Blůts/ vnd ewere finger in sünden/ Ewere Lefftzen aber reden boßheit/ vnd ewere Zung dichtet vngerechtigkeit/ Niemants redet was warhafftig/ Auch ist kein war Gericht. Sie vertrösten sich auff eitele ding/ vnd reden vnnützs/ Nemlich die schwanger sind mit schmertzen/ die werden schalckheit
Sopho. 1. geberen. Item Sophonias: Es soll alles gantz vnd gar vom Angesicht des Erdbodens hinweg genomen werden/ spricht der Herr. Der Mensch/ das Vihe/ soll auffhören/ Die Vögel des Luffts vnd Fische des Meers/ vnd die schalckhafftigen will ich vom Erdboden hinweg nemen.

Das XLVIII. Capitel.

Nit wůcheren. MAn soll nit wůcheren. Dauid Psal. 13. Welcher sein Gelt nit gibt auff wůcher/ vnd kein Gaben vber die vnschüldigen nimpt/ Wer disen thůt/ bleibt vnbewegt ewigklich. Item
Ezech. 18. Ezechiel: Welcher Mensch gerecht ist/ wirt niemant vntertrucken. Dem schuldner sein Pfand widergeben/ kein Raub nemen. Sein brot wirt er dem hungerigen geben/ den nackenten bedecken/ vnd sein
Deut. 23. Gelt nit auff wůcher geben. Item im fünfften Bůch/ spricht Gott: Du solt nicht wůchern an deinem Brůder/ weder mit Gelt/ noch mit Speise.

Das XLIX. Capitel.

Feind lieben. Luc. 6. MAn soll die Feinde lieben. Christus im Euangelio Luce: So jr die liebent/ die euch lieb haben/ Was dancks werdet jr haben? Denn die Sünder lieben auch/ die/ die sie liebent. Item
Matt. 5. Christus im Mattheo: Liebent ewere Feinde/ vnd bittet für die/ die euch verfolgen/ auff daß jr Kinder seyd ewers Vatters im Himel/ Welcher seine Sonn laßt auffgehn vber gůte vnd böse/ vnd regnet vber gerechte vnd vngerechte.

Das L. Capitel.

DEs Glaubens geheimnuß soll man nicht verunheiligen/noch verwüsten. Salomon in Sprüchen: Nit sage dem Narren etwas heimlichs/auff daß er dich nicht verspotte/ so er deine dapffere rede höret. Item Christus im Euangelio Matthei: Jr sollent den heiligen Samen nit den Hunden geben/noch die Pärlin für die Sewe werffen/ daß sie sie nit mit jren Füssen zutretten/vnd sich vmbkeren/euch zurreissen. Glaubens geheimnuß nit offenbaren. Pro.23. Matt.7.

Das LI. Capitel.

NJemant sol sich in seinem Werck rhömen noch erheben. Salomon im Ecclesiastico: Nit erhebe dich in deinem Werck. Item Christus im Luca: Welcher vnter euch/der einen zackerende Knecht/oder Hirten hat/ so er vom Feld kompt/ der zu jm spreche: Gehe hin vnd setze dich? Sonder sagt zu jm: Rüste etwas das ich esse/schürtze dich vnd diene mir/biß ich gesse vnd getrincke/ darnach solt auch du essen vnd trincken. Wirt auch der Herr disem Knecht dancken/dieweil er gethan hat was er jm befolhen? Also auch jr/so jr gethan habt alles daß euch gepotten/ sprechet: Wir seind vnnütze Knecht/ daß wir zuthün hatten/haben wir gethan. Nicht rhämen. Eccl.10. Luc.17.

Das LII. Capitel.

ZVglauben oder nicht zuglauben steht inn freiheit vnsers willen. Im fünfften Bůch spricht Moses: Sihe ich habe dir fürgestellet Leben vnd Todt/gůtes vnd böses/wele dirs Leben/so würdstu leben. Item Esaias: So jr wöllet/ vnd mich höret/ werdet jr des Lands gůter essen. So jr aber nit wöllet/vnd mich nit höret/wirt euch daß Schwert auffretzen/Denn des Herren Mund hat disen geredt. Item Christus im Luca: Das Reich Gottes ist jnnwendig inn euch. Freiwil. Deut.30. Esai.1. Luce 17.

Das LIII. Capitel.

GOttes Geheimnuß kan man nit ersehen/Derhalben soll vnser glaub einfeltig(auff sein Wort)sein. Paulus zun Corinthiern: Wir sehen jetzt durch einen Spiegel im verborgen/Dann aber von angesicht zu angesicht/ Jetzt weiß ich zum theil/dann aber würd ich erkennen/wie ich erkennet bin. Item Salomon in der Weißheit: In einfeltigkeit ewers Hertzen suchet den Herren. Item da selbst: Welcher einfeltigklich/redlich wandlet/der lebt mütig. Item Salomon: Was dir zu hoch ist/soltu nit suchen/vnd was dir zu starck/solt du nit erforschen. Item da selbst: Nit sey zuuil gerecht/ vnd nit klügel mehr dann sich gebüret. Item da selbst: Wehe denen/die spitzfündig sind/bey jnen selbst. Item im Machabeer Bůch: Daniel ist Glaub. 1.Cor.13. Sap.1. Eccl.3. Eccl.7. 1.Mach.2.

Rom.11. in seiner einfeltigkeit auß der Löwen rachen erlöset worden. Item Paulus zun Römern: O wie ein tieffe der Reichthumb/ beide der Weißheit vnd Erkantnuß Gottes/ wie gar vnbegreifflich sind seine Gericht/ vnd vnerförschlich seine Wege? Denn wer hat des Herren meinung erkennet? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder wer hat jm zuuor gegeben/ daß jm werde wider vergolten? Denn von jm/ vnd durch jn/ vnd in jm sind alle ding/ jm sey preiß in ewigkeit. Item

1.Tim.2. Paulus zu Thimotheo: Die törechten fragen aber/ vnd die nichts werden leren vermeide/ denn du weissest daß sie nur zanck bringen. Ein Knecht Gottes aber/ soll nit zenckisch sein/ sonder sanfftmütig gegen jederman.

Das LIIII. Capitel.

Niemant on sünd. Hiob 25. NIemant ist vnbesudlet/ noch on sünde. Hiob: Wer ist rein von beflecking? Nit einer/ Ob schon sein leben nur eins tags wer. Item Dauid im 50. Psalm: Sihe in boßheiten bin ich empfangen/ Vnd in sünden hat mich mein Mütter empfangen. Item Jo-

1 Joh.1. hannes: So wir sagten wir hetten kein Sünde/ betriegen wir vns selbst/ vnd ist die Warheit nit in vns.

Das LV. Capitel.

GOtt/ vnd nicht den Menschen soll man gefallen. Dauid im 52. Psal. Die den Menschen gefallen/ sind zu schanden worden/

Galat.1. denn Gott hat sie zu nichts gemacht. Item Paulus zun Galatern: So ich den Menschen gefiel/ were ich nit ein Knecht Christi.

Das LVI. Capitel.

Gott nichts verborgen. Pro.25. Hiere.23. GOtt ist aller ding/ die geschehen/ keins verborgen. Salomon: An allen orten beschawen Gottes augen/ güte vnd böse. Item Hieremias: Ich bin ein naher Gott/ vnd nit ferre. Ob sich ein Mensch ins verborgen thet/ würd ich jn drumb nit sehen? Erfülle

1.Reg.16. ich nit Himel vnd Erden/ spricht der Herr? Item im ersten Büch der Könige: Der Mensch sihet ins Angesicht/ Gott aber ins Hertz.

Apoc.2. Item Gott in der Offenbarung: Vnd alle Gemein sollen wissen/ daß ich erforsch Hertzen vnd Nieren/ Vnd werde einem jeglichen geben/ nach seinen wercken. Item Dauid im 18. Psalm: Wer erkennet die

2.Cor.5. sünden? Herr reinige mich von meinen verborgnen. Item Paulus zun Corinthiern: Wir müssen alle geoffenbaret werden für dem Richterstül Christi/ auff daß ein jeglicher empfahe an seinem Leibe/ was er geglaubet hat/ es sey güts oder böses.

Das LVII. Capitel.

Ein

EIn Christ wirt durch zucht gebessert vnd behalten. Dauid im 117. Psalm: Der Herr hatt mich fast gebessert/ vnd mich nit in todt gegeben. Item Gott/ im 88. Ire boßheiten will ich mit der Rüten heimsuchen/ vñ mit Geißlen jre schalckheit/ Mein Barmhertzigkeit aber will ich nit von jnen hinnemen. Item Malachias: Vnd der Herr sitzt schmeltzende vnd segende/ wie Gold vnd Silber/ Vñ hat gereiniget die Kinder Leui. Item Christus im Euangelio: Du würdst nicht da herauß gehn/ biß du den letsten Heller bezalest.

Zucht bessert. Mala. 3. Mat. 5.

Das LVIII. Capitel.

NIemant soll von sterbens wegen trawren/ dieweil im Leben allerley anfechtung vnd geferligkeit/ im sterben aber Frid/ in der Aufferstehung sicherheit ist. Im ersten Büch Mosis: Der Herr sprach zu Adam: Dieweil du der stim̃e deines Weibs gehorchet hast/ vnd gessen von dem Baum/ von welchem ich dir allein geborte nit zu essen/ wirt das Erdtreich inn allen deinen wercken verflücht sein/ inn trawrigkeit vnd seufftzen solt du drob essen dein lebenlang: Dorn vñ Distel wirt sie tragen. Die Frucht deines Felds soltu essen im schweiß deines Angesichts. Dein Brodt soltu essen/ biß du wider zur Erden kerest/ darauß du genom̃en bist/ Denn du bist Erde/ vnd würdst zu Erden werden. Item da selbst: Enoch hat Gott gefallen/ vnd ist nachmals nit erfunden worden/ denn Gott hat jn hingenom̃en. Item Esaias: Alles Fleisch ist wie Graß/ vnd all sein Herrligkeit wie ein Blüme des Graß/ Das Graß ist verdorret/ vnd die Blüme abgefallen. Das Wort Gottes aber bleibt ewiglich. Item Ezechiel: Sie sagen/ vnsere Gebein sind dürr worden/ vnser hoffnung ist dahin/ wir sind verdorben/ Derhalben weissage/ o Menschen kind/ spreche: Also spricht der Herr: Sihe ich will ewere Gräber öffnen/ vnd sie auß eweren Gräbern füren/ vnd ins Land Jsrael einfüren/ vnd wil meinen Geist in euch geben/ vñ jr werdet leben. Vnd wil euch in ewer Land setzen/ vñ jr werdents erkeñen/ daß ichs/ der Herr geredt habe/ vñ thün werde/ spricht der Herr. Salomon in der Weißheit: Der Gerecht ist hingezuckt/ daß boßheit seinen verstandt nit endere/ deñ sein Seel gefiel Gott. Item im 83. Psalm: O Gott der Heerscharen/ wie lüstig sind deine wonung/ Mein Seel gelüstet vñ eilet in die vorhöfe Gottes. Item Paulus zun Thessal. Wir wöllen euch nit bergen lieben Brüder/ von den die da schlaffen/ daß jr nit trawrent/ wie die andern die kein hoffnung haben/ Deñ glauben wir daß Jesus gestorben vnd aufferstanden/ Also wirt Gott/ die entschlaffen sein in Jesu/ mit jm herzü füren. Item zun Corinth. Du Narr/ was du seest wirt nit lebendig/ es sterbe deñ zuuor. Vnd abermals: Ein Stern ist/ vom andern vnterscheidet in der Klarheit. Also auch die Aufferstehung der todten. Der Leib wirt geseet inn zerstörligkeit/ vnd aufferstehet inn vnzerstörligkeit/ Es wirt gesehet inn schanden/ vnd erstehet zur Herrligkeit. Es wirt geseet inn schwachheit/ vnd erstehet inn der Krafft. Ein Viehischer Leib wirt geseet/ vnd erstehet ein Geistlicher. Item widerumb: Das Zerstörlich muß anziehen vnzerstörlichkeit/ vnd das Sterblich/ vnsterbligkeit. Wann aber diß Zerstörlich/ vnzerstörligkeit/ vnd diß Sterblich angezeuhet

Sterben soll niemant förchten. Gene. 3. Esai. 40. Ezech. 37. Sapi. 4. 1. Thes. 4. 1. Cor. 15.

vnsterblig-

vnsterbligkeit. Dann wirt des Herren wort geschehen/das geschrieben ist: Der Todt ist im zanck verschlungen worden. Todt/wo ist dein Stachel? Todt wo ist nun dein fürnemen? Item im Euangelio Johannis: Die du mir geben hast/die will ich/daß sie seyend da ich bin/vnd sie bey mir seyen vnd sehen meine Herrligkeit/die du mir geben hast/Ehe der Welt grund gelegt wardt. Item S. Lucas: Herr nun laß deinen Knecht im friede/Denn meine augen haben gesehen dein Heil. Item Johannes: So jr mich lieb hettet/würdet jr euch frewen/deñ ich gehe zum Vatter/denn der Vatter ist grösser dañ ich.

Osee 13.

Joh. 17.

Luce 2.

Das LIX. Capitel.

Bilder vñ Götzen.

Sapi. 15.

BIlder vnd Götzen werden von Heiden vnd vnglaubigen Götter geachtet. In der Weißheit Salomonis: Der Völcker Götzen vñ Bilder/haben die Menschen für Götter geachtet/die doch keinen gebrauch der augen zusehen haben/noch Naselöcher/lufft zu empfahen/kein Ohren zu hören/keine finger an jren Henden zugreiffen/Auch sind jre Füß gar faul zugehn/deñ ein Mensch hat sie gemacht/Vnd der einen entlehenten Geist hat/hat sie geformet. Kein mensch aber kan jm einen Gott gleich machen/Denn dieweil er sterblich ist/wirt er mit seinen schalckhafftigen Henden/einen Todten machen. Der aber den Götzen verehret/ist besser dann die Götzen/Denn der Mensch (der sie gemacht) hat etwa/der Götz aber nie/gelebt. Item:

Sapi. 13.

Sie haben nicht auff die Werck gesehen/daß sie den Werckmeister drauß erkennet hetten/Sondern entweder Fewer/Windt/Lufft/

Sonn vnd Monat nicht Göter.

oder der Sternen vmblauff/die menge der Wasser/oder Sonn vnd Monat/regierer des Erdbodens/für Götter geachtet/Welche so sie vmb jrer schön willen/solche Götter geachtet/sollen sie wissen/daß der Herr aller diser ding/vil köstlicher ist/Oder habē sie sich jrer wirckung vnd werck verwundert/sollen sie erkennen/daß der diese starcke ding geordnet hat/vil stercker ist/dann jhene. Item im 134. Psalm. Der Heyden Götzen sind Silber vnd Gold/ein werck der Menschen Hende. Sie haben Meuler vnd reden nit/Augen vnd sehen nit/Ohren vnd hören nit/kein Othem jn jrem hertzen. Es müssen jnen gleich werden alle die sie machen/vnd auff sie hoffen. Item im 26. Psalm: Alle Götter der Heyden sind Teuffel/Der Herr aber hat die Himel gemacht. Item im andern büch Mosi: Jr solt euch nit Güldin/noch Silberin Götter machen/noch ein gleichnuß jrgents eines dings.

Exod. 20. Deut. 5.

Das LX. Capitel.

Fressen sauffen.

Esai. 22.

MAn sol auff essen vnd trincken nicht zuuil gierig sein. Esaias: Laßt vns essen vnd trincken/denn morgen werden wir sterben. Diese sünd soll euch nit vergeben werden biß jr gestorben. Item im andern Büch: Daß Volck sasse zu essen vnd zutrincken/stund auff zuspilen. Item Paulus zun Corinthiern: Die speise/preiset vns nit vor Gott/So wir essen/werden wir nichts desto mehr haben/So wir aber nit essen/werden wir auch nit mangel haben. Vnd

Exod. 32.

1. Cor. 8.

daselst

da selbst: So jr zusamen kompt zuessen/ warte einer des andern/ So jemants hungeret/ der esse daheimen/ auff daß jr nicht zum Gericht zusamen komēnt. Jtem zun Römern: Das Reich Gottes ist nicht speise noch tranck/ sondern Gerechtigkeit/ Fried vnd Freud im heiligen Geist. Rom. 14.
Jtem im Euangelio Johannis: Jch habe ein Brodt daß jr nicht wissent. Mein Speiß ist/ daß ich thů den willen des/ der mich gesandt hat/ daß ich sein Werck volnbringe. Joh. 4.

Das LXI. Capitel.

Geitz.

MAn soll nicht zu gierig auffs Gelt vnd Gůt sein. Salomon im Ecclesiastico: Wer Silber liebet/ wirt Silbers nicht satt. Eccl. 14.
Jtem in Sprüchen: Wers Korn auff kaufft/ wirt verflůcht vnter dem Volck/ Segen aber kompt vber des Haupt/ der mittheiler. Pro. 11.
Jtem Esaias: Wehe denen die ein Hauß ans ander brechen/ vnd einen Acker an andern reissen/ jrem Nechsten zunemen. Wöllet jr aber allein auff Erden wohnen? Esai. 5.
Jtem Sophonias: Sie werden Heuser bawen/ aber nicht drinnen wohnen/ Weingarten pflantzen/ aber keinen Wein daruon trincken/ Denn des Herren Tag ist nahe. Sopho. 1.
Jtem im Euangelio Luce: Was nützet es dem Menschen ob er schon die gantz Welt gewünn/ sich selbst aber verderbet? Vnd abermals: Gott sagt zum reichen Mann: Du Narr/ in diser Nacht wirt dein Seel von dir erfordert werden/ vnd das du gesamlet hast/ Weß wirt es sein? Luc. 9. Luce 12.
Vnd widerumb: Bedenck daß du gůts inn deinem leben/ vnd Lazarus dargegen böses empfangen hat/ jetzt wirt diser gebetten/ du aber hast schmertzen. Luce 16.
Jtem inn der Apostel Geschicht: Petrus sprach zum Lamen: Jch hab weder Goldt noch Silber/ was ich aber habe/ daß gebe ich dir: Jm Namen Jesu Christi von Nazareth/ stehe auff vnd wandel. Vnd er ergriffe seine rechte Hand/ vnd richtet jn auff. Act. 3.
Jtem zum Timotheo: Wir haben nichts in dise Welt bracht/ vnd gewiß werden wir nichts darauß tragen/ Derhalben so wir haben Fütter vnd Deck/ sollen wir vns benügen lassen. Die aber wöllen reich werden/ fallen in anfechtung/ stricke vnd vil schädlicher lüsten/ die die Menschen versencken ins verderben vnd todt. Denn ein Wurtzel alles böses/ ist Lust vnd begierde/ Welcher etliche begerende/ Schiff brüchtig worden sind am Glauben/ vnd haben sich in vil schmertzen verwicklet. 1. Tim. 6.

Das LXII. Capitel.

Heidnische Heyrath.

MJt Heiden vnd vnglaubigen sol man nit Heirath/ noch Ehe machen. Tobias: Neme dir ein Weib vom Samen deiner Eltern/ Vnd nit neme ein frembdlinge zum Weib/ die nicht ist auß dem Geschlecht deiner Eltern. Tobie 4.
Jtem im ersten Büch: Abraham sender seinen Knecht/ daß er Rebeccam/ von seim Geschlecht/ seinem Sůn Jsaac zum Weibe neme. Gene. 24.
Jtem Esdras: Es ist Gott nit gnug geschehen/ daß die Juden verherget waren/ sie trieben dañ auch von sich die frembden Weiber/ sampt den Kindern/ die von jnen geboren 1. Esd. 10.

waren.

1.Cor.7. waren. Item Paulus zun Corinthiern: Daß Weib ist gebunden alldieweil der Mann lebt/ So der Mann aber entschlafft/ ist sie frey/ daß sie Heyrat mit wem sie will/ doch im Herren/ Jedoch wirt sie
1. Cor.6. seliger sein/ wenn sie also bleibt. Item da selbst: Wissent jr nicht daß ewere Leibe glieder Christi sind? Soll ich nun die Glieder Christi nemen/ vnd Hüren glieder drauß machen? Das sey ferr. Oder wisset jr nit/ daß wer an der Hüren hangt/ ist ein Leib mit jr. Denn es werden zwey ein fleisch sein. Wer aber dem Herrn anhanget/ ist ein
2.Cor.6. Geist. Item da selbst: Nicht ziehet am frembden Joch mit den vnglaubigen. Deñ was hat die from̃keit gemeinschafft mit der boßheit? Was hat das Liecht gemeinschafft mit der Finsternuß? Wie stim̃t Christus mit Belial? Oder was für ein theil hat der Glaub/ mit dem
3.Reg.11. vnglauben? Item vom Salomon steht geschrieben/ Vnd frembde Weiber haben sein Gesetz abgewendet/ auff frembde Götter.

Das LXIII. Capitel.

Hürerey. 1.Cor.6. HVrerey ist ein groß vnd schwer Laster. Zun Corinthiern: Alle sünde die der Mensch thůt/ ist ausser dem Leibe/ Welcher aber Hüret/ sündiget auch in seim Fleisch. Jr seyd nicht ewer selbst/ sonder köstlich erkaufft. Machet herrlich/ vnd traget den Herrn in ewerem Leibe.

Das LXIIII. Capitel.

Fleisch vnd Geist. Galat.5. WErck des Fleischs/ geberen vnd bringen den Todt/ Frucht des Geists aber füret zum Leben. Paulus zun Galatern: Das Fleisch gelüstet wider den Geist/ vnd den Geist wider das Fleisch/ Denn dise sind widereinander/ daß jr nicht thůt was jr wöllent. Offenbar sind die werck des Fleischs/ Nemlich Hürerey/ Ehebruch/ Vnreinigkeit/ Vnzüchtigkeit/ Abgötterey/ Zauberey/ Mord/ Feindschafft/ Zanck/ Liffer/ Vbermütigkeit/ Anreitzung/ Zwitracht/ Vneinigkeit/ Secten/ Rotten/ Ketzerey/ Neyd/ Saufen/ Fressen/ vnd dergleichen/ Denn die solches thůn/ mögen Gottes Reich nicht erben. Die Frücht aber des Geists sind Freud/ Liebe/ Friede/ Großmütigkeit/ Gütigkeit/ Trew/ Glaub/ Sanfftmütigkeit/ Abbruch/ Keuscheit/ Denn die Christi sind/ haben jr Fleisch sampt den Lastern vnd Lüsten gecreutziget.

Das LXV. Capitel.

Tauff tilget die Sünd. 1.Cor.6. ALle sünden werden im Tauff abgelegt. Paulus zun Corinth. Kein Hürer/ kein Götzendiener/ noch Ehebrecher/ noch Weichling/ noch Knabenschender/ kein Betrieger/ noch Dieb/ kein Trunckener/ noch Lesterer/ kein Rauber/ werden das Reich Gottes erlangen. Vnd solche seyd jr gewesen/ aber jr seyd geweschen/ Jr sind geheiliget im Namen vnsers Herren Jesu Christi/ vnd im Geist vnsers Gottes.

Das

Das LXVI. Capitel.

Gottes Disciplin/Zucht/Lere vnd straff/soll man auch in den Kirchen gepotten halten. Hieremias: Vnd ich will euch Hirten geben/nach meinem Hertzen/vnd weidende sollen sie euch weiden mit Zucht. Item Salomon in Sprüchen: Mein Sün nicht verlasse die Zucht Gottes/vnd werde nit abtrünnig von jm so du gestrafft würdest/Denn welchen der Herr liebet/straffet er. Item im andern Psalm: Haltet zucht/daß nit villeicht der Herr zürne/vnd jr vom weg vmbkomẽt/ Wann inn kurtzem sein Zorn anbrennen wirt vber euch/Selig sind alle die auff jn vertrawen. Item Psal. 49. spricht Gott zum Sünder: Was tregstu für mein rechtfertigungen/ vnd nimbst meinen Bundt in deinen Mund/Du aber hassest Zucht/ vnd hast meine wort zu rücke geworffen? Item Salomon inn der Weißheit: Wer Zucht von sich wirffet/ist vnglückhafftig.

Kirchen Zucht. Hiere. 3.

Das LXVII. Capitel.

Daß die Menschen gesunde Zucht vnd Lere verachten würden/ist zuuor geweissaget. Paulus zum Thimotheo: Es wirt die zeit komen/daß sie die gesunden Lere nit dulden werden/ sonder nach jren begierden werden sie jnen hauffen Meister/ die sie kützlen/ vnd jnen die ohren jücken/Vnd sie werden jre gehör von der Warheit abwenden/vnd zun lügen sich keren.

Zuchtverächter. 1. Timo. 4.

Das LXVIII. Capitel.

Man sol von denen/ die vnordenlich vnd wider die Zucht leben abweichen. Paulus zun Thessalonichern: Wir gebieten euch jm Namen Jesu Christi / daß jr abweichend von allen Brüdern / die vnordenlich leben / vnd nicht nach den satzungen die sie von vns empfangen haben. Item Psalm. 49: Sahestu einen Dieb/ so lieffestu mit jm / vnd mit den Ehbrechern legestu theil.

Die Bösen meden 2. Thess. 3

Das LXIX. Capitel.

Nit in Weltweißheit noch hohen reden/stehet das reich Gottes/ sonder im Glauben des Creutzs / vnd in Krafft eines Christlichen wesens vnd lebens. Paulus zun Corinth. Christus hat mich gesant zupredigen/ nit in klugen worten/ auff daß das Creutz Christi nit zunichts werde/Deñ das wort des Creutzs ist ein thorheit denen die verderben / Denen aber/die behalten werden/ ein Krafft Gottes. Denn es steht geschriben: Ich wil vmbbringen die Weißheit der Weisen/ vnd die klügheit der Klügen wil ich verwerffen. Wo ist der Weise? Wo ist der Schrifftgelert? Wo sind die Erforscher diser Welt? Hat nit Gott der Welt Weißhiet zur Thorheit gemacht? Denn dieweil die Welt durch jre Weißheit/ Gott jn seiner Weißheit nit erkant/Hat Gott gefallen durch Thorheit der Predig/die glaubigen

Glaube. 1. Cor. 1.

bigen selig zumachen. Denn die Juden begeren Zeichen/Die Kriechen suchen Weißheit/ Wir aber predigen Christum den Gecreutzigeten/ Den Juden ein Ergernuß/den Heyden ein Thorheit. Aber den beruffenen Juden vñ Kriechen Christum/ Gottes Krafft vnd
1.Cor.1. Gottes Weißheit. Vnd abermals: Niemant verfüre sich selbst/ So sich jemants vnter euch düncket weiß sein/der werde für diser Welt ein Narr/auff daß er weiß werde. Denn diser Welt Weißheit/ist vor
Hiob 5. Gott ein Thorheit. Denn es ist geschrieben: Ich will die Klügen straffen in jrer Klugheit. Vnd abermals: Der Herr kennet der Weisen gedancken/daß sie Thorheit sind.

Das LXX. Capitel.

Kinder gehorsam Ephe.6. DJe Kinder sollen den Eltern gehorsam sein. Paulus zum Ephesern: Jr Kinder seyd gehorsam ewern Eltern/ denn solches ist billich vnd recht. Ehr dein Vatter vnd dein Mütter/welches ist das erst Gebott das ein verheissung hat/auff daß es dir wolgehe/vnd lang lebest auff Erden.

Das LXXI. Capitel.

Eltern Ephe.6. DJe Vätter sollen nit rhaw vnd vngeschlacht gegen den Kindern sein. Paulus: Jr Vätter nit reitzend ewere Kinder zu zorn/sonder ziehend sie auff/in zucht vnd straff des Herrn.

Das LXXII. Capitel.

Knecht. Ephe.6. DJe Knecht/so sie glaubig werden/ sollen sie vil mehr jren leiblichen Herren gehorsam sein. Paulus: Jr Knecht seyd gehorsam ewern leiblichen Herren/ mit forcht vnd zittern/vnd in einfeltigkeit ewers Hertzen/als Christo/nit vor augen dienen/ als den menschen zu gefallen/ sonder als Knecht Christi.

Das LXXIII. Capitel.

Herren. Ephe.6. DJe Herren sollen milt vnd sanfft gegen den Knechten sein. Paulus: Vnd jr Herren thůt auch das gleich vnd billich ist/ gegen den Knechten/ vnd lassend ab vom zorn/vnd wissend daß auch ewer Herr im Himel ist/vnd bey jm ist kein ansehen der Person.

Das LXXIIII. Capitel.

Witfrawen. 1.Tim.5. BEwerte Wittfrawen sind aller ehren werd. Paulus zum Timotheo: Ehre die Wittfrawen/die warlich Witfrawen sind/ Welche aber zart vnd geil/ist/ lebendig todt. Vnd abermals: Der jungen Wittfrawen entschlahe dich/ Denn so sie anfahen zart vnd geil sein in Christo/wöllen sie ehelich werden/vnd haben jr vrtheil/denn sie haben den ersten Glauben zu schanden gemacht.

Das

Das LXXV. Capitel.

EIn jeglicher Christ sol grosse sorg auff sein Hauß/vnd Glaubgenossen haben. Paulus zu Timotheo: So aber jemants die seinen/vorab die Haußgenossen nit versorget/hat den Glauben verlaugnet/vnd ist erger dann ein vnglaubiger. Item Esaias: Siehestu einen nackenten/bekleide jn/Vnd verschmehe nit den Haußgenossen deines Samens/von welchem Haußgenossen im Euangelio geschrieben ist: So sie den Haußuatter Beelzebub geneñet haben/wie vil mehr seine Haußgenossen? Hauß-uätter. 1. Tim. 5. Esai. 58. Matt. 10.

Das LXXVI. Capitel.

EInen Alten soll man nicht leichtlich anklagen. Paulus zum Timotho: Wider einen Alten soltu keine klage annemen. Alten. 1. Tim. 5.

Das LXXVII. Capitel.

DEr da sündiget/soll man offentlich straffen. Paulus zu Timotheo: Die Sündende straffe vor jederman/auff daß auch die andern forcht haben.

Das LXXVIII. Capitel.

MIt Ketzern vnd Rottenmeistern soll man nit reden. Paulus zu Tito: Einen abtrünnigen Rottenmeister meide/wenn er ein mal gestrafft ist/Vnd wisse daß ein solcher verkert ist/vñ sündiget/vñ ist von jm selbst verdamet. Johannes in seiner Epistel: Sie sind von vns außgangen/sie waren aber nit auß vns/Denn weren sie auß vns gewesen/so weren sie zwar bey vns blieben. Item zum Timotheo: Solche rede frisset vmb sich/wie ein Krebs. Ketzer. Tit. 3. 1. Joh. 1. 2. Tim. 2.

Das LXXIX. Capitel.

VNschuldt bitt getrost/vnd erlangt. In der Epistel Johannis: So vns vnser Hertz nit strafft/haben wir einen vertrawen zu Gott/Vnd alles was wir bitten/werden wir empfahen/von jm. Vnd im Mattheo: Selig/die eines reinen Hertzen sind/Denn sie werden Gott sehen. Item Psal. 23. Wer wirt auff des Herren Berg steigen? Oder wer wirt stehn an seiner heiligen statt? Der vnschüldig vnd eines reinen Hertzens ist. Vnschuldt 1. Joh. 3. Matt. 5.

Das LXXX. Capitel.

DEr Teuffel vermag nichts wider den Menschen/dann Gott verhenge es jm. Johannes im Euangelio/Jesus sagt: Du hettest kein gewalt wider mich/er wer dir dañ von oben herab gegeben. Item im Büch der Könige: Gott erwecket dem Salomon ein Satan vnd widersächer. Item: Gott verhenget erstlich vber den Der Teuffel krafftloß. Joh. 19. 3. Reg. 5. Hiob 1.

Joh. 13. Niob/darnach hatt der Teuffel macht. Item im Euangelio gestattet erstlich der Herr Jude/ spricht: Was du thůst/ daß thů bald.

Por. 21. Item Salomon in Sprüchen: Des Königs Hertz stehet in Gottes Hand.

Das LXXXI. Capitel.

Taglöner. Leuit. 19. DEm arbeitende Taglöhner soll man seinen lohn bald geben. Im dritten Bůch Moses: Deines Taglöhners Lohn soll nit bey dir schlaffen biß morgens.

Das LXXXII. Capitel.

Vögel geschrey. Deut. 18. MAn soll nit acht haben/auff das Vogel geschrey/noch fliegen. Im fünfften bůch: Jr solt nit auff Vögel geschrey oder Flůg acht haben.

Das LXXXIII. Capitel.

Haarlöcks MAn soll nit Haarlöcke auff dem Haupt haben/ Jr sollet euch kein Löcke machen auß ewerm Haar. Die Heyden pflegten groß/ lang Haar wachsen lassen/ welches sie nachmals abscharen/ Veneri oder Apolloni jrem Abgott auffopfferten. Jetzt thůn solches die Christen Marie der Můtter Christi / machen sie zur Abgöttin.

Das LXXXIIII. Capitel.

Platten. Leuit. 19. MAn soll den Bart nit außropffen/ noch abscheren/ Jr solt nit verstellen die gestalt ewers Barts/ Jr solt euch kein Platten machen.

Das LXXXV. Capitel.

Die Alten vnd priester ehren. Leuit. 19. WEnn ein Priester oder Bischoff kompt/soll man auffstehn/ Im dritten Bůch: Du solt vor dem Angesicht des Alten auffstehn/ vnd die Person des Priesters ehren.

Das LXXXVI. Capitel.

Trennung verhůten. Eccl. 10. MAn soll kein spaltung machen/ Vnd ob einer abwiche/soll er doch mit höchstem Glauben/in gleicher satzung bleiben. Salomon im Prediger: Welcher Holtz spaltet/ steht in gefar/ so jm das Eisen entfallet. Item im andern Bůch Moses: Das Osterlamb soll in einem Hauß gessen werden/ Jr sollent kein Fleisch zum Hauß hinauß werffen. Item im 132. Psalm: Sihe wie gůt vnd lieblich ists/daß Brüder bey einander wonen. Item im Mattheo: Wer nit mit mir ist/der ist wider mich/ Vnd wer nit mit mir samlet/zerstrewet. Item Paulus zun Corinthiern: Jch bitt euch lieben Brüder/durch den Namen vnsers Herrn Jesu Christi/daß jr alle einerley redet/ vnd lasset nit spaltungen vnter euch sein/ Seid einander zugethan/in einerley sinn vnd meinung. Item im 67. Psalm: Der Herr machet die einmütigen im Hauß wonen.

Exod. 12.

Matt. 12.

1. Cor. 1.

Das

Das LXXXVII. Capitel.

DJe Christglaubigen sollen einfeltig vnd redlich/ vnd doch auch klug sein. Mattheus: Seyd klug wie die Schlangen/ vñ doch einfeltig/ on betrug/ wie die Tauben. Vnd abermals: So das Saltz thũm wirt/ Wo mit soll man saltzen? Es ist zu nichts nütz/ denn das es hinauß geworffen werde/ vnd von den Menschen zertretten.

Einfeltig vñ klug sein. Matt. 10. Mat. 5.

Das LXXXVIII. Capitel.

DJe Brüder soll man nit verfortheilen. Paulus zun Thessalonichern: Niemants sol einen Brüder im handel hindergehn oder verfortheilen/ denn Gott wirt diſes alles rechen.

Nit verfortheilē. 1. Thes. 4.

Das LXXXIX. Capitel.

DEr Welt ende wirt vrplötzlich vnd vnuersehenlich komen. Paulus: Des Herren Tag/ wie ein Dieb inn der nacht/ also wirt er komen/ Wenn sie sagen werden: Fried vnd veste/ Dañ wirt das vrplötzlich verderben/ vber sie komen. Item in der Apostel Geschicht: Niemant kan erkennen/ die zeit noch puncten/ welche der Vatter in seinem gewalt hat.

Der welt ende. 1. Thes. 5. Acto. 1.

Das XC. Capitel.

DAs Weib soll nit vom Mañ weichen/ so es aber von jm geht/ soll sie vnuermählet bleiben. Paulus zun Corinthiern: Den Ehlichen gebiet nit ich/ sonder der Herr/ daß das Weib vom Mañ nit gescheiden werde/ So sie aber weichet/ daß sie vnuermählet bleibe/ oder mit dem Mann versönet werde/ Vnd der Mann soll daß Weib nit verlassen.

Mann/ Weib. 1. Cor. 7.

Das XCI. Capitel.

EJn jeglicher wirt so vil versuchet/ wie vil er tragen mag. Paulus zun Corinthiern: Es hat euch noch keine versuchung/ dañ nur ein menschliche/ vbereiler/ vñ ergriffen. Gott aber ist trew/ der wirt nicht gestatten/ daß jr versuchet werdet/ vber ewer vermögen/ sonder macht neben der versuchung ein außkomen/ daß jrs ertragen mögend.

Versuchung. 1. Cor. 10.

Das XCII. Capitel.

ALt alles was gezimpt sollen wir thun. Paulus zun Corinth. Jch hab alles macht/ es nutzet aber nicht alles/ Jch hab alles macht/ es bessert aber nit alles.

1. Cor. 6.

Das XCIII. Capitel.

DAs Ketzereien vnd spaltungen sein würden/ ist zuuor geweissaget. Paulus zun Corinth. Es müssen spaltungen sein/ auff das die Bewerten offenbar werden.

Ketzereyen. 1. Cor. 11.

Das XCIIII. Capitel.

Nachtmal. Leuit.7.

MIt forcht vnd ehren/sol man die Danckſagung vnd des Herren Nachtmal empfahen. Jm dritten Bůch: Welche Seel iſſet vom Fleiſch des heilſamen Opffers/des Herrn/ vnd hat ein vnreinigkeit auff jr/diſe Seel wirt vmbkomen von jrem Volck. 1.Cor.11. Jtem zun Corint.: Welcher iſſet vom Brodt/vñ trincket vom Kelch des Herren vnwirdig/iſt ſchüldig am Leib vnd Blůt des Herrn.

Das XCV. Capitel.

Die bösen meidt. pro.3. Eccl.9.

BEy Fromen ſoll man leben/die böſen aber meiden. Salomon Jnn Sprüchen: Nicht füre den Gottloſen in die wohnung der Fromen. Jtem Salomon in der Kirchenzucht: Fromē/Gerechte leut ſollen deine Geſt ſein. Vnd abermals: Ein trewer Eccl.6.9. Freundt/iſt beide der Seelen/vnd vnſterbligkeit ein Artzeney. Jtem da ſelbſt: Mache dich ferne von dem Menſchen/der Gewalt hat zu Eccl.25.22 tödten/ſo bedarffſt du dich nichts beſorgen. Jtem da ſelbſt: Wol dem der einen waren Freundt findet/der jm die Warheit ſaget. Jtem da ſelbſt: Vmbzeune deine Ohren mit Dornen/vnd nit höre die ſchalckhaffrige Zunge. Jtem im 17. Pſalm: Mit den Gerechten/wirſtu gerechtfertiget/ Vnd bey den vnſchüldigen/ würdſtu vnſchüldig ſein/ Mit dem verkerten würdſtu verkeret ſein. Jtem Paulus zun Corin- 2.Cor.15. thiern: Böſe geſchwetze verderben gůte ſitten.

Das XCVI. Capitel.

Arbeitē. Eccl.4.

NIcht mit worten/ſondern mit der that ſol man arbeiten. Salomon in der Kirchenzucht: Nit ſey ſchnell mit der Zungen/ noch vnnütz vnd faul in Wercken. Jtem Paulus zun Corin- 1.Cor.4. thiern: Das Reich Gottes ſteht nit in worten/ſonder in der Krafft. Jtem zun Römern: Nicht die Zuhörer des Geſetzs ſind gerecht vor Gott/ſonder die Thäter des Geſetzs/werden gerechtfertiget. Jtem Mat.5.7. Mattheus: Welcher thůt/vnd alſo leret/wirt der gröſſeſt im Reich der Himel heiſſen. Jtem Mattheus: Einen jeglichen/der meine wort höret/vnd thůt ſie/den will ich einem weiſen Mañ vergleichen/ der ſein Hauß auff einen Felſen bawet/Es kam ein platzregen/vnd ein Flůt/die Wind weheten/vnd fielen an diß Hauß/vnd es fiel nit/ denn es war auff einen Felſen gebawet. Vnd einen jeglichen der meine Wort höret/vñ aber nit thůt/den will ich einem thörechten Mañ vergleichen/der ſein Hauß auff einen Sandt bawet/Es kam ein platzregen vnd Flůt/die Wind weheten/vnd ſtieſſen an das Hauß/ vnd es fiel hernider/vnd ſein fal ward groß.

Das XCVII. Capitel.

Eccl.5.

DEn Glauben/vnd ein ſeligs ende zu erlangen/ſoll man eilen. Salomon in der geiſtlichen Zucht: Nit verziehe dich zu Gott zubekeren/vnd nit ſchiebe es von ein tag auff den andern/deñ ſein Zorn kompt vrplötzlich.

Das

Das XCVIII. Capitel.

EIn Tauffschüler sol nit sündigen. Paulus zun Römern: Lassent vns vbels thůn/auff das gůts drauß kom̃e/welcher verdamnuß ist gantz recht. Tauffschüler. Rom.3.

Das XCIX. Capitel.

NAch jeder zeit wirt ein Vrtheil gegeben werden/vorm Gesetz ein Vrtheil der billigkeit/Nach Mose aber/ein Vrtheil des Gesetzes. Paulus zun Römern: Etliche haben on Gesetz gesündiget/vnd werden on Gesetz vmbkom̃en/Etliche haben im Gesetz gesündiget/die werden durchs Gesetz geurtheilet. Rom.2.

Das C. Capitel.

GOttes Gaben vnd Gnad vmb sunst gegeben/sollen nit vmb Gelt verkaufft werden. Im Apostelbůch: Dein Gelt sey mit dir zur verdamnuß/denn du hast geachtet Gottes Gabe vnd Gnad möge vmb Gelt erkaufft werden. Item im Euangelio: Vergebens habent jrs Empfangen/vmb sunst gebents wider. Item im Euangelio: Meines Vatters Hauß/machet jr zum Kauffhauß. Item Esaias: Euch/die da dürstet/gehent zum Wasser/Vnd alle die kein Gelt haben/kompt/kauffet/vnd essent on Gelt. Item in der Offenbarung: Ich bin Alpha vnd Omega/der Anfang/vnd das Ende/Ich will vmb sunst dem dürstigen geben/auß dem Bronnen des lebendigen Wassers/Wer vberwindet der wirts alles ererben/Vnd ich werd sein Gott sein/vnd er soll mein Sůn sein. Gottes Gaben nit verkauffen. Acto.8. Matt.10. Joh.2. Esai.55. Apoc.21.

Das CI. Capitel.

DEr heilig Geist ist offt in Fewer erschienen. Im andern Bůch Mosis: Vnd der gantz Berg Syna rauchet/denn Gott war im Fewer herab gestigen. Item im Apostelbůch: Vnd es geschach schnell ein gethöß vom Himel/als eines gewaltigen Windes/der daher feret/vñ erfüllet daß gantz Hauß/da sie sassen/Vnd man sahe an jnen die Zungen zertheilet/als weren sie fewrig/Vnd er satzt sich auff einen jeglichen vnter jnen/Vnd wurden alle vol des heiligen Geists. Item: Auff alle Opffer/Gott gefellig/ist er im Fewer herab gestigen/daß die Opffer verzeret hat. Item im andern Moses: Des Herrn Engel ist im Busch/in einem Fewerflam̃ erschienen. Der heilig Geist im Fewer. Exod.19. Acto.2. Exod.3.

Das CII. Capitel.

NVtzlich vñ gůte straff sol man gern hören. Salomon in Sprüchen: Wer einen Gottlosen strafft/wirt von jm gehasset/Straffe einen Weisen/so wirt er dich lieb gewinnen. Straffen. Pro.9.

Das CIII. Capitel.

VIl geschwetz soll man meiden. Salomon: In vilem geschwetz würdstu der sünd nit entlauffen/Wer aber sein Leffzen halten kan/der ist verstendig. Geschwetz meiden. Pro.10.

Das CIIII. Capitel.

Liegen. Pro.12. MAn soll nit liegen/ Ein lügenmaul ist ein grewel vor Gott.

Das CV. Capitel.

Hauß-straff. Pro.13. Pro.19. MAn soll offt straffen/ die vnrecht thün in Heußlichem dienst. Salomon in Sprüchen: Wer der Rüten verschonet/ hasset seinen Sün. Vnd abermals: Nicht hör auff die jungen zustraffen/ vnd zu besseren.

Das CVI. Capitel.

Gedult. Deut.32. Rom.12. Soph.3. MAnn vns vnrecht geschicht/ sollen wir gedültig sein vñ Gott den Raach befelhen. Moses: Du solt nit sagen ich will mich an meinem Feind rechen/ sonder warte auff den Herrn/ daß er dir helffe. Mir den Raach/ ich wills vergelten/ spricht der Herr. Item Sophonias: Harre auff mich/ spricht der Herr/ am tag meiner aufferstehung zum Zeugnuß/ dann mein Gericht/ zuuersamlen die Heyden/ vnd die Könige/ saumet sich nit zu empfahen/ daß ich meinen Zorn vber sie außgieß.

Das CVII. Capitel.

Nicht schmehen. Pro.13. Colos.4. MAn soll niemants schmehen/ noch sein Ehr abschneiden. Salomon in Sprüchen: Nicht hab lust ander leut zu schmehen/ daß du nit außgereuttet werdest. Item Psal.49. Du sitzest wider deinen Brüder jn zu schmehen/ vnd ergernuß wider deiner Mütter Sün auffzurichten. Item Paulus zun Cholossern: Jr solt von niemants vbel reden/ noch zenckisch sein.

Das CVIII. Capitel.

Nicht nachstellē. Pro.26. MAn soll nit auff den Nechsten lauren/ noch feindlicher weiß nachstellen. Salomon in Sprüchen: Welcher seinem Nechsten ein Grüben grebet/ der fellet selbst drein.

Das CIX. Capitel.

Krancken heimsuchē Eccl.7. Mat.25. MAn soll die Krancken heimsuchen. Salomon inn der Geistlichen Zucht: Nit laß dichs verdriessen/ die Krancken heimzusuchen/ Denn hierin würdstu in der Liebe befestiget. Vnd im Euangelio: Jch bin kranck gewesen/ vnd jr habt mich heimgesucht/ Jn Gefengknuß war ich/ vnd jr kament zu mir.

Das CX. Capitel.

Orenblä ser. Eccl.28. DJe Ohrenbläser sind verflücht. Jn der Geistlichen Zucht: Ein Orenbläser vnd zweyzüngiger/ ist verflücht/ denn vil Friedsame/ machet er vnrühig.

Das CXI. Capitel.

DEr Bösen Opffer gefallen Gott nicht. In der Geistlichen Zucht: Der schalckhafftigen Gaben laßt jm der Allerhöhest nit gefallen.

Der Bösen güte Werck gefallen Got nicht. Eccl. 24.

Das CXII. Capitel.

VIL mehr vnd gröſſer Gewalt in diſer Welt/je ſchwerer Vrtheil vnd Gericht. In der Weißheit: Ein ſtrenges Vrtheil vber die fürſteher/ Denn ein kleine zeit wirt jn Barmhertzigkeit gegeben/Die Gewaltigen aber werden gewaltige pein leiden. Item im 2. Pſalm: Vnd nun jr Könige beſſert euch/die jr das Land richtet.

Gewalt geferlich. Sap. 6.

Das CXIII. Capitel.

MAn ſoll Witwe vnd Waiſen ſchützen/Salomon in der Geiſtlichen Zucht: Sey barmhertzig den Waißlin/ als ein Vatter/vnd an ſtatt eines Mañs jrer Mütter / Vnd du würdſt ſein als ein Sün des Allerhöchſten/ ſo du gehorcheſt. Jm andern Büch Moſes: Jr ſollet kein Witfraw noch Waiſen beleidigen. So jr ſie aber beleidigent/ vnd ſie zu mir ſchreien werden/ will ich jr geſchreye erhören / vnd von Hertzen vber euch erzürnen/ vnd euch durchs Schwert vmbbringen/ Vnd ewer Weiber ſollen Witfrawen ſein/vnd ewere Kinder Waiſen. Item Eſaias: Haltet recht dem Waiſen/vnd helffet zu recht den Witfrawen/ Vnd kompt ſo wöllen wir Diſputieren/ſpricht der Herr. Item Hiob: Ich habe errett den dürfftigen auß der Hand des Gewaltigen/Dem Waiſen der hilffloß war/hab ich geholffen. Item: Der Witfrawen Mundt hat mich geſegenet. Item im 67. Pſalm: Seid Vätter der Waiſen/ vñ Richter der Witfrawen.

Wittwe vñ Waiſen ſchützen. Eccl. 4. Exod. 22. Eſai. 1. Hiob 29.

Das CXIIII. Capitel.

ALldieweil wir im Fleiſch vnd diſem leben ſein/ſollen wir vnſere ſünde bekeñen. Jm 6. Pſalm: Herr wer wirt dir bey den verſtorbenen/vnd abgeſcheidenen beichten? Item im 29. Pſalm: Herr ſol dir Staub beichten? Item: Ich will vil mehr Büß vnd beſſerung des Sünders/ dann ſein todt. Item Hieremias: Alſo ſpricht der Herr: Wirt nicht der do fellt/nit wider auffſtehn? Oder der ſich abwendet / nit bekert werden?

Alle zeit die ſünd bekennen. Ezech. 18. Hiere. 8.

Das CXV. Capitel.

HVrerey vnd ſchmächlerey iſt ſchedlich. Eſaias: Die euch ſelig ſchelten/verfüren euch/vnd verwirren den weg ewerer Füß.

Schmeichler. Eſai. 3.

Das CXVI. Capitel.

DEm im Tauff vil ſünd verziehen werden / der liebt Gott deſto mehr. Lucas: Wem vil nachgelaſſen wirt/ der liebet auch mehr/ Wem wenig verziehen wirt/liebet deſto weniger.

Luc. 7.

Das

Das CXVII. Capitel.

Kampff wider den Teuffel. Ephe. 6.

WIr haben ein starcks vnd gewaltigs treffen vnd Kampff wider den Teuffel/ Derhalben müssen wir Mañlich stehn/ daß wir vberwinden mögen. Paulus zum Ephesern: Wir haben nit zu kempffen wider Blůt vnd Fleisch/ sonder wider die Gewaltigen/ vnd Fürsten diser Welt vnd Finsternuß/ wider die Geistlichen boßheiten in den lüfften. Derhalben legent an den Harnisch Gottes/ daß jr widerstehn möget am bösen Tag/ Vnd so jr es alles vollendet habent/ So leget an das Panzer der Gerechtigkeit/ vnd geschůhet an ewren Füssen/ mit rüstung des Euangelij vom Frid/ Vor allem ergreiffent den Schilt des Glaubens/ mit welchem jr außleschen mögent/ alle fewrige Pfeil des Böswichts/ Vnd nemend an/ den Helm des Heils/ vnd das Schwerdt des Geists/ Welches ist das Wort Gottes.

Das CXVIII. Capitel.

Endtchrist.

DEr Endchrist wirt in einem Menschen kom̃en. Esaias: Der Mensch der daß gantz Erdreich vñ alle Kőnige bewegt/ Der den vmbkreiß des Erdtreichs gar wüst legt.

Das CXIX. Capitel.

Joch des Gesetzes vnd Christi.

DEs Gesetzes Joch war schwer/ welches von vns abgeworffen/ Vnd des Herren Joch ist leicht/ das wir auff vns genomen haben. Psalm. 2. Warumb empören sich die Heiden/ vnd die Völcker gedencken vnnütze ding/ Die Kőnige des Erdbodens sind zusamen getretten/ vnd die Fürsten haben sich versamlet/ wider den Herrn vnd seinen Christ. Wir wöllen jre Band zerreissen/ vnd jre Joch von vns werffen. Jtem Mattheus: Kompt zu mir/ spricht Christus/ alle die jr müheselig vnd beschweret seyd/ ich will euch erquicken/ vnd rhů geben/ Nement auff euch mein Joch/ vnd lernent/ daß ich sanfftmütig vnd demütig von Hertzen bin/ vnd jr werdent rhů ewerer Seelen finden/ Denn mein Joch ist gůt/ vñ meine Bürde leicht. Jtem im Apostelbůch: Es gefeller dem heiligen Geist vñ vns/ keinen Last auffzulegen/ Denn disen/ der nott ist/ Nemlich/ daß man sich hüte vor Abgötterey/ vnd Blůtuergiessung/ vñ Hůrerey. Vnd alles was jr nit wöllent euch beschehen/ daß sollent jr andern auch nicht thůn.

Matt. 11.

Acto. 15.

Tobie 4.

Das CXX. Capitel.

Gebett. Colos. 4.

MAn sol am Gebett anhalten. Paulus zum Colossern: Haltent an im Gebett/ vnd wachent drinnen. Jm ersten Psalm: Jm Gesetz des Herrn ist all sein wille/ vnd redet von seim Gesetz tag vnd nacht.

Summarium

Summarium der Predig vom Vatter vnser.

CHristus vnter andern seinen heilsamen Leren/ hat vns auch ein kurtze Form zu betten geben/ welche etwas beim Vatter zuerlangen/ am angenemesten ist. Im Gebett soll man zucht vnd scham halten. Im verborgen/ vnd gemeiner Christlicher versamlung soll man betten. Vnser Gebett soll in aller demütigkeit mit bekantnuß vnserer sünden geschehen. Das Vatter vnser sollen wir betten/ vnd desselbigen alle wörtlin fleissig bedencken/ Wie solches der selig Cyprianus auffs schönest außleget. Gott ist vnser aller Vatter/ vnd wir seine Kinder/ Derhalben sollen wir als Gottes Kinder/ ein Himelisch leben vnd wandel füren/ auff daß der Nam Gottes in/ vnd durch vns geheiliget vnd groß werde/ Vnd wir das Himelreich (vns durch Christus Blůt erworben) ererben. Darzu Gottes willen/ Gebott/ vnd Lere thůn. Vnser Fleisch aber/ daß irdisch gesinnet ist/ dempffen. Vnser täglich Brodt/ welches ist Christus/ empfahen/ Ja auch vnsers Leibs notturfft haben mögen. Demnach bitten wir vmb verzeihung der sünden/ bekennen vns/ als die täglich wider Gott sündigen. Wo wir nit in fried vnd einigkeit mit vnsern Brüdern leben/ mögen kein Gaben/ Gebett noch Opffer vor Gott angeneme sein/ noch vnsere sünden verziehen werden/ Dieweil wir des sündlichen Fleischs/ vnd des Teuffels anlauffs halben/ täglich wider Gott sündigen. So bitten wir daß Gott vnsern Feinden nit zuvil vber vns verhengen/ Sonder Vätterlich straffen/ vnd vom bösen erretten/ vnd erlösen wölle. Im Gebett soll vnser Hertz vbersich zu Gott gerichtet sein. Vnser Gebett sol mit verstandt vnd Allmosen geschehen. Wiewol wir allzeit Betten sollen/ Haben doch die ersten lieben Christen/ jnen selbst willig bestimpte zeit zum Gebett erwelet. Diser zeit Nacht vnd Finsternuß/ mögen die Christen/ welche Kinder des Liechtes sind/ an jrem Gebet nichts hinderen.

S. Cecilij Cypriani Predig/ vom Gebett vnd Vatter vnser.

ALle Gebott vnd Leren/ des Euangelij/ geliebten Brüder/ sind nichts anders/ dañ ein Göttliche Meisterschafft. Ein Fundament/ Hoffnug auff zubawen. Ein Grundtfest/ den Glauben zustercken. Ein Speise vnd narung des Hertzen. Ein starckes Rüder der Schiff vnsers Lebens/ durch die Wasserwellen diser Welt/ hin vnd her geworffen/ damit zu regieren. Ein veste Brustwehre vnd besatzung/ die Seligkeit zuerhalten/ Welche nicht allein die lehrhafftigen Hertzen der Glaubigen vnterweisen/ sonder auch zum Himelreich bringen/ vnd füren. Zwar Gott vnser gütiger Vatter/ hat vil durch seine Knecht die Propheten/ lassen gesagt vnd gehöret werden. Vil gröſſer aber sind die ding die der Sůn redet/ die das Wort/ daß selbst in Propheten war/ mit eigener stim̃e bezeuget. Er gebeut jetzt nimmer dem kommenden Herren/ den Weg zubereiten/ sonder ist selbst kom̃en vns den Weg zum Leben zueröffenen/ vnd anzuzeigen/ auff das/ die wir vormals vnfürsichtig vnd blind in Finsternuß/ des Todts jrrgiengen/ mit dem Liecht seiner Gnad erleucht/ im Weg des Lebens/ durch des Herren selbs Wegweisung

Euangelischer lere nutzbarkeit.

Esai. 40.

vnd anleitung/bleibend. Der selbig vnser lieber Herr vnter ander seinen heilsamen vnd Göttlichen Gebotten/ damit er seinem Volck Raht gibt zur Seligkeit/ Hat auch selbst ein Form vnd weise zubetten geben/ Vnd was wir bitten sollen/ vermanet vnd vnterweiset. Der vns das Leben geben/ hat vns auch auß gewönlicher gütigkeit/ auß welcher er vns alle ding gnedigklich gibt/ betten leren/ Auff daß/ so wir mit dem Gebett/ welches der Sün geleret/ zum Vatter reden/ desto leichtlicher erhöret werden. Christus hat zuuor gesagt: Die stundt wirt komen/ daß die waren Anbetter/ den Vatter im Geist vnd Warheit anbetten solten/ Vnd das er zuuor verheissen/ ist erfüllet/ auff daß wir/ die den Geist vnd Warheit/ auß seiner Heiligung empfangen/ Also auß seiner Lere warhafftig vnd Geistlich anbetten solten. Welches Gebett aber kan Geistlicher sein/ dann das vns Christus/ darzu seinen heiligen Geist geben hat? Welches Gebett aber mag beim Vatter mehr angeneme sein/ dañ das vom Sün kompt/ der die Warheit ist/ vnd durch seinen Mund außgesprochen ist? Anders Betten/ dann er geleret/ ist nicht allein ein vnwissenheit/ sonder auch sünde. Dieweil er selbst gesetzt vnd gesagt: Jr werffet von euch Gottes Gebott/ auff daß jr ewere satzung auffrichtet. Deßhalben geliebten Brüder/ laßt vns/ wie Gott vnser Meister gelert hat/ bitten. Ein gantz freundtlich vnd gewonsam Gebet ists/ Gott von dem seinen bitten/ vnd Christus Gebett für seine Ohren tragen. Der Vatter wirt seines Süns wort/ wann wir vnser Gebett thün/ erkennen. Der jetzt innwendig im Hertzen wonet/ soll auch in der Rede vnd Stim̃e sein. Vnd dieweil wir Christum zum Fürsprecher beim Vatter für vnsere sünd haben/ So lasset vns Sünder für vnsere sünde/ bittende/ die Wort vnsers Fürsprechers brauchen vnd reden. Vnd dieweil er sagt: Er wölle alles/ das wir den Vatter in seinem Namen bitten/ vns geben/ Wie vil mehr werden wir/ das wir in seinem Namen bitten erlangen/ so wir mit seinem Gebett bitten? Es soll aber der bittende rede vnd Gebett/ mit zucht geschehen/ still vnd scham haben. Lassend vns bedencken daß wir vorm Angesicht Gottes stehn. Man soll Göttlichen Augen/ mit gestalt des Leibs/ vnd weise der stim̃e gefallen. Dann wie ein vnuerschampter mit geschreie/ ein gereusche macht/ Also gezimpt im gegentheil/ einem schamhafftigen mit bescheidenheit zu bitten. Der Herr hat vns durch sein selbst Meisterschafft/ in verborgen vnd abgesonderten orten/ gebotten zu betten/ Jn den Kamern betten/ gezimet sich am besten dem Glauben/ daß wir wissend/ daß Gott allenthalben seye/ Yederman höre vnd sehe/ vnd daß er mit der völle seiner Maiestet auch die heimliche/ vnd verborgene stett durchtringe. Wie geschrieben steht: Jch bin ein naher Gott/ vnd nit ein Gott von fernen. Ob sich ein Mensch ins verborgen thet/ würd ich jn drumb nicht sehen? Erfülle ich nit Himel vnd Erden? Vnd abermals: An allen orten schawen Gottes Augen/ güte vnd böse. Vnd wann wir mit den Brüdern zusamen komen/ vnd die Göttlichen Opffer mit dem Priester Gottes begehen/ sollen wir auch der scham inngedenck sein. Vnd vnser bitt nit mit vngeschickten worten daraffter/ hin vnd her wehen/

Joh. 4.

Matt. 15.

Joh. 16.

Zucht vnd scham soll man im gebett halte.

Jm verborgen betten.

Hiere. 23.

Pro. 15.

noch

noch vnser Gebett das auß messigkeit gelobt werden soll / Gott mit einem getümel vnd vnrühigem geschwetz fürtragen / dañ Gott erhöret nit die stim̃e / sonder das Hertz. Man bedarff den / der die gedancken erkent / nit mit geschreie ermanen. Der Herr spricht: Was gedencket jr böses in ewern Hertzen. Vnd an einem andern ort: Alle Gemein sollen wissen / daß ich Nieren vnd Hertzen erforsche / Wir sollen in vnserm gebett halten vnd thũn / das Anna Samuels Mütter / die ein Vorbild der Gemein tregt / gethan hat / Welche den Herren nit mit schreiender bitt / sonder heimlich vñ messiglich jm verborgen jres Hertzen gebetten hat. Sie redet mit verborgenem Gebett / aber mit offentlichem Glauben. Sie redet nit mit der stim̃e / sonder mit Hertzen / deñ sie wißt wol daß Gott also erhöret / vnd hat auch kreffticlich / das sie batt / erlanget / deñ sie bettet auß Glauben. Vnd dises bezeuget vns / vnd erkläret die heilig Schrifft / spricht: Sie redet jn jrem Hertzen / vnd allein jre Lefftzen würden bewegt / Jre stimme aber wart nit gehöret / vnd Gott erhöret sie. Jtem im Psalm lesen wir: Redet zu ewern Hertzen auff ewerm Läger / vnd lassets euch rewen. Der heilig Geist erinnert vnd leret dergleichen durch Hieremiam / spricht: Du solt Gott im verstandt anbetten. Der anbetter / geliebten Brüder / soll auch wol warnemen / wie der Publican mit dem Phariseo gebettet hat / Nemlich seine Augen nit vnuerschampt gen Himel auff gehaben / noch freche hende auß gestrecket / Sonder an seine Brust schlagende / seine Sünde jñwendig verborgen / gebeichtet / vnd bekennet / hilff Göttlicher Barmhertzigkeit angerüffet. Vnd da jm der Phariseer selbs wolgefiel / ist diser / der also bettet / mehr geheiliget / Vnd der kein Hoffnung der Seligkeit auffs vertrawen eigener vnschuld gestellet (dann niemants ist vnschüldig) sonder seine Sünde demütiglich bekennende / von Gott / der den demütigen verzeihet / erhöret worden. Diſe ding setzt der Herr im Euangelio / spricht: Zwen Menschen stiegen hinauff in Tempel anzubetten / ein Phariseer vnd Publican. Der Phariseer stünd bett bey sich selbs also: Gott ich sag dir danck / das ich nit bin wie andere Menschen / Vngerecht / Rauber / Ehbrecher / wie auch diser Publican / sonder fast zwey mal in der Wochen / geb Zehen von allem das ich besitze. Der Publican aber stünd von ferren / wolt seine Augen nit gegen Himel auff heben / sonder schlug an seine Brust / sprach: Gott sey mir Sünder gnedig. Jch sag euch diser stige hinab in sein Hauß mehr gerecht / dann der Phariseer. Denn ein jeglicher der sich erhöhet / wirt genidriget / vnd der sich ernidriget / wirt erhöhet. Demnach wir geliebten Brüder / auß Göttlicher Lection / wie wir geschicket zum gebett komen / erlernet haben / sollen wir auch auß des Herren selbs worten / was vns zubitten gebüre / erkennen. Jr / spricht er / solt also betten: Vatter vnser / der du bist im Himel. Geheiliget werde dein Name. Zu komẽ dein Reich. Dein will geschehe / auff Erden wie im Himel. Vnser täglich Brott gibe vns heut. Vnd vergibe vns vnser schuldt / als auch wir vnsern schuldnern vergeben. Vnd nit laß vns in anfechtung gefüret werden. Sonder erlöse vns vom Bösen / Amen. Der Herr ein Doctor des Fridens / vnd Meister

Luc. 5. Hiere. 17. Das Hertz sihet Gott an. Psal. 4. Hier. 24. Rechte weise zu betten. Luce 18. Was man bitten soll. Matt. 6.

der einigkeit/hat vor allem nit gewölt/ daß ein jeglicher nur für sich
Vnser Vatter. allein/in sonderheit bette. Darumb sagen wir nit: Mein Vatter der du bist im Himel. Auch nit: Mein Brott gebe mir heut. Es bittet auch keiner daß jm allein sein sünd verzihen/daß er nit in versuchung gefüret/oder vom vbel erlöset werde. Wir haben ein allgemein Gebett/Vnd wann wir betten/bitten wir nit für einen/sondern für das gantz Volck/ Dann wir/das gantz Volck/ sind eins. Gott des Fridens/vnd Meister der einigkeit/ der auch einigkeit gelert/hat einen also für jederman gewölt betten/ Wie er selbst sie alle in einem getragen. Dise weise zu betten/ haben die drey Kinder im fewrigen Ofen beschlossen gehalten/im Gebett mit worten vnd Geist einhellig/ Welches Göttlicher Geschrifft glaube erweiset/Vnd in dem sie leret/ wie
Einigkeit soll im Gebett gehalten werden. dise gebettet haben/gibt sie vns ein vorbild/dem wir im Gebett nachfolgen sollen/auff daß wir auch solche sein mögen/spricht: Dise drey
Dani.3. haben als auß einem Munde Lobgesungen/vñ den Herrn gepreiset/ Sie redten als auß einem Mund/ Wiewol sie Christus noch nit hett gelert betten. Vnd dieweil jr gebett friedsam/einfeltig/vnd Geistlich war/ists auch vor Gott gewaltig vnd krefftig gewesen. Also finden
Acto.1. wir daß die Apostel mit den andern ersten Christen/nach des Herren auffart gebetet haben: Sie alle/spricht Lucas/beharreten einmütig im gebett mit den Weibern/vnd Maria der Mütter Jesu/vnd seinen Brüdern. Sie beharreten einmütiglich im gebett/Zeigten hiemit an
Psal.67. jres Gebetts fleiß vnd eintrechtigkeit. Dann Gott/der eintrechtig im Hauß wohnen macht/ laßt niemants ins Göttlich vnd ewig Hauß/ dañ die im Gebett einmütig sind. Es ist aber/geliebten Brüder/groß Geheimnuß vñ Sacrament des Vatter vnsers/vil vnd mancherley sind sie/in worten kurtz verfasset/in krafft aber geistreiche. Also daß in vnserm bitten vñ gebett gar nichts vnterlassen/das nit in diß Büschelin göttlicher lere verfasset sey. Jr/spricht der Herr/solt also bettē:

Vatter vnser/der du bist im Himel.

Vatter. DEr Mensch new widergeborn/vnd auß gnaden seinem Gott wider dargestellet/sagt zum allerersten: Vatter/Dann er hat jetzt angefangē ein Sün zusein. Er ist/spricht Joh. in sein eigenthumm komen/vñ die seinen haben jn nit angenomen/ Wie vil jn aber angenomen/den hat er gewalt geben/kinder Gottes zuwerdē/ die da glauben an seinen Namen. Drumm welcher an seinen Namen glaubt/vnd ist jetzt ein Sün Gottes worden/der soll da anfahen/damit er danck sage/vnd sich ein Sün Gottes sein/bekenne/ So er Gott/der im Himel ist/seinen Vatter nennet/ Vñ sich hiemit bezeuge/daß er gleich im anfang seiner geburt/in den ersten worten/seinem jrdischen vnd leiblichen Vatter abgesagt habe/ vnd den allein wisse vnd erkenne/ einen Vatter sein/der im Himel ist. Wie geschrieben stehet: Welche sagen zu jrem Vatter vnd Mütter/ Jch kenne ewer nit/ vñ jre Kinder nicht kennen/die haben deine Gebott vnd Bund gehalten. Item der Herr hat im Euangelio gebotten/ daß wir vns keinem Vatter auff erden nennen. Nemlich/dieweil wir einen Vatter im Himel habend. Vnd dem Jünger/ der seines verstorbnen Vatters gedacht/ antwort er: Laß die Todten jre todten begraben/dañ er hat gesagt/sein Vatter wer gestorben/so doch der glaubigen Vatter lebendig ist. Nit allein aber dises/geliebten Brüder/sollen wir mercken vñ verstehen/

Wir sein Gottes kinder.

Im Himel

Deut.33.

Matt.23.

das wir den/der im Himel ist/ ein Vatter nennen/ sonder dran hengen vnd sagen: Vatter vnser/Nemlich deren/die glauben/deren die durch jn geheiliget sind/vnd durch die Geburt Geistlicher Gnad angefangen Kinder Gottes zusein. Welches wort auch die Juden schmirtzet/vnd trifft/ Welche Christum/ jnen durch die Propheten verkündiget/vñ erstlich zu jnen gesandt/nit allein vntrewlich durch vnglauben verachtet/sonder auch grausamlich getödtet haben. Welche jetzt Gott nit jren Vatter nennen mögen/ Dieweil der Herr sie schendet vnd lügenstrafft/spricht: Jr seid auß ewerem Vatter dem Teuffel/vñ desselbigen ewers Vatters begierden wölt jr thün. Dañ diser war von anfang ein Mörder/ vnd ist in der warheit nit bestanden/deñ die warheit war nit in jm. Vnd der zornig Gott rüffet durch den Propheten Esaiam/spricht: Jch habe Sün geborn/vñ erhöhet/ Sie aber haben mich verschmecht. Ein Rind erkennet seinen Meister/vnd der Esel die Kripff seines Herren/ Jsrael aber hat mich nit erkennet/ noch das Volck mich verstanden. O wehe/ ein sündiges Volck/ein Volck voller sünd/ein schalckhafftiger Sam/boßhafftige Kinder/Den Herrn habt jr verlassen/vñ den Heiligen Jsrael zu zoren bewegt. Disen zur schmach (wañ wir Christen betten) sagen wir: Vatter vnser/Deñ er hat jetzt/vnser Vatter zusein angefangen/der Juden aber/ die jn verlassen/zusein/auffgehöret. Auch kan nit diß sündige Volck/ sondern denen verzeihung der sünd geben wirt/ein Sün sein. Ja denselbigen wirt der Kindernam zugeschrieben/vnd ewigkeit verheissen. Wie der Herr selbs sagt: Ein jeglicher der sünd thüt/ist ein Knecht der sünden/ Der Knecht aber bleibt nit ewig im Hause/ Der Sün aber bleibt in ewigkeit. O welche ein grosse freuntligkeit des Herrn/vnd grosse redligkeit seiner wirdigung/vnd gütigkeit/der also hat gewölt vor Gottes Angesicht vnser Gebett anschicken/daß wir Gott/vnsern Vatter nenneten. Vnd wie Christus Gottes Sün ist/also auch wir Gottes Kinder geneñet würden. Welchen Namen niemant auß vns gedörffet annemen/wo er nit selbs vns also/zu betten hett zugelassen.

Vnser.

Gotnischer der Juden Vatter. Joh. 8.

Esai. 1.

Sün Gottes. Joh. 8.

Darumb lieben Brüder/sollen wir gedencken vnd wissen/dieweil wir Got/vnsern Vatter nennen/Sollen wir auch handlen vñ wandlen wie Gottes kinder/Auff daß wie wir an Gott vnserm Vatter ein gefallen haben/ also wir jm auch gefallen/ vnd er an vns gefallens habe. Lassend vns wie Tempel Gottes wandlen/vnd leben/damit/ daß Gott in vns wone/offenbar werde. Es soll auch vnser thün vnd werck nit auß des Geists art schlagen/Auff daß/die wir Geistliche vnd Himelische ding gedencken/vnd handlen. Wie Gott selbst sagt: Die mich Herrlich machen/ die will ich auch herrlich machen. Die aber mich verachten/werden verachtet werden. Deßgleichen der heilig Apostel setzt in seiner Epistel/spricht: Jr seyd nit ewer selbst/Dañ jr sind köstlich erkaufft/machet Herrlich/ vnd tragent Gott in ewerem Leibe. Nach disem sagen wir:

Wir sollen wie Gottes Kinder wandlen.

1. Reg. 2.

1. Cor. 6.

Geheiliget werde dein Name.

NIt daß wir Gott wüntschen/ daß er durch vnser Gebett heiliger werde/ dañ wer mag Gott/ der andere heiliget/ heiliger machen? Aber dieweil er gesagt hat: Seid heilig/ dann ich bin heilig. So bitten vnd flehen wir/ daß/ wie wir im Tauff ein mal sind geheiliget worden/ in dem daß wir zusein angefangen/ beharren/ Vnd solches bitten wir täglich/ Dann wir/ die täglich sündigen/ bedörffen täglicher Heiligung/ daß vnser sünde durch embsige Heiligung gereiniget werde. Welches aber sey vnser Heiligung/ die vns auß Göttlicher wirdigung geben wirt/ leret der heilig Apostel/ spricht: Weder Hürer/ noch Götzendiener/ Weder Ehebrecher/ noch Weichling/ noch Knabenschender/ kein Dieb/ noch Betrieger/ noch Trunckenboltz/ kein Gotslesterer/ Vbelreder/ noch Rauber/ mögen das Reich Gottes ererben. Vnd solche seid jr gewesen/ aber jr seid abgewässchen/ Jr seid gerechfertig/ Jr seid geheiliget in dem Namen Jesu Christi/ vnd im Geist vnsers Gottes. Wir sind/ spricht er/ geheiliget im Namen vnsers Herrn Jesu Christi/ vnd im Geist vnsers Gottes. So bitten wir nu/ das dise Heiligung in vns bleibe. Vnd dieweil vnser Gott vñ Richter/ den gesundt gemachten/ vnd von jm geheiligeten/ trewet/ daß er jetzt niñer sündige/ auff daß jm nit etwas ergers begegne/ So bitten vnd flehen wir tag vnd nacht in vnserm Gebett/ das dise Heiligung vnd Lebmachung/ die von Gottes gnaden empfangen wirt/ durch seine beschirmung erhalten werden. Auff dises folget im Gebett:

Vnser Heiligung. 1. Cor. 6.

Zůkoñe dein Reich.

WIr begeren vnd bitten/ daß vns das Reich Gottes zugeskelet werde/ wie wir/ daß sein Name in vns geheiliget werde/ gebetten haben/ Dann wenn hat Gott nit regieret? Oder wann hat bey jm angefangen das ewig gewesen/ vnd niñer mehr auff hören wirt? Wir bitten das vnser Reich/ vns von Gott verheissen/ durch Christus Blůt/ vnd Leiden erworben/ koñe/ Auff daß/ die wir zuuor in der welt gedienet haben/ vnd Knecht waren/ nachmals wenn Christus herschet/ regiern. Wie er deñ selbst verheisset/ spricht: Komet her jr gesegneten meines Vatters/ empfahent das Reich/ daß euch bereitet ist/ von anfang der Welt. Es mag auch wol geliebten Brüder/ Christus selbst vnser Reich sein/ Welchen wir täglich/ das er zu vns koñe/ begeren/ vnd dessen Zůkunfft/ das sie vns bald begegne/ bitten/ Vnd dieweil er vnser Aufferstehung ist/ mögen wir/ die in jm aufferstehen/ auch Gottes Reich genennet werden. Dann inn jm werden wir regieren. Wol vnd recht bitten wir vmb das Reich Gottes/ daß ist/ das Himelreich/ dann es ist auch ein jrdisch Reich/ der aber jetzt der welt hat abgesagt/ ist grösser dañ dises reich vnd seine Ehre. Vnd darumb/ der sich jetzt Gott vnd Christo geheiliget hat/ begeret nicht das jrdisch/ sonder das Himelisch Reich. Es ist vns aber nott embsiges Gebetts vnd flehens/ daß wir nit auß dem Himelreich empfallen/ wie die Juden/ welchen es zuuor verheissen war/ empfallen sind. Wie der Herr selbst erweiset vnd anzeiget: Vil/ spricht er/ werden kommen von Auffgang vnd Nidergang der

Gottes Reich ist vns rch Christus Blůt erworben. Mat. 25. Christus vnser reich

Matt. 8.

Sonnen

Sonnen/vnd sitzen mit Abraham/ Jsaac vnd Jacob im Reich der Himel. Die Kinder aber des Reichs werden verstossen werden/ in die eussere Finsternuß/da wirt sein heulen/ vnd zanklappern. Zeigt an/daß die Juden zuuor Kinder des Reichs waren/dieweil sie Kinder Gottes blieben. So bald aber gegen jnen der Vätterlich Name auffgehöret/hat auch das Reich ein ende genomen. Vnd darumb die weil wir Christen in vnserm Gebett/ Gott vnsern Vatter zu nennen angefangen/bitten wir daß sein Reich zu vns kome. Weiter sagen wir:

Dein Will geschehe/wie im Himel vnd auff Erden.

NJt daß Gott thüe/was er wölle/ sonder daß wir thün/ daß er will/dann wer kan Gott widerstehn/daß er nit thü was er wil? Dieweil aber vns vom Teuffel/damit nit all vnser gmüt vnd werck/ Gott gehorsam sey/widerstanden wirt/ bitten vñ begern wir/ daß Gottes will in vns volnbracht werde/ Welcher in vns on Gottes willen/das ist/seine hilff vnd schirm/nit geschehen kan/dann niemants ist auß eigen krefften starck/sonder auß Gottes verzeihung/ vñ barmhertzigkeit/ist man sicher. Zu disem hat Gott selbs schwachheit des Menschen/den er getragen/anzeigt/spricht: Vatter mag es sein/so gehe von mir diser Kelch. Vnd hat darneben seinen Jüngern ein Exempel geben/setzt hinzů/spricht: Aber nit was ich will/sonder was du wilt. Vnd an einem andern ort spricht er: Jch bin nit vom Himel gestigen/daß ich meinen willen thüe/sondern des/der mich gesandt hat. So nun der Sün gehorsam gewesen/den willen des Vatters zuthün. Wie vil mehr der Knecht soll gehorsam sein/ daß er Gottes willen thüe? Wie denn auch der heilig Johannes in seiner Epistel/Gottes willen zuthün vermanet/ spricht: Nit liebent dise Welt/noch die ding die in der welt sind. So jemants die Welt liebet/ in dem selben ist nit die Liebe Gottes des Vatters/Dann alles das in der welt/ist lust des Fleischs/lust der Augen/vnd hochpracht der welt/ Vnd die welt wirt zergehn/vnd jre lüst. Welcher aber thůt den willen Gottes/ bleibt inn ewigkeit/wie auch Gott bleibt in ewigkeit. Wöllen wir nun in ewigkeit bleiben/ sollen wir Gottes/ der ewig ist/ willen thün. Der will Gottes aber ist/ welchen Christus gelert vnd gethan hat. Nidrigkeit im leben vnd wandel/ Bestendigkeit im Glauben/scham inn worten/Gerechtigkeit in thaten/Barmhertzigkeit in wercken/Zucht inn sitten beweisen/Niemants vnrecht thün/ Vnrecht leiden/ Mit den Brüdern fried haben/ Gott von gantzem Hertzen lieben/jn als einen Vatter lieben/ Förchten aber als Gott/ Christo nichts benor haben/wie er vns auch nichts beuor gehabt/ Seiner Lieb on alle zertrennung anhangen/ Jm Creutz wann man von wegen seines Namens vñ ehren kempffet/manlich vnd mütig bestehn/ Jn worten/damit wir bekeñen/ bestendig sein/ Jn der Folter/ dadurch wir den Kampff angehen/ Jm Todt dadurch wir krönet

Matt.26.

Joh.6.

Wille Gottes.

Christlich leben.

werden/gedult halten. Diſes heiſt ein Mitterb Chriſti ſein. Solches heiſt Gottes Gepott thůn/ das iſt/ den willen des Vatters erfüllen.

Wie im Himel. Wir bitten aber daß der will Gottes geſchehe/ Wie im Himel/ alſo auch auff Erden/ Dann diſe beide gehören zur volkomenheit vnſers willens vnd ſeligkeit. Dann dieweil wir den Leib auß der Erden/ den Geiſt aber vom Himel beſitzen/ Sind wir Erde vnd Himel/ So bitten nun wir/ daß in jnen beiden/ Leib vnd Geiſt/ Gottes will geſchehe. Dann es iſt ein ſtetiger Kampff/ zwiſchen Geiſt vnd Fleiſch/ in dem ſie vneins wider einander/ ein täglichs treffen vnd ſtreitens fürend/ auff daß wir nit thůn/ das wir wöllen. Dieweil der Geiſt Göttliche vnd Himeliſche ding ſuchet/ das Fleiſch aber gelüſt jrdiſche vñ weltliche ding. Vnd darumb bitten wir mit hohem fleiſch/ daß durch Göttliche ſterck/ vnd hilff/ einigkeit zwiſchen diſen zweien werde/ auff daß ſo mit Geiſt vñ Fleiſch/ der will Gottes volnfürt wirt/ die Seel/ welche durch jn wider geborn iſt/ erhalten werde. Diſes bezeuget außtrücklich der heilig Apoſtel Paulus/ ſpricht: Das Fleiſch gelüſtet wider den Geiſt/ vnd den Geiſt wider das Fleiſch/ dann diſer zwey ſind wider einander/ auff daß jr nit alles/ das jr wöllet/ thůend. Die werck des Fleiſch aber ſind offenbar/ welche ſind/ Ehebruch/ Hůrerey/ Vnreinigkeit/ Geilheit/ Abgötterey/ Zauberey/ Todtſchlag/ Feindtſchafft/ Hader/ Eyfer/ Freuel/ Zwitracht/ Auffrhůr/ Vneinigkeit/ Secten/ Haß/ Seuffereien/ Freſſereien/ vnd deren gleichen. Welche ich zuuor ſage/ vnd zuuor geſagt habe/ Daß die/ ſolches thůn/ werden das Reich Gottes nit ererben. Die Frucht aber des Geiſts/ iſt Liebe/ Freud/ Fried/ Großmütigkeit/ inn widerwertigkeit Gedult/ Glaub/ Sanfftmütigkeit/ Abbruch/ Meſſigkeit/ Keuſcheit. Vnd darumb bitten wir täglich/ vnd on vnterlaß/ das der will Gottes an vns/ wie im Himel/ alſo auff Erden/ geſchehe. Dann das iſt der will Gottes/ daß die jrdiſchen ding den Himeliſchen weichen/ die Himeliſche vnd Göttliche den vorzug haben. Man mag es auch geliebten Brüder/ alſo verſtehn. Dieweil Gott gebeuttet/ vnd vermanet/ daß man auch die Feinde lieben ſoll/ vñ für die/ die vns verfolgen bitten. So bitten wir auch für die/ die noch jrdiſch ſind/ vnd Himeliſch zuſein/ noch nit angefangen/ auff daß an jnen auch der will Gottes geſchehe. Welchen Chriſtus/ in dem er den Menſchen erhalten vnd erneweret/ volnbracht hat. Dañ ſo ſein Jünger jetzt nimer jrdiſch/ ſonder das Saltz der Erden genennet werden. Vnd der Apoſtel: Den erſten Menſchen auß Leimen der Erden/ den andern aber vom Himel neñet. Jſts billich daß wir/ die Gott vnſerm Vatter (welcher ſein Soñ vber gůten vnd böſen laßt auffgehn/ vnd regnet vber Gerechte vnd vngerechte) gleich ſein ſollen/ auß Göttlicher vermanung/ für aller Menſchen Heil bitten. Auff daß wie jm Himel/ das iſt/ in vns/ durch vnſern Glauben/ der will Gottes geſchehen iſt/ daß wir Himeliſch ſind. Alſo auch auff Erden/ das iſt/ in den Glaubigen/ die noch auß der erſten geburt jrdiſch/ auß Waſſer vñ Geiſt wider geborn/ anfangen Himeliſch ſein/ der will Gottes auch geſchehe. Folgents bitten wir/ vnd ſagen.

Rampff des Fleiſches vnd Geiſtes.

Galat. 5.

Matt. 5. 1. Cor. 15.

Himel.

Erden.

Vnſer täglich Brott gib vns heut.

Diſes

DIses mag Geistlich/vnd einfeltig nach dem Buchstaben verstanden werden/Vnd jeglicher verstandt dienet zur seligkeit. Das Brott des lebens ist Christus/vñ diſes Brott ist nit jedermans/sonder ist vnser/Vnd wie wir sagen: Vatter vnser/Dann aller Glaubigen vnd verstendigen Vatter ist er. Also nennen wir auch vnser täglich Brott/dann Christus/dessen Leib wir angreiffen/ist vnser Brott. Nun bitten wir/daß vns diſes Brott täglich geben werde/auff daß/die wir in Christo sind/Die Eucharisti vnd Danckſagung täglich zur Speiß der seligkeit empfahen. Nit durch zufall eines grossen lasters verbannet/am Himelischen Brott/nit theil nement/Vom Leib Christi gar abgesonderet vnd außgeschlossen werden. Wie er dann selbst leret vnd vermanet: Ich bin das Brott des Lebens/der ich vom Himel gestigen bin/ So jemants von diſem Brott isſet/wirt leben in ewigkeit. Das Brott aber/welches ich geben werde/ist mein Fleisch für der Welt leben. Darumb wañ er sagt: Welcher von seinem Brott esſe/werde ewig leben. Wie es offenbar ist/daß die seinen Leib angreiffen/Vnd die Eucharisti auß rechter Gemeinschafft empfahen/lebend. Also im gegentheil/ist zu förchten/vnd zu bitten/daß/so jemants vom Leib Christi außgeschossen/wirt fern von seinem heil komen. Wie er selbs trewet/spricht: Es sey dann daß jr esſet das Fleisch des Menschen Sons/vnd trincket sein Blůt/werdet jr kein leben in euch haben. Darum̃ bitten wir täglich/daß vns vnser Brott/das ist/Christus/geben werde/auff daß wir/die in Christo bleiben vnd leben/von der Heiligung vnd seinem Leib nit abweichen.

Christus vnser täglich Brott

Joh. 6.

Es mögen aber diſe wort(Vnser täglich Brott gib vns heut) auch also verstanden werden/daß wir/die jetzt der Welt abgesagt/vnd jre Reichthumb vnd pracht/durch Geistliche Gnad des Glaubens von vns geworffen haben/allein Speiß vnd Narung begeren. Dieweil vns der Herr leret/spricht: Welcher nicht absagt allem das er hat/kan nit mein Jünger sein. Welcher aber Christi Jünger zusein angefangen/vnd nach den worten seines Meisters/allen dingen abgesagt/der soll nur seine tägliche speiß bitten/vnd die begierden seiner bitt nit ferner erstreckẽ. Wie deñ der Herr selbs abermals vns für schreibt/spricht: Nit gedencket auff den morgentag/deñ der morgentag/wirt für sich selbst gedencken/ Es sey dem morgentag gnug sein eigen vbels. Drumb bittet billich ein Jünger Christi/nur vmb tägliche speise/dem vom morgentag zugedencken/verbotten wirt. Denn auch diſe zwey ding/Nemlich/in der welt lang leben suchen/vnd daß vns das reich Gottes bald zůkoñe/bitten/ sind widereinander. Also warnet vns der heilig Apostel/formet vnd stercket vnsere Hoffnung vnd Glaubens Grundtfest/spricht: Wir haben nichts inn diſe Welt bracht/vñ werden auch nichts drauß füren. Drumb so wir haben notturfft vñ deck/sollen wir vns benügen lassen. Welche reich werdẽ wöllen/fallen in versuchung vñ strick des Teuffels. Vñ vil schedlicher begirden/die den menschen versencken in verderbnuß vñ todt. Deñ aller vbel wurtzel ist geitz. Welche etliche begerten/sind schiffbrüchtig worden vom glauben/vñ haben sich verwicklet in vil schmertzẽ. Lert nit

Luce 14.

Matt. 6.

1. Timo. 6.

allein Reichtumb verachten/ſonder auch gefärlich ſein/vnd daß ſie ein Wurtzel der ſchmeichlenden vbel ſind/ Welche die blindtheit Menſchlichs gemüts mit verborgenem liſt betriegen. Derhalben ſtraffet auch Gott den närriſchen reichen Mañ/der nach weltlichem vberfluß trachtet/vñ ſich ſeiner gehaufften Früchte rhümet/ſpricht:

Luce 12. Du Narr/in diſer nacht wirt deine Seel erfordert/ Weß werden die güter ſein/die du geſamlet haſt? Der Narr der in der ſelbigen nacht ſterben ſolt/trachtet nach vberfluß der narung. Wider diſes leret der Herr volkomen werden/vnd alles das man hat/verkauffen/vñ vnter die armen außtheilen. Item einen Schatz im Himel hinderlegen/ſprecht/daß jm möge nachfolgen/vñ die Glori des Herren leiden erlangen/welcher gantz geſchickt vñ geſchürtzt mit keinen ſtricken heußlicher Güter verwickelt/ ſonder frey vnd ledig/alle ſeine Habe zum Herren vor hin ſendet/vnd folget er ſelbs bald hinach. Daß ſich nun zu diſem vnſer jeglicher bereiten möge/lernt er alſo betten/vnd auß maß vnd weiſe des Gebetts/wie er ſein ſolle/erkennen. Es kan dem

Pro. 10. Gerechten an täglicher ſpeiſe nit manglen. Dañ es ſteht geſchrieben:

Pſal. 36. Der Herr wirt die Seel des Fromen nit mit hunger tödten. Vnd widerumb: Ich bin jung geweſen/vnd alt worden/vnd hab den Gerechten nie verlaſſen geſehen/noch ſeinen Samen brott betlen. Item

Matt. 6. der Herr verheißt/ſpricht: Jr ſollent nit gedencken/ ſagende: Was werden wir eſſen/oder trincken? Oder wo mit werden wir bekleidet/ Dann diſe ding ſuchen die Heiden. Es weiß aber ewer Himliſcher Vatter/daß jr diſer ding aller nott habent. Suchet zum erſten das Reich vnd Gottes Gerechtigkeit/ſo werden euch diſe ding alle dargeſtellet/Denen die das Reich vnd Gerechtigkeit Gottes ſuchen/ verheiſſet er die ding darzuſtellen. Dann dieweil alle ding Gottes ſind/ kan dem/der den Herrn hat/nichts manglen/ alldieweil er ſich nicht von Gott thůt. Alſo ward Danieli auß Königklichem befelh in die

Dani. 14. Löwengruben verſchloſſen/ ein Imbis zubereittet. Vnd der Mañ Gottes/vnter den hungerigen/ vnd verſchoneten wilden Thieren geſpeiſet. Alſo ward Helias in der flucht/ vnd in der Einöde/ durch

3. Reg. 17. dienſt der Rappen/die jm Speiſe in der verfolgung zůbrachten/erneret. O wie ein verflůchte Tyranney Menſchlicher boßheit/die wilden Thier verſchonen/die Vögel ſpeiſen/ die Menſchen aber tobent vnd wütend? Nach diſem bitten wir auch für die ſünde/ ſprechend:

Vnd vergib vns vnſer ſchuldt/als dann auch wir vnſern ſchüldigern vergeben.

NAch ſkewer der Speiſe/ bitten wir auch verzeihung der ſünden/auff daß/welcher von Gott geſpeiſet/auch inn Gott lebe/ vnd nit allein diſem gegenwertigen vnd zeitlichen leben/ ſonder auch dem ewigen Rhat vñ fürſehung gethan werde/ zu welchem

Schuldt. Sünd. Matt. 18. man komen mag/ſo die ſünden verzichen werden/ Welche ſünde der Herr ſchuldt nennet/ Wie er im Euangelio ſpricht: Ich hab dir alle

deine

deine schult nachgelassen/dieweil du mich gebetten hast. Wir werden aber gantz notwendigklich/fürsichtigklich vnd heilsam vermanet zu bedencken daß wir Sünder sind/die wir für die sünd müssen bitten/ auff daß/in dem das gmüt verzeihung von Gott bittet/seines gewissens erinnert werde/vnd jm nit jemants/als ob er vnschüldig were/ selbs gefalle/Vnd so er sich selbs erhöhet/vmbkom̃e/wirt er vnterwisen vnd gelert/daß er täglich sündige/ dieweil jm täglich für die sünd zubetten gebotten wirt. Auff dise weise vermanet auch der heilig Johannes in seiner Epistel/spricht: So wir aber vnsere sünd bekennen/ ist der Herr trew vnd gerecht/daß er vns vnser sünd verzeihe. Hat also in seiner Epistel beide/daß wir für die sünd bitten/vnd so wir bitten/verzeihung erlangen/begriffen. Darumb sagt er/daß der Herr trewe sey/die sünd zu verzeihen/ der nach seiner verzeihung glauben haltet. Welcher dieweil er vns für vnser schuld vnd sünde hat leren betten/ solt ja Vätterlich Barmhertzigkeit vnd verzeihung nach seiner verheissung folgen. Er hat aber ein sondere maß der verzeihung gesetzt/vns mit einem geding/vnd gegenuersprechung/verknüpffet/ Nemlich/daß/wie wir vnser sünde/vns zuuerzeihen bitten/Also wir auch vnsern schüldigern verzeihen/ vnd wissen daß wir inn vnserm Gebett/für vnsere sünde nichts erlangen/ wo wir nit auch zugleich vnsern schüldnern verzeihen. Darumb sagt er auch an einem andern ort: Mit was Maaß jr messen werdet/mit der selbigen wirt euch wider gemessen. Vnd der Knecht/ dem sein Herr alle schuldt nachgelassen/er aber seinem Mitknecht nit nachlassen wolt/wirt er in Kercker geworffen/vnd dieweil er mit seinem Mitknecht nit gedult gehabt/verleuret er das jm zuuor vom Herrn nachgelassen war. Vnd dise ding hat Christus noch heffriger inn seinen Gebotten/mit angehengter straff/zuuor gesagt/spricht: So jr stehet zu betten/verzeihet/ wo jr etwas wider jemants habent/Auff daß ewer Vatter/ der jm Himel ist/euch ewere sünde auch verzeihe. Wo jr aber nit verzeihen werdet/wirt auch ewer Himlischer Vatter euch ewere sünde nit verzeihen. Am tag des Gerichts wirt kein entschüldigung mehr vorhanden sein/wann du nach deinem eigen Sententz vnd vrtheil gerichtet würdst/vnd was du gethan hast/muskt leiden. Dann Gott hat vns gebotten in seinem Hauß/fridsam/eintrechtig vnd einmütig zusein/ Vnd wie er vns in der andern Geburt gemacht hat/solche wil er vns wir der gebornen bleiben/ Auff daß/die wir jetzt Gottes Kinder zusein angefangen/im friden Gottes bleiben/ Vnd die einen Geist empfangen/auch einerley sin̄ vñ můt haben. Also nimpt auch Gott das Opffer/nit an/sonder treibt vom Altar den zweitrechtigen vñ vneinsen/ wil daß er sich zuuor mit seinem Brůder versüne/auff daß auch Gott mit einmütigem gebett möge versünet werden. Vnser fried Brüderliche einigkeit/vñ ein Volck in einigkeit des Vatters/vñ Sůns vnd heiligen Geists vereiniget/ist das gröst Opffer/Gott gefellig. Dann Gott hat in den Opffern/die Abel vñ Cain die ersten geopffert/nit jr Gaben/ sondern Hertzen angesehen/ Vnd jm dessen Gaben gefallen lassen/der jm zuuor im Hertzen gefiel. Abel friedsam vnd gerecht/ Dieweil er Gott in vnschuldt geopfferet/hat er auch andere geleret/

Niemants on Sünd. — 1. Joh. 1.

Matt. 7. 18

Mar. 11.

Matt. 5.

Opffer Gott gefellig.

Gott sihet das Hertz vnd nit die Werck an. Gene. 4.

daß

daß sie/ wann sie Gaben auff den Altar opfferen/ mit forcht Gottes/ mit einfeltigem Hertzen/ mit Gerechtigkeit/ mit Fried der einigkeit komen sollen. Billich ist diser/ der im Opffer Gottes ein solcher gewesen/ nachmals zum Opffer Gottes worden/ auff das er der erst Zeuge vnd Märterer/ die Glori des Leiden Christi durch sein Blůt einweihet/ Welcher zuuor Gerechtigkeit vnd Fried gehabt. Solche werden vom Herrn gekrönet/ Solche werden am tag des Gerichts mit dem Herrn gerochen werden. Der zweitrechtig/ vneinig/ Vñ der mit seinen Brüdern inn vnfrid lebt/ ob er schon vmb Christus Namen willen getödet/ wirt er darnach dem laster der vneinigkeit (Wie der heilig Paulus/ vnd Göttliche Geschrifft zeugent) nit entlauffen.

1. Joh. 3. Dann es steht geschrieben: Welcher seinen Brůder hasset/ ist ein Mörder/ Vnd kein Mörder mag ins Reich Gottes komen/ mit Gott zuleben. Welcher mehr ein nachfolger Jude/ dann Christi hat gewölt sein/ kan bey Christo nit sein. O welche ein grosse sünde vñ laster/ das weder Tauff des Blůts abwesschen/ noch kein marter reinigen mag. Der Herr vermanet vns auch dises nottwendig im Gebett zusagen:

Vnd nit laß vns in Versuchung gefürt werden.

HJerinn wirt anzeigt/ daß vnser Widersächer/ wider vns nichts vermag/ es werde jm dann von Gott verhenget. Vnd dises darumb/ auff daß alle vnser forcht/ wille vnd auffsehens/ zu Gott gerichtet werde/ dieweil der Böß in vnsern anfechtungen nicht weiters thůn darff/ dann jm von Gott gewalt geben ist. Dises erweiset

4 Reg. 24. Göttliche Geschrifft/ spricht: Nabuchodonosor König zu Babylonien/ kam gen Jerusalem/ vnd belegert sie/ vnd Gott gab sie in seine Hand. Dem bösen wirt gewalt wider vns geben/ nach vnsern sünden.

Esai. 42. Wie geschrieben stehet: Wer hat jnen Jacob vnd Jsrael zum Raub geben/ sie zuberauben? Hat es nicht Gott gethan/ dem sie gesündiget haben? Vnd wolten nit auff seinen Wegen wandlen/ noch hören sein Gesetz/ Vnd er hat vber sie gefüret/ den Zorn seiner Seel.

Vnd abermals: Da Salomon sündiget/ von den Gebotten vnd wegen Gottes abwiche/ steht also: Der Herr erwecket Salomon einen

3. Reg. 11. Widersächer. Es wirt aber auff zweyerley weise gewalt wider vns geben/ Entweder zur pein vnd straff/ so wir gesündiget haben/ Oder zur Glori/ so wir bewegt werden. Wie wir sehen/ mit Niob geschehen/ wie dann Gott dises selbst anzeigt/ spricht: Sihe alles das er hat/ gebe ich in deine Hand/ Aber hüt dich daß du jn nit angreiffest.

Anfechtung zur straff vnd bewerung Hiob 1.

Joh. 19. Vnd der Herr im Euangelio zur zeit seines Leidens/ spricht: Du hettest keinen gewalt wider mich/ wo er nit von oben herab dir geben were. Wann wir aber bitten/ daß wir nit in versuchung fallen/ werden wir/ in dem wir also bitten/ vnserer schwacheit vnd blödigkeit erinnert/ daß sich nit jemants die Glori der bekantnuß (Christi) oder seines Leidens jm zuschreibe. Dieweil der Herr selbst demütigkeit leret/

spricht:

spricht: Wachet vnd bettet/daß jr nicht in versuchung koment/Der Mar.14.
Geist zwar ist willig/das Fleisch aber schwach. Auff daß/wie ein demütige vnd nidrige bekantnuß vorgeht/Also/alles dem Herrn zugeschrieben/vnd alles was mit forcht vnd ehren Gottes demütigklich gebetten/wirt durch sein gütigkeit gegeben werden. Nach disem allen am endt des Gebetts/steht ein wörtlin/welches alle Bitt vnd Gebett kürtzlich beschleusset. Denn also sagen wir:

Sonder erlöse vns vom bösen.

BEgreiffet hiemit alles widerwertig/das der Feind inn diser Welt/wider vns auffwegt/von welchen allen ein sicher vnd veste Hüt vnd Schirm sein mag/so vns Gott erlöset/so er vns bittenden/vnd die jn anrüffend/hilff thüt. So wir aber sagen: Erlöse vns vom bösen/bleibt nichts mehr vbrig zu bitten/dieweil wir ein mal Gottes schutz wider den Bösen bitten. Welchen schutz/so wir erlangt haben/sind wir wider alles auffwegen des Teuffels vnd der Welt sicher vnd verwaret. Denn wer wolt sich vor der Welt förchten/dessen Schirmherr Gott inn der Welt ist? Was wunders/lieben Brüder/ists ob dises Gebett/das Gott gelert/ein solches ist? Der durch sein Meisterschafft/all vnser bitten vnd flehen/mit heilsamer rede/gekürtzet hat? Solches war schon jetzt durch den Propheten Esai. zuuor geweissagt/da er vol heiliges Geists von der Maiestet/vnd gütigkeit Gottes redet/spricht: Ein vollkomens Esai.10.
vnd verkürtztes wort in Gerechtigkeit/Dann ein verkürtzte rede wirt Gott im gantzen kreiß der Erden thün. Dann dieweil das wort Gottes/vnser Herr Jesus Christus/jederman komen ist/hat gelerte vnd vngelerte versamlet/allem Geschlecht vnd Alter Gebott der Seligkeit gegeben/hat er doch alle seine Gebott/inn ein klein/vnd kurtzes Büschelin verfasset/auff das die Gedechtnuß vnd Memori/der lernenden in Himelischer Kunst/nicht bemühet/sonder alles was dem einfeltigen Glauben nott were/leichtlich erlernet würde. Also da er leret/was daß ewig Leben were/hat er das Sacrament vnd Geheimnuß des Lebens/mit grosser vnd Göttlicher kürtze begriffen/spricht: Das ist das ewig Leben/daß sie erkennen/dich allein den Joh.17.
waren Gott/vnd den du gesandt hast Jesum Christum. Item da er auß dem Gesetz vnd Propheten/die ersten vnd grössesten Gebott abkürtzet/spricht er: Höre Jsrael/der Herr dein Gott/ist ein Deut.6.
einiger Herr/Vnd du solt lieben den Herren deinen Gott/auß gantz deinem Hertzen/vnd auß gantz deiner Seelen/vnd auß allen deinen Krefften. Diß ist das erst/Das ander diesem gleich: Du solt lieben deinen Nechsten/als dich selbst. Jnn diesen zweyen Gebotten/hanget das gantz Gesetz/vnd alle Propheten. Vnd abermals: Alles was jr wöllend/daß euch die Leut gütes thün Matt.7.
sollen/Also thüend auch jr jhnen. Dieses ist das Gesetz vnd Propheten. Der hat aber nicht allein mit Worten/sondern auch mit der That/vns betten geleret/Jn dem er selbst offtmals gebettet/vnd gefleht hat/Vnd was wir thün solten mit seinem

Vorbild/

Vorbild/vnd Exempel bezeuget vnd angezeigt. Wie geschrieben
Luc.9. Matt.14. Mar.6. steht: Er aber wich in die Einöde/vnd bettet. Vnd abermals: Er gienge hinauß auff den Berg zubetten/vnd benachtet im Gebett zu Gott. Dieweil nun der on sünde war/bettet/Wie vil mehr sollen die Sünder betten? Vnd so er durch die gantze nacht embsig/wachende/ on vnterlaß gebettet hat/ Wie vil mehr sollen wir in embsigem Gebett/nachts wachen. Der Herr hat nit für sich selbst (Dann war für
Christus hat für vns gebetten. Luce 22. solt der vnschüldig bitten?) sondern für vnsere sünden gebetten/vnd geflehet. Wie er selbs anzeigt/zu Petro sagend: Sihe der Satan hat
Joh.17. ewer begert/euch hin vnd her zuwerffen/wie den Weitzen/ Ich aber hab für dich gebetten/daß dein Glaube nit abfalle. Vnd nachmals bittet er den Vatter für alle Glaubigen/ spricht: Ich bitt nit allein für diſe/Sonder auch für die/welche an mich/durch jr wort glauben werden/auff daß ſie alle eins ſeind/ Wie du Vatter in mir/vnd ich in dir/daß auch ſie in vns ſeind. Groß iſt des Herrn freuntligkeit/ vnd gütigkeit vnſer ſeligkeit/zu fordern/der nit ein genügen hat vns durch ſein Blůt zu erlöſen/ Sonder vber diß bittet er auch für vns. Sehent aber was des Bittende begierde geweſt ſeie/ Nemlich/ wie der Vatter vnd Sůn eins ſind/alſo auch wir/in ſeiner einigkeit bleibend. Darauß man auch wol erlernen mag/wie ſchwerlich ſundiget/ der Einigkeit vnd Fried trennet. Dieweil der Herr darumb gebetten hat/vnd hiemit gewölt ſein Volck vereinigen/auff daß jr wißt/ das zweitracht vnd vneinigkeit ins Reich Gottes nit komẽ mag.
Im Gebet ſollen wir wachen. Wann wir aber geliebten Brüder ſtehen zu betten/ ſollen wir von gantzem Hertzen wachen/vnd dem Gebett allein obligen/ Alle weltliche vnd fleiſchliche gedancken hindan ſtellen/Vnd das Gemüt ſoll denn zumal allein/was es bettet/bedencken. Darumb thůt auch der Prieſter vorm Gebett/ein Vorrede/ der Brüder gemüt zubereiten/
Surſum corda. ſpricht: Erhebet ewere Hertzen zu Gott/auff daß/ſo das Volck antwort: Wir heben ſie zum Herren/ ermanet werde/ das es nichts anders/dañ den Herrn gedencken ſoi. Das Hertz ſoll dem Widerſächer zugeſchloſſen ſein/vñ Gott allein offenſtehen/vnd den Feind Gottes zur zeit des Gebetts nit einlaſſen/Dann er kreucht gewönlich herzu/ vnd ſchleicht hinein/ vnſere bitt liſtigklich zu nichts zumachende/
Gebett on verſtandt. fürt ab von Gott/alſo/ daß wir ein anders im Hertzen/ein anders auff der Zungen/haben/So doch nit der thon der Stimẽ/ſonder gemüt vnd ſinn/den Herrn mit reinem auffmercken bitten ſoll. Was für ein faulheit aber iſt gantz entfrembdt/vñ mit närriſchen/vnd vngeiſtlichen gedancken/ſo du den Herrn bitteſt/gefangen ſein? Gleich ob etwas anders wer daß du mehr/ deñ mit Gott zu reden/gedencken ſolteſt/ Wie kanſtu/daß dich Gott erhöre/bitten/ ſo du dich ſelbſt nit höreſt? Du wilt/ Gott ſol dein gedencken/ſo du bitteſt/vnd du gedenckeſt dein ſelbſt nit. Das heiſt ſich gar nit vorm Feind hüten/ Ja alſo den Herren bitten/iſt Gottes Maieſtet durch farleſſigkeit des Gebetts erzürnen/mit den augen wachen/mit dem Hertzen aber ſchlaffen/So doch ein Chriſt/wann er mit den augen ſchlaffet/im Hertzen wachen ſoll. Wie dann inn der Perſon/ der redende Kirchen/ Im büch der Hohenlieder geſchrieben ſteht: Ich ſchlaff/ aber mein Hertz

wacher.

wachet. Darumb vermanet der Apostel Paulus/ sorgfeltigklich vnd fürsichtigklich/ spricht: Haltet an im Gebett/ wachet drinnen. Leret hiemit/ daß/ welche Gott im Gebett wachen sihet/ die geweret er. So wir aber betten/ sollen wir nit mit blossem vñ vnfruchtbarem Gebett zu Gott komen. Die bitt ist vnkresstig/ wann ein vnfruchtbar gebett Gott bittet. Dañ wie ein jeglicher Baum/ der nit frucht bringt/ wirt außgereutet/ vnd ins Fewer geworffen. Also wirt eigentlich ein vnfruchtbare rede/ die durch güte werck nicht fruchtbar ist/ bey Gott nichts erlangen. Drumb leret vns auch Göttliche Geschrifft/ spricht: Gebett mit fasten vnd Allmosen ist güt/ Dann der am tag des Gerichts/ für güte werck vnd Allmosen belonung geben wirt/ der selbig wirt auch jetzt/ den/ der mit güten wercken/ zum gebett komet/ gütigklich erhören. Da Cornelius der Hauptman also bettet/ wart er erhöret/ Er gab vil Almosen dem Volck/ vnd batt allzeit Gott/ da nu diser vmb die neunde stundt bettet/ tratt zu jm ein Engel/ gab zeugnuß seinen wercken/ sprach: Corneli dein Gebett vnd Allmosen/ sind für Gottes gedechtnuß auffgestiegen. Das gebett/ welches die gaben vnsers wercks/ für Gott opffern vnd bringen/ kompt bald für Gott. Also war der Engel Raphael Tobie/ der allzeit bettet/ vnd allzeit gütes wircket/ ein zeuge/ sagende: Gottes werck offenbaren/ vnd bekennen/ ist ehrlich/ Deñ da du vnd Sara betteſt/ Opfferet ich das gedechtnuß ewers Gebetts/ für das Angesicht der Herrligkeit Gottes/ Vnd da du auß aller einfalt die todten begrubest/ verzogest nit aufzustehn/ dein Imbis zuuerlassen/ giengest hin/ vnd begrubest die todten/ wart ich gesandt/ dich zuuersuchen/ Vnd hat aber Gott mich widerumb gesandt/ dich vnd Saram deines Süns Weib gesund zumachen/ Dañ ich bin Raphael/ einer auß den sieben gerechten Englen/ die wir stehn/ vñ wandlen für der Klarheit Gottes. Deßgleichen erinnert/ vnd leret vns der Herr/ durch Esaiam spricht: Löse auff alle vnrechte verstrickung/ vnd zerreisse allen bezwangk der vnbillichen käuffe/ Lasse die zerquetschten zu rhüe kommen/ Reiß ab alle vnbilliche versieglung/ Brech dem Hungerigen dein Brott/ die kein Herberg haben/ füre jn dein Hauß/ Sihestu ein nackenten/ kleide jn/ Vnd verschmeh nit die Haußgenossen deines Samens. Dann wirt dein zeitlichs Liecht herfür brechen/ vnd deine Kleider bald erglasten/ Gerechtigkeit wirt für dir hergehn/ vnd Gottes Klarheit dich vmbgeben/ Deñ wirdstu rüffen/ vnd Gott dich erhören/ wañ du noch redest/ wirt er sagen: Sihe hie bin ich. Er verheisset zu gegen zusein/ zu erhören/ vnd zubeschirmen/ die die vngerechten verstrickung von hertzen auff lösen/ vñ almosen gegen den Haußgenossen Gottes/ nach seinen gebotten/ außgeben. Darumb so sie hören was Gott zuthün gebeut/ werden sie auch von jm erhöret. Der selig Apostel Paulus/ dem inn der nott der trübsal/ von den Brüdern was hilff geschehen/ nennet dieselbigen güten werck/ Opffer Gottes/ spricht: Ich bin ersettiget worden/ da ich von Epaphrodito/ daß jr gesandt/ empfangen habe/ einen süssen Geruch/ Gott ein angenem/ vnd wolgefelligs Opffer. Dann welcher sich eines Armen erbarmet/ der wuchert Gott. Vnd der dem aller geringsten gibt/ hat Gott geben/ Opfferet

Coloſ. 4.

Matt. 3.

Tobie 12.

Gebet mit Almosen.

Acto. 10.

Tobie 12.

phil. 4.

Almosen ein Opffer.

pſal. 19.

Matt. 25.

Geistlich/Gott einen süssen geruch. Wir finden daß die drey Knaben/mit Daniele im Glauben starck/Sieghafft inn der gefengknuß/ der Dritten/Sechsten/ vnd Neunden stunden/ im Gebett acht gehabt/ Nemlich/ im Geheimnuß der Dreyeinigkeit/welche in den letsten tagen solt offenbart werden. Dann die Erst stunde auff die Dritte kommende/ zeigt an ein volkommene zal der Dreyeinigkeit. Item die Vierdte zur Sechst langend/ erweiset die andere Dreyeinigkeit/Wann aber die Siebend biß zur Neunden erfüllet/wirt ein volkommene Dreyeinigkeit gezelt. Welche vnterscheid der stunden/ die Geistlichen Anbetter Gottes/ jnen Geistlich bestimmend/ sich auff benante zeit zum Gebett ergeben haben. Vnd zwar es ist nachmals offenbar worden/ Nemlich/ daß die Frommen zuuor also gebettet haben/ etwa ein Sacrament vnd Geheimnuß gewesen ist. Dann zur Dritten stunde ist der heilig Geist/ welcher die verheissene Gnad des HERRN erfüllet hat/ vber die Jünger kommen. Item Petrus zur Sechsten stunde hinauff auffs öberst Hauß gestiegen/ist mit einem Zeichen vnd vermanender stimme Gottes gelert worden/ daß er jederman/ Dieweil er zuuor von reinigung der Heyden/ gezweifflet hatte/zur Gnad Gottes zůlassen solte. Vnd der HERR ist vmb die Sechsten stund gecreutziget worden/ hat vnsere Sünden durch sein Blůt abgewasschen/ vnd daß er vns erlösen/vnd lebendig machen möcht/hat er zur sechsten stunde seinen Sieg im Leiden volendet. Vns aber geliebten Brüder/vber die stunden vnd zeit/ bey den Alten im Gebett zu halten sind die vnterscheid vnd Geheimnuß gemehret worden. Dann man soll des morgens betten/auff das des Herrn aufferstehung/im morgen Gebett herrlich werde. Welches auch vorzeitten/der heilig Geist im Psalmen angezeiget hat/ spricht: Mein König vnd mein Gott/zu dir Herr wil ich des morgens betten/vñ du wirst mein stime erhören/morgens will ich zu dir tretten/vnd dich anschawen. Vnd abermals redt der Herr durch den Propheten: Am morgen/werden sie zu mir wachen/sprechend: Lassent vns hingehn/ vnd zum Herrer vnserm Gott keren. Item so jetzt die Sonne von vns weichet/ vnd der tag abnimpt/sollen wir von nottwegen wider betten. Dann dieweil Christus die ware Sonn vnd Tag ist. Die Sonn aber vnd tag der welt/von vns weichet/betten vnd bitten wir/das diß Liecht wider vber vns kom̃e/Begeren Christus zůkunfft/ welche vns gnad ewiges lebens geben wirt. Daß aber Christus der Tag genennet werde/bezeuget der heilig Geist in Psalmen/spricht: Der Stein/welchen die Bawleut verworffen haben/ist zum Eckstein worden. Dises ist vom Herren geschehen/ vnd er ist wunderbarlich in vnsern Augen. Diser ist der Tag den der Herr gemachet hat/ last vns drinnen wandlen/vnd frölich sein. Daß er aber die Sonn genant/bezeuget der Prophet Malachias/ spricht: Euch aber/die jr den Namen des Herrn förchtent/wirt auffgehn die Son̄ der Gerechtigkeit/vnd vnter seinen Flüglen gesundtheit. Dieweil nun in den heiligen Geschrifften/ Christus die ware Sonn vnd Tag genent/ ist eim Christen kein stunde/ darinn man nicht fleissig vnd allweg Gott bitten soll/

Tertia Sexta Nona.

Dreyeinigkeit.

Acto. 2.

Acto. 10.

Morgens sol man betten.

Psal. 5.

Abents sol man bettē

Christus Sonn vnd Tag.

Psal. 117.

Mala. 4.

außgenomen/

außgenomen/auff daß die wir in Christo/die ware Soñ vñ tag sind/ den gantzen tag dem gebett mit bitten vnd flehen obligen. Vnd wiewol es nach diser welt weise eins vmbs ander tag vñ nacht wirt/mögen doch die nächtliche finsternuß den bettenden nicht schädlich sein. 1. Thes. 5. Dañ wir sind Kinder des Liechts/vñ bey vns ists in der nacht/tag. Dann wie kan der on liecht sein/der Christum das Liecht im hertzen hat? Oder wie kan er kein Sonne vnd tag haben welchem Christus Sonn vnd tag ist? Wir aber die in Christo/das ist/allzeit in warer Sonne vnd tag sind/sollen auch des nachts zubetten nit auffhören. Also bettet Anna die Witfraw allweg on vnterlaß/ vnd wachend beharret sie Gott zu dienen. Wie im Euangelio geschrieben steht: Sie gieng nit vom Tempel/dienet Gott tag vnd nacht/mit fasten vnd betten. Derhalben sehent zu/die Heyden die noch nit erleuchtet sind/Darzu auch die Juden/ welche das ware liecht verlassen/in der finsternuß bleiben was sie bitten. Wir geliebten Brüder die allzeit im Liecht des Herren sind/ die wir bedencken / vnd behalten / was wir durch empfangene gnad zusein angefangen/ rechnen die nacht für den tag. Wir sollen wissen/ daß wir allzeit im Liecht wandlen/vnd von den Finsternussen/denen wir jetzt entlauffen/nit verhindert werden. Nächtliche zeit vnd stunde wirt vnserm Gebett kein schad sein. Wir durch Gottes gunst Geistlich wider erschaffen vnd new geboren/sollen dem/daß wir sein werden/ nachstreben/ die wir im Reich Christi on vberfall der nacht/allein tag haben werden. Also lassend vns inn der nacht/ als im Liecht wachen/ Vnd die wir dort allzeit betten vnd Gott danck sagen werden/sollen hie zu betten vnd danckzusagen nit auffhören. Luce 2.

Summarium der Ermanung zur Marter vnd Zeugnuß Christi.

Cyprianus verwirfft in disem Büchlin/alles Götzen vnd Bildwerck/ sagt daß Christen sollen Gott allein ehren vnd anbetten. Denn Gott ist hoch vber die Abgötter vnd Bilder verehrer erzürnet/ Welchen er auch schwerlich verzelhet/vnd dises vil mehr nach/dann vor Christus Zükunfft. Dann die wir durch Christus Blüt erlöset/ sollen Christo nichts beuor haben/vnd keins wegs zum Teuffel vñ Götzen dienst/noch zur Welt/dauon wir durch Christum errettet/widerkeren/Sonder vil mehr im Glauben/ zu Christlicher volkomenheit/ wachsen / vnd durchs Gebett wider den Teuffel streitten. Vnd so Trübsal vnd Creutz vns zukomet/geschicht solches nit allein/ vnser sünden zustraffen/sonder vil mehr vnsern Glauben zubeweren. Drumb sollen die Christen in zeit der verfolgung vmb Christus willen vnuerzagt sein/ zu leiden. Dann vnser schirmer Christus/ist gewaltiger dann der Teuffel vnd die verfolger. Alle Ausserwelten von anfang der Welt/haben verfolgung erlitten/ Vnd daß die Christen von der boßhafftigen Welt verfolget werden/ist nit new/noch vnuersehenlich/Sonder von Christo vns zu trost/ vilfeltig geweissagt. Welcher auch seinen löblichen Märtirern vnd Rittern/ ja allen Glaubigen/ewigen Soldt/Lohn/ vnd Leben verheißt vnd leistet.

S. Cecilij Cypriani Ermanung zur Marter/vnd Zeugnuß Christi.

DV haſt begeret/allerliebſter Fortunate/daß ich/dieweil der Laſt der Trübſaln/vnd verfolgung/vns auff dem Halß ligt/vnd am ende der Welt die feindſelige zeit/des Antichriſts ſich zu mehren/angefangen/etliche vermanungen/mit welchen ich die Ritter Chriſti zum Geiſtlichen/vnd Himliſchen ſtreit mütig machet/die Hertzen vnd Gemüter vnſerer Brüder damit zuzurüſten vnd zuſtercken/ auß heiliger Geſchrifft/zuſamen brechte. Habe ich deiner notwendigen bitt wöllen wilfaren/vnd durch vnſere geringheit/mit hilff Göttlicher anwehung/ vnd inngebung/ erleucht/ Harniſch vnd andere Kriegßrüſtung/den ſtreitenden Brüdern/ auß Göttlichem befelch/ als auß der Rüſtkamer/dargereichet. Dann es iſt ein gerings/ daß wir das Volck Gottes mit der Troñetten vnſerer ſtim̃e zum ſtreit auffwegen/ wo wir das lebendig vertrawen/ der Glaubigen/ vnd die Tugent Gott geweihet vnd ergeben/nicht auch mit Göttlicher Lection beſtetigen/ vnd fürmalen. Was gezimet aber billicher vnd mehr vnſerer ſorgfeltigkeit/ Dann daß wir vnſer Volck vnd Heer/ inn den Himeliſchen Zelten geordnet/ vns von Gott befolhen/ wider die Pfeil vnd Schoß des Teuffels/mit embſigen vermanungen/ rüſten vnd zubereiten? Denn der Kriegßknecht iſt zum ſtreit vntüchtig/ der nicht zuuor auff dem Platz geübet iſt/ Vnd der das Fechtkrentzlin auff dem Fechtplatz erlangen will/ wirt nit ehe gekrönet/ er hab dann zuuor ſeine ſtercke mit vbung vnd erfarung bewiſen. Vnſer widerſächer vnd Feind/ mit dem wir Krieg füren/ iſt faſt alt. Es lauffet jetzt auff die ſechstauſent Jar/daß der Teuffel dem Menſchen mit Kriegen beleſtiget/ Er hat jetzt alle weiſe Kunſt/ liſt vnd nachſtellung anzufechten/auß viler vbung des alters erlernet/ Wo er einen Ritter Chriſti/vngerüſt/ rohe/ vnd vngeleret findet/ wo er nit ſorgfeltig/ vnd von gantzem Hertzen wacker iſt/ erſchleichet er den vnwiſſenden/ verfüret den vnfürſichtigen/ vnd betreuget den vnerfarnen. So aber jemants des Herrn Gebott bewaren/vnd Mannlich Chriſto anhangent/wider jn ſtehn/wirt den Satan on zweifel vberwinden/ Denn Chriſtus/ den er bekennet/ iſt vnüberwindlich. Daß wir aber vnſere rede/ geliebter Brüder nicht zu lang machen/ vnd den Zuhörer/ oder Leſer/ mit der viele vnſers ſchreibens/ nicht bemühen/hab ich den Handel inn ein klein Büſchelin verfaſſet/ Vnd erſtlich die Tittel vnd Summari/ Welche ein jeder wiſſen vnd halten ſoll/ fürgeſchrieben/ auff das ich des Herren Befelch drauff fürtrüge/ vnd anzeigte/ Vnd das/ ſo fürgetragen wirt/mit erweiſung heiliger vnd Göttlicher Geſchrifft/bewerte/ Alſo daß ich nicht allein/ meinen Handel vnd ſchreibens dir zugeſandt/ möcht geachtet werden/ Sondern viel mehr denen/ die davon ſchreiben/ vnd handlen wolten/ was einem jeden/ inn

Prediger ſollen das Volck wid den Teuffel waffnen.

Der Teufel ein alter vñ liſtiger Kriegßman.

seinem gebrauch möchte nütz sein/ Materi zubereitet. Denn so ich dir ein gemachtes Kleid gebe/ were das Kleid mein/ daß ein ander brauchet/ vnd villeicht were es jm/ nach der grösse seines Leibes nit tüchtig. Jetzt aber schick ich dir Wolle vnd Purpur/ von dem Lam̃/ durch welches wir erlöset vnd lebendig gemacht sind/ Welche/ so du sie annimbst/ magstu dir deines gefallens einen Rock machen/ Vnd würdst dich mehr/ als inn deinem eigen Kleid/ frewen. Darzu kanst du andern/ jnen selbst nach jrem willen zumachen/ daß wir dir gesandt haben/ auch mittheilen/ Auff daß jederman die alte blösse bedecke/ trage die Kleidung Christi/ mit Heiligung der Himelischen Gnad bekleider. Jch habe auch/ geliebter Brüder/ disen anschlag/ einer so nottwendigen vermanung/ Welche Märtirer vnd Zeugen Christi machet/ dises nützlich vnd heilsam ersehen/ daß man verzug vnd hindernuß vnserer wort abhawe/ vnd vmbschweiffung Menschlicher rede hinweg thü. Vñ allein die ding die Gott redet/ damit Christus selbst seine Knecht zur Marter vnd Zeugnuß vermanet/ fürtrage. Man sol den streitenden Göttliche Gebotte als Waffen/ vnd Harnisch fürbilden. Dise sollet auffwegende Heerbaucken/ vnd den streitenden/ Posaunen sein. Zu disen soll man die Ohren spitzen/ darauß soll man die Hertzen zurüsten/ darauß sollen die kreffte vnd stercke beide Leibs vnd Seelen/ zu aller gedult des Leidens gestercket werden. Dann wir auß des Herren günstiger bewilligung haben erstlich den Glaubigen den Tauff mitgetheilet/ so wöllen wir auch nun einen jeden zu etwas anders zu rüsten/ hie mit anzeigen/ vnd leren/ daß diser Tauff in gnaden grösser/ in gewalt höher/ in der ehr köstlicher/ ein Tauff damit die Engel Tauffen/ in welchem sich Gott vñ Christus frewen/ nach welchem Tauff niemants mehr sündiget/ Welcher Tauff das zunemen vnsers Glaubens beschleusset. Welcher Tauff vns auß diser Welt farende/ bald mit Gott verbindet. Jm Wassertauff empfahet man wol verzeihung der sünd. Jm Blüttauff aber/ die Kron̄ der Tugent. Dises ist wol zubegeren/ mit flehung vnsers Gebetts zubitten/ vnd wüntschen/ Auff daß die wir Knecht Gottes sein/ auch seine Freunde werden.

Gleichnuß

Gottes Gebott der Christen Waffen vñ Harnisch.

Blüttauff.

Summarium des I. Capitels.

DJe Christen zur bestendigkeit des Glaubens vnd Tugent. Zum lob des Herren/ bekantnuß/ Zum streit der verfolgung vnd Leidens zuermanen/ zuwaffnen/ Vnd Harnischen soll man für das erst anzeigen. Das die Bilder vnd Götzen/ die jn die Menschen selbst machen/ nit Götter noch heilig sein. Dann die ding/ so gemacht werden/ sind nit grösser/ dañ die sie machen/ vnd zubereiten/ Sie mögen auch niemant schützen/ noch erhalten/ Ja müssen in jren Tempeln/ wo sie von den Menschen nit erhalten werden/ verderben. Man soll auch die empfindlichen Element/ die den menschen nach Gottes ordnung vnd befelch dienen müssen/ nit anbetten.

S. Cecilij Cypriani Ermanung

Summarium des II. Capitels.

NAch zubrochnen vnd abgethanen Bildern/ vnd anzeigter art der Elementen/ soll man darthůn/ daß Gott allein soll verehret vnd angebettet werden.

Summarium des III. Capitels.

DEmnach soll man auch/ wie Gott den Götzendienern vnd Abgötterern hart träwet/ fürhalten.

Summarium des IIII. Capitels.

MAn sol leren daß Gott den Götzendienern/ vnd denen/ die Abgötterey treiben/ nit leichtlich verzeihe.

Summarium des V. Capitels.

DAß Gott so hoch vber Abgötterey erzürnet sey/ daß er auch/ die den Götzen vnd Abgöttern zůopffern vnd dienen/ reitzen vnd rhaten/ zutödten geborten hat.

Summarium des VI. Capitels.

DArnach sol man anzeigen daß wir durch das Blůt Christi erlöset vñ lebendig gemacht. Darumb sollen wir Christo nichts höhers achten/ Dann er hat auch nichts höhers vor vns geschetzet/ Ja hat von vnsert wegen/ böses für gůtes/ armůt für reichthumb/ Knechtschafft für herrschung/ sterbligkeit für vnsterbligkeit/ angenom̃en. Dargegen sollen wir in vnserm leiden/ weltlich armůt/ deß Paradiß reichthumb vnd lust/ zeitlicher dienstbarkeit/ herrschung vnd ewiges Reich/ dem Todt/ vnsterbligkeit/ dem Teuffel vnd Antichrist/ Gott vnd Christum/ fürsetzen/ vnd höher halten.

Summarium des VII. Capitels.

MAn soll auch anzeigen/ daß wir/ die jetzt auß des Teuffels rachen/ vnd stricken diser Welt/ erlöset/ mit höchstem fleiß verhüten sollen/ Daß wir inn angst vnd trübsaln/ nit wider zur welt tretten/ vnd also widerumb darein/ darauß wir entrunnen sind/ fallen.

Summarium des VIII. Capitels.

MAn soll anhalten/ vnd im Glauben der warheit/ in volfürung der Himelischen/ vnd Geistlichen Gnad/ beharren/ daß man zum Sieg vnd Krönlin/ wider komen möge.

Summarium des IX. Capitels.

Trübsalen

TRübsalen vnd verfolgung geschehen/daß wir beweret werden.

Summarium des X. Capitels.

VNrechts/vnd Kampff der verfolgung/ sollen wir nit förchten/Denn der Herr ist gewaltiger/zuschirmen/weder der Teuffel zubestreitten vnd anzufechten.

Summarium des XI. Capitels.

VOff daß niemants erschrecket/ noch von trübsalen vnd verfolgungen die wir in diser Welt leiden/ betrübet werde. Sollen wir wissen/ das es zuuor geweissaget/das die Welt vns hasset/ vnd verfolgung erregen wi.. e/Auff daß/so dise ding geschehen/der Glaub an Göttliche zusage der zukünfftigen belohnung gewiß seye. Vnd daß den Christen inn verfolgung nichts newes begegne/Denn von anfang der Welt sind die Fromen arbeitselig gewesen/ Die Gerechten von den vngerechten vntertrücket vnd getödtet worden.

Summarium des XII. Capitels.

ZVm lesten soll man den Christen fürhalten/ daß ein grosse Hoffnung vnd belohnung/ nach dem Kampff/ vnd leiden diser zeit/ den Gerechten vnd Märterern/ vorbehalten seye/ Vnd daß wir inn der widergeltung des leidens/vil mehr empfahen werden/dann wir hie im leiden erdulden.

Das I. Capitel.

DAß Bilder oder Götzen/ kein Götter noch Heiligen sind/ Vnd das man die Element/ an Gottes statt/ nit verehren soll/ Erweisset Dauid 113. Psal. spricht: Der Heyden Götzen geschnitzet/ sind auß Silber Gold von Menschen hend. Sie haben Meuler reden nicht/ Hond Augen vnd doch kein Gesicht/Sie haben Ohren vnd hören nicht/ Hond Nasen auch vnd doch kein gerücht/ist jn ein grosser fehle/Sie haben auch Hend vnd greiffen nicht/ Sie haben auch Füß vnd gehen kein tritt/Kein redt in jrer Kele. Die solche machen sind auch also/vnd die auff sie auch hoffen thün. Jrem in der Weißheit Salomonis: Alle vnweisen haben der Völcker Götzen für Gött gehalten. Die doch kein Augen zu sehen/kein Nasen lufft zu empffahen/kein Orhen zu hören/ noch Finger an jren Henden zugreiffen/ haben/ Jre Füß sind auch vntüchtig zu wandlen/Denn ein Mensch hat sie gemacht/ Vnd der einen entleheten Othem hat/schnitzet sie. Es mag aber der Mensch keinen Gott jm gleich machen/noch erdichten/Denn dieweil er tödtlich/machet er mit seinen boßhafftigen Henden einen todten/ Vnd ist aber der Bildmacher vil besser/dann die Bilder die er verehret/ denn diser ob er schon sterblich ist/ hat er doch gelebt/ Jhene aber

Von Bildern vnd Götzen.

Sap. 15.

Exod.20. haben nie gelebt. Vnd im andern Büch Mosi / spricht Gott: Du
solt dir keine Götzen machen/ Auch kein Gleichnuß jrgents eines
Sapi.13. dings. Item beim Salomon wirt von den Elementen gesagt: Ob
die Heiden schon Gottes werck gesehen/haben sie doch den Werck-
meister nit erkennet/sondern entweder das Fewer/ den Windt/ vnd
beweglichen Lufft / oder vmblauff der Firmament / die vile des
Wassers/ Son̄ vnd Mon/ Götter geachtet. Sie sollen aber wissen/
das der Herr vil schöner ist. Haben sie sich aber jrer krafft vnd wir-
ckung verwundert/ sollen sie wissen/ daß/ der dise starcke dinge also
geordnet hat/ vil stercker ist.

Das II. Capitel.

Man sol Got allein ehren vnd anbetten.

MAn sol Gott allein dienen vnd ehren. Moses im fünfften büch
spricht: Du solt den Herren deinen Gott anbetten/ vnd jm al
lein dienen. Vnd im andern büch: Du solt kein andere Götter
neben mir haben. Item da selbst: Seher daß ichs bin/ vnd on mich ist
Deut.6. kein Gott. Ich tödt/ vnd mach lebendig/ Schlage/ vnd heile/ vnd ist
Exod.20. niemants der es auß meiner Hand reissen möge. Item im Büch der
Deut.32. Offenbarung: Vnd ich sahe einen andern Engel fliehen/ mitten
Apoc.14. durch den Himel/ der hatt das ewig Euangelium/ daß er es auff Er
den vber alle Völcker/ Geschlecht/ vnd Zungen/ Predigen solt/ Rieff
mit grosser stim̄e/ sprach: Förchtet vil mehr Gott/ vnd gebent jm die
Klarheit/ Denn die stünde seines Gerichts ist kom̄en/ Vnd bettet an
den der Himel vñ erden/ Meer vnd alles was drinnen/ gemacht hat.
Matt.22. Gleicher massen gedencket der Herr im Euangelio/ des ersten vñ an-
dern Gebotts/ spricht: Höre Jsrael/ der Herr dein Gott ist ein eini-
ger Herr/ Vnd du solt lieben den Herrn deinen Gott/ auß gantzem
Hertzen/ auß gantzer Seelen/ vnd auß allen deinen Krefften. Disen
ist das erst Gebott/ Das ander disem gleich: Du solt lieben deinen
Nechsten wie dich selbs. Jn disen zweien Gebotten/ hanget das gantz
Joh.17. Gesetz vnd Propheten. Vnd abermals: Daß ist das ewig Leben/
daß sie dich erkennen allein den waren Gott/ vnd den du gesandt
hast Jesum Christum.

Das III. Capitel.

Götzen-diener erzürnē Gott

GOtt träwet ernstlich den Götzenopffern vnd dienern. Moses
Exod.22. im andern Büch spricht: Welcher den Göttern opffert/ on
Deut.32. allein Gott dem Herren/ soll außgerentet werden. Vnd im
fünfften Büch: Sie haben den Teuffeln/ vnd nicht Gott geopffert.
Esai.2. Item im Esaia: Sie haben das Werck jrer Finger angebetter. Der
Mensch hat sich gebucket/ der Mann hat sich genidriget / vnd ich
Esai.57. wills jnen nit verzeihen. Vnd widerumb: Jr habent jnen Tranck-
opffer außgossen/ vnd jnen Opffer auffgelegt/ Vnd soll ich darüber
nicht zürnen/ spricht der Herr? Item Hieremias: Nicht wandlent

nach

nach frembden Göttern/ jnen zudienen/ vnd bettet sie nicht an/ vnd reitzent mich nicht mit ewern Wercken/ euch zuuertilgen. Vnd im Büch der Offenbarung: So jemants das Thier vnd sein Bildnuß anbettet/ vñ nimpt das zeichen an seine Stirn/ oder an seine hand/ derselb wirt trincken von dem Wein des zorn Gottes/ vermischet mit dem tranck seines Zorns/ Vnd soll mit Fewer vnd Schwefel gepeiniget werden/ für dem Angesicht seiner heiligen Engel/ vnd für den Augen des Lams. Vnd der Rauch von jrer pein wirt auffsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit/ vnd sie werden nicht rhů haben/ tag noch nacht/ alle die das Thier vnd sein Bildnuß anbetten werden. Apoc. 14.

Das IIII. Capitel.

GOtt verzeihet den Abgötterern/ vnd Bilderehrern nit leichtlich. Vnd dises erscheinet hierauß/ daß Moses für das Volck bittet/ vnd nicht erlanget: Herr/ spricht er/ ich bitt dich/ dises Volck hat ein grosse sünd begangen/ Sie haben jnen Gülden Götter vnd Götzen gemacht/ vnd nun lessestu jnen dise sünde nach/ so lasse sie/ Wo aber nicht/ so lasse mich/ vnd tilge mich auß dem Büch daß du geschrieben hast. Vnd der Herr sprach zu Mose: Wer vor mir sündiget/ den will ich auß meinem Büch tilgen. Jtem da Hieremias für das Volck batt/ redet der Herr zu jmal so/ sprechende: Du solt nicht bitten für dises Volck/ vnd im Gebett vnd flehen/ nichts für sie begeren/ Dann ich will sie in der zeit/ wann sie mich anrüffen/ ja in zeit der Trübsal/ nit erhören. Gleichen zorn Gottes verkündet Ezechiel von denen/ die mit Abgötterey wider Gott sündigen. Vnd das Wort des Herren/ spricht er/ geschahe zu mir/ sprechende: Du Menschenkind/ Ein jedes Land daß mir sündiget/ das es ein laster vnd boßheit begehe/ vber das selbig will ich mein Hand außstrecken/ vnd will alle vnterhaltung des Brotts zunichts machen/ vnd hunger vber sie schicken/ Vnd will Menschen vnd Viehe von jnen hinweg nemen. Vnd so dise drey Männer/ Noe/ Daniel/ vñ Hiob/ mitten drinnen weren/ werden sie jre Sün vnd Töchter nicht erretten. Sie aber allein werden behalten. Vnd im ersten Büch der König: So mit vbertrettung ein Mañ wider den andern sündiget/ werden sie für jn/ zum Herrn bitten. So aber ein Mensch wider Gott gesündiget hat/ Wer wirt für jn bitten? Abgötterey wirt schwerlich verziehen. Exod. 32. Hiere. 7. Ezech. 14. 1. Reg. 2.

Das V. Capitel.

GOtt ist so hoch vber Abgötterey erzürnet/ daß er auch die jenigen/ so den Götzen zuopffern oder zu dienen rhaten/ zutödten befolhen hat. Jm fünfften Büch Moses 13. spricht Gott: So dein Brůder/ dein Sön/ Töchter/ oder Weib/ die in deinem Schoß liget/ Lerer der Abgötterei sol man tödten. Deut. 13.

liget/oder dein Freundt/der dir iſt wie dein eigen Seel/heimlich zu dir ſpreche: Laſſet vns hingehn/ vnd andern Göttern/ der henden Götter/ dienen/ ſoltu nit bewilligen/ auch jn nit erhören/dein Auge ſoll jm nit verſchonen/Du ſolt jn auch nit verborgen/ ſonder ſolches von jm fleiſſig anſagen/Deine Hand ſoll die erſte ſein/jn zutödten/ vnd darnach alles Volcks/Vnd ſollen jn verſteinigen/vnd er ſol ſterben/dann er hat dich vom Herrn deinem Gott vnderſtanden abzufüren. Vnd abermals redet der Herr/ſprechende: Einer Statt ſo ſie gantz in die Abgötterey gehellet hat/ſoltu nit verſchonen. Oder ſo du in einer auß den Stetten/die dir der Herr dein Gott geben wirt/drinnen zu wonen/hören würdeſt/ daß da ſelbſt etlich ſagen: Laſſet vns hingehn/vnd frembden Göttern/ die du nit kenneſt/dienen/ Solt du alle die in der Statt ſein/ mit dem todt des Schwerts erwürgen/vñ vmbbringen/Vnd die Statt mit Fewer verbrennen/ vnd ſoll ewig nit bewonet werden/ Sie ſoll nicht wider gebawet werden/auff daß der Herr ablaß von dem grim̃ ſeines Zorns/Vnd wirt dir Barmhertzigkeit mittheilen/vnd ſich vber dich erbarmen/vñ dich mehren/ So du gehorcheſt der Stim̃e des Herrn deines Gottes/vnd würdſt halten ſeine Gebott. Welches Gebotts vnd befelchs war eingedenck Mattathias/erwürget den/ der zum Altar tratt zuopfferen. So nun vor der Zůkunfft Chriſti/ Gott zu dienen/ vnd Götzen zuuerwerffen/ diſe Gebott gehalten worden ſein/ Wie vil mehr ſollen ſie nach der Zůkunfft Chriſti gehalten werden/ſo er jetzt komen iſt? Hat vns nit allein mit worten/ſonder auch wercken vermanet/ Hat nach allem/vnbillichen/ vnd ſchmach gelitten/vnd iſt gecreutziget worden/daß er vns mit ſeinem Vorbild vnd Exempel/ Leiden vnd Sterben leret. Alſo daß jetzt kein Menſch von ſeiner wegen zu leiden ſich zu entſchüldigen hat/ dieweil er für vns gelitten/ Vnd ſo er für frembde ſünde gelitten/ſoll billich ein jeder für ſeine ſünde leiden. Darumb trewet er auch im Euangelio/vnd ſpricht: Welcher mich bekennet für den Menſchen/den wil ich auch bekennen/für meinem Vatter im Himel. Wer aber mich verlaugnet für den Menſchen/den wil ich auch verlaugnen für meinem Vatter im Himel. Item der Apoſtel Paulus: So wir mit jm ſterben/ſpricht er/werden wir auch mit jm leben. So wir mit jm leiden/werden wir auch mit jm regieren/ Verlaugnen wir/ ſo wirt er vnſer auch verlaugnen. Item Johannes: Welcher verlaugnet den Sůn/ der hat auch nit den Vatter/ Welcher bekennet den Sůn/der hat beide/den Sůn vnd Vatter. Drumb vermanet vns der Herr zu verachtung des todts/ ſtercket vns/vnd ſpricht: Nit förchtent die den Leib tödten mögen/die Seel aber können ſie nit tödten. Aber vil mehr förchtet den/der Seel vnd Leib ins ewig Fewer tödten mag. Vnd abermals: Wer ſeine Seel liebet/ verleuret ſie/Vnd welcher ſein Seel haſſet/in diſer Welt/der erhaltet ſie ins ewig Leben.

2. Mach. 2.

Chriſtē ſollen vil weniger Götzen haben daß die Juden.

Matt. 10.

2. Tim. 2.

1. Joh. 2.

Matt. 10.

Joh. 12.

Das VI. Capitel.

DJe durch das Blůt Christi erlöset vnd lebendig gemacht sind/ sollen Christo nichts beuor haben noch halten. Im Euangelio spricht der Herr: Welcher liebet Vatter oder Můtter mehr dann mich/ist mein nit wirdig/Vnd welcher liebet seinen Sůn oder Tochter vber mich/ist mein nit wirdig. Vnd welcher nit auff sich nimpt sein Crentz/vnd folget mir nach/ist mein nit wirdig. Dergleichen ist im Deuteronomio geschrieben: Welche sagen zu jrem Vatter vnd Můtter/ich kenne dich nicht/vnd jre Kinder nit kennen/die haben deine Gebott bewaret/vnd deinen Bundt gehalten. Jtem der Apostel Paulus: Wer will vns von der Liebe Gottes scheiden? Bezwang/angst/verfolgung/hunger oder blösse/geferligkeit oder schwert. Wie geschrieben steht: Vmb deinet willen werden wir den gantzen tag getödtet/vnd sind geachtet/wie Schlachtschäflin. Aber inn disem allen vberwinden wir/vmb des willen/der vns geliebet hat. Vnd widerumb: Jr seyd nit ewer/dann jr seyd thewr erkaufft/ preisent vnd tragent Gott inn ewerem Leibe. Vnd abermals: Er ist für sie alle gestorben/Auff das/die da leben/jetzt nit jnen/sondern dem/der für sie gestorben/vnd aufferstanden ist/leben.

Christen sollē Christo nichts beuor haben. Matt. 10.

Deut. 33.

Rom. 8.

1. Cor. 6.

2. Cor. 5.

Das VII. Capitel.

DJe auß des Teuffels rachen errettet/vnd stricken diser Welt erlediget sind/sollen nit widerumb zur Welt tretten/Auff daß sie nit wider darein fallen/darauß sie entrunnen. Disen bezeuget Moses im andern Bůch: Da das Jůdisch Volck (vnser schatten vnd vorbild/nach dem sie Gott/jr schützer vnd recher/auß der harten dienstbarkeit Pharaonis/vnd Egypti/Daß ist/des Teuffels vnd Welt/erlöset hat) entrunnen war/sind sie an Gott trewloß/vñ vndanckbar worden/Wider Mosen gemurmelet/angesehen die vnbequemligheit der Wůsten/vnd arbeit/Haben Göttliche wolthaten/ freyheit vnd seligkeit nit verstanden/Widerumb inn Egypten/das ist/zu Welt dienstbarkeit/dauon sie abgezogen/keren wöllen/so sie billich mehr auff Gott solten vertrawet vnd glaubt haben. Denn der sein Volck vom Teuffel vnd Welt erlöset hat/wirt es auch wol schützen. Warumb hastu/sprechen sie/vns solches gethan/daß du vns auß Egypten gefüret hast? Es were vns besser gewesen/den Egyptern dienen/dann inn diser Wůste sterben. Moses aber sprach zum Volck: Stehent im Glauben vnd sehent das Heil/daß vom Herren ist/welches vns heut der Herr beweisen wirt. Der Herr selbst wirt für euch streitten/vnd jr werdet stillschweigen. Welches vns auch der Herr in seinem Euangelio vermanet/Leret vns/daß wir nit wider zum Teuffel vnd Welt/denen wir abgesagt/vnd entrunnen sind/keren sollen/spricht: Niemants der Hand an den Pflůg gelegt vnd zu rücke sihet/ist tüglich zum Reich Gottes. Vnd wer auff dem Felde ist/sol nit wider zu rück keren. Seid inngedenck des Loths

Die ein mal der welt abgesagt/ sollen nit wider zur welt tretten

Exod. 14.

Luce 9. 17.

Weibe

Weibe. Vnd auff daß niemants auß begierde vnd liebe der seinen/ oder seiner güter verhindert werde/ Christo nachzufolgen/ Hat er weiter hinzu gethan/ vnd gesagt: Welcher nicht absagt allem das er hat/ kan nit mein Jünger sein.

Das VIII. Capitel.

Im glaubē sol man beharren. 1. Chro. 15.

CHristen sollen im Glauben vnd Tugent biß zu volkomener Himelischer vnd Geistlicher Gnad beharren vnd anhalten/ auff daß wir zum Sieg vnd Krönlin komen mögen. In der Chronica bezeuget der Geist Gottes/ spricht: Der Herr ist mit euch/ so lang jr mit jm seyd/ So jr jn verlassent/ wirt er euch auch verlassen.

Ezech. 33. Matt. 10.

Item im Ezechiel: Die Gerechtigkeit des Gerechten/ wirt jn nit erretten/ welches tags er sündiget. Item der Herr im Euangelio spricht: Welcher beharret biß ans ende/ wirt selig werden.

Joh. 8.

Vnd widerumb: So jr bleibent in meinem Wort/ sind jr warlich meine Jünger/ vnd werdet die Warheit erkennen/ vnd die Warheit wirt euch erlösen. Fürwarnet auch vns/ daß wir allweg sollen gerüstet sein/ vñ

Luce 12.

geschürtzet steiff stan/ spricht weitter: Ewere Lenden sollen vmbgürtet sein/ vnd brennende Liechter inn ewern Henden/ Vnd jr solt gleich sein den Menschen die da warten auff jren Herrn/ wann er widerumb kere von der Hochzeit/ auff daß so er kompt vnd anklopffet/ vnd sie jm auffthünt/ Selig sind dise Knecht/ welche der komende Herr wachen findet. Item der heilig Apostel/ auff daß vnser glaube zuneme/ wachse/ vñ zum höchsten kome/ vermanet er/ spricht:

1. Cor. 9.

Wissend jr nicht/ daß die zum Ziel lauffen/ die lauffen zwar alle/ aber nur einer erlanget die Kron/ So lauffent nun/ daß jrs ergreiffend/ Vnd dise/ das sie ein zergengliche/ wir aber ein vnzergengliche Kron

2. Tim. 2.

empfahen. Vnd widerumb: Niemant der Gott dienet (kein Ritter Gottes) verwicklet sich mit Weltlichen geschefften/ auff daß/ er gefalle dem/ der jn beweret vñ angenomen hat. So aber auch jemants kempffet/ wirt er doch nicht gekrönet/ er hab dann zuuor redlich gekempffet.

Rom. 12.

Vnd abermals: Ich bitt euch lieben Brüder/ durch die Barmhertzigkeit Gottes/ daß jr darstellent ewere Leibe/ zu einem lebendigen vnd heiligen Opffer/ daß Gott gefall/ Vnd werdet nicht gleichförmig diser Welt/ sondern werdet verendert in newerung des Geists/ zubeweren/ Welches sey der güt/ wolgefellig/ vnd volkomen

Rom. 8.

wille Gottes. Vnd widerumb: Wir sind Kinder Gottes/ Sind wir aber Kinder/ so sind wir auch Erben/ zwar Erben Gottes/ aber Mitterben Christi/ So wir anderst mitleiden/ daß wir auch mit jm

Apoc. 3.

herrlich werden. Vnd im Büch der Offenbarung/ werden wir auß Göttlicher lere zu dises gleichen vermanet: Behalt/ spricht er/ was du hast/ daß nicht ein anderer deine Kronne neme. Dises Exempel vnd vorbild zubeharren/ wirt auch im andern Büch Moses anzeiget: Da Moses den Amalek/ der ein Figur des Teuffels ist/ wolt

Exod. 17. Amalek ein Figur des Teuffels.

vberwinden/ hat er im Zeichen/ vnd Geheimnuß des Creutzs/ seine Hende vber sich gehaben/ mocht aber den Widersächer nit vberwinden/ biß daß er bestendig im Zeichen/ on vnterlaß mit auffgehabnen

Henden/

Henden beharret. Vnd es geschah/ spricht er/ wann Moses seine Hende auffhube/ lag Jsrael oben/ So er aber die Hend niderließ/ vberwandt Amalek. Vnd sie namen einen Stein/ legten jm vnter/ vnd satzten jn drauff/ Vnd Aaron vnd Vr/ hielten jm seine Hende/ einer auff diser/ der ander auff jhener seitten. Vnd die Hend Moses sind bestendig gewesen/ biß zu Nidergang der Sonnen. Vnd Jesus schlug Amalek in die flucht/ vnd all sein Volck. Vnd der Herr sprach zu Mose: Schreibe dises zum gedechtnuß inn ein Büch/ vnd gibe es für die Ohren Jesu/ Dann ich will das gedechtnuß Amalek gantz vñ gar außtilgen/ vnter dem Himel.

Das IX. Capitel.

TRübsaln vnd verfolgungen geschehen/ auff daß wir beweret werden. Dann im funfften Büch spricht Moses: Der Herr ewer Gott versuchet euch/ daß er wisse/ ob jr jn auß gantzem Hertzen/ auß gantzer ewer Seelen/ vnd aller ewer krafft/ liebhabet. Vñ im Salom: Wie der ofe des Haffners geschirre/ also beweret anfechtung der trübsal gerechte menschen. Dergleichen bezeuget Paul. spricht: Wir rhümen vns in hoffnung der klarheit Gottes/ nit allein aber das/ sonder wir rhümen vns auch in trübsall/ Vnd wissend das trübsall gedult wircket/ Gedult aber bewerung/ bewerung bringet hoffnung/ Hoffnung aber wirt nit zu schanden/ Dann die liebe Gottes ist außgossen in vnsere Hertzen durch den heiligen Geist/ der vns geben ist. Vnd Petrus in seiner Epistel spricht: Jr allerliebsten/ nit verwundert euch der hitze/ die euch widerferet/ daß jr versuchet werdet/ vnd lassets euch nicht befrembden/ als ob euch etwas newes widerfüre/ Sondern so offt jr theilhafftig werdet des leidens Christi/ so frewent euch/ auff daß jr auch zur zeit der offenbarung seiner Herrligkeit freude vnd wonne haben möget: Wenn jr vmb des Namen Christi willen geschmecht werdet/ Selig seyd jr/ denn der Name der Mateſter vnd krafft des Herrn rühet auff euch/ welcher durch jhene gelestert/ durch vns aber geehret wirt.

Verfolgung beweret die Christen. Deut. 13. Eccl. 27. Rom. 5. 1. Pet. 4.

Das X. Capitel.

EJn Christ soll vnrecht vnd pein der verfolgung nit förchten/ noch vor trübsall vnd verfolgung/ die er in diser welt leidet/ erschrecken/ Denn der Herr ist grösser zu beschirmen/ dann der Teuffel zu stürmen. Dises leret Johannes in seiner Epistel/ spricht: Der in euch/ ist grösser/ dañ der in diser welt ist. Jtem im Psalm: Ich würd nit förchten was mir ein Mensch thüe/ der Herr ist mein helffer. Vnd widerumb: Dise auff Pferden vnd Wagen: Wir aber inn dem Namen des Herrn vnsers Gottes werden herrlich sein. Sie sind verstricket vnd gefallen/ wir aber sind auffgestanden vnd auffgerichtet. Vñ noch stercker leret vns der heilig Geist/ daß wir des Teuffels Heerläger nit förchten sollen/ vnd ob er vns schon absaget vnd

Trübsall vñ verfolgung/ sollen Christē nit erschrecken. 1. Joh. 4. Psal. 117. Psal. 19.

Krieg verkündet/ soll doch in solchem Krieg vnser Hoffnung mehr
fest werden/ Vnd in solchem treffen werden die Gerechten zur belohnung Göttlicher wohnung and ewiger Seligkeit/ komen. Denn Da-
Psal. 26. nid spricht: So Heerspitzen gegen mir gerichtet würden/ wirt sich mein Hertz nicht förchten/ Vnd so sich Krieg wider mich erregeten/ will ich darinn hoffen. Eins hab ich vom Herren gebetten/ das will ich fordern/ daß ich wohnen möge im Hauß des Herren mein lebenlang. Item in Exodo erweiset die heilig Göttlich Geschrifft/ daß
Exod. 1. wir durch Trübsall gemehret werden vnd zunemen/ spricht: Ye mehr die Egyptier Israel vntertrückten/ je mehr jrer wurden/ vnd vberhand namen. Vnd im Büch der Offenbarung/ wirt vns inn vnserm leiden/ Göttliche beschirmung verheissen: Nit förcht dich vor
Apoc. 2. denen dingen die du leiden würdst. Vnd kein anderer verheisset vns sicherheit vnd schutz/ dann der durch den Propheten Esaiam redet/
Esai. 43. spricht: Nicht förcht dich/ dann ich hab dich erlöset/ vnd hab dir mit deinem Namen gerüffet/ Du bist mein/ Vnd so du durch Wasser gehn würdst/ bin ich bey dir/ vnd Wasser werden dich nit verschwemmen/ Vnd so du durchs Fewer gehn würdst/ soll es dich nicht brennen/ Dann ich bin der Herr dein Gott/ der dich selig machet. Diser verheisset auch im Euangelio/ das Göttliche Hilff den Knechten
Matt. 10. Gottes in verfolgung nicht manglen werde/ spricht: Wenn sie euch vberantworten/ so dencket nicht/ wie/ oder was jr reden wöllet/ denn es wirt euch in der selbigen stunde geben werden/ was jr reden sollet/ Dann jr seyd nicht die da reden/ sondern der Geist ewers Vatters/
Luce 21. der inn euch redet. Vnd abermals: Nicht nemet in ewere Hertzen euch zu entschüldigen/ Ich will euch geben Mundt vnd Weißheit denen ewere Widersächer nicht widersprechen mögen. Also redet auch Gott in Exodo zu Mose/ da er verzog/ vnd das Volck zag-
Exod. 4. hafft war/ spricht: Wer hat dem Menschen den Mund geben? Wer hat den Stummen vnd Tauben gemacht? Wer den Sehenden vnd Blinden? Hab nicht Ichs/ der HERR Gott gethan? Vnd nun gehe hin/ ich will deinen Mundt auffthün/ vnd will dich leren was du reden solt. Es ist auch Gott nicht mühsam noch schwer/ eines Menschen mundt jm ergeben/ auffzuthün/ vñ seinen Bekennern bestendigkeit vnd freudigkeit zu reden einzugeben. Welcher auch
Num. 22. im vierdten Büch einen Esel wider den Propheten Balaam reden machet. Derhalben soll niemants inn Trübsall/ daß jm der Teuffel geferligkeit auff den Halß lader/ sondern vil mehr daß jm Gott hilff thůt/ ansehen vnd bedencken. Es soll auch des Glaubigen Hertz Menschliche feindtschafft nicht schwechen/ sondern vil mehr Göttlicher schutz/ den Glauben stercken. Dann ein jeglicher wirt nach des Herren verheissung vnd verdienst seines Glaubens/ so vil von Gottes hilff empfahen/ wie vil er glaubet/ daß er empfahen werde/ Vnd daß nichts seye/ daß der Allmechtig nicht geben möge/ Es fehle dann am verfallen Glauben/ des Nemenden.

In Trübsall eim Christē zubedencke.

Das XI. Capitel.

ES ist zuuor geweissaget das vns die Welt hassen vnd verfolgung wider vns erregen werde / Vnd das den Christen in verfolgung nichts newes begegnet / Dann von anfang der Welt / sind die Güten arbeitselig gewesen / Die gerechten von den vngerechten vntertrucket vnd ermördet worden. Der Herr warnet vñ verkündet zuuor im Euangelio / spricht: So euch die Welt hasset / solt jr wissen das sie mich zuuor gehasset hat / So jr von der Welt weret / hett die Welt daß jre lieb / Dieweil jr aber nit von der Welt seyd / vnd ich euch von der Welt erwelet habe / hasset euch die Welt. Seyd ingedenck meiner rede / Da ich zu euch gesagt habe: Der Knecht ist nit grösser dañ sein Herr / Haben sie mich verfolget / so werden sie euch auch verfolgen. Vnd abermals: Es wirt die stunde komen / Daß ein jeder der euch tödtet / wirt meinen er hab Gott einen dienst gethan. Aber dieses werden sie thün / das sie weder den Vatter noch mich kennen. Diese ding aber hab ich zu euch geredt / auff daß / so die stunde komen wirt / jr daran gedencket / das ich es euch zuuor gesagt habe. Vnd widerumb: Warlich / warlich sage ich euch / Jr werdet weinen vñ heulen / die welt aber wirt sich frewen / jr werdet trawren / aber ewer trawrigkeit wirt in frend verwandlet. Vñ abermals: Dise dinge hab ich euch gesagt / das jr in mir fried habt / in der Welt aber werdet jr zwangnuß haben / Aber seyd getrost / dann ich hab die Welt vberwunden. Vnd an einem andern ort / da er von seinen Jüngern gefragt wart / vom Zeichen seiner Zükunfft / vnd ende der Welt / antwort er vnd sprach: Nütet euch / das euch niemants betriege / dann vil werden komen in meinem Namen / sprechende: Ich bin Christus / vñ werden vil verfüren / jr werdet aber hören von Krieg vñ kriegßgeschreie. Sehent zu / nit werdet vnrhüwig / dann dise ding müssen geschehen / aber nit bald das Ende. Es wirt sich aber ein Volck wider das ander / vnd ein Reich wider das anden erregen / Vnd Hunger / Erdbidem / vnd Pestilentz wirt sein hin vnd her / Vnd dise ding alle werden ein anfang des schmertzens sein / Dañ werden sie euch in Trübsal vbergeben vñ euch tödten / Vnd jr werdet allen Menschen verhasset sein / vmb meines Namens willen / vnd dañ werden vil geergert werden / vnd einer den andern vberantworten vnd hassen. Vnd vil falscher Propheten werden auff stehn / vnd vil Leut verfüren / Vnd dieweil boßheiten vberhand nemen / wirt vieler liebe erkalten. Welcher aber erduldet biß ans ende / wirt selig werden. Vnd wirt diß Euangelium vom Reich / durch den gantzen kreiß der Erden geprediget werden / zum zeugnuß allen Heiden / Vnd dann wirt das ende komen. Wann jr aber sehen werdet den Grewel der verwüstung / Welche durch den Propheten Daniel geweissaget ist stehn an der heiligen Statt (Wer es liset / der mercke es) Welche dann in Judea sind / fliehend auff die Berge / Vnd welcher auff dem Tach / der steige nit herab / etwas inn seinem Hauß mit sich zunemen / Vnd der auff dem Felde ist / kere nit wider zurücke / sein Kleid zunemen. Wehe aber den Schwangeren

Die vngerechtē verfolgen allzeit die frommen.

Joh. 15.

Joh. 16.

Matt. 24. Luce 21. Mar. 13.

Dani. 9.

vnd Seugenden/in den tagen/ Bittet aber/ daß ewer flücht nit im Winter/oder auff den Sabbath geschehe/Denn zumal aber wirt ein grosse Trübsall sein/wie nit gewesen ist/von anfang der welt geschehen/auch nicht werden wirt/ Vnd wo dise tage nit verkürtzet weren/ hette nit alles Fleisch mögen selig werden/Aber vmb der Außerwelten willen/sind sie verkürtzet worden. So dann jemants zu euch sagen wirt: Sihe hie ist Christus/ Sihe dort/ solt jrs nicht glauben/ Dann es werden falsche Christen auffstehn/ Zeichen vnd wunderzeichen thün/in jrthumb verfüren/wo es müglich were/auch die außerwelten. Jr aber hütet euch/Sihe ich hab es euch alles zuuor gesagt. Drumb wo sie zu euch sagen werden: Sihe er ist in der wüsten/ solt jr nicht hinauß gehen/Sihe er ist in der Kamer/ nit glaubents/ Dann wie ein Blitz vom Auffgang biß zum Nidergang erscheinet/ Also wirt auch sein die Zükunfft des Menschen Süns. Wo der leib sein wirt/werden sich die Adler samlen. Bald aber nach diser Tagen Trübsall/ wirt die Sonn verfinstert werden/vnd der Mon keinen schein geben/ die Stern vom Himel fallen/vnd die krefften der Himel bewegt werden/ Vnd dann wirt das Zeichen des Menschen Sons am Himel erscheinen/ vnd werden heulen alle Geschlecht der Erden/ Vnd werden sehen des Menschen Sün komen in den Wolcken/mit grosser macht vnd Klarheit/vnd mit einer grossen Posaunen/Vnd sie werden seine Außerwelten von den vier Winden/Von der höhe der Himel/biß zur höhe der selbigen versamlen. Es sind auch dise dinge/die jetzt den Christen begegnen/ nit new noch vngewohnsam/dann allweg die Frommen vnd Gerechten/ vnd die sich mit forcht Gottes/ dem Gesetz der Vnschuldt/ warer Geistligkeit vnd Gottesdienst/ergeben haben/durch Trübsall vnd vnrechts/jā durch schwere/vnd mancherley pein der widerwertigkeit/den rawen vnd engen Pfad zum Leben fürende/gangen. Also wirt gleich im
Gene.18. ersten Büch Mose am vierdten Capitel/Abel der Gerecht erstlich
Gene.37. von seinem Brüder erschlagen. Jacob verjaget. Joseph verk
1. Reg. 14. kauffet. Vnd den Barmhertzigen Dauid/ verfolget Saul. He-
3. Reg. 19. lias der die Maiestet Gottes bestendig vnnd steiff prediget/ vnd
2. Chro. 24 bekennet/ wirt von Achab gesuchet/ jn vmbzubringen. Zacharias
Matt. 23. der Priester wirt zwischen dem Altar vnd Tempel erwürget/auff daß er da selbst ein Opffer würde/ da er zuuor Gott zuopfferen pfleget. Vber das wirt vieler Frommen Marter vnd zeugnuß gerhümet/ Viel Exempel des Glaubens vnd Tugent/ dargethan vnd erwisen. Die drey Kinder Ananias/ Azarias/ Misael/ gleiches Alters/ Jnn der Liebe eins/im Glauben bestendig/ Jnn Tugent beharrende/ stercker dann die Fewerflam/ vnd dringende Pein/ Rüffend/ daß sie allein Gott dienen/ Jhn allein kennen/ Jn allein verehren/ sagende: O König Nabuchodonosor/
Dan. 3. es ist nicht nott dir dieser sachenhalb/ antworten/ Dann der Gott dem wir dienen/ ist Gewaltig/ vns von diesem Fewrigen Ofen/ zuerretten/ Vnd vns (O König) von deinen Henden zuerlösen/

So er

So er aber nicht wolt/ soltu wissen/ daß wir deinen Göttern/ nit dienen/ noch die gülden Seul die du auffgericht/ anbetten werden. Vnd Daniel Gott ergeben/ vol heiliges Geistes/ rüffet vnd spricht: Ich werde nicht verehren noch anbetten/ dann allein meinen Herrn/ der Himel vnd Erden gemacht hat. Vnd Tobias vnter der Königklichen/ vnd Tyrannischen dienstbarkeit/ im verstandt aber/ vnd Geist freye/ hat seine bekantnuß von Gott behalten/ Göttliche macht vnd Maiestet hoch gepreiset/ sprechende: Ich will auch im Land meiner gefengknuß/ den Herren bekennen/ vnd sein macht vnter dem sündigen Geschlecht kundt machen.

Dani. 14.

Tobie 13.

Was hat sich aber mit den Machabeern/ den sieben Brüdern/ an Geburt vnd Tugent gleich/ Welche die siebende Zal im Geheimnuß einer volkommenheit/ erfüllet haben/ zugetragen? Dise sieben Brüder sind inn der Marter also einander angehangen/ wie die ersten sieben Tag in Göttlicher schaffung/ sieben Tausent jar eingeschlossen haben/ Wie die sieben Geister/ Vnd sieben Engel/ die da stehen/ vnd wandlen/ für dem Angesicht des Herrn. Vnd der Leuchter mit den sieben Amplen/ inn der Hütten des Zeugnuß. Vnd im Büch der Offenbarung/ die sieben Gülden Leuchter. Vnd bey dem Salomone die sieben Seulen/ auff welche das Hauß der Weißheit gebawet ist. Also auch hie/ die Zal der sieben Brüder begreiffet/ inn jrer viele/ die Zal der Sieben Kirchen/ Nach dem wir im ersten büch der König lesen/ das die Schwangere sieben Geborn habe. Vnd bey dem Esaia/ ergreiffend sieben Weiber einen Mann/ vnd begerend daß sein Nam vber sie angerüfft werde. Vnd der Apostel Paulus/ diser gewissen Zal eingedenck/ schreibt den sieben Gemeinen. Vnd im Büch der Offenbarung/ sendet der Herr seine Göttliche Befelh/ auch Himelische Gebott/ vnd Engel zu den sieben Gemeinen. Welche Zal jetzt in den sieben Brüdern erfunden wirt. Es wirt auch die Mütter als ein vrsprung vnd Wurtzel mit den sieben Sünen verhafft/ Welche einig vnd die erst auff den Felsen/ nach des Herren wort gebawen/ nachmals die sieben Gemeinen geboren hat. Es ist auch nicht on ein Geheimnuß/ daß die Mütter allein im Leiden bey den Sünen ist. Denn die Märterer die sich im leiden Kinder Gottes bezeugen/ werden jetzt keinem andern/ dann Gott dem Vatter zugerechnet. Wie er im Euangelio leret/ spricht: Jr solt euch keinen Vatter auff Erden nennen/ Dann jr habt einen Vatter im Himel. Was haben sie nun für ein lob der Bekantnuß bewisen? Wie herrliche vnd grosse beweisung des Glauben/ haben sie erzeiget?

Von dē siebē Machabeern.

Gene. 1.

Die siebent Zal.

Apoc. 1.

Pro. 9.

1. Reg. 1.

Esai. 4.

Paulus schreibt sieben Gemeinen.

Apoc. 1.

Mütter ō siebē Machabeer.

Mat. 23.

Der feindselig König Antiochus/ ja im Antiocho der Antichrist außgetrücket/ vnterstündt die Herrlichen/ vnd im Geist der bekantnuß vnüberwindlichen Mund der Märterer/ mit angreiffung vnd niessung/ des schweinen Fleischs zubeflecken/ Vnd nach dem er sie mit Geißlen/ hart hat schlagen lassen/ vnd doch nichts schaffen mocht/ hat er Ertzen Pfannen glühend machen lassen/ Vnd den/ der zum ersten geredt/ den König mit bestendigkeit/ der Tugent vnd Glaubens erzürnet hatt/ befolhen darein zu werffen vnd zubratten/ doch zuvor jm die Zung/ die den Namen Gottes bekandt abschnei-

Antiochus Antichrist.

2. Mach. 7.

Märter des ersten Machabeers.

den lassen. Wo ist je ein herrlichere Bekantnuß geschehen? Denn die Zung/die den Namen Gottes zuuor bekant hat/ist die erst/zu Gott kommen. Darnach hat er dem andern noch grössere pein erfunden/ Der ander Ehe er die andern Glieder gepeiniget/ hat er jm auß fürgenomenem haß/die Haut mit dem Haar/vom Haupt abgezogen. Denn so Christus des Mañs Haupt ist/vñ Gott Christi. Der nu jetzt das Haupt im Märterer metziget/hat auch Gott vnd Christum im Haupt verfolget. Er aber ist inn seiner Marter getrost gewesen/der belohnung der aufferstehung/auß Gottes widergeltung/ vergewissiget/ hat gerüffet/sprechende: Du machtloser König/ ob du wol vns auß disem gegenwertigen leben vertilgest/wirt vns der König aller Welt/vmb seines Gesetz willen ertödtet/ zur Aufferstehung des ewigen Lebens 1. Cor. 11. aufferwecken. Da vom dritten die Zung erfordert wart/hat er sie Der dritt. eilends darbotten/ denn er hat jetzt die pein/ Zungen außzuschneiden/von seinem Brůder zuuerachten erlernet/ Er hat auch/jm seine Hende abzuhawen vnuerzagt außgestrecket/ Ist in diser weise der pein/selig erfunden worden/ daß jm zur pein des Leidens/ wie dem Herren/mit außgestreckten Henden/ zůkomen gebüret hat. Der Der vierdt vierdt hat mit gleicher Tugent die pein verachtet/ vnd dem König das Maul zustopffen/mit Himelischer stim̃e geruffet vnd geantwortet/sprechende: Es sollen/o König/die von den Menschen in todt geben werden/ von Gott inn hoffnung warten/daß sie widerumb von jm zum ewigen Leben aufferwecket werden/Du aber würdst nicht Der fünfft zum leben aufferstehn. Der fünfft/ vber daß er die metzigung des Königs/schwere auch mancherley peinigung/ durch krafft des Glaubens/vnter die Füß getretten/hat er auß fürwissen vnd erkantnuß zůkünfftiger ding/ durch einbrechung des heiligen Geists erkecket/dem König geweissaget/daß der Zorn vnd Rach Gottes vber jn bald folgen werde. Du hast/ spricht er/ gewalt vnter den Menschen/so du doch sterblich bist/thustu was du wilt. Du aber solt nicht wenen/das vnser Geschlecht von Gott verlassen sey/warte ein kleines vnd sihe seinen grossen gewalt/ welcher maß er/ dich vnd deinen samen peinigen wirt. Welche ein grosse erleichterung der Marter ist dises gewesen? Wie ein grosser trost in der Marter/ seiner eigen pein nit gedencken/ aber seines peinigers pein/vnd straff verkünden? Im Der sechst. sechsten wirt nit allein Tugent/ sonder auch Gott ergebenheit/gerhümet/ Im dem daß der Märterer jm nichts zuschreibt/ Auch die ehr seiner bekantnuß nit mit stoltzer stim̃e außblaser/sonder vil mehr seinen sünden/daß Gott verfolgung vber sie verhenget/ zugibt. Leret hiemit die Märterer/ Rach zuhoffen/schamhafftig sein/vnd im Leiden sich nichts rhümen. Nicht jrre vergebens/o König/spricht er: Wir zwar leiden dise ding alle vmb vnser selbs willen/ die wir wider Gott gesündiget haben/Du aber solt nit wenen/daß du vngestrafft/ mit Gott zustreitten/würdst angefangen haben.

Vnd das wundersam Weib/ jre Můtter/ ist nach Weiblicher art nicht matt vnd vnuerzaget worden/durch beraubung jrer Kinder

der vnbeweget blieben/hat den sterbenden Sünen gern zugesehen/hat nit die pein/sondern ehr jrer Kinder gerechnet/ hat Gott ein grösser zeugnuß mit Tugent jrer Augen/dann die Kinder mit pein/vnd leiden jrer glieder geben.

Da nun jetzt nach den sechs Sünen/gepeiniget vnd ertödtet/ noch einer auß den Brüdern vberig war/hat disem/der König/ reichthumb/gewalt/vnd vil anders versprochen/daß doch sein Tyranney vnd grimmigkeit/auffs wenigst/durch vberwindung eines/ möcht ergetzet werden/batt die Mütter/daß sie mit jm bitten wolt/ den Sün zufall zubringen. Sie hat ja gebetten/aber wie einer Märterer Mütter/vnd die des Gesetzes vnd Gottes eingedenck war/die jre Sün nicht zärtlich/sondern Mannlich lieb hatte/wol ansieht/ Dann sie hat gebetten/jr Sün wolt Gott bekennen. Sie hat gebetten/daß er als ein Brüder/von seinen Brüdern/im theil des Lobs vnd Glori nicht abgesonderet würde/Hat sich als dann ein Mütter siebner Sün geachtet/So sie sieben Sün/nicht der Welt/sondern Gott geboren hatte. Derhalben hat sie jn gewaffnet vnd gestercket/vnd vil seliger/dann inn der ersten Geburt/wider geboren/ sprechende: Mein Sün/erbarm dich meiner/die ich dich neun Monat inn meinem Leibe getragen/drey Jar geseuget/ erneret/vnd biß zu disem Alter bracht habe/Ich bitt dich mein Sün sihe an Himel vnd Erden/vnd so du alles das drinnen ist/angeschawet hast/so mercke daß Gott dise ding alle/darzu Menschlichs Geschlecht/auß nichts gemacht hat. Derhalben mein Sün/nicht förcht dich vor disem Tyrannen/vnd Hencker/sondern gleichwürdig deinen Brüdern/empfahe den Todt/auff daß ich inn disem jammer/dich mit den andern deinen Brüdern/wider neme. Dieses ist ein groß herrlichs Lob dieser Mütter/zuuermanung der Tugent/aber noch grösser zur forcht Gottes/vnd Glauben der Warheit/Daß sie weder jr selbst/noch jrem Sün/etwas von der ehr der sechs Märterer verheissen/noch der Brüder Gebett/zu des leugnende Heil etwas erschießlich geglaubt. Sie hat jm vil mehr/des leidens theilhafftig zu werden/gerathen/auff daß er am tag des Gerichts mit seinen Brüdern möcht erfunden werden.

Der siebt.

Rede der Mütter/ zum jüngsten Sün.

Zum letsten ist auch die Mütter mit jren Sünen gestorben/ Vnd zwar es stündt jr jetzt nichts baß an/dann daß die/so Märterer geboren/vnd gemachet hatt/in gemeinschafft der Glori jnen zugestellet/vnd ein Märterin würde/vnd denen/die sie vorhin zu Gott geschicket/nachfolget.

Die Mütter ein Märterin

Vnd auff daß niemants durch ein Büchlin/oder etwas anders/verursachet werde/zubetriegen/neme an ein böse schencke/der betriegenden. Wöllen wir nit verschweigen den Eleazarum/welcher da jm von den dienern des Königs/die wahl angeboten wart/das er neme fleisch/daß jm zu essen gezimet/stellet sich/den König zubetriegen/als ob er von den Opfferen/vnd andern verbotten Speisen/so

Etliche Christen verleugneten heimlich durch Schrifft. 2. Mac. 6.

fürgetragen würden/esse. In solchen betrug/hat Eleazarus nit gehellet/sagent: Das weder seinem Alter noch Adel/solches zu dichten/ oder fürzunemen/gezimet/damit andere geergert/vñ in jrthumb geEleazarus neunzigjärig Märterer. füret würden/meinten der 90. järig Eleazarus hatte das Gesetz seiner Vätter/vñ Gottes verlassen/ja verrhäterlich vbertretten/were zur weise der Heiden getretten/saget: Er wölle die kurtze zeit seines lebens nit so hoch kauffen/vnd mit erzürntem Gott/zur ewigen verdamnuß lauffen. Vnd auff solchs ist er lang gepeiniget worden/ Vnd da es jetzt am letsten hinziehen war/vnter den schlegen vnd pein starbe/ersewfftzet er sprechende: Herr/der du ein heiliges wissen vnd erkantnuß hast/du weißt klärlich/das/wiewol ich hatte von dem todt mögen erlediget werden/dise harte schmertzen des Leibs/ mit Geißlen schlagen/gedültig trage/Vnd im Hertzen vmb deiner forcht willen/dises alles gern leide. O wie ein gantz reiner Glaube/ ein redliche vnd lautere Tugent/die nit an den König Antiochum/ sonder Gott den Richter gedacht/vnd wol gewißt/daß es jm nit zur seligkeit dienen würde/ob er gleich des Menschen spottet/vnd betrüge/So Gott der vnsers gewissens Richter ist/vñ allein zuförchten/ weder verspottet/noch betrogen mag werden.

Darumb sind wir Gott geweihet/vnd im zu leben ergeben/gehen wir in den alten vnd heiligen fußstapffen/der Fromen/GerechVermanung zum Leiden. ten: So lasset vns durch gleiche anweisung vnd Lere der pein/durch gleiche zeugnuß des Leidens/hindurch gehn/vnser zeit Glori so vil desto herrlicher rechnen. Auff das/wann die alten Exempel erzelet werden/nachmals auß vberfluß der Tugent vnd Glaubens/die Christlichen Märterer nit mögen gezelet werden. Wie im Büch der Apoc. 7. Offenbarung bezeuget wirt/spricht: Darnach sahe ich ein grosse schar/die niemants zelen mocht/auß allen Heyden/Geschlechten/ Volck/vnd Zungen/die stünden für dem Angesicht des Throns/vñ Lambs/bekleidet mit weissem wadt/vnd Palmen inn jren Henden/ rüfften mit grosser stim̃e/sprechende: Heil sey vnserm Gott/der auff dem Stůl sitzt/vnd dem Lamb. Vnd es antwort einer von den Eltesten/sprechende: Dise so mit weissem wad bekleidet sein. Wer sind sie/vnd wo komen sie her? Vnd ich saget zu jm: Herr du weißts. Vnd er sprach zu mir: Dise sinds/die komen sind auß grossem Trübsal/vñ haben jr Kleider gewesschen/vñ weiß gemacht/im Blůt des Lam̃s/ drumb sind sie für dem Thron Gottes/vnd dienen jm tag vnd nacht in seinem heiligen Tempel. Dieweil nun das der Christen Märterer souil sein/angezeiget vñ erwisen wirt/Sol niemants meinen/das es schwer seye/ein Märterer werden/so er sihet daß man der Märterer Volck nit zelen kan.

Das XII. Capitel.

Belonung d Fromen. WAs Hoffnung vnd belohnung die Fromen vnd Märterer nach dem Kampff vnd Leiden diser zeit/erwarten sind/hat der heilig Geist anzeiget/vnd zuuor gesaget/durch Salomo-

Sap. 5. nem/sprechende: Ob sie schon für den Menschen pein erlitten haben/

ist

ist dennoch jr hoffnung vol der vnsterbligkeit gewesen/ Jn wenigem sind sie geplaget worden/ in vil aber wirt jn widergolten/ dann Gott hat sie versuchet/ vnd sein wirdig erfunden/ Wie Gold im Ofen hat er sie beweret/ vnd wie Brandopffer angenomen/ zu seiner zeit aber wirt er auff sie sehen/ Sie werden die Völcker richten vnd beherschen/ Vnd jr Gott wirt in ewigkeit regieren. Jtem bey dem selbigen Salomon/ wirt vnser Rach beschrieben/ vnd deren die vns verfolgen vnd beleidigen/ vergebene rew verkündet/ spricht: Dann werden die Gerechten stehn in grosser bestendigkeit/ wider die jhenige/ die sie geengstiget/ vnd jre Arbeit vnd Güter hingenomen haben. So sie es sehen/ werden sie mit grausamer forcht bekümeret/ vnd ob dem schnellen vñ vnuerhofften Heil sich verwunderen/ bey jnen selbst rew tragen/ vnd für engstigung jres Geists seufftzen/ sprechen: Das sind die/ die wir vorzeiten für ein gespött/ vnd schmach wirdig geachtet haben. Ach wir vnweisen vñ törechten/ Jr leben haben wir ein vnsinnigkeit/ vnd jr ende on ehr geschetzet/ Wie sind sie dañ jetzt vnter die Kinder Gottes gezelet/ vnd haben jren theil mit den Fromen? Darumb haben wir ob dem weg der Warheit jrr gangen/ vnd der glast der gerechtigkeit hat vns nicht geleuchtet/ Die Sonn des verstandts ist vns nit auffgangen/ Jm weg der boßheit vnd verderbnuß sind wir müde worden/ Wüste/ schwere weg sind wir gangen. Aber vom Weg des Herren haben wir nichts gewißt. Was hat vns nun vnser Hoffart nutz bracht? Vnd der pracht vnserer Reichthumb/ was hat er vns fürtragen? Diese dinge alle sind vergangen wie ein schatten. Vnd im hundert vnd fünffzehenden Psalm: Köstlich ist/ spricht Dauid/ für dem Angesicht des Herrn/ der todt seiner Heiligen. Vnd im hundert vnd fünff vnd zwentzigsten Psalm/ wirt trawrigkeit des Kampffs vnd Freude der widergeltung angezeiget/ spricht: Die mit trehern seen/ werden mit freuden erndten/ Sie giengen hin/ vnd seeten mit weinen jren Samen/ Wann sie aber widerkeren/ werden sie mit freuden kommen/ vnd jre Schoß vol tragen (jre belohnung empfahen) Vnd abermals/ im hundert vnd achtzehenden Psalm: Wol denen die auffrecht im Weg sind/ vnd wandlen im Gesetz des HERRN/ Selig sind/ die nach seinem Zeugnuß forschend/ vnd jn von gantzem Hertzen suchen. Jtem im Euangelio: Der HERR selbst ein Recher vnserer Verfolgung/ vnd Belohner vnsers Leidens/ spricht: Selig seyd jr/ so euch die Menschen hassen/ vnd euch absonderen/ vnd außstossen/ vnd verfluchen eweren Namen als böse/ vmb des Menschen Sůns willen/ Frewend euch an dem selbigen Tag/ vnd frolockend/ Sihe ewer Belohnung ist viel im Himel. Vnd abermals/ Matthei 10. Welcher seine Seel verleuret vmb meinent willen/ wirt sie erretten.

Sap. 5.

Gremia, Premia.

Matt. 5.

Nicht allein aber seyd der Belohnung Göttlicher verheissung erwartent/ die da leiden vnd getödtet werden/ Sondern/ ob schon die Glaubigen nicht Leiden/ vnnd doch jhr Glaube

Nit allein die Märterer/ sonder alle Glaubigen werden gekrönet werde.

gantz

ganz vnuerletzet vñ vnüberwunden beharret/ Vñ beweisen sich mit verlassung vnd verachtung aller ding/daß sie als Christen/ Christo nachfolget/ werden sie auch von Christo vnter den Märterern verehret. Wie der Herr selbst verheisset/ spricht: Es ist niemants der verlasse/ Hauß/ Acker/ Eltern/ Brüder/ Weib oder Kind/ vmb des Reich Gottes willen/der es nit siebenfeltig/ Nit allein in diser zeit/ sonder in der zůkünfftigen Welt/das ewig Leben empfahe. Vnd im Büch der Offenbarung/redet er dergleichen/ spricht: Ich hab gesehen die Seelen der ertödten/ vmb des Namen Jesu/ vnd Wort Gottes willen. Vnd so er zum ersten die ertödten gesetzet hat/thůt er hinzů/ spricht: Vnd alle die das Bildnuß des Thiers nit anbetten/ vnd sein schrifft oder Zeichen/ nit an jrer Stirn oder Hand empfangen/ Setzet sie alle zusamen/ sagt: Er hab sie an einem ort gesehen/ sprechend: Vnd sie lebten vnd regierten mit Christo/ Er sagt daß sie alle leben/ vnd mit Christo regieren/ nit allein die ertödten/ sonder alle die in beharrung jres Glaubens/ vnd der forcht Gottes bestendig/ das Bild des Thiers nit angebettet/ noch in seine gifftige vnd Gotslesterige gebott bewilliget haben. Daß wir aber mehr belohnung des leidens/ dann wir hie leiden vnd erdulden/ empfahen werden/ beweiset der heilig Apostel Paulus/ welcher auß Göttlicher wirdigung/ biß in den dritten Himel vnd Paradiß/ entzücket/ bezeuget/ er habe ding gehöret/ die nit zusagen/ Der sich rhümet er hab mit verborgenem Glauben Jesum Christum gesehen/ Bekeñet mit warheit seines gewissen/ spricht: Ich halts darfür das diser zeit leiden/ der Herrligkeit nit werd seyen/ die an vns soll geoffenbaret werden. Wer wolt sich nun nit auß kreffren zu solcher Herrligkeit zůkomen bearbeiten/ daß er ein Freund Gottes würde/ vnd bald mit Christo sich frewet? Daß er nach jrdischer pein vnd Marter zur Göttlichen belohnung komen möcht? So es den Weltkriegßleuten ehrlich ist/ mit Sieg des vberwindenen Feinds/ heimkeren. Wie viel herrlicher vnd grösser ists/ nach vberwindenem Satan/ mit Triumph vñ Sieg ins Paradiß/ darauß der sündig Adam verstossen/ wider komen? Da selbst hin die eroberten vñ sieghafften Panir/ vom gefangnen Verfürer wider bringen? Gott die aller wolgefelligste Gaben/ nemlich einen vnuerrückten Glauben vnd vnuerletzte Tugent/ ein herrligs Lob zubringen vnd auffopffern? Der demůt ergebenheit/ Vnd Christo/ wenn er koñende/ Rach von seinen Feinden nemen/ jm an der seiten stehn/ wañ er zu gericht sitzen wirt/ ein Miterb Christi/ den Englen gleich sein/ mit den Patriarchen/ Aposteln/ vnd Propheten/ inn besitzung des Himelreichs sich frewen? Welche verfolgung? Welche pein mag dise gedancken vberwinden? Das Mannlich vnd bestendig Hertz/ auff dise recht Geistliche gedancken/ gegründet/ wartet vnd ist gedültig/ vnd das vnbewegt Gemüt/ durch einen gewissen vnd steiffen Glauben gesterckt/ wider alle schrecken des Teuffels/ vnd träwung der Welt/ bleibt bestendig. Man blendet wol einem die Augen/ inn der Welt verfolgung/ der Himel aber stehet offen/ Der Antichrist träwet/ Der Herr Christus aber beschirmet/ Man tödtet/ aber vntödligkeit folget/ dem ertödten wirt die Welt genomen/ das Paradiß

Apoc. 12.

Apoc. 20.

Belonung wirt gröſſer / dann das leiden ſein.

Rom. 8

Gleichniß

aber

aber gegeben/ Diß zeitlich leben erleschet/ das ewig aber wirt erlanget. Wie ein grosse wirdigkeit? Wie ein grosse sicherheit/ hie vnter zwang vnd trübsal frölich daruon faren? Wie herrlich ists einen augenblick/ die augen/ damit man die Welt vnd Menschen sihet/ verbunden haben/ vnd zůthůn/ vnd die selbigen gleich bald wider auffthůn/ Gott vnd Christum sehen? Welche ein schnelle behendigkeit so eilends daruon faren/ von der Erden hinweg genomen/ ins Himelreich gesetzet werdest? Diese dinge soll man mit Hertzen vnd gedancken betrachten/ Dieses sol man tag vnd nacht wol bedencken. So villeicht einen Ritter Christi/ der tag der verfolgung ergreiffet/ mag seine Tugent zur belohnung bereit/ nicht vberwunden werden/ Oder ob die beruffung jm zuuor keme/ wirt der Glaub zur Marter willig/ nit vnbelonet bleiben/ Es wirt von Gott dem Richter die belohnung on schaden der zeit gegeben werden/ inn verfolgung wirt die Ritterschafft/ im Fried das gewissen/ gekrönet.

Summarium der Predigt von Christlicher Gedult nutzbarkeit.

GOttes wort zuhören vnd lernen ist Gedult notwendig. Bey Heidnischen philosophen vnd Gelerten ist weder ware weißheit noch Gedult. Christliche Gedult kompt von Gott. Ob dem Exempel Gott vnsers Vatters/ Christi/ vnd der Ertzuätter/ vermanet Cyprianus zu Gedult. Gedult ist vns in diesem jamerthal hoch von nöttenarbeitseligkeit/ dises Lebens zutragen. Gedult behůtet das gůt/ vnd vertreibt das böß. Liebe kan on Gedult nit bestehn. On Gedult kan keiner dem andern seine sünde verzeihen. Gedult ist in allen anfechtungen vnd vnfall von nöten. Gedult vnterscheidet zwischen Frommen vnd vnfromßen. Vngedult ist ein werck des Teuffels/ bringet vil vbels/ vorab Ketzereyen. Auß frucht vnd lob der Gedult/ vermanet S. Cyprianus zu Gedult/ Christum vnsern waren Gott/ nicht die Heiligen/ sollen wir anbetten vnd anrůffen.

Von Christlicher Gedult nutzbarkeit/ Predig S. Cecilij Cypriani.

DIeweil ich von Gedult/ geliebten Brůder/ vnd derselbigen nutzbarkeit/ zureden fürgenomen/ Weiß ich niergent her/ billicher anzufahen/ dann daß ich euch/ die jr jetzt mir zuhöret/ Gedult acht notwendig sein/ Dann das so jr hören vnd lernen wölt/ möget jr on Gedult nit volbringen/ Vrsach/ Dann wirt die Heilsame rede vnd lere/ krefftigklich erlernet/ so man mit Gedult/ das gesagt wirt/ höret. Jch finde auch nit/ geliebten Brůder/ vnter allen wegen Himlischer lere/ durch

welche

welche die versamlung des Christenthumbs/belonung jrer hoffnung vnd Glaubens/ von Gott zu erlangen/ gefüret wirt/ etwas nützlichers zum leben vnd zur Glori förderlicher/ Dann daß wir (die des Herren gebotten/mit forcht vnd ergebenem Hertzen anhangen) für allen dingen mit höchstem fleiß gedult bewaren. Die Heidnischen Philosophi vñ Gelerten sagen/sie streben nach gedult/ Aber wie bey jnen falsche weißheit ist/also auch falsche gedult. Denn wo her möcht jemants weiß/oder gedültig sein/ der von Göttlicher weißheit vnd gedult kein wisses hat? Dañ der Herr selbs vermanet von denen/die sich in diser welt weiß düncken/spricht: Jch wil der Weisen weißheit/ vnd der Klugen klugheit/zu nichts machen. Jtem der heilig Apostel Paulus/vol heiliges Geists/ die Heiden zuberuffen vnd zu leren/gesendet/bezeuget vnd vnterweiset vns/ sprechend: Sehent euch für/ daß euch nit ein Reuber widerfare durch die Philosophi/ vnd eitele vnnütze verfürung/nach der menschen satzungen/vnd nach der welt satzungen/vnd nit nach Christo/Denn in jm wohnet die gantze fülle der Gottheit. Vnd an einem anderen ort: Niemants betriege sich selbst/ So sich jemants vnter euch weise düncket/ der werde für der welt ein Narr/auff daß er weiß seye/ Diser welt Weißheit ist ein Thorheit für Gott. Denn es ist geschrieben: Jch wil die Weisen straffen in jrer weißheit. Vnd widerumb: Der Herr erkennet der Weisen gedancken/das sie Thorheit sind. Darumb dieweil bey den Philosophen kein ware Weißheit ist/kan auch nit ware Gedult da sein. Denn so der gedültig ist/ der demütig vnd sanfftmütig ist. Die Philosophi aber sehen wir/daß sie weder demütig/noch sanfftmütig/ sondern jn selbst gefallende/ Vnd in dem sie jnen gefallen/Gott mißfallend/ Erscheinet wol/das kein ware gedult ist/ da ein so vngewohnsame künheit/ furgenomener vnd begerter Freiheit/ dazu ein vnuerschampter Rhům einer entdeckten vnd entblösten Brüste ist. Wir aber lieben Brüder/die wir nit mit worten/sonder thatten Philosophi sind/ nit in kleidung/sonder mit warheit/weißheit furgeben/die wir mehr ein gewissen der Tugent dann rhům wissen/ die wir nit grosse dinge reden/sonder als Knecht vnd diener Gottes leben/sollen die gedult/ die wol auß Himlischer Meisterschafft/erlernet/mit geistlichem willfaren/erzeigen. Dañ dise tugent/ist vns mit Gott gemein/ Von dannen fahet auch Gedult an/ Von dannen nimpt sie jrer klarheit vnd wirdigkeit anfang/ Der Gedult vrsprung vnd grösse kompt von Gott/ Der mensch sol billich/was Gott gefallet/liebhaben/Das gůt/ so Göttlich Maiestet liebet/wirt hoch gepreiset. Jst nun der Herr vnser Gott vnd Vatter/ So lasset vns der Gedult vnsers Gottes vnd Vatters nachfolgen/ dann die Knecht sollen den Herren willfaren vñ nachfolgen. Vnd den Kindern steht wol an/nit auß der art schlagen. Welche ein grosse Gedult aber ist bey Gott/das er auch die Abgöttischen Tempel/ seiner Maiestet zu wider/ von den Menschen auffgericht/vnd jrdische Bildnuß/vnd Götzen/ dazu die Gotslesterige Gottesdienste/ auffs aller geduldigst duldet. Er lasset den Tag vnd Sonne zugleich auffgehn vber Gůte vnd böse/ Vnd so er die Erdt mit regen befeuchtiget/ ist niemants von seiner wolthat außgeschlossen/

Heydnische Philosophi habē nit rechte Weißheit noch Gedult. Esai 29.

Coloss. 2.

1. Cor. 3.

Hiob. 5.

Psal. 93.

Gedültig

Christen sind Philosophi in d that/nicht allein mit worten.

Der gedult anfang kompt von Gott.

Gedult Gottes.

Matt. 5.

schlossen/also daß der regen zugleich den gerechten vnd vngerechten on vnterscheid außgossen wirt.

Wir sehen auch daß beide den schüldigen vnd vnschüldigen/ den Gottsförchtigen vnd Gotlosen/ den danckbaren vnd vndanckbaren/die zeiten vnd Element/auß Gottes willen/ mit vnzertrenter gleicheit der gedult/dienen. Die wind wehen/ Bronnen fliessen/die ernden fruchtbar werden/die weintrauben zeitigen/die bäum öpffel tragen/die wälde blühen/vnd die wisen grünen. Vnd so Gott täglich mit vilen vñ vnauffhörlichen mißhändeln erzürnet wirt/ milteret er doch seinen grimmen/warter in aller gedult auff den tag des widergeltens/Vnd ob es wol in seinem gewalt steht/sich zu rechen/wil er doch vil mehr gedult haben/ gütigklich erwarten vnd verzeihen/ ob vileicht die vilfeltige/ auffgezogene boßheit/ sich etwa enderen wölte/ vñ so der mensch mit jrrthumb vnd lastern gnug besudlet/vnd im kat geweltzet/ doch zum letsten/sich zum Herrn keren wölle. Wie er vns selbs tröstet/vñ spricht: Jch wil nit so vil den tod des sünders/als ich begere/daß er sich bekere vnd lebe. Vnd abermals: Bekeret euch zu mir/spricht der Herr. Vñ widerum̃: Keret wider zum Herrn ewerm Gott/dann er ist Barmhertzig vnd gütig/ gedültig vnd viler erbarmung/vñ der das vrtheil wider die boßheit außgesprochen/offtmals enderet. Welches auch der heilig Paulus erzelet/vnd den sünder zur büß berufft/spricht: Verachtestu die reichthumb seiner gütigkeit/gedult vnd langkmütigkeit? Weistu nit daß dich Gottes gedult vñ güte zur büß beruffet? Du aber nach deinem verstockten/vnd vnbußfertigem hertzen/ samlest dir selbst ein schatz des zorns/auff den tag des zorns/vnd offenbarung des gerechten Gerichts Gottes/ Welcher einem jeglichen geben wirt/nach seinen wercken. Des gerechten gericht Gottes/spricht er/deñ des wirt spat geben/lang vñ vil auffgezogen/ auff daß dem menschen durch lange gedult Gottes/ zu leben rath geben werde. Denn aber wirt den Gottlosen vnd sündern die pein fürgestellet/wenn kein büß dem sündenden jetzt mehr nütz ist. Vnd daß wir noch klärer/lieben Brüder/verstehn mögen/ das gedult ein handel vnd werck Gottes/ Vnd daß ein jeder der freuntlich/gedültig vñ sanfftmütig ist/ ein nachfolger Gott des Vatters seye. Vernemen wirs auß dem/ da der Herr im Euangelio die gebot vñ Göttliche lere zur seligkeit volkömenlich seinen Jüngern darthet/spricht er: Jr habet gehöret daß gesagt ist: Du solt lieben deinen Nechsten/vnd hassen deinen feind. Jch aber sage euch: Liebet ewer feind/vñ bittet für die/ die euch verfolgen/auff daß jr kinder ewers Vatters im Himel seid/ der seine Sonne macht auffgehn vber güten vnd bösen/vnd lasset es regen vber gerechten vnd vngerechten/Deñ wo jr nur die/die euch liebhaben/liebend/was werdet jr für belohnung haben? Thün nit solches auch die Zöllner? Vnd so jr allein ewere Brüder grüsset/was haben jr besonders gethan? Thün nit solches auch die Heyden? Derhalben seid volkomen/wie ewer himlischer Vatter volkomen ist. Die Kinder Gottes/spricht er/vnd die mit himelischer geburt ernewert sind/werden dann volkomen/wañ gedult Gott des Vatters bey vns bleibt/so Göttlich bildnuß/ Welches Adam durch die sünd verloren

Exech.18. Mala.3. Joel 2.

Rom.2.

Leuit.19. Matt.5.

Bildnuß Gottes.

hat/ offenbar wirt/ vnd ſcheinet inn vnſern wercken. O welche ein groſſe ehr iſts/ Gott gleich werden? Wie ein groſſe ſeligkeit an tugent haben/ daß Göttlichem lobe mag verglichen werden? Jeſus Chriſtus vnſer Herr vnd Gott/ lieben Brüder/ hat diſes nit allein mit worten gelert/ ſonder auch mit wercken/ erfüllet. Vnd dieweil er ſagt/ daß er darumb herab zu vns komen/ daß er den willen des Vatters thüe/ hat er vnter andern wunderbarlichen ſeinen tugenten/ dariñ er Göttlicher Maieſtet anzeigungen bewiſen/ auch Vätterliche gedult beſtendigklich gehalten/ Vnd alle ſeine hendel vnd werck/ von anfang ſeiner zükunfft/ werden mit folgender gedult verſieglet. Zum erſten/ daß der Sün Gottes von Himeliſcher hochheit/ herab auff erden komen/ hat nit geſchewet menſchlich natur anzuziehen/ Vñ wiewol on ſünd/ vnſere ſünd getragen/ hat ein zeitlang vnſterblicheit hingelegt/ vnd ſterblich zuſein geduldet/ auff daß der vnſchüldig für die ſchüldigen ſtürbe. Der Herr wirt vom Knecht getauffet/ vñ der die ſünd verzeihet/ hat ſeinen leib mit dem bad der widergeburt laſſen abwaſchen. Faſtet viertzig tage/ durch welchen andere geſpeiſet/ vnd gemeſtet werden. Jn hungert/ auff daß er/ die in hunger des worts vnd gnaden waren/ mit dem Himelbrot geſettiget wurden/ vñ thüt ein genglin mit dem verſuchende Teuffel/ vnd iſt jm gnug/ daß er einen ſolchen feind vberwunden/ nimpt/ on das wort/ nichts weitters für. Er iſt ſeinen Jüngern nit mit Herriſcher gewalt fürgeſtanden/ ſondern hat ſie freuntlich vnd ſanfftmütig/ mit Brüderlicher liebe/ geliebet. Hat ſeinen Jüngern die Füſſe gewaſchen/ auff daß/ ſo er/ der Herr/ ſich ſolchen gegen den Knechten erwiſen/ mit ſeinem Vorbild leret/ wie ein mitknecht gegen ſeines gleichen/ ſein ſolte. Doch iſts kein wunder daß er ſich gegen den gehorſamen/ ſolchen erzeiget/ Dieweil er biß zum ende/ mit langer gedult/ Judam hat mögen dulden/ mit ſeinem feind eſſen/ Vñ ſeinen haußfeind wiſſen/ vñ doch nit offenbaren/ Des verrhäters küß nit abſchlagen. Was mitleidens vñ gedult/ hat er gegen den Juden bewiſen/ die vnglaubigen/ zum glauben zubringen/ die vndanckbarn mit dienſtbarkeit zuerhalten/ den widerſprechenden ſanfftmütigklich antworten/ die hoffertigen freuntlich dulden/ den verfolgenden demütiglich weichen/ die Prophetenmörder/ vnd allweg Gott vngehorſamen/ biß zur ſtund des Creutz vñ leidens verſamlen wöllen? Aber ehe er zu dem grauſamen todt vnd vergieſſung ſeines Blüt komen/ Was ſcheltwort/ was ſchmach vnd ſpott/ hat er gedültiglich gehöret? Die verſpeiung der vbermütigen/ gedültig auffgenomen? Der mit ſeinem ſpeichel dem Blinden die augen hat auffthün. Vñ in welches namen jetzt von ſeinen dienern/ der Teuffel mit ſeinen Englen/ gegeißlet würt. Der hat geißlung erlitten? Er iſt mit dornen krönet worden/ der ſeine Märterer mit ewigen krentzlin krönet. Er iſt mit henden geſchlagen worden/ der den vberwindenden mit ſeinen hendē/ ſieg vñ ſold gibt. Er iſt ſeines jrdiſchen kleids beraubet worden/ der andere mit vnſterblicheit bekleidet. Jſt mit gallen getrenckt worden/ der himliſche ſpeiſe gibt/ iſt mit eſſig trencket wordē/ der den heilſamē tranck darreicht/ Er vnſchüldig/ gerecht/ Ja die vnſchuld vñ gerechtigkeit ſelbſt/ wirt vnter die boßhafftigen gezelet/ vñ mit falſchen zeugnuſſen beladē/ er wirt verurtheilt/ der andere vrtheilen ſol. Vñ das redende wort Gottes/ wirt ſtilſchweigent zur ſchlacht

Chriſtus gedult.

Chriſtus warer Menſch. Joh. 1. Matt. 1. Matt. 3. Matt. 4.

Joh. 13.

Matt. 26.

Mar. 14.

Joh. 9.

Joh. 19.

Joh. 19.

Matt. 27.

Joh. 16.

Luce 23.

Matt. 26.

Eſai. 53.

gefüret. Das gestirne erbleichet vor dem todt des Herren/die Element wurden betrübt/ die erde erbebet/ die nacht beschluß den tag/ Die Sonne/daß sie nit der Juden boßheit sehen must/ verbirget jren glast vnd augen (klagend also den todt des Herren) er aber redet nichts/bleibt vnbewegt/ beweiset nicht/auch inn zeit seines leidens/ seinen gewalt/ duldet also für vnd für bestendigklich biß ans ende/ auff daß die fülle vnd volkomene gedult in Christo vollendet würde. Matt.27.

Vnd nach disem allen/ nimpt er an seine Mörder/ da sie sich zu jm keren/gantz gütig vnd gedültig/Schleusset niemants auß seiner Gemein/der mit heilsamer gedult jederman erhalten will. Diese seine widersächer/lesterer vnd feinde seines Namens/ da sie jre sünde rewet/ da sie begangene boßheit erkennen/ lasset er sie nicht allein zuuerzeihung jrer laster/ sondern machet sie auch theilhafftig der Himelischen belohnung. Luce 23. Acto.2.

Was mag gedültigers vnd gütigers erfungen werden? Die das Blůt Christi vergossen vnd jn getödtet haben/ werden durchs Blůt Christi lebendig gemacht. Solche/ vnd so groß ist die gedult Christi/Welche/wo sie nit so groß were/hett die Kirch Gottes/Paulum den Apostel nicht. So nun wir/ lieben Brüder/in Christo sind? Haben wir jn angezogen? Ist er der weg vnserer Seligkeit/so lasset vns nach dem vorbild Christi wandlen/ die wir seinen heilsamen füß stapffen nachfolgen. Wie auch Johannes der Apostel vns leret/ spricht: Welcher saget daß er inn Christo bleibe/sol/wie er gewandlet/auch wandlen. 1.Joh.2.

Item Petrus (auff welchen die Gemein auß Göttlicher wirdigung gebawet ist)spricht inn seiner Epistel: Christus hat für euch gelitten/hat euch ein vorbild vnd Exempel geben/ daß jr seinen füßstapffen nachfolgend/Welcher kein sünd gethan/ in welches Mund kein betrug erfunden/Welcher/da er verfluchet vnd geschmehet ward/ hat er nicht wider gescholten/da er leid/ hat er nit geträwet/hat sich dem vnrechten Richter vbergeben. Die gemeine auff petrum gebawet. 1.Petri 2.

Zu dem so finden wir daß die Ertzuätter/Propheten/vnd alle From̃en/die ein vorbild vnd Figur Christi gewesen/ nichts mehr so fleissig zum lob jrer tugent/als gedult/mit starcker vnd bestendiger sanfftmütigkeit gehalten haben. Gedult d Ertzuetter

Also hat Abel den anfang der Märterer vnd das leiden eines From̃en menschen der erst angefangen vnd eingeweihet/ist seinem Brüdermörder nicht widerstanden/noch wider jn/sich auffgelehnet/ sonder demütig vnd sanfftmütig/gedültigklich getödtet worden. Abel. Gene.4.

Also auch Abraham der Gott glaubt/der die wurtzel vñ Fundament des glaubens/der erst geleget hat/da er in seinem Sün versuchet ward/zweiflet er nit/verzog auch nit/ sonder war mit voller gedult dem geheiß Gottes gehorsam. Abraham Gene.22.

Vnd Isaac ein vorbild des Herren Opffer/da er von seinem Vatter geopffert solt werden/wirt er gedültig erfunden. Isaac.

Vnd Jacob von seinem Brůder veriaget/ ist gedültigklich auß seines Vatters Hauß gewichen/hat nachmals mit noch grösserer gedult den Gottlosen/ vnd seinen verfolger/ mit friedfertigen gaben/zur einigkeit bewegt. Gen.32. Jacob.

Joseph von seinen Brüdern verkaufft/vnd inns ellend verschicket/ hat nicht allein gedültigklich verziehen/sondern seinen Brüdern/seinen feinden/da sie zu Joseph. Gen.37.42

Moses. Exo. 2. jm kamen/reichlich vnd gůtwillig/getreide mitgetheilet. Moses von dem vndanckbaren vnd trewlosen Volck offt verschmecht/vnd beynahe versteiniget/hat doch in aller sanfftmütigkeit vñ gedult/ Gott für sie gebetten. Jm Dauid/ auß welchem nach dem fleisch Christus geboren/wirt ein grosse wunderbarliche vnd Christliche gedult gespüret/ Jn welches hand offtmals gestanden/ den Kónig Saul/der jn verfolget/vnd zutódten begeret/vmbzubringen/vñ doch vil mehr den/der jm zu würgen vbergeben/wóllen erhalten/vnd seinem feind nit gleiches vñ gleichs vergelten/sonder auch den ertódten Saul gerochen. Zu dem sind so vil Propheten erwürgt/so vil herrlicher Márterer/mit herrlichem todt verehret worden/ Welche alle zur Himelischen krónung/durch lobe der gedult/ komen sind. Man mag auch die Kron des schmertzen vnd leidens nicht empfahen/es lauffe dann auch gedult im leiden vnd schmertzen zuuor. Wie nütz vñ nor aber/geliebten Brüder/gedult sey/mag klárlicher vnd volkomenlicher / auß Gótlichem vrtheil/welches bald im anfang der welt vñ menschliche Geschlechts/Adam Gótlichs befelchs nit inngedenck/ vnd Gottes Gesetze vbertretter/empfieng/erkent werden. Als dañ werden wir erkennen/wie gedültig wir sein sollen/die wir(auff daß wir in angst vñ trübsalen/arbeiten)in dise welt geboren werden. Dieweil du / spricht Gott/der stim̃e deines Weibs gehorchet/vnd von dem baum gessen/ dauon ich dir gebotten/nit zuessen/wirt die erde in allen deinen wercken verflucht sein/ Jn trawrigkeit vnd seufftzen solt du dauon essen dein lebenlang/Dorn vnd distel wirt sie tragen/ vnd von der frucht des feldes würdst du essen/ Jm schweiß deines angesichts solt du dein brott essen/ biß du wider zu erden/darauß du komen/würdest/ Dann du bist erden/vnd must zu erden werden. Mit dises vrtheils bandt/ sein wir alle verhafft vnd verstrickt/biß daß wir mit ertódtem todt/ auß diser welt faren. Jn schmertzen vnd seufftzen müssen wir vnser lebenlang sein/ Jn schweiß vnd arbeit müssen wir vnser Brott essen. Derhalben ein jeder so er geboren/vnd in die ellende Herberge dieser welt auffgenomen wirt/ist sein anfang/weinen/ Vnd ob er wol aller ding vnwissen vnd vnerfaren ist/ kan er dennoch inn dieser seiner ersten geburt wol weinen/ vnd auß natürlicher fürsehung/heulen/ Vnd bezeuget also die rohe vnd newe Seel mit jrem heulen vnd seufftzen/ inn jrem anfang/angst/arbeitseligkeit/vnd dieses sterblichen lebens vnglück dieser Welt/darein sie kompt/ Schweiß vnd angst ist da/ alldieweil man hie lebt vnd arbeit / vnd mag den angsthafftigen vnd arbeitseligen nichts so hoch als trost der gedult behulfflich sein/ Welcher trost allen die inn diser Welt leben bequemlich vnd notwendig ist/ Jedoch ist er vns/ die wir viel vom Teuffel gequerschet/ täglich fornen an der spitzen / als alte vnd geübte Kriegßknecht mit kempffung gegen dem feinde bemühet/ die mancherley vnd stete Kriege der anfechtung/vnd im Streit der verfolgung vnser Erbgüter lassen/ in gefencknuß gehn/ Ketten tragen/ das leben dargeben/schwerdt/wilde thirer/fewer/Creutz/vñ allerley pein vnd qual/ mit glauben/vnd tugent der gedult/erdulden müssen/ vil mehr vnd höher von nöten. Nach dem der Herr selbst vns leret/spricht: Dise

Gottes gedult.

Gen. 3.

Gedult notwendig/arbeitseligkeit dises lebens zu tragen.

Joh. 16.

ding

ding hab ich euch gesagt/auff daß jr inn mir fried habet/ inn der welt aber werdet jr zwangnuß vñ trübsal haben/aber seid getrost/dañ ich habe die welt vberwunden. So nun wir/ die dem Teuffel vnd Welt haben abgesagt/mehr zwangnuß vnd engsten des Teuffels vñ welt/ offter vnd grimiger leiden müssen/sollen wir so vil destomehr gedult behalten/ durch welcher hilff vnd beystandt/ wir alle widerwertige dinge tragen mögen. Es ist ein heilsamer befelh vnsers Herren vnd Meisters: Welcher erduldet/ spricht er/ biß an das ende/der wirt selig werden. Matt.10. Vnd widerumb: So jr bleibend in meinem wort/seyd jr warhafftig meine Jünger/ Vnd werdet die warheit erkennen/ vñ die warheit wirt euch erlösen vnd frey machen. Joh.8. Man muß erdulden vnd beharren/geliebten Brüder/auff daß wir zur hoffnung der warheit vnd freiheit zugelassen/zur warheit vnd freyheit komen mögen. Deñ eben das/daß wir Christen sein/ist ein handel glaubens vñ hoffnung. Daß aber hoffnung vnd glaub zu jrer frucht komen mögen/ist gedult notwendig. Denn wir nit gegenwürtigen/sonder zükünfftigen rhüm vñ Glori suchen. Wie dañ der Apostel Paulus vermanende spricht: Rom.8. In hoffnung sind wir selig worden. Die hoffnung aber die man sihet/ ist kein hoffnung/ Denn wie kan man das hoffen/das man sihet? So wir aber/daß wir nit sehen/hoffen/ erwarten wir durch gedult. Darumb ist erwartung vnd gedult hoch von nötten/auff daß wir erfüllend vnd volfürend/ daß wir angefangen zusein/ vnd daß wir glauben vnd hoffen/auß Gottes gaben erlangend. An einem andern ort/ vnterweiset er die Frommen die gütes thün/vnd mit Göttlichs wücher auffwechsel/jnen Himelische schätze samlend. Leret er auch gedültig sein/spricht: Drumb dieweil wir zeit haben/lasset vns gütes thün gegen jederman/ fürnemlich aber gegen den Glaubgnossen. Gal.6. So wir aber gütes wircken/sollen wir nicht müde werden/ Denn zu seiner zeit werden wir auch erndten. Vermanet/daß niemant in seinem werck vngedültig/daß niemants durch trübsal erschrecket noch vberwunden/auff dem wege des lobs vnd Glori/nit ablessig werde/verliere alles vergangen/dieweil die anfenge noch nit zum end bracht sind. Wie geschrieben steht: Die gerechtigkeit des Gerechten/wirt jm nit helffen welches tages er jrret. Ezech.33. Vnd abermals: Behalt was du hast/daß nit ein anderer deine Kron neme. Apoc.3. Welche wort vns ermanen gedültig vnd mañlich zubeharren/auff daß/der jetzt nach der Kron vnd lobe (die nahe komen sind) strebt/durch beharrende gedult gekrönet werde. Gedult aber/lieben Brüder/behütet nit allein was gůt ist/ sonder vertreibt auch was widerwertig vnd böß ist/ Gesellig dem heiligen Geist/ein gesellin der Göttlichen vnd Himlischen (Creaturn) streittet durch für wehre jrer tugent wider die werck des fleischs vnd leibs/damit die Seel gefangen vñ gestürmet wirt. Nu lassend vns wenig auß vilen besehen/daß wir auß wenigen das vbrig verstehend. Ehbruch/ betrug/ vnd mord/ sind tödliche laster. Wo nun mañliche vnd bestendige gedult im hertzen ist/kan der geheiliget leib vnd Tempel Gottes/ durch Ehebruch nit befleckt/ noch vnschult/der gerechtigkeit geheiliget/ durch vergifftung des betrugs/verletzt oder vervnreiniget werden. Es mögen auch die hende nach empfangener Eucharisti vnd Gedult behütet vor bösem.

danckſagung/mit ſchwert vnd blůt nit beblůtiget werden/ Die liebe iſt ein bandt der Brůderſchafft/ein Fundament des friedens/ ein ſteiffe beſtendigkeit der einigkeit/welche auch gröſſer dann hoffnung vnd glaube iſt/welche vbertrifft alle werck vñ leiden/welche mit vns allweg ewig bey Gott im Himeliſchen reich bleibt. Nim̃ aber von der liebe gedult/ſo kan ſie verlaſſen/nit beſtehn/Nim̃ hinweg das weſen der gedult/ſo hat ſie kein wurtzel noch krafft mehr. Auch da der Apoſtel von der liebe redet/geſellet er jr zu/leiden vnd gedult: Die liebe/ſpricht er/iſt großmütig vnd freuntlich/ die liebe eifert nit/ſie bleibet ſich nit/ſie leſt ſich nit erbittern/ ſie gedenckt nichts arges/ liebet alles/glaubt alles/hofft alles/duldet alles. Zeigt hie mit an/daß dañ die liebe beſtendigklich möge beharren/wann ſie weiß alles zu dulden. Vñ an einem andern ort ſpricht er: Duldet einander in der liebe/achtents gnug ſein/ſo jr halter die einigkeit des Geiſts/vñ ſeid friedſam. Beweiſet hie mit/das einigkeit vnd fried nit möge erhalten werden/es erquicke dann ein Brůder den andern durch gedult/vñ beware alſo das bandt der einigkeit/ durch mittelung der gedult. Was mehr? Daß du nit ſchwereſt/nit fluchеſt̃/daß du das dein/dir genomen/ nit wider forderſt/daß du/ſo dir ein ſtreich an einen backen geben/den andern auch dem ſchlagende darbieteſt/daß du dem ſündenden Brůder wider dich nicht allein ſiebenmal/ſondern ſiebenmal ſiebentzig/ja alle ſtund verzeiheſt/daß du deine feinde liebeſt/daß du für deine widerſächer vnd verfolger bitteſt. Diſes alles kanſtu on leiden vñ gedult/nit ſteiff halten. Wie wir ſolches ſehen im heiligen Stephano geſchehen/ welcher da er mit gewalt/vñ ſteinen von den Juden getödtet ward/ hat nit rach für ſich/ ſonder verzeihung ſeinen erwürgern gebetten/ ſprechende: Herr rechnē jn diſes nit zur ſünd. Alſo muſt der erſt Märter Chriſti ſein/welcher den nachkomnen Märterern mit herrlichem todt vorgelauffen. Iſt nit allein des Herren leiden Prediger/ ſonder auch deſſelbigen/in aller gedult vnd ſanfftmütigkeit/nachfolger geweſen. Was ſoll ich ſagen von zorn/zwitracht vnd auffrhůr (welche doch in einem Chriſten nit ſein ſollen) Haſtu gedult im hertzen ſo werden diſe ding da ſelbſt nicht platz haben? Vnd ob ſie da hinein gehn wölten/werden ſie außgeſchloſſen/ bald da abweichen/ auff das die friedliche wohnung im hertzen bleibe/da Gott des friedens gelüſt zuwohnen. Es vermanet vnd leret der Apoſtel/ſpricht: Nit betrübet den heiligen Geiſt Gottes/in welchem jr verſiegiet ſeyd auff den tag der erlöſung/Alle bitterkeit/zorn/vnwil/geſchrey vñ Gotsleſterung ſey fern von euch. Dañ ſo ein Chriſt von vngeſtümigkeit vnd fleiſchlichem hader/als von den waſſerwellen/ des Meers entrunnen iſt/ hat jetzt rühig vñ ſanfftigklich am geſtad Chriſti zuſein angefangen/ der ſoll auch kein zorn oder zwitracht in ſein hertz zůlaſſen/ Welchem auch kein böſes vmb böſes zuuergelten/noch haſſen gezimet. Es iſt auch zu allem vnfall des fleiſchs/ zu vilen vnd harten peinungen des leibs/damit Menſchlichs Geſchlecht täglich bemühet wirt/ vnd leidet/gedult hoch von nöten. Denn da inn der erſten vbertrettung des Gebotts/ die ſtercke des leibs/mit der vnſterblichheit hinweg gewichen iſt/ Vnd kranckheit mit dem todt komen/ mag ſtercke nicht

1. Cor. 13.

Gedult erhaltet in gůtem. 1. Cor. 13.

Eph. 4.

Matt. 5.

Matt. 18.

Matt. 5.

Acto. 7.

Stephanus ein Prediger.

Ephe. 4.

Gedult in allem vnfal von nöten.

wider

wider bracht werden/es sey denn vnsterblichheit zuuor erlanget/So ist je nott das man in diser leiblichen schwachheit vnd kranckheit allweg kempffe/ vnd inn der wehre stehe/Welcher kampff vnd gegenwehre/on krafft der gedult/ nicht mag erhalten werden. Es wirt auch vns offt mancherley arbeit/ auffgeleget/ vnd villerley weise der anfechtung/ als verlierung zeitlicher güter/ hitz des Febers/ schmertzen der wunden/ vnd verlierung vnserer geliebten/ zugefüget/auff daß wir probieret/ vnd was in vns sey/ersuchet/ vnd offenbar werde. Es vnterscheidet auch nichts so vil From̃en vnd vnfrommen/ als vngedult/ Dann der vngerecht inn widerwertigkeit durch vngedult/ klagt vnd lestert/ Der Gerecht aber wirt durch gedult beweret. Wie geschrieben steht: Jnn schmertzen leide dich/ vnd inn deiner demütigkeit hab gedult/Dann durchs fewer wirt Silber vnd Goldt probiert. Also Hiob ersuchet vnd probiert/ist zum höchsten lob der gedult auffgestiegen. Wie vilerley pfeile des Teuffels sind gegen jm außgeschossen? Wie mancherley schoßwehre gegen jm gerichtet? Er verleuret all sein gůt vnd habe/ Wirt aller seiner Kinder beraubt/ Er ist ein reicher Herr an Zinß vnd gefelle/vil ein reicher Vatter an Kindern/ Aber bald kein Herr/ noch Vatter/ Zu dem/grosse/wüste schaden vnd wunden/darzu die faulende vnd fliessende glieder werden von würmen gefressen/vnd verzeret/ Vnd auff das nichts vnuersuchts im Hiob vbrig were/hat der Teuffel seiner alten boßheit/ kampffstück vnd list gebrauchet/ sein Weib wider jn gewaffnet/gerad ob er jederman durch Weiber/ wie im anfang geschehen/ betriegen vnd verfüren möchte/ Noch wirt Hiob mit schweren vnd heuffigen anfechtungen nicht gebrochen/auff daß vnter so vil angst vnd nott/Gottes segen/ durch vberwindende gedult nicht desto weniger gerhümet würde. Deßgleichen Tobias/nach vilen herrlichen wercken/ seiner gerechtigkeit vnd Barmhertzigkeit/ durch verlierung seines Gesichts versuchet/ wie gedültig er seine blindheit erlitten/so vil desto höhers lob der gedult/ hat er von Gott erlanget.

Vnfal/ wirt vns von Gott zur bewerung auffgelegt.

Vnterscheid der Frommen vñ bösen/ in anfechtung. Eccl.2.

Gedult Hiobs. Hiob.1.

Gedult Tobie.

Vnd auff daß der glantz Christlicher gedult nutzbarkeit/ geliebten Brüder/ noch baß ersehen werde/ So lassent vns im gegentheil/was vnraths vngedult bringt/besehen. Wie gedult ein güte (gabe) Christi ist/Also im gegentheil vngedult ist ein böses des Teufels. Vnd wie/in dem Christus wohnet vnd ist/gedult erfunden/also ist allweg vngedültig/ welches hertz des Teuffels boßheit besessen hat/ Wir wöllen aber jetzt der vngedult anfenge sehen. Sathan mocht/ den menschen/ nach Gottes bildnuß geschaffen/ nit dulden/ vnd daher ist er der erst verdorben/ hat andere mit sich vmbbracht. Adam war wider Göttlichs gebott von der tödlichen speise/vngedültig/ist inn den todt gefallen/ vnd hat die Gnad von Gott empfangen/ durch bewarung der gedult/ nicht behalten. Cain da er seinen Brůder würgen wolt/ ist er vber Abels Opffer vnd Gaben vngedültig worden. Vnd Esau/ ist von grösseren dingen zu geringeren abgestiegen/ vnd seinen fürzug vnd Erstgeburte durch vngedult vnnd faulheit verloren. Das Volck gegen

Vngedult ein werck des Teuffels.

Sathans vngedult.

Adams vngedult. Gen.3.

Cains vngedult. Gen.4.

Esaus vngedult. Gen.25.28.

Vngedult des volcks Israel. Exod. 32.

Göttlichen wolthaten/ trewloß vnd vndanckbar. Jſts nit durchs laſter der vngedult erſtlich von Gott abgewichen/ da ſie des vorzugs Moſi/ mit Gott redende/ nit mochten erwarten? Haben alſo frembde Götter von Aaron gefordert/ vnd jnen einen Kalbskopff vnd jrdiſchs gemächt/ zum wegfürer ernennet. Sie ſind auch von ſolcher vngedult nie abgeſtanden/ ſonder allweg wider die Göttliche lere vnd vermanung vngedultig/ Jre Propheten vnd vil Fromen erwürget/ ſind auch biß zum Creutz vnd blůt des Herrn fürgefaren. Vngedult macht auch Ketzer in der Gemein Gottes/ vnd treibt ſie gleich wie die Juden/ wider den fried vnd liebe Chriſti/ als auffrüriſche vnd vngehorſamen/ zu feindſeligem vnd grimigem haß. Vnd auff daß ichs nit alles bedörff erzelen. Alles was gedult zur ehr erbawet/ zerbricht vnd verſtöret vngedult. Drumb geliebten Brüder/ ſo wir die nutzbarkeiten vñ gůtes der gedult / auch böſes vñ vnrath der vngedult/ wol erwegen haben/ So laſſet vns gedult/ durch welche wir in Chriſto bleiben/ auff daß wir auch mit Chriſto zu Gott komen mögen/ volkomenlich halten/ welche vberflüſſig/ reichlich vñ manigfeltig iſt/ nit mit engen grentzen beſchloſſen wirt/ ſondern weit vnd breit iſt die tugent der gedult/ Jr reiche quelle entſpringet wol auß einem Broñen/ aber die adern vnd beche des außfluß/ wirt durch vil wege der ehren vnd Glori außgetheilet. Es mag auch nichts in allem vnſerm thůn/ zu volkomenem lob erwachſen/ es empfahe dann ſein volkomenheit auß gedult. Gedult iſt die vns vor Gott preiſet vnd erhaltet/ Sie miltert vnd meſſiget zorn/ zeumet die zung/ füret das gemüt/ erhaltet fried/ regiert zucht/ bricht brunſt der vnkeuſcheit/ vntertrückt Tyranney der ſtoltzen/ leſchet das fewer der auffrhůr/ bezwinget den gewalt der Reichen/ erquicket den mangel der Armen/ erhaltet in den Jungkfrawen ſelige redligkeit vnd reinigkeit/ inn den arbeitſeligen Witwen/ keuſcheit/ in den Ehelichen vnzertrente liebe/ macht demütig im pflůg/ manlich vñ vnuerzaget in vnglück/ wider alles vnrecht vnd ſchmach/ ſanfftmütig/ Leret den ſündenden bald verzeihen/ vñ ſo du ſündigeſt/ daß du vil vnd lang bitteſt/ ſtürmet alle anfechtungen/ leidet verfolgung/ bringet leiden vnd marter zu volkomenem ende/ Gedult legt ein feſt Fundament vnſers glaubens/ Sie iſt die das auffwachſen vnſerer hoffnung/ inn die höhe füret/ Sie anweiſet vnſern wandel/ auff daß wir im weg Chriſti bleiben/ ſo wir inn ſeiner gedult wandlen/ Sie machet daß wir Kinder Gottes beharren/ ſo wir der gedult vnſers Vatters nachfolgen. Vnd dieweil/ lieben Brüder/ ich vil weiſe die auß vberlaſt vnd ſchmertzen des groſſen vnbillichen/ von denen die wider ſie toben vnd wüten/ ſich begeren eilends zurechen/ mögen wir diſes für das letſt/ nit verſchweigen/ daß wir in der vnrühigen welt auffrüren/ vnter der Juden/ Heyden/ vnd Ketzer verfolgung begriffen/ gedültigklich des tages der rach erwarten/ vnd nit kleglicher weiſe zu rach vnſers ſchmertzen eilend. Wie geſchrieben iſt: Harr auff mich/ ſpricht der Herr/ biß auff den tag meiner aufferſtehung/ zum zeugnuß/ dann mein Gericht iſt zuuerſamlen die Völcker/ daß ich da empfahe die Könige/ vñ meinen zorn vber ſie außſchütte. Der Herr heiſt vns harren/ vñ den tag des zůkünfftigen

Ketzereien auß vngedult.

Vermanung zur Gedult.

Lob vnd frůchte der Gedult.

Chriſten/ ſollen nit rachgirig ſein. Soph. 3.

racha

rachs mit starcker gedult erwarten. Vnd im büch der Offenbarung/ spricht er: Nit versigel die wort der weissagung/in disem büch/ dann die zeit ist nahe/auff daß wer beleidiget/weitter beleidige/vnd wer besudlet ist/der besudle sich weiter/ vnd wer gerecht ist/ noch gerechter werde/ vñ wer heilig ist/ noch heiliger werde: Sihe ich kom̃ bald/ vnd mein lohn mit mir/zugeben einem jeden nach seinen wercken. Vnd derhalben wirt auch den rüffenden Märterern / vnd denen die auß fürdringendem schmertzen/ zu jrem rach eilend/ noch ein zeitlang zu harren/vnd zu erfüllung der zeit vnd schar der Märterer/gedult zubeweisen/befolhen. Vnd widerumb spricht er: Da das Lamb das fünffte Siegel auffthet/sahe ich bey dem Altar Gottes die Seelen der erwürgten/vmb des wort Gottes/vnd jrer zeugnuß willen/ mit grosser stim̃ rüffend/ sprachend: Heiliger warhafftiger Herr / wie lang wiltu nit richten noch rechen vnser blüt/an denen die auff erden sind? Vnd jnen würden geben/einer jeglichen ein weisses Kleid/ Vnd wart zu jnen gesagt/ daß sie rüheten noch ein kleine zeit/biß daß die zal jrer mitknecht vñ Brüder/ die auch noch sollen getödtet werden/ gleich wie sie/erfüllet würde. Wenn aber Göttliche rach des gerechten blüts komen werde/zeiget an der Geist Gottes durch den Propheten Malachiam/spricht: Sihe der tag des Herrn kompt brennende wie ein ofe/ Vnd es werden alle frembden vñ boßhafftigen sein/wie stopffel/vnd der zükünfftig tag wirt sie anzünden/spricht der Herr. Deßgleichen lesen wir inn Psalmen/da der Vatter/des Richter Gottes/ mit Maiesket seiner straff erschröcklich zükünfftig anzeiget wirt: Gott wirt öffentlich komen/vnser Gott/vnd wirt nicht stillschweigen/ Fewer brennet für seinem Angesicht her/ vnd vmb jn her ein grosses vngewitter. Er wirt den Himel oben herab/vnd die erde von vnden herauff fordern/daß er sein Volck absondere. Versamlend jm seine gerechten/die seinen Bundt in den Opffern halten/ Vnd die Himel werden seine gerechtigkeit predigen/deñ Gott ist der Richter. Esaias weissaget dergleichen/spricht: Sihe der Herr wirt gleich wie ein Fewer komen/vnd seine Wagen wie ein vngewitter/zu widergelten rach mit jnen/Denn sie werden durchs fewer des Herren gerichtet/vnd mit seinem Schwert verwundet werden.

Apoc. 22.

Apoc. 6.

Mal. 4. Tag des gerichts vnd rachs psal. 49.

Esai. 66.

Vnd widerumb: Der Herr ein Gott der Heerscharen / wirt herfür tretten/vnd den Krieg zerbrechen/er wirt ein streit erwecken/ vnd wirt in stercke/vber seine feinde rüffen: Jch hab geschwiegen/ich hab geschwiegen/ soll ich aber darumb allweg schweigen? Wer ist aber der/ der zunor geschwiegen hat/vnd nit allweg schweigen will? Eigentlich / der wie ein Schaff zur schlacht gefüret ist / vnd wie ein Lamb vor seinem scherer stimloß/ seinen mundt nicht auffthün hat / Ja eben der nit gerüffet hat/vnd dessen stim̃ auff der gassen nicht ist gehöret worden/ Ja der kein freueler gewesen/auch nicht widersprochen hat / da er seinen Rucken zur geisselung geben / vnd seine Backen zum Handtschlegen / Sein Angesicht vom gestanck der verspeyhung nicht abgewendet/ Ja der/ da er von den

Esai. 42.

Esai. 53. Christus vnser richter vñ rechter.

Hohen-

Hohenprieſtern vnd Elteſten verklagt wart / nichts geantwort/
Matt.25. vnd mit ſo hoher gedult ſtillgeſchwigen/ daß ſich auch Pilatus verwundret hat. Diſer iſts der im leiden geſchwigen hat/ im rach aber
Chriſtus vnſer Gott nie ſchweigen wirt. Diſer iſt vnſer Gott/ aber nit jedermans/ ein Got der glaubigen die jm vertrawen. Welcher/ ſo er in der ander zůkunfft öffentlich komen/ wirt er nit ſchweigen/ Denn ob er ſchon zuuor in demütigkeit verborgen iſt geweſt/ wirt er nun inn gewalt öffentlich erſcheinen. Auff diſen Richter/ geliebten Brüder/ laſſet vns warten/ vnſern Richter vnd recher/ der das Volck ſeiner Gemein/ vnd zal aller Froñen/ von anfang der welt/ zugleich mit ſich rechen wirt. Laſſet vns warnemen daß der zu ſeinem rach ſchnell eilet/ vnd ſich ſelbſt rechet/ noch nicht gerochen iſt. Gott der Vatter hat gebotten ſeinen
Chriſtum ſollen wir anbetten. Philip.2. Sůn anzubetten. Welches Göttlichen gebotts der heilig Paulus inngedenckt/ ſpricht: Gott hat jn erhöhet/ vnd jm einen Namen geben/ daß er ſey vber alle namen/ daß in dem Namen JESV/ alle knie gebogen werden/ der Himeliſchen/ jrdiſchen/ vñ helliſchen. Vnd
Apoc.19. in der Offenbarung/ widerſteht der Engel Johanni/ der jn anbetten wolt/ ſpricht: Lůge daß du ſolches nit thůſt/ dann ich bin dein/ vnd deiner Brüder Mitknecht/ du ſolt Jeſum den Herren anbetten. Nun ſihe wie der Herr Jeſus ſeye/ vnd wie ein groſſe gedult: Der im Himel anbettet wirt/ iſt noch nit auff erden gerochen. Diſes gedult/ geliebten Brüder/ laſſet vns in vnſern verfolgungen vnd leiden inngedenck ſein. Laſſet vns diſes zůkünfft mit völligem gehorſam erwarten. Laſſet vns Knecht nit vngeiſtlicher vnd vnuerſchampter weiſe/ ehe dann der Herr/ vns zuſchützen/ eilen. Laſſet vns vil mehr anhalten/ vnd dahin bearbeiten/ daß wir von gantzem hertzen wacker vnd in aller gedult beſtendig/ des Herren befelh halten/ Auff daß ſo der tag des Zorns vnd rach komen wirt/ nit mit den Gottloſen vnd Sündern geſtrafft/ ſondern mit den Froñen vnd Gottsförchtigen verehret werden/ Amen.

Summarium der Predig vom Sterben.

IN betrachtung des zůkünfftigen vnzergenglichen lebens/ ſoll ein Chriſt zuſterben willig vnd mütig ſein/ Chriſtus zuſage vnd verheiſſung/ dariñ er ſeinen Glaubigen ewige freude verheiſſet/ iſt gewiß. Der Gerecht lebt in ſeinem glauben. Diſes zeitlich leben iſt ein ſteriger Krieg wider den Teuffel vñ alle laſter/ von welchen allen wir durch zeitlichen todt erlediget werden. Es iſt einem Chriſten nůtz vnd gůt/ auß diſem jamerthal/ zur ewigen freud vñ Chriſto komen. In diſem leben werden Chriſten vnd Heiden/ nit nach dem fleiſch vnd leiden/ aber nach dem Geiſt ferr vnterſcheidet. Chriſten ſind arbeitſelig in diſer welt/ mehr dann die vnglaubigen. In kranckheit/ ſterben vnd widerwertigkeit ſoll man nicht wider Gott murmelen/ ſondern gedult beweiſen. Glaub mit gedult vnterſcheidet die Chriſten von den vnglaubigen. Ewige freud vñ ſtraffe vnterſcheiden den todt der Gerechten vnd vngerechten. Sterben vnd Peſtilentz bringt vilerley nutzes den Chriſten/ vnd offenbaret die hertzen. Gott aller hertzenkündiger begert nit vnſers blůts/ ſonder glaubens. Nit gern ſterben ſo es Gott erfordert/ iſt Gottes willen vnd vnſerm ſelbſt Gebett widerſtreben. Chriſten verlieren nit jre abgeſtorben/ ſondern ſchicken ſie vorhin zum leben/ drumb ſollen ſie vmb jre abgeſtorbene nit trawren noch weinen. Hie bald abſterben iſt ein zeichen der wahl Gottes vnd eingang zum ewigen leben/ darumb ſoll ein Chriſt gern vnd willig ſterben/ vnd zum rüffenden Herrn Chriſto/ ja allen Außerwelten zukomen eilen.

Daß

Das ein Christ willig vnd gern leiden vnd sterben soll/ Predig S. Cecilij Cypriani.

WJewol bey ewer vilen/geliebten Brüder/ein steiff gemüt/vester glaub/ein ergeben vñ williges hertz/das vmb gegenwertiges sterbens willen/ vnbewegt bleibt/ Ja als ein starcker vnd vnbeweglicher felse/die vnrühigen/vnd auffrhürischen anleuff der welt/vnd vngestümen wasserwellen dises lebens/brichet/wirt aber nit zerbrochen/noch mit anfechtungen vberwunden/sondern beweret erfunden. Dieweil ich aber noch vil vnter dem gemeinen hauffen vermercke/die entweder auß schwacheit jres gemüts/mangel jres glaubens/ oder auß wolgefallen vnd liebe gegenwertiges lebens/oder auß weiblicher weicheit/oder welches das aller grösseſt vnd böseſt ist/auß jrthumb vnd vnwissenheit der warheit/nit mannlich mögen bestehn/ noch Göttliche vnd vnuberwindliche stercke jres hertzen/in sterbens zeit beweisen/Kan ich diſe sache nicht lenger vmbgehn/noch vnterlassen/diſer zarten gemüter faulheit vnd trägheit/so vil mein nichtigkeit vermag/mit voller krafft/vnd rede auß des Herren wort gefasset/zubegegnen/vnd vntertrücken/Auff daß der Mensch/so jetzt Gottes vnd Christi zusein angefangen/auch Gott vnd Christo wirdig erfunden werde. Dann es soll/lieben Brüder/ein jeder Ritter Gottes/der inn den Himelischen zelten/Himelischen soldt verhoffet/ wissen/vnd ein hertz nemen/daß er/so die wasserwellen vnd auffrhüren diſer welt einher brechen/nicht zaghafft werde/noch verzug neme. Dann der Herr solches alles darumb zükünfftig hat geweissaget/vns fürsichtigklich warnet vnd leret/auff daß seiner Gemein Volck zu aller gedult gestercket vnd bereitet würde. Hat zuuor verkündiget/das Krieg/Hunger/Erdtbiden vnd Pestilentz hin vnd her sein würden. Vnd auff daß vns die vnuersehenlichen/ vnd newen schrecken/der widerwertigen ding/nicht gar zu boden stissen/hat er je mehr vnd mehr zuuor gewarnet/vnd gesagt/das solche böse vnd feindselige ding in den letsten zeiten vberhand nemen würden. Nun sihe/das Christus geweissaget hat/ist geschehen/ Dieweil nun das/so zuuor verkündiget geschehen/wirt auch gewißlich was er verheissen hat/folgen. Es sager aber der Herr selbst/ vertröst vns/vnd spricht: Wann jr sehen werdent diſe ding alle geschehen/so wissend/daß das Reich Gottes nahe ist. Das Reich Gottes/geliebten Brüder/hat angefangen nahe sein/die belohnung vnd freud des vnzergengklichen lebens/ewige freud vnd erbschafft des Paradiß/so zuuor verloren was/fahet jetzt an/so die welt vntergehet/herbey zukomen/ Jetzt werden jrdische vmb Himelische/geringe vmb grosse/vergengkliche dinge vmb ewige/verwechßlet. Wer wolt

Forcht des todts woher.

Ein Ritter Christi soll in zeit des sterbens nit zaghafft sein.

Luc. 21.

Luc. 21.

nun engstig vnd sorgfeltig/zaghafft vnd trawrig sein? On der kein hoffnung noch glauben hat/Darumb förcht allein den todt/der nit zu Christo komen will/Der wil aber nit zu Christo/der nicht glaubt/ das er hie mit Christo zu regieren hab angefangen. Dann es ist geschrieben: Der gerecht lebt seines glaubens. Bistu gerecht so lebstu im glauben/Glaubstu warhafftig in Gott/wie magstu dann nicht mit Christo/vnd des Herrn verheissung sicher sein? Das du zu Christo berufft werdest/nimpstu an/vnd das du vom Teuffel erlediget/ frewestu dich? Zusterben aber erschrickestu vnd förchtestu dich. Simeon der gerecht/der warlich gerecht war/welcher mit vollem glauben/Gottes gepott gehalten hat/da er Göttlich antwort empfieng/ das er nit sterben würde/er hett dann zuuor Christum gesehen/vnd als das Kindlin Christus mit seiner Mütter in Tempel komen/hat er jm Geist erkent/daß Christus/von welchem jm zuuor gesagt war/ jetzt da were/Da er jn nu gesehen/wist er wol daß er bald sterben würde/hat sich hoch gefrewet/daß der todt nahe war/vnd ist gewiß gewessen/das er bald hinweg würd berufft werden/Name das Kind in seine hend/lobt den Herrn/rüfft vnd sprach: Herr nun laß deinen Knecht jm fried faren/dann meine augen haben deinen Heiland gesehen. Hat hie mit beweiset vnd bezeüget/daß als dann die Knecht Gottes/waren friede/ein freye vnd stille rühe haben/so sie ausser diser vnrühigen vnd verwirten Welt hingenomen/So sie an das gestad/der ewigen vnd rühigen wohnung/so sie auß ertödtem todt/zur vnsterbligkeit komen/Dann dise ist einig vnser friede/vnd sichere rühe/dise ist allein die bestendige/veste vnd ewige sicherheit. Was ist doch anders inn der welt/dann ein stetiges kriegen wider den Teuffel? Wider seine Pfeil/vnd schoß/für vnd für streitten? Wir müssen mit Geitz/vnkeuscheit/zorn vnd hoffart/allzeit im schwert ligen/Mit Fleischlichen lastern Weltlicher geilhet einen ewigen vnd schweren kampff füren. Des menschen gemüt ist vom Teuffel allenthalben vmblägeret/vnd mit tausentfeltigem anlauff vmbgeben/da man kaum einem mag begegnen vñ widerstehn. Ist schon der geitz vberwunden/so wüschet vnkeuscheit herfür/wirt vnkeuscheit bezwungen/so ist ehrgirigkeit da/veracht man dises/so beweget zorn/ hoffart macht auffgeblasen/trunckenheit reitzet/neyd zertrennet einigkeit/vnd eifer zerbrichet freuntschafft/Du würdst getrieben zufluchen/das doch Gottes Gesetz verbeut/du schweresst das sich nit gezimet/So vil verfolgung muß menschlichs gemüt leiden/mit so vil ferlichkeiten wirt menschlichs hertz geengstiget/noch so gelüstet dich hie vnter den waffen des Teuffels zuleben/so man mehr wüntschen vnd begeren durch einen schnellkomenden todt/zu Christo zueilen. Wie vns Christus selbst leret/vnd spricht: Warlich warlich sag ich euch: Jr werdet heulen vnd weinen/aber die welt wirt sich frewen/ Jr werdet trawren/aber ewer trawrigkeit wirt in freud verwandlet. Wer wolt nun nit gern zur freud komen? Wer wolt trawrigkeit nit gern ab sein? Wann aber vnsere trawrigkeit soll inn freude verwandlet werden/sagt der Herr selbst: Jch werd euch widerum̃ sehen/ vnd ewer hertz wirt sich frewen/vnd ewer freude wirt niemants von euch

Wer den todt förchte.

Abac.2. Rom.1.

Luc.2.

Dieses leben/ist ein stetiger Krieg.

Joh.16.

euch nemen. Dieweil nun Christum sehen/ sich frewen ist/ vnd wir mögen vns nit frewen/ wir sehen dann Christum. Was blindheit vnd vnsinnigkeit ists/ zwang/ pein/ vnd weinen diser welt liebhaben/ vnd nit vil mehr zu der freud/ die von vns nit mag genomen werden/ eilen? Solches geschicht/ lieben Brüden/ dieweil wir Gott nit glauben noch vertrawen/ auch die ding die der warhafftig Gott/ deß wort doch ewig vnd gewiß ist/ verheisset/ nit zükünfftig glauben. Ists aber nit also/ wann ein dapfferer vnd ehrlicher Mañ dir etwas verhiesse/ so gebstu glauben dem verheissenden/ du hilts es auch gar nit dafür/ daß du von jm/ als der inn seinen worten vnd wercken bestendig were/ betrogen noch vmbgefüret würdest. Nun redet aber Gott selbst mit dir/ vnd du vnglaubiger vnd vntrewer mensch/ wanckest in deinem vnglaubigen hertzen? Gott verheisset dir auß diser welt scheidende/ vnsterblichkeit vnd ewigs leben/ vnd du zweifleist? Das heisset Gott gar nit kennen/ das heisset Christum den Meister aller glaubigen/ mit sünde des vnglaubens erzürnen/ das heisset in der Gemein Gottes vnd hauß des glaubens/ keinen glauben haben.

Vnglaub macht im sterben verzagt. Gleichniß

Wie nützlich aber es sey/ von diser welt scheiden/ Leret vns Christus der Meister vnserer seligkeit/ vnd alles güten/ Welcher/ da seine Junger trawrig wurden/ da er jnen sagt daß er würd von jnen hingehen/ redet zu jnen also: So jr mich lieb hettet/ frewten jr euch billich/ dann ich gehe zum Vatter. Leret vnd zeiget hiemit an/ das/ so vnsere lieben freund von diser welt scheiden/ wir vns mehr frewen sollen/ dann trawren. Solches war auch inngedenck der heilig Paulus/ da er spricht: Christus ist mein leben/ vnd sterben ist mein gewin. Halters für den gröstẽ gewin/ mit diser welt nicht mehr verstrickt/ mit keinen lastern noch sünden mehr jetzt verhafft/ von engstiger zwangnuß entbunden/ vom gifftigen rachen des Teuffels entlediget/ zur freud ewigs lebens von Christo berufft sein.

Bald auß diser welt scheiden ist nützlich. Joh. 14.

Philip. 1.

Es bewegt aber vnd verdreusset etliche daß die glaubigen/ mit gleicher kranckheit vnd sterben/ sampt den Heyden begriffen werden/ Gerad als ob ein Christ darumb glaubt hett/ daß er von allem vbel gefreiet were/ glückseliglich in diser welt zu leben/ vnd nicht vil mehr/ daß er hie alles böses leiden/ vnd auff zükünfftige freud solt behalten werden. Etliche bewegt daß wir zu gleich mit andern sterben. Was haben wir aber in diser welt/ nit gemein mit anderen? Zwar so lang wir nach der weise der ersten geburt hie leben/ haben wir das fleisch gemein. So lang wir in diser welt sein/ werden wir mit allen Menschen dem fleisch nach vergleichet/ aber nach dem Geist ferr/ ferr/ vnterscheidet vnd abgesonderet. Als wann die erde von dürrem winde vnfruchtbar ist/ scheidet die thewrung niemants auß. Wann ein Statt von feinden vmblägeret/ vnd gestürmet/ verwüstet die gefengknuß jederman. Mañ es lang nit regnet/ so ist truckne jederman gemein. So sich ein Schiff an grossen felsen zerquetschet/ ist on allen außzug/ der schiffbruch den schiffenden gemein/ Also augenschmertz/ erschütlung des Febers/ Vnd inn summa aller glieder kranckheit/ ist vns mit anderen gemein/ alldieweil wir dises gemein fleisch inn diser

Glaubig vñ vnglaubig/ mit gleicher kranckheit behafft.

Dem Leib vñ fleischs nach seind wir Christẽ vñ Heiden gleich.

Gleichnussen.

Christen/ arbeitseliger dañ an der Leut.

welt vmbher tragen. Ja ein Christ der jetzt glaubig worden ist/ soll wissen/ vnd es darfür halten/ daß er arbeitseliger in diser welt sein wirt/ als der mehr mit dem Teuffel/ dann andere/ kempffen muß.

Eccl.2.

Also verwarnet vns die heilig Geschrifft/ spricht: Mein Kind wañ du inn dienst Gottes trittest/ so stehe in gerechtigkeit vnd forcht/ vnd rüst dein Seel zur anfechtung. Vnd widerumb: Leide dich in schmertzen vnd forcht/ vnd hab gedult inn demůt/ Dann durchs fewer wirt

Hiob.1.

Goldt vnd Silber beweret. Also Hiob/ da er aller seiner habe beraubung/ seiner Kinder todt/ erlitten hatt/ mit blattern vnd würmen hefftig gepeiniget wardt/ ist er nit vberwunden/ sonder beweret worden/ Hat in seinen kempffen vñ schmertzen/ gedult eines Gottsförchtigen hertzen bewisen/ vnd gesagt: Nacket vñ bloß bin ich auß Můtter leib gangen/ nacket werd ich widerumb zum Grab komen. Der Herr hats geben/ der Herr hats genomen/ wie es dem Herrn gefallen/ also ist geschehen: sein Name sey gelobt. Vnd da jn sein weib mit

Hiob.2. Hiobs Weib.

worten bewegen wolt/ daß er auß grösse des schmertzens/ vngedültig würde/ etwas kläglicher vnd neidischer weise/ wider Gott redet/ antwort er/ vnd sprach: Du redest wie eine auß den törechten Weibern/ Haben wir gůts von des Herrn hand empfangen/ Warumñ wolten wir nicht auch vbels dulden? Jn allen disen dingen/ hat Hiob mit seinen leffzen nit gesündiget/ für dem Herren. Derhalben gibt jm der Herr zeugnuß/ spricht: Hastu meinen Knecht Hiob gesehen/ daß jm keiner gleich ist/ auff erden/ Ein Mañ on alle mackel/ vnd ein warer

Tob.1.

diener Gottes. Deßgleichen Tobias/ nach seinen herrlichen wercken/ nach vil herrlichem lob seiner barmhertzigkeit/ hat er blindheit seines Gesichts erduldet/ Jnn widerwertigkeit Gott geförchtet/ vnd gelobet/ vnd durch seines leibs straff/ ist er zum lobe erwachsen/ Welchen auch sein Weib abzuwenden vnd zuuerböseren vnterstůndt/ sprechende: Wo ist dein from̃keit? Sihe was du leidest? Er aber war in der forcht Gottes steiff vnd bestendig/ vnd zu aller gedult des leidens/ durch glauben warer geistlichkeit/ geharnischt/ ist der anfechtung seines blöden Weibes/ nicht gewichen/ sonder vil mehr durch gedult/ jm Gott gnedig gemacht. Welchen nachmals Raphael lobt

Tob.11.

vnd spricht: Gottes werck offenbar machen vnd loben/ ist ehrlich/ Dann da du vnd deines Sůnsfraw Sara betrest/ opffert ich ewer gebett für das angesicht der herrligkeit Gottes/ Vnd da du einfeltigklich die todten bestattest/ vnd verzogest nit auffzustehn vnd dein essen zuuerlassen/ gingest hin/ vnd begrubest die todten/ da wardt ich gesandt dich zuuersuchen. Vnd widerumb: Gott hat mich gesandt/ dich vnd Saram deines Sůnsfrawe gesundt zumachen/ Dann ich bin Raphael/ einer auß den sieben heiligen Englen/ welche stehn für der klarheit Gottes.

Christlich Gedult.

Solche gedult haben allweg die fromen gehabt. Dise zucht haben gehalten die Aposteln auß dem befelh des Herrn/ nicht murret in widerwertigkeit/ sondern was sich widerwertigs in diser welt zůtregt/ mannlich vnd gedültigklich auffnemen. Das Jüdisch Volck ist

Juden vngedültig.

allweg hierinn angelauffen/ dann sie offt gemurmlet haben. Wie der

Herr

Herr selbst im vierdten Büch Moses bezeuget/ spricht: Sage jnen daß sie auffhören wider mich zu murmlen/ so sollen sie nit sterben. Geliebten Brüder/ man sol nit murmlen noch in widerwertigkeit vnwillig werden/ sonder gedültig vñ mannlich/ was sich vnfal zutregt/ dulden. Wie geschrieben steht: Die waren Opffer Gottes/ sind ein gar zerbrochen Geiste/ Ein brochen vñ zerschlagens hertz/ wirt Got nit verwerffen. Im fünfften Büch Moses/ vermanet vns auch der heilig Geist durch Mosen/ spricht: Der Herr dein Gott wirt dich versuchen vnd hunger vber dich senden/ auff das kündt werde dein hertz/ ob du recht hälteſt Gottes gebott/ oder nit. Vnd abermals: Der Herr ewer Gott versuchet euch/ auff daß er wisse/ ob jr den Herren ewern Gott von gantzem Hertzen vnd gantzer Seelen liebhabet. Also gefiel Abraham Gott/ welcher/ auff daß er Gott gefellig were/ hat er seinen Sün zuuerlieren/ vñ zu tödten/ nit geschewet. Was wolteſtu nu thün/ so auch dir von Gott gebotten würde/ deinen Sün zutödten/ der du jn/ in gemeinem sterben/ nit wilt verlieren? Es solt dich billich forcht Gottes vñ glaub/ zu allen dingen willig machen. Nu wolan/ es wirt dir hauß/ hoff vnd was drinnen/ genomen/ der leib mit vilen seuchen vnd kranckheiten beleidiget/ vñ biß auffs blůt gepeiniget/ Du würdſt von weib/ kinden/ vnd anderen geliebten/ durch jren todt abgezogen/ vnd hoch betrübet. Diſes alles soll dir kein anstoß/ sonder ein kampff vnd streit sein. Es sollen diſe dinge/ eines Christen glauben nit schwechen noch brechen/ sonder vil mehr im kampff stercke erregen. Dann man soll je alles vnbillich vnd zeitlicher ding vnfall/ vmb hoffnung willen der zůkünfftigen güter/ verachten vnd für nichts halten/ will man siegen/ so muß man zuuor kempffen/ vnd so man im streit gesieget hat/ wirt die Kron den vberwindenden gegeben. Dann im vngewitter erkennet man den Schiffregierer. Im streit vnd an der Heerspitzen wirt der Kriegßman beweret. Es iſt spöttlich sich rhümen/ on erlitten fehrlichkeit/ Kempffen in widerwertigkeit/ iſt ein bewerung der warheit. Gleich wie ein Baum der tieff gewurtzlet hat/ bleibt von einfallenden winden vnbewegt. Vnd ein schiff das starck vnd feſt auffeinander verfüget vnd vernägelt iſt/ wirt wol von waſſerwellen geſtoſſen/ aber nit zůſtoſſen. Vnd so man am thenn frucht träſchet/ verachten die starcken vnd schweren körner den wehenden wind/ die leren sprewer aber/ werden leichtlich hinweg gefüret. Also auch der heilig Apoſtel Paulus nach schifbrüchen/ geißlungen/ nach vil vnd schwerer pein seines fleiſchs/ sagt er nit/ daß er angefochten/ sonder inn widerwertigkeit gebeſſert würde/ vnd je schwerer er gepeiniget vnd angefochten/ je warhafftiger beweret/ spricht: Mir iſt geben der stachel meines fleiſchs/ der Engel Satane/ der mich mit feuſten an den kopff schlage/ auff daß ich nit stoltz werde/ dafür ich den Herrn zum drittenmal gebetten/ daß er von mir wiche/ vñ er sprach zu mir: Laß dich benügen an meiner gnad/ denn mein krafft wirt in schwacheit stercker. Drumb wann kranckheit/ sterben/ schwacheit vñ verhergung einher bricht/ dann wirt vnſer krafft beweret/ Vnd so dann der angefochten glaub beharret vñ beſtendig bleibt/ wirt er krönet. Wie geschrieben steht: Der ofe bewert des haffners geſchirr/ Die

Num. 20.

Pſal. 50.

Deut. 8.

Deut. 13.

Gen. 22.

Vermanung zur gedult.

Gleichnuſſen.

1. Cor. 12.

Eccl. 27.

Vnterscheid der glaubigen vñ vnglaubigen in trübsal.

fromen menschen aber anfechtung der trübsalen. Dises ist aber der vnterscheid zwischen vns vnd den andern/ die nichts von Gott wissen/ Daß dise inn trübsalen klagen vnd murmlen/ Vns aber mögen trübsalen von fromkeit vnd warheit des glaubens/ nit abfüren/ sonder in schmertzen stercken. So nun der bauchflüß dir das gederme zerzerret/ das brennende geschwere/ den halß entzündet/ das kotzen/ dein gelünge zerschellet/ So dir die augen blütig werden/ so du an füssen lamb/ vñ andere glieder faulens halbe/ abgehawen werden/ so du durch vnfall vnd schaden am leib erlamest/ dein gehöre verstopffet/ das gesicht erblendet/ dienet alles zu beweisung des glaubens. Wider so vil anleuffe des verderbens vnd todtes/ mit vnerschrockenem hertzen/ kempffen/ ist für war ein grosse mannheit/ ein grosse hoheit ists/ zwischen dem vntergang menschlichs geschlechts auffrecht stehn bleiben? Vnd mit denen die auff Gott kein hoffnung haben/ nit gar zu boden liegen? Wir solten vns billich frewen/ vñ der zeit geschencke/ mit freuden annemen/ das/ dieweil wir hie vnsern glauben festiglich beweisen/ vnd mit erlittener arbeit zu Christo durch die enge pfort/ den weg Christi wandlen/ belonung vnsers lebens vnd glaubens/ von jm dem gerechten Richter empfahen. Derhalben förcht sich jetzt zusterben der auß wasser vnd heiligen Geist nit widergeborn/ ins hellisch fewer verhafft wirt/ Es förchte sich zusterben/ der nicht vnter das Creutz vñ leiden Christi gezelet ist/ Es förchte sich zusterben/ der von disem todt zum andern gehet/ Es förchte sich zusterben/ den ewig flame mit ewiger pein auß diser welt farende/ quelen wirt/ Es förchte sich zusterben/ dem hie lange zeit vnd ziele der besserung/ auff daß seine pein vnd seufftzen auffgezogen werden/ geben wirt. Vil von den vnsern sterbend inn disem sterben/ das ist/ vil von den vnsern werden auß diser welt erlöset. Wie nun diser sterben/ Juden/ Neiden/ vnd den feinden Christi ein gifft vnd tödtlich ist/ Also ist er den Knechten Gottes heilsam. Daß aber on vnterscheid menschlichs geschlechts/ die fromen mit den vnfromen sterbent/ sollet jr nit wehnen daß die güten mit den bösen einen gleich gemeinen todt haben. Die gerechten werden zur freud vnd erquickung berufft/ die vngerechten aber/ zur straff hingerissen/ Den glaubigen wirt bald schutz vnd ewiges leben/ den vnglaubigen aber ewige pein/ geben. Wir sind gar vnfürsichtig/ vnd Göttlichen wolthaten vndanckbar/ lieben Brüder/ daß wir nit erkennen wöllen/ was grosses vns gethan wirt. Sihe die Jungkfrawen faren sicher von hinnen/ in friede mit jrem lobe/ förchten jetzt nicht mehr die träwung/ schwechung/ vnd hürenwerck des zükünfftigen Antichrists. Die Kinder entrinnen der geferligkeit/ der vnbestendigen jugent/ komen seligklich zur belonung/ der keuscheit vñ vnschult. Die zarte Frawe vnd Matron/ förcht jetzt nimer die pein vnd folterung/ sie ist dem schrecken des verfolgers/ der hand vnd pein des Henckers/ mit schnelle des todtes fürkomen vnd entrunnen. Durch schrecken des sterbens vnd alters/ werden die kalten vnd lohen menschen entzündet/ die fahrlessigen gedrengt/ die schläfferigen erwecket/ die Flüchtigen vnd verleugner zu widerkerung getrieben/ die Heyden zu glauben genötiget/ Das alt glaubig Volck

Matt. 7.

Wem der Todt zu förchten.

Böse vnd Güte haben nicht einen gleichen todt.

Bald sterben nützlich.

Antichrists/ werck.

wirt

wirt zur rühe berufft. Ein newes vnd grosses Kriegßvolck/ wirt zur heerspitzen mit krefftiger stercke wider den Teuffel beschrieben vnd versamlet/ welches on forcht des todts/ zur zeit des kriegß/ streiten wirt. Dann in zeit des sterbents vnd todts/ sind sie zur Ritterschafft getretten.

Wie fein aber/ lieben Brüder/ ja wie notwendig ists daß auch die Pestilentz vnd sterben/ die sunst erschrecklich vnd tödtlich geacht wirt/ bringet an tag jedermans frōmkeit/ vnd erforschet der Menschen hertzen? Nemlich ob auch die gesunden den krancken dienen wöllen/ Ob ein verwanter freund/ den andern recht lieb habe/ Die Herren sich der krancken Knecht erbarmen/ die ärtzt die flehenden krancken nit verlassen/ die wücherer jre tyranney lassen/ die räuber vñ wücherer den vnsettigen durst jres wütende geitzs/ doch auß schrecken des todts/ leschen/ die stoltzen jren nacken biegen/ die freueler jren mutwillen milteren/ die reichen/ die bald on erben sterben müssen/ doch etwas den nottürfftigen mittheilen wöllen/ dieweil sie sehen jre geliebten vmbkomen. Vnd ob gleich diser sterben keinen anderen nutz bringet/ so nützet er doch vil den Christen vnd knechten Gottes/ in dem/ daß wir/ dieweil wir lernen den todt nit förchten/ Märterer vnd zeugen Christi begeren zuwerden. Diſe ding sind vns ein vbung vñ nit ein todten leiche/ Sie bringen dem hertzen ehr der groß mütigkeit/ vnd rüsten den menschen/ durch verachtung des todts/ zur krönung. Es möcht aber jemants ein einred thün/ vnd sprechen: Das ists/ daß mich inn diſem sterben betrübt/ daß ich zur bekantnuß Christi bereit ware/ vnd mich zur gedult des leidens mit gantzen hertzen vnd voller krafft ergeben/ jetzt meiner zeugnuß vñ leidens/ durch vorkōmung des todts/ beraubt würde? Antwort: Für das erst/ so steht es nit in deiner gewalt/ sondern Gottes wirdigung/ ein Märter werden/ Auch kanstu nit sagen/ daß du verloren habest/ daß du nicht weisſest ob du seist wirdig zu empfahen/ Zu dem/ Gott der ein erforscher nieren vnd hertzens ist/ ein anschawer vnd erkündiger alles verborgens/ sihet/ lobt/ vnd rhümet dich/ Vnd der da sihet deine willige tugent/ wirt dir nach gehabter tugent belohnung geben. Cain/ da er Gott gaben opfferet/ hatt seinen Brüder noch nicht erschlagen/ vnd hat doch Gott/ der alle dinge sihet/ den mord in Cains hertzen fürgenomen/ zuuor verdamet. Wie nun dort der böß gedancken/ vnd das mördrisch fürnemen Cains/ von Gott ist zuuor erkent vnd gesehen worden. Also auch hie in den Knechten Gottes/ welche jetzt der bekantnuß nachdencken/ vñ das leiden im hertzen fürnemen/ wirt jr gemüt/ zum güten ergeben/ von Gott dem Richter gekrönet. Wie dich der beruffende Gott findet/ also vrtheilet er dich. Wie er selbst zeuget vnd spricht: Es sollen alle Gemeinen wissen/ daß ich ein erforscher bin der nieren vñ hertzens. Gott begeret nit ewers blůts/ sonder glaubens. Dañ Abraham/ Jsaac/ vñ Jacob/ sind nit gemartert worden/ vnd haben doch durch jren glauben vnd frōmkeit erlanget/ daß sie vnter die Ertzuätter die ersten/ gewirdiget sein. Zu diſer geselschafft wirt versamlet ein jeglicher/ der trew/ gerecht/ vnd löblich erfunden wirt. Wir sollen inngedenck sein/ daß wir nit vnsern/ sonder Gottes

Sterben vnd Pestilētz beweiſet frōmkeit/ vñ eröffnet die hertzen.

Sterben/ nützet den Christen.

Ein Märter werdē/ stehet inn Gottes nit des Menschē willē.

Cains mordt zuuor von Gott erkāt

Gott vrteilt dich wie er dich findet. Hier. 17.

willen thün ſollen/ Wie vns dañ der Herr hat heiſſen täglich betten.
Matt.6. Wie gar verkeret iſts vñ den willen Gottes zugeſchehen/bitten/ Vñ wann vns Gott von diſer welt ruffet vnd erfordert/ wöllen wir nicht bald ſeinem geheiß gehorſam ſein? Dann widerſtreben wir/ vnd bearbeiten vns darwider/ Vñ werden alſo gleich wie trutzige Knecht/ mit trawren vnd ſchmertzen für den Herren gefüret/ Farend alſo auß notzwang/ nit mit willigem dienſt von diſer welt/ vñ wöllen von jm mit himeliſcher belohnung verehret werden/ zu dem wir vnwillig
Matt.6. komen. Lieber was bitten vñ flehen wir/ daß das Himelreich kome/ ſo vns der jrdiſchen gefengknuß gelüſtet? Was bitten vnd begeren wir ſo offt/ daß der tag des Reichs kome/ vnd doch gröſſere begierde vnd verlangen haben/ dem Teuffel in diſer welt zudienen/ dann mit
Geſicht. Chriſto zu regieren? Es hat auch Gott durch ein geſicht/ vnſerer Mitprieſter einem/ der jetzt des todts halben angſthafftig war/ vnd
Das nachtmal hat man den ſterbendē mitheilet der wegſpeiſe (des Nachtmals Chriſti) begeret/ daß er mit ſterben/ ſeinen dienern wolwöl/ vnd zu warer ſeligkeit/ beruffe/ angezeigt/ Vnd tratt zu jm ein herrlicher Jüngling/ groß von leib/ klar von angeſicht/ welchen Menſchliche augen nit wol anſehen mochten/ Vnd ſprach mit zorn: Was ſoll ich mit euch machen/ jr förchtet euch zuleiden/ ſo wöllet jr nit von hinnen? Diſes ſind eigentlich wort eines ſtraffende vnd warnende/ der denen/ die verfolgung halb ſorgfeltig/ von der erforderung ſicher ſein/ nit verhenget die begierde auffs gegenwertig/ ſonder vil mehr gibt rhat auffs zukünfftig. Solches hat gehöret vnſer Mitbrüder vnd Prieſter/ daß er es anderen ſagen ſolt/ Dann er jetzt ſterben ſolt/ hat es darumb gehöret/ daß er es ſagen/ er hat es nit jm ſelbſt/ ſondern vns gehöret. Dann was ſolt der/ der jetzt von hinnen ſcheiden ſolt/ jm daran lernen? Aber vns bleibenden hat er es gelernet/ Auff das/ ſo wir einen Prieſter/ welcher der Wegſpeiſe begeret hat/ hören geſtrafft worden ſein/ erkenten/ was vns allen nütz were. Wie offt iſt es auch vns geringen offenbaret? Wie vil vnd klärlich iſt es vns auß Göttlicher wirdigung befolhen/ daß ich fleiſſigklich vnd öffentlich bezeugen vnd predigen ſolt/ Daß wir vn-
Chriſtē ſollen jre verſtorbnen nit trawren. ſere Brüder/ die auß diſer welt entlediget/ von Gott berufft werden/ nit trawren ſollen? Dann ich weiß daß wir ſie nit verlieren/ ſondern vorhin ſchicken/ Daß ſie abſcheidende vns fürgehn/ daß wir nach jnen/ die jetzt von vns reiſen vnd ſchiffen/ verlangen haben/ aber nit beweinen ſollen. Wir ſollen auch hie nicht ſchwartze kleider anlegen/ dieweil ſie dort weiſſe angezogen habē. Wir ſollen je den Heyden/ vns billich zuſchelten/ nit vrſach geben/ Gleich ob wir die/ welche wir ſagen bey Gott leben/ als gar außgereutteten vñ verlornen/ beweinten vnd klagten. Vnd den glauben/ den wir mit mund vnd worten fürgeben/ im hertzen verwerffen/ Wir ſind eigentlich vnſerer hoffnung vnd glaubens vbertretter/ Vnd iſt alles erdicht/ angenomen vnd Gleißneriſch/ was wir reden. Es iſt kein nütz/ tugent mit worten fürtragen/ mit der that aber die warheit ſtürtzen.

Der heilig Apoſtel Paulus ſchilt/ ſtrafft vnd verwirfft/ ſo je-
1.Theſ.4. mants von abſcheidens wegen der ſeinen trawret/ ſpricht: Lieben

Brüder

Brüder/ wir wöllen euch nicht verhalten von denen so entschlaffen sind/daß jr nit wie andere/die kein hoffnung haben/trawrig werdet. Denn glauben wir daß Jesus gestorben vnd wider auffenstanden ist/ Also wirt auch Gott/die/ so inn Christo entschlaffen seind/ mit jm herzu füren. Die/ spricht er/ trawren/ die kein hoffnung haben/ Wir aber die inn der hoffnung/ vnd an Gott/ vnd daß Christus für vns gelitten vnd auffenstanden sey/glauben/bleiben in Christo/vnd durch jn/vnd in jm verhoffen wir/daß wir auch werden aufferstehn. Warum̃ wöllen wir denn nit von diser welt scheiden? Oder warumb heulen vnd beweinen wir die vnsern/die abscheiden/als ob wir sie verloren hetten? So doch Christus vnser Herr vñ Gott vermanet/vnd spricht: Jch bin die Aufferstehung/welcher glaubt an mich/ob er schon stirbt/ wirt er leben/ Vñ ein jeder der glaubt an mich/ stirbt nit ewigklich. Glauben wir nu an Christum/so lasset vns steiff an seinen worten vñ verheissungen halten/so werden wir nit sterben ewigklich/ sonder zu Christo/ mit dem wir allzeit leben vñ regieren werden/mit frölicher sicherheit komẽ. Daß wir aber hie in diser zeit sterben/ist ein eingang durch den todt zur vnsterbligkeit. Es mag auch das ewig leben nit folgen/wir seyen dann zunor auß disem gangen/ Doch ists kein außgang sonder fürgang/vnd vom zeitlichen weg/zum ewigen/ ein eingang. Wer wolt nit gern zu einer besseren eilen? Wer wolt nit gern verenderet/vnd der klarheit Christi gleichförmig werden? vnd zu himelischer gnaden wirdigkeit nit eilends zukomen/begeren? Wie Paulus spricht: Vnser Bürgerschafft vnd wandel ist im Himel/ von dannen wir auch warten/ des Heilands Jesu Christi des Herren/Welcher wirt verklären den leib vnserer kleinheit (nichtigkeit) daß er gleichförmig werde dem leib seiner klarheit. Daß wir aber solche sein werden/verspricht vns selbst Christus/ da er/ auff daß wir mit jm seyen/vnd mit jm in den ewigen wonungen leben/vnd vns jm Himelreich frewen/ den Vatter für vns bittet/spricht: Vatter/ die du mir geben hast/ will ich/ da ich sein würde/ daß sie bey mir seyen/ vnd sehen die klarheit die du mir geben hast/ ehe die Welt gemacht wardt. Welcher zur wonung Christi vnd klarheit des Himelreichs komen will/ soll nicht trawren noch heulen/sonder vil mehr/nach des Herrn verheissung/nach glauben der warheit/in seiner reise vnd hinwegnemung/sich frewen.

Joh. 11. Glaub an Christum erhelt zum ewigen leben.

Hie sterbē ist ein eingang zum leben.

Phil. 3.

Joh. 17.

Also finden wir daß Enoch hinweg genomen ist/hat Gott gefallen. Also zeuget vnd redet die Göttliche Geschrifft im ersten Büch Mosis: Enoch gefiel Gott/ vnd ist nachmals nicht funden worden/dann Gott hat jn hingenomen. Das/was für Gottes angesicht gefellich sein/von vergiffrung diser welt hingezücket werden. Es leret vns auch der heilig Geist/ durch Salomon/daß die jhenige/ so Gott gefallen/ bald hie hinweg genomen/vnd erlöset werden/ auff das/ so sie lenger inn diser Welt woneten/ nicht von der Welt anhang verunreiniget würden. Er ist hingezücket worden/ spricht er/ daß Boßheit seinen Verstandt nicht endert/ dann Gott gefiel seine Seele/ Darumb hat er geeylet/ jhn hinweg zunemen

Gen. 5.

Gottes Kinder werden bald auß diser Welt genomen. Eccl. 44. Sop. 4.

men auß mitte der boßheit. Deßgleichen in Pſalmen/ eilet die Gottergebene Seel zum Herrn/mit Geiſtlichem glauben. Wie geſchrieben
pſal.83. iſt: Herr der Heerſcharen/ Wie lieblich ſind deine wonungen? Mein
Wer gern lang lebe. Seel begeret/ vnd verlanget in die vorhöff Gottes. Der wolt gern lang hie in diſer welt bleiben/dem die welt geliebt/ deñ die ſchmeichelende vnd betriegliche welt mit geilheit jrdiſch luſts reitzet. So nu die welt einen Chriſten haſſet/ was liebſtu dann an dem der dich haſſet? Warumb liebſtu nit mehr/ vnd folgeſt nach Chriſto/ der dich erlöſet vnd lieb hat? Johannes in ſeiner Epiſtel rüffet vnd vermanet vns/
1. Joh. 2. wir ſollen nit fleiſchliche begierden der welt lieben/ſpricht: Jr ſollent nit lieben die welt/noch was in der welt iſt/ So jemants die welt lieb hat/in dem ſelben iſt nit die liebe des Vatters/ Dañ alles was in der welt iſt/das iſt luſt des fleiſchs/ begierlichkeit der augen/ vnd hochpracht des lebens/welches nit vom Vatter/ ſonder auß begierde der welt iſt. Die welt aber/vnd jr luſt wirt vergehn/ Wer aber thůt den willen des Vatters/der bleibt inn ewigkeit/wie auch Gott bleibt inn
Hertzliche vnd trewe vermanung. ewigkeit. Nun wolan/lieben Brüder/laſſet vns mit redlichem hertzen/ſteiffem glauben/ ſtarcker krafft/ zu allem willen Gottes bereit ſein/alle forcht des todts außgeſchloſſen/ nach der vnſterblichkeit ſo folgen wirt/trachten/ Laſſent vns beweiſen daß wir glauben/alſo daß wir nit trawren/ vñ vnſerer geliebten abſcheid/ Vnd ſo der tag vnſerer eigen beruffung herbey kompt/daß wir on verzug/ vnd willig zum ruffenden Herren tretten. Vnd diſes/wiewol es allzeit/ von den Knechten Gottes geſchehen ſoll/ ſolt es doch vil mehr jetzt / ſo die welt zu boden felt/vnd mit vilen vnrühigen vbeln beladen wirt/geſchehen/auff daß wir/die jtzt ſchwere ding ſehen/ angefangen haben/ noch gröſſere zůkünfftig auff den halß komende/wiſſen/ ſollen wir es
Gleichnuſſen. groſſen gewin! achten / eilends hie dannen weichen. Jſt jm nicht alſo/wann in deinem hauß die wende von alter wacklen/das tach beweget ſich/der gantz baw iſt müde zuſtehn/ trewet vmbzufallen / du würdſt eilends herauß ziehen? So du ſchiffeſt/vnd ein groß vngewitter der waſſerwellen erhübe ſich von den winden/ gebe anzeigung eines Schiffbruchs/ Jſts nit alſo/du würdſt eilends des geſtads vnd lands begeren? Nun ſihe die welt wacklet vnd felt zu boden/zeiget an jren vntergang/nit auß alter der dinge die drinnen ſein/ ſondern mit jrem ende/vnd du danckeſt Gott nit/ vñ freweſt dich nit in dir ſelbſt/ daß du mit zeitigem außgang/ dem vnfall vnd ſchiffbruch/ja vilen
1. Pet. 1. einbrechenden vbeln vnd plagen/entzücket würdeſt? Wir ſollen betrachten vnd bedencken/lieben Brüder/daß wir der welt haben abgeſagt/vnd hie als geſt vnd frembdling wonen. Laſſent vns frölich vmbfangen den tag/der einen jeden inn ſein eigen Hauß bringet/der vns hie auß vilen ſtricken/ diſer welt hinnimet/ vnd füret vns wider ins Paradiß vnd reich der Himel. Welcher frembder eilet nicht in ſein Vatterland? Wer wolt nit gern/mit glücklichem wind / zuden ſeinen eilends ſchiffen? Auff daß er ſeine geliebten freund möcht vñfangen? Das Paradiß ſchetzen wir vnſer Vatterland/ Wir haben die Ertzuätter zu Eltern angenomen/ Warumb eilen wir nicht vnd lauffen/daß wir vnſer Vatterland ſehen/ vnſere Eltern freuntlich

grüſſen

grüssen möchten? Ein grosse zal vnserer geliebten freund/der eltern/ kinder/vñ Brüder/wartet dort auff vns/Ein grosse heuffige schar/ begeren vnser/Welche jetzt jrer vnsterbligkeit sicher/für vnser heil vnd wolfart sorgfeltig sein. Was grosser freud wirt es jnen vnd vns in gemein sein/zu jrer anschawung vnd vmbfahung zůkomen? Was grossen wollusts eines himelischen wesens/on alle forcht zusterben/vnd ewig zu leben/wirt dort sein? Welche ein hohe vnd ewige seligkeit? Da selbst ist die herrliche versamlung aller Apostel/die zal der frölichen Propheten/ein vnzelichs Volck der Märterer/von wegen jres kampffs/leidens vnd siegs willen/gekrönet/Da selbst sind die Tryumphirende Jungkfrawen/welche fleischliche vnd leibliche lüsten/mit keuscheit bezwungen haben/Da selbst sind begabt die barmhertzigen/welche durch jre speise vnd handreichung/werck der gerechtigkeit gethan haben/Welche gehalten des Herren gebot/jr jrdisch gůt in die Himelische schätze gelegt. Zu disen/lieben Brüder/ lasset vns mit Hertzen eilen/daß wir bald bey jnen seien/vnd bitten daß wir bald zu Christo komen mögen. Disen vnsern gedancken/wöl Gott anschawen/Dises vnsers Hertzen vnd glaubens fürnemen/wöl Christus der Herr ansehen/der einem jeglichen/der grosse verlangen zu jm hat/auch grosse belohnung seiner herrligkeit geben wirt/

AMEN.

Die seligē sind sorgfeltig für vnser heil.

Summarium der Predig vom Almosen.

DEr selig Cyprianus vermanet ernstlich zu wercken der barmhertzigkeit/den glauben zubeweisen/den erzürnten Got hie mit zuuersünen. Sagt das betten/fasten vnd andere gůte werck/on Almosen/vor Gott nichts außrichten. Was meinung aber der heilig Cyprianus/gůten wercken der Rechtfertigung (Welche/nach Christi vnd Pauli lere/einig des glaubens ist) zuschreibe/sol man auß seinen eigen worten wol mercke. Abraham/spricht er/hat Gott glaubt/vñ ist jm zur gerechtigkeit gerechnet worden. So ists auch gewißlich/das/der nach Gottes befelh Almosen gibt/auch Gott glaubt/vnd der des glaubens warheit hat/haltet forcht Gottes/Der aber forcht Gottes haltet/gedenckt an Gott in der barmhertzigkeit gegen den Armen. Dann darumb wircket er/dieweil er glaubt vñ weiß daß es waar ist/was jm Gottes wort zůsagt ꝛc. Almosen auß glauben beschehen/wircket vnd erlangt verzeihung der sünden/von wegen des wirckende vñ seligmachende glaubens an Gottes wort vñ verheissungen. Almosen ist ein Opffer der Christen Gott wolgefellig/da von vns/die vile vnserer Kinder noch erben/nit abfüren sollen/Gott vnd Christo gibt mans/was man den Armen thůt/Für zeitlichs vnd geringeq gůt verheisset vnd gibt Gott das ewig leben.

Cypriani meinung von rechtfertigung der werck.

Besihe dz vrtheil D. Vrbani Regij.

S. Cecilij Cypriani Predig vom Almosen.

Groß

S. Cecilij Cypriani Predig

GRoß vnd mancherley/geliebten Brüder/seind Göttliche wolthaten/welche Gott des Vatters vnd Christi/reichliche vñ vberflüssige gütigkeit/allzeit gegen vns beweiset vñ wircket/ Seinen Sün/ vns zuerhalten vnd lebendig zumachen/ hat er gesandt. Der gesandt Sün/ ist eines Menschen Sün worden/auff daß er vns zu Gottes Kindern machet/ Hat sich geniriger/auff daß er das Volck/vormals verzagt vnd zuboden gestossen/auffrichtet/ Wardt verwundet daß er vnsere wunden heilet/ Ist ein Knecht worden/daß er vns knecht zur freiheit brechte/ Hat den todt erlitten/daß er vns sterblichen/vnsterblichkeit erlanget. Disen sind/sprich ich/ Göttlicher barmhertzigkeit grosse vnd mancherley gaben vnd gütthaten/ Aber welch ein Vätterlich auffsehens/vnd was grosser gütigkeit Christi ists / daß er mit heilsamer weise den erlösten menschen zuerhalten / mit weiterm rhat versihet? Denn da der Herr komen ist/ die wunden Adams/ vnd das alte gifft der Schlangen geheilet/hat er dem gesundtgemachten ein Gesetz geben/ vnd gebotten/daß er nit weiters sündige/auff daß jm nichts ergers begegne. Wir waren eingethan/vnd inn enge der vnschuld vmbringet/beschlossen. Es wist auch nit menschliche blödigkeit/schwacheit/ vnd kranckheit/was sie thün solt/wo Göttliche gütigkeit nicht abermals zuhilff komend/einen weg die erlangte seligkeit zu erhalten/eröffnet/ vnd durch werck der gerechtigkeit vnd barmhertzigkeit/die noch anklebende vnreinigkeit / mit Almosen abwaschen anzeiget hett. Der heilig Geist redet also in heiliger Geschrifft/spricht: Durch Almosen vnd glauben/werden die sünd / nit die vormals begangen/ Dann solche durch das Blüt vnd Heiligung Christi/abgelegt gereiniget werden. Item an einem andern ort/spricht die Geschrifft: Wie wasser das fewer/also leschet Almosen die sünde. Hierinn wirt angezeigt vnd erwisen/ das/ wie durchs Bad des heilsamen wassers das hellisch fewer erleschet/ Also durch Almosen/vnd gerechte werck wirt die flam̃ der laster außtilget. Vnd wie ein mal im Tauff verzeihung der sünden gegeben wirt/also ein embsige vnd vnablessige wirckung der gerechtigkeit/erlangt anderwerts/gleich dem Tauff/verzeihung von Gott. Vnd disen leret auch der Herr im Euangelio/dañ da seine Jünger getadlet wurden/ daß sie mit vngewasschen henden essen/antwort er: Welcher das innwendig/hat auch das außwendig gethan. Aber gebet Almosen/vnd sihe/so sind euch alle ding rein. Leret vnd zeiget an/daß man nit die hend/ sonder das hertz/das ist/vil mehr die innwendigen vnreinigkeiten abwasschen sollen/ Dann welcher das innwendig/hat auch gereiniget das außwendig. Vnd welcher sein gemüt/hat auch jetzt seinen leib vnd haut gereiniget. Doch leret vnd vermanet er dabey/wo her wir rein werden mögen/setzt hinzu/das man Almosen geben soll. Der barmhertzig/leret barmhertzigkeit wircken/ Vnd dieweil er/ die thewer erkaufften begert zu erhalten. Leret er wie die besudleten nach der gnad des Tauffs abermals mögen gereiniget werden. Derhalben/lieben Brüder/lasset vns die

Göttliche wolthaten gegen den menschen.

Tobie 4.

Eccl. 3.

Luce. 11.

heilsame

heilsamen schencke Göttlicher nachlassung erkennen/ vnd die wir on wunden des gewissens nit sein mögen/ vnser sünde vnd wunden/ mit Geistlicher artzney reinigen vnd heil machen. Es soll jm auch niemants selbst heuchlen/ als ob er eines reinen vñ vnbefleckten hertzens were/ sich seiner vnschuld vertröstende/ vermeinet seinen wunden heilsame artzneye/ on nott sein. So doch geschrieben steht: Welcher kan sich rhümen daß er ein rein hertz habe/ oder daß er von sünden rein seye? Vnd Johannes in seiner Epistel spricht: So wir sagten/ wir hetten kein sünde/ verfüren wir vns selbst/ vnd ist kein warheit inn vns. So wir aber vnsere sünden bekennen/ ist der Herr trew vnd gerecht/ daß er vns die sünde nachlasse. So aber niemants on sünd sein mag/ muß ein jeglicher der sich vnstrefflich achtet/ entweder stoltz/ oder ein narr sein. O wie notwendig vnd freuntlich ist Göttliche gütigkeit? Welche dieweil sie wol gewist/ daß die gesundtgemachten/ on wunden nit sein würden/ hat sie heilsame artzneye die wunden zuuersehen vnd zuheilen/ geben.

Christen/ sein in disem leben/ nimer on sünd.

Pro. 10.

1. Joh. 1.

Es hat/ geliebten Brüder/ Göttliche warnung/ in den heiligen alten vnd newen schrifften/ allwegen/ vnd allenthalb das Volck Gottes zu wercken der barmhertzigkeit zureitzen/ nie auffgehöret/ nie geschwiegen/ Ja es wirt einem jeglichen auß anregung vñ bewegung des heiligen Geists zur hoffnung des himelreichs vnterweisen/ almosen zugeben/ gebotten. Gott gebeut Esaie/ spricht: Ruff auß allermacht/ schon nit/ wie ein Posaun erhebe deine stim̃e/ vñ verkünd meinem volck jre sünde/ vñ dem Hauß Jacob jre laster. Vnd demnach er jnen jre sünde hat heissen auffropffen/ jre laster mit völligem grim̃e/ an tag bracht hat/ sagt er/ daß sie/ ob sie schon mit bitten/ vnd flehen fasteten/ für jre sünd nit möchten gnugthün/ vñ ob sie schon in hären kleidern vnd äschen waltzeten/ möchten sie dennoch Gottes zorn nit mitrern. Zeiget doch am letsten an/ das Gott allein durch Almosen möcht versönet werdē/ spricht: Brech dem hungerigen dein brot/ die frembden füre in dein Hauß/ Sihestu einen nackenten/ kleide jn/ vnd veracht nit die Haußgenossen deines Samens/ Als dann wirt dein zeitlich liecht herfür brechen/ vnd deine kleider werdend bald erglasten/ Dein gerechtigkeit wirt für dir hergehn/ vñ die klarheit Gottes wirt dich vmbgeben/ Dann würdstu ruffen/ vnd Gott dich erhören/ Wann du noch redest/ wirt er zu dir sagen: Hie bin ich.

Esai. 58.

Artzneien/ Gott zuuersönen/ sind auß Gottes selbst wotten gegeben. Was die sünder thün solten/ leret vns himlische Meisterschafft/ Nemlich daß mit gerechten wercken Gott gnug geschehe/ mit gaben der Barmhertzigkeit/ die sünd gereiniget werden. Wie wir beim Salomone lessend: Verschließ dein Almosen inn den schoß des Armen/ der selbig bittet von deiner wegen für alles vbel. Vnd widerumb in sprüchen Salomonis/ am 21. Capitel: Welcher sein ohren verstopffet/ daß er den krancken nit höre/ wirt auch den Herren anruffen/ aber niemants wirt jn erhören. Es mag auch keiner Gottes barm-

Eccl. 29.

barmhertzigkeit erlangen/der nit selbst barmhertzig ist/Auch nichts in seinem gebett von Gottes gütigkeit erwerben/der auff die bitt des Armen vnfreuntlich gewesen ist. Welches vns dann der heilig Geist erkläret/vnd beweret/spricht: Selig ist der vber den dürfftigen vnd armen verstandt hat/am bösen tag wirt jn der Herr erretten. Diser gebott war ingedenck Daniel/da König Nabuchodonosor/mit widerwertigem traum erschrecket/engstig ware/gab er jm Artzney/das vbel vnd widerwertig/entweder abzuwenden/oder zu miltern/von Göttlicher hilff zu erlangen/spricht: Drum̃/o König/laß dir meinen raht gefallen/kauff ab vnd mach ledig/deine sünd mit almosen/vnd deine vngerechtigkeiten/mit erbarmung der Armen/so würt Gott deiner sünd verschonen/ Welchem der König nit gehorchende/hat die widerwertigen/vñ feindseligen ding/die er gesehen/erlitten/Welchen er sunst leichtlich hett mögen entrinnen/vnd so er seine sünde mit Almosen abgelöset hette/verhüten. Dergleichen bezeugt der Engel Raphael/vermanet/daß man gern vnd reichlich Almosen geben sol/spricht: Das gebett mit betten vñ Almosen ist gůt/Denn Almosen errett vom todt/vnd reiniget die sünde. Zeiget hiemit an/daß vnser gebett vñ fasten/on Almosen wenig vermöge. Das bloß gebett ist zuerlangen/vnkrefftig/wo es nit mit zůsatz der thaten vnd werck befestiget wirt. Der Engel erweiset/vnd macht hiemit offenbar/daß vnser gebett/durch Almosen krefftig/das leben von geferligkeit errett/die Seelen vom todt erlöset werden. Wir sagen aber disen nicht also/daß des Engels Raphael wort/nicht mit zeugnuß der warheit mögen erwisen werdē. Jn der Apostel geschicht ist disen handels glauben also angezeigt/Vñ das durch almosen die Seelen nit allein vom andern/sonder auch dem ersten tod/errettet werden. Tabita auff gerechte werck vnd Almosen verflissen/da sie kranck wardt vnd starb/wardt Petrus zum todten Leichnam berufft/Welcher/da er vnuerdrüßlich/nach Apostolischer leutseligkeit dahin komen/Sind vmb jnen her gestanden die Witfrawen weinende/vnd bittende/zeigten jm die mäntel/röck vnd ander kleider/batten doch nit mit jrer stim̃e/sonder jhener wercken. Petrus aber vermerckt/daß man leichtlich erlangen möcht/darumb so fleissiglich gebetten wardt/vnd daß Christus hilff/den bittende Witfrawen beystehn würde/dieweil die kleidung an den Witfrawen war. Da er nun auff seine knie gefallen/vñ ein geschickter fürsprech der Witfrawen vnd armen/bettet/die befolhende bitt für Gott bracht/hat er sich zum Leib keret/welcher jetzt gewasschen/auff der todtenbar lag/sprach: Tabita/in dem Namen Jesu Christi stehe auff. Es hat auch Christus Petrum nit verlassen/jm hilff zuthůn. Der im Euangelio sagt: Alles was man in seinem Namen bitt/werd man erlangen. Also wirt der todt auffgehalten/der geist widergeben/vnd der leib mit dem liecht disen lebens widerbegabet. So vil haben vermöcht gaben der barmhertzigkeit/So krefftig sind die werck der gerechtigkeit Tabita/die vormals den arbeitseligen Witfrawen leibstewer mitgetheilet hat/wirt durch bitt der Witfrawen/zum leben wider berufft. Darumb der Herr ein Doctor vnsers lebens/vnd Meister der ewigen seligkeit/Welcher lebendig

Psal. 40.

Dan. 4.

Tobie 12.

Gebett on werck der barmhertzigkeit ist vnkrefftig

Acto. 9.

Christus ó meister vnser seligkeit.

macht

macht das glaubig Volck/ Den lebendiggemachten ewigklich raht gibt. Diser vnter seinen Göttlichen vnd Himelischen gebotten gebeut vnd befihlet nichts so offt/ als daß man Almosen geben soll/ Nicht auff jrdische güter verhafft sein/ sondern vil mehr Himelische schätze hinder vns samlen/ spricht: Verkauffend was jr habend/ vnd gebend Almosen. Vnd abermals: Nit samlent euch schätze auff Erden/ da es motten vnd schaben fressen/ die Dieb außgraben vñ stelen/ Sonder vil mehr samlet euch schätze im Himel/ da kein schabe noch motte frisset/ da es kein Dieb außgrebet noch stilet/ Dann wo dein schatz ist/ da selbst wirt auch dein Hertz sein. Vnd da der Herr inhaltung des Gesetz einen volkomen wolt anzeigen/ spricht er: Wilt vol komen sein/ gehe hin vnd verkauff alles/ vnd gibs den Armen/ so würdstu einen schatz im Himel haben/ vnd kome/ folge mir nach. Jtem an einem andern ort sagt er/ daß ein Himelischer Kauffman/ der das ewig leben erkauffen wölle/ soll alles was er hab verkauffen/ vnd das köstlich edle Gestein/ das ist das ewig leben/ köstlich im blůt Christi/ von seinem Vätterlichen erb kauffen/ spricht: Das Himelreich ist gleich einem Kauffman/ der gůt edel Gestein suchet/ Vnd so er ein köstlichs gefunden/ gehet er hin/ verkauffet alles was er hat/ vnd kaufft das selbig. Auch neñet er die Abrahams Kinder/ die sich den Armen zuhelffen/ vnd sie zu speisen bearbeiten. Da Zacheus sagt: Herr/ sihe das halb theil meiner habe/ geb ich den nottürfftigen/ Vnd so ich jemants betrogen habe/ geb ichs vierfeltig wider. Antwort Jesus vnd sagt: Heut ist heil disem Hauß beschehen/ denn auch diser ist ein Kind Abrahe. Dann so Abraham Gott geglaubt hat/ vñ ist jm zur gerechtigkeit gerechnet worden. So ists auch gewißlich/ daß/ der nach Gottes befelh almosen gibt/ Got glaubt/ Vnd der des glaubens warheit hat/ haltet forcht Gottes/ der aber forcht Gottes haltet/ gedenckt an Gott in der barmhertzigkeit gegen den Armen/ Dañ darumb wircket er/ dieweil er weiß das es war ist/ was im wort Gottes gesagt ist. Vnd das die heilig geschrifft nit liegen kan/ Nemlich das die vnfruchtbare beum abgehawen vnd außgereutet/ vñ ins fewr geworffen/ die barmhertzigen aber/ zum reich beruffet/ werden. Dann auch der Herr an einem andern ort/ die fruchtbare arbeiter/ trew vñ glaubig nennet: So jr im vnrechten Mamon vntrewe seyd. Wer wölt euch in dem das war vnd recht ist/ glauben? Vnd so jr in frembdem gůt vntrewe gewesen/ Wer wirt euch das ewer geben?

Christus der Meister vnser seligkeit.

Luce. 12. Matt. 6.

Matt. 19.

Merck.

Matt. 13.

Luc. 19.

Merck lieber Christ dise wort wol/ so würdst du leichtlich abnemen wie S. Cyprianus von gerechtigkeit der werck redet vnd zu verstehen seye. Mat. 7. 5. Luce 16.

Du besorgest aber daß dein arbeit durch dise reichliche außtheilung/ erschöpffet/ dich villeicht zu armut bring. Lieber Christ/ sey deßhalben rühig/ vnd vnuerzagt/ Was man in brauch Christi außtheilet/ vnd zu Himelischem werck vber/ mag kein end nemen/ Vnd dises verheiß ich dir/ nit von mir/ sonder auß glauben der heiligen geschrifft/ vnd verspich dir dises auß Göttlichem gewalt. Der heilig Geist redet mit vns durch Salomon/ spricht: Welcher gibt den Armen/ wirt nimer mangel haben. Welcher aber sein augen abwendet/ wirt in grossem hunger sein. Zeiget hiemit an/ das die barmhertzigen nicht manglen mögen/ Die kargen aber vnd vnfruchtbaren/ wer-

Almosen geben macht nit arm.

Pro. 28.

den nachmals zu grosser armüt komen. Item der heilig Apostel Paulus vol Göttlicher gnad/spricht: Der dem Seeman samen gibt/ wirt auch Brott zu essen geben/ vnd ewere Saat mehren/ das zunemen der frucht ewerer gerechtigkeit/ wirt er hauffen/ daß jr in allen dingen reich werdet. Vnd abermals: Die handreichung dises diensts
2.Cor.9. erfullet nit allein den mangel der Heiligē am glauben/ sonder ist auch vberschwencklich/ durch vil danckſagung dem Herrn. Deñ so danckſagung/ für vnser Almosen/ vnd gebett/ durch das gebett der Armen zu Gott/ fürgetragen wirt/ der zinß der wirckende/ durch Gottes widergeltung gehauffet. Vnd der Herr hat dennzumal im Euangelio/ solcher Menschen Hertzen erkent/ den trewlosen vnd vnglaubigen/ mit waarsagender stim̃e verkündet vnd bezeuget/ spricht: Nicht
Matt.6. gedenckent inn ewerem Hertzen/ sprechende: Was werden wir essen oder trincken? Oder womit wöllen wir vns kleiden? Dann die Heyden suchend dise ding. Ewer Himelischer Vatter aber/ weiß wol/ daß jr diser ding notturfftig seyend. Suchend zu ersten das reich Gottes vnd seine Gerechtigkeit/ so werden euch dise dinge alle zügethan.
Gottes gerechtigkeit ist Christus. Sagt daß denen/ die das Reich/ vnd Gottes gerechtigkeit suchend/ alles geben werde. Dann die in seiner Gemein gewircket haben/ werden am tag des Gerichts/ das Reich zu empfahen/ zügelassen.
1.Cor.1. Du sorgest aber dein Vätterlich Erbe/ wo du reichlich mit zuwirckung anfangest/ villeicht abneme. Ach du armer Mensch/ besorgest dein Naußnarung neme abe/ Vnd inn dem du fleissig lügest/ daß dein narung nicht geringeret werde/ sihestu nicht/ daß du mehr ein liebhaber Mamone/ dann deiner Seelen zuschanden würdst. Vnd in dem du deines Erbgüts/ daß es nicht dir vmbkome/ besorgest/ verdirbstu an sein statt. Darumb rüffet recht der heilig Apostel Pau-
1.Tim.6. lus/ spricht: Wir haben nichts inn dise Welt bracht/ werden gewißlich auch nichts drauß füren/ Wann wir aber haben füter vnd deck/ sollen wir vns benügen lassen. Dann die da wöllen reich werden/ fallen in versuchung vnd stricke/ vnd inn vil schädliche lüsten/ die den menschen versenckend in verderbnuß vnd den todt. Denn alles vbels wurtzel/ ist gelüste/ Welche etlich begeret haben/ vnd sind Schiffbrüchig worden am Glauben/ haben sich inn vil schmertzen verwicklet.

Du besorgest/ wo du mit deinem erbgüt reichlich zu wircken angangest/ das es abneme. Lieber wo ists jemals geschehen/ daß dem gerechten nit lebstewer vnd hilff von Gott geschehen seye. So doch ge-
Pro.10. schrieben stehet: Der Herr wirt die Seel deß gerechten nit mit hunger
1.Reg.17. tödten? Helias wirt durch dienst der Raben gespeiset. Dem Daniel
Dan.14. wirt inn die Hülen (vnter die Löwen auß Königlichem befelch beschlossen) von Gott speise zubereitet/ vnd du förchtest/ wo du mit deinem güt wirckest/ vnd Gott selbst gütes beweisest/ dir werd narung manglen. So er doch selbst im Euangelio/ denen die eines zweiffelhafftigen gemüts/ vnd geringen glaubens waren/ zum verwiß
Matt.6. auffrupffet/ bezeugt vnd spricht: Sehend an die Vögel des luffts/ denn sie seend noch erndten nit/ samlen auch nit in die schewren/ Vnd ewer Himelischer Vatter speiset sie. Seyd jr aber nicht vil mehr

dann

dann dise? Gott speiset die Vögel/ vnd den spatzen wirt täglich narung gegeben/ vnd die Göttlicher ding keinen verstandt haben/ sehlet weder an essen noch trincken/ vnd du meinest/ das eim Christen/ vnd Knecht Gottes/ der sich güter werck befleisset/ vnd der seinem Herren lieb ist/ etwas manglen werde? Meinstu das/ welcher Christum speiset/ von Christo nit gespeiset werde? Oder daß denen jrdische ding manglen/ welche Himelische/ vnd Göttliche ding gegeben werden? Woher kompt solcher Gotloser gedancken? Woher kompt solches Gottloses/ vnd Gottlestriges dichten/ vnd trachten? Was thůt im Hauß des glaubens/ solch vnglaubig hertz? Warumb wirt der/ der Christo nit glaubt/ ein Christ geheissen vnd genennet? Du hiesses billicher ein Phariseer vnd Gleißner. Denn da der Herr im Euangelio von almosen disputiert/ Vnd vns/ daß wir vns von jrdischem gewin mit fürsichtiger wirckung/ freund machē/ die vns nachmals in die ewigen wonungen auffnemend/ trewlich vnd heilsamlich verwarnet/ setzet die geschrifft folgens hinzu/ spricht: Die Phariseer aber die geitzig waren/ hörten dise ding alle/ vñ verlachtens. Solche findet vñ sihet man jetzt in der gemein/ welcher ohren verstopffet/ vñ hertzen verblendet sein/ Sie lassen kein liecht der heilsamen vnd geistlichen warnungen/ eingehn/ deren sich nit zuerwundern/ daß sie den Knecht inn hendlen verachten/ dieweil auch der Herr selbs von jnen veracht wirt. Was frewest vñ gefallest du dir in solchen vngereumpten/ vñ närrischen gedancken? Gleichsam du auß forcht vñ sorgfeltigkeit zůkünfftiger ding von güten wercken abgezogen werdest? Was wendest du für/ schatten vñ gespenst/ vergebner entschüldigung? Bekenne vil mehr die warheit/ Vñ dieweil du die verstendigen nit betriegen kanst/ so rede herauß die heimligkeiten/ vñ verborgne ding deines hertzen/ Dein gemüt haben vnfruchtbare finsternuß besessen/ Vñ die weil das liecht der warheit drauß gewichē/ haben tieffe nebel/ vñ tunckel des geitzs/ das fleischlich hertz verblendet/ Du bist deines gelts gefangner knecht/ mit ketten vñ banden des geitzes gebunden/ Vñ den jetzt Christus ledig gemacht/ bist wider gebunden worden. Du behaltest dein gelt/ welches behalten/ dich nit behalten/ noch selig machen kan/ Du heuffest dein erbgůt/ daß dich entlich mit seiner bürden vnter trücken wirt. Du elender mensch bedenckest nit/ was Got dem reichen Mañ/ der sich mit närrischer freud/ seiner früchten vberfluß berümt/ geantwortet hat/ sprechend: Du narr in diser nacht werden sie deine Seel von dir erfordern/ vñ was du gesamlet hast/ wem wirt es sein? Was hangstu mit höchstem fleiß an deinem gůt? Was sitzestu ob deinem gůt/ wie ein henne ob den eiern/ zubrüden? Was hauffestu den last deines erbgůts dir selbst zur pein/ auff das/ je reicher du bey der welt/ je ärmer bey Gott seiest? Theile deine zinß vnd gefelle mit Gott deinem Herrn/ vñ deine frücht mit Christo/ mach auß dem einkomen der jrdischen güter/ Christum zum mitgenossen/ so wirt er dich zum erben des Himelreichs machen/ Du jrrest vñ wirst gar betrogen/ wo du dich inn diser welt reich schetzest/ Höre die stimme deines Herrn im büch der Offenbarung/ da er solche leut mit gebürlicher straff schiltet/ spricht: Du sagest ich bin reich vñ hab gnug/ vñ hab keinen mangel/

Der Christo nicht glaubt ist kein Christ Luce 16.

phariseer vnter den Christen.

Luc. 12.

Apoc. 3.

vñ weisseſt daß du elend/jämerlich/arm/blind/vñ bloß biſt/ Jch rahte dir daß du gold von mir kauffſt/das vom fewr durchfewret iſt/auff daß du reich ſeiſt/vñ mit weiſſem kleid bekeidet werdeſt/vñ die ſchand deiner blöſſe nit geſehen werde/Salb deine augen mit augenſalbe/ daß du ſehen mögeſt. Darumb du/der du reich biſt/vñ vberfluß haſt/ kauff dir von Chriſto durchfewret gold/daß deine vnreinigkeiten als vom fewr verſchaumet/ein reines gold/ſein mögeſt/ ſo du durch Almoſen vñ gerechte werck gereiniget würdſt/ Kauffe dir/der du nach dem Adam bloß/ vnd von vngeſtalt erſchröcklich biſt/ein weiſſes Kleidt/anff daß du mit dem weiſſen Kleidt Chriſti/bekleidet werdeſt. Vnd die du ein reiche Matron vnd Frawe biſt/ſalbe dein augen/nicht mit des Teuffels/ſonder Chriſti augenſalbe/ auff daß du Gott zuſehen/komen mögeſt/ ſo du dem Herren mit güten wercken vnd tugenten gütes beweiſeſt/ Die du nun ein ſolche biſt/ mit des Teuffels ſalbe auffgemutzet/kanſt nicht inn der Gemein gütes wircken/Dann deine augen mit ſchwertz der finſternuß vberzogen/ vnd von der nacht verblendet/können den dürfftigen vnd Armen nicht anſchawen/Die du reich vnd vberflüſſig biſt/meineſt du feyreſt den tag des Herren(den Sontag)die du doch den Kaſten des Almoſen nicht anſiheſt/Du kameſt on(Sacrifitio) Opffer(in Thům/Kirch) in das Hauß Gottes/ vnd nimeſt ein theil von dem/daß der Arm geopfferet hat. Lieber ſihe an die Euangeliſche Witwe/die Himeliſcher gebott inndenck/ wie ſie im zwang vnd angſt der nott wircket/ inn Gotteskaſten zween Helbling/ die ſie von aller jrer Hab vberig hatte/ einwirffet/ Welche/als ſie der Herr vermercket vnd ſahe/ hat er nicht nach vile jres vbergebnen erbgüts/ ſondern das werck/ nach dem glaubigen hertzen erwegen/ vnd geurtheilt hatt/ Nicht wie vil/ ſondern auß was Hertzen ſie geben/ angeſchawet/ Vnd alſo geantwortet: Warlich ſage ich euch/ daß diſe Witwe mehr dann alle andere inn Gotteskaſten geben hat/ Dann jhene alle auß vberfluß inn Gotteskaſten geben haben/ Diſe aber hat von jrer armůt/ all jre narung geben. O wie ein ſeligs vnd herrlichs Weibe/ die auch vor dem Tag des Gerichts/ durch die ſtim̃e des Richters gerhümet vnd gelobt wirt/ Schämet euch o jr Reichen ewerer vnfruchtbarkeit/ vnd vnſeligkeit/ Sihe ein Wittfraw/ vnd die ſelbig darzu arm/ wirt inn güten wercken erfunden/ Vnd ſihe alles das gegeben wirt/ wirt den Waiſen vnd Wittfrawen geben/ Diſe aber die billich empfahen ſolt/ hat geben. Daß wir hierauß erlerneten/ was ſtraff vber die vnfruchtbaren Reichen komen werde/ſo auß diſer lere vnd vorbild auch die Armen güts zuwircken verpflicht ſeind.

Teuffels ſalb/hochpracht der kleider vñ fleiſchs die dē Teuffel vnd Welt ein ſüſſe ſalbe vnd geruch ſein.

Almoſen ů Chriſten Opffer.

Wem Almoſen zugeben.

Vnd auff daß wir abnemen mögend/das diſe ding alle Gott gegeben werden/vñ wer diſes thůt/Gott ſelbs gůts beweiſet/ wirt auß diſem offenbar/Daß Chriſtus diſes ſelbs Gottes gaben nennet/ vnd

das

daß diſe Witfraw zwen helbling in Gotteskaſten gegeben/ anzeigt/ auff das es vnlangbar ſeye/ das/ welcher ſich des Armen erbarmet/ wůchert dem Herrn. pro. 19.

Es ſoll aber/ lieben Brůder/ die menge der Kinder niemants von gůten wercken der gerechtigkeit auffhalten noch abwenden/ ſich damit zu entſchůldigen/ vermeinende/ Dann wir ſollen Chriſtum/ der die gaben annimpt/ inn vnſerm Geiſtlichen vnkoſten bedencken/ vnd nit die mitknecht/ ſonder Chriſtum vnſeren Kindern fürſetzen. Wie er vns ſelbs weiſet vnd vermanet: Welcher/ ſpricht er/ Vatter oder Můtter vber mich liebet/ iſt mein nit wirdig/ Vnd welcher liebet ſeinen Sůn oder Tochter mehr dann mich/ iſt mein nit wirdig. Vnd im fünfften bůch Moſi/ werden derogleichen/ zu ſterckung des glaubens vnd liebe Gottes geſchrieben: Welche/ ſpricht er/ zu jrem Vatter vnd Můtter ſagen: Ich kenn dein nicht/ vnd die jre Kinder nit kennen/ Diſe haben deine Gebott vnd deinen Bundt gehalten. Dann ſo wir Gott von gantzem hertzen lieben/ ſollen wir weder Eltern noch Kinder jm fürſetzen. Welches auch Johannes inn ſeiner Epiſtel meldet: Nemlich das kein liebe Gottes bey denen ſeye/ die kein werck der barmhertzigkeit gegen den armen beweiſent: Welcher/ ſpricht er/ gůter diſer welt hat/ vnd ſihet ſeinen Brůder manglen/ ſchleuſſet zu ſein hertz vor jm/ Wie bleibet die liebe Gottes inn diſem? Denn ſo man mit Almoſen der Armen/ Gott wůchert/ vnd was man dem geringſten gibt/ Chriſto geben hat/ Iſt kein vrſach jrdiſche ding/ den Himeliſchen/ noch menſchliche/ Göttlichen vorzuſetzen. Alſo im dritten bůch der König die Witfraw/ da ſie in der dürre/ vnd thewrung alles auffgeſſen/ ein åſchen brötlin von wenigem mels vnd ôls/ noch zubereitet/ Vnd nach dem ſie das ſelbig geſſen/ mit jren Kindern ſterben wolt/ Iſt Helias darzu komen/ begerend jm für das erſt zu eſſen zugeben/ vnd daß ſie/ vnd jre Kinder von dem vberigen nachmals eſſen ſolten/ hat ſie ſeiner bitt zufolgen/ nicht gezweiflet/ noch jre Kinder in mangel vnd hunger dem Helie fürgezogen. Vnd on zweiffel/ alles was man on verzug vnd willig gibt/ iſt nit ein ſtück vom vberfluß/ ſonder von wenigem alles Gott wol gefallende/ vorab ſo der arm vor den hungerigen Kindern geſpeiſet/ in mangel vnd hunger nit ehe die ſpeiſe/ dañ barmhertzigkeit bedacht/ ſonder im heilſamen werck das fleiſchlich leben verachtet/ die Seel aber geiſtlich erhalten wirt. Helias tregt das vorbild Chriſti/ Daß aber diſer einem jeglichen nach bewieſener barmhertzigkeit widergeltung thůe/ Bezeugt Helias ſelbs ſpricht: Alſo ſagt der Herr/ das mehlfaß ſoll nit abnemen/ nach der ôlkrůg geminderet werden/ biß an den tag/ ſo der Herr regen auff erden geben wirt. Vnd nach glauben Göttlicher verheiſſung/ iſt der Witfrawen gemeret vñ gehauffet worden/ alles darũon ſie geben hat. Vñ da ſich gerechte werck/ vnd verdienſt der barmhertzigkeit gemeret/ vnd zugenomen/ ſind auch die gefäß des mels vñ ôls vol worden. Auch hat die Můtter der Kinder nit genomen/ daß ſie Helie geben/ ſonder vil mehr/ daß ſie gůtwillig/ vnd Gottſeliglich gethan/ hat ſie jren kindern geben. Vnd zwar diſe wiſt noch nichts von Chriſto/ hat ſeine gebot noch nit gehöret/ war durch ſeine Crutz

Kinder ſollen vns nit abziehen/ Almoſen zugeben.

Matt. 10.

Deut. 33.

1. Joh. 3.

3. Reg. 17.

Chriſtus widergilt die wolthaten.

vnd leiden noch nit erlöset/ hat doch speiß vnd tranck/ für das blůt Christi widergolten/ auff daß hierauß offenbar würde. Wie schwerlich in der gemein sündigen/ die sich jre kinder/ vnd reichthumb zu erhalten/ Christo fürsetzend. Vnd das vberflüssig erbgůt nit zu der armen notturfft mittheilend. So sagstu: Jch hab ein hauß vol Kinder/ Vnd also hindert dich die zal deiner Sůne/ daß du gůten wercken nit fleissig obligest. Aber deßhalben soltestu fleissiger gůtes zuthůn anhalten/ Deñ je mehr kinder du ein Vatter bist/ je mehr da sind/ für die dir Gott zubitten hast/ viler sünd abzukauffen/ für viler gewissen hast du zubetten/ Viler Seelen mit gůtten wercken zuerretten/ auff das/ wie inn disem zeitlichen leben/ der Kinder vil/ vnd jr kosten groß ist. Also im Geistlichen vñ Himlischen leben/ je mehr der kinder sind/ sol auch der vnkost gůter werck/ so vil desto grösser sein. Auff solche weiß hat Niob vilfeltige opffer für seine kinder gethan/ Vnd wie vil der kinder/ so vil waren der Opffer/ die er für sie opffert/ Vnd dieweil man täglich vor Gott sündiget/ hat er an täglichen opffern die sünde damit abzuweschen nichts lassen abgehn. Dauon zeuget die göttlich geschrifft/ spricht: Niob ein warhafftiger vñ fromer mensch/ hat sieben Sůne vnd drey Töchter/ vnd er reiniget sie/ opffert Gott Opffer für sie/ nach jrer zal/ vnd ein kalb für jr sünden. So du nu deine kinder warhafftig liebest/ So du jnen wilt ein vol vnd Vätterlich süssigkeit der liebe beweisen/ soltu mit wercken der gerechtigkeit deine kinder jmer je mehr Gott befelhen/ vnd nit gedencken/ daß der jr Vatter/ der zeitlich vnd auff erden/ sonder vil mehr/ der ewig vnd vnzergenglich ein Vatter der geistlichen Kinder ist. Nimm disen lege deine habe/ welche du deinen erben erhaltest/ diser sey deiner kinder Fürmund vñ pfleger/ diser sey auß Göttlicher macht schutzherr/ wider aller welt vnbillichs. Das erbgůt das man Gott vertrawet/ kan kein oberherrn nemen/ kein gemeiner kasten hand anlegen/ noch jrgent ein falsch anklage vmbkeren. Die erbschafft Gott vbergeben/ ist auß sicher hinderlegt/ das ist seinen lieben Kindern auffs zůkünfftig fürsehung thůn/ das ist/ seinen erben vñ nachkomen mit Vätterlicher Gotseligkeit vorrath schaffen. Wie der glaub Göttlicher geschrifft solchs erweiset/ spricht: Jch war jung vnd bin alt worden/ vnd hab den gerechten nie verlassen gesehen/ noch seinen Samen an brott manglen: Den gantzen tag erbarmet er sich/ vñ leihet auß/ vñ sein same wirt im segen sein. Vnd abermals: Welcher vnstrefflich/ vñ in gerechtigkeit wandlet/ wirt selige kinder nach jm lassen. Drumb bistu ein vbertretter/ vnd ein Vatter der seine kinder verlasset/ wo du jnen nit trewlich vorrath thůst/ vnd sie zuerhalten/ mit Geistlicher/ vnd warer Gotseligkeit/ mit fürsehung beweisest/ welcher mehr mit jrdischen/ denn Himelischen erbgůt/ seine kinder mehr dem Teuffel dann Christo/ zubefelhen befleissiget/ sündiget zweifeltig/ vnd begeht zwey laster/ Eins daß er seinen kindern Gottes hilff nit vorbereitet. Das ander/ vñ daß er seine kinder leret/ mehr das erbgůt/ dann Christum lieben. Sey vil mehr deinen kindern/ ein solcher Vatter/ wie Tobias war/ Gib deinen kindern nütze vnd heilsame gebote/ wie diser seinem sůn gabe/ Befelhe deinen kindern/ daß diser seinem Sůn befolhen hatt/ sprechende: Vnd nu mein Sůn befelhe ich dir/ daß du Gott in der warheit die

Beslhe dz vrtheil D. Vrbani Regeij.

Hiob 1.

Psal. 36.

Pro. 20.

Man soll die kinder zu barmhertzigkeit gewehnen

nest/ vnd thust vor jm/ daß jm gefellig ist/ Befelhe auch deinen kinde ren/ daß sie gerechtigkeit vñ almosen geben/ daß sie Gottes ingedenck seiend/ vñ seinen namen allzeit lobend. Vnd abermals: Allerliebster Sün hab Gott in deinem hertzen allzeit deines lebens/ vnd wandel nit im weg der boßheit/ Dann so du in der warheit lebest/ wirt ein ansehens sein/ deiner werck. Von deiner habe gib Almosen/ vnd wende dein angesicht von keinem Armen/ auff das Gottes angesicht auch nit von dir abgewendet werde. Nach dem du hast/ mein Sün/ gib almosen/ Hastu vberflüssige habe/ so gib reichlich/ Hastu aber wenig/ so theil auch mit vom wenigen/ Vnd nit förcht dich so du almosen gibest/ du hinderlegest dir ein güte belonung auff den tag der not. Dañ almosen errett vom todt/ vñ last nit in verdamnuß komen. Almosen ist ein güte gabe/ allen die sie geben für dem höchsten Gott. O wie ein edele gabe ists/ lieben Brüder/ die auch Gott zum anschawer hat? So in Heidnischen gaben vñ schawspielen/ der Landpfleger vñ Hauptleut/ gegenwertigkeit groß vnd herrlich geachtet wirt/ vnd ein grosse rüstung vnd vnkosten bey den Spielherrn aufflaufft/ auff daß sie vilen gefallen mögen. Wie vil herrlicher vñ grösser ist die Glori der gaben/ welche Gott vñ Christum gegenwertig zum anschawer haben? Wie vil ein reichere vnd köstlichere rüstung/ vñ gabreicher vnkosten ist zubeweisen/ da die kreffren der Himel zum schawspeil komen/ da alle Engel versamlet werden/ Da der gabreiche/ nit einen Triumphwagen/ oder Burgermeisterschafft/ begeret/ sonder das ewig leben geben wirt/ da man nit nach einem verschwindenden vñ zergenglichen gunst/ des Volcks strebet/ sonder belonung des Himelreichs empfahet. Vnd auff das ich die faulen/ vnd vnfruchtbaren/ die auß grosser geltsucht kein frucht jres Heils wirckent/ desto mehr schamrott mache/ vnd die röte jrer schmach vnd schande das besudlet gewissen/ desto mehr schlage/ so stelle jm ein jeglicher für augen den Teuffel/ mit seinen dienern/ das ist mit dem verrätherischen vnd todwirdigen Volck/ daß er herfürer springe/ vnd das Volck Christi in seiner gegenwertigkeit/ vnd vor jm einem Richter/ vnd verhörer der vergleichung/ keck seye/ vñ gedürre antreitzen/ also sagende: Jch habe für dise/ die du Christe vor mir siehest/ kein schlege empfangen/ kein geißlen erlitten/ kein Creutz getragen/ kein blůt vergossen/ mein hoffgesind weder mit kosten des leidens noch Creutz erworben/ Jch verheiß jnen auch nicht das Himelreich/ Jch beruff sie auch nicht zu widerbringung der vnsterblichkeit deß Paradiß/ dennocht bringen sie mir köstlich geschencke/ groß gaben/ viel vnd lange zeit auffs herrlichst zubereitet/ vnd weit ersuchet/ habend jr eigen gůt/ inn zubereitung meiner gaben/ entweder verpfendet/ oder verkauffet/ vnd wo bey jnen nicht ein ehrliche erzeigung vnd beweisung gegen mir gefolget/ würden sie mit schmachworten vnd pfeisen außgetrieben/ vnd offtmals auß vnsinnigkeit des Pöfels beynah versteiniget. Zeige aber mir du Christe deine/ so milte vnd freygebende Reichen/ die an köstlichen gütern so grossen vberfluß gehabt. Zeige an ob sie vor dir als einem obersten Pfleger vnd anschawer/ solche gaben inn der Gemein geschencket/ Jre Habe vmb deinet willen

Tobie 14.

Tobie 4.

Schmächrede des Teuffels wider die vnbarmhertzigen Christen.

verpfendet vnd verkauffet/ oder durch den wechsel inn die Himelischen schätze versetzet haben? In disen jrdischen/zergengklichen spielgaben der menschen/wirt niemants gespeiset/niemants bekleidet/niemants durch speise noch tranck erquicket/Sonder alle ding zergehen auß geudiger vnd närrischer eitelheit des vnnützen wolluſt / zwischen der vnsinnigkeit des gebers/vñ jrthum̃ des züsehers. Dort aber in gaben der barmhertzigkeit/würdstu Christe inn den armen bekleidet/vnd gespeiset/Du verheissest den gůtwirckenden das ewig leben/ dennocht mögen die deinen (welche mit Göttlicher belonung vnd Himelischen besoldungen von dir verehret werden)meinen vmbkomenden dienern kaum verglichen werden. Was wöllen wir/lieben Brüder/hie zu sagen? Mit was weiß wöllen wir der reichen hertz vnd gemüt/mit einer gottsleſterigen vnfruchtbarkeit/ vnd finstern nacht vberzogen/vertedigen? Wo mit wöllen wir vns entschüldigen/die wir vil geringer/denn des Teuffels diener/Christo für sein köstliche leiden vñ blůtvergiessen/auch nit ein wenig widergeltung (in den armen)thůnd. Er hat vns seine gebott geben/vnd was seine diener thůn sollen/ gnugsam geleret/den gůtwirckenden belonung verheissen/den vnfruchtbarn/straff geträwet/hat sein vrtheil vnd sententz außgesprochen/vnd was er richten werd/zuuor gesagt. Was wil nit der faul vnd fahrlessig sich zu entschüldigen fürwenden? Womit will sich der vnfruchtbar verantworten? Warlich dem fahrlessigen Knecht/der nit nach seines Herrn befelh gethan/wirt der Herr thůn daß er geträwet hat. Welcher spricht: Wann komen wirt des menschen Sůn/vnd alle Engel mit jm/dañ wirt er sitzen auff dem Stůl seiner herrligkeit/vnd werden für jn alle Völcker versamlet werden. Vnd er wirt sie absonderen/ wie ein Hirt die Schaff von den Böcken absonderet/Vnd wirt die Schaff zur rechten/ die böck aber zur lincken stellen. Als dann wirt der König zu den zur rechten sagen: Komend her jr gebenedeiten meines Vatters/ empfahet das Reich/ daß euch bereitet ist von anfang der welt/Denn ich bin hungerig gewesst/ vnd jr habt mich gespeiset/Mich hat gedürstet/ vnd jr habt mir zu trincken geben/ Ich war frembd/vnd jr habt mich beherberget/ Ich war bloß vnd nacket/jr aber habt mich bekleidet/kranck/vñ jr habt mich heimgesacht/ Ich bin in gefengknuß gewest/vnd jr seyd zu mir komen. Dann werden jm die gerechten antworten: Herr/wañ haben wir dich hungerig gesehen/vnd gespeiset? Durstig/vnd getrencket? Wann frembd vnd ellend/vnd dich beherberget? Nacket vnd bekleidet? Wann haben wir dich kranck vnd gefangen/ vnd sind zu dir komen? Dann wirt jnen der König antworten/ sagende: Warsage ich euch: Alldieweil jr es gethan habt/den geringsten auß disen meinen Brüdern/habt jr mirs gethan. Darnach wirt er denen zu der lincken sagen: Weichend von mir/jr verfluchten ins ewig fewer/welches mein Vatter dem Teuffel vnd seinen Engeln bereitet hat/ Dañ ich bin hungerig gewesen/jr aber habt mir nichts zu essen gebē/Mich hat dürstet/ jr aber habt mich nit getrencket/ Ich war frem̃d/jr aber habt mich nit vntergeschleiffet/ Ich bin nacket gewesen/ vnd jr habt mich nit bekleidet/kranck/vnd in gefengnuß/vnd jr habt mich nicht heimgesucht.

Gůt zu schawspielen geben ein vnsinnigkeit.

Matt. 25.

heimgesucht. Als dann werden auch sie antworten/vnd sagen: Herr wann haben wir dich hungerig/durstig/frembd/bloß/kranck/oder gefangen gesehen/vnd haben dir nit gedienet? Vnd er wirt jnen antworten: Warlich sag ich euch/alldieweil jrs nit gethan habt dem aller kleinesten/auß den meinen/habt jr es auch mir nit gethan. Vnd werden die vngerechten gehn ins ewig fewer/ Die gerechten aber ins ewig leben. Was hat vns Christus mehr mögen sagen? Wie hat er vns mehr zu wercken der gerechtigkeit/ vnd barmhertzigkeit mögen reitzen? Dann so er gesagt/was man dem nottürfftigen vnd Armen gebe/das gebe man jm selbs? Vnd daß er hoch erzürnet/so man den armen vnd dürfftigen nit mittheilet/vñ ob jemants in der gemein nit auß ansehung seines Brůders/ doch auß anschawung Christi/ bewegt würde/ Vnd ob jemant seinen arbeitseligen vñ hungerigen mit knecht nit achtet/der wölle doch den Herrn/der im verachtet Knecht ist/vñ wonet/bedencken. Drumb geliebten/die wir ein willige forcht Gottes haben/ vnd deren hertz/vnd gemüt/durch verachtung/ vnd vntertrettung der welt/ jetzt zu Himelischen dingen/ gerichtet ist. Lasset vns mit vollem glauben/ergebnen hertzen/mit embsiger wirckung/dem Herrn dienst beweisen. Lasset vns Christo jrdische kleider geben/vnd himelische dargegen/ von jm empfahen/ Lasset vns weltspeise vñ tranck geben/ Daß wir mit Abraham/ Jsaac/vnd Jacob/zum Himelischen Jmbis komen mögen. Auff daß wir nit wenig erndten/so lasset vns vil seen/ Lasset vns dieweil wir zeit haben/ewiger rhůe vnd seligkeit rahr suchen. Wie vns der heilig Apostel Paulus vermanet/ spricht: Alldieweil wir zeit haben/ Lasset vns gůtes wircken gegen jederman/vorab gegen den glaubgenossen/ vnd jnen wol vnd gůts thůn/ Lasset vns nit ablessig werden/ denn zu seiner zeit werden wir erndten. Lasset vns/ lieben Brüder/ bedencken was dz glaubig volck zur Apostel zeit gethan hatt/da jetzt nochim anfange/das gemüt der glaubigen mit grössern tugenten gerümet/ da der Christen glaub/von newer innbrünst/noch hitziger war/deñ zumal verkaufften sie jre heuser vñ höffe/vñ brachten jre habe freiwillig vñ reichlich für die Apostelen/den armen außzutheilen/ Sie verkaufften vñ zerstreweten jr jrdischs erbgůt/vnd verpfenderen jre höffe dahin/ da sie früchten einer ewigen Possession empfahen möchten/ Sie kaufften jnen Heuser in denen sie jetzt möchten ewigklich wonen/ Denn zumal war ein so grosser hauff gůter werck/ wie groß die einheiligkeit der lieb was. Wie wir dann in der Apostel geschicht lesen: Die menge aber der glaubigen hetten ein seel vñ gemüt/vñ war kein vnterscheid bey jnen. Es saget auch niemants: das ist mein/von allen gütern die sie hatten/denn alle ding waren jnen gemein. Das ist warlich durch geistliche geburt/ Gottes kinder werdē/ Das ist nach himlischer weise Got des Vaters gleicheit nachfolgen/ dañ alles was Gottes ist/ das ist in vnserm gebrauch gemein/vñ wirt niemant von seinen wolthatē vñ gaben abgetribē/das nit alles menschlich geschlecht/sich göttlicher gütigkeit vñ reichligkeit/gleich gebrauch. Also leucht gleich der tag/ glastet die soñ/der regen befeuchtiget/der wind weht/vñ ist ein schlaf allen schlaffendē/der sternē vñ mond glantz ist gemein. Auß disem exempel ů gleicheit wirt der besitzer jrdischer güter/seine zinß vñ frucht

Vermanung.

Matt. 8.

Gal. 6.

Acto. 4.

Acto. 4.

vnter die Brüderschafft außtheilen/ Vnd so er mit freywilligen außtheilungen gemein vnd gerecht ist/ wirt er Gott seines Vatters nach folger sein. O wie ein herrliche Glori/ geliebten Brüder/ wirt sein den gütwirckenden/ wie grosse vnd hohe freud/ wann der Herr sein Volck zelen vnd musteren wirt/ vnd vnsern güten wercken verheissene belonung widergelten/ für jrdische güter/ Himlische/ für zeitliche/ ewige/ für geringe/ grosse/ geben/ Vns Gott/ dem er vns durch seine gnugthuung widerbracht hat/ opffern vnd darstellen/ vns ewig leben vñ vnsterbligkeit mittheilen/ zu welcher er vns durch sein lebmachendes blůt erneweret hatt/ so er vns wider ins Paradiß füren/ Das Reich der Himel/ nach glauben vnd warheit seiner Göttlichen verheissung eröffnet wirt. Diſe ding/ sollen vest in vnsern sinnen hangen. Solche lasset vns mit völligem glauben annemen/ von gantzem hertzen lieben/ vnd mit großmütigkeit/ embsiger güter werck erkauffen. Ein herrlichs vnd Göttlichs ding/ geliebten Brüder/ sein heilsame wirckung/ ein grosser trost der glaubigen/ ein heilsame zůflucht vnserer sicherheit/ ein befestigung der hoffnung/ schutz des glaubens/ artzney der sünden/ Ein ding das in des wirckende gewalt stehet/ Ein groß vnd leichts ding/ ein Kron des friedens/ on gefahr der verfolgung/ ein ware vñ grosse gabe Gottes/ den schwachen notwendig/ den starcken herrlich/ durch welche der Christ vnterstützet/ beweiset geistliche gnade/ erzeiget wolthaten Christo dem Richter/ vnd macht Gott zu seinem schuldner. Lasset vns willig vnd behende kempffen/ nach dem Krönlin diser heilsamen werck/ Lasset vns all im schrancken der gerechtigkeit lauffen/ da Gott vnd Christus/ zůseher sind/ vnd die wir jetzt grösser/ dann die welt ist/ zusein angefangen/ Lasset vnsern lauff durch keinerley diser zeit/ noch welt begierligkeit/ verhindert werden/ wo wir gerüst/ behende im schrancken vnserer wirckung lauffen/ vnd vns der tag der widergeltung/ oder verfolgung ergreiffen würde/ Wirt der Herr vnserm verdienst zur belonung nit abtretten/ ein schöne weisse kron wirt er den vberwindenden für jre werck/ den Märterern aber in der verfolgung/ ein rote Kron/ zu der vorigen/ für jr leiden geben/

Merck.

Amen.

Summarium der Predigt von frömkeit der Prelaten.

Alle

ALle Christen/vorab Bischoffe/Pröbst/Prelaten/ Pfarherrn vnd Kirchendiener/sollen mehr des Teuffels heimliche list vnd kunstschafft/dann öffentliche verfolgung/ förchten vnd verhüten/Jm wort/lere/ vnd Exempel Christi/ fest wider den Satan stehn. Wir müssen im glauben der warheit bleiben/ sunst mögen wir durch vnsere werck/on glauben nicht selig werden. Spaltung vnd Ketzereyen/ ein Teuffels werck/ sollen mehr dann verfolgung gefördhtet vnd verhütet werden. Ketzerey aber ist ein verkerung des glaubens/verfelschung der warheit/vnd zerrüttung Christlicher einigkeit. Welche einigkeit zuerhalten/sollen sich die fürsteher des Volcks am höchsten bearbeiten. Es ist nur ein vnzertrents Bischofflich ampt/vnd Bistumb bey allen Christen/Wie auch nur ein Kirche vnd Gemein/außerhalb/ welcher weder glaube noch leben ist/ Jn der Arch Noe/im vnzertrenten Rock Christi/ vñ Hauß Rahab/wirt vns die Christliche vnd jre einigkeit fürgebildet. Darnach verwarnet er vor Ketzereien vnd falschen leren sich zuhüten/sagt das die abtrünnigen weder tauffen/ noch etwas in jrem gebet erlangen. Abtrünnige aber sind/ die das Euangelion/ die Warheit vnd das Häupt Christi verlassen/vnd jre Brüder hassend/ Die sich selbst wider Gottes Priester vnd Diener (wie Chore/ Dathan vnd Abyron) zu fürstehern vnd Lerern/nach menschlicher satzung/ auffwerffen. Disc abtrünnige sündigen schwerlicher dañ die gefallenen/ vnd die in verfolgung verleugnet haben. Vnd ob schon vil bekenner vnd frommer sich zu den Rottmeistern thetten/ soll es vns von Christlicher warheit vnd einigkeit nicht abfüren. Judas zum Apostel berüfft/ hat Christum verrathen. Die andern Apostel aber/ vnd andere frommen Christen/sollen deßhalben vngeschmecht bleiben. Die bekantnuß Christi versichert nicht vor sünden vnd vnrechem/ Jderman soll sich bearbeiten/ daß die einfeltigen verfüreten wider zur Gemein bracht werden. Die Rottenmeister werden selten bekert. Am end vermanet Cyprianus zu wercken der barmhertzigkeit/ zu fried/vnd daß wir im glauben wachend/ erwarten der zükunfft Christi.

S. Cecilij Cypriani/ Predig von redlichkeit vnd frommkeit der Prelaten.

DJeweil vnser Herr Jesus vermanet vnd leret/spricht: Jr seyd das Saltz der Erden. Vnd auch vns zur vnschuld einfeltig/ doch mit einfeltigkeit heist fürsichtig sein/ Gezimpt vns nichts baß/lieben Brüder/dann des listigen feinds auffsatz vnd list/fürsichtiglich wol warnemen/verhüten/ vñ mit sorgfeltigen hertzen wachen/ daß nit wir/die Christum deß Vatters weißheit angezogen haben/in erhaltung vnd bewarung vnsers Heils gering verstendig erfunden werden. Denn wir sollen nit allein verfolgung/ vnd was mit öffentlichem anlauff die Knecht Gottes zu fellen vnd stürtzen/ wider vns tobet/förchten. Jn öffentlicher feindschafft ist die hüt vñ fürsehung leicht/ Vnd wann sich der feind öffentlich bekent/wirt das gemüt zuuor zum streit gerüstet. Der heimlich feind aber/der im schein des friedens im verborgen herzu schleichet/ vnd wie ein Schlang (daher er auch der schlangen Namen hat) herzu kreucht/ ist mehr zuförchten vnd zuuerhüten. Disc ist allweg sein list/Disc ist sein blinder vnd verborgener auffsatz vnd betrüg/den menschen zu hindergehn. Also hat er gleich im anfang der Welt betrogen/ vnd mit lügenhafftigen worten schmeichlende/ Die rohen Seelen vnserer ersten Eltern/ durch vnfürsichtigkeit/jm zu glauben/verfüret. Also hat er sich den Herren zuuersuchen vnternomen/ ist abermals/ ob er verfüren möcht/

Mat. 5. Jre.

Der teuffel ein schlange. Gene. 3.

Matt. 4.

möcht/herzu gekrochen/Er ist aber vermerckt vnd zurück getrieben/ Ja dieweil er erkant vnd entdeckt/ vnter die füß getretten worden. Vnd in disem ist vns ein Exempel/ des alten Menschen weg zufliehen/aber in den fußstapffen des vberwindenden Christi zustehn/ fürgegeben/auff daß wir nit widerumb vnfürsichtigklich/ inn die strick des todts verwicklet/sonder auff die geferligkeit gewarsam/vnsterbligkeit erlangen. Vnsterbligkeit aber/mögen wir on haltung Christi gebott/damit der todt gestürmet vnd vberwunden wirt/nit erlangen. Wie er dann selbst vermanet/ spricht: Wiltu zum leben komen/ halt die Gebott. Vnd abermals: So jr thünd daß ich euch gebeut/ sage ich nit daß jr jetzt Knecht/sonder meine Freund seyet. Ja solche sagt Christus daß sie starck vnd bestendig/ mit starcker grösse auff den Felsen erbawen/ wider alles vngewitter vñ platzregen der welt/ mit vnbeweglicher grundtfest/befestiget sein/spricht: Welcher höret meine wort/vñ thůt sie/disen wil ich einem weisen Mañ vergleichen/ welcher sein Hauß auff einen Felsen bawet/ Regen fiel herab/ die wasser kamen/die winde weheten/vnd stiessen an dises Hauß/vnd es fiel nit/ dann es war auff den Felsen gebawet. Derhalben sollen wir steiff auff seinen worten stehn/alles was er gelert vnd gethan/lernen vnd thůn. Wie kan aber jemant sagen/er glaub an Christum/der nit thůt das Christus zuthůn befolhen hat? Oder wie mag der zur belonung des glaubens komen/der des gebotts glauben nit halten will? Er muß von nottwegen wancken vnd vnsteht sein/vnd von einem jrrigen Geist verzucket/ gleich wie der staub vom wind zerstrewet/ hin vnd her gewehet werden. Welcher den heilsamen weg der warheit nit behaltet/mag durch sein leben vnd wandel zur seligkeit nicht komen. Wir sollen aber nit allein was öffentlich/sonder vil mehr das durch listiges betrugs subtiligkeit vns betriegen kan/verhüten. Was ist aber listigers? Was subtilers/dann daß der feind/durch Christus zůkumfft (Demnach er ein liecht den Heyden komen/vñ die menschen zuerlösen/ein heilsams liecht erglaster ist/also das die Tauben Geistlicher gnad gehorchend/ Die Blinden jre augen zu Gott auffthůn/ die Krancken mit ewiger gesundheit starck werdend/die Lamen zur Gemein Christi lauffend/die Stůmen mit heller stim̃e vnd gebett Gott anrüffend)entdecket vnd zu boden geschlagen? Dieweil er siht daß die Götzen verlassen/sein wohnungen vnd Tempel/auß vile des glaubigen Volcks/leer vnd öde stehn/Erdencket er einen andern list vnd rangk/damit er vnter dem tittel vñ schein Christlichs namens/ die vnfürsichtigen betriege/ Rotten vñ spaltungē erfindet er/ durch welche der glaub verkeret/die warheit verfelschet/vnd einigkeit zerrissen wirt/ Welche er im weg der alten blindheit nit erhalten mag/ betreugt vnd verderbt er durch jrrthumb einer newen Secten/ Reisset die menschen von der Gemein Gottes/ vnd in dem sie vermeinen dem liecht nahe zusein/der nacht zuentlauffen/vberschüttet er sie vnwissend mit anderer finsternuß/daß sie auch sich Christen nennend/ ob sie schon nach dem Euangelio Christi/vñ haltung seines Gesetzes nicht lebend/ sondern in finsternuß wandlend/ wehnen sie haben ein liecht/in dem daß jnen der feind schmechelet vnd betreuget/ Welcher

Matt. 19.

Joh. 15.

Matt. 7.

Der nit an Christum glaubt kā nit bestehen.

Werck on glaubē for dem nicht zur seligkeit.

Rotten vñ Ketzereyē vom Teuffel.

sich

sich nach den worten Pauli/zum Engel des liechts verwandlet/vnd seine diener als diener der gerechtigkeit außschicket/welche die nacht/ tag/ den todt/ leben/ den vnglauben/ glauben/ verzweifflung/ hoffnung/ den Antichrist inn Christus namen fürtragen/auff daß so sie etwas der warheit gleichförmig liegend/ mit subtilheit die warheit zu nichts machen. 2. Cor. 11. Teuffels diener.

Diſes aber geſchicht darumb / lieben Brüder / dieweil man nicht zum vrſprung der Warheit keret / noch das Haupt ſuchet/ noch deß himliſchen Meiſters lere haltet. Welche ding/ſo ſie jemants bedencken vñ erforſchen wölt/ bedörfft er nit viler red vnd bewerungen/ Ein leichte bewerung zum glauben/ iſt kürtze der warheit. Der Herr ſpricht zu Petro: Ich ſag dir/du biſt Petrus/vñ auff diſen Felſen werd ich meine Gemein bawen/vñ die pforten der hellen werden ſie nit vberwinden/Dir werd ich geben die ſchlüſſel des Himelreichs/ Vnd was du auff erden binden würdſt/ſol auch im Himel gebunden ſein: Vnd alles was du aufflöſeſt auff erden/ wirt auch im Himel auffgelöſet ſein. Zu dem ſelbigen ſagt er auch nach ſeiner Auffer-ſtehung: Weide meine Schäflin. Vnd wiewol er allen Apoſteln/ nach ſeiner Auffer-ſtehung gleichen gewalt gibt/ſo er ſpricht: Wie mich der Vatter geſendet hat/alſo ſende ich euch/nement den heiligen Geiſt/ ſo jr jemants ſeine ſünd verzeihet/ſollen ſie jm verziehen ſein/ So jr ſie jemants vorbehaldent/werden ſie jm vorbehalten ſein. Yedoch auff daß er einigkeit anzeiget/ hat er der ſelbigen einigkeit vrſprung von einem anfahende/auß eignem gewalt vnd wirdigkeit geordnet/ Es waren da die andern Apoſteln/das Petrus ware mit gleicher geſelſchafft/ehr vñ gewalt begabet/noch dañ hat der anfang ſeinen vrſprung von der einigkeit/auff das hiemit nur ein Gemein angezeiget würde. Welche einige Kirch vñ gemein/auch der heilig Geiſt in Perſon des Herren / im Büch der Hohenlieder anzeiget / ſpricht: Eine iſt mein Taube/meine volkomene/ein einige iſt ſie jrer Mütter/ ein außerwelte jrer gebererin. Welcher diſe einigkeit der Gemein nit haltet/wie kan er den glauben halten? Welcher der gemein widerſtrebet vñ widerſtehet/ Wie kan diſer hoffen/ daß er in der Gemein ſeye? Dañ auch der H. Apoſtel Paulus diſes leret/die geheimniß der einigkeit anzeigende/ſpricht: Ein leib vñ ein geiſt/ ein hoffnung vnſers berüffs/ ein hertz/ ein glaub/ ein Tauff/ein Gott. Welche einigkeit wir feſt halten vñ retten ſollen/fürnemlich die Biſchoff/die in der Gemein fürſteher ſeind/ auff daß wir damit ein vnzertrents Biſchofflichs ampt erweiſen. Niemants ſoll die Brüderſchafft mit liegen betriegen/keiner verderbe die warheit des glaubens mit vnglaubiger vbertrettung. Es iſt nur ein Biſthumb/ welches von einem jeden gantz beſeſſen wirt/ Ein Gemein/welche in vile durch wachſung der fruchtbarkeit weit außgebreittet wirt. Gleich wie der Sonnen ſtriemen vil ſeind/aber nur ein liecht/ Vil äſt an einem Baum/aber nur ein ſtam̃/ mit harten wurtzelen gegründet. Vnd ob ſchon auß einem Bronnen vil bächlin flieſſen / vnd auß vberfluß der reichen quelle / vil geachtet werdent/ erhaltet ſich doch die einigkeit im vrſprung / Ein ſtrieme von der Sonnen abgeriſſen/hat von wegen zertrenten einigkeit kein

Ephe. 4. Einigkeit. Ein Biſchofflich ampt. Ein Biſthumb. Schöne gleichnuſſen. Sonn. Baum. Bronn.

liecht mehr. Breche einen aſt von eim baum/ ſo kan der abgebrochen aſt nimer grünē. Grab ab ein bächlin vom broñen/ ſo drücket es auß. Alſo auch die Gemein mit deß Herrn liecht vberſchütter/ ſtrecket auß jre ſtriemen durch die gantze welt/ vñ iſt doch ein liecht/ dz allenthalb außgetheilet/ vñ die einigkeit des leibs nit zertreñet wirt/ Sie breitet auß jre äſt vber den gantzē erdboden/ vñ geuſt reichlich auß/ weit vñ breit jre flüßlin/ iſt aber doch nur ein ſtam̃/ quelle vñ bronne. Vnd ein Mütter reich von glückſeliger fruchtbarkeit/ von diſer werden wir geborn/ mit jrer milch geſpeiſet/ durch jren geiſt lebendig gemacht. Die Geſponß Chriſti kan nit ehbrechē/ ſie iſt vnuerrückt vñ gantz keuſch/ Sie weiß nur ein hauß/ vnd behütet mit keuſcher ſcham die heiligkeit einer kam̃er. Diſe behalter vns bey Gott/ diſe gibt zu eigen jre kinder/ die ſie geborn hat/ zum reich Gottes. Welcher von der Gemein abgeſondert/ ſich zur Ehbrecherin geſeller/ iſt ſchon von der kirchē verheiſſungen außgeſchloſſen. Welcher die Gemein Chriſti verleſſet/ gehört nimer zu den belohnungen Chriſti/ deñ ein ſolcher iſt frembd/ vngeiſtlich vñ ein feind. Welcher die Gemein/ die Mütter/ nit hat/ kan auch Gott den Vatter nit haben. Hat auch jemants auſſerhalb der Arch Noe/ der ſindfluß mögē entrinnen? So mag auch jemant auſſerhalb der gemein darnon komē. Der Herr vermanet vns/ ſpricht: Welcher nit mit mir iſt/ der iſt wider mich/ vnd wer nit mit mir ſamlet/ zerſtrewet. Welcher den fried vñ einigkeit Chriſti zerreiſſet/ thůt wider Chriſtum. Welcher anderßwo/ on die gemein/ ſamlet/ zerſtrewt die gemein Chriſti. Der Herr ſpricht: Jch vnd der Vatter ſind eins. Vnd widerumb: Vom Vatter/ Son vñ heiligen Geiſt iſt geſchrieben/ drey ſind eins. Welcher nun diſe einigkeit von Göttlicher ſtercke komen/ vñ mit Himliſchen geheimnuſſen zuſamen verhafftet/ glaubet/ Wie möcht diſer von der Gemein abgeſondert/ vñ durch ſcheidung der zweyſpaltigen willen getrennet werden? Welcher diſe einigkeit nit halter/ der hat weder geſetz Gottes/ noch glauben an den Vatter vñ Son/ weder leben noch heil in jm. Diſes geheimnuß der einigkeit/ diſes band einer vnzertrentē Concordi/ wirt im Euangelio anzeigt/ da der Rock vnſers Herrn Jeſu Chriſti keins wegs zertheilet noch zerreñet wirt/ ſonder loſent vber das kleid Chriſti/ welcher fürnemlich Chriſtum anziehe. Ein gantz vnuerletztes Kleid nimpt man/ einen vnzerbrochen vñ vnzertheilten rock/ beſitzet man. Deñ alſo ſagt die geſchrifft: Von dem Rock aber/ dieweil er von oben herab nit genehet/ ſonder durch auß geweber war/ ſagt einer zum andern: Wir wöllen jn nit zerſchneiden/ ſonder loß darumb werffen/ weß er ſey. Diſer tregt die einigkeit/ die von oben herab/ daß iſt/ vom Himel vñ Vatter kompt/ Diſen ſoll der beſitzer keines wegs trennen/ ſonder gantz vnd veſte in jm/ vnzertheil erhalten. Welcher nun die gemein Chriſti zertrennet/ vñ theilet/ der kan das kleid Chriſti nit beſitzen. Jm gegentheil/ da Salo. jetzt geſtorben/ ſein reich vñ Volck zertreñet ward/ kam der Prophet Ahias dem König Jeroboam im feld entgegen/ zerreiß ſein Kleid in zwölff ſtück/ ſprechende: Neme dir zehen ſtück/ deñ alſo ſpricht der Herr: Sihe ich zerteñe/ das Reich von der hand Salomonis/ vñ dir wil ich 10. Scepter geben/ Aber zwen Scepter ſollen jm bleiben von wegen meines knechts Dauids/ vñ von wegen der ſtat Jeruſalem die ich erwelet hab/ das mein nam daſelbs ſey. Da ſich die zwöff geſchlecht Jſrael zer

Chriſtlich Kirche ein Mütter.

Arch Noe/ die Chriſtlich Kirch. Matt. 12.

Joh. 10.

1. Joh. 5.

Einigkeit der Kirchē

Rock Chriſti vnzertrennet.

Joh. 19.

3. Reg. 11.

trenneten / zerreiß auch der Phropher Ahias sein kleid. Dieweil aber das Volck Christi / nit mag zertrennet werden / ist sein vngeneheter / sonder gewirckter Rock von den / besitzenden vnzertheilet blieben.

Der vnzertheilet / gantz gewircket Rock / bedeutet vnd zeiget an / des Christen volcks (das Christum angezogen hat) in ein ander hangende Concordi vñ einigkeit. Im geheimnuß des Kleids / hat er der Gemein einigkeit eröffnet. Welcher ist nun so boßhafftig vnd trewloß? Welcher von grim̃ der einigkeit so vnsinnig / der da wehne / das Göttliche einigkeit? Des Herren Kleid? Die Gemein Christi? Möge zertrennet werden? Der Herr selbs im Euangelio lerende / spricht: Es wirt sein ein Herd vñ ein Hirt. Wie kan nu jemants wehnen / das an einem ort vil Hirten oder Herd sein mögen? Jrem der heilig Apostel Paulus disẽ einigkeit anzeigende / bittet / vermanet / vnd spricht: Jch bitt euch lieben Brüder / durch den Namen vnsers Herren Jesu Christi / daß jr allsamen einerley redet / vñ lasset nit spaltungen vnter euch sein / Seid aber zusamen gethan in einem sin̄ vñ einerley meinung. Vnd abermals: Dulder einander in der liebe / befleissend euch zuhalten die einigkeit des geists / im band des friedens. Welcher nu von der gemein abweicht / jm andere wonungen vñ behausungen bawet / Wie kan ein solcher bestehn oder leben? So doch zur Rahab / in welcher vns die Kirch fürgebildet wirt / gesagt ist: Deinen Vatter vnd Můter / deine Brüder / vñ gantzes hauß deines Vatters / soltu zu dir versamlen in dein hauß / Vñ es solt geschehen / ein jeglicher der zur thür deines hauß herauß gehet / wirt des tods schüldig sein. Jrem das Sacrament vñ geheimnuß des Osterlam̃s / welches im vorbild Christi geödtet ward / vñ in einem hauß solt gessen werden / bedeutet auch nichts anders. Von disem redet der Herr also: Jn einem Hauß sol es gessen werden. Jr sollent kein fleisch zum Hauß hinauß werffen. Das fleisch Christi / vñ dem Herrn geheiliget sol man nit hinauß werffen. Also haben die glaubigen / on die kirch oder gemein / kein andre behausung. Disẽs hauß vñ herberg der einigkeit zeigt an vñ verkündet / der H. Geist / spricht: Got der da macht die eintrechtigen im hauß wonẽ / Jm hauß Gottes / in der Gemein Christi wonen die einmütigen / beharren die friedsamen vnd einfeltigen. Darum̃ kan auch der heilig Geist in einer Tauben / ein einfeltigen vñ frölichs thierlein / daß kein bittere gal hat / wütet nit mit beissen / zerreisset nit tyrannisch mit den klawen / wonet gern bey den menschen / kennet nur ein hauß / klucken vnd brüden die jungen miteinander auß / fliegen mit einander / haben jr leben gemein miteinander / durch den küß des munds erkeñet sie die einigkeit des friedens / vnd in alle weg erfüllen sie das gesetz der einigkeit. Disẽ einfeltigkeit soll man in der gemein wissen / solche liebe soll man halten / das Brüderliche liebe den tauben nachfolge / das sanfftmütigkeit vñ lindigkeit mit den lemlin vñ schäflin verglichen werde. Was thůt in eines Christen hertzen Wölfische grimigkeit / hündische vnsinnigkeit / tödliche schlangengifft / darzu blůtdürstige wütigkeit der wilden thier? Man sol sich frewen wañ solche von der gemein abgesonderet werden / daß sie nit die tauben vnd schäflin Christi / mit jrer wütende vnd giftigen beflecknng / berauben. Bitterkeit kan bey süssigkeit nit bleiben / noch fisternuß beim liecht / regen bey schön / streit

Ein Herd vnd Hirt. Joh. 10.

1. Cor. 1.

Ephe. 4.

Rahab Hauß. Josu. 2.

Das Osterlam̃ soll in einẽ hauß gessen werden. Exod. 12.

Psal. 67.

Taubẽart

Schäflin.

Gleichnussen.

bey fridē/fruchtbarkeit/bey vnfruchtbarkeit/bey den broñen/dürr/ bey stille/vngewitter. Niemant sol wenen daß die fromen von der gemein mögen weichen/Den weitzen wehet der wind nit hin weg/einen wolgewurtzleten baum/stosset kein sturmwind vñ/die leren sprewer würfft der wind hin vnd her/schwachgewürtzlete beum werden vom sturmwind vmbgerissen. Dise verflucht vñ rüret der Apostel Johannes/spricht: Sie sind von vns gangē/ sie waren aber nit von vns ꝛc.

1.Joh.2.

Ketzereyen/spaltungen vñ trennungen sind offt auffgestanden/erwachsen auch noch täglich/wann das verkert gemüt nicht frieden/ sonder die vnfridliche trewlosigkeit vñ vnglaub/einigkeit nit haltet. Der Herr aber dulder vñ lasset dise ding geschehen/dieweil eigen gütbedünckens freyheit bleibt/auff das/so vnterscheidung der warheit/ vnsere hertzē vñ gemüter erforschet/der bewertē vnuerrückter glaub am hellen liecht offenbar wirt. Der H. Geist warnet durch den Apostel/spricht: Es müssen ketzereien vñ rotten sein/auff daß die bewertē vnter euch offenbar werden. Also werden die glaubigen bewert/die trewlosen vñ glaublosen entdecket. Also werden auch hie vor dem tag des gerichts/die seelen der gerechten vñ vngerechtē/von einander abgesonderet/die sprewer von der frucht abkeret. Dise sind/die on Göttliche ordnung/bey jren freuelen rotgenossen/ sich selbs willig auffwerfen/die sich selbs on einige weise güter ordnung/zu fürstehern machē/ Die jnen Bischofflichen namen vñ gewalt anmassen vñ vnternemē. Dise zeigt an der H. Geist im Psal. daß sie als ein pestilentz vñ giftige kranckheit des glaubens/auff der pestilentzstül sitzen/mit dē mund der schlangen betrieg.n/die warheit meistern zuerderbē/außspewende tödliche gifft/mit pestilentzischer zungen. Welcher red vñ sich frisset wie der krebs/welcher angriff jedes brust vñ hertzen/tödlichs gifft einlasset. Wider dise rüffet der Herr/Von disen wendet er vns ab/berüffet sein jrrends Volck/spricht: Nit höret die wort der falschen Propheten/dañ jres hertzen gesicht betriegen sie/ Sie reden wol/aber nit auß des Herrn mund/sie reden zu denen/die Gottes wort hinwerffen/ sagendē: Jr vñ alle die in jrem willen wandlen/werdē frid haben/welcher in seins hertzen jrtum wandlet/vber solchen kompt nichts böses. Jch aber/spricht der Herr/hab nichts zu jnē gered/ vñ sie habē doch geweissagt/ Weren sie in meinē wesen gestanden/hetten mein wort gehört/vñ mein Volck also geleret/so wolt ich sie von jren bösen gedancken abgewendet habē. Eben auff dise deutet abermals vñ zeiget an der Herr/spricht: Sie haben mich/den Broñen des lebendigē wassers verlassen/vñ jnen zerrissen cisternen/die kein wasser halten/gegrabē.

Die vnberüfftē prediger.

Psal.1.

2.Tim.1

Hiere.23.

Hier.2.

Die weil aber kein Tauff on den einigen sein kan/wehnen sie/sie tauffen. Vñ wiewol sie den Broñen des lebens verlassen habē/verheissen sie gnad deß lebendigen vñ heilsamen wassers. Aber die menschen werden da nit gewaschen/ sondern vil mehr besudelt/ die sünden werden nit gereiniget/sondern gehauffet. Solche geburt bringt Kinder/nit Got/sonder dem teuffel/welche durch lügen geboren/ mögen der warheit verheissung nit ergreiffen. Welche auß vnglauben gemacht/verlierē des glaubens gnad/Welche durch vnsünige vneinigkeit deß Herren frieden zerbrochē han/die mögen zur belonung des fridens nit komen. Es sollen etlich sich selbs mit falscher vñ eitler außlegung nit betriegē/daß der Herr gesagt hat: Wo zwen oder drey in meinem na-

Die abtrünigen tauffen nit.

men verſamlet ſein/bin ich bey jnen. Die verkerer vnd falſchen außleger des Euangelij/erzelen nur das letſt/das vorgehend aber/vberhupffen ſie/erzelen des handels nur ein theil/eins theils verkeren ſie argliſtiglich. Vnd wie ſie von der Gemein abgeriſſen/alſo zerreiſſen ſie die meinung eins Capitels. Dann der Herr da er ſeinen Jüngern zu einigkeit vnd frieden rathet/ſagt er: Ich ſag euch wo zwen auß euch/eins dings eins werden auff erden/von allem daß ſie bitten werden/wirt jnen von meinem Himliſchen Vatter widerfaren. Wo zwen oder drey in meinem Namen werden verſamlet ſein/bin ich bey jnen. Zeigt hiemit an/das nit der menge/ſonder der einigkeit der bittende/vil gegeben werd. So zwen auß euch/ſpricht er/etwas auff erden eins werden. Setzt einigkeit vorhin/die Concordi des fridens laſſet er vorgehn/Leret/daß wir trewlich vnd feſt eins ſeiend. Wie kan aber der mit jemants eins ſein/der mit dem gantzen leib der Gemein vnd Brůderſchafft vneins iſt? Wie mögen zwen oder drey in Chriſtus Namen verſamlet werden/welche von Chriſto vnd ſeinem Euangelio abgeſondert ſeind? Denn wir nit von jnen/ſonder ſie von vns gewichen ſeind. Vnd ſo nachmals rotten vñ ſpaltungen erwachſend/haben ſie mancherley rottierungen vnd verſamlungen/Haben aber das Haupt vñ vrſprung der warheit verlaſſen. Der Herr aber redet von ſeiner Gemein/zu denen die in ſeiner Gemein ſeind/redet er/das/wo ſie eins ſeiend/wo ſie/wie er gebotten vnd vermanet hat/ob ſchon nur zwen oder drey in meinem Namen verſamlet ſind/bin ich/ſpricht er/bey jnen/nemlich bey den fromen/einfeltigen/vnd einmütigen/mit denen die Gott förchten/vnd denen die Gottes Gebott halten. Bey ſolchen zweyen oder dreyen/hat er geſagt daß er ſein wölle. Wie er dañ auch mit den dreyen Knaben im feweroſen war/Vnd dieweil ſie from̃ vnd einfeltig/vnd vnter jnen eins waren/hat er ſie mitten inn der flam̃en/mit dem tawe des Geiſts lebendig erhalten. Wie er dann auch bey den zweyen Apoſteln/inn der gefengknuß verſchloſſen/ware/dieweil ſie from̃ vnd eins/thet er auff die ſchloß der gefengkniß/auff daß ſie der menge/das wort/welchs ſie trewlich predigten fürtrügent/ſtellet ſie alſo widerum̃ auff den marckt. Drumb wañ der Herr in ſeinen Gebotten ſpricht: Wo zwen oder drey in meinem Namen verſamlet ſein/bin ich bey jnen. Er ſcheidet nicht den Menſchen von der Gemein/der die Gemein eingeſetzt vnd gemacht hat/ſonder verweiſet den trewloſen jre vneinigkeit/befilhet den Glaubigen mit ſeinen worten den friden. Zeiget an es ſey ſicherer mit zweyen oder dreyen die einhellig ſeind/dann mit vilen die vneins ſein/betten/vnd das mehr mit weniger eintrechtigem gebett/dann durch viler/vneinigs gebett/erlangt werde. Drumb da er ein weiſe zubetten fürgab/ſetzt er hinzu/ſpricht: So jr ſtehn zum gebett/verzeihend ſo jr et was wider jemants habend/auff daß ewer Vatter der im Himel iſt/auch euch ewere ſünde verzeihe. Vnd den/der mit vneinigkeit zum Opffer kompt/reiſſet er vom Altar hinweg/vnd gebeut zuuor mit ſeinem Brůder eins zuwerden/vnd alſo mit fried widerkeren/dem Herren ſeine gaben opfferen. Darumb ſahe Gott auch nit auff die Gaben Cain. Denn wie möcht der mit Gott zufrieden ſein/der kei-

Dani.3.
Acto.5.
Mar.11.
Matt.5.
Cains haß. Gen.4.

Gerechtigkeit vñ from̃keit ist not/ Got zum gnedigen richter zuerlangen/ seinen gebotten vñ warnungen muß man gehorsam sein/ sol vnser verdienst belonung erwerben. Der Herr im Euangelio/ da er vnserer hoffnung vnd glaubens weg mit kürtze anweisset/ sagt er: Der Herr dein Gott ist ein einiger Gott/ vñ du solt lieben den Herrn deinen Got/ von gantzem hertzen/ von gantzer deiner Seel/ vñ allen deinen krefften. Dises ist das erst/ das ander ist disem gleich: Du solt lieben deinen nechsten als dich selbs. In disen zweien geboten hangt das gantz Gesetz vnd die Propheten. Hat also durch sein Meisterschafft beide einigkeit vñ liebe geleret/ hat alle Propheten vñ gantzes Gesetz in zwey gebot verfasset. Was einigkeit aber? was liebe haltet oder gedencket der auß grim̃ der vneinigkeit wohnwitzig/ die gemein treñet? den glauben zerstöret? frieden betrübt? liebe zerstrewet? vnd Sacrament verunheiliget? Dises vbel/ lieben Brüder/ hat newlich angefangen/ jetzt aber ist dises feindselig vnglück gewachsen/ das tödlich gifft rottischer zertrennung vber sich k̃men/ vñ grünet. Vnd zwar also sol es am ende der welt geschehen/ Wie vns der heilig Aposkel zuvor hievon verkündet/ vnd durch den heiligen Geist gewarnet hat: In den letsten tagen/ spricht er/ werden geferliche zeit komen/ vnd die Menschen jnen selbs gefallen/ stoltz/ auffgeblasen/ geitzig/ lesterer/ den Eltern vngehorsam/ vndanckbar/ gottloß/ trewloß/ retscher/ vnzüchtig/ vngütig/ kein güts liebend/ verrhäter/ frech/ verblendt vnd verstarret von hoffart/ welche lüsten/ mehr dañ Gott/ liebend/ haben ein schein der geistligkeit/ jr krafft aber verleugnen sie. Auß disen sind die in der Witwen heuser schliffen/ vñ rauben an sich die Weiber mit sünden beladen/ vnd die mit mancherley lüsten vmbgetrieben werden/ Lernen alle zeit/ komen doch niñer zu erkantnuß der warheit. Vnd wie Jannes vnd Mambres widerstünden Mosi/ Also auch disc widerstehn der warheit/ sie werden aber nit fast fürtfaren/ denn jre vnwissenheit (wie auch jhener) ist jederman offenbar worden. Alles was geweissaget/ ist erfüllet/ vnd dieweil sich nahet das end der welt/ sind dise ding alle auß erfarnuß der menschen vnd zeit komen/ der feind wütet jetzt je mehr vnd mehr/ Jrrthumb betreuget/ eigensinnigkeit trützet/ eifer brennet/ begierde verblendt/ gottlosigkeit verderbt/ hoffart blehet sich/ vneinigkeit erbittert/ zorn stürtzet. Aber viler vrplötzlicher vnglaub/ vnd vntrew/ soll vns nit bewegen/ noch betrüben/ sonder vil mehr vnsern glauben stercken/ dieweil die warheit den handel zuvor verkündet hat/ Vnd wie etliche solche zusein angefangen/ den es ist zuvor geweissaget. Also sollen sich andere Brüder vor solchen hüten/ Deñ es ist also geweissaget/ auß fürwarnung des Herren: Jr aber/ spricht er/ sehend euch wol für/ sihe ich hab es euch alles zuvor gesagt/ fliehent vnd meident solche Menschen/ lieben Brüder/ nit allein zur seitten/ sonder wendet ab ewer ohren von diser tödlichen gespreche/ als von einer tödtlichen befleckung. Wie geschrieben ist: Vmbzäun deine ohren mit dorn/ vnd nit höre zů der schalckhafftigen zungen. Vnd abermals: Schendliche gespreche verderben gůte gemüter. Der Herr leret vnd vermanet vns auch von solchen zuweichen/ spricht: Sie sind blind/ vnd blinden fürer. So aber ein blinder

Matt. 22.

1. Tim. 3.

Matt. 13.

Eccl. 28. 1. Cor. 15. Matt. 15.

Tit. 1. den andern füret/ fallen sie beide in die grůben. Einen abgesonderten fliehe/ vnd thů dich von jm/ Ein solcher ist verkert / sündiget/ vnd ist von jm selbst verdam̃et. Meinstu der seye von Christo/ der wider die Priester Christi thůt/ von seinen Dienern vnd Volck sich eussert? Ein solcher tregt harnisch wider die Gemein/ streittet wider Gottes ordnung/ ein feind des Altars/ wider Christus Opffer vngehorsam/ für glaubig/ ist er trewloß/ für Geistlich/ Gottloß/ ein vngehorsamer Knecht/ ein Gotloser Sůn/ ein feindseliger Brůder/ gethan mit verachtung der Bischoff vnd Priester Gottes/ einen andern Altar auff richten/ ein anders Gebett/ mit vngebürlichen worten fürnemen/ die warheit des Herrn Opffer/ durch falsche Opffer verwüster/ bedencket nit das/ welcher wider Gottes ordnung strebet/ wirt vmb seinen gefreuleten můtwillen von Göttlicher straff gepeiniget werden. Also

Verachtung der Diener Gottes/ bleibt nicht vngestrafft. Num. 16. Chore/ Dathan/ Abiron/ welche wider Mosen vnd den Priester Aaron/ jnen selbst gewalt zu opffern vnternomen haben/ bald straff vm̃ jr freuenlich fürnemen empfangen/ Die Erde hat sich biß in die tieff auffgethan / vnd sie stehende vnd lebendig durch jren auffgethanen rachen/ verschlůngen. Es hat aber der rechende zorn Gottes nicht allein die Redlefürer/ sonder auch andere / zweyhundert vnd funfftzig/ jrer vnsinnigkeit / mitgenossen/ vnd gesellen / vmbracht/ welche mit jenen zu gleichem freuel zusamen gelauffen waren/ ist das fewer vom HERren außgangen / mit eilender rach verzeret. Solches erinneret/ vnd zeiget vns an / das alles / daß die boßhaffrigen auß menschlichem willen / Gottes ordnung zuzerstören fürnemen/ wider

2. Chro. 26 4. Reg. 5. Gott sey. Also nam König Ozias das Rauchfaß/ wolt vnter Gottes gesetz/ mit gewalt opfferen/ vnd da er dem widersprechende Priester Azaria nicht gehorchen noch statt geben wolt / ist er auß Göttlichem zorn geschendet / Vnd an seiner Stirn mit mangerley außsatz/ beflecket worden/ Vnd eben an dem ort des leibs vom erzürnten Herrn geschmůtzet/ da andere/ die des Herrn wirdig/ ehrlich bezeichnet werden. Vnd die Sůn Aarons die ein frembdes Fewer/ welches der Herr nicht gebotten hat / auff den Altar legten/ sind gleich für dem angesicht des rechende Herren vmbkom̃en. Disen äffen vnd folgen nach / alle die mit verachtung Göttlicher ordnung frembde leren suchend/ vnd Meisterschfft Menschlicher auffsatzungen einfürend. Welche der HERR im Euangelio schilt vnd straffet/ spricht: Jr werffent zu rück Gottes befelch / auff daß jr ewere auffsatzung auffrichtet/ Ein grösser laster ists rotten machen/ dann verleugnen. Dañ dise stehn jetzt in der bůß/ bitten Gott mit voller gnugthůung/ suchen vnd bitten die gemein Christi/ jhene aber widerfechten Christus gemein/ Bey den verleugnenden/ mag not gewesen/ bey den rottirern aber / ist der will in der sünd behafft/ dort hat der gefallen jm allein schaden gethan / hie aber betreuget vñ zeucht vil andere mit sich / der Rotte vñ Spaltmeister/ dort ist einer Seelen schaden/ hie aber viler gefar/ zwar der gefallen / versteht/ klagt vñ beweinet/ daß er gesündiget/ jhener aber ist in seiner sünd auffgeblasen/ gefellet jm selbs in seiner boßheit / treñet die Sůn von der Můtter/ füret die Schaaff vom Hirten/ verwüster die Sacrament Gottes / Vnd so

Leuit. 10.

Rotter/ menschlicher auffsetz. Matt. 15.

der

der gefallen nur ein mal sündiget/ jhener allen tag/ Zum letsten/ kan der gefallen nachmals die marter erlangen/ vnd verheissung des reichs empfahen/ Jhener aber ausserhalb der gemein gerödret/ mag zur belohnung der Gemein nit komen.

Es soll auch/ geliebten Brüder/ niemants sich verwunderen/ daß auch die bekenner zu solchen dingen komen/ vñ nit allein schwerlich/ sondern auch schendlich sündigen/ Dann die bekennung macht nicht frey vons Teuffels nachstellung/ vnd ob man schon in den bekennern/ weder betrüg/ Mürerey/ noch Ehebrüch/ nachmals sehe/ Daß wir doch leider mit seufftzen/ in erlichen sehen/ beschirmet doch die bekantnuß nit ewigklich/ wider versuchung/ geferligkeit/ anlauff vnd weltlich vnsinnigkeit/ die/ so noch in diser welt lebend. Bekenner sein/ die in verfolgūg Christum bekent haben.

Ein bekenner/ er sey wer er wöl/ ist zwar nit grösser/ besser noch geliebter dann Salomon/ Welcher/ alldieweil er im weg deß Herren gewandlet/ hat er erlangte gnad vom Herrn behalten. Demnach aber er deß Herrn weg verlassen/ hat er auch deß Herrn gnad verlorn. Vñ darumb ist geschrieben: Behalt was du hast/ daß nit ein anderer dein Kron neme. Welches eigentlich/ nemlich das die Kron der gerechtigkeit möge genomen werden/ der Herr nit träwet/ wo nit die kron mit der weichende fromkeit verloren würde. Die bekennung zwar ist ein anfang der Glori/ nit ein verdienst der Kroñen/ vollendt nit die herrligkeit/ sondern fahet an die wirdigkeit. Vnd dieweil geschrieben ist: Welcher beharret biß ans endt wirt selig werden/ Alles was vorm end/ ist nur ein staffel/ darauff man zur höhe des heils auffsteiget/ aber nit das gesteckt ziel/ damit man jetzt die spitzen der höhe ergreiffe. Bistu ein bekenner/ soltu wissen/ daß nach der bekantnuß gröſſer geferligkeit vorhanden ist/ Deñ der widersächer ist jtzt erst recht zu zorn bewegt. Bistu ein bekenner? Souil destomehr soltu bey des Herren Euangelio stehn/ der du durchs Euangelion ehr vom Herren erlanget hast/ Welchem vil geben wirt/ von dem wirt man auch vil wider fordern/ vñ welchem mehr wirdigkeit zügeschrieben/ von dem er fordert man auch mehr dienstbarkeit. Es soll niemants durch das böse Vorbild vnd Exempel/ des bekenners vmbkomen. Es soll niemants vngerechtigkeit/ vbermüt vnd glaubloſigkeit/ auß des bekenners sitten vnd leben lernen. Jst er ein bekenner/ so seie er demütig vñ rühig/ seie in seinem thün mit zücht messig/ auff daß/ der ein bekenner Christi genennet/ Christo den er bekennet/ nachfolge. Diser spricht: Welcher sich erhöhet/ wirt genidriget/ vñ der sich nidriget/ wirt erhöhet. Vnd dieweil das wort/ krafft vñ weißheit Gott des Vatters/ sich auff erden genidriget/ ist aber vom Vatter erhöhet worden. Wie möchte der vns nidrigkeit in seinem gesetz geboten? Vñ den allerherrlichsten namen zur belonung der nidrigung/ empfangen/ hochmütigkeit lieben? Jst jemants ein bekenner Christi? Soll die Maiestet vnd herrligkeit Christi nachmals durch jn nit gelestert werden. Die zung die Christum bekennet/ sey nit lesterig/ nit vnrühig/ nit mit scheltworten zenckisch/ Sie sol nit wider die Brüder vnd Priester Gottes nach der löblichen bekantnuß schlangengifft außstossen. Wie sich Bekenner Christi nach jr bekantnuß halten sollē. Matt. 10. Apoc. 3. Luc. 18.

So aber einer nachmals sträfflich vnnd scheußlich

sein.

sein würde/ seine bekantnuß durch schendlichen wandel verlassen/ sein leben mit schendlicher vneinigkeit besudlen/ die Gemein verlassen/ Concordi vnd einigkeit trennen/ den ersten glauben/ durch nachfolgende vntrew endern. Ein solcher zwar kan im selbs nit schmeichlen/ daß er durch sein bekantnuß zur belohnung der Glori erwelet sey/ dieweil vil mehr verdienst der straffe darauß erwechser. Dann der Herr hat auch Judam vnter die Apostel erwelet/ Er aber hat nachmals den Herrn verrathen. Es ist aber darumb der Aposteln glaub vnd bestendigkeit/ dieweil Judas von jrer gesellschafft abtrünnig worden/ nit gefallen. Also auch hie/ soll die heiligkeit vnd wirdigkeit der bekenner nicht gemindert werden/ dieweil etliche glaubbrüchig worden. Der heilig Apostel sagt in seiner Epistel: Was ists/ daß etlich auß jnen vom glauben entfallen sein? Hat drumb diser vnglaub den glauben zu nichts gemacht/ das sey ferr? Dann Gott ist warhafftig/ alle menschen aber lügner. Der gröſſer vnd besser theil der bekenner/ bestehet noch fest vnd steiff im glauben/ Gesetz vnd zücht Göttlicher warheit/ weichend auch nicht von einigkeit der gemein/ welche noch woll ingedenck sein/ daß sie inn der Gemein/ auß Gottes wirdigung/ gnad erlangt haben/ Vñ auß disem erlangen sie jres glaubens noch grosers lobe/ daß sie von deren vnglauben/ die vormals in jrer geselschafft der bekantnuß waren abgesonderet/ von befleckung solches lasters sich verhütet haben. Aber durch das liecht des Euangelij erleucht durch das pur vnd hell liecht des Herren erglastet/ sind sie in erhaltung des friedens Christi/ so vil desto lobwirdiger worden/ wie vil mehr sie im angreiffen den Teuffel ritterlich vnter sich geworffen vnd vberwunden haben. Ich bitt/ lieben Brüder/ ja rath vñ wünsch/ wo es sein möcht/ daß niemants von den Brüdern verderbe/ vñ daß die frewende Mütter/ den leib des einmütigen Volcks/ in jren schoß einschliesse/ Wo sie aber etlich redleinfürer der spaltung/ vnd hauptsächer der zwitracht in blinder vnd hartnäcketer vnsinigkeit bleibend/ auff den weg der seligkeit/ durch eine heilsamen rahe/ nit widerbringen möchte/ daß doch die andern entweder auß einfeltigkeit hindergangen/ oder sonst in jrthumb gefüret/ oder durch andere betriegende listigkeit vberklüget/ durch euch/ von den stricken des argenlists auffgelößt/ von den vnsteten wegen der jrthumb errett/ den rechten weg des Himlischen steigs erkennen vnd wandlen.

Matt. 10.

Vmb weniger vbel that willē soll nit ein gantzer standt berüchtiget werden. Rom. 1.

Ein bezeugende stim̃ des heiligen Pauli ist disen: Wir gebieten euch/ spricht er/ in dem Namen vnsers Herren Jesu Christi/ das jr abweichend von einem jeglichen Brüder der vnordenlich vnd nicht nach der satzung die jr von vns empfanget/ wandlet. Vnd abermals: Lassend euch niemants verfüren mit eitelen worten/ dann darumb kompt der zorn Gottes vber die mütwilligen vñ trützigen Kinder/ derhalben werdet nit jre mitgenossen/ Man soll von den mütwilligen weichen/ ja fliehen/ auff daß nit/ so sich jemants zu bösen gesellet/ im weg der jrthumb vnd laster wandlet/ vom weg der warheit abtretrende/ mit gleichem laster behafft werde. Es ist ein Gott/ Ein Christus/ ein Gemein/ ein Glaub vnd ein Volck/ durch das band der Concordi in ein veste einigkeit des leibs zůsamen verknüpffet/ Was

2. Thes. 3.

Ephe. 5.

einig

einig ist/mag (on seine zerstörung) nit getrennet/noch ein leib/durch zerschneidung/dergleichen zerbrochen/vnd das eingeweide in stücke zerrissen werden/Alles was von dem geberende leib abweichet/kan nimmer leben noch äthemen/verleuret das wesen seines heils vnd wolfart. Der heilig Geist warnet vns/spricht: Welcher Mensch will leben/ vnd güte tag lieb hat/ der halte seine zung vom bösen/vnd seine lefftzen/daß sie nichts arglistigs reden/ Weiche vom bösen vnd thů güts/suche fried vnd jag jm nach. Den fried sol man suchen vñ nachjagen/Das Kind des friedens/ vom vbel der zwitracht/sol ein jeglicher der weiß ist/vnd das band der lieb erkennet/seine zung bewaren. psal.33.

Der Herr jetzt nahe seinem leiden/ setzet vnter andern seinen Göttlichen gebotten/vñ heilsamer Meisterschafft/vnd sprichr: Meinen frieden laß ich euch/ meinen frieden gib ich euch. Solche Erbschafft hat er vns geben/Alle gaben vnd belonungen seiner verheissung/hat er in erhaltung des friedens versprochen. Sind wir Miterben Christi/so lasset vns in seinem frieden bleiben: Sein wir Gottes Kinder/so solken wir friedfertig sein. Selig/spricht er/ sind die friedfertigen/dann sie werden Kinder Gottes genennet. Die Kinder Gottes müssen friedfertig sein/ eins sanfften hertzen/in rede einfeltig/inn liebe eintrechtig/einander trewlich mit banden der einigkeit anhangen. Solche einigkeit war etwa bey den Aposteln/ Also hielt das erst glaubig Volck/deß Herren gebott vnd Brüderliche lieb. Dann also sagt die schrifft: Die glaubigen aber hatten ein Seel vnd gemüt. Vnd abermals: Dise alle hielten an einmütigklich im gebett/mit den Weibern/vnd Maria der Mütter Jesu vnd seinen Brüdern/ drumb baten sie mit krefftigem gebett/ vnd mochten auch durch den glauben alles daß sie von deß Herren Barmhertzigkeit batten/erlangen. In vns aber ist einigkeit also geschwecht/ das auch die reichlichkeit der wirckung zerbrochen ist. Dennzumal verkauffren sie heuser vñ äcker/ vñ hinderlegten jre schätze in Himel/brachten das gelt zur notturfft der dürfftigen außzutheilen/ für die Aposteln. Jetzt aber geben wir auch nit Zehend von vnsern gütern. Vnd der Herr heißt verkauffen/ Wir aber kauffen vnd hauffen vnsere güter. Also ist die krafft des glaubens in vns gar erstorben/ der glaubigen stercke matt worden. Darumb hat der Herr im Euangelio/auff vnser zeit gesehen/da er spricht: Wenn deß Menschen Sün komen wirt/ meinstu daß er glauben auff erden finden werde: Nun sehend wir das geschehen ist/ daß er zuuor gesagt/dann es ist weder in Gottes forcht/noch im Gesetz der gerechtigkeit/noch in der liebe/noch jrgend in eim werck/glauben. Niemants denckt an den zükünfftigen schrecken/ den tag deß Herrn/zorn Gottes/vnd straff die den vnglaubigen zůkomen wirt/ die ewige pein den trewlosen bestimpt/ fasset niemants zu Hertzen/ Welche ding vnser gewissen/gewißlich/wo es glaubet/ förchten würde/ Dieweil es aber nicht glaubt/ förchtet sichs auch nicht/Wann es glaub/würde es solches auch verhüten. Joh.14. Matt.5. Act.4. Act.2. Jehend/ wart den Kirchendienern vñ Armen zur zeit Cypriani gegeben. Luc.18.

Lasset vns lieben Bürder/souil wir mögen/einander erwecken vnd dem schlaff alter faulheit abbrechen/ des Herren gebott zuhalten/ vnd zuthůn/ wacker sein. Lasset vns solche sein/ wie vns der

Herr

Luce.12. Herr geboten hat: Ewer lenden sollen gürtet sein/vnd brennende Kertzen in ewern henden/vnd seyd gleich den menschen/die auff jren Herren warten/wann er von der Hochzeit widerkere/auff daß/ so er kompt vnd anklopffet/sie jm auffthüen/Selig sind diſe Knecht/welche der koñende Herr also wachen findet. Gürtet sollen wir sein/ auff das/wann der tag der musterung kompt/er vns nit verhindert vnd verwicklet/ergreiffe. Lasset vnser gütes liecht leuchten vñ scheinen inn güten wercken/ auff daß es vns/ auß diser Welt nacht/zum liecht ewiger klarheit füre. Lasset vns sorgfeltig/vnd auff die schnelle zükunfft deß Herren warten/fürsichtig wachen/auff das/so er anklopffet/vnser glaub die belohnung der wackerheit empfahe. So wir diſe gebott/befelch/vnd warnungen halten/mögen wir nit schlaffend vom Teuffel betrogen/ vnterdrücket werden/ sondern mit Christo vnserm König/ wackere diener/ewigklich regieren/

AMEN.

Summarium des Büchs wider Demetrianum.

DEmetrianus ein gottloser Heyd vnd Christenfeind/ gab für mit grossem geschreye vnd anhang anderer Heyden (Wie jetzt die Papisten vñ böſen Christen auch sagen) das alles vbel/damit die Welt betrenget/ kem allein daher/daß die Christen den Göttern nimer dienten noch opfferten. Wider diſen schreibet mit grossem ernst der heilig Cyprianus/erweiſet mit warheit vñ erfarung/das vil mehr alles vbel/Krieg/thewrung vnd Peſtilentz/vber die menschen/jrer sünd vñ Abgötterey halben/Vnd dieweil der recht ware Gott/von jnen nit nach seinem wort verehret wirt/gehauffet werde.

S. Cecilij Cypriani schutzrede vnd schriffeliche handlung wider Demetrianum.

ICh hab lange zeit/Demetriane/dich bellenden/vñ wider den einigen waren Gott/mit gotteſterigem maul vnd worten/ brallenden/ offtmals verachtet/ vermeinende es were schamhaffiger vnd beſſer/des jrrende vnwiſſenheit/ mit stillschweigen vmbgehn/ dann des schedligen vnsinnigkeit mit worten mehr reitzen vnd bewegen. Solches aber/hab ich nit on Himeliſcher Meiſterſchafft befelh/ fürgenomen. Dann es steht geschrieben: Pro.9. Nichts rede vor den ohren des vnweiſen/daß er deine dapffere rede hörende/dich nit verſpotte. Vñ Pro.23. abermals: Nit antwort dem thörechten nach seiner thorheit/daß du jm nit

jm nit gleich werdest. Auch wirt vns/das Heiligthumb inwendig in vnserm gewissen zuhalten/ vñ gar nit den sewen noch hunden/ zuzertretten/ fürzuwerffen gebotten. Wie dañ der Herr selbs spricht: Nit gebend das Heiligthumb den hunden/ vnd nit werffend für die Sew ewere perlin/ daß sie sie mit jren füssen nit zertretten/ vñ die hund sich vmbkeren/ euch zerreissen. Dañ da du offtmals/ mehr auß fürnemen mir zuwidersprechen/ dann auß begierde zu lernen/ zu mir kamest/ vñ mit grossem geschrey erthönende/ begerest mehr dein meinung/ vnuerschampt einzufüren/ dann vnsere zu hören/ Achtet ichs ein vngeschicke/ ein genglin mit dir zuthün/ dieweil es leichter des vnrühigen Meers bewegte wasserwellen/ mit geschreye vbertöben/ dann deine vnsinnigkeit mit einiger handlung demen/ Vnd zwar ein vergebene arbeit on allen nutz ists/ dem blinden ein liecht/ dem tauben ein wort/ dem viehischen/ weißheit fürtragen/ Dann der viehisch füler deren ding nichts/ der blind sihet nicht/ der taub höret nit. Dise ding bedeckende/ hab ich offt geschwigen/ vnd dich vngedültigen mit gedult vberwunden/ dieweil ich den vnleerhafftigen/ nit mocht leren/ noch dem gottlosen mit Gottseliger Religion wehren/ noch mit lindigkeit den wütende zemen. Dieweil du aber sagst/ vil beklagen sich/ daß offtmals Krieg/ Pestilentz/ sterben/ vñ hunger wüten/ vñ das durch lange dürre vnd trockene/ feuchte vnd regen auffgehalten werden/ vñ aber solches vns Christen auffgeschoben wirt/ kan ich nicht lenger schweigen/ auff das dises jetzt nit mehr ein scham/ sonder vnglaube zusein anfahe/ vnd so wir falsche beschüldigung abzulehnen verachten/ vns des lasters schüldig erkeñten. Darumb so antworten wir/ o Demetriane/ dir/ vnd zugleich andern die du erreget/ vnd vil haß wider vns durch dein lesterwort außspreitet/ vil gesellen/ auß grünung deiner wurtzel/ bekomen hast/ welche doch/ verhoff ich/ vnsere rede werden zůlassen/ Dann welcher auß betrug der lügen zum bösen erregt/ wirt vil mehr auß trang der warheit zum güten bewegt werden.

Matt. 7.

Narrẽwöllen weise machẽ/ ist ein vergebene arbeit.

Du sagst es geschehe durch vns/ vñ werde vns/ dieweil wir ewere Götter nit verehren/ billich auffgelegt/ alles damit jetzt die welt gequerschr vnd gedrengt wirt. In welchem theil/ dieweil du Göttlicher erkantnuß vnwissen vnd von der warheit gar enfrembdet bist/ dises für das erst wissen solt. Daß die welt jetzt alt worden/ vnd nit inn der stercke/ darinn sie vormals gewesen/ bestehet/ auch nicht so mechtig wie vor zeiten. Vnd dises ob wir schon stillschweigen/ vnd nicht auß heiligen schrifften/ noch Göttlichen predigen lereten/ redet es die welt selbs/ vnd bezeuget/ mit zerfallung vnd abgang aller ding/ jren vntergang. Jm Winter sind niñer so reichliche regen/ die Sämen zuerwecken/ noch im Somer/ die frucht zu zeittigen/ gewöhnliche werme/ noch im Lentzen auß geremperierter zeit/ so feiste/ vñ geile Sämen/ Frucht der Beum ist im Herbst niñer so zeitig vnd volkomen/ Man grabet jetzt niñer so vil marmel auß den Bergen/ Die erschöpfften adern der ertzgruben/ fliessend niñer so reichlich von Gold vnd Silber/ Die Baurn im feld/ die Schiffleut im Meer/ Kriegßknecht inn Heerlägern/ vnschuld inn Stetten/ gerechtigkeit vor Gericht/ einigkeit

Die Welt wirt alt/ vñ nimpt ab.
Winter.
Somer.
Lentz.
Herbst.
Gucküß.

Tugent. Künst. keit inn freundschafften/erfarung in Künsten/ Zucht inn sitten/nemend ab. Wehnestu daß der veralten Welt wesen/so starck vñ mechtig seye/wie der Jungen auffwachsenden? Es muß von nottwegen alles das zu vntergang vnd ende sein selbs lauffet/geringeret werden. Sonn. Wie der Sonnen striemen in jrem nidergang niñer so klar vnd Mond. hitzig sind/als im auffgang. Wann der Mond jetzt zum ende lauffet Baum. werden seine hörner leer vnd klein. Vnd ein Baum der vormals grün vnd fruchtbar/wirt durch dürrung seiner äst/in vnfruchtbarem al- Bronn. rter vngestalt. Vnd ein Bronn der vormals mit reichen quellen geflossen/tröpffiet vnd nasset kaum ein wenig im alter. Disen ist der welt vrtheil vnd Gottes ordnung/das alles was geborn vnd auffwachset/vergehe/verfalle/vnd alt/alles was starck/schwach/grosse ding klein werden/vnd wenn sie schwach vnd gering worden/ein end Der Welt abnemen/ nit dē Christē zůschreiben. nemend. Du gibst den Christen schuld/daß im alter der welt alle ding gemindret werden. Lieber wie meinstu/wenn die alten leut auch den Christen schuld geben/daß sie im alter niñer so vermüglich/jetzt nit so wol/wie vormals hörten/nicht so gerad auff den fussen/nicht so scharpff sehend/nit so starck an krefften/an safft/margk/vnd grösse der glieder? Vnd dieweil vorzeiten vber acht vnd neunhundert jar sich Menschlich leben erstreckt hat/jetzt aber kaum zu hunderten kompt? Die jungen Kinder werden graw/das haar fallet auß ehe es recht gewachset/vnd endet sich das Alter/ehe man zum Alter kompt/Vnd im anfang eilet die gebnrt zum ende. Alles was jetzt wachset vnd geborn wirt/felt mit der welt dahin/von seiner art vnd natur/Daß sich billich niemants verwundern soll/das alle ding inn der welt jetzt abnemen/dieweil die gantz welt in abgang vnd ende ste- Wo her krieg/tewrung vnd sterben. het. Das aber vil Krieg/vnfruchtbare jar/vnd thewrung/den leuten sorg bringend/das gesundheit durch würende kranckheit zerbrochen/Menschlich geschlecht durch verwüstung eines Pestilentzischen sterbens außgetilget wirt/Solru wissen das solches zuuor geweissaget ist/Das in den letzten zeiten die vbel gemehret/vnd mancherley widerwertigkeit sich zutragen/Vnd je näher der tag des Gerichts herbey komet/je mehr der zorn Gottes zur straff wider Menschlich geschlecht entzündet werde. Dann disē ding geschehen nicht (wie du fälschlich klagest/vnd auß vnwissen der warheit schreyest) daß wir ewere Götter nicht verehrend/sonder vil mehr/dieweil von euch der ware Gott nicht verehret wirt/denn er ist ein Herr/Richter vnd regierer der welt/vnd alle ding geschehen nach seinem wolgefallen/vñ kan nichts daß er nit selbs thüe oder zůlasse/geschehen. Wañ nun disē Krieg tewrung vnd Pestilentz/ auß verdienst der sünden. ding/welche Gottes zorn anzeigend/komen/geschicht solches nit vñ vnsert/die wir Gott verehren/sondern ewerer boßheit/sünd vnd laster/ja verdiensts willen/die jr nichts nach Gott fragend/jn auch nit forchten/ewere nichtige superstition vñ aberglauben nit lassend/ noch ware Relegion vnd Gottesdinst erkennend/oder annemend/ auff das/der ein einiger warer Gott ist/jedermants Gott seye/von jederman verehret vnd angebettet werde. Lieber höre jn selbs reden/ Exod. 20. mit Göttlicher stimme vns leren vnd warnen: Du solt/spricht er/den Herrn deinen Gott anbetten/vnd jm allein dienen. Vnd abermals:

Du

Du solt/on mich/kein andere Götter haben. Vnd widerumb: Nicht wandlet frembden Göttern nach/jnen zudienen/vnd bettet sie nicht an/vnd nit beweget mich mit ewerer hend werck/euch zuuertilgen. Der Prophet Aggeus/vol heiligs Geists/bezeuget deßgleichen/vnd verkündet den zorn Gottes/sagt: Also spricht der allmechtig Herr: Drumb das mein Hauß wüst ist/ein jeglicher aber lügt zu seinem eigen Hauß/ Derhalben wirt der Himel keinen taw mehr geben/die Erde wirt jre geschöffe entziehen/vnd vber das erdreich/die früchte/Wein/Ol/vnd vber die Menschen/vber viehe/vnd alle arbeit ewerer hend wil ich ein schwert senden. Jtem ein ander Prophet spricht: Vber ein Statt will ich regnen/vnd vber die ander nit/Ein theil sol beregnet werden/vnd das theil darauff ich nicht regen/wirt dorren/vnd werden sich zwo oder drey Stett inn eine versamlen/vmb wassers willen/aber nit satt werden/vnd jr bekerend euch dennoch nit/spricht der Herr. Sihe der Herr wirt vnwillig vnd erzürnet/vnd dieweil wir vns nit zu jm kerend/träwet er. Vnd du/Demetriane/verwunderst dich/vnd klagest noch inn diser ewer verstockung/vnd verachtung/das es selten regnet/die erde vor staube verschmachte/die vnfruchtbaren äcker/magere vnd bleiche kreuter tragen/der hagel die weingärten schwechet/die ölbaum ein vngestümer wind zerreisset/die dürre Bronnen außtrücknet/den lufft ein Pestulentz vergifftet/die Menschen ein erbseuche verzeret? So doch dise ding alle von der sünd wegen komen/Vnd so Gott mit solchen dingen kein besserung zuwegen bringet/wirt er noch mehr erzürnet vnd zu grimme bewegt.

Luc. 4.
Hier. 7.
Agge. 1.
Amos 4.
Sünd ein vrsach alles vbels.

Das aber dise ding zur zucht der freuelen/zur straff vñ pein der bösen/geschehen. Erweist Gott inn seiner heiligen geschrifft/spricht: Jch hab ewere Kinder vergebens geschlagen/Sie aber haben meine zucht nicht auffgenomen. Vnd der Gottergeben Prophet antwort auff dise wort/spricht: Du hast sie geschlagen/sie aber haben nit getrawret/du hast sie gegeißlet/sie wolten aber nit glauben noch zucht annemen. Sihestu das plagen von Gott komen/vnd dennocht kein forcht Gottes ist? Sihe es felet nit an rüten/noch geißlen vñ ist dennocht weder zittern noch forcht da? Wie würd es aber gehn/wo dise strenge nit were? Wie vil gröſſer freuel vnd vbermüt/jedermans/wo kein straff were? Du beklagest dich/daß die Bronnen nicht reichlich flieſſen/der lufft vergifft/wenig reget/vnd die erde mit früchten/dir nit dienst erzeiget/daß die Element deinen nutz vnd lüsten nimmer dienen. Lieber dienst du auch Gott/durch welchen dir alles dienet? Beweist du auch knechtschafft vñ gehorsam/dem/durch welchen dir alles vnterthan ist? Du erforderst dienst von deinem knecht/vnd du/ein mensch/zwingest einen andern menschen/dir zu gehorsamen vnd vnterthänig zusein. Vnd ob jr schon auff ein maß geborn/auch auff ein weise sterbend/beider Cörpel Materi gleich/der Seelen vernunfft gemein/mit gleicher weise vnd gesetz/inn diſe welt komen/vñ wider drauß faren/noch dañ wiltu das man dir deines gefallens diene/Vnd wo man deinem gebiet/nach deinem willen/nicht in alle wege gelobt/bistu gantz herrisch vnd strenge/straffst mit geißlen/hun-

Hiere. 2.
Hiere. 5.
Straff Gotes not wendig.

ger / durst / vnd blosse peinigest / mit eysen vnd kercker / Vnd ob du wol so herrisch bist / erkenstu dennocht nit Gott deinen Herren. Darumb geschicht es billich / so plagen einfallen / Sünd vnd vbels vberhand nim̃et / das auch zugleich Gottes geißlen vñ rüten vorhanden seind / Welche so sie nichts außrichten / noch jemants durch schrecken dises vnglücks / zum Herren bekeret wirt / erwartet man nachmals ein ewig gefencknuß / fewer vñ pein / Man erhört auch da selbs nimmer das seufftzen der weinenden / Dann man hat zuuor des zornigen Gottes schrecken / nit hören wöllen / Welcher durch den Propheten rüfft / spricht: Höret das wort des Herrn / o jr kinder Jsrael / dañ das gericht des Herrn ist wider die Einwoner des erdbodens / drumb das kein barmhertzigkeit / noch warheit / noch Gottes erkantnuß mehr auff erden ist / sonder verflüchung / lügen / todtschlege / diebstal / vnd Ehebruch ist vber das erdtrich außgossen / vñ blůt mit blůt vermischet / Darumb wirt das erdtrich mit allen seinen Einwonern / allen Thiren des felds / krichenden vnd fligenden / heulen / Die Fisch im Meer abnemen / vnd niemants darff es richten noch straffen. Gott spricht: Er sey vnwillig vñ zornig / das kein Gottes erkantnuß mehr auff Erden sey / vñ Gott nim̃er erkeñet noch gefórchtet werde. Gott schilt / strafft / vnd klagt vber die laster / boßheit / lügen / vnkeuscheit / betrug / Tyranney / Gottslesterung / gottloß wesen / vnd vnsinnigkeit / dennoch wirt niemants zur vnschuldt bekeret. Nun sihe / die dinge von Gott zuuor gesagt / geschehen / deñocht wirt niemants durch glauben gegenwertiger ding / jm fürsehung vnd rath zuthůn / bewegt. Vnd im vngůlck / darin̄ die Seel geengstiget vnd beschlossen / kaum áthemen kan / findet man zeit bóses zuthůn / ja in solchen grossen geferligkeiten / nit sich / sonder andere zu vrtheilen vñ richten? Jr vnglaubigen zörnend / das Gott vber euch zörnet / gleich ob jr / wiewol jr vbel lebend / gůtes verdienten / Vnd nit vil mehr dise ding alle / die vber euch komend / geringer vnd leichter / dann ewere sünd / werend. Darumb Demetriane / der du ander leut vrtheilest / sey auch dein eigen Richter / vñ erstlich alle winckel deines gewissens / Ja dieweil du dich zu sündigen je nicht mehr schämest / sonder so du sündigest / dir in deinen sünden wolgefallest / Vnd der du vor jederman ansichtig bist / besihe einest dich selbs / Deñ du bist entweder von hoffart auffgeblasen / oder von geitz räuberisch / auß zornwürigkeit grim̃ig / mit bretspielen geudig / von trunckenheit / wüst vñ sewisch / auß eyfer neidig / auß vnkeuscheit / ein freundinschender / vnd Jungkfrawschwächer / auß grimmigkeit Tyrannisch. Vnd verwunderst dich noch / das Gottes zorn wider menschlich Geschlecht erbrennet / so doch / was straffwirdig / sich täglich mehret / Vil feindschafft / klagest du / errege sich / thůst gerad / als weñ man schon der frembden waffen vñ gewalt verdrücket / nit grewlicher vñ schwerer feintschafft der gewaltigen Bürger / mit schmach vñ anderem vnbillichen / daheimen erwarten müsse. Du klagest vber vnfruchtbare zeit vñ teweruñg / so doch mehr raub dann trückene / Ja der grosse dürst / Rauffgelt vnd eriagte Jargefel zu mehren / tewrung bringen. Du klagest der Himel werd vor regen beschlossen / so doch mehr die schewren vñ fruchtkästen

Osee 4.

Demetrianus abgemalet.

Was tewrung bringe.

käſten auff erden beſchloſſen werden. Du klagſt es wachß wenig/als ob man/das gewachſen iſt/den Armen mittheile/Du ſchilteſt faſt Peſtilentz vnd ſterben/als ob jedermans Büberey dadurch entdeckt/geweret vñ nit vil mehr gemehret werde/Jn dem das man den krancken kein barmhertzigkeit beweiſet/geitz vñ raub/den rachen vber die Toden auffſperret/Vnd eben die zu Gotſeligen wercken forchtſam/ſind auff Gottloſer gewin freuentlich vnd keck/Fliehend der ſterbenden leiche/ſuchend aber den raub von den verſtorbnen/vñ laſſet ſich anſehen/als ob drumb die armen in jrer kranckheit verlaſſen würden/auff das/ob ſie ſchon geſundtheit erlangten/dennocht nit möchten entrinnen/Dañ der das gůt des vmbkomenden antaſtet/hat eigentlich den Krancken wöllen vmbbringen. Sihe ein ſo groſſer ſchrecken des ſterbens/kan nicht zur vnſchuld fürdern/vnd vnter ſo vil vnd groſſem ſterben des Volcks/bedencket niemants daß er ſterblich ſey. Man lauffet hin vnd her/man raubt/vñ machet anderer leut gůt/jm zu eigen/man raubt vnd ſtielet nun on heel vnd verzůg/als ob es billich/ob mans thůn müſte/ob der/der nit raubt/einen groſſen ſchaden erlitten hette. Bey den Mördern vnd ſtraſſen raubern/iſt doch etwas ſchame der laſter/Sie ſuchen vnwegſame hülen/vnd einſame einöden/vnd daſelbſt ſündigen ſie/auff das die laſter vñ ſünden/mit finſternuß vnd nacht/bedecket werden/Der geitz aber wütet öffentlich/der freuel laßt die waffen ſeiner abgeriſſnen begierden/auff dem marckt am hellen tag ſehen. Daher ſind mitten in der ſtatt/ſouil Teſtament vnd briefffälſcher/ſouil giftgeber/zauberer vnd heimlicher Mörder/welche/je mehr ſie vngeſtrafft bleibend/ſo vil mehr ſie zu ſündigen eilend/Die ſchüldigen begehend vbels/aber kein vnſchüldiger iſt/ders reche. Vor anklägern vnd Richter bedarff ſich niemants förchten/die böſen bleiben wol vngeſtrafft/alldieweil die Fromen ſchweigend/die mitwiſſende ſich förchten/vnd die Richter vmb gaben feihl ſind. Vñ derhalben wirt durch den Propheten/auß eingebung des heiligen Geiſts/die warheit herfür bracht/gewiß vnd öffentlich anzeigt/das Gott dem vbel wol weren möcht/daß er aber nicht hülffet/iſt auß verdienſt der ſünden/ſpricht: Jſt die Hand des Herren nit mechtig euch zu erretten? Oder iſt ſein ohr beſchweret vñ taub/das es nit höre? Aber ewer ſünd vnterſcheiden zwiſchen Gott vnd euch/Vnd vmb ewer boßheit willen/wendet er ſein angeſicht von euch/auff daß er ſich nit erbarme. Derhalben bedencke man die ſünd vnd boßheit des gewiſſens/man bedenck die ſchaden vnd wunden/ſo wirt ein jeglicher von vns zuklagen auffhören/ſo er/daß er leider/ſich erkennt/verdient haben. Nun beſihe was es doch ſey/dauon jr mit vns redet/vns vnſchüldigen beleidigen/Gott zur ſchmach/vns ſeine Knecht widerfechten vnd vntertrucken. Jſt ein geringes das durch mancherley vnſinnige ſünd/boßheit vnd grewliche laſter/blůtigen raub/vnſer leben von euch bemacklet/die ware Religion durch falſchen aberglauben verkeret. Alſo das Gott gar nimmer geſuchet/noch geförchtet wirt/Ja vber das die knecht Gottes/ſeiner Maieſtet vñ namen geheiliget/von euch mit vnbillicher verfolgung geißlet werden? Jſts nit gnug/das du den Herren nit anbetteſt noch

Teſtamẽt/ vnd briefffälſcher.

Hiere. 42.

verehrest / sonder vber diß / die Gottsuerehrer / mit Gottslestriger feindschafft verfolgest? Du verehrest Gott nit / vnd gestattest auch andern nicht / jn zuuerehren / Jhene aber / die nicht allein die vntüchtigen / nichtigen / vnd mit henden gemachten Götzen / ja etliche Meerwunder / verehrend / gefallen dir / allein die rechten Gottesuerehrer mißfallen dir. Es rauchen noch allenthalben inn ewren Templen die verbranten Opffer der Rinder / Gottes Altar aber / sind keine / oder verborgen / Crocodilen / Cynocephali / Meerhund / Stein vnd Schlangen / werden verehret / Aber Gott allein / wirt auff erden nit geehret / oder nit vngestrafft verehret. Die vnschüldigen / frommen / gerechten / vnd Gott geliebten beraubestu jrer Heuser vnd Vätterlichen Erbs / bindest sie mit ketten / schleussest sie inn gefengknuß / mit schwert / Thieren / vnd fewer / peinigest du sie. Lieber laß dich an kürtzem vnserm schmertzen / an bald vergangner pein / benügen / Die Cörper die du metzigen wilt / marterst du mit langwirriger folter / erdichst vilfeltige marter vnd tödte dem eingeweid / daß du zerreissen wilt. Die grimmigkeit vnd vnmenschlichkeit laßt sich nit mit gewönlichen martern settigen / sondern die listige tyranney suchet täglich newe pein. Was ist doch dises für ein vnsinnige vnd vnnachläßliche heucheley? Was für ein vnersetliche lust der grimmigkeit? Lieber wele dir auß zweyen eins: Ein Christ sein / ists ein laster / oder nit? Jsts ein laster / warumb tödtest du dann nit den bekennende? Jsts aber kein laster / warumb verfolgest du den vnschüldigen? Dann ich solt / so ich verleugnet / billich gepeiniget werden. So ich deine pein förchtende / mich einen Christen sein / verheler / vnd mit verfürender lügen verschwige / daß ich deine Götter nit verehret hette / solt ich dann billich gepeiniget / vnd zur bekantnuß des lasters / durch gewalt des schmertzens getrungen werden. Wie dann in andren foltrungen nur die angeklagten / welche begangene laster leugnen / gepeiniget werden / auff das die warheit / welche des anzeigers wort nit mocht heraus locken / durch schmertzen des leibs / an tag kome. Jetzt aber so ich willig bekenne / vnd rüff mit vilen offtwiderräfften worten / bezeuge mich einen Christen sein / Was folterst du den bekennenden? Vnd der nicht heimlich im verborgen / sondern öffentlich vor jederman / auff dem marck / daß es die Oberkeit vnd Landpfleger hörend / deine Götter stürtzet? Auff das / wo zugering vnd wenig were / daß du vormals in mir gescholten / jetzt gemehret würde / daß du hassen vnd straffen möchtest? So ich nu an einem namhafften ort / vnd vor dem vmbste henden Volck mich einen Christen / außschrey / euch vnd ewere Götter mit klarem vñ öffentlichem außrüffen zuschanden mache / Was wendest du dich zu leiblicher schwacheit? Was zanckest du mit jrrdischs fleischs blödigkeit? Lieber thü ein genglin mit dem gemüt / brich des Hertzen tugent / zerstöre den glauben / vberwinde jn / kanst du / mit disputieren / vberwind jn mit rechtmessigen vrsachen? Oder haben deine Götter jrgent etwas Gottheit vnd gewalts / so lasse sie sich selbs rechen / jre Maiestet vertretten. Aber wie solten sie jren verehrern etwas geben / die sich an jren vnehrern nicht rechen mögen? Denn so der recher grösser ist / dann der gerochen wirt / so bistu grösser dañ deine Götter. So du aber grösser / dañ die du verehrest / solterst du

Bilder.

Demetrianus ein verfolger der Christen.

Der Götzen nichtigkeit

billich von jn/ vñ sie nit von dir verehret werden. Vnd so vnser straff die verletzten stürmet/ Wie kan ewer schutz die verschloßnen/ daß sie nit vmbkomen/ bewaren? Schemet euch von denen/ welche du must bewaren/ schutz vnd schirm zuhoffen/ O wo du sie hören vnd sehen wölltest/ wann sie von vns beschworen/ mit Geistlichen geißlen gepeiniget/ mit worten gefoltert/ von den besessnen Cörpern außgetrieben werden/ wann sie heulend vnd seufftzend/ von menschlicher stim̃e vñ Göttlichem gewalt geißlen vnd streiche fülend/ das zükünfftig gericht bekennend? Lieber trette herzu vnd erkenne selbs daß wir die warheit reden. Vnd dieweil du je sagest/ du verehrest also deine Götter/ so glaub doch denen die du verehrest/ Vnd ob du woltest/ man solt dir glauben/ so wirt/ der jetzt dein hertz besessen/ dein gemüt mit finsternuß der vnwissenheit verblendet/ von dir/ daß du es selbs hörest/ reden/ Du würdst sehen/ wie wir von jhenen/ die du anbettest/ gebetten/ von denen die du förchtest/ geförchtet werden. Die du anbettest/ hoch vor augen/ vnd grossen ehren haltest/ würdstu vnter vnser hand gebunden vnd gefangen/ zittern sehen. Wo du deine Götter/ was sie sind/ wann sie on verzüg auff vnsere fragen/ herfürer tretten/ vnd so auch jr zugegen jre gespenst vnd betrug/ nit bergen möget/ sehen vnd hören würdst/ möchtest du leichtlich in disem deinem jrrthumb/ schamrot werden. Was ist nun dises für ein tolheit des gemüts/ ja blind vnd närrisch aller thoren vnsinnigkeit/ vom finsternuß nit ans liecht komen? Mit stricken ewigs todts gebunden/ hoffnung ewigs lebens nit annemen wöllen? Den träwenden Herren nit förchten? Welcher doch sagt: Wer den Göttern opffert/ on allein dem Herrn/ soll außgereutet werden. Vnd abermals: Jrer Finger werck haben sie anbettet/ Der Mensch hat sich bücket/ der Man̄ sich demütiget/ vnd ich wils jnen nit nachlassen. Lieber was bückest vnd verneigest du dich gegen falschen Göttern? Was beugest du deinen gefangen leib für den nichtigen Bildern vnd jrdischem gemächt? Gott hat dich auffrecht geschaffen/ so andere Thier vnder sich zur erden gebucket gehn vnd sehen/ dein Person aber/ ist auffgericht/ zu Gott im Himel ist dein Angesicht gerichtet/ da sihe hin mit deinen augen/ vnd suche Gott dort oben. Vnd auff daß du der vnderen Creaturen geraden mögest/ so erhebe dein auffgezücktes gemüt zu hohen vnd Himelischen dingen. Was stürtzest du dich mit der schlangen/ welche du verehrest/ inn todt? Warumb fellest du durch den Teuffel vnd mit jm/ in sein verderben? Behalt deine hocheit darinn du geborn bist. Bleibe wie du von Gott erschaffen bist. Richt vbersich dein gemüt mit mund vnd leib/ Erkenne dich selbs/ auff daß du Gott erkennen mögest/ Laß faren die Götzen/ welche Menschlich jrthumb erfunden/ Kere dich zu Gott/ welcher/ so du jn anruffst/ dir zu hilff komet/ Glaube an Christum/ welchen der Vatter/ vns lebendig zumachen/ vnd zuerretten/ gesandt hat/ Hör auff die Knecht Gottes vnd Christi mit deim verfolgen/ beleidigen/ Welche von dir vnd anderen geschmecht/ Göttlicher rach schirmet. Vnd daher kompt es das keiner auß vns/ so er gefangen wirt/ sich wegert/ noch widerstehet/ auch keiner an ewerem vnbillichen gewalt (so doch vn-

Exod. xx.

Esai. 2.

Bilder verehren/ ein schwere sünde.

Bilder/ hat menschlicher jrthumb erfunden.

sers Volcks ein grosse menge ist) rechet. Versicherung vnsers gewissen rachs/ machet vns gedültig. Die vnschüldigen weichent den schüldigen/ Die vnschüldigen leiden willig pein vnd marter/ sind gewiß versicheret/ das alles was sie leiden/ nit vngerochen bleibt/ Ye grösser die vnbillichē verfolgung/ so vil desto gerechter vñ schwerer rach folgen wirt. Es hat sich zwar der gottlose hauffe/ nie on baldfolgenden Göttlichen rach vñ straff/ wider vns auffbeumet/ Vnd ob wir schon alter geschichten gedechtnuß herfür ziehend/ vnd offt volstreckten rach Göttes für seine verehrer/ mit keinem wort gedencken/ haben wir auß frischem handel gnugsam bewerung/ Nemlich da newlich so schnell vnd eilends/ ein schwerer rach vñ beschirmung/ durch * niderlag der Könige/ verlierung der güter/ schaden des Kriegßvolcks/ vñ schwechung der heerläger/ geschehen ist. Daß aber nit jemants wehne/ solches on gefäre geschehen/ Hat vor langer zeit Göttlich Geschrifft gesagt/ Deut. 32. Mir den rach/ Ich wils widergelten/ spricht der Herr. Vnd widerumb warnet vns der heilig Geist/ spricht: Nit sage: Ich wil mich an meinem feind rechen/ sonder harr auff den Herren/ der wirt dir helffen. Darumb ists klar/ vnd ligt am tag/ das diese dinge (Krieg/ thewrung/ Pestilentz/ vnd andere vnglück) nit durch vns/ sonder für vns geschehen. Es soll aber niemants wehnen/ so die Christen/ mit disen dingen auch gestrapieret vnd troffen/ daß sie deßhalben nit gerochen werden. Welches freud vnd Glori allein in diser welt ist/ fület allein der welt straff vnd vnglück/ welchem nach diser welt nit wol sein wirt/ welcher nur hie lebt/ welches trost mit disem leben ein end nimpt/ welches kurtzes vñ vergengklichs leben/ der lüsten süssigkeit/ etwas achtet/ vnd haltet/ welchem/ so er hie abscheidet/ nichts vberbleibt/ dann schmertzen zur pein/ trawret allein vnd weinet/ so es jm in diser welt vbel gehet. Die aber auff zükünfftige güter hoffen/ haben hie wenig trawrung vñ schmertzen von vberfall gegenwertiges vbels. Wir werden auch in widerwertigkeit nit kleinmütig noch ablessig/ trawren nit/ murmeln nit in einigem vnfall/ weder der güter noch anders leiblichen vngemachs/ lebend mehr im Geist dañ fleisch/ vberwindend des leibs schwacheit mit stercke des gemüts. Wir hoffen vnd glauben daß wir durch die ding die vns creutzigen vnd bemühen/ beweret vnd gestercket werden. Wehnet jr daß wir widerwertige ding mit ench gleich leiden? Sehend jr nit das widerwertigkeit/ von vns vnd euch vngleich auffgenomen wirt? Bey euch vnglaubigen ist allweg ein rüffende vnd klagende vngedult/ Bey vns ein großmütige vnd ware Geistliche gedult/ allweg rühig/ allweg gegen Gott danckbar/ versihet sich hie nichts frölichs noch glücklichs/ sonder sanfft vnd linde/ wider alle bewegung der vnsteten Welt/ erwartet sie der zeit/ der vnfalbaren zusagung Gottes. Dañ alldieweil wir hie einen gemeinen leib mit andern vmbher tragen/ muß auch gewißlich leibliche eigenschafft gemein sein/ Es mag auch Menschlich geschlecht nit von einander/ biß man von diser welt scheidet/ gesondert werden/ Diezwischen werdend güte vnd böse in einem Hauß erhalten/ vnd alles was sich im Hauß zurreget/ leiden wir mit gleichem glück/ biß das ende diser zeit erfüllet wirt/ als dann werden wir zur herberg

* Für zeit Cypriani/ sind in rr. jaren/ nit weniger dann xiiij. Röm. Keiser vnd Könige vmbkomē/ wie Eutropi⁹ p. Orosi⁹/ vnd Ser. Aurelius schreiben.

Welche vñ vnfals willē trawren.

Glaubigē vñ vnglaubigē leidē nit gleich.

herberg ewiges todts/oder lebens/ von einander theilet. Drumb sind wir euch nit gleich/ob wir schon noch in diser Welt vñ fleisch wonende/ gleiches vngemach der Welt vnd fleischs mit euch tragen müssen. Deñ so in fülung des schmertzens/peinigung steht/ists offenbar/ jhenen/der nit zugleich mit dir trawret/nicht einen peingenossen mit dir sein. Bey vns grüner ein starcke hoffnung/ vnd vester glaube/ vnd vnter der hinfallende Welt vndergang/ ein auffrichtig gemüt/ vnd vnbewegte tugent/ein frölich gedult/vñ von jrem Gott ein versicherete Seel. Wie auch der heilig Geist durch den Propheten vnsern glauben vnd hoffnung mit Himlischer stimme sterckende/ spricht: Habac. 3. Der feigenbaum wirt kein frucht tragen/nichts wirt inn weinbergen wachsen/Das werck des Olbaums betreuget/die felder werden vnfruchtbar sein/ die Schaaff im pferch abnemen/ vnd kein rinder an der krippen stehn/ Ich aber will im Herrn frolocken/vñ mich frewen in Gott meinem Heiland. Der Prophet verneinet einen verehrer Gottes/ mit warheit der hoffnung vnterstützet mit feste des glaubens gegründet/von diser welt anlauff mögen bewegt werden: Ob schon der weingart fehlet/der Olbaum betreuget/ das feld mit seinen kreutern von hitz vnd trockne/ verdorret/ Was geht dises die Christen vnd Knecht Gottes an? Welchen das Paradiß locket/auff welche alle gnad vnd fülle des reichs Gottes wartet. Sie frolockend allzeit im Herrn/sind frölich vnd frewend sich in jrem Gott/duldend manlich alles vbel vñ widerwertiges diser welt/denn sie erwarten der zükünfftigen güter vñ glücks. Dañ die wir jetzt die jrdische geburt abgelegt/ durch den Geist wider erschaffen vñ new geborn sind/ jetzt nimer der welt/sonder Gott leben/ mögend Gottes gaben vnd verheissungen/ biß wir zu Gott komen/nit empfahen. Doch bitten wir nichts destweniger vñ flehend/das Gott die feinde abtreibe/regen gebe/alle widerwertigkeit hinneme/oder doch miltere/ Ja bitten tag vnd nacht/on vnterlaß den Herren/ vor ewern frieden vnd wolfart. Der Christen gedult vnd hoffnung.

Derhalben soll jm niemants selbs schmeichlen/als ob wir vnd die vnheiligen Götzendiener/ die Gott zuwider sind/durch gleicheit des fleischs vnd leibs/hie auff Erden/weltlicher arbeitseligkeit einen gemeinen stand vnd Condition in allen dingen haben/vnd daher vermeine/das nit dise ding alle/so sich jetzt zütragen/euch billich auffgelegt werden/Dieweil doch auß Prophetischer Predig zuuor verkünderet ist/daß der Zorn Gottes vber die vngerechten komen/ verfolgungen/die vns Menschlicher weise beschedigen/ nicht außbleiben/ sonder raach/ welcher die beschedigeten/ Göttlicher weise beschirmen/folgen werde. Wie grosse ding sind es die hie für vns geschehen? Wir wölten wol/ Gottes rechenden Zorn bekandt zumachen/ vil Exempel geben/Aber es ist noch dahinden der tag des Gerichts/an welchem alles offenbar sein wirt/ welchen vns die heilig Geschrifft noch zükünfftig verkündet/spricht: Heulend(o jr einwohner des erdreichs)denn der Tag des Herren ist nahe/ Vnd die verhergung von Gott wirt bald komen/Dann sihe der tag des Herren voller grimes vnd zorns/kompt/den gantzen erdboden zuuerwüsten/vñ die sünder drauff vmbzubringen. Vnd abermals: Sihe der tag deß Herren kompt/ Esai. 13. Mal. 4.

kompt/ brinnende wie ein kalgkofen/ vnd alle frembdling werden sein wie ein stopffel/ vnd der komende tag deß Herrn wirt sie anzünden/ spricht der Herr. Die frembdlingen/ die ferr vnd frembd von Göttlicher art/ vñ vngeistlich sind/ durch den Geist nit wider geborn/ noch zu Kindern Gottes gemacht/ sollen nach der weissagung deß Herrn/ anzündet vnd verbrennet/ Die aber widergeborn vñ mit dem Creutz Christi verzeichnet/ werdend allein enttrinnen. An einem andern ort/ da der Herr seine Engel die welt zuuerwüsten/ vnd menschlichs geschlecht vmbzubringen/ außsendet/ träwet er auffs letzt schwerlich
Ezech. 9. spricht: Gehet hin vnd schlaget tod/ ewer auge verschone niemands/ Nit erbarmet euch vber Alte noch Jungen/ Jungkfrawen/ Frawen vnd Kinder erwürget/ daß sie vertilget werden. Einen jeglichen aber/ vber welchen das zeichen geschrieben ist/ sollet jr nicht anrüren. Was aber dises für ein Zeichen/ vnd an welchem ort des leibs/ zeiget der Herr an/ spricht: Gehe mitten durch Jerusalem/ vnd zeichne an jren stirnen/ die Menner/ welche erseufftzen vnd trawren vber die
Zeichē der Christen. boßheit/ die mitten vnter jnen geschicht. Das aber dises Zeichen das leiden vnd blůt Christi angehöre/ vnd das/ der/ vnder disem Zeichen erfunden/ errett vnd vnuerletzt/ erhalten werde/ bezeuget Göttlich
Exod. 12. zeugnuß an einem andern ort/ spricht: Vnd das Blůt soll euch zum Zeichen sein vber ewere Heuser/ darinn jr wohnend/ Vnd ich werde das Blůt sehen/ vnd euch beschirmen/ vnd die plage des verhergers soll euch nicht berüren/ wenn ich das land Egypti schlagen vnd verhergen würde. Das im ertödten Lemblin/ inn einer bildnuß ist vorgangen/ wirt inn Christo mit folgender warheit erfüllet/ Dort da Egyptus geschlagen wardt/ mocht das Judisch Volck/ on Zeichen des Blůts nit enttrinnen. Also auch/ wann die Welt geschlagen vnd verwüstet/ wirt/ allein der im Blůt vnd Zeichen Christi erfunden/ daruon komen. Derhalben sehend bey zeit auff die ware vnd ewige seligkeit/ Vnd dieweil der welt ende nahe komen/ so bekerend ewere hertzen zu Gott dem Herren/ inn seiner forcht/ vnd lassend euch die onmächtige vnd nichtige herrschung in diser welt/ vber die frōmen vnd sanfftmütigen/ nit zuwol gefallen/ Dann auch auff dem feld vnter den wolerbaweten vnd fruchtbaren samen/ herrschend raden/ trefftz vnd ander vnkraut.

Vnd nicht saget daß darumb vbels geschehe/ dieweil wir ewere Götter nit verehrent/ sonder wisset das dises ein straff des zorn Gottes ist/ auff daß der auß wolthaten nit erkant/ doch durch plagen vermercket werde. Suchend Gott (wiewol spat) Dann vorlangen warnet vnd vermanet vns Gott durch den Propheten/ spricht: Sucher
Amos 5. den Herren so wirt ewere Seel leben/ Erkennend (wiewol spat) den
Joh. 17. Herrn. Dann Christus komende leret auch solches/ spricht: Das ist das ewig leben/ daß sie dich Vatter allein den waren Gott erkennen/ vnd den du gesandt hast Jesum Christ. Glaubend vnd vertrawend dem/ der den Glaubigen nit betreuget/ Glaubend dem/ der dise ding alle zůkünfftig geweissaget hat/ Vertrawend dem/ der den Glaubigen belohnung ewigs lebens geben/ den vnglaubigen ewige pein des hellischen fewers auffladen/ wirt. Was Glori des glaubens? Was

straff

ſtraff des vnglaubens wirt an jhenem tag des Gerichts ſein? Was freude der glaubigen? Was trawrigkeit der vnglaubigen/ welche hie nit gewölt zuuor glauben/ werden zu jhener zeit nit mögen widerkeren/ daß ſie glauben? Die verurtheileten wirt briñen in ewigbrinnens fewer/ vnd freſſende pein einer lebendigen flammen/ Vnd diſe folterung vnd pein werden kein rhů noch ende niñermehr haben. Die Seelen mit jren leiben werden zu ſchmertzen vnendlicher marter erhalten/ Da ſelbſt werden wir allzeit ewig gepeiniget ſehen/ die vns nur ein kurtze zeit mit jren Tyranniſchen augen inn der verfolgung hie angeſchawet haben. Wie diſes die heilig Geſchrifft bezeuget/ ſpricht: Jr Wurm wirt nicht ſterben/ vnd jr fewer niñer verleſchen/ vnd werden zum geſicht ſein allem fleiſch. Vnd abermals: Dann werden die gerechten wider die/ die ſie geengſtiget vnd jre arbeit genomen haben/ mit groſſer mañheit beſtehen/ vnd ſo ſie (die vnglaubigen) es ſehen/ werden ſie mit erſchröcklicher forcht betrübt/ ſich verwundern der ſchnellen vnd vnuerſehenlichen ſeligkeit/ bey jnen ſelbs rew haben/ vnd vor angſt jres Geiſts erſeufftzen/ ſagende: Diſe ſinds/ die wir etwa verſpottet vnd verlachet haben/ Wir thörechten/ haben jr leben ein vnſinnigkeit geachtet/ vnd jr ende on ehr/ Wie ſind ſie jetzt? Wie ſind ſie jetzt vnter die Kinder Gottes gezelet/ vnd vnter den Heiligen iſt jr loß vnd erbtheil? Derhalben ſind wir vom weg der warheit jrrgangen/ das Liecht der gerechtigkeit hat vns nicht geleuchtet/ vnd die Sonne iſt vns nicht auffgangen/ Wir ſind im weg der boßheit vnd verderbens müde worden/ durch ſchwere wüſtnuß gewandlet/ den weg aber des Herrn haben wir nicht gewißt/ Was nutzet vns nun vnſer hoffart? Was hilfft vns rhům vnſerer Reichthumb? Diſe ding aller ſind wie ein ſchatten vergangen. Dennzumal aber wirt büß vnd rewe on frucht ſein/ ſchmertzen/ pein/ heulen vnd bitten vnuerſüniglich. Die/ welche zuuor nit gewölt das ewig leben/ glaubet ſpat die ewige pein. Darum̃ verſehend euch auff ein ſicherers ewig leben/ wir bitten euch an vnſers gemüts vñ rahts wolmeinende vnd heilſamen gaben. Vnd dieweil vn̄ nit gezimet zuhaſſen/ vñ Gott vil mehr gefallend/ ſo wir vbels mit argem nicht rechen/ vermanend wir euch alldieweil wir mögen/ vnd etwas zeit inn diſer welt vbrigs haben/ daß jr Gott gnugthůend/ zum hellen liecht wares glaubens vnd Religion/ auß der tieffen finſternuß/ des aberglaubens außſchwiñend. Wir vergündend euch nit ewer glück vnd wolfart/ wir verbergen aber auch nit Göttliche wolthat/ Für ewern haß vergelten wir euch gůtes vñ freuntlichkeit/ für pein vñ marter/ die jr vns anthůt/ weiſend wir euch den weg der ſeligkeit/ Glaubend vñ lebet/ auff das/ die jr vns jetzt ein kleine zeit verfolgend/ nachmals ewig mit vns lebend. Wann man von diſer welt abgeſcheiden/ iſt/ kein platz mehr zur büß/ kein volſtreckung der gnugthůung. Jn diſer welt verleuret oder behaltet man das leben/ Hie kan man ewigem heil/ durch Gottes verehrung vñ frucht des glaubens vorrath thůn. Niemant ſoll zur ſeligkeit zukomen/ durch ſünd noch zeit verhindert werden/ Welcher noch inn diſer welt/ dem iſt kein rewe zu ſpat/ Die thür zum ablaß ſtehet allzeit offen/ Vnd alle die/ ſo die warheit ſuchen

pein der vnglaubigen.

Mar. 9.

Sapi. 5.

Nach dieſem leben kein Büß noch gnugthůung.

chen vnd verstehn/haben zu jr einen leichten zůgang. Vnd ob du im letsten hinziehen/ vnd außgang dises lebens/ den einen vnd waren Gott für deine sünd bittest/ bekantnuß vnd glauben seiner bekantnuß begerest/wirt dem bekennenden verziehen/vnd dem glaubenden heilsamer ablaß auß dem schatz Göttlicher güte/ geben/ ja vom todt zum ewigen leben hindurch dringen. Solche gnad theilet auß Christus/Solche gaben seiner barmhertzigkeit/ gibt Christus im sieg des todts/ durch den Tryumph des Creutzs/inn dem er den glaubigen durch sein Blůt erlöset/den Menschen mit Gott dem Vatter versünet/ den sterblichen mit Himelischer widergeburt lebendig machet. Disem souil vns müglich/lasset vns alle nachfolgen/ Mit dises Eid/ Sacrament vnd zeichen zu seinem Volck auffgeschrieben/vnd angenomen werden. Diser eröffnet den weg zum leben/ Füret vns wider ins Paradiß vnd Reich der Himel/ Mit jm werden wir ewig leben/ vnd durch jn zu Kindern Gottes gemacht/Mit jm ewiglich frolocken/durch sein Blůt errettet. Wir Christen werden mit Christo herrlich/vnd Gott dem Vatter selig sein/ Jn Gottes angesicht vns allzeit mit ewigem wollust frewen/ vnd allzeit Gott danecksagen/ Dann allein der vormals mit ewigem todt verhafft/ jetzt aber der vnsterblichkeit/versicheret worden/kan allzeit frölich vñ Gott danckbar sein/ Amen.

Summarium der Predig von den Gefallenen.

DEr heilig Cyprianus lobt vnd preiset die heiligen Märterer/ Bekenner/ Frawen/ Jungkfrawen vnd Kinder/daß sie inn pein vnd verfolgung bestendig Christum bekennet hetten/ Vnd daß niemants durch falsch geschwetze noch neyd solches lob zu nichts machen solle. Vor allen dingen soll man den glauben vnd warheit erhalten. Gott/ von wegen vnserer vnzucht/ verachtung seiner leer vnd Lerer/vntrewe/ vnbarmhertzigkeit vnd anderer sünden halben/ schicket verfolgung vber vns. Vil Christen ehe die verfolgung recht angangen/haben on zwang Christum verleugnet. Vil Eltern jre junge Kinder zum Götzenopffer gefüret/ Welches der heilig Cyprianus hoch strafft vñ beweinet. Ein Christ mag in zeit der verfolgung fliehen. Niemant sol sich sein zeitlich gůt/ Christum zubekennen hindern lassen. Vorm streit vnd treffen/ Schilt vnd harnisch hinwerffen vnd fliehen/ hat kein entschüldigung. Die gefallen Christen soll man on vorgehende straff/ Beicht vnd Büß zur gemeinschafft nit zůlassen. Christus hat allein für vnsere sünd gnug gethan vnd bezalet/ Jedoch sollen wir auch ware rewe/ Büß vnd gnugthůung/ vor der Gemein Christi vben/ damit sie sehe/ daß vns vnser begangen vbel warlich/ vnd hertzlich leid seye. Aller Märterer vnd Heiligen lere vnd wercke/ sollen nach der Regel Göttlichs Gesetzes vnd befelchs/ geurtheilet/ vnd on dises/ nit gefolget werden. Nit alles was heilige Menschen fürnemen/ gefelt Gott. Die lieben Heiligen wöllen nicht das etwas nach jrem wolgefallen wider Gottes wort vnd befelch geschehe. Die gefallen Christen sollen Büß wircken/ehe sie zur Gemeinschafft des leibs vnd Blůts Christi zůgelassen werden/ Noch wider die Priester Gottes keins wegs stoltz vnd auffgeblasen sein. Schwere straff schicket Gott vber die gefallen/ vnbüßfertigen Christen/ Weder wort/ gedancken/ noch werck/ ist vor Gott verborgen. Nach disem vermanet Cyprianus zu warhafftiger rewe/ Büß/bekantnuß der sünden/ vnd besserung des lebens. Item verwarnet vns vor den falschen abtrünnigen Christen. Besihe die ij. vnd iij. Epistel des ersten Büchs/ Vnd Eusebium im vj. Büch von der Kirchen Histori Cap. xxxij. vnd xxxiij.

S. Cecilij

S. Cecilij Cypriani
Predig von den Gefallenen.

VNser gütiger Gott vnd vatter / geliebten brüder / hat seiner Gemeind widerumb frid geben. Vnd das in kurtz verschinenen tagen bey den vngleübigen schwär/bey den treüwlosen vnmüglich geachtet ward / ist durch Göttlichen rath vnd hilff vns zür sicherheit widerbracht worden. Die hertzen kerend wider zür freüd/vnd demnach trübsal vnd vngewitter des zwangs abgetribē/ ist stille/rüge/vnd schöne herfür glastet. Derhalben soll man billich Gott loben/seine wolthaten vnd gaaben mit danckſagung (wiewol vnsere stim̃ / Gott in der verfolgung zuloben / nye vnderlassen hat) herrlich vnd groß machen. Dann dem feyndt ist nit souil zügelassen/ das wir/die Gott von gantzem hertzen/seel vnnd krefften/lieben/nit allweg vnd allenthalben/mit hohem preiß seine wolthaten vnd lob außrüffen vnnd rhümen möchtē. Es ist kum̃en der gewünschte tag/ welcher nach langer nacht / schröcklicher vnd schwartzer finsternuß/ die Welt mit Göttlichem liecht erglastet hat/Wir sehen jetzt mit frölichem anblick die Bekenner Christi / mit lob seines gütten nam̃ens der tugent vnd glaubens/herrlich vnd fürtrefflich gezieret/wir vmbfahen sie mit heyligem kusse / welches wir lang auß vnersättlichem verlangen begert habē. Die stehet zugegen die weißbekleydete schar der Ritter Christi/welche die vngestüme grim̃igkeit der dringenden verfolgung/mit beständigem gegenkampff zerbrochē haben/bereyt zür gedult der gefänckнuß/gewaffnet zům leyden des todts. Ritterlich haben sie wider die welt gefochten/vnd ein herrlich schawspil vor Gott bewisen / Seind andern nachuolgenden brüdern zům vorbild worden. Die gleübige stim̃ hat Christum/an den sie zůuor geglaubt/ verjehen vnd bekennet. Die edlen händ / welche nur güts zuwürcken gewonet/seind den Gottslesterlichen vnd Teüfelischen opffern widerstanden. Der mund mit Him̃lischer speiß geheyliget/demnach er den leib vnd blůt des Herren entpfangen/hat nit gewölt durch vngeystliche befleckung/ö Götzen gebeyn küssen noch anrüren. Ewer haupt ist von der Gottslesterlichen Decke / damit der gefangenen opfferer häupter bedeckt werden/frey bliben. Die Stirn von Gottes zeychen reyn/hat des Teüfels kron nit tragen wöllē/sonder des Herren kron allein vorbehaltē. O wie mit frölichem hertzen entpfahet eüch / vom streitt widerkerende / die gemeyn Gottes? wie selig / wie frölich thůt sie auff jre pforten/auff dz jr/die einen herrlichen Sig von dem vberwundnen feynd mit sich bringend / mit voller ordnung hinein gehn mögen. Es kum̃end auch zugleich mit den Sigbafften vnd Triumphierenden mäñern/die frauwen / welche mit diser welt kempffende/

Decke/ist entweders ein hůt oder kron / eines Abgotts gewesen/welche man dē verleügneten Christē auffgesetzt hat.

weiblichs geschlecht/sampt dem feynd vberwunden haben. Es kummen auch mit zwifacher glori jres streits/die Junckfrawen/vñ junge kinder/jre jar mit tugenten vbertreffend. Deßgleichen die vmbstehende menge/nahe bey eüwern paniern vnnd fänlin/eüch auff dem füß/mit gleichem vnd einhelligem lob eüwerer glory nachfolgende. Dise mit eüch/gleicher reynigkeit des hertzen/eines vnuerruckten/vesten glaubens/mit vnbeweglichen grundfesten himlischer gebotten vnderstützet/vnd durch Euangeliche lehr gesterckt/haben weder gewisses ellend/bestimpte peyn/heüßlicher haabe schadē/noch einige marter des leibs/sich abschreckē lassen. Bestimpte zeyt sich zubedencken/jren glauben damit zuerforschen/ward jnen fürgeschriben/Aber welcher bedenckt/das er diser welt abgesagt/weyßt von keiner zeyt noch tagen/Ja der jetzt Ewigkeit von Gott verhoffet/rechnet kein jrdische zeyt noch stunden. Dise glory/lieben brüder soll niemandts stimlen/niemant soll die vnuerruckte beständigkeit der beharrenden/mit boßhafftiger nachred schwächen. So bald der tag/den verleügneden bestimpt/vberhin ist/hat ein jeglicher/der in bestimpter zeyt jenen nammen nit vbergeben/sich einen Christen bekennet.

Jüngfrawē habē vnkeüscheit vnnd marter vberwunden.

Den martyrern soll niemants vbel reden.

Der erst Sighafft Titel vnd würdigkeit eines Christen ist/wañ einer von der vngleübigen händ ergriffen/den Herren bekēnet. Die an der staffel zür glory ist/mit fürsichtigem weichen sich dem Herren erhalten. Jhenes zwar ist ein offentliche/dises aber ein heymliche Bekantnuß/Jhener vberwinder den weltlichen Richter/diser aber sein reines gewissen/mit redlichkeit des hertzē bewarende/hat ein vernügen an Gott seinē Richter. Bey jhenem ist ein vnuerzagte mañheit/bey disem aber ein sichere sorgfeltigkeit/Jhener da jetzt die stund vorhanden/würt zeyttig erfunden/diser aber von seinem erbgüt weichende/würt zů einer andern zeyt vorbehalten/dann er wolte nit verleügnen/sonder vil mehr/wa er ergriffen/hette er/wie jhener auch bekennet.

Solche himliche kronen der martyrer/dise geystliche glori der Bekenner/dise grosse vnd fürtreffliche tugent der stehenden brüder/verdunckler nur ein traurigkeyt/nemlich das der geschwind feyndt einē theil vnserer eingeleybten abgerissen/vnd durch verhergung seines wüstens zuboden gestossen hat. Was sollich aber/geliebten brüder/vor mancherley ängstigung meines gemüts/hin vnnd her getriben/thün? was sol ich jetzt sagē? Es seind hie mehr trähern dañ wort/diser schmertzen außzutruckē/von nötten/mit welchen die strämen vñ wunden vnsers leibs zubeweynen/der vilfaltig schad vnsers volcks/vor diser zeyt vilfaltig zubeklagē ist. Wer ist so hart vnd gar eyserin? wer hat brüderliche lieb so gar vergessen/der vnder so vilerley jrrauchelns/vnder so traurigen/vnd vor mancherley schmutz/vngestaltē/vberblibnen gesetzt/truckene augen haben möchte? der nit bald mit seüfftzen/heülen/vnd weynen/mehr dañ mit reden herfür brechet? Ich traure hertz liebsten brüder/ich traure warlich mit eüch/vnd ist kein eygen krafft in mir/meine schmertzen zusänfftigen/noch zumiltern/wie kan mir eygne gesundtheit gefallē/so der hirt mehr in seiner herd

dann

dann seinen eygnen wunden verwundet würt? Mein hertz ist mit eüwerem jeglichē verknüpfft/ich bin ein mitgenoß des schwären lasts/der todten leüchen vnd traurens. Mit den heülenden heüle ich/mit den weynenden weyn ich/mit den ligenden vnd krancken lige ich/mit solchen schossen vnd pfeylen des verhergenden feynds/seind alle meine glider zerschlagen. Solche wüttende schwerter seind durch mein inwendigs trungen/in solchem kan mein gemüt von anlauff der verfolgung nit ledig noch frey gestanden sein/ In denen die zuboden gestossen vnd vndertruckt worden/ist auch all mein affect/hertz vnd gemüt zuboden geschlagen/hernider gelegen. Jedoch lieben brüd/müß man vor allem/der warheit acht haben/vnd soll der dick finster nebel diser feyndtseligen verfolgung/vnser gemüt vnd verstandt nitt also verblenden/das kein liecht noch schein/ Göttlichen befelch zusehen/mehr bey vns bleibe. So mā aber des schadens vrsach erkennet/würt leichtlich ein pflaster der wundē erfunden. Gott hat sein haußgesind eyn mal bewären wöllen/vnd dieweyl der lange frid/Christliche disciplin/zucht vnd lehr vns von Gott geben/gar verderbt vnd zuboden gestossen/hat Göttlich gericht vnd vrtheil/den ligenden/ja schlaffen den glauben/hiemit wider auffgericht/ Vnnd dieweyl wir wol mehr vnserer sünd halben zuleyden verdient hettē/mässiget doch ō gütig Herr alle ding/also/dz alles so bißher beschehē/mehr ein erforschung des glaubēs/dañ ein verfolgūg soll geacht werdē. Zwar ein jeglicher war gflissen sein erbgüt zumehren/sie habē alle/wz vormals die gleübigē vnd den Aposteln gethon/od allweg thün soltē/in vergeß gestellet. Seind mit vnersettlichem durst ō begirden/zeytliche narūg zuerweitern vñ zuhauffen/vffs höchst obgelegē/kein hertzliche Geystlichkeit was bey den Priestern/kein auffrechter glaub vñ treüw bey den Diacken vnd dienern/kein barmhertzigkeit in wercken/kein zucht im leben vnd sitten/Der bart an mañen verstellet/ die hüpsche gestalt ō weiber gefälschet/die augen von Gott erschaffen ehbrüchig/die haar mit lugen geferbet/Listige auffsätz/die eynfaleigen hertzen zubetriegen/die brüder zuhindergohn/arglistigklich erfunden. Mit den vngleübigen beüraht gemacht/die glid Christi den Heyden wie ein hür vnderworffen. Nit allein fräuenlich/sonder auch meyneydt schwörē. Die Pröbst vnd Fürsteher mit auffgeblaßner hoffart verachten/vñ jnen mit giftiger zungen vbel reden/mit trutzigem haß vnder einander zwiträchtig sein. Vil Bischöff/welche andern ein zierde vnd vorbild sein solten/verachten Göttliche schaffnerey/ werden weltlicher ding schaffner/verlassend jre Cantzel vnnd volck/reysend in frembde landtschafften/ein geltreichs kauffwerck zutreiben. Haben gelts genūg/aber mitler zeyt müssen die brüder in der gemeyn hunger leydē/wissend mit listiger nachstellung höfe vnd gütter an sich zureissen/jhren gewiñ vnd einkumen durch wücher zumehren/ was leydens aber vnd vnglücks verdienen wir nit mit disen sünden? so vns doch zūuor Göttlichs vrtheil verwarnet/vnd spricht/So sie mein gesatz verlassen/vñ in meinen Gerichten nit wandlen/so sie meine rechtfereigung

Cyprianī lie be gegen sei nem volck.

warheit vor allē zubehalten.

Vrsach Göttlicher straff

Göteliche straff erwecket durch verfolgung dē schlaffen den glaubē.

Act. ij. iiij.

Alle ding verkören.

Geyz der bischöff.

Ps. lxxxviij.

verwüsten vñ vnheyligen/meine gebott nit haltē werden/ wil ich mit der rütte jre sünd/vñ mit d geyßlen jre boßheit heymsüchē: Dise ding alle seind vns zünor verkünder vñ geweissagt/wir aber seind gegebē gesatzes vñ haltung wenig eingedenck/machēd mit vnseren sündē/ in dem wir Gottes gebott verachtē/dz wir durch rauhe vñ harte mittel zür straff d sünden/vñ bewärūg des glaubens kumend. Zwar wir bekerend vns noch spat vñ langsam zür forcht des Hertē/dz wir vnsere straff vñ Göttliche bewärung mit gedult tragē möchten/ Dañ bald auff die erste red des tröuwenden feyndts/hat ein grosse schar d brüder jren glaubē verlassen/seind nit auß vngestümigkeit d verfolgūg gestürtzet/sond habē sich selbs freywillig zům fall ergeben. Lieber wz vnerhörts/wz neüwes war vorhandē/dz jr/als ob d handel vñ wesen des jetzt außgeschloßnē Christi/eüch vnbekant/vñ vngewonsam were/den Eydt vñ Sacrament mit fräuenlichem abfallē kraffloß zumachē: Seind nit dise ding alle lang zünor durch die Propheten/ vnd folgends durch die Aposteln verkünder: haben sie nit zwang vñ trübsal d gerechtē/dz vnrecht d Heydē gegen jnen/voll heyligs geysts/geweissagt: Sagt nit die Göttliche geschrifft/vnsern glaubē zuwaffnē/ die knecht Gottes mit himlischer stim zusterckē: spricht/Du solt Gott deinen Hertē anbettē/ vñ jm allen dienē: Zeygt sie nit an Göttlichē zorn: verwarnet zür forcht: spricht abermals/ Jr land ist voll Götzē/ vñ betten an jrer händ werck/d mensch hat sich gebuckt/vñ die Edlen sich genidriget/ Jch aber wil es jnen nit nachlassen/vñ widum spricht Gott/welcher den Göttern/on allein Gott/opffert/sol außgereütter werden. Deßgleichē nachmals im Euangelio der Her:/ Jn wortē ein Doctor/in wercken ein thätter/lehret was mā thün solt/ vnd thet dz er lehret/ Hat er nit alles dz jetzt geschicht/vñ noch geschehē würt/zünor verkünder: Hat er nit den leügnendē ewige peyn/ den bekēnendē aber heylsame belonungē verordnet: Es ist etlichē/pfuh d schanden/ alles gantz entfallē vñ vergessen/ Sie möchten doch auffs wenigst erwartet habē/biß man sie gefraget vñ gefangen/vnd als dañ verleügnet/den Weyrauch anzünder habē/vil eh sie in die ordnung getrettē/ seind sie vberwundē/on allen kampff eyniger gegenwehr/zů bodē geschlagē wordē. Vñ zwar dises were jnē wol vberblibē/vff dz mā doch vermeynet/sie hettē mit vnwillen den Götzē geopffert/Sie seind aber selbs willig auff den marckt gelauffen/willig haben sie zům rodt geeylet/als ob sie solchs vor langem begeret/vñ die lang verhoffte gelegenheit/jetzt mit freüden angenomēn/Wienil habē auß vberfall d nacht von der Oberkeyt auffschůb gehapt: Vil aber vnder jhnen/auff das jhr verderben nicht auffgezogen wurde/ haben begert zůverleügnē: Was gewalts will diser/der jhm selbs vmbzukumēn/ gewalt gethon hat/seine boßheyt zubeschönen/fürwenden: Haben deine knye nicht gewancket: ist dir dein gesicht nit verloschen: ist nicht alles dein Eingeweyd erschrocken/vnd deine arm gantz vñ gar entfallen/da du willigklich auff das Rahthauß kumen/ vnd vngezwungen/ zům dienst eines so grausamen lasters getrettē bist: Jst nit alle deine sinlichkeyt erstarret: hat nicht deine Rede gestamlet: deine zunge gar erlegen:

Deut. vj.

Esa. j.

Exo. xxij.

Math. x. Mar. viij.

Vnbestädtiger Christen.

Wie hat

Wie hat der knecht Gottes/stehen/reden/vnd Christo absagen kön-
den: der zůuor dem Teüfel vnd der Welt abgesagt hatte: Jst nit der
Altar/da diser sterbende mensch zů getretten/jhm zů einem feür/da-
riñ ewig zubrinnen/worden: solt er nit vil mehr disen Altar/welchen
er mit wůstem gestanck/rauch vnd schmacken/gesehen/als einen tod
ten/vnd halb verbraňten schelmen/gescheühet vnd geflohen haben:
Du armer mensch/was tregstu mit dir opffer/vnd Brandopffer/zu-
opffern/oder etwas zubitten: du kummest doch selbs ein verflůchtes
opffer/vnd Brandopffer/dann allda hastu dein seligkeit vnnd hoff-
nung auffgeopffert/deinen glauben / mit solchem stinckenden feür
verbrennet / Zů disem / ist vilen jr eygen verderbnuß nit genůg ge-
wesen / sonder haben ye einer den andern zům verderben ermanet/
vnnd den todt auß giftigen geschirren zůgetruncken. Jha auff das
an disem laster vnd vbel nichts fählet / habē die eltern jre kinder mit
jren händen/ entweders selbs auff den Altar gesetzt/oder herzů gezo
gen/Vnnd also haben die jungen verloren/das sie im anfang jrer ge-
burt (durch den Tauff) erlangt hatten / Werden nit disse kinder am
tag des Gerichts sagen/Wir haben nichts vbels gethon / wir seind
nit selbs willig/ mit verlassung Gottes speiß vnd tranck/zů den vn-
heyligen befleckungen getretten / Ein frembde/vntreüwe/vnnd vn-
glaub/hat vns vmbbracht / vnsere leipliche Eltern seind mörder an
vns worden. Disse vnsere Eltern haben der Christlichen gemeyn/vn-
serer můter/darzů Gottes vnsers vatters/verleügnet / vñ also seind
wir noch jung/vnuerständig/vnd so grossen vbels gantz vnwissend/
durch andere zůr gemeynschafft sollichs lasters kuměn/můssen also/
(o wee) auß frembder boßheit gefangen sein/vnd sterben / vnnd das
leyder noch viel böser / ist hie kein rechtmässige noch wichtige vrsach
solches laster zůētschuldigē/noch zůbeschönē. Du soltest billich dein
vatterlandt verlassen (ehe du Christum verleugnest) vnd deines erb
gůts schadē erlitten habē. Dañ welcher würt geboren / oder welcher
stirbt/der nit etwañ sein vatterlandt verlassen/vñ seiner haab scha-
den dulden můsse: Du soltest vil mehr deines heyls vnd ewiger woh-
nung/schaden gefördt haben/vnd Christum nit verlassen. Sihe der
Heylig geyst rüffet durch den Propheten/weichend/weichend/gohnd
dannen hinweg/vnd rürent nichts vnreyns an / Gohnd nit auß der
statt/Reyniget eüch/die jr des Herrē gschirr tragend. Aber die selbs
des Herren geschirr vnd Tempel Gottes seind/haben nit gewölt he-
rauß gehn/noch weichen/das sie nichts vnreyns anrüretē / noch mit
den greüwlichen speisen/besudlet vnd geschändet wurden. An einem
andern ort würt ein stim vom Himel gehört/verwarnende/was sich
den knechten Gottes zuthůn gezime/spricht / O mein volck gehe auß
Babylon/das du jrer büberey nit theilhafftig/noch mit jren plagen
troffen werdest/welcher nit herauß geht/noch weichet / ist jhrer boß-
heit mitgenoß / mit jren plagen würt verwundet/der ein gesell jhrer
laster/vnd bübereyen erfunden würt/vñ darumb hat auch der Herr
jn verfolgung zuweichen vnd fliehen/befolhen/ Jha auff das solches

Böse eltern.

Klag der kinder vber die abgöttischen eltern.

Esa. lij.

Apoc. xviij. Ein Christ mag in zeit der verfolgung fliehē.

geschehe/hat ers nit allein gelehrt/sonder auch gethon/dañ die kron kumpt von oben herab auß Göttlicher würdigung/vñ mag nit vor der zeyt genommen werden/ Darumb welcher in Christo bleibende/ weichet/verleügnet nit des glaubens/sonder erwartet der zeyt/welcher aber nit weichende fellt/der ist bliben/das er verleügnete. Man soll/lieben brüder/die warheyt nit verhaltē noch verbergē/ die materi vnd vrsach vnserer wunden nit verschweigen/die blinde liebe vätterlichs erbgüts hat vil betrogen/das sie zuweichen gar vngeschickt/ andere/die an jre haab gleich wie ein füßband gebunden/ seind auch vngerüstet/vnd vngeschürtzt bliben/zeytlichs güt ist den bleibenden ein bandt vnd ketten worden/dardurch jre tugent verhindert/ vnd glaub vndertruckt/jre gemüt gefangen/ vnd seel beschlossen worden ist/Auff dz solche der Schlangen/die nach Gottes vrtheil/erden frisset/zům raub vñ speiß wurden/Derhalben der Herr/ ein meister des gütten/verwarnet vns auff das zůkünfftig/spricht/Wiltu vollkümmen sein/so gehe hin/verkauff was du hast/vnnd gibs den armen/ dann würstu haben einen schatz im himmel/vnd kum̃ vnd volg mir nach. Wa solchs die reichen thetten/wurden sie nit durch reichthum̃ verderbet/sonder hinderlegten jnen ein schatz im himmel/Sie hettē jetzt keinen feindt noch haußgenossen mehr zům stürmer/wa jr hertz můt/sin̄ vñ schatz/auch im himel were. Es möcht auch vō d welt jetzt nit vberwundē/der nimer hett/dauon er vberwundē wurde/ frey ledig folget einer dem Herren nach/wie die Apostoln/vnd vil zů der Apostel zeyt gethon haben/vnnd etliche noch offt thůn/welche alle jre haab/vnd eltern verlassen/Christo mit vnauflößlichen banden angehangen seind/Wir mögend aber/ die mit banden vätterlichs erbgüts verhafft/Christo nachfolgen? wie wöllend oder mögend in himmel steigen/ die mit jrrdischen begirden so schwärlich beladen seind? Sie wähnend/sie behaben gütter/werdē aber vil mehr gehabt/seind nur knecht jrer zins/nit Herren/ sonder vil mehr jres gelts gefangne diener. Diser zeyt vnd menschen zeygt an der Apostel/vnd spricht/Die reich wöllen werden/fallen in vil anfechtung vnd strick/vñ mancherley schädliche begirden/die den menschen versencken inn verderbnuß vñ todt/dañ alles vbels wurtzel/ist geitz/ welche etliche gelüstet hat/ seind irr gangen vom glauben/verwicklen sich in vilerley schmertzen/ Mit was belohnung aber locket vns der Herr/vnser güt zůverachten? Mit was herrlicher belohnung vergleicher er disen kleinen/ vnd geringen schadē? Niemants/spricht er/verlasser hauß/acker/eltern/ brüder/weib/oder kind/vmb des reich Gottes willen/ders nit syben fältig in diser zeyt/in der zůkünfftigen welt aber/das ewig leben entpfahe? Dieweyl wir nun solche ding wissen/vñ des Herren ware verheyssung erkant/sollen wir solchen schaden vnserer güter/nit allein nit förchten/sonder vil mehr begeren/ wie dann widerumb der Herr lehret vnd warnet/spricht/selig seind jr/so eüch die leüt verfolgen/absündern/außjagen/vnd eüwerm namen/als einem schalck vbel redē/ vmb des mēschen sons willē/ freüwend eüch an dem selbigen tag/vñ frolockend/

Matth. xix.

die gezigt jemd knecht jrer güter.

j. Tim. vj.

Mar. x.

Matth. v.

frolockēd/dañ sihe/eüwere belonūg ist groß im himel. So sagstu/die widersprechenden müßten aber grösser peyn vnd marter erwarten? Nun wolan/der durch peyn vberwunden/kan sich der peyn beklagē/ vñ der in schmertzen vberwunden/kan entschuldigung seines schmertzens fürwenden. Ein solcher mag wol bitten vnnd sagen/ Ich hab wöllen ritterlich streitten/ vnd meines eydts vnd Sacraments ein gedenck/die waaffen meiner begebung vnd glaubens/zür handt genomēn. Aber im treffen haben mancherley peyn/vñ langwirige marter/mich kempffenden vberwunden/mein gemüt ist steiff/vnnd mein glaub ritterlich beständē. Mein seel hat lūg vnbewegt mit den quälenden peynen gerungē/da aber des grimmigen Richters vnsinnigkeit auff ein neüwes erfrischet vnd erzürnet ward/ vnd die geyßlen mich jetzt müd gemachten/zerrissen/die kolben zerschlügen/die folter strecker/da mich jetzt die klawen zerzerreten/das feür verbreñt/hat mich das fleysch im kāpff verlassen/schwachheit des eingeweydts ist gewichen/vnd ist nit mein gemüt/sonder leib im schmertzen ablässig worden. Ein solche vrsach mag leichtlich verzeyhung erlangē/ ein solche entschuldigūg mag wol erbärmbklich sein/wie der Herr in diser stat etwañ verzigen hat Casto vñ Aemilio/welche im ersten anlauff vñ treffen vberwunden/im andern streitt aber sighafftig/ vnd die vormals dem feür gewichen/jetzt stärcker dañ das feür waren/ vnd von dem sie vor vbereylt/haben sie jetzt vberwunden. Sie batten nit mit erbarmung der trähern/sonder der wunden/nit mit klāglicher stim/ sonder mit zerrißnem vnd schmertzhafftigem leib/für die träher rañ das blůt/an statt des wassers floß geliffert blůt/ von dem halb verbranten eingeweyd. Was wunden aber wöllend jetzt die vberwundnen vnnd verleügner zeygen? was peyn des eröffneten eingeweydts? was marter der glider/da nit der glaub in der schlacht gefallen/sonder vnglaub vnd vntreüw seind dem treffen vorgelauffen. Wa das laster willig ist/entschuldigt nicht den vndertruckten not des bösen. Vnd dises sag ich/nit der brüder sach vnd händel zuhe schwären/sonder vil mehr sie zům gebett der genügthůung zureytzen/ Dann also stehet geschriben/Die eüch selig preysen/verfürend eüch/vnd verwirren den weg eüwerer füß/welcher dem sündenden mit schmeychelworten liebkoset/verursacht jhn zusündigen/tödtet nicht/sonder speiset die boßheit. Der aber mit dapfferem rath zugleich straffe vnd lehret einen brüder/ fürdert jhn zür Seligkeit. Welche ich liebe/spricht der Herr/die straff vnnd züchtige ich. So soll nün ein Priester Gottes/ nicht mit betrüglichen diensten verfüren/sonder mit heylsamen artzneyen rahr thün. Ein vnerfarner Artzet ists/der mit verschonender handt/die geschwollenen wunden antastet/ Vnd in dem er das giffe in winckten der fleyschlichen geschwären eingschlossen/erhaltet/mehret ers/die wunden müssen geöffnet vnd geschnitten/vnd nach abgetrücknetem eyter/mit starcker Artzney geheylet werden. Ob wol der vngedultig kranck schreyet/rüffet/vñ auß schmertzē sich klaget/würt er doch/so er gesundtheit entpfindet/ dir nachmals danck sagen.

Klage der streitēdē vñ doch vberwundnen Christen.

Castus vnd Aemilius martyrer Christi.

Psalm.

Apoc. iij.

Zů viel sanffte lerer

Es ist jetzt Geliebtē brůder/ein neüwe weiß des leydts vñ schadēs erwachsen/vnd als ob die vngestümigkeit der verfolgung nit genůg gewůttet/ist vnder dem Titel der Barmhertzigkeit/ein betriegends vnd schmeychelends vbel/zům vorigen hauffen kůmen. Es würt wider vermög des Euangelij / wider des Herren vnnd Gottes befelch/ durch etlicher fräuel / den vnfürsichtigen Gefallenen/gemeinschafft des tischs Christi zůgelassen. Aber ein vergebner vnd falscher frid/ist nit allein den gebenden gefärlich/sonder auch den entpfahenden vnnütz/Solche süchen nicht gedult der gesundtheit/noch ware artzney der genůgthůung / dann büß vnd besserung ist auff solche weiß bey den Sündern außgeschlossen/vñ dises so schwären höchsten lasters/ vnd boßheyt gedächtnuß/auffgehaben. Was ist dises anderst/dann nur der sterbenden wunden/giftige vnd tödtliche plagen/in das iñwendig verhafft/mit verborgenem schmertzen bedecken: die jetzt von des Teůfels Altar widerkerend/tretten gleich mit besudleten / vnnd von gestanck vbelriechenden händē zům Heyligthumb des Herren. Die jhenigen die noch beynahe von der tödtlichen speiß der Götzen vnd Abgötter göckzend/denen noch solches grosses vbel zům halß herauß stincket / vnd die von den schölmechten befleckungen stinckend/ lauffend zů des Herrē leib/ So doch Göttliche geschrifft diser begegnet/rüffet/vnnd spricht/welcher reyn ist/soll von disem Fleysch essen/ Vnd ein jegliche seel die vom Fleysch des heylsamen opffers des Herren isset/vñ etwas vnreyns auff jr hat/die würt von jrem volck außgereüttet werden. Jrem der Apostel bezeüget/vnd spricht/jr mögen nit des Herren kelch trincken/vñ den kelch der Teůfel / Jr mögen nit theil haben an des Herren tisch/vnd am tisch der Teůfel. Der selbig Paulus tröuwet vnd verkündet den fräuelern vnnd hartnäckigen/ spricht/Welcher isset vom brot/oď trinckt vom kelch des Herren vnwürdig/würt schuldig am leib vnnd blůt des Herren. Dise ding alle verachtet man/vnd legt gewalt an des Herren leib vnd blůt / jha sie sündigen jetzt vil mehr mit mundt vnnd händen / dann da sie zůuor sich des Herren verleügneten/Eh die sünd abgelegt vñ abgeweschē/ eh das laster bekant vnd gebeychtet/eh das gewissen durch opffer/gebett/absolution vnd händ des Priesters gereynigt/ehe des zornigen vnd tröuwenden Herren verletzung versünet/wähnen sie es sey frid/ welchen etliche mit verfürenden worten vorlauffen/solches aber ist kein frid/sonder krieg. Dañ der sich vom Euangelio absündert/kan mit der gemeyn Christi nit vereynigt werden/warumb heyssen sie vnrecht/wolthat? warumb nennend sie lieber ein Gottloß wesen mit dem nam̃en der Gottseligkeit / was geben sie für/mit verhinderung der büß/gemeynschafft zuhaben mit denen/die billich stäts weynen/ vnd jren Herrē bitten solten: Solche zwar seind den Gefallenen brüdern / das der Hagel den früchten / vngestüme wetter den beümen/ dem vihe ein schölmechte seüchte/den schiffen ein wüttends vngewitter. Solche benem̃end den Gefallenen trost ewiger hoffnung / Reissend den baum auß mit der wurtzel/mit erbgifftiger red beflecken vñ

tödten

Christlich gemeinschafft vnd frid / soll dē gefallenen nit leichtlich gegeben werden.

Gnůgthůung.

Leuit. xvij.

j. Cor. x.

Christē haben den leib des Herrn angriffen.

Gleichnussen.

tödten sie/zerquetschen das schiff an die felsen/ vff das es nit ans gestad komme. Solche baldwilligkeit gibt nicht/sonder nimpt friden/ gibt nicht gemeinschafft/sonder verhindert zur sâligkeit/ Jha dises ist ein andere verfolgung vnnd anfechtung/ durch welche der listig feind/noch heütigs tags/mit verborgner verwüstung die gefallenen bestreyttet/vnnd wider sie wüttet/vnnd dises thůt er/ auff das das klagen(vber jre sünd)auff höre/ trauren schweyge/gedächtnuß der sünde verschwinde/seüfftzen der hertzen vndrucket/trähern der augen gestillet/vnnd der Herr schwärlich erzürnet/ durch langwirige vnd vollkomene büß/nit gebetten werde/So doch geschriben stehet/ Gedenck wa von du gefallen bist/vnd thůe büß/ Niemants betrieg sich selbs/Niemandts verfüre sich. Allein der Herr kan sich erbarmen/welcher allein vnsere sünd getragen/für vns schmertzen erlittē/ Welchen Gott für vnsere sünd gegeben/ kan die sünd die wider jhn beschehen/verzeihen. Der mensch aber kan nicht grösser dann Gott sein/der knecht kan auch nit verzeihē/noch nachlassen/ dz mit schwârer vbertrettung vnd boßheit wider den Herren begangen ist/ vnd dises darumb/auff das dem gefallenen nit vber dises noch ein grösser vbels erwachse/ vnnd nit wisse/das geweyssagt ist. Verflůcht ist der mensch/der auff einen menschen hoffet/den Herren sollen wir bitten/ den Herren sollen wir mit vnserer genügthůung versünen/ welcher spricht/Jch will verleügnen/ der mein verleügnet/welcher allein alles Gericht vom vatter entpfangen hat. Wir glaubē ja dz der Martyrer verdienst/vnd werck der frommen/vil bey dem Richter vermögen. Aber wañ der tag des Gerichts kumen würt/vnd so nach vndergang diser welt/sein volck vor dem Richterstůl Christi stehen würt/ (würt dises alles nichts helffen)wa aber jergendts ein fräueler vermeint/er vermög jederman vergebung vñ nachlassung mittheilen/ ist vast keck des Herrē befelch zuzerreissen/der nützet nit allein nichts den gefallenen/sonder schadet jnen/ Dises heyßt zů zorn reytzen/nit Gottes vrtheil vnnd sententz halten/ Dises ist wähnen/ man soll Gottes barmhertzigkeit nit zůuor bitten/sonder mit verachtung des Herren/auß eygner gůtwilligkeit fürnemisch sein.

Apoc. ij.

Christus allein hat vnsere sünden getragen.

Hiere. xvij.

Joh. v.

Cyprianus redet von dē lebendigen martyrern.

Vnder dem Altar Gottes rüffend mit grosser stimm die seelen der getödten Martyrer/sprechend/Wie lang/heyliger vnnd warhafftiger Herr/wiltu nit richten noch rechen vnser blůt/von denen die auff erden wohnen? Vnd es würt jnen gesagt/sie sollen zů růgen sein/vnd gedult haben/vnd niemandts gedarff vermeinen/es mög einer mit verzeyhung vnd nachlassung der sünden/wider disen Richter fromb werden/oder ehe er gerochen werde/andere schirmen. So sagstu/die Martyrer haben aber sollichs zuthůn befolhen? Recht/ wa sie/ was recht/gepürlich/vnd nit wider den Herren selbs ist/gepietten/sol solches von einem Priester Gottes beschehen/ so des gewerendē leychte vnd geneygte bewilligung/vnd des begerenden bitt/ mit rechtgleübiger maß gemässigt würt. Die Martyrer sprichstu/gebiettē solches zubeschehen. Wie aber wañ solches/das sie gebietten/nicht im gesatz

Apoc. vj.

des Herren

Alles thůn der heiligen soll nach Gottes wort erwägen werden

des Herren gebotten ist: Als dañ sollen wir zůuor wissen/das sie vil-
leicht von Gott erlangt/das sie bitten/vnnd thůn / das sie gebieten/
Man soll aber nicht bald wähnen/das gleich von Göttlicher Mai-
stat zůgelassen seye / was durch menschliche zůsag verheissen würt/
dann auch Moyses für die sünd des volcks bittend / hat den sünden-
den verzeyhung im gebett nit erlangt/Herr/spricht er/ Ich bitt dich/
Exo. ij. diſes volck hat ein grosse sünd begangen/vnd nůn so du es jnen nach
lassest/so laß es jhnen nach/wa aber nit / so tilge mich auß dem bůch/
das du geschriben hast. Vnd der Herr sprach zů Moyse/So jemants
vor mir gesündiget / den will ich tilgen auß meinem bůch. Diser liebe
freündt Gottes/welcher mit Gott von angsicht zů angsicht geredt/
hat nit/das er begeret/gemöcht erlangen/noch des zornigen Gottes
verletzung/mit seiner bitt mögen stillen. Hieremiam lobt vnnd rhů-
Hiere. vij. met Gott/spricht/Ehe ich dich in můtter leib geschaffen hab / kante
ich dich/vnd ehe du auß můtter leib geboren wardest/hab ich dich ge-
heyliget/vnd zům Propheten vnder die Heyden geben / noch da der
selbig offtmals für die sünd des volcks bate vnd flöhet/sagt Gott zů
jm/Nit bitt für diſes volck/du solt auch kein klag noch bitt fürbrin-
gen/dañ ich will sie nit erhören/in der zeyt wañ sie mich anrůffen/zůr
Gen. vj. zeyt jhrer trůbsal / Was ware gerechter dann Noe / welcher/da das
gantz erdtrich mit sünden erfüllet was/ist allein from̃ auff erden er-
Dan. xiij. funden worden: Was ist herrlichers dann Daniel: Wer ist den glau-
ben zubezeügen/in schwachheit stercker gewesen: in Gottes würdi-
gung seliger: welcher/so offt er gekempffet/vberwunden hat/vnd im
Sig lebendig bliben ist: Wer ist williger in wercken/mañlicher in an
fechtungen/im schmertzen geduldiger/in forcht demůttiger/im glau-
Job j. ben warhafftiger/dañ Job: Noch dannocht/wa diſe alle drey bette-
ten vnd flöheten / wölt sie Gott nicht erhören noch gewären. Da der
Prophet Ezechiel für des volcks sünd bat/sagt der Herr/ein jeglichs
land das ein sünd vor mir gesündigt / vber das selbig will ich mein
handt außstrecken/vnd will zerreiben die stercke des brots / vnd hun-
ger vber das selbig schicken/vnd auß den selbigen menschen vnd vihe
hinweg nemen/Vnnd ob schon diſe drey männer/Noe/Daniel vnnd
Job/mitten drinnen weren/wurden sie weder sün noch töchter erret-
ten/Sie allein wurden behalten. So gar stehet nit/das man bitter
im Vrtheil des bittenden / sonder im wolgefallen des gebenden.
Menschlich sententz vnd vrtheil soll jm nichts zůeygnen noch vnder-
nemen/es bewillige dann auch in solches/Göttliche meysterschafft.
Matth. x. Mar. viij. Luc xij. Im Euangelio spricht der Herr/welcher mich bekennet vor den men
schen/den will ich auch vor meinem vatter im himmel bekennen/wel-
cher aber mein verleügnet/des will ich mich auch verleügnen/ Wa er
des leügnenden nit verleügnet/würt er den bekennenden auch nicht
bekennen. Das Euangelium kan jha nit in einem theil bestehen/vnd
im andern theil wancken/es můß beydes gelt̃/oder alle beyde krafft
der warheit verlieren/so werden die leügnenden keins lasters schul-
dig sein / so werden die bekennenden auch kein belonung der tugent

entpfahen/

entpfahen. So aber der vberwindende glaub gekrönet würet/ist ye nor/das der vberwundnē vnglaub vnd vntreüw gestrafft werde/ vnd so das Euangelium also auffgelößt vnd zertheylt (das vnmüglich ist) möcht werden/vermöchten die martyrer nichts/ Oder wa es nit mag auffgelößt werden/mögend nicht wider das Euangelium thün/die auß dem Euangelio Martyrer worden. Niemandts liebē brüder/soll der Martyrer würdigkeit berüchtigen/niemandts jhre kronen vñ glori zunichts machen/die stercke eines vnuerruckten glaubens bleibt vngeschwecht/vñ der/welches glaube/hoffnung/tugent/ vnnd alle glory in Christo ist/kan nichts wider Christum reden noch thün. Die lieben Martyrer/welche selbs Gottes gebott gehalten vñ gethon/mögend nit vrsächer sein/das von Bischöfen vnd Pfarhern etwas wider Gottes befelch beschehe/ Lieber ist auch jemands gröser dann Gott? oder güttiger/dann Göttliche güttigkeit? das jemandts etwas vngeschehen wolt/das Gott hett geschehē lassen? Ob Gott nit gewaltig genüg/seine gemeyn zubeschirmen? oder jemants vermeynet durch seine hilff vns zuerhalten? Gleich ob dise ding ohn Gottes vorwissen beschehen/vnd nit dises alles auß seiner verhänckнuß sich also zütrüge/So doch Göttliche geschrifft die vnlehrhafftigen lehret/die vergessenen erinnert/vnd sprichet/Wer hat Jacob vnd Israel zům raub geben/denen die sie beraubt haben? hat es nit Gott gethon/dem sie gesündiget haben? vnnd in seinen wegen nit gewandlet/noch sein gesatz gehöret? vnd darumb hat er den zorn seiner seelen vber sie gefüret. Vnnd an einem andern ort bezeüget sie vnd sprichet/ Ist Gottes handt nit mehr krefftig zuhelffen vnnd zuerretten? oder hat er seine oren beschwärt vnd verstopffet/das er nit erhöre? Neyn/ sonder eüwere sünd haben zwischen Gott vnd eüch abgesünderet/vñ vmb eüwerer boßheit willen wendet er sich von eüch/ das er sich ewer nicht erbarme/Lassend vns vnsere boßheit betrachten/vnsere händel vñ hertzēs verborgne schalckheit/wol bedencken/vñ vnsers gewissens verdienst erwegen/ Lassends in vnsere hertzen kumen/ das wir auff des Herren wegen nit gewandlet/das gesatz Gottes von vns geworffen/seine gebott vñ heylsamen warnungen nye gehalten/ Was wölte man aber güttes von einem solchen halten? was forcht/was glaubēs meynstu bey dem seye/welchen kein forcht hat mögen züchtigen/noch verfolgung reformieren/vnd zů recht bringen? Der hohe vnd stracke nacke hat sich nit gewölt biegen/da er schon gefallen was/Das auffgeblasen vnd stoltz gemüt/ist auch nit gebrochen/da es jetzt vberwunden was. Der ligende hat dem stehenden/der verwundet dem vnuerletzten getrönwet/vnnd dieweyl er nicht gleich bald den leib des Herren mit besudleten/verunreynigten händen entpfangen/vnd mit wüstem mund/des Herren blůt getruncken/würt der Gottsdieb vñ Kirchenrauber vber die Priester erzürnet. O deiner zůnil vnsünigen thorheyt: du zürnest vber den/d Gottes zorn von dir vnd stehet abzuwenden/Trönwest dem/welcher Gottes barmhertzigkeit für dich bittet/ welcher deine wunden baß fület/dañ du selbs/welcher für dich trähren vergeüsset/die du billich solltest verehret haben/beschwärest vñ hauf-

Esa. xlix.

Esa. lix.

fest also

fest also noch mehr deine laster / vnnd wiewol du vnuerträglich bist/ vermeinstu durch die Priester Gottes/mit dem Herren versünet zu werden? Lieber Christ nim̃ vil mehr an vnd höre was wir dir sagen/ warüb wöllen die taubē ohren vnsere heylsame wermanungen nicht hören? wie kumpt es/das die blinden augen den weg der büß / welchē wir zeygen/nit sehen wöllen? warumb will das erschröckt vnnd entfrembdet gemüt/die lebendigen artzneyen/die wir auß himlischer geschrifft lernen/vnd lehren/nit annemen? wa ye etliche vngleübigen zükünfftiger ding geringen glauben hetten/solten sie doch durch gegenwertige erschröckt werden/Lieber sihe an/die Christum verleügnet haben (deren peyn wir vor augen sehen / deren trauriges end wir beweynen) wie sie auch in disem leben nit on peyn / wiewol der tag der peyn noch nit kummen / sein mögen? Es werden aber mitler zeyt etliche gestrafft/auff das andere gebessert / Weniger peyn soll vilen zům eyempel dienen.

Straff der verleügneten Christē.

Stumm.

Besessen weib.

Einer auß denen die selbs willig auffs Rahthauß /züuerleügnen/ gangen/als bald er Christum verleügnet/ist er erstummet/vnnd hat eben die peyn daher angefangen/dannenher das laster entsprungen/ also das auch jetzt/nimmer hat gemöcht bitten/der züuor barmhertzigkeit zubegerē/kein maul gehabt. Ein ander vnreynes weib ward im bad (dann dises mangler noch jrem laster vnd boßheytten/das sie gleich auff die verleügnung ins bad gieng / dann sie jetzt des lebmachenden widerbads gnad verloren hatte) vom vnreynen geyst besessen/fiel zůr erden / zerbiß mit jren zänen die zung/damit sie lesterlich vom Götzen opffer gefressen/oder geredt hatt. Als bald sie diselesterliche speiß entpfangen / ist des mundts vnsinnigkeit / zů seinem selbs verderben gewaffnet/vnd an jm selbs zům hencker worden / ist durch schmertzen des bauchs/vnd qual des gedärms/in kurtzem gestorben. Lieber vernemen was sich in vnserer gegenwertigkeit / vnd das wir selbs zeügē/zůgetragē hat. Die eltern eines jungen saugenden kinds/ waren auß forcht/vnbedacht/geflohen/hatten jr kindt einer seügammen zuernören/verlassen/Die seügmütter aber hat disen kind für die Oberkeit getragen/welche disem kindt/dieweyl es noch nit fleysch essen kondt/brot mit wein/vom Götzen opffer vberig/vermischet / bey einem Götzen/dahin das volck pflegt zukummen / zuessen geben hat.

Ein kind zů götzē opfer getragen.

Die mütter hat nachmals jre tochter wider genomen/welche das begangen laster/wie sie es vormals nit verstanden/noch abwenden/also nachmals weder reden/noch anzeygen/vermöcht / vnd hat sich also auß vnwissenheit zůtragen/das die mütter disen jre tochter mit sich (zůr Gemeyn vnd kirchen) da wir das Nachtmal opfferten vnd außtheilten/gefüret/Aber diese vnder die heyligen vermischet / was vber vnser gebett vnnd bitten vngedultig/ward jetzt mit heülen erschüttelt/dann auß hitz jres gemüts schwanckende/ gleich ob sie ein Stockmeister foltert/hin vnd her getriben. Vnd hiemit hat die junge rohe seel/die vnbewißte that/in jren eynfältigen jaren bschehen/mit disen anzeygungen offenbaret/Da aber jetzt die herlichē Ceremonien vñ

gebett

gebett vollẽdet/hat ẽ diener dẽ kelch des Herrẽ/dẽ gegẽwertigẽ zuopf
fern vñ darzureychẽ/angefangẽ/vñ demnach jetzt die andn entpfan
gen/iſts auch an diſe tochter in der ordnung kumẽn / welche auß ein
ſprechung Göttlicher Maieſtat jr angeſicht abgewendet/den mund
mit verſtopffung der leffzen zůgehalten/vnd den kelch zuentpfahen
abgeſchlagen. Aber der Diakon füre fürt/ſchüttet eyn das Sacra
ment des Kelchs/auch der widerſtrebenden. Bald folget ein göckzen
vnd ſpeüwens/vnnd mocht in dem mundt vnd leib/durch der Teüfel
tranck beflecket/die Euchariſty vnnd Sacrament der danckſagung
nit bleiben/der tranck im blůt des Herren geheyliget/iſt auß dem be
fleckten magen wider herauß getrungen / So groß iſt der gewalt vñ
Maieſtat Gottes. Die verborgne finſternuſsẽ ſeind durch ſein liecht
entdecket worden/die verborgne laſter mochten den Prieſter Gottes
nit betriegen. Solches hat ſich bey diſem jungen meydlin/welches dz
frembd laſter an jm begangen/vor kindtheyt nit gemöcht reden/zů
getragen.

Der kelch des Herren kindern vnd Leyen gegeben.

Ein andere wolbetagte vnd erwachſene / hat ſich heymlich vnder
die opfferenden Chriſten eingeſchleyfft/nit ſpeiß ſonder ein ſchwerdt
entpfangen/vnd gleich einem tödtlichen gifft / in rachen vnd leib ein
gelaſſen/nachmals geängſtigt / vnd mit hitziger tobender ſeel ange
fangen eingethon werden/hat jetzt nit mehr der verfolgung / ſonder
jrer boßheyt zwang erlitten/iſt zablende vnd zitterende hernider ge
fallen/hat des erdichten gewiſſens laſter nit lang vngeſtrafft verber
gen mögen/vñ die die menſchen betrogen/hat Gott einen recher ent
pfunden. Jtem ein andere wolt jhre kiſt oder trog/dariñ das Heylig
thumb des Herren ware/mit vnwürdigen händẽ auffthůn / iſt aber
durch das auffarende feür/alſo erſchröckt worden/das ſie es nit ge
döfft anrüren. Jtem ein befleckter verleügner/da der Prieſter Got
tes dz opffer herrlich begienge/wolt auch mit andern ein theil heym
lich entpfahen / hat aber das Heyligthumb Gottes nit gemöcht eſ
ſen/noch begreiffen/ſonder als er ſeine händ auffgethõ/äſchen dariñ
funden / vñ iſt alſo durch diſes eynigen ſtraff angezeygt/dz der Herr
von denen/die jn verleügnen/abweiche/vnd das / dz man entpfahet/
den vnwürdigẽ zůr ſeligkeyt nit nutz ſeye/dieweyl die heylſam gnad
in äſchen / durch flucht der heyligkeyt iſt verändert worden / wie vil
ſeind noch heüttigs tags/die von vnreynen geyſtern beſeſſen? wie vil
wanwitziger werden von vnſinnigkeit getriben? Doch iſts on not ei
nes jeden verleügners/jämerlichs end zuerzölen/dieweyl durch viler
ley vnfals vnd vndergang der wölff/nit weniger ſtraff der boßheyt/
dañ böſswichter geſehen vñ erfunden würt. Derhalben betracht ein
jegklicher/nit was ein anderer erlitten/ſonder was er ſelbs zuleyden
verdienet/vnd wähn nit das er/dieweyl ſich die ſtraff verzeücht/ent
lauffen ſeye/jha förchte ſich vil mehr/vnd wiſſe das jn Gottes vrtheil
zů gröſſerer ſtraff vorbehalten habe. Vnd zwar die jre händ mit lä
ſterlichen opffern vnd Götzen dienſten nit befleckt/jre gewiſſen aber
mit geſchrifften verunreyniget/jre namẽ ſchrifftlich vbergeben / ſol
len jnen ſelbs nit heüchlen/als ob ſie keiner büß bedörfften / dann ein

Opferkde / die dz nachmal entpfiẽgen vñ dãckſagten.

Das Sacrament in der kiſten.

äſche für dz Sacrament entpfangen

Die Leyen entpfahen das Sacrament in die hände.

Libellatici / Die ſchrifftlich verleügnerten.

solche schrifftliche bekantnuß/ist eines verleügneten Christen bezeügung/das er dem abgesagt/das er zůuor gewesen ist/ Jha er sagt/ dz er alles gethon habe/das andere mit der that begangen/ vñ dieweyl
Matth. vj. geschriben stehet/ Jr mögen nit zweyen Herren dienen/hat ye ein solcher/dem Weltherren/des befelch er gehorsamet/gedienet/ vñ menschlichem gepiet/mehr dann Gott gehorchet. Darumb lůg ein jeglicher/ ob er mit wenigen schanden vnd sünden schrifftlich sich begeben vnd zůgelassen/dann das jhener Opfferer offentlich bey den menschen bezeüget hat.

Psal. xxxiij. Doch würt ein solcher/Gott dem Richter nit entlauffen mögen/ dann der Heylig Geyst im Psalmen spricht/Mein vnuollkommens haben Herr deine augen gesehen/vñ werden alle in dein büch geschri-
j Reg. xvj. ben/Vnd widerumb/Der mensch siehet ins angesicht/ Gott aber ins hertz. Dergleichen verwarnet vns der Herr/spricht/ Es werden alle
Hier. xvij. Gemeynen wissen/ das ich ein Erforscher der nieren/ vnnd hertzens bin. Diser siehet ins heymlich vnd verborgen/vnnd schauwet an was
Gott siehet alle ding. bedeckt ist. Vnd zwar Gottes augen mag niemandts entrinnen/der da spricht/ Jch bin ein naher Gott/vnnd nicht fern/ Ob sich schon ein mensch ins finster verbirget/würd ich jhn darumb nicht sehen? Erfulle ich nit himmel vnd erden? Er siehet eines jeglichen hertz vnnd inwendigs/würt nit allein die thaten/sonder vnser aller wort vñ gedancken richten/welcher auch eines jeglichen gemüt/vnd fürgenommen willen/im verborgnen seines hertzen verschlossen/anschauwet.

Gedancken der abgötterei sollen bekant werden. Zů dem/dieweyl in grösserem glauben vnnd besserer forcht gestanden seind/ die mit keinem laster des opffers/noch schrifftbüchlin verhafftet worden/ aber doch darnon gedacht haben/ bekennen sie solches schmertzlich vnnd eynfaltiglich/ bey den Priestern Gottes/ thůnd bekantnuß jres gewissens/legend ab die bürden jres gemüts/ süchend heylsame Artzney jhren/ wiewol kleinen vnnd geringen wunden/ wissen das geschriben stehet/ Gott würt nicht verspottet/
Gal. vj. Gott kan nicht verlachet/noch hindergangen/oder mit eynigem list betrogen werden/ja der von Gott nach menschlicher weyß gedenckt/ sündiger vil/wähnet er mög der straff des lasters entrinnen/dieweyl er nit offentlich gesündigt.

Matt. xvj. Christus sagt vnder anderen seinen gepotten/ welcher sich mein beschämet/des würt sich des menschen sün beschämen. Wie kan nun der sich einen Christen achten/der sich einen Christen zusein beschämet vnd förchtet?

Es seye also/ das der die Götzen nicht siehet/ noch für den augen des vmbstehenden vnnd spottenden volcks/ die heyligkeit des glaubens nicht vnheyliget/ noch seine händ mit schölmechten opffern besudlet/ noch mit Gottslesterlicher speiß seinen mundt verwüstet hat/weniger gesündiget habe/vnnd erlanget/das die schuldt geringer sey. Aber darumb ist das gewissen nicht vnschuldig/vnd mag ein solcher leichtlich zů verzeyhung vnnd nachlassung des lasters kommen/würt aber darumb nit gantz reyn on sünd vnd laster erfunden.

Er můß

Er můß auch bůß zuthůn/vnnd des Herren barmhertzigkeit zubitten/nit nachlassen/auff das in versaumung der genůgthůung nicht gehauffet werde/dz in begangnem vbel zuwenig war. Darumb bitt ich lieben brůder/bekenn ein jeglicher seine boßheit / dieweyl der gesündiget hat/noch in diser welt ist/vnd seine beychte vnd bekantnuß mag zůgelassen werden/dieweyl seine genůgthůung vñ nachlassung durch die Priester beschehen/bey dem Herren ångenåm ist / Lassend vns von gantzem hertzen zům Herren bekeren / vñ bůß der laster mit mit warem schmertzen erweysen/Gottes barmhertzigkeit bitten/disem soll vnser seel zufůß fallen / disem soll mißfallen vnd traurigkeyt für die sünd genůg thůn/an disem halt sich alle vnser hoffnung/Wie wir aber bitten sollen/sagt er selbs/spricht/Kerend eůch zů mir von gantzem eůwerem hertzen/mit fasten/weynen/vnd heůlen/zerschneyden eůwere hertzen / nicht eůwere kleyder. Lassend vns mit gantzem hertzen zům Herren tretten/seinen zorn vnnd verletzung mit fasten/heůlen vnd weynen (wie er selbs vermanet) versůnen / wåhnen wir aber / das der vom ersten tag an des begangnen lasters/tåglich bey den weibern bader: mit vberflůssiger speiß gemóstet würt / von vberigen feyßten belåstigt: am andern tag noch seine lusten vnnd begirden herauß göckzet/seine speiß vnnd tranck zůr notturfft der armen nit mittheilet: nit von gantzem hertzen klaget vnd trauret: mit fasten weynen vnnd heůlen/den Herren nicht bittet: wie kan/der noch freůdig vnd frölich daher gaht/seinen todt beweynen: Vnnd so geschriben stehet/Jr sollend die gestalt eůwers barts nicht verhönen/diser aber ropfft vnnd beschirt seinen bart/zieret sein angesicht: wie mag einer jemandts zugefallen / sich befleissen / der Gott mißfallet: wåhnestu das die frauw seůffze vnd weyne/welche noch zeyt hat/geschmuck köstlicher kleydung anzulegen: Aber an Christi kleyd / das sie verloren/nimmermehr gedenckt: köstliche geschmuck/außgestochne halßband traget/Aber Göttlichs vnnd himmelischs geschmucks schaden nit beweynet:

Beicht.

Absolution.

Jo. 4.

Zeychen wårer bůß

Ob du wol seltzame zierden vnd seydine kleyder anlegest/bistu dennocht nacket/Ob du dich schon mit goldt/bårlin/vnd edel gesteyn zierest/bistu dannocht ohn Christi geschmuck vngestalt. Lieber die du dein haar noch büffest/laß doch noch mit schmertzen ab/vnnd die du mit schwartzem puluer deine augbrawen ferbest/wesche doch jetzt deine augen mit trähern. So du jemandts auß deinen geliebten/durch todtes abgang verloren hettest / würdestu schmertzlich erseůfftzen/vnd weynen/mit beschmutztem antzlit/mit verwechseltem kleydt/vngesträltem haar/verhůlltem angesicht / nidergeschlagenem mundt/anzeygung deines schmertzens beweysen. Du ellende/hastu nit deine eygne seel verloren: bistu nicht geystlich todt: tregstu nit selbs deine leiche: Ob du schon noch hie lebst/vnd wandlest: Du aber erseůfftzest nicht mit ernst/noch embsigklich: warumb klagstu dich selbs nit: warumb verbirgstu dich nit/entweder auß schaꝫ des lasters / oder auß vollstreckung des klagens. Sihe das seind zůuil schandtliche vnnd schådliche wunden der sünden/Sihe zůuil grosse boßheit / nemlich

sündigen vnnd nicht genüg thün/boßheyt treiben/vnd die selbig nit beweynen.

Dan. iij. Ananias/Azarias/vnnd Misahel/die Hoch erleüchten vnd Edlen knaben/haben mitten im brinnenden ofen vnnd flammen/Gott jhre sünd zubekennen/vnnd jhn zuloben/nicht auffgehöret/Vnnd wiewol sie jhnen nichts vbels bewißt/darzů durch dienst des glaubens/vnnd forcht/bey dem Herren wol verdient/haben sie doch mitten inn dem herrlichen zeügnuß jhrer tugent/dem Herren genůg zuthůn/nicht vnderlassen.

Genůg thůn/ mit glaubē Gott die sünd beichtē

Die Göttliche geschrifft spricht also/Azarias stünd vnnd batt/ther auff seinen mundt/beichtet Gott mit seinen gesellen/inn mitte des feürs.

Deßgleichen Daniel/nach manigfaltiger gnad seines glaubens/vnd vnschuldt/nach grosser würdigung des Herren an seinen tugenten/vnd offt widerätertem lobe/bearbeytet er sich mit fasten/Gott ehr zubeweysen/waltzet sich in einem sack vnd äschen/beychtet Gott/mit schmertzen/spricht.

Beycht Daniels.

Herr/ein Grosser/Starcker/vñ erschröcklicher Gott/ö du haltest bündtnuß/vnnd erbarmung/denen die dich lieben/vnnd deine Gebott halten/wir haben gesündigt/vnd vbels gethon/wir seind Gott loß gewesen/haben vbertretten deine gebott/vnd deine Gericht verlassen/die wort deiner knecht der Propheten/welche zů vnsern Künigen/zů allem volck vnd land/inn deinem nam̃en geredt/haben wir nit gehöret/noch gehorchet. Herr dir sey gloti vnd gerechtigkeit/vns aber schand vnd schmach.

Solche ding haben die senfftmüttigen/eynfaltigen vnnd vnschuldigen gethon/Gottes Maiestat zůuersünen/Jetzundt aber wägern sich die auch des/die den Herren verleügnet haben/genüg zuthůn/vnd den Herren zubitten.

Ich bitt eüch lieben Brüder/bewilligend inn die heylsamen Artzneyen/gehorchend güttem rath/vereynigend eüwere trähern mit vnsern/lassend eüwere seüfftzen mit vnsern versamlet sein/wir bitten eüch/auff das wir Gott für eüch bitten mögen.

Wir bitten eüch zům ersten/auff das wir Gott/das er sich eüwer erbarme/bitten könden/Thünd ein völlige büß/beweysend traurigkeit eüwers betrübten vnnd klaghafftigen gemüts/vnnd lassend eüch etlicher vnbedachten jrrthumb vnd nichtige blindtheit/welche mit so grossem laster behafft/vnnd mit blindtheit jhres hertzen geschlagen/die begangne boßheit weder mercken/noch beweynen/keins wegs bewegen noch abwenden.

Esa. vj. Dises ist fürwar die gröste plag des erzürnten Gottes/wie geschriben stehet/Gott hat jhnen ein durchstechenden Geyst geben/

ij. Thessa. ij. Vnnd an einem andern ort/Sie haben die ausserwölte warheyt nit angenom̃en/das sie selig wurden/darumb würt jnen Gott kreffrige würckung der jrrthumb schicken/das sie der lugen glauben/auff das gericht werden/alle die der warheyt nit glaubt haben/sonder haben

jnen

jnen in jrer gerechtigkeit gefallen/vñ an der vngerechtigkeit ein wolgefallens gehapt. Vnbillich gefallen sie jnen selbs / vnnd wanwitzig/ mit verruckung eines durchstochnē gemüts/verachten sie Gottes gebott/verlassend die artzney jrer wunden/wöllē nit büß würcken / vor begangnem laster vnfürsichtig/nach der vbelthat verstockt/Erstlich vnbeständig/nachmals stoltz/wöllen nicht bitten/noch zufüß fallen/ Da sie stehen solten/ligen sie/da sie ligen solten/ stehen sie. Sie haben jnen selbs/on menigklichs darbiettens / frid genomen / durch falsche vertröstung verfüret. Sie haben sich zů den abtrinnigen vnd treüwloſen geselleț/jrthumb für warheit angenomen/gemeynschafft derē die nicht in der gemeyn seind/noch gemeynschafft haltē/haben sie für vest vnnd recht geachtet/glauben den menschen wider Gott / wöllen aber Gott wider die menschen nit glauben. Solche menschen / lieben brüder/so vil jr immer mögen/fliehend / vermeydend mitt heylsamer fürsehung/die tödtliche/gifftige vñ schädliche beywohnung / Jre red kreücht wie eins krebs/jr gespräch hupffet wie ein gifftige Pestilentz/ Jha ein solche schädliche vnd gifftige beredung tödtet schandtlicher dañ verfolgung / Dañ in der verfolgung ist noch genůgthůende büß vberig/Die aber büß der laster auff heben / beschliessend den weg zůr genůgthůung/vnd also beschicht durch etlicher fräuel/dz ein falsches heyl zůgesagt oder geglaubt würt/das man hoffnung der waren seligkeit verleürt. Jhr aber geliebten brüder/deren forcht zů Gott willig/vnd deren gemüt auch im fallen seines vbels eingedenck ist. Büssend mit warer reühe/thůt eüwern sünden fürsehung/erkennend das schwär laster eüwers gewissens / Thůnd auff eüwers hertzē augen/eüwer boßheyt zůuerstehn/vnd verzweyflen nicht an Gottes barmhertzigkeit/Doch soll jm niemandts nachlassung zůschreiben/dañ Gott/ wie vil er auß vätterlicher güttigkeit allwegen nachgibt/vnd gůt ist/ so vil ist er an der Maiestat eines Richters zuförchten / Je schwärer wir gesündigt/je mehr wir weynen sollen/zů einer tieffen wunden gehört fleissige vnd langwirige artzney. Die büß soll nit geringer dann das laster sein/Meynstu der Herr/den du mit treüwloſen worten verleügnet/möge bald versüner werden: Welchem du dein erbgůt fürgesetzt: welches Tempel du mit Gottslesterlicher befleckung entweyhet hast: Meynstu der werde sich dein leichtlich erbarmē/den du verleügnet: Fleissig můß man flöhen vnnd bitten / den tag mit trauren verschleissen/die nacht mit wachen vnd weynen vollfüren/Alle zeyt heülen vnd klagen/auff der erden vnd in der äschen ligen/Jn härinen vñ besudleten kleydern sich walzen/Nach verlornem kleydt Christi /keine andere kleydung süchen/Nach des Teüfels speiß zufasten begeren/ gütterē werckē/die sünd außzufegē/fleissig obligē / Mit Almůsen die seelen vom todt zuerlösen/embsiglich anhalten / das vns der widersächer genomen/soll Christus wider entpfahen. Dein erbgůt/dardurch du zůuor betrogen vnd vberwunden/soll nimer mehr von dir gehaltē noch gelobt werden/Alle deine haab soll als ein feyndt vermittē / wie ein mörder geflohen/vnd als ein schwerdt / den besitzenden geförchtet

Vnbüssfertigen soll mā vermeyden.

Form vnnd weyse warer büß.

vnnd verkauffet werden. Das aber dein haab dir jetzt bliben iſt/ſoll darzů dienen/das du dem laſter vnd ſchuld damit ablegeſt/vnuerzüglich/reyhlich ſolcu wercken/alle deine zins für artzney deiner wunden außgeben/mit vnſern gůttern vnd haabe/ſollen wir dem Herren der
Act. 4. vns richten würt/wůcheren. Alſo hat vnder den Apoſteln der glaub gegrůnet/alſo hat das erſt gleübig volck/Chriſti gebott gehaltē/willig vnd reylich waren ſie/Sie gabends alles dahin/durch die Apoſtel außzutheylen/vnd hatten dannocht nit ſolche laſter vnd boßheyt abzulöſen/wa jemandts bittet auß gantzem hertzen/wa jemandts mit warer klag vnd trähern der büß erſeüfftzet/wa jemandts mit gerechten vnnd embſigen wercken zů verzeyhung ſeines vbels bewegt/mag ſich der Herr eines ſolchē wol erbarmē/welcher auch barmhertzigkeit
Ezec. xxxij. verheißt/ſpricht/Wann du dich bekereſt/vñ erſeüfftzeſt/würſtu ſelig
vnd xviij. werden/vñ wiſſen wa du geweſen biſt/Vñ widerüb/Ich will nit den todt des ſünders/ſpricht der Herr/allein das er ſich beker vnnd le-
Joel. be. Vnd der Prophet Joel erklåret vns des Herren gütigkeit/ſpricht Bekerend eüch zům Herren eüwerem Gott/dann er iſt barmhertzig vnd güttig/gedultig/vnd viler erbarmung/vnd der ſein vrtheil vber die begangne boßheyt åndert/Er kan verzeyhung geben/er kan ſein vrtheyl åndern/dem büßwürckenden vnd bittenden kan er freündtlich vnd güttiglich verzeyhen/Er kan vnnd will alles/das die heyligen martyrer bitten/vnd die Prieſter thůn/für gůt haben/vnnd als ein genůgthůung annemēn/doch vil mehr ſo jhn jemandts durch ſein ſelbs genůgthůung erweychet/ſeinen zorn vnd des vnwilligen verletzung mit bitten vñ flöhen verſüner. Solchem will er widerumb waffen geben/mit welchen der vberwunden gewaffnet werde/neüwe ſtercke vnd krafft mittheilen/dardurch der erneüwert glaub auffwachſe/vnd dann würt der Ritter Chriſti wider in kampff vnd ſchlacht tretten/an der ſpitzen den feyndt reytzen/vnd nach erlittnem ſchmertzen zům krieg kecker vnd ſtercker ſein/welcher alſo Gott genůg thůt/welcher auß reůhe ſeiner that/welcher mit ſchamē ſeiner ſünd/mehr tugent vnd glaubens auß ſeines falls ſchmertzen entpfahet/der würt vom Herren erhöret/vnd jm gholffen/Ein ſolcher würt die gemeyn/welche er kurtz zůuor betrůbt/frölich machen/vnd nit allein bey Gott vergebůg/ſonder die ewig kron erlangen/Amen.

Der gemeyn gnůg thůn.

S. Cecilij

S. Cecilij Cypriani büch=lin/von anfang vnd vrsprung der Ab=götterey/von Bildern vnnd der selben Eytel vnnd nichtigkeit.

S. Hieronymus Magno Graton.

MIt was kürtze/mit was kunst aller Historien/mit was zierde vnd glast der wor=ten vnd sinnes/hat Cyprianus/das Bilder vnd götzen/nit götter noch heylig sey=end/zůsammen bracht vnd beschriben/

Summarium des büchlins von Eytelkeit der Götzen vnd Bilder.

IN disem büchlin schreibt der heylig Cyprianus wider der Bilder nichtigkeit/Das sie von menschen/jren voreltern vñ wolthättern zůr gedächtnuß erfunden/vnnd verehret werden. Jhre verehrer aber nit redten mögen/Das die Teüfel vnd böſen geyſter auß den selbigen reden/mit jhren lugen vnd falsch/das volck von Gott vnd sei=nem wort abfüren/vnd das nůr Ein warer Gott/welchen die Christen verhren/seye.

S. Cecilij Cypriani büchlin/von Eytelkeit der Bilder.

BIlder seind nit Götter noch heyligen/es ist nur Eyn Gott/vñ die Christen wissen/das es nit Götter noch Heyligen seind/die der pöfel ehret/vnd er=findet sich auß disem.

Vorzeyten wurden die Künig/vmb Künigklicher gedächtnuß vnd wolthat willen/bey jren freünden vnd vnderthonen/nach jrem todt verehret. Nachmals wurden jnen auch Tempel auffgericht/der verstorbnen gestalt durch ein bildtnuß erhalten vnd außtrucket/Ja auch opffer geopffert/vnd Fest tag/sie zůverehren/gehalten/Vnd da=her seind den nachkümlingen jre erdichte Gottesdienst/vnnd Cere=monien/die erstmals nur zům trost waren angenommen/erwachsen. Vnnd das es sich in der warheyt bey jederman also halte/wöllen wir jetzt besehen.

Vrsprung der Bilder.

Melicertes vnd Leucothea/wurden ins Mör gestürtzt/seind nach=mals Mörgötter worden. Die Zwilling/Castor vnd Polluy/sterben einer vmb den andern/auff das sie leben. Aesculapius/auff das er Gott wurde/ward er vom Donder erschlagen. Hercules/auff das er mensch zů sein auffhöret/ward mit Oetischem feür verbreñt. Apollo

Melicerta ein Gott der anfurt sonst Palemon genant.

Leucothea/Morgenrö te.

Aesculapius.

Hercules.

Apollo. Neptunus. weydet das vihe Admeti. Neptunus bauwet Laomedonti/die statt-mauren Troie/vñ entpfieng nit seines wercks belonung/der vnglückhafftig Werckmeister. Die hüle Jouis siht man noch in Creta/vnnd sein grab würt daselbst gezeygt/vnd ist gewißlich/das Saturnus vō jm ist verjagt worden/vnd Welschland/dieweyl er daselbst verborgē gelegen/von jm Latium genennet worden. Diser hat geleert die büchstaben trucken/vnd in Welschland der erst lehren gelt müntzen/daher es noch der kast Saturni gnant würt. Diser hat auch Baurenwerck getriben/daher er mit einer Sensen oder Sicheln gemalet würt.

Jupiter. Saturnus.

Janus. Disen verjagten Saturnum hat Janus beherberget/von disem hat Janiculum (ein Bergschloß zů Rom) vnnd der Monat Jenner/seinen namen/mit zweyen stirnen würt er gebildet/dann in der mitte steht er ins alt vnd neüw jar.

Moren Künig götter. Die Moren verehren offentlich/ohn hälung/jre Künige. Daher kumpt es/das bey vilen Heyden vnd landtschafften/die Religion der Götter verändert/dieweyl nit einer von allen verehret würt/sonder ein jeder halter eygene verehrung seiner voreltern. Das disem also/bezeüget der Groß Alexander/in einem namhafftigen büchlin/welches er zů seiner mütter geschriben/das jhm von den Göttern/die etwañ menschen gewesen/auß forcht seines gewalts/ein heymlichkeyt durch einen Priester sey anzeygt/das der vorigen Künig gedächtnuß sey gehalten worden/vnd daher die weyß zůuerehren vnd zuopffern/eingerissen. So nun die Gött/wie man sie neñt/etwañ seind geboren worden/warumb nit noch heüttigs tags? Dises beschehe dann darumb/

Spott. dz villeicht Jupiter jetzt alt wordē/vñ Jupiter zugepären auffgehöret. Warumb meynstu aber das die Gött für die Römer mechtig seyen/welche doch offtmals wider jhrer feynd kriegswaaffen onmechtig gewesen seind?

Der Römer götter. Der Römer daheym geborne Götter seind vns wol bekant/Romulus ward durch den meyneydt Proculi zům Gott/deßgleichen Picus/Tyberinus/Pilumnus vñ Consus/welchen Romulus für einen

Consus. Gott des betrugs/vnd rahtschläg/nach dem er den Sabinern jre weiber vnnd töchter/böswichtiglich hett abgeraubet/gewölt verehret

Clocina ein bild im cloac erfunden. werden. Tacitus hat die Göttin Clocinam (im Scheißhauß) funden vnd verehret. Pauor vnd Pallor/Schrecken vnd Bleyche/ist Künig Hostilij erfindung. Bald hernach ist Febris/das Feber/weyß nit von welchem/geheyliget worden. Darzů die hüren Acca vnd Flora/dises

Lactan. li. j. cap xx. Acca. Flora. seind der Römer Gött. Mars der Thracer/Jupiter der Creter/Juno der Arginer/Samier/vnd Afrer. Diana ist Taurica. Deßgleichen die mütter der Götter/Idea/vnd der Egyptier wunder/mehr dann

Mars. Jupiter. Juno. Diana. Idea. Götter/wa sie ye etwas gewalts gehabt/wurden sie jr eygen vnd anderer Reich erhalten haben.

Vnnd zwar der Römer haußgötter/welche der flüchtig Aeneas von Troia mit sich bracht/seind offt vberwunden wordē. Es ist auch

Venus. bey jnen die kaal Venus/vil schandtlicher glanzig/dann bey Homero verwunder. Die Künigreich kumen nit auß verdienst/sonder werdē

vom

vom glück verändert. Die Assyrier zwar haben erstlich / nachmals die Persen vnnd Griechen / deßgleichen die Aegyptier regnieret. Also durch veränderung des gewalts ist auch den Rhömerern jhre zeit vber andere zuherrschen / zůkomen. So du aber zům vrsprung vnd anfang Römischen Reichs sehen / würdest du dich schämen / Das volck würt von boßhafftigen vnnd henckmessigen bůben versamlet / den straffwürdigē ein freystatt / Asylum genant / verordnet / Also mehret vnsträfflichkeit die menge der boßhafftigen / vñ auff das der Künig dz Fürstenthumb vber die bößwicht behalt / erschlecht Romulus seinen eygnē brůder. Auff das sie Ehweyber bekemen / fahen sie an vnfrid im frid / rauben / toben / vnd betriegen die statt zůmehren. Zerrißne bündtnuß der gäst / vnd grausame kriege mit den schwähern seind jhre hochzeit.

Die Götter gebē nit Künigreich

Anfang Römischen Reichs.

Die höhste staffel Rhömischer würdigkeit / ist Burgemeisterschafft. Es hat aber dise mit dem Reich gleichen anfang. Brutus / der erst Burgermeister / erwürget seine sůne / vff das durch mehrung des lasters / lob der würdigkeit auffwachse / vñ derhalben hat dz Römisch reich sein mehrung nit von heyliger Religion vñ geystlichkeit / noch von auffmerckung des vögelflugs oder deren gesang / sonder erhalret sein zeit / biß zů bestymptē ende. Zwar Regulus hat mit fleyß des vogelflugs acht gehabt / ist aber nit desto weniger gefangen worden. Mancinus sahe mit grosser geystlichkeit auff der vögel fressen / můst aber doch schandtlich vnderm spieß den halß bucken. Pauli Aemilij hünlin frassen auch / vnd ward er dennocht bey Cannas erschlagen. C. Cesar / welcher durch vögel fliegen vñ gesang / das er vor dem Glentzen / nit solt in Africam schiffen / auffgehalten / hat dise ding verachtet / aber nůr desto leichtlicher geschiffet / vnnd Sig behalten. Diser ding aller betriegende vnd verfürende vrsach ist / das das närrisch vnnd geůdig volck / mit gespenst die warheit verblendende / von den vnstätten vnnd vnsaubern geystern darzů bracht vnnd gefüret würt / welche vnreyne Geyster / nach dem sie in jrrdische laster versencket / mit jrrdischem gifft befleckt / vom Himlischen leben abgefallen / hören nit auff die verderbten auch andere zůuerderben / vnd die boßhafftigen jrer jrrthumb boßheyt andern einzugeben.

Burgermeisterschafft.

Brutus.

Regulus.

Mancinus.

P. Aemilius.

Cesar.

Vrsach der Abgötterey / vñ aberglaubens.

Von diſen geystern / Demones genant / habē auch die Poeten gůt wissens / Vnd Socrates berhůmet sich / das er nach wolgefallen des Demons vnderwisen vnd geregniert würde. Sie übend aber jren gewalt am meysten / zů verderblichen vnd spöttischen dingen. Der fürtrefflich Sosthenes vermeynet das die gestalt des waren Gottes mög gesehen werden. Sagt auch ferrer / das die waren Engel bey Gottes stůl stehen. Mit diſen gehellet Plato auß gleicher vrsach / halter einen Gott / sagt dz die andern (geyster) Engel oder Demones seyen. Deßgleichen Hermes Trimegistus redet von einem Gott / bekennet jn vnbegrifflich vnd vnerforschlich.

Demon heißt klůg weyß / Bůnstreich / teůfelisch listig Teufel.

Socrates zů Athen ein hochberůmpter Philosophus

Sosthenes.

Plato vnnd Hermes bekennent ein Gott.

Diſe Geyster / in vnd vnder den Götzen vnd Bildtnussen verborgen / haben durch jre einblasung / den warsägern / was sie reden soltē / eingeben / das geäder des eingeweyds bewegt / der vögel fliegen / vnd

Die Teůfel redē auß dē Bildern vñ warsagern.

ander

ander looß zůfällig glück vnd händel/gemeyſtert/die weiſſagungen gethon/allzeyt falſches mit der warheyt vermiſchet/dann ſie betriegen/vnd werden betrogen/verwirren das leben/machend vnrůwige ſchläff/kriechen in die leibe/erſchröcken auch das verborgen gemůt/peynigen die glidmaß/zerſtören die gſundtheit/bewegen kranckheit/vñ tringen die menſchen zů jrer verehrung/vñ alſo durch den geruch vom Altar/oder ſunſt auff holtz verbreñter thier/gemöſtet/werden ſie geachtet/ob ſie die kranckheyt/damit ſie vormals die menſchē verſtricket/abgethon hetten. Vnnd diſes iſt jre artzney/ſo jhre boßheit/kranck zumachen/auff hören/vnd diſes iſt jr höchſte arbeyt vnd fleiß/die menſchen von Gott abfüren/von warer Religion vnd glaubens verſtandt/zu jrer Abgötterey vnd falſchen Religion abwenden/vñ dieweyl ſie peynwürdig/ſůchē ſie jnen peyngenoſſen/welche ſie zůuor auß irrthumb jrer boßheyt/mitgenoſſen gemacht haben. Doch můſſen diſe böſe geyſter/durch den waren Gott beſchworē/vns bald weichen/jre ſchalckheit bekennen/vnnd von der beſeſſenen cörper außfaren. Man kan auch wol ſehen/wie ſie durch vnſer wort vnnd gebett heymlich geyßlet/vnnd vom feür gequölet werden/wie die erſtreckte peyn zůneme/wie ſie heülen/weynen/vnd bitten/das man ſie nit frage/waher oder wahin ſie kumen/vnd bekennen/das es auch jre verehrer hören müſſen/wer vnd was ſie ſeyen/vnd bald faren ſie auß/oder verſchwinden mit der zeyt/ye nach dem der glaub des krancken mitwürcket/oder die gnad des geſundmachenden thättig iſt. Dañenher bewegen ſie den gemeynen pöfel/der Chriſten nammen zuhaſſen/verſchaffen das die menſchen/vns ehe/dann ſie vns kennen/haſſen/auff das/wa ſie vns erkeñeten/doch nit nachfolgten/oder zům wenigſten verdammen.

Wie auch heüttigs tags thůn/die zauberer warſager vnd hexen.

Die menſchen haſſen/eh mās keñet/iſt teüfeliſch.

Darumb iſt nur ein Herr vnd Gott aller ding/dann diſe hochheit kan keinen mitgenoſſen haben/dieweyl ſie allein allen gewalt hat. wir wöllen aber auß Jrrdiſchen dingen/des Göttlichen Reichs ein Exempel vnd vorbild nemen. Lieber wañ hat ye gemeynſchafft des Reichs/mit glauben angefangen: wann iſts on blůt zergangen: Alſo iſt der Thebaner brůderſchafft zerriſſen worden/vnd im todt mit zwiträchtigen leychen die vneynigkeit bliben. Vnd zwar die Rhömiſchen Zwilling/Rhomulus vnd Rhemus/welche in einem leib beherbergt wurden/Pompeius vnd Ceſar waren freünd/Schwäher vnd Eyden/noch haben ſie das band der freündtſchafft/auß eyferung des gewalts/nit behalten. Vnd diſes ſoltu dich von menſchen nicht verwundern/dann die gantz natur hiemit zůſtimet. Die Bynlin haben nur einen Künig/die Herdt einen Leythamel/vnder den Rindern nur ein Farr vnnd Vorgänger/vil mehr nur ein Regierer der Welt/welcher allen dingen durch ſein wort gepeütt vnnd außrichtet/mit verſtandt außtheilet/vnd mit krafft zům end bringt. Diſer mag nit geſehen werden/dann er iſt dem geſicht zů klar/nit begriffen/dañ er iſt dem fülen vnd greiffen zů ſubtteyl/Nit geachtet/dañ er iſt vber alle ſinlichkeit/vnd derhalben achten wir dañ Gott würdigklich/wañ wir ſagen/er möge von menſchen ſin nit geachtet werden. Was Tem-

Nůr ein Gott. Gwalt leydet keynen mitgenoſſen. Thebani.

pels möcht

pels möcht nün Gott haben? welches Tempel die gantze welt ist/vnd wiewol der mensch in einem kleinen heüßlin bleibt/kan er dannocht die macht so grosser Maiestet in sich schliessen. Vnsere gemüter müssen wir Gott zům Tempel weyhē/vnser hertz můß jm geheyliget werden. Nit sůch den nammen Gottes/dann GOTT ist sein nam̃/wa man zwischen vilen můß vnderscheydt geben/seind eygene besondere nam̃en von nötten/Gott aber ist Eynig/vnd ist das wort GOTT allein sein. Darumb ist nur Eyn Gott/vnnd diser ist allenthalben außgossen. Vnnd zwar der gemein pöfel bekennet natürlich in vilen dingen nur Eynen Gott/nemlich so dz gemüt vñ seel seines Schöpffers vñ Herren eriñert würt/Wir hören offt das man sagt/O Gott/Gott sihets/Ich befilchs Gott/Gott würt mirs vergeltē/was Gott will/vnd so es Gott gibt. Was ist aber dises für ein Hauptlaster/nit kennen vnnd wissen wöllen/den du nit kanst nit wissen? Das aber auch Christus seye/vnd wie vns durch jn das heyl zůgestanden/hat dise ordnung vnd weise. Die Juden hatten erstlich gunst vnnd gnad bey Gott/dañ vor zeytten waren sie frum̃/vnd jre voreltern gehorchten der Religion/lebten im glauben/vnnd daher erwůchs jhnen die hoheit des Reychs/vnd mehrung des geschlechts/Da sie aber in der zucht fahrlässig/nachmals stoltz/vñ auß frombkeyt jrer Eltern auffgeblasen wurden/Gottes gebott verachteten/habē sie gegebne gnad verloren/wie ein verrůchtes leben sie gefüret/was für zorn der geschwächtē Religiō halb sie auff sich geladen/bezeügēd sie selbs/ob sie wol kein wort reden/bekennen sie es mit jrem beschluß vnd außgang (jres Reichs.) Sie seind zerströuwet/lauffend jrrig vnnd eynig vmbher/vnd auß jrem himel vnd lufft flüchtig/werden von einer frembden herberg zůr andern getriben. Es hat zwar Gott zůuor verkündet/das er am end der welt/jhm auß allen völckern vnd orten/vil getreüwe verehrer wolt erwölen/welche jhnen vergebung auß Göttlichen gaaben schöpfften. Solcher Jndulgentz/Ablaß/vnnd Vergebung/darzů diser gnaden Obmañ vnd Meysterwort/ward gesandt der sůn Gottes/welcher von allen Propheten ein Erleüchter vnnd Doctor menschlichs geschlechts verkündet ist. Diser ist die krafft/verstandt/weißheyt vnd glori Gottes/Diser kam in ein Junckfrauw/nam das Fleysch an/auß würckung des heyligen geysts. Gott würt mensch/Diser ist vnser Gott/Diser ist Christus/Diser ein Mittler zwischen Gott vnd dem menschen/zoge an den menschen/das er jhn zům vatter brächte. Das der mensch ist/wolte auch Christus sein/auff das der mensch sein möcht/das Christus ist. Die Juden wußten wol das Christus kumen wurde/dañ dises ist jhnen allzeyt durch die Predig der Propheten verkündet worden. Doch ist jhnen zweyerley zůkunfft anzeygt worden. Die erst/die eines menschen übung vnd exempel hette/Die ander die Gott erwyse. Nun habē sie die erst/welche im leyden heymlich vorgangen ist/nit verstanden/glauben nur eine/welche im gewalt offenbarer sein würt. Das aber dz Jüdisch volck/dise ding nit verstanden/ist auß verdienst der sünden. Sie seind also mit blindtheit ō weißheyt vñ verstandts gestrafft/als die des lebens

Tempel Gottes.

Christus vnser heylādter.

Zerstörung vnd zerstörungē Judē durch vnglauben.

Christus.

Gott würt mensch.

Christus zů kunfft.

vnwürdig

vnwürdig/das leben vor augen hetten/vnd doch nit sehen. Derhalben da Christus/wie die Propheten zůuor gweissagt/allein mit worten vnd gepietten/die Teüfel von den menschen außtribe/die Parleysychen gerad/die Aussetzigen reyn/die Blindē gesehen/die Lamen gehen/die todten lebendig machte/die Element vnd wind jm zudienen bezwang/die wasser zugehorsamen/die Hellischen weichen můsten/haben sie die erste zůkunfft/so in übung vnd erweysung des menschē steher/noch die anderen/welche jn einen Herren erweyset/nit verstanden. Die Juden die Christū allein einen menschen glaubten/haben jn auß nichtigkeyt vnd demüttigkeit des fleyschs vñ leibs geachtet/welcher doch auß vollstreckūg seines gewalts groß ware. Disen habē jre meyster vnd Obersten/welche er mit lehr vñ weißheyt vberwand/auß bewegung des zorns/nachmals gefangen/Pontio Pilato/der deñzumal von wegen der Rhömer/Landtpfleger Syrie war/vberantwortet/Sein creütz vnd todt mit vngestümem vnnd halßstarrigem geschrey erfordert. Er aber hat es zůuor gesagt/das sie solches thůn wurden/Auch waren aller Propheten zeügnuß also vorgangen/das er leyden můst/nicht das jn der todt/sonder er den todt vberwinde/vnnd nach dem er gelitten/wider lebendig würde/vnnd hiemit Göttliche macht bewise/vnnd haben also die vorlauffenden händel den glauben erfüllet vnnd vollbracht/dann er ist durch das schergen ampt gecreützigt worden/hat seinen geyst willigklich hingelegt/ist am dritten tag auch willig wid aufferstanden/seinen Jüngern/wie er vormals gewesen/erschinē/sich den sehen den zuerkennen geben/vñ viertzig tag bey jnen wonend/die warheyt seines leiplichen lebens vnnd wesens erwisen/auff das sie widerumb mit den heylsamen geborten vnderwisen/zůuor erlernten/das sie andere lehren solten. Demnach ist er mit einem wolcken vmbgeben/gen himel genomen worden/auff das er den menschē/welchen er geliebt/angenomen/vom todt errettet/als ein sighaffter Held/dem vatter darsteller. Der jetzt vom himel zůr peyn des Teüfels/vnnd straff des menschlichen geschlechts/mit krafft eines Rechers/vñ gewalt eines Richters zůkünfftig ist. Seine Jünger auß geheyß jres meysters vñ Gottes/in die gantze welt zertheylet/haben Gottes gepott zům heyl geprediget/vil menschen von jrrthumb der finsternuß/auff den weg des liechts bracht/die blinden vnd vnweysen zů erkantnuß der warheyt/gesehen gemacht. Vnd damit die erweysung nicht gering/noch die bekantnuß von Christo/nit zart geachtet/werden sie durch mancherley marter/creütz/vnd vilerley peyn/versůchet. Schmertzen/welcher die warheyt bezeüget/würt angelegt/auff dz Christus/der sün Gottes (welcher den menschen zům leben gegeben/glaubt würt) nit allein mit lob der stim/sonder zeügnuß des leydens/predigt wurde. Disem lassend vns nachfolgen/jhn zům wegfürer/einen Fürsten des liechts/vnd vrsächer der seligkeit haben/der seinen gleübigen/vnnd die den vatter süchen/den himmel verheisset/Was jetzt Christus ist/werden als dann wir Christen sein/so wir jm nachfolgen.

Wunderthatē Christi.

Christus leyder.

Aufferstehung.

Himelfart.

Euangeliū würt prediget.

Verfolgūg.

S. Cecilij

S. Cecilij Cypriani Predig von Eyfer vnd Neyd.

Von diſem Büchlin ſchreybt ſanct Hieronymus vber die Epiſtel zů Gal. v. alſo.

DEr ſelig Cyprianus hat ein ſeer gůts büchlin von Eyfer/ vnnd Neyd beſchriben/welchs/ſo mans liſet/můrt niemandts Haß Neid vnd Eyfer/ vnder die werck des fleiſchs zůzölen zweyflen.

Sůmarium des büchlins von Neyd vnnd Eyfer.

CHriſten ſollen allzeit wider jhren feind den Teůfel/ welcher auff viler ley weyſe vnd wege ſie anlaufft/wachen vnd gerüſt ſtehen/vorab ſeine heymliſche ſchoß vnd pfeil/geyſtliche vnd verborgne laſter ſich befleyſſen abzůwenden. Eyfer vnd Neyd haben jren vrſprung vom Teůfel/durch Eyfer des Teůfels iſt der todt in die welt kůmen. Abel ermördet/Jacob vnd Dauid verfolget/Joſeph von ſeinen brůdern verkaufft/Chriſtus von Juden gecreützigt worden. Eyfer iſt ein brůn vnd quell alles vbels vnd Ketzereyen. Chriſten gezimet nit zueyfern/wie Chriſtus ſelbs vnnd Paulus lehren. Die himeliſchen vnnd neůwgebornen durch den geyſt/ſollen nit jrrdiſch geſinet ſein/noch nach dem fleiſch leben/ſonder als Gottes kind/Chriſti bildtnuß tragen.

S. Cecilij Cypriani Predig oder Büchlin von Eyfer vnnd Neyd.

VOn gůttes vnd recht thůn wegen eyferen/ vnd fromē menſchen neyden/ würt bey vilen/ geliebten Brůder/ein gerings laſter geſchetzet/vnnd für nichts gehalten/ was mā aber nit förchtet/würt nit bald vermitten/vnd folget alſo darauß ein blindes vnnd heymlichs verderben/welchem ſo man nit fürſehung thůt/ das es von den fürſichtigen verhůttet werde/peyniget es heymlich die vnfürſichtigen hertzen. Der Herr zwar hat vns klůg zůſein befolhen/vnd mit fürſichtiger ſorgfeltigkeit zůwachen/geborten/ das nit vnſer widerſächer/der allzeyt wachet/ vnnd vns allweg nachſtellet/ wa er in vnſere hertzen einſchlieffen/ auß einem kleinen fünclin/ ein groſſes feůr anblaſen/auß kleinen dingen groſſe hauffen machen möge. Vnd in dem er den faulen vnd vnfürſichtigen hauffen mit ſanfften vnd Matth. 25.

ten vnd warmen lüfften lieblet/vnderstehet er sie durch erregte Mör-
wellen vnd sturmwind im Schiffbruch des glaubens/heyls vnnd le-
Wir sollen wid vnsern feindt wachen. bens zustürtzen. Derhalben geliebten brüder/sollen wir wachen/vnd
mit aller macht vns bearbeytten/das wir dem wüttenden feyndt/
der seine pfeyl vnd schoß/auff alle ort des leibs richtet/damit wir mö-
gen geschlagen vnd verwundet werden/mit sorgsamer vnnd voller
1. Pet. v. wacht jm widerstehen/wie dann auch der heylig Apostel Petrus in
seiner Epistel/warnet/lehret/vnd sprichet. Seind nüchtern/vnd wa-
chend/dañ eüwer widersächer/der Teüfel/gehet vmbher/wie ein brül
lender Löuw/süchet was er fressen vnnd verschlingen möge. Er ge-
het vmb vnser jeglichen/gleich wie ein feyndt/der die beschloßnen
vnnd belägerten besichtiget/vnnd ersüchet die mauren/versüchet ob
jergendt ein stuck von einem glid/nicht beständig noch treüw seye/
durch welches eingang er hinein kummen möge.

Des Teüfels tausent listiger auffsatz/die mē-schen zůstürtzen. Den augen beütret er an/die reytzenden vnnd lieplichen gestalten
der lüsten/das er durchs gesicht die Keüschheit verwüste.

Die oren versüchet er durch liepliche wolthönende Music vnnd
Seyttenspil/das der thon durch das leiplich gehör/eines Christen
stercke vnd beständigkeyt zerbrech vnd weych mache. Die Jung reyt-
zet er zů schmachwortē. Die Händ bewegt er/wa man mit vnbillich
zů fräuel vnd frechheyt des todtschlags angreiffet/Das er einen vn-
treüw vnd zům dieb mache/gibt er für/ein anderer hab sein gůt vn-
recht gewunnen/das er die seel mit gelt fahe/zeygt er jhr an/kurtze
weg vnd mittel. Verheisset zeytliche ehr/das er die himmelische hin-
neme/Zeygt an falschheit/damit er die warheyt raube/Vnnd so er
heymlich nicht betriegen kan/tröuwet er offentlich/erregt schrecken
einer trüben verfolgung/die knecht Gottes zuüberwinden/allzeyt
vnrüwig/allzeyt auffsetzig/im friden arglistig vñ betrüglich/in ver-
folgung grimmig.

Darumb geliebten brüder/soll vnser hertz vnd gemüt allzeyt wi-
der alle heymliche list/vnd offentliche tröuwung des Teüfels/gerüst
vnd gewaffnet stehen/allzeyt zům gegenkampff/wie der feyndt vns
zustürmen/bereyt sein. Dieweyl er aber seine pfeyl vnd schoß/darmit
er vns gewonlich anlaufft/mehr heymlich dann offentlich brauchet/
vnd vns vil gefärlicher mit verborgenem/dann mit offenem geschoß
beschädiget/Sollen wir dises zůuermercken vñ abzuwenden/für sich
tig vnnd wacker sein.

Auß disen (heymlichen vnnd giftigen schossen) ist der böse Eyfer
vñ Neyd/welcher/so man es recht anschauwet/einem Christen auffs
höchst zůuerhütten/nichts für sichtiglichers warzunemēn/dañ das
er mit haß vnd Neyd nit gefangen/das nit jemandts (so sich ein brů-
der gegen dem andern mit Eyfer vñ Neyd wendet) mit den blinden
stricken/des listigen feyndts verstricket/auch vnwissend/durch sein
eygen schwerdt vmbkume.

Das wir aber dises klarlich ersehen mögen/wöllen wir zů des Ey-
fers vnd Neyds vrsprung vnd anfang lauffen/vnd besehen/wannen-
her der Eyfer/wie/vnd von wem er angefangen/Dann sollich schäd-

lichs

lichs vbel/würt deſto leichtlicher von vns / wa wir ſeinen vrſprung vnd gröſſe erlernen/verhütet. Anfang vñ vrſprūg des Eyfers.

Auß eyfer iſt der Teüfel/gleich im anfang der Weltſchaffung / der erſt vmbkummen/vnd hat andere vmbbracht/Diſer was mit Engeliſcher herrlichkeit vnderſtützet/Gott gefällig/vnnd lieb/Da er aber ſahe den menſchen nach Gottes bildtnuß geſchaffen / fiel er in Eyfer vnd boßhafftigen Neyd/mocht doch niemandts zů Eyfer bewegen/ er were dann zůuor ſelbs durch Eyfer geſtürtzt / Niemandts fahen/ er were dann zůuor gefangen/Niemandt verderben/er were dañ zůuor verderbt. In dem er nůn auß anregung des Neyds/den menſchē der genad gegebner vnſterblichkeyt berauben wolt/hat er ſelbs/das er zůuor was/verloren.

O welche ein groſſes vbel iſts/geliebten brůder/dardurch der Engel gefallen / damit diſe groſſe vnnd heylige hoheit hat mögen geſtürtzet/vnnd verderbet werden/damit der betrieger / iſt betrogen worden? Daher wütet noch der Neyd auff erden/So ein Neyd den andern treybt / vnnd dem meyſter des verderbens / dem Neydigen Teüfel nachfolget/wie geſchriben ſtehet. Auß Neyd des Teüfels iſt der todt in die welt eingangen / Diſem volgend nach die ſeiner parthey ſeind. Sap.ij. Dannenher kumpt anfänclicher haß der newen brůderſchafft/daher erwachſet mörderey/vnnd todtſchläge der brůder/wie der vngerecht Cain/den gerechten Abel geneyder/der böß auß Neyd vnd haß den frommen verfolget hat. Abel. Cain. Gen.iiij. So kräfftig iſt des Neydharts vnſinnigkeit geweſen das fürgenomen laſter zůuollſtrecken/dz er weder brůdliche lieb/noch vnmöſchlichkeit des laſters/noch forcht Gottes/kein ſtraff der boßheit/bedacht hat/ vnbillich iſt / der zům erſten frombkeit gelehrt/vndertrucket worden. Der nit haſſen kondt/ hat haß erlitten/ſchandtlich vnd Gottloßlich iſt ermördet worden / der ſterben nit widerfochten hat. Zwar das Eſau ſeines brůders Jacobs feynd geweſen/ware ein Eyfer. Eſau. Jacob. Gen. xxv. Dann dieweyl diſer des vatters ſegen entpfangen/iſt jhener zů haß der verfolgung/durch facklen des Neyds entzündet worden. Vnnd das den Joſeph ſeine brůder verkauffren/iſt auß Eyfer vnd Neyd hergefloſſen / demnach er / das jm im troum glückſelig was anzeyget/als ein brůder den andern auffs einfaltiglichſt fürgetragen hat/vnnd derhalben iſt das boßhafftig gemüt mit Neyd herfür gebrochen. Joſeph. Gen.xxxvij. Deßgleichen/das Saul Dauid gehaſſet/durch vilfaltige verfolgung den vnſchuldigen / barmhertzigen/ſanfftmütigen/freündtlichen vnd geduldtigen zutödten begeret / iſt nichts anders dann ein ſtachel vnnd tryb des Neydharts geweſen/Dañ dieweil Dauid Goliad erwürget/auß Göttlicher würdigung vnnd krafft einen ſolchen feynd außtilget/verwunderet ſich das volck/brach herfür zům lob Dauids / darauß hat Saul ſeines Neyds vnd verfolgung vnſinnigkeit genomen. Juden. Vnd damit ichs nit lang mache ſie alle zůerzölen. So laſſend vns nůr auff des ellenden vmbkommenden volcks der Juden verderben acht haben. Chriſtus. Seind ſie nit/dieweyl ſie mehr Chriſtum/haßten dañ jm gewölt glauben/vmbkumen: haben ſeinen groſſen thaten / durch Neyd alſo verblendet/ Mar.xv.

vnnd betrogen/vbel geredt/die augen jres hertzen/das Göttlich zuerkennen/nicht gemöcht anfftbün/Welche ding/lieben brüder/wir sollen bedencken/vnsere hertzen Gott geheyliget/vnnd lebendig gemacht/wider dises grossen vbels verderben/wacker vnnd mannlich wapnen. Anderer leüt todt/soll vns zům heyl vnnd leben dienen/der vnfürsichtigen peyn vnnd straff/soll den fürsichtigen gesundtheyt bringen.

Es soll aber niemandts wähnen/das der Eyfer nur ein form vnd gestalt habe/vnnd das seine ziel vnnd grentzen eng vnd kurtz seyen/weyt vnd breyt/hat des Eyfers vilfaltig vnd fruchtbars verderben/vmb sich gewurtzlet.

Vilerley gestalt des Eyfers.

Eyfer ist ein wurtzel alles bösen/ein brun der todtschlåg/ein same der laster/ein materi der sünden/dannenher erwachset haß/daher fråuel kumpt. Eyfer entzündet den geytz/wann der neydig einen anderen reicher siht/sich an dem seinen nit genügen laßt. Eyfer erwecket ehrgirigkeyt/wann er einen andern in höhern ehren siht. Neyd verblendet der menschen sine/vnnd zwinget die heymlichkeytten des gemüts/vnder seinen gewalt. Eyfer verachtet Gottes forcht/vernichtet die meysterschafft Christi/Nimpt nicht war des tags des Gerichts. Auß neyd blaset sich auff hoffart/würt verbittert/Grimmigkeyt/Vntreüw vnd Mißglaub wancket/Vngedult schlecht/Vneynigkeyt würtet/Zorn brinnet/vnnd mag sich jetzt nimmer mehr enthalten/noch regieren/der vnder einen frembden gewalt des Eyfers kummen ist.

Eyfer/ein vrsprung d ketzereyen.

Dannenher würt das bandt Göttlichs fridens zerrissen/brüderliche liebe geschwächt/die Warheyt gefälschet/Eynigkeit zertrennet/Ketzereyen vnd treñungen angefangen. In dem das man den Priestern/Eltisten/vnd Lehrern des volcks vbel redet/die Bischöff vnd Hirten der herdt Christi neydet. So sich einer beklagt/warumb er nicht sey erwölet worden: oder nit leyden mag/das jhm ein anderer fürgezogen werde. Dañenher schlecht wid den sporen/vnnd ist vngehorsam/auß Eyfer/der hoffertig/Auß neyd/fråuel vnnd haß ist der verkeret/ein feyndt der ehren/nit des menschen. O welche ein wurm des gemüts/eyter der gedancken/vnd rost des hertzens ists/in einem andern tugent oder glückseligkeyt neyden/das ist hassen jhenes verdienst oder Göttliche woltharen/vnnd frembdes gütes in sein eygen vbel wenden: auß herrlicher leüt glückseligkeit gequölet werden: anderer gloti jm zůr peyn machen/vñ gleich wie einen hencker vñ peynliger an sein hertz heben/Seinen gedancken vnd sinlichkeytten/einen Stockmeyster vñ Folterer/die jnen mit iñwendiger peyn zerreissen/des hertzen heymlichkeiten mit klawē der boßheit schlagē/darstellē: Solchen ist kein speiß lieblich/kein trāck frölich/da seüfftzet/weynet vnd trauret man alle zeyt/Vnnd dieweyl die Neydharten den haß nimmer mehr ablegend/würt jr besessen hertz tag vnd nacht on vnderlaß gemeynigt. Alle andere vbel habend ein end/vnd alles wamit man sunst sündigt/würt mit vollbringung der sünden vollendet. Im Ehbrecher/so die that der vnzucht vollbracht ist/höret auff das

Eyfer ein vnauffhörlich laster.

laster

laſter/Im Mörder rüget das vbel nach begangnem todtſchlag/ vñ ein Rauber nach erlangtem raub/höret auff rauben/vnd vollbracht er betrug/ſetzt ein zil dem/der ein wahr fälſchet. Eyfer aber hat kein end/bleibt allweg böß/vnd iſt ein ſünd on end/ Vnd ye mehr in geyſtlichkeit/den man haſſet/zünimpt/ſouil mehr der Neydhart mit feür des haß entzündet würt/zitterende leffzen/knirſende zän/vnſinnige vnd vngezämpte ſchmachwort/händ zům todtſchlag hurtig vnd behend/Vnnd ob ſie ſchon kein ſchwerdt noch ſpieß haben/ſeind ſie mit haß des vnſinnigen gemüts genůg gewaffnet/darumb ſagt der heylig geyſt im Pſalmen/Nit eyfern noch haſſend denen/der recht auff dem weg wandlet/vnd widerumb/Der ſünder lauret auff den gerechten/knyrſet mit ſeinen zänen vber jn/Gott aber würt jhenes lachen/ dann er hat es fürſehen/das eyniſt ſein tag kum̃en würt. Solchs zeüget auch der heylig Paulus/ſpricht/ Nater gifft iſt vnder jhren leffzen/vnd jr mund voller flůchs vnd bitterkeit/ jhre füß ſeind behend blůt zůuergieſſen/zerknůtſchung vnnd vnglück iſt auff jren wegen/ die den weg der warheyt nit erkennet haben/ vor jren augen iſt kein forcht Gottes. Vil ein kleiner ſchad vnd geringer gefärlichkeit iſts/ da die glider mit dem ſchwerdt verwundet/ dann mit Eyfer vergiffter werden. Ein ſichtliche wund iſt leichtlich zuheylen/ des Eyfers aber ſeind verdeckt vnd verborgen/vñ die im finſteren jres gewiſſens jren ſchmertzen beſchloſſen tragen/laſſen ſich nit artzneyen.

Pſal. xxxvj.

Rom. iij.

Pſal. xiij. vñ xxxix.

Ein jeglicher neydiſcher vnd boßhafftiger menſch/iſt denen die er haſſet/auffſetzig/ſchädlich/gram̃/doch niemandts mehr dann ſeines eygnen heyls feyndt/Ein jeglicher den du mit eyfer verfolgeſt/ mag dir entfliehen/ſich vor dir hütten/du aber kanſt dir ſelbs nit entlauffen/wa du hin fleüchſt/iſt dein widerſächer bey dir/dein abgeſagter feyndt allweg in deinem hertzen/dein verderben bey dir eingeſchloſſen/du biſt mit einer ketten/darauß du dich nit errettē magſt/gebundē/dieweyl d Eyfer vber dich herrſchet/biſtu gefangē/ vñ iſt nichts/ das dich tröſten möge. Ein behartlich vbel iſts/einen menſchen/Gottes genad angehörig/verfolgen/ein vnglück on alle Artzney/iſts/einen glückſeligē haſſen. Vnd geliebten brüder/da der Herr diſem groſſen vbel vnd gefärlichkeit wolt rath thůn/darmit niemandts durch eyfer ſeines brůders dē Teüfel in die ſtrick lieffe/ da jhn ſeine Jünger fragten/welcher vnder jnen der gröſſeſt were/Sprach er/welcher der geringſt vnder eüch allen/würt der gröſſeſt ſein/ hat alſo mit ſeiner antwort allen eyfer abgehauwen/ alle materi vñ vrſach des biſſigen neyds außgewurtzlet.

Einem Jünger Chriſti gezim̃et nit zueyfern/noch zuneyden/ kein zanck ſoll bey vns ſein/von der Erhöhung wegen/von der nidrigkeit wachſen wir zůr hoheyt/vnd haben erlernet/ wamit wir jm gefallen ſollen. Vber das/weyſet der heylig Apoſtel Paulus/vnd lehret/ das wir/die erleüchtet ſeind mit dem liecht Chriſti/ vnnd der finſternuß nächtlichts wandels entrunnen/ſollen in thaten vnnd wercken des liechts wandlen/ſpricht/Die nacht iſt vergangen/der tag aber iſt nahe kum̃en/darumb laſſend vns die werck der finſternuß ablegen/vnd

Luc. xxij.

Rom. xiij.

die waaffen des liechts anziehen/erbarlich/wie am tag wandlen/nit in fressereyen/vnd trunckenheytten/nit in lusten vnd vnzucht/nit in zanck vnd Eyfer. Ist von deinem hertzen gewichen finsternuß? ist die nacht verjagt/der nebel vertriben/hat der glantz des tags deine sine erleüchtet? hastu angefangen zusein ein kindt des liechts? so strebe nach denen dingen/die Jesu Christi seind / Dañ Christus ist tag vnd liecht. Was stürtzest du dich in finsternuß des Eyfers? was verwickelst du dich mit nebel des Neyds? warumb tilgstu auß das liecht der liebe/durch blindtheit des haß? warumb wendest du wid zům Teüffel/dem du hast abgesagt? warūb würstu dem Cain gleich? Dann ein jeglicher der da eyfert/vñ seinen brůder hasset/ist mit laster des todtschlags verwicklet/wie der Apostel Johannes in seiner Epistel zeüget/spricht/Welcher seinen brůder hasset/ist ein Todtschläger/vnnd jr wissend/das kein Todtschläger das leben in jm hat/bleibend / Vñ abermals/Welcher sagt das er im liecht sey/vñ hasset seinen brůder/ der ist noch in der finsternuß/vnnd wandlet in der finsternuß / vnnd weyßt nit wa er hin gehet/dann die Finsternussen haben seine augen verblendet. Vnd widerumb/ Welcher hasset seinen brůder / wandlet in der finsternuß/vnd weyß nit/wahin er gehet/dann vnwissend gehet er ins ewig feür/vnwissend vnd blindt würt er in peyn gestürtzt/ dañ er ist abgetretten vō liecht Christi / welcher vns warnet/spricht/ Ich biñ das liecht der welt/wer mir nachfolget / wandlet nicht in finsternuß/sond̄ hat das liecht des lebens. Der folget aber Christo / der seinen geborten anhangt/auff dem weg seiner meysterschafft wandlet/seinen füßstapffen nachfolget/der dem/das Christus geleert vnd gethon/nachkumpt/wie dañ auch der heylig Petrus vermanet/vnd spricht/Christus hat für vns gelitten/vns ein eyempel gelassen / das wir seinen füßstapffen nachfolgen sollen/Wir sollen bedencken/mit was nam̄en Christus sein volck nennet / mit was Titel er seine herdt würdiget / Schäfflin nennet er sie / auff das Christlich vnschuld den schäfflin verglichen wurde/Lämblin heysset er sie/das die eynfaltigkeyt des gemůts/eynfaltiger natur der lämblin nachfolge. Was bedeckest du vnder schaffskleydungen ein Wolff? was berüchtiget die herdt Christi/der sich ein Christen lugenhafftig dargibt? Christi nam̄en annem̄en/vñ im weg Christi nit wandlen/was ists anders / dañ von Göttlichem nammen abweichen? den heylsamen weg verlassen? dieweyl er selbs lehret/vnd spricht/das zům leben kum̄e / der seine gebott haltet/vnd das der weyß seye/der sein wort höret vnd thůt/der ein grosser Lehrer im Reich der him̄el genennet werde / der also thůt vnd lehret / Vnd das als dañ dem Lehrenden/das er wol vñ nutzlich gepredigt hat/nutz sein werde/so er die außgesprochne wort/mit folgenden thatē erfüllet. Was hat aber Christus seinen Jüngern mehr eingebildet? was hat er jnen vnder vilen heylsamen warnungen / vñ him̄lischen gebotten zuhalten/mehr befolhen/dañ das sie mit solcher liebe/wie er sie geliebet hat/einander lieben sollen. Deßgleichen sollē wir auch einander lieben. Wie haltet aber der friden oder liebe des

Herren/

þ Jo. iij.

ſ. Jo. ij.

Jo. viij.

Nachuolger Christi.

j. Pet. ij.

Jo. x. vñ xxj

Christen/ seind schäfflin vñ lämblin.

Matt. vij. vnd xix.

Jo. xiij. vnd xv.

Herren/der durch vnderlauffung des Eyfers/nimmer fridsam noch freündtlich/oder geliebet sein kan.

Darumb auch der heylig Paulus/da er des fridens vnd liebe verdienst anzeygte/Jha gewaltig erweyset/vnd lehret/das kein glaub/kein Almüsen/kein leyden/marter/noch zeügnuß jm nutz were/wa er bündtnuß der liebe nit vollkumen vnd vnuerbrochen gehalten hette/setzt er hinzů/spricht/Die liebe ist großmüttig/die liebe ist freündtlich/sie eyfert nit/Lehret also vnd zeyget hiemit an/dz der keine liebe habe/welcher/ob er schon großmüttig vnd freündtlich sey/aber doch von Eyfer vnd Neyd nit ledig. Jtem an einem andern ort/da er vermanet/Das ein mensch/der von dem heyligen Geyst erfüllet/vñ auß himelischer geburt ein sün Gottes worden sey/gelebe vnd strebe jetzt nur nach himlischen vnd Göttlichen dingen/spricht/Vnd ich/lieben brüder/hab mit eüch als Geystlichen/nit mögen reden/sond als mit fleischen/vñ mit den vnmündigen kindlin in Christo/Milch hab ich eüch zutrincken geben/nit speiß/dañ jr mochtens nit/vnnd mögents auch noch nit/dann jr seind fleyschlich. Dañ dieweyl vnder eüch eyfer vnd zanck/vnd vneynigkeitten/seind jr nit fleyschlich/vnd wandlen nach dem menschen? Wir sollend/lieben brüder/laster vnd fleyschliche sünd zerknütschen/die feyndtseligen flecken des Jrrdischen leibs/mit Geystlicher krafft vnder die füß tretten/das wir/so wir widerüb zům wandel des alten menschens walzen/vns nicht in tödtliche stercke verwicklen/wie vns hieuon Gott heylsam verwarnet/der heylig Apostel spricht/Derhalben lieben brüder/lassend vns nitt nach dem fleysch leben/dañ so wir nach dem fleysch leben/sahend wir an zusterben/So jr aber durch den geyst des fleyschs werck tödten/werden jhr leben/Dañ wieuil durch den geyst Gottes getriben worden/die seind Gottes kinder/Seind wir aber Gottes kinder/haben wir jetzt/seine Tempel zusein (nach entpfangenem heyligen Geyst) heylig vnnd geystlich zuleben/angefangen: haben wir vnsere augen ein mal von der erden gegen dem himmel auffgehaben? haben wir vnser hertz voller Gottes vnnd Christi/zů Göttlichen vnnd Himmelischen dingen gerichtet? so lassend vns nichts thůn/dann das Gott vnnd Christo würdig ist/wie dann auch der heylig Apostel vermanet/spricht.

Seind jhr mit Christo aufferstanden/so süchen das da oben ist/da Christus ist zůr rechten des vatters/Seind gesinnet nach dem/das oben ist/nicht das auff erden/Dann jr seind gestorben/vnnd eüwer leben ist mit Christo in Gott verborgen. Wañ aber Christus eüwer leben erscheynen würt/werden auch jhr mit jhm erscheinen in der herrlichkeit.

Darumb die wir im Tauff den sünden des alten menschens abgestorben vnnd begraben seind/die wir durch die Himmelische widergeburt/mit Christo aufferstanden/Lassend vns bedencken vñ thůn/das Christi ist/wie dann abermals der heylig Apostel lehret vnd vermanet/sprechende.

j. Cor. xv. Der erst mensch ist auß leymen/der ander vom himmel/welcherley nün der Jrrdisch/solche seind auch die Jrrdischen/ vñ welcherley der Himmelisch/solche seind auch die Himmelischen. Wie wir nün getragen haben die bildtnuß des Jrrdischen/also lassend vns auch tragen die bildtnuß des vom himel/ Wir mögē aber die himēlische bildtnuß nit tragen/wir beweisen vns dañ wie wir angefangen/Christi bildtnuß zusein/welches beschicht/wann das/das du zůuor gewesen/ verändéret/vñ das du zůuor nit wareſt/zusein anfaheſt/so die Göttlich

Christi Bildnuß. geburt in vns erscheinet/vnd leüchtet/die disciplin vnnd zucht Gott gleich machende/vns zům vatter füret/ so Gott im menschen durch ein loblich vnd ehrlich leben herrlich würt/wie er vns dann selbs vermanet/warnet/vnnd denen die jhn herrlich machen/ widergeltung

Jo. xij. verheyſſet/spricht/Die mich herrlich machen/die würde ich auch herrlich machen/vnd die mich verachten/will ich auch verachten. Zů welcher klarheyt formet vnd bereyttet vns auch der Herr vnd sün Gottes/tregt vns Gottes des vatters bildtnuß für/ in seinem Euange-

Leuit. xix. Matth. v. lio/spricht/ Jhr habend gehört das den alten gesagt ist/du solt deinē nechsten lieben/vnnd deinen feynd hassen. Jch aber sag eüch/liebend eüwere feynd/vnd bitten für die/die eüch verfolgen/das jr kinder seyen eüwers vatters im himēl/welcher seine Sonn laßt auffgohn vber gůt vnd böse/vnd regiert vber gerecht vñ vngerecht. So es nün den menschen lieplich vnd herrlich ist/kinder jhnen gleich haben/ vnd berüstiget sie als dañ vil mehr das sie gepoten haben/ so die kinder dem vatter/mit gleichen glidmassen/nachgestaltet seind/Wie vil mehr ist bey Gott dem vatter freüd/so jemandts also Geystlich gepoten/das in seinen wercken vnd leben Göttliche Adelichkeyt gerhümet würt: Welche ein herrliche Victori vnd Sig der Gerechtigkeyt: was herrlicher kron: wa du ein solcher bist/von dem Gott nit sage/ Jch hab kin der gepoten/vnd hoch gemacht/ Sie aber haben mich verschmächt/

Esa. j. Ja vil mehr Christus dich lobe/vnd zůr belohnung berüffe/ spreche/

Matth. xxv. Kommend her jr gebenedeyten meines vatters/entpfahen dz Reich das eüch bereyttet ist/von der Welt anfang. Mit solchen betrachtūgen lieben Brüder/ lassend vns vnsere hertzen stercken/ Mit solchen übungen vnser gemüt wider alle schoß/vnd pfeyl des Teüfels befestigen. Lesend täglich in Göttlicher geschrifft/ Gedenckend allzeyt an

Lesen. Betten. Güetwerck den Herren/in eüweren sinnen/ Embsiges gebett soll bey eüch nimer auff hören/Beharrend vnd haltend an mit heylsamen wercken/ Lassend vns mit Geystlichen händlen allzeyt geschäfftig sein/ auff das/ wañ der feyndt vns anlauffet/vnd anfechten will/vnser hertz für vñ wider jn beschlossen/vnd gewäffnet seye. Dann ein Christ hat nit allein einer kronen/welche man zůr zeyt der verfolgung entpfahet/zuerwarten/Sonder Frid hat auch seine krönlin/darmit wir/von wegen mancherley vnd vilfaltiger gänglin/ in denen wir den feynd zuboden schlagend/vnd in vnsern gewalt bringend/ gekröner werden. Vnkeüschheit vnder sich tretten/ hat die kron der Keüschheyt vnnd mässigkeyt/wider Zorn vnd haß streitten/ hat die kron der Gedult/ Gelt verachten/ist an geytzen triumphieren/auß hoffnung zůkünfftiger

Krönlin im frid

tiger ding/der welt widerwertigkeit dulden/ist ein lob des glaubēs/ vnd welcher im glück nit hoffertig ist/würt lob der demütigkeit erlauffen/welcher zůr barmhertzigkeit/die armen zůspeysen/geflissen ist/würt widergeltung/des himēlischen schatzes erlangen. Welcher nit eyfert/sondē eynmütig vnd sänfftmütig seine brůder liebet/würt mit belonung der liebe vñ fridens verehret werden. In disem schrancken der tugent lauffen wir täglich/nach disem Sig vnd kronen/sōllen wir vnauffhörlich streben. Zů welchen/auff das der du mit eyfer/vnnd neyd besessen bist/auch kommen mögest/werff von dir alle boßheit/damit du behafftet/werde auff den weg des ewigen lebens/durch einen heylsamen wandel erneweret. Reysse auß deinem hertzen distel vñ dornen/auff das des Herren same mit reychlichem einkommen der frucht dich reich mach/das die Göttliche vnnd geystliche frucht/zům vberfluß einer vólligen Erndte/reych seye. Speyhe auß das gifft deiner gallen/Den bittern geruch der vneynigkeit treyb vō dir/Laß dein gemůt/welches der schlangen Neyd vergifftet hatt/gereyniget werden. Alle inwendige bitterkeit werd durch Christi süssigkeit gemiltert. Wilt du vom Sacrament des creützes speiß vnnd tranck entpfahen/So můß das holtz zů Mara (das im vorbild vorgangen) dir zůr süsse des geschmacks der warheit werden/dein hertz linde vnd sänfftmütig machen/vnd můst dich nit bearbeiten gesund zůwerden/dauon du vormals kranck vñ verwundet bist. Habe lieb die du zůuor gehasset hast/Habe liebe die du vormals mit vnbillichē nachreden geneidet hast. Volge nach den frōmen/kanstu/wo nit/so freüwe vnnd frolocke doch mit den frōmeren/mach dich durch vereynigte liebe jren mitgenossen/mach dich durch gesellschafft der liebe/vnd das bandt der brůderschafft/jren miterben. Dann werden dir deine sünde nachgelassen/wann du auch anderen nachlasseſt/Dann werden deine opffer angenām sein/wann du fridsam vnd fridfertig für Gott kōmest/Alle deine Sin vnd werck/werden dann von Gott geregieret/wañ du bedencketst/das göttlich vnd recht ist/wie geschriben stehet/des mañs hertz gedenckt gerechte ding/vnnd seine händel vnd anschläge werden von Gott gefordert. Du hast aber vil zůbedencken. Bedenck das Paradeiß/da Cain/der auß Eyfer seinen brůder ermördet/nit wider einkompt. Gedenck an dz himelreich/da der Herr nur die eynmütigen/vnnd fridsamen einlasset. Bedenck/das allein dise kinder Gottes geneñet werden/die fridfertig/vnnd durch himlische geburt vñ Göttliche gesatz/zůr bildung Gott des vatters vnnd Christi/mit jhnen vereyniget/gleich worden seind. Bedenckt das wir vor den augen Gottes stehen/vnd die zeyt vnsers wandels vñ lebens/vor jm/als einem anschawer vnd Richter/vollfüren/vnd das wir dahin kōmen mögend jn zusehē/so wir jetzt mit vnsern thaten vnd wercken jn ein zůseher/belustigen. So wir vns seiner gnad vnd vätterlichen gunst vñ nachlassen würdig beweysen. Wöllen wir jhm in jhenen Reich gefallen/so müssen wir jhm auch zůuor in diser welt gefallen. Amen.

Matth.

Prou. xvj.

Gen iij.

S. Cecilij

S. Cecilij Cypriani Predig

Sumarium des büchlins von Kleydung der Junckfrauwen.

DEr Heylig Cyprianus reytzet vnd locket in diser seiner Predig/ den weibern vnd Junckfrauwen zür Keüschheit/vnd verachtung der Welt/lehret wie sich beyde/frawen vnd Junckfrawen/an Kleydung vnd wandel/ Chrystlich halten sollen. Ein notwendige Predig zü vnseren zeytten.

S. Cecilij Cypriani Predig von Kleydung vnd wandel der Junckfrauwen.

Christlicher disciplin nutzbarkeit.

CRistliche Zucht bewaret Hoffnung/erhaltet den glauben/füret auff den heylsamen seligē weg/ gepüret/erneüwert vnd zeücht auff/ein tugentreiche Jugent/ein meysterin der tugent/verschafft dz man in Christo bleibt/allweg vnd embsiglich in Gott lebet/zü himelischen verheyssungen vnd Göttlichen belohnungen kumpt. Diser nachstrebē/ ist heylsam/zuwider sein/vñ verachten/tödtlich. Im Psalter spricht der heylig Geyst/Halten zucht/das nicht villeicht der Herr erzürnet werde/vñ jr vom rechten weg vmbkumen/so bald sein zorn vber eüch anbrünet/Vnd widerumb. Zům sünder aber sagt Gott/was erzölest du meine rechtfertigung/vnnd nimpst in deinen mundt mein Testament vnnd bundt/Du aber hassest zucht/vnnd wirffest zuruck meine rede/vñ abermals/Welcher zucht von sich wirfft/ist vnglückhafftig. Salomon von dem wir die gebott der vermanenden weißheyt entpfangen/spricht/Mein kindt/veracht nit die zucht des Herren/vnd wañ du gestrafft wurdest/nit werde von jm abtrinnig/dañ welchen Gott lieb hat/straffet er. So aber Gott/den er liebet/straffet/beschichts/auff das er jhn bessere. Also auch die brüder/fürnemlich die Priester/hassend nit/sonder liebend/die sie straffen/auff das sy sie besseren/wie dañ Gott durch Hieremiam zůuor verkünder/vñ auff vnser zeyt deütet hat/spricht/ Ich will eüch hirten nach meinem hertzē geben/vnd sie sollend eüch mit zucht weyden. Dieweyl nun in den heyligen schrifften/beyde Alten vnd Neüwen/offt vñ allenthalbē zucht gebotten würt/vnnd aller grundt der Religion vnnd glaubens vonhaltung der zucht/vnnd forcht Gottes herkumpt/was kan vns anmüttiger sein zubegeren? was mehr zuwöllen vnd halten? dann das wir tieff eingewurtzlet/vnd vnser behausung mir starcker grösse auff den felsen befestigt/wider alle Mörwellen/vngestümigkeyt/vngewitter/vnnd auffrür der welt/vnbeweglichen bestehend? auff das wir zů Christi gaaben durch Göttliche gepott kummen mögen.

Disciplin. Zucht. Straff.

Psal. xij.

Psalm. xlix.

Sap. iij.

Prouer. iij.

Hiere. iij.

Lassend vns auch hiebey betrachten vnnd bedencken/das vnsere

glider

glider von aller vnreynigkeit der alten beflecktung / durch heyligung des lebmachenden bads gereyniget / Gottes Tempel vnd wohnung seind / welche entweyhen vnnd vnreyn machen / sich keines wegs gepüret. Dann wer den schendet / würt geschendet werden. Diſes Tempels diener vnd Biſchöff seind wir / Derhalben laſſend vns dem dienen / welches wir jetzt eygen worden seind. 1. Cor. 3.

Der heylig Paulus inn seinen Epiſteln / durch welche er vns mitt Göttlicher meyſterſchafft / auff rechtem weg zuleben / wol formieret vnd außbutzet / ſpricht. Jr ſeind nit eüwer ſelbs / dann jr ſeind theür erkaufft / preiſend vnd tragend den Herren in eüwerem leib. Laſſend vns dē Herren mit reynē vñ lautterē hertzen / vñ am leib mit rechter zucht vñ wādel preyſen vñ tragen / auff das wir durch das blůt Jeſu Chriſti vnſers Herē erlöſer / durch allerley gehorſam / dienſtbarkeit / vnſers erlöſers befelch vnd gebott vnderthenig ſeyend / allen fleiß / dz nichts vnreynes / noch vnheyligs in das hauß Gottes eingefürt werde / anwenden / das er nit villeycht erzürnet / ſeine behauſung zubewonen / verlaſſe. Vnſers Heylandts / Lehrers / geſundtmachers / vnnd Vermaners wort / ſeind diſe. Sihe du biſt geſundt worden / ſündige jetzt nicht mehr / das dir nichts ärgers widerfare. Gibt alſo maß vnd weyß zuleben / vnnd ein geſatz der vnſchuldt / Geſtattet nit / demnach er geſundtheyt geben / vngezämet vñ frech vmbher zulauffen / ſonder betröuwet die geſundtgemachten. Dieweyl es ein geringer ſchuldt iſt / vor der erkantnuß Gottes geſündiget haben / Nach dem du aber den Herren zuerkennen angefangen / iſt dem boßhafftigen kein verzeyhung vorhanden. Vnd diſes ſollend beyde / mañ / weib / knab / mädlin / alles geſchlecht vnd alter / wol mercken / vnd von wegen der Religion vnd glaubens / damit ſie dem Herren zügethon / verſchaffen / dz nit das jhenig / ſo man heylig vnd reyn / auß Göttlicher würdigung entpfangen / durch fahrläſſige vnd geringe ſorg verlierend. Jo. 5.

Nün wöllen wir zů den Junckfrauwen / welcher ſorg ſouil deſto gröſſer / wie fürtrefflicher jr glori iſt / red haben. Diſes iſt die liepliche blům / vom gewächs der gemeyn Gottes / ein geſchmuck vnnd zierde geyſtlicher gnaden / ein freüdige anzeygung folgender frumbkeyt / alles lobs vñ ehren ein gantz vnzerſtörtes werck / ein bildtnuß Gottes / das ſich des Herren heyligkeit vergleichet / vnd das durchleüchtigſt theyl vnder des Herren herde. Lob der Junckfrauwen.

Durch diſe Junckfrauwen freüwet ſich / vnd in jhnen blůet reylich die herrliche fruchtbarkeyt der můtter / der gemeyn Gottes / vnd wie hauffecht diſe Junckfrauwſchafft zůnimpt / ye mehr freüd der můtter zůnimpt vnd gemehret würt. Jů denen reden wir / diſe vermanen wir / mehr auß hertzlicher liebe / dann gewalt / nicht das wir / als die aller geringſten / vnnd denen jhre nidrigkeyt / ja nichtigkeyt / wol bewißt / vns etwas frauenlichen vrtheils anmaſſen / ſonder vil mehr mit ſorgfeltigkeit fürſichtig / vns vor des Teüfels anlauff förchtende. Es iſt aber nit ein vergebne fürſichtigkeit / noch ſorg / welche rath zům weg der ſeligkeit gibt / welche des Herren lebhafftige gebott bewaret / auff das / die ſich Chriſto ergeben / vñ von fleyſchlicher begirde Chriſtliche ſorge iſt gůt

abweichende/an leib vnd seel sich darstellende/jhre werck zů grosser belohnung verordnet/vollfüren/fürthin sich niemandts mehr/dañ allein dem Herren/schmuckende/noch zugefallen begerende/von welchem sie auch belohnung jrer Junckfrauwschafft erwartende/wie er selbs spricht/Sie fassend nit alle dises wort/sonder allein die/denen es geben ist/dann es seind etliche verschnittene/auß můtter leib/also geboren/Etliche haben sich selbs verschnitten/vmb des himelreichs willen/Etliche seind von den menschen verschnitten.

Matth. xix.

Verschnitne

Es würt vns auch die gaabe der Keůschheit vnnd Junckfrauwschafft durch dise Engelische stimm gerhůmet. Dise seind die sich mit weibern nit verunreynigt haben/dañ sie seind Junckfrawen bliben/ Dise seind die dem Lamb nachfolgen/wa es hin gehet.

Apoc. xiiij.

Der Herr aber verheißt nit allein den mannen gaaben der keůschheyt/sonder auch den weibern/dieweyl das weib ein stuck vom mañ ist/auß jm genomẽn vnd gemacht. Derhalben redet der Herr beynahe in aller geschrifft zům erstgeschaffnen menschen/dañ es seind zwey in einem fleisch/Vnnd im mañ würt auch das weib verstanden. So nůn Christo Keůschheit nachfolget/vnd der Junckfrawschafft das Reich Gottes zůgeeygnet würt/warzů soll den Junckfrauwen weltlicher jrrdischer geschmuck vnd zierde/den menschen zugfallen/Gott aber zuerzürnen: Bedenckend jr nit das zůuor gesagt ist/welche den menschen gefallen/seind zuschanden worden/dann Gott hat sie zů nichts gemacht: wie dañ der heylig Paulus herrlich vnd hoch hierũ prediget/spricht.

Das weib ist ein stuck vom man.

So ich den menschen gefallen wölt/were ich kein diener Christi/

Gal. j.

Reynigkeit aber vnd Keůschheit/stehet nit allein in vnuerrucklicher keyt des leibs/sonder auch in ehr vnd schamẽ des geschmucks vnd kleydung/also das nach meynung des Apostels/die vnuermählt heylig sey/beyde an seel vnd leib.

Ware keůscheit.

Ferrer lehret vns Paulus/spricht. Der vnuermählt bedenckt wz

j. Cor. vij.

Gott zůgehöret/wie er Gott gefalle. Aber der Ehlich gedenckt was der welt zůgehört/vnd wie er dem weib gefalle. Alſo ein Junckfrauw vnd vnuermählt weib/bedencket was dem Herren zůstehet/das sie an leib vnd geyst heylig seye/Ein Junckfraw soll nit allein ein junckfraw sein/sonder auch ein Junckfraw gesehen vnd geglaubt werdẽ/ Alſo das niemandts der die Junckfraw sihet/zweyfel/dz es ein junckfraw seye. Vnuerrucklichkeyt vnnd redlichkeit soll sich gleich in allen dingen beweysen/vnd dises gůt soll des leibs geschmuck nit berüchtigen. Was tritt ein Junckfrauw herfür/geschmuckt vñ auffgemutzt/ als ob sie ein mañ habe/oder süche: Sie förchte sich vil mehr/so sie anderst ein Junckfrauw ist/jemandts zugefallen/vñ die sich zů bessern/ vnd Göttlichen dingen vorbehaltet/begere gar nit jr selbs gefärlichkeyt vnd schaden. Die keine männer haben/weñ vndernemen sie sich zugefallen? Sie sollen nit allein an leib/sonder auch am geyst vnuerrucket/vnd keůsch bleiben. Dañ keiner Junckfrauwen geziñet nach jrer hüpsche vnd schöne sich auffzumutzen/noch vom fleisch vnnd des selbigen schöne sich zurhůmen/dieweyl sie wider nichts so hoch als dz

fleysch

fleisch kempffet / vnd einen stätigen streytt/den leyb zuüberwinden vnnd zämen / füret. Paulus rüffet mit starcker vnd hoher stymme/ spricht. Es seye ferr̃e das ich mich etwas rhüme/dañ allein im creütz meines Herren Jesu Christi/durch welchen mir die welt / vnd ich der welt gecreützniget bin. Wie kan sich dann ein Junckfrauw/der schöne jhres leybs in der gemein berhümen? Weytter sagt Paulus/ welche Christi seind/haben jr fleisch sampt den lastern vnd lüsten gecreützniget. Es soll ye nit die jhenige/so bekennet / sie habe den begirden vnd lüsten abgesagt / in dem das sie verleügnet hat / erfunden werden. Würdestu ein Jungfraw erfunden / vnd aber entdecket / so rhümest du dich eines andern/vñ begerest doch ein anders. Du besudlest dich mit flecken fleyschlicher begirden/die du jetzt nach vnuerrucklichkeyt vnd schame gestrebet hast.

Junckfrawen kempffend wider das fleisch. Galat. vj.

Galat. v.

Der Herr spricht zů Esaia/Küffe/alles fleisch ist graß/vnd alle seine herrlichkeit wie ein blům des graßs. Das graß ist verdorret / vnd die blům abgefallen / Aber des Herren wort bleibt ewigklich. Es gezim̃et keinem Christen/vil weniger einer Junckfrauwen/herrlichkeit vnnd ehr des fleyschs/ etwas achten / sonder allein das wort Gottes begeren / vnd nach güttern/die ewig bleyben/streben. Will man sich aber ye im fleysch rhůmen/so thůe mans dañ/so es in der bekantnuß des nam̃en Gottes gepeyniget würt. So das weib stärcker dann die peynenden man̄/wann es feür/creütz/eysen/vnd wilde thier / auff dz es gekrönt werde/erduldet. Dises seind des fleyschs köstliche gezierd/ vnd des leibs bester geschmuck. Seind nůn etliche reich/vñ von haab vberflüssig/die jr reichthumb fürwenden/vermeynende / sie sollē sich billich jrer gütter gebrauchē/Sollen dise für das erst wissen / das die recht reich ist/welche in Gott reich ist/vnd die vberfluß hat/welche in Christo vberflüssig ist/vnnd das dises ware gütter/welche geystlich/ Göttlich/vnd himelisch seind/vnnd vns zům Herren fürend/die mit vns in ewiger besitzung/bey Gott bleybend. Alles aber was jrrdisch ist/in diser welt entpfangen/würt auch hie bey der welt bleiben / soll nit weniger dann die welt/welcher pracht vñ wollust/wir deñzumal/ da wir mit besserem zůgang zům Herren kum̃en seind/abgesagt haben/verachtet werden. Darumb erwecket vñ ermanet vns mit Geystlicher vnd him̃lischer stim̃/Joannes/spricht/So jemandts die Welt würt liebē/in dem ist kein liebe des vatters / dañ alles dz in der welt/ ist lust des fleyschs/der augen/vnnd hochpracht der welt/welcher nit ist vom vatter/sonder auß begirde der welt / Die welt aber würt zergehen/vnd jre lusten/der aber den willen Gottes thůt/bleibt in ewigkeyt/wie auch Gott in ewigkeyt bleibt. Darumb sollen wir nach ewigen vnd Göttlichen güttern streben/vnd alle ding nach Gottes willen thůn/auff das wir den füßstapffen vñ meysterschafft vnsers Herren Jesu Christi nachfolgen/welcher vns vermanet/spricht / Ich bin̄ nit vom him̃el kum̃en/meinen/sonder des der mich gesandt hat/willen zuthůn. Dieweyl nun der knecht nit grösser dañ der Herr ist/vnd der erlöset dem Erlöser mit dienst verpflicht/sollen wir/die Christen sein wöllen/dem/das Christus gelehrt vnd gethon/nachfolgen/Dañ

Esaia xl.

Wā mā sich im fleisch rhůmen mög.

Ware reichtumb vnnd gütter.

j. Jo. ij.

Jo. vj.

es stehet geschriben/man liß̃ts/man hörets/vnd würt vnser gemeyn
j. Joh. zům vorbild mündtlich gerhůmet. Welcher sagt/dz er in Christo blei
be/sol/wie er gewandlet hat/wandlē/Mit gleichen füßstapffen/mit
eyferigem wandel/sollen wir jm nachfolgē. Dañ thůt der nachjäger
der warheyt seinem glauben genůg/vnd würt jm seine belonung ge
ben/so er thůt das er glaubt. Sagstu dann ich biñ aber reich vñ hab
genůg? Paulus begegnet deinem reichthumb/mässiget deinen ge
schmuck vnd kleydung/schreibt für ein rechte maß vnnd end/spricht/
j. Tim. ij. Die weiber sollen sich schmuckē mit schamm vnd keüschheyt/nit mit
Weiber Kley haar/zöpffen/goldt/pärlin/noch köstlichem gewandt/sonder wie wey
dung bern/die keüschheyt durch einen gůtten wandel versprochen/wol an
stehet. Jtem der heylig Petrus gehellet auch in dise gebott/spricht/
j. Pet. iij. der frauwen geschmuck soll nit außwendig/oder in auffmutzung der
kleydung/sonder des hertzens sein. Dieweyl nůn dise hohe Apostoln/
die weiber/welche jren geschmuck mit jren mañen pflegen zuentschul
digē/zuzämen/vnd in rechter Religion vñ Kirchenzucht zuerhaltē/
ernstlich vermanend/wie vil mehr gepürt Junckfrauwen/welche jh
res geschmucks kein entschuldigung haben/noch die schuldt der lugē
jemandts anders auffschieben mögen/sonder allein im laster stecken
bleibend/solches zuhalten? Sagstu ich bin reich/vnd hab vberfluß?
Soltu wissen/dz nit alles was du vermagst/thůn solt/noch die weyt
leüffige lüsten/auß weltlicher hoffart vnd pracht erwachsende/vber
Junckfräwliche ehr vnd schamm vollstrecken/dann es stehet geschri
j. Cor. vj. vnd ben/Jch hab alles macht/es nützet aber nit alles. Jch hab alles
x. macht/es bessert aber nit alles. So du aber dich köstlich zierest/
vnnd vor jederman prächtig vnnd ansichtig daher gehest/die au
gen der jungen gesellen auff dich ziehest/die vnkeüschen lüsten erwe
ckest vnnd ernörest/feür der sünden anzündest/ob du schon nit vmb
kummest/verderbstu doch ander leüt/vnnd bist denen die dich sehen/
ein schwerdt vnd gifft/magst nit/als die von hertzen reyn vñ keüsch/
entschuldiget werdē. Dein vnrechter/vnzüchtiger/vñ vnuerschamp
ter geschmuck/straffet dich/vnd die du also lebest/dz du gebůlet wur
dest/kanst jetzt nicht mehr vnder die töchter vñ Junckfrauwen Chri
sti gezölet werden. So sagstu abermals/ich hab genůg/vñ bin reich?
Sap. v. Soltu wissen/das sich reichthumbs rhůmen/einer Junckfrauwen
vbel anstehet/Dañ die heylig geschrifft sagt/Was hat vns vnser hof
fart/vnser rhům/vnser reichthumb genützet? Dise ding alle seind
j. Cor. vij. wie ein schatten vergangen. Vnnd Paulus vermanet abermals/
spricht/Die da kauffen/sollen sein als ob sie nichts besessend/vnd die
sich diser welt gebrauchend/ob sie sich jr nichts gebrauchten/dañ der
Kirch auff welt gstalt zergehet. Also auch der heylig Petrus/welchem der Herr
Petrů ge seine schäfflin zuweyden vñ zuhütten befolhen/auff welchen er auch
bawen. die gemeyn gesetzt vñ gebauwen hat/sagt/Er hab weder goldt noch
Act. iij. silber/an gnadē aber achtet er sich reich/an glauben vñ tugent vber
flüssig/mit welchen er vil wunder vollbracht hat/durch welche er zů
herrlicher gnad/an geystlichen güttern vberflüssig war. Solche gůt
ter vnd reichthumb kan nicht besitzen/der mehr nach der welt/dann

in Christo

in Christo Jesu reich sein will. Abermals sagstu/ich bin reich/vñ hab vberfluß/vnd will mich deren ding/die mir Gott zubesitzen geben/gebrauchen. Recht/Brauche sie/aber zů heylsamen dingen/gůten künsten/zů dingen/die Gott gebotten/vnd der Herr dir angezeygt hat. Laß es die armen entpfinden/das du reich bist/laß es die nottürfftigen fülen/das du vberfluß hast/Můcher Gott mit deinem erbgůt/Speise Christum/auff das dir Junckfrawliche ehr gepüre/Erlange durch viler gebett/dz du zů des Herren belohnung kumen mögest. Gib deine schätz dahin zubehalten/da sie kein dieb außgräbet/noch rauber einbrichet/erkauffe dir himlische gůtter/die vor aller welt vnbillichē sicher seind/Da sie kein rost frisset/kein hagel zerschlecht/kein Soñ verbrennet/kein rägen verfeůlet. Du sündigest auch in dem wider Gott/so du meynest/Gott hab dir darumb reichthumb geben/nit heylsam zugebrauchen. Dann Gott hat auch dem menschen die stim̃ geben/Man soll aber darumb nit bůler liedlin/noch schamper gesäng singen. Vñ Eysen hat Gott zuerbauwen dz Erdtrich geben/mā soll aber deßhalbē damit nit todtschlagē. Weyrauch/Myrrhen/vñ feür hat Gott geordnet/soll man darumb hiemit den Götzen opffern? Oder/dieweyl du auff deinen höfen an schaff vnd rindern vberflüssig bist/woltestu darumb opffer vnd Brandopffer auffopffern? Es ist on das grosses erbgůt/wa deine gesell nit in gůtten gebrauch gewendet werden/ein versůchung. Es soll ein jeglicher/der an gůttern vberfluß hat/mehr seine sünd damit ablegen/dañ hauffen.

Wie man reichthumb Brauchen solle.

Man soll sich Gottes gaaben nit mißbrauchē.

Kostlicher geschmuck vnnd kleydung/hürische farben/stehen niemandts baß an/dañ gemeynen vnd vnkeüschen weibern/Vnd zwar keiner weiber kleydung ist köstlicher/dañ welcher scham vnnd zucht gering vnd nichtig ist. Also würt in heyliger geschrifft/durch welche vns der Herr vnderweisen vnnd vermanen gewölt hat/die statt/ein hůr abgemalet/hüpsch gemutzet vnd gezieret/welche mit vnnd vmb jres geschmucks willen/vmbkumen werde/spricht/Vñ es kam zů mir einer von den syben Englen/welche die syben schalen hatten/tratt herzů vnd sprach/Kum̃/ich wil dir zeygen die herschung/der grossen hüren/die auff grossen wassern sitzet/mit welcher die Künig des erdbodens gehüret haben/vñ füret mich im geyst/Vnd ich sahe ein weib auff einem thier sitzen/vnd dasselbig weib war mit Samat vnd gäler seyden bekleydet/gezieret mit goldt vnd pärlin/vñ edlem gesteyn/trůg ein guldin Trinckgschirr in jrer handt/voll verfluchung/vnreynigkeit/vnd hürerey/des gantzen Erdtbodens.

Wem kostlicher geschmuck wol anstehe.

Apoc. xvij.

Darumb sollen keüsche Junckfrauwen/zůchtige vnd schamhafftige frauwen/der verrůchten geschmuck/der vnschamhafftigen kleydung/der hüren heüser/wapen vñ schilt/der hüren gezierde mit ernst fliehen. Zwar auch Esaias/voll heyliges geysts/rüffet vnd straffet die töchter Zion/das sie durch goldt vnd silber verrucket/vnd verderbet waren/beschiltet die/die an köstlichen güttern vberfluß hatten/aber vom Herren durch welt lust abtrettē/spricht/Die töchter Zion seind hoffertig worden/tretten einher mit außgestrecktem halß/winckend mit den augen/schleyffen nach jren füssen lange kleydung/vnd

Esa. iij.

röcke/ſpielend mit den füſſen/Der Herr aber würt die Fürſtlichē töchter demüttigen/jre kleydung entdecken/vnd die herrlichkeyt jrer kleydung/jres geſchmucks/Haarzöpff vnd Spangen/die Scheyttelmeſſerlin/die Armſpangen/vnd pärlin Libereyen/Kettlin/die Haubē/die Störtzſchleyer/die Fingerling/vnd Ohren ſpangen/vnd die Seyden gewandt/mit goldt vñ gezwirnter ſeyden geſtücket/hinweg nemmen/vnd an ſtatt des ſüſſen geruchs/würt ſein ſtaub/vnnd an ſtatt des gürtels/würſtu mit einer wydde gegürtet werden/vnnd für den guldinen geſchmuck des haupts/würſtu glatz vñ kaal ſein/Solches ſtraffet Gott/zeyget darbey an/das durch diſe ding die Junckfrauwen verrucket/vñ von warem Gottsdienſt abfällig werden. Die erhöchten ſeind gefallen/die geſchmuckten haben ſchmach vnd ſchand erlanget/die mit ſeyden vnd Samat bekleydet ſeind/mögen Chriſtū nit anziehen. Mit goldt/pärlin/vnd halßband gezieret/haben beyde/leibs vnd hertzens geſchmuck verloren. Wer wolt nün nit verflüchen vnd fliehen/das andern zů verderbnuß dienet? Wer wolte begeren vñ annemen/das andere wie ein ſchwerdt oder geſchoß zům todt fürdert? So du ſeheſt jemandts von einem tranck gählingen ſterbē/wißteſt du das er gifft getruncken hette/Vnnd ſo jemandts von einer ſpeiß gählingen geſtorben/erkanteſt du/dz ſie tödtlich/darnon ein anderer vmbkumen. Du eſſeſt vnd tränckeſt auch nicht/von dem du andere hetteſt ſehē vmbkumen/Wie ein groſſe vnwiſſenheit aber eines rechtgeſchaffnen gemüts/Jha wie ein thorecht gemüt/wöllen/das allweg geſchadet hat/vnd noch ſchaden mit ſich bringt/vñ wähnen/du wölleſt daruon nit vmbkumen/daruon du doch ſiheſt andere verdorben ſein.

Geraffter fluß an Kleydung.

Gleichnus.

Zwar Gott hat die Schaaff in ſchaffung der Creaturen nit mit ſamat oder ſeyden bekleydet/auch die wollen nit mit kreütter ſafft/noch Mörſchnecken blůt/gelehret ferben/noch die gewebne ſeyden mit edlem geſteyn/pärlin oder goldt zůunderſcheyden/Auch nit die halßband/durch welche der halß/den Gott beſchaffen/bedecket/vnd aber geſehen/das der Teüfel erfunden/mit vilen gewerben zumachē/verordnet. Meynſtu Gott hab gewölt die Ohren durchſtechen/damit die vnſchuldige/vnd der welt boßheyt vnwiſſende kindtheyt gepeyniget wurde? auff das nachmals die pärlin vnd edel geſtein/wiewol nit in jrem gewicht/nach dem ſie theür erkaufft ſeind/auß den ſelbigen löchern vnnd narben hiengend? Neyn/dann diſe ding alle/die ſünder/vnd abtrinnigen Engel/nach dem ſie von himeliſchem weſen vnd leben/zů Jrrdiſcher befleckung/verſtoſſen vnnd verfallen ſeind/durch jre kunſt erfunden vnd offenbaret haben. Diſe haben die Augen/ſchwartz/die Backen mit lugenhafftiger farb rot/das haar mit falſchen farben ändern/vnd alle warheyt des mundts vnd haupts/durch anlauff jres verderbens/ſtürmen vnd ſchänden gelehret. Vñ zwar an diſem ort/nach billicher ſorge/deren vns der glaub erinnert/vnd brüderliche liebe erfordert/můß ich nit allein Junckfrawen vnd Witfrauwen/ſonder auch die Ehweiber/jha alles weiblich gſchlecht vermanen vnd erinnern/das keins wegs Gottes werck/gemächt vñ

Die Teüfel haben welt/pracht vnd geſchmuck erfunden.

Wider die weiber die angeſicht malen.

geſchöpff

geschöpff weder mit brauner farb/noch schwartzē puluer/oð mit eynigerley kunst oder artzney/so die angeborne glidmaß verändert vñ verderbt/soll gefälschet werden. Gott spricht/Lassend vns den menschen nach vnserer bildtnuß vnd gleichnuß machen. Vnd wider dises gedarff jemandts ändern/vñ verkeren/das Gott gemacht hat? Die legen eygentlich Gott handt an/die sich/das er gůt gebildet vnd gemacht/anders zumachen vnd bilden vnderneműen/wissen nit das alles Gottes/was vō sich selbs wachset/Alles aber wz geändert würt/des Teüfels werck ist. So jergendt ein kunstreicher maler/jemandts angesicht vnd bildtnuß/darzů des leibs geschicklichkeit/mit gleicher farbe außgestrichen hette/vnd so jetzt dem verzeychneten vnd außbreytten bild/ein anderer handt anleget/auff dz er die jetzt abgemalten vnd gebildeten glider/als ein erfarnerer/anderwerts malet/beschehe dem ersten maler ein grosse schmach/vnd er zürnet auch nit vnbillich. Du aber meyneſt du wölleſt den můtwillen deines boßhafftigen fräuels/vnd den zorn Gottes deines Werckmeysters vngestraafft daruon tragen? Dañ ob du wol mit den menschen nit vnkeüsch/noch durch deine freünd geschändet/vnnd verunreyniget/würdeſtu doch von wegen der hürischen farben/vnd in dem/das du/was Gottes an dir ist/zerstöreſt vñ verwüſteſt/erger dañ ein Ehbrecherin ergriffen/Vnd damit du vermeyneſt geziert vnnd auffgemutzt werden/würt Göttlichs werck verherget/gestürmet/vnd die warheit vbertretten. Höre die stim̄ des vermanenden Apostels/so er spricht/Fegend auß den alten saurteyg/auff das jr ein neüwer teyg seyend/wie jr dañ ein süsser teyg seind. Dann vnser Osterlamb ist geopffert/Christus/Darumb lassend vns Fest haltē/nit im alten saurteyg/noch im saurteyg der boßheit vnd schalckheit/sonder in dem süssen teyg/der reynigkeit vnd warheyt. Wie kan aber reynigkeit vnd warheit bestehen/so die ding die reyn seind/durch falsch der farben vnd kreütter artzney verunreyniget/das aber war/in lugen verwandlet würt. Dein Hert spricht/du köndeſt nit ein haar weiß noch schwartz machen/vnd du/zůuernichtigen die wort deines Herren/wilt fürtrefflicher dann er sein? Vnderstehest fräuenlich/mit Gottslesterlicher verachtung/deine haar zuferben/vñ mit böser weissagung zůkünfftiger ding/saheſt du an feürige haar zuhaben/vnd sündigeſt leyder am haupt/das ist/am besten theil des leibs. Vñ dieweyl vom Herren geschriben stehet/Sein haupt aber vnd haar war weiß/wie woll oder schnee/verflůcheſtu vñ verspotteſt des Herren haupt/gleich graw oder weiß zusein/Lieber die du solchs thůſt/besorgeſt du nit/wañ nůn der tag der auffersthehung kumen würt/das dein Werckmeyster dich nicht mehr kenne/verstosse/vnd von seinen verheyssungen vnnd belohnungen außschliesse? Straffe dich als ein Richter/sprechende. Das ist nicht mein werck/diſes ist auch nit vnser bildtnuß. Warumb haſtu deine haut mit falscher artzney besudlet? die haar mit Ehebrecherischer farben geändert? dein angesicht durch lugen zerstöret? die bildtnuß verderbet? die du gantz ein ander angesicht haſt/magſt Gott nit sehen/dañ du haſt nit augen die Gott gemacht/sonder der Teüfel geferbet hat.

Gen. j.

Gleichnuß

j Cor. v.

Matth. v.

Apoc. j.

Disem hastu nachgefolget/den roten vñ gemalten augen der schlangen hastu nachgeäffet/von deinem feyndt bistu auffgemutzt/würst auch gleich mit jhm brinnen. Solche ding sollen die dienerin Gottes wol bedencken/jha tag vnd nacht betrachten. Es sollen auch die Eh weiber wol warnemen/was sie durch gehabten fleiß/mit auffmutzung der kleydung/jren männern/welche sie/sich zuentschuldigen/für wenden/vnnd zůr gemeynschafft straffwürdiger bewilligung/mit freündtlichen worten zů sich ziehen/zugfallen/für trost entpfahen/vnd haben werden.

Junckfrawen zwar/welchen disc vnsere red rath gibt/die sich mit solchen künsten auffmutzen/acht ich vnbillich vnder Junckfrauwen gezölet/sonder als beflecte schaaff/vnd grindig vihe/von der heyligen vnd reynen herdt der Junckfrauwschafft/billich abzusündern/auff das nit durch jre vnreynigkeyt/vñ gifftige beywohnung/auch andere beflecket werden/vnd die schon jetzt vmbkumen vnd verderbt seind/auch andere/bey denen sie wohnen/vmbbringend.

Vnzüchtige wort bey hochzeiten zůuerhüten.

Dieweyl wir nůn der Keüschheit nutzbarkeyt süchen/gezimet sich vns/alles was schädlich vnnd feyndselig/zůuerhütten. So kan ich auch nit wol die ding/welche durch fahrlässigkeit in einen gebrauch erwachsen/vnd wid keüsche vñ mässige sitten/einen frechen gebrauch vberkumen haben/vbergehen. Es schämend sich etliche Junckfrauwen gar nichts bey denen/die heürath haben/vnd zůr Ehe vermählet werden/zuwohnen/vnnd vnkeüsche gespräch vnder frechheyt der geylen reden zuhaben/hören das sich nit gezimet/vermerckend dz zu reden vbel stehet/zugegen sein bey den schandtlichen vnd trunckenen zechen/dardurch der glümende kol der vnkeüschheit entzünder/die braut zů gedult/beraubter Junckfrauwschafft/der Breütgam aber zů keckheyt vermanet würt. Wie kan aber die Junckfrauw ehrlichen platz bey Hochzeytten haben/die keinen willen zůr Ehe hat: wie mögend aber die/welche gar ein ander fürnemen/gelübd/vnd willen haben/willig vnd frölich bey Hochzeytten sein: Lieber was lernet vnd sihet man daselbs: nemlich dz die Junckfrauw/so zůchtig vnd keüsch dar kame/von jrem fürsatz abtrinig/vnkeüsch darnon heym gehet/Vnd ob sie schon an leib vñ gemüt ein Junckfraw bleibt/würt doch durch augen/ohren/vnd zungen/das sie zůuor gehabt/gemindert vñ geschwächt. Was soll ich aber sagen von denen/die in gemeine bäder gehē: welche den augen zůr vnkeüschheye beflissen/jre leib/der schamm vnd keüschheit geheyliget/vnderwerffen/welche so sie die mañ sehen/vnnd noch schandtlicher von mannen bloß gesehen werden/geben sie nit anreytzung zůn lastern: Erregen vnd bewegen sie nit die begirdē der anschauwenden/zů jren selbs schmach vñ zerstörung: So sagstu Lüg ein jeglicher was meynung er dahin kume/Ich zwar gedenck allein meinen leib da zuerquicken vnnd zuwäschen. Disc verantwortung macht dich nit reyn/entschuldiget auch nit das laster der geylheit vnd frechheyt. Solches bad besudlet mehr dañ es wäschet/reynget nit/sonder beschyesset die glidmaß/Du seheſt/sprichstu/niemane vnzüchtig an/von vilen aber würstu vnkeüsch gnüg angesehen: Du

Zur zeit Cypryani warē die Junckfrawen nit mit eysen rigelen verschlossen.

Wa mann vnd frawen bey einäder baden/stebt keüscheit in gefahr.

besudlest/

beſudleſt/ſprichſtu/deine augen nit/mit ſchandtlicher beluſtigung. In dem aber du andere erluſtigeſt/würſtu beſudlet/machſt auß dem Bad ein Schawſpil/Ein ſchandtlicher Schawplatz/da alle ſchaꝫ außgezogen/vñ gleich mit der kleydung/die da iſt des leibs ehr/auch alle ſchaꝫ hingelegt/die verborgen/vnnd keins wegs zuberaſtende Junckfrauwſchafft/entdeckt vnnd entplößt würt. Nün ſchauwe du vnd bedencke/ob ein ſolche/auch bekleidet/bey den mañen ſchaꝫhafftig ſeye/die durch frechheit der blöſſe zür vnſchaꝫ fürtſaret? Darüb beweynet offt die Chriſtlich gemeyn jre Junckfrauwen/vnd erſeüfftzet vber jre ehrloſe vnd ſchandtliche fablen. Alſo erlöſchet vnnd verwelcket die blüm der Junckfrauwen/ehr der Reüſchheyt/vnd ſchaꝫ würt hingelegt/alle glory vñ würdigkeit entweyhet vnd verwüſtet/ Alſo tringet ſich wid ein/der außgeſtürmet feyndt/durch ſeine künſtlin/Alſo ſchleichet heymlich wid herzů/der Teüfel/durch liſtige nachſtellung/erobert wider die ſtatt/darauß er verſtoſſen was. Alſo waꝫ die Junckfrauwen geſchmucket ſeind/waꝫ ſie frey hin vnd her laufen wöllen/hörend ſie auff Junckfrauwen zuſein. Mit heymlicher vñ diebiſcher ſchand verrucket/ſeind Wittfrauwen/ehe dann Ehfrauwen/werden Ehbrecherin nit an jren mannen/ſonder Chriſto/Vnd wie Junckfrawen zů groſſer belonung verordnet waren/alſo werdẽ ſie für verlorne Junckfrauwſchafft/deſto gröſſere peyn fülen. Luc. xj.

Darumb hörend mich/O jr Junckfrauwen/als eüweren vatter/gehorchend mir/bitt ich/der eüwer förchtet/vnd eüch vermanet/hörend den/der eüwerem nutz vnd wolfart treüwlich rahtet/Seind ſolche wie eüch Gott eüwer Werckmeyſter gemacht hat/Seind ſolche/wie eüch die hand eüwers vatters geſtaltet hat/Laſſend in eüch bleiben ein vnzerſtört angeſicht/einen reynen halß/vnd lautere geſtalt/Nit verwundend eüwere ohren/nicht laſſend eüwere arm oder halß mit köſtlichen ketten/von armgezierde vnd halßbanden eingeſchloſſen werden. Laſſend eüwere füß von guldinen füßbanden frey ſein/eüwer haar mit keiner farb gebüffet/Eüwere augen ſeyen würdig Gott anzuſchauwen. Naltend bad mit denen weibern/welcher wäſchen gegen eüch ſchaꝫhafftig iſt. Die frechen/ſchandtlichen/vñ geylen Hochzeytten/leichtfertige vnd vnkeüſche Tiſch geſellſchafft/welcher gemeynſchafft vñ beywohnung gefärlich iſt/vermeydend. Vberwinde O du Junckfrauw/die du Gott dieneſt/das kleydt/vberwinde das gelt/die du jetzt das fleyſch vnd welt vberwunden haſt/Es iſt ſchädtlich/von groſſen vnüberwindtlich bleiben/kleiner ding aber/vnd geringerer nit mechtig ſein. Eng vnnd ſchmal iſt der weg/welcher zům leben füret/Rauhe vnd hoch iſt der ſteyg/der zür glory vnd herrlichkeit gehet. Diſen weg gehend die heyligen Martyrer vnnd Junckfrauwen/Diſen ſteygend alle frommen. Breyt aber vnnd reümig iſt der weg des Todts/daſelbſt iſt geylheit vnnd tödtliche wolluſt/daſelbſt iſt freündtlich der Teüfel/auff das er betriege/Lachet an/das er ſchade/Locket/das er tödte. Die erſt frucht mit hunderten/iſt der heyligen Martyrer/Die ander/nemlich ſechtzigfältig/iſt eüwer/der Junckfrauwen. Wie nůn bey den heyligen Martyrern Ermanung an die Jünckfrauwen. Matth. xiij. Matth. xiij.

kein befleckung des fleyschs/noch welt ist/ Auch nit ein kleiner/ leichter/vnd zarter kampff/ Also auch bey eüch/deren die ander belonung auß gnaden ist/seye die nechst tugent zůr gedult. Zů grossen vnd hohen dingen kumpt man nit leichtlich. Was schweyß: was arbeyt erdulden wir/ auff das wir einen bühel vnd spitzen eines bergs ersteygend: was aber/auff das wir in himmel steygend: So du ansihest auff die verheyßne belohnung/ist dein arbeyt vil geringer/ vnsterblichkeyt würt dem beharrenden geben/ das ewig leben versprochen/ das Reich verheisset der Herr. Darumb behalten o jr Junckfrauwē/ behalten/das jr zů sein angefangen/ behalten das jr sein werden/ ein grosse belohnung wartet auff eüch/ein grosse widergeltung der Tugent/die gröste gaab der reynigkeit. Wöllen jhr wissen/was vbels mangele/vñ was gůttes besitze die tugent der Keüschheyt: Ich will/ Gen. iij. spricht Gott zům weib/ mehren deine schmertzen/vnnd seüfftzen/ In traurigkeyt würstu kinder gepären/vnnd dein bekerung zům mañ/ vnd er würt vber dich herrschen. Jhr aber seind von solchem vrtheyl frey ledig/ Jr bedörffen der weiber schmertzen vnd seüfftzen nit förchten/keinen schrecken von der kinder geburt erwarten/haben auch keinen mañ zům Herren. Eüwer Herr vnd haupt ist Christus/an statt eines mañs. Das glück aber/vnd was sich sunst mit der zeyt zůtregt/ Luc. xx. ist eüch mit andern gemeyn. Dises ist selbs des Herren wort. Die kinder diser welt gepären/vnnd werden geporen/ Die aber gewürdiget seind zů jhener welt/vnd der aufferstehung von den todten/die kommen nit in die Ehe/ Sie sterbend auch nit/dañ sie seind den Englen Matth. xxij. Gottes gleich/ dieweyl sie kinder der Aufferstehung seind/ Das wir zůkünfftig sein werden/haben jr jetzt zů sein angefangen. Jhr haben schon jetzt die glory der Aufferstehūg in diser welt ergriffen/ Jr seind durch die welt/ohn befleckung der welt gangē/ So lang jr keüsch vñ Junckfrauwen bleibend/seind jr gleich den Englen Gottes/ so allein bey eüch bleibt vñ bestehet gewöliche vñ vnuerletzliche Junckfrauwschafft/ vñ wie sie angefangen/mañlich vnd vnauffhörlich beharret/ vñ so sie nit gezierd vñ kleydūg/sonder vil mehr gůtter sittē geschmuck/ sůchet/Gott vñ den Himel anschauwet/Die augen vber sich/in himmel zů sehen/geschaffen/nit zů des fleyschs vnd welt lusten/ vnder sich halten/vnd auff jrrdische ding richten.

Der erst befelch hat gebotten zůwachsen/ vnnd sich zůmehren/der ander aber rahtet keüschheyt. Da die welt noch rohe vnnd lăre was/ wurden wir auß vberfluß der geburt ersetzet/ vnnd wůchsen zů mehrung menschlichs geschlechts. Demnach aber die welt vnd vmbkreiß des erdbodens erfüllet ist/welche keüschheyt halten mögen/werdend im leben/ gleich den vnmañlichen/ zům Reich Gottes verschnitten.

Junckfrawschafft nit geboten. Der Herr aber gebeüttet nit Junckfrawschafft/ vermanet allein darzů/legt dises niemandts auff/als einen notwendigen last/sonder stellet es zů eines jeden freyen willen. Jo. xiiij. Dieweyl er aber sagt/das vil wohnungen bey dem vatter seyen/zeygt er herberg einer besseren wonung/vnd dise gůtte wohnungen begerend jhr. Beschneyden die lüsten des fleyschs/ behaltend im Himmel grösserer gnad belohnung.

Zwar

Zwar alle die zů Göttlicher gaab vnd erbschafft durch heyligung des Tauffs komen/die legen daselbst ab den alten menschen / auß genad des heylsamen bads/vnnd also erneüweret vom heyligen geyst/ werden sie mit neüwer geburt/von vnreynigkeit der alte beflecku̇ng gereyniget. Eüch aber/als die jetzundt keine lüsten des fleyschs noch leibs mehr haben/gezymet ein grösserer heyligkeit vnd warheyt der andern geburt. In eüch ist allein / das zůr glory der tugent vnd geystes gehöret/bliben. Tauff reyniget von sünden.

Der Apostel / welchen Gott einen ausserwölten werckzeüg neñet/ welchen auch Gott / die himmelische gebott zůnerkünden / gesendet hat/spricht. Der erst mensch ist auß schleym/der ander aber vom himmel / Wie nůn der auß dem schleym (leymen) also auch die auß dem schleym vnnd kaat seind/vnnd wie der himelisch/also die himlischen. Wie wir nůn die bildtnuß dessen/der auß schleym vnd leymen/getragen haben/also lassend vns auch die bildtnuß dessen vom himel tragen. Act. 13. 1. Cor. 15. Bildtnuß Christi tragen.

Dise bildtnuß tregt Junckfrauwschafft/redlichkeit/heyligkeit/ vnd warheyt/Dise tragen alle/die Göttlicher zucht eingedenck / mit warer geystlichkeyt/erhalten gerechtigkeyt / beständig im glauben/ demüttig inn der forcht/zů aller gedult mañlich/zuleyden vnrechts/ sänfftmüttig/zuůben barmhertzigkeyt/willig / eines hertzen vnd sinnes/in brůderlichem friden. Welche ding / O fromē Junckfrauwen/ Jhr sampt vnd besonders halten/lieben/vnd vollstrecken sollē / Jhr die jetzt allein Gott vnnd Christo anhangend / zům Herren/dem jhr eüch ergeben/mit grösserem vnd besserem theil vorhin kommen. Die wolbetagten lehren die jungen / Die jungen reytzend jhres gleichen/ůben eüch mit vermanungen vndereinander/Mit eyferiger lehre von der tugent / lockend einander zůr glory/Beharrend mañlich/vollstreckends im geyst/kommen zům end seligklich / Seind aber dañ vnserer eingedenck/ wann Junckfrauwschafft inn eüch verehret würt.

S. Cecilij Cypriani des Alten Christlichen Bischoffs vnd Lehrers

Ander theil Schrifften.

Nemlich LXII. Epistelen.

Mit schönen Summarien.

Zů Christlicher Lehr/ Disciplin/ vnd Trost/ sehr nutzlich

Durch M. Melchior Ambach/ Prediger des Euangelij Jesu Christi/ zů Franckfort am Mayn/ verteütscht.

M. D. LIIII.

S. Cecilij Cypriani
Das erst Epistel büch.

Sum̃arium der ersten Epistel.

Verzeyt Decij des Römischen Keysers vnnd wütterichs/waren zů Rom vil Christen im ersten anlauff der Verfolgung/durch peyn vnd folterung/ vom glauben an Christum abgeschröckt/gefallen/hatten Christum verleügnet/welche doch in kurtz volgender verfolgung vmb Christi willen ritterlich gestritten vnd gelitten. Durch S. Cornelium vnd andere seine Mitpriester vnd brůder/auß Gottes wort bewegt/seind vnuerzagt mit steiffem glauben dem feynd widerstanden. Derhalben rhůmet vnd lobt sie herrlich S. Cypriamus/hiemit ernstlich zů Christlicher eynigkeit wider Nouatianum vermanende. Besihe Eusebium von der Kirchen Histori/im vj. büch. Cap. xxix. biß auffs xxxij.

S. Cecilij Cypriani des ersten Büchs die erst Epistel.

Ein herrlich lob des glaubens/vnd vermanung zů Christlicher Eynigkeit.

Cyprianus wünschet seinem Brůder Cornelio Heyl.

WErs Glaubens/tugent/darzů eüwerer Bekantnuß herrliche zeügnuß/aller liebstẽ Brůder/haben wir mit solcher freüd gehört/das wir eüwerer herrlichen thaten vnd lobs/Mitgenossen vñ gesellẽ zusein/begeret/ja gäntzlich geachtet habẽ/Dañ dieweyl wir alle ein Christliche gemeyn/ein vereynigers gemůt/vñ ein vnzertreñte eynigkeit vnd vns habẽ vnd halten/welcher Priester wolt in seines Mitpriesters/als in seinem eygenen lob/nicht frolocken? Welche Brůderschafft wölt sich mit jren Brůdern nicht freüwen? Wie groß aber disẽ vnsere frolockung vnnd freüd seye/kan niemandts genůgsam außsprechen/fürnemlich dieweyl wir von eüch so glückselige vnnd mañliche thaten erfaren. Das du Cornelj zů Rhom den Brůdern nicht allein ein Hauptmañ vnd Vorgänger zůr bekantnuß Christi wordẽ/sond dz des Hauptmañs bekantnuß/durch das mitstimen der Brůder gewachsen/vñ herrlich zůgenomen/dieweyl du jnen zůr herrlichkeyt vñ glori vorgangẽ/ha-

Alle Bischöff regieren Christliche Gemeyn.

Lob des heiligen Bischoffs Cornelij.

stu auch vil geferten zůr glori bekommen/vnd alles volck/ dieweil du der erst willig für sie alle bekennet/einen Confessor vnd bekenner zů werden / beredet vñ bewegt/also das wir nit wissen was wir fürnemlich an eüch rhůmen sollen / deinen willigen vnnd beständigen glaubē/oder die vnzertrennte lieb der andn brůder. Des Bischoffs tugēt/ welcher andern offentlich fürgangen/würt gelobt. Die vereinigung der nachuolgenden brůderschafft/ist offentlich vnd herrlich erwisen/ dieweil jhr alle ein gemůt vnnd stymme gehabt / hat die gantz Rhömisch kirch vnd gemeyn in eüch bekennet.

Rom. j. Ewer glaub aller liebsten brůder/welchen der heylig Apostel von eüch rhůmet/ist herrlich worden. Dises lob der tugent vnd veste stercke im glauben/hat Paulus deñzůmal im geyst zůuor gesehen / vnnd eüwere wolthatten/ mit rhům zůkünfftiger ding bezeüget / dann in dem er die vätter lobt/reytzet er (zům glauben) die kinder. Dieweil jhr so einmůtig vnd manlich gehandlet / haben jhr andern brůdern/ ein herrlichs vorbild/der einmůtigkeit/manheit/gedult vñ großmůtigkeit (beständigkeit) gegeben. Jr habt (mit eüwerer that) gelehrt/ Gott ernstlich förchten. Christo vest anhangen. Das volck in zeit der gefärligkeit/sich zům priester halten. Jn verfolgung einen brůder vō andern sich nit treñen/noch absönderen/das die einmůtige concordi vnüberwindtlich seye / Jha alles das von eüch allen gebetten / von Gott des fridens den fridsamen gegeben werde. Der feind vnnd widersächer / ist mit vngestümmigem schrecken herfür gesprungen / die zälten vnnd hörläger Christi vnrůwig zumachen / aber mit was sturm er kummen/ist er wider zuruck getriben worden / vnd wie vil forcht vnd schreckens er mit sich bracht/ souil großmůtigkeyt vnd stärcke hat er befunden/ Er hat verhofft vñ gewähnet/er möge aber mals die knecht Gottes vnder sich tretten/vnd als junge / neüwe vñ vngeübte kriegsknecht/vngerüste vnnd vnfürsichtige/nach gewonlicher weyse/zů boden schlagen. Greyffet zům ersten jeden allein an/ vnderstehr vnd versůchet/ wie ein wolff ein schaaff nach dem andern von der herdt außzubemmeln / vnd wie ein habbich ein taub vom hauffen abzusöndern. Dann der nit wider sie allzumal starck genůg ist/sůchet wie er jeglichen allein ergreyffe / Aber durch glauben vnd krafft des vereynigten hörs ist er innen worden/ das die Ritter Christi jetzt (mehr dañ vor) nüchtern/wacker/vnd gewaffnet zům streytt gerüst stohn/vnüberwindtlich / aber sterblich / vnd eben im selbigen vnüberwindtlich/ dieweyl sie sich zusterben nit förchten / auch denen die wider sie stürmen/keinen widerstandt thůn/dieweyl auch den vnschuldigen die schuldigen zutödten nit gezymet / sonder willig vnnd eylendts/leib vnnd leben darreychen / auff das sie/dieweyl so grosse/ grimmige boßheyt in der welt wütet / desto behender von dē bösen vñ grimmigen hinweg genommen werden. O wie ein herrlichs schauwspil ist dises vor den augen Gottes gewesen? Welche ein freüde vor dem angesicht Christi vnnd seiner gemeyn? Da nit nůr ein kriegsknecht allein / sonder das gantz hörläger miteynander zůr schlacht/ welche der feyndt zuthůn vnderstanden/auff brichet / Dañ sie weren

Nutz Christlicher eynmůtigkeyt vñ großmůtigkeyt.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

Der Satan vermag nichts wid die einmůtigen Christen

Die ritter Christi vnüberwündtlich.

jha

sha alle zům streitt kumen / wa sie es gehört hetten / dieweyl alle / die es gehört / eylends herzů gelauffen vnd kumen seind.

Wie vil / die vormals gefallen waren / seind jetzt durch ein herrliche bekantnuß wider in die gemeynschafft eingesetzt vnd auffgenomen worden: Mañlich seind sie gestanden / vnnd auß schmertzen der bůß vnd reüwen / zům streitt mannlicher worden / also / das hierauß wol erscheinet / das sie kurtz zůuor vbereylet / vnnd auß schrecken des neüwen vñ vngewonlichen handels zaghafftig worden / nachmals aber in sich selbs kerende / waren glauben vnnd stercke / auß forcht Gottes geschöpffet / zů aller gedult vest vnnd beständig sich gestercket / vnnd jetzt nicht mehr zů vergebůg des lasters / sonder zůr kron des leydens gestanden.

Vil Christen die vormals verleügnet / bekennen nachmals Christů mit freüden.

Was will Nouatianus (geliebter brůder) hierzů sagen: Stehet er noch nit ab von seinem jrrthumb: oder würt er (wie der vnsinnigen weyse ist) durch vnser gůttes vnd glück / noch mehr zůr vnsinnigkeyt getriben: Vnd wieuil glory / glaubens vnd liebe / bey vns erwachset / souil würt bey Nouatiano / wahnwitzigkeyt vnd eyfer des spaltens erfrischet: Der ellend mensch sůchet noch nit rath seiner wunden / sonder verwundet ye mehr sich selbs / vnd andere / Scharret noch mit seiner zungen / die brůder zůuerderbē / Schiesset auß geschoß seines giffigen schwetzens / mehr von boßheyt Weltlicher Philosophey / rauch vnd hart / dann auß sanfftmůttigkeit Christlicher Philosophey frid sam / Ein abtrinniger von der Gemeyn / ein feyndt der barmhertzigkeyt / ein mörder der bůß vnd besserung / ein lehrer der hoffart / ein fälscher der warheyt / ein zerstörer der liebe. Siehet er noch nit / welches der recht Priester Gottes seye: welches die Gemeyn vnd hauß Christi: Seind nit die Gottes knecht / welche der Teüfel beleydigt: Seind nit die Christē / die der Antichrist bestreittet: dañ welche er schon vnder seinen gewalt gebracht / sůchet er nicht mehr / die er jetzt sein eygen gemacht / begert er nit zustürtzen. Der heymlich vnd offentlich feynd ō gemeyn Christi / verachtet vñ vberhupffet sie / als gfangne vñ vberwůdne / die er schō vō ō gemeyn entfrēdet vñ abgefüret hat. Aber in denē er Christů sihet wohnē / beüttet er kāpff an / vñ begeret sie zuzereyssen. Ob nůn schō etliche auß den Nouatianern / in zeyt der verfolgung ergriffen wurdē / sollē sie jnen im naműen der bekantnuß nichts gefallen. Dañ es ligt am tag / das die ausserhalb der gemeyn Christi getödtet / nit die kron des glaubens / sonō vil mehr straff jres vnglaubens vnd treüwloßheyt entpfahen / vnd das alle die / welche wir auß vnsiniger vneynigkeit vom fridsamen hauß Gottes abgetretten sehen / nicht vnder den eynmüttigen im hauß Gottes wohnen mögen. Derhalben vermanē wir / souil vns müglich / auß schuldiger liebe / damit wir einander verknüpffet / dz wir (dañ durch fürsehung des warnenden Herren / werden wir vnderwysen / vnd durch heylsamen rath Göttlicher barmhertzigkeit vermanet / dz die zeyt vnsers streitts vñ kampffs nahe sey) dem fasten / wachen vnd betten / sampt allem volck on vnderlaß anhalten vñ obligen / emsiglich erseüfftzen / mit bitten vnd flöhen anhalten / dann dises seind vnsere himlische waaffen / vns

Die gefallenen vnd büssende müssē vor der kirchē stehn.

Nouatianus abgemalet.

Der Teüfel fächtet sein knecht nit an.

Ausserhalb der gemein Christi getödtet / seind nit martyrer.

Merket eben o jhr armen widertäuffer vnd trenner der kirchen Christi.

Fasten / wachen / Bett / Der Christē waaffen.

Vermanung zůr eynigkeyt.

Christen zůgehörig/welche vns beständig vnd mañlich machen. Diese seind Göttlicher schirm/schilt/vnnd geschoß/die vns beschirmen. Lassend vns einer des andern eyngedenck sein/einträchtig/vnd eynmüttig zů beyden theylen/einer für den andern allzeyt bitten/mit pflichtiger liebe ye einer den andern alles trůbsals vñ angsts erleychtern/vnd vberheben/vnd so jemandts von vns auß Göttlicher wirdigung/bald von hinnen genommen würt/soll doch vnser liebe bey Gott beharren/das gebett für vnsere brůder vnd schwestern/bey des vatters barmhertzigkeit/nit ablässig werden. Jch wünsch geliebter brůder/das es dir allzeyt wol gehe.

Sumarium der II. Epistel.

1. IN zeyt der Verfolgung soll man den Gefallenen Christen/die vormals verleügnet hatten/nachmals aber hertzlich büssend/fride geben/das ist/in die Christlich gemeynschafft wider auffnemen. 2. Das Nachtmal Christi/sein leib vnd blůt/jhren glauben vnd hertz hiemit zuwaffnen/vnd entzünden/jnen mittheylen. 3. Ein grosser vnderscheydt ist zwischen den treüwlosen/aber unnigen Ketzeren/vnd denen/die in zeyt der verfolgung gefallen/doch bald jr sünd vnd vbels erkennend/gnad begerend/büß würckend/vnd sich besserend.

Die II. Epistel.

Cyprianus, Liberalis, Calydonius, Nicomedes, Cæcilius, Iunius, Marutius, Felix, Successus, Faustinus, Fortunatus, Victor, Saturninus, Saturninus 2. Rogatianus, Satius, Secundinus, Saturninus 3. Eutiches, Saturninus 4. Aurelius, Priscus, Herculanus, Victoricus, Quintus, Honoratus, Māthaneus, Hortensianus, Gerianus, Iambus, Donatus, Pomponius, Polimymarcus, Demetrius, Donatus 2. Priuatianus, Fortunatus, Rogatus, vnd Munnullus,

Cornelio/jhrem Brůder/heyl.

Christlicher bericht/wie man sich gegen den Gefallenen halten solle.

Concilium beschluß.

WIr haben in kurtz verschinener zeyt/aller liebster brůder/mit vorgehaptem rath beschlossen/das die/die durch anlauff der verfolgung gefallen/vnd vom widersächer vndertrucket/sich mit vngepürlichen opfferen verunreyniget hetten/lange zeyt vollkumene büß thůn/vñ besserung beweysen solten/Wa aber gefärliche kranckheyt zůfiel/solte sie vorm hinziehen des todts/frid vñ gemeynschafft erlangen vnd entpfahen. Dañ es zimpt sich nit/so laßts auch nit zů vätterliche güttigkeyt/vnd Gottes barmhertzigkeyt/den anklopffenden/die gemeyn verschliessen/den traurigen vnnd bittenden/hilff heylsamer hoffnung abzuschlagen/das die von diser welt scheyden/on gemeynschafft vnd friden des Herren/solten hingelassen werden.

Gemeinschafft Nachtmal.

Matt. xviij. Joan.

So doch er selbs/der himelisch Doctor/zůgelassen hat/dz alles/was auff erden gebunden/auch im himel gebunden sein solle/vnd das da selbst auch auffgelößt sein solten/welche zůuor in der gemeyn hie entbunden vnd auffgelößt wurden.

Diewey

Dieweyl wir aber sehen/das sich die zeyt einer neüwen verfolgung zunähern anfahet/vnd wir durch vil vnnd mancherley offenbarungen/vns zům kampff/den vns der feyndt anbeütter/zuharnischen vnd rüsten/vermanet werden/sollen wir ye das volck/vns auß Göttlicher würdigung befolhen/durch vnsere vermanungen auch zurüsten/vnd von allen orten/alle kriegsknecht Christi/die waaffen begeren/vnd streitten wöllen/in des Herren läger versamlen.

Demnach haben wir auß tringender notturfft/denen die von der gemeyn des Herren abgetretten/doch gleich vom ersten tag jres falsbüß zuthůn/zuweynen/vnnd den Herren zubitten/nye vnderlassen haben/frid zugeben/vnnd sie zům gegenwertigen streitt zuwaffnen vnd zurüsten/beschlossen. Dann billich ist es/Göttlichen vnnd warhafftigen offenbarungen vnd verwarnungen/folgen vñ gehorchen/auff das die schäfflin Christi in zeyt der gefärlichkeit nitt verlassen/sonder die gantze herd zuhauff versamlet/vnnd des Herren hörzům streitt himlischer Ritterschafft gewaffnet werde. Cypriano ist zůkünfftige verfolgung offenbaret.

Für zeyt aber der rüg vnnd fridens/ward die büß der reüwenden vnnd trauwrigen/billich lange zeyt auffgezogen/doch das man den schwachen im hinziehen zuhilff käme/vnd der klagenden trähern im sterben/trost vnd hilff nit abschlüge. Jetzt aber ist nit den schwachē/ 2.
sonder den starcken frid notwendig. Nit den sterbendē/sonder lebendigen/gemeynschafft mitzutheilē/auff dz die/welche wir zům streitt auffwegen vnnd vermanen/nit vngewaffnet vnd bloß lassen/sonder mit dem schirm des blůts vnd leibs Christi/verwaren.

Vnd dieweyl die Eucharistey vñ danckſagung darumb beschicht/das sie den entpfahenden ein schirm seye/sollen wir die/welche wir gegen dem feyndt versicheret sein wöllen/mit dem schirm des Herren sterckung waffnen. Dañ wie mögen wir jemandts in bekennung des namens Jesu/sein blůt zůuergiessen/lehren oder reytzen/so wir den streittenden das blůt Christi abschlagen? Oder wie wöllen wir sie zů tranck der marter tüchtig machen/so wir sie zům tranck des Herren zůnor in der gemeyn zutrincken/noch zůr freyheit der gemeynschafft nit zůlassen? Eucharistia dancksagůg/Nachtmal des Herē.

Man můß geliebten brůder/zwischen den abtrinnigen vnd treůwloſen/welche widerumb mit der welt/deren sie abgesagt/Heydnisch leben/oder von vns flüchtig/zůn Ketzern tretten/täglich mörderische wehr vnd waaffen wider die gemeyn Christi/zůr handt nemen/vnd zwischen denen/die von der thürschwöllen der gemeyn vnd Kirchen Christi nit abweichend/on vnderlaß vnnd schmertzlich/Göttlichen vnd vätterlichen trost anrüffen vnd süchen/bezeügen/sich jetzt zům kampff gerüst/für den namen jres Herē/vnd jhres selbs heyl/ritterlich zustehen vnd fechten/ein vnderscheydt haben vnd halten. Zů diser zeyt geben wir frid/nit den schlaffenden/sonder wachenden/nicht denen die in wollust/sonder im harnasch stehē/frid geben wir/nit zůr rüg/sonder in die hörspitzen vnnd ordnung zutretten. Wa sie aber/wie sie sich hören lassen/mañlich stehen/vnd den feyndt mit vns im treffen zuboden stürtzen/würt es vns/das wir so mañlichen Hel- Vndscheid zwischen abtrinnigen vnd gefallnen. 3.

ben/frid geben haben/nicht gereüehen/Jha ein grosse ehr vnnd glory ist es vnserem Bischöfflichen ampt/das wir den Martyrern vnd zeügen Christi/frid geben/auff das wir Priester/die täglich Gottes opffer herrlich begehen/Opffer vnd Schlachtopffer Gott zübereytten.

Opfer Gottes oder Christi/Das heilig Nachtmal.

Wa aber (das Gott verhütten wölle) jemandts auß vnseren Gefallenen brüdern/betrug brauchend/mit arglist/frid begeret/vnnd nach entpfangner gmeynschafft/zür zeyt des gegenwertigē kampffs nicht streitten wölte/socher verfüret vñ betreügt sich selbs/verbirgt ein anders im hertzen/vnnd redet ein anders mit mundt: Wir/sollē vns zusehen vnnd vrtheylen gegeben/sehend wol einem jeden in den mundt vnd angesicht/Das hertz aber vnd gemüt erforschen/ist nicht vnsers thüns. Der Hertzenkündiger/vnnd erforscher aller geheymnuß/Christus/der bald zükünfftig ist/würt dise vrtheilen/alle geheymnuß vnnd verborgens des hertzen/richten. Die bösen sollen die frumen nicht hinderen/sonder vil mehr soll den bösen von den frommen geholffen werden.

Vmb etlicher bösen willen/sollē die frommen nit versaumet werdē.

Man soll auch nicht darumb/dieweyl etliche verleügnen werden/denen die an die marter gehen wöllen/fride abschlagen/sonder allen streittenden deßhalben frid geben/das nit durch vnser vnwissenheyt/der/welcher jetzt im streitt soll gekrönet werden/vberhupffet vnd vbersehen werde. Es soll auch niemands sagen/das dem/der da leydet/vnd in seinem blůt gereüffet würt (als der schon frid seiner glory habe/vnd auß des Herren würdigung grösseren lohn entpfahen werde) frid von seinem Bischoff nit not seye.

Es kan zür Marter vnd Zeügnuß nit tüchtig sein/der nicht zům streitt von der Gemeyn zůuor gewaffnet würt/Vnd das gemüt/welches das Nachtmal Christi nit auffrichtet vñ erhitziget/würt leichtlich matt vnd ablässig. Dann der Herr spricht im Euangelio/wann sie eüch vberantworten/sollen jhr nit gedencken/was jhr reden werden/Dañ es würt eüch zür selbigen stund geben/das jhr reden/Dañ jhr seind nicht die da reden/sonder der geyst eüwers vatters/der in eüch redet. Dieweil er nůn sagt/das in den vberantworteten vnd für gestellten/zür bekeñung seines nammens/der geyst des vatters rede/wie kan zür bekantnuß tüchtig vnnd gerüstet sein/der nit zůuor durch entpfangnē friden/dē geyst des vatters/welcher seine knecht sterckende/selbs redet/vnnd in jhnen bekennet/wider entpfahet?

Matth. x.

Ferner/so einer alle seine haab verliesse/flühe/vñ blibe in den hülen vnd wüsten/keme villeycht vnder die mörder/oder sturbe sonst an einem fieber/oder andern kranckheyt/wurd man nicht vns schuldt geben/das ein so gütter kriegsknecht/der alles sein gůt verlassen/sein hauß/Eltern/vnd kinder nit achtende/dem Herren gewölt nachfolgen/ohn frid vnnd gemeynschafft von hinnen gefaren were? Wurde vns nit am tag des Gerichts/entweder ein faule fahrlässigkeyt/oder ein Tyranniſche hertigkeit auffgelegt werden? Das wir Hirten die vertrauweten/vnd vns befolhenen Schäfflin/weder im frid versorgen/noch zür hörspitzen vnd ordnung waffnen? Meynstu nicht/das vns der Herr werd auffrupffen/das er durch seinen Propheten rüffet/spricht.

Mar. x.

fer/spricht. Sihe jhr Hirten fressen die Milch / vnnd bekleyden eüch mit der Wollen/was feyßt ist/tödten jhr/meine schaaff aber weyden jhr nicht/das schwach vnnd kranck / stercken jhr nicht / das betrübt/ tröstẽ jhr nicht / das jrrig / füren jhr nicht wider auff den weg / das verloren/süchen jhr nicht/das starck/haben jhr matt gemacht/vnnd meine schäfflin seind zerströuwet/darumb das keine Hirten waren/ vnd meine schaaff zům aaß worden allen thieren des felds / Vnd es was niemandts/der sie süchet / noch zů recht brachte. Darumb sagt der Herr also/Sihe ich will hin an die hirten/vnnd meine Schäfflin von jhren händen fordern/vnnd sie absetzen/das sie meine Schäfflin nicht mehr weyden sollen/Vnnd sy werden sie nimmer mehr weyden/ vnnd ich will sie auß jhrem mundt reyssen / vnd sie selbs mit Gericht weyden. Ezech. xxxiij.

Auff das nůn/so wir mit worten frid abschlagen/vñ mehr menschlicher Tyranney hertigkeyt/dann Göttlicher vnd vätterlicher gůttigkeyt vnd freündtlichkeyt vns gebrauchen/die schäfflin vns befohlen/nicht wider vom Herren / von vns erfordert vnd genomẽn werden/gefallet vns / auß eingebung des heyligen geysts / vnnd dieweyl vns der Herr durch vil vnnd mancherley gesicht verwarnet(dann es würt vns zůuor verkündet vnd offenbaret / das der feyndt vns auff dem halß seye)die Ritter Christi in seinem hörläger versamlen / vnd den gefallenen brůdern/doch zůuor ersůchet vnnd examiniert/eines jegklichen handel/fride zugeben/Jha den streittenden waaffen darreychen/welches wir eüch / in anschawung vätterlicher barmhertzigkeyt/verhoffen/auch gefallen werde. Cyprianus sampt dem Concilio/beschleüßt auß eingebung des h. geysts. Der gefallenen handel soll vor dem fridt examiniert werdẽ

Wa aber einer auß den mit Priestern vermeynet / Man solt den brůdern vnnd schwestern/in disem ringenden vnnd gegenwertigen kampff/nicht fride geben / der selbig würt am tag des Gerichts / seines vnzeytlichen vrtheyls/vnd vnmenschlichen hertigkeit/dem Herren rechnung geben.

Wir zwar haben auß vnserem gewissen/das vnserem glauben/liebe vnnd sorgfeltigkeit gepüret/angezeygt / Nemlich das der tag des kampffs nahe kommen seye/das der grimmig vñ geschwinde feyndt/ sich bald gegen vns auff bäumen werde/das nicht / wie vormals/ein schlechter kampff vnnd streitt / sonder vil schwärer vnnd hefftiger kommen werde. Solches würt vns offtmals von Gott offenbaret/ daruon warnet vns vilmals Göttliche fürsehung vnd barmhertzigkeyt. Auß welches hilff vnd gůttigkeyt/wir die auff jhn hoffen/sicher sein mögend/Dann der im frid die zůkünfftige schlacht seinen rittern offenbaret/würt auch gewißlich den streittenden im treffen sig geben.

S. Cecilij Cypriani
Sumarium der III. Epistel.

Besihe die vig. vnnd epist des ij. bůchs.

FElicissimus (welchen D. Erasmus Nouatianum sein/achtet) ein stoltzer vnd hochmůtiger Ketzer/sampt anderem seinem anhang/lehreten/ das die Gefallenen vnd Verleugner/auch sonst boßhafftige Christen/nit offentlich beychten/bůssen/vnd Gott bitten bedörffen/Derhalben ward er verdampt/vnd von Christlicher gemeyn auß geschlossen. Diser Felicissimus hat durch sein rott vnd anhang den frumen Cornelium/Rhomischen Bischoff/erschröcket/jhn wider anzunemen/Darumb S. Cyprianus Bapst Cornelium vmb seine kleynmůtigkeit ernstlich straffet/mit hefftigen vermanen/das sich die Bischöff vñ Prediger des Euangelij/durch niemants sollen von Christlicher disciplin abschrecken lassen. Die Lesterer vnd vngehorsamen den Priestern Gottes/würt Gott straffen. Sagt/das Ketzereyen auß vngehorsame gegen den Priestern Gottes/welche doch Christus beschirmet/erwachsen. Item/der Ketzer schelwort/lugen/vnd betrug/sollen vns von Christlicher warheyt nit abschrecken. Die Priester Gottes/vnd Lehrer des Euangelij/mögen wol getödtet/aber nicht vberwunden werden.

Von falschē vnd waren Bischöffen vnnd jhrer wahl.

Die III. Epistel.

Cyprianus Cornelio/seinem Brůder/heyl.

Wie sich Priester Gottes gegen Ketzern halten sollen.

Saturus. Akolythus.

DEine Brieff geliebter Brůder/welche du durch vnseren brůder/vnd Diener Saturum vberschicket/hab ich verlesen/volle brůderlicher liebe/Geystlicher zucht/vnnd Priesterlicher strengkeyt/erfunden/ In welchē du zůuerstehē gibst/das Felicissimus/nit ein neůwer/sonder von wegen viler vñ schwärer laster/ein alter feyndt Christi erwisen sey/welcher nicht allein durch mein/sonder viler mit Bischöff vrtheyl/verdampt/vnnd verworffen ist. Zů dem/das jhm bey eůch die Kirch vnd Gemeyn von dir verbotten/Vnnd demnach er mit vilen seiner verzweyfeltē rott vmbringet/komen/von dir mit voller krafft (damit ein Bischoff handlen můß) von der Gemeyn abgetriben vñ außgeschlossen worden/von welcher er doch kurtz zůuor mit seines gleichen/durch die strengheyt Göttlicher Maiestet/vnd Christi Jesu vnsers Herren/des Richters/außgetriben war/auff das der vrsächer der spaltung vnd trennung/der betrieger vnnd inhalter frembdes hinderlegts geltes/der Junckfrauw schwächer/der stürmer vnd verwüster viler frembder Ehe/die vnuerruckte/heylige/vnd keůsche Gesponß Christi/mit seiner schandtlichen gegenwertigkeyt/mit seinen vnkeůschen vnd hůrischen vergiffrungen/nit noch weitter verwůstete.

Felicissimus ein verrůchter vnd frecher Ketzer.

Da ich aber/geliebter brůder/deine andere brieff/bey jhenen verschlossen/verlesen/hab ich mich vast verwundert/da ich vernomen/ wie du durch trowung vnd schrecken deren/die komen waren/etwas weyst bewegt worden/da sie (wie du schreibst) mit höchster verzweyflung dich

lung dich angelauffen / tröwende / wa du jre briefe / die sie brachten / nit annemest / wolten sie die selbigen offentlich lesen / vnd vil schandtlicher / vnd lästerlicher ding / die sich jhrem mund wol gezimmen / an tag bringen / wa dem also / lieber brüder / das man der boßhafftigen fräuel vnd künheit förchten müst / vnd was die schälck mit recht vnd billichkeit nit vermöchten / mit mütwill vnd verzweyflung vollfüren / so ist es auß mit Bischöflicher krafft vñ mit dem hohen vñ Göttlichen gewalt / die gemeyn Gottes zů regiern / wir mögen auch fürter nit mehr Christen bleyben noch sein / wa es darzů kummen / das wir tröuwung vnd auffsatz der verlornen leüt förchten solten vnd wölte. Dann die Heyden / Juden / Ketzer vnd alle / welcher hertz vnd gemüt der Teüfel besitzet / tröwen vns / jhre giffrige vnsinnigkeit / bezeügen sie täglich mit wüttendem geschreye. Man soll aber darumb / das sie tröwen / nit weichen / Der feynd vnd widersächer ob er jm wol in diser welt / vil zůmisset vnd vndernimmet / ist er darumb nit grösser dann Christus. Es soll lieber brüder / stercke des glaubens / beständige vnd vnuerruckte tugent / vñ frömkeit bey vns bleiben / Ja gleich einem felsen / der mit seiner stercke vnd grösse / sich wider alle anleüffe vnd vngestümigkeit der wütenden wasser / leget / widerstandt thůn. Es gilt eben gleich wa einem Bischoff gefärlichkeit oder schrecken her kome / dieweil er schrecken / vñ gefärligkeitten vnderworffen ist / vñ doch von schrecken vñ gefärlichkeitten herrlich würt / Wir sollē auch nit allein der Heyden / vñ Juden tröwengen bedencken vñ ansehē / dieweyl wir sehē dz ō Herr selbs von den brüdern gefangen / vnd von dem / den er zům Apostel erwölet / verrhaten / Vñ im anfang ō welt / ō gerecht Abel / von seinē brüder ist ermördt wordē. Den fliehendē Jacob verfolget sein feindsäliger brüder Esau. Der knab Joseph ward von seinē brüdern verkaufft. Auch lesen wir im Euangelio geweyssaget / Das die haußgenossen die grössesten feind sein werden / vñ die mit eyd / vñ Sacrament der eynigkeit / einander verhafft / werden einander verrhaten / Es gilt eben gleich wer verrhate oder würe / dieweil Gott die verrhatenen vnnd vbergebnen krönen will. Es ist vns kein schand / von den brüdern leyden / das Christus gelitten hat. So ists auch disen kein ehr / thůn / das Judas gethon hat / was ist aber das für ein hohmüt: was für ein schwolstiger / auffgeblasener / vñ eytteler rhům der tröwenden / dort bey eüch mir abwesenden tröwen / so sie mich hie in jhrem gewalt gegenwürtig haben? Jhre schmachwort / damit sie sich vnd jhr leben täglich zerreyssen / förchten wir nit / vor jhren spiessen / stein / vnd schwertern / deren sie sich mit mörderischen worten rhůmen / erschrecken wir nit / zwar so vil in jhnen ist / seind sie mörder vor Gott / dannocht mögen sie / wa es Gott nit zůlasset / vns mit tödten / vnd dieweyl wir sunst nur ein mal sterben / tödten dise sich selbs täglich / mit haß / worten / vnd sünden / Wir aber lieber brüder / sollen darumb Christliche zucht / vnd disciplin nit fallen lassen / noch Priesterliche strengheit / Ob wir schon mit schmachworten beleydiget / oder mit schrecken angefochten werden / faren lassen. Dann Göttliche geschrifft begegnet disem / spricht. Ein fräueler vnnd halßstarriger ist / der sich

Cyprianus straffe Cornelium den Römischen Bischoff / vmb seine kleinmütigkeit.

Mercket o ihr seelsorger.

Gleichnuß.

Ein Bischoff gefärligkeiten vnderworffen.

Jo. xvij. Mar. xiij. Gen. xiij. Gen. xxxvij. Gen. xxxvij.

Matth. x.

Bischöffe sollen sich von Christlicher disciplin / niemäs abschrecken lassen.

Christliche disciplin.

Straff / offentliche büß der laster.

Esa. v. Abac. ij. der sich selbs rhümet/vnd welcher seine seel (mundt) wie die hell auffthůt/würt nichts außrichten/vnd abermals / Die wort eines sündigen menschen/sollen jr nit förchten / dañ sein glory würt wie kaat vñ würm sein. Heüt würt er erhöhet/vnd morgen nicht mehr erfunden/ dann er ist wider zů seiner erden kert / vnnd seine gedancken werden vmbkumen/Vnd abermals/ich hab den Gottlosen erhöcht gesehen/ vnd vber alle Ceder Libani groß werden/vnd ich gieng für vber/vñ sihe/er war nicht mehr/Ich süchet jhn/vnnd sein statt ward nicht erfunden.

j. Mach. ij. Psal. xxxvj.

Hochmůt nit auß Christi meyster schafft sonder des Antichristo.

Erhöhung sein selbs/vnd auffgeblasenheyt/stoltzer vñ vbermůtiger rhům/erwachset nit auß meysterschafft Christi/welcher demůtigkeit lehret / sonder auß dem geyst des Antichrists / welchen der Herr durch den Propheten auffrucket/spricht/Du aber hast gesagt/ in deinem hertzen. Ich will in himel hinauff steygen/vber die sternen Gottes will ich meinen stůl setzen / ich will mich setzen auff einen hohen berg/vber alle hohe berge/gegen Mitternacht/Ich will hinauff steygen vber die wolcken / vnd dem aller höchsten will ich gleich werden. Ferner spricht der Herr/Du aber würst hinab steigē in abgrund der Erden/vnd die dich sehen/werden sich ab dir verwunderen.

Esa. xiiij.

Esa. ij. Die Göttlich geschrifft tröuwet solchen lesterern an einem andern ort/gleiche peyn vnnd straff/spricht/Der tag des Herren Sabaoth/ würt kommen vber einen jegklichen schmäher / stoltzen/hoffertigen/ hochmůttigen/Darůb würt ein jegklicher auß seinem eygnen mund vnd worten/gar bald erkennet / Ob er Christum oder den Artichrist in seinem hertzen habe/In reden würts entdeckt / wie dann der Herr im Euangelio sagt/Jhr nater gezücht/wie könden jhr gůttes geredē/so jr doch schälck seind/dann auß vberfluß des hertzens redet der mundt/Ein gůtter mensch bringt gůttes herfür/auß seinem gůtten schatz/Ein schalckhafftiger mensch aber / schůtt herauß schalckheyt/ vnd boßheyt seines schalckhafftigē schatzs. Daher auch der reich sünder/welcher von Lazaro/der in Abrahams schooß vnnd erquickung ware/hilff begeret/er aber in peynen überflüssig / von hitz vnd brennenden flammen gebraten / hat vnder allen glidern seines leibs / an mund vnd zungen am meysten peyn erlitten/dann er am meysten damit gesündiget hatte. Vnd dieweyl geschriben stehet / das kein lästerer Gottes Reich ererben werde/vñ der Herr im Euangelio spricht/ Welcher zů seinem brůder sagt/du narr/vnd welcher sagt Racha / ist schuldig des ewigen feürs. Wie wöllen nůn des rechenden Gottes vrtheil entrinnen / die solche ding nit allein den brůdern / sonder auch den Priestern aufflegen: welchen Priestern doch auß Gottes würdigung/solche ehr geben würt/das / welcher dem Priester Gottes / der zůr zeyt richtet/nit gehorsam ist/soll vnuerzüglich getödtet werden. Im fünfften büch Moses/redet Gott der Herr also / welcher mensch die stim des Priesters oder Richters/auß hoffart nit hören wölt / er sey wer er wölle / der selbig mensch soll in den selbigen tagen sterben/ vnd alles volck wann es solches höret/würt sich förchten / vnd werdē dann nit mehr Gottloß handlen. Item zům Samuel/da er von den

Luc. vj vnd xvj. j. Cor. vj. Matt. v. Den Priestern Gottes ongehorsam/ sollen getödtet werden. Deut. xvij.

Juden ver-

Judē verworffen ward/spricht Gott/sie haben nit dich/sonder mich verschmächt/Deßgleichen lehret der Herr im Euangelio/Wer eüch höret/höret mich/vnd den der mich gesandt hat/vnnd wer eüch verwirffet oð veracht/verwirffet mich/wer aber mich verwirffet/verwirffet auch den/der mich gesandt hat. Vnd da er den ausseczigen gereyniget hatte/sagt er/Gehe hin/vnd zeyg dich dem Priester/Vnnd nachmals/da er in seinem leyden von des Priesters knecht/welcher zů im sagt/Antwortestu dem Bischoff also? einen backenstreych entpfangen/hatt der Herr doch nichts schmälichs wider den Bischoff geredt/noch etwas Priesterlicher ehr entzogen/sonder vil mehr sein vnschuldt errettet/vnnd dargethon/spricht/Hab ich vbel geredt/so bezeüge mich des vbels/hab ich aber recht geredt/wz schlechstu mich? Vnd in der Apostel geschicht/da nachmals zům heyligen Paulo gesagt ward/Schuldigstu den Priester Gottes also in deinem flůchē? Wiewol der Herr denzumal schon gecreützniget/die Juden Gottslesterer/Gottloß vnd blůttig zusein angefangen/vñ jetzt nichts mehr Priesterlicher ehr noch gewalts hatten/noch dannocht ist der heylig Paulus/wiewol den lären nam̃en vnd schatten des Priesters bedenckende/erschrocken/spricht/Lieben brůder/ich wißt nit das es ein Bischoff were/dann es stehet geschriben/Du solt dem Fürsten deines volcks nit vbel reden.

j Reg. viij. Luce x.

Matt. viij. Jo xviij. Die ehr ist dem priesterlichen ampt vnd der Gottloſen person beschehen.

Act. xxiij.

Dieweyl nůn disē so grosse/vnnd dergleichen vil eyempel/damit Priesterlichs ansehen/Ampt vnnd gewalt/auß Göttlicher würdigung befestiget/vergehen/wa für achtest du der Priester feynd/vñ die wider die Christliche gemeyn vngehorsam seind? welche weder durch tröuwung des verwarnenden Herren/noch durch straff des künfftigen Gerichts/abgeschreckt werden? Dann niergendt anders her Ketzereyen entspringen/oder spaltungen erwachsen/dann das man den Priestern Gottes nit gehorchet/Bedenckend nit/dz in einer jeden gemeyn ein zeytlang ein Priester/vnd von wegen Christi/ein Richter ist/welchem/so nach Göttlicher meysterschafft/die gantze Brůderschafft gehorsam were/wurde niemandts wider die gesellschafft/deren die gleiches gewalts seind/erwas auffwegē/Niemants wurde nach Göttlichem vrtheil/vnd mit stim̃en des volcks/nach verwilligung der mit Bischöff/sich ein Richter/nit allein des Bischoffs/sonder auch Gottes/auffwerffen/Niemandts wurde die gemeyn Christi/durch zertrennung der eynigkeyt/spalten/Niemandts jhm selbs gefallen/vnnd auffgeblasen sein/noch drauſſen ein neüwe rott vnd Ketzerey anrichten/Es were dann jemandts eines so Gottslesterlichen fräuels/vnd verderbten gemůts/das er wähnet/Es möge jemandts ohn Gottes vrtheil Priester werden/so doch der Herr im Euangelio sagt/Werden nicht zween spatzen vmb einen heller verkauffet/vnd keiner auß jnen fellt auff die erden/ohn eüwers vatters willen? Dieweyl er nůn sagt/das disē geringe ding nicht ohn Gottes willen beschehen/Vnd jemandts wähnet grosse vnd hohe ding mögen ohn Gottes vorwissen oder verhängnuß in seiner Gemeyn beschehen? vnd die Priester/das ist/seine haußhalter/mögen on seinen

Ketzereyen erwachsen/auß vngehorsam gegen den priestern Gottes.

Bischoff seind gleiches gewalts.

Drey ding gehören zů eins Bischoffs wahl. Matth. x.

Priester werden vō Gott verordnet.

sentenz

sententz vnd vrtheil verordnet werden. Das heyßt nit glauben haben/darin wir leben/noch Gott sein ehr geben/durch welches gewalt vnd wolgefallen/wir wissen vnd glauben/alle ding guberniert vnd regiert werden.

Falsche Bischöff.

Darumb die Bischöff/so ausserhalb der Gemeyn verordnet werden/seind nit auß Gottes willen/sonder wider die Ordnung vnd satzung des Euangelij/Bischöff worden/wie der Herr selbs durch den

Ose. viij.

Propheten sagt/Sie haben jnen selbs einen Künig gesetzt/aber nit durch mich. Vnnd abermals/Jhre opffer seind gleich wie ein brot des traurens/alle die sie essen/werden verunreyniget. Vnnd durch

Esa. xxx.

den Propheten Esaiam rüffet vnnd spricht der heylig Geyst/Wee eüch abtrinnigen brüdern/Also spricht der Herr/Jhr haben gerath schlaget/aber nit auß mir/Jhr haben eüch versamlet/aber nit durch meinen geyst/sünd vber sünd zuhauffen. Aber ich sags/jha bewegt/traurig vnd bezwungen sag ichs/wañ ein Bischoff an eines verstorbenen statt verordnet/zům ersten/durch mitstimmen des gantzen volcks/im friden erwölet/zům andern/in verfolgung durch Gottes hilff beschirmet/zům dritten/sich treüwlich zů seinen mit Priestern vnnd gesellen haltet/zům vierdten/jetzt ins vierdt jar in Bischöfflichem ampt seinem volck bewäret/zům fünfften/Jm friden Christlicher zucht vnd disciplin/dienet/zům sechsten/im vngewitter in Keyserliche Acht gethon/vnd ins ellend verschicket/mit zůsatz vnnd meldung seines Bischöfflichen nam̃ens/zům sybenden/so offt vom Löuwen angerennet/zům achten/im schrancken vnnd auff dem schauwplatz/durch zeügnuß Göttlicher würdigung verehret/zům neündten/Jha der eben in disen tagen/da ich dise brief zů dir geschriben/vñ wegen der opffer/welche das volck auß offnem gebott zubegohn geheyssen ward/widerumb durch das geschrey des pöfels/in schrancken für die Löuwen erfordert.

Ware Bischöff.

So ein solcher brůder(sprich ich)von etlichen verzweyfelten vnnd verderbten leütten/vnd die ausserhalb der Gemeyn seind/bestrittē würt/erscheinet wol/wer jn anfechte vnd bestreitte/nemlich nit Christus/der die Priester einsetzet vnd beschirmet/sonder der widersächer Christi/vnnd feyndt seiner gemeyn/verfolget darumb durch seine feyndtschafft der germeyn Vorgänger/auff das/so er den Regierer vnd Fürsteher hinweg gethon/desto grimiger vnnd vngestümer an der gemeyn schiff bruch tobe. Es soll auch lieber brůder/keinē gleübigen/der des Euangelij eingedenck ist/oder des verwarnenden Apostels befelch haltet/bewegen/so in den letsten zeyten etliche stoltze vñ vngehorsame feynd der Priester Gottes/entweders von der gemeyn Gottes abfallen/oder wider sie thůn, dieweyl der Herr selbs/vnd seine Apostel/solches zůkünfftig/zůuor verkündet haben.

Sie Bischöff werden am meysten verfolget.

ij Tim. iiij. ij Pet. ij.

Es soll sich auch niemandt verwunderen/wa der fürgesetzt diener von etlichen verlassen würt/dann den Herren selbs/welcher grosse thaten vnd wunder gewürcket/vnnd die kräfften seiner thaten/mit zeügnuß Gottes vatters bewisen/haben seine Jünger verlassen/vñ er hat die abweichenden nit gestrafft/noch jnen hart getröuwet/son-

Jo vj.

der vil

der vil mehr sich zů seinen Aposteln gekeret / sprechende / wölt auch jr võ mir abweichen? hat also die ordnũg / dariñ der mensch / seiner freyheit gelassen / in seinem eygnen gefallen stehet / jhm selbs entwendet / den todt / oder das leben erwöhlet / gehalten. Petrus aber / auff welchen vom selbigen Herren die gemeyn gebauwen was / einer für sie alle redend / vnd mit der Gemeyn stim̃ antwortend / sagt / Herr / zů wem̃ sollen wir gehen / du hast die wort des ewigen lebens? Vnd wir glauben / vnnd haben erkant / das du bist der sũn des lebendigen Gottes / Hiemit anzeygende / das welche von Christo abweichẽ / durch jr selbs schuld vmbkumẽen / die gemeyn aber / die an Christum glaubt / vnd dz sie ein mal war erkant / behaltet / nimẽr darnon abtritt / Vnnd / das die Gottes kirch vnd gemeyn seyen / die im hauß Gottes bleiben.

Kirch auff Petrum gebawen.

Welche die ware Christliche kirche seye.

Die pflantzung aber / von Gott dem vatter nit gepflantzet / sehen wir mit beständiger frucht nicht vest sein / sonder wie spreüwer vom geyst des zerströwenden feyndts gewasset werden? von welchen auch Johannes in seiner Epistel sagt / von vns seind sie außgangẽ / sie waren aber nit auß vns / dañ wa sie auß vns gewesen / weren sie zwar bey vns bliben. Item Paulus warnet vns / wañ die bösen von der Kirchen vmbkumẽn / sollen wir nicht bewegt werden / Es werde auch der glaub / so die treüwlosen abweichend / nichts gemindert / spricht / was ists / das jhrer etliche vom glauben entfallen seind? hat darumb solcher vnglaub / Gottes glauben gemöcht zunichts machen? Das seye fert / dañ Gott ist warhafftig / aber alle menschen lugener. So vil nũ vns belangt / lieber Brůder / gezimpt sich vnserem gewissen / fleiß zů haben / das niemands durch vnsere schuldt / von der gemeyn vmkomme / So aber jemandts selbs willig / vnd durch sein selbs schuldt verdirbet / will sich nicht besseren / noch zůr gemeyn wider keren / werden wir am tag des Gerichts / vnsträfflich sein / Wir rahten zůr gesundtheyt / welche aber durch vnsern heylsamen rath / nit wöllen gesundt werden / bleiben allein in der peyn. Es sollen auch vns der verderbtẽ schmachwort vom rechten weg / vñ gewisser regel abzutrettẽ / nichts bewegen. Dieweyl der Apostel spricht / So ich den menschen gefiele / were ich nit ein knecht Christi. Es ist gar ein grosser vnderscheydt / ob jemandts den menschen oder Gott / begere zugefallen. Gefellt mã den menschen / so erzürnet man Gott / Bearbeytten wir aber vns / vñ streben darnach / wie wir Gott gefallẽ / sollen wir menschlich schmach vnd scheltwort / nichts achten.

Matth. xv.

j. Joh. ij.

Rom. ij.

Schmachwort sollen vns von der warheit nit abschrecken. Gal. j.

Das ich dir aber von dem falschen Bischoff Fortunato / von etlich wenigen vnd alten Ketzern / zům Bischoff gesetzt / nit gleich geschriben habe / ist darumb beschehen / lieber brůder / dieweyl es nie ein solcher grosser handel war / der dir bald solt fürgetragen werden / für nemlich / dieweyl dir Fortunati namẽ zůuor wol bekant / das er der fünff Priester einer / welche von der Gemeyn neüwlich flüchtig worden / vnd durch vile vnserer mit Bischöff (welche auch dir im vergangnen jar daruon geschriben) vnd anderer dapfferer männer vrtheyl / außgeschlossen vnnd verbannet ware / Auff das auch du der auffrür rädlinfürer / nemlich Felicissimum / welcher auch in der selbigen vnse-

Fortunatus ein ketzer Bischoff.

rer mit Bischöffen handlung vnd briefen begriffen würt/erkennest/ welcher nit allein von disen/sonder auch bey eüch/von dir neüwlich auß der gemeyn ist außgeschlossen worden/dieweyl ich nün verhofft/ ja gewiß wißte/das du diser ding ein vorwissens hettest/hab ichs on not geachtet/der Ketzer vngeschicht dir eylends zůuerkünden/Es gehet auch nichts an/Christlicher gemeyn Maiester vñ würdigkeit/ was der Ketzer vnd Trenner fräuel bey jhnen fürneme/dañ auch die rott Nouatiani/Maximů den Priester/welcher nechstmals zů vns von Nouatiano ein Legat gsandt/aber auß vnserer gemeyn schafft verworffen/zům falschen Bischoff bey vns auffgeworffen hat/darvon ich dir doch nichts geschribē/dieweyl dises alles von vns verachtet würt/vnd ich dir nechst/der Bischöffen namen/die noch bey vns redlich vnd gesundt/in Christlicher gemeyn den brüdern fürstehen/ zůgeschickt/welches darumb auß vnserer aller rath dir zuschreiben/ vns gefallen/auff das der irrthumb abgeleynet/vnd ein kurtzer weg die warheyt zusehen/fürgenomen wurde/vnd du vñ vnsere College/ mit Priester/wißten/welchen jr brieff zůschreiben/vnd annemen solten/Wa aber einer/ohn die wir in vnseren briefen angezeygt/eüch zuschreiben vndernemen/das jhr den selbigen/entweder durch Götzen opffer/oder vbergebne geschrifft/verunreyniget/oder einen auß den verkeerten vnd vnheyligen Ketzern sein/wissen. Da ich aber gelegenheyt des aller freündtlichsten menschen/vnd vnsers dieners Felicianj Akoluthi/welchen du mit Perseo vnserem mit Priester gsandt/bekomen/hab ich dir vnder anderm/auch von disem Fortunato geschriben. Dieweyl aber vnser brüder Felicianus/bey vns entweder durch windt verhindert/oder andere brief von vns zuentpfahen/auffgehalten ward/hat jn Felicissimus/zů eüch eylende/fürkumen. Also eylen die böswicht/als ob man mit eylen wider vnschuldt/etwas vermöge. Durch Felicianum aber/lieber brüder/hab ich dir zůuerstehen geben/das der alt ketzer Priuatus/auß der Pambesitaner besatzūg vnd statt/gen Carthago kumen seye/welcher vor vilen jaren/von wegen viler vñ schwärer laster/durch vc. Bischöffen vrtheil verdampt/ auch durch vnserer Vorfaren (wie jr dessen gůt wissens tragen) Fabiani vnnd Donati schrifften/auffs aller reübest ist geradlet worden/ Diser/demnach er seine sach bey vns im Concilio/das wir im nechst verschinenen Mayen hielten/fürtragen wolt/Aber nicht zůgelassen ward/hat er disen Fortunatum/würdig seiner gesellschafft/zům falschen Bischoff gesetzt. Es kam auch mit jm Felix/welchen er ausserhalb der gemeyn/in der Ketzerey/vor zeytten zům falschen Bischoff gesetzt hatte.

Maximus priester abtrinnig/ist nachmals wider zůr gemeyn kert.

College/die gleiche ampts vnd würdigkeit send.

Felicianus Akoluthus. Perseus priester.

Priuatus ketzer.

Fabianus. Donatus.

Felix ketzer.

Es waren auch zugegen mit Priuato dem Ketzer/Jouinus/vnd Maximus/seine geferdten/welche von wegen der lästerlichen opffer vnnd laster/auff sie bewisen/durch ein vrtheyl neün vnserer mit Bischöff/verdampt/vnd im vergangnen jar von vnser vilen abermals im Concilio außgeschlossen.

Jouinus. Maximus ketzer.

Mit disen vierē war auch vereyniget/der Saturnicenser Probst/ welcher inn der verfolgung nit allein gefallen/sonder auch den grössern theil

sern theyl seines volcks mit Gotslesterlicher beredung/zů fall brächt hat. Dise fünff mit etlichen wenigen/die entweder den Götzen geopfert/oder jhnen sonst vbels bewißt/haben Fortunatum zům falschen Bischoff auffgeworffen/auff dz/ wie die laster vber eyn komen/auch die vnderthonen seyen wie jhr Oberster.

Auß disem/geliebter Brůder/kanstu leichtlich die anderen laster welche dise verzweyfflerten vnd verderbten leůt/ auffwicklen/ erkennen/nemlich das wiewol auß den Opfferern vnnd Ketzern/nit mehr dañ fünff falscher Bischöff gehn Carthago kumen/ vnd jnen Fortunatum zům gesellen jrer vnsinnigkeyt vffgeworffen/ Sich demnocht als Teüffels kinder vnd voller lugen/gedörfft rhůmen (wie du schreibest) das fünff vnd zwentzig Bischöff zů gegen gewest seyen/ welche lugen/ sie auch zůuor hie bey vnsern brůdern außgebreyttet haben/ sagten fünff vnd zwentzig Bischöff wurden auß Numidien kumen/ welche jhnen einen Bischoff machen solten. Jn welcher jhrer lugen/ nach dem alleyn fünff schiff brüchiger zusamen komen/ seind sie von vns abgesondert/ entdeckt vnd zuschanden worden/ Nachmals mit der gewahr vnd kramschatz jhrer lugen/gehn Rom geschiffet/ als ob die warheit/welche mit erweisung eines gewissen handels/die lugenmeüler vberwindet/ jhnen nit nachschiffen köndte/ Vnd dises ist lieber brůder ein thorheyt/nit gedencken noch wissen/ das lugen nit lang betriegen/ vnd das es nit lenger nacht ist dañ biß der tag scheynet/wañ aber der hell tag anbricht/vnd die Sonn auffgangen/můß finsternuß vnnd dunckels dem liecht weychen/ vnnd die mörder die nachts wůten/auffhören. Zům ersten/ wañ du nůr bloße nammen von jhnen erforderst/ hetten sie doch nicht/ die sie fälschlich/ ich geschweyg warhafftig/nennen möchten. Es ist bey jhnen ein so grosser mangel/auch der boßhafftigen/ das man bey jhnen weder von Opfferern noch Ketzern/ fünff vnnd zwentzig möcht zuhauff bringen/ Noch dannocht zůbetriegen die ohren der eynfaltigen vnd abwesenden/blähet sich die zal mit lugen/ als ob schon die zal ware were/vnd die Ketzer die Kirch Christi/die vngerechten/die gerechtigkeyt vberwinden möchten. Jch můß aber darumb/ lieber Brůder/ jhnen nit gleich handlen/ vnd was sie bißher gethon vnd noch thůn/ mit worten erzölen/ dann wir sollen bedencken/ was Priestern Gottes zureden vnnd schreiben wol ansteht/ vnnd soll bey vns nit alleyn der schmertz/ sond vil mehr die scham reden/ vñ das man nit wähne/ ich hauffe schmachwort mehr auß bewegung/dañ laster vnd sünde/ So geschweyg ich des vilfeltigen betriegens der gemeyne der auffrůren/ der Ehebrüche vnd anderer vilerley boßheyt. Eyns auß andern jhrer lastern/welches weder mein/noch eyniges menschen/sonder Gottes handel ist/ acht ich nit zůuerschweygen/ welches sie gleich am ersten tag der verfolgung/ da der sündenden boßheyt noch frisch war/ vnd da nit alleyn der Teüffeln Altar/ sonder auch die händ vnd meüler der gefallenen/ von den Gotslesterigen opfferen noch blůtig waren/ haben sie mit den gefallnen gemeynschafft gehapt/ Sich der bůßwürckung entgegen gesetzt vnd widersprochen/ So doch Gott

Lügen betriegen nit lang.

Beſihe die Predig von dē gefallenē

rüffet/welcher den Göttern opffert/ohn alleyn dem Herrn/soll auß/
Matt. x. gereütteret werden/vnd der Herr im Euangelio spricht/welcher mich
verleügnet/den werd ich auch verleügnen/ Vnnd an einem andern
ort ereyget sich Göttlicher vnwill vnd zorn/spricht/ Den Göttern
Esa. lvij. haben jhr tranckopffer vnd andere opffer auffgelegt/Soll ich da/
rüber nit zörnen/spricht der Herr? Vnd diſe Ketzer wehrend/Gott
vnſern Herren/der ſich doch ſelbs bezeüget er zörne/zubitten. Sie
widerſprechen das man Chriſtum/welcher bezeüget er wöll ſeines
verleügners verleügnen/mit bitten vnnd büſſen nit erbitten ſolle.
Wir haben zwar darnon zür zeyt der verfolgung brieff geſchicket/
ſeind aber nit gehört worden/wir haben nit ein kleine verſamlung
gehapt/vnnd nit alleyn durch vnſere verwilligung/ſonder auch be/
tröwung/beſchloſſen/zům erſten/das die brüder büſſen ſolten/zům
Beſchluß des Concilij Carthaginenſis. andern/das niemandts den vnbüſſfertigen fräuenlich friden geben
ſolt.

Aber diſe verwüſter heyliger ding/wider Gott/auß gottloſer vn/
ſinnigkeyt/fräuler wider die Prieſter Gottes/abtrinnig von der
gemeyn/vñ die wider die gemeyn zů mörderiſchen waaffen greiffen/
Ketzer werck vnnd freuel. bearbeytten ſich (auff das ſie des Teüffels werck durch jhre boßheyt
vollenden) das Göttliche gütigkeyt die verwundten/in ſeiner Ge/
meyn nit heyle/zerſtören durch betrug jhrer lugen/büßwürckung
der armen/auff das dem zornigen Gott nit genůg beſchehe/vnd die
ſich Chriſten zuſein entweder beſchämpt oder geförchtet haben/Chri/
ſtum jhren Herrn nachmals nit wider ſůchen/noch die von der Ge/
meyn abgetretten/wider zůr Gemeyn kerend/Sie wenden allen
fleiß an/das man mit gepürlicher büß vnnd klagen/die ſünd nit ab/
löſe/noch die wunden mit trähern abwäſche/ Warer frid würt
Můtter/ chriſtliche kirche. durch lugen falſches fridens auffgehaben/Der heylſam ſchooß der
můtter würt durch verhinderung der ſtieffmůtter zůgeſchloſſen/
auff das auß hertzen vnnd mundt/der gefallenē weder weynen noch
ſeüfftzen gehöret werde/Jha vber das werden die gefallenē dahin gt
triben/das ſie mit mundt vnd zungen/mit denen ſie zůuor auff dem
Rahthauß geſündiget/die Prieſter Gottes leſtern/die bekenner/
Junckfrawen vnd frommen/darzů alle die im lob des glaubens für/
trefflich/in der Gemeyn herrlich ſeind/mit ſchmach vnnd ſcheltwor/
ten verfolgen/Durch welche der vnſern mäſſigkeyt/demütigkeyt
vnd ſchame nit ſouil verletzet/wie vil der gefallenen hoffnung vnd le/
ben zerriſſen würt.

Dann nicht der ſchmächwort höret/ſonder der da ſchmähet/iſt
Niemant würt beſchädiget/ dann von jhm ſelbs Chryſoſt. ein armer menſch/vnd nit der von ſeinem brůder geſchlagen würt/
ſonder der ſeinen brůder ſchlecht/iſt im Geſatz ein ſünder/Vnd ſo die
ſchuldigen den vnſchuldigen beleydigend/leyden jhene vnrechts/die
da wähnen ſie ehůends. Daher kumpt jhnen ein ſo verruckres vnd
tholles gemůt/ein frembder ſinn.

Gottes zorn iſts/die ſünd nicht verſtehn/auff das kein büß volge/
Esa. vj. wie geſchriben iſt/Vnnd Gott hat jhnen ein ſtechenden geyſt geben/
Rom. xj. das ſie ſich nit bekeren vnnd geſundt werden/vnd mit gepürlichem

bitten

bitten / flöhen vnnd genügthüungen die sünden geheylet wer-
den.

Der Apostel Paulus setzt in einer seiner Epistelen / spricht / Sie haben jhnen die warheyt nicht erwöhlet / das sie selig wurden / da-
rumb hat jhnen Gott würckung des jrthumbs geben / das sie der lugen glaubten / auff das gerichtet werden alle die der warheyt nit glauben / sonder jhnen in jhrer vngerechtigkeyt gefallen. 4. Thess. 4.

Die erst staffel der säligkeyt ist / nit sündigen / Die ander / die sünde erkennen / Dort lauffet die vnuerletzte vnnd vnbefleckte vnschuldt / die den menschen erhaltet / hie aber volget artzney die gesundt ma-
chet / welche beyde / diese (Ketzer) mit verletzung Gottes verloren haben / Also das die gnad / welche in heyligung des Tauffs entpfan-
gen würt / verloren seye / vñ die büß durch welche die schuldt gesundt gemacht / nit zühilff kumme. Meynstu lieber Brüder / das es für Gott leichte laster / kleyne vnd geringe sünden seyen / das des erzörn-
ten Gottes Maiestet / von jhnen nit gebetten wurd? Das man we-
der zorn noch fewer / noch den tag des Herren förchtet? das so jetzt der Entchrist vns auff dem hals ligt / der glaub des streyttenden volcks / aller wehr vnnd waaffen beraubt / alle forcht vnnd krafft Christi auffgehaben würt? Lügen eben zů die leyen vnd vnuerstän-
digen / wie disem geholffen werde.

Den Priestern ligt ein grössere arbeyt auff dē halß / nemlich Göt-
licher Maiestat ehr zuerhalten / zufürderen / vnnd zůnersünen / auff das wir in disem theil nichts versaumen / dieweyl der Herr warnet / vnd spricht / Vnd nůn O jhr Priester / zů eůch ist dises gebott / wa jhr nit hören / noch zů hertzen nemmen wölt / das jhr meinem naműen die ehr geben / spricht der Herr / So will ich vber eůch verflůchung schi-
cken / vnd eüwerem segen flůchen / würt aber dañ Gott die ehr geben / wañ man Gottes Maiestat vnd vrtheyl verachtet? Als wölt Gott sagen / Er werde vber die Opfferer bewegt vnd erzörnet / tröwet ewi-
ge peyn vnd marter. Malach. 4.

Dise aber sagen zů den Kirchen dieben vnd lästerern / nit gedenckt an zorn Gottes / nit förchten Gottes gericht / nit klopffet an bey der gemeyn Christi / sonder auffgehaben alle büß / vnd alle bekandtnuß der sünde / mit verachtung vnd vndertruckung der Bischöffen / ver-
künden sie frid mit betriegenden worten / auff das ye die gefallenen nit auffstehn / noch außwendig wider zů der gemeyn kerend / Bieten an gemeynschafft denen / die nit in der gemeyn seind? Welchen es nit gnůg ware von dem Euangelio abgewichen sein / den gefallnen hoff-
nung der gnůgthůung vnd büß / hinweg genommen haben / Sie hetten dann auch die verwickleten mit betrug / die besudleten mit ehebruch / die befleckten mit schelmechter vergiffrung der opffer be-
redet / das sie Gott nit bitten / jhre sünd in der gemeyn nit bekennen / vnnd sie von aller entpfindtlichkeyt vnnd frucht der büß abgefüret / vnd jhnen ausserhalb der gemeyn / wider die gemeyn ein versamlung jhrer verderblichen Secr / da die rott / welchen jhr vbels bewißt / die

Merck wel-
che Cypria-
nus gefallē
heysse.

Gott nit bitten/noch gnůg thůn wöllen/zůsamen lieffend/gemachet hetten? Vber das alles/nach dem sie jhnen auß vnd von den Ketzern einen falschen Bischoff gemachet haben/ Gedorffen sie gehn Rhom zům stůl Petri/vnd der fürnembsten gemeyn/Dannenher Priesterliche eynigkeyt entsprungen ist/von den abtrinnigen vnd vnheyligen/brieff bringen? Nit bedenckende/das die Rhömer seind/welcher glaub vom Apostel gerhümpt würt/zů welchen vnglaub vnd treůwlosigkeyt kein zůgang haben mag/ Was haben sie aber für vrsach gehn Rhom zůkummen/vnnd der falschen Bischöffen handel wider die waren Bischöff/anzůsagen? Dann entweders es gefalt jhnen jre handlung/vnd beharren in jhrem laster/ Oder mißfalt jhnen vnnd stehn ab/so wissen sie wol/wa sie hin gekeret sein. Dann dieweyl vns allen gesetzt vñ gebotten ist/vnd ist auch billich vnd recht/das eines jeglichen handel/an dem ort/da man das laster begangen hat/verhört werde/vnd einem jeglichen hirten sein herdt/die er regieren vñ versehen soll/dauon er auch dem Herren/nach seiner handlung/rechnung geben würt/zůgeeygnet ist. So můssen eygentlich die/denen wir fürstehen/nit vmbher lauffen/noch die vereynigte concordy der Bischöffen mit tückischem vñ argelistigem fräuel/zertreñen/sonder an dem ort/da man jrer boßheyt ankläger vnnd zeůgen haben kan/den handel außfüren. Allein das etlichen verzweyfelten vñ verderbten menschen/das ansehen vnd gwalt der Africanischen Bischöffen (welche zůuor vber dise das vrtheyl gegeben/vñ jhener gewissen mit vilen stricken der laster verwicklet vnd gebunden/durch jr schwär vñ dapfferes vrtheyl/verdampt haben) geringer geachtet würt. Jhr handel ist jetzt erkant/das vrtheyl ist gesprochen. So steht es priesterlicher strengheit vnd vrtheyl vbel an/mit leychtfertigkeit eines wanckelmůtigen/vnd vnbeständigen gemůts/geradlet werden/dieweyl der Herr im Euangelio sprícht/Ewwere red sey Ja/ja/Nein/neyn. So man deren zal/die im vorigen jar/vrtheyl vber sie gesprochen/sampt den Priestern vñ Diaken/rechnen wurde/seind jrer deñ zumal am gericht vnd erkantnuß der sachen mehr gewesen/dañ eben deren die noch mit Fortunato vereyniget seind. Dañ dz soltu wissen lieber Brůder/das demnach diser Fortunatus/vō den Ketzern zům falschen Bischoff gemacht/jetzt beynahe von jnen allen ist verlassen worden/dañ die welche in vergangner zeyt/gespänst vñ betrůgliche wort/vor augen außgespañen waren/als ob sie miteynander zůr gemeyn widerkeren wölten/da sie vermercket/das ein falscher Bischoff auffgeworffen/haben sie erst erlernet/dz sie betrogen vñ verfüret weren/Vnnd täglich kerend vil wider/vnd klopffen an bey der gemeyn Christi/Doch wir die dem Herren rechnung thůn můssen/erwegens mit höchstem fleiß/verhörend vñ examinierē sorgfeltigklich/welche wid zůr gemeyn angnomen vñ zůgelassen werden sollen/dañ etlichē jre laster also für den füssen ligen/das jnen die brůder beständigklich widstehn/dañ sie on viler ärgernuß vñ gefahr/gar nit mögen auffgenomen werden. Dann man soll nit etliche hinwürffling also samlen/

Rot

Ware Christliche Rhömer.

Wa gesündiget würt/da soll man auch büssen.

Merckt/o jhr Bischöff. Cyprianus gestattet Cornelio nit zů vrtheilen/die nit in sein Bistůb gehören.

Matth. v.

Die gefallenē werden zůuor examiniert/ehe sie wider angenommen.

das

das/die noch gantz vñ gsundt/ verwundet werden. Der hirt ist auch nit nutz noch fürsichtig/ welcher die reydigen vnd krancken schaaff/ also vnder die herdt mischet/ das er die gantze herdt mit der anklebenden seüchte/ verunreyniget/ Du solt nit auff jhre vile vnnd grosse zal sehen/ Es ist besser ein Gotsförchtiges/ dañ tausent gottloser kinder/ wie der Herr durch den Propheten spricht/ Mein sün nit freüwe dich/ in vile der gottlosen kinder/ weñ sie gemehret werden/ so doch kein forcht Gottes in jhnen ist. Gleichnuß. Eccle. xvi. Jesus Syrach ein Prophet.

O das du aller liebster Brüder/ so dise boßhafftigen vnd verkerten leut/ von jhrer abtrinnigen rott wider keren/ köndest hie bey vns sein/ würdestu sehen/ was mühe vnnd arbeyt ich hab/ vnsere brüder zü gedult zubereden/ auff das sie/ so des gemüts schmertzen gestillet/ die bösen anzunemmen vnd gesundt zumachen/ bewilligen. Dann wie hoch sie sich frewen vnd frolocken/ so die/ die wol zudulden vnnd minder sträfflich seind/ wider kerend/ also ergrimmen vnd widerstreben sie/ wa die vnbüßfertigen vnd fräueler/ entweder mit ehebruch/ oder mit opfferen beflecket/ dennocht vber dises noch stoltz vnd vbermütig/ also zü der gemeyn wider kummend/ das sie die rechtuerständigen/ die drinnen seind/ verderbend. Jch kan schwärlich das volck bereden/ jha ich müß es jhnen abdringen/ das sie solche zü zulassen gedulden/ Vnd würt aber der Brüderschafft schmertzen in dem gerecht erfunden/ das etwa einer oder zween/ wiewol das volck sich strubet vnd widerspricht/ durch mein freündtlichkeyt angenomen/ nachmals böser worden seind/ dañ sie zůuor gewesen/ auch keinen glauben der büß gehalten/ dann sie nit mit warer büß kummen seind. Falsche büsser.

Was soll ich aber sagen von denen/ die jetzt mit Felicissimo aller lasterschuldig/ zü dir geschiffet/ von Fortunato dem falschen Bischoff legaten gesandt/ eben so falsche brieff an dich/ wie falsch der/ des brieff sie bringen/ ist?

O wie vilfeltig ist das gewissen seiner sünde/ wie greüwlich/ abscheüwlich vnnd schandtlich sein leben? Also/ wa sie noch in der gemeyn weren/ müßt man sie billich hinnauß treyben/ Vber das/ dieweyl sie jhr gewissen selbs wol erkennen/ vnnd nit zü vns tretten dörffen/ noch zür schwöllen der gemeyn kummen/ sonder draussen im land/ die Brüder zuhindergehn vnd zůberauben/ vmbher laussen/ vnnd sie jetzt jederman genügsam bekant/ werden sie allenthalben vmb jhrer laster willen außgeschlossen/ dann sie mögen nit frölich zü vns tretten/ noch bleiben/ dieweyl vil feyndtselige vnd schwäre laster/ jhnen von den Brüdern auffgeopffet werden/ wöllen sie vnser gericht erfaren/ so kummen sie her? Cyprianus foidert die seinen ab/ vom Römischen Bischoff.

Zům beschluss/ haben sie jergendts eynige entschuldigung oder verantwortung/ so lasset vns sehen/ was sinnes der genügthůung sie haben/ was frucht der büß sie mit sich bringen? Man schleüßt hie niemandts die gemeyn zü/ man schlecht memandts einem Bischoff ab/ Vnser geduldt/ gůtwilligkeyt vnnd freündtlichkeyt ist allen kommenden bereyt. Jch wölt das sie alle wider zür gemeyn

Cypriani strenge gůt ungken

kereten / ich bitt vnnd begere / das alle vnsere mitkrieger inn den zälten vnnd läger Christi / vnnd in den wohnungen Gott des vatters beschlossen werden / Ich laß alles nach / ich vbersehe vil auß fleyß / vnnd wünsch die brůderschafft zůuersamlen / Auch wa etwas wider Gott gehandlet / ersůch ichs nit mit vollem vnnd strengem vrtheyl vnserer Religion vnd glaubens / inn nachlassung der sünden / thůn ich mehr dañ mir gepürt / vnnd beynahe sündige ich / ich vmbfahe vnnd neme auff / mit williger vnnd völliger liebe / alle die mit büß wider keren / die jhre sünde mit demütiger vnnd eynfaltiger genůgthůung bekennen.

So aber etliche seind die nit mit bitten / sonder tröwungen vermeynen wider zůr gemeyn zukummen / Oder wähnen / sie mögen jhnen nit mit genůgthůungen vnnd klagen / sonder mit schrecken einen zůgang zůbereytten / Dise sollen gewiß wissen / das die gemeyn Gottes wider solche stehe / vnd das jhnen die starcken vnnd vnüberwindtlichen zälten Christi / welche er beschirmet / wol bewaret / jhrem tröumen nit weychend. Ein Priester Gottes / der das Euangelium helt / vnnd die gebott Christi bewaret / mag getödtet / aber nit vberwunden werden. Zacharias des Herren Bischoff / gibt vns genůgsam exempel vnnd vorbild der tugent vnnd glaubens / welcher da er mit tröwungen vnnd versteynigung nit mocht erschreckt werden / ist er im Tempel Gottes getödtet worden / Lehret vns / das auch wir wider die Ketzer rüsten sollen / spricht / Also sagt der Herr / die wege des Herren haben jhr verlassen / vnnd der Herr würt eüch auch verlassen / Dann ob schon wenig fräueler vnnd boßhafftiger die himmlischen vnnd heylsamen wege des Herren verlassen / heylige ding nit halten / vom heyligen Geyst verlassen werden / sollen wir darumb auch Göttlichs befelchs nimmermehr eyngedenck sein? vnd damit der wütenden schalckheyt grösser dañ priesterlichs vrtheyl achten? Oder das menschlich fürnemmen / mehr zuwidersechten / dañ Göttlicher schutz zůbeschirmen / vermöge.

Mat. xxiij.

Soll man darumb geliebster Brůder / der Christlichen gemeyn würdigkeyt / vnnd des volcks das darinnen ist / glaubige vnnd vnuerruckte Maiestet / darzů priesterlichs ansehen vnnd gewalt / also fallen lassen / das die / welche ausserhalb der gemeyn seind / von dem Fürsteher der gemeyn / vrtheylen mögen? Ketzer von einem Christen? die gelezten von einem gesunden? die verwundten von einem vnuerlezten? die gefallenen von dem stehenden? die schuldigen von dem Richter? die Kirchendieb von dem Priester? Was bleibt vberig / dañ das die gemeyn vnnd Kirch dem Rahthauß weychen / vnnd so die Priester abtretten / vnnd sich von dem Altar hinweg thetten / die Bilder vnnd Götzen mit jhren Altaren / inn den heyligen vnnd würdigen Sitz vnsers erbs eyngehen wurden? vnnd Nouatiano / wider vns zuschreyen vnnd zuschelten / desto vberflüssigere vnnd völligere vrsach vnnd matery gegeben wurde? So die / welche geopfferet / vnnd Christum offentlich verleügnet / nit alleyn ohn vorgehnde büß zůgelassen werden / sonder

der noch vber das / mit jhres schrecken gewalt / vber mich anfahen zuherrschen? Begeren sie frid? so laß sie die waaffen hinlegen? Thůn sie aber gnůg / was trówen sie dann? Trówen sie aber / sollen sie wissen / das sie von dē Priestern Gottes nit geförchtet werdē.

Dann auch der Antichrist / wann er kumpt / nit ohn trówung in die Gemeyn Christi eyngohn würt / Man würt aber / ob er schon trówet / alle widerstrebende zutödten / darumb seinen waaffen vnd Tyranney nit weychen / wann die Ketzer wähnen / sie mögen vns durch jhr trówen erschrecken / waffnen sie vns / im friden mögen sie vns nit stürtzen / sonder richten vns vil mehr auff / vnnd machen vns můtig / inn dem sie den friden / den Brůdern feyndtseliger / dañ die verfolgung / machend. Antichrist trówet.

Vnnd zwar wir wünschen / das sie jhre vnsinnige rede nit mit schanden erfüllen / nit mit der that vollstrecken jhre treüwlose vnd Tyrannische wort / Wir bitten vnnd flöhen Gott (welchen sie zů erbittern vnnd zů zorn zureytzen nimmermehr auffhören) das jhre hertzen gemiltert / vnnd nach abgelegtem grimme / zů gesundtheyt des gemůts wider keren / das die sünder auß finsternuß der sünden gefüret / büß annemmen / vnnd mehr das bitten vnnd flöhen des Bischoffs für sich / dann des Priesters blůt zůuergiessen begeren. Wa sie aber inn jhrer vnsinnigkeyt fürt füren / vnnd in dem mörderischen argenlistigen nachstellen vnnd trówungen / wůterisch beharreten / soll kein Priester Gottes / so kranck / so erschlagen / so verzagt / vnnd auß menschlicher blödigkeyt so vnuermüglich sein / der nit wider die feynde vnnd stürmer Gottes / sich auß göttlicher hilff auffrichte / Dessen schwachheyt vnnd nidrigkeyt / durch krafft vnnd stärcke / des beschirmenden Herrn / nit můtig wurde. Für die feinde bitten. Bischöff vñ priester / eindring.

Es gilt eben gleich / von weñ / oder wa wir vmbbracht werden / dieweyl wir vnsers todts vnnd blůts belohnung vom Herren erwarten / Jhener standt ist zwar wol zuklagen vnnd zubeweynen / dieweyl sie der Teüffel also verblendet / das sie ewige peyn der hellen nit bedencken / vnd werden eh es zeyt / nachfolger des zůkünfftigen Antichrists.

Vnnd wiewol ich weiß / geliebter Brůder / das du nach Christlicher liebe / damit wir ein ander lieben vnnd dienst beweysen / meyne brieff allweg den ehrwürdigen Dienern bey dir / vnnd dem heyligen vnd grossen volck bey eüch / vorliesest / jedoch bitt vnnd ermane ich jetzt dich / du wollest (das du sunst willig vnd ehrlich thůst) auch jetzt auff meine bitt verschaffen / das meine schrifften vnd brieff verlesen werden / auff das wa jergents beflecknng einer vergiffren rede / oder pestilentzischer bemassigung eyngekrochen were / solches alles von ohren vñ hertzen der brůder hinweg genomen / vnd die vnuerletzte vnd reyne liebe aller fromen / vom alten schmutz vnd vnreynigkeit ketzerischer nachred wider gereyniget werde. Es sollen aber hinfürt vnsere geliebtē brůder / mañlich verhůten vñ vermeyden die / welcher wort vñ gespräch als ein krebs vmb sich frisset / wie ð H. Apostel sagt das schandtliche gespräch verderben gůte vñ verständige menschen. 1. Cor. xv. Tit. iij.

Vnd

Vnd abermals/Einen abtrinnigen menschen/nach einer vnnd der andern straff/vermeyde/vnd wisse/das ein solcher verkeert ist/vnnd
Prou. xxj. sündiget/vnd ist von jhm selbs verdampt/vnnd durch Salomon re der der heylig geyst/spricht/Ein verkeerter tregt verderbung in sei nem mundt/vnd in seinen lefftzen hat er feür verborgen/widerumb
Ecc. xxxviij. vermanet er/spricht/vmbzeüne deine oren mit dornen/vnnd höre nit
Prou xvij. schalckhafftige zung. Vnd abermals spricht er/Der böß höret zů der boßhafftigen zungen/Der gerecht aber mercket nicht auff lugenhaff tige lefftzen.

Vnnd wiewol ich weyß/das vnsere Brůderschafft bey eüch/durch eüwere fürsichtigkeyt bewaret/vnnd jhre selbs wackerheyt gewar sam ist/das sie durch Ketzerisch gifft nicht gefangen/noch betrogen werden mag/vnnd das bey jhnen Göttliche meysterschafft/vnnd ge bott einen so grossen vorzug haben/wie grosse forcht Gottes bey jh nen ist/jedoch hat entweder vnsere sorgfeltigkeyt/oder liebe zům vberfluß/vns beredt/solches eüch zuschreiben/das jhr mit solchen kein gemeynschafft/kein gesellschafft/noch gespräch/mit den böse halten/das wir also von jhnen abgesöndert/wie sie von der gemeyn
Matt xviij. flüchtig seind/Dann es stehet geschriben/So er aber die gemeyn ver achtet/soll er dir als ein Heyd vnnd Publican sein. Vnnd der heylig Apostel warnet nit allein/sonder gebeütt/das wir vns von solchen
ij. Thessa iij. absöndern/Wir gebietten eüch/spricht er/in dem nam̃en vnsers Her ren Jesu Christi/das jr abweichend von allen brůdern/die vnorden lich wandlen/vnd nicht nach der satzung die sie von vns entpfangen haben. Glaub vnd vnglaub mögen nit gesellschafft mit ein ander haben/wer nit mit Christo/ist sein widersächer/ welcher eynigkeit vñ des fridens feyndt ist/kan vns nit anhangen/wa sie mit bitt vnd ge nůgthůung kämen/soll man sie hö ren/wa sie aber böse wort vñ tröwungen außspeüwen/laß man sie faren.

Jch wünsch lieber Brů der/das es dir all zeyt wol ge he.

Sum̃ari

Sum̃arium der IIII. Epistel.

S. Cyprianus lehret/welche/vnd von wem̃/Priester/Bischöff/ vnd Pfarherrn/nemlich from̃/redlich/vnnd vnsträfflich/sollen mit höchstem fleyß/von den Kirchendienern/vnd Christlichem volck/erwölet werden/welche Kirch vnd Gemeyn in einen vngeschickten Bischoff zuerwölen/bewilliget/ist von Gott nit entschuldiget. Basilides vnnd Marcialis/verleügner Christi/sampt anderen schalckhafftigen Christen/seind zů Priesterlichem ampt vntüchtig.

Die IIII. Epistel.

Cyprianus Cæcilius, Primus, Polycarpus, Nicomedes, Lucianus, Successus, Sedatus, Fortunatus, Ianuarius, Secũdinus, Pomponius, Honoratus, Victor, Aurelius, Satius, Petrus, Ianuerius 2. Saturninus, Aurelius 2. Venantius, Quietus, Rogatianus, Tenax, Felix, Faustus, Quintus, Saturninus 2. Lucius, Vicentius, Libosus, Geminus, Marcellus, Iambus, Adelphius, Victoricus, vnd Paulus Felici, dem Priester vnnd dem volck zů Legion vñ Asturice/ Item Aelio dem diener/ vnd dem volck zů Emerite/ jren lieben brüdern/ Heyl.

Welche zů Priestern vnd Kirchendienern zuerwölen.

DA wir zusam̃en kum̃en waren/ haben wir/geliebten brüder/eüwere brief verlesen/welche jr zů vns/durch Felicem vñ Sabinum/vnsere mit Bischöff/ auß eüwers glaubens redlichkeyt/vnd forcht Gottes/ vberschicket haben/dariñ jr anzeygend/das Basilides vnd Marcialis/durch geschrifft/zůr Abgötterey sich begeben vnnd besudlet/mit schandtlichen lästern jr gewissen verknüpfft haben/vnd derhalben nit mehr Bischöfflich noch Priesterlichs ampt tragen sollen/Darzů begert/das wir eüch hierauff wider schreiben/vnd eüwere notwendige sorgfeltigkeyt/entweder mit trost/oder durch mittheylung vnserer meynung vnnd vrtheils/eüch zuhilff kum̃en. Aber diser eüwerer begird/gibt antwort/nit allein vnser rath/sonder Göttlichs gebott in welchen vns mit Himlischer stim̃/vnnd auß Gottes befelch fürgeschriben würt/welche/vnnd welcherley leüt dem Altar dienen/vnnd Göttliche opffer halten sollen. Jm andern büch redet Gott zů Mose/spricht/ Die Priester/welche für Gott den Herren tretten/sollen geheyliget werden/das sie der Herr nit verlasse. Vñ abermals/wañ sie zů dem Altar des Heyligthumbs tretten/sollen sie kein boßheyt mit sich bringen/dz sie nit sterben. Jtem im dritten büch gepeütt der Herr/spricht/ Der mensch in welchem ein mackel vñ säl ist/soll nit herzů tretten/dem Herren gaaben zuopfferen/welche ding/dieweyl sie zůuor verkündet vñ geborten/vns offenbar seind/solle billich vnser gehorsam/Göttlichen gebotten dienen vnnd geleben. Es kan noch

Basilides/ Marcialis/ abgötterer.

Exo. xix.

Leuit. xxi.

soll mensch

soll menschliche freündtlichkeyt in solchem keines person anneẽmen/ noch jemandts etwas geben/ dieweyl Göttlich gebott solches für kumpt/ vnd verbeürtet/ dann wir sollen nit in vergeß stellen/ das der Herr straffend vnd zornig/ durch Esaiam die Juden schiltet/ das sie Göttliche gebott verachtet/ vñ menschen lehren nachgefolget/ spricht Esa. xxix. Mar. vij. Dises volck ehret mich mit seinen leffzen/ jr hertz aber ist fert vō mir/ vergebens ehren sie mich/ lehrende menschliche gebott vnd lehre/ welches der Herr im Euangelio widerāfert/ spricht/ Jr verwerffen Gottes gebott/ das jr eüwere satzungen auffrichten/ welche ding wir für augen stellen/ fleissig vnd geystlicher maß/ nach vnserer Religion betrachten sollen/ das wir in wahl der Priester/ keine dañ vnsträffliche vnd redliche/ zů Bischöffen wölen sollen/ welche würdigklich/ vñ mit aller heyligkeyt/ die opffer vnd heyligen werck/ vnd im gebett/ welchs sie für des Herren volcks wolfart thůn/ mögen erhört werden/ dieweyl geschriben stehet/ Gott erhöret nicht die sünder/ sonder welcher Gott verehret/ vñ seinẽ willen thůt/ den höret er. Derhalben soll mā mit gantzem fleiß/ vñ vngefälschter erforschung zům Priester ampt Gottes/ die von Gott mögẽ erhöret werden/ erwölen. Das volck soll auch jm selbs nit schmeychlen/ vnd wähnen/ dz/ wa es mit einem sündigen Priester gemeynschafft/ oder zů vnrechtem vnnd vnbillichem Bischöfflichem ampt seines Fürstehers/ bewilliget/ von befleckung der sünd ledig seye/ Dieweyl Göttlichs vrtheil durch den Propheten Oseam tröuwet vnnd spricht/ Jhre opffer seind wie ein brot des klagens/ alle die daruon essen/ werden vnreyn/ Lehret vnnd zeyget an/ das alle/ welche mit eines vngeystlichen vnnd vngerechten Priesters opffer besudlet/ gewißlich zůr sünd verhaffte werden/ welches auch auß dem vierdten bůch Moses offenbar würt/ da Chore/ Dathan/ vnd Abiron/ jnen gewalt zuopffern/ wider Aaron anmassigten/ gebeüt daselbst der Herr durch Mosen/ das von jnen das volck soll abgesündert werden/ das es den schalckhafftigen nit zůgeseller/ in gleichem laster troffen werde. Sondern eüch/ spricht er/ von den leütten diser vngerechten/ hartnäckigen menschen/ vnnd greiffen nichts an/ auß allem das sie haben/ das jr nit gleich mit jhnen in jhren sünden vmbkomẽn/ darumb soll ein volck/ dz des Herren gebott gehorchet/ vnd Gott förchtet/ von dem sündenden Vorsteher vnd Priester/ sich absönderen/ vnnd sich nit zů des Gottslesterlichen Priesters opffer einlassen/ dieweyl es zům grössern theil/ jnen entweder würdige vnd geschickte Priester zuerwölen/ oder vnwürdige zůuerwerffen/ gwalt hat/ welches wir auch auß Göttlichem befelch sehen herfliessen/ das ein Priester in gegenwertigkeyt des volcks vor jrer aller augen erwölet/ darzů würdig vnd tüchtig/ mit offentlichem erkantnuß vñ zeügnuß/ bewäret werde/ wie im vierdten bůch der Herr Mosi gepeüt/ vñ spricht/ Nim̃ Aaron deinen brůder/ vnd Eleazar seinen sün/ vnd stelle sie auff den berg für die gantz gemeyn/ vnd zihe Aaron seine kleyd auß/ vnd lege sie an seinem sün Eleazar/ vñ Aaron zů seinen vättern versamlet/ soll daselbst sterben.

Welche zů Priestern sollen gewöhlet werden. Opffer Gebett. Eccle. xlvj. Jo ix. Das volck soll in kein sträfflichen priester bewilligen. Oseæ ix. Num. xvj. Opffer. Heylige werck. Nachtmal. Gebett. Das volck hat gewalt/ priester zů wöhlen. Nu. xx.

Der Herr gepeüt/ das man einen Priester vor der gantzen gemeyn

setzen soll/

setzen soll/vnderweiset vnnd zeyget hiemit an/das Priesterliche ordnung/on des gegenwürtigen volcks mitwissen/nicht beschehen solle/ auff das durch des volcks gegenwürtigkeit/entweder der boßhafftigen laster entdecket / oder der frommen woltharten / gerhümet werden/vnd das dises ein rechte vnd dem gesatz gleichförmige wahl seye/welche durch aller stimme/mitgehellen vnd vrtheil/zůuor erforschet/vnd examiniert würt / welchs auch nachmals auß Göttlicher meisterschafft im Apostel büch gehalten würt. Da Petrus von erwölung eins Bischoffs/an statt Jude zům volck redet/ spricht/ Petrus stůnd auff mitten vnder den Jüngern (die menge aber war bey einander) vnd dises sehē wir die Apostel nit allein in wahl der Bischöff vnd Priester/sonder auch der Diaken/gehalten haben/Daruon dañ auch im Apostel büch geschriben ist. Vnd die zwölffe/spricht Lucas/ berüfften das gantze volck der Jünger/vnd sagten zů jhnen/welches alles eygentlich darumb so fleissig vnnd fürsichtiglich vor dem versamleten volck beschehen / auff das niemandts vnwürdigs sich zům dienst des Altars oder Priesterlichen ampts vnderschleyffet. Dann das etwañ vnwürdige / nit nach Gottes willē/sonder menschlichem fürnemmen/erwöhlet/vnnd die alles/was nit auß ordenlicher/ rechter/vñ dem gesatz gemässer wahl/beschicht/Gott mißfalle / bezeuget Gott selbs durch den Propheten Oseam spricht/Sie habē jhnē selbs einen Künig gesetzt / aber nit durch mich. Darumb soll man fleissig auff Göttliche satzung vñ Apostolischen gebrauch acht habē/ vñ halten/dz auch bey vns/vñ beynahe allenthalbē gehalten würt/nēlich/ das man zů den wahlen / die ordenlich beschehen sollen / die nechsten Bischöff/vnd Pfarher der selbigen landschafft/zů dem volck/welchē man einen Fürsteher wölen solle/zů hauff berüffe/vnd in gegenwertigkeit des volcks/welchs eines jeglichen leben gnůgsam erkant/hādel vnd wesen auß seinem leben erlernet hat / einen Bischoff erwöle/ welches wir auch bey eüch in wahl vnsers mit Bischoffs Sabini beschehen schend. Da jhm durch das mitstimmen der gantzen brůderschafft/durch das vrtheil deren Bischöff/die zůgegen waren / vnnd brieffe an eüch gegeben/jhm das Bischöfflich ampt vbergeben/vnnd jhm die hände/ an statt Basilidis / auffgelegt wurden / welchē wahl ordenlich/vnd nach dem rechten vollbracht/er nit kan zů nichts machē. Dieweil Basilides/nach entdecktē seinē lastern/vñ auß seiner eygenen bekantnuß / entblössung seines gewissens/gehn Rhom gereyset/Stephanum vnsern mit Bischoff/der fern von vns ist/des beschehenen handels vñ warheit vnwissend/betrogen hat/das er vnbillich in Bischöfflich ampt / darauß er mit recht verstossen / wider eingesetzet wurde / vnd dises hat dahin gelanget/das nit allein Basilidis boßheit nit außgetilget/ sonder vil mehr gehauffet worden / also dz zů seinen vorigen sünden/das laster des betrugs vñ auffsatzs kummen ist. Dann nit so vil zů straffen/bey welchen man sich durch farlässigkeit/vnd schleyffet/als verflůcht ist/sich betrüglicher weise einschleiffen/Vnd ob schon Basilides bey den menschen sich kan vnderschleyffen/kan ers doch bey Gott nit/dieweyl geschriben steher. Gott würt

Merck

Act. 1.

Ose. viij.

Göttlich gesatz.
Apostolischer gebrauch.
Ordenliche wahl der Bischoff.

Sabinus Bischoff.

Basilides Bischöfflichs ampts entsetzt.
Stephanus Römischer Bischoff/ würt betrogen.

Galvs. Marcialis.

nit verſpottet/Marcialis mag ſein betrug auch nichts helffen/das er deſto weniger mit ſchwärē läſteren verwicklet/Biſchöfflich ampt tragen möge. Dieweyl der Apoſtel vermanet/ſpricht. Ein Biſchoff ſoll on laſter ſein/wie ein haußhalter Gottes. Darumb (wie jr/geliebten brüder/geſchriben/wie auch Feliy vnd Sabinus vnſere mit Prieſter/bezeügen/vnnd wie Feliy von Ceſar Auguſto/ein trewer diener des glaubens/vnnd beſchirmer der warheit/in ſeinen briefen anzeyget) dieweil Baſilides vnnd Marcialis/mit läſterlicher ſchrifft zů Abgötterey verunreynigt ſeind/vnd Baſilides vber diſe ſchrifftliche befleckung/da er kranck gelegen/Gott geleſtert/auch bekent/er hab geleſtert/hat ſelbs willig auß anregung ſeines verwundtē gwiſſens/das Biſchöfflich ampt abgelegt/ſich büß zuthůn/bekeret/Gott bittend/vnd ſich freüwende/wa jm nůr die leyen gemeynſchafft gedeyen möcht/Deßgleichen Marcialis vber die ſchantlichen/wüſten/vñ vnreynē zechgeſellſchafften der Heyden/die er offtmals gehalten/vñ ſeine kinder in den ſelbigē nach frembder Heydniſcher weyſe/zů den vnheyligen gräbern geſtellet/mit den frembden begraben/Jn offentlicher verſamlung/vor dem Fürſtlichen Hauptmañ/in die Abgötterey gehellet. Das er aber Chriſtum verleügnet/hat er ſelbs erkent/dieweyl aber Baſilides vnd Marcialis mit vil andern ſchwären laſtern/verwicklet vnnd behafft ſeind/vnderneműen ſie jnen vergebens Biſchöfflich ampt/Dieweyl es offenbar/das ſolche leüt der gemeyn Chriſti nit mögen fürſtehen/noch Gott dem Herren Opffer opffern/fürnēlich dieweil in kurtz verſchinener zeit/auch Cornelius vnſer mit Biſchoff/ein fridſamer vnd frōmer gerechter Prieſter/vnd auß Gottes würdigung zům martyrer verehret/mit vns vñ allen Biſchöffen in der welt beſchloſſen hat/das ſolche leüt wol mögen zůr büß zůgelaſſen/aber von aller wahl geyſtlicher ämpter vñ Prieſterlicher ehr/ſollen abgetriben werden.

Tit.j.

Baſilides/vnd Marcialis/abgötterer vnd leſterer.

Leyen gemeynſchafft

Abgötterer vnd verleügner mögen Biſchöfflich ampt nit verwalten.

Cornelius martyrer.

Es ſoll auch eüch/geliebten Brüder/nit bewegen/ob in den letſten zeytten bey etlichen/entweder der glypferecht glaub/vnbeſtändige rechte forcht Gottes bey den vngeyſtlichen wancket/oder fridliche eynigkeit nit beſteht. Dann diſe ding ſeind auffs zůkünfftig am end der welt zů beſchehen/geweiſſagt/vnd durch den mundt des Herren/Darzů der Apoſtel bezeügung/zůuor verkündiget/das ſo jetzt die welt abnemmen/vnnd der Antichriſt ſich nähern/vilerley gůtes abnemmen/die boßheit aber vñ widerwertigkeit zůnemen werde/doch nit alſo/wiewol in den letſten zeytten in der gemeyn Gottes/entweder Euangeliſche krafft verfallen/ſtercke Chriſtlicher tugent vnnd glaubens/matt werde/das nit noch ein theil der Prieſter vberig bleibe/welche vmb diſer ding vndergang/vnd ſchiffbruch des glaubens willen/gar nit verzagen/ſonder mañlich vnd beſtändig die ehr Göttlicher maieſtet/vnd Prieſterliche würdigkeit/mit voller haltūg Gottes forcht/vertrettē werdē/wir wiſſen vnd ſeinds wol eingedenck/dz/wiewol bey dem altē volck Gottes offtmal vil matt wurdē vñ abgefallen/Doch Matathias Gottes geſatz mañlich gerochen vnd vertretten hatt. Deßgleichen da die Juden vom Geſatz abfielen/von

j Tim.iiij. ij.Pet.iij.

Cypnanus ein Prophet auff vnſere zeyt.

j.Mach.ij.

Göttlicher Religion vnd rechtem glauben abwychen / ist doch Helias mañlich bestanden / vnd einen hohen kampff gefüret / Daniel ist weder durch eynsamkeyt der frembden landtschafft / noch durch anfechtung empfiger verfolgung abgeschreckt worden / hat offtmals mañliche vnd herrliche zeügnuß geben / vnd marter erlitten. Item die drey knaben / welche weder mit waaffen noch trówung kleynmütig gemacht / seind mit vestem glauben wider das Babylonisch feür gestanden / vnd hat beyde der hauff der vbelthätter / vnd der abtrinnigen verhäter / welche jetzt in der gemeyn / wid die gemeyn sich auffbóumen / Jha zugleich glauben vnnd warheyt schwächen / entweder jren sighafftigen Künig / oder sich selbs / gefangen vnd vberwunden gesehen. Bey vilen bleybt ein vnuerzuckt gemüt / vnuerletzte Religion / vnd ein seel allein jrē Herren / vñ Gott ergeben / Vnd mag frembder vnglaub / Christlichen glauben nit zů fahl bringen / sonder erwecket / erhóhet jhn vil mehr zůr glory / wie der selig Apostel vermanet / spricht / Was ists / das etlich auß jhnen vom glauben entfallen seind: Hat darumb diser vnglaub / Gottes treüw zunichts gemacht: Das sey fern / Dañ Gott ist warhafftig / aber alle menschen lugner / Seind aber alle menschen lugner / vnnd Gott allein warhafftig / was sollen anderst die knecht / fürnēlich die Priester Gottes / thůn: dañ menschliche jrthumb vnd lugen faren lassen / vnnd des Herren gebott haltende / in Gottes warheyt bleyben: Derhalben geliebter Brüder / ob schon etliche auß vnsern mit Priestern seind / die Göttliche zucht vnd lehr gering achten / mit Basilide vnd Marciale / fräuenlich gemeynschafft haben / soll dises vnsern glauben nit bewegen / dieweyl der heylig geyst solchen im Psalter tróuwet / spricht / Du hast zucht gehasset vñ meine wort von dir geworffen. Sahestu einen dieb / so liessestu mit jm / vnd mit den Ehbrechern legstu dein theil / Zeyget an / das theylhafftig vnd mitgenossen frembder laster seyen / die sich zů boßhafftigen gesellen. Dises schreibt auch der heylig Paulus / spricht / Orenblaser / Affterreder / Gottshasser / vngerecht / hoffertig / sich selbs rhümē / erfinder bóser ding / welche nach dem sie Gottes gerechtigkeit erkāt / haben sie es nit verstanden / dañ die solchs thůn / seind des todts würdig / Nit allein die solchs thůn / sond auch die bewilligen denen / die es thůn / Dañ die solchs thůn / spricht er / seind des todts würdig. Bewärt vñ offenbaret dz des todts würdig seyen / vñ zůr peyn kumen / nit allein die vbels thůn / sond auch die den vbelthättern bewilligē / welche / dieweyl sie den bósen vñ sündern / vñ die nit büß würcken wóllē / mit vngepürlicher gemeynschafft vereynigt / werdē sie durch beywonung der schalckhafftigen vnd schuldigen verunreyniget / Vnd dieweyl sie sich zů jnen in der schuldt gesellen / werden sie in der straff nit abgesondert werden. Derhalben geliebten brüder / loben wir / vnd gefalt vns wol eüwer redlichkeit vñ glauben / geystliche sorgfeltigkeit / vnd souil in vns / vermanen wir eüch durch briefe / das jr eüch mit den vnheyligen vñ besudleten Priestern / durch Gottslästerliche gemeynschafft nit vermischend / sond die vngefälschte / vñ vnuerzuckte grundueste eüwers gblaubens / in recht geystlicher forcht vnd wesen erhalten. Wir wünschen lieben brüder / das es eüch allzeyt wol gehe.

ıū. Reg. xvij Dan. vj.

Dan. iij.

Rom. iij.

Priester sollen allen bey Gottes wort bleibē.

Psal. xlix.

Rom. j.

Böses thůn vnd bewilligē ist gleich straffwürdig.

S. Cecilij Cypriani
Sum̃arium der v. Epistel.

BEkenner Christi / die in verfolgung mañlich beharret sein/ sollen in Christlicher zucht vnd redlichkeit bleiben/ vnd wandlen / vor aller vnzucht/ zanck vnd schmachworten/ sich mit höchstem fleiß hütten.

Die v. Epistel.

Cypriánus Rogatiano dem Priester/ vnd andern Bekennern Christi/ seinen Brüdern/ Heyl/

Wie sich Bekenner Christi halten sollen.

ICh hab kurtz hievor / geliebten vnd ritterlichen Brüder / brief zů eüch gesandt / mich hertzlich freüwende / von wegen eüwers glaubens vnnd tugent/ vnnd noch heüttigs tags thůt vnser mundt nichts anders / dañ das er offt vnd allweg eüwers nam̃ens glory mit frölichem gemüt rhümet / dañ was kan ich grössers oder bessers wünschen/ dañ so ich die herdt Christi/ durch eüwerer bekantnuß erleüchtet sehe? Vnd wiewol sich deßhalben alle brüder freüwen sollen/ ist doch in gemeyner freüd das grösseste theyl des Bischoffs / dañ gemeyne glory ist auch des Fürstehers glory / vnd wie seer wir/ deren halb/ die der feyndt gestürtzet hat/ trauren/ soul freüwen wir vns eüwert halb/ die der Teüfel nit hat gemöcht vberwinden. Wir aber ermanen eüch durch den gemeynen glauben/ vnnd eynfaltige liebe/ die wir gegen eüch tragen/ das/ wie jhr im ersten treffen den feyndt vberwunden / also hinfürter solche glory mit mañlicher vnd beständiger tugent erhalten / wir seind noch in der welt / wir stehen noch an der hörspitzen/ wir kempffen noch täglich für vnser lebē/ Man můß fleyß haben / das man nach disen anfängen weytter kom̃e vnd auffwache/ vnd das in eüch zům end bracht werde / das jr jetzt mit glücklichen anfängen angriffen haben. Ein geringes ists/ etwas erlangt haben/ Das erlanget aber behalten/ ist vil grösser/ Gleich wie der glaub / vñ heylsam geburt nit entpfangen/ sonder behalten / selig machet / Nit etwas erlangē/ sonder zůr vollkom̃enheyt streben/ behaltet den menschen. Der Herr lehret solchs durch sein selbs meysterschafft / spricht/ Sihe/ du bist gesundt worden/ sündige jetzt nit mehr / das dir nit ärgers begegne. Jch halt aber das er auch zů seinen Bekennern sage/ Sihe/ du bist ein Bekeñer worden/ sündige jetzt nit mehr / das dir nit ärgers widerfare. Jtem Salomon/ Saul/ vñ vil andere / alldieweyl sie in des Herren wegen gewandlet / behielten sie die gegebne gnad/ So bald aber sie Christliche zucht vnd lehr faren liessen / weych auch von jnen gegebne gnad/ Wir müssen auff dem engen vnnd schmalen

Im glaubē vnd gütten beharrē/ macher selig.

Jo. v.

weg

weg des lobs vnd glory beharren. Vnnd wiewol frid/demütigkeyt vnd sanfftmütigkeyt güter sitten/allen Christen gezimet/nach des Herren wort/welcher keinen hoffertigen/sonder demütigen/fridsamen/vnd die vor seinem wort erzittern/anschawet/ Jedoch sollen solichs vil mehr halten vnd erfüllen seine bekenner/ Die jr jetzt andern brüdern zům vorbild worden seind/auß welcher sitten aller anderer leben vnnd handel/soll anweysung nemen vnnd gereytzet werden. Dann wie vmb der Juden willen/von Gott entfremdet/der name Gottes vnder den Heyden gelästert würt/alſo im gegentheyl/hat Gott lieb/durch welcher zucht der name des Herren/mit löblicher zeügnuß gepreyset würt/wie geschriben ist/ Ewwer liecht soll also leüchten vor den menschen/das sie ewere güte werck/vnd preyssen ewern vatter der im himel ist/ Vnd der Apostel Paulus spricht/ Leüchten wie liechter in der welt/ Deßgleichen vermanet Petrus spricht/ Wie gäst vnnd frembdling enthalten eüch von fleyschlichen lüsten/welche wider die seel streytten/ Füren einen güten wandel vnder den Heyden/auff das/so sie vbels von eüch/als boßhafftigen/reden/ewer güte werck ansehen/vnd den Herren groß machen/welches zwar der grössest theyl vnder eüch sich mit freüden befleysset/vnnd durch die ehr der bekandtnuß gebessert/seine glory behalten vnd bewaret. Jch höre aber das etliche dise ewere zal vergifften/vnnd das lob eines so trefflichen namens durch jren bösen wandel zů nichts machen/welche auch jhr (als liebhaber vnnd erhalter ewers lobs) straffen vnnd bessern sollen. Dann mit was grosser schand/ewers namens würt gesündiget/so einer truncken vnnd geyl ist/der ander aber keret wider inn sein heymet/darauß er verstossen/das er daselbs ergriffen/jetzt nit als ein Christ/sonder vbelthäter vmbkumme? Jch höre wie etliche auffgeblasen sein/vnd sich nichts förchten/so doch geschribē stehet/ Sey nit stoltz/sonder förchte dich/dann hat Gott den natürlichen ästen nit verschonet/würt er dir auch nit verschonen/ Vnser Herr ist wie ein schäfflin zůr schlacht gefüret/vñ wie ein lämblin vor seinem beschärer stimloß/alſo hat er seinen mundt nit auffgethon/ Jch bin/spricht er/nit trutzig/ Jch widersprech nit/ Meinen rucken hab ich zům geyßlen/vnd meine wangen zůn streychen dahin geben/Mein angesicht hab ich von dem stinckē den auß speyen/nit abgewendet/ Vnd yemandts/der durch jhn/vnnd in jhm lebt/gedarff sich erheben/vnnd stoltzieren? alles das der Herr gethon/vnd vns entweder durch sich selbs/oder seine Apostel gebotten hat/so gar vergessen? So aber der knecht nit grösser dann sein Herr ist/sollen/die dem Herren nachfolgen/demüttig/rüwig vnnd still/in seine fußstapffen trettē/ Je nidriger ein jeglicher ist/ye höher er werden würt/wie der Herr sagt/welcher der geringst vnd eüch ist/würt der grössest werden. Was ist aber diſes/wie verflücht soll es bey eüch sein/welches wir mit höchstem seüfftzen vnnd schmertzen vnſers gemüts vernommen haben/nemlich/das da seind/welche den Tempel Gottes/die geheyligten/vñ erleüchtē glidmaß/nach der bekantnuß/mit schandtlicher vnd verleümbderer vnkeüschheit/verunreynigen/

Matth. v.

Philip. ij. j. Pet. ij.

Merck lieber Christ/vñ stehe in förcht Gottes.

Ro. xj.

Esa. liij.

Jo. xiij. vnd xv.

gemeyne schlaffkammern mit den weibern haben / Vnd ob schon jre gewissen von der schantlichen that des Ehbruchs/oder hürerey frey stehet/ist doch das laster groß / dieweyl durch diser ärgernuß vnd anstoß/böse vorbild/vnd eyempel zů anderer falsch/darauß erwachsen.

Es soll auch kein zanck noch eyfer vnder eüch sein/dieweyl vns der Herr seinen friden gelassen hat/vnnd geschriben ist / Du solt deinen nechsten lieben wie dich selbs/So jr aber eüch vnder einander beissen vnd verklagen/sehend zů/das nit einer den andern auffreibe. Hüten eüch/bitt ich/vor schelt vnd schmachworten / dañ die lästerer werden das Reich Gottes nit ererben/vñ die zung/welche Christum bekant/ soll man gesundt vnd reyn in jrer ehr erhalten/dañ welcher frid sáme gütte/vnnd rechte ding/nach Christi befelch redet / bekennet täglich Christum.

Ro. xiij. 1 Matt. xxij. Gall. v. j. Cor. vj.

Bekenner Christi.

Im Tauff haben wir der welt abgesagt/dañ aber sagen wir warlich der welt ab/wañ wir angefochten/verfücht/vnd von Gott bewäret/alle vnsere haab verlassen/dē Herren nachfolgen/in seiner forcht stehen vnd leben. Lassend vns einander vermanen / vnd ye länger ye mehr im Herren zůneműen/auff das / wañ er nach seiner barmhertzigkeyt fridē/welchen er zůuer schaffen verheyssen hat / auffrichtē würt/ wir neüwe vnd gantz andere menschen/zůr gemeyn wider keren/vnd vnsere brüder / auch die Heyden/in allen dingen gebessert / vnnd zů bildtnuß Gottes wider bracht/vns auffnemen/vnd die sich zůuor in den tugenten der glory verwundert habē/sich jetzt in sitten der zucht verwunderen. Ich wünsch dir aller liebster brüder/das es dir allzeyt wol gehe.

Der welt absagen.

Sumarium der VI. Epistel.

Die Ketzer haben keinen gewalt zutauffen / noch andere Priesterliche ämpter in der gemeyn Gottes/zůuerwalten. Es ist nur ein gemeyn/ ausserthalb welcher niemandts lebendig/noch geheyliget würt/In welcher kein Ketzer ein Fürsteher sein kan. Gott ist sehr vber die Abtrinnigen erzürnet/mit welchen wir auch nit gemeyne speyse/vil weniger die Sacrament/entpfahen sollen. Die Abtrinnigen seind gleich den Heyden/haben nit einen Gott vnd gesatz mit vns/haben auch keinen gewalt die sünden nachzulassen/noch den heyligen Geyst zugebin.

Die VI. Epistel.

Cypriannus Magno/seinem sůn/Heyl.

Ketzer haben kein Kirchen gewalt/noch Tauffe.

Frag. Magni.

DV hast nach deinem Geystlichen fleiß/ geliebter sůn / vnsere geringheyt gefragt / ob man vor anderen Ketzeren/die von Nouatiano kummen/nach seinem vnheyligen Tauff / mit dem rechten waren vnd

eynigen

eynigen Tauff der gemeyn Gottes/in der Christlichen gemeyn tauffen vnnd heyligen solle? Von welchem handel/soull vnser glaub begreiffet/heyligkeyt vnd warheyt Göttlicher geschrifft vns erinnert/ sagen wir/das alle Ketzer vñ Rottierer/keinen gewalt noch gerechtigkeyt/Priesterlich ampt belangend/in der gemeyn Gottes haben/ Derhalben soll nit/kan auch nit/Nouatianus/alldieweyl er ausserthalb der Gemeyn stehet/wider den friden vnd liebe Christi handlet/ vnder die widersächer vnd Antichristen gezölet würt/auffgenomen werden. Dañ so vnser Herr Jesus Christus im Euangelio bezeüget/ das die seine widersächer seyen/die nit mit jhm seind/vnd die nit mit jm samlen/seine herd zerströuwend/hat er hiemit/nit auff eynerley gestalt der Ketzereyen/gedeüttet/sonder das alle/die nicht mit jhm seind/widersächer werend/angezeyget/spricht/Wer nit mit mir ist/ der ist wider mich/vnd der nit mit mir samlet/zerströuwet. Item der selig Apostel Joannes/hat auch kein Ketzerey vnd spaltung vnderscheydet/noch etliche insonderheyt abgesöndert/gesetzet/sonder alle die von der Kirchen abtretten/vnd wider sie handlen/nennet er Antichristen/spricht/Jr haben gehört/das der Antichrist kumpt/Nun seind aber vil Antichristi worden/daher erkennen wir/das es die letste stund ist. Von vns seind sie außgangen/aber sie waren nicht auß vns/dann weren sie von vns/so weren sie zwar bey vns bliben/Vnd daher würt offenbar/das alle die widersächer Christi/vnnd Widerchristen seind/welche von der liebe vñ eynigkeyt Christlicher gemeyn abweichend.

Anmoneey prann.

Mat. xij. Luc. xj.

j. Joh. ij.

Welche wider Christen.

Ferrer sagt der Herr im Euangelio/So er die gemeyn verachtet/ soll er dir sein wie ein Heyd vnd Publican/So aber die/welche die gemeyn verachten/für Heyden vnd Publicanen gehalten werden/vil mehr die vngehorsamen/abtrünigen vnd feynd/welche falsche Altär/ vngepürliche Priesterthumb/Gottslästerliche opffer vñ Ehbrecherische nammen erdichten/sollen vnder die Heyden gezölet werden? dieweyl die geringere sünd begehen/vnd allein die kirch verachten/auß Göttlichem vrtheil/Heyden vnnd Publicanen/gesprochen werden/ Das aber nur ein gemeyn seye/erweyset im büch der hohen lieder der heylig geyst/in Christus person/spricht/Eine ist mein taube/mein außbundt/Eynige ist sie jrer mütter/die ausserwölt jrer mütter/vō deren er abermals sagt/Du bist ein beschlossener gart/meine schwester/meine gesponß/ein versigleter brunn/ein quell des lebendigen wassers. Jst aber die gesponß/welche ist die gemeyn Christi/ein beschloßner garte/so soll ein beschlossen güt frembden vnd vnheyligen leütten nit offen stehen: Vnd so sie ein versigleter brunn ist/könden ye nit darauß trincken/noch sie auffschliessen/die draussen seind/vnnd zům brunnen kein zůgang haben. Vnd dieweyl die quell des lebendigen wassers eyne ist/vnd eben die drüen ist/kan der drausseu ist/auß solchem wasser/weder lebendig gemacht/noch geheyliget werden/ Auß welchem allein denen/die drüen seind/aller gebrauch vñ tranck erlaubt ist/welches auch Petrus anzeygt/das nur ein gemeyn seye/ vnnd das allein/die in der gemeyn seind/mögen getaufft werden/

Mat. xviij.

Nür ein Christliche gemeyne. Cant. vj.

j. Petri. j.

spricht/Jn der Arch Noe seind wenig/das ist/acht seelen/durch das wasser erhalten worden/welches auch eüch gleicher maß selig macht/ Der Tauff bewäret vnd bezeüget/das die eynige Archa Noe ein vorbild der einē Gemeyn gewesen sey. So nün denzumal in jhenē Tauff der gereynigten welt/jemandts durch wasser/ausserthalb der Archen/hat gemöcht erhalten werden/So mag auch jetzt jemands ausserthalb der gemeyn/welcher allein der tauff gegeben ist/lebendig gemacht werden/Dises erweyset noch klarer der heylig Apostel Paulus/zün Ephesern schreibend/spricht/Christus hat seine gemeyn geliebt/vnd sich selbs für sie gegeben/das er sie heylige/vnd durchs bad des wassers reynige. Jst aber nur ein gemeyn/die vō Christo geliebt/vnd durch sein bad alleyn gereyniget würt/wie kan nün/der nicht in der gemeyn ist/von Christo geliebt/abgeweschē/oder mit seinem bad gereyniget werden? Derhalben/dieweyl die gemeyn allein lebendige wasser/vnnd gewalt zutauffen/vnnd abzuweschen hat/welcher nün sagt/das jemandts bey Nouatiano möge getaufft vnnd geheyliget werden/der selbig lehre vnd erweyse zünor/das Nouatianus inn der gemeyn/oder der selbigen Fürsteher seye/dañ es ist nur ein gemeyn/welche eynig vnd allein drinnen/vnd nit drausssen sein kan/Dann ist sie bey Nouatiano/so ist sie nit bey Cornelio/welcher Fabiano in ordenlicher wahl nachkumen/vnd welchen der Herr vber Priesterliche würde/mit der Martyrer ehr herrlich gemacht hat. So ist Nouatianus nit in der gemeyn/vnnd mag auch kein Bischoff geacht werden/ (wes Successor seind dann Bäpst vnd Bischöff:) Welcher des Herren selbs/vnnd der Apostoln satzung verachtet/ist niemandts nachkumen/sonder von jm selbs erwölet/dañ Göttlicher geschrifft glaube erweysets/das drausssen kein gemeyn/noch wider sich selbs zertrennet vnd getheylet sein möge/sonder haltet die eynigkeit eines vnzertheylten vnd vnzertreūten hauses/wie vom Sacrament vñ geheymnuß/des vberschritts vnd läbs/welches ein vorbild Christi ware/geschriben stehet/Jnn einem hauß soll es gessen werden/jhr sollen kein fleysch zům hauß hinauß werffen. Deßgleichē ist vns auch in der Rahab/welche ein vorbild der gemeyn war/anzeyget/welcher befolhen/vnd gesagt ward/Deinen vatter/vnd deine mütter/vnd deinen brüder/vnd das gantz geschlecht deines vatters/solt zů dir versamlen/vnd ein jeglicher/der herauß für die thür deines hauses gehet/würt an jm selbs schuldig sein/durch welches geheymnuß vns offenbaret würt/das die der welt vndergang enttrinnen werden/die in einem hauß/das ist/einer gemeyn Christi/lebend. Ein jeglicher aber/der vō den versamleten hinauß gehet/das ist/so jemandts in der gemeyn genad erlangt hat/aber nachmals abfallet/vnd von der gemeyn außtritt/solcher würt an jm selbs schuldig/dz ist/seines verderbens selbs ein vrsächer/welches auch der Apostel Paulus außlegt/lehret/vnnd gepeūtt/das man einen abtrinnigen meyden solle/als einen verkeerten vnd sünder/vnd von jm selbs verdampt/Dann der an jhm selbst schuldig/ist nit vom Bischoff verstossen/sonder selbs willig von der gemeyn flüchtig/vnd auß Ketzerischem fürnemen von jm selbs verdampt.

Archa Noe ein figur d Christlichen Kirchen.

Epho.

Cornelius Fabianus.

Succession.

Exo.xij.

Jos.ij.

Tit.iij.

dampt. Darumb zeyget vns der Herr an/eynigkeit auß Göttlichem ansehen vnd würdigkeyt herkomen/spricht. Ich vñ der vatter seind eyns. Zů diser eynigkeyt weyset er auch sein gmeyn/spricht/Es würt ein herdt vnd ein hirt sein. So aber nur ein herdt ist/wie mag vnder die herdt gezölet werden/der nit in der herdt zal ist? Oder wie kan der für einen Hirten gehalten werdē/welcher (so noch bleibt der ware Hirt/vnd in der gemeyn Gottes/nach ordenlicher Succession fürsteher) niemands nachkumen/ist von jm selbs anfahend/frembd/vnd vnheylig/ein feyndt Göttlichs fridens vnd eynigkeit/der nit im hauß Gottes/das ist/in der gemeyn Gottes/wohnet/in welcher allein die eynmüttigen/vnd die da eyns seind/wohnend/wie der heylig geyst im Psalter spricht. Gott macht die eynmüttigen im hauß wohnen/ Endtlich erweysend des Herren opffer/das Christliche eynigkeit/mit vester vñ vnzertreñter liebe einander verknüpffet seye/dañ da der Herr das brot seinen leib nennet/zeyget er an vnser volck/welches er tregt vnd füret/vereyniget sein/Vnd wañ er den wein von vilen weinbeerlin vnnd körnlin außtrotten/vnd zusamen bracht/sein blůt nennet/deütet er damit auch auff vnsere herdt/durch vermischung der vereynigten menge/zusamen verbunden. Wa nun Nouatianus mit disem brot des Herren vereyniget/mit dem volck vnnd tranck Christi vermischt ist/mag er wol geacht werden/das er des eynigen Kirchen tauffs gnad habe/Doch so er Christliche eynigkeit halter. Ferner/wie vnzertreñlich das geheymnuß der eynigkeit seye/wie gar on hoffnung seyend/vnd wie eines schwären verderben/auß zorn Gottes/jnen auff den balß laden/die zertreñung anrichten/den rechten Bischoff verlassen/vnd jnen ein falschen draussen auffwerffen/zeyget an Göttliche geschrifft/im büch der Könige/da sich die zehen stāme vom stamen Juda vñ Ben Jamin treneten/verliessend jhren Künig/einen andern draussen auffwerffende/spricht/vnd ő herr ward vber allen samen Jsrael erzürnet/vnd verstieß sie von jm/vnd gab sie zům raub/biß er sie gantz von seinem angsicht verstossen hat/darumb das Jsrael sich vom hauß Dauid treñet/vnd jnen Hieroboam/den sůn Naboth zům Künig gesetzt hat/Der Herr ist erzürnet worden/vnd hat sie/dieweyl sie sich von der eynigkeit getrennet/zům verderben hingeben. Vnd zwar des Herren zorn/war so groß wider die treñer vnd abtrinnigen/das auch dem mañ vnd dem Propheten Gottes/der zů Hieroboam/jm seine sünd auffzuropffen/vñ zůkünfftigen raach zůuerkünden/gesendet ward/speyse bey jnen zuessen/vñ wasser zutrincken/verbotten ward/welches er nit gehalten/sonder wider Gottes befelch gessen/ist er gar bald von Göttlicher Maiestet vrtheil geschlagen worden/dañ im heymkeren ward er von einem Löwen vberfallen vnd zerissen. Wie gedarff nůn jemandts sagen/das wir des Tauffs heylsams wasser/vñ himlische gnad mit den abtrinnigen vnd Treñern/gemeyn haben mögen? mit welchen vns jrrdischer vnd weltlicher tranck nit soll gemeyn sein? dises erweyset noch klarer der Herr im Euangelio/gibt darnon grössern verstandt/nemlich dz eben die selbigen/die deñzumal vom stamen Juda vnnd Ben Jamin sich treñ-

Joan.

Psalm. lxvij

Gott vber die rottengeyster erzörnt. iij. Reg. xij.

iij. Reg. xiij.

sich trenneten/Hierusalem verlassen/vnnd in Samariam gewichen seind/vnder die vnheyligen vnd Heyden gerechnet werden/ dann da
Matt. x. er zům ersten mal seine Jünger zům dienst des heyls außgesendet/gebot er jnen/sagt/Jn die stett der Samaritaner sollen jr nicht eingehen/Sendet sie erstlich zů den Juden/gepeüttet die Heyden zuůbergehn. Aber in dem er hinzů setzet/Sie sollen der Samariter stett/darinn die Abtrinnigen waren/ fürgeben/ gibt er zůuerstehen/das die trenner den Heyden verglichen werden.

Treffier werden den Heidē vergliche Wa aber jemandts sagen wölt/Nouatianus habe eben dz gesatz/ welches die Christliche kirch halter/ Jha erkenne eben den selbigen Gott vatter/den Sůn/vnd heyligen Geyst mit vns. Vnd dieweyl er in der Tauffe frage mit vns gehellet/habe er gewalt zutauffen/Soll ein jeglicher ů diſe eynred thůt/wissen/ dz wir nit ein gesatz des glaubens/auch nit eynerley frage mit den Treñern habē/Dañ so sie sagē/ Glaubstu vergebung der sünden/vnd ein ewigs leben/durch die heylige gemeyn? Liegend sie in der frage/dieweyl sie kein gemeyn haben/ Zů dem/bekennen sie in jren selbs worten/das vergebung der sünden nit gegeben werde/dann durch die heylige gemeyn/ welche sie nit haben/vnd bezeügen hiemit/ das bey jnen die sünden nit mögen verzygen werden.

Das man aber sagt/sie erkennen mit vns einen Gott/den vatter/ vnd den sůn Christum/vnnd den heyligen geyst/ mag sie auch nichts
Num. xvi. helffen/Dann auch Chore/Datan/vnnd Abiron/ erkanten mit dem Priester Aaron vnd Mose/einen Gott/lebten vnder gleichem gesatz vnnd Religion/Küfften an den Eynigen waren Gott/den man anbetten vnd anrüffen solle/Dieweyl sie aber jres orts ampt vbertrettende/ wider Aaron den Priester/ welcher auß Gottes würdigung vnd wahl/das recht Priesterthumb entpfangen hat/ gewalt zuopffern/sich vnderzogen/ wurden sie von Gott geschlagen/ haben vmb jr vnbillichs fürnemen bald straff entpfangen/ vnnd jre opffer/vngeystlicher vnd vnbillicher weyse/ wider Recht Göttlicher ordnung beschehen/mögen nit angnäm sein/noch etwas außrichten/ Ja auch jre Rauchfaß/darin sie vnbillich Reüchwerck geopffert hatten/auff das die Priester sie fürter nit mehr braucheten/ sonder vil mehr den Nachkümlingen ein gedächtnuß des zorns vnnd raach Gottes/anzeygten/auß geheyß Gottes zerschmeltzet/mit feür gereyniget/vnnd zů breytten blechen geschmidet/ an den Altar gehenckt worden/ wie
Exo. xxviij. die Göttliche geschrifft sagt. Es soll den kindern Jsrael ein gedächtnuß sein/das kein frembdling/der nicht vom samen Aaron ist/hinzů trette/reüchwerck für dem Herren auffsiege/auff das jm nit beschehe/ wie Chore. Vnd diſe zwar hatten kein trennung gemacht/noch hinauß trettende/wider die Priester Gottes/vnerschampt/vñ feynd seligklich abtrinnig worden/welches jetzt die Kirchen trenner/ welche wider den friden/vnnd eynigkeyt Christi/vngehorsam/vnderstehen jnen einen stůl auffzurichten/den fürzug zuhabē/ gewalt zutauffen vnd zuopffern/jnen fürgenomen/Wie mögen sie aber vollfüren/ das sie thůn? oder wie mögē sie etwas mit vngepürlichem fürnemen

von Gott

von Gott erwerben? welche jnen wider Gott fürnemen/das jnen nit gezimet/Derhalben die Nouatianum oder andere trenner verspre-
chend/streitten vergebens/dz jemandts bey jhenen/ da es gewiß ist/
das der teüffend keinen gewalt zutauffen hat/ mit dem heylsamen
Tauff/möge getaufft noch geheyliget werden/Vnnd auff das desto
baß verstanden werde/welches Göteliche straff vnd vrtheil seye/wi-
der solchen gewalt vnnd fräuel/finden wir/das in solchem laster/nit
allein die rädlinfürer vnd vrsächer/sonder auch jre mitgenossen/ wa
sie sich von der bösen gemeynschafft nit absöndern/zür straff vorbe-
halten werden/wie dañ der Herr gepeüt/spricht/ Hebt eüch von den
wohnungen diser halßstarrigen menschen/ vnd greiffend nichts an/
von aller jrer haabt/das jr nit zugleich mit jnen vmbkumend/ Vnd
zwar der Herr/das er durch Mosen trouwet/hat er erfüllet/nemlich
das/welcher sich von Chore/Dathan vñ Abiron nit absöndere/ gar Num. xvj.
bald straff seiner Gottlosen gemeynschafft entpfahen werde/ Mit
welchem Exempel anzeygt vnd bewärt würt/das sich mit schuld vñ
straff Gott verhafften/alle die sich vnder die trenner/wider jre Für-
steher vñ Priester/mit vngeystlichem fräuel mischend/ wie dañ auch
der heylig geyst durch den Propheten Osee bezeüget/spricht/ Jr opf-
fer ist gleich dem brot des traurens/ alle die daruon essend/ werden Oseæ.ix.
verunreyniget/Lehret hiemit/vnd zeyget an/das alle/die mit jhren
rädlinfürern inn gleicher straff verhafftet seind/ die gemeynschafft
mit jren sünden haben/Was verdiensts aber gegen Gott kan bey de
nen sein/welche für Gott straffwürdig seind? Oder wie mögen solche
die getaufften rechtfertigen/vnd heyligen/die der Priester opffer jh-
nen gantz frembd/vnzymlich/vnd keins wegs zügelassen/ mit gwalt
zů sich reissen? Doch verwunderen wir vns nit/das dise nach jrer boß
heyt also streittend vnd zanckend. Es verthädiget ein jeglicher das
er thůt/ Es wöllend auch die vberwundnen nit gern vnden ligen/ob
sie schon wissend das jre thaten jnen nit gezymen/Das ist aber zůuer
wundern/jha darumb zuzürnen vnnd zutrauren/ das die Christen
den wider Christen beystehen/vnnd das die vngehorsamen vbertret-
ter des glaubens/die flüchtigen vnd abtrinigen von der gemeyn/ in
der gemeyn wider die gemeyn stehend/welche/dieweyl sie halßstarrig
vnd nit zulehren seind/bekennend sie doch/ das alle/ es seyen Ketzer
oder Trenner/den heyligen geyst nit haben/ vnnd derhalben mögen
sie wol tauffen/den Heyligen geyst aber könden sie nit geben/ vnd in
disen werden sie von vns gehalten/jha beweysends/ das die/ welche
den heyligen geyst nit haben/ keins wegs teüffen könden. Dann die-
weyl im Tauff einem jeglichen seine sünd verzygē werden/ bewäret
der Herr vnnd zeyget an im Euangelio/das die sünden durch die al-
leyn/die den heyligen geyst haben/mögen nachgelassen werden/ dañ
nach seiner vrstende/da er seine Apostel außsendet/ sagt er zů jhnen/
Wie mich mein vatter gesendet hat/ also sende ich eüch/ Da er disen
gesagt/hauchet er sie an/sprach zů jhnen/ Nemend hin den heyligen Jo.xx.
geyst/Welchen jr die sünden nachlassen/denen sollen sie nachgelassen
sein/Vnd wem jr sie behalten/dem sollen sie vorbehalten sein. An wel

Ketzer vnd Trenner haben nit den heiligē geyst

chem ort

chem ort er offentlich erweyſet / das der allein tauffen / vnnd verzeyhung der ſünden geben könde / der den heyligen geyſt hat. Also Johannes der Teüffer / da er vnſern Herren Jeſum Chriſtum tauffen ſolt / entpfieng er zůuor den heyligen geyſt / da er noch in můtter leib ware / damit es gewiß vnd offenbar würde / das nit tauffen mögend / dañ die den heyligen geyſt haben. Luc. j.

Derhalben die jetzt die Ketzer vnnd Trenner verſprechend / geben vns antwort / Ob ſie den heyligen geyſt oder nicht haben? Haben ſie jn: warůb legt man die händ auff / denen / die bey jnen getaufft ſeind / wañ ſie zů vns kůmen / auff das ſie den heyligen geyſt entpfahen: dieweyl ſie jn jetzt entpfangen haben: Jſt er aber zůuor da geweſen / wie köndt man jhn dañ geben? So aber drauſſen alle Ketzer vnd Trenner den heyligen geyſt nit haben / vnd jhnen derhalben die händ bey vns auffgelegt werden / das er hie entpfangen werde / dieweyl er dort nit ſein kan / noch gegeben werden möcht / iſts offenbar / das auch vergebung der ſünden / durch die / welche gewißlich den heylgen geyſt nit haben / nit kan geben werden. Derhalben nach Göttlicher ordnung / vnd Euangeliſcher warheyt / ſollen alle die / welche von den widerſachern vnd Antichriſten zůr gemeyn Chriſti kůmen / mit dem Tauff der gemeyn getauffet werden / auff das ſie nachlaſſung der ſünden erlangen / geheyliget / vnd Tempel Gottes werden mögend.

Hieher gehört die vij. Epiſtel / des vierdten bůchs / dann diſe beyde eine Epiſtel ſeind.

Sůmarium der VII. Epiſtel.

FOrtunatianus Biſchoff zů Aſſure / zům Abgötterer vñ Gottes leſterer worden / wolt nach begangnem fahl vnnd Abgötterey / Biſchöfflich ampt verwalten. Siſes für neműen ſtrafft Cyprianus / ſagt das ſolches wider Gottes wort vnd befelch ſeye / das ſolche kein opffer noch gebett vor Gott fürtragen mögen / dz man ſolche / auff das ſie andere nit beflecken / außtreiben ſolle / den fräuelern vnnd vngottsförchtigen ſoll man nit gehorchen / Wa aber jemandts den verzweyfelten vnd verderbten folgen wurde / der würt am tag des Gerichts ſein ſelbs ſchuldt tragen.

Die VII. Epiſtel.

Cyprianus brůder Epicteto / vnd dem volck zů Aſſuren / Heyl.

Abgötterer vnd Bauchdiener mögen Prieſterlich ampt nit verwalten.

Fortunatianus ein Abgötterer.

ICh biñ ſchwärlich vnd ſchmertzlich bewegt worden / geliebten brůder / da ich vernommen / das Fortunatianus / vor diſer zeyt Biſchoff bey eüch / nach ſeinem ſchwären

schwären fahl/für voll handle/vnd sich Bischöfflichs ampts vnderneme/hat solcher handel mich nit wenig betrübt/Erstlich des jämerlichen menschens willen/welcher entweders auß verfinsterung des Teüfels gar verblendet/oder durch ettlicher Gottslästerliche beredung verfüret(so er billich genüg thün/vnd den Herren zuerbitten/tag vñ nacht/mit weynen/bitten vñ flöhen/solte anhalten) gedarff sich des Priesterlichen ampts/welches er zůuor verlassen/vndernemmen/als ob es gepürlich seye/nach des Teüfels Altar zů Gottes Altar tretten? Oder ob der/der andern brüdern nit ein Fürgänger des glaubens vñ tugent/sond zům meyster des vnglaubens/meyneyds/fräuels/vnd můtwillens worden/nit noch grössern grim̃ vnnd zorn Gottes/am tag des Gerichts wider sich reytze? Vnnd der die brüder im krieg ritterlich zubestehen/nit geleert hat/auch jetzt die vberwundenen/vnnd zuboden geschlagenen/nicht lehret betten? So doch der Herr sagt/Den Götzen haben jr Tranckopffer außgossen/vñ Brandopffer auffgelegt/Soll ich darüber nit zürnen? spriche der Herr/Vñ an einem andern ort/Welcher den Göttern opffert/ohn allein dem Herren/soll außgereüttet werden. Item ferner redt der Herr/Sie haben angebettet das werck jrer finger/vnnd der mensch hat sich gebucket/vnd der mañ ist gemeiniger worden/Ich aber wills jnẽ nit nachlassen. Deßgleichen im büch der Offenbarung/lesen wir vom zorn des tröuwenden Herren. So jemandts das thier(spricht er) oder seine bildtnuß anbettet/ein zeychen an seiner stirn vnnd handt entpfahet/der selbig würt trincken vom wein des zorn Gottes/im Trinckgeschirr seines zorns vermischet/vnd würt mit feür vnnd schwebel vor den augen der heyligen Engel Gottes/vñ vor den augen des lambs gepeynigt werden/vnd ein rauch würt von jrer peyn auffsteigen/in ewigkeyt. Vnd alle die das thier vnnd seine bildtnuß anbetten/werden weder tag noch nacht rüg haben. Dieweyl nůn der Herr solche peyn vnnd folterung/am tag des zorns/denen die dem Teüfel gehorchen/vnnd Götzen opffern/tröuwet/wie kan sich für einen Priester Gottes außgeben/vnd ein solches ampt verwalten/der des Teüfels Priestern gehorchet/vnnd gedienet hat? Oder wie vermeynt er seine handt zů Gottes opffer/vnd gebett des Herren/außzustrecken/welche zůuor zůr Gottsleſterung vñ Abgötterey gefangen gewesen ist? So doch Gott in heyliger gschrifft/denen Priestern/welche in geringen lastern verhafft/zům opffer zutretten verbeüttet/Vnd im dritten büch Mosis spricht/Ein mensch in welchem ein laster oder mackel ist/soll nicht herzů tretten/Gott gaaben zuopffern. Deßgleichen im andern büch. Sollen die Priester/vnnd die für Gott den Herren tretten/geheyliget werden/auff das sie der Herr nicht verlasse/Vnd abermals/Welche herzů tretten/zům heyligen Altar/zudienen/sollen kein sünd mit sich bringen/dz sie nit sterben. Derhalben die schwäre laster mit sich bringen/das ist/den Abgöttern opfferende/Gottsleſterliche opffer gethon haben/kondē sich Priesterlichs ampts Gottes nit vndernemen/auch kein gbett für die brüder thün/dieweyl im Euangelio geschriben ist/Gott erhöret nit den sünder/sonder wer jn

Esa. lxvj.

Esa. ij.

Apoc. xiij.

Leuit. xxj.

Exo. xix.

Joan. ix.

verehret/anbetret/vnd seinen willen thůt/den erhöret ehr. Wiewol ein tieffer nebelzůfallender finsternuß/etlicher hertzen so gar verblendet hat/das sie nichts mehr/vom liecht/der heylsamen gebott einlassend/seind einmal vom rechten zyl des waren wegs getretten/stummen sich selbs/werden in finsternuß vnd jrthumb jrer laster gefangē/vñ ist kein wunder/das/die den Herren verleügnet/auch jetzt vnsern reich vñ gebott des Herē nit annemen/gaaben/geschenck/Göttzen opfer vnnd gewin süchen sie/welchem sie auch vormals vnersettlich nach jagten. Sie sperren ymerdar auff jhren rachen nach den aller heut pancketen vnd prassereyen/welcher gefräß jhnen täglich mit vberiger vnd zwang/auffstosset. Erweysent hiemit offentlich/das sie auch hieuor/nit dē Religion vnd Gottes dienst/sonder vil mehr jrem bauch/vnd gewinn/durch Heydnische begirde/gedienet haben/vnd daher sehen vnnd glauben wir/das die straff Gottes kummen seye/auff das die befudleten/vnkeüschen/nit länger zucht vnd schamē/die treüwlosen glaub/die vnheyligē/die Religiō/die sridischē himlische/die Gottslästerigen/heylige ding/vnd jhren händen herren/vñ hāderen/noch länger beym Altar zustehen/fürfürend. Derhalben sollt man mit aller macht wachen/mit aller krafft dahin streben/das solche zů beflecknng der Altār/vnnd vergiftung der brüder/nit widereingesetzet werden/das wir solche von gräuel jrer boßheyt/so vil vns müglich/abtreiben/vnd jhr fürnemen brechen/auff das die jetzt zům lersten todt verstossen/vnnd mit dem last jhres falls/mehr dann die gefallenen leyen/sich vberstürtzet haben/Priesterlichs amptes nit ferret vndernemen/wa aber die wahnwitzigen in vnheylsamer vnsinnigkeit beharreten/vnd nach dem der heylig geyst/von jnen gewichen/in tieffer blindtheit jhrer finsternuß blyben/ist vnser rath/vnd fürnemen/jeden/vñ alle brüder/von jrem betrug absondern/vñ auff dz niemandts in die strick jhrer jrthumb falle/die brüder von jhrer giftigen beflecknng hinweg nemen. Dañ kein opffer mag on den heyligē geyst/geheyliget werden. So würt auch der Herr/durch eines solchē (der den Herren zůuor geunheyliget hat) opfer vñ gebett/niemādts nutz noch gůt sein/vnd dieweyl Fortunatianus entweder durch Teüfelische verblendung/oder sunst ein diener vñ knecht des Teüfels worden/seiner boßheit nicht eingedenck/die brüderschafft zůbetriegen in diser seiner vnsinnigkeit/bleyben wurde/sollen jr/souil müglich/eüch bearbeitten/vñ in diser des würtenden Teüfels finsternuß/der brüder gemüt/von jrthumb abfüren/das sie ye in frembde thorheit nit bewilligen/noch der verzweyfflerten menschen boßheit mitgenossen werden/sonder jhres vnuerletzten heyls/ordnung vnd weyse halten/vnnd der erhaltenen redligkeit ewige krafft bewaren/die gefallenen aber die grösse jhrer boßheit erkennende/sollen den Herren zůbitten nit ablassen/Die heylige Christliche gemeyn/die ein vnd allein vom Herrn auffgericht vnd eingesetzt ist/nit verlassen/sonder mit gnůgthůungen anhalten/vñ des Herren barmhertzigkeit bitten/bey der gemeyn anklopffen/das sie daselbst wider angenommen werden/da sie vormals gewesen sein/zů Christo von dem sie abgetretten/wider-

Banch diener sol man jres amptes entsetzen.

Oblatio/ Außr. ylung des Herren Nachtmal.

Was die gefallenē thůn sollen.

keren/Vnd denen/die sie mit trüglichen vnd tödelichen hinderlisten betriegen/keins wegs gehorchen/dann es stehet geschriben/Lassend eüch niemandts verfüren mit eytelen worten/Dañ darumb kumpt der zorn Gottes vber die halßstarrigen kinder des vnglaubens/darumb seind nicht jre mitgenossen. Darumb den fräuelern/die Gott nit förchten/vnnd gar von der gemeyn abweichend/soll niemandts nachfolgen/Wa aber jemandts den Herren/welchen er erzürnt hat/zubitten vngedultig wurde/nit vns/sonder den verzweyfelten/vñ verderbten folgen wurde/der soll am tag des gerichts/sein selbs schuldt tragen. Wie mag aber an jhenem tag den Herren bitten/der zůuor Christum/vnd Christi gmeyn verleügnet/den gesunden/redlichen/vnd lebendigen Bischöffen nit gehorsam gewesen/der sterbenden aber nachfolger/gesell/vnnd mitgenoß worden? Ich wünsch aller liebsten brüder/das es eüch allzeyt wol gehe. Ephe.v.

Sumarium der VIII. Epistel.

Cyprianus ins ellend verschicket/schreibt allem volck zů Carthago/Sie vor dem Rottmeister Felicissimo/vnnd seinem anhang warnende. Diser Ketzer Felicissimus lehret j. Man solt nach begangner verleügnung weder Gott noch Christum bitten. ij. Kein büß für begangne laster thün. iij. Das gebett der Priester Gottes verachten. iiij. Jhnen vngehorsam sein/vnd Göttlichen gewalt/jhnen gegeben/vernichten. Diser Abtrinnige mitgenoß soll niemandts sein/sonder als wölff sie vermeyden. Abtrinnige aber seind auch/die Gottes wort von sich werffen/vnd jhre satzung auffrichten. So jemandts fräuenlicher weyß für seine begangne laster nit büß würcken wölt/der kan kein gemeynschafft mit dem volck Christi vnd seinen Priestern haben. Die Epistel streittet gewaltiglich wider menschliche satzung vnd ordnung/Gottes wort zuwider auffgericht. Felicissimi jrthumb.

Die VIII. Epistel.

Cyprianus allem volck zů Carthago/ Heyl.

Ketzer vnd vnbüßfertigen/sollen zů Christlicher gemeynschafft nit zůgelassen werden.

WJewol aller liebsten brüder/der treüw vñ redlich Priester Victius/Item Rogatianus vñ Numidicus die Priester/vnnd von glory Göttlicher würdigung/herrliche Bekeñer/darzů andre Diaken/ Victine. Rogatianus. Numidicus

frömme mänter/dem dienst der gemeyn/in alle weg gar ergeben/einen vollen fleyß jrer gegenwertigkeit/euch zů dienen/ beweysend vñ mit embsigem vermanen/ein jeglichen nit allein zůstercken/ sonder auch dem gefallenen gemůt/mit heylsamem rath geben zuregieren vnd zů erneüweren/nit auffhören. Yedoch vermane auch ich euch/so vil mir müglich/vnnd wie ich kan/ besůch ich euch mit briefen/ Mit briefen sag ich/aller liebsten brůder/dann etlicher Priester boßheit vnd vntreüw hat verursacht/das ich vor dem Osterfest/nit gemöcht zů euch kummen/dieweyl sie jrer bündtnuß eingedenck/vnd das alt gifft/wider gemeyn Bischöfflich ampt/ Ja wider ewer wahl vnd Gottes vrtheil/behaltende/erneweren sie wider vns den alten krieg/ vnd lästeriges fürnemmen/mit gewonlichen listen/vnd auffsätzen/ vnd zwar auß Gottes fürsehung/ da wirs weder begerten noch wünschetten/ Ja verzyhend vñ stillschweygend/haben sie verdiente straff bezalet/ also das sie von vns nit außgetriben/ sonder sich selbs vertriben haben/vnd nach jrem eygenen gewissen/wider sich selbs das vrtheil geben/vnd nach eüwerer Göttlichen stymme vnd bewilligung/ haben die bundtsgenossen vnnd boßhafftigen/sich selbs willig/ von der gemein außgetriben.

Jetzt erscheinet wañenher der hauff Felicissimi kumme/auff was wurtzeln er bestehe/vñ mit was sterck dise in verschiener zeyt etlichẽ Bekennern anreytzung vnd vermanungen geben haben/das sie mit jhrem Bischoff nit eins sein solten/noch kirchen zucht/mit glauben vnd rüge/nach des Herren befelch/halten/auff das sie die glory jhrer bekantnuß/mit vnnerucktem vnd vnbeflecktem wandel nit bewarten. Vnd zwar es were nit ein geringes gewesen/ etlicher Bekenner gemůt verderben/vnnd einen theil Gottes Priester/ der zerrissenen brůderschafft gewölt waaffnen. Jetzt kerend sie sich auch mit jhrer vergifften verfürung zům verderben der gefallenen Christen/ auff das sie die krancken vñ verwundtẽ/ sterckere räth anzunemẽ/durch vnglück jhres fahls/weniger geschickt vnd steyffe/ von Artzney jhrer wunden abwenden/gebett vnd bitt vnderlassen/mit welchen d Herr durch lange vñ vnablässige genůgthůung/versünet solt werden/ zů verderblichem fräuel/ mit lugen eines betrüglichen fridens/locken. Aber lieben brůder/Jch bitt eüch/wachend wider des Teüfels list vñ nachstellůg/vñ sorgfeltig für ewer seligkeit. Seind wacker mit höchstem fleyß/ wider dises tödtlichen betrug. Ein andere verfolgung/ vnd anfechtung ist vor der thür. Dise fünff Priester/seind nichts anders dañ fünff Rädlinfürer nechst mit dem Magistrat vnd Oberkeit im Edict vñ außgangnen gebott/verhafft/ auff das sie vnseren glauben vbereyleten/ vnd die schwachen hertzen der brůder/zů tödtlichen stricken/durch vbertrettung der warheit/ abwenderen. Es würt eben ein weyse/ gleiche verhergung vnnd verderben/ durch die fünff Priester/Felicissimo zůgesellet/zům fahl d seligkeit eingefüret/ Nemlich/das man den Herren nit bitte. Der Christů verleügnet hat/ den selben Christum/des er verleügnet/nit bitte. Nach verschuldtẽ laster/büß auffgehaben werde. Durch Bischöff vnnd Priester/dem

Felicissimi des Ketzers frnhumb.

Herren

Herren nicht genůg beschehe/Sonder das man des Herren Priester verlasset/wider Euangelische disciplin vñ zucht/ein neüwe satzung/ Gottslästerliche lehr auffstehe. Vnnd dieweyl nit allein vns/sonder den Bekennern vnd stettdienern/deßgleichen allen Bischöffen in diser landtschafft/auch denen die jhenseyt des Meers wohnen/ein mal gefallen hat/das man in der Gefallenen handel nichts änderen solt/ wir kämen dañ zůuor zusamen/Vnd in vergleichung der rahtschlåg mit zucht vnd barmhertzigkeyt/mit einander ein gemässigers vrteyl vnd spruch/beschlössend. Disem vnserem raht aber ist zuwider vnnd vngehorsam/jha aller Priesterlicher gewalt vnd würdigkeyt/würt durch dise auffrürische bündtnuß/zůnichts gemacht. O was peyn lieben brůder/leyde ich jetzt/das ich nit selbs zů eüch kumen kan: Jeg lichen selbs ansprechen: Eüch selbs nach des Herren/vnnd seines Euangelij meysterschafft vermanen: ware nit genůg das zweyjårig el lend: von eüwerem angesicht vnd augen/ein so lange vnnd traurige absöndung: Der embsige schmertz vnd seüfftzen/welcher mich allein/ on eüch/mit ståtigem trauren peynigt: Die trähern tag vnd nacht fliessend: dieweyl mir/eüwerem Priester/den jr so hoch vnd eynbrünstig liebend/eüch einen grüß zuschicken/vnnd von eüch vmbfangen werden/nit begegnen mag: Meinem krancken gemůt aber/ist noch grösserer schmertz daruon zůkumen/das ich in solcher sorg vnnd not nit selbs zů eüch lauffen kan/Dieweyl wir durch trouwung vñ nachstellung der treüwlosen verhůttet werden/auff das/wa wir kämen/ nit ein grosse auffrůr bey eüch entstände/als ob ein Bischoff/der doch zům friden vnd růg in allen dingen fürsehung thůn soll/anreytzung zů auffrůr gebe/vnd die verfolgung noch grösser mache/vñ erbittre. Derhalben aller liebsten brůder/ermane vnd rahte ich eüch/das jhr nit fräuenlich/disen schädlichen worten glaubend/das jhr nit in dise betrügliche wort leichtlich bewilligend/Nicht finsternuß für liecht/ nacht für tag/hunger für speiß/durst für tranck/gifft für artzney/dē todt für lebē annemend/Nit lassend eüch jr alter noch ansehens verfüren vnd betriegen/dañ jre boßheyt vergleichet sich der zweyen alten Priester boßheyt/dañ wie jhene die züchtige Susañā zuschwechen/vnd gewalt zuthůn/vndernoñen/also wöllend dise mit jren Ehbrecherischen lehren/die zucht der gemeyn Gottes bescheissen/Euangelische warheyt schwächen/Der Herr rüffet/vnd spricht/Nicht hörend die wort der falschen Propheten/dañ vergebens seind jres hertzen gesichte/Sie reden wol/aber nit auß des Herren mundt/Sie sagen zů denen/die des Herren wort von sich werffen/Jhr werden frid haben/Sie biettn jetzt frid an/welche doch selbs keinen friden haben/Sie verspreche die gefallenen wider zů der gemeyn zufüren/vñ berüffen/welche doch selbs von der gemeyn abgetretten seind. Es ist Eyn Gott/Eyn Christus/Eyn gemeyn/vnd eyn stůl/auff den felsen durch des Herren wort gebawen/Einen andern Altar auffrichten/ Ein neüwes Priesterthumb/vber den Eynigen Altar/vnnd Eynigs Priesterthumb anfahen/vermag niemandts. Ein jeglicher per anderstwa samlet/zerströuwet/Ehbrecherisch/Gottlos/Gotts-

Cyprianus ins ellende verschickt.

Sanctus.

Ein Bischöfflicher stůl.

läſterig iſt / alles was auß menſchlicher vnſinnigkeyt / Gottes ord-
Mat. xv. nung zuſchwächen / auffgerichtet würt / Weichend fert von ſolcher
menſchen vergiffung / jre red fliehend wie ein Peſtilentz vnd Krebs /
wie vns der Herr ſelbs verwarnet / ſpricht / Sie ſeind blindt / blindē fü-
rer / So aber ein blind einen blindē füret / fallē ſie beyde in die grůbē.
Eüwerem gebett / welches jr tag vñ nacht mit vns zům Herren auß-
ſchütten / jhn mit gepürlicher genůgthůung zůuerſünen / widerſpre-
chend ſie / Eüweren trähern / mit welchen jr die laſter begangner miſ-
ſethat abwäſchend / widerſträbend ſie / Den friden / welchen jhr war-
hafftig vnd treüwlich von des Herren barmhertzigkeit begerend / be-
Deut. xiij. ſtreitten ſie / wiſſend nicht / das geſchriben ſtehet / Der Prophet / oder
tröum Tröumer / der geredt hat / das er von Gott deinem Herren ab
füret / ſoll getödtet werden / Niemandts ſoll eüch vom weg des Her-
ren jrr machen / noch abfüren / Niemandts vom Euangelio Chriſti
hinreiſſen / Niemand die kinder der gemeyn von der gemeyn hinweg
nemen / welche ye verderben wöllend / verderben allein. Es bleybend
auſſer der gemeyn / die von der gemeyn abtretten ſeind / die wider die
Biſchöff auffrürend / vnd abtrinnig werden / ſollen allein nicht bey
den Biſchöffen ſein. Es ſollen allein jres eydts vnd bündtnuß ſtraff
leyden / die vorzeytten wider Gottes vrtheyl / jres eydts / bündtnuß /
vnd boßheyt / ſtraff zuleyden / verdienet haben.
Mat. xv. Der Herr ſpricht im Euangelio / Jhr verwerffen Gottes ſatzung /
das jr eüwere ſatzung auffrichten / Alle die / die Gottes geſatz von ſich
werffen / vnd jre ſatzung wöllend auffrichten / ſollen mañlich vnd be-
ſtändigklich von eüch verworffen merden. Es iſt genůg den Gefalle-
nen / jhr eygener fahl. Niemandts ſoll die auffſtehenden mit ſeinen
hinderliſten ſtürtzen / Niemandts die ligenden / für welche wir / auff
das ſie durch Gottes handt vnnd arm auffgerichtet werden / bitten /
noch mehr zuboden ſtoſſen / vnd vndertrucken / Niemandts die halb
lebenden / welche jr voriges leben zuerlangen / bitten / von aller hoff-
nung der ſeligkeyt / abwenden / Niemandts ſoll den wanckenden /
durch finſternuß ſeines fahls / alles liecht des heylſamen wegs außlö-
ſchen. Der Apoſtel lehret vnnd ſpricht / So jemandts anderſt lehret /
j. Tim. vj. vnd nicht zůfallet den geſunden worten vnſers Herren Jeſu Chriſti /
vnnd ſeiner lehre / ſonder iſt auffgeblaſen von ſtarrung / vor ſolchem
Ephe. v. wende dich ab / Vnnd abermals ſpricht er / Laſſend eüch niemandts
verfüren mit vnnützen worten / dañ derhalben kumpt der zorn Got-
tes vber die fräuelen kinder / darumb ſeind nicht jre mitgenoſſen. Es
iſt on not / ſo jr durch vnnütze wort betrogen / auch jrer boßheyt mit-
genoſſen werdend / Weichend von ſolchen / bitt ich / vnd volgend vnſe
rem raht / die wir täglich embſiges bitten vnnd flöhen für eüch vor
dem Herren außſchütten / die wir eüch durchs Herren güttigkeit be-
gerend zů ſeiner gemeyn wider zufüren / die wir von Gott völligen
friden / zům erſten der mütter / der gemeyn / nachmals jren ſünen bit-
ten / Vereynigend eüwere bitt vnd gebett mit vnſerem bitten vnnd
flöhē / Eüwer weynen mit vnſeren trähern / hütten eüch vor den wöl-
fen / welche die ſchaff vom hirten abſöndern / fliehend des Teüfels giff

tige zung /

tigezung/welcher von anfang der welt/allweg ein betrieger vnd lugner/leügt allweg auff das er betriege/schmeychlet/vff das er schade/ verheysset güts / auff das er böses gebe/verspricht leben/auff das er tödte. Vnnd zwar es lassen sich auch jetzt seine wort sehen / vnnd sein gifft würt offenbar / Er verheyßt friden / auff das man nicht zům friden kome/vertröst des heyls/auff das / den er vertröstet hat / das heyl nit erlange/ Er verspricht dir die gemeyn/auff das du/jhn glaubend/gar von der gemeyn vmbkomest. Des Teüfels list.

Jetzt sollen jr/lieben brüder/sorg tragē/auff das/die jr noch mannlich stehen/beharrend/vnd eüwere herliche beständigkeyt / die jhr in zeyt der verfolgung behalten/mit ewiger veste bewaren/ Vnnd ob jr durch hinderlist des widersächers gefallen werend/Sollen jr doch in diser andern versůchung/eüwerer hoffnung vnd friden gerewlich raht sůchen / Vnnd auff das euch der Herr verzeyhe / von den Priestern des Herren nit abtretten/dieweyl geschriben stehet / Ein jeglicher mensch/der auß hoffart dem Priester/oder dem Richter/der zůr zeyt sein würt/nit gehorchet/der selbig mensch soll sterben. Zwar dises ist die erste versůchung diser verfolgung/welche doch bald durch des Herren beschirmung / vergehen würt / auff das ich / sampt meinen mit Priestern / in welcher gegenwertigkeyt nach eüwerem gefallen/ vnd vnserer aller gemeynem raht (wie es vns dañ ein mal gefallen hat) mögend wir/was man thůn soll/ordnen/vnd klärlich eröffnen. So aber jemandts bůßzuwürcken/vnd Gott genůg zuthůn/ abschlüge/zů dem vnglückhafftigen Felicissimo/vnd seiner rott vnd Trabanten/träte/vnnd sich zům Ketzerischen hauffen gesellete / der soll wissen/ das er nachmals zůr gemeyn wider kerend/ mit dem Bischoff vnd volck Christi/nicht kan gemeynschafft haben. Jch wünsch lieben brüder / das es eüch allzeyt wol gehe/vnnd jr Gottes barmhertzigkeyt zuerbitten/mit embsigem gebett vnd flöhen mit vns anhalten. Dem zvſ.

Sumarium der IX. Epistel.

DJe zům dienst der gemeyn Gottes verordnet vnnd angenomen seind/sollen noch mögen nicht vber weltliche gütter vnnd geschäfft/Für münder vnd Pfleger gesetzt werden. Die Kirchendiener sollen vom Zehend/vnd andern gaaben der Christen/von allen weltgeschäfften/zům wort vnd dienst/der gemeyn/erhalten werden. Besihe j. Cor. ix. Gal. vj. Phil. ij. j. Thess. v. j. Tim. v. Heb. xiij. ꝛc.

Die v. Epistel des vierdten buchs/dienet auch hiezů.

S. Cecilij Cypriani
Die IX. Epistel.

Cyprianus den Priestern vnd Dienern/darzů dem gantzen volck zů Furne/Heyl.

Kirchendiener sollen mit weltlichen geschäfften nit vmbgehen/sonder von der Kirchen erhalten werden.

Geminius Victor.

ICh vñ meine mit Priester/die zugegen waren/darzů andere Priester/die bey vns stehen/aller liebsten Brůder/seind hoch bewegt worden/da wir vernomen/das Geminius Victor/vnser brůder/von diser welt abscheydende/Geminium Faustinů/den Priester/zům fürmünder vnnd Pfleger/seines letsten willens bestimpt habe/So doch jetzt hieuor im Concilio der Bischöff verordnet/vnnd gesetzet ist/das keiner ein Fürmünder oder Pfleger seines Testaments/

Priesterliche werck.

ausß den dienern der gemein Gottes setzen solle/Dieweyl ein jeglicher mit Göttlichem Priesterthumb verehret/vnd alle die zů gemeynem dienst gesetzet/nur dem Altar vnd opffern dienen sollen/mit gebett

ij. Tim. ij.

vnd flöhen anhalten/dañ es ist geschriben/Niemandts der streitter/flechtet sich in welt geschäfft/auff das er gefalle/dem er sich ergeben/welches/dieweyl es von jederman gesagt ist/vil weniger sollen mit weltlichen mühen vnd stricken verhafft werden/die mit Göttlichen vnd geystlichen dingen vmbgehen/mögend von der gemeyn zů jrrdischen vnnd welthändeln abweichen vnd abtretten/welche form vnd weyse der Religion/auch die Leuiten zůuor im gesatz gehalten haben/da die eylff stämme das landt vnd gütter theyleten/hat der stam Leui/welcher des Tempels/Altars/vnd Göttlicher ämpter pfleget/nichts an diser theylung entpfangen/sonder so andere das veldt bauweten/hat diser stame allein Gottes dienst gepfleget/zů jrer narung aber vnd auffenthaltung/haben sie von den eylff stämen die zehend frucht eyngenomen/welches alles auß Göttlichem geheyß vnd ordnung beschehen ist/auff das/die Göttlichen wercken obligen solten/von keinem ding abgezogen wurden/auch nichts weltlichs gedencke noch thůn dorfften/welche weyse vnnd form auch jetzt bey den Kirchendienern gehalten würt/dann welche in der gemeyn Gottes zů Priesterlichem ampt fürgeschoben/sollen keins wegs von Göttliche dienst abgezogen werden/dz sie nit mit weltlicher mühe vnd geschäfften verknüpfft/sonder mit gleichem theyl der narung (täglicher besoldung) sampt andern brůdern/verehret werden/als ob sie die Zehenden von den früchten entpfiengen/vom Altar vnd opfferen nicht abweichen/jha vil mehr tag vnnd nacht himlischen vnd geystlichen dingen anhangen/welches die Bischöff/vnsere vorfaren/heylsam bedenckende/vnd fürsehende/habens beschlossen/das kein brůder auß disem leben abscheydend/zůr Pflege vnd Fürmünderey/einen diener ernennen solt/Vnd ob jemädts dises gethon hette/zů dessen lob solt

Priester besoldung.

Kirchen diener sollē nit mit welt geschefften beladē werdē.

man nichts

man nichts (offeretur) opfferen/noch kein (Sacrificium) opffer/zů seines absterbens ehr/begehen/Dann der ist nit würdig beym Altar Gottes/im gebett des Priesters genennet zuwerden/der seine Priester vnd diener/die Leuiten/vom Altar hat gewölt abziehen.

Vnnd darumb/dieweyl Victor/wider die form/nechst im Concilio/von den Priestern geben/Geminium Faustinum den Priester/zům Verwalter seines Testaments gesetzt hat/ist ohn not/das zů seines entschlaffens gedächtnuß/bey euch ein opffer beschehe/oder yergendts ein bitt/von seinetwegen in der gemeyn gehalten werde/auff das der Priester beschluß/heylsam vnnd notwendigklich beschehen/von vns gehalten/vnd auch hiemit andern Brůdern ein exempel geben werde/hinfürt keinen Priester vnd diener Gottes/der seinem Altar vñ gemeyn dienet/zů weltlicher můhe abzůziehen. Dann es mag hinfürt wol gehalten werden/das sich solches an eines dieners person nit mehr zůtrage/wa dises/das jetzt beschehē ist/gerochen vnnd gestrafft würt. Ich wünsch geliebten brůder/das es eůch alle zeyt wol gehe.

Sumarium der X. Epistel.

Spiel leůt/die der Jugent zů leychtfertigkeyt vnd lastern anreytzung gebē/mögen des Herren tisch nit theylhafftig sein. (Auß disem haben die Alten nit ohn vrsach den Sackpfeyffern/vnd andern Spil leůtē/so zů tantz pfeyffen/vnd der Jugent zů leychtfertigem schimpff anreytzung geben/die heyligen Sacrament verbotten) wa sie vor alter jre narung sunst nicht gewinnen kōnden/sollen sie von der gemeyn nach notturfft erhalten werden/Die reicheren gemeynen/sollen anderer armen notturfft erstatten.

Die X. Epistel.

Cyprianus Eucratio seinem Brůder/Heyl.

Spiel leůt die zů bösem reytzen/sollen Christlicher gemeynschafft beraubt sein.

ES hat dich geliebter Brůder/nach deiner liebe vnd schamm/vns rath zufragen/für gůt angesehē/was mich bedunckt von dem Gauckler vñ Spielmeister/welcher bey euch wohnend/noch in schanden der selbigen kunst/ein meyster vnd lehrer/nit zůunderweysen/sonder vil mehr die Jugēt zů verderben/beharret/vnnd das er böslich gelernet/geüsset er andern ein/Ob ein solcher mit vns möge gemeynschafft haben? Welches meines achtens/weder Göttlicher Maiestet/noch Euangelischer zucht/noch schamm vnd ehr der gemeyn Gottes/mit so schandtlichem vnd verleümbderen gifft beflecken vnd besudlen/sich gezymet/Dann dieweyl im gesatz den mannern/weyblich kleyd anzuthůn/verbottē/ Deut. xxij.

Vnd

Vnd die solches thůn / verflůcht geachtet werden/wie vil ein grösser laster ists/nit allein weibische kleyder anlegē/sonder auch schandtliche/vnzüchtige/vñ weibische gepärdē/durch meysterschafft d vnuerschampten kunst/beweysen vnd üben: Es würt auch disen nicht entschuldigen/das er solche spiele nit mehr übet/aber doch andere darzů anfüret/Dann wie kan diser/der für sich einen/vil nachkümling wider Gottes verbott / an sein statt stellet/abgestanden sein/geachtet werden: Dieweyl er lehret vnd weyset/wie ein knab zům weib gebrochen / ein geschlecht ins ander durch kunst verwechßlet werde / auff das man dem Teüfel/welcher Gottes gschöpff durch laster eines verruckten vnnd geschwächten weibs verwüstet/gefalle / Wa aber diser seiner armůt mangel vnnd notturfft fürwendet / so mag dises notturfft/sampt andern die von der gemeyn ernöret/geholffen werden/doch das er sich an notwendigen vnd schlechten speysen/benügen lasse. Er soll aber nicht wähnen/das man jn / von sünden auffzuhören/mit soldt abkauffen müsse/dieweyl er solches nit vns/sonder jm selbs thůt/Doch er süche darauß souil er will. Was für ein gewiñ vnd gewerb aber ists/die menschen vom tisch vnd Jmbiß/Abrahams/Jsaacs vnd Jacobs/hinweg reissen: Vnnd die so vbel / vnd mit schaden in diser welt gemöstet werden / zůr peyn ewiges hungers vnd durstes füren: Derhalben souil dir müglich/weyse jn ab von seinem schandtlichen vnd bösen fürhaben/auff den weg der vnschuldt vnd hoffnůg seines lebens/das er sich an der gemeyn kosten vnnd gaaben/welche/ob sie wol geringe/doch heylsam seind/benügen lasse. Wa aber bey eüch die gemeyn/die notürfftigē zuspeysen/nit genůgsam vermöchte/mag er sich wol her zů vns verfügen/vnnd von vns/das jm zůr narung vnd bekleydung not ist/entpfahen/Vnd nicht andere/ausserthalb der gemeyn/verderbliche ding lehren / sonder in d gemeyn heylsamme ding lernen. Jch wünsch geliebter brůder/dz es dir allzeyt wol gehe.

Sumarium der XI. Epistel.

DJe Fürsteher Christlichs volcks/sollē mit höchstem fleiß Euangelische vnd Apostolische lehr vnd zucht halten/vnd handthaben/Jederman zům rechtgeschaffnen leben treüwlich fürderen/vnd keins wegs gestatten/Junckfrawen vnd knaben beyeinander zuwohnen/vil weniger zuschlaffen/zůlassen/welche nit in Junckfreüwlichem stand beharren wöllen/noch mögen/sollen in Ehstandt tretten/Aller gernuß verhůtten/Christliche zucht halten/welches fürnemlich Priester / vnd andere Kirchendiener zuhalten schuldig seynd.

Die vj.

Die XI. Epistel.

Cyprianus, Cæcilius, Victor, Sedulius, vnd Tertullus, sampt andern Priestern so zugegen waren/ Pomponio dem brü/der/ Heyl.

Klöster Junckfrauwen/ die nit ohn mañ leben wöllen/ mögen Ehlich werden.

DEine Brieff/ aller liebster brüder/ welche du durch Paconium vnseren brüder/ gesandt hast/ haben wir verlesen/ Jn welchen du bittest vñ begerest/ dz wir dir wider schreiben wöllen/ was vns für gůt ansehe/ mit denen Junckfrauwen/ welche jnen ein mal/ jren Junckfrauwen stand/ steyff zuhalten/ fürgenoñen/ doch nachmals entdecket/ bey jungen knaben/ deren einer ein Diakon vñ Diener/ in einem beth vnd läger/ erfunden worden: Hierauff sagē wir/ Welche bekeñen/ sie haben bey männern geschlaffen/ mögen jetzt nit mehr/ das sie vnmerruckt seyen/ fürgeben/ Von welchem handel/ dieweyl du vnseren raht begerest/ solst wissen/ das wir von den Euangelischen vnd Apostolischen satzungen nit abtretten/ auff das vnsern brüdern vnnd schwestern beständigklich vnd vnablässigklich geholffen/ vnd in alle weg/ zů viler nutz vñ heyl/ kirchenzucht gehalten werde/ dieweyl der Herr redet/ vnnd spricht/ Jch will eüch Hirten nach meinem hertzen gebē/ vnd sie sollen eüch mit zucht weyden/ Vnnd abermals ist geschriben/ Welcher zucht von sich wirffet/ ist vnglückhafftig/ Vnnd im Psalter vermanet vnd lehret vns der heylig geyst/ spricht/ Halten zucht/ das der Herr nit erzürnet werde/ vñ jr vom rechten weg/ so bald sein zorn vber eüch erbrennet/ vmbkommen. Derhalben/ aller liebster brüder/ sollen die Fürsteher/ darzů das gantz volck/ sich dahin am ersten bearbeytten/ das wir/ die Gottförchten/ Göttliche gebott/ mit Christlicher zucht halten/ vnseren brüdern zuirren/ vnd nach jrem gefallen zuleben/ nit gestatten/ sonder jeglicher zům leben treüwlich raht gebē vnd keins wegs Junckfrawen/ bey knaben zuwohnen/ ich geschweig zuschlaffen/ zůlassen/ Jha das sie nit beyeinander lebē/ dieweyl diß geschlecht schwach/ vnnd solches alter vnbeständig/ in alle weg gezämt vnd regiert werden/ auff das dem Teüfel auffzulauren/ zuwütten vñ schaden zuthůn/ nit vrsach geben werde. Wie der Apostel spricht/ nit geben statt dem Teüfel/ Man můß das schiff auß gefärlichen orten/ das es an felsen nit zerknütschet werde/ mit höchstem fleyß erhalten/ Man můß vnnerzüglich den haußraht/ ehe er vō feür verzeeret/ auß dem brand hinzucken/ Es ist niemädts lang sicher bey gefärlichkeit. Ein knecht Gottes in des Teüfels strick verwicklet/ kan dem Teüfel nit entrinnen/ man můß sich bald zwischen solche leüt thůn/ das sie/ dieweyl sie noch vnschuldig/ gescheyden werden/ dañ nach dem sie einander

Paconius.

Hier. ij.

Sap. iij. Psal. ij.

Brüdern/ dz ist Christen/ soll man jhrer gefallēs zů leben nit gestatten. Junckfrawen vñ knaben bey einā der wonen/ ist gefärlich Ephe iij.

ander mit schwårem vñ tieffem gewissen verknüpfft/mögen sie nachmals/durch vnser widersprechen nit geschey den werden. Ferrer / wir sehen mit grossem schmertzen vnsers gemüts / auß disem/vil menschē schwårlich gestürtzet/vnd durch solche vngepürliche vnnd gefårliche beywohnung/vil Junckfrauwen verruckt vnd berhört werden/Wa sie nün auß glauben sich Christo geweyhet vnd ergeben haben/sollen sie züchtig vnd keüsch/on allen spott leben/vnd also beståndig vnnd vnuerzagt/der Junckfrauwen belohnung erwarten. So sie aber nit beharren wöllen/noch mögen/ists besser/das sie Ehlich werden/dañ ins feür jres wollusts fallen. Gewißlich sollen sie brüdern vnd schwestern kein ärgernuß geben/dieweyl geschriben steher/So mein speyß einen brüder ärgert/wölt ich ewig kein fleysch essen/auff das ich meinen brüder nit ärgerte.

Merck.

Merck eben/ du Kloster Junckfrawe.

j. Cor. vij.

j. Cor. vij.

Es soll auch kein Junckfrauw wähnen/sie möge sich mit diser entschuldigung erretten/das sie besehen vnnd bewårt möge werden / ob sie ein Junckfrauw seye/Dann händ vnd augen der Ammen werden offt betrogen/Vnd ob eine schon an einem theyl / da sie ein fraw sein mag/ein vnuerruckte Junckfrauw erfunden wurde / mag sie doch an einem andern theyl jres leibs/welches verruckt aber nit gesehen mag werden/gesündiget haben. Vnnd zwar zweyer beyligen/vmbfahen/geschwetz/küssen/darzů schandtliche vnd vnreyne beyschlaffung/erweyset mehr dann zůuil/schand vnd laster.

Gleichnuß.

So ein Ehmañ seine Gesponß sehe bey einem andern ligen/wurd er nit erzürnen vnnd ergrimmen? Jha villeycht auß schmertzen des eyfers/zůr wehr greiffen? Wañ aber Christus vnser Herr vnd Richter/ein Junckfrauw geweyhet / vnnd seiner heyligkeyt verordnet / bey einem andern sihet ligen/würt er nit erzürnen / vnnd grimmig werden? Vñ was schwåre peyn tröuwet er solchen vnreynen vermischungen? Dises Geystlichen schwerdts/vñ zůkünfftigē rags des gerichts zuentriñen/soll ein jeglicher brüder mit aller fürsichtigkeyt sich bearbeytten/vnd verhütten.

Mercket o jhr Priester.

Vnd dieweyl alle Christen billich sollen zucht halten/vil mehr die Fürsteher vnd Diener/welche mit jrem wandel vnd gütten sitten/andern gütte eyempel vnnd lehr fürzutragen/sich befleissen sollen. Wie mögēd sie aber redlichkeit/ keüschheit vñ zucht/ wol vorsein/so frechheit leichtfertigkeit / vñ aller laster meysterschafft von jnen anfaher vnd herfleüßt?

Junckfrawen besichtigen.

Vnnd derhalben liebster brüder/hastu weyßlich vnd mañlich gehandlet / da du nicht alleyn den Diakon / welcher offtmals bey einer Junckfrauwen bliben/sonder auch andere/die bey Junckfrauwen zu schlaffen/gewohnet hatten/von der gemeyn außgeschlossen/vnd verbañet hast. Wa sie aber für dises jres vngepürlich beyschlaffen / büß thůn wurden/vnnd sich scheyden/sollen die Junckfrauwen mit grossem fleiß von den Ammen besichtiget werden/vnd so sie Junckfrauwen erfunden/durch entpfahung der gemeynschafft/wider in die gemeyn zůgelassen werden/doch mit diser betröuwung/wa sie nachmals wider zů disen knaben giengend/oder bey jnen in einem hauß oder vnder einem dach

nem rach wohnen wurden/das sie mit grösserer straff außgetriben/ vnd nachmals nit leichtlich in die gemeyn wider auffgenom̃en wer- den. So aber vnder jhnen etliche verruckt erfunden / sollen sie volle büß thün/dann die solches laster begangē hat/ist nit an jhrem man̄/ sonder Christo/zür Ehbrecherin worden. Darumb nach gepürlicher zeyt/vnnd beschehener beycht / sollen solche zür gemeyn wider keren/ wa sie aber trutzlich beharreten/vñ sich nit scheyden wölten/sollen sie wissen/das sie mit diser vnschamhafftigen halßstarrigkeit nimmer- mehr von vns zür gemeyn mögen zugelassen werden/auff das sie an- dern/nit ein vorbild zům fahl/durch jre laster/geben. Sie sollen auch nit wähnen das jres lebens vnd heyls weyse bestehn möge/wa sie den Bischöffen vnd Priestern nit gehorchen wölten / Dann im fünfften büch Moses spricht der Herr/welcher mensch auß hoffart dem Prie- ster oder Richter/der zür selben zeyt sein würt/nit gehorchē wölt/der selbig mensch soll sterben / vnnd alles volck / so dises höret/ würt sich förchtē/vñ fürter nit gotloß handlē. Gott gebeüt/die den Priestern vngehorsam seind/vnd den Richtern / ein zeyt verordnet/nit geho- chen/zütödten / vnnd deñzůmal da noch die fleischlich beschneydung wäret/wurden sie getödtet. Jetzt aber dieweyl die geystlich beschney dung / bey den gleübigen knechten Gottes angefangen / werden die hochfertigen vnd fräueler/so man sie auß der gemeyn verstosset/mit dem geystlichen schwert getödtet/Dañ draussen mögen sie nit leben/ Dieweyl nur ein hauß Gottes ist / vnnd niemandts dann in der ge- meyn mag selig werden. Das aber die vnzüchtigen / so sie nitt hören/ noch heylsamen räthen gehorchen / vmbkum̃end / bezeügt die heylig geschrifft/spricht/Der vnzüchtig hasset den / der jn straffet / die aber straff hassen/werden schandtlich vmbkummen.

Offentliche beycht.

Deut. xvij.

Ausserhalb der gemeyn Christi kein ewig leben. Prou. xv.

Derhalben aller liebster brüder / kere fleiß an/ das sie nit als vn- züchtigen verzeret werden vnd verderben / vnnd regiere die brüder- schafft mit heylsamen räthen/so vil dir müglich/vnd gib rath einem jeglichen zů seiner seligkeit. Schmal vñ eng ist der weg/auff welchem wir zům leben eingohn / aber hohe vñ grosse/ ist die frucht/so wir zür herrligkeyt kummen.

Mat. vij.

Welche sich ein mal vmb des Reichs der himel willen verschnitten haben/sollē Gott in allen dingen gefallen/ vnnd keins wegs die Prie ster Gottes/noch die gemeyn des Herren verachtende / anderen brü- dn ergernuß gebē. Vñ ob sie wol in gegēwertigkeit/ võ vns betrübt/ geachtet werden/sollen wir doch in der heylsamen beredung bleybē/ vnd wissen/das der Apostel gesagt hat. Bin ich darumb ewer feindt worden / dieweyl ich eüch die warheyt sage? wa sie aber gehorchen/ ists vns am aller gefelligsten/dieweyl wir sie durch vnsere rede zür se- ligkeit/beständig gemacht/wa aber etrliche / auß den verkerten/nit gehorchen wolten/trösten wir vns der wort des heyligens Apostels. So ich den menschen gefiel/were ich nit ein knecht Christi/ So wir et liche dem warē Christo zugefallen nit bereden mögē/werdē doch wir/ (so vil in vns) vnsers Herrē vñ Gottes Christi gebott haltende/ jhm gefallen. Jch wünsch aller liebster brüder dz es dir allzeyt wol gehe.

Gall. iiij.

Gall j.

S. Cecilij Cypriani

Sumarium der XII. Epistel.

Im Concilio zů Carthago ward beschlossen/das niemandts/ausserhalb der Christlichen gemeyn getaufft möcht werden. Die Ketzer/vnd die in offenlichen lästern ligen/haben nit gewalt/die sünden zůuer geben/noch Sacrament zů verwalten. Von Ketzern getuncket/seind nit getaufft/sollen getaufft werden. Der Ketzer Tauff billichen vnd loben/ist in jre lehr bewilligen. Alles was die widersächer Christi thůnd/sollen wir als vnheylig verwerffen.

Die XII. Epistel.

Cyprianus, Liberalis, Calydonius, Iunius, Primus, Cæcilius, Polycarpus, Nicomedes, Fœlix, Marutius, Successus, Lucianus, Honoratus, Fortunatus, Victor, Donatus, Lucius, Herculanus, Pomponius, Demetrius, Quintus, Saturninus, Ianuarius, Marcus, Saturninus 2. Donatus 2. Rogatianus, Sedatus, Tertullius, Hortensianus, Saturninus 3. Satius, Saturnino, Maximo, Victori, Victori 2. Cassio, Proculo, Modiano, Cirino, Gargilio, Eutyciano, Gargilio 2. Saturnino 2. Vemesiano, Nampulo, Antoniano, Rogatiano, Honorato, den brůdern/ Heyl.

Ketzer haben kein Tauffe noch Kirchen gewalt.

DA wir im Concilio bey einander waren/aller liebsten brůder/haben wir ewere brieff verlesen/welche jr zů vns/von denen/welche die Ketzer vnd Treñer solten getaufft haben/gschriben/fragende/Ob man die selbigen zůr Christlichen gemeyn (welche nur Eyne ist) tretende/tauffen solle? Von welchem handel/wiewol auch jhr bey eüch die warheyt vnd beständigkeit Christlicher regel halten/jedoch dieweyl es eüch nach gemeyner liebe/vns rathzufragen/für gůt angesehen hat/zeygend wir eüch an vnsere meynung/nit ein neüwe/sonder lang hieuor von vnsern vorfaren gesetzt/vnnd von vns gehalten/bekennen eynmůttigklich mit eüch/achtens vnd habens für gewiß/dz niemandts ausserhalb der gemeyn mag getaufft werden/dieweyl nur Eyn Tauff in der heyligen gemeyn verordnet ist/vnd geschriben stehet/Sie haben mich/spricht der Herr/den bruñen des lebendigen wassers/verlassen/vnd jhnen zerbrochne grůben vnd Cisternen/die kein wasser halten/gegraben. Vnd abermals verwarnet vns Göttliche geschrifft/spricht/Enthalte dich von frembdem wasser/vnd nit trinck auß dem brunnen frembdes wassers. Es můß aber das wasser zůuor vom Priester gereyniget vnd geheyliget werden/auff das es durch seinen Tauff des getaufften menschens sünde möge abwäschē/dann durch den Propheten Ezechiel spricht der Herr/Ich will eüch mit reynem wasser besprengen/vnnd jr sollen von allen eüweren vn-

Niemandts mag ausserhalb der gemeyn Christi/getaufft werden. Hier. 2. Prou. 9. Tauff wasser soll gereyniget vñ geheyliget werden. Ezec. xxxvj.

weren vnreynigkeytten/vnd allen eüweren Götzen gereyniget wer-
den/Vnd ich will eüch reynigen / ein neüwes hertz/ein neüwen geyst/
will ich eüch geben. Wie kan aber der vnreyn / vnnd bey welchem der
heylig geyst nit ist/das wasser reynigen/vnd heylig machen? dieweyl Num xix.
der Herr im iiij. büch Mosis spricht / Alles was der vnreyn angreif-
fet/würt vnreyn sein/Wie kan der Teüffer/welcher ausserhalb der ge
meyn/sein eygne sünd nit ablegen mag/einem andern verzeihung sei
ner sünd geben? Es ist zwar/auch die frag selbs / welche beym Tauff
beschicht/ein zeüg der warheyt/dañ so wir fragen/Glaubstu ein ewi- Frage beym
ges leben/vnd vergebung der sünden/durch die heylige gemeyn? ver- Tauffe.
merckend wir ye/das nirgendt verzeihung der sünden / dann nur in
der gemeyn Christi/ gegeben würt/Bey den Ketzern aber/da kein ge
mein ist/ mögen die sünden nit verzygen werden.

Derhalben die den Ketzern zůfallen/müssen entweder jre frag än
dern/oder zůr warheyt tretten/sie wölten dann jhnen / welche sie ein
Tauff haben/bestreitten/auch ein gemeyn zůlassen.

Es soll auch/der jetzt getaufft ist/gesalbet werden/auff dz er nach
entpfangnem Chrysam/das ist/salbung / ein gesalbter Gottes sein/
vnd Christus gnad auff sich haben möge. Es würt aber nicht allein Chrysam.
die Eucharistey/sonder auch das öli/damit die getaufften gesalbet/
auff dem Altar geheyliget/Wie kan aber/der weder gemeyn noch Al
tar hat/die creatur des öls heyligen? Derhalben kan weder geystli-
che salbung/dieweyl das öli soll geheyliget werdē/noch Eucharistey
bey den Ketzern sein/Wir sollen aber wissen vnnd bedencken/das ge
schriben stäht / Das öl des sünders soll mein haupt nit salben / wel-
ches zůnor im Psalter der heylig geyst gewarnet hat / auff das nie- Psal. cxl.
mandts vom rechten abtretten / noch vom weg der warheyt jrr ge
hende/bey den Ketzern vnd widersächern Christi gesalbet würde/wz
gebetts aber kan der Priester/welcher ein Gottslesterer vnd sünder
ist/für den getaufften thůn? So geschriben stehet / das Gott nit den Jo. ix.
sünder/sonder der jn verehret/vnd seinen willen thůt/erhöret/wie kā
aber jemandts geben/das er nit hat? Oder wie kan geystliche ding
handlen/der den heyligen geyst nit hat? Vnnd darumb soll getaufft
vnd erneüwert werden/der roh vñ bloß zůr gemeyn Gottes kumpt/
auff das er durch die heyligen geheyliget werde/dañ es ist geschriben
Seind heylig/dañ ich bin auch heylig/spricht der Herr/ auff das der Leuit. xix.
mensch der in jrrthumb gefüret/vñ ausserhalb der gemeyn getaufft/ vnd xx.
mit dem waren Kirchentauff/alle Gottslesterung / darein er durch
betrug der jrrthumb gefallen/zů Gott kōmende/ablege.

Der Ketzer vnd Trenner Tauff loben vnd billichen/ist nichts an-
ders/dañ in das/das sie getaufft haben/bewilligen/dañ es kan nicht
ein theyl nichtig vnd vnkrefftig/das ander aber krefftig sein/Hat er
könden tauffen/so hat er auch den heyligen geyst mögen geben? So
aber der draussen/vnd nicht mit dem heyligen geyst ist/den heyligen
geyst nit kan geben/so kan er auch den kōmenden nit tauffen/dañ es
ist nur ein Tauff/ein heyliger geyst/vnd ein gemeyn / von Christo vn-
serm Herren/auff den felsen/zům vrsprung der eynigkeit / vnnd mit

maß erbauwen. Also tregt sichs nün zů / dieweyl bey den Ketzern alle ding vergebens / eyttel vnd falsch seind / sollen nichts deren ding die sie handlen / von vns bewilliget noch gelobt werden. Wie kan aber gefällig / vnd bey Gott beständig sein / was diſe handlen? Dieweyl sie der Herr im Euangelio seine feynd vnd widersächer nennet / spricht / Luc. xj. Wer nit mit mir ist / der ist wider mich / vnnd wer nit mit mir samlet / zerströuwet. Vnnd der heylig Apostel Joannes / des Herren befelch vnnd gebott haltende / spricht / Jhr haben gehört / das der Antichrist 1. Joh. kumpt / Nün aber seind vil Antichristi worden / daher erkennen wir / das es die letste stunde ist. Sie seind von vns außgangen / sie waren aber nicht auß vns / dann weren sie auß vns gewesen / so weren sie bey vns bliben. Auß diſem sollen wir schlieſſen vnd abneẽen / ob die / welche des Herren widersächer vnd Antichristen geneẽet werden / die genad Christi geben mögend. Derhalben wir / die beym Herren seind / darzů eynigkeyt des Herren halten / vnd nach seiner würdigung / in der gemeyn / sein Priesterthumb verwalten / sollen alles / das seine widersächer vnd Antichristen thůn / nit anneẽen / sonder von vns werffen / vnnd als vnheylig halten / vnd denen die von jrrthumb vnd boßheyt widerkerende / der Einen gemeyn / waren glauben erkennend / vnd bekeẽnend / für allem / die Sacrament Göttlicher gnad vnnd warheyt des glaubens mittheylen. Wir wünschen aller liebsten brüder / das es eüch allzeyt wol gehe.

End des ersten Epistel büchs S. Cecilij Cypriani.

Sumarium der ersten Epistel des Andern büchs.

CYpriamus schreibt Bapst Stephano / was im Carthaginenser Concilio von den Priestern beschlossen seye / Nemlich / das die von Ketzern vnnd Trennern gemincket / in der Christlichen gemeyn sollen geteüfft werden / Das der Ketzer Tauff kein Tauff seye / Von Ketzern zů Priestern oder andern dienern geordnet / sollen / widerkerende / in der gemeyn Christi / Kirchenampt zůuerwalten / nit statt haben / sonder an der Leyen gemeynschafft sich benügen lassen. Der Heylig Cypriamus will Christliche eynigkeit / eüsserlicher Kirchengebreüch halb / nicht zerrennen / sonder Gottes vrtheyl daſſelbig heymsetzen vnd befelhen.

S. Cecilij

S. Cecilij Cypriani das ander Episteł bůch.

Die erst Episteł.

Cyprianus vnnd andere/wünschen Stephano dem Brůder/Heyl.

Ketzer sollen kein Kirchenampt verwalten.

DA vil Priester zu sam̃en kum̃en waren/geliebter Brůder/haben wir ein Concilium zuhalten/notwendig geachtet/etliche ding zuordnen/vnd gemeynes Conciliums bedrag̃ zuerleůttern/in welchem vil ding außgesprochen/vnnd verändert worden seind. Von disem aber/welches am allermeysten zů Priesterlichem ansehē/Christlicher kirchen eynigkeyt vnd würdigkeyt dienstlich vnnd gehörig/auß Göttlicher ordnung herfleůsset/haben wir dir fürnemlich schreiben/mit deiner dapfferkeyt vñ weißheyt vnderredē vñ vergleichen wöllē/nēlich/ob mā die jhenigē/so ausserhalb der gemeyn geruncket/bey den Ketzern vnd Treñern mit vnreynigkeit des vnheyligen wassers besudlet werden/wañ sie zů vns/vnd der gemeyn Christi/die nur Eyne ist/kom̃en/tauffen soll: dieweyl gering ist/jhnen die händ auffiegen/den heyligen geyst zuentpfahen/sie entpfahē dañ auch den tauff der gemeyn/Dañ als dañ werden sie gäntzlich geheyliget/vnnd mögen Gottes kinder sein/wañ sie auß beyden Sacramenten geboren werden/als geschriben stehet/Es seye dann das jemandts wider geboren werde/auß wasser vnd heyligem geyst/mag nit in das Reich Gottes eingehen. Disen haben auch die Apostel/vnd ist durch warheyt eines heylsamen glaubens/auff vns erhalten/da im hauß des Hauptmans Cornelij/der heylig geyst vber die Heyden/die zůgegen waren/von hitz des glaubens eynbrünstig/vnd von gantzem hertzen an den Herren glaubten/kummen ware/mit welchem sie erfüllet/mit mancherley zungen Gott gelobet. Nit destoweniger hat der heylig Apostel Petrus/Göttlichs gebotts vnnd des Euangelij eyngedenck/eben die selbigen/die jetzt voll heyliges geysts waren/zutauffen befolhen/auff das sie in alleweg Göttliches gebotts/vnnd des Euangelij meysterschafft haltend/nichts vnder-

Jo. iij. Ac. p.

lassen bleibe. Das aber der Tauff/des sich die Ketzer gebrauchē/kein Tauff seye/vnnd das niemandes bey denen/die Christi widersächer
Ketzer Tauff kein Tauff. seind/durch Christus genad möge zůnemen/haben wir nechst in der Epistel/zů vnserem mitgesellen Quinto/in Mauritanien/schrifftlich anzeyget. Item in denen briefen/welche vnsere mitgsellen zů den Bischöffen/in Numidien fürstehende/geschriben haben/welche beyde Epistelen ich hiebey eingeschlossen habe. Wir setzen noch ferrer hin zů/aller liebster brůder/auß gemeyner bewilligung vñ gewalt/das/wa etliche Priester oder Diaken/welche vormals in der Christlichen kirchen geordnet/aber nachmals entweder treůwloß vnd vngehorsam/wider die gemeyn gestanden/oder bey den Ketzern/von den falschen Bischöffen vñ Antichristen/wider Christus satzung/durch vnheylige ordnung fürgeschoben seind worden/vnnd wider den Eynen vnd Göttlichen Altar/draussen falsche vnd Gottslästerliche opffer zuopffern/jnen fürgenomen haben/das man solche/wa sie wider keren/mit disem geding auffneme/das sie als leyen/gemeynschafft haben sollen/vnnd jnen benügen lassen/das sie/als die zůnor feynd des fridens gewesen/zům friden zůgelassen werden/vnd das sie/so sie wider keren/die waaffen Christlicher ordination vnd ehr/damit sie wid vns vngehorsam gewesen/bey vns nit behalten sollen/Dañ die Priester vnd diener/welche dem Altar vnd Opffern dienen/sollen redlich vnd vnsträfflich sein/dañ also spricht der Herr in Leuitico/Jn welchem menschen ist ein mackel oder laster/d soll nit hinzů gehen/Gott gaben zuopffern. Item im Exodo gepeůtt Gott dergleichen/Die Priester die zů Gott dem Herren tretten wöllen/sollen gereyniget werden/auff das sie der Herr nit verlasse/Vnd abermals/vnd so sie zům Heyligthumb gehen/zudienen/sollen sie kein boßheit mit sich bringen/das sie nit sterben. Was gröſſer lasters/oder was vngestalter mackel möcht sein/dañ wider Christum gestanden seyn? Seine gemeyn/welche er durch sein blůt erworben vnd auffgebauwen hat/zerströuwen/Des Euangelichen fridēs vnd liebe vergessen? wider das eynmůtig vnd eynträchtig volck/mit vnsinigkeit/seyndseliger vneynigkeit/gestritten haben? welche/wiewol sie nachmals wider zůr gemeyn tretten/mögen sie doch die jhenigen/die von jhnen verfüret/vñ drauſſen mit todt vorkumen/ausserhalb der gemeyn/on gemeynschafft vnd friden vmbkummen seind/welcher seelen am tag des Gerichts/von deren händen/die jres verderbens vrsächer vnd rädlinfürer gewesen/erfordert werden/keins wegs wider bringen/vnnd vom jrthumb berüffen. Derhalben ist solchen widerkerenden genůg/das man jhnen verzeyhet/Sie sollen aber im hauß des glaubens/durch vnglauben/zů ehren nit fürgeschoben werden/Dañ was wöllen wir den frumen vnd vnschuldigen/vnnd die von der gemeyn nit abweychen/vorbehalten/so wir die/so von vns abgewichen/vnnd wider die gemeyn gestanden/verehren?

Leyen gemeynschafft.

Leuit. xxj.

Dise ding/aller liebster brůder/haben wir zů gemeyner ehr/auß eynfalteiger liebe/für die gewissen fürbracht/verhoffen das sie/als geystliche vnnd ware/auch dir/nach warheyt deiner Religion vnnd

glaubens/

glaubens/gefallen werden. Jedoch wissen wir wol/das etliche/was sie ein mal gefasset vnd gesogen/nit bald faren lassen/noch jr fürnemmen leichtlich ändern/doch vnzerbrochen das band des fridens vnd eynigkeyt/mit jren mitgesellen/haben etwas besonders/vñ das bey jnen ein mal in brauch komen/wöllen sie behalten. Jn welchem theyl wir niemandts keinen gewalt anthün/auch kein gsatz fürschreiben/dieweyl ein jeglicher Fürsteher im dienst der gemeyn/seines willens freyheit hat/vnd dem Herren rechenschafft seiner handlung geben můß. Jch wünsch aller liebster brůder/das es dir allzeyt wol gehe.

S. Cyprianus will seiner meynůg halb nit niemandts zancken.

Sumarium der II. Epistel.

DEr Heylig Cyprianus schreibt gantz Rhetorisch vnnd zierlich von seiner bekerung zů Christlichem glauben/was meynung vnnd gemůts er zůuor gehabt/vnd nachmals durch wurckung des geysts Gottes bekomen/von gaben Gottes den Christen verleyhen. Die welt malet er meysterlich ab/mit jhren Burgweylen/Schauwspielen/Fechtspielen/Tragedien/Reichthůb/Gewalt/vnd vilen heymlichen grossen sünden/Sagt/das aller welt gewalt/pracht/ehr/vnnd reichthumb/sorglich/vnd gewonlichem schandtlichs end neme/Das die beste vnd beständigste růg vnd sicherheyt sye/der welt entzogen/vnd mit růwigem hertzen Gott nahe sein/vnnd jhn zům eynwohner seines hertzen haben.

Die II. Epistel.

Cecilius Cyprianus Donato Heyl.

Wer Cyprianus vor vnd nach seiner bekerung gewesen seye.

DVermanest recht/geliebter Donate/dann ich bin meines verheyssens noch wol eyngedenck/Vnd zwar ists jetzt gantz gelegne zeyt/solches zuleysten/Dann in diser zeyt das gemüt/wie sichs im Herbst zůtregt/zůr růg ledig gelassen/jm herrliche vnd järliche tag/des mühseligen jars/erwölet. Vnd zwar der tag vnsers gesprächs/ist der stat vnd ort nit vngleich/Zů welchem mit wenig diener die lustige gestalt der gärten/vnnd sänffte lüfft des lieplichen Herbsts/welche alle synnen des menschen erlustigen vnd erquicken. Lustig vnd lieblich ists/den tag allhie mit reden vollfüren/vñ mit ernstlichem gespräch auß Gottes gebotten vnsers hertzen gewissen vnderweysen. Derhalben auff das kein vngeystlicher Obman vnser gespräch verhindere/noch vns des vnrůwigen haußgesinds vnmässig geschrey/betrübe/so laß vns miteinander dahin gehen/dann die nahe heymliche stett/da die hin vnd her farende räbbletter/mit hangenden geleychlin/durch die tragende weydlin rauschende/darzů die grünen räblauben/ein räb-

Stille vnd eynsame ort seind den studierenden anmůtig.

heüßlin vnd ſchatten machen / zeygen vñ bewegen zů einem abtritt/ Daſelbſt mögen wir vnſere lehr eynander leichtlich für oren tragen/ Vnnd in dem wir an den beümen vnnd räben / die wir ſehen / vnſer geſicht erluſtigen/ vnnd den leib / das geſicht erfröuwet / vnderweyſet auch zugleich das hören die ſeel / Doch tregſt du jetzt allein ſorg auff die gnadenreiche rede / vnd haſt deine augen auff mich allein/mit verachtung aller ergötzlichkeit/gerichtet. Du biſt gantz vñ gar mit mundt vnd gemüt ein zůhörer worden / vnnd das auß liebe/ die du zů mir tregſt. Was iſts aber/dz auß vnd von vns in dein hertz kumpt? Vnd wiewol die geringe maß vnſers kleynen verſtandts/wenig frucht bringt/vnd nit mit vilen ähern eines fruchtbaren halmes beſchwäret iſt/yedoch will ich den handel mit gegebner haab vnd gewalt/ſouil mir müglich/angreiffen / Dañ der handel daruon wir reden/hats mit mir.

Einer zierlichen vnnd auffgemutzten rede berhüme ſich / der vmb vnbeſtändiger ehr willen/in Gerichts vnd zänckiſchen händlen / vor dem Raht vnd Gerichts hauß/andern das wort thůt. So man vom Herren vnd Gott redet/iſt die rede reyn vnnd lautter/mehr auff den handel vnd vrſachen des glaubens / dann auff krafft des wolredens geſtellet. Darumb ſoltu nit geſchmuckter / aber ſtarcker vnd gewaltiger wort von mir erwarten/welche nit des zůhörenden pöfels ohren/ nur mit hüpſcher vnd gemalter red kützlend/ſonder mit bloſſer warheyt/eynfaltig Göttliche gnad vnd Ablaß außrüffend. Darumb erwarte vnnd nim̃ an von mir/das man ehe fület/dañ lernet / welches nicht auß weyle der zeyt/durch langwirige vnderweyſung geſamlet/ ſonder durch nutzliche kürtze der gnad Gottes geſchöpfft würt. Ich/ da ich noch in finſternuß vnd blinder nacht lage/vnd im Mör der vnrüwigen welt/mit jrrenden füßſtapffen / wanckende vnd zweyfelhafftig/hin vnd her getriben ward/vnwiſſend meines eygnen lebens/vö warheyt vnd liecht entfrembdet/achtet ich dennzumal/ nach meiner weiſe/dz mir durch Göttliche gunſt zům heyl verheyſſen ward/gantz ſchwär vnd hart ſein/nemlich/das jemandts durchs bad des heylſamen waſſers/wider geboren/zů einem neüwen leben lebendig gemachet/das vorige (ob wol die geleyche des leibs bleiben) ablegen / den menſchen an ſeel vñ gemüt ändern möchte. Dañ ſolche veränderung ſagt ich/iſt vnmüglich/das eylendts vnd ſchnell außgezogen werde/ das entweder auß beylag der natürlichen matery / zweyfächig erhartet/oder auß alter/in einen gebrauch erwachſen iſt. Tieff/tieff haben diſe ding vmb ſich gewurtzlet/Wañ will(gedacht ich)maaß halten lernen/der köſtlichs vnd reylichs eſſen vñ trinckens gewoner iſt? Wañ will/der zůuor in köſtlichem gewandt/anſichtig / in goldt vnd ſamat erglitzet/gemeyne vnd eynfaltige kleydung anlegen? Burgermeyſterlich Ampt vnnd ehr erluſtiget manchen/wie kan ſolcher jetzt als ein gemeyns mañ/ohn ehr leben? Der zůuor mit vilen hauffen ſeiner diener vmbringet/mit fleiſſigem nachfolgen des dienſthafftigen hauffens verehret ward/achtets ein peyn/allein ſein vñ gehen. Trunckenheyt bewegt mit vnnachläßigem reytzen / Hoffart bläher / Zorn

entzünder/

Gottes wort lautter vnd vngeferbt.

Was verſtandts Cypnanus/ noch ein Heyd/gehapt.

Jo. iij.

entzündet/Raubercy vnd dieberey macht vnrúwig. Tyrañey stichlet vnd treibet/Ehr gelustet/Vnkeüschheyt stürtzet. Dise ding hab ich offt bey mir selbs betrachtet/Dann wie ich selbs mit vilen schrecken des vorigen lebens verwicklet ward/also folget ich den anklebenden lastern/vnd auß verzweyflung besser vnd anders zuleben/ward ich meinen boßheytten/als eygenen vnnd heüßlichen/günstig/trúg ein wolgefallens ab jnen. Nach dem aber die angeborne mackel des vorigen lebens abgewäschen ward/hat sich das liecht von oben herab in das reyn vnd lautter hertz eyngelassen. Nach dem ich vom himel den geyst entpfangen/vnd die ander geburt mich zům neüwen menschen widerbracht hatt/ist bald wunderbarlich/das zůuor zweyfelhafftig was/befestiget/das verschlossen/offen gestanden/die finsternussen leüchteten/das zuuor schwär/ist leycht/dz vnmüglich/müglich worden/Also/das man wol erkeñen mocht/das es jrrdisch gewesen/was zůuor fleyschlich geboren/mit lastern verhafft/gelebt hatte/vnd das es jetzundt Gottes seye/was der heylig geyst lebendig macht.

Cyprianus wider geboren.

Du weyst zwar wol/vnd bists mit mir eyngedenck/was diser tod der sünden entzogē/aber leben der tugent gegeben habe/Du weyst/vnd ich red es nit zů meinem eygnen lobe/dañ es were ein vergebner rhům/wiewol alles das nit menschlicher krafft/sonder Gottes gaaben zůgeschriben würt/kein rhům/sonder danckbarkeyt/sein möchte/also das jetzt nicht mehr sündigen/ein werck des glaubens zusein angefangen/Was aber zůuor gesündiget war/menschlicher jrrthumb seye. Gottes ists/Gottes/sprich ich/ist all vnser vermögen/Jn jm lebē wir/auß jm ist all vnser grünen vñ gesundtheyt/von jm entpfahē vnd neműen wir krafft/noch in diser welt lebend/zůkünfftige ding zuerkennen. Doch lassend vns in der forcht (Gottes) welche ist ein behütterin der vnschuldt/wandlen vnnd bleiben/auff das alles/was der Herr gnädigklich/durch himlischer gnaden einfluß/in vnsere hertzen eyngossen hat/in der herberg des belustenden gemüts/durch gůte werck erhalten werde.

Gottes ist/all vnser vermögen.

Forcht Gottes.

Glaube bringt forcht Gottes vnd güte werck.

Es soll aber erlangte sicherheyt keinen vnfleiß gepären/auff das der alte feyndt nit wider herzů schleiche. Wa du aber den weg der vnschuldt vnd gerechtigkeyt/mit vnwanckender beständigkeyt vnd veste/deines fůßs vnd wandels/behaltest/wa du auß allen krefften vñ gantzem hertzen in Gott aufferzogen/das jhenige bleybest/dz du zusein angefangen/als dann würt dir/souil zůr freyheit gegeben/wie vil dir geystlich genad genehret/Dann es ist kein maß (wie in jrrdischen wolthaten) in entpfahung himlischer gaaben. Der geyst reychlich fliessende/würt mit keinem end beängstiget/noch mit zwingenden schlossen vnnd gefänckuuß/an besonderen orten eines bestimpten zyels/auffgehalten. Er fleüsset stätigklich/lauffe vberflüssig/allein vnser hertz seye durstig/vnd stehe offen. Wie vil wir faßstes glaubens dahin bringen/souil schöpffen wir der vberflüssenden gnad/daher würt vns gewalt geben mit züchtiger keüschheit/redlichem gemüt/vngeferbter fromkeyt/tugent/reyner stime/den todt des giffts im marck der Jugent außzulöschen/die schandt flecken der thorechtē

Gottes gaaben haben kein maaß.

Glauben merck.

gemürter/

gemütter/durch gesundtheit zureynigen. Den feynden frid/den vngestümigen stille vnnd rüg/den wüttenden sanfftmüt/zugebietten. Die vnreynen vnnd jrrigen geyster (welche sich/die menschen zustürtzen/eingelassen haben) mit tröuwender straff zür bekantnuß zwingen/das sie außfaren. Die kempffenden/heülenden vnd seüfftzenden/ mit harten schlägen tringen/vñ mit mehrung der wachsenden peyn/ als an einer folter auffziehen/mit geyßlen schlagen/mit feür braten/ Ob wol nit gesehen würt/das da beschicht/Die streych seind verborgen/die peyn aber ist offentlich/Also erhalter der entpfangen geyst/ durch sein freyheit/das wir zu sein angefangen. Wir aber haben bißher weder leib noch glider verändert/die fleyschliche gstalt würt mit wolcken vnnd finsternuß der welt bedecket. O wie ein grosser gewalt des gemüts/wie ein grosse krafft ists/nit allein von verderblichen beflecknngen der welt/entzogen sein/also das einer gantz lautter vnnd reyn/mit keinem schandflecken des anlauffenden feynds behafft/son der noch gröſſer vnd stärcker an krafft werden/also das er vber alles hör des wüttenden feyndts/mit gebietendem Rechten herrsche? Vñ auff das dir Göttlicher gaabē anweysung/durch eröffnete warheyt noch heller vnd klarer erscheine/will ich dir ein liecht der erkantnuß darreychen/vnnd die finsternuß der verderbten welt/durch abtreybung der nebel der schmeychlenden vbel/offenbaren.

Gewalt der Christē vber die vnreynē

Gleichnuß.

Laß dich beduncken du werdest auff die höchste spitz eines hohen bergs gefüret/vnd beschauwe daselbst herab/die gestalten aller ding die vnder dir seind/vnd wende deine augen von einem ort zům anderen/vñ du von jrrdischer befleckung gantz frey/besichtige der vnstätē welt vnrüg/als dañ würstu dich selbs ö welt erbarmen/Jha dich dein an dir selbs eriñeren werden/das du entruñen/vñ würst Gott mit grosser freüd dāckbar sein. Lieber besihe wie die strassen vō mördern verschlossen/die wasser vō reübern besetzt vñ belägert/die krieg mit erschröcklichē blůt der hörläger zertreñet sein/ö gantz weltkreyß fleüsset mit menschen blůt/Vnd so jemandts für sich selbs ein Todtschlag begehet/ists sünd vnd vnrecht/So es aber offentlich im krieg beschicht/ists recht/vnd ein tugent. Nit vnschuldt/sonder grosse wüterey/erlanget den lastern vnsträfflichkeit. So du aber jetzt augen vnnd mund zů den Stetten kerest/würstu der selbigen herrliche Fest tag/trauriger dañ kein cynöde erfinden/Es würt daselbst/die wüterischen augen an menschlichem blůt zůerlustigen/ein fechtspiel zůgerüstet/Der leib (der fechtenden) würt mit starcken speysen gefüllet/ safftig zuwerden/Vñ die starcken grossen glider werden von braten feyßt/zůr peyn gemöstet/auff das ein solcher desto theürer vmbkomme. Ein mensch würt dem andern zům wollust erwürget. Einander tödten vnnd erwürgen/ist jetzt ein besondere erfarung/übung vnnd kunst. Solche schalckstuck werden nicht allein geübt/sonder auch gelert. Was mag vnmenschlichers vnd greüwlichers gesagt werden? Ander leüt tödten/ist ein kunst/aber getödtet haben/ist ehr worden! Was ist aber das für ein vnsiñigkeyt/da sich die vnuerdamptē selbs den wilden thieren entgegen stellen/da die noch in gesundem alter/

Stett.

Fechtspiel.

Mit wildē thierē fechtē

hüpsche

hüpscher gestalt/in köstlichem kleydt leben/zür willigen todten leychē gezieret werden: vnd rhümen sich die ellenden leüt in jrem verderben/fechten mit den wilden thieren/nit von wegen begangner boßheyt/sonder auß vnsinnigkeit. Die vätter sehen zů/jren kempffenden sünen/Brüder vnd schwestern seind auff dem Schauwgerüst zugegen. Vnd auff das die zürüstung dises Spectackels desto köstlicher vnd reylicher geachtet vnd gehalten werde/ist leyder auch die můter bey jrem leydt in so Gottlosen Schawspilen zugegen/noch wähnen sie/sie seyen nit mörder mit jren augen/bey so grausamen schalckheitten. Nůn wende hieuon deine augen vnnd gesicht/zů einer anderley beflecknung der schauwspiel/welche nit weniger dañ die vorigen/zubetrauren vnnd zuklagen ist/da würstu von den Schauwgerüsten sehen/das dich zů schamm vnd schmertzen treiben würt. Es ist ein Poetische weyse/der vorigen menschen laster in sprüchen vnd rheymen zutrzölē. Von mördern/vnzüchtigen/vnuerschampten/vñ durch Ehbruch vnd hürerey besudleten/würt der alt schreck vñ greüwel/durch fürgetragene handlung/in gleichnuß der warheyt/widerfert/auff das nicht/das etwañ beschehen ist/mit hinlauffender zeyt/auffhöre/vnd in vergeß kumme/Da würt alles alter im zůhören erinnert/das noch beschehen möge/das etwañ beschehen ist. Zwar die sünd stirbt nimmer/auß alter der zeyt/Die laster werden nimmer von der zeyt bedeckt/Schalckheyt würt nimmer mit vergeß begraben. Vnnd die laster welche vor langest auffgehört/werden jetzt in disen Schauwspielen wider zům eyempel vnd vorbild auff den platz bracht/vnnd erneüwert/als dañ gelüster in den vnkeüschen sprüchen vnd vorbilden/was man daheym gethon habe/durch meysterschafft der Spielleüt/erkennen/vnd was man thůn möge/hören. Ehbruch geschehen würt gelernet/Vnd dieweyl gemeyner gewalt vnd offentlichs ansehen zů disem hürenwerck vnd lastern/reytzet vnnd hilffet/beschichts offtmals/das ein weib/die villeycht züchtig vnd schamhafftig/zům Schauwspiel komen/vnzüchtig vñ vnuerschāpt/daruon gehet. Ferrer/was grosses verderben gütter sitten/entzündung zů Ehbruch vnd hürerey/erhaltung der laster/würt durch solche lotterbübische vnd leichtfertige gepärden der Spilleüt/eingefüret: Wid die bündtnuß vnd gewonheyt zugepären/ists/mit gedult solche hürische vnnd Ehbrecherische schand sehen/Da würt den mañen außgeschnitten/alle ehr vñ krafft mānlichs geschlechts/würt durch schmach des entāderten leibs/weych vnd matt gemacht/Vnd der am meysterlichstē einen mañ zům weib brechen kan/gefallt den leüttē am besten/durch schandtliche ding erwachset diser zům lobe/vnnd ye schandtlicher er gebärt/ye erfarner würt er geachtet. Solche ding (pfuh der schanden) schauwet man willig vnd gern: Wen wolt aber ein solcher nicht bereden: Alle sinnlichkeit bewegt er/kützlet die begirden vnnd lüsten/stürmet das starck gewissen eines gütten hertzens/Es mangler auch nit dem kützlenden/laster am scheyn ansehen/vnnd gewalt/auff das es desto mit weycherem gehör bey den leütten einkriche. Sie bilden für ein vnuerschampte Venus/einen Ehbrecherischen Mars/Jhr Jupiter

Tragedien spiel.

Venus.

Soñer art bochen/trõu wẽ Schwanen fedder/ Schöne/süs sewon/Gulden rägen/ Schẽck/gaben/Vögel/ Cupler vnd Cuplerun.

Jupiter/mehr von lastern/dañ landt vñ leütten ein König/brennet ettwañ mit jrdischer liebe in seinen eygnẽ Döderäyren/ zuweylen nimpt er an eines weissen Schwanen seder/ jetzt fleüsset er in einem guldinen rägen herab/etwañ wüschet er herfür/durch dienst der vögel/zům raub der hüpschen knaben vnd mädlin.

Nůn lüge ob ein zůseher diser ding/redlich vnnd keüsch sein möge/dieweyl er seinen vnkeüschen Göttern/die er verehret/nachfolget. Also würt disen ellenden leütten sünd vnd boßheit zůr geystlichkeit vnd Gottes dienst/oder Religion.

O das du/aller liebster Donate/auff die hohe Wart gestellet/deine augen ins verborgen richten/die fürgeschobne regel der Schlaffkamern auffschliessen/vñ die finstere ort jrer Tempel vnd heüser/ans liecht des gewissens/eröffnen möchtest/so würdestu sehẽ von den vnuerschampten/beschehen/das ein keüsche vnnd züchtige stirn nit sehen möcht/du würdest sehen/das zusehen schandtlich ist/ du würdest sehen/das sie auß vnsinnigkeyt der laster seüfftzende/sich begangen haben/leügnen/vnd doch zuthůn eylend.

Heymliche sünd vnd laster des Gottlosen geistlichen hauffens.

Es fellt ein mañ vber den andern/auß vnsinniger vnkeüschheyt/ Jha es beschehen ding von jhnen/die jhenen die es selbs thůn/nit gefallen könden/ Jha ich sey ein lügner/wa nit der selbs/der solches strafft/ein solcher ist/vnnd ein schandtuogel den andern verleümbdet/darzů wähnet diser als ein mitwissender/er sey entrunnen/als ob sein gewissen nit gnůg seye. Die selbs heymlich schuldig/verklagen andere offentlich/wider sich selbs richter vnd schuldner/verdammen draussen das sie daheymen verwürcken/Vil ding lassen sie zů/welche sie nachmals schelten. Was ist aber dises anders dañ ein künheyt/den lastern günstig? Ein vnzucht/die sich den vnzüchtigen gezymet. Deren ding aber/die dise mit wüstem mund reden/soltu dich nichts verwundern/alles was sie mit worten sündigen/ist geringe.

Was vbels am gericht beschehe.

Du möchtst aber wähnẽ/das nach gefärlichkeit der strassen/nach zerstreweten vilfeltigen schlachten in der welt/nach den blůtigen vñ schandtlichen schawspilen/nach so vil offentlicher vnnd verborgner vnzucht des Ehbruchs vnd hürerey (welcher boßheyt/ye heymlicher je gröſſer die künheyt ist) du möchtst/sprich ich/wähnen/der marckt/das Gerichthauß weren solcher boßheyt freye/Dieweyl dise von anreytzendem vnrechten gefreyet/mit keinem gifft der laster besudlet werden. Nun wolan wende dahin dein angesicht/so würdestu vil ding daselbst finden/die dir ein grewel sein werden/dauon du auch deine augen abwenden wurdest. Dann wiewol daselbst die Gesatz auff zwölff tafeln außgestochen/vnd die rechte auff offentlich angehangtes ärtz/vorgeschriben seind/würt doch bey vnd vnder den Gesatzen vnd rechten/gesündiget/vnd boßheyt begangen. Vnschuldt würt nit gehalten/da man sie beschützen solt/Der vneynigen vnsinnigkeyt wüttet durcheynander/vnnd der tobenden marckt vnd Gerichtshauß erhallet von hader/Spieß/schwert/hencker/die auffzihende folter/brennends fewer/vnnd ander vilerley peyn/mehr dann glider an menschlichem leib/seind da zugegen/Wer will aber vnder

diſen

diſen jemands errettē: Der Fürſprech: aber diſer ſchlecht auch lincks mit einem ſchenckel/vñ betreüget. Der Richter: Diſer aber verkaufft das vrtheil/vnd der da ſitzet laſter zuſtraffen/thůts ſelbs. Vnd auff das der vnſchuldig beklagt/vmbkomme/würt ſchuldig der Richter/ Allenthalben brennen vnd flackern boßheytten/vnd in mancherley weg zuſündigen/würckt das ſchädlich gifft in den boßhafftigen hertzen. Diſer behändiget jm ein Teſtament/jhener ſchreibt falſch mit betrug/ob es ſchon den kopff koſten ſolt. Die kinder werden von jrem erbtheil abgetriben/vñ frembde mit jren gůttern begabet. Der feynd verklagt falſchlich/Der falſch vnd lugenhafftig retſcher ſtehet wider mich/der zeüge beleümbdet/vñ von allen orten tobet die kauff feyle künheit der vnuerſchampten zungen/mit lugenhafftigen laſteren. Aber die ſchuldigen komēn nit vmb mit den vnſchuldigen/kein Geſatz/Stockmeyſter/noch Richter förcht man mehr/Was abzukauffen/förcht man nit mehr/Vnder den ſchuldigē vnſchuldig ſein/ iſt ſünd/Welcher mit den ſchalckhafftigen nit ſchalckheit treybt/erzürnet ſie. Die Recht ſelbs haben in die ſünd bewilliget/Zimlich vnd recht iſts/was gemeyn worden iſt. Lieber was ſchamñ/wz redlichkeit/ kan ſein/da niemandts die ſchalckhafftigen verdampt: da allein die vnſchuldigen verdampten dir begegnen: Auff das wir aber nit/als die allein das böſt herfür ſüchend/vnnd deine augen mit fürſatz/nur durch ſolche ding/die eines traurigen vnd abſcheüwlichen anſehens ſeind/vnd die ein gůttes gewiſſen/mund vñ angeſicht verletzen möchten/ſie zůuerwerffen/an die hand neműen/geachtet werdē/wöllen wir dir jetzt die ding/welche der welt vnwiſſenheyt gůt achtet/anzeygen/ Daſelbs würſtu gar vil ding ſehen/die auch zufliehen ſeind/ehr/ämpter/vberfluß an reichthumb/gwalt in den hörlägern/herrlichkeit an kleydung/freyheit in Oberkeit/ſeind nichts anders dann verborgen gifft der ſchmeychlenden vbel/vnd ein fröliche geſtalt der anlachenden boßheyt/Jha der reytzende betrug des verborgnen vnglücks/iſt gleich wie gifft/welchs mit ſüſſer artzney/vnder tödtlichen ſafft/auß liſt zubetriegen/vermiſchet/von wegen des ſüſſen geſchmacks/gůt zu trincken geachtet würt/So bald es aber außgetruncken/würtet das geſoffen gifft. Du ſiheſt villeycht einen in ſaműat vnd köſtlichem gewandt herrlich bekleydet: Mit was ſchmutz vnnd ſudelwerck aber hat ers erkaufft/das er alſo erſcheynet: was vbermůts der ehrgeytzigen hat er zůuor dulden müſſen: wie frů hat er für der reichen vnd gewaltigen thieren/ſie zugrüſſen/wachen vnd warten müſſen: mit wie vilen ſtoltzen dienern vnd tritten iſt er andern vorgangen/auff das man jhm nachmals mit gleichem pracht vorgehe: welcher doch mehr dem gewalt/dañ den menſchen bewiſen würt/Dañ nit von wegen ſeiner tugentſamen ſitten/ſonder ampts halb/würt er verehret. Doch würſtu ſolcher leüt end vnnd außgang/ſo bald der wanckelmůttig fuchsſchwentzer abgetretten/vnd der abtrünig nachgänger/die bloſſe ſeytten (ſeines Herren) als eines gemeynen mañs/beſudlet hat/ ſchandtlich ſein/erſehen/als dañ werden die ſtreych vnd wunden des zerriſſenen hauſes/das gewiſſen treffen/dann werden die erlittenen

Fürſprech. Richter.

Schreyber.

Was abgekauffet/ förcht mañ nymmehr.

Was die welt gůt achtet iſt böſ vnd voller gifft.

Gleichnuß gifft.

End weltlichspracht

schäden des haußrahts/mit welchen er jm des pöfels gunst erkaufft/ vnd mit vergänclichem nichtigem wünschen/ des volcks huldt gesücher hat/erkennet. Närrisch vnd nichtig ist der schad der vnnützen vnd vergebnen schawspiel/ in welchen man einen lust dem volck hat wöllen zübereytten/ welcher lust doch dem volck wenig angenäm/ die Oberkeyt aber mit schaden vnd verlust zübereyttet hat.

Vnnutz vnd northeit der schawspiel.

Die du reych achtest/ welche einen waldt an andern hencken/ jhre felder vnnd äcker ohn end der grentzē außbreytten/ die armē von dē jhrē abwenden/ vñ abtreiben/ Die grosse läst silber vñ golts/ ein vnzälichs gelt/ wie hohe erd schütten/ oder wie vergrabene holtz hauffen/ haben. Dise bey grossem reichthumb zaghafftig/ peyniget viler vngewisser gedancken sorgfeltigkeyt/ nämlich das nit villeicht ein rauber raube/ ein mörder beleydige/ eines reychen seyndtseliger neydt mit schmälichem zanck vnnd hader vnrüg mache/ weder essen noch schlaffen ist jhm sicher/ Zů tisch ersüfftzet er/ wiewol er auß goldt vnnd pärlin trincket/ vnnd ob schon sein fauler leib vnd madensack/ mit viler kost beladen auff einem weychen beth vñ läger/ tieff ligt/ vñ rüget/ dañocht wachet er in federn/ vñ der arm mensch vermerckt nit dz jm hüpsche peyn zübereyttet ist/ das er mit goldt gepunden/ gehalten würt/ vñ mehr von reichthumb besessen/ dañ er besitzet/ O wie ein verfluchte blindtheit d hertzen/ vñ tieffe finsternuß der vnsinnigen begirden! Dise ob sie wol sich entladen/ vñ der bürden abkumen möchten/ dañocht mit angsthafftē glück/ ye mehr drob sitzen/ vñ dem peynlichen hauffen trutzlich anhangen/ Sie gebē keinem freünd noch diener daruon/ Sie theylends nit mit den nottürfftigen/ vñ sagen/ das gelt seye jr/ welches sie doch als frembdes gůt daheym beschliessen/ vñ mit sorgfeltiger arbeyt bewaren/ von welchē sie weder jren freünden noch kindern/ noch jnen selbs etwz mittheilē/ Besitzends nur darüb/ dz es niemandts anders besitze. O wie weyt seind die nasen/ vñ ding vndscheyder/ sie neñens gůter/ darauß doch jnen kein brauch/ dañ zů bösem/ zůkumpt. Meynstu dz die/ welche in Künigklichem Pallast herrlich erglasten/ welche wachende diener vñ Trabanten/ sie zuschützen/ vmbringen/ im gschmuck jrer ehren/ vnd höchstem vberfluß jres reichthumbs/ mit vester beständigkeit sicher seyen? Jha dise förchten sich mehr/ dañ ander leüt/ vñ müssen sich eben souil förchtē/ als sie gefördt werden. Auch erfordert die hoheit straff von den gewaltigen/ vñ ob er schon mit vilem kriegsuolck vmbringet/ seine seytten von vilen Trabanten beschlossen vñ beschirmet werden/ ist er doch von not wegen nit mehr sicher/ dañ souil er die vndthonen sicher lasset. Sein gewalt erschröckt wol zůuor die vndthonen/ welche er doch hiemit erschröcklich machet/ Er lachet offtmals/ auff dz er würte/ Schmeychlet/ dz er betriege/ Reytzet/ das er tödte/ Erhöhet/ dz er stürtze/ vnd ye höhere würdigkeit vñ ehr/ ye grössere straff erfordert würt.

Die gewaltigē förchtē sich nit weniger dann die vnderthonen.

Derhalben ist nur ein liepliche vnd treüwe rüg/ ein beständige/ veste/ vñ ewige sicherheyt/ so jemandts von vngestümem wetter der vnrüwigen welt entzogen/ am heylsamen gestad vest stehet/ seine augen von jrrdischen dingen gen himel auffhebt/ vñ zů Gottes gaaben/ vñ

Ein selige rüg vñ sicherheit.

schencken

schenckē zůgelassen/mit hertzē Gott nahe wordē/alles wz bey andern leütē in menschlichē dingē hoch vñ groß geachtet/ligt bey jm begraben/rhümet sich nur seines rüwigē vñ stillē gwissens/Nichts mag disen gelustē/noch begerē vō diser welt/ď grösser dañ die welt ist. O wie ein beständiger vñ vnbewegter schirm/wie ein himlische besatzūg vñ schutz/mit ewigē gütern vō ď verwickleten welt strickē entledigt werden: vō jrrdischer höfen vñ vnflat/zů liecht ď ewigē vnsterblicheit gereyniget werdē: Nů erachte dz auffsetzig verderbē des verhergenden feynds/wz es/wid vns würrende/außgericht habe: Wir werdē getrūgen ye mehr zuliebē/dz wir sein werdē/in dem vns zůgelassen wirt/zů erkeñen vñ verdaūen/dz wir zůuor gewesen sein/vñ ist weď gelts/eht noch gwalts not/des menschē höchste würdigkeit oď gwalt/mit grosser arbeyt zuerlangē/sonď die freiwillige schenck Gottes ist leicht/vñ würt nur mit geystlichē gmüt entpfangē/vñ gleich wie die Soñ willig scheynet/ď tag leüchtet/die brunen fliessend/ď rāg treifft/also flösset sich eyn ď himlisch geyst/wañ er aber seinen himlischē vrsprūg anschawende/Göttliche ding erkeñet/ist er höher dañ die Soñ/sampt allem jrrdischē gwalt/sacht an zusein/dz er sich glaubt sein. Du aber/aller liebster Donate/welchen jetzt dz himlisch hör in die geystliche lāger vñ zältē verzeychnet vñ geschribē hat/behalt die vnuerruckte/behalt mit geystlichē tugētē herrlich geziert/mässige zucht/entweď bette oď lese on vnďlaß/rede du jetzt mit Gott/dañ laß Gott mit dir rēden/den selbigē laß dich durch seine gebott lehrē/vñ alle ding ordnē: welchē diser reich macht/mag niemāts arm machē: kein mangel kan sein/wa ein mal himlische fettung dz hertz ersettiget/als dañ werdē dir die kamern vñ Pallāst mit gold gemalet/die heüser mit köstlichē marmelstein getäfleet/stinckē/dieweyl du weyst/dz du dich am meystē auffmutzē vñ zierē solt/vñ das dz hauß/dariñ ď herr als in seim Tempel wonet/in welchē auch ď H. geyst zuwonē angefangē/besser ist. Disses hauß lassend vns malē/aber malē mit vnschuldt/vñ liecht machē mit gerechtigkeit/dises würt niemermer vō alter zerfallē/noch an verblichendē farbē oď goldt/vngestalt werdē. Alles wz gemalt vñ gefeber/ist vergänclich/kan kein beständige hoffnūg noch vertrawē den besitzern geben/dañ es hat kein warheit eines besitzers/jhenes bleibt allzeyt von geschmuck lebēhafftig/vō ehrē vnuerrucket/von glast vñ schein imer wärend/mag nit abgeweschē noch vertilget/aber wañ ď leib wid zůr seel keret/baß geformt werdē. Dise ding hab ich dir/aller liebster Donate mit kurtzē wöllē anzeygē/dañ wiewol ein heylsames gehör erlustiget/gůtwillige gedult/steiff gemüt auff Gott/vñ einen versichertē glaubē/vñ deinen ohrē nichts lieblichers vñ angenämers ist/dañ wz Gott gefällig/sollē doch wir/die beyeinander wonend/vñ noch offt miteinanď redē mögē/die red mässigē vñ kürtzē. Vñ dieweyl jetzt Feyrtäglichē rüg vñ müssige zeyt ist/wöllen wir/dieweyl sich die Soñ zů abend neyget/wz noch vberigs tags ist/frölich vollfürē/vnd soll kein stund/on der himlischen gnadē malzeyt/lär hinlauffen/Ein Psalm vñ geystlich gesang soll bey disem mässigē mal vñ gsellschafft erhallē/wie du dañ ein gütte behaltliche memory vñ helle stimme hast/

Embsig bettē vnd lesen.

Der mēsch Gottes hauß vnd tempel.

Psalmen/ Geistliche gesang.

Darumb thů deinem ampt genůg nach gewonheyt/ dann hiemit würdest du das geystlich gehör deiner aller liebsten am besten speysen/ vnnd mit süssigkeyt erlustigen.

Sum̃arium der III. Epistel.

ETlich Eynfaltigen/ in Göttlicher geschrifft vnd Christi befelch nicht genůgsam vnderwysen vnnd geůbet/ brauchten pur vnd lautter wasser im kelch des Herren Abentmal/ Dise straffet S. Cyprianus/ Erweyset durch vil figuren des Alten Testamentes vnd auß den Propheten/ das sie vnrecht/ vorab wider Christus eynsatzung vnd befelch thetten/ von welches eynsatzung vnnd befelch (wie doch der Bapst/ sampt seinem anhang/ den kelch des Herren/ wider Gottes gebott Christus/ eynsatzung/ vnd dise seine helle wort/ Trincken alle darauß/ den leyen vnbillich abgestrickt hat) keynem Christen gepüret abzutretten.

Die III. Epistel.

Cyprianus wünscht brůder Cecilio/ Heyl.

Von Christus wort vnd eynsatzung soll mán nit weychen.

WEwol ich gůt wissens trag/ aller liebster brůd/ das vil Bischöff den kirchen Gottes in der gantzen welt auß Göttlicher würdigung/ fürgesetzt/ Euãgelische warheit vñ maß des Herrẽ satzung halt tẽ/ vñ von dẽ dz vnser meyster Christus beyde gebot tẽ vñ gethon hat/ durch menschliche vñ neüwe satzung nit abtrettẽ/ jedoch dieweyl etliche entweder vnwissend oð eynfaltigklich/ in heyligung des Herren kelch/ vnd darreychung dem volck/ nit thůn/ das Jesus Christus vnser Herr vnd Gott/ ein anfänger vnnd Lehrer dises opffers vnd danckſagung gethon vnd geleert hat/ hab ichs für geistlich vnd notwendig geacht/ hieuon an dich zůschreiben/ auff das/ wa noch jemandts mit disem jrrthumb behafft/ so er das liecht der warheit ersihet/ zůr wurtzel vnd vrsprung des Herren eynsatzung/ widerkere. Dises aber aller liebster brůder/ solt nit wähnen/ das wirs auß menschlichem gemůt schreyben/ oder auß freyem willen vnd fräuenlich fürnemmen. Dieweyl wir vnsere geringheit/ allzeyt mit demütiger vnd zůchtiger maß halten/ So aber durch Gottes eynsprechen/ vnd befelch/ etwas gebotten/ ist not/ das ein treüwer knecht dem Herren gehorsam seye/ würt auch bey yederman/ das er jhm nichts stoltzlichs fürgenoñen/ entschuldiget sein/ welcher wa er nit gethon hett/ das jhm gebotten würt/ des Herren zorn ja hett müssen förchten. Du solt aber wissen/ vns zůuor verwarnet sein/ das in (offerẽdo) außspẽdung vnd darreychung des kelchs/ des Herren eynsatzung gehalten werde/ vnd von vns nichts anders beschehe/ dann das der Herr zům ersten für vns gethon hatt/ das der kelch/ welcher zů seyner gedächtnuß offeriert vnd außgetheylet würt/ võ weyn gemischt oder eyngeschenckt/ offt außgetheylet werde. Dann dieweyl Christus sagt. Ich bin ein warer Rábstock/ ist das blůt Christi eygentlich nit wasser/ sonder

Geopfert/ das ist dargestellt/ dargereycht. Jo. xv.

sonder wein/Es mag auch des Herren blůt/damit wir erlöset vnnd lebendig gemacht seind/im Kelch sein/nit geachtet werden/wa kein wein im Kelch ist/mit welchem das blůt Christi (das im geheymnuß vnd zeügnuß aller geschrifft geprediget) anzeygt würt. Wir finden in Genesi/das disen geheymnuß mit Noe vorgelauffen/vnnd ein vorbild des leydens Christi daselbs gewesen seye/ In dem das er wein getruncken/vnnd truncken/in seinem hauß entblösset worden/ mit blossen vnd auffgedeckten hufften gelegen. Dise blösse des vatters/vom mittelsten sůn angezeygt vnnd angesagt/aber von den zweyen sůnen/dem grössern vnd kleinern/bedeckt worden/welches alles zuerzölen jetzt ohn not/sonder in ein kurtz büschlin fassen/gnůg ist/nämlich das Noe zůkünfftige warheyt anzuzeygen/nit wasser sonder wein getruncken/vnd also die bildnuß des Herren leyden auß getrucket hab. Item im Priester Melchisedech sehen wir das geheymnuß vnd Sacrament des Herren opffer/vnd danckſagung vorgebildet/wie die Göttliche schrifft bezeügende/spricht/Melchisedech Künig zů Salem/bracht brot vnnd wein herfür/Er war aber ein Priester des höchsten Gottes/vnd segnet Abraham.

Gen. ix.

Gen. xiiij.

Das aber Melchisedech ein vorbild Christi seye/erweyset der Heylig geyst im Psalter/in person des vatters zům sůn sagende/vorm Morgen stern hab ich dich geborn/der Herr hat geschworen vnnd würt jhn nit gerewen/Du bist ein Priester in ewigkeyt/nach der ordnung Melchisedech/welche ordnung eygentlich hie ist/von disem opffer kummend vnnd herfliessend/dieweyl Melchisedech ein Priester des aller höchsten Gotts/brot vnd wein herfür getragen/vnd Abraham gesegnet hat. Dann wer ist mehr ein Priester des höchsten Gottes/dañ vnser Herr Jesus Christus/welcher ein opffer Gott dem vatter geopffert/vnnd eben das Melchisedech/nämlich brot vnnd wein/das ist seinen leib vnd blůt fürgestellet vnd dargereicht/Vnd der vorgehnde segen Abraham beschehen/gehöret vnser volck an/ Dann so Abraham Gott geglaubt hat/vnd jhm zůr gerechtigkeyt ist zůgerechnet/würt auch gewißlich ein jeglicher der Gott glaubt/ vnd im glauben lebt/gerecht erfunden/vnd im gleübigen Abraham gesegnet/vnd gerechtfertiger/erwisen/wie der Apostel Paulus disen bewäret/spricht/Abraham hat Gott glaubt/vnnd ist jhm zůr gerechtigkeyt gerechnet worden.

Melchisedech ein vorbild Christi. Psal. cix.

Abrahamus segen/gehöret den Christen zů. Gal. iij.

Daher erkennend jhr/das die auß dem glauben/seind Abrahams kinder/Die geschrifft aber hats zůuor versehen/das Gott die Heyden auß dem glauben rechtfertiget/vnnd Abraham verkündet/das in jhm alle Heyden sollen gesegnet werden. Derhalben die auß dem glauben seind/werden mit dem gleübigen Abraham gesegnet. Daher finden wir im Euangelio/das auß den steynen/das ist auß den Heyden/kinder Abrahe erweckt vnd versamlet werden/Vnd da der Herr Zacheum lobt/sagt er/Heůt ist disem hauß heyl widerfaren/darumb das auch diser ein sůn Abrahe ist. Das nun der segen vom Priester Melchisedech Abrahe beschehen/ehrlich begangen wurde/ist die bildtnuß des opffers vnnd danckſagung/in brot vnnd wein gestelt/

Gen. xxij.

Matth. iij.

Luc. xix.

vorgangen / welchen handel der Herr vollendend vnnd erfüllende / hat brot vnd den Kelch mit wein gemischt / dargereichet / vnd der die fülle ist / hat die warheyt vorlauffender figur erfüllet. Es hat auch der heylig Geyst das vorbild des Herren opffer in darstellung brots vnd weins anzeyget / gedenckt auch hiebey des Altars vnd der Apostelen / Die weyßheit / spricht er / hat jhr ein hauß gebauwen mit syben seülen vnderstützet / hat opffer geschlachtet / jhren wein im trinckgeschirr vermischet vnd dargereycht / jhren tisch bereyttet / jhre knecht gesandt / vnnd mit hoher stim rüffende / gesagt / welcher vnweyse ist / kere zů mir vnd zů den vnuerständigen / spricht die weyßheyt / kumpt vnd esset von meinem brot / vnd trincket den Kelch den ich eüch eyngeschenckt hab / zeyget an das der wein vermischet gewesen / das ist / verkündet durch Prophetische weyssagung / das der Kelch des Herren mit wasser vnnd weyn vermischet vnd zůbereyttet gewesen seye / vnd erscheynet also / das ins Herren leyden beschehen / das zůuor geweyssaget was. Im segen Jude ist auch dises vorbildet worden / da auch Christi figur außgetrucket würt / Das er von seinen brüdern solt gelobet vnd anbetet werden / Das er seiner fliehenden feynd rucken mit seinen händen / damit er creütz vnd todt vberwinden / vnderdrucken wurde / Das er der löw vom samen Juda / Vnnd das er im leyden entschlaffen / aber wider auffstehn / Das er der Heyden hoffnung seye / zů welchem die Göttlich schrifft mehr hinzů setzet / spricht / Seinen mantel würt er im wein / vnnd sein kleydt im trauben blůt wäschen / Wann aber vom trauben blůt meldung beschicht / würt nichts dañ der wein im Kelch des Herren blůt angezeygt.

Prouer. ix.

Gene. xlix. Judas ein vorbild Christi.

Dises bezeügt auch der Heylig geyst bey dem Esaia vom leyden Christi redende / spricht / Warumb seind deine kleyder rot / vnd deine kleydung als einer vollen keltern / die außgetrottet ist vom tretten? Kan aber auch wasser kleyder rot machen? Oder ist auch wasser auff der kelter das man mit füssen außtrittet? oder mit dem keltrerbaum außtrottet?

Esa. lxiij.

Des weins beschicht meldung / das bey dem wein des Herren blůt verstanden werde / Vnnd das ins Herren Kelch nachmals ist offenbar worden / ist durch die Propheten zůuor verkündiget. Einer kelter / trettung vnd truckung würt gedacht / Dann wie der wein / es sey dañ der traub zůuor getretten vnd außtrottet / nit mag getruncken werden / also mögen wir auch das blůt Christi nit trincken / Christus were dañ zůuor getretten vnd außgetrucket / hett den Kelch zůuor getruncken / welchen er den glaubigen darreychet vñ zůtrinckt / Wañ aber wasser alleyn in Heyliger geschrifft genennet / würt der Tauff prediget / wie beym Esaia anzeygt würt / so er spricht / Nit gedencken mehr der vorigen ding / vnnd achten das alt nichts mehr / Sihe ich mache es neüw alles was jetzt auffkompt / vnnd jhr werdens erkennen / vnd ich will in der wüsten einen weg / vnd wasser an einem dürren ort zůbereytten / zutrencken mein ausserwöhltes geschlecht / mein volck das ich vberkumen hab / das es mein krafft verkündige. Gott hat dort durch den Propheten zůuor verkündet / das bey den Heyden an

Beym wein des Herren blůt verstanden.

Wassers bedeutung.

Esa. xliij.

den an den orten / da vor kein wasser gewesen / da sollen nachmals wasser fliessen / vnd das ausserwölt geschlecht Gottes / das ist / die durch die widergeburt des Tauffs kinder Gottes worden weren / trencken. Item weytter würt zůuor geweyssaget / So die Juden dürsten wurde / vnnd den Herren Christum süchen / das sie bey vns trincken würden / das ist / des Tauffs gnad erlangen / So sie dürsten würt / spricht Esaias / würt er jhnen von der wüsten wasser herzů füren / auß den felsen würt ers herbringen / der felß würt zerspringen / wasser würt fliessen / vnnd mein volck würt trincken / Welches im Euangelio / da Christus / welcher der felß ist / durch den stich der lantzen im leyden zerspalten / erfüllet worden / Welcher vns auch / was durch den Propheten zůuor geweyssaget ist / vermanet / rüffet vnnd spricht / Welchen dürstet / der kumme vnd trincke / welcher glaubt an mich / wie die geschrifft sagt / auß dessen bauch werden bäch fliessen des lebendigen wassers / Vnd auff das es noch klarer werde / das der Herr nit vom Kelch / sonder vom Tauff daselbs rede / setzet die schrifft hinzů / spricht / Dises aber redet er vom Geyst / welchen entpfahen wurden die an jhn glaubten / Dann durch die Tauff würt der Heylig geyst entpfangen / vnd also kummen die gleübigen / vnnd die den Heyligen geyst erlanget / zům tranck des Herren Kelch.

Esa. lxiij.

Jo. xiij.

Jo. vij.

Durch den Tauff würt der H. geist geben.

Es soll aber niemandts bewegen / das die Heylig geschrifft vom Tauff redende / sagt / Es dürste vns / vnd wir werden trincken / Dann auch der Herr im Euangelio sagt / Selig seind die da hungert vnnd dürstet nach der gerechtigkeyt / Dann was man mit begirigem gemüt annimpt / würt desto völliger vnnd vberflüssiger geschöpffet / wie dañ auch der Herr Christus zům Samaritischen weib redet / Ein jeglicher / spricht er / der auß disem wasser trincket / dürstet widerumb / wer aber trincket auß disem wasser / welches ich geben würde / den dürstet nit ewiglich. Durch welches auch der Tauff des heylsamen wassers bedeütet ist / welches ein mal entpfangen nit widerüfert würt / Aber in der Kirchen vnnd gemeyn würt des Herren Kelch allzeyt begert vnd getruncken.

Luc. vj

Jo. iiij.

Das aber durch den nam̃en Wasser allweg der Tauff bedeütet werde / vñ wir es auch also verstehn sollē / bedarff nit vil argumēt vñ vrsachen zubewären / dieweyl der Herr selbs vns des Tauffs vnnd Kelchs warheyt angezeygt hat / welcher dises ware wasser / ein wasser des ewigen lebens im Tauff zugeben / gebotten hat.

Den Kelch aber hat er durchs eyempel seiner meysterschafft / mit vermischung weins vnnd wassers zubeschehen gelehret / Dann vorm tag des leydens nam er den Kelch / sagt danck / vnd gabs seinen jüngern / sprechend / Trincket alle darauß / dann das ist das blůt / des neüwen Testaments / welches für vil vergossen würt zů nachlassung der sünden. Ich sag eüch / das ich fürter nit mehr von disem geschöpff des weins trincken werde / biß auff jhenen tag / da ich mit eüch neüwen wein trincken werde / im Reich meines vatters / Jn welchem theyl wir finden / das der Kelch mit wein gefüllt ist gewesen / welchen der Herr dargereychet hat / Vnnd das es wein gewesen / das er sein

Mat. xxvj.

Merck/Opferen ist das leyden Christi herlich begehen Nachtmal halten.

blůt nennet/Daher erscheynet das das blůt Christi (non offerri) nit dargereycht würt/wa kein wein im Kelch ist. Vnnd das des Herren (Sacrificium) opffer nit mit rechter heyligung begangen würt/wa vnsere (Oblatio) darreychung/vnd (Sacrificiū/danckſagung) opffer/des Herren leyden nit gleichförmig ist. Wie mögen wir aber von der Creatur des Weinstocks neüwen wein mit Christo im Reich des vatters trincken/so wir im (Sacrificio) opffer/Gott des vatters/vñ Christi/nit wein (offerimus) darstellen/noch den Kelch des Herren nach desselbigen eynsatzung/mischen/einschencken/vnnd zutrincken geben. Deßgleichen der selig Paulus/vom Herrē zům Apostel erwölet/vnd gesandt zůn Predigern der Euangelischen warheyt/verordnet/setzt eben dise ding/spricht.

1. Cor. 11.

Der Herr Jesus/in der nacht/da er verhaten ward/nam er das Brot/dancket/vnnd sprach/Das ist mein Leib/der für eüch gegeben würt/das thůn auch Jhr zů meiner gedächtnuß. Deßgleichen nam er auch den Kelch/nach dem sie zů abend gessen hatten/sprach/Diser Kelch ist das Neüwe Testament/in meinem blůt/diſes thůnd so offt jrs trincken/zů meiner gedächtnuß. Dann so offt jhr essen von disem Brot/vnd trincken von dem Kelch/sollen jr des Herren todt verkünden/biß das er kumpt.

Dieweyl nun diſes vom Herren gebotten/vnd eben dasselbig von seinem Apostel bestättiget vnd gelehrt würt/nemlich das wir/so offt wir trincken/solches/das der Herr selbs gethon hat/zů des Herren gedächtnuß thůn sollen/werden wir ye erfunden/als die nit halten/das vns gebotten ist/wir thůen dann eben das/das der Herr gethon hat/vnd nach gleicher weiß den Kelch/vō Göttlicher meyster schaffe nit abweichend/zutrincken geben. Von den Euangelischen gebottē aber sollen wir keins wegs abtretten/Jha eben dasselbig/das der meyster geleert vñ gethon/gepürt den Jüngern mañlich vnd beständiglich zuhalten vnnd zuthůn. An einem andern ort lehret der heylig Paulus/spricht. Jch verwundere mich/das jr eüch von dem/der eüch berüfft hat zůr gnad/so bald abwenden lasset/zů einem andern Euangelio/das doch kein anders ist/dann das etlich seind/die eüch vnrůwig machen/vnnd wöllen verkeren das Euangelium Christi. So aber schon wir/oder ein Engel vom himmel anders verkünder/ohn das wir eüch geprediget haben/das seye ein flůch/wie wir zůuor gesagt haben/also sag ich widerumb/So jemandts eüch ein anders prediget/on das jr entpfangē haben/das sey ein flůch. Dieweyl nůn der Apostel selbs/noch kein Engel vom himmel anders soll predigen noch lehren/ohn das Christus eyn mal gelehrt/vnd seine Apostel geprediget/kan ich mich nicht genůg verwundern/wa das in gebrauch komen seye/das man wider Euangelische vnd Apostolische lehr/an etlichen orten/wasser in des Herren Kelch fürstellet vnd darreycht/welches doch allein des Herren blůt nicht kan vorbilden noch anzeygen/Welches handels geheymnuß/zwar der heylig geyst im Psalter auch nit verschweyget/gedencket des Herren Kelchs/spricht/Dein Kelch der truncken machet/ist der aller best/Ein kelch aber der trun-

Von Euāgelischer lere soll man nit abtretten. Gal. 1.

Psal. xxij.

cken/machet

cken macht/würt jha mit wein zutrincken geben/dañ wasser kan niemandts truncken machen/Des Herren Kelch aber macht also truncken/wie auch Noe wein trinckende/truncken ward/Dieweyl aber Trunckenheyt des Kelchs vnnd blůts Christi/nit ein solche ist/wie Trunckēheit des welt weins/derhalbē da der heylig geyst im Psalter gesagt/Dein Kelch der truncken macht/setzt er gleich hinzů/Jst der aller best. Gibt hiemit zůuerstehen/das des Herren Kelch die leůt also truncken macht/das sie vil mehr nůchtern werden/das er jhre hertzen zů geystlicher weißheit treybet/das ein jeglicher von disem weltschlaff/sich zům verstandt Gottes bekere vnnd auffwache/vnd gleich wie von gemeynem wein das gemůt verzucket/das leben erquicket/vnnd alle traurigkeit abgelegt. Also wann mann des Herren blůt/vnd heylsamen tranck/getruncken/des alten menschen gedächtnuß gar abgelegt/vnd des vorigen alten wandels gāntz vergessen/vñ das traurig vnnd betrůbt hertz/das zůuor von den dringenden sünden geängstiget ward/durch freůd Göttlichs ablaß/ledig vñ můtig werde/welcher wein/den trinckenden in der gemeyn des Herren/dañ mag frölich machen/so im trinckē Göttliche warheit gehaltē würt/wie verkeret ists aber vnnd gar das widerspiel/das/so der Herr auff der hochzeit/auß wasser wein gemacht/wir aber machen auß wein/wasser/So doch die geheymnuß disses handels vns erinneren vnnd lehren solt/das wir ins Herren opffern/wein/vnd nit wasser darreychen sollend/dann dieweyl bey den Juden die geystliche gnad abgenommen/hat auch wein gemangelt. Dann der weingart des Herren Zebaoht/war das hauß Jsrael/Christus aber lehret vñ zeyget an/dz das Heydnisch volck an jhr statt eingetretten/vnnd das ort/welches die Juden verloren habē/wir nachmals auß verdienst des glaubens eyngenomēn. Diser hat auß wasser wein gemacht/das ist/wann die Juden zur hochzeyt Christi vnnd der gemeyn zůkommen auffhörētē/würde das Heyden volck heüffig herzů lauffen/dañ dz wasser/dz volck bedeütte/erweyset Göttlich geschrifft im büch d offenbarung/spricht/Die wasser welche du gesehen hast/auff welchen sitzet die hůre/seind völcker/scharen/Heyden/vnd zungen/vnd solches sehen wir auch im geheymnuß des Herren Kelch begriffen werden. Dann dieweyl Christus vns alle getragen hat/welcher auch vnsere sünd getragen hat/sehen wir beym wasser/dz volck verstanden/beym wein aber das blůt Christi anzeyget/wann aber im Kelch der wein mit wasser vermischet/würt dz volck Christo vereyniget/vnd dz gleübig volck/dem/an welchen es glaubt/verknüpffet vnnd zůgethon/welche vereynigung des wassers vnd weins/also im Kelch des Herren vermischet würt/das die selbige vermischung niñer mehr mag getrennet werden/daher die gemeyn/das ist/das volck in der gemeyn/welches trewlich vnd veste/in dem das es glaubt/beharrēde/mag nichts von Christo absönderen/das es nit allzeyt anhang/vnd bleybe in Göttlicher vnzertreñter liebe/wie man aber in heyligũg des Herren Kelch/nit allein wein/also kan man nit allein wasser (offerti) darreichen vnd geben/dann wa allein wein fürgestellet/fahet an das blůt Chri-

Gen. ix.

Wie des Herren Kelch truncken macht.

Jo. 4.

Esa. 5.

Wasser bedeůt volck.

Christus hat vnser sündē getragen.

Nit wein/on wasser.

sti ohn

ſti/on vns zůſein/wa aber waſſer allein/fahet an das volck on Chriſtum zůſein/wann ſie aber beyde vermiſchet vñ mit vermengter vereynigūg zuſamē verhafft/als dañ würt ein geyſtlichs vñ Himliſchs geheymnuß volnbracht/Alſo iſt des Herren Kelch nit allein waſſer/noch alleyn wein/ſonder ſo eins mit dē andn vermiſchet würt/wie dañ auch d leib des Herrē nit allein mål noch allein waſſer ſein mag/ſonder ſo beyde zuſamen vermenget/vnnd ein brot darauß gebachen würt/Durch welche geheymnuß/auch vnſer volck vereyniget/anzeygt würt/Dann gleich wie vil körnlin zuhauff geleſen/zermalen/vnd vermiſchet/ein brot machend/alſo in Chriſto (welcher das himmel brot iſt) ſollen wir wiſſen einen leib ſein/mit welchem wir vermenget vnd vereyniget ſeynd.

Jo.vj.

Derhalben aller liebſter Brůder/ſoll niemandt wähnen/das man etlicher gewonheyt/die in vergangner zeyt im Kelch des Herren alleyn waſſer darzuſtellen vnd außzutheylen (offerendam) vermeynet/volgen müſſe/Denn man frag ſie wem ſie nachfolgend/dennſo man im (Sacrificio) opffer der danckſagung/welches Chriſtus iſt/niemandts dañ Chriſto volgen ſolle/gebüret vns billich zugehorchen vnd zuthůn/das Chriſtus gethon vnnd zůthůn befolhen hat/Dieweyl er ſelbſt im Euangelio ſagt/So jr das ich eůch gepiet/thůn werden/ſag ich nit alleyn/das jr meine knecht/ſonder freünd ſeind/Das man aber Chriſtum allein hören ſoll/bezeüget der vatter ſelbs vom himmel/ſpricht/Diſer iſt mein geliebter Sůn in welchem ich wol geſinnet bin/den ſollen jr hören. Derhalben dieweyl man Chriſtum allein hören/ſollen wir nit achten/was jemandts vor vns zůthůn vermeynet hat/ſonder vil mehr/was Chriſtus/der vor vns allen geweſen/der erſt gethon hab/Dann man můß nit menſchen gewonheyt/ſonder Gottes warheyt nachfolgen/dann der Herr ſpricht durch den Propheten Eſaiam/Vergebens ehren ſie mich/leerend menſchen gepott vnd lehre/vnd abermals im Euangelio widerråfft der Herr ſolches/ſpricht/Jhr verwerffen Gottes gebott/auff das jr eůwer ſatzung auffrichten. An einem andern ort ſpricht Chriſtus/Welcher eins auß diſen geringſten gepotten auffløſet/vnd leeret die menſchen alſo/der würt der geringſt ſein im himmelreych/So ſich nůn die geringſten von des Herren gebotten auffzulöſen nit gezymet/wie vil weniger die groſſen vnd hohen/die nit allein zů des Herren leyden/ſonder auch zům geheymnuß vnſerer erlöſung gehörend/zerbrechen/noch etwas anders/dañ von Gott eyngeſetzt/durch menſchliche ſatzung åndern/Dann ſo Jeſus Chriſtus vnſer Herr vnd Gott/ſelbs der höchſt Prieſter vnd Gott/vnd er der erſt/Gott dem vatter (Sacrificium) ein opffer (Obtulit) geopferet/vñ ſolchs zů ſeiner gedechtnuß zuthůn befolhen hat/ſo brauchet der Prieſter ſein ampt recht an ſtatt Chriſti/der dem/das Chriſtus gethon hat/nachuolget vnd (Offert) theylet dann auß in der gemeyn Gott dem vatter ein wares vnd volles (Sacrificium) opfer/ſo er/wie Chriſtus (Offerre) zůopffern anfahet/wa man aber diſciplin vnnd lehre/der Religion/vnd warheit nit getrewlich haltet/würt das ſo gebotten/

Jo.xv.

Chriſtum ſoll man allein hören. Matt.xvij.

Gewonheit Eſa.xxix. Matth.xv. Matth v.

In Sacramenten Chriſti/ſoll man nichts åndern. Merck/Zům gedechtnuß opfern Offerre/zůopferen/dz iſt/des Herrē brot vnd Kelch leib vñ blůt außtheilen.

vmbkeret,

vmbkeret. Es wölt dañ jemandts in (Sacrificijs) den morgen opf-
fern (das ist/ nachtmal vnd danckſagung) diſes förchten / das er nit
villeicht durch geruch des weins/nach dem blůt Christi ſchmacke. Al
ſo aber werden die Christen am leyden Christi/in verfolgung verhin
dert/dieweyl ſie (Oblationibus) im außtheylen/an ſeinem blůt vnd
ſchweyß lernerē ſchamrot werden. Der Herr aber ſagt im Euange- Matth. 5.
lio / Welcher ſich mein beſchämet / des würt ſich des menſchen Sün Gal. 1.
auch beſchämen/vñ der Apoſtel ſagt/So ich den menſchē gefiel/were
ich nit ein knecht Christi / Wie mögen wir aber vmb Chriſtus willen
vnſer blůt vergieſſen / die wir vns Christi blůt zutrinckē beſchämen.
Es vermeynet deñ jemādts ſich mit diſen gedanckē zubeſchönē / das/
ob man wol morgens nůr allein waſſer opffer fürſtelle vñ außteyle/
jedoch ſo wir zům abentmal kumen (offerimus) opffern wir / theylē
auß einen gemiſchten Kelch / Aber wann wir zůabend eſſen / mögē
wir nit zů vnſerm ymbs dz volck berůffen / dz wir diſes Sacraments
vñ geheymnuß warheyt/in gegēwertigkeyt aller Brůderſchafft/ herr-
lich begohn möchten. Vnd wiewol der Herr nit morgens ſonder nach
dem abend eſſen/den eyngeſchenckte Kelch geopffert/gegebē vñ auß
getheylet hat / Solten wir derhalbē des Herrē abentmal auch nach Dominicall/
dem nacht jmbs begehn: das wir alſo in empfiger übung/des Herrē Des Herren Abent-
Abentmals den eyngeſchenckte Kelch (Offeramus) geben möchtē: mal oder
Christus ſolt am abent des tags geopffert werden / auff dz die ſtund Sontags.
des opffers der welt vndgang vñ abent anzeygte / wie in Exodo ge- Exo. xij.
ſchriben ſtehr/vñ die gantze gemeyn der kind Jſrael ſoll dz lamb auff
den abend tödten/Vnd abermals in Pſalm. Das auffheben meiner Pſal. cxiij.
händ / iſt ein abent opffer/wir aber begehn am morgen die auffer-
ſtehung Christi / vñ dieweyl wir in allen (Sacrificijs) opffern vñ auß-
theylungen des abentmals/gedächtnuß ſeines leydens haltē (dañ dz
leyden des Herren iſt (Sacrificium) das opffer dz wir (Offerimus)
opffern) ſollen wir nichts anders thůn/dañ das er gethon hat/Dañ
die geſchrifft ſagt alſo/So offt jr eſſen diſes brot/vñ diſen Kelch trin- j. Cor. xj.
cken/ſollē jr den todt des Herren verkündē biß dz er kumpt. Derhal-
ben ſo offt wir den Kelch zůr gedechtnuß des Herrē vñ ſeines leydēs
(offerimus) opffern vñ außteylen/ſollen wir dz der Herr gethō hat/
thůn/Vnd darūb aller liebſter Brůder/ ſo jemāds auß vnſern vorfa- Opfern/
ren entweder auß vnwiſſenheyt od eynfalt / das / ſo vns d Herr durch darreichen /
ſein exempel vñ meyſterſchafft geleert/nit gehaltē hett/mag man jm empfahen/
vō wegen ſeiner eynfalt auß Gottes gnaden/ſolches verzeyhen/Vns trincken.
aber die wir nůn vō Herren gewarnet vñ vnderwiſen ſeind / das wir
den Kelch des Herren von wein eyngeſchēckt/wie jhn der Herr (Ob-
tulit) geopffert vñ darreichet (offeramus) außteylē ſollen / mag nit
mehr verzygē werdē/ vñ vō diſem wöllē wir auch brief zů vnſern mit-
Prieſtern ſenden/damit allenthalb Euangeliſche ordnung/vnd des
Herren ſatzūg gehaltē werde / vñ niemandts von dem/das Chriſtus
geleert vnd gethon/abtrette/ welche ding jetzt ferrer verachten / vnd
im alten jrthūb beharren / iſt nichts anders dañ des Herren ſtraff
entgegen lauffen / welcher vns inn dem Pſalter ſtraffende/ſpricht/

Was

Von dem ds Christus geordnet/soll man nit weichen. Psal.xlix.

was legstu auß meine zeügnuß/vñ nymest meinen bund in deinen mundt/Du aber hassest zůcht/vñ hast meine rede von dir geworffen/ Sahestu einen dieb/so liessest du mit jhm/vnd mit den Ehebrechern namst du theyle. Die rechtfertigung vnnd bundt des Herren außlegen/vnnd nit thůn/das der Herr gethon hat/waß ist dises anders/ dann seine wort von sich werffen/vnnd des Herren lehre verachten? vnd jetzt nit leyblichen vñ tröstlichen/sonder geistlichen diebstal vñ ehbruch begehen/Jn dem das er auß Euāgelischer warheit/des Herren wort vnnd werck stielet/Göttliche befelch verderbt vnd fälschet/

Hier.xxiij. Wie beym Hieremia geschribē stehet. Was habē/spricht er/die spreüwer mit dem weytzen zůschaffen? Darumb sihe ich wil hin an die Propheten/spricht der Herr/die mein wort stelē/ein jeglicher von seinem nechsten/vnd verfüren mein volck auff jre lugen vñ jrrthumb. Jtem

Hier ij. an einem andern ort bey dem selbigen Propheten/vñ Juda hat auch gehüret mit holtz vnd steyn/vnd in disem allem hat er sich nit zů mir kheret/welcher diebstal vnd Ehbruch das er nit auch auff vns kōme/ sollen wir mit sorgen/forcht vnnd in aller geystlichkeyt verhütten/ Dann seind wir Gottes vnd Christi Priester/so sind ich niemandts

Gottes Priester volgen allein Christo. dem wir mehr dañ Christo nachfolgen sollen/vorab dieweyl er selbs im Euangelio sagt/Jch bin das liecht der welt/wer mir nachfolget/ wandlet nit in finsternuß/sonder hat das liecht des lebens/Auff das wir nůn nit in finsternuß wandlen/lassen vns Christo nachfolgen/

Jo.viij. seine befelch vnd gepott halten/dann der Herr selbs an einem andern ort/da er seine jünger vnd Aposteln außsendet/spricht/Mir ist

Mat.xxviij. aller gewalt geben im himmel vnd auff erden/darumb gehn hin vnd leeret alle völcker/tauffend sie im nammen des Vatters vnnd des Sůns vnd des Heyligen geysts/Leeren sie halten alles was ich eüch gebotten vnnd befolhen habe.

Derhalben wandlen wir im liecht Christi/so lassen vns von seinen befelchen leeren/vnnd warnungen nit abweichen? Jha jhm danck sagen/dieweyl er nit allein vns/was wir in zůkunfft thůn sollen/leeret/sonder auch das wir zůuor/auß vnwissenheyt geirret haben/verzeyhet/vnnd dieweyl jetzt die ander zůkunfft Christi sich herzů nähert/erleücht sein gütige vnnd reychliche gnad ye lenger ye mehr vnsere hertzen mit dem liecht der warheyt. Derhalben steht wol an vnserer Religion vnd forcht Gottes/darzů vnserm standt vnnd Priesterlichen ampt/geliebter Brüder/das wir in eynschencken vnd opffer fürstellung/darreichung vnnd außtheylung des Herren Kelch/ die warheyt Göttlichs befelchs halten/Vnd das zůuor bey etlichen auß jrrthumb beschehen/auß des Herren vermanung gebesseret werde/auff das wann er in seiner klarheyt vnnd himlischer Maiestet kumen würt/vns erfinde/halten vñ bewaren/das er geleert/vnd thůn das er gethon hat. Jch wünsch geliebter Brüder/das es dir allzeyt wol gehe.

Summa.

Sumarium der IIII. Epistel.

DIse Epistel ist in trostbrieff/ vnd vermanung zů gedult/ welche der heilig Cyprianus den selbigen Priestern/bekeñern vñ zeügen Christi/Moisi vnd Maximo/ sampt andern die jetzt ein gantz jar/ vmb die warheit vnd Christus willen gefangen lagen/durch den frommen Celerinum/zůgesendet hat.

Die IIII. Epistel.

Cyprianus den Priestern/Moisi vnd Maximo/auch andern bekennern Christi/meinen geliebten brůdern/Heyl.

Vermanung zů gedult.

DA Celerinus/ eüwers glaubens vnd tugent mitgenoß/vñ mit eüch den herrlichen kẽpfern ein Ritter Gottes/zů vns kom̃en/aller liebstẽ brůder/ hat er eüch alle vnd jeden in sonderheit vnserm hertzlichen begern zůgegen gestellet/ Ja da er kummen/haben wir eüch alle gesehen/vnd da er von eüwer liebe/bey mir offt vnd lieblich redet/ Hörten wir eüch in seinem reden. Vast vñ vber die maß freüwe ich mich/ so vns durch solche leüt solche ding verkündet werden/ wir sein mit eüch/erlicher maß im kercker/vnd die wir also an eüwern hertzen hangen/wähnen wir hören mit eüch/vermanung Göttlicher freündlichkeit. Die vnzertreñte liebe/verknüpfet vns mit ewerer ehr. Der geyst laßt die liebe nit zertrennet werden. Die bekantnuß beschleüßt eüch dort/mich aber hie/hertzliche liebe. Vnd wir zwar gedencken eüwer tag vnnd nacht/ Vnd wann wir Juden danckſagungen/ mit vilen/ vñ allein in sonderheit betten/wünschen vnd bitten wir ein volkom̃ne huld Gottes eüwerer krönung vnnd lobe/ wir zwar seind zů geringe/eüch gleiches zůvergelten/jhr gebend vns vil mehr/ so jr vnser in eüwerm gebett gedenckend/die jr jetzt allein him̃lische ding hoffende vnd Göttliche betrachtend/durch auffzug des leydens/zů him̃lischer höhe auffsteygen/ durch langen verzug der zeyt/ nit ringerend sonder mehrend eüwere heiligkeiten. Die erste vñ eynige bekantnuß macht seelig/ Jr aber bekennend so offt/wie offt jr auß dem gefängknuß zůgehẽ/ geheyssen werden/ Jr aber erwölen/durch glauben vnd tugend/ vil mehr den kercker/dann ledig zů werden. Eüwers lobs ist so vil/als der tage/Eüwers verdiensts auffwachsen ist so vil/ als der monat/welcher bald leydet/ siget nur ein mal/der aber lange zeyt in peyn bleybende/mit schmertzen kempfet/ vnd doch nit vberwunden/ würt täglich gekrönet. Gehẽ nun hin die oberkeiten/Burgermeister vnd landpfleger/vnd rhümen sich jrer järlichen würdigkeit vnd gewalts. Sihe/himmlische würdigkeit in eüch mit järlicher ehren klar

Celerinus.

Bekantnuß Christi machet seelig.

Die heiligē martyrer seind mē jr dann ein jar gefangen gelegen

heyt/bezeichnet/hat jetzt den vmblauffenden zirckel/des widerkeren den jars/mit beharrung der ſighafftigen glori vbergangen/die auff gehende Soñe/vnd hynlauffender monat/erleüchten die welt. Der aber Somm vnd monat geſchaffen/hat eüch im kercker ein gröſſers liecht geben/darzů die klarheyt Chriſti in eüwern hertzen vnnd gemütern erglaſtende/hat die ſchrecklichen vnd tödtlichen finſternuß des peynlichen kerckers/mit eim ewigen vnd hellen liecht erleüchtet.

Winter.

Durch veränderung der monat iſt die winterkelte vergangen/jr aber eingeſchloſſen/habē die zeyt des winters mit dem winter der verfolgung verglichen.

Lentz.

Nach dem winter kam der Lentze mit röſßlin frölich/vnd blümlin wol gezieret. Jr aber hatten zůgegen/röſßlin vnnd blümlin des luſtigen paradeyß/vnd eüwer heüpter mit himeliſchen

Sommer.

kränzlin gekrönet/Bald war hie der Somer von mancherley früchten reich vnd die ſcheüren voller frucht/vñ zwar/die jhr glori vnd ehr geſeet haben/werden die frucht eüwerer glori erndten/vñ jr ans Herren Thenn geſtellet/werden die ſprewer mit vnauſßlöſchlichem feür verbrennet ſehen/jr aber als gewannette weytzen körnlin/vnd edele frucht/jetzt bewäret/vnnd auffgeſchüttet/achten den kercker einen

Herbſt.

frucht kaſten. Es mäglet auch dem herbſt nichts an geiſtlicher gnad ſeiner zeyt gaaben zůleyſten/auff dem feld zerſtoſſet man die traubē/vñ trottet ſie auff den kelteren/gar nutzlich zům tranck/jr aber ſeind maſte vnd ſafftige treüblin auß des Herren weingarten/vnnd zeytige weynbörlin/durch zwang der welt getrotten/vñ fülend jetzt wol/durch peyn des kerckers/vnſere kelter vnd drang. An ſtatt des weins vergieſſend jr eüwer blůt/vnd mañlich zůrgedult des leydens/trinckend willig den tranck der marter. Alſo lauffet hin/dz jar den knechten Gottes/alſo würt ånderūg der zeyt mit geiſtlichem verdienſt vñ himliſchen belohnungen begangen. O wie ſeelig ſeind auß eüch die durch ſolche fůßſtapfen der glori gehende/von diſer welt jetzt abgeſcheyden/den weg ō tugent vñ glaubens vollender/zů dem freündtlichen vmbfahen vnd kuß des Herren/des er ſich ſelbs freüwet/kumen ſeind: Eüwer glori aber/die jr noch im kampff ſehend/vnnd eüwerer mitgenoſſen herrligkeit nachuolgent/iſt nit geringer/die jhr lang kempfende/mit vnbewegtem/vnd vnerſchrockenem glauben beſtendig/Gott mit ewerer tugent/täglich ein ſchawſpiel machet/Je länger eüwer ſtreytt vnd kampff wäret/ye herrlicher eüwer kron vnd beſoldung ſein würt. Es iſt wol ein kampff/aber auß vil gethonen ſchlachten gehauffet/jr vberwinden hunger/verachtend durſt/geſtanck vnd vnflat des kerckers/das grauſen des peynlichen orts tretrend ir vnder eüch/peyn vnd marter würt mit mañlicher ſtercke von eüch vnder die füß getretten vnnd verachtet/der tod nit geförchtet/ſonder begeret/welcher durch anſchawung der belohnung der vnſterblichkeit vberwunden würt/auff das der vberwinder mit ewigem leben verehret werde. O welche ein groſſes gemůt/wie ein hohes vnd fäbigs hertz/da ſolche vnd ſo groſſe ding betrachtet werdē: Wa man nichts anders dann Gottes gebott/vnd Chriſti belohnungen bedenckt/iſt allein Gottes wille.

Vnd

Vnnd wiewol jhr jetzt noch im fleiß leben / leben jhr doch nit nach weyse diser zeyt / sonder eins zůkünfftigen lebens. Nůn aller liebsten brüder / ists zeyt / das jr mein eyngedenck seind / das jr in eüweren grossen vnnd Göttlichen betrachtungen / auch vns mit hertz vnd gemüt bedenckend / vnnd mich in eüwerem gebett vnnd flöhen haben / wañ die stim̃ von reynigkeit der bekantnuß durchleüchtig / vnd von ordnung beständiger ehr loblich / zů Gottes ohren durchtringet / vnnd mit auffgethonem himmel / von der vberwundnen welt / in die höhe gesender / alles was es begeret / von des Herren güttigkeyt erlanget. Dann was möchten jhr von des Herren güttigkeit bitten / das jr nit erlangten / die jhr des Herren gebott / vnd befelch des Euangelij / mit reyner krafft des glaubens / halten? Die jhr in vnuerruckter ehr der tugent / des Herren gebotten / vnd seiner Apostoln ritterlich beystehende / viler schwanckenden glauben / durch warheyt eüwerer marter / starck machen. Jhr seind ware zeügen des Euangelij / vnd ware martyrer Christi / auff seine wurtzelen bestättiget / auff den felsen / mit starcker gröss erbauwen / haben zucht mit der tugent vereyniget / andere zůr forcht Gottes bewegt / vnnd eüwere zeügnussen anderen zům vorbild gemacht. Jch wünsch o jr Ritterlichen vnd seligen brüder / das es eüch allzeyt wol gehe.

Sum̃arium der V. Epistel.

APrelius ein geliebter Ritter / vnd Bekenner Christi / ward von Cypriano vnd andern Pfarhern / nach beständiger bekantnuß Christi / zům Lesemeyster des Euangelij / in der gantzen gemeyn Gottes / ohn des volcks vorwissen vnd mustimmen (welches man doch / in erwöhlung der Kirchendiener / pfleget zůfragen) verordnet / Dessen entschuldiget sich der heylig Cyprianus / Sagt / das man auff menschen zeügnuß vnd wahl / nit warten bedarff / wa Göttlicher wahl anzeygung vorlauffet. Es hat aber der selig Cyprianus dise Epistel / wie am end vermercket würt / auß dem elend / darein er verschicket / an die Carthaginenser diener / vnd Kirch geschriben.

S. Cecilij Cypriani
Die v. Epistel.

Cyprianus/den Priestern vnd allem volck/ Heyl.

Wie man Kirchendiener soll erwöhlen.

WIr pflegend/geliebten brüder/in erwöhlung/vnd ordnung/der Cleric vnd kirchen diener/eüch zůuor rathzufragen/eines jeglichen leben vnd verdienst mit gemeynem rath zůerwägen. Aber wa Göttliche stym̃e vnd wahl vorlauffet/ist nit not menschlicher zeügnuß zů erwarten.

Aurelius ein bekẽner Christi.

Aurelius vnser brůder/ein Edler jüngling/jetzt vom Herren bewärt/vñ von Gott geliebt/von jaren jung vñ ein jüngling/aber alt in lob der tugent vnd glaubens/kleyn vñ gering im alter/aber groß an ehren/diser hat einen zwyfachen kampff kempffet/zwey mal bekennet/auß zwyfachem Sig seiner bekantnuß herrlich/vnd da er vberwunden hat/ist er im lauff seines vatterlandts verwysen worde̅/vnd da er zům andern mal widerumb vil mañlicher kempfet/hat er im streytt des leydens obgesiget vnnd triumphieret/wie offt der widersächer die knecht Gottes gereyzet vnd auffgeweget/so offt hat er mannlich vnd vnuerzaget Ritter Christi/gestritten vnd vberwunden. Es ware ein geringes vor wenigen/da er ins ellend verschicket/ein treffens mit de̅ feind gethon habe̅/wa er nit auch offentlich auff dem marckt/mit vil herrlicher tugent/ein gänglin gethon/die oberkeit vnd landtpfleger/vnd nach dem ellend/auch die peyn vberwunden hette. Ich weyß aber nit wol/was ich von jhm am meysten rhům̃e solle/Die herrligkeit seiner wunden/oder die scham̃ vnd zucht seiner sitten? Das er an ehren der tugent edel/oder auß verwunderung der scham löblich ist? Er ist von würdigkeit also fürtrefflich/vnd in tugent niderträchtig/das wol erscheynet/das er von Gott zur kirchen lehr/andern zů einem vorbild/erhalten worde̅ seye/auff das wie er im leyden mit tugent vberwunden hat/also nach der bekantnuß in gůtten sitten fürtrefflich were/Diser hett wol höhere ehr vnd ordnung der kirchen diener/nit auß seinen jaren/sonder verdiensten zů erachten/verdienet/Es hat vns aber jetzt also für gůt angesehen/dz er am Lesenampt ansahe/dañ der stym̃e/welche Christum mit herrlicher predig bekennet/stehet nichts böß an. Dan das sie/nach den hohen worten/welche Christum bezeüget haben/im lesen Göttlicher geschrifft erschalle. Dz Euangelium Christi/darauß martyrer werde̅/lese/vñ nach dem stock/auff den predig stůl trette. Dort was er vilen Heyden/hie aber ist er vilen brůdern ansichtig/dort ward er mit verwunderung des vmbstehenden volcks/hie aber mit freüden der brůderschafft gehöret. Derhalben geliebten brůder/sollen ir wissen/disen von mir vnnd meinen mit Bischöffen/die zů gegen waren/zům

Lese meysters ampt. Stock ein holtz darein man der gefangnẽ füß beschleüßt.

diener

diener verordnet sein/welche vnsere handlūg/weyß ich/ jhr gern werden annemen/vnd wünschen das vil dergleichen in vnser gemeyn erwöhlet vnd verordnet wurden/vnnd dieweyl freūd allzeyt seer eylet/ vnnd verzug nit wol leyden mag/ so liset er Sontags in des Herren hauß/ Hat also mittler zeyt/dises tags/ glückseliglich eüch den friden angefangen/in dem er seine lection mit reden fürtregt/ jhr aber halten fleissig an am gebett/ vnd helffen vnserm flöhen vnnd bitten mit eüwerem gebett/ auff das des Herren verschonende vnd günstige barmhertzigkeyt/ mich den Priester vñ lesenden martyrer/mit dem Priester/ eüch seinem volck vnuerletzt bald wider gebe. Jch wünsch das es eüch/ in Gott dem Vatter vnnd Christo Jesu allzeyt wol gehe.

Sumarium der VI. Epistel

Diese Epistel ist ein herrlicher Trost/ vnnd vermanungs brieff/ an die lieben Christen zů Rhom/welche erstlich vmb Christi namen vnd seines Euangelij willen/ins ellend verschicket/ nachmals durch mancherley peyn gemartert warend. Diese lobet vnd rhümet hoch der Heylig Cyprianus/zůr marter/vnd den namen Christi zůbezeügen hertzlich vermanende/ sagt das Christus nit alleyn vnsers kampffs zůseher/ sonder selbs kämpffer vnnd krōner seiner gleübigen seye/ Jm friden aber werde der vnuerzuckte will vnnd gůt gewissen gekrōnet.

Die VI. Epistel.

Cyprianus den Martyrern vnd Bekennern vnsers Herren Jesu Christi/ ewiges Heyl.

Vermanung zůr Marter vmb Christus willen.

DA ich eüwern glauben vnd tugent/ geliebten Brüder/vernommen/ biñ ich hertzlich erfreüwet worden/welcher sich die mütter/ die Christlich Kirch herrlich rhümet/ Jha da jhr nechst mit herrlicher bekandtnuß die peyn/ welche die bekenner Christi ins ellend verschicket/ auffgenommen haben/sich billich gerhümet hat/ Yedoch ist die jetzige bekandtnuß/wie vil sie im leyden mañlicher/ so vil in der ehr herrlicher vnnd grösser/wie der streytt vñ kampff/also hat auch die glory der kämpffenden zůgenommen. Jhr seind zwar auß forcht der peyn/ nit von der hör spitzen abgeschrecket/ sonder durch die peyn ye mehr an die spitzen gereytzet worden/ mañlich vnd ohn alles wancken/ mit williger begebung/ seind jhr zůr soldt dises grossen kampffs getretten/ Ettlich auß eüch seind schon (wie ich erfaren hab) jetzt gekrōnet/

etliche aber seind nahe der kronen des sigs kommen / Jhr aber alle / welche mit einem herrlichen hauffen vnd höres ordnung der kercker beschlossen hat / seind mit gleicher eynbrunst der tugent den krieg zu füren / wie Rittern Christi in Göttlichen zelten wol anstünd / mütig gewesen / Kein liebkosens hat die vnuerruckte veste eüwers glaubens betriegen / kein drówung erschrecken / kein peyn noch marter vberwinden mögen / dann der vns beschirmet / ist grösser / dañ der in der welt ist. Es vermag auch jrrdische peyn nicht mehr zuboden stossen / dann Göttlicher schirm / auffrichten.

Ritter Christi werden von keiner peyn vberwunden.

Diser handel ist durch das herrlich kempffen der brüder bewäret / welche andern / peyn zuüberwinden / fürgänger vnd Hauptleüt worden / ein vorbild tugent vnd glaubens geben / seind im treffen so lang an der spitzen gestanden / biß die gegenspitz vberwunden / zů boden gelegen ist. Mit was lob soll ich eüch / o jhr mañlichen brüder / rhümen: mit was lob meines munds / soll ich die stercke eüwers hertzen / beständigkeyt eüwers glaubens außreden: Ein schwäre vnnd harte folterung / biß zů vollendung der glory / haben jr erduldet / Jhr aber seind nicht der peyn / sonder vil mehr seind die peynen eüch entwichen / die krönlin haben den schmertzen / welches die folterung nit vermocht / vollendet. Ein schwäre folterung vnnd zerreyssung war langwirig / nit den beständigen glauben zustürtzen / sonder die Gottes kinder de sto schneller zů Gott zufürdern. Disen himlischen / Göttlichen vnnd geystlichen kampff / ja streitt Christi (welches knecht mit freyer stim / vnuerrucktem gemüt / vnd Göttlicher krafft / wiewol sie an menschlicher wehr bloß / aber mit waaffen des glaubens gerüstet / bestanden sein) haben die gegenwertigen menschen mit verwunderung gsehen. Die gefolterten waren mañlicher dañ der Folterer / die zerschlagenen vnd zerrissenen glider / haben die schlagenden vnd reyssenden klawen vberwunden / die wüttenden / langwirigen / vnd offt widerholten plagen / haben den vnüberwindtlichen glauben nit gemöcht vberwinden. Vnd demnach die geleyche vñ eyngeweyd zerrissen / wurden jetzt nicht mehr die glider / sonder die wunden in den knechten Gottes gepeyniget. Das blůt / welches den brand der verfolgung erlöschen / die flamen vnnd feür der ewigen peyn / mit herrlichem schweyß dempffen solt / ist reylich geflossen / O wie ein herrlich vnd groß Schauwspiel ist dises dem Herren: wie gefällig den augen Gottes / von wegen des eydes vnd gelübd seines knechts / wie im Psalter durch den geyst Gottes vns vorgeschriben ist / Kostlich ist der gerechten todt vor des Herren angesicht / Herrlich ist der todt / welcher durch bezalung seines blůts vnsterblichkeit erkaufft / welcher auß vollbringung der tugent die krō entpfahet / Wie frölich ist Christus in jnē gewesen: wie willig vñ gern hat er (ein beschirmer des glaubens) in solchen seinē knechtē / beyde gestritten / vnnd obgesiget / gibt seinen gleübigen souil / wie vil sie glauben / das sie entpfahen. Der Herr ware selbs in der schlacht zugegen / hat seine kriegsknecht vnd vorfechter seines namens / auffgericht / gestercket / vnd mütig gemacht / Vnd der den todt ein mal für vns vberwunden / vberwindet allzeyt in vns. So sie (spricht er) eüch vbergebend / nicht gedencken was jr reden wöllen / dañ in der selbigen

Psal. cxv. Kostlich ist der heiligen todt.

stund würt eüch gebē/was jr reden/dañ jr seind nit die da reden/son- Matth.x.
der der geyst eüwers vatters ists/der in eüch redet. Diſes handels er-
weysung zeygt gegenwertiger streitt/Ein wort voll heyliges geysts
ist auß des martyrers mund brochen/da der selig Mappalicus in sei- Mappali-
ner marter zům Landpfleger sagt/Morgen würstu einen kampff se- cus martyr-
hen/vñ was er mit zeügnuß ð tugent vñ glaubens gesagt/hat ð herr er.
erfüllet/Einen himēlischen kampff hat man offentlich gehalten/vñ
ist der knecht Gottes im fechten verheyssens kampffs gekrönet wor-
den. Diſes ist der kampff/welchē der Prophet Esaias zůnor verheys-
sen hat/sprechende/Nit einen geringē kampff haben jr mit den men- Esa.vij.
schen/dañ Gott gibt einen kampff/vnd damit er anzeyget/was diſer
kampff sein wurde/setzt er hinzů/spricht/Sihe ein Junckfraw würt
in jrem leib entpfahen/vnd einen sůn gepären/vnd jr werden seinen
namen Emanuel heyssen. Diſes ist der kampff vnſers glaubens/da-
mit wir ein gänglin thůnd/damit wir vberwindē/damit wir gekrō-
net werden. Diſes ist der schranckē/welchen vns der H. Apostel Pau-
lus anzeyget/in welchē wir lauffen sollen/vñ zůr kron der ehren kum-
men/Wissen jr nit/spricht er/dz die im schranckē lauffen/die lauffend j.Corin.
wol alle/jedoch nimpt nur einer das kleinot/jr aber lauffend also/
das jr es alle ergreiffend/dann ein jeglicher der da kempffet/ent-
haltet sich aller ding/vñ jhene zwar/dz sie ein zergänckliche/wir aber
ein vnuergänckliche kron/entpfahend. Jtem seinen kampff zeyget er
an/vñ verspricht/das er bald ein opffer dem Herren sein werde/Jch/
spricht er/wurd jetzt geopffert/vnd die zeyt meiner anneműng ist na- ij. Tim.iiij.
he/Jch hab einen gůtten kampff kempffet/meinen lauff vollendet/
Jch hab glauben gehalten/jetzt ist mir noch benot die kron ð gerech-
tigkeit/welche mir der Herr/der gerecht Richter/an jhenē tag geben
würt/nit mir allein/sonder allen/die sein zůkunfft lieb haben. Diſen
kampff/durch den Propheten geweissaget/durch den Herren volln-
bracht/durch die Apostel begangen/hat Mappalicus von sein vnd
seiner gesellen wegen/dem Landtpfleger verspro chen/vnd die gleübi
ge stim hat hierin nichts gefälet/die verheyßne schlacht hat er gelife-
ret/vnd das verdient krántzlin daruon getragen. Diſem aller selig-
sten martyrer/vnd anderen diſes kampffs mitgenossen vnd gesellen/ Cyprianus
im glauben beständig/im leyden gedultig/in der folter sighafftig/ vermanet
wünsche vnnd vermane ich/eüch nachzufolgen/auff das/welche die zůr marter.
band der bekantnuß vñ herberg des kercters bey einander verschlos-
sen hat/auch ein vollkmñne tugent vnnd himēlische kron vereynige/
vff das jr die trähern der műtter/der Christlichen gemeyn/damit sie
viler fahl vnd wunden beweynet/durch eüwere freūd abtrücknē/vnd
hiemit der anderen stehenden beständigkeit/durch eüwer vorbild an
gereyzet/vñ befestiget werde/wa er eüch auch an die spitzen berüffen
vñ stellen/so der tag eüwers kampffs kumen würt. Streittet mañ-
lich/fechten beständiglich/wissende/dz jr vor den augen des gegen-
wertigen Herren streittet/vnd durch bekantnuß seines namens/zů
seiner glory komend/welcher doch nit allein seinen knechten zůsihet/
sonder vil mehr ringet vñ kempffet er in vns/Er selbs thůt ein gäng

lin mit vns/er krönet/vnd würt im kampff vnsers streitts gekrönet/ wa aber vorm tag vnsers kampffs auß Gottes gütigkeit vns fride zůkäme/bleibt doch eüwer will vnuerruckt/vnd dz gewissen herrlich.

Niemants auß eüch werde betrübt/als ob er etwas geringer/dañ die vor eüch peyn erlittē/nach vberwundner vñ besigter welt/durch disen herrlichen weg zům Herrē kumen seind/Der Herr ein erforscher nieren vnnd hertzens/siht ins heymlich verborgen/Zuerwerben die kron Gottes/ist dessen zeügnuß/ð vrtheilen würt/allein genůgsam. Vnnd darumb aller liebsten brüder/seind dise beyde ding/hoch vnd durchleüchtig/jhenes sicherer/zům Herren/dem vollender vnsers sigs eylen/Dises aber frölicher zůr glory/nach entpfangnem geleyt vnnd paßbort/mit lob in der gemeyn Gottes grünen. O wie selig ist vnsere gemeyn/welche durch glory Göttlicher freüntlichkeit/also erleüchtet/vnd mit dem blůt der martyrer/also durchleüchtig vñ herrlich gemacht würt/Zůuor war sie in wercken der brüder weiß/nůn aber ist sie im blůt der martyrer rot worden/dañ vnder den blümlin seind rößlin/vñ auch lylien. Jetzt befleisse sich ein jegklicher zů grösserer würdigkeit beyder ehren zukumen/vñ entweder von jren werckē weiß/oder von jrem blůt rote krönlin entpfangen/Jn himlischen zelten hat beyde frid vnd schlachtordnung/seine rößlin/damit die Ritter Christi/vmb jrer herrlicher glory willen gekrönt werden. Jch wünsch geliebten vñ seligsten brüd/das es eüch allzeyt im Herrn wol gehe/vnd vnser nit vergessend.

Sumarium der VII. Epistl.

DJse Epistel der Römischen Priesterschafft/zeyget an mit dapfferen worten/wie beyde der Bischoff vnd Pfarrhern gegen den gefallenen vnnd versünten Christen sich gehalten/Vnnd was den büßwürdigen Christen zuthün gepüret habe/Wolt Gott diser handel käme wider in brauch der Christen/so wurden on allen zweyfel/der groben vnd schandtlichen laster etwas weniger. Nachuolgender zeyt hat der Römisch Bischoff/sampt seinem hofe/auß diser Christlichen disciplin/vnd heylsamen büßfertigkeit/ein Tyranney/verderben/krämerwerck/vnnd gar ein vnchristliche bannen gemacht. Was solt aber der sün des verderbens/anders dann verderben vnd wüsten/anrichten?

Die VII. Epistel.

Bapst Cypriano die Priester vnd diener zů Rom/Heyl.

Wie man sich gegen den Gefallenen halten solle.

DJe wol das gemüt jhm nichts böses bewißt/mit krafft Euangelischer lehre vnderstützet/vnnd in himlischen satzungen jm selbs zům warhafftigen zeügen worden/allein an Gott dem Richter benügig ist/keines an-

nes andern lob begeren/noch anklag zuförchtē pfleget/yedoch seind zwifaltiger ehren würdig/welche/wiewol jnen bewißt/das Gott das gewissen zůurtheilen/allein zůgehöret/begerend sie doch nichts dest weniger jre handlung vnd thaten von jren brůdern gelobet/vnd bewärt werden/welches/geliebter Cypriane/das du es thůest/ist kein wunder/der du auch nach deiner schaffen vnd angebornen geschicklichkeit/vns deiner rathschläg vnd fürhabens/nit allein Richter/sonder auch mitgenossen gewölt haben/auff das wir in deinen thaten/in dem wir sie preysend/lob mit dir erlangten/vnd deiner rahtschläg miterben/wie mitstiffter/sein möchten/dann wir alle werden/als ob wir eynerley gethō/geachtet/so wir durch einerley bewilligūg Christlicher straff vnd lehre/eynmüttig erfunden wurden. Dañ was ist entweders im frid geschickter/oder im krieg der verfolgung so notwendig/als gepürlicher ernst vnd strengheit/Göttlicher krafft vnnd gewalts halten? An welchen so jemandts etwas nachlassen würt/der můß von not wegen mit vnbeständigem lauff jren/von mancherley vnd vngewissem vngewitter der geschäfften/hin vñ her zerströuwet werden/vnnd gleich ob jm das růder der rahtschläg mit gewalt auß der handt genomēn were/das schiff der Kirchen wolfart/an die felsen zerquetschet hette/also dz man sihet/man möge der gemeyne heyl nit anderst rath thůn/dann so man etliche/die wider sie thůn/gleich als widerwertige wasserwellen/abtreibe/vnd die weyse der disciplin vnd zucht/biß hieher allzeyt bewaret/als ein heylsames růder/im vngewitter erhalten werde. Disen anschlag zwar haben wir nit neüwlich erdacht/Auch ist dise schnelle hilff vnd steür/wider die boßhafftigen/vns nit jetzt erst zůkomēn/sonder der alt glaub würt gelesen/ein alte disciplin vnnd zucht/Dann der Apostel hette nit ein so herrlichs lob/von vns außgesprochen/sagende/Eüwer glaub würt gerhümet Rom. 1
in der gantzen welt/wa diser gewalt von selbigen zeytten her die wurtzelen des glaubens nit entlehet hette. Von solchem lob vnd glory abtretten/ist ein grosse schand. Ein geringere schād ists/nye zům rhům des lobs kumen sein/dañ die ehr gůtter zeügnuß verloren haben. Geringer ists/vnedel on rhům der tugent/lobloß gelegē sein/dañ vom glaubē enterbet/eygēs lob varlorē habē/dañ was zů jemāts glory geredt/wa es durch ängstige vnnd sorgfeltige arbeyt nicht erhalten würt/bläbet sichs zům haß eines grössern lasters. Das wir aber solches mit warheyt reden/erweysend genůgsam vnsere vorige brief/an eüch/inn welchen wir eüch vnsere meynung klarlich darthůn/nit allein wider die/welche sich selbs durch ein vngepürliche bekantnuß/Gottslästeriger büchlin/vngleübig erwisen haben/gleich ob sie darmit den verwicklenden stricken des Teüfels entrinnen möchten/damit sie doch nit weniger/dann ob sie zů den Gottslästerigen Altären getretten/eben mit dem/das sie sich bezeüget haben/gefangen werden/sonder auch wider die/welche die thaten gethon/ob sie wol/da solches beschehen/nicht zugegen warend/wiewol sie jre gegenwertigkeyt/in dem sie jre nāmen anzuschreibenbefolhen/vnnd sich begeben/genůgsam bewisen haben. Dann welcher vbels zuthůn erlanget/ist

nit ledig

nit ledig von boßheyt/Alſo/auß welches bewilligung/ ob er ſchon dz vbel nit ſelbs begehet/doch offentlich geleſen würt/ iſt nit ohn laſter vnd ſchand. Vnnd dieweyl das gantz geheymnuß/ Chriſtliches glaubens/in bekantnuß des nam̃en Chriſti eingeſchloſſen/vnd vermerckt würt/hat der/der ſolche falſche vnd betrügliche geſpenſt/in entſchuldigung geſücht/Vnd/der der Oberkzyt(wider Chriſtum)gehorſam geachtet will ſein/ gewißlich verleügnen wöllen. Deßgleichen iſt vnſer glaub/vereynigung/vnd Chriſtlicher ernſt/ wider die/welche mit vnzimlichen opffern jre händ vnd mund/doch zůuor jr eygen gemüt/ dannenher auch jhre händ vñ meüler verunreyniget/ beſudlet habē/ in vnſern briefen genůgſam erwiſen/Dañ das ſie fert von der Römiſchen gemeyn/jren gewalt vnd krafft ſo leichtlich vngeyſtlicher weyſe/faren laſſen/vñ jren ernſt mit vmbkeerter Maieſtet zunichts machen/vorab/ dieweyl nit allein vil brüder hernider ligend/ſonder noch yñerdar fallend/ würt die zůuil ſchnelle artzney der gemeynſchafftē vnnützlich erfunden vnd erwyſen/ Jha neüwe wunden werdē durch falſche barmhertzigkeit/den alten wunden der vbertrettung eyntrnckt/alſo das den armen ellenden leütten auch reühe vnd büß zů groſſer verderbung entzogen würt/Dañ wa mag artzney der gütigkeyt etwas nutz ſchaffen/ ſo der Artzet ſelbs in regulen der büß/gefärlichkeytten ſtatt gibt/vnd allein die wunde verſchwindet/ die notwendige artzneyen aber der zeyt/ der wunden kein narben noch ryffen machen. Das heyßt nit heylen/ſonder/ſo wir die warheyt ſagen wöllen/ tödten. Wiewol du nit allein brieff/ von den Bekennern/welche der kercker hie/von wegen jrer bekantnuß beſchleüſſet/ ſonder auch welche jr glaub/ zům Euangeliſchen ſtreitt/ durch herliche bekantnuß ein mal gekrönet hat/mit vnſeren gehellende/ entpfangen haſt/ Jn welchen ſie die ſtrenge vnd ernſt Euangeliſcher diſciplin vnnd zucht anzeygend/ die vnzimlichen bitte von der Kirchen ſchand abgefordert habē/wa ſie diſes nit gethon/hett Euangeliſcher Diſciplin vnd zucht ſchaden nit leicht gemöcht erſtattet werdē/ vorab/ dieweyl niemandts ordnung vnnd würdigkeit Euangeliſchen gewalts/vnuerletzt zuhalten/baß gezym̃et/dañ denen/die ſich vmbs Euangelij willen den wütenden/zupeynigen vnd metzigen/begeben haben/auff dz ſie die ehr der marter nit billich verlürend/ ſo ſie auß gelegenheyt der marter/des Euangelij vbertretter ſein gewölt hetten. Dañ welcher nicht verwaret/das er in beſeß hat/ſonder in dem ers beſitzet/verwüſtet/verleürt er das er beſitzet. Jn welchem theil wir dir mit widergeltung/ groſſen danck ſagen/ das du die finſternuß diſer gefänckuß durch deine ſchrifft erleüchtet/das du zů jhnen/wie du gemöchſt/eingangen/das du jre hertzen/im glauben vnd bekantnuß ſtarck/durch deine brieff erquicket/das du jr ſeligkeit mit gepürlichem lob außrüſſeſt/vnd zů noch eynbrünſtiger begirde himliſcher glory entzünder/ die ſelbs willigen getriben/ Jha wie wir glauben vnd wünſchen/ die künfftigen Siger/durch krafft deiner rede/mütig gemacht haſt/wie wol diſes alles auß glauben der bekennenden/vnd Göttlicher gütigkeyt/herkom̃en geachtet würt/yedoch ſeind ſie in jrer bekantnuß zů

theil dein

theil dein schuldner worden. Aber auff das vnsere red/von dem sie abgangen/wider kere/Die brieff so wir in Sicilien geschickt/würstu hie bey eyngeschlossen findē/wiewol ein grosse not/des selbigen handels vorzug/vns auff dem halß ligt/als die (nach außgang vnd abscheyd löblicher gedächtnuß/Fabiani) von wegen der schwären leüff vnnd zeyt/keinen Bischoff haben/welcher diſe ding alle mässigen/vnd denen so gefallen seind/mit dapfferkeyt vnd zeyttigem rath/fürsehung thůn könde/wiewol vns in so wichtiger sachē/das du zůuor gehandlet/gefallet/das man fride der Kirchen halte/vnd nach beschehener vergleichung der rathschläge/mit den Bischöffen/Priestern/Diaken/Bekennern/Deßgleichen mit den vmbstehenden Leyen/der gefallenen händel erwegen/Dann es beduncket vns verhaßt vñ schwär sein/das wenige erforschen/das durch vil beschehen solt/vnnd ein gemeyn vrtheil sprechen/so doch durch vil diſes groß vbel begangē vermercket würt/Dann ein beschluß der nit von vilen bewilliget würt/mag keinen bestandt haben. Schauwe an den gantzen kreyß der Erden/wie er beynahe gar verwüstet ist/vnnd allenthalben ligt etwas von den gefallenen. Darumb erachten wir/das diſes vbel/welches so fer vmb sich gewurtzlet/ein sehr grosse versamlung vnd rathschlag erfordere. Das pflaster vnd artzney sollen ye nit kleiner/dañ die wunden sein/auff das/wie die gefallenen auß blindem frånel zůuil vnfürsichtig gewesen/also die diſem vbel rath thůn wöllen/inn allen jhren rathschlägen bescheydenheit halten/auff das nit beschehe/das sich nit gezymē/vnd also von jederman nichtig vnd vnnütz gehalten werde. Derhalben lassend vns eben in der selbigen eynigen versamlung vnnd rathschlag/mit gleichem bitten vnnd weynen/nit allein wir/die biß hieher dem fahl entlauffen/sonder auch die/welche in solchen schaden diſer zeyt gefallen seind/Göttliche Maiestet bitten/vnd vō wegen der Kirchen/fride begeren/Lassend vns ye einer dem andern die handt bietten/erhalten vnd waaffnen/Lassend vns für die gefallenen/das sie wider auffgerichtet/lassend vns für die stehenden/das sie nit biß zům fahl versůchet werden/bitten/das die/welche der fahl berüchtiget/die grösse jres vbels vnd sünd erkennen/nicht ein kurtze vñ schnelle artzney süchen vnd begeren/Lassend vns bittē das auffs werck der gůttigkeit vnd verzeyhung/der Gefallenen reühe vnd büß volge/das sie nach erkanter sünd/vns ein kleyne zeyt willige gedult erzeygen/vnnd den wanckenden statt der Kirchen nit vnrůwig machen/auff das sie nit/als die ein heüßliche verfolgung vnder vns anzünden wölten/geachtet werden/vñ zům vorigen hauffen der laster/erst auch vnrůwig seyen/Dañ welcher vnuerschampt hertz in sünden verdampt würt/stehet nichts baß an/dañ schamñ/Sie mögen wol an ō thůr anklopffen/aber sie nit zerbrechen/Sie mögen wol zůr schwellen der gemeyn komēn/aber nicht hinüber springen/vor den pforten der himlischen zelten sollen sie wachen/mit schamñ vnd mässigkeyt gewaffnet/dardurch sie selbs vermercken/das sie zůuor abtrinnig vnd flüchtig worden seind/Die Pusaunen jhres gebetts sollen sie in die händ nemmen/aber nit damit zům krieg auffwegen/mit geschoß der

Fabianus martyrer.

Man soll mit gebett anhalten.

Was die büßwürckende thůn sollen.

mässigkeit

mässigkeit/sollen sie sich waffnen/vñ den schildt des glaubēs/welchē sie auß forcht des todts/im verleügnen hingeworffen/sollen sie wider den feynd den Teüfel/nit wider die Kirch/welche vmb jren fahl hertzlich trauret/gewaffnet stehen. Ein züchtige bitt/schamhafftige forderung/notwendige demüttigkeit/vnd arbeytsame gedult/würt jhnen gar vil fürträglich sein. Trähern sollen sie zů botten für jr leydt außschicken/Seüfftzen auß tieffem hertzen/sollen jhre Fürsprechen sein/ein mißfallen vnnd schamm begangens lasters erweysen/Jha wa sie vor grösse begangner schand sich entsetzen/vnd erschrecken/wa sie die tödtlichen wunden jres hertzen vnd gewissen/wa sie die tieffe jrer grossen vnd knorrigen wunden/warhafftig mit heylsamer hand angreiffen/sollen sie jha sich schämen zubitten/es were dañ das es grössere gefärlichkeit vñ schand were/hilff des fridens nit begeren. Doch dises alles im geheymnuß/vnd mit beschehener mässigung der zeyt/nach weyse des bittens/mit niderträchtigem flöhen/mit vndertheni gem bitten/dann den man bittet/soll bewegt/nit getriben/noch gezwungen werden/dann wie man Göttliche gütigkeit/also soll man
Matt. xviij. auch Göttliche straff ansehen/dañ wie geschriben stehet/Alle schuld hab ich dir nachgelassen/dieweyl du mich gebetten hast/also ist auch
Matth. x. geschriben/welcher mein verleügnet vor den menschen/den will ich auch vor meinem vatter vñ seinen englen verleügnen/dañ wie Gott gütig ist/also erfordert er auch fleissige haltūg seiner gebott/vñ wie er zůr Hochzeyt berüffet/also wirffet er mit gebundenen händen vñ füssen/auß der gesellschafft der heyligen/den/der kein Hochzeytlich kleydt hat. Gott hat beyde/himel vnd Hellen zůbereyttet/Erquickung/aber auch ewige peyn/zůgerüster/Ein liecht da niemandts zů kummen mag/aber auch ein grosse vnd ewige dunckele/einer ewigen finsternuß vnnd nacht/geschaffen. Diser temperierung maß süchen wir hie lang zuerhalten/Vnd zwar vnser vil/mit etlichen Bischöfen vnseren nachpauren/vnd andern/so nahe vmb vns seind/darzů welche ö brunst diser verfolgung hieher von fernen landen getriben hat/wolten vor erwöhlung eines Römischen Bischoffs/kein neüwerung eynfüren/sonder sorg vñ fürsehūg ö gefallenen zymlich miltern/auff dz so wir/biß vns Gott einē Bischoff gibt/erwartē. Die händel ö gefallenen/die draussen/mögen auffgezogen werden/also im auffschůb bleybend/welcher tringender hinzug aber/vñ end jres lebens/keinen verzug leyden mag/das nach gehabter büß/vñ vilfaltiger bekanter mißfallung jrer thaten/so sie mit trähern/seüfftzen/vnd heülen/zeychen eines traurenden/vnd warlich reühenden gemüts/beweysend/so nach menschlicher achtung bey jnen kein hoffnung des lebens zuerachten/doch also zům letstē fürsichtigklich vñ sorgfeltigklich geholffen werde/dieweyl Gott wol weyß/wz er mit solchen machen will/vñ welcherley maß er den last seines gerichts/auff straff ersüche vñ erfordere. Wir aber sollen auffs fleissigst sorg tragen/dz nit die boßhafftigen menschē vnser bald gütwilligkeit vñ nachlassung lobē/noch die waren reühende/vnser rauhe grimigkeit anklagē mögen. Wir wünschen aller seligster vnd herzlichster Bapst Cypriane/das er dir allezeyt wol gehe.

Summary

Sumarium der VIII. Epistel.

S Cyprianus schreybt von etlichen abtrinnigen Trennern vnd Rottmeisteren/nemlich Euaristo/welcher sein Pfarztuo ck/vnd Predigampt verlassen/vnd Nicostrato Diacken/dem kirchen dieb/Item von Nouato/welcher von geitz/Diebstal/Stoltz/Ketzerey/Gleißnerey/Betrug/vnnd andern lastern getriben/nichts dann vnrüg vnnd vneynigkeit/als ein feind des fridens anstifftet/wie diser von Carthago gehn Rhom geschiffet/daselbs ein neüwes feür der vneynigkeit angezündet habe/vnd wie diſe seine boßheit von Gott gestraffet worden.

Die VIII. Epistel.

Cyprianus/brüder Cornelio/Heyl.

Von der Ketzer vnrüge vnd lastern.

Eine liebe zü beweysen/hastu mit hohem fleyß/geliebter brüder eylends zü vns gesandt Niceforum Akolython/das er vns ein herrliche freüde/von den widerkerenden bekennern ansagen/vnd wider Nouatiani vnd Nouati neüwe verderbliche list vnnd anschläge die gemeyn Christi zübestreytten/gnügsamen bericht geben solte/dann die verderblich vnnd verderbende rott Ketzerischer boßheit/da sie vorgestern her kümen/andere mit jhnen gehellende/zü verderben/ist gleich des andern tags zükümen Niceforus/mit eüweren briefen/auß welchen wir nit allein gelernet/sonder auch andere zülehren/vñ vnderweysen vernommen/nemlich wie Euaristus/etwann ein Bischoff/jetzt nit ein Christen leye blyben/von seinem (predig)stül/vnd volck verschicket/vnd von der gemeyn Christi entfrembdet/durch andere ferre lädtschafft vmbher lauffe/vñ er jetzt an d warheit vñ glauben schiffbrüchig wordē/bearbeitet sich/auch andere seines gleichē/zü gleichem vnfall vnd schiffbruch zübewegen. Item wie Nicostratus Diaken demnach er des heyligen diensts ampt verloren/das kirchen gelt mit Gotslästerigem betrug gestolen/die hinderlegten vnd vertrawten güter vnnd haab der wittwen/vnnd anderer menschen/geleügnet/nit so vil in Africam zukummen/wienil er auß trib seines bösen gewissen des raubs/vnd anderer schantlichen bübenstuck halben von Rhom zuflichen fürgehabt/Vnd jetzt ein abtrinniger vnd flüchtiger von der gemeyn/thüt gerad/ob er den menschen verändert/dieweyl er die landtschafften abgewechßlet hat/rhümet vnnd gibt auß er seye ein bekenner/so doch/der die gemeyn Christi verleügnet/kein bekenner Christi genennet/vil weniger sein kan. Dann so der Apostel Paulus sagt/Darumb würt ein mensch vatter vnnd mütter lassen/vnd zwey werden ein fleisch sein. Diſe geheymnuß ist groß/Ich aber sag in Christo vnd der gemeyn/dieweyl (sprich ich) der selig Apostel wie Christus vnd die eynigkeyt der gemeyn mit vn-

Niceforus Akolytus.

Euaristus ein rottmeister/seins bistumbs entsetzt

Nicostratus Diacke ein flüchtiger dieb.

Epho v

zertreñlichen banden / aneynander hangend / mit seinen heyligen worten vnd stim̃e bezeüget / Wie kan in Christo sein / der mit seiner gesponß / vnnd dergemeyn Christi / nicht ist? Oder wie kan der / der die gemeyn Christi beraubt vnnd betrogen hat / die gemeyn Christi regieren / versehen vnnd versorgen?

Novatus Ketzer abgemalet.

Von Novato war nit not vns etwas hieher kundt thün / sonder vil mehr solt eüch Novatus von vns abgemalet werden / allweg neüwer ding begirig / eines vnersettigten geytzs / diebisch / reüberisch / võ vbermůt vnd blindtheyt / eines schwölstigen gemůts / auffgeblasen / allzeyt von den Bischöffen boßhafftig erkeñet / allwegen wie ein Ketzer vnd treüwloser / von allen Priestern verdampt / allzeyt geflyssen zůuerhaten / vñ abtrinnig zuwerden / ein schmeychler / zubetriegen / nym̃er treüwe zulieben / Ein fackel vnnd feür / auffrůr anzuzünden / Ein sturmwindt vñ vngewitter / schiffbruch anzurichten / aller stille ein widersächer / vnd feyndt des fridens.

Zům letsten / da Novatus (das ist / hagel / sturm / vñ vngewitter) von vns hinweg gieng / ists zům theyl hie still worden / vnnd seind die herrlichen vnnd frommen bekenner / welche durch sein anhetzen / von der gemeyn abgetretten waren / nach dem er auß diser statt gewichẽ / zůr gemeyn Christi wider kerer.

Novatus ist eben der / welcher zům ersten bey vns das feür der vneynigkeit vnnd spaltung / anzündet hat / welcher etliche brůder vom Bischoff abgesönderet / welcher in der verfolgung durch abwenden vnnd verfürung der brůder hertzen / ein andere verfolgung den vnseren worden ist. Eben er ists / der seinen Trabanten Felicissimum / on mein bewilligung / darzů ohn wissen seiner vbermůttigen rott / zům Diaken geordnet hat / ist also mit seinẽ sturmwetter auch gen Rom / die gemeyn Gottes daselbst vmbzukerẽ / geschiffet / Jhm daselbst gleyche ding / wie bey vns / vndernommen / hat einen theil des volcks von den dienern abgerissen / die veste Concordy / der wol vereynigten / vnd sich vnder einander liebende brůderschafft / zertrennet / Vnd dieweyl Rom an grösse Carthagen vbertrifft / hat er daselbst grössere vnnd schwärere ding begangen / Dañ der hie wider die gemeyn einen Diaken / hat dort einen Bischoff auffgeworffen / doch soll sich dises niemandts von solchen leütten verwunderen / die boßhafftigen werden allzeyt auß eygener vnsinnigkeit wahnwitzig / gefüret / vnd nach dem sie boßheit begangen / von jhrem eygenen gewissen / des schalckhafftigen gemůts / getriben.

Felicissimus Ketzer

Es mögen auch nit in der gemeyn Gottes bleyben / die Göttliche vnnd Christliche zucht / weder in jhrem wandel / noch sunst in fridens zeytten gehalten haben / die beraubten weyßlin / die betrogne witwe / das verleügnet Kirchen gelt / erforderen jetzt straff von Novato / welche wir in seiner vnsinigkeyt sehen. Sein eygen vatter ist auff der gassen von hunger gestorben / von jhm aber nicht begraben worden / Seines weibs grossen vnd schwangeren bauch hat er mit füssen getretten / vnnd ist also im fürtringen der geburt / der vatter an seinem eygnen kindt zům mörder worden / Er verdampt der opfferenden vñ

Straff Novati.

abgefalle-

abgefallenen hände/so er doch mehr schuldig ist/dann die füß/welche das kindlin/so jetzt geboren ward/getödtet haben. Solcher laster er jhm selbs wol bewißt/hat nit allein Priesterlichs ampt zuerlangen/ sich besorget/sonder für gewiß geachtet/dz er von der gemeyn schafft außgeschlossen würde/Vnd der tag der erkantnuß/an welchem sein sach solt erörtert werden/ware durch anhalten vnd treiben der brüder/jetzt nahe kommen/wa die verfolgung disen nit hett vorkumen/ welche er mit wunsch/dem vrtheyl vnd verdamnuß zuentlauffen/an genommen/dises alles begangen/vnud durch einander vermischet/ auff das der auß der gemeyn verstossen/vnd außgeschlossen solt werden/der Priester vrtheil mit willigem abweichen/vorlieffe/als ob dz vrtheil vorkumen/seye der straff entlauffen. Gegen den andern brüdern aber/welche er leyder hindergangen/bearbeytten wir vns/das sie dises listigen fuchs verderbliche parthey fliehen/vnnd den tödtlichen stricken dises vnrüwigen treybers entrinnen/auff das solche zür gemeyn/daruon diser billich außgetriben ist/wider keren/welche wir auch mit Gottes hilff/durch sein barmhertzigkeyt wider komen/ verhoffen/Dann niemandts verdirbt/dann welcher verderben soll/ dieweyl der Herr im Euangelio spricht/Ein jegkliche pflantzung/ welche mein himlischer vatter nit gepflantzet hat/würt außgereütet werden/Welcher durch Gott des vatters gebott vnd ermanung nit gepflantzet würt/der selbig mag allein von der gemeyn abweychen/der selbig kan allein/nach dem er die Bischöff verlassen/in der Trenner vnnd Ketzer vnsinnigkeit bleyben. Die andern aber würt Gott/des vatters barmhertzigkeyt/Christi vnsers Herren güttigkeyt/vnd vnsere gedult mit vns wider vereynigen. Matth. 15.

Ich wünsch geliebter brüder/das es
dir allzeyt wol
gehe.

Die IX. Epistel.

Cyprianus/brüder Cornelio/Heyl.

ICh habs vnserer Religion gemäß/vñ notwendig geachtet/geliebter brüder/zů den bekeñern/ welche durch Nouatiani vnd Nouati eygensinnigkeyt vnd boßheyt/bey eüch verfüret/von der gemeyn abgewichen seind/kurtze brief zusendē/in welchen ich sie nach gepürlicher gegen liebe/anspreche/das sie zür mütter/das ist/Christlichen kirchen vnd gemeyn/wider keren/welche brief ich dir erstlich zů uerlesen zugeben/dem Diaken Ethippo befolhen habe/auff das niemandts etwas anders/dann ich geschriben/erdichte/Jedoch hab ich dem selben Ethippo/den ich zů eüch gesendet/befolhen/das er nach eüwerem wolgefallen handle/vnd so es dich/den Bekeñern die brieff zuantworten/für gůt ansihet/solches thüe. Ich wünsch dir geliebter brüder/das es dir allzeyt wol gehe. Ethippus Diaken.

S. Cecilij Cypriani Sumarium der X. Epistel.

ALs jetzt Fabianus Römischer Bischoff/durch Decium den wüterich von wegen Christi namen getödtet/ist in wöhlung eynes andern Römischē Bischoffs ein grosse trennung/vnder den Priestern/vnd andern Kirchendienern entstanden/Welchs durch den vnrüwigen/stoltzen Ketzer/Römischen Priester vnd Cardinal Nouatum beschehen ist/welcher Cornelio zů wider/Nouatianum seiner parthey/zům Bischoff auffgeworffen/vñ vil lugen wider Cornelium auffbracht/derhalben seine wahl/bey vilen eynfaltigen vnnd vnverständigen in einen zweyfel gezogen ward/wider disen Trenner Christlichs fridens vnd eynigkeit/schreybt S. Cypnianus/vñ solche zwytracht hinzulegen/hat er Calydonium/vnd Fortunatum von Carthago gen Rhom abgefertiget. Die bey mit gar schönen worten anzeygende/wie die Seelsorger Christlichs volcks/Christlichen fridē vñ eynigkeyt/in der Kirchen zůerhalten/sich bearbeyten sollē/die zerströweten vnd jrrenden schäfflin/durch die Rottengeyster abgefüret/wider zůr gemeyn Gottes bringen. Die vnrüwigen Trenner vnnd Ketzer würt Gott jhres absönderens vnd abtrettens halben schwärlich straffen.

Die X. Epistel.

Cypnianus/brůder Cornelio/Heyl.

Von wahl Cornelij/Nouati Ketzerey/vnd Christlicher Eynigkeyt.

WIr haben nechst/aller liebster brůder Calydonium vnd Fortunatum vnsere mitPriester/(welches knechten Gottes/fürnemlich frōmen vnnd fridsamen Priestern wol ansteht)zů eüch gesendet/das sie nit allein durch beredung vnserer schrifft/sonder durch jhre gegenwertigkeyt/vnd eüwerer aller versamlung vnd Rath/sich/so vil jhn müglich/dahin bearbeyten vnd darnach strēben/das sie des zertrenten leybs glider vereynigetten/vnd mit dem band Christlicher liebe verknüpfften/vnd zůsamen fasseten. Dieweyl aber des gegentheils/hardtneckiger vnnd vnbeweglicher trutz vnd eygensinnigkeyt nit allein den schooß der vmbfahenden mütter abgeschlagen/sonder da jetzt die zwytracht wider gethonē eyd Göttlicher ordnung/vnd Christlicher eynigkeit/wüchß/zůnamme/vnd ye mehr erfrischet ward/Jha einen ehebrecherischen/vnnd falschen Bischoff/erwöhlet/vnd ausserhalb der gemeyn ein gegenhaupt/auffgeworffen hat/So bald wir deine vnd vnserer mit Priester brieff entpfangen/vnd da die frōmen männer Pompeius/vnd Stephanus/ Pompeius. Stephanus vnsere lieben brüder/vnd mit Priester/zů vns wider kommen/vns dise ding alle zů gemeyner freüd/anzeygende/wie dises alles/mit grossem ernst vnd dapferkeyt/wie die heylige Göttliche einsatzung vnnd Kirchen ordnung/darzů die warheyt erforderet/beschehen seye/haben wir vnsere brieff/nit allein zů dir geschicket/sonder auch dises/durch vnser gantz Prouintz/allen vnnd yeden vnsern mit Priestern/in sonderheyt kundt gethō/vñ das auß disen allē/vnsere brüder mit

brieffen

brieffen an eüch abgefertiget wurden / befolhen / Wiewol da wir nechst / von beyden theylen entpfangne brieff verlesen / erwöhlung vnd eynsatzung deines Bischofflichen ampts jederman zů ohren getragen haben / ist allen vnsern brůdern / vnd gantzem volck / vnser gemůt vnd fürhaben deñzumal gnůgsam offenbar vnnd bekant worden / Zů dem gemeyner ehr eyngedenck / Priesterliche dapfferkeyt vnd herrlichkeyt vor augen haltende / haben wir die ding / welche im gegentheyl in geschrifft verfasset / sampt den schmachworten verspeyet vnd verworffen / mit ernstlichem vorbedencken vnd erwägung / das vor einer so heyligen versamlung der Brůder / in beysitz der Priester Gottes / vnd vorm Altar solche ding weder gelesen noch gehöret werden sollen / Dann man soll nit leichtlich an tag thůn / vnbedacht vnd fräuenlich offenbaren / das den zůhörern ärgernuß vnnd anstoß bringen / die brůder die fern von vns vnd jhenseit des Mörs wonend / mit vngewisser meynung vnrůwig vnd jrr machen. Es lůgen die zů / welche entweder jrer eygen vnsinigkeyt oder begirden dienend / Göttlichs gesatzes vnnd herrlichkeyt wenig eyngedenck / sich rhůmen bedörffen / das sie doch nit mögen beybringen / Vnnd dieweyl sie vnschuldt nit mögen brechē noch stürmē / achten sie es gnůg mit lugenhafftigem geschrey vnd vnwarheyt / andere leüt zuschmützen / Wir aber sollen allen fleyß anwenden (welches den fürgesetzten vnd Priestern wol ansteht) das solche schrifften von etlichen fürgetragen / durch vns verworffen werden / Dann wa blibe sunst das wir gelernet vnd gelehret haben / wie geschriben steht / Halte deine zung vom bösen / vnd deine leffzen das sie nichts hinderlistiges reden / Item an einem andern ort / Dein mundt lieff über vor boßheyt / vnnd deine zung was auffsetzig / du sassest vnd schmähest deinen brůder / vnd wirder deiner můtter sün richtest du ärgernuß an / vnd wie der Apostel sagt / Kein böse red soll auß ewerm mundt gehn / sonder das gůt ist / zů auffbawung des glaubens / das es gnad bring den zůhörern. Darumb wa etwas solcher ding mit schmälichem fräuel beschehen oder beschriben / für vns kumpt / gestatten wir nit das solches bey vns gelesen werde. Derhalben geliebter brůder / so solche ding für mich / wider dich vnd andere deine mit Priester geschriben / vns zůkumen / hab ich alles was Christlicher eynfalt gemäß / von schmutz vnd schmachworten nit erhöner / den dienern vnnd volck fürzulesen / befolhen. Das wir aber vnserer mit Bischöff / welche in deiner wahl bey eüch zugegen waren / schrifften begert haben / ist nit auß vergeß der alten sitten / etwas neüwes zusůchen beschehen / Dann es was genůg / das du dich zům Bischoff erwöhlet / schrifftlich anzeygst / wa nit die gegenrott mit schmälichen vnd schandtlichen erdichten worten / viler mit Priester vnd brůder gemůt vnd hertzen vnrůwig gemacht vnnd verwirret hetten / Welchen handel zudemmen / haben wirs / vnserer mit Bischöff satte vnd gewisse kundtschafft zuhaben / notwendig geachtet / welche auch mit würdiger zeügnuß deine sitten / leben vnnd disciplin gerhümet. Dem gegentheyl aber / welches auch nach dem Bisthumb gestrebt / das sich in neüwerung vnnd boßheyt freüwet /

Ergerliche ding soll man nit yedermā offenbaren.

Psal. xxxiij. vnd xlix.

Ephe. iiij.

alle beschwärnuß vnd vrsachen des zweyfels/vnnd vneynigkeit hinweg genoñen/vnd nach vnserem rath/mit heylsamer weyse/die ängstigen gemütter der brüder/in disen Mörwellē dein Priesterthumb/lautter vnd vest sein/erwysen haben/Dann darnach sollen wir vns fürnemlich bearbeytten/lieber brüder/das wir die eynigkeit/vom Herren vnd durch die Aposteln/vns nachkummen/vbergeben/sonil vns müglich/mit allem fleiß erhalten/vnd nach allem vnserem vermögen die zerströuweten vnd jrrenden schäfflin/welche die eygensinnige/trutzige rott/vnd Ketzerischs anfechten/von der mütter abgefüret/wider zür gemeyn Gottes versamlen/auff das die/welche in eygener verstockung vnd vnsinnigkeyt verharrende/zů vns nit wider keren wöllend/allein drauſſen bleiben/welche jres spaltens/absönderens vnnd abtrettens von der gemeyn Gottes/dem Herren rechenschafft thůn werden. Was aber hie etlicher Priesterthumb/vnd den handel Felicissimi belangend/gehandlet seye/auff dz du solches wissest/haben vnsere mit Priester/brief mit jrer handt vnderschriben/zů dir geschicket/welcher meynung vñ erkantnuß/auß jren briefen bald erlernen magst/Du würst aber wol thůn/lieber brüder/so du vnsererbriefe abschrifft/welche wir an dich zůuerlesen/nach gemeyner liebe/durch Calydonium vnd Fortunatum vnsere mit Priester/nechst geschicket haben/welche ich von Felicissimo/vñ seinem Priesterthumb/an vnsere gemeyn vñ diener geschriben/bey eüch verlesen lassest/dañ die selbigen werden erwölung vnd vrsach begangnes handels anzeygen/auff das hie vñ dort die brüderschafft in allen stucken durch vns genůgsamen bericht habe/wir aber haben die selbigen schrifften jetzt widerumb durch Messium vñ Nicephorum/vnsere diener/vberschicket. Jch wünsch geliebter brüder/das es dir allzeyt wol gehe.

Mercken/ jhr Bischöff vnd seelsorger.

Felicissimus Ketzer.

Messius. Nicephorus.

Sumarium der XI. Epistel.

NOuatianus von Nouato vnd seiner rott zům Rhömischen Bischoff wider Cornelium auffgeworffen/hat etliche seines anhangs zů Cypriano gesandt/vil schmach vnd schelrwort/wider Cornelium fürgebende/Cypriani vnd anderer gemeynschafft begerende/welche S. Cyprianus mit widerlegung vnd verantwortung jhrer falschen schmachwort vnd lugen/von sich abgetriben/vnnd alldieweyl sie in jrem jrthumb beharreten/Christliche gemeynschafft abgeschlagen.

Die XI. Epistel.

Cypriani brüder Cornelio/Heyl.

Wider Nouatiani Ketzerey.

ES seind zů vns kumen geliebter brüder/Maximus der Priester/Augendus/Diaken/Mecheus vnd Longinus/von Nouato gesendet/da wir aber auß jren

jhren briefen/die sie mit sich brachten/darzů auß jren ernstlichen worten vnd bekantnuß vernomẽn/wie Nouatianus vngepürlicher weyse Bischoff worden/haben wir sie/von wegen der wahl/auß boßheyt wider die Christlich gemeyn beschehẽ/von vnserer gemeynschafft abgetriben/mit widerlegung vnd ableynung deren vrsachen/die sie frä uenlich vnd truzlich fürtrůgen/dañ ich vnd vil meiner mit Priester/die zů mir kommen/warteten auff die widerkunfft vnserer mit Priester/Calydonij vnd Fortunati/ welche wir nechst zů dir vnd anderen vnseren mit Bischöffen/in deiner wahl / verordnete Legaten gesant haben/auff das/wañ sie wider kämen/vnnd die warheyt ergangnen handels anzeygtẽ/wir des gegentheyls boßheyt/mit souil mehr gröſserem ansehen/vnd klarer bewärung/brechen möchten. Eben im selbigen seind zůkomẽn/Pompeius vnd Stephanus / vnsere mit Priester/welche auch vns hie/nach jrer dapfferkeit vnd glauben/ offentliche anzeygung vnd zeügnuß/fürbracht haben/also dz es jetzt/die gesandten Nouatiani ferrer zůuerhören/nicht mehr not was. Wiewol da sie mit neydigem schmähen/vnd vnrůwigem geschrey/einher brälleten/vnd das man jr schmachwort/vnd schrifften/welche sie mit sich brachten/vnd zubewären vermeyneten/vor vns vñ dem volck offentlich erörtern solte/begerten/haben wir solches / als vnserer weyßheit vnd dapfferkeit vnzymlich/abgeschlagen/vnd vnsers erwölten/verordneten/vnnd durch viler loblichen außspruch / bewärten mit Bischoffs/gůtten leymbden vnd gůt gerücht/durch die neydigen läster meüler/hin vnd her wächlen/nicht zůgelassen noch gestattet/Durch welche aber dise der lugen gestraffer/gestiller/ Vnd da sie mit vnbillichem fürnemẽn Ketzereyen angestiffret/entdecket seyend / were lang weylig zubeschreiben / So Primitiuus vnser mit Priester zů eüch kumpt/werden jhr jedes besonders genůgsamlich erlernen mögen. Jhener wüttenden künheyt zwar laßt noch nit nach/die glider Christi zů jrer parthey trennung abzufüren / vnd den einen leyb Christlicher kirchen zuzerreyssen vnd metzigen/lauffend von einem hauß vñ statt zům andẽ/jnen jrer verstockung vnd zerspaltenen jrthumbs gesellschafft zubekomẽn/welchen wir ein mal geantwort haben/vnd zubefelhen nicht auffhören/das sie nach ablegung der verderblichen zweyung vnd zancks/erkeñend/das es ein Gottloß wesen ist/die mütter/die gemeyn Gottes/verlassen / jha erkeñend vnd erlernend / das/ nach dem ein mal ein Bischoff gesetzt / durch zeügnuß vñ erkantnuß der mit Priester/vnnd volcks bewäret/kein anderer mag gesetzt werden/Vnd derhalben sie jhnen selbs fridlich vñ treüwlich rahten thůend/das sie zůuor/so sie anderst des Euangelij Bekeñer/vnd Prediger sein wöllen / wider zůr gemeyn Gottes kerend. Jch wünsch geliebter brůder das es dir allzeyt wol gehe.

Diser Maximus ist bald wider zur gemeyn Gottes keret epist. zů. des 3. büchs

Pompeius. Stephanus

S. Cecilij Cypriani Sum̃arium der XII. Epistel.

MAximus Priester/vnd Vrbanus ein Bekeñer Christi/vnd mit jhnen Sidonius vnnd Macharius/fromme Christen/doch durch die Nouatianer von Christlicher gemeyn zů jrer rott abgefüret/ seind bald wider zů Christlicher gemeyn vnd eynigkeit getretten/darauß nit allein zů Rhom/sonder auch zů Carthago/ allen Priestern/Kirchendienern/vnd Christen volck/grosse freüd entstanden ist/vnd ist durch disc/anderen abtrinnigen von der gemeyn/ein vorbild/vnd anweysung wider zůkeren/geben worden. Gott wölle das die abtrinnigen Bäpstler/vnd Tauffrotten zů dieser zeyt/sich auch hertzlich zůr gemeyn Christi/wider bekeren/vnd nicht das werck jhrer hände anbetten.

Die XII. Epistel.

Cyprianus brůder Cornelio/Heyl.

Von widerkerung etlicher Priester/so zůn Ketzern getretten waren.

GRoß lob vnd danck sagen wir on vnderlaß/geliebster brůder/Gott dem Allmechtigen vatter vnd Christo Jesu vnserem Herren vnd Heylandt/das seine heylige gemeyn/von jm also beschirmet/das der selbigen eynigkeit vnd heyligkeit/nit für vnd für mit treüwloser vnd Ketzerischer boßheit gantz verderbt wurde/dañ da wir eüwere brief verlesen/haben wir grosse freüd gemeynes wunschs/hertzlich entpfangen/Nemlich das der Priester Maximus vnd Vrbanus/bekenner/ sampt Sidonio vnd Machario/zůr Christlichen gemeyn wider keret/das ist/nach verlaßnem jrrthům vnd spaltůg/jha nach ablegůg Ketzerischer vnsiñigkeit/zům hauß d eynigkeyt vnd warheyt/durch gesundtheit des glaubẽs/wid kumẽn seind/auff dz sie dahin hertzlich wid kämẽ/da sie vormals zůr glory getrettẽ waren/auff dz/die vormals Christum bekennet/nit nachmals die zälten vñ hörläger Christi/als abtrinnige/verliessen/vnd die durch gewalt vnd macht nicht vberwunden/den glauben Christlicher liebe vnd eynigkeit/als vngewiß anzufechten/vnderstůnden. O wie ein vnuerruckts vñ heyliges lobe/O wie ein vnuerruckte vnd veste würdigkeit der bekenner Christi ists/von den flüchtigen vnd abtrinnigen abweychen? Die verhäter des glaubens/vnd stürmer der Christlichen kirchen faren lassen? Billich haben die diener/das volck/vnd gantze brůdschafft bey eüch/ diese wider kerende(wie jr schreibend/mit grossen freüden auffgenommen/dann jederman achtet sich einen gesellen vnd mitgenossen diser bekeñer herrlichkeyt/welche jre glory erhalten/vnd zůr eynigkeit wider keret seind. Diese freüd könden wir leichtlich bey vns selbs abnemmen/dann so hie bey vns auß eüweren briefen/welche jr von diser bekantnuß an vns gschriben/die gantz brůderschafft sehr erfreüwet ist/ vnd mit grosser frolockung disen botten gemeyner freüde vnd danck

Maximus. Vrbanus. Sidonius. Macharius

sagung

sagung/entpfangen hat/wie ists dann dort bey eüch/so diser handel beschehen/vnd gegenwertige freüd vor jedermans augen beschehen/ zügangen: Dañ so der Herr im Euangelio sagt/das grosse freüd im himmel sein werde/vber einen sünder der sich bekeret/wie vil mehr ist freüd auff erden vnd im himmel/vber die Bekenner/welche mit grosser glory vnnd lob/wider zür gemeyn Gottes tretten/vnnd anderen durch dises vorbild/vnnd bewegung jhres glaubens/den weg wider zukeren/bereytten vnd anzeygen/dann diser jrrthumb hat schon etliche vnserer brüder dahin gefüret/das sie vermeyneten/sie solten diser Bekeñer gemeynschafft nachfolgen. Da aber diser jrrthumb auff gehaben was/ist in aller hertzen ein helles liecht auffgangē/nemlich/ das die gemeyne Christliche kirch Eyne seye/vnd nit zertrennet noch zertheylet möge werden/offenbar worden. Es mag auch jetzt nicht bald jemandt/durch das geschwetz des vnsinnigen Treñers betrogen werden/dieweyl es jetzt offenbar worden/das die frommen vnnd hertlichen Ritter Christi/von frembdem betrug vnnd vnglauben/nit lang ausserthalb der gemeyn gemöchyoge/halten werden. Ich wünsche geliebter brüder/das es dir allzeyt wol gehe. Luc. 15. Ein Christliche Kirch.

End des andern Epistel büchs S. Cecilij Cypriani.

Sumarium der ersten Epistel des dritten Büchs.

LVcius Rhömischer Bischoff/sampt vilen from̃en Priestern/vñ anderen Christen/waren vom Rhömischen Keyser Valeriano/ins ellend verschickt/doch bald wider berüfft. Zü disem schreibt gantz trölich S. Cyprianus/seine vnd seiner mit Brüder freüd anzeygend/Sagt/das Gott solche ding beschehen lasse/die Ketzer vnd Rottmeyster schamrot zustellen/vnd offenbar zumachen/welches seine rechte Christliche gemeyn/Bischöffe/Priestr/vnnd volck seye/Vnd das nit die Ketzer/noch die zümos des Satans sein/sonder nur die Ritter Christi/von den widerChristen angefochten werden.

S. Cecilij

S. Cecilij Cypriani das dritt Epistel buch.

Die erst Epistel.

Cypriamus sampt seinen mit Priestern/Lutio seinem brůder/Heyl.

Von widerkerung Lutij/vnd das Gott sein Kirch allzeyt beschirme.

DA dich hieuor ge liebter brůder/Gott mit zwyfacher ehr/nemlich eines Bekenners vnd Priesters/zů seiner Kirchen dienst/eyngesetzt/habē wir dir glücks gewünschet/thůnd auch solches hiemit nit allein dir/sonder auch deinen mitgesellen/vnd gantzen brůderschafft/dieweyl eüch die freüntliche vnd reyliche beschirmung Gottes/mit gleicher glory vnd lobe/zů eüwerem volck widerbracht hat/auff das der hirt die herdt zuweyden/der Gubernator das schiff zufüren/der Fürsteher das volck zuregieren/wid gegeben/vñ auß disem offenbar wurde/das eüwer verschickung (ins ellend) vō Gott dahin gerichtet seye/nit das der Bischoff verschickt/vnd von seiner gemeyn vertriben werd/sonder gröſſer vnd herrlicher zur gemeyn wider käme. Dañ wie die würdigkeit der marter an den dreyen knabē/wiewol sie auß dem feürigen ofen/durch vernichtigūg des todts/vnuerletzt außgangen/nit ist geringert worden/Vnd Daniel den Löuwen zům raub geben/vom Herren beschirmet/vnuerzeret bey seinem lobe vnnd glory bliben/Also die auffgezogen marter/ringeret nit den verdienst der bekantnuß (in eüch den bekeñern Christi) sonder zeyget vil mehr an/die gröſſe Göttliches schirms/In eüch ist erwisen/das die mañlichen vnd edlen knaben/vor dem Künig gesagt haben/nemlich/das sie bereyt mit flamen gebreñt zuwerden/eh sie seinen Göttern dienen/oder sein auffgerichte seül anbetten wölten/doch sagten sie/Gott/welchen sie/vnnd auch wir/verehren/were gewaltig/sie auß dem feürigen ofen/des Künigs gewalt/vnd gegenwertiger peyn/zuerretten/welches alles wir im glauben eüwerer bekantnuß/vnd im schirm des Herren gegen eüch/jetzt beschehen/erfinden/als da jr alle peyn zuleyden/willig vnd bereyt warend/hat eüch der Herr der peyn entzogen/vñ seiner gemeyn behalten. Jů eüwerer widerke-

Lutius auß Rom vertriben würt wider eyngesetzt.

Dañ. iij.

Dan. vj.

widerkerung ist die würdigkeit der bekantnuß im Bischoff nit geringer worden/sonder Priesterlichs ansehen vnd gewalt hierin gewachsen/auff dz ein solcher Bischoff beym tisch Gottes stehe/welcher nit allein mit worten/sond auch wercken/das volck die waaffen Christlicher bekantnuß zür handt zynemen/ vñ marter zuleyden/vermane/ vnd (dieweyl jetzt der Antichrist eynher bricht) das er das Christlich kriegsuolck nit allein mit auffwögenden worten/ sond durch ein vorbild des glaubens vnd tugent/zům streitt zürüste. Wir vermerckend wol/geliebter brüder/vñ mit klarem liecht vnsers hertzen/ sehen wir Göttlicher Maiestet heylsame vnd heylige anschläg/waher vnd warumb nechst dort bey eüch die schnelle verfolgüg weltlicher Oberkeyt entstanden/wider die gemeyn Christi/den seligen Bischoff vnd martyrer Cornelium/vnd eüch alle vnuersehenlich erregt vnd eyngefallē sey/nemlich dz der Herr die Ketzer hiemit schamrot stellē/vñ demen/ vnd welches seine gemeyn/sein eyniger Bischoff/auß Gottes ordnüg erwölet/welche jhrem Bischoff mit Priesterlicher würdigkeyt zügethon/welches dz war vereyniget volck Christi seye/mit liebe des Herren herd verknüpffet/ Item/welche der feyndt noch reytze/vmnd welchen der Teüfel verschone/gewölt offenbar machen/dañ der widersächer Christi verfolgt vnd bestreittet nur die hörläger vñ Ritter Christi/Die Ketzer eyn mal vberwunden/vnd eygen gemacht/verachtet/ vnd vberhupffet er/alleyn die noch stehen/sücher er zustürtzen/ wölt Gott/geliebter brüder/wir (die eüch hertzlich lieben) möchtē dort vn der eüch widerkerenden sein/ vnd etwas frucht an eüwerer frölichen widerkunfft/sampt andn/entpfahen? Was frolockung ist aller brüder bey eüch? was zülauffs vñ vmbfahens der entgegen kumenden? Der anhangenden augen könden kaum genüg besehen/ alles volcks augen vnd angesicht/mag kaum an freüd eüwerer widerkunfft gesettigt werden/die brüderschafft bey eüch hat jetzt zuerkennen angefangen/welche vnd wie grosse freüd jhn Christi zükunfft sein werde/welche zükunfft/dieweyl sie nahe/ist der selbigen in eüch ein vorbild vorgelauffen/auff das/wie Johannes Christi vorleüffer/im vorgehen sein gegenwertigkeyt verkünder hat/also da jetzt der Bischoff/ein bekenner vnd Priester des Herren/widerkeret/würt offenbar/das der Herr bald wider kumen werde. Derhalben ich vnd meine mit Priester/auch gantze brüderschafft/schickend zů eüch/geliebter brüder/ dise briefe/an vnser statt eüch vnsere freüd vnnd treüwen dienst der liebe/hiemit zuerzeygen/Vnderlassen nimer hie bey vns/in vnseren opfferen vnd gebett/Gott dem vatter/vnd seinem sün Christo/vnserem Herren/danck zusagen/deßgleichen zubitten vnd flöhen/ das er/der vollkumen ist/vnd vollkummen macht/die heylige kron eüwerer bekantnuß/in eüch bewaren/vnd außbereyten wölle/welcher eüch villeycht darumb wid berüfft hat/auff das/so eüwere bekantnuß vnd marter/draussen beschehen/die glory nit verborgen were/dann das schlachtopffer/welches der brüderschafft ein vorbild der tugent vnd glaubens gibt/soll in beysein der brüder geopffert werden. Wir wünschen/das es dir allzeyt wol gehe.

Die verfolger der Christē seind entchristen.

Warumb Gott etwā verfolgung zuschicket.

Der Teüfel verfolget nit die Ketzer sonder ritter Christi

Opfern/ danckſagūgen/Nachtmal.

Der Christē schlachtopffer.

Sum̃ari/

S. Cecilij Cypriani Sumarium der II. Epistel.

MAximus vñ Nicostratus Priester / durch Nouatum verfüret / waren von Christlicher gemeyn vnnd eynigkeit außtretten / Dise berüfft gantz freündtlich S. Cyprianus / zů voriger Concordy vnd Christlicher eynigkeyt / vnd wiewol sie zůr Betzerischen rott getretten waren / nennet er sie dannocht liebe Brüder.

Die II. Epistel.

Cypriánus Maximo vnd Nicostrato / sampt andern Bekennern / Heyl.

Berüffung zů Christlicher eynigkeit.

Besihe Epistel vij. des ij. buchs.

DIeweyl jhr / geliebten Brüder / auß meinē briefen offtmals erkennet / was ehr ich nit allein eüwerer bekantnuß / sonder auch was liebe ich der vereynigten brüderschafft / durch meine red erhalten hab / So seind rüwig / bitt ich / vnd glaubend disen meinen schrifften / in welchen ich nicht allein von eüwerer handlung vnd lobe schreibe / sonder auch eynfaltigklich vnd treüwlich rahte / dann die vnträgliche traurigkeit des erschlagenen / vnd beynahe des zerschlagenen hertzens / beschwäret vnnd drenget mich hoch / da ich erfaren / das jr dort bey eüch / wider ordnūg der kirchen / vnd gemeyne Gottes / wider Euangelische satzung / wider eynigkeyt gemeyner Christlichen anschickung / einen anderen Bischoff auffgeworffen hetten / das ist / das bey eüch beschehen / welches sich keines wegs gepüret / noch geziñet / nemlich ein andere gemeyn auffrichten / die glider Christi zerreissen / das eynig gemüt vnnd leib der herdt Christi / mit eyferiger spaltung trennen / vnd zuzerzerren / welche spaltūg der Brüderschafft / als vnbillich / doch in eüch / bitt ich / nit beharre / sonder eyngedenck eüwerer bekantnuß / vñ Göttlicher eynsatzūg / kerend wider zůr mütter / der gemeyn Christi / auß welcher jr getretten / vnd verlassen habt / Jn welcher jr zůr glory der bekantnuß / mit grosser freüde der selbigen kumen seind / Nit wähnen / das jr dañ das Euangelium Christi verjehen / so jhr eüch von der herdt Christi / der selbigen frid vnd Concordy / ab sönderen. Solchen ehrlichen vñ frommen kriegsknechten / im läger bleyben / vnd in gemeyn handlen / vnd fürsehung thůn / am besten anstehet. Dieweyl aber vnser eynigkeyt vnnd Concordy gar nit soll getrennet werden (dann wir könden die gemeyn nit verlassen / hinauß gehen vnd zů eüch tretten) bitten wir freündtlich / vnnd ermanen eüch auffs höchst vns müglich / jhr wöllend mehr zůr mütter vñ vnserer brüderschafft wid kerē. Jch wünsch geliebten brüder / das es eüch allzeyt wol gehe.

Christlicher gemeyn eynigkeyt zerreyssen / ist vnchristlich.

Sumari-

Sumarium der III. Epistel.

Maximus/Vrbanus/Sidonius/vnd Macarius/waren zů Novatiani rott getretten/vnd diſes gleich auß dem Vercker/dariñ ſie vmb Christus nam̃en willen gefangen gelegē/Mit diſen widkerendē zůr heyligē gemeyn Gottes/freüwet ſich hoch/S. Cyprianus/zeyget hiebey an/das dz vnkraut/dz iſt/böſe Christen/in Christus gemeyn/vns vom waren glauben/vnd rechtgeſchaffner liebe/nicht abwenden ſollen/noch wir derhalben von der gemeyn abweychen/Dann ſolches thůn/iſt ein ſtoltze verſtockung/vnd Gottsläſterlichs fürneñen/jha vnſinnige boßheyt/Die jrrenden aber vnd gefallenen ſtraffen/die rügenden vnnd büſſenden tröſten/iſt ein recht Chriſtlichs mittel vnd wege.

Die III. Epistel.

Cyprianus Maximo dem Priester/Vrbano/ Sidonio/vnd Macario/den brůdern/ Heyl.

Von widerkerung etlicher Priester.

DA ich eüwere brieff/welche jhr/geliebten Brůder/an mich/von eüwerer widerkerung/gemeynſchafft/vnd erneüwerten brůderſchafft geſchriben/verleſen hab/biñ ich nit weniger erfreüwet worden/dann da ich zůuor die glory eüwerer bekantnuß erfaren/vnd das himliſch vnd geyſtlich lob eüwerer Ritterſchafft mit heüffiger freüd vernommen/dañ diſes iſt die andere eüwers glaubens/vnd lobs bekantnuß/nemlich das nur ein Chriſtliche gemeyn/das jr frembdes jrrthumbs/jha boßheit/mitgenoſſen nit ſein wöllen/vnnd das jr in die verlaßne hörläger/auß welchen jr vormals/den feynd abzutreiben/mit aller macht herfür geſprungen/widkeret ſein/vnd ſolches nit vnbillich/dañ da man waaffen zům krieg vnnd an die hörſpitzen entpfangen/ſolt auch der erobert raup hinbracht werden/auff das die gemeyn Chriſti nit mangler der herrlichen Ritter/welche ſie zůuor zůr glory der gemeyn Chriſti zůgerüſtet hatte. Nůn aber erhalten jhr eüwers glaubens gepürliche veſte/vnd die maaß der vnzertreñten liebe vnd Concordy/mit Göttlichem friden/an dem ein vorbild der liebe vnnd fridens worden/auff das die warheyt der gemeyn/vnnd eynigkeit Euangeliſcher geheymnuß/dariñ wir ſtehen/durch eüwer mitgehellen vnd band/zuſam̃en gefüget vnd verknüpffet wurde/Die Bekenner Chriſti/welche zůuor der tugent vnd ehren/löbliche vrſächer geweſen waren/nit Hauptleüt des jrrthumbs wurden/Wieuil ſich andere mit eüch freüwen/vnd bey jnen rhümen/iſt jhnen am beſten bewißt. Jch bezeüge mich/das ich mich vberſchwencklich/vnd vil mehr dann andere/in diſer eüwerer fridſamen widerkerung/gefreüwet habe/Dann wie es in meinem hertzen geſtanden/ſollen jr auffs eynfal-

tigst vernemen. Jch trauret hefftig/vnd ward hoch geängstigt/das ich mit denen/welche ich eyn mal zulieben angefangen/nit mocht gemeynschafft haben/Da jhr auß dem gefängknuß giengen/ hat gleich bald Ketzerischer jrrthumb vnd spaltung eüch entpfangē/jha vmbfangen/vnnd ließ sich der handel ansehen/als ob eüwer glory im kercker bliben were/dann die würdigkeyt eüwers namens/ward geacht ob sie im kercker bliben/dieweyl die Ritter Christi auß dem kercker/dareyn sie zůuor mit lob vnd freüd der gemeyn gangen/nicht zůr gemeyn widerkereten. Dañ ob wol vnkraut in der gemeyn Gottes erfunden würt/soll doch vnser glaub vnnd liebe derhalben vnuerhindert bleyben/vnd so wir vnkraut in der gemeyn Christi sehen/sie darumb nit verlassen. Darnach aber sollen wir streben/das wir gůtter weytze seyen/auff das/wañ man die frucht anfahet auff des Herren kasten außzuschütten/ wir auch frucht für vnser werck vnnd arbeyt entpfahen/Der Apostel spricht/ Jn einem grossen hauß seind nit allein guldine vnd silberine/sonder auch höltzine vnd jrrdine geschirr/etliche zůr ehr/etliche zůr vnehr/ Wir sollen allein fleyß anwenden/vnd souil vns müglich/arbeytten/ dz wir ein guldines oder sylberins geschirr seyen. Der Herr/welchem auch die eyserin růt gegebē ist/ hat allein macht die höltzinen vnnd jrrdinen geschirr zuzerbrechen/ Der knecht kan nit grösser dann sein Herr sein. Niemandts soll jhm/das der vatter dem sůn allein geben hat/fürnemen/das er das thenn sägen/vnd die spreüwer abwannen/ oder alles vnkraut durch menschlich vrtheil von der frucht außgetten möge/ Ein eygensiñiger stoltz/vnd Gottslästeriger frāuel ists/das jr vnsinnige boßheyt fürniñet/vnd wie etlich jnen den Herren allweg zůuil freündtlich vnnd sanfftmüttig vorbilden/vnd also von der gemeyn vmbkoñen/ Also andere/dieweyl sie sich zůuil vbermüttig erheben/ verlieren sie/durch jhr schwölstigs gemüt verblendet/ das liecht der warheyt. Derhalben wir ein mittels treffende vnd haltende/die weg des Herren anschauwende/Gott des vatters güttigkeit/vnnd des Herren barmhertzigkeyt bedenckende/haben lang vnd vil handlung vnder vns gehabt/ diſe sach mit billichkeyt zuerwägen/ welches alles jhr gäntzlich auß dem büchlin/welches ich nechst hie verlesen/vnnd auch zů eüch/ nach gemeyner liebe/zůnerlesen vberschickt habe/ erlernen mögen/ Jn welchen nichts an schmirtzender straff/noch gesundtmachender artzney der gefallenen vnderlassen ist/ noch mangler/ Auch hat vnsere geringheit/souil vns müglich/ der Christlichen gemeyn eynigkeit bewysen/ doch verhoff ich/das solches büchlin/dieweyl jrs also leser/das jrs loben vnd lieben/eüch ye länger ye mehr gefallen werde. Vnd zwar das wir eüch mit worten geschriben/ erfällend jhr mit
ð that/in dem dz jr zůr gemeyn Christi in eynigkeyt
ð liebe vñ fridēs wid kerēd. Jch wünsch
hertz geliebten brüder/dz
es eüch allzeyt
wol ge-
he.

Die Bekenner Christi im kercker durch Ketzerey verfüret

Böse Christē sollē vnsern glauben vnd liebe nit verhindern.

☞

ij. Tim. ij.

Sumari-

Sumarium der IIII. Epistel.

S. Cypriano ist concordy vnd eynigkeit Christlicher gemeyn vñ Kirchen/hoch angelegen/derhalben vnderlasset er nicht/yederman kundt zumachen/was solche fordern mag/wölt Gott wir hetten auch solche Bischöffe/denen Christlichs glaubens eynigkeyt hertzlich angelegen weret

Die IIII. Epistel.

Cyprianus den Priestern vnd dienern zů Rhom/ seinen brüdern/Heyl.

Vermanung zů Christlicher Eynigkeit.

WAs brieff ich an die Kirchendiener zů Rhom/vnd sie zů mir/auch was Moyses/vnd andere Priester/Nicostratus vnd Ruffinus Diaken/darzů andere bekenner mit jnen/auß dem gefängknuß an mich geschriben/haben jr/geliebten brüder/auß hiebey gelegten copeyen zůuernemen/keren jhr allen fleyß an/das vnsere vnd jhener schrifften vnseren brüdern kundt werden/vnnd ob etliche von frembden meinen mit Bischöffen/Priestern/oder Diaken zugegen weren/oder zůkämend/lasset sie dises alles von eüch hören vñ erlernen. Vnnd ob sie dise brieff abschreiben wölten/sollen jrs jhnen gestatten/wiewol ich Satyro dem Leser/vnserem brüder/befolhen hab/das ers jederman/so es begeret/gestatte abzuschreiben/vff das in vereynigung der gemeyn/eyntrechtigkeit des glaubens/von jederman gehalten werde/Von den andern aber/wie mans halten soll/wie ich dann vilen meinen mit Priestern geschriben hab/wöllen wir im Concilio weytter erwegen/so vns anders der Herr zůsamen zůkummen zůlasset. Jch wünsch hertz lieben Brüder/das es eüch allzeyt wol gehe.

Moyses. Nicostratus. Ruffinus.

Satyrus Leser.

Grüssend die brüderschafft/
vnd gehabt eüch
wol.

Sumarium der V. Epistel.

DAzů Carthago ein verfolgung wider die Christen erregt ward/haben die frommen Christen den heyligen Cyprianum geberten/ein zeytlang zůweychen/welches er gethon/Derhalben ward er bey vilen/vorab den Rhömern/als ob er flüchtig/sein gemeyn verlassen/außgetragen vnd angegeben/Dessen verantwortet sich der seelig Cyprianus/sagt/das er in seinem abweychen/den Priestern vnd Kirchendienern/darzů dem gantzen volck/durch seine schrifften/zurahten/vermanen/straffen/vnd trösten/nichts vnderlassen habe.

S. Cecilij Cypriani
Die v. Epistel.

Cypriānus den Priestern vnd Diaken zů Rom / seinen brůdern / Heyl.

Cypriānus verantwort / das er in verfolgung von seiner Kirchen gewichen were.

DJeweyl ich erfaren / geliebten brůder / das die ding / welche wir hie handlen vnnd gehandlet haben / eůch nit einfaltigklich noch warhafftig fürgetragen werden / hab ich die brieff / in welchen vnsere handlung / disciplin zucht vnd vrsach vnsers fleiß anzeygt würt / an eůch zuschreyben / notwendig geachtet. Dañ nach des Herrn befelch / hab ich gleich im ersten anlauff der auffrůr / Da mich das volck mit vngestümem geschreye / offtmals bate vnnd flöhet / nit souil mein eygen wolfart / als gemeyne rüge der brůder bedacht / bin ein zeyt lang gewichen / das nit die angefangne auffrůr / durch vnsere gegenwertigkeyt noch mehr bewöget wurde / vnnd wiewol ich mit dem leib nit zůgegen / bin ich doch im geyst / werck / vnd vermanungen vnsern brůdern nit fert gewesen / nach des Herrē befelch / in allem vns müglich / mit vnserer geringheyt zurathen vnd helffen / vnnd was ich gethon hab / werden die dreyzehen brieff / zů jeder zeyt geschryben / eůch genůgsam ansagen / In welchen den Kirchendienern / mein rath / den bekennern vermanung / Den verjagten gepürliche straff / noch der gantzen brůderschafft / Gottes barmhertzigkeyt zů bitten / anredung vnd beredung gemangler hat. So vil / nach maaß vnsers glaubens vnnd forcht Gottes / durch eynsprechůg des Herren vnsere geringheyt vermöcht / Demnach aber auch folterung sich zůgetragen / ist vnsere red zů den gefolterten brůdern / oder die noch eingeschlossen / zufolteren vorbehalten wurden / sie zůstercken vnd tröstē / auch biß ins gesänck nuß hineyn gangen. Item da ich erfaren / wie etliche mit Gottsleste-riger betastung (der Götzen opffer) jhre hände vnnd meüler besudlet / oder mit schandtlichen büchlin / nit weniger jhr gewissen verunreyniget hetten. Darzů wie dise daraffter hyn vnnd her mit ernstlichem vnd freündtlichem flöhen / die martyrer vnd bekenner vnderstehen abzuwenden / also das jetzt on vnderscheydt vnd verhörung eynes jeden / täglich viler tausent büchlin / wider die regel des Euangelij vbergeben wurden / hab ich beyde an die martyrer vnd bekenner brieff gegeben / in welchē ich / so vil mir müglich / sie durch meinē rath / zů des Herren befelch widerzubringen vnderstanden. Deßgleichen hat den Priestern / vnd Diaken an Bischöfflicher krafft vnd stercke nichts gefälet / also dz etlich / die Christlicher zucht wenig eingedenck / vnd mit fräueler eyl gestürtzet / mit den gefallnen jetzt gemeynschafft zůhaben / angefangen hatten / seind gestyllet vnnd gezämet worden. Das volck haben wir so vil vns müglich (da wir vns ernstlich wider vnd zwischen

Matth. 10. Wann sie eůch in eyner stat verfolgen.

1. Dreyzehen Episteln.

2. Was Cypriānus in seynē abwesen gethon habe.

3. Büchlin Schrifften.

4.

5.

6.

vnd zwischen sie legten) gestillet / vnd das es in Christlicher zucht gehalten wurd / gelehret vnnd vnderwisen. Nachmals da etliche von dē gefallenen entweder auß eygenem fürnemen / oder auß jemandts anregung / mit mütigem vnd ernstlichem anhalten / daher trungen / vnderstünden von den martyrern vnd Bekennern / verheyssenen friden mit gewalt außzubringen / vnnd abzutringen / hab ich daruon zween brieff an die Kirchendiener geschriben / vnd zulesen befolhen / auff das jr vnrüg vnd vngestümigkeit etwas gemiltert / vnd so etliche / die von diser welt durch todt abscheyden solten / schrifftliche vertröstung (des fridens vnnd gemeynschafft) von den martyrern entpfangen / wa sie zůuor jre sünd vnd offentliche verleügnung gebeychtet vnd bekant / durch auffligung der hände / zůr büß / mit verheyssenem frid zům Herren geschickt wurden / doch hab ich hierin niemant kein gesatz mit fräuenlichem fürnemmen gegeben. Dieweyl aber den martyrern jhr ehr vorbehalten / vñ deren / die alle ding auffzuwögen vnderstünden / fürnemen gedemet vnd gezämet solt werden / vnd ich vber dises alles ewere brief / welche jr an vnsere Kirchendiener / durch Crementum den Hypodiaken oder vnder diener / nechst geschickt / verlesen / vñ das man denen gefallenen / welche nach dem fahl mit kranckheyt ergriffen / mit reühe vnnd büß gemeynschafft begerten / soltre zuhilff kumen / vernomen hette / bin ich eüwerer meynung zügefallen / auff das vnsere handlung / welche eynträchtig vñ eynhellig in allen dingen sein soll / nit zwyträchtig vnd mißhellig erfunden werd / hab ich der vbrigen gefallenen sach (wiewol sie schrifftliche vertröstung von den Martyrern hat) auffzuschreiben befolhen / vnd biß auff vnsere gegenwertigkeit behalten / biß vil Pröbst vñ vorsteher im wort / im friden / vns vom Herren gegeben / zusamen kämen / vnd mit eüwerem rath alles vnnd jedes in ordnung vnd gepürliche form bringen möchten. Wir wünschen geliebten brüder / dz es eüch allezeyt wol gehe.

7. Beycht.

8. Crementius Hypodiaconus.

Pröbst / Bischöff / Pfarher / Prediger / Lehrer / Vorgenger / ein ding. Heb. xiij.

Sumarium der VI. Epistel.

S. Cyprianus vermanet die Priester vnnd Kirchendiener / den gefangenen Christen treüwlich zudienen / vnd handtreychung zuthün / vnnd so etzliche in gefänckniß sturben / deren cörper solten sie ehrlich bestatten / dañ sie weren ware martyrer / Den tag jres außzugs auffzeychnen / vnnd jre Jargedächtnuß / sampt andern Martyrern / gehalten werden. Am end bittet er fleissige sorg für die armen Christen / welche weder durch armůt / noch verfolgung / von Christo weren abgetriben worden / zuhaben. 1. 2. 3. 4. 5.

S. Cecilij Cypriani
Die VI. Epistel.

Cyprianus den Priestern vnd Diaken / seinen brüdern / Heyl.

Cyprianus schämpt sich nit / den gefangenen Christen zudienen.

1. Wewol ich güt wissens trag / liebē brüder / das jr durch meine brieff offt ermanet seyt worden / das man denen / die in gefängknuß gesetzt / vnnd den Herren mit herrlicher stim̄ bekant / zudienen / allen fleiß beweysen solle / jedoch halte ich abermals an bey eüch / auff das / denen an herrlichkeyt nichts fälet / auch an fürsehung nichts mangle / vnnd wolt Gott / ich möcht von wegen meines stands / selbs zugegen sein / wölt ich willig vñ gern herrlichen dienst der liebe / gegen den manlichen Rittern Christi / vnsern brüdern / beweysen. Eüwer dienst aber vnnd ampt / soll meinen fleiß gegenwertig erzeygen / vnnd alles was sich gepürt gegen denen / welche Göttliche würdigung in verdienst jres glaubens vnnd tugent / so herrlich

2. gemacht hat / außrichten. Auch soll man auff aller cörper (welche / ob sie schon nicht gefoltert wurden / doch im kercker mit herrlichem todt abgeschey den) ein williges auffsehen vnd sorg haben / Dann diser tugent vnd ehr nichts geringer / dz sie nit solten vnder die seeligen martyrer gezölet werden. Sie haben erlitten / so vil in jhnen / alles das sie zuleyden willig vnd bereyt waren / Der sich zür marter vnd todt vor den augen Gottes ergeben / hat schon erlittē / alles dz er leyden wolt / dann er nit der peyn / sonder die peyn jm gewichen ist / wie geschriben ist / wer mich bekennet vor den menschen / den selben will ich vor meinem vatter im himmel bekennen. Sie haben bekennet / so spricht der Herr / Welcher beharret biß ans ende / würt selig werden. Sie haben erduldet vñ beharret / die vnuerruckte vñ vnbefleckte erlangte tugēt / biß zům end bracht. Vnd abermals ist geschribē / Sey treüwe biß in den todt / so wil ich dir die kron des lebens gebē / Nun seind dise trew / beständig / vnd vnüberwindtlich biß zům todt kumen / Wañ nün vnserem willen vnnd bekantnuß / im gefängknuß vnd band / das end der vermanung zůstimet / ist jetzt die herrlichkeit des martyrers vollkümen.

Verstorbene im kercker vmb Christus willen sein martyrer.

Mar. viij. Luc. xij.

Matth. x.

Apoc. ij.

3. Zům letsten / lieben brüder / merckend auch auff die tage jhres außgangs / auff das wir jr gedächtnuß vnder der martyrer gedächtnuß herrlich halten mögen / Wiewol vnser getreüwer vnnd Gott ergebner brüder / Tertullus / seinen fleiß vñ sorg gegen dē brüdern / in allem dienst mittheylet / welcher auch dort / der abgestorbnen cörper versehūg nit vnderlassen / Zů dem / die tage / an welchen vnsere selige

4. brüder im kercker / durch einen herrlichē todt zür vnsterblichkeit außgefaren sein / mir schrifftlich angezeygt hat. Vnnd zwar hie bey vns werden zů jrer gedächtnuß / welche wir bald / wills Gott / herrlich mit eüch halten wöllen / opffer vnd gaaben gehalten vnd begangen / Jhr

Gedechtnuß d martyrer.

Tertullus.

sollen auch

sollen auch (wie vormals offt geschriben) der armen nicht vergessen/ sonder gegen denen/ die im glauben beständig/ vnnd mit vns wider den feyndt ritterlich gefochten/ die hörläger (die Christlich gemeyn) nit verlassen/ jetzt auch gröſſer liebe vñ sorg tragē vñ erzeigē/ dieweil sie weder durch armůt/ noch durch vngewitter ð verfolgůg/ gmöcht gestürtzt werden/ Jha in dem sie getreüwlich dem Herren gedient/ haben sie anderen armen ein vorbild des glaubens geben. 5. Sorge für die armen.

Ich wünsch geliebtē brůder/ dz es eůch allzeyt wol gehe/ vnnd vnser eyngedenck seyend.

Grüsset von mennet wegen alle Brüder.

Sumarium der VII. Epistel.

S. Cyprianus/ mit vilen Priestern vnnd Christen/ vmb Christlichs namens willen gefangen/ hat Trostbrieff von Lutio dem Römischen Bischoff entpfangen/ Darumb er jm grossen danck saget/ für sich vnnd andere/ ernstlichs gebett zů Gott vnserem himlischen vatter/ erfordert. 1. 2. 3.

Die VII. Epistel.

Cyprianus sampt allen seinen brůdern/ die bey jhm seind/ Lutio seinem brůder vnd mit Bischoff/ Heyl im Herren.

Cyprianus jetzt gefangen/ erfordert ernstlichs gebett für sich/ vnd andere.

DA wir vns hoch erfreüweten/ vnnd frolockten in Gott/ das er vns im treffen vnd kampff gewaffnet/ vnd im streyt durch sein würdigung sighafftig gemacht hette/ seind vns/ geliebter brůder/ deine brieff zůkummen/ welche du durch Herennianum den Hypodiaken/ Lucanum/ Maximum/ vnnd Amantium/ Akolythen/ vns zůgesendet hast/ auß welcher verlesung wir erleychterung des gefänckнuß/ trost im zwang/ vñ hilff in der not entpfangē/ erwecket/ auffgewegt/ vnd nit wenig erkecket seind/ zů der vberigen peyn/ dann vor dem leyden seind wir vō dir/ ð du vns ein Hauptmañ zůr bekantnuß Christi worden bist/ zůr glory angereytzt wordē/ wir aber deiner bekantnuß füßstapffen nachfolgende/ verhoffen gleiche gnad mit dir/ Welcher der erst lauffet/ kumet auch zům ersten zům kleynot/ vnd das dů zům ersten erlanget/ hastu vns gemeyn gemacht/ Nemlich erweysung vnzertreñter liebe/ damit du vns allzeyt geliebt hast/ auff dz/ die wir einen geyst in vereynigung des fridens entpfangen/ auch der gnad deines gebetts/ vnnd kronen deiner bekantnuß theylhafftig wurden. 1. Herennianus. Lucanus. Maximus. Amantius. Cyprianus im gefänckнuß. 2.

Es ist aber/geliebter brůder zůr kron vnnd deiner bekantnuß/ein vberflüssige widergeltung deiner werck kommen/welche du auch am tag der widergeltung vom Herren entpfahen wurdest. Du hast dich durch deine brieff vns gegenwertig gestellet/auff das dein vngefälschtes vnd seliges hertz/welches vns allzeyt wol bekant/offenbarest/vnd nach der breytte vnd grösse/Gott mit vns lobest/Durch deine wort hastu die ding/welcher wir zůuor nit genůgsam bericht/gezieret vñ befestiget/nemlich die leyden/welche wir doch gern tragen/zuerdulden/der himlischen belohnungen/vnnd kron der martyrer/vnd des Reichs Gottes/nach der Prophecey/welche du/voll heyligs
3. geysts/verheyssen/gewißlich zuerwarten. Vnd dises alles/lieber brůder/wöllen wir thůn/so du vns von hertzen in deinem gebett haben wurdest/welches du/als wir hoffen/thůst/wie auch wir thůn. Wir haben auch/geliebter brůder/von Quirino vnd dir/das (Sacrificium) opffer/auß allem reynem werck/vberflüssig entpfangen. Wie nůn Noe Gott geopffert/vnd der Herr einen lust an dem geruch gehabt/sein opffer angesehen/vnd jm gefallen lassen/Also wöll er auch auff eüwers sehen/vnd eüwer gůttes werck zubelohnen/lust haben. Ich bitt du wöllest die brieff/von vns an Quirinum geschriben/fürt schicken. Ich wünsch hertz lieber brůder/das es dir allzeyt wol gehe/vnd vnser eingedenck seyest. Grůß alle Brůder bey dir.

Quirinus. Opfer/ Christlich steuer. Gen. 8.

Sumarium der VIII. Epistel.

Therapius der Priester/hat mit grossem vnbedacht vnnd eyle/
1. ohn vorgohnde büß/genůgthůung/vnd vorwissen des volcks/den straff vnd büß würdigen Priester/Victor/zůr gemeynschafft/darauß er verstossen/wider auffgenomen/darumb er hart von einem gantzen Concilio gestrafft/doch derhalben der eyn
2. mal gegeben frid/nicht zerrissen worden/Zům andern/das man die erst newgebornen kindlin tauffen vnd küssen/auch niemandts vom Tauff vnnd Gottes gnad außschliessen
3. solle/beschlossen.

Die VIII. Epistel.

Cyprianus/sampt lxvj. mit Priestern/im Concilio versamlet/Fido vnserem lieben brů/der/Heyl.

Vom Kindertauff/vnd das man niemandt den Tauff abschlagen solle.

1. DEine brieff geliebter Brůder/darin̄ du võ einem Priester/Victor/anzeygung thůst/das Therapius/vnser mit Priester/zů vngepürlicher zeyt/vnnd mit zůuil schneller eyl/ehe jhener völlige büß/vnd dem Herren/wider den er ge-

Victor. Therapius.

den er gesündiget/genůg gethon/den friden fräuenlich gegeben/ haben wir verlesen/ welcher handel vns nit wenig bewöget vnd mißfallen/das man von vnserm beschluß abgetretten/vnnd das vor bestympter vnd völliger zeyt der genůgthůng/ohn bitt vñ mitwissen des volcks/on drang eyniger kranckheyt/ oder anderer zwingenden not/disem frid gegeben were/ aber nach langem bedacht vnnd rath/ haben wirs genůg geacht/Therapium vnsern mit Priester/ da er solichs gethon/mit harten worten straffen/vnd berichten/ solichs hinfürter zůunderlassen/Den friden aber/vom Priester Gottes ein mal gegeben/haben wir nit gewölt brechen/vnd deßhalben/ Victori die gegebene gemeynschafft zůgebrauchē/zůgelassen/was aber die kindlin zutauffen belanget/ Welche man/wie du sagst/ vor dem anderen oder dritten tag/nach jhrer geburt/ nit tauffen solle/ sonder der alten beschneydung ordnung ansehen/ vnd wie du vermeynest/die jetzt geborne kindlin vor den acht tagen/ nit tauffen/ noch heyligen. Es hat aber allen/ Die in vnserm Concilio gegenwertig/vil ein anders gefallen/ Jn dein fürnemmen hat niemandts gehellet/ sonder wir alle samethafft/haben erkañt/vnd außgesprochen/ das man keynen gebornen menschen Gottes barhertzigkeyt vnnd gnad abschlagen solt/dann dieweyl der Herr im Euangelio sagt/ Des menschen Son ist nit kommen die seelen zů verderben/ sonder selig zůmachen/ sollen wir/ wa es sein mag/ keyn seel verderben/was mangelt dem der ein mal in můtter lieb von Gott erschaffen ist? Vns/vnd vnsere augen beduncket wol/das die gebornen/nach der welt zeyt wachsen vnd zůnemmen/aber alles was von Gott beschicht/ist auß herrlichkeyt der maiestet des Schöpffers/werckmeisters/ vñ wercks/ vollkomen. So ist auch ein gleichheyt Göttlicher gaaben bey yederman/ beyde alt vnd kindlin/wie dises vns Göttlicher geschrifft glaube erweyset/ Da Heliseus vber das tod kindlin/der witfrauwen Son/ Gott bittēd/sich also erstreckt/dz haupt/gegen haupt/ angesicht gegen angesicht gestellet ware/vnd die außgestreckten glider Helisei jedem glid des kindts/ die füß den füssen zůgethon waren/ welchen handel/ so man nach maaß vnserer geburt vnd leibs/ bedencket/kan eim betagten menschen kein kind verglichē werden. Auch mögend die kleynen glider/den grösseren nit zůgleich gestellet werden. Es würt aber hie Göttliche vnd geystliche gleichheyt außgetruckt/ also das alle menschen/ein mal von Gott erschaffen/gleich seind/vnnd das man wol mög vnsers alters/in zůnemmung der cörper/ nach diser welt weiß/ aber nit bey Gott vnderscheidt haben/ Sunst müßt auch die gnad/ welche den getaufften mitgeheylet würt/ noch alter der entpfahenden/ grösser oder kleyner seyn. So doch der heylig geyst/ nit nach maß des alters/ sonder vätterlicher miltigkeyt vnd güttigkeyt sein gnad yederman außtheylet. Dañ wie Gott die person/ also auch nit das alter ansihet. Dieweyl er sich mit abgewägner gleichheyt/ himlische gnad zů erlangen/jederman einen vatter erzeyget. Das du aber sagst/ein kindlin sey in anfang seiner geburt etwas vnreyn/ welches zukůssen ein jeglicher scheüwe/ Achten wir das auch dises hymmelische glo-

Kinder tauff. 2.

Beschluß des Concils

Lucæ.

üß. Reg. iij.

Alte vnd Junge sein vor Gott gleich.

Col. iij. Getäuffte kindlin soll man küssen.

Tit. 3. sche glory nit soll hinderen/dann es ist geschriben/ Den reynen ist alles reyn/vnnd keiner auß vns soll scheüwen/das Gott zuschaffen gewürdiget hat/Dañ ob wol das kindlin von der geburt etwas neüwe vnd rohe ist/soll doch niemandts dises in mitthailung der gnad vnd fridens/zuküssen scheüwen/Dann im kuß des kindlins soll ein jeglicher nach seinem glauben / die frischen händ Gottes (welche wir in dem jetzt geschaffnen vnd neüwgebornē kindlin / in dem wir Gottes geschöpff annemen/erlicher maß küssende) bedencken / Das aber in Jüdischer fleyschlicher beschneydung / der achte tag gehalten ward/ ist ein geheymnuß im schatten vnd bildtnuß vorgelauffen / Da aber jetzt Christus kummen / ists in der warheyt erfüllet worden/dieweyl der erst tag/nach dem Sabbath der acht zůkünfftig war / an welchē der Herr aufferstehen/vnd vns lebendig machen/vnnd ein geystliche beschneydung geben solt/ist diser acht tag/das ist / der erst nach dem Sabbath/vnd des Herren tag/im bildtnuß vorgangen/welchs vorbild/nach dem die warheyt komen / vnd die geystliche beschneydung vns gegeben/auffgehöret hat. Derhalben achten wir niemandts/an entpfahung der gnad / noch die geystliche beschneydung / durch die fleyschliche/mit vermeynter weyse/zůuerhinderen. Sonder einen jeglichen menschen zůr gnad Christi zůzulassen / Dieweyl auch der heylig Petrus in der Apostel geschicht sagt/Der Herr hat mir befolhen/ keinen menschen gemeyn vnnd vnreyn zunennen / Wa aber die menschen/gnad zuerlangen/etwas verhinderen möcht/wurden vil mehr die alten vnnd betagten/jrer schwären sünd halben verhindert werden/Dieweyl man aber denen / die zůuor mit schwären vnd vilen lasteren wider Gott gesündiget / so sie nachmals gleübig werden / die sünden nachlasset/vnd niemandts vom tauff vnnd genad abgetriben wirt/vil weniger soll ein junges kindlin / welches erst geboren/ nichts gesündiget hat (dañ dz es nach Adam fleyschlich geporen / die erbuergiftung vnd befleckung des alten todts an sich genomen) abgetriben werden / welches kindlin auch vil desto leichter verzeyhung der sünden erlangt/dieweyl jm nit sein eygene/sonder frembde sünd/ nachgelassen werden. Derhalben/geliebter brůder/ist dises vnser aller meynung / im Concilio / das niemandts vom Tauff vnnd gnad Gottes (welcher jederman barmhertzig/freündtlich/vnd gütig ist) durch vns solle verhindert werden. Vnnd dieweyl dises gegen jederman/achten wir sollichs vil mehr bey den jungen vnd neüwgebornen kindlin/zuhalten/welche vnserer hilff vnd Göttlicher barmhertzigkeit / souil desto mehr werdt seind/dieweyl sie gleich im anfang jrer geburt heülende vnd weynende/nichts anderst thůn/ dañ bitten. Wir wünschen geliebter brůder / das es dir allzeyt wol gehe.

Wir sollen nit am achten tage teüffen.

Dominicus dies/ Des Herrn tag/ Sontag.

Act. 2.

Die alten weniger dann die jungen zům Tauff geschickt.

Contagiū / ein Erbseüche ein erbuergiffung vnnd befleckung.

Erbsünd/ ein frembde sünd.

Beschluß des Concilij.

Sumari-

Sumarium der IX. Epistel.

DEn frommen alten Priester Rogatianum / hat sein Diaken vnd Caplon/frauenlich geschmächt/welches S. Cyprianus hoch anzeücht/als einen anfang vnd vrsprung zür Ketzerey vnd Trennung/vnd will das diser Diaken/von wegen begangens vbels/büß thüe/vnnd seinem Bischoff in aller demüttigkeyt gehorsam seye/wa nit/das er abgesetzt/außgeschlossen/vnd verbañet werde/ Sagt/das Priesterliche würdigkeit vnd gewalt/für Gott herrlich seye / das Christus vnnd Paulus dieselbigen(wiewol sie böß waren)verehret/vñ das die vngehorsamen schmäher vnd schender der Priester Gottes/schwärlich von Gott gestrafft werden.

Die IX. Epistel.

Cyprianus brüder Rogatiano / Heyl.

Vngehorsame Kirchendiener soll man absetzen/vnd die waren Priester Gottes ehren.

DA ich vnd meine mit Priester/die zugegen waren/geliebter brüder/deine brieff/in welchen du von deinem Diaken vnd diener/klagest/verlesen haben/das er deiner Priesterlichen würdigkeyt / vnnd seines diensts wenig eingedenck/dich mit vnbillichen schmachworten erbittert habe / sein wir schmertzlich vnd hoch betrübt worden. Du zwar hast ehrlich gegen vns/vnd nach deiner gewonlichen demüttigkeyt gehandlet/das du mehr von jhm hast gewölt klagen / dann nach Bischöfflichem gewalt vnd ansehen selbs rechen/vngezweyfelt/wir alle deine mit Priester/wurden billichen/vñ für güt achten/ alles was du gegen deinem schmähenden Diaken vnd diener/auß Priesterlichem gewalt hettest fürgenommen/Dieweyl du gegen solchen menschen / was man thün solle/Göttlichen befelch hast. Dann Gott der Herr spricht / welcher mensch auß hoffart die stim des Priesters oder Richters/der zů jeder zeyt sein würt/nit gehorchet/der selbig mensch soll sterben/vnd alles volck so es höret/würt sich förchten / vnd werden als dann nit Gottloß handlen/Vnd auff das wir gewiß wissen/das solcher Gottes befelch/seine Priester zůuerehren vnnd zurechen / von seiner Maiestat warhafftig außgangen/seind die drey diener/Chore / Dathan/vnnd Abiron/welche wider Aaron stoltz vnd vbermüttig waren / sich dem fürgesetzten Priester gedorfften vergleichen/vñ auffgethoner erden verschlickt vnd fressen worden / vnnd ohn allen verzug jhres lesterlichen můtwillens straff entpfangen. Aber nit allein dise/sonder auch andere zweyhundert vnd fünfftzig/welche jres můtwillens mitgesellen gewesen waren / seind von fressendem feür des Herren auffgeribē worden/auff das jhener / von dem / der die Priester rechet/Gottes raach erwysen wurde. Deßgleichen liset man im büch der Künig/ da der Priester Samuel vom Jüdischen volck / von alters wegen (wie auch

Deut. xvij. Den Priestern Gottes(nit Baal)soll man gehorchen.

Num xvj. Straff der Priester verächter.

j. Reg. viij.

auch du) verachtet ward/rüffet der erzürnt Herr/vnnd spricht/ Sie haben nit dich/sonder mich verachtet. Vnd damit er solchs an jhnen rechet/hat er jhnen Saul den Künig erwecket/ welcher sie mit vilen vnd schwären vnbillichen peyniget/ vnnd das hoffertig volck/durch allerley schmaach vnd peyn beladen vnd vndertrucket hat/auff das der verachtet Priester an dem stoltzen volck durch Göttlichen raach gerochen wurd. Salomon bezeüget auch durch den heyligen geyst/ wie groß vñ herrlich seye Priesterliche würdigkeit vnd gewalt/Förchte den Herren/spricht er/ von gantzer deiner seelen/vnd heylige seine Priester/Vnd abermals/Verehre den Herren von gantzer deiner seelen/vñ ehrwürdige seine Priester/welcher gebott eingedenck der heylig Apostel Paulus (wie wir in der Apostel geschicht lesen) da man zů jhm sagt/Bösmest du dich also auff/wider den Priester Gottes/ jm zuflůchen? Antwort er vnd sprach/ Ich wußte nit/lieben brůder/ das er der öberst Priester war/dann es stehet geschriben/ Dem Fürsten deines volcks soltu nit flůchen/ Vnser Herr Jesus selbs/ vnser Künig/Richter vnd Gott/hat den Bischöffen vnnd Priestern/biß an den tag seines leydens gepürliche ehr gehalten/Wiewol sie weder forcht Gottes/noch erkantnuß Christi hielten/ Da er den Aussetzigen reyniget/sagt er zů jhm/Gehe hin/vnd zeyge dich dem Priester/ vnd opffer deine gaab/Nach der demůttigkeyt/ die er vns gelehret/ neñet er den noch einen Priester/den er wußt ein Geystlesterer. Also da er in seinem leyden den backenstreych entpfangen/vnnd zů jm gesagt ward. Antwortestu also dem Bischoff? hat er nichts schmälichs wider den Bischoff geredt/ sonder vil mehr sein vnschuldt geretter/ sprechende/Hab ich vbel geredt/so verweisse mirs/hab ich aber recht geredt/was schlechstu mich? welches alles von jm demůttiglich vnd geduldtiglich beschehen/auff das wir an jhm ein vorbild der demůtigkeyt vnd gedult hetten/dann er hat die waren Priester gepürlich vñ völlig zůuerehren/ gelehret/in dem er sich einen solchen gegen den falschen bewisen hat.

Es sollen aber die Diaken vnd diener bedencken/das der Herr die Apostel/das ist/Bischöff vnd Vorsteher erwöhlet hat/ Die Apostel aber/nach des Herren auffart gen himmel/haben Diaken geordnet/ zům dienst Bischöfflichs ampts vnd der gemeyn. So nůn wir etwas wider Gott/ der Bischoff machet/gedörffen fürneműen/ mögen auch etwas wider vns/die wir zů Diaken vnd dienern gesetzt haben. Vnd derhalben soll der Diaken/darnon du schreibst/für seinen fräuel büß thůn/vnd auff das er Priesterliche ehr erkenne/seinem Bischoff/vnd Fürsteher/mit voller demůttigkeyt genůg thůn/ dañ dises seind der Ketzereyen anfänge/vrsprung/vñ fürneműen der boßhafftigen Trenner/jnen selbs zugefallen/ die Fürsteher mit auffgeblasenem stoltz verachten/was ist aber dises/dañ von der gemeyn abweychen/drauß sen einen vnheyligen Altar oder tisch auffrichtē/ vngehorsam wider den friden Christi/wider Göetliche ordnung vnnd eynigkeit/beweysen. Wa aber diser Diaken dich ferrer mit schmach bewegen vnd reytzen wölt/so gebrauch dich gegen jm des gewalts deiner ehr/ vnd jhn

entweder

Straff des verachten Samuelo.

Eccl. vij.

Act. xxiij. Christus vñ Paulus verehrē die Priester.

Exo. xxij.

Luc. v.

Jo. xviij.

Ware Priester Gottes soll man ehren.

Apostel. Bischöff. Pröbst.

Genůg thůn.

Ketzereyen anfang.

entweder absetzest oder bannest/vnnd ausschliessest/Dann so der Apostel Paulus zů Timotheo schreybt/ Niemandts soll dein jugent verachten/wie vil mehr soll zů dir von deinen mit Priestern gesagt werden/Niemandts soll dein alter verachten/vnd dieweyl du von einem andern/der sich an deinen Diaken geheneckt/seines stolzes vnnd fräuels mitgenoß wordē/schreybest/Soltu den selbigen vñ andē deß gleichen/die wider eynen Priester Gottes handlē/zwingen oder auß schliessen/doch ermanen wir dich/das du gegen jnen also handlest/ das sie jhr sünd erkennen/vnd genůgthůend/vnnd vns vnser fürhaben zuhalten gestatten. Dann wir wünschen vnd begeren mehr eines yeden schmach mit sanffter gedult zuüberwunden/ Dann durch Priesterlichen gewalt zurechen. Ich wünsch/geliebter brüder/ das es dir allzeyt wol gehe. 1. Tim iij.

Sumarium der x. Epistel.

S. Cyprianus war von Carthago/auffrür zuverhütten/gewichen/vnderlasser aber nit Bischöffliche sorge für sein volck/seine mit Priester vñ diener. An diser schreybt er gantz freündtlich/vermanende/dz sie in seinem abwesen/besonderen fleiß auff die armen Christen/mit stewer vnd vnderhaltung haben wölten/Seßgleichen auff die bekenner Christi/welche jetzt auß gefencknuß wider erledigt waren/diser lehret vnd vermaner auch S. Cyprianus/wie sie sich nach Christus bekantnuß halten sollen.

Die x. Epistel.

Cyprianus den Priestrn vnd dienern zů Carthago/seinen brüdern/Heyl.

Den armen vnd gefangnen soll man handtreichung thůn/Vnd wie sich bekenner Christi halten sollen.

ICh hab offt gewünscht geliebten brüder/das ich alle vnsere diener gantz vnuerserer/vnd vnuerletzter/in meynen brieffen grüssen möcht/dieweyl aber das feyndselig vngewytter (der verfolgung) welches nit allein vnser volck/zům grössern theyl/zu boden gestossen/daher auch vnser schmertzen gehauffet/sonder auch nit den kleynern theyl der diener mit seiner verhergūg troffen/ bitten wir den Herren das wir eüch/welche mannlich in krafft des glaubens bestanden sein/nachmals durch Göttliche barmhertzig- Diener vnd volck zuboden gestossen.

keyt behütteten/grüssen mögen/Vnd wiewol der handel erfordert/dz ich zům theil auß begird eüch zusehen/welches ich fürnemlich wünsche/auch das wir durch gemeynen vnd viler rath/was zů gemeinem nutz der Kirchen regierung dienstlich/erwegen möchten/zů eüch eylendts komen sein solt/sihets doch mich für gůt an/auß bedenckung anderer nutzbarkeit/welche zů frid vñ vnserer aller wolfart dienen/noch ein zeytlang im verborgnen zů rügen bleibē/welcher ding aller vnser lieber brůder Tertullus vrsach anzeygē würt/welcher nach seinem gewonlichen fleiß/den er auffs höchst zů Göttlichen wercken tregt/auch dises anschlags ein vrsächer ist/mich gantz fürsichtiglich vnd gewarsam zuhalten/das ich an den orten/da ich vormals offt erfordert vñ gesücht worden/mich nit finden lasse. Derhalben auß vertröstung eüwerer liebe/Religion vñ glaubens/der mir wol bewißt/vermane vñ befilhe ich eüch/das jr/welcher gegenwertigkeyt zů Carthago ist/nit so verhasset vñ gefärlich/von meinet wegen/alles was der Religion dienst erfordert/handlen vnnd außrichten wöllen. So vil es müglich/tragend sorg für die armen/so etlich mit vnbewegtem glauben/bey der herdt Christi bliben/das den selbigen/jren mangel zutragen/durch eüweren fleiß vnderhaltung zůgeschoben werde/vff das nit hungers not erzwinge/das das vngewitter der verfolgung an den gleübigen nit hat gemöcht zuwegen bringen.

Tertullus.

Cyprianus verhaßter dañ andere Priester.

Sorg Cypriani für die armen.

Auff die Bekenner Christi soll man fürtrefflich fleiß haben/vnnd wiewol ich weyß das vil der selbigen hertzlich vñ lieblich von den brüdern auffgenomen werden/yedoch wa etliche an kleydung oder zehrung mangleten(wie ich dañ auch eüch/da sie noch im kercker warē/hievon geschriben habe)das man jhnen/was not ist/mittheile/auff das sie wissend/von vns erfaren/vnd erlernend/was die Kirchendisciplin/nach meysterschafft der geschrifft erfordert/nemlich/das sie demüttig/züchtig/vnd rüwig sein sollend/die ehr jres namens erhalten/auff das/die mit worten in bekantnuß herrlich gewesen/in gůten sitten noch herrlicher seyend/handlend/das jhnen wol anstehet/auff das sie die himlische kron jres lobs vollkomenlich vom Herren erlangen mögend/dañ sie haben noch mehr vor jnen/dañ verlauffen ist/dañ es stehet geschriben/Du solt keinen menschen vor seinem todt loben noch rhümen/Vnnd abermals/Seye treüw biß zům todt/so will ich dir die kron des lebens geben/vnd der Herr sprichr im Euangelio/Welcher erduldet biß zům end/der würt selig werden. Die Bekenner sollen dem Herren/der zůr zeyt seines leydens/nit stöltzer/sonder demüttiger ware/nachfolgen/Deñzumal wäschet er seiner Jünger füß/sagt/So ich/eüwer meyster vnd Herr/eüwer füß gewäschen habe/sollen auch jr anderer füß wäschen/dañ ein eyempel vnnd vorbild hab ich eüch gegeben/dz jr anderen thüend/wie ich gethon hab/Item des heyligen Apostels Pauli lehr bezeüget/dz er nach vilen gefänckнussen/geyßlungen/trähern/in alle weg sanfft vnnd demüttig beharret/auch nach dem dritten himel vnd Paradeyß/nichts vermüttigs jhm fürgenommen/sprichr/Wir haben bey niemandts das brot vergebens gessen/sonder in arbeyt vnnd mühe/tag vnnd nacht schaffende/

Wie sich die bekenner Christi halten sollen.

Versehung der Bekēner Christi.

Eccle. xj. Apoc. ij.

Matt. x.

Jo. xiij.

ij. Tess. iij.

Luc. xiij.

schaffende/auff das wir niemandts auß eüch beschwärten. Diſe ding jedes beſonders/lieben brüder/geben zuerſtehn allen Chriſten/vnd dieweyl/der ſich demüttiget/erhöcht würt/ſollen ſie den auffſetzigen vnd argliſtigen widerſächer/den Teüfel/welcher nur die mañhafftigen anlaufft/jetzt deſto mehr förchten/dieweyl er vberwundē/die ſighafftigen zuſtürtzen/ſich bearbeyttet/Der Herr wölle verleyhen/dz ich ſie wider ſehen/vnnd jre gemütter erhalten/jre glory/mit heylſamer vermanung erquicken möge/dann ich traure von hertzen/ſo ich höre/das ſich etlich vnuerſchampt vnnd mütwillig zů vngeſchickten dingen begeben/darzů vneynigkeit anrichten/die glider Chriſti/die auch Chriſtum bekant/mit vngepürlicher beyſchlaffung befleckend/vnnd das ſolche weder von Diaken noch Prieſtern mögen geregiert werden/ſonder alſo handlen/das durch weniger boßhafftigen/verkeerte ſitten vnd leben/viler from̃er bekeñer herrliche glory bemäckelet würt/welche ſie doch/auff das ſie nit durch der ſelbigen zeügnuß vnd vrtheil verdampt/von diſer geſellſchafft außgeſchloſſen wurde/billich förchten ſolten/Dañ der iſt ein edler vnd warer Bekeñer/deſſen ſich nachmals die gemeyn nit ſchämen/ſonder rhümen mag.

Lucian.

Bekenner Chriſti ſein gefallen.

Ware bekenner Chriſti.

Von dem aber vns vnſer mit Prieſter Donatus/Nouatus vnnd Curdius geſchriben/hab ich allein nit könden wid ſchreiben/dieweyl ich von anfang meines Biſchöfflichen ampts/mir/on eüweren rath/vnd verwilligung des volcks/auß meiner eygnen meynung vnd gůt beduncken/nichts zuhandlen fürgenom̃en/So ich aber durch Gottes gnad wider zů eüch kum̃/wöllen wir von beſchehenen vnd gegenwertigen dingen/nach dem beyder ehr wol anſtehet in gemeyn handlen.

Donatus. Nouatus. Curdius.

Sum̃arium der XI. Epiſtel.

MAximus/Vrbanus/Sidonius/vñ andere/waren in wahl Cornelij von der gemeyn Chriſti/zů Nouato abgefallē/diſe nach erkantem jrthumb/kereten bald wider zůr gemeyn Chriſti/Solches ſchreibt S. Cyprianus Cornelio mit groſſen freüden/auff das von jederman Gott lob vnd danck geſagt würde.

Die XI. Epiſtel.

Cyprianus Cornelio ſeinem brüder/Heyl.

Ein Freüdenbrieff von etlichen widerkerenden Prieſtern.

WJe groß ſorg vnd angſt wir der bekenner halben/welche durch betrug vñ boßheyt des argliſtigen menſchens/jha fuchs (Nouati) hindgangen vñ beynahe betrogen/von der gemeyn entfrembdet waren/erlitten haben/ſouil deſto gröſſere freüd iſt vns zůkommen/

da wir vernomẽn/das sie jhren jrrthumb erkant/diſes boßhafftigen menſchen/als einer ſchlangen/liſtiges gifft/verlaſſen/zůr gemeyn/daruon ſie außgetretten/wie ſie dañ ſelbs von hertzen bekennen/mit eynfaltigem willen wider komẽn ſeind/Darumb wir auch Gott dem Allmechtigen vatter/vnnd vnſerem Herren Jeſu Chriſto danck ſagen. Vnd zwar erſtlich haben vns vnſere brůder/welche ſein eines bewärtẽ glaubens/frid liebende/eynigkeit begerende/jhener vbermůt/vnd diſer weychkeit vnd faulheit verkůnder/Doch kondten wir erſtlich nit glauben/das diſe gäntzlich bekeret weren/Demnach aber Vrbanus vnd Sidonius/bekenner/zů vnſeren Prieſtern komẽn/anſagend/das auch Maximus der Bekenner vnd Prieſter mit jnen begere zůr gemeyn Chriſti wider zůkeren/dieweyl aber vormals vil ding/von jhnen beſchehen/welche auch du auß vnſerer mit Biſchöff/vnnd meinen briefen erlernet/hat vns/jhnen nit leichtlich zuglauben/ſonder auß jrem eygnen mundt/vñ bekantnuß/welche ſie durch jre botſchafft vns vberſchicket/ſie ſelbs zůuerhören/gefallen/welche/nach dem ſie kumẽn/vnd von vnſern Prieſtern/was ſie gehandlet/von jhnen erfordert ward/hat ſich zům letſten erfundẽ/das zů allen gemeynen vil ſchmach vnd laſter brieff/in jhrem naũen außkomẽn weren/das ſie beynahe alle gemeynen vnrůwig gemacht hetten. Antworteten ſie/Sie werend hindergangen/vnd was ſolcher brieff iñhalt/were jhnen nit bewißt/Allein ſie weren vmbher gefürt worden/hetten ſpaltungen angericht/vnnd Ketzereyen vrſach geben/alſo das auch jnen die hände zů Biſchöfflichem ampt hetten aufflegen laſſen/welches ſie alles verflůcht/auffzuheben/vnnd auß gedächtnuß zuthůn/begert haben. Da nůn alle handlung mir fürkummen/hat mich für gůt angeſehen/die Prieſter verſamlen (es waren aber fünff Biſchöff zugegẽ/welche auch noch heůttigs tags bey vns ſeind) auff dz durch beſtändigen rath/was man mit/vnd gegen jhnen handlen ſolt/auß aller bewilligung beſchloſſen wurde. Vnd auff das du vnſer aller bewegung/vnnd jedes fürhaben erkennen möchteſt/hat vns gefallen/dir vnſere meynung fürzutragen/welche du hiebey haſt zůuerleſen.

Vrbanus. Sidonius. Maximus.

Der rotten geyſter eygenſchafft.

Nach diſer verhandlůg ſeind für die Prieſter komẽn/Maximus/Vrbanus/Sidonius/vnd etliche andere brůder mehr/die ſich zů jhnen gethon/mit höchſter bitt begerende/das alles/ſo vormals von jnen gehandlet/vnd begangen/in vergeß geſtellt wurde/vnd als ob nichts beſchehen noch geſagt/nimermehr zugedencken/jha gantz vñ gar zůuerzeyhen/lautter vnd reyn von hertzen/nach dem Euangeliſchen ſpruch. Seelig die von hertzen reyn ſeind/dieweyl ſie jetzt auff den Herren hoffen. Nůn můßt diſe handlung aller ding dem volck anzeygt werden/auff das es ſie in die gemeyn wider eyngeſetzt/welches ſie vormals jrrende/vnd vmbſchweyffende/mit ſchmertzen geſehen hat/Demnach aber ſie diſer willen erkant/ward groſſer zůlauff der brůderſchafft/eynhelliglich lobten ſie den Herren/bewiſen jres hertzen freůd mit trähern/vmbfiengen ſie/als ob ſie jetzt auß gefänckнuß erledigt weren/Vnd damit ich jre eygne wort anzeyge/Wir wiſſend/ſagten ſie/das Cornelius von Gott dem Allmechtigen/vnnd

Mannd v. Mercke/on die Kirch nichts zůhandlen.

Chriſto

Christo Jesu vnserem Herren/zům Bischoff der heyligen Christlichen kirchen/eyngesetzt ist/Wir bekennen vnseren jrthumb/wir tho rechten seind durch die auffrürische schwetzerey der Abtrińigen vnd Treüwlosen/hindergangen/Vnnd wiewol wir/als ob wir mit dem Rottmeyster gemeynschafft gehabt/seind geachtet worden/ist doch allweg vnser gemüt in der gemeyn Gottes gewesen. Es ist vns auch nit vnbewißt/das Eyn Gott/vnd Eyn Herr/Christus/welchen wir bekant haben/Eyn heyliger geyst/vnd das Eyn Bischoff in der Eynen Christlichen gemeyn sein solle/Durch diser jhre bekantnuß weren wir nit bewegt/wa sie/das sie vormals vor dem weltlichen gewalt bekennet/nit widerumb vor der gemeyn bewisen vnd bezeüget hetten/Derhalbē haben wir Maximum den Priester/sein statt oder ort wider heyssen eynnemmen vnd vertretten/Die anderen haben wir mit grossem zůstimen des volcks/wider auffgenomen/Wir haben aber alle ding dem Allmechtigen Gott/welches gwalt alle ding vorbehalten seind/heymgestellet. Diser ding alle/geliebter brüder/haben wir zůr selbigen stund/dir schrifftlich vberschicket/vñ Nicephorum Akolythum/welcher zů eüch schiffen wolt/eylendts abgefertiget/auff dz auch du/als hie zugegen/vnder den dienern vnnd versamlung des volcks/dem Allmechtigen Gott/vnnd Christo vnserem Herren/danck sagest. Wir hoffen aber/jha habens für gewiß/das auch andere/mit disem jrthumb behafft/in kurtz zůr gemeyn wider keren werden/so sie jre Rädlinfürer/bey vns stehen vnd gehen sehen. Diser vnsere brieff/geliebter Brüder/soltu auch anderen gemeynen zůschicken/auff das sie alle erkennen/das dises Rottenmeysters vnnd Ketzers betrug vnd vbertrettung/von tag zů tag zunichts werden würt.

Offenliche beycht der gefallenen/vnnd jrrenden.

Ein Gott/ein Christus ein H. geyst Ein Bischoff.

Nicephorus/Akolythus.

Sumarium der XII. Epistel.

S. Cyprianus warnet Sanct Cornelium/vor etlichen Abtrińigen von der gemeyn Gottes/vorab vor dem Kirchendieb Nicostrato/vnnd dem Rottmeyster Euaristo/sich für jrer schalckheyt zuhütten.

Die XII. Epistel.

Cyprianus Cornelio Heyl.

Warnungs brieff/sich vor boßhafftigen zuhütten.

AVff das disem schalckhafftigen menschen durch Gottes krafft gestürtzt/an künfftiger straff nichts fälet/hat er (da Maximus/Longinus/vnnd Macheus

verstossen waren) sich wider auffgericht / vnnd wie ich dir in vorigen briefen / welche ich durch Augendum / bekenner / gesandt / angezeygt habe / das Nicostratus vnd Nouatus / Primus vnd Dionysius / jetzt dorthin kumen weren / Derhalben hab man sorg / das solches alles / allen vnseren mit Bischöffen vnd brüdern kundt gethon werde / nemlich wie Nicostratus vil laster begangen / nit allein sein befreündte Matron / deren Zinßmeyster er war / verfortheilet vnd beraubet / sonder auch / das jm zů ewiger peyn vorbehalten würt / der Christlichen gemeyn / nit geringe hinderlag / gestolen. Euaristus aber ist der spaltung vrsächer worden / vñ dem volck / welchem er vormals fürgestanden / ist ein anderer Bischoff an sein statt zům nachkumnen eyngesetzt / Diser aber hat hie bey vns grössere vñ schwärere ding / auß boßheyt vnd vnersettlicher schalckheit begangen / dañ der ye bey den seinen geübt hat. Solches aber schreib ich dir / auff das du wissest / welche rädlinfürer vnd Schirmherren / der Rotten vnd Ketzermeyster auff seiner seytten stehn habe.

Augendus bekenner.

Nicostratus Kirchendieb.

Euaristus rottmeyster

Sumarium der XIII. Epistel.

MArtianus Bischoff zů Arla in Franckreych / war von der Christen gemeyn zů Nouatiano dem Ketzer getretten / vermeynt frauenlich / man solt die gefallenen / nach gehabter reüwe vnd büß / nit wider zůr Christlichen gemeyn schafft auffnemmen / Solches erweyset S. Cyprianus / Gottes wort / lehr vnd thaten Christi / zuwider vnnd vnrecht sein / vermanet Stephanum / den Rhömischen Bischoff / disen Martianum / als einen feyndt der barmhertzigkeyt Gottes / sampt Nouatiano / abzusetzen / vnnd zůuerbannen / Einen andern an sein statt einzusetzen / welchem die Christlich gemeyn vertrauwet / vnd die brüder möchten zůgeschickt werden / Mit ernstlicher anzeygung / welches das recht Priesterlich ampt seye.

Die XIII. Epistel.

Cyprianus brůder Stephano / Heyl.

Die Gefallenen sollen nach geptirlicher disciplin / zů Christlicher gemeynschafft wider auffgenomen werden.

Faustinus.

FAustinus vnser mit Priester / da er ein zeyt lang zů Lugdun bliben / geliebter brůder / hat er mir offtmals geschriben / das entweder er / oder ande vnsere mit Bischöff / in der Prouintz (Delphinat) auch eüch kundt gethō / vnd anzeygt / nemlich wie Martianus zů Arla / sich zů Nouatiano

dem

dem Ketzer geſellet habe/vnd von warheyt Chriſtlicher kirchen/eynigkeit vnſers leibs/vnd bewilligung vnſers Prieſterthumbs/abgetretten ſeye/halte Ketzeriſchs fräuels halßſtarrige boßheit/nemlich das er den gefallenen knechten Gottes/welche bey der gemeyn mit weynen vnd ſeüfftzen für jre ſünd trauren/darzů mit ſchmertzen anklopffen/Göttlicher gůttigkeyt vnd vätterlicher lindigkeit troſt vñ hilff abgeſchlagen/den verwundten jre wunden zuſänfftigen/nicht zůgelaſſen/ſonder ohn hoffnung des fridens vnd gemeynſchafft/den wölffen vnd Teüfel zům raup/vnd außbeüt/fürgeworffen/welchem handel/die wir Gottes gůttigkeit bekennen/vnd die waage deſſelbigen gemeyn zuregieren/in der handt haben/rath thůn/vnd vorkummen ſollen/die ſünder alſo ſtraffen/das wir die gefallenen auffzurichten/die verwundten zuheylen/die artzney Göttlicher gůttigkeit vnd barmhertzigkeit nit abſchlagen noch vnderlaſſen/Derhalben gepüret dir/brieffe mit vollem gewalt/an vnſere mit Biſchöff in Franckreich zuſchreiben/das ſie dem ſtoltzen vnd halßſtarrigen Martiano/welcher ein feyndt Göttlicher gůttigkeit vnnd brůderlichs heyls iſt/vnſere verſamlung zuſchmähen nicht geſtatten/dieweyl er noch zůr zeyt/von vns nit verbañet noch außgeſchloſſen iſt/welcher ſich ſtäts berhůmet vnd außgibt/das er Nouatianni parthey ſeye/vnd deſſelbigen halßſtarrigkeit nachfolgend/ſich von vnſerer gemeynſchafft abſönderet/So doch Nouatianus/dem er nachfolgt/vor langem verbannet/vnd ein feyndt der gemeyn Gottes erkennet iſt/Vnnd da er zů vns in Africam einen Legaten vnnd botſchafft außgeſendet/in vnſere gemeynſchafft zůgelaſſen werden/begerende/hat er hie vom Concilio viler Prieſter/die zugegen waren/diſes vrtheil vnd ſententz entpfangen/dieweyl er jetzt drauſſen zuſein angefangen/möge keiner/die es mit Cornelio hielten/welcher auß Göttlichem vrtheyl/auß bewilligung vnd mitſtimen der Kirchendiener vnd volcks/zům Biſchoff in der Chriſtlichen gemeyn verordnet were/mit jm/welcher einen vnheyligen Altar auffgericht/einen Ehbrecheriſchen vnnd falſchen ſtůl geſtellet/vñ Gottsleſterliche opffer wider diſen/zuopffern fräuenlich vndernomen/gemeynſchafft haben/Derhalben wa er ſich beſſeren/vnnd zů geſundes gemůts bedacht/wider keren wölt/ſolt er zůnor büß würcken/vnd demůttigklich bittende/zůr gemeyn wider keren. Wie gar vergebens vnd vngeſchickt iſts/geliebter brůder/das nach dem nechſt Nouatianus gedemmet vnd verworffen/jha durch der gantzen weltkreyß/von den Prieſtern Gottes verbañet/wir jetzt noch etlichen heüchlern vnd liebkoſern/vnſer zuſpotten/jha von der Maieſtat vnd würdigkeyt der gemeyn/zůurtheilen geſtatten? Derhalben wölleſt deine brieff in die Prouintz/vnd zům volck gehn Arla ſchicken/Martianum verbannen/einen andern an ſein ſtatt eynſetzen/auff das die herdt Chriſti/welche auff diſen heüttigen tag/von diſem jämerlich zerſtrőuwet/verwundet/vnd verachtet würt/wider zuſamen bracht werd/Es iſt vberig zůuil/das vil auß vnſeren brůderen in vergangnen jaren on friden abgeſcheyden ſeind/laß vns doch denen/die noch vberig bliben/tag vnnd nacht erſeüfftzen/Göttliche

Martianus zů Arelate ein Nouatianiſcher Ketzer.

Nouatiani Ketzerey.

Den gefallenen ſoll mā auffhelffen.

Vrtheyl wid Nouatianū.

Prouintz/Hertzogthumb/Delphinat/Arla/Arelate/ein ſtatt im Delphinat.

Warumb vil Priester sein sollen.

vnd vätterliche barmhertzigkeit bittende/vnsere hilff vnnd trost erforderen/zuhilff kommen / Dann darumb ist die menge der Priester groß vnd vberflüssig/mit dem band brüderlicher liebe vnd eynigkeit eynander verknüpffet/auff das / wa einer auß vnserer versamlung/ Ketzerey anrichten wolt / die gemeyn zerreyssen vnd verwüsten vnderstünde/die anderen zuhilff kämen/vnd als nutzliche vnnd barmhertzige hirten / des Herren schäfflin zů des Herren herdt versamleten/Dañ so im Mör ein anfurt zerreyssen/den schiffen feyndselig vnd gefärlich were/wurden die Schiffleüt jhre schiff nit zů anderen nechsten anfurten/auff das jre anschiffung sicher vnd heylsam/vnnd jhre anfurt ohn schaden were/richten. Oder so auff der strassen ein herberg von mördern eyngenomẽen vnd besessen were/also das ein jeglicher/der daselbst einkeret/von der auffLaurendẽ feyndtschafft gefangen wurde/ists nicht also / die wandlenden/so bald sie solchs hörten/ wurden andere sicherere herberg vnd vnderschleyffung süchen. Also soll es auch/ geliebter brůder/bey vns sein / das wir vnsere brüder/ welche durch Martianum an den Mörfelsen zerquetscht/ die heylsamen anfurt der gemeyn begeren/willig vnd freündtlich auffnemẽn/ jhnen solche herberg/in welche die verwundtẽ von den mördern auffgenomẽn/jr gepfleget/vnd vom stallmeyster beschirmet sein / bestellen/Dann die Pröbst vnd Fürsteher könden kein gröſſer noch besser sorg tragen/dann so sie mit höchstem fleyß vnnd heylsamer artzney/ die schäfflin zuheylen vnd zuerhalten/auffsehens haben/dieweyl der Herr spricht/Das schwach vnd kranck haben jr nit gestercket/das betrübt vnnd bekümert/haben jr nit befestiget/noch getröstet/was jrr gieng/haben jr nit wider zů recht bracht/das verloren nicht gesücht/ vnd meine schäfflin seind zerströuwet/darumb das keine hirten waren/vnnd sie seind zům aaß worden allen thieren des veldts/vnnd es was niemandts der sie sücht noch widerbrächt / derhalben spricht der Herr also/Sihe ich will an dise hirten hin / vnnd meine schäfflin von jren händen erfordern / die Hirten aber hinwerffen/das sie meine schäfflin nicht mehr weyden sollen/Jha sie sollen sie nit mehr weyden/dann ich will sie auß jrem rachen erretten vnd reyssen/vnnd will sie selbs mit gerechtigkeit weyden. Dieweyl nůn der Herr solchen hirten/durch welche die schäfflin verwarloset/verdorben sein/also tröuwet / was sollen wir / geliebter brůder / anders thůn / dann völligen fleiß/die schäfflin Christi zůuersamlen vnnd zuerhalten/anwenden/ vnd der gefallnen wunden/vätterlicher gütigkeit artzney anlegen/

Luce.

Der Kirchẽ Pröbst ampt.

Exe. xxxiiij.

Matt. ix.

Dieweyl auch der Herr im Euangelio vermanet/spricht/Die gesunden bedörffen keins artzts/sonder die krancken / dann ob wol vnser/ der hirten/vil seind/weyden wir alle doch nur ein herdt/vnd sollen alle schäfflin/die Christus mit seinem blůt vnnd leyden erworben hat/ in einen pferrich treiben/vnd der selbigen pflegen/vnd gar nit gestatten/das vnsere bittenden vnd traurenden brůder/Tyrañisch verachtet/vñ durch etlicher stoltzen fräuel vnder die füß getretten werden/ dieweyl geschriben stehet/Welcher aber ein truziger vnnd rhůmreicher mañ ist / der sein seel wie die Hell auffsperret/ würt nichts außrichten/

Vil hirten/ ein herdt.

außrichten/vnd solche alle straffet vnd verdamet der Herr im Euangelio/spricht/Jhr seind/die jhr eüch vor den menschen rechtfertigen/ Gott aber kennet eüwere hertzen/dann was hoch vor den menschen/ ist ein greüwel vor Gott/ Nenner verflüchet vnnd ein greüwel die jnen selbs gefallen/welche stoltz vnnd auffgeblasen/vil von jhnen selbs halten/Dieweyl aber Martianus ein solcher zusein angefangen/vnd Nouatiano anhangende/ein widersächer der barmhertzigkeit vnnd gütigkeit worden/nit ein vrtheil fellet/sonder entpfahet/ nicht als einer auß Priesterlicher versamlung vrtheylet/sonder von allen Priestern verurtheylet ist/Sollen wir die herrliche ehr vnserer Vorfaren/der seligen martyrer/Cornelij vnnd Lutij/erhalten/Dieweyl nün wir diser gedächtnuß verehren/vil mehr du/geliebter brüder/solt solche verehren/vnd mit aller dapfferkeyt vnnd würdigkeit erhalten/der du jr Statthalter vnd Nachkomner worden bist/dañ dise voll heyliges geysts/vnd von bekantnuß des Herren herrlich/haben beschlossen/Das man den Gefallenen fride geben vnd nach gehabter büß die frucht der gemeynschafft vñ fridens niemandts auß schlagen soll/welches wir alle allenthalben billich geachtet haben/ dann bey vns/die wir einen geyst haben/kan nit vilerley meynung sein/Vnd derhalben ists offenbar/das/welcher ein andere meynung hat/die warheyt des geysts mit anderen nit halter. Aber gib vns eygentlich zůuerstehen/wer an Nouatiai statt zů Arla verordnet werde/auff dz wir wissen/zů weñ wir schreiben/vnnd vnsere brüder zůschicken sollen. Jch wünsch geliebter brüder/ das es dir allzeyt wol gehe.

Luc. 16.

Stephanus ein Statthalter Cornelij/nit Christi Statut Cornelij/vnd Lutij.

Brüder Cypriano/wünschen Maximus/Vrbanus/ Sidonius/vnd Macarius/Heyl.

WJr haltens für gewiß/geliebter Brüder/das du dich zugleich mit vns freüwest/dieweyl wir mit vorgehabtem rath/der gemeyn nutz vnd friden süchen/hindan gesetzt vnd Gottes vrtheyl befolhen/alle vorige händel/mit Cornelio vnserem Bischoff/vnnd allen dienern frid halten/vnd auff das dises mit freüd vnnd williger liebe der gantzen gemeyn beschehe/haben wir dir solches hiemit gewißlich wöllen zuwissen thůn/vnnd bitten geliebter brüder/dz es dir lange zeyt wol gehe.

Summari-

S. Cecilij Cypriani
Sum̃arium der XIIII. Epistel.

S. Cyprianus schreibt an die Priester vñ Kirchendiener zů Carthago/demnach er daselbs gewichen ware/spricht/das zůuil stillschweigen nit allmal gůt seye/vorab wa wider Gottes wort vnd ehr gehandlet würt/Sinfft můß man erwan vbersehen/So aber die Christen durch vnverständige vngeleerte vnd vngeůbte Pfarherren vnnd Fürsteher/mit zůuil lindigkeit oder strenge vnrecht gefüret werd̃/gepüret den rechtverständigen nicht mehr zůschweygen/Die gefallenen vnd die in zeyt der verfolgung Christum verleügnet/sollen on vorgehnde büß/disciplin/bekantnuß jhrer sünden/ vnd genůgthůung/zůr gemeynschafft nit auffgenommen werden/vñ ob die Martyrer in hitz der verfolgung / etwas wider des Herren befelch handleren/ soll solches von anderen nit angenommen/sonder von den Priestern vnnd Kirchendienern/gestrafft vnd gebessert werden.

Die XIIII. Epistel.

Cyprianus/den Priestern vnd dienern/seinen brůdern/Heyl.

Wa man etwas wider Gottes wort handelt/soll ein Christ nit stillschweygen. Die gefallenen sollen on vorgehnde büß nit auffgenommen werden.

Zů vil stillschweych̃/ schadet.

ICh hab lange zeyt gedult gehabt/geliebten brůder / gleich ob vnser schamhafftiges stillschweygen zůr růg dienstlich were/Dieweyl aber etlicher vbermässige vñ schnelle vermessenheyt / die ehr der martyrer / die scham der bekenner/vnnd rüge alles volcks/vnrůwig zumachen fräuenlich vnderstehet/sollen wir nit mehr stillschweygen / auff das vnser zůuil stillschwygẽs nit allin zů gefärlichkeit des volcks/ sond̃ vnser er selbs erwachse/dañ wie solt̃ wir nit gefärlichkeyt auß Gottes zorn erwart̃/dieweyl etliche von den Priestern weder des Euãgelij noch jhrer würdigkeyt eyngedenck/auch an das zůkünfftig gericht des Herr̃/ noch an jhren fürgesetzen Bischoff gedencken (welches bey vnsern vorfarn nye beschehen ist) mit schmach vñ verachtůg jhres Probsts/ jhnen selbs allen gewalt zůmessen / Vnd wölt Gott das sie allen gewalt zů sich zůgẽ on nachtheyl vnserer mitbrůder. Schmach vnsers Bischöfflichen ampts kan ich wol vbersehen/vñ dulden/wie ich dañ allweg mich solchs nit angenommen / sonder geduldet habe / Jetzt aber da vnserer brůderschafft von eüwer etlichen/ welche in widerbringung des heyls/dem volck on vrsach vnd geschickt gefallen wöll̃/aber den gefallen̄ brůdern vil mehr schad̃ thůnd / betrog̃ würt/ kan ich nit mehr durch die finger sehen/noch stillschweygen/Dañ verleügnůg die verfolgůg erzwinget / ist dz höchst laster / wie dises wol wyssen/die solchs begãg̃ /dieweyl vnser Herr vñ Richter selbs sagt/ welcher mich bekeñet vor d̃ menschẽ/ d̃ will ich auch vor meinẽ vatter der im himel ist/bekeñen/ welcher aber mich verleügnet/den will/ ich auch

Christũ verleügnen/ das höchst laster. Luc. xij.

Mar. xij.

ich auch verleügnen/Vnd abermals sagt er. Alle sünd vnd lästerungen werden den menschen verzygen/welcher aber den heyligen geyst lesteret/hat nit verzeyhung/sonder ist schuldig einer ewigen sünde/ 1. Cor. 3.
Item der selig Apostel spricht/Ihr mögen nicht trincken des Herren kelch/vnnd den kelch der Teüfel/Ihr mögend nit gemeynschafft haben an des Herren tisch/vnnd am tisch der Teüfel. Welcher dise ding vnseren brüdern verbirget vnd verschweygt/betreügt dz arm volck/ Also/dz vil/die ware büß würcken/durch jhr gebett zů Gottes barmhertzigkeyt komen/vnd durch sie werck genůg thůn möchten/verfüret werden/auff das sie vil mehr verderben/vnnd die sich auffrichten möchten/ye mehr hernider fallen/Dann so in kleinen sünden die sünder zů gepürlicher zeyt büß würckend/vnnd nach ordnung der disciplin/zůr beycht vnd bekantnuß komen/vnnd durch auffiegung der händ des Bischoffs/vñ diener/gemeynschafft entpfahen/Jetzt aber in diser blůttigen zeyt/da die verfolgung noch wäret/die kirch noch keinen friden hat/werden zůr gemeynschafft zůgelassen/vnnd deren name fürgetragen/die noch kein büß gewürcket/die beycht nit vollendet/vñ on auffiegung der händ des Bischoffs noch dieners/würt jnen dannocht die danckſagung vnd Nachtmal geben/So doch geschriben stehet/Welcher vnwürdig ißt vom brot/oder trincket vom kelch des Herren/ist schuldig am leib vñ blůt des Herren. Nun seind jetzt nit schuldig/die der geschrifft ordnung nit gäntzlich wissens tragen/sonder die Fürsteher/welche solches den brüdern nit fürtragen/ nemlich das sie von jren Pröbsten also gelehrt vnnd vnderwysen/ alle ding mit forcht Gottes/fürgeschribner vnd von Gott gegebner ordnung/außrichteten/die seind schuldig/Darzů machen sie die seligen martyrer verhaßt/jha bewegen vnd hetzen die herrlichen knecht Gottes wider seinen Priester/vnd da die martyrer vnd bekenner vnsers gesatzs eingedenck/brieff zů mir abgefertigt hetten/begerende/ das man eines jeglichen begird zůuor examinieren/verhören/vnnd also frid geben solte/dieweyl doch vnser můtter (die kirche) auß Gottes barmhertzigkeit zůuor friden entpfangen/vnd auch eüch Göttlicher schirm zůr gemeyn wider bracht hette/haben jhene (die vngeleerten Fürsteher vnnd Pröbst) hindan gesetzt alle ehr/welche doch vns die heyligen martyrer/sampt den bekennern/beweysend/mit verachtung Göttlichs gesatzes/aller Kirchen disciplin vnd ordnung/welche doch beyde/die martyrer vnnd bekenner zuhalten/befelhend/vor erlöschter verfolgung/vor vnserer widerkerung/jha beynahe vor dē außzug der seligen Martyrer/mit den gefallenen gemeynschafft gehalten/vnnd das Nachtmal des Herren gegeben. So aber die martyrer in zeyt der verfolgung/auß hitz der glory/die geschrifft nit genůgsam anschauwende/etwas wider des Herren gesatz begehen/vñ fürneñen/sollen sie von den Priestern vnd Diaken/wie allweg in vorigen zeytten beschehen ist/in geheym verwarnet werden/vnd zwar Göttlichs vrtheil lasset nimmer nach/weder tag noch nacht vns zůstraffen vnnd züchtigen/dann ohn die nächtlichen gesicht/würt das vnschuldig alter der jungen kinder/auch tags mit dem heyligē geyst

Gnůg thůn. Büß würcken. Beichten. Händauffiegen. Merck/die verbanten/beychten vñ thůn büß/w. j. Cor. xj.

Den martyrern/wider Gottes schrifft handlende/ soll man nit volgen.

bey vns

Die kinder weyssagend Göttliche straffe.

bey vns erfüllet / diſe entzucket / ſehend / hörend / vnnd redend die ding / damit vns der Herr zůuerwarnen vnd lehren / würdiget / Vnd ſo mich der Herr (der mich hat heyſſen ſitzen / Biſchoff ſein) wider zů eüch bringet / werden jr alle ding hören. Mitler zeyt etliche fräuelen / vnfürſichtigen vnd auffgeblaſenen vnd eüch / welche keinen menſchen achten / wöllen doch den Herren förchten / wie ſie aber in diſem beharreten / ſollen ſie wiſſen / das ich mich der warnung vnnd ſtraff / wie mir der Herr befolhen / brauchen werd / doch das jnen mitler zeyt zuopffern / das iſt / das Nachtmal zureychen / vnd außzutheylen verbotten ſeye / welche auch vor vns / den Bekennern vnnd allem volck / wills Gott / jrer handlung rechnung thůn werden / So bald wir vns in den ſchooß vnſerer můtter / der gemeyn / wider verſamlen werden. Daruon hab ich auch an die Martyrer vnd Bekenner / darzů allem volck geſchriben / welches man eüch zů allen theylen fürleſen ſolle. Ich wünſch hertz lieben brůder / das es eüch alle zeyt im Herren wol gehe / vnnd ſeind vnſer eyngedenck.

Sumarium der XV. Epiſtel.

S. Cyprianus vermanet die ſeligen Martyrer / Chriſtus befelch zugeleben / Die Prieſter ſollē die Martyrer auß dem Euangelio / was ſie thůn ſollen / vollkomenlich lehrē / Die Diaken aber den Gefangenen / mit anzeygung vñ troſt Göttlichs willens / dienen. Die Gefallenen ſoll man on vorgohnde büß / beycht / vnd auffligung der hand der diener / zům Nachtmal Chriſti nit zůlaſſen / dann die offentlich geſündigt / alſo eylends vnd vnerwegen / eines jegklichen thůn vnnd büß / zůr gemeynſchafft auffnemen / iſt mit ſchaden betriegen / nit auffrichten / welches auch vō Gott nit vngeſtrafft bleybt.

Die XV. Epiſtel.

Cyprianus den Martyrern vnd Bekennern / ſeinen geliebten brůdern / Heyl.

Vom ampt der Prieſter vnd Diaken / vnd von auffnemung der Gefallenen.

Kirchen di ſciplin vnd ſtraff / iſt Gottes.

DJe ſorg vnſers ampts / vnnd forcht des Herren / jr manlichen vñ ſeligen Martyrer / treibt vns / eüch durch vnſere brieff zuermanen / auff das / von welchen des Herren glaube / ſo demůttigklich vñ ritterlich gehalten / auch des Herren geſatz vnd diſciplin / ſtraff vnd zucht / nit vnderlaſſen werde / dann ſo alle kriegsknecht Chriſti / jhres Hauptmans vnd Keyſers befelch haltē ſollen / gepürt ſolches vil mehr eüch / dann anderen / die jr jetzt anderen ein vorbild / nicht allein der tugent vnd frumbkeyt / ſonder auch der forcht Gottes worden ſeind / Vnnd

zwar ich

zwar ich hett gäntzlich verhoffet / die Priester vnnd Diaken / die bey eüch zugegen seind / hetten eüch nach der maaß des Euangelij vermanet vnd gnůgsam vnderwysen / wie auch in voriger zeyt / von vnseren vorfaren / allweg beschehen ist / Da die Diaken vmbher gehen die begirden vnd anligen der martyrer / mit jren gůtten räthen / vnd lehren anß heyliger geschrifft lehreten vnd füreten / Jetzt aber erfare ich nit on geringen schmertzen meines gemůts / das bey eüch / nit allein Göttliche gebott / nit fürgetragen / sonder vil mehr verhindert werden / also das die ding / welche jr selbs / mit grosser fürsichtigkeyt gegen Gott / vnd ehrerbiettung gegen dem Priester Gottes übend / von ettlichen Priestern / die weder Gottes forcht / noch ehr des Bischoffs bedenckende / krafftloß gemacht werden. So jhr doch brieff an mich abgefertiget / begerende / das eüwer fürnemmen erwägen vñ examiniert / vnd etlichen gefallenen / so bald die verfolgung geendet / vñ wir mit den dienern wid̃ versamlet / frid gegeben wurd / jhene aber wider die regel des Euangelij / vnnd eüwer ehrlich begerens / vor gethoner büß / reüwe vnd bekantnuß des schwären lasters / vor auffleggung der händ des Bischoffs / oder anderer diener zůr büß / für die gefallenen das Nachtmal halten vnd geben. Jha den heyligen leib des Herren vnheyligē / so doch geschryben stehet / welcher ißt võ brot / vnnd trincket vom Kelch des Herren vnwůrdig / würt schuldig an leyb vnd blůt des Herren. Den gefallenen würt leichtlich hierin̄ verzygen / Dann welcher todter wolt nit gern wider lebendig werden? Wer wölt nit zůr seeligkeyt eylen? den fürstehern aber vnd Pröbsten des volcks / gepüret Gottes gebott vnd befelch zuhalten / vnnd beyde die eylenden vnd vnwissenden lehren / auff das die / die hirten sein / nit metziger werden. Dann yemandts zůlassen / das jhm schadet / ist betriegen. Auch werden die Gefallenen auff diſe weyse (ohn vorgehnde büß) nit auffgerichtet / sonder durch erzörnung Gottes ye mehr gestürtzet. Derhalben soltē jhene / o jr liebē martyrer / doch von eüch gelernet haben / das sie andere lehretten / Eüwere bitt vnnd begeren solten sie dem Bischoff vorbehalten / eyner gelegnen vnnd rüwigen zeyt / auff eüwer begerens / frid zůgebē / erwarten. Es soll die můtter (die Christlich gemeyn) zůuor vom Herren frid entpfahen / vnd darnach / auff eüwer begerens / vom frid der kinder gehandlet werden / vnd dieweyl ich höre / o jhr ritterlichen vnnd geliebten brüder / das jr durch ettliche vnuerschampte bedrenget werden / vnnd eüwer scham gewalt leydet / so bitt ich auffs höchst / das jhr des Euangelij eyngedenck / betrachten / was vñ welcherley ding / die heyligen martyrer eüwere vorfarē zuthůn zůgelassen habē / wie sie in allē dingē so sorgfeltig gewesen. So sollen jr auch mit sorg vnd fürsichtigkeyt / der bitten den begeren erwägen / als freünd des Herren / vnd die nachmals mit jhm andern vrtheylen werden / yedes handel / werck / vnnd verdienst anschawen / vnd hiebey die weiß vnd maß der laster bedencken / auff das nichts vnbedachts noch vnwůrdiges / entweders von eüch zůgelassen / noch von vns begangen werde / des sich vnser gemeyn nachmals bey den Heyden schämen müsse / wir werdē zwar offtmals heim

Ampt der Priester vñ Diaken.

1. Cor. 11.

Die gefallenen on vorgehnde bäß zůr gemeynsafft auffzunemen / ist betriegen

1. Was zů bedencken in auffnemmung der gefallenen.

2.

3.

Warumb wir gestrafft werden.

gesücht vnnd gezüchtiget / auff das des Herren gebott vnzerstöret / vnnd vngeschmächt in vns bleybend / welches auch dort bey eüch / wie ich höre / geschicht / auff das vil auß eüch durch Göttliche straff zür Kirchenzucht vnderwysen werden. Diſes aber alles kan wol beſchehen / ſo jhr die ding / welche man von eüch begeret / nit leichtlich geben / ſonder mit geyſtlicher betrachtung mässigen / Jhener fürnemmen mit verstandt zämend / doch in wolthaten ſie auffneimend / auff das jhnen durch wolthaten / jhr vnbillichs fürhaben / abkaufft werde. Hieuon hab ich an die Diener vnnd volck geſchriben / vnd eüch auch züuerleſen / befolhen / Jhr ſollend auch darauff allen fleyß anwenden / das jhr aller vnnd jedes / die frid begerend / nammen auffzeychnen / dann ich höre / das etliche alſo eingeſchriben werden / das man nur ſage / Diſer ſoll mit ſeinen gemeynſchafft haben / welches von den lieben Martyrern nyemals beſchehen iſt / das ſolche blinde bitt vns nachmals vngunſt vnnd haß auffladet / dann weytleüffig iſt diſe rede / Der ſoll mit ſeinen gemeynſchafft haben. Auff diſe weyſe mögen vns zwentzig / dreyſſig / oder mehr vbergeben werden / welche alle verwandten vñ freünd / freyen vñ haußgenoſſen des / der das büchlin entpfangen hat / geſagt werden. Derhalben bitt ich / jhr wöllen die / welche büß der genügthüung nahe iſt / mit nammen in ein büchlin verzeychnen / vnnd alſo brieffe / dem glauben vnd Kirchenzucht gemäß / zů vns abfertigen. Jch wünſch eüch jr Ritterlichen vnnd geliebten brüder / das es eüch allzeyt im Herrē wol gehe / vnd das jhr vnſer eingedenck ſeyen.

Sumarium der XVI. Epiſtel.

S. Cyprianus / ſampt anderen fromen Chriſten / hat groß trauren mit denen Brüdern / die in zeyt der verfolgung / Chriſtum verleügnet hatten / Diſe / ſo ſie gepürliche büß würcken / vnd jhre ſünd bekennen / mögen Göttliche bärmhertzigkeyt / durch händ auffleggung der diener / Chriſtliche gemeynſchafft wider erlangen / Man ſoll aber ohn vorgohnde reüwe / büß / beycht / genügthüung / vnd händ auffleggung / ohn dringende not / nicht zür gemeynſchafft dringen / noch auffgenommen werden.

Die XVI. Epistel.

Cyprianus den Brüdern im volck / Heyl.

Von reüwe/büß / vnd auffnemung der Verleügner Christi.

DAs jhr erseüfftzen vnd trauren/von wegen vnserer Brüder fahl / erkeñe vnnd weyß ich auß mir selbs/ vnnd traure zugleich mit eüch/ Jha ich leyde vnnd befinde wie der selig Paulus sagt/ Wer ist kranck (sprichter) vnnd ich bin nit kranck? Wer würt geergert / vnd ich werd nit gebrennet? ij. Cor. xj. Vnnd abermals sprichter/ So ein glid leydet/ haben die anderen ein mitleyden / vnnd so sich ein glid freüwet/ freüwend sich auch zugleich j. Cor. xij. die anderen. Derhalben hab ich ein hertzlichs mitleyden vnnd trauren mit vnseren brüdern/ welche gefallen/ vnnd durch die feyndselige verfolgung gestürtzet seind / welche nit ein geringen theyl vnsers eyngeweyds mit sich ziehend/ vns durch jre wunden grossen schmertzen zügefüget haben/ welchen doch Göttliche barmhertzigkeit/ rath vnnd artzneye geben kan/ doch das sie vermeynend etwas hierin eylends vñ vnfürsichtigklich fürzunemen/ auff das so man fräuenlich friden fordert vnd nimpt/ Göttlicher zorn nit mehr entzündet dañ erlöschet werde. Es haben vns die seligen Martyrer von etlichen geschriben / bittende / so wir zür gemeyn mit frid / vns allen vom Herren geben/ widerkeren würden/ jhr begerens zuerwägen / welches als dañ / so jr zugegen vnd selbs richten werden / beschehen soll.

Die Kirch vnheyler.

Jch hör aber das etliche von den Priestern / weder des Euangelij noch was die Martyrer geschriben/ eyngedenck seyēd/ auch dem Bischoff seine priesterliche ehr vnd stül nit vor behaltende/ schon mit etlichen gemeynschafft zuhaben/ die Eucharisty vnnd Nachtmal zuhalten vnd geben/ angefangen / So man doch zů solchen dingen mit ordnung kummen solt. Dann so man in geringen lastern vnd sünden/ die doch nit wider Gott beschehen/ zů gepürlicher zeyt büß thůt vnd beüchtet / mit ernstlichem auffsehen / was lebens der büßwürckend füre / vnnd niemandts zůr gemeynschafft kummen kan/ es haben jhm dañ zůuor entweder der Bischoff oder diener/ die hände auff gelegt / wieuil mehr in disen schwären vnnd hohen lastern / soll man alle ding fürsichtigklich vnnd mit massen nach des Herren disciplin halten? Welche mißhändler / vnsere Priester vnd diener solten vermanet haben/ das sie die schäfflin/ jhnen befolhen/ erquicketen/ vnnd durch Göttliche meysterschafft zům weg/ die seligkeyt zuerlangen/ vnderweyßten. Jch weiß das vnser volck rüwig in der forcht Gottes lebt/ in genügthüung vnnd bitt zů Gott wachet / wa nit etliche von den Priestern jhnen zügefallen/ sie vnrüwig gemacht vnd betrogen hetten. Derhalben regierenden einen jeglichen/ vnd durch eüwern raht vñ mässigkeyt dienen den gefallenen nach Gottes befelch / Niemandt

Händ auffleglen.

Gleichnuß soll zů vngelegner zeyt vnzeyttige öpffel abnemmen / Niemandt soll sein schiff / von wasserwellen zerquetschet / vnd löcherecht / ehe dañ ers auffs fleissigst erneüweret hat / in die tieffe füren / Niemandt nimpt noch legt an einen zerrissenen rock / ehe er von einem erfarnen meyster wider gebessert würt. Ich bitt sie wöllen vnseren rath gedultigklich hören / vnserer widerfart erwarten / auff das / so wir durch Gottes barmhertzigkeit wider zů eüch kom̃end / in beysein viler mit Bischöff vnd Bekenner / der seligen Martyrer brieff vnd begerens / nach Gottes disciplin / lehre vnd zucht / eyaminieren vñ erwägen mögen /

Von disem hab ich an die Diener / Martyrer vnnd Bekenner / brieff geschriben / vnnd die selbigen eüch allen vorzu lesen befolhen.

Ich wün sche geliebten Brüder / das es eüch allzeyt im Herren wol gehe.

Sum̃arium der XVII. Epistel.

NVtzlich vnnd fürderlich ists / die gemeyn Gottes zuregieren / so die Pfarherrn vnd Priester / von fürschwebenden sachen / einander offtmals schreiben / jhre Predig / räth / vnd anschläg / darnach zurichten vnnd zůuergleichen / Die gefallenen Christen soll man in zeyt des sterbens vnnd tödtlichen kranckheyten / durch händ auffleguñg eines Priesters oder Diaken / zůr gemeynschafft wider auffnem̃en / vnd das sie an Gottes barmhertzigkeit nit verzagen / mit Gottes wort hertzlich trösten.

Die XVII. Epistel.

Cyprianus den Priestern vnd Diaken / seinen brüdern / Heyl.

Priester sollen einander offt schreiben / Von Kirchensachen / Von den Gefallenen.

Dises / von vil̃ hochgelerten des Euangelij / zů diser zeyt vnderlassen bringt nit kleynen schaden

DAs jhr / geliebten brüder / auff mein vilfaltigs schreibē / dz ich offtmals an eüch gethon / nichts antworten / wundert mich / So doch auff solche weyse nit allein nutz / sonder auch notturfft vnserer Brüderschafft gefürdert wurde / Vnnd so wir von eüch bericht entpfiengen / möchten wir vnsere rathschläg desto baß anschicken vñ vereynigen / Dieweyl ich aber sihe / das mir zů eüch zukum̃en / noch nit zůgelassen würt /

würt/vnd der Somer / welche zeyt gewonlich mit vilen vñ schwären kranckheytten die menschē beleydiget/jetzt daher dringet/hat michs für gůt angesehen / vnsern brůdern zuhilff zukumen / auff das/welche von den Martyrern büchlin entpfangen / wa sie mit jergendt einem vngemach/oder gefärlicher kranckheit behafftet/vnserer gegenwertigkeit nit erwarten / sonder einem jeglichen Priester zugegen/ oder so kein Priester zufinden / vnnd sie auß disem leben abscheyden müßten/einem Diaken jre sünd bekennen mögen / auff das sie / nach dem jnen die handt zůr büß ist auffgelegt worden/im friden/welchen die Martyrer/in jren briefen an vns / jhnen zugeben begert haben/ zům Herren komen mögen. Deßgleichen erquickend durch eüwere gegenwertigkeyt/den anderen hauffen des gefallenen volcks / vnd das sie vom vertrauwen auff Gottes barmhertzigkeit nit abfallend/ erquicken sie durch eüweren trost / dann welche sanfftmůttig vnnd demůttig seind / vnnd warlich büß würckend / in rechter meynung beharrende/werden des Herren hilff nit beraubt werden/dz jnen durch Göttliche artzney nit möcht rath gethon werden/Denen die dises hören/wa sie villeycht in gefärlichkeyt/oder zům hinzug auß diser welt/ komen weren/soll eüwer wackerkeyt auch beystandt thůn/Vnnd denen/die vmb Göttliche gnad bitten / soll man des Herren barmhertzigkeyt nit abschlagen. Jch wünsch geliebten brůder/das es eüch all zeyt wol gehe/vnd vnser eyngedenck seyen. Grüsset von meinet wegen die gantz Brůderschafft/vnnd bittend/ das sie vnser eyngedenck seyend. Gehabt eüch wol. Marcellus.

Sumarium der XVIII. Epistel.

DJe Gefallenen Christen sollen on vorgohnde büß/vnd gehorsame der Priester Gottes/zůr gemeynschafft nit eylen/noch auffgenomen werden/ welche aber mit tödtlicher kranckheyt/oder gefärlichkeit gedrenget wurden/sollen mit vorgehnder bekantnuß/vnnd händ auffleguug/zůr büß / im friden zům Herren geschickt werden/die aber kein zeügnuß von den martyrern haben/sollen eines gemeynen fridens vnd beschlusß erwarten/welche aber jr glaub hefftig treibt/vnd jre sünden warlich reüwend/die mögen wol in streitt vnd kampff tretten/vnd gekrönet werden.

Die XVIII. Epistel.

Cyprianus/den Priestern vnd Diaken/seinen brůdern/Heyl.

Wie man sich gegen den Gefallenen halten solle.

EWere brief/geliebten Brůder/in welchen jr anzeygend/das vnser heylsamer rath/vnsern brůdern förderlich gewesen seye/hab ich verlesen/nemlich wie sie nach ab

gelegrem des fräuenlichen eylen/Gott Christliche gedult beweysend/
Apoc. 4. auff das/so wir durch sein barmhertzigkeit zusamen kumend/von al
len stucken/nach der kirchen regel vnnd disciplin/handlen mögend/
vorab weyl geschriben stehet/ Bedenck wannenher du gefallen bist/
Wer recht büß würcke vnnd thüe büß. Der aber würcket büß/der sanfftmüttig vnd gedul
tig/Göttlichen gebotten/vnd den Priestern Gottes gehorchet/mit
seinen gerechten diensten vnd wercken/den Herren jhm günstig ma
chet. Dieweyl aber jhr darneben/das etliche vnmässig seyend/welche
geschwind auff die gemeynschafft zukummen dringen/anzeygend/
vnd von mir/eüch in disem ein form/wes jhr eüch halten/zugeben be
gert/Sollen jhr wissen/das ich in meinen vorigen briefen hieuon ge
nügsam anzeygung gethon hab/vnd halt noch/das/welche von den
Martyrern büchlin entpfangen/vnd durch der selben hilff bey dem
Herren mögen fürgetragen werden/so sie entweders durch kranck
heit/oder andere gefärlichkeit gedrungen wurden/das sie nach be
kantnuß/vnd auffligung der händ zür büß/im friden/jnen von den
Beycht/ Händ auffgan Martyrern verheissen/zům Herren hingelassen werden/Die andern
aber/welche kein büchlin oder schrifften von den Martyrern haben/
vnd doch neyd vnd feyndtschafft bewegen/dieweyl solches nit weni
ger menschen/nicht einer gemeyn noch landtschafft/sonder des gan
tzen Erdbodens handel ist/sollen sie/biß der Herr der gemeyn/durch
seinen schirm offentlichen friden gibt/zůuor erwarten/dann solches
vnserer scham/disciplin/zucht/vnnd vnser aller leben gepüret/vnnd
wol anstehet/das wir in gegenwertigkeit des stehenden (das nit ge
fallen ist) volcks (welchen nach jrem glauben vnd forcht/jhre ehr bil
lich soll gegeben werden) zusamen kommend/alle ding/mit gemey
nem rath/nach vnserer Religion/ordnen vnd anschickend/wie vnge
pürlich aber/vnnd vnserer Religion gar nit gemäß/darzů den eylen
den schädlich ists/das/dieweyl sie/die gefallenē/verjagt/vnd jres vat
terlandts vertriben/aller jrer gütter beraubt/noch zůr gemeyn nit
widerkeret seind/Dannocht etliche auß jhnen/den Bekennern wöl
len vorlauffen/vor jhenen zůr gemeyn eyngehen/welche/ye weniger
sie eyleten/ye ehe sie jhr beger erlangten. Die Schlachtordnung ste
het noch zům streytt/man kempffet noch alle tag/So sie aber jhr be
gangens vbel warlich vnnd beständig reüwet/vnnd die brunst des
glaubens sie vberwyget/vnnd man nicht länger warten will/mag
man wol gekrönet werden. Jch wünsch eüch/geliebten Brů
der/das es eüch allzeyt wol gehe vnd vnser eynge
denck seyen. Grüssend in meinem nam
mē die gantze Brůderschafft/
vnnd ermanend
sie/vnser
nit
zůuergessen. Ge
habt eüch
wol.

Sum

Sumarium der XIX. Epistel.

Welche sich nach jrem fahl demütigen/Gott förchten/ware büß würcken/vnnd eines gemeynen fridens in gedult erwarten/sollen als dann zům friden Christlicher gemeynschafft zůgelassen werden.

Die XIX. Epistel.

Cyprianus den Priestern vnd Diaken/seinen brüdern/Heyl.

Die Gefallenen sollen in gedult gemeynes fridens erwarten.

DEr Herr spricht/auff wen soll ich sehen/ dann nur auff den demütigen vnd rüwigen/vnnd der meine wort förchtet? Solche sollen wir alle sein/vorab die sich nach schwärem falle mit warer büß vnnd voller demütigkeyt/gnad beym Herren zů erlangen/bearbeyten. Zwar aller Bekenner brieff/welche sie durch mich allen vnsern mit Bischöffen/gewölt anzuzeygen/vnd das gegebner frid den gefallenen mitgetheylet wurde/hab ich entpfangen/von welchen/dieweyl vns nit bewißt was sie gehandlet/vnd die sach für vnser aller rath vnd vrtheyl gehöret/hab ich gemeynen handel/nit allein vrtheylen wöllen/vnnd derhalbē bleybe man bey denen Epistelen vñ briefen/welche ist nechst geschriben/vnd vnsern mit Priestern der selbigen abgeschrifft zůgeschicket habe/welchen auch vnsere meynung vnd befelch gefallet/vnd das man zů eüch nit tretten/biß wir nach gemeinem friden/vns vom Herren gegeben/zusamen kumen mögen/vnd eines jeden handel erwägen/Was aber Calydonius vnser mit Priester/mir/vnnd ich jhm geschribē/auff das jrs wißten/hab ich beyder brieff abgeschrifft eüch hiebey verschlossen/vberschicket/welchs jr alles/bitt ich/den brüdern wöllend vorlesen/auff das sie sich ye mehr zůr büß rüsten/vnd nit zů den vorigen sünden andere hauffend/Nemlich so sie weder vns/noch dem Euangelio zudienen/noch nach aller Bekenner schrifften/jhre händel vnd sachen zuerwägen/nit gestatten. Ich wünsch/geliebten brüder/das es eüch allzeyt wol gehe/vnd vnser eingedeck seyend. Grüssend die gantz Brüderschafft.

Esa lxvj.

Calydonius Priester.

Sumarium der XX. Epistel.

DJe Gefallenen/welche in zeyt der verfolgung Christum verleügnet/so sie durch ware büß/vnd bekantnuß Christi/jre sünd vnd mackel abgetilget haben/sollen sie auß des Teufels gewalt/zůr Christlichen gemeynschafft wider auffgenomen werden.

S. Cecilij Cypriani Die XX. Epistel.

Cyprianus Calydonio dem brůder/ Heyl.

Wie man sich gegen den büssenden Verleügnern halten solle.

DEine wolbedachte brieffe/geliebter brůder/voller redlichkeit vñ glaubens/haben wir entpfangen/vnd verwunderen vns nichts/das du/in heyliger geschrifft geůbt vnnd erfaren/alle ding fürsichtigklich vnd weyßlich handlest/du haltest auch recht von mitgetheiltem frieden den brůdern/welchen sie jnen selbs durch ware bůß/vnd herzliche bekantnuß Christi/widerbracht vnnd erlangt haben/durch jre selbs wort/mit welchen sie sich vormals verdammet/gerechtfertiget. Dieweyl sie nůn alle sünden abgeweschen/vnd die erst mackel durch beystandt des Herren/mit folgender tugent außgetilget haben/sollen sie nit länger dem Teůfel vnd den füssen ligē/welche ins ellend verschicket/vñ aller jrer haab beraubt/auffrecht bey Christo gestādē seind/ Vñ wolt Gott/dz auch die anderen Gefallenē/also büssende/in den vorigen standt erneůwert wurden/welche tringend fräuenlich vnnd vngeschickter weyse frid forderen/Das du aber wissest/was wir hierin̄ verordnet/hab ich dir das büchlin/sampt fünff Epistelen/welche ich an die Diener vnd Volck/an die Martyrer/vnd Bekeñer geschriben/vberschicket/welche auch vilen vnseren mit Bischöffen gefallen/die in gleichem rath nach gemeynem Christlichen glauben/bey vns stehen/welche vnsere schrifften/du auch anderen vnseren mit Priestern/so vil dir můglich/zůsenden wölleſt/auff das bey vnnd von allem/eynerley/nach des Herren befelch/bewilliger/gehandlet/vnnd gehalten werde. Ich wůnsch dir geliebter Brůder/das es dir allzeyt wol gehe.

Sumarium der XXI. Epistel.

Cyprianus hatt gehört von dem Ritterlichen kampff vnnd abgang/entweder Lutij/oder Cornelij/seines mit Bischoffs/welches jhn hoch erfreůwet/Sagt das der Pröbst herzliche gedächtnuß/ein exempel zům glauben vnd tugent seye.

Die xxj

Die XXI. Epistel.

Cyprianus den Priestern vnd Diaken zů Rhom/ seinen Brüdern/ Heyl.

Von Christlichem außzug eines Rhömischen Bischoffs.

DA bey vns/ geliebtē brüder/ ein gemeyn doch vngewiß geschrey/ vom außzug vō disem lebē/ des frommen meines mit Priesters/ außgeschollen/ hab ich durch Crementiū Hypodiaken/ eüwere brieff/ an mich geschribē/ entpfangen/ in welchē ich von seinē herrlichen ende/ vñ außgāg von disem leben/ genůgsam berichtet/ vñ hoch erfreüwet biñ/ dz sein redlicher dienst zům ehrlichen end gelauffen/ Jch freüwe mich aber auch nit wenig mit eüch/ dieweyl jr sein gedächtnuß mit so ehrlichem vñ herrlichem zeügnuß halten/ also das durch eüch vns kundt worden/ das zů herrlichem lobe vnnd gedächtnuß eüwers Probsts/ vnnd Vorstehers/ vns aber zům vorbild vnnd eyempel der tugent/ vnd glaubens dienet/ Dann wie vil des Fürstehers strauchlen zům fahl der nachfolgenden schädlich/ So vil mehr ists nutzlich vnd heylsam/ so sich der Bischoff den brüdern zůr grundfeste des glaubens/ jhm nachzufolgen/ darsteller. Jch hab auch andere brieffe/ in welchen doch/ wer sie/ oder zů wem sie geschriben/ nit anzeygt würt/ entpfangen/ Dieweyl aber die schrifft/ meynung vnd inhalt der selbigen briefe/ mich etwas bewegt/ hab ich solchen Hauptbrieff eüch wider zůgeschickt/ das jhr/ ob etwas in den selbigen außgetilget oder geändert were/ erkennend/ vnd ob es die Epistel seye/ die jhr Clementi dem Hypodiaken/ vns zuůberantworten/ gegeben. Dañ es were schwär/ das die warheyt eines brieffs der diener/ mit lugen oder betrug solt gefälschet werden/ Das wir nůn solches wissen mögen/ so erkündigen eüch in der geschrifft vnd vnderschrifft/ ob sie eüwer seye/ vnd zeygen vns die warheyt an. Jch wünsch lieben Brüder/ das es aüch allzeyt im Herzen wol gehe.

Cremētius oder Clemētius.

Sumarium der XXII. Epistel.

Cyprianus hat inn abwesen von seiner gemeyn/ Saturnum zům Leser/ vnnd Optatum zům Hypodiaken/ ohn vorwissen seiner Kirchen/ aber auß dringender not/ zům dienst der gemeyn/ mit vorgehnder verhörung/ vnd erwägung jres lebens vnd geschicklichkeyt/ verordnet. Solches zeyget er jhnen an/ bittende/ dise nach jres ampts würdigkeyt/ beuor zuhaben.

Die xxij.

Das drit Episteł buch.

Die XXII. Epistel.

Cyprianus den Priestern vnd Diaken zů Carthago/ seinen Brůdern/Heyl.

Von wahl der Kirchendiener.

AVff das eůch vnuerhalten were/ was mir geschriben ist/ hab ich eůch beyder Epistelen abgeschrifft zůgeschickt/vnd hoff/meine antwort werde eůch nit vbel gefallen/ Jch hab eůch durch meine brieff wöllē vnnd sollen anzeygen/ das ich auch auß dringender vrsach den Kirchendienern in der statt geschriben habe/ Vnd dieweyl ich durch die Kirchendiener schreiben můßt/dnd doch vil der vnsern nit zugegen/ die wenigen aber/ die dort bey eůch seind/ zů täglichem dienst des wercks/nit genůgsam/ware not etliche neůwe verordnen/ die gesandt wurden/ Derhalben sollen jhr wissen/ das ich Saturum zům Leser/ vnnd den Bekenner Optatum/ zům Hypodiaken verordnet habe/welche wir vor langem auß gemeynem rath/vnder die Kirchendiener angenommen/ nemlich/ da wir Saturo/am Ostertag/zům andern mal ein lection fürgeben/Optatum aber haben wir mit den Priestern/Lehrern/vnd Lesern/zům Lehrer der zůhörer geordnet/mit vorgehnder bewårung vnnd erwegung/ob alle ding den Kirchendienern zůgehörig/bey jnen erfunden wurden/ Derhalben ist nichts neůwes von mir/ in eůwerem abwesen/beschehen/sonder das vor langem/mit vnser aller gemeynem rath angefangen/ auß dringender not/ zům ende gefordert worden.

Saturo Leser. Optatus hypodiaken.

Priester. Lehrer. Leser.

Sůmarium der XXIII. Epistel.

MInus/Clementianus vnnd Florus/liebe frōme Christen/durch vil vnnd langwirige peyn vnd marter gedrenget/haben mehr auß blödigkeyt des fleyschs/dann willigem gemůt/Christum verleůgnet/Aber bald druff drey gantzer jar mit weynen vnnd klagen/ bůß gewürcket. Derhalben achtet S. Cyprianus dise würdig/das sie zů Christlicher gemeynschafft wider auffgenōmen werden Doch will er von disen/mit seinen mit Bischöffen/weytter rath haben.

Die

Die XXIII. Epistel.

Cypianus/ Fortunato/ Haymo/ Optato/ Priuatiano/ Donatulo vnd Felici/ den brüdern/ Heyl.

Die reüwenden verleügner Christi/ sollen zů Christlicher gemeynschafft wider auffgenommen werden.

IR schreyben/ geliebten brüder/ das vnsere brüder vnd mit Priester da jhr in der statt Capsente einen Bischoff zůsetzen/ gewesen/ für eüch bracht Ninũ/ Clementianum vnnd Florum vnsere brüder/ welche in der verfolgung ergriffen/ erstlich den nammen des Herren bekant/ den gewalt der Oberkeyt/ vnd des wütenden volcks anlauff/ ritterlich vberwunden/ nachmals aber vor dem Landtpfleger/ mit schwären peynen gemartert/ durch schwäre vnd langwirige folterung vnnd zerreyssens vndertruckt/ vom staffel der vorigen glory/ nach welcher sie mit voller tugent des glaubens gestrebet/ abgefallen seind/ Doch nach solchem schwären fahl/ der nit mit willen/ sonder auß zwang beschehen/ von büß würckung dise drey jar nye nachgelassen/ noch abgestanden/ von welchen vns rath zufragen/ eüch für gůt hat angesehen/ nemlich ob es billich seye/ die selbigen/ jetzt zůr gemeynschafft wider zůlassen. Vnnd so vil meines gemůts meinung belangt/ Acht ich das an Gottes gůttigkeyt vnnd gnad nichts abgehen werde/ denen die an der hörspitzen so mañlich gestanden/ den naminen Christi bekant/ den gewalt der Oberkeyt/ vnd anlauff des wütendrn volcks/ mit beständigkeyt eines vnbeweglichen glaubens vberwunden/ lauge zeyt gefängknuß erlitten/ vnder den tröuworten des Landtpflegers/ vñ grimigkeyt des vmbestehenden volcks/ den reyssenden folterungen vnd widerräfferten peynen/ nit gewichen seind/ also das alles was in der leetst schwachheit des fleyschs vnder gelegen geachtet/ durch vorgehnde verdienst/ erleichteret werde/ vnd ist gnůg das dise die glory verloren haben/ wir aber sollen jhnen die statt der verzeyhung nit zůschliessen/ noch hie vätterlicher gůttigkeyt/ vnnd vnserer gemeynschafft berauben/ sonder vil mehr halten/ das jhnen des Herren gůttigkeyt zů erbitten genůg seye/ dieweyl sie dreyé jare on vnderlaß vnnd schmertzlich/ wie jr schreybend/ mit höchster klage der büß jhren fahl beweynet haben/ das heißt gewyßlich nit fräuenlich/ noch vnfürsichtichklich frid geben/ denen/ die mannlich in jhrer ritterschafft/ vnd vormals in zeyt des treffens/ vnd der schlacht/ zugegen gewesen seind/ vnnd so man widerumb in die schlachtordnung tretten solte/ jhr glory wider erlangen wurden/ dann so es dem Concilio gefallen/ den büß würckenden/ in gefärlichẽ kranckheytten zůhilff kommen/ vnd frid zugeben/ sollen vil mehr/ die wir sehen nit auß schwachheyt des gemůts/ gefallen/ sonder in

Ninus. Clementianus. Florus.

Drey järige büßwürckung.

Beschluß des Concilij.

ereffen den feynd anlauffende/durch blödigkeit des fleyschs die kron jrer bekantnuß nit ertragen gemöcht/frid entpfahen/dieweyl vorab den begerendē zusterben/sollichs nit zůgelassen ward/sonder die folterungen die müdgemachten Ritter Christi/so lang quöleten vnnd zerryssend/biß sie nit den glauben/der vnüberwindtlich/sonder nur dz fleisch/welches schwach ist/müd macheten/Dieweyl aber jr schrifft lich begerend/das ich von disem mit vilen mit Bischöffen handlen/ dieweyl die sach einen grösseren vnd fleissigeren rath/auß viler vergleichung erfordert/vñ jetzt beynahe jederman/im anfang der Oster lichen Fest/bey seinen brüdern sich haltet/Wañ sie nun dem Fest genůg gethon haben/vnd zů mir komend/will ich mit einem jeglichen weytter hieuon red haben/vnnd einen gewissen beschluß von vilen Priestern erwägen zuschreiben. Ich wünsch geliebten Brüder/ dz es eüch allzeyt wol gehe.

Osterfest.

Sumarium der XXIIII. Epistel.

S. Cyprianus war ein zeytlang/auffrür vnd der Heyden vnsinnigkeyt zůuerhütten/von Carthago gewichen. Derhalben demnach die bewegung gestillet ware/begerten die anderen Diener/vnd lieben Christen/seiner zůkunfft. Cyprianus aber will on sonderliche offenbarung Gottes nichts fürnemen/Befilcht den Kirchendienern/besonderen fleiß vnnd sorge/auff die krancken/armen/vnnd nottürfftigen frembden/zuhaben/vnd jhnen von seiner substantz vnnd haab reylich mitzutheilen. Vnsere Bischöff thůnd auch also/scilicet.

Die XXIIII. Epistel.

Cyprianus/den Priestern vnd Diaken/seinen geliebten brüdern/Heyl.

Priester sollen sorg für die gefangnen vnd armen tragen.

Ich wünsch eüch alles güts/geliebten Brüder/vnd bitt/das ich gesundt durch Gottes barmhertzigkeyt bald zů eüch kome/auff das meiner vnnd eüwerer begird genůg beschehe. Wir müssen aber zů gemeynem friden rahten vnd handlen/vñ etwañ mit verdruß vnsers hertzen von eüch sein/auff das vnsere gegenwertigkeit/der Heyden neyd vnd gewalt nit bewege/vnd die wir zů friden helffen sollen/frid zubrechen vrsach gebend/Derhalben dieweyl jhr nach gestilltem handel/meiner zůkunfft begerend/will ich/so mirs der Herr zůuor offenbaret/komen/

Cyprianus/gemeynen friden zů erhalten/bleybt im ellend.

dann

Dann wa möcht mir baß sein? Ich bitt jhr wöllend fleyssig sorg auff die krancken/vnd alle armen tragen/Ja auch den dürfftigen frembden/vnderhaltung von meyner eygenen portz vnd haabe/welche ich bey vnserm mit Priester Rogatiano verlassen/mittheylen. So aber die selbige meyne haabe jetzt villeycht gar außgetheylt were/hab ich dem selbigen durch Naricū den diener andere portz zügeschickt/den nottürfftigen/desto reylicher vñ williger außzutheylen. Ich wünsch geliebten brüder/das es eüch allzeyt wol gehe.

Sorg Cypriani für die krancke vnd armen.

Naricus/ Akolythus.

Sūmarium der XXV. Epistel.

VIl werder Christen vnnd prediger des Euangelij waren durch Tyranney entweder getödtet/oder auff die ärtzgrüben zür peyn ins ellend verschicket/welche S. Cyprianus auch ins ellend verschicket/hertzlich tröstende/zü bestendigkeyt im glauben vermanet/sagt/das jhr gedult vnd beharren/vilē ein vorbild vñ anreytzung zür bekantnuß der warheyt sein werde/Dise fromme Priester vnnd diener seind mit kolben geschlagen/jhre füß mit eysenen ketten gebunden worden/auff harter erden haben sie ligen müssen/jhr antlit von vngestalt erschröcklich/hunger vnd frost erduldet/Jhr haupt zům spott vnnd schmach halb beschoren/dagegen sie grosse hertzlichkeyt/vnnd klarheyt von Christo entpfahen werden/Wann Gott sein eygen werck in vns krönen würt.

Die XXV. Epistel

Cyprianus Nemesiano/Felici/Lutio/Felici 2. Litteo/Poliano/Victori/Laderi/vnd Datiuo/seinē mit Bischöffen/Priestern vñ Diaken/auff die ertzgrüben verwysenen/heyligē/Martyrern/des Allmechtigen vatters/vnd vnsers Herren Gotts vnnd heylands Jesu Christi zeügen/ewigs Heyl.

Trostbrieff an die verschickten/ellenden Christen.

LEs were billich seeligen vnd geliebten brüder/vnd gezympt sich wol eüwerer glory/das ich selbs/eüch zu sehen vnd zůumbfahen/zů eüch kummen were/wa mich verschickten vmb Christus nam̃en willen/gleich wie auch eüch/ein bestimpter termin vnnd statt nit bezwungen/doch stell ich mich eüch zůgegen/wie ich kan/vnd ob mir wol leyplicher weyß zů eüch zů kummen benommen/biñ ich doch bey eüch durch geyst/liebe vnd gemüt/hertzlich frolockende von wegen eüwerer herrlichen tugent vnd lobe/vñ acht mich nit von wegen leypliches leydens/sonder gemeynschafft der liebe/eüweren mitgenossen/wie möcht ich aber stillschweygen/vnd mein stim̃ halten/dieweyl ich von eüch meinen aller liebstē/so vil herrlicher ding/damit eüch Göttliche würdigung verehret/erfare/Also das schon etlich auß eüch durch vollendung jhrer marter vñ zeügnuß vorlauffende/die kron vnd belohnung jrer wolthatten vom Herren entpfangen haben/etliche (der lieben Christen) noch in gefängknuß beschlossen/od̄ auff den ertzgrūbē mit ketten gebunden/wonen/durch so langen auffzug der trübsal vnnd peyn/andere brü-

der zů stercken vnnd waaffnen/ herrliche anweysung gebende/ durch auffzug der peyn zů höhern ehrē auffwachsende/ vñ gewißlich/ so vil himēlischer belohnung entpfahen/ wie vil tag der peyn gezölet werden: Dz eüch aber o jr ritterlichen vñ seeligsten brůder/ dise ding die eüch von wegē eüwerer Religion vñ glaubens begegnet seind/ wundē ich mich gar nichts/ dann der Herr dises gethon hat/ eüch/ die jr allezeyt mit auffrechtem glauben/ vnnd steiffer haltung Göttlicher gebott/ in seiner heyligē gemeyn gegrünet haben/ mit seiner glory vnd ehr herrlich zumachen/ jr haben jha steiff vnd vest gehaltē/ in eynfaltigkeit/ vnschuldt/ in liebe/ eynigkeit/ in demůt/ mässigkeit/ in eüwerē ampt/ fürtrefflichen fleiß/ in hilff der arbeytseligen/ wackerheit/ in erquickung der armen/ barmhertzigkeyt/ in ernst vnd strenge der Kirchē disciplin vñ zucht/ ein rechtmässigs vrtheil/ vñ auff das eüch am eyempel der gůtthaten nichts manglet/ reytzē jr noch heüttigs tags durch eüwere bekantnuß vnd leyden/ viler brůder hertzen zů Göttlicher marter vnnd zeügnuß/ vnnd beweysend eüch Hauptleüt der tugent/ auff das die herdt jren hirten/ vnd dem/ das sie von jren Pröbsten sihet beschehen/ nachfolge/ auch mit gleicher belonung/ vom Herren gekrönet werde. Das jr aber erstmals schwärlich mit kolben geschlagen/ vnd durch solche peyn betrübt/ die heyligē anfäng eüwerer bekantnuß eingeweyhet haben/ ist vns Christen kein schmach noch schand/ dañ ein Christ/ welcher alle seine hoffnung auffs holtz hat/ erschröcket nit vor kolben/ Ein knecht Christi erkent die geheymnuß seines heyls/ erlöset am holtz zům ewigen leben/ dringet jetzt zůr kron durchs holtz. Was wunders ists aber/ dz guldine vñ silberine geschirr zů ertz werden/ dieweyl jr zůr behausung goldts vnd silbers worden seind: Nichts anders ists/ dañ das des ertzes vnd kupffers natur vñ art ist/ verwandlet werden/ vnd die stett/ die vor haben goldt geben/ entpfahend jetzt goldt. Sie haben auch eysine füßband eüweren füssen angelegt/ die seligen glidmaß vñ Tempel Gottes mit schmälichē banden gebunden/ als ob mit dem leib/ auch d geyst gebunden/ od eüwer goldt durch eysen möge verunreynigt werdē. Solche ding seind kein schmach/ sond zierde den Gottgeweyheten vñ ergebnē menschē/ vñ die jren glauben mit Christlicher tugent bezeügen. Solche band binden nit der Christen füß/ sond machend sie herrlich zůr belonung/ O wie selige füß/ die mit solchen banden gebundē/ die kein Schlosser/ sond Christus/ auffslöset/ O der seligen füß/ die also gebunden/ zů Paradeyß seligklich gerichtet werden/ vñ in diser welt ein kleine zeyt gebunden/ auff dz sie nachmals bey dem Herren ewigklich frey seyend. Vnd wiewol sie jetzt durch ketten/ vnd zorn des feyndts verhindert/ werden sie doch bald mit grosser herrlichkeit zů Christo lauffen/ vnd ob wol die neydige vñ boßhafftige Tyranney eüch durch jre band jetzt haltet/ werden jr doch bald auß disen peynen zům himelreich komēn/ Auff den Ertzgrůben ligt man nit auff weychen betten vnd küssen/ sond der leib würt durch Christus labung vñ trost erquicket/ vnd erhalten. Das mühsam eyngeweyd ligt auff der erdē/ Es ist aber kein peyn/ bey Christo ligē/ die besudleten vñ vngestaltē glidmaß/ dieweil sie nit

Lob der Martyrer.

Die Christē mit kolben geschlagen.

Trost der Martyrer.

Christē auff den ärtz grůben.

sie nit gebader werden/seind sie scheüzlich vñ erschröcklich/Aber was
außwendig besudlet/würt inwendig geystlich geweschē/wenig brots
ist auff den ertzgrůbē/der mensch aber lebt nit allein im brot/sonder
im wort Gottes. Die frürenden haben wenig kleyder/wer aber Chri
stum anzogē hat/der ist vberflüssig vñ herrlich bekleydet/Das haar
des halbbeschornē haupts stehet erschröcklich/dieweyl aber Christus
des mañs haupt ist/můß im wol anstehen/vnd ehrlich sein/alles was
vmb des Herren namens willē im angethon würt. Dise schandtliche
vngestalt vor den Heydē/mit was glast vñ herrlichkeit würt sie eüch
vergolten: mit was herrlicher belohnung ewiger ehr würt dise welt
vñ kurtze peyn verwandlet werden: nemlich wañ der Herr/nach des
seligen Apostels wort/den leib vnserer nichtigkeit/dē leib seiner klar
heyt/gleichförmig machē würt: Es entstehet auch aller liebsten brů
der kein schad/weder der Religion noch glaubens darauß/dz jhr (die
Priester Gottes) nit mögen des Herren Nachtmal halten/noch mit
anderen begehen/Jhr verehren vnd begehen es/jha jr opfferen Gott
ein köstlichs vñ herrlichs opffer/eüch zů widgeltung himlischer belo
nung vast fürdlich/wie dañ die Göttlich gschrifft sprecht/ein betrůb
ter geyst ist Gott ein opffer/ein zerknürschtes vñ gedemütigts hertz
würt Gott nit verachtē. Dises opffer opffern jr Gott/dises opffer be
gehen jr tag vñ nacht/on vnderlaß/Gott zům opffer wordē/vñ stellen
eüch selbs dar ein heyliges vñ vnbefleckts opffer/wie der Apostel ver
manet/sprecht/Derhalben bitt ich eüch/lieben brůdē/durch die barm
hertzigkeit Gottes/das jr eüwer liebe darstellend/ein lebendigs/hey
ligs/vñ Gott wolgefälligs opffer/vnd werden nit gleichförmig diser
welt/sondē laßt eüch verändē in widbringung ewers sinnes/zubewä
ren/welches da sey der gůt/wolgefellig/vnd vollkomen will Gottes/
dañ dises ists/dz Gott fürnemlich gefellt/dz ists/darin vnsere werck
mit grösserem verdienst/Gottes willen zuerwerben/reich sein/dz ists
allein/dz vnsers glaubens vñ andacht verdienst/dem Herren für sei
ne grosse vñ heylsame wolthaten widergeltē kan/wie dañ der heylig
geyst im Psalmē bezüget/lehret vñ sprecht/Was soll ich dem Herrē
widē geben/für alles dz er mir geben hat: den heylsamen kelch will ich
nemen/vñ des Herrē namen anrüffen/köstlich ist vor seinē angesicht
dē todt seiner gerechtē/wer wolt nit gern vñ willig den kelch des heyls
vñ seligkeit annemen: wer wolt nit mit freüden begeren zuthůn/da
mit er seinem Herren auch etwas widgelten möcht: wer wolt nit den
todt/vor Gottes angesicht köstlich/ritterlich vñ beständiglich an
nemen: dessen augen zugefallē/der vns im treffen von seines namens
wegen/vns zubewärē/oben herab anschauwet/vns streittenden hilf
fer/die sigedē krönet/begaabt in vns auß vätterlicher gütigkeit/dz
er selbs gewürcket/verehret/dz er selbs zům end bracht hat: Dz aber
vnser sig/vnd das wir zům krentzlin eines so grossen kampffs/durch
obligē vnsers feynds komen/Gottes werck seye/lehret der Herr selbs
im Euangelio/sprecht/So sie eüch vberantworten/sollen jhr nit ge
dencken/wie oder was jr reden werden/dañ es würt eüch zůr selbigen
stund gegeben/was jr reden sollen/dañ jr seind nit die da reden/sond

Seut. vij. Luc. xij.

Halb be schorne häupter.

Phil iij.

Der Christē opffer.

Psal. l.

Rom. xij.

Psal. xv.

Gott krönet sein eygen werck in vns.

Mar. xiij.

Luc. xij. der geyst eüwers vatters/d̄ in eüch redet. Vñ abermals/nit setzend d̄
in eüwere hertzen/zůnot zubedencken/eüch zuentschuldigen/dañ ich
will eüch geben nit allein mundt/sond̄ auch weyßheit/welcher eüwer
widersächer nit widstehn mögen. In welchem die gleübigen ein gros
se zůuersicht/die glaubloſen aber ein schwäre schuldt haben/dem/der
seinen bekeñern seine hilff verheyſſet/nicht vertrauwen/vñ herwider
rumb/nit förchten/der den verleügnenden ewige peyn tröuwet. Diſe
so grosse ding/o jr ritterlichen vñ treüwen kriegsknecht Christi/ha-
ben jr vnseren brüdern angezeygt/mit wercken erfüllende/das jr vor
mals mit worten gelehret habt/in zůkunfft die gröſten im reich Got
tes/wie der Herr selbs verheyßt/spricht/Welcher also thůt vñ lehret/
Matth. v. würt der gröſt im Reich der himel genennet. Vber das/ist eüwerem
exempel vñ vorbild das gröſſer theyl des volcks nachgefolger/gleich
mit eüch bekennende/vnd gekrönet/welches volck eüch mit dem aller
Das volck volget jren Lehrern. sterckſten band d̄ liebe verknüpfft/hat weder durch kercker/noch durch
ärtz/von jren Pröbſten vnd Pfarzhern gemöcht abgesönd̄t werden/
Vnd welcher zal vñ hauffen auch Junckfrauwen seind/denen zů jrer
sechtzigfeltigē frucht auch die hundtfeltige zůkomen ist/welche auch
Matth. xiij. ein zwyfache gloiy zůr himliſchen kronen gefüret hat. Es ist auch in
den kindern ein grosse tugent/jr alter im lob d̄ bekantnuß weyt vber
treffende/erschinen/also dz den seeligen hauffen eüwerer marter vnd
zeügnuß allerley geschlechr vnd alter gezieret hat/O welche ein veſte
ſtercke des sighafftigen gewiſſens: welche ein hoheit des gemüts/wel
che ein freüde der sinen vnd verstands: welche ein triumph im hertzē
das jetzt eüwer jeglicher steher/vñ wartet auff die von Gott verheiſ-
ne belonung/versicheret vor dem tag des gerichts: mit gfangnē leib/
aber mit hertschendem hertzen auff den ärtzgrüben wandlen/vñ wiſ-
sen dz Christus bey eüch zůgegen ist/sich an gedult seiner knecht (wel
che durch jre füßſtapffen/vñ weg zům ewigē Reich wallend) freüwen
de. Täglich erwarten jr mit freüden/den heylsamen tag ewerer heym
fart/vñ bald von diser welt abweychen/eylend jr zůr belohnung der
Martyrer/vñ Göttlichen wohnungē/nach diser welt finsternuß zu-
sehen ein helles liecht/vnd ein gröſſere klarheit/dañ all eüwer leyden
Ro. viij. vnd trübsal ist/zuentpfahen/wie der Apostel bezeüget/spricht/Diser
zeyt leyden seind nit würdig noch genůgsam zůr zůkünfftigen klar-
heit/die in vns geoffenbaret soll werdē/Dieweyl jr aber jetzt ein treff
tigere red in eüwerem gebett füren/vñ das gebett in der not leichter
vnd mehr dañ sonst erlanget/so bitten mit höchſtem fleiß vñ flöhen/
dz Göttliche würdigung vnser aller bekantnuß vollenden/vnd vns
mit eüch/von disen finsternussen vnd stricken diser welt vnuerrucket/
vnd hertzlich erlösen wölle/auff dz/die wir hie mit dem band der liebe
vnd fridens einand verknüpffet/wid alles vnbillich der Ketzer/vnd
zwang der Heyden bestehen/vñ zugleich im himeliſchen Reich freü-
wen mögen. Ich wünsch hertz liebſten brüder/dz es eüch alle zeyt wol
gehe im Herren/vnd dz jr vnser allzeyt/vnd allenthalben eingedenck
seyend.

¶ Ende des dritten Epistel büchs.

S. Cecilij

S. Cecilij Cypriani das vierdt Epistel büch.

Sumarium der ersten Epistel.

DJe seligen bekener Christi/Seagrius vnd Rogatianus/sampt vilen anderen Bekennern/weibern vnd knaben/waren gefangen/von wegen des Euangeliums Christi/Dise tröster mit Gottes wort herrlich S. Cyprianus/sie zů Christlicher beständigkeyt vnd gedult/in anschauwung zůkünfftiger ewiger freud vñ klarheyt/vermanende.

Die erst Epistel.

Cyprianus Seagrio vnd Rogatiano dem Jungen/ vnd Bekennern/ewiges heyl im Herren.

Trostbrieff zů Christlicher beständigkeit vnd gedult.

ICh wünsch eüch geliebten Brüder/glück vnd heyl/mit hertzlichem begeren/eüch zůsehen/wa es gelegenheyt dises orts/mir zů eüch zůkumen/zůliesse/was möcht mir frölichers vnd gewünschters begegnen/dann jetzt eüch anhangen/das jhr mich mit eüweren händen/welche reyn/vnschuldig vnd veste am glauben an Christů/haltende/die Gottslesterliche dienst vnnd opffer von sich gestossen haben/vmbfiengend? Was frölichers vnd höhers/dann eüwere meüler/welche mit herrlicher stim̃ den Herren bekant haben/küssen? vnnd von eüweren augen/welche dise welt verachtende/Gott zůschauwen würdig gewesen seind/gegenwertig gesehen werden? Dieweyl mir aber zů solcher freüd zůkom̃en/nit gestattet würt/hab ich für eüwere ohren vnd augen/dise brief an mein statt/zů eüch hertzlich gesendet/mich hertzlich mit eüch freüwende/vnd vermanende/das jr manlich vnd beständig in bekantnuß himmlischer glory/beharrend/Vnd die jr jetzt auff den weg Göttlicher würdigung getretten/zuentpfahen die kron/in geystlicher tugent fürtsaren/den Herren zům schützer vnnd Hauptmann haltende/welcher spricht/Sihe ich bin̄ bey eüch alle zeyt/biß an das end der welt/O des heyligen kerckers/welchen eüwer gegenwertigkeyt erleüchtet hat? O Mat. xxviij.

des heyligen gesäncknuß / welches die menschen Gottes zům himmel sender. O der klaren finsternuß / welche heller dann die Soñ / vnd diser welt liecht / scheynet: da jetzt eüwere glider Göttlicher bekantnuß geheyliget / zům Tempel Gottes gesetzt seind / nichts ist jetzt in eüweren hertzen vñ gemüt / dañ Göttliche gebott / vnd himlischer befelch / durch welche vns der heylig geyst zür gedult des leydens / allweg mütig macht. Niemandts gedenckt an todt / sonder vnsterblichkeit / niemandt an zeytliche peyn / sonder ewige glory / dieweyl geschriben stehet / Kostlich ist vor Gottes angesicht der todt seiner gerechten / vnd widerumb / Ein betrübter geyst ist Gott ein opffer / Ein zerknürschtes vnd demüttiges hertz / würt Gott nit verachten / Vnnd an einem anderen ort / da Göttliche geschrifft von folterung vñ peyn / dadurch Gott Martyrer geweyhet / vnd in bewärung des leydens geheyliget werden / redt / spricht sie / Wiewol sie vor den menschen peyn erlitten / ist doch jr hoffnüg voller vnsterblichkeyt gewesen / Jn wenigen seind sie angefochten worden / vil güts aber würt jhnen widergolten / dañ Gott hat sie versichert vnd bewaret / vñ seind würdig erfunden / wie Goldt in eim schmeltzofen / hat er sie bewäret / vnd wie ein Brandopffer angenomen / vnd zů seiner zeyt würt er auff sie schauwen. Die gerechten werden scheynen / vñ als feürfincklin im ror vmbher lauffen / Sie werden landtschafften richten / vnnd vber die völcker herrschen / vnd jhr Herr würt ewigklich regieren. Wañ jr nůn bedenckend / das jr mit Christo richten vnd regieren werden / müssen jhr eüch von not wegen freüwen / vñ auß freüd zůkünfftiger ding / gegenwertige peyn vnder die füß tretten / vnnd wissen / das es von anfang der welt also herbracht / das gerechtigkeit vnd frombkeyt in diser welt kampff bemühet werde / dieweyl gleich im anfang der gerecht Abel ist ermördet worden / vnd nachfolgends alle fromme Propheten / vnd Aposteln / welchen allen der Herr sich selbs zům eyempel fürgestellt hat / hiemit lehrende / das niemandt zům Reich / dañ durch disen seinen weg komen möge / spricht / welcher liebt sein seel in diser welt / würt sie verlieren / vnd welcher hasset seine seel in diser welt / behaltet sie ins ewig leben / Vnd widerumb / Nit förchten die den leib tödten / die seel aber nicht tödten mögen / Förchten aber vil mehr den / der leib vnd seel ins ewig feür tödten kan. Paulus vermanet vns auch / dz wir / die zů des Herren verheyssung zukomen begerend / dem Herrē in allen dingen nachfolgen sollend / Wir seind / spricht er / kinder Gottes / Seind wir aber kinder / so seind wir auch erben Gottes / aber miterben Christi / so wir anders auch mit jhm leyden / auff das wir auch mit jhm herrlich gemacht werden. Paulus gibt auch ein gleichnuß gegenwertiger zeyt / vñ zůkünfftiger klarheit / spricht / Diser zeyt leyden seind nit genůgsam noch würdig der zůkünfftigen klarheit / die in vns offenbart soll werden / Diser klarheyt glory bedenckende / werden wir allen zwangk vnd verfolgung gern leyden / Dann ob wol vil angst vnd trübsal den gerechten zůstehend / werden doch alle / die auff den Herren hoffen / auß disem allen erlößt.

Psal. cxv. Psal. l. Sap. iij. Gen. iiij. Jo. xij. Matth. x. Rom. viij.

Grüssend die seligen weiber / welche mit eüch in gleycher glory der bekantnuß

bekantnuß stehen/den glauben an Christum vest haltende/vnd vber jres geschlechts art großmüttig/seind nicht allein nahe zůr kron der glory komen/sonder haben auch anderen weibern ein vorbild der beständigkeit geben. Vnnd auff das an der glory eüwerer zal nichts mangler/jha mit eüch alles geschlecht vnnd alter in ehren were/hat Göttliche würdigung/auch kinder durch herrliche bekantnuß eüch zůgeselleț/vns hiemit anzeygende/was vor zeytten die edlen knaben Ananias/Azarias/vñ Misahel gethon haben/welchen (im ofen verschlossen) das feür gewichen/vnd die flamen ein erquickung gewesen/dieweyl der Herr bey jnen war/vnd erwise/das der brandt des Hellischen feürs wider seine bekenner vnnd Martyrer/nichts vermöchte/sonder das alle/die an den Herren glauben/allweg in allen dingen vnuerletzt bleiben wurden. Bedenckend aber/bitt ich/auffs fleissigst was für ein glauben dise knaben gehabt/welcher vollkumenlich genad beym Herren erlangt hat/Zů allen dingē seind sie/wie auch wir sein sollend/willig vnd bereyt/sagen zům Künig Nabuchodonosor/Es ist nit not/O Künig/dir auff dise deine red antwortē/dañ Gott dem wir dienen/ist gewaltig vns von disem feürigen ofen/vnnd von deinen händen zuerretten/Er würt auch vns (wiewol es dir verborgen ist) erlösen/dann wir dienen nit deinen Göttern/vnd die guldin seül die du auffgerichtet/wöllen wir nit anbetten/Vnnd wiewol sie glaubten/vnd nach jrem glauben gewiß warend/das sie von gegenwertiger peyn möchten erlößt werden/haben sie doch sich solches nit berhümen/noch jhnen zůmessen wöllen/hiemit lehrende/das sie nit ein geringes lob/vber dz zeügnuß des leydens gehabt/hinzů setzend/Gott seind alle ding müglich/yedoch trauwen sie nit auff solches/dz sie in gegenwertigkeit wölten erlöset werden/sonder trachten vil mehr nach glory der ewigen freyheit vnd sicherheyt. Einen solchen glaubē sollen auch wir haben vnd halten tag vnd nacht/durch verachtung gegenwertiger ding/allein was zůkünfftig/nemlich die frucht des ewigen Reichs/vmbfahung/kuß vnd anschauwung Gottes/bedenckende/vns gantz vnd gar mit willigem hertzen zů Gott richten/vnd in alle weg dem herrlichen Priester Rogatiano/dem eltern/welcher vns den weg zůr glory vnserer zeyt/mit herrlicher tugent vnd Göttlicher würdigung zůbereyttet hat/nachfolgen/welcher mit Felicissimo vnserem brůder/allweg mit růwigem vnd verständigem hertzen/des wůtenden volcks vngestümigkeit auffnemende/eüch erstlich die herberg im kercker zůbereyttet/vñ das läger geschlagen hat/ist jetzt auch eüwer vorgenger/Das nůn solches in eüch vollbracht werde/bitten wir ohn vnderlaß den Herren/das jhr von den anfängen zůr höhe komend/vnd die er hat machen bekennen/wölle er auch krönen. Jch wünsch geliebten vnd seligen brůder/das es eüch allzeyt wol gehe/vnnd zůr kron himlicher glory kommend. Gehabt eüch wol.

Glaub vnd bestendigkeyt ß Christē weyber.

Der Christē kinder bekāntnuß.

Daniel. Ananias. Azarias. Misahel.

Rogatianus der Alt

S. Cecilij Cypriani Sumarium der II. Epistel.

S. Cypriani schrifften vñ handlungen/haben die Nouatianer/ als wanckelmütig vnnd vnbeständig bey jederman/ fälschlich außtragen/vil günther tzigen hiemit schwanckend gemacht/ Dises abzulegen/zeygt Cyprianus an/wie/vnd was er gehandlet/nemlich/das man die gefallenen (es were dann in todts nöten) vor gemeynem frid der kirchen/ohn vorgehnde schmertzliche büß würckung/zür gemeynschafft nit solt auffnemen/vnnd das dises nit allein seine/ sonder eines gantzen Christlichen Conciliums meynung seye/Vnd das vnder denen Christen/die den Götzen geopfferet/vnd die durch schrifftliche vbergebung jres namens/ sich abkaufft/ein grosser vnderscheydt seye/das man auß Christi vnd Apostolischen befelch/ die gefallenen (es were durch opffer/schrifft/ehbruch oder hürerey) zür büß solle auffnemen/vnnd eynigkeyt Christlicher gemeyn in alle weg erhalten. Welcher nicht in Christlicher gemeyn ist/ ist kein Christ. Es ist nur ein Christliche kirch vnd Bistumb/Man soll zür büßwürckung vermanen vnd treyben/vñ niemandts/Gottes barmhertzigkeit begerende/abschlagen.

Die II. Epistel.

Cyprianus Antoniano/Heyl.

Von Christlicher kirchen eynigkeyt wider die Nouatianer.

DEine erste brieff geliebter Brüder/ welche die Concordy vnnd eynigkeit Priesterlicher versamlung/ vest verknüpffend/vnd Christliche gemeyn zuhauff verbindend/haben wir entpfangen/in welchen du anzeygest/ das du kein gemeynschafft mit Nouatiano habest/ sonder vnserem rath folgend/mit Cornelio vnserem mit Bischoff/ eines sines vnd gemüts seyest/vnnd begerest/ das wir der selbigen deiner brieff abgeschrifft Cornelio vnserem mit Priester/vberschickten/auff das er wisse/ hindan gesetzt alle sorge/das du mit jhm/dz ist/mit der Christlichen kirchen/gemeynschafft haltest. Es seind aber nachmals andere brieffe von dir durch Quintum den mit Priester vns vberantwort worden/ auß welchen ich vermerckt/das dein gemüt durch die briefe Nouatiani bewegt/anfahe schwancken/ Dann wiewol du deinen rathschlag vnd willen vest gestellet/begerest du doch in deinen briefen/ich soll vñ wöll dir schreiben/was Ketzereyen Nouatianus eingefürt habe/ oder auß was vrsachen/Cornelius mit Trophimo/vñ anderen die den Abgöttern reüchwerck geopffert/gemeynschafft halte/ Dieweyl du nün dises/nach ängstiger sorg deines glaubens/ die warheyt eines zweyfelhafftigen dings zuerlernen/zuwissen begerest/ist die sorgfeltigkeit deines angsthafftigen gemüts in Gottes forcht nit zustraffen/ Dieweyl ich aber sihe/das du nach der erstē meynung deines briefs/ auß Nouatiani briefen etwas bewegt bist/ solt dises für das erst wissen/ das dapffere männer/ vnnd die ein mal auff den starcken felsen vest vnd wol gegründet seind/die werden/ich sag nit von einem sanfften lufft/sonder auch von keinem sturmwind/bewegt/das nicht das

Quintus Priester.

Dapffere menner bleyben vnbewegt bey d warheyt.

zweyfel-

zweyfelhafftig vnd wanckende gemüt/von mancherley meynungen/ als anwähungen der eynfallenden wind/offtmals erschüttelt/von seinem fürsatz auß straff der leichtfertigkeit verrucket werde/Das nün solches Nouatiani brieff/weder bey dir/noch anderen zuwegen bringe/so will ich dir/geliebter brüder/wie du begeret/den handel kürtzlich anzeygen vnd eröffnen/vnd für dz erst (dieweyl du auß meiner handlung auch etwas bewegt worden bist) will ich beyde/mein person vnnd sach/bey dir verantworten vnd purgieren/auff das nit jemandts wähne ich seye leychtfertiger weyß/von meinem fürnemen abgetrettē. Vñ so ich erstlich die krafft des Euangelij beschirmet vñ verthädiget/nachmals mein gemüt von Christlicher disciplin/zucht vnd voriger straff abgewendet/hab also denen/die entweders durch schrifften/oder Gottlesterliche opffer jhr gewissen verunreyniget/ frid zugeben/gůt geachtet/welche ding beyde/nit ohn langwirige erwägung vnd vrsachen von mir beschehen seind/Dañ da noch die hörr spitz vorhanden in ō ordnung/vñ der streitt des herrlichen kampffs/ in verfolgung am hitzigsten ware/müßten wir mit allem anhalten vnnd vollem gewalt die stercke der Ritter Christi auffwecken/vorab der gefallenen gemütter vnd hertzen/mit vnserer stimē/wie mit einer hörrtrumēten/müttig machen/auff das sie im weg der büß nicht allein mit bitten/sonder mit weynen vnd heülen/wandleten/Jha (dieweyl wider in die schlachtordnung zutretten/vnd die seligkeyt zuerlangē/ gelegenheyt geben ward) vil mehr zůr einbrunst der bekantnuß/vnd glory der marter/durch vnsere red gestrafft/gereytzt wurden. Vber dises/da vil Priester vnd Diaken/von etlichen/die vnmässig weren/ vnd eylends auff die gemeynschafft drungend/zů mir schriben/hab ich jhnen/wie dañ der selbig brieff noch bey handen ist/dises inhalts geantwortet/Wa ye etliche sehr eylend/stehet jr bitt in jrem gewalt/ vnd die zeyt laßt jhnen mehr zů/dañ sie begeren mögend/die schlachtordnung stehet noch/man kempffet noch täglich/So sie jres begangnen vbels warlich vnd beständiglich reüwet/vnd des glaubens hitz so heffrig fürtringet/Welcher nün nit erwarten will/mag wol gekrönet werden. Von den Gefallnen aber endtlich zubeschliessen/hab ich den handel auffgezogen/biß vns Göttliche gütigkeit stille vñ rüge gebe/vilen Bischöffen vnd Pfarhern/zusamēn zukummen zůliesse/ das wir als dañ mit gemeynem rath/vnd erwägung aller ding/was zubeschehen not were/beschlüssend. So aber jemandts vor vnserem rath vnd gemeynem beschluß/den Gefallenen frauenlich vermeynet gemeynschafft zugeben/der selbig solt von der gemeynschafft außgeschlossen/vnd verbañet werden/welches ich auch an die Rhömischen diener vnd Bekenner/fürnemlich Maximum den Priester/vnd andere im gefängknuß/die dēnzumal ohn einen Bischoff/jetzt mit Cornelio in der gemeyn vereyniget seind/vollkumēnlich geschriben hab/ welches mein schreiben du auß jrer gegenschrifft/leichtlich erkennen magst/dann in jrer Epistel setzen sie also/Wiewol vns in so weitleüffigen handel gefallet/das du zůuor gehandlet hast/nemlich das mā auff der gantzen Kirchen frid warten solle/vñ darnach mit den Bischöffen/

Krafft des Euangelij ist/Christliche disciplin/zucht/ büß/vnd besserung/ꝛc.

Cypriani fleyß die leut zůr seeligkeyt zů fürdern.

Besihe dise xviij. Epist. des ij. buchs. Schlachtordnung/dz ist/verfolgung.

Besihe die ij. iij. iiij. vnd v. Epist. des iij. büchs. Epist. vj. des ij. buchs.

schöffen/Priestern/Diaken/bekennern vnd Leyen/die nit gefallen/ durch vergleichung der rathschäge/der gefallenen sachen für die hād nemmen. Es ist auch weyter hinzů gesetzt/ das deñzůmal Nouatianus selbs geschryben/vnnd gelesen/vnnd auch der Priester Moyses/ welcher deñzumal ein bekenner/jetzt ein Martyrer/geschryben hat/ das man den gefallenen die kranck/vnd im hinziehen werend/frid gèben solte/welche brieff in die gantz welt außgeschicket/für alle gemeynen vnd brůder kummen seind/yedoch wie vormals beschlossen war. So bald die verfolgung gestillet/vnd man zusamen kumen mocht/ ist ein grosser hauff/der Bischöffen vnd Pharherē/welche jhr glaub vnd schirm des Herren/vnuerletzet vnd gesundt erhalten hette/ zůsamen kummen/vnnd zů allen theylen/durch genůgsame beweysung vnnd erwägung heyliger geschrifft/ein Christlich mittel/mit heylsamer maaß/vnd vilfaltiger erörterung fürgeben/Erstlich das den gefallenen/hoffnung der gemeynschafft vnnd fridens/nit solt gar abgeschnitten vnnd abgesagt werden/auff das sie nit gar/dieweyl sie von der gemeyn verbannet wurden/verzweyfletten/sich wider zůr welt thetē/vñ Heydnisch lebtē. Zům andern/auff dz Euangelische straff nit gar auffgehaben vñ zů nichts wurde/vnd vil/fräuenlicher weyse/nach verleügnung/zůr gemeynschafft eyletten/sonder lang bůß würcketen/vnd vätterliche gůttigkeyt/mit schmertzlichem reüwen begerten/haben wir/das eynes yeden sach/gemůt/wille vnd notturfft ersůchet vnd examinieret solt werden/entschlossen/wie dann das büchlin/darinn die hauptpuncten vnsers wolmeynens schrifftlich verfasset/außweyset/welches auch dir/wie ich hoffe/zůkummen ist/wa aber die zal der Bischöffin Affrica dich zuwenig vnnd gering beduncket/solten wissen dz wir auch hieuon/zů vnserm mit Bischoff Cornelio/gehn Rhom geschryben haben/welcher selbs/sampt vilen andern Bischöffen/durch vorgehabten rath/in gleiche meynung/mit grosser dapferkeyt vñ heylsamer maß/vns zůstymet/vñ gehellet/da uon wir dir schreybē můßtē/dz du wyssest/dz ich nichts leichtfertigs noch wanckelmůtigs/sonder wie ich vormals in meynen brieffen angezeygt/gehandlet vnnd alle ding auff ein gemeyn Concilium vnnd berathschlagůg auffgeschoben hab/auch mit keinem gemeynschafft gehabt/alldieweyl es noch also stůnd/das die gefallenen nit alleyn verzeyhung vnd gnad/sonder auch die kron durch bekantnuß vnnd marter entpfahen möchten/Nachmals aber wie es die Concordy vnserer mit Priester/einigkeyt der brůderschafft/vnnd nutzbarkeyt viler wunden zů heylen erforderet/habenwir vns der notturfft/viler seeligkeyt fürsehung zůthůn/vnderworffen/vnnd weichend nit von dem/das vns ein mal in gemeynem Concilio durch gemeyne vergleichung/gefallen hat/Wiewol vil ding durch mächerley lugenrede wid die Priester Gottes/Christliche Concordi vñ eynigkeyt zuzerryssen/mit gerossem rhům vñ geschrey außtragen werden. Es gepüret aber dir als einem frommen brůder/vnnd einmütigen mitPriester/nit was die boßhafftigen vnd abtrinnigen reden/leichtlich annemen/sonder was redliche vñ dapffere männer/vnsere mit Priester hand-

Moyses/ Priester/bekenner vnd martyrer.

Ein Concilium soll auß heyliger geschrifft beschliessen.

ster handlen / auß dem eyempel vnd vorbild vnsers lebens vnd disci-
plin / die sachen erwägen. Ich komme auch jetzt geliebter brüder
auff die person vnsers mit Bischoffs Cornelij / das du warlich wis-
sest / das Cornelius bey vns stehet / nit wie die lugenmeüler vnd boß-
hafftigen dauon reden / sonder auß Gottes vrtheyl vnd zeügnuß der
mit Bischöffen / welcher zal / durch die gantze welt mit Christlicher ey
nigkeyt eynmüttig ist / zům Bischoff gesetzt ist / dañ er ist nit vrplütz
lich zům Bistumb komen / welches jn vor Gott / Christo vnd seiner ge
meyn / deßgleichen bey allen mit Priestern herrlich vnnd löblich ma-
chet / sonder durch alle Kirchenämpter fürgeschoben / vnd in Göttli
chen diensten offtmals beym Herren hochheyt des Priesterthumbs /
durch alle staffeln vnserer Religion auffsteigēde / erlangt / zů dē / hat
er das Bischöfflich ampt nit (wie andere / durch ehrgeytz schwölstig /
vnd von hoffart auffgeblasen) begeret noch eingenomen / sonder rů-
wig vnd redlich / vnd wie zu sein pflegen / die zů diser würdigkeit erwö
let werden. Er hat auch nach schañ seines reynen vnnd keüschen ge-
wissens / nach demůt seiner angebornen vnd erhaltenen zucht / nicht
wie andere Bischöff zuwerden / gewalt geůbet / sonder jhm gewalt
thůn lassen / Bischöfflichs ampt anzunemen / vñ also ist er von vilen
vnseren mit Bischöffen / welche deñzumal zů Rhom gegenwertig / zů
vns ehrliche vnd löbliche brieff vnd zeügnuß jrer wahl vberschicket /
zům Bischoff erwöhlet worden.

Es ist aber auch Cornelius auß Gottes vnd Christi vrtheil / vnd
beynahe durch aller diener zeügnuß / durch alles volcks das zugegen
ware / mitgehellen / vnd aller alten Priester vnd fromen männer ver
samlung / da noch keiner zůuor geordnet / da die statt Fabiani / das
ist / das ort / Sanct Peters Priesterlicher stůl / ledig stůnd / zům Bi-
schoff geordnet worden / welches ort / demnach er es auß Gottes wil-
len eingenomen / vnd durch vnser aller bewilligung bestättigt / můß
jetzt ein jeglicher / der Bischoff sein wölt / drauſſen Bischoff werden /
vnd nit der gemeyn eynsatzung haben / dieweyl er der gemeyn eynig-
keit nit haltet. Ein solcher aber / er sey wer er wölle / ist er doch vnhey-
lig / Gottslesterig / frembd / vnd ausserhalb der kirchen / Vnd dieweyl
nach dem ersten der ander nit sein kan / ist ein jeglicher / der nach ei-
nem (der allein sein solt) Bischoff wurde / jetzt nit der ander / sonder
kein Bischoff. Was tugēt aber / wie ein vnuerzagtes gemüt / was ve- Ein Bi-
ste des glaubens / Cornelius in Bischöfflichem ampt / vmb welches er schoff.
nye gebetten / noch begeret / vil weniger nye darauff getrungen / sond
auß Gottes / der allein Priester macht / willen angenomen / bewysen
vnd erzeygt habe / sollen wir billich mit eynfaltigem hertzen anschau
wen / rhůmen vnd loben / Nemlich / wie er zů Rhom gantz vnuerzagt
in Priesterlichem ampt / zůr zeyt da der feyndtselig Tyrañ vnd wůt-
terich / den Priestern Gottes vnsägliche peyn vnd marter tröuwet /
bliben ist / vnd mit grösserer gedult den hassenden Fürsten / dann das
zů Rhom ein anderer Priester Gottes solt eyngesetzt werden / erlit-
ten. Jst nit diser brůder mit höchstem zeügnuß / beyde der tugent vñ
glaubens / zurhůmen / würt nit billich vnder die herrlichen bekenner

vnd Mar-

vnd martyrer gezölet/der so ein lange zeyt auff die schergen vnd hencker seines leibs/vnnd auff des wüttenden Tyrannen Stockmeister gewartet hat/welche Cornelij̃/wa er den grausamen vnd vnmenschlichen befelchen/tröuwungen/marter vnnd peynen/durch krafft seines glaubens widerstünde/vnnd vnder die füß trette/entweders mit schwerdt/galgen/feür/oder sonst einer vnerhörten weyß der marter/erwürgen/seine glider vnd eyngeweyd zerreissen wurden.

Vñ wiewol des beschirmendē Herren Maiestat vñ güttigkeyt beschirmet/den er zům Priester gmacht/hat doch Cornelius/souil sein andacht/vnd forcht Gottes belanget/alles was er leyden solt/gelitten/vnd den Tyrannen/welcher nachmals durch krieg vnnd kriegswaaffen gestürtzet/zůuor durch sein Priesterthumb vberwunden. Das aber vil vnehrlicher vnd böse ding von jhm außgeben werden/soll dich nit wunderen/dañ du weyssest/das dises allweg des Teüfels werck vnd arbeyt ist/die knecht Gottes/mit lugen vnd falschen meynungen/jhren herrlichen namen zuberüchtigen/auff das/die durch jres gewissens liecht herrlich seind/durch fremddes geschrey besudlet werden/Du solt auch wissen/das vnsere mit Priester eygentlich erforschet/vnd warhafftig erfaren haben/dz Cornelius durch keine schrifften(wie etliche von jm außgebē)ist verunreyniget worden/auch mit den Bischöffen/die den Abgöttern geopffert/nye kein Gottslesterliche gemeynschafft gehapt/sonder die/welcher handel er verhöret/vñ jr vnschuldt befunden/mit vns vereyniget.

Tyrañ/Decius von den Gothē erwürget.

Die frommen werden mit lügen beschwärt.

Vom Trophimo aber(wie du begerst zuwissen)stehet der handel vil anders/dann der böswichten lugenhafftige berüchtigung außtregt/dann vnser brůder Cornelius/wie auch vnsere Vorfaren offtmals gethon haben/vnsere hertz lieben brůder zusamlen/hat sich der not vnderworffen/Vnd dieweyl nit der geringer theil des volcks mit Trophimo abgetretten ware/vnd aber Trophimus zůr gemeyn wider kéret/genůg thet/vnd durch bekantnuß des vorigen jrthumbs/büß würcket/die brůder die er vormals mit sich abgezogē/mit voller demůttigkeyt vnnd genůgthůung/wider herzů berüffet hat/ist sein bitt erhöret/vnd nicht Trophimus/sonder vil mehr die grosse menge der brůder bey jm/welche on Trophimum zůr gemeyn nit wider kommen were/zůr gemeynschafft angenomen worden. Da aber Cornelius den handel mit seinen mit Bischöffen genůgsam erörtert/ward Trophimus/für welchen anderer brůder widerkerung/wolfart vnd heyl genůg thet/also auffgenomen/doch das er ein Leye cōmunicieren/vnd des Herren Nachtmal entpfahen/Vnd gar nit/wie die boßhafftigen dich berichtet/das er nachmals eines Priesters statt verwalten solte. Das aber dir gesagt würt/Cornelius halte gemeynschafft mit den Opfferern/erwachset/wie die vorigen lugen/auß der abtrinnigen erdichten berüchtigung/dann die von vns abgetretten seind/könden vns nit loben/Wir sollen auch nit hoffen/das wir denen/welche wider die Christlich gemeyn auffrüriſch/vns mißfallend/die brůder vnrůwig zumachen/mit gewalt anhalten/gefallen mögen. Derhalben geliebter brůder/soltu deren ding/die von Cornelio/

Trophimus wider eingesetzt.

Leyen gemeynschafft

Sacrificanti/die den abgöttern opfern/oder reüchen.

vnd vns

vnd vns/außgeben werden/keins leichtlich hören noch glauben/sonder also handlet man/wa etliche gefallenen brüder/mit kranckheyt vbereylet wurden/sollen wir jhnen in gefärlichkeit zuhilff komen/ Vnd demnach denen die in gefahr stünden/geholffen/vnd frid geben ist/sollen sie von vns nicht erwürget/vndertrucket/oder auß vnserer handt mit gewalt in todt verschöpffet vñ getrungen werden/als ob dieweyl den sterbenden frid geben würt/alle die frid entpfangen haben/sterben müßten/So doch das vrtheyl Göttlicher güttigkeit vñ vätterlicher miltigkeit/mehr dariñ erscheynet/das die/welche in gegebnem frid das pfand des lebens entpfangen/im selbigen/nach erlangtem friden/zům leben sollen erhalten werden. Vnd derhalben/ dieweyl nach entpfangnem friden/Gott ein paßport vnnd sicher geleyt gibt/sol niemandts diſes an den Priestern schelten/dieweyl vns ein mal gefallen hat/den Brüdern in gefärlichkeit zuhilff zukumen/ Du solt auch nit wähnen/geliebter brüder(wie etliche beduncket) dz die schrifftlich verleügnet/mit den Götzen opfferern solten verglichē werden/dieweyl auch bey den opfferern die gelegenheyt vnnd vrsach offtmals vnderscheydlich ist/Dañ der willig vnd bald zů diſem schölmenopffer herfür springet/vnd der lang gerungen vñ kempffet hat/ mehr auß not/dañ freywillig/zů diſem schandtlichen werck kommen ist/seind nit zůuergleichen. Jtem welcher sich vnd alle seine haußgenossen verachtet/vnnd/der sich für sie alle in gefärlichkeit stellet/beschirmet durch sein eygne gefahr/weib/kinder/vnd sein gantzes hausse. Jtem welcher seine haußgenossen vnd freünd zů diſen lesterlichen opffern dringet/vnd der seiner haußgenossen vnnd beywohner verschonet/vil frembder vnnd ellender brüder vnder sein tach vnnd herberg auffnemend/stellet für Gott vil behaltner vnd vnuerletzter seelen/welche alle für eine verwundte bitten. Diſe/sprich ich/mögen nit verglichen werden.

Libellatici/die Schrifftlich Christū verleügneten.

Opferer seind nit gleich.

Dieweyl nůn vnder den Opfferern ein grosser vnderscheydt ist/ was vnfreündtlichkeit vnd raube hartigkeit ists/die schrifftlich verleügnen/mit den Opfferern gleich halten: so doch der/der ein schrifft angenommen/sagt/Jch hab zůuor gelesen/vnnd durch anzeygung des Bischoffs erkant/das man den Götzen nicht opfferen solle/vnd das einem knecht Gottes/Götzen zůuerehren/nicht gepüre/Derhalben/auff das ich nit thůn müßte/das sich nicht gezymmet/da mir gelegenheyt des büchlins/oder schrifftlichen verleügnung/welche ich doch keines wegs ohn gegebne gelegenheyt/angenommen/angebotten ward/biñ ich durch einen andern für die Oberkeyt kummen/mich einen Christen sein/vnd das mir zůopffern nicht gezymē/ bekant. Jch köndte auch zů des Teüfels Alar nicht tretten/vnd derhalben gebe ich gelt vnd belohnung/das ich nit thůn müsse/das sich nit gezymet.

Was die Libellatici gehandlet haben.

Jedoch der also durch ein schrifft verunreyniget ist/so er durch vnsere vermanung erlernet/das er auch diſes nicht gethon solt haben/ vnnd wiewol seine händ reyn/vnnd sein mundt durch diſe schölmechte speiß nicht beschissen/noch sein gewissen besudlet worden/weynet

vnd klaget er/durch vns erinneret/das er vnrecht gethon/vnd mehr auß jrthumb/dann laster betrogen/bezeüget das er hinfürt genůg sam vnderrichtet/vnd (solches nimmermehr zuthůn) gerüstet seye.

So wir nůn deren bůßwürckung/die etwas hoffnung in jhrem gewissen tragen/ außschlagen vnnd abtreiben wölten/wurden sie bald mit weib vnnd kindern/welche sie vnuerletzt erhalten/entweders in ein Ketzerey/oder sonst/durch anzeygung des Teüfels/in ein rott hingezuckt werden.

Vnnd am Jüngsten tag würt vns billich auffgeropfft werden/ das wir die verwundten schäfflin/nicht verbunden/vnnd vmb eines verwundten willen/vil gesunder verderbt hetten. Vnnd dieweyl der Herr die gesunden schäfflin gelassen/ein jrriges vnnd gefallens gesücht/vnnd das er funden/auff seinen schultern heymgetragen/ Wir aber süchen nicht die gefallenen/sonder die kommenden treiben wir von vns/Vnnd so jetzt die falschen Propheten/die herdt Christi zůuerwůsten/vnnd zerreyssen/nimmer auffhörend/geben wir sie den hunden vnnd wölffen zutödten/vnnd die die feyndt selig verfolgung nicht vmbbracht hat/würgend wir mit vnserer hartigkeyt vnd vnfreündtlichkeyt.

Luc. xv. Matt. xviij.

Wa bleybt nůn geliebter brůder/das der Apostel sagt. Ich bin jederman worden allerley/vnd süche nicht was mir/sonder was vilen nutzet/auff das sie selig werdē/Seind meine nachfolger/wie auch ich Christi/Vñ abermals/Ich bin kranck worden/auff das ich die krancken gewuñe/Vnnd widerumb/So ein glid leydet/leyden alle glider mit jhm/Vnnd so sich ein glid frőuwet/frőuwen sich mit jhm alle glīder. Bey den Philosophen vnnd Stoiken/geliebter brůder/hat es wol dise meynung/das alle sünd gleich seyend/vnd das ein dapfferer mañ nit leichtlich mög bewegt werden. Es ist aber vnder den Christen vnd Philosophen ein grosser vnderscheydt. Paulus sagt/Hütten eüch/das eüch nit ein rauber widerfare durch die Phisosophey/ vnd eyttelen betrug/was nicht von Gottes gütigkeit/sonder halßstarrigem der Philosophen fürnemen herkumpt/solle man meyden/ Von Moyse aber liesestu inn der geschrifft also/Vnnd Moyses war vast freündtlich vnnd sanfftmüttig. Vnnd der Herr sagt im Euangelio/Seind barmhertzig/wie auch eüwer vatter sich vber eüch erbarmet hat/Vnnd widerumb/Die gesunden bedörffen keines Artzets/sonder die krancken/Lieber was Artzney treybt der/der da sagt/ Ich artzte allein denen/die keines Artzets bedörffen?

j. Cor. ix.

j. Cor. xiij. j. Cor. ix.

Vnderscheydt der Philosophē vnnd Christen. Col. ij. Num. xij.

Luc. vj. Matt. ix.

Vnsere hilff vnnd artzney sollen wir den verwundten beweysen/ wir sollen auch nicht wähnen/das/welche die blůttige verfolgung verwundet hat/gar todt/sonder nur halb todt ligend/dann wa sie gar todt/möchten sie nachmals nicht herrliche Bekenner vnd Martyrer werden. Dieweyl aber noch bey jhnen ist/das durch folgende bůßwürckung/zům glauben mag gesundt werden/soll billich stercke des reüwens/zůr tugent gewaaffnet/vnd můttig gemacht werden/ so man sie ye sonst nicht waaffnen möcht.

So aber jemandts von der gemeyn rauhe/vnd Tyrannisch abgesondert/

sönderet/auß verzweyflung müd vnd matt gemacht/zů Heydnischer weyse vnnd Welt lusten widerkeret/oder zů den Ketzern/vnnd Rottengeystern/von der gemeyn verworffen/hingienge/Vnnd nachmals bey den Ketzern/ausserhalb der gemeyn/von eynigkeit vnd liebe/vmb Christus nammens willen/getödtet vnd abgesönderet wurd/mag doch ein solcher im todt nicht gekrönet werden. Ausserhalb der gemeyn getödtet wurt nit gekrönet

Vnnd derhalben geliebter brüder/hat vns gefallen/nach erwägung eines jeden sachen/die durch schrifft verleugnet haben/mitler zeyt zůzulassen. Den Opfferern aber im hinziehen/zuhilff kummen/Dann bey den verstorbnen ist kein bekantnuß/vnd keiner mag von vns/so die frucht der büß entzogen würt/zůr büß getriben werden/So der streitt dem Opfferer zůuor kumpt/mag er von vns gestercket/zům streitt (gerüst) erfunden werden. So aber kranckheyt vor dem streitt auff jhn dringet/würt er im trost des fridens/vnnd gemeynschafft/abscheyden/Doch wöllen wir des Herren vrtheil/mit vnserem nicht vorlauffen/doch vngezweyfflet/so er ein volle vnnd gerechte reüwe des sünders findet/er werde vnseren beschluß für gewiß vnnd recht haben.

So aber durch erdichte bußwürckung vns jemandts betröge/würt doch Gott nicht betrogen noch verspottet/der selbig erkennet des menschen hertz/vnnd würt von denen dingen/die wir nicht genůgsam bedacht/vrtheilen/vnd die meynung seiner knecht besseren/Doch sollen wir/geliebter brüder/bedencken/das geschriben stehet/So ein brüder dem andern hilfft/würt er erfreüwet/vnnd wie der Apostel sagt. Ein jeglicher sehe auff sich selbs/das er nicht auch versüchet werde/Tragend einer des anderen last/So werden jr das gesatz Christi erfüllen. Item da Paulus die stoltzen straffet/vnnd den hochmůt bricht/sagt er/Welcher wähnet/er stehe/der lüge das er nit falle. Vnnd an einem andern ort/spricht er/Wer bistu/der du einen frembden knecht vrtheylest? Er stehet oder fallet seinem Herren/Er würt aber stehen/dann Gott ist gewaltig jhn auffzurichten. Deßgleichen da Johannes bewäret/das Jesus Christus der Herr/ein Fürsprech vnd versüner seye/für vnsere sünd/spricht er/Lieben kindlin/dise ding schreib ich eüch/das jhr nit sündigen/So aber jemands gesündiget hat/haben wir einen Fürsprechen bey dem vatter/Jesum Christum/den gerechten Vnnd diser ists/der vnsere sünd abbitter vnd versüner/Vnnd der selig Paulus spricht/Da wir noch sünder waren/ist Christus für vns gestorben/vil mehr jetzt durch sein blůt gerechtfertiget/werden wir durch jhn vom zorn erlöset. Dises gůttigkeit vnnd barmhertzigkeyt sollen wir bedencken/nicht so gar hart vnd rauhe sein/noch so vnfreündtlich/vnsere brüder zuerquicken/Jha trauren mit den traurenden/weynen mit den weynenden/Vnnd soul in vns ist/sie mit hilff vnnd trost vnserer liebe auffrichten/vnnd nicht so gar vnfreündtlich vnd eygensinnig/noch trutzig jhre büß demmen/Auch nicht zugar linde vnnd leycht/jhnen gemeynschafft fräuenlich mittheilen/Dann der brüder ligt hernider in der Slachtordnung/vom widersächer verwundet/Zů dem vnd

Prou. xviij. Gal. vj.

j. Cor. x.

Ro. xiij.

j. Jo. ij.

Rom. v.

Cypriani freündtlich kert gegen dē gefallenē

derstehet der Teüfel zutödten / den er verwundet hat / Derhalben vermanet Christus / das nicht gar vmbkomme / den er erlöset hat.

Zů welchem auß disen zweyen wöllen wir nůn tretten? auff welches seytten wöllen wir stehen? wöllen wir dem Teüfel gestatten vmbzubringen / vnnd vor dem halb ertödten vnd ligenden brůder (wie im Euangelio der Priester vnnd Leuit) fürüber gehen? oder wie Priester Gottes vnnd Christi / wie Christus gelehret vnnd gethon / den verwundten auß des Widersächers rachen reissen / auff das wir jhn gesundt Gott dem Richter erhalten?

Luce.

Du solt aber nicht wähnen / geliebter brůder / das die tugent der brůder gemindert / jhr marter vnnd zeügnuß abnemmen werde / so man den Gefallenen bůß zůlasset / vnnd den bůßwürckenden hoffnung des fridens anbeüttet. Der gleübigen stercke bleibt auch vnbeweglich / vnnd bey denen die Gott förchten / vnnd von gantzem hertzen lieben / bestehet ein mannliche vnnd vnbewegliche redlichkeyt / Dann es würt auch den Ehbrechern vnnd hůrern / zeyt der bůß von vns zůgelassen / vnnd frid gegeben / Vnnd höret darumb nicht auff / Junckfrauwschafft in der gemeyn / vnd der herrlich fürsatz der keüschheyt würt durch frembde sünd nicht matt gemacht.

Den Ehbrechern vnnd Hůrern wart zeyt zůr bůß gegeben.

Die gemeyn Christi grünet / von so vilen Junckfrauwen gekrönet / Keüschheyt vnnd reynigkeit haltet die vnuerruckte weyß jhrer glory. Vnnd dieweyl dem Ehbrecher bůß vnnd verzeyhung zůgelassen / würt die krafft der reynigkeit nicht zerbrochen.

Es ist vil ein anders zůr bůß vnnd verzeyhung stehen / vnnd zůr herrlichkeit kommen / Vil ein anders ists / in kercker gelegt werden / da nicht herauß gehen / biß der letste pfennig bezalet ist / vnnd des glaubens vnnd tugent belohnung bald entpfahen / Ein anders ists durch langwirigen schmertzen von sünden gebesseret / lange zeyt mit feür gereyniget werden / vnnd alle sünd durch das leyden gereyniget haben / am tag des Gerichts auff das vrtheil des Herren warten / vñ bald vom Herren gekrönet werden. Es ist wol war / das etliche Bischöff vnsere Vorfaren in vnserer Prouintz gehalten haben / man solte den Ehbrecheren nicht friden vnd gemeynschafft zůlassen / haben die statt der bůßwürckung / wider die Ehebrüche gantz verschlossen / seind aber doch deßhalben von anderen jhren mit Bischöffen / nicht abgewichen / noch eynigkeit der Christlichen gemeyn auß hartnäckigkeyt vnd strenge / eygenes fürnemens zerbrochen.

Strengheit etlicher Bischöff wider die Ehbrecher. Merck.

Also wiewol bey etlichen den Ehbrechern frid geben ward / ist doch der / der nicht friden gab / darumb nit von der gemeyn abgesönderet worden / sonder das bandt der Concordy / das Sacrament vnnd geheymnuß Christlicher gemeyn ist vnzertrennet vnnd vnuerrucket bliben.

Ein jeglicher Bischoff ordnet vnd richtet seine handlung / demnach er dem Herren seines fürhabens rechnung thůn würt / vnnd thůn můß. Es wundert mich aber das etliche so hartneckig seind / vermeynend / man soll den Gefallenen kein bůß zůlassen / vnnd den bůßwürckenden verzeyhung abschlagen / so doch geschriben stehet /

Gedenck

Gedenck von wannen du gefallen bist/vnnd würcke bůß/vnnd thůe deine vorige werck/welches eygentlich gesagt würt zů dem/der vor gefallen ist/vnnd den der Herr durch die werck wider auffzůstehen vermanet/Dann es ist geschriben/Allmůsen errett vom todt/nicht den ein mal das blůt Christi außgetriget/vnd darnon vns die gnad des heylsamen Tauffs/vnd vnsers Erlösers errettet hat/sonder von dem/der nachmals durch die sünd eynschleüchet. Item an einem andern ort/würt den reüwenden zeyt zůr bůß geben. Jha dem/der nit bůß würcket/tröuwet der Herr/spricht/Ich hab vil wider dich/darumb das du dem weib Jezabel/welche sich eine Prophetin außgibt/gestattest zulehren/vnnd die knecht Gottes zůuerfüren/zuhüren/vnnd vom opffer zuessen. Vnnd ich hab jhr zeyt geben/bůß zuwürcken/Sie wolt aber ab jhrer hůrerey nicht reüwe tragen/Sihe ich will sie auff jhr bett werffen/vnd die mit jhr gehüret haben/in groß trübsal füren/wa sie nicht bůß würcket ab jhren wercken/welche gewißlich der Herr nicht zůr bůß vermanet/wa er den reüwenden verzeyhung nicht zůgesagt hette. Vnnd im Euangelio sagt er/Ich sag eüch/also würt freüd sein im himmel/vber einen sünder/der bůß würcket/mehr dann vber neün vnnd neüntzig gerechten/die keiner bůß bedörffend. Dann so geschriben stehet/Gott hat den todt nicht gemacht/hat auch keinen lust am verderben der lebendigen/So begeret gewißlich/der nicht will das jemands verderbe/das die Sünder bůß würckend/vnnd durch die bůß wider zům leben kerend/darumb rüffet er auch durch den Propheten Joel/spricht. Also sagt der Herr eüwer Gott/Kerend zů mir mit gantzem hertzen/in fasten/weynen/vnnd heülen/vnnd zerschneyden eüwere hertzen/vnnd nicht eüwere kleyder/vnnd kerend eüch zům Herren eüwerem Gott/dann er ist barmhertzig/vnnd gůttig/geduldig/vnnd viler erbarmung/vnnd der sein vrtheyl miltert wider das auffgelegt vbel.

Apoc.ij. Tob.iiij. Almůsen rettet vom tod Beshe das vnheyl Vrbani Regis. Apoc.ij. Luc.xv. Sap.j. Joel.ij.

Jn Psalmen lesen wir auch/beyde straff vnd gůttigkeit des tröuwenden vnnd verschonenden Gottes/welcher peyniget/auff das er züchtige/vnnd nach der zucht erhaltet/spricht/Mit rütten will ich jhre boßheyt heymsůchen/vnnd mit geyselen jhre missethat/Mein barmhertzigkeyt aber will ich von jhnen nicht hinweg neműen/Deßgleichen der Herr im Euangelio/Gott des vatters gůttigkeyt anzeygende/spricht/Welcher mensch vnder eüch/des Son brot von jm forderet/der jhm einen steyn gebe/oder so er vmb einen fisch bittet/der jhm einen Schlangen darbiette? So nůn jhr/die jr schälck seind/könden eüweren kinderen gůtte gaaben geben/wie vil mehr eüwer Himlischer vatter/würt eüch bittenden gůttes geben? Hiemit vergleichet der Herr einen leiplichen vatter/vnnd Gottes vatters ewige vnnd reychliche gůttigkeit.

Psal.lxxxviij. Matth.vij.

So nůn der schalckhafftig vatter/von seinem sündenden vnnd boßhafftigen sůn schwärlich erzörnet/So jhener nachmals mehr sorget/vnnd züchtiger nach abgelegter schalckheit sittig würt/jha zůr zucht der vnschuldt/durch schmertzen der bůß gebesseret/sich erfreüwet vnd frolocket/vnnd den er vor verstossen/nimpt er auff/mit be-

Lucæ vi. gird vätterlicher freüde/vmbfahet jhn: Wieuil mehr der eynig/war/gůt/barmhertzig vnnd freündtlich vatter/Jha der selbs gůttigkeit/barmhertzigkeyt vnnd freündtlichkeit ist/fröuwet sich in der büß seiner kinder: vnnd tröuwet nicht zorn den reüwenden/noch peyn den weynenden vnnd klagenden/sonder verheysset vil mehr verzeyhung

Matth. v. vnnd ablaß der sünden: Derhalben sagt der Herr im Euangelio/Selig seind die weynenden/dann der da weynet/reytzet zůr barmhertzigkeit/welcher aber trutzig vnnd stoltz ist/der hauffet jhm zorn vnnd peyn des kommenden gerichts.

Derhalben geliebter brüder/achten wir/das/die kein büß würckend/noch schmertzen jrer boßheyt von gantzem hertzen/mit offenter

Wie es mit den vnbüßfertigen soll gehalten werden. licher bekantnuß jhres klagens erzeygend/die sollen gäntzlich von aller hoffnung der gemeynschafft vnnd fridens/abgetriben werden/dieweyl sie in kranckheyt vnnd gefärlichkeyt/nicht auß reüwen jrer laster/sonder erinnerung des treibenden todts gezwungen/anfahen bitten.

Der ist auch keines trosts würdig/der nicht zůuor bedacht hat/das er sterblich seye.

Nouatianus Ketzer. Souil aber Nouatiani person belangt/geliebter brüder/von welchem du begeret/dir zuschreiben/was Ketzerey er eyngefüret/solten erstlich wissen/das wir nit vast sorgen/was er lehre/dieweyl er draussen lehret/Er sey wer vnnd welcher er wölle/so ist er kein Christ/der nicht in der gemeyn Christi ist. Er rhümet sich der Philosophey vnd anderer künst/mit prächtigen worten/welcher nicht hat vnnd haltet brüderliche liebe/noch eynigkeyt der kirchen/der hat/das er zůuor gewesen/verloren/du woltest dann den für einen Bischoff achten/der von den abtrinnigen durch ehrgeytz/wider den/der von sechzehen Bischöffen/in der gemeyn geordnet/ein falscher vnd frembder Bischoff zuwerden/vnderstanden.

Nur ein Kirch. Ein Bischoff. Ein Bistůb. Vnd dieweyl von Christo nur ein gemeyn eyngesetzt/in vil glider zertheylet/Item ein Bischöfflich ampt vnd Bistumb/viler Bischöff durch eynhellige menge/so weyt die gantze welt außgossen ist/hat Nouatianus/wider Gottes satzung/wider vereynigte vnnd eynhellige der Christlichen gemeyn eynigkeit/ein menschliche gemeyn/vnd durch vile der stett/seine neüwe Apostelen außgesendet/etliche neüwe grundtfesten seiner auffsatzung auffzurichten vnderstanden/Vnnd wiewol vor langem durch alle landt vnd stett/Bischöff geordnet seind/von alter wol betagt/von glauben redlich/in trůbsal bewärt/durch verfolgung ins ellend verschicket/vnnd dem todt ergeben/hat diser (Nouatianus) vber vnnd neben jhenen/andere falsche Bischöff zusetzen/fürgenommen/als ob er/durch die gantze welt mit seinem eygensinnigen fürnemmen reysen/oder des Christlichen leibs vnnd gemeyn/zusammen fügung/durch seines trennens vnnd vneynigkeit samen zerreissen möge/vnd weysse nicht/das allweg die Trenner in jhrem anfang hitzig seind/aber kein auffwachsens haben mögen/noch/das sie vnbillich angefangen/mehren/sonder bald mit jhrem höfen eyfer zugrundt gehen. Nouatianus aber möcht doch

Art der rottengeyster.

kein Bi-

kein Bischoff sein / ob er schon zůuor von seinen mit Bischöffen zům Bischoff geordnet were / wa er vom leib vnd eynigkeyt der gemeyn abtrette / So doch vns Paulus vermanet / das wir eynander vertragen / vnd von der eynigkeyt / die Gott befolhen vnd eyngesetzt / nit abweychen sollend / spricht / Vertragent einander in der liebe / beflеyssend cůch zuhalten eynigkeyt im band des fridens / Derhalben welcher nit eynigkeyt des Geysts / noch bündtnuß des fridens halter / vnd sich vom band der gemeyn / vnnd versamlung der Priester abtrennet / kan nit Bischofflichen gewalt noch ehr haben / dieweyl er weder eynigkeit des Bistumbs / noch frid hat wöllen halten / Zů dem / was ist das für ein schwölstiger vbermůt: was für ein vergeß der demůt vnnd lindigkeyt: was für ein rhům seines vbermůts: das jemandts gedarff fürneműen / oder wähnen er mög thůn / das doch der Herr seinen Apostеln zuthůn nit zůgelassen hat: Nemlich das vnkraut vom weyтzen absöndern / oder als ob jhm die spreüwer hinweg zutragen vnnd den thenn zusägen gewalt geben sey / die spreüwer vom weyтzen abzusönderē sich vnderstehe / So doch der Apostel spricht / in einem grossen hauß / seind nit allein guldin vnd silberin gefäß / sonder auch hültzine vnd jrdine. Die güldine vnd silberin seind erwöhlet / die hültzine aber vñ jrdine veracht vnd verworffen / So doch nůr am tag des Herren / die höltzine gefäß / mit feür Göttliches brunstes verbrennet / vnd die jrdine alleyn von dem / welchem die eyseren růt gegeben ist / zerbrochen werden. Oder / so der Herr Novatianum zům hertzen kündiger vnnd Richter gesetzt hat / so richte er in allen dingen gleich / Vnd dieweyl geschriben stehet / Sihe du bist gesundt worden / sundige jetzt nicht mehr / das dir nicht ergers widerfare. So thůe er nůn zůuor von sich vnnd auß seiner gesellschafft / die feynantzer / betrieger / ehbrecher / vnnd hürer / so doch eines Ehbrechers vnnd Hürers sache / vil schwärer / schandtlicher / vnnd böser ist / dann eines / der schrifftlich seinen nammen zůr Abgötterey vbergeben hat / dann diser hat auß not / jhener aber auß freyem willen gesündiget / Diser hat vermeynet es were genůg / das er nicht opfferet / ist auß jrthumb betrogen worden / Jhener aber hat ein frembde Ehe gestürmet / oder ist in ein Hürhauß gangen / zů einem wüsten schlundt des pöfels gangen / den geheyligten leib vnnd Tempel Gottes / mit verfluchter besudlung verwüstet vnnd entweyhet / Wie der Apostel sagt / Alle sünd die der mensch thůt / ist ausserhalb des leibs / welcher aber hüret oder ehebrichet / sündiget in seinem leib / Doch würt auch disen büß zůgelassen / vñ hoffnung zuweynen vñ genůg zuthůn zůgelassen / demnach der Apostel sagt / Ich besorg wañ ich zů cůch kummen werde / das ich nit villeicht vil beweynen müsse / die zůuor gesündiget / vnnd von wegen jhrer vnreynigkeyt / hürerey vnnd vnkeüschheit / die sie begangen nit büß gewürcket haben.

Manh. xiij.

Tim. ij.

Jo v.

Novatiani gesellschaffe

Libellatici.

j Cor. vj.

ij Cor. xij.

Es sollen auch die neüwen Ketzer jhnen nit selbs wolgefallen / die weil sie nit gemeynschafft haben mit den Abgöttern / so doch bey jhnen vil feynantzer / betrieger / ehebrecher vnd hürer / die auch mit Abgötterischen lastern behafft / seind / wie Paulus sagt / Das sollen jhr

Ephe. v.

jhr wissen / das kein hürer / noch vnreyner / kein feynantzer noch betrieger / oder geytziger / welches ist Abgötterey / theyl hat am Reych Christi vnd Gottes / vnnd abermals / Tödten eüwer glider die auff erden seind / legen ab hürerey / vnreynigkeit / böse lüsten vnnd begirden / welches seind dienst der Abgötter / vmb welcher willen kumpt der zorn Gottes / Dann so vnser leib glider Christi / vnnd ein jeder Gottes Tempel ist. Welcher nun Gottes Tempel durch ehbruch vnheyliget / der vnheyliget Gott / vnnd der in vollbringung der sünden des Teüfels willen thůt / dienet den Teüfelen / vnnd den Götzen / dann böse thaten komen nicht vom heyligen geyst / sonder auß eyngebung des widersächers / vnnd bösen lüsten wider Gott / entstehen vom vnreynen geyst / vnnd zwingend dem Teüfel zudienen / darauß folget / wann die Nouatianer sagen / das einer durch des anderen sünd vnreynigt werde / vnnd des sündenden Abgötterey / auff den / der nit sündiget / schieben / mögen sie / nach jhren eygenen worten / vom laster der Abgötterey nicht entschuldiget werden / dieweyl es auß Apostolischer beweysung offenbar ist / das Ehbrecher / hürer / vnnd feynantzer / mit denen sie gemeynschafft haben / Abgötterer seind / vns aber / nach vnserem glauben / vnnd gegebner form Göttlicher predig / ist genůgsam / vnd bestehet die warheyt / das ein jeglicher an seiner sünd schuldig bleybt / vnnd keiner mag für den anderen schuldig werden / dieweyl Gott zůuor vermanet / spricht / Die gerechtigkeyt des gerechten vber jhm / vnd die schalckheyt des schalckhafftigen auff jhm / vnd abermals / Die vätter werden nicht für die kinder sterben / noch die kinder für die vätter / Ein jeglicher würt in seinen eygnen sünden sterben.

Col. ij. Gal. v.

Böses küpt vom Teüfel

Niemandt ist an frembden sünden schuldig. Ezech. xviij. Re. xxij.

Nach inhalt diser lection / achten wir niemandts von frucht der genůgthůung / vnnd hoffnung des fridens abzutreiben / so wir / nach vermöge der geschrifft / durch Gottes selbs anregung vnnd vermanung wissend / das die sünder zůr büß sollen getriben werden / vnnd den reüwenden verzeyhung vnnd Ablaß nicht abschlagen.

Derhalben was ist nůn der Nouatianischen Ketzer fürhaben anders / dann ein verspottung der brůderschafft? ein nichtiger betrug der ellenden klagenden Christen? O wie ein kraffteloſe vnnd nichtige satzung der Ketzerischen lehre? vermanen zůr büß der gnůgthůung / vnd doch die artzney der genůgthuung entzucken? Sie sagend zů vnseren brůdern / weyne vnnd heüle / erseüffze tag vnd nacht / vnnd zů abweschung vnnd reynigung deiner sünde wercke reychlich vnd fleissig / aber doch nach disem allen / solt du ausserthalb der gemeyn sterben? Alles was zům friden dienet / solt du thůn / aber den gesůchten friden nit erlangen.

Nouatianer lehre.

Wer wolt nicht gleich verderben / vnnd in der verzweyflung versincken? Wer wolt nicht sein gemůt vom fürsatz des klagens abwenden? Meynstu auch das ein Baur pflůgen wurde / so du zů jhm sagtest / Lieber arbeytte deinen acker nach aller kunst des Baurwercks / kere allen fleyß an / du würst aber nichts erndten / keinen wein außtrottē / keine Oliuen frucht / kein öpffel von beümen abnemen? Oder

so du einem

so du einem rath gebest/er solt ein schiff bauwen/sprechende/ Lieber kauff dir holtz auß hohen wälden/vnnd mache dir ein schiff auß starcken vnnd erlesenen eychbeümen/mit neglen zusamen verhafft/mit seylen/seglen/vnnd anderer rüstung genügsam versehen/aber wann du es gemacht hast/soltu keinen gewin noch frucht darauß haben: Das heyßt den weg zür büßwürckung verschliessen/vnnd steyg des schmertzens verhägen/auff das/ob wol Gott vnser Herr den widerkerenden zü jhm/vnnd büßwürckenden freündtlich ist/ yedoch die büßwürckung vnd frucht des reüwens/durch vnsere hartigkeit vnd Tyranney verhindert/vnnd auffgehaben werde.

Den büß würckenden soll frid nit abgeschlagē werden.

So sichs nün erfindet/das man niemandts von büßwürckung abtreiben/den bittenden vnnd flöhenden vmb des Herren barmhertzigkeyt/wie er dann barmhertzig vnnd güttig ist/durch seine Priester frid mag gegeben werden/soll das seüfftzen der klagenden zügelassen/vnnd frucht der büß der traurenden nicht abgeschlagen werden/vnnd dieweyl bey den verstorbnen kein bekantnuß ist/noch dort von jhnen beycht beschehen mag/sollend die/die hie von gantzem hertzen büssen vnnd bitten/in die gemeyn Gottes angenommen/vnnd inn der selbigen dem Herren erhalten werden/welcher zü seiner gemeyn gewißlich komen/vnnd die er drinnen findet/vrtheilen wurt. Die abtrinnigen aber vnnd flüchtigen/die widersächer vnd feynde/welche die gemeyn Christi zerströuwend/ob sie schon draussen vmb seines nammens willen getödtet wurden/mögen sie doch/nach des Apostels meynung/zům friden der gemeyn nicht zügelassen werden/dieweyl sie weder des geysts/noch der gemeyn eynigkeit gehalten haben.

Beycht.

Dise vneynige ding/geliebter brüder/hab ich auß vilen kürtzlich vberlauffen/deiner bitt hiemit genüg zuthün/dich ye länger ye mehr mit vnserer versamlung/vnnd gesellschafft vnsers leibs zůvereynigen/Wa du aber möchtest/vnnd gelegenheyt zů vns zukumen/ hettest/wolten wir in gemeynem gespräch vnd vergleichung hieuon zür eynigkeit dienstlich/weytter heylsame red haben.

Sumari

S. Cecilij Cypriani Sumarium der III. Epistel.

Moyses vnd Maximus/Priester/sampt anderen frōmen Christē seind in zeyt der verfolgūg/die ersten gewesen die man angriffen/ welche ritterlich vnd vnuerzagt dem feind begegende / Christum bekennet haben/vnd auß der gefänckniß/zů andern Priestern vnd Christē geschryben von Christlicher disciplin/ straff vnd zucht nit abzůweychen/disen rhümet vnnd lobt hoch der heylig Cypriānus/ begeret jhr mitgenoß in der glori zusein.

Die III. Epistel.

Cypriānus Moysi vnd Maximo den Priestern/ vnd andern lieben bekennern/seinen brůdern/Heyl.

Lobbrieff an die Bekenner Christi.

EVwers glaubens vnnd tugent glory vnd herrlichkeyt/o jhr ritterlichen vnd seligen brůder/hab ich vor diser zeyt erfaren / mich hoch erfreuwet vnd mit eůch gefrolocket/das eůch vnsers Herren vnd Gottes würdigung/durch seines namens bekantnuß zůr kron vnd ewigen belohnung/zůbereyttet hat/Dann jr seind die fürnēbsten Hauptleůt zům Christlichen streitt die zeyt worden/ Jr haben Panier himmelischer ritterschafft auffgeworffen / jhr haben den geystlichen streitt vnnd kampff der zů vnsern zeytten auß Gottes willen beschehē solle / mit einer ritterlichen tugent angefangen / Jr haben die ersten anleüffe des wachsenden streyts durch eüwer vnbewegte stercke / vnd beständigkeyt/gebrochen/daher die seeligen anfänge zůstreyttē vñ zuüberwinden/ entstanden seind. Es seind hie bey vns durch peyn vnd folterung etlich zům end der marter/vnd zeygnuß kummen / welcher aber im treffen/andern brůdern ein eyempel vnnd vorbild der tugenten worden/hat theyl an aller Martyrer ehr. Eüwer krānzlin mit händen geflochten / haben jhr von der welt hieher vbergeben/vnnd vom heylsamen tranck/der marter/eüwern brůdern eins bracht/vñ zůgetruncken/ vnd nit allein disen/sonder zů den heyligen anfängen der bekantnuß vñ sighafftigen ritterschafft/ist auch haltung Christlicher zucht kummen/welches wir auß eüweren schrifften an eüwere mit Bekeñer fleissiger vermanūg vberschicket/gnůgsam erlernet haben/in welchen jr nur dahin dringēt/ das die heyligen gebott (nemlich bůß zuwürcken/vnd die bůß würckenden auff zunemen) vnd die heylsamen befelch des Euangely vns ein mal vbergeben/mañlich vñ beständigklich gehalten werden / Sihe disen ist die ander staffel eüwerer herrlichē gloti/Sihe ein zwyfacher titel mit bekantnuß Gottes huld zů erlangen vest stehen/ vnnd an diser höx spitzen/ darumb man im Euangelio gekrönet würt/einbrechen/vnnd die Gottlosen-

Moysis vñ Maximi beständigkeyt.

händ

hände/welche Gottes gebott vndergraben vnd eynbrechen wöllen/ mit vestem glauben abtreiben/ist die anfänge der tugent legen/nach mals aber meysterschafft gütter sitten fürgeben. Der Herr nach seiner aufferstehung/da er seine Apostel sendet/befilcht vnd sprichter/ Mir ist aller gewalt gegeben im himmel vnd auff erden/darumb gehend hin vnnd lehrend alle Heyden/tauffend sie in dem nam̃en des Vatters/vnd des Sons/vnd Heyligen geysts/lehrend sie halten alles was ich eüch gebotten habe/Vnd Johannes dises befelchs eyngedenck/sagt nachmals in seiner Epistel/Daran/sprichter/merckend wir/das wir jhn erkant haben/so wir seine gebott halten/Welcher sagt/er hab jhn erkennet/vnd halter doch seine gebott nit/ist ein lugner/vnd kein warheyt ist in jhm/In dem jhr nün erinneren vnd anhalten/disen gebotten zuleben/haben jhr schon Göttlichen vnd him̃lischen befelchen genüg gethon/vnnd gehalten. Solches heyßt warlich einen bekeñer des Herren sein/solches heyßt ein Martyrer Christi sein/nemlich sein wort vest vñ vnuerruckt in allen dingen halten/ vnd nicht vmb des Herren willen/ein Martyrer werden/vnnd doch des Herren gebott zerbrechen vnderstehen. Jha der würdigung/vñ gnad/die er dir geben/wider jhn gebrauchen/vnd mit den entpfangnen waaffen/wider den Herren auffrüren. Was ist aber dises anders/dann Christum bekennen wöllen/aber das Euangelium Christi verleügnen? Derhalben freüwe ich mich/O jhr ritterlichen vnnd treüwen brüder/vnnd wieuil ich mit den Martyrern/die von wegen jrer Ritterlichen glory hie bey vns gekrönet seind worden/frolocke/ souil freüwe ich mich mit eüch/von wegen eüwerer kron der Christlichen zucht/Der Herr hat die würdigung vnnd gnad seiner reylichkeit/auff viererley weyse vber eüch außgeschütter/Seiner frommen Ritter lobe/vnd geystliche glory in vil weg außtheilet/Vnd wir begeren auch eüwerer ehr mitgenossen zusein/Eüwere glory/welche ein grosse glückseligkeit eüwerer zeyt hat herrlich gemacht/achten vnnd halten wir vnsere eygen glory/vorab dieweyl wir bey vnserem leben die bewärten knecht Gottes/vñ Ritter Christi gesehen. Jch wünsch o jr seligen vnnd Ritterlichen brüder/das es eüch allzeyt wol gehe/vnnd vnser allzeyt vnd allenthalben eyngedenck seyend.

Mat. xxviij

j. Joh.

Bekenner vnd Martyrer Christi.

Sum̃arium der IIII. Epistel.

S. Cyprianus vermanet zů ernstlichem/eynmütigem gebett/ mit fasten vnd weynen/Sagt das alles vbel/verfolgung vnnd trübsal/vnserer sünd halben/vns von Gott zůgeschicket werde/nit das er vns hasse/sonder zů seiner forcht/disciplin/vnd gehorsame/wider bringe/vnnd bewäre. Jm gebett soll man wachen/vnd sich aller lustigen vnd geylen speiß vnd trancks anziehen.

Die iiij.

S. Cecilij Cypriani
Die IIII. Epistel.

Cyprianus den Priestern vnd Diaken/seinen Brüdern/Heyl.

Vermanung zům gebett vnd besserung/Auch warumb vns Gott verfolgung zůschicke.

WEwol ich vngezweyfelt bin gelichte Brüder/das jhr nach eüwerer forcht/die jeglicher Gott schuldig ist/auch dort bey eüch mit embsigem gebett vnnd flöhen/ohn vnderlaß anhalten/jedoch vermane ich eüwere geystliche sorgfeltigkeit/das jhr den Herren zůuersünen/vnd zuerbitten/nicht allein mit worten/sonder mit fasten/weynen/vnnd allerley weyse des gebetts ersseüfftzen/dann wir mercken/vnnd můssen bekennen/das dise so vnrůwige verwůstung der verfolgung/welche vnsere herdt zům grössern theil verherget hat/vnd noch täglich auffreisset von vnserer sünd wegen entstanden ist/Dieweyl wir nit steyff auff des Herren wegen bliben/vñ die himlischen gebott/vns zům heyl gegeben/nit halten. Christus vnser Herr/hat den willen des vatters gethon/wir aber auff vnser erbgůt vnd zeytlichen gewiñ/hoffart/eyfer/vnd zwytracht geflissen/vñ anhangende/achten gering redlichkeit vnnd glauben/Der welt nur mit wortē/nit mit wercken absagende/ein jeglicher jhm selbs gefallende/jederman mißfallende/Derhalben werden wir nach verdienst gestrafft vnd geschlagen/wie geschriben stehet/Ein knecht der seines Herren willen erkent/vnd aber nicht gehorchet/wirt vil geschlagen werden. Was plagen vnd streych aber solten wir nicht verdienen/so auch die bekenner/welche anderen zů gůtten sitten vnd tugenten/ein eyempel vnnd vorbild sein solten/selbs kein disciplin noch zucht halten? Derhalben dieweyl etliche der schwölstige vnnd vnuerschampte rhům jrer vorigen bekantnuß zůuil erhöhet/seind peyn vnnd folterungen komen/jha folterungen ohn nachlassung des Stöckers/ohn außgang des vrtheils/ohn trost des todts/vnnd welche nit leichtlich zůr krönung kumen lassen/sonder so lang quöleten/biß sie stürtzend/es were dann das jemandts durch Göttliche würdigung entzucket/in der marter also auffwüchse/das er die glory/nit durch endung der peyn vnd leydens/sonder durch eylen zůsterben/erlange. Disē ding alle leyden wir vmb vnserer sünd vnd verdiensts willen/wie Göttlichs vrtheyl vnd straff vns zůuor verwarnet/sprícht/So sie mein gesatz verlassen werden/vnd in meinen Rechten nicht wandlen/So sie meine rechtfertigungen verwůsten/vnd meine gebott nicht halten/will ich jre sünd mit der růtten/vnd jre boßheyt mit geyseln heymsůchen/Darumb fülend wir/meyne ich/růten vnd geyseln/die wir weder mit gůtten wercken Gott gefallend/noch für vnsere sünd genůg thůnd/Lassend vns von gantzem hertzen vnd gemůt Gottes barmhertzigkeyt bitten

Vnglück vñ verfolgūg/vmb vnser sünd willē.

Luce xij.

Langwirige peyn der Christen.

Psl xxxviij.

keyt bitten/dann er auch hinzů gesetzt/ spricht/ Mein barmhertzigkeyt aber will ich nit von jhm hinweg nemen/derhalb laßtē vns bitten/so werden wir entpfahen vnd ob im entpfahen auffzug sein wurde (Dañ wir haben schwärlich gesündiget) so lasset vns anklopfen so würt dem anklopfenden auffgethō/so anderst vnser bitt/ seüfftzen vnd trähern/mit denen wir ernstlich anhalten müssen/am thor Gottes barmhertzigkeyt/fleyssig anklopfen/ vnnd so das gebett eynmütig ist/dann dises ists/ das mich am meisten bewegt vnnd getriben hat/eüch zůschreyben. Jhr sollen wissen (wie mir der Herr anzeyget vnd offenbaret hat) das zů mir im gesicht gesagt ist. Bittend so werden jhr erlangen/ darnach ward dem volck das bey mir stünd/ gebotten/das sie für etliche personen/bitten solten/im bitten aber wurden vngleiche wort vnd willen erfunden/vnd solches hat dem/ der zů mir gesagt/bitten so werden jr erlangen/ hoch mißfallen/ dieweyl dz volck in vngleichheyt/zertreñet/vnd nit eynerley sin/eynfaltige/vnd eynmütige concordy vnder den brüdern ware. So doch geschribē ist/ Gott machet die eynmütigen im hause wohnen/vnnd in der Apostel geschicht lesen wir/ Die menge aber deren die gleübig waren worden/lebten in einem hertzen/vnd gemüt/ vnnd der Herr selbs hat befolhen/Das ist mein gebott/das jr einander lieben/vnnd abermals/ Ich sage eüch. So zween auß eüch eins werdē auff erden/vmb ein jegkliches ding das sie bitten/würt jhnen von meinem himelischen vatter widerfaren. So nůn zween die eins seind/so vil vermögend/ was würt dann werden so bey jederman eynmütigkeyt were? was würden wir erlangen so wir im friden/ den der Herr allen brüdern geben hat/eins werend? Wir hetten langest/dz wir begeren/von Göttlicher barmhertzigkeyt erlanget/wir wurden nit so lang in diser gefärlichkeyt vnsers heyls vnd glauben hyn vnd her getriben/ Ja dises vbel were den brüdern nit auff den halß kumen/wa die brüderschafft einmütig gewesen were. Dann dises ist auch im gesicht anzeyget/wie eim sitzendē haußuatter ein Jüngling zůr rechtē hand sässe/ welcher angsthafftig/ vnnd mit vnwillen traurig ware/ hielt einen kinbacken in seiner hand/saß mit traurigem angesicht. Ein anderer aber stünde zůr lincken seytten/ trůg ein fischnetze/ tröuwet hiemit das vmbstehende volck zufahen/vnnd da sich verwunderet/ der dises gesicht sahe/was es doch bedeütet/ ward zů jm gesagt. Das der Jüngling zůr rechten traurig vnd betrübt were/dieweyl man seine gebott nit hielte/Der aber zůr lincken frolocket/ dz jhm vrsach/ gelegenheyt vnd gewalt vom haußuatter gegeben were/zuwütten. Dises ist lang zůuor ehe dises vngewitter/der verhergung entstanden/ offenbaret vnd anzeyget worden/vnd wir sehen das offenbaret/erfüllet sein/also dieweyl wir des Herrē gebott verachtē/die heylsame befelch des gesatzes nit haltē/hat d feind gewalt/schadē zuthůn/entpfangē/die vngewaffneten vnnd vnfürsichtigen zům widerstandt/ mit des netzes wurffe zubedecken/derhalben laßt vns vnnachläßlich bitten/ in embsigem flehener seüfftzen. Dann dises geliebte brüd/ ist vns auch vorzeytē im gesicht mit verweiß auffgeropfet worden/ Nemlich das wir

Matth. vij.

Vneynigkeyt erlanget nichts im Gebett.

Psal. lxvij. Act. ij.

Jo xv.

Matt. xviij.

Gesicht S. Cypriani.

Schläfferig gebet erlangt nichts

serem gebett schlaffend/vnd nit mit wackerheyt bitten/ vñ nit bedenckend/das Gott einen jegklichen den er straffet/liebet/dann er züchtiget/auff das er zůr besserung füre/ aber darumb besseret/ auff das er selig mache/vnnd erhalte. Derhalben lassend vns den schlaff außschlagē/die band des schlaffs zerreissen/mit wackerheyt im gebett anhalten/wie Paulus befilcht/ spricht/ Haltē an im gebett/ vñ wachēd drinnen/ Dañ auch die heyligen Apostelen habē tag vñ nacht ohn vnderlaß gebetter. Deßgleichen der Herr selbs/ein meister der zucht/vnser vorbild vnd wege/hat offt wachende gebetter/wie wir im Euangelio lesen/ Er gieng auff den berg zubetten/ vñ benachtet im gebett Gottes/vnd gewißlich was er batte/hat er für vns gebetter/dieweyl er kein sünder gewesen/sonder vnser sünd getragen hat/vil vnd ernstlich hat er vnser sünd abgebetten/also/das wir an einem andern ort lesen/der Herr sagt zů Petro/Sihe der Teůfel hat begeret/dz er eüch wie weytzen reüttern möchte/ Ich aber hab gebetten für dich/dz dein glaub nit abneme/vnd verfalle. So nůn der Herr für vns/vnd vnser sünde sich so hoch bearbeytet/wachet vnd bittet/wie vil mehr sollen wir im gebett anhalten vnnd betten? Erstlich Christum den Herren selbs bitten/darnach durch jn Gott dem vatter genůg thůn/wir haben einen Fürsprechen vnnd fürbitter für vnsere sünd/ Jesum Christum/vnseren Herren/so vns anderst begangne sünd reüwen/erkennen vnd bekeñend vnsere schalckheit/ damit wir jetzt Gott erzörnet/ oder so wir in seinen wegen zuwandlen/vnd seine gebott zuförchten/ vns verpflichten. Vnser vatter züchtiget/strafft/ vnd schirmet vns/ doch so wir im glauben zůr zeyt der trůbsal vnd angst/bestehen/vnd Christo vest anhangen/wie geschriben stehet/wer wolte vns von der liebe Christi abtreñen? zwang/angst/verfolgung/hunger/blösse/gefärlichkeyt oder schwert? Diser ding keins mag die gleübigen abtrennen/nichts deren etwas seinem leib vñ blůt anhangende/ abreissen. Dise verfolgung ist nichts anders dañ ein ersůchung vñ erforschung vnserer sünden/Gott hat vns eynist dröschen vnd bewären wöllen/ wie er dann allweg die seinen bewäret/ Jn der bewärung aber hat es seinen gleübigen an hilff nye gemanglet/jha zů seinem geringsten diener/ob er schon mit vilen sünden behafft/vnnd seiner würdigung vnnd gnaden vnwürdig/ hat er dannocht nach seiner güttigkeit gegen vns/befolhen/spricht/ Sage jhm das er sicher vnnd getröst seye/dann fride würt kom̃en/Vnd was mitler zeyt ein wenig auffgezogen würt/beschicht/das etlich bewäret werden. Deßgleichen von mässiger speyß vnd tranck/werden wir durch Göttliche würdigung vermanet/auff das das hertz durch himlisch safft vnnd krafft erhöhet/durch weltlichs trancks vberfluß vñ geylheit/nit matt vñ krafftloß werde/oder das gemůt durch reyliche speiß beschwäret/zům gebett schläfferig seye. Dise ding alle/dardurch eüwer jeder vnderwisen vnd regiert mag werden/hab ich nit vmbgehen/noch in meinem gewissen allein verbergen wöllen. Derhalben sollen jhr dise Epistel nit bey eüch verborgen halten/sonder anderen brůdern zulesen mittheylen/Dañ die ding/damit vns der Herr vermanet vnd lehret/vorhal-

Col xl.

Luc vj.

Luc xxij.

Merck. Wie wir gnůgthůn. j Jo. ij.

Ro. viij.

Mässig essen vnd trincken.

ten vnd

ten vnd verhinderen/thůt niemandts/dann der nicht will vermanet noch gelehret sein/oder seinen brůder nit ermanet/vnd vnderwysen wolt werden. Sie sollen wissen das wir durch trůbsal vom Herren bewärt werden/vnd gar nicht/das wir vom glauben/durch welchen wir ein mal an jhn glaubt haben/durch den kampff gegenwertiges trůbsals abfallend. Ein jeglicher erkenn seine boßheit/vnd lege ab den wandel des alten menschens/dann niemandts der zuruck sihet/vnnd seine handt an den pflůg legt/ist geschickt zům Reich Gottes/dann auch des Loths weib/welche jetzt erlöset/wider Gottes befelch zuruck sehende/hat jhr vorige errettung verloren/Lassend vns nicht auff die ding/so vns zuruck seind/dahin der Teůfel vns wider locket/sonder was vor vns ist/darzů vns Christus berůffet hat/sehen/lasset vns vnsere augen gehn Himel auff heben/auff das vns das erdtrich mit seinen lůsten vnnd geytheytren nit verfüre. Ein jeglicher bitte den Herren nicht allein für sich/sonder alle brůder/wie vns der Herr Jesus hat lehren bitten/da er nicht für jeden besonders/sonder mit gemeynem vnd eyntrechtigem gebett/für jederman zubitten befolhen. So vns der Herr demůttig/růwig vnnd eynmůttig/vor seinem zorn förchtende/so er vns durch gegenwertige trůbsal gestraffet vñ gebesseret/findet vñ sihet/wurt er vns vō aller beleydigūg des feyndts/sicherheit geben/Zucht vnnd straff ist vergangen/verzeyhung würt hernach folgen. Allem lasset vns ohn vndterlaß mit vertrauwen/das wir empfahen werden/bitten/eynfaltig vnnd eynmůttig den Herren anrůffen/mit jeuffzen vnd weynen flehen/wie vns/die wir zwischen den klagenden/die gefallen seind/vnnd förchtenden/der wenig vberig seind/vnd zwischen dem grossen hauffen der krancken vnd verwundten/vnd dem kleinen heufflin/deren die noch stehen/gestellet/zubitten gezymet. Laßt vns bitten/dgs bald frid gegeben werde/vñ vnserer gefärlichkeit hilff gethon werde. Der Herr zwar zeygt gnädigklich an/in etlichen seinen dienern erstattung seiner gemeyn/versicherung vnsers heyls/klarheyt nach dem ragen/liecht nach der finsternuß/ein stillen vnd sauffren lüffte nach den sturmwinden vñ mörwellen/vätterliche liebs/gůtwillige hilff Göttlicher Maiestat/gewonliche grosse thaten/haben sich wider sehen lassen/durch welche der verfolgter lesterung gedemmet/buß der gefallenen reformieret/vnd wider bracht/das der mañlich vnd vnbewegt glaub der behartzenden gerhůt wurde. Ich wunsche geliebten brůder/das es euch allen zeyt wol gehe.

Warumb trůbsal von Gott kummen.

Luc. ix. Gen. xix.

S. Cecilij Cypriani

Sumarium der v. Epistel.

S. Cyprianus sampt andern Bischöffen vnd Priestern/hat den herzlichen martyrer vnd bekenner Christi Celerinum/zum Leser/das ist/der offentlich vor der gemeyn das Euangelium Christi lesen/lehren vnnd predigen solt/geordnet/dises glauben/leyden vnd bekenntnüß rhümet er hoch/auff das seyne lehre desto anmütiger were/Befilcht das diser sampt dem frommen Aurelio/wie andere Kirchendiener vom zehend/kirchen gaaben/vnd güttern/sollen erhalten vnd erneeret werden/Welcherley Kirchendiener man erwölen/Auch was denselbigen zuthün gepüre/hat man auß diser vnd der ix. Epistel des j. buchs/zulernen.

Die v. Epistel.

Cyprianus den Priestern/Diaken/vnd allem volck/seinen brüdern/Heyl.

Lob vnd beständigkeyt Celerini.

WIllich ists geliebten brüder/das wir Göttliche wolthaten/damit der Herr seine gemeyn zu vnsern zeytten erleuchtet vnd zieret/erkennen vnd annemmen/welcher seinen bekennern vnd herzlichen Martyrern ein päßport vnnd sicher geleidt gibt/auff das/die vormals Christum herzlich erkent/auch nachmals die diener Christi/mit Kirchendiensten vnd ämptern zieren. Derhalben frolocket vñ freüwet euch mit vns. Dann Celerinus/vnser brüder/von tugenten vnnd steten herzlich/ist zum Kirchendiener/nit auß menschlicher wahl/sonder Göttlicher würdigung/von mir vñ anderen mit Priestern/die zugegen warē/erwölet worden/welcher da er zweyfelt/vns zů bewilligen/ist er durch vermanung der gemeyn vnd Göttliche gesichts/dises nit abzuschlagen/getriben worden. Dann es war vnbillich dz diser/welchen der Herr mit genaden himelischer glori/so hoch gewürdiget hat/on kirchen ehr sein solt. Celerinus ist der erst zům streitt diser verfolgūg gewesen/vnd den rittern Christi Hauptman worden. Diser da die anfäng der verfolgung am hitzigsten waren/hat mit dem Fürsten vnd haupt sächer diser feindschafft/ein gantz gethon/vñ mit vnüberwindtlicher beständigkeyt/dem widersächer seines kampffs obgesiget/Darzů anderen zuüberwinden/den weg bereyttet/dieweyl er den sig nit durch kürtze der wunden/noch zeyt/sonder durch langwirigkeyt der peyn/vnnd wunderbaren kampff/den triumph erhaltē hat/Neünzehen tag im kercker beschlossen vñ verhüttet/ist mit banden vnd eysen ersüchet worden. Wiewol nůn sein leib in banden lag/ist doch seliger geyst ledig vnd freye bleyben/das fleisch ist wol durch langwirigē hunger vnd durst matt worden/die seel aber/welche im glauben vnnd tugent lebt/hat Gott mit geystlicher narung erneeret/in der peyn ware er großmütiger/dañ die peyniger/

Celerinus.

Celerini beständigkeyt vñ lob.

niger/beschlóssen grósser/dañ die beschliesser/ligend/hóher vnd herrlicher/dann seine Richter. Vnnd wiewol seine füß mit füßbanden gebundē waren/ist dañocht der schlang vnd seinen füssen zertrettē/zerknürscht/vnnd vberwunden worden. Es lassen sich noch die schónen narben der wunden am herrlichen leib sehen. Sichtlich seind in seinen gliedern durch langwirigs fliessen verzeert/die außgetrucktē zeychen/Groß vnd wunderbarlich ists/das die brůderschafft von seinen tugenten vnd lobe hóret. So aber ein vngleübiger Thomas vnseren worten nit glaubē wölt/der mag den handel durchs gesicht selbs im Celerino ersaren/Der wundē herrlichkeit hat den sig im knecht Gottes zuwegen bracht/der augenschein aber der narbē/erhaltet die glory/Diser so herrlich vñ löblich Titel ist nit neüwe in vnserem geliebtē brůder Celerino/dañ er gehet in fůßstapffen seines geschlechts/würt seinen Voreltern vnd verwandten freünden in ehr Göttlicher würdigung verglithen/Sein Groß mütter Celerina/ist durch marter zůr kron kommen. Laurentius seines vatters/darzů Ignatius/seiner mütter brůder/vorzeytten welt kriegsknecht/nachmals aber ware vnnd geystliche Ritter Gottes/in dem sie den Teüfel durch bekantnuß Christi vnder sich getretten/haben sie den sig vnnd kronen durch herrlichs leyden/vom Herren erlangt. Celerina/ Laurentius Ignatius.

Disen seligen Martyrern zů ehren/wie jhr wissen/opffern wir opffer vnnd gaaben/so offt wir das leyden vnd tag diser martyrer/mit jårlicher gedächtnuß herrlich begehen. Celerinus aber/welchē seines geschlechts würdigkeyt/vnnd herrlicher Adel/mit heymischen exempeln der tugent vnd glaubens/also reytzet/ist nit auß der art geschlagen/noch geringer dann seine Voreltern erfunden worden. Jargedecht nuß der martyrer.

So es nůn bey der welt herrlich vnd löblich ist/von Adelischem geschlecht geboren sein/wie vil herrlicher vnnd löblicher ists/mit himēlischem lob adelisch vnnd herrlich sein? Ich weyß nit welche am seligsten zupreysen seind/jhene von wegen eines so herrlichen nefen vnnd Enckelns/oder diser Celerinus/von wegen seines Adelischen geschlechts. Göttliche würdigung lauffe so gar gleich vnder jhnen/das des Enckelns oder nefen würdigkeit jhener kron durchleüchtig macher/dises glory aber erleüchtet die hoheyt jhener geschlecht. Disen Celerinum mit so herrlicher würdigung Gottes zů vns kommende/geliebten Brüder/auch durch seines eygnen verfolgers zeügnuß vnd wunder/herrlich/haben wir auff diß Pulpret vnd Predigstůl/vorder gemeyn gestellet/das er daselbst an einem hohen ort vnderstützet/allem volck nach seiner ehren würdigkeit ansichtig/die gebott des Euangelij vnsers Herren/welche er mañlich vnnd treüwlich gehalten/lese/vnnd die stim̃/die täglich/was der Herr geredt/bekennet hat/auch gehóret werde. Nun sihe kein hóherer staffel ist zwar in der gemeyn/darzů er kumen möchte. Es ist auch nichts/damit ein Bekenner den brüdern mehr nutzen möcht/dañ so die lection des Euangely auß seinem mundt gehóret würt/auff das ein jegklicher der den glauben des Lesers hóret/jhm nachfolge. Im gebett were er billich zů Aurelio gestellt wordē/mit welchem er in gesellschafft Göttlicher Celerinus lesemeister. Lesemeisters ampt. Mit predigen des Euangelij nutzet man am maisten.

ehr gestanden/vnnd in allen zierden der tugent vnd lobs/zůgethon/ Beyde einander gleich ye höher von glory/ye nidriger von schaműe/ye mehr sie von Göttlicher würdigung fürgeschoben/ye mehr warend sie in rüge vnnd stille niderträchtig/jederman ein exempel der tugent/vnd glütter sitten fürtragende/zům streitt vnd friden gerüstet/ dort mit stercke/hie mit schaw hoch löblich. Jn solchen dieneren erlustiget sich der Herr/in solchen Bekennern/deren lehr vnnd leben/also zům lob der glory auffwachset/das es anderen ein meysterschafft der disciplin vnd zucht gibt/rhümet er sich/Darzů hat sie aber Christus lang in der gemeyn sein wöllen/vnnd als auß einer tieffen nacht entzogen/vnnd als ob die aufferstendtnuß an jhnen beschehen were/vnuerletzt erhalten/auff das/dieweyl nichts in ehren höhers/nichts in demütigkeit niderträchtigers/von den brüdern gesehen würt/die gantze brüderschafft jhnen nachfolge/Dise aber seind darumb zů Lese meystern miteler zeyt gesetzt/das jr wissen/das man das liecht auff den leüchter stellen solle/jederman zuleüchten/vnnd das solche herrliche mäner darumb enpor gestellet werden/das sie anreytzung zůr glory gebend. Auch sollen jr wissen/das wir sie schon jetzt zůr ehr des Priesterthumbs bestimmet vnnd erwöhlet haben/auff das sie mit gleichem theil vnd speyse der Priester verehret/vnnd die theylungen mit gleicher grösse außgetheylet wurden. Dise nach dem sie etwas betagter/vnd von jaren kreffiger erwachsend/werden sie mit vñ bey vns sitzen/wiewol welcher sein zeyt mit würdigkeyt der glory vollfüret hat/soll keinem ding am verstandt geringer geachtet werden.

Priester vñ lesemeister sollen von den Kirchen erhalte werden.

Theyl/ist besoldūg/tägliche vnderhaltung.

Sumarium der VI. Epistel.

DJe lieben fromen Christen zů Thibari in Africa/begerten des heyligen Cypriani gegenwertige vnderweysung vnd trost/vorab so jetzt ein grose verfolgung wider die Christen von den Römischen Keysern erregt war/Dise vermanet vñ lehret der selig martyrer Cyprianus/in gegenwertigem streitt im wort vnd glauben an Christum beständig beharren/in betrachtung vnd ansehung der grossen freud/so die gleübigen/deßgleichen die peyn/so die vngleübigen vnd verfolger ewigklich haben werden/Vnd ist dise Epistel wol würdig/die offtmals vnd mit hertzen gelesen werde.

Die VI. Epistel

Cyprianus dem volck zů Thibari/Heyl.

Wie man sich in zeyt der verfolgung halten solle.

JCh hab wol offt gedacht vnd gewünschet/ geliebten brüder/wa es jrgendt gelegenheyt der sachen vnd zeyt zůlassen wölt/das ich selbs/wie jhr offtmals begert/zů

eüch käme/vnnd dort bey eüch/die brüderschafft/souil vnsere gering heit vermöcht/durch vnsere vermanung sterckete/Dieweyl wir aber auß dringenden vrsachen auffgehalten/das wir weyt zuspacieren/ vnnd lang von vnserem volck (welchem wir auß Gottes gnaden vnd güttigkeit vorstehen) zusein/nit zügelassen würt/hab ich diser briefe an mein statt zü eüch gesendet/auff das auch vnserer sorg vnnd vermanung/etwas an euwer gewissen gelangte/ Dañ das sollen jhr wissen/vnnd für gewiß halten/das der tag der trübsal vor der thür ist/ der welt vndergang/vnd zeyt des Antichrists nahe kommen ist/auff das wir alle zům streitt gerüst stehen/ vnnd nichts anders dann die glory des ewigen lebens/vnnd kron der bekantnuß Christi bedenckend/vnd gar nicht wähnend/das die zükünfftigen ding/wie die vorigen sein werden/sonder ein schwärer vnd grüniger streytt/ dañ vormals ye gewesen/ist jetzt vorhanden/zů welchem wir/durch ein vnuerruckten glauben/vnnd veste tugent/die knecht Christi waaffnen vnnd rüsten sollen/das sie bedenckend/das sie darumb täglich den kelch des blůts Christi trinckend/auff das auch sie vmb Christus willen jhr blůt vergiessen mögen/Dañ das heyßt mit Christo wöllen erfunden werden/so man dem/das Christus gelehret vnnd gethon hat/ nachfolget/wie der Apostel Johannes spricht/Welcher sagt er bleybe in Christo/der soll/wie diser gewandlet hat/wandlen. Paulus lehret auch vnd spricht/ Wir seind kinder Gottes/Seind wir aber kinder/so seind wir auch Gottes erben/vnd miterben Christi/so wir anderst mit jhm leyden/das wir auch herrlich werden.

Antichrist nahe.

Christen haben täglich den Kelch des Herren getruncken. 1. Jo. 4. Ro. vi.

Dise ding alle sollen wir bedencken/vnd nichts von der hinfallenden vnd sterbenden welt begeren/sonder Christo/der ewig lebt/vnd seine knecht durch den glauben seinens Nammens lebendig macht/ nachfolgen/Dann die zeyt ist kummen/geliebten Brüder/welche vnser Herr Christus zůuor verkündiget hat/da er spricht/ Es kumpt die stund/das ein jeglicher der euch tödtet/wurt wähnen er thüe Gott ein opffer. Dise ding aber werden sie eüch thůn/dieweyl sie weder den vatter/noch mich erkennend/ Solches aber hab ich eüch gesagt/auff das so die stund kumpt/jr daran gedenckend/das ich euch zůuor gesagt hab. Es soll sich auch niemandts verwunderen/so wir mit vilen verfolgern beladen vnnd bemühet/durch vil trübsal vnnd zwang/offt bedrenget werden/ Dann der Herr dise ding in den letsten zeytten zükünfftig/geweyssagt/vnsere ritterschafft/durch seins worts meysterschafft vnd verwarnung/hiemit zů vnderweysen. Joh. xvi.

Deßgleichen hat der heylig Petrus gelehret/das verfolgungen kummen/auff das wir bewäret werden/vnd der liebe Gottes/durch exempel vnd vorbild der vorigen frommen Christen bewegt/im todt vnd leyden anhangend/Aller liebsten/spricht er/nit verwunderen eüch der zůfälligen hitz/welche eüch zůuersůchen geschicht/verfallend nit/vnd vergessend eüwer selbs nit/als ob eüch etwas neüwes begegnet/sonder so offt jr des leydens Christi theylhafftig werden/ freüwent eüch aller ding/auff das jr in offenbarung seiner klarheyt auch frolocken mögend/so eüch der nam Christi auffgerupffet würt/ 1. Pet. iiij.

seelig seind jr / dann der nam̃ der Maiestat vnd krafft Gottes rüget auff eüch / welcher in jhenen gelästert / in eüch aber herrlich ist.

Die Apostel habē nichts dann Christi befelch gelehret. Luc. xviij. Matth. xix. Luc. vj.

Die Aposteln haben zwar vns nichts anders / dañ das sie selbs auß des Herren gepott vnnd himlischen befelch erlernet / fürgetragen / Der Herr selbs spricht / Niemandts ist / der hauß / acker / eltern / brüder / oder schwester / weib oder kinder verlasset / von wegen des Reychs Gottes / ders nit sybentfeltig in diser / vnd in der zükünfftigen welt das ewig leben entpfahe. Vnnd abermals sagt er / Seelig seind jhr / so eüch die menschen hassen / außschliessen / verjagen / vnnd eüwerem nammen als schalckhafftig vbel reden / vmb des menschen Süns willen / Freüwet eüch am selbigen tag / vnnd frolocken / Dann sihe eüwerer belohnung ist vil im himmel. Der Herr will das wir in verfolgungen vns freüwen vnd frolockend / Dann so verfolgungen beschehen / würt die kron des glaubens außgetheylet / die Ritter Gottes bewäret / vnd den Martyrern der himmel eröffnet.

Wir haben zwar vns vnnd vnsern nammen nit also zür Ritterschafft Christi begeben / das wir nür nach friden trachten / den kampff aber vnd streyt fliehen vnnd scheüwen wölten / so doch Herr / welcher demütigkeyt / gedult vnd leydens ein meyster / der erst in die schlacht ordnung getretten / vnd der erst den feindt mit der that angriffen / wie er zünor gelehret / vñ der erst gelitten / hiemit zům leyden vermanende / Es soll vns / geliebten Brüder / für augen schweben / das / der vom vatter alles vrtheil alleyn entpfangen hat / vnd zükünfftiger Richter ist / schon jetzt den sentenz seines vrtheils vnd erkantnuß gefaßt / vnd beschlossen / zünor verkünder / vñ bezeüget hat / das er vor seinem vatter / die / die jhn bekennend / auch bekennen wölle / Aber verleügnen die / die jhn verleügnend. Mañ wir dem todt entlauffen möchten / förchteten wir den todt nit vnbillich / Dieweyl aber der sterblich von not wegen sterben müß / so lassend vns die gelegenheit auß Göttlicher verheyssung vnd würdigung kommend / annemmen / vnd des todts außgang mit belohnung der vnsterblichkeit gebrauchen / vnd vns nit scheüwen getödtet zuwerden / dieweyl es am tag ligt / wañ wir getödtet / werden wir gekrönet.

Mar. x.

Wir müssen alle sterben.

Es soll auch niemandts / geliebter Brüder / so er vnser volck flüchtig / vnnd auß forcht der verfolgung zerströwet / So er die Brüderschafft nit versamlet sihet / noch die Bischöff predigen vnnd handlen höret / betrübt vnnd vnrüwig werden / Wir könden als dann nit alle bey einander sein / dañ vns gezymet nicht zutödten / wir werden aber getödtet. Wa nün ein brüder in gegenwertiger notturfft sich vō der herdt / mit leibe / aber nit mit geyst / absöndert / soll niemandts ab seiner flucht vnnd eynöde / dahin er fleühet / erschrecken. Dann welcher Christum in der flucht zům geferten hat / ist nicht allein / welcher allenthalben den Tempel Gottes bewarende / Gott bey jhm hat / ist nit allein / Vnd ob den fliehenden ein mörder in der wüsten vmbbrächte / ein thier zerrisse / hunger / durst / oder frost / bedrengte / ein vngewitter vnd Mörwellen den schiffenden ersäuffete / ist doch Christus allenthalben zugegen / wartet auff seinen kempffenden Ritter / vnd belohnet denen /

Christē fliehen die verfolgung.

Christus ist bey vns in aller not.

nen/den/der auß vrsach der verfolgung/vmb seines namens willen
stirbet/wie er in der aufferstehung zugeben verheyssen hat. Die glori
der marter vnd zeügnuß ist nichts desto geringer/ ob er schon nit of
fentlich yn mit vile vmbkumpt/dieweyl die vrsach zusterben/ist vmb
Christus willen kummen. Christus der die martyrer bewäret/vnnd
krönet/ist ein genügsamer zeüge dises leydens/ Lassend vns/ geliebten
brüder/dem frommen Abel/aller martyrer anfang/dieweyl er der
erst vmb der gerechtigkeyt willen getödtet worden ist/ nachuolgen/ Abel/
Lassend vns Abraham dem freündt Gottes/welcher on verzug sei- Gen. iiij.
nen son/zům opffer/mit seinen händen/geopfferet/in dem er Gott Abraham/
durch den glauben gehorsam war/nachuolgen/ Lassend vns den Gen. xxij.
dreyen knaben/Anania/Azaria vnd Misahel/welche weder jrer ju- Dan. iij.
gent halb erschrocken/noch durch jhr gefängknuß kleynmütig wor-
den/nachuolgen/Als Juda verherget/vnnd Jerusalem gestürmet
war/haben sie den König in seinem eygnen Reich/durch tugent jres
glaubens vberwunden/diss/da sie die guldin seüle/die König Nabu
chodonosor auffgerichtet/ anzubetten geheyssen wurden/seind sie
stercker dann alle trőuwungen vnd flammen gestanden/jhren glau-
ben mit disen worten offentlich bezeugende. Es ist on not o König/
dir auff dise red antworten/dann Gott/dem wir dienen/ist mechtig
vns von disem fürofen vnd deiner hand zů erretten/diser würt vns
(wiewol es dir vnbewißt ist) erlősen/dann wir dienen nit deinen Göt-
tern/vnd das guldin bild/das du auffgericht/wöllen wir nit anbet-
ten. Sie haben glaubt das sie nach jhrem glauben möchten ledig wer-
den/doch setzen sie hinzů/wa nit/Das doch der König wißte/das sie
vmb jhres Gottes willen/dem sie dienetten/sterben möchten/Dann
diss ist die rechte sterck des glaubens vnd tugent/glauben vnd wis-
sen/das Gott von gegenwürtigem todt erretten möge/vñ doch den
todt nit förchten/auch nit weychen/auff das der glaub recht bewä- Manhr.
ret werde. Ein vnuerruckte/vnd vnüberwindtliche krafft des heyli-
gen geysts/ist durch jhren mundt herauß gebrochen/auff das offen-
bar wurde/das des Herren wort warr ist/da er spricht/ Wann sie
euch angreyffend/so gedencken nicht/was jr reden wöllend/Dann es
würt euch in der selben stund gegeben/was jr reden sollen. Dann jhr
synd nit die da reden/sonder der geyst meines vatters ists/der in eüch
redet/Was wir reden vnd antworten/sagt er/würt vns von Gott
zů selbigen stund geben/vnnd wir seind nit die da reden/sonder der
geyst Gott des vatters/der yo den bekeñenden nit abweychet/reden
vñ würt gekrönet in vns. Also da Daniel den Götz Beel/welchen d
König/vñ alles volck verehrtte/ auch anzubettē gedrungen ward/ Dan. xiij.
hat er seines Gottes ehr zů erretten mit grosser freüdigkeyt seines
glaubens gesagt. Ich bette nichts an/dann den Herren meynē Gott/
der himel vnnd erden geschaffen hat. Was haben die schwären mar-
ter der seeligen Machabeer/die vilfeltigen peynen der syben brüder/ ij Mach. vij
vnnd die mütter/jhre kinder in der peyn tröstende/vnnd zům letsten
mit den sünen sterbende/ außgerichtet? Eygentlich jhres grossen
glaubens vnd tugent/herrliche beweysungen vns fürgetragen/vnd
zům triumph der marter durch jhre leyden gefüret/was die Proph-

ten/welche der geyst/durch weyssagung zůkünfftiger ding getriben hat? Was die Apostel/die Christus erwöhlet hat? Jsts nit also/wañ die gerechten vmb der gerechtigkeit willen getödtet werden/lehrend sie vns auch sterben. Christus geburt fahet gleich an/mit der marter der vnschuldigen kindlin/also das die zweyjärigen vñ drunder/vmb seines namens willen getödtet werden/dz alter zům streitt noch vngerüst/würt zůr kron tüchtig Auff das man sehen müsse/dz vnschuldig weren/die vmb Christus willen getödtet werden/ist die vnschuldig kindtheit vmb seiner willen getödtet/vnd hiemit angezeygt worden/das niemandts von gefahr der verfolgung gefreyet seyt/dieweyl auch die vnschuldigen kindlin durch jhre marter bezeügend.

Vnschuldige kindlin. Matth ij.

Ein schwäre sach ists einem Christen/so der knecht nit leyden will/das doch der Herr zůuor gelitten hat/vnd wir für vnsere eygne sünd nit leyden wöllen/so doch der Herr der ohn alle sünd ist/für vns gelitten. Der sün Gottes hat gelitten/das er vns zů kindern Gottes machete/Der menschen süne aber wöllen nit leyden/das sie Gottes kinder bleiben? So vns der welt haß trucket/so hat Christus zůuor der welt haß gelitten. Leyden wir schmach/flůch/vnnd allerley peyn in diser welt/so hat der Schöpffer vnnd Herr der welt/grössere vnd schwärere ding erlitten/ Diser vermanet vns/spricht/So eüch die welt hasset/so gedenckend/das sie mich zůuor gehasset hat/weren jr von der welt/so hett die welt das jhr lieb/dieweyl jhr aber nicht von der welt seind/sonder ich hab eüch von der welt erwöhlet/darumb hasset eüch die welt/Seind eyngedenck meiner red die ich eüch gesagt hab/Der knecht ist nit grösser dann sein Herr/haben sie mich verfolget/so werden sie eüch auch verfolgen. Vnser Herr vnd Gott was er gelehret/das hat er gethon/also das der Jünger der alle zeyt lernet/vnd nichts thůt/sich jetzt nicht mehr entschuldigen mag.

Jo. xv.

Es soll aber niemandts vnder eüch geliebten brüder/auß forcht der eynbrechenden verfolgung/oder von wegen des kommenden Antichrists/also erschrecken/das er derhalben mit Euangelischen vermanungen/gebotten/vnd himlischen warnungen/sich nit wöle in allen dingen rüsten vñ harnischen. Es kompt jha der Antichrist/aber bald darauff kumpt Christus/Der feyndt verhergет vnd würtet/Aber bald folget der Herr/der vnsere wunden vnd leyden/rechen vnd richten würt/Der feyndt zörnet vñ trőüwet/der Herr aber kan auß seinen händen erretten/Den sol man förchten/des zorn niemands entlauffen mag/wie er selbs sagt/Nicht förchtend die den leib tödten/die seel aber könden sie nit tödten/vil mehr aber förchtend den/der beyde leib vñ seel ins ewig feür verderben kan. Vnd abermals/Welcher seine seel lieb hat/würt sie verlieren/vnd welcher hasset seine seel in diser welt/würt sie zům ewigen leben erhalten. Vnd im buch der Offenbarung lehret vnnd warnet er vns/spricht/So jemandts das thier vnd sein bildtnuß anbettet/vnd sein zeychen an sein stirn vnd hand annimpt/der würt trincken vom kelch des zorns Gottes/vermischet mit dem tranck seines zorns/vnnd würt gepeynigt werden mit feür vnd schwefel/vor den augen der heyligen Engel/vnd vor dem angesicht des

Antichristus.

Matth x.

Jo. xij.

Apo. xiiij.

ſicht des lambs/vnd der rauch würt von jrer peyn auffſteygen biß in ewigkeit/vnd werden kein rüg haben/weder tag noch nacht/alle die das thier vnnd ſeine bildtnuß anbetten. Zům welckampff werden die meſchen zůuor gerüſtet vnd geůbet/vnnd achtens jhnen ein groſſe ehr/ſo ſie vor allem volck vñ Keyſer gekrönet werden. Nun ſihe ein höherer/gröſſerer/vñ von belohnung der himliſchen kron/herrlicher kampff/da Gott vns/ſeinen kempffenden kindern zůſihet/ſich zubeluſtigen/Gott/Chriſtus/vnd ſeine Engel/ſchauwend vñ ſehend zů/vns ſtreittendē/vorab ſo es im treffen des glaubens iſt/Wie ein groſſe würdigkeit der glory/wie ein groſſe ſeligkeyt vor Gottes angſicht/mit dem feyndt ein gänglin thůn/vñ von Chriſto dem Richter ſelbs gekrönet werden?

Derhalben lieben brůder laſſend vns waffnen auß allen kreffren/vnd zům kampff mit vnuerruckrem gemůt/mit redlichem glauben/ergebner tugent/rüſten die hörläger Gottes/laſſend vns an die ſpitz tretten/Die vnuerletzten ſollen ſich waaffnen/das ſie jhre ſtatt nicht verlieren/Die gefallenen/ſollen ſich waaffnen/auff das ſie wider erlangen/das ſie verloren haben. Die vnuerletzten ſoll ehr/die gefallenen ſchmertzen zům ſtreitt bewegen. Harniſchen vnnd rüſten ſoll vns der heylig Apoſtel/da er ſpricht/Wir haben nit einen kampf mit blůt vnd fleyſch/ſonder wider die gewaltigen vnd Fürſten/diſer welt finſternuß/wider die geyſter der boßheit/in der höhe. Derhalbē legend an den harnaſch Gottes/das jr am böſen tag mögen widerſtehen/vnd ſo jhr alle ding vollbracht habt/ſo ſtehet/eüwere lenden vmbgürtet in der warheyt/angezogē mit dem pantzer der gerechtigkeyt/vñ eüwere füß geſchůhet mit rüſtung des Euangelij vom frid/Nemmend zů eüch den ſchilt des glaubens/mit welchem jr außlöſchen mögend alle feürige ſchoß des böſewichts/vnnd das helm des heyls/das ſchwerdt des geyſts/welches iſt das wort Gottes. Diſe waaffen laſſend vns anlegen/mit diſer geyſtlicher vnnd Himmeliſcher rüſtung vns bewaren/das wir an dem böſen tag des Teüfels tröuwungen widerſtehen mögen/Laſſend vns das pantzer der gerechtigkeyt anziehen/das vnſer bruſt vnnd hertz wider des feyndts pfeyl bewaret ſeye/mit Euangeliſcher meyſterſchafft vnſere füß ſchůhen vñ harniſchen/auff das/ſo der ſchlang von vns getretten vnnd zertretten würt/vns nicht beiſſen/betriegen/noch vnderſich werffen möge/Laſſend vns den ſchilt des glaubens mañlich halten/durch welches ſchirm wir alles geſchoß des feyndts mögen abweyſen vnnd außlöſchen/Laſſend vns dz haupt zůdecken/den helm des heyls auffſetzē/damit vnſere ohren/das ſie nit hören/das Tyranniſch vnd erſchröcklich außſchreiben wider die Chriſten/die augen bewaren/das ſie nit ſehend die ſchandtlichen vnd erſchröcklichen Götzen vnnd bilder/die ſtirn/das das zeychen Gottes vnuerletzt bleibe vnd erhalten werde/den mundt bewaren/auff das die ſighafftige zung jren Herren Chriſtum bekenne/Laſſend vns auch die rechte handt mit dem geyſtlichē ſchwerdt waaffnen/vnnd die ſchölmechtigen opffer kecklich von vns ſtoſſen/auff dz wir den leib des Herren entpfangen/im ſelbigen auch

Ephe. vj.

Der Chriſte harniſch.

Pantzer.

Schynharniſch.

Schildt.

Helm.

Schwerdt.

den Herren

den Herren annemẽn/der danckſagung vñ Abentmals eyngedenck/ nachmals vom Herren belonung der himliſchen kronen entpfahen/ O wie erſchröcklich/groß vñ herrlich/geliebten brüd̃/würt d̃ tag des Herren eynher brechen/wañ der Herr ſein volck zumuſtern anfahen/ vnd durch erforſchung Göttlicher bekantnuß/eines jeden verdienſt erwägen/die ſchuldigen in dz ewig feür/vnſere verfolger mit ewiger hitz der peynlichen flamẽn verdamẽn/vns aber vnſers glaubens belohnung/bezalen würt: welche ein herrliche glory/vnd wie ein groſſe freüd würt es ſein/zůgelaſſen werden zuſehen/wie Gott verehret würt/vnd mit Chriſto deinem Herren vnnd Gott/freüd der ewigen ſeligkeit vnd liechts/entpfahen/Abraham/Iſaac/Jacob/vnnd alle Patriarchen/Propheten/Apoſteln/vnd Martyrer grüſſen/mit allen gerechten vnnd freünden Gottes im reich der himmel/im luſt der
j. Co: ij. gegebnen vnſterblichkeit/ſich erfreüẽ: daſelbſt eynnemẽn/das kein aug nye geſehen/kein or nie gehört/noch in keines menſchẽ hertz kommen iſt/dann das wir gröſſere ding entpfahen werden/dann wir gewürcket oder erlitten haben/bezeüget der Apoſtel/ſpricht/Diſer zeyt
Ro. viij. leyden ſeind nit genůgſam zůr zůkünfftigen klarheyt/welche in vns offenbar ſoll werden/Wann diſe offenbarung komen/vnnd Gottes lieb vber vns erſcheynen würt/dañ werden wir ſelig/vnd mit Göttlicher würdigung verehret/frölich ſein/wie erbärmklich aber werden ſein/die verleügner/vnd Gott vngehorſamen/die des Teüfels willen gethon haben/vnnd auch mit jm in ewigem feür gepeynigt werden:

Diſe ding geliebten brüder/ſollen wir zů hertzen nemen/diſes ſoll vnſerer waaffen rüſtung ſein/diſes ſollen wir tag vnd nacht betrachten/der boßhafftigen peyn vnd ſtraff/darzů der fromen belohnung alle zeyt vor augen haben/vnd bedencken/was der Herr den leügnenden zůr peyn/herwiderumb den bekennenden zůr glory verheyſſen hat. So wir diſe ding bedächten vnd betrachteten/wurd ein Ritter Chriſti/durch ſeine gebott vnnd ermanung vnderwyſen/zůr zeyt der verfolgung/vor dem ſtreitt gar nit erſchrecken/ſonder zůr kron gerüſtet ſtehen.

Ich wünſch eüch/geliebten brüder/dz es eüch allzeyt wol gehe.

Suñarium der VII. Epiſtel.

MAgnus hat von S. Cypriano gefragt/ob die/die in jren kranckheyten im berh getaufft wurden/für rechte Chriſten zuhalten weren/hieranff antwortet Cyprianus/das Gottes gnad weder an zeyt noch ſtatt/gebunden werden/vnd das anderſt die Sacrament/anderſt die welt bäder/wäſchen vñ reynigen/ Die Sacrament wäſchen die ſeel auß Gottes gaaben/durch den glauben/auß wort vñ befelch Gottes. Der Tauff ein mal in der gemeyn Gottes entpfangen/ſoll nit widerkert werdẽ. Es laſſet ſich anſehen/ob diſe Epiſtel ein ſtuck were der vj. epi. des j. buchs.

Die

Die VII. Epistel.

Von der Clinicern / die im Todtbeth getäüfft werden.

DV hast auch gefragt / geliebter Sün / was mich für gůt ansehe von denen / die in leyplicher kranckheit Gottes gnad erlangend / ob sie für rechte Christen zuhalten: dieweyl sie mit heylsamem wasser nit gewesche̅n / sond nur begossen worden seyend: In welchem theil wir mit vnserem vrtheil niemandts wöllen vorlauffen / das nit ein jeglicher hierin̅ sein meynung haben / vnd geleben möge / Wir / souil vnser geringer verstandt fasset / halten / das Göttliche wolthaten durch nichts mögen gestümlet noch geschwächt werden / dañ was man auß Gottes gaaben schöpffet / so es mit vollem vnd gantzem glauben des gebers vnd neme̅rs angenom̅en würt / mag nit geringert werden / dañ nit wie im leiplichen vnd weltbade / der haut vnd leibs vnreinigkeit / mit seyffen vnd laugen / in Badbütten oder andern Schwem̅wassern / also auch im heylsamen Sacrament / würt befleckung der sünden abgeweschē / Anderst würt das gleübig hertz / vnd menschlichs gemüt / durch verdienst des glaubens / gereyniget / Anderst leiplicher vnflat abgeweschen. In den heylsamen Sacramenten würcket vnnd gibt alle ding dem gleübigen / Göttliche gütigkeit vñ miltigkeit. Es soll auch niemandts bewegen / das die krancken in erlangung Göttlicher gnad / nur besprenget oder begossen werden / dañ die heylige geschrifft redet durch den Propheten Ezechiel also / Vnnd ich will eüch (spricht der Herr) mit reynem wasser besprengen / vñ jr sollen von aller vnreynigkeit gereynigt werden / vnd von allen eüweren götzen vñ bildern will ich eüch reyn machen / vnd ein neüwes hertz vnd geyst geben / Vnd im vierdtē büch Mosys / Welcher mensch vnreyn ist biß auff den abent / soll am dritten vnd sybenden tag gereynigt werden / vñ er würt reyn sein / Wa aber nit / soll er nit reyn sein / sond sein seel soll außgereüttet werden auß Jsrael / dañ das wasser der besprengung ist nit vber jhn gesprenget. Vnd abermals / der Herr spricht zů Mose / Nim̅ die Leuiten auß den kindern Jsrael / vnd reynige sie / vñ solt sie also reynigen / Du solt sie besprengen mit reynem wasser / Vnd widerumb / Ein reynes wasser soll jr reynigung sein. Auß disem würt offenbar / dz die besprengung des wassers ist gleich dem heylsamen bad / Vñ so dise ding in der gemeyn Gottes mit rechtem glauben des gebers vnnd neme̅rs beschehen / bestehend alle ding / vnd werden vollender durch des Herren Maiestat / in warheyt des glaubens auff Christum. Das aber etliche die jhenigen so mit heylsamem wasser vnd rechtem glauben / die genad Christi erlanget haben / nit Christen / sonder Clinicer neñend / weyß ich nit wa jnen diser nam̅e herkompt / Es were dann das sie vil vnd verborgne ding beym Hypocrate vnd Soꝛano lesende / dise Clinicer funden hetten / Ich zwar kenne einen Clinicer im Euangelio / den Parlesiechen / welcher lange zeyt seines lebens im beth gelegē / diLl sen hat

Merck / S. Cypriani meynung in eüsserlichen dingen.

Die Tauff wäschet nit leyplich.

Ezechiel.

iiij. Mose. xix.

iiij. Mose. viij.

Clinicer / betriegen / im bett jrer kranckheyt getäüfft. Jo. v. Luc. v. Parlesuchte Gesicht.

sen hat seine kranckheit/himlische stercke/vñ gnad vollkomenlich zu erlangen/nichts verhindert/Diser ist nicht allein durch des Herren barmhertzigkeit vom beth auffgerichtet worden/sonder seinen läger vnd beth/da er jetzt starck vnd gerad was worden/auff sich genommen/vnd darvon getragen. Derhalben souil ich mit meinem glaubē ereychen vnd verstehen kan/ist dises mein endtliche meynung/dz ein jegklicher der in der gemeyn/nach weyse vñ maß des glaubens/Göttliche gnad erlanget hat/ein rechter Christ soll gehalten werden. So aber jemandts vermeynet sie haben nichts erlanget/dieweyl sie nur mit heylsamem wasser begossen/od̄ besprengt seind/So sie dann gar lär/vnd ohn gnad seind/sollen sie nit betrogen werden/sonder wa sie der kranckheit abkomen/vnd gesundt werden/sollen sie geteufft werden/So aber/die durch den Tauff der gemeyn Gottes ein mal gecheyliget seind/nicht widerumb sollen noch mögen getaufft werden/warumb werden dise in jrem glauben/vnd an Christus gütigkeit vergeret? Haben sie Christus gnad erlangt? Jha/Aber doch sprichstu auff kürtzere vnd geringere maß/Göttlicher gaaben/vnd des heyligen geysts/das sie wol Christen mögen gehalten werden/aber doch den andern nit zůvergleichen? Antwort/ Nün würt doch der heylig geyst nit nach der maß geben/sonder würt gantz auff den gleübigen außgossen/dann so der tag jederman gleich auffgeht/die Sonn mit gleichem liecht vber jederman scheynet/wie vil mehr Christus/die ware Sonn vnnd tag/gibt in seiner gemeyn mit gleicher außtheilung/das liecht des ewigen lebens? Dises gleichheit geheymnuß ist zůvor im andern büch Mosi bedeütet/da dz Mañ vom himmel fiele/in vorbildung zůkünfftiger ding/die speiß des himelbrots/die speiß des komenden Christi anzeygende/dañ daselbst on vnderscheid des geschlechts vñ alters/samlet ein jegklicher sein Gomor vnd maß/daher würt offenbar/das Christus gütigkeit vnd himlische gnad/die hernach komen/jederman ohn vnderscheidt des geschlechts vnnd alters/ohn ansehen der person/gleich außgetheilet/vnnd vber alles volck Gottes/die genad Christlicher gaaben außgossen werden solt. Die selbig geystlich gnad/welche im Tauff von allen gleübigē gleich entpfangen/würt eygentlich in vnserem wandel vñ thůn/nachmals entweder gemindert oder gemehret/wie im Euangelio des herren same/gleich gesäet würt/aber nach veränderung vnd gestalt der erden würt ein theil auffgefressen/vnd verdirbt/dz ander aber bringt mancherley frucht/eins dreyssig/od̄ sechtzig/oder hundert. Ferrer/dieweyl jederman zům pfening berüffen würt/was ists dann/das von Gott gleich außgetheilet/durch menschliche außtheilung geringert würt? So aber jemands beweget/dz etliche auß denen/die kranck getaufft/noch von den vnreynen geystern versüchet werden/soll er wissen das des Teüfels trutzige boßheit krefftig ist biß zům heylsamen wasser/Im Tauff aber verleürt er all sein gifft/vnnd stercke seiner boßheit/welches vorbild vñ eyempel wir im Künig Pharao sehend/welcher lange zeyt in seinem vnglauben beharrende/hat mögen widerstandt thůn/vnd obligen/biß er zům wasser komen/daselbst ist er vberwun-

Beschluß von denen die im beth getäufft werden.

Jo. tüj. Gottes gnad würt gleich außgeheylet

Exo. xvj.

Gottes genad durchs leben gemindert oder gemehret.

Matth. xiij.

Matth. xx.

Exo. xüij.

den

den vnd vertilget worden. Das aber dises Mör des Teüfels Sacra- 1 Cor. x.
ment gewesen seye/beweyset der heylig Apostel Paulus/spricht/ Ich
will eüch nit bergen/lieben brüder/das vnsere vätter alle vnder dem
wolcken gewesen seind/alle durchs Mör gangen/vnd alle auff Mo-
sen getauffet/seind im wolcken vnd Mör. Setzt auch weytter hinzů/
spricht/Dise ding alle seind vns ein vorbild gwesen/welchs auch noch
heüttigs tags geübt würt/Also dz durch die beschwörer/mit mensch Exorcisie/
licher stim̃/aber Göttlichem gewalt/der Teüfel gegeyßlet/gebreñt/ Beschwö-
vnd gepeyniget würt/Vnd wiewol er offtmals sagt/er wölle außfa- rer.
ren/vnd die menschen Gottes verlassen/leügt vnd betreügt er doch/
was er sagt/welches dañ auch zůuor im Pharao beschehen ist/da er
mit gleicher lugen sein härtigkeyt vnnd betrug geübet hat. So bald
man aber zům heylsamen wasser/vnd heyligung des Tauffs kompt/
sollen wir wissen vnd glauben/das der Teüfel daselbst vndertrucket/
vnd der eingeweyhet mensch/durch Göttliche gůtigkeyt erlöset wer
de/Dañ wie die Scorpij vñ Schlangen auff erden am truckne̅/kreff
tig/aber ins wasser geworffen/kraffloß seind/jr gifft nicht behalten Gleichnuß.
könden/also werden die schalckhafftigen geyster/welche Scorpij vñ
Schlangen genennet/durch gegebnen gewalt vom Herren/von vns
vndertrettē/mögen nit länger in menschlichem leibe/welcher jetzt ge
taufft vnnd geheyliget/zůr wohnung des heyligen geysts worden/
bleibē/Wir erfarend auch täglich/das vil/die auß tringender not in
kranckheit getaufft/vnd gnad erlanget haben/vom vnreynen geyst/
durch den sie vormals getriben wurden/erlediget seind/vnd so sie löb
lich vnnd ehrlich in der gemeyn gelebt/von tag zů tag in zůnemung
himlischer gnad/durch mehrung des glaubens/auffgewachsen seind/
Vñ herwiderumb/etliche die gesund/sich haben teuffen lassen/durch
widerkerung des vnreynen geysts/gequölt werden/daher offenbar/
das der Teüfel im Tauff/durch das vertrauwen des gleübigen/auß-
getriben würt. Aber nachmals so der glaub abfallt/widkeret/Man
wölte es dañ billich achten vnnd halten/das die ausserthalb der ge-
meyn/bey den Widersächern vnd Antichristen/mit vnheyligem was
ser besudlet seind/geteüfft sein soltē. Die aber in der gemeyn geteüfft
werden/weniger verzeyhung vñ Göttliche genad erlangt hetten/vñ
man den Ketzern solche ehr anthůn wölt/das man/die von jnen kä-
men/nit fragen solt/ob sie geweschen oder besprenget/ob sie Clinicer
oder Peripatetici weren/vnd würt also etwas der vollkomnen war- Piripatetici
heyt des glaubens bey vns entzogen/vnd dem Tauff Christlicher ge- Philosophi/
meyn sein Maiestat vnd heyligkeit genomen. die im gehē
redeten vnd
lehreten.

Jch hab aller liebster Sůn/auff deine brieff/nach vnserem gerin-
gen verstandt/geschribē/was wir hieuon/soul in vns ist/halten/wöl
len doch hiemit niemandts ein gesatz fürschreiben/das nit ein jegkli-
cher Probst/Pfarrher/vnd Bischoff/möge halten/nach dem er dem
Herren seines thůns rechnung gebē würt/wie auch der selig Apostel
Paulus zům Rhömern schreibt/Vnser jegklicher würt für sich selbs Rom. xiiij.
rechnung geben/darumb sollen wir einander nit vrtheilen. Jch wün-
sche geliebter sůn/das es dir allzeyt wol gehe.

S. Cecilij Cypriani
Sumarium der VIII. Epistel.

S. Cyprianus war fälschlich angeben/als ob er/ sampt anderen Biscköffen in Affrica/zür zeyt der wahl Cornelij/etwas wider jhn für genommen hette/Dessen entschuldiget sich Cyprianus/sagt/das er nichts gehandlet/ dann das zů friden der gemeyn/vnd bestättigung Bischöfflichen ampts Cornelij dienstlich gewesen/Mit bitt/das Gott sein angefangen werck in jnen außmachen wölle.

Die VIII. Epistel

Cyprianus Cornelio seinem brůder/Heyl.

Entschuldigung Cypriani.

Primitivus

DEine brieff/welche du durch Primitiuů vnsern mit Priester vberschickt hast/geliebter brůder/ hab ich verlesen/vnnd das du/dieweyl brieff von Adrumetina in Polycarpi nam̃en zů jr zůkom̃en/etwas bist bewegt worden/vermercket/dieweyl ich vnd Liberalis an einem ort beyeinander/brieff an die Priester vnd Diaken abzufertigen fürgenom̃en/Du aber solt wissen/vñ für gewiß halten/das solches auß keiner leichtfertigkeyt noch schmählicher weyß beschehen ist/sonder da jetzt vnser vil zusamen kommen waren/haben wir vnsere mit Bischöff Calidonium vnd Fortunatum zů euch abgefertiget/vnd das alle ding mitler zeyt/biß solche vnsere mit Priester/demnach sie dort bey eůch alles zům friden dienstlich/außgericht/vnnd nach erfarner warheyt/widerkom̃en weren/gantz vñ gar auffgeschob̃en würd̃e/beschlossen. Die Priester aber vnd Diaken zů Adrumetina wißten nit/ was vns in gemeyn/in abwesen Polycarpi vnsers mit Bischoffs gefallen hette. Da wir nun zů jhnen kommen/vnd sie vnsern raht vernommen/haben sie alle ding/wie andere zuhalten/angefangen/also das in keiner Kirchen kein vngleichheit noch vneinigkeit ware/Yedoch findet man allweg die viler gemüt durch jre red vnrůwig zumachen nim̃er auffhören/in dem sie vil ding anderst dann die warheit ist/außgeben. Da aber ein jeder daruon schiffet/auff das sie ohn ergernuß schiffen/haben wir jnen rechnung (vnsers glaubens) geben/ vnd vermanet/das sie die mütter vnnd wurtzel der Christlichen gemeyn wölten erkeñen vnd halten/Dieweyl aber vnser prouintz weyt vnnd breyt ist/auch Numidien vnnd Mauren landt daran hanget/ Auff das nůn das schisma vnd spaltung/bey eůch zů Rhom beschehen/der vnwissenden gemüt bey vns/durch ein vngewisse meynung vnnd geschrey nit vnrůwig machet vnd verwirret/hat vns gefallen/ die warheyt des handels durch die Bischöffe zuerhalten (dein wahl mit grösserem ansehen zubestättigen) vnd auff das aller zweyfel bey jederman auffgehalten wurde/haben wir zů/vnnd durch allen vnserer Prouintz Bischöffen/brieff außgesendet/dises iñhalts/das alle

vnsere

vnsere mit Priester deine gemeynschafft / das ist / der allgemeynen Christlichen kirchen eynigkeit vnnd liebe/loben/steyff vnd vest halten solten/welchen vnseren anschlag Gott gewißlich geben/vnnd nit wenig gefordert hat/dann auff solche weyse ist die warheyt vnd würdigkeit deines Bischöfflichen ampts / an tag kom̃en/offenbar vnnd bestättigt worden/auff dz durch vnserer mit Priester schrifften/darzů Pompeij/Stephani/Calydonij vnd Fortunati / vnserer mit Priester wort vñ zeügnuß/deiner ordnung/notwendiger vrsprung/rechtmässige vrsach/vnd deine herrliche vnschuldt jederman bekant wurde, Gottes schirm wölle in vns vollfüren / das wir mit allen vnseren mit Priestern Christlicher gemeyn eynigkeit steiff vnnd vest halten mögen/ vnd das Christus vnser Herr / welcher jm selbs Priester in seine gemeyn erwölet vnd abgesetzet/wölle die erwölten vnd eyngesetzten/in seinem willen / vnnd durch sein hilff beschirmen / krafft vnnd macht der boßhafftigen freüd zuzam̃en/vnnd sanfftmüttigkeit der gefallenen büß zuerhalten/eingeben vnnd mittheilen. Ich wünsch geliebter brůder / das es dir alle zeyt wol gehe.

Sum̃arium der IX. Epistel.

FLorentius/Pupianus genant / von den Nouatianern beredt/ vnd von eygener heyligkeit auffgeblasen / gabe für/S. Cyprianus were nicht ein rechter Bischoff/welches der from̃e Cyprianus/als ein schmach Gottes und Christi/darzů ein schwäre zerrüttung seiner / vnnd Christlicher gemeyn/gewaltigklich mit warheyt ableynet/Sagt das Christus in sein gemeyn vnd Kirche Priester ordne / vnnd eynsetze / die selbigen sampt seinem volck beschirme vnd erhalte. Ein herrliche Epistel wider alle feynd vnd schender der Priester vnd Prediger Christi.

Die IX. Epistel.

Cyprianus genant Thascius/Florentio Pupiano/ seinem brůder/Heyl.

Das Cyprianus ein rechter Bischoff Christi seye.

ICh hab gewähnet Pupiane/du habest dich längest zůr büß bekeret/das du nit so schandtliche/ vnehrliche/vnd auch bey den Heyden greüwliche ding/ weder so fräuenlich von vns hörest / noch glaubest. Ich vermerck aber wol auß deinen schrifftē / dz du eben noch der alt Pupianus bist/vnnd das du noch in dem / das du zůuor von vns geglaubt/beharrest/vnd auff das deine klarheit vñ deiner marter würdigkeyt / durch vnsere gemeynschafft villeycht nit bemacklet werde/forschest du auffs fleissigst nach vnseren sitten / vnnd wandel/

Jha wilt noch Gott dem Richter (der allein Priester machet) nicht von mir (dann was biñ ich?) sonder von Gottes vnd Christi vrtheil/ vrtheilen vnd richten/ Das ist aber nichts anders/ dann nit an Gott glauben/ wider Christum vnd sein Euangelium auffrürisch vnd vngehorsam sein. Vnd dieweyl Christus spricht/ Werden nit zween spatzen vmb einen heller verkaufft/ vnnd keiner auß jnen fallet auff die erden/ ohn des vatters willen/ Darzů erweyset sein Maiestat/ vnnd die warheit/ das nichts ohn Gottes bewilligung vnd zůlassen/ auch in den aller geringsten dingen beschehe/ vñ du wähnest/ das die Priester Gottes/ ohn sein bewilligung/ in seiner gemeyn geordnet vnd eingesetzt werden/ Dann halten vnd glauben/ das die geordneten entweders vnwürdig oder vngewiß seyend/ ist nichts anders/ dann das die Priester Gottes nicht von Gott/ noch durch Gott/ in die gemeyn gesetzt seyen/ halten vnnd glauben/ wähnest du das mein zeügnuß von mir selbs/ grösser seye/ dann Gottes? So doch der Herr selbs lehret vnd spricht/ das von jm selbs zeügen/ nit war seye/ dieweyl ein jeglicher jm selbs wol will/ vnd nit bald feyndseligeding wider sich selbs redet. So aber ein anderer vns lobe/ vnnd von vns zeüge/ seye es ein vngefälschter glaub oder warheyt. So ich (sprichter) von mir selbs zeüge/ ist mein zeügnuß nicht war/ dañ es ist ein anderer der von mir zeüget.

Matth. x.

Nichts on Gottes wil len.

Jo v.

Dieweyl nůn der Herr selbs/ der nachmals alle ding richten würt/ nit gewölt das seinem/ sonder des vatters zeügnuß/ von jm geglaubt wurde/ wie vil mehr gezymet dises seinen knechten/ welche nit allein durch Gottes vrtheil vnd zeügnuß bewärt werden/ sonder auch sich des selbigen rhůmen/ zuhalten? Es hat aber der feynde vnd boß haffrigen gedicht vnd lugen/ wider Göttlichs vrtheil/ wider vnser gewissen/ mit Gottes stercke vnderstützet/ bey dir fürgetrucket/ vnnd platz behalten/ thůst gerad/ als ob bey den gefallenen/ vnheyligen/ (Nouatianern) die ausserthalb der gemeyn seind/ vnnd auß welcher hertzen der heylig geyst gewichen/ etwas anders dann ein verkeertes gemůt/ betrügliche zunge/ giftiger haß/ vnnd Gottslesterige lugen sein möge? Wer disen glaubt/ můß von not wegen mit den selbigen am tag des Gerichts erfunden werden. Das du aber sagest/ die Priester sollen demůttig sein/ dann der Herr vnd seine Apostel seind demůttig gewesen. Zwar meine demůt wissen vnnd lieben nit allein die brůder/ sonder auch die Heyden. Vnd da du noch in der gemeyn warest/ vnd mit mir gemeynschafft hattest/ kantest du vnnd liebtest sie/ Welcher auß vns aber ist fern von demůttigkeit? Ich der täglich den brůdern diene/ vnnd alle die zůr gemeyn Gottes kommen/ freündtlich vnd mit freüden auffnimme? Oder du/ der du dich zům Bischoff des Bischoffs/ vnnd zům Richter des Richters/ von Gott ein zeytlang geben/ auffwirffest? So doch der Herr spricht/ welcher mensch auß hoffart dem Priester oder Richter zůr selbigen zeyt/ nit gehorchen wurde/ der selbig mensch soll sterben/ vnd alles volck solches hörend/ würt sich förchten/ vnnd werden nicht mehr Gottloß handlen/ Vnnd abermals zům Samuel spricht der Herr/ Sie haben nit dich/ sonder

Deut. xvij.

1. Reg. xviij.

sonder mich verachtet. Vnnd der Herr im Euangelio/da zů jhm gesagt ward/Antwortestu also dem Bischoff? Lehret der Herr Priesterliche ehr bewaren vnnd halten/redet nichts wider den Bischoff/sonder thůt nur dar seine vnschuldt/entschuldiget sich/spricht/Hab ich vnrecht geredt/so gib zeügnuß vom bösen/hab ich aber recht geredt/was schlechstu mich? Deßgleichen der heylig Paulus/da zů jhm gesagt ward/Flůchestu dem Priester Gottes? redet er nichts schmälichs wider den Priester/wiewol er můttig hett handlen mögen wider die/die den Herren gecreützniget/vnnd jetzt Gott/Christum/den Tempel vnd Priesterthumb verloren hatten/Vnd wiewol sie falsche Priester/jha des Priesterthumbs beraubt waren/noch dannocht ware er eyngedenck des lären schattens Priesterlichs namens/sagt/ich wißte nit das er ein Bischoff ist/dann es stehet geschriben/dem Fürsten deines volcks solstu nit flůchen/ Ich seye dann dir vor der verfolgung/da du noch mit mir gemeynschafft hattest/ein Priester gewesen/aber nach der verfolgung/hab ich ein Priester zusein auffgehöret/dann die verfolgung hat dich zůr höchsten würdigkeyt der marter fürgeschoben/ Mich aber hat die selbige mit last vnnd Keyserliches bans vnnd acht/vndertrucket/ Da offentlichen gelesen ward/So jemandts etwas von den gůttern Cecily Cypriani/der Christen Bischoff/inhat oder besitzet/sol in Keyserlicher acht sein/auff das die/welche Gott/der allein Bischöff eynsetzet/nit glauben/doch dem Teůfel/der den Bischoff verbannet/glauben. Dises zwar rhůme ich mich nichts/sonder sage es mit schmertzen/dieweyl du dich zům Richter Gottes vnd Christi/auffwirffest/welcher doch zů seinen Aposteln/vnd im selbigen zů allen Pröbsten/Vorstehern/der Aposteln nachkomnen/spricht/wer eüch höret der höret mich/vñ der mich höret/der höret den der mich gesandt hat/wer eüch verwirffet/der verwirffet mich/vnd den der mich gesandt.

Jo. xvij. Act. xxij. Exo. xxij. Ironia/er spottet Pupiani. Der Aposteln nachkomnen. Luc x.

Lieber waher entstehen spaltungen vnd Ketzereyen/dañ das der Bischoff/der nur einer ist/vnd der gemeyn fürstehet/mit stoltzen fürnemen verachtet/vnnd den Göttliche würdigung verehret/von den vnwürdigen menschen geurtheilet würt? Was ist aber dises für ein geschwölstiger stoltz/vbermůt/vnnd auffgeblasen hertz/die Pröbst vnd Priester Gottes/für sich zů gericht fordern? Wa wir vns vor dir entschuldiget/vnd durch dein sententz vnd vrtheyl ledig erkant wurden/were die brůderschafft sechs jar lang ohn einen Bischoff/das volck ohn ein Regierer/Christus ohn einen Bischoff/Gott on einen Priester gewesen.

Darumb hilff vnd rahte o Pupiane/vnd spriche das vrtheil/bringe Gottes vñ Christi vrtheil an tag/das ein solche grosse zal der gleübigen (welche wir zusamen berůfft vnd bracht haben) nit ohn hoffnung der seligkeit vnd fridens/abscheyde/das nit villeycht das neüwe gleübig volck/als ob es weder gnad des Tauffs/noch heyligen geysts/durch vns erlanget habe/geachtet werde/das nit der frid vnserer gemeynschafft/so vilen gefallenen vnd bůßwürckenden mitgetheilet/durch dein erforschung vnnd vrtheyl/villeycht nichtig vnnd

Ironia/ Spott redet.

krafftloß erkant werde/Lieber seye vns genädig / sprich das vrtheyl für vns/vnd bestätige vnser Bischöfflich ampt/durch gewalt deiner erkantnuß/auff das Gott vnd Christus dir mögen danck sagen/das du jrem Altar vnd volck einen Bischoff vnd Regierer wider zügestel let hast/Die bynen haben einen Künig vnd Richter / vnd halten jm glauben/Die erkaufften reüber vñ mörder seind demüttig mit aller dienstbarkeit/Wie vil eynfeltiger vñ besser/weder jhr/seind die stum men/vnd wilden thier: die grimigen reüber mitten vnder den blütti gen schwertern vnd waaffen: Dort vnder den reübern erkennet vnd förchtet man den Fürsteher / welchen nit Göttlich vrtheil fürgesetzt/ sonder in welchen die verderbt rott/vnd boßhafftig hauff bewilliget hat. Du sagst/man solt den zweyfel/dareyn du mit Gottslesterigem willen vnnd gemüt gefallen / auß deinem hertzen nemen / dieweyl du schandtliche/vnkeüsche/vñ Gottlose ding/wider deinen brüder / den Priester Gottes/gern vnd leychtlich hörest vnd glaubest/frembde lu gen als eygene/verthädigst/vnd bedenckest nit das geschriben stehet/ Ecclꝛxxviij. Ymbzeüne deine oren mit dornen/vnd nicht höre die schalckhafftige Prou. xvij. zung / Der böse mensch höret zů der boßhafftigen red / der fromm aber achtet nichts der lugenmeüler/Lieber warumb seind in disem strudel vnd zweyfel nit gefallen die Martyrer voll heyliges geysts/durch jr leyden dem angesicht Gottes vnnd Christi jetzt nahe / welche auß dem kercker vnd gefängknuß zů Cypriano dem Bischoff/brief geschri ben/jhn für Gottes Priester erkeñend vnd bezeügend. Warumb ha ben nit gezweyflet so vil meiner mit Bischöff: welche entweder jrer gütter beraubt/abgestorben/oder ergriffen/in kercker vnd band ge worffen/oder in das ellend verstossen/durch einen herrlichen weg zů Herren kommen / oder an etlichen orten gepeyniget/durch Christus würdigung die himlische kron entpfangen habē: Warūb seind so vil gefolterter vnd gepeynigter Bekeñer vnder vnserem volck/vns/auß Gottes würdigung befolhen/von wunden vnnd narben vmb Chri stus willen/herrlich/nit auch in solchen strandel (das ich nit ein rech ter Bischoff seye) kommen: Warumb seind nicht soviil vnuerruckter Junckfrawen: soviil löblicher Witfrauwen: Warumb nit alle Chriſt liche gemeynē in der welt/durch dz band aller eynigkeyt mit vns ver knüpffet/in solchen straudel vnd zweyfel gefallen: Es seye dann das dise alle/die gemeynschafft mit mir halten/wie du schreibst/durch vn seren vnreynen mundt verunreynigt seyen/vñ hoffnung des ewigen lebens/durch befleckung vnserer gemeynschafft/verloren haben. Pu Ironia/ Spott rede. pianus allein redlich/vnuerrucket/heylig vnd keüsch /will sich nit vn der vns mischen/dañ er würt villeicht allein im Paradeyß vñ Reich der himel wohnen. Du schreibst auch / dz die gemeyn durch mich jetzt gestümlet vnd zerströuwet seye/so doch alles volck der gemeyn in ey nigkeit versamlet ist/vnnd mit vnzerströuweter concordy einander verbunden/Vnd allein drauſſen bliben seind/die man/ob sie schon in der gemeyn bliben werē/außgeschlossen hette. Der Herr ein schirmer vnd Pfleger seines volcks/würt nit den weyzen von seinem then hin Rom. v. zucken/sonder nur die spreüwer absöndern lassen / wie Paulus sagt/

was ists

was ists/das etliche auß jhnen vom glauben abgefallen seind? Solte darumb jhr vnglaub / Gottes glauben zunichts machen? Das seye ferr/dañ Gott ist warhafftig/and alle menschen lugenhafftig. Vnd der Herr im Euangelio/da sich vil von jhm abwendeten / sagt er zů den zwölffen/Wöllen jhr nicht auch hinweg gehen? Petrus antwortet jhm/vñ sprach/Herr zů weñ sollen wir gehen? Du hast das wort des ewigen lebens/vnnd wir glauben/vnd haben erkant/das du bist der Sůn des lebendigen Gottes. Petrus / auff welchen die gemeyn gebauwen ist/redet da selbs / lehret / ob schon der frävel vnnd stoltze hauffe der vngehorsamen/von dem wort Gottes vnd Christo abweiche/weiche doch nicht ab die gemeyn der Christen / Vnd disse seind die Kirche/das volck mit den Priestern vereyniget/vnd die herdt jhrem Hirten anhangende. Daher solln wissen/das ein Bischoff in der kirchen/vnd die Kirch bey dem Bischoff ist/Vnd so etliche nit mit dem Bischoff seind/die seind auch nit in der Kirchen vnnd gemeyn. Derhalben heüchlen jhnen selbs etliche vergebens/die nit friden vnd gemeynschafft mit dem Priester Gottes / sonder wähnend sie mögen heymlich mit etlichen gemeynschafft haben / so doch nur eine Allgemeine Christliche kirch ist/nit zertrennet noch zertheylet/sond durch vereinigung der Priester an einander hangende/zusamen geheffter/ Derhalben Brůder/so du Gottes vnnd Christi Maiestat/der allein Priester ordnet/bedächtest/So du Christum/der durch sein vrtheil/ bewilligung/vnd gegenwertigkeit/die Pröbst / vnd die gemeyn mit den Pröbsten regieret / anschauwest / So du von Priesterlicher vnschuldt/nit nach menschlichem haß/sonder Göttlichem vrtheil glaubest/So dich deines frävels/stoltzs vnd vbermůts gereüwet / So du Gott vnd Christo/dem ich diene/vnd dem ich mit reynem vnd vnbefleckten mundt/beyde in verfolgung vnd friden / ohn vnderlaß heylige opffer auffopffere/ genůg thůn wurdest/als dañ mögen wir auff dein gemeynschafft ein auffsehens vñ sorge haben / doch das bey vns bleibe Göttlicher straffe bedenckens/vñ forcht/das ich zůnor meinen Herren rathsfragen möge/ob er dir frid geben/vnd dich zůr gemeinschafft seiner gemeyn/durch seine offenbarung vnd vermanung zůlasse/dann ich weyß wol/was der Herr mir / seinem gehorsamen/vnd jn förchtenden knecht/befolhen hat/welcher vnder anderen offenbarungen/mir auch disses angezeygt hat/das/wer Christo/der Priester machet/nit glaubet / würt nachmals des Priesters rechter glauben/ wiewol ich wol weisse/das etliche alle gesicht vnd offenbarungen verlachend/vnd für nichts haltend/vorab die ehe vnnd mehr wider den Priester/dann dem Priester glaubend. Doch ist disses kein wunder/ dieweyl auch die brůder Josephs sagten/Sihe der Trőumer kompt/ wolauff wir wöllen jn tődten/Aber der Trőumer hat erlanget / das jm trőumet hatte/Die mörder aber/vñ verkeüffer seind zuschanden worden / auff das / die nit den worten/nachmals den thaten glaubten. So ich aber von denen dingen/die du entweder in verfolgung/ oder in frid begangen hast / vrtheilen wölte/thete ich gantz thörlich/ dieweyl du dich selbs zům Richter vber vns gesetzt hast.

Rom. v.

Jo. vj.

Die Kirch auff Petrů gebauwen.

Nur ein Christliche Kirch.

Gesicht Cypriani.

Gen. xxxvij.

Disses

Diſes hab ich auß reynem gewiſſen/vnd vertrauwen meines Herren vnd Gottes wider geſchriben/Du haſt meine/vñ ich deine brieff/Sie ſollen beyde vor dem Richterſtůl Chriſti verleſen werden.

Sum̃arium der X. Epiſtel.

NVmidicum/den from̃en werden Chriſten vñ Martyrer/in der marter vnd todt wunderbarlich von Chriſto erhalten/hat S. Cyprianus zům Prieſter oder Eltiſten geordnet/Diſen befilcht er andern Prieſtern/vnnd allem volck zů Carthago/mit ehren vnd danckbarkeit anzunem̃en.

Die X. Epiſtel.

Cyprianus den Prieſtern/Diaken/vnd allem volck/ ſeinen geliebten brůdern/Heyl.

Lob Numidici des Prieſters.

Numidicus Martyrer/ vñ Prieſter.

ICh můß eůch geliebten Brůder/kundt thůn/das zů gemeyner freůd vnnd groſſer ehr vnſerer gemeyn diener/dañ ich will/das jr eůch erinneren/vnnd wiſſen/das Numidicus der Prieſter vnder die zal der Carthaginenſer Prieſter/auß Göttlicher würdigung ſoll geſchriben werden/vnd mit vns vnd den dienern am hellen liecht ſitzen/welcher durch bekantnuß Chriſtlichs nam̃ens herrlich/von ehren ſeiner tugent vnd glaubens fürtrefflich/welcher durch ſeine vermanung vil Martyrer/mit ſteynen vnd feůr ertödtet/vor jm hin zů Gott geſchicket hat/welcher ſein weib an ſeiner ſeytten ſtehen/ſampt vilen anderen/frölich hat ſehen verbrennen/jha ewigklich behalten werden. Numidicus aber halb verbreñt/mit ſteynen bedeckt/vñ für todt verlaſſen/da nachmals ſein tochter jhres vatters todten cörper fleiſſig ſůchet/iſt er halb lebendig erfunden vnd erquicket/mit vnwillen von ſeinen brůdern vnd geſellen/die er vorhin geſchicket/hinweg geriſſen worden. Aber wie wir ſehen/iſt er darumb hie bliben/auff dz jn der Herr vnſeren dieneren zůgeſeller/vnd die lucke der abgangnen Prieſter/mit einem herrlichen Prieſter erſetzet vnd erſtattet. Vnnd zwar er würt zů ſeiner zeyt/ſo wir durch Gottes ſchirm wid zů eůch kom̃en/zů höheren ehren ſeiner Religion vnnd glaubens/fürgeſchoben werd̃. Mitler zeyt laſſend vns diſe anzeygte ſchencke vnd gaabe Gottes/mit danckbarkeyt annem̃en/von Gottes barmhertzigkeyt hoffende/das er ſolche zierde ſeiner gemeyn gar außmachen/vnd ſolche ſanffte vnd demůttige diener/zů erſetzung vnd ſtercke ſeiner gemeyn/in ehren vnſers ſtůls vñ würdigkeyt/auffwachſen laſſe.

End des vierdten Epiſtel bůchs.

S. Cecilij Cypriani Epistel zů Jubaiano/vom Ketzer Tauff.

Sum̃arium der Epistel zů Jubaiano.

S. Cyprianus eröffnet Jubaiano sein gemůt vnnd meynung von den Ketzern/vnnd denen die ausser der Kirchen von den Ketzern getaufft waren/Das man solche zůr gemeyn Christi widerkerende/nit wider teůffen/ sonder als vngetaufft/mit dem Tauff Christi teůffen solte. Die Ketzer vnnd vngleubigen mögen wol in eůsserlichen dingen nochäffen/aber in der warheyt nichts außrichten/weder verzeyhung den sünden nach heyligen geyst/den sie nit haben/gebē. Nur die Fürsteher vnd Priester in der Kirchen Gottes/auff die Euangelische Leh: vnnd einsatzung Christi gegründet/haben gewalt zutauffen vnd sünd zůuerzeyhen. Welcher etwas frāuenlich/wider die Priester Christi fürnimpt/bleybt von Gott nit vngestraffet. Den getaůfften ausserhalb der gemeyn/ist nit genůg die händ auffzlegen. Ausserhalb dem Paradeyß/das ist/der Kirchen Gottes/ist kein heylsam vnd fruchtbar wasser. Der Tauff ist ein heylsamer eingang zůr hoffnung ewiges lebens/welche die Ketzer entweders des vatters/oder Sůns verleůgnende/nit haben mögen. Die warheyt soll der gewonheyt/ vorab in geystlichen dingen/nit weychen. Nit jegklicher zanck/vnder den Kirchen Lehrern ist Ketzerey/oder spaltung. Die Apostel haben der Ketzer handlung nye angenommen. Nit alles was im nammen Christi fürgetragen vnd gehandlet würt/soll man annemēn. Gott vnser vatter will on seinen Sůn Christum nit helffen. Ketzer vnd verleůgner beyde des Vatters vnd Christi/mögen keyn verzeyhung jrer sünden im Tauff geben noch entpfahen. Die Ketzer ohn den Kirchen Tauff ausserhalb der gemeyn getödtet/werden nit seelig. Die Catechumeni vñ Tauffschüler aber/on den Tauff/in Christus vñ des vatters bekantnuß vnd in eynigkeyt der Kirchen getödtet/werden in jrem blůt getaůffet. Ob jemandts vorzeytten von Ketzern kom̃ende/auß vnwissenheyt d warheyt vñ einfaltigkeyt worē vngetaůffet bliben/würt doch seelig auß Gottes barmhertzigkeyt. Nach erkanter warheyt/soll man von jrthům abstehen. Nit ein jeglicher der etwas erstlich besitzt/oder thůt/besitzt es darumb mit rechtmässigem Titel vnd gewalt.

Welcher zāck Ketzerey seye.

Cyprianus seinem Brůder Jubaiano/Heyl.

DV hast geliebter brůder in deinem schrei bē anzeygt/vñ vnsers gemůts meynung/nemlich was vns doch für gůt ansehe/von der Ketzer Tauffe/welche draussen ausserhalb der gemeyn jnē ein sach/darzů sie weder füg noch recht/auch keinē gewalt habē/zuthůn vnd nemēn/ begeret zůwissen/welches wir weder billichen noch beständig vñ ehrlich achten kōnden. Dieweyl wir aber was vns hieuon für gůt ansyhet/in andern vnsern schrifften meldung gethon/vberschick ich dir der selbigen vnserer brieffe/was nit allein ich/sonder vnser vil im Concilio zugegē/beschlossen/Darzů was ich nachmals zů einem vnserer mit Priester dauon geschriben/einē kurtzen inhalt/auch da wir

jetzt zů

jetzt zusamen kumen waren/nit allein auß Africa/ sonder auch Numidia/eyn vñ sybentzig Bischöff/haben wir solches abermals durch vnser vrtheyl bestättiget/beschlossen/das nur Eyn Tauff in der All gemeynen Kirchen seye/vnd das von vns nit ein Widertauffe/sond ein warer Tauff gehalten werde. Derhalben alle/die von einem Ehbrecherischen/falschen/vnnd vnheyligen wasser komen/sollen gewäschen/vnd in warheyt des heylsamen wassers geheyliget werden. Es bewegt vns auch nit/das in deinen briefen begriffen/ nemlich/ dz die Nouatianer alle/die sie durch jr geschwindes anhalten/von vns abfüren/wider teüffen. Du solt wissen das es vns nichts angehet/ was die feynd der gemeyn Gottes handlen/ Allein wir sollē die ehr vnsers gewalts/veste der warheyt vnd billichkeyt erhalten. Dann Nouatianus nach weyse der Affen/welche/ ob sie wol nit menschen seind/ äffen sie doch nach menschlichen wercken/ Er anmasset jhm den gewalt der Allgemeynen Kirchen/so er doch nit in der gemein/sonder wider die gemeyn auffrürisch vnd vngehorsam ist/dann er weyßt wol/ das nur Ein Tauff ist/vnd disen reißt er an sich/sagt/die gemeyn seye bey jhm/auff das er vns zů Ketzern mache/ Wir aber/die der Eynen gemeyn haupt vnd wurtzel haben/wissen vnd hoffen/ das ausserthalb der gemeyn sich nichts gezymmet/ Vnd wir seind das haupt des eynigen Tauffs/damit Nouatianus selbs zůuor/da er noch weyse vnd warheyt Göttlicher eynigkeit hielte/ getcüfft ist. Dieweyl nůn Nouatianus alle/die in der gemeyn getaufft seind/ausserthalb wider zu tauffen fürnimpt/ soll er billich an jm selbs anfahen/auff das er der erst mit einem frembden vnnd Ketzerischen Tauffe/wider getcüffet wurde/welcher nach/ jha wider die gemeyn/ drauſſen zuteüffen vermeinet. Wie were aber das ein ding/dieweyl Nouatianus solches gedarff thůn/das wirs nicht auch thůn möchten? Derhalben dieweyl Nouatianus die ehr Priesterlichs stůls vnd würdigkeit jm selbs anmasset/sollen wir darumb solchen stůl absagen/vnd faren lassen? od dieweyl Nouatianus einen Altar auffwirffet/vnd wider alle billichkeit die Opffer zubegehen/jhm fürnimpt/sollen wir darumb vom Altar tretten/vnd die Opffer vnderlassen/auff das wir mit jm die opffer nit gleich begehen vnd handlen geachtet werden? Vergebens vnd närrisch were es/dieweyl Nouatianus ausserhalb der gemeyn/ jhm ein bildtnuß vnd schatten der warheit anmassiget/das wir darumb die warheit der gemeyn solten fallen lassen. Bey vns ists nit neüw noch vngewonlich/halten/das man die/die von den Ketzern zůr gemeyn komen/tauffen solle/dieweyl vor vil vergangnen jaren vil Bischöff/vnder Agrippino/löblicher gedächtnuß/zusamen kumen/ vñ sollichs beschlossen. Von der selben zeyt biß auff den heüttigen tag/ haben sich vil tausent Ketzer in vnseren Prouintzen zůr gemeyn bekeret/vnseren Tauff nit verachtet/jha ohn allen verzug/ vnd nit on vrsach angenomen/auff das sie die gnad des lebmachenden bads vñ heylsamen Tauffs erlangten. Dann einem Doctor vnnd Lehrer ists leycht/ware vnd gepürliche ding fürtragen/denen/die/ nach dem sie Ketzerische boßheit verdampt/vnd der Kirchen warheit befunden/

Cyprianus haltet keyn widertauff.

Nouatianus ein Affe.

Altar/ Tisch zům Nachtmal.

Agrippinus Bischoff.

darumb

darumb zů vns komẽn/das sie die warheyt lernen/vnd darzů lernen das sie leben/ Wir sollen den Ketzeren durch vnseren fürschub vnnd bewilligung (in jhrẽ jrthumb) nicht vrsach gebẽ zustatzgẽ/ der warheit nit willig vnnd gern zugehorchen. Ferrer dieweyl ich in der Epistel/welcher abschrifft du mir vberschicket/ funden haben/ das man nit fragen solle/wer getaufft habe/ dieweyl der getreüfft nach seinem glauben verzeyhung der sünden entpfangen/ hab ich dises auch nit wöllen vbergehen/vorab dieweyl ich in der selbigen Epistel vermercket/das Martiani drinnen gedacht wurde/das man die/so von jhm komẽn/nicht teüffen solle/dieweyl sie jetzt im namẽn Jesu Christi geteüfft geachtet wurden.

Nit fragen wer getaufft habe.

Martianus Ketzer Epist. ziehet ins bůchs.

Wir aber sollen wol erwägen/den glaubẽ deren/die draussen glauben/ob ein solcher nach seinem glauben etwas gnad bey Gott erlangen möge/dañ so wir vñ die Ketzer einen glauben haben/so kan auch wol ein gnad sein. Vñ so die Patripassianer/Appellanioniter/Martioniter/vnnd andere gifftige Ketzereyen (welche die warheit durch jr schwerdt vnd gifft verkerend) Einen Vatter/Sůn/ vnd heyligen Geyst/vnd Ein gemeyn mit vns bekennen/ so mag auch bey jnen ein Tauff sein/so ein glaub da ist. Vnnd das ich nicht durch alle Ketzereyen lauffe/vnd einer jeden vngeschicklichkeyt/jha vnsinnigkeyt/erzölen bedörffe/dañ es ist mir kein lust zusagen/des man sich schampt anzuzeygen oder zuwissen/wir wöllen jetzt allein vom Martion/welches/in der Epistel zů vns gesandt/gedacht würt/rede haben/ vnnd erwägen/ob die art vnnd weyse seines Tauffs/bestehen möge/Dann der Herr Jesus/seine Jünger nach seiner Vrstende außsendende/ordnet vnnd lehret/wie sie tauffen sollen/spricht/Mir ist aller gewalt gegeben in himmel vnd auff erden/darumb gehen hin/lehren alle Völcker/teüffen sie im namẽn des Vatters/Sůns/ vnd heyligen geysts/ Gibt hiemit zůuerstehen die Dreyeinigkeyt/ durch welcher Sacrament vnnd geheymnuß die Heyden getaufft wurden. Haltet aber Martion auch disse Dreyeynigkeit: Bekennet er aber eben den selbigen/ den auch wir/ Gott vatter einen Schöpffer aller ding: Eben den selbigen Eynigen Sůn/ Christum/ geboren von Maria/ das Ewig wort/ das fleysch worden ist/ der vnsere sünd getragen habe: der durch seinen todt/den todt vberwunden: der die Aufferstehung durch sich selbs angefangen vnnd eingeweyhet hat: vnnd der seinen Jüngeren eben im selbigen fleysch sein Aufferstentnuß erwysen hat: Weyt weyt ein anderer glaub ist beym Martion vnd anderen/ Jha es ist nichts bey solchen/ dann vnglaub/ lesterung vnnd zanck/ aller heyligkeit vnd warheit zuwider. Wie kan man nůn achten/ das die/ bey jnen getreüfft/ verzeyhung jhrer sünd/ vnnd des Herren gůtigkeit durch jren glauben erlangt haben/so sie doch keinen waren glauben haben: Dann so jemandts (wie etliche sagen) nach seinem glauben/ausserthalb der gemeyn/ hat gemöcht etwas entpfahen/ so hat er eygentlich das nicht entpfangen/ das er nicht glaubt/ sonder hat nur falsches vnd vnheyliges/wie er glaubt hat/entpfangen.

Matt. xxviij

Matthei xxviij

Disen falschen vnnd vnheyligen Tauff/ trifft auch subtreylich der

Am Propheet

Hier.xv. Prophet Hieremias spricht/Wie seind/die mich betrüben/so gewaltig/Meine wund ist vnheylsam vnd vest/wanon soll ich gesundt werden: Sie ist mir worden wie ein falsches vnnd lugenhafftigs wasser/ das keinen glauben hat. Der heylig geyst thůt meldung eines lugenhafftigen wassers vnd vnglaubens/nemlich dessen wassers/ das wol ein gestalt des Tauffs lugenhafftig fürgibt/vnd die genad des glaubens/durch erdichtes fürgeben zunichts machet.

So nůn jemandts ausser der gemeyn/nach seinem bösen glauben hat mögen geteüfft werden/vnnd seiner sünd verzeyhung erlangen/ der selbig kan auch nach dem selbigen glauben den heyligen geyst erlangen/Dañ entweder der glaub hat draussen dise beyde/oder keins entpfangen. Nůn ligt aber am tag/wa/vnnd durch welche/verzeyhung der sündē geben werde/welche im Tauff eygentlich gebē würt/ Dann der Herr hat erstlich Petro/auff welchen er die gemeyn gebauwen/daher er auch den anfang der eynigkeit vnd freündtlichkeit eyngesetzt vnd anzeyget/disen gewalt geben/das auff erden solt auff gelöset sein/was diser aufflöset/Vnd nach der vrstende sagt er zů den anderen Apostelen/Wie mich der vatter gesendet hat/also sende ich eüch/da er solches gesagt/hauchet er sie an/vnd sprach zů jnen/Nemmend den heyligen geyst/welchem jr die sünd verzeyhen/sollen sie verzygen sein/vñ welchem jr sie vorbehalten/sollen sie vorbehalten sein/ Daher wir wol abnemmen mögen/das nur die Fürsteher in der gemeyn/welche auff die Euangelische lehre/vnnd eynsatzung des Herren gegründet seind/zutauffen/vñ sünd zůuerzeyhen macht haben/ Draussen aber würt nichts gebunden noch auffgelöset/dieweyl niemandts da ist/der binden oder aufflösen möge.

Wer gewalt habe die sünd zů vergeben/ Die Kirche auff Petrů gebauwen. Jo.xx. Merck.

Das aber alle ding nach einer gewissen maß vnd besonderen ordnung sollen gerichtet werden/vnd das niemandts etwas/des er kein Recht noch gewalt hat/wider die Bischöff vnnd Priester gewaltig fürnemen solle. Solches (sprich ich) reden wir nicht ohn ansehen vnd vermöge Göttlicher geschrifft/Dann Chore/Dathan vnnd Abyron haben jhnen auch gewalt zuopffern fürgenommen. Aber das sie vnbillich vndernommen/ist nicht vngestrafft bliben. Vnnd die sün Aaron/die ein frēbdes feür auff den Altar gelegt/seind vor dē angesicht des zörnenden Herrē/vertilget wordē/welche straff auch auff die eyn fürer eines frembden wassers/zům falschen Tauff/wartet/auff das Göttlichs vrtheyl an den Ketzern reche vnnd straffe/das/so sie wider die gemeyn/das doch allein der gemeyn gezymet/handlen. Das aber etliche auß jhnen/von denen/die zů Samaria getaufft waren/ fürgeben/da die Apostel Petrus vnd Johannes kamen/vnnd allein die händ auff sie legten/das sie den heyligen geyst entpfiengen/es sey aber keiner auß jnen wider getaufft worden/Soltu wissen lieber brůder/das dises ort zů diser sachen nichts dienet/dann die gleübigen zů Samaria glaubten warhafftig. Sie waren auch von Philippo/den die Apostel gesandt hatten/in ő gemeyn/die Eyne ist/welcher auch allein gnad des Tauffs zugebē/vñ die sünd nachzulassen gegebē/getauffet. Derhalben dieweyl sie den rechten Kirchentauff erlangt hatten/

Num.xvj. Leuit.x. Act.viij.

solten sie nit weytters getеüffet werden/ sonder allein das jnen noch manglet/ist von Petro vnd Johanne geschehen/ nemlich für sie bitten/ vnnd die händ auffiegen/ den heyligen geyst vber sie anrüffen/ vnd jhnen mittheylen/ welches dañ auch noch bey vns beschicht/ das die man teüffen solle/ durch die Pröbst vnnd Fürsteher der kirchen dargestellt werden/ durch vnser gebett vnnd auffiegung der händ/ den heyligen geyst erlangend/ vnnd durch des Herren zeychen außbe reytter werden. Alte weyse zůtauffen.

Darumb geliebter brüder/ sollen wir den Ketzeren nicht weichen/ noch den Tauff/ der allein der gemeyn geben isẽ/ verhäterlich verlassen. Einem redlichen kriegsmañ stehet wol an/ wider die vngehorsamen/ vnd feynd seines Fürsten/ seinen läger beschützen/ Einem herrlichen Hauptmañ gezymet/ die gegebne fänlin vnd Panier behalten. Es stehet geschriben/ Der Herr dein Gott ist ein eyferiger Gott/ Die wir nün den geyst Gottes entpfangen/ sollen auch den eyfer Göttliches glaubens haben/ Durch solchen eyfer hat Phinees Gottes zorn gestillet/ vnd da das volck vmbkame/ hat er des grimigen zorn durch verdienst gemitert. Gleichnuß. Deut.iij. Nu.xxv.

Lieber was achten wir/ die nur einen Christum/ vnnd ein gemeyn erkennen/ die Ehebrecherin/ frembde vnnd Gottes feyndin/ für gůt? Die gemeyn ist gleich dem Paradeyß/ das inwendig in seiner mauren vil fruchtbarer beüm beschleüßt/ so aber einer auß den selbigen nit gůtte frucht bringt/ würt er außgereüttet/ vnd ins feür geworffen/ Dise beüm wässeret vñ befeüchtiget er mit vier wasser stromen/ das ist/ vier Euangelien/ auß welchen er die gnad des Tauffs mit heylsamer vnd himlischer befeüchtigung außtheilet. Kan aber auch einer auß den brunnen der gemeyn befeüchtiget werden/ der nit in der gemeyn ist? Mögen auch die heylsamen vnnd gesunden Trinckwasser/ einem verkeerten/ vnnd von jhm selbs verdampten/ jha der von dem brunnen des Paradeyßs verstossen/ vnd von dörre des ewigen durists matt worden ist/ mitgetheilet werden? Der Herr rüffet/ spricht/ Welchen dürstet der komme vnd trincke von den bächen des lebendigen wassers/ die auß seinen quellen geflossen seind. Wa soll nün der/ den dürstet/ hin kommen? zůn Ketzern/ da gar kein brunn noch bach des lebendigen wassers ist? oder zůr gemeyn Gottes/ die nur Eyn/ vñ auff Eynen/ der die Schlüssel entpfangẽ hat/ durch des Herren wort gebauwen ist? Dise ist ein Eynige/ die da hat vnnd besitzet alle gnad jres Breütigams/ in Diser seind wir Fürsteher/ für Diser ehr vnnd eynigkeit streytten wir/ Diser gnad vnnd glory vertretten wir/ durch krafft des glaubens/ Wir bewässern auß Göttlichem gunst/ das dürstende volck/ vnnd behütten das termin vnnd grentze des lebendigen brunnens. Kirche. Paradeyß. Matth.iij. Vier wasser Vier Euangelia. Jo.vij. Die Kirche auff Petrũ gebawen.

So wir nün die gerechtigkeit vnserer possess vnnd besess behalten/ die geheymnuß der eynigkeit erkennen/ warumb werden wir dann vbertretter der warheyt/ vñ flüchtige verhäter der eynigkeit geachtet? Das ware/ heylsam/ vnd heylig wasser der gemeyn/ kan nit verderbet noch gefälschet werden/ wie dann auch die Christlich gemeyn

vnuerruckt/keüsch/vnnd züchtig ist. So nün die Ketzer sich zür gemeyn begeben/vnd drinnen stehen/ mögen sie sich auch jhres Tauffs vnnd anderer heylsamen gütter gebrauchen. Seind sie aber nicht in der gemeyn/jha wider die gemeyn handlen/ wie könden sie dann mit dem Kirchentauff teüffen? dann nicht ein klein vnnd geringes ding würt den Ketzern zügelassen/so wir jhren Tauff annemen/dann der vrsprung vnd anfang alles glaubens fahet da an/vnd ist ein heylsamer eyngang zür hoffnung des ewigē lebens/jha ein Göttliche würdigung/die knecht Gottes zureynigen/vñ lebendig zumachen. Kan jemandt bey den Ketzern teüffen/so kan er auch verzeyhung der sünde geben/vnd entpfahen? Hat er nün vergebung der sünden/so ist er geheyliget/vnnd ein Tempel Gottes worden? So frage ich/welches Gottes? des Schöpffers? das kan nit sein/ dann er glaubt nicht an jhn. Sagstu Christi? So kan er dises Tempel auch nit sein/ dieweyl er den Herren Christum verleügnet. Des heyligen geysts? wie kan aber ein solcher dem heyligen geyst gefallē/der entweder des vatters oder Süns feyndt ist?

Tauff

Merck wider was Ketzer Cyprianus oder

Derhalben etliche/die mit gnügsamen vrsachen vberwunden worden/stellen vns vergebens zugegen die gewonheit/als ob gewonheit grösser dann die warheyt seye/oder ob man in geystlichen dingen nit einem besseren/vom heyligen geyst offenbaret/folgen solte? dann einem der eynfaltig sündiget/ möcht man verzeyhen/wie Paulus von jm selbs sagt/der ich erstlich ein lesterer/ verfolger vnd schmäher gewesen bin/aber ich hab barmhertzigkeit erlangt/ dieweyl ichs vnwissend gethon hab. Nach beschehener erleüchtung vnnd offenbarung im jrrthumb beharren/das heyßt mit vorbedacht/vnd wissend/ sündigen/dañ durch eygen fürnemen vnd hartneckigkeit/würt er vberwunden. Niemandt soll sagen/das wir solches von den Aposteln entpfangen haben/ welche nicht mehr dann ein gemeyn gelehrt haben.

Gewonheyt ist nit grösser dann die warheyt. j. Tim j.

Die Apostel haben nit in der Ketzer tauff bewilliget.

Wir finden auch niergendts/ das yemals einer bey den Ketzern getaufft/ in solchem Tauff zügelassen/ vnnd das sie gemeynschafft mit jhm gehapt/damit die Apostel der Ketzer Tauff bewäret vnnd angenommen hetten/dann das etlich fürgeben/als ob es den Ketzeren ein behilff sein möcht/ das Paulus gesagt hat/ Es seye zůfälliger weyse/oder in warheit/ das nur Christus geprediget werde. Solches aber hilfft nichts die/die den Ketzern mithelffen/ es dienet auch nichts zů jhren sachen. Dann Paulus in seiner Epistel redet nichts von Ketzern/ noch jhrem Tauff/ noch von etwas/ darzů dienstlich/ Er redet von den brüdern/die vnordenlich/vnnd wider die Kirchen disciplin wandleten/ oder von denen/ die Euangelische warheit in forcht Gottes hielten/ Vnnd etliche auß den selbigen/sagt er/predigen das wort beständiglich vnnd mit freüden/etliche aber handlen auß neyd vnd zanck/etliche beweysen freündtliche liebe gegen jm/die anderen aber einen freündtlichen zanck/ Jedoch duldet er solches alles/ allein das der nam Christi/den Paulus prediget/es were durch warheyt oder zůfälliger weyse/vilen kundt wurde/vnd der neüwe same des worts durch das predigen der Lehrer zůneme.

Phil. j.

Es ist

Es iſt auch vil ein anders in der gemeyn vom nammen Chriſti re-
den / vnnd drauſſen wider die gemeyn handlen / im nammen Chriſti
reüffen. Darumb die/die Ketzer verthädigen/ſollen das / ſo Paulus
von den brüdern geredt hat/nit fürwendē/ſonder anzeygē/ wa Pau
lus den Ketzern etwas nachgelaſſen/jren glauben vnd Tauff bewä-
ret vnd gerhümet/oder ob die Treüwloſen vnd Leſterer/auſſerhalb
der gemeyn/verzeyhung jrer ſünd entpfahen/gelehret habe.

So wir aber/was die Apoſtelen von den Ketzeren gehalten/war-
neñen/erfinden wir/das ſie in allen jhren Epiſtelen verflůchen vnd
ſchelten/die Gottsleſterige boßheit der Ketzer/dann ſo ſie ſagen / jre
rede friſſet vmb ſich/wie ein krebs/wie kan nůn ein ſolche rede/welche
wie ein krebs der zůhörer ohren abfriſſet/verzeyhung der ſünden ge-
ben? Vnd dieweyl ſie ſagen / gerechtigkeit vnnd boßheit mögen nit 1. Tim. 1.
gemeynſchafft haben / So hat finſternuß kein theil am liecht/dann
wie mögen finſternuſſen erleüchten/vnd boßheit rechtfertigen? vnd 2. Cor. 6.
wa ſie ſagen/das ſolche nit auß Gott ſeyen/ſonder vom geyſt des An-
tichriſts/wie könden die feynd Gottes / vñ deren hertz der Antichriſt
beſeſſen/geyſtliche vnnd Göttliche ding handlen? Derhalben ſo wir
nach abgelegtem jrrthumb menſchlichs zancks / zů Euangeliſchem
gewalt/vnd Apoſtoliſcher tradition/mit reynem vnnd Göttlichem
glauben tretten/ werden wir leichtlich verſtehen / das jhene/die die
ſchaaff Chriſti zerſtröuwen vnnd beſtreitten/von Chriſto ſelbs Wi-
derſächer / von ſeinen Apoſteln Widerchriſten genennet werden / in
heylſamer kirchengnad vñ gaaben/nichts vermögen. Es hilfft aber In Chriſtus
auch nichts/das jemandts/Chriſtliche warheit zuhindergehen / den namen getaufft.
namen Chriſti fürwende/vnnd ſage/das die im nammen Jeſu Chri-
ſti/es ſeye wa oder wie es wölle / getauffet / des Tauffs gnad erlangt Matth. vij.
haben/dieweyl Chriſtus ſelbs ſagt/Nicht ein jeglicher/der da ſagt/
Herr/Herr/würt ins himmelreich eyngehen. Vnd an einem andern
ort/warnet vnnd lehret er/das niemandts von den falſchen Prophe
ten vnd Chriſten/in ſeinem namen leichtlich verfüret werde/ſpricht/
Vil werden kommen in meinem namen / ſagend / Ich bin Chriſtus/
vnnd werden vil verfüren/vnd ſetzt weytter hinzů/ſpricht / Jhr aber Mar. xiij.
ſehen eüch für/ſihe ich habs eüch zůuor geſagt/daher erſcheynet/das
man nicht bald alles annemen ſoll / das im nammen Chriſti fürge-
tragen würt / ſonder was in der warheyt Chriſti gehandlet würt/
Dann das in den Euangelien vnd Epiſteln der Apoſtelen/im nam-
men Jeſu Chriſti vergebung der ſünd fürgetragen wůrt / beſchicht
nicht der meynung/das der ſůn ohn den vatter/oder wider den vat-
ter jemands nutz ſein möge: Sonder das den Juden/die ſich des vat
ters rhümeten / offenbar wurde / das jhnen der vatter nichts helf-
fen wurde / wa ſie nicht auch an den Sůn / den er geſandt / glaub-
ten / dann die Gott / Schöpffer den vatter wißten / ſolten auch den Gott der
Sůn Chriſtum wiſſen/vnnd jhnen ſelbs nichts heüchlen/noch allein vatter hilfft
vom vatter / ohn erkantnuß des Sůns / wolgefallens tragen / wel- nit on den
cher ſpricht / Niemandts kumpt zům vatter / dann durch mich / der Sůn.
ſelbig ſagt anderſtwa / das iſt das ewig leben / das ſie erkennen dich Jo. xvij.

einen waren Gott/vnnd den du gesandt hast/Jesum Christum. Dieweyl nün auß Christi selbs Predig vnnd bezeügung/zůuor der vatter/der gesendet hat/darnach Christus/der gesandt ist/můß erkant werden/vnnd kein hoffnung der seligkeit/ohn diser beyder erkantnuß sein kan/wie mögen dann die/von den Ketzern im nam̃en Christi getäufft/so sie doch den vatter nicht erkennen/jha lesteren/als ob sie verzeyhung der sünden erlangt hetten/geachtet werden? Vil ein andere gestalt hatte es zůr Apostel zeyt mit den Juden/dann es nün mehr mit den Heyden/die den alten Tauff des gesatzes von Mose entpfangen hatten/můßten auch im nammen Jesu Christi getäuffet werden/wie Petrus in den Apostolischen geschichten sagt/Lassends eüch gereüwen/vnnd werde ein jeglicher getaufft in dem nammen vnsers Herren Jesu Christi/zů vergebung der sünden/Vnd jhr werden entpfahen die gaaben des heyligen geysts/dann eüwer ist die verheyssung/vnnd eüwerer kinder/vnnd aller deren/die nachmals der Herr vnser Gott/herzů füren würt. Act. ij.

Petrus thůt meldung Jesu Christi/nicht als ob des vatters nit gedacht würde/sonder das vatter vnnd Sün zusammen gestellet wurden. Zů dem/da nach des Herren auffersthehung die Apostel zů den Heyden gesendet/ward jhnen befolhen/die Heyden im nammen des vatters/vnnd Süns/vnnd heyligen geysts zutauffen. Matt. xxviij.

Wie sagen nün etliche/das ein Heyd/ausserthalb der gemeyn/es beschehe wa oder wie es wölle/im nammen Jesu Christi getauffet/verzeyhung seiner sünden erlange/so Christus die Heyden hat heyssen teüffen/auff die vollkommene vnnd vereynigete Dreyeynigkeit? Es wolte dann jemandts/Christo nachzufolgen/leügnen/von Christo verleügnet/dieweyl er zůuor des vatters verleügnet/den doch Christus bekennet/vnd nicht leügnet. Vnnd der da lestert denen/welchen Christus seinen Herren vñ Gott neñet. Solte diser/sprich ich/von Christo/mit verzeyhung der sünden begaabt werden/vnnd des Tauffs heyligung erlangen? Auß was gewalts aber kan der/der Gott des Schöpffers vnd vatters Christi/verleügnet/im Tauff verzeyhung seiner sünden erlangen? dieweyl Christus eben den selbigen gewalt vnnd heyligung/dardurch wir getaufft/vom selbigen vatter/den er gröſſer nennet/von welchem er herrlich gemacht zuwerden/begeret/welches willen er biß in todt vnd creütz erfüllet/entpfangen hat.

Warumb wöllen wir der lesterenden Ketzer mitgenossen sein? beschirmen vnd verthädigen/die so schwärlich lesteren/vnnd wider den vatter/Herren vnnd Gott/Christi/sündigen/vnnd sagen/sie mögen verzeyhung jhrer sünden im nam̃en Christi erlangen? Was soll aber diſes? Was ists? das der/der des Süns verleügnet/auch den vatter nicht hat/vnd aber der den vatter verleügnet/habe den sün? So doch der sün selbs zeügende/spricht/Niemandt kan zů mir kommen/es werde jhm dann vom vatter geben/also das es offenbar würt/das niemandts im Tauff vom Sün verzeyhung der sünden entpfahen möge/die der vatter nicht geben hat/vorab dieweyl diſer Joan. vj.

weyrter

weytter spricht/ Ein jegliche pflantzung/welche mein himlischer vatter nicht gepflantzet hat/ würt außgereütet werden. Wa aber die Christen von Christo nicht lernen wolten/was ehrerbiettung vätterlichem nam̃en gepüre/ mögen sie leichtlich auß jrrdischen vnnd welt exempeln erlernen/vnnd sollen wissen/das Christus nicht ohn grosses auffropffen saget/ Die kinder diser welt seind fürsichtiger dann die kinder des liechts. So jemandts eines vatter fräuenlich vnd mütwillig schmähet/ sein ehr mit lästerlichem maul verletzet/ würt der sün vnwillig vnnd erzürnet/ seines vatters schmach in alle weg zurechen vnderstehen/vnd du meynst das Christus die Gottlosen/Gotts lesterer/vnd die den vatter schmähen/ werde vngestraffe lassen: vnd jnen im Tauff jre sünden verzeyhen: welchen Tauff der Herr getaufset/ins vatters person geordnet/wie möcht er aber disen ohn vnderlaß schmähen vnnd lesteren: Wa kan ein Christ/ ein knecht Gottes/ solches in seinen sün nem̃en/begreiffen/oder außreden: wa bleybt dañ Göttlichs gesatz/das da sagt/ Ehre vatter vnd mütter: Man wölte dann vätterlichen nammen/welchen man den menschen zů ehren gepeüt/ in Gott ohn straff schmähen: Wa bleibt aber/ das Christus selbs im Euangelio sagt/ Welcher vatter oder mütter flücht/sol des todts sterben: Es were dann/das der/ der die lesterer leyplicher eltren zustraffen vnnd tödten gepeüt/die lesterer des himelischen vnnd geystlichen vatters/vnd die feynde der mütter/der gemeyn/lebendig machete.

Matth. xv. Luc. xvi. Exo. xx. Matth. xv.

Ein greüwlicher vnnd lesterlicher handel würt von vilen fürgeben vnnd bestritten/nemlich das eben den/der den lesterer des heyligen geysts/einer ewigen sünden straffwürdig haltet/Den Vatterlesterer aber/mit dem heylsamen Tauffe heyliget. Vnnd zwar die mit solchen/die zůr gemeyn ohn den heylsamen Tauff kommen/gemeynschafft zuhaben vermeynen/ bedencken wenig/ das sie sich frembder/ jha ewiger sünden/theylhafftig machen/lassen zůr gemeyn on Tauff die jhenigen/die nur jhre sünden im Lestertauff abgelegt haben/ wie ein nichtiger vnnd verkeerter handel aber ists/das die Ketzer/ demnach sie jren jrrthumb verworffen/jre boßheyt verlassen/der gemeyn warheyt erkennen/ wir der selbigen warheyt/ Recht/vnnd geheymnuß stümlen/zů den kom̃enden vnd büssenden sagen/Sie haben verzeyhung jhrer sünden erlanget/ so sie doch sich gesündiget haben bekennen/ vnnd derhalben zůr gütigkeit vnnd verzeyhung der gemeyn tretten?

Derhalben geliebter Brůder/ sollen wir den glauben vnnd warheyt der Allgemeynen kirchen vest halten vnnd lehren/vnnd in allen Euangelischen vnnd Apostolischen geboten/ vrsach Göttliches raths vnnd eynigkeit anzeygen.

Merck.

Jst auch des Tauffs krafft grösser oder mehr dann die bekantnuß? als wann einer vor den menschen Christum bekennet/vnnd in seine blůt getaufft würt/ ist doch solcher Tauff den Ketzern nichts nutz/ wiewol sie Christum bekennen/ vnnd ausserthalb der gemeyn getödtet werden.

Nur der Ketzer Patroni vnnd Fürsprechen / sagen vnd rhümen / das die Ketzer in einer falschen bekantnuß Christi geödtet / (Martyrer seyen / vnnd wider die Apostolische bezeügung (welcher sagt / Ob sie schon gebrennet vnnd geödtet wurden / doch nichts außrichten) schreiben sie jhnen zů die glory vnnd kron des leydens. Wa aber der Tauff offentlicher bekantnuß vnnd des blůts / den Ketzern zůr seeligkeit nichts nutz sein mag / dann ausserhalb der gemeyn ist kein heyl / wieuil minder ist jhm nutz / so er im winckel vnd mörder grůben mit befleckung eines Ehbrecherischen vnnd falschen wassers / ist getuncket worden / hat nicht allein die alten sünden nit abgelegt / sonder vil mehr neüwe vnnd grössere gehauffet. Derhalben könden wir vnnd die Ketzer nicht einen gemeynen Tauff haben / mit welchen weder Gott der vatter / noch Christus der Sůne / vnd der heylig geyst / noch ein glaub in der kirchen gemeyn ist. Darumb soll man tauffen / die auß der Ketzerey in die gemeyn kom̃en / auff dz die durch den rechten / waren / vñ eynigen Tauff / der heyligen gemeyn / zům Reich Gottes / durch Göttliche widergeburt / zůbereyttet werden / auch durch beyde Sacrament geboren werden / Dann es ist geschriben. Es werde dann ein mensch wider geboren / auß dem wasser vnnd heyligen geyst / kan er nicht in das Reich Gottes eyngehen / An welchem ort etliche / die durch menschliche spitzfindigkeit / die Euangelische warheit gern zunichts machen wölten / werffen vns für die angehende Christen / die noch vngetaufft zům Christenthumb vnderwisen werden / So jemandts auß jhnen / ehe er getaufft wurde / in der bekantnuß dises nam̃en begriffen vnnd geödtet wurde / ob ein solcher die hoffnung der seeligkeit / vnnd belohnung der bekantnuß / dieweyl er nit zůnor auß wasser wider geboren / verliere? Solche gůtte günder vnnd fürschieber der Ketzer / sollen wissen / für das erst / das die Tauffschůler einen vnuerruckten glauben vnnd warheyt der gemeyn halten / vnd im streitt wider den Teůfel / auß Göttlichem hörläger / mit voller vnnd reyner erkantnuß / Gott des vatters / vnnd Christi / vnnd des heyligen geysts / herfür tretten. Zům andern werden sie auch des Sacraments / des Tauffs nit beraubet / dann sie werden mit dem herrlichen vnd gröstẽ Tauff des blůts getaufft / darvon der Herr sagt / Er můsse mit einem andern Tauff getaůffet / vnnd durch das leyden geheyliget / vollkommen werden / vnd gnad Göttlicher verheyssung erlangen. Solches erleůttert selbs der Herr im Euangelio / da er im leyden zům gleůbigen vnnd bekennenden mörder redet / vnnd verheysset / Er soll mit jhm im Paradeyß sein.

1. Cor. xiij.

Jo. iij.

Ob die Tauffschůler / on tauff abscheyden / verloren seyen?

Blůt Tauffe

Luc. xj.

Derhalben die wir mit glauben vnnd warheit fürtreffen vnd fürstehen / sollen die / die zům glauben vnd warheit kommen / vnnd bůßwürckende / verzeyhung jhrer sünden begeren / nicht betriegen noch verfüren / sonder nach dem sie von vns gestraffet / vnnd zům himmelreich wider gebildet / mit himmlischer zucht vnnd disciplin vnderweysen.

Luc. xxiij. Etliche bůssende on Kirchen Tauff werden von Cypriano nit verdampt /

So sagstu / wie ists dann mit denen / die in verschinener zeyt / auß der Ketzerey in die gemeyn kommen / ohn Tauff zůgelassen worden

seind?

seind: Aber der Herr ist mechtig/durch sein barmhertzigkeit die sünden zůuerzeyhen/vnnd die eynfaltigklich zůgelassen/in der gemeyn absterben/werden von den gaaben seiner gemeyn nicht abgesönderet. Man soll aber/dieweyl ein mal geirret worden/nicht immerdar jrren wöllen/dann den Gottsuerständigen/vnd die Gott förchten/gezymet/so die warheit an tag kommen/vnnd erlernet worden/das sie mehr willig vnnd ohn allen verzug der selbigen folgen/Dañ trutzlich vnnd halßstarrigklich/wider die Brüder vnnd jhre mit Priester/für die Ketzer streitten sollen.

Niemandts aber soll wähnen das die Ketzer/dieweyl jhnen der Tauff entgegen gestellet würt/das sie darumb/als durch den nammen des anderen Tauffs/geergeret/desto langsamer zůr gemeyn kommen/so sie doch durch zeügnuß der erwysenen vnnd bewärten warheyt/zů vns zutretten/vil mehr genöttiget vnnd getriben werden/Dann so sie sehen/das durch vnser vrtheil vnnd beschluß geordnet vnnd gesetzt würt/das der Tauff (damit sie geteüfft werden) ein rechter vñ ordenlicher Tauff geachtet wärt/werden sie wähnen/das sie nicht allein die gemeyn/sonder auch andere gaaben der Kirchen/recht vnnd redlich besitzen/vnnd werden auch kein vrsach haben/zů vns zukommen/so sie wähnen sie haben beyde/Tauff vñ andere gaaben. So sie aber erkennen das draussen kein Tauff ist/noch ausserthalb der gemeyn verzeyhung der sündē gegebē würt/werden sie nur desto keclicher vnd ehe zů vns eylen/gaaben vnnd geschenck der gemeyn desto mehr begeren/vergewissiget/dz sie zů warer verheyssung Göttlicher gnad/gar nicht kummen könden/sie tretten dann zůuor zůr eynigkeit der Kirchen.

Die Ketzer werden auch nicht scheüwen noch abschlagen/mit dem rechten vnnd waren Tauff der gemeyn bey vns getaufft zuwerden/dieweyl sie von vns gelernet haben/das die mit Johannis Tauff geteüfft waren/auch von Paulo seind geteüfft worden/wie wir in der Apostel geschicht lesen/Von vilen der vnseren würt gesagt/aber auß neyd/die Ketzer haben den Tauff eingenommen/vnnd jhnen zů eygen gemacht/als ob es vnbillich were/die getaufftē von Gottes feynden/wider tauffen/so wir doch zůuor von Johañe getaufft/anderst getaufft erfunden. Von Johanne spricht ich/der doch der grösserer vnder den Propheten gewesen ist/mit Göttlicher gnad in můter leib erfüllet. Mit dem geyst vnnd krafft Helie vnderstützet/welcher nit des Herren widersächer/sonder mit predigen ein vorlauffer gewesen ist/Welcher den Herren nit allein mit worten zůkünfftig verkündet/sonder den augen angezeygt/Christum/von welchem andere getaufft werden/getaufft hat.

Die Christliche Kirch ist/da Christus vñ sein wort ist/Dz Christus wort nit ist/da ist Synagoga Satanę. Act. xix.

Luce j.

So aber ein Ketzer darumb Tauffrecht erhaltet/dieweyl er der erst getaufft hat/so ist jetzt der Tauff nit mehr des rechten besitzers/sonder des raubers/Vnd dieweyl Tauff vnd gemeyn nit mögen getrennet noch getheylt werden/so würt dañ ein Ketzer den Tauff eynnemmen vnd besitzen/so er die gemeyn eynnemēn vnd besitzen würt/Vnd würstu daher von jhm ein Ketzer geachter/dieweyl du von jm vor-

vorkommen/der letst worden bist / der du durch abtretten vnd händ geben/auff dein voriges recht verzygen/vnnd hast faren lassen. Wie gefärlich es aber seye/in Göttlichen sachen von seinem Rechten vnd gewalt weychen/zeygt die heylig schrifft in Genesi / sagt dz Esau der
Genxxxv. halben das Primat vnnd vorzug der ersten geburt verloren / nachmals nit wider bekommen mögen.

Solches haben wir dir/geliebter brůder / nach vnserer geringheit wider geschriben/wöllen aber hiemit niemandt ein gesatz fürschreiben/noch mit vnserem vrtheyl vorlauffen / das nit ein jeglicher Bischoff/was jhn für gůt ansihet/thůn möge / so er doch freyen gewalt seiner meynung hat. Wir souil in vns ist / zanckend nit vmb der Ketzer willen mit vnseren mitgesellen vnd mit Bischöffen / mit welchen wir Göttlichen vnnd Christlichen friden halten / vorab dieweyl der
Merck.
j.Cor.xj. Apostel sagt/So jemandts zänckisch ist/haben wir nit solche weyse/ noch die gemeyn Gottes. Gedultigklich vnnd vest halten wir liebe der gemütter/ehr vnserer mit Brůder/das band der liebe/Concordy des Priesterthumbs. Vnnd derhalben hab ich auch jetzt das

büchlin von Christlicher gedult nutzbarkeit / nach vnserer geringheit vermöge/vnd gegebner hilff vñ gnad des Herren/ beschriben/deiner liebe hiemit vber schicket.

S. Cecilij

S. Cecilij Cypriani zů Pompeio/widerlegung der Epistel Bapsts Stephani.

Sumarium der Epistel Cypriani wider Bapst Stephanum.

BApst Stephanus / sampt anderen Bischöffen vnnd Priestern in Welschland/schryben vnd lehreten/man solt die Ketzer vnnd jre Tauffgenossen / zür gemeyn Gottes widerkerende / nit von neüwem teüffen / sonder nur die hände zür büß aufflegen/Disen Bapsto für haben vnd vrsachen/ widerleget der seelig Cyprianus / Straffet seinen jrthumb/ vnnütze vnnd vngeschickte wort / Sagt das man kein menschlich satzung vnd ordnung/die nit auß Christus vnd seines Euangelij oder seiner Apostel befelch vnd schrifften herfleüßt/annemmen solle . Die Christliche Kirch soll der Ketzer handel vnnd thün nicht nachfolgen . Wie kein Kirche noch heyliger geyst / also auch ist kein Tauffe bey den Ketzern . Ohn den heyligen geyst könde das Tauff wasser nicht von sünden reinigen noch heylig machen . Ketzerey kan Christo kein kinder gebären . Nit durch händ auffliegung/ sonder Tauffe entpfahet man den heyligen geyst. Welcher nit in vñ von der mütter der Christlichen Kirchen/ wider geboren würt/ kan nit Gott des vatters kind sein. Welcher Priester Ketzereyen vnnd jhren Tauff verthädiget/ererdret nit Gottes ehr/würt am Jüngsten tag von Christo gestraffet werden. Gewonheyt on warheyt/ist ein alter jrthumb/ solle die warheyt nit verhinderen. Wir sollen in vñ bey der warheyt/welche Christus ist/bleyben/jrthumb ablegen. Zů Euangelischer vnd Apostolischer tradition vnnd satzung wider keren/ist der nechst vnd kürtzest weg zür warheyt zukommen. Niemandts ausserhalb der gemeyn/kan durch den Tauff erhalten werden. Alle die von Ketzern gereüfft zür gemeyn Christi widerkerende/sollen mit dem einen wahren Tauff Christi vnnd seiner gemeyn gereüfft werden.

Cyprianus brůder Pompeio/Heyl.

WEwol ich gnůgsam/was von der Ketzer Tauff zusagen/in vnseren Episteln/deren abgeschrifft wir dir/geliebter brůder/vberschicket/verfasset vnd anzeygt habe/Dieweyl du aber / was Bapst Stephanus/vnser brůder/ auff vnsere brieff geantwortet/begereſt zuwissen/hab ich dir desselben auch hiemit ein abgeschrifft zůgestellet/Auß welcher/demnach du es gelesen / ye länger ye mehr seinen jrthumb/das er wider die Christen vnnd kirch Gottes/ der Ketzer sachen verthädigen will/vermercken würst / Dann vnder andern vberflüssigen/nichts zür sach dienenden/oder jhm selbs zuwider/worten/die er vngeschickt vnd vnfürsichtigklich geschriben / setzt vnnd sagt er auch diſes / So jemandts/es seye von welcher Ketzerey das wölle/zů vns kumpt/soll nichts neüwes / dann das geordnet ist/ fürgenomen werden/ohn das man jm die händ zür büß aufflege/dieweyl doch die Ketzer selbs/zů einander trettende/nit teüffen/sonder nur gemeynschafft mit einander halten.

Stephanus

Stephanus verbeüt in der gemeyn zuteüffen/Es kom̃e einer von welcher Ketzerey er wölle/das ist/er erkenne zů recht/das aller Ketzer Tauffe recht/gůt/vnd genůgsam seye/Vnd dieweyl ein jegliche Ketzerey einen besondern Tauff/hat diser mit jhrer aller Tauff gemeynschafft/hauffet hiemit in seinem schooß einer jeglichen besondere boßheit/Gepeüt/man soll kein neüwerung machen/dann das vorgeordnet ist/Als ob der etwas neüwes mache/der eynigkeit erhalten/der eine kirchen/einen Tauff schützen will/vnd nit der/der eynigkeit vergessen/lugen/vnheylige befleckung/vnnd nichtige bewegung auffbringet. Man soll/spricht er/kein neüwerung fürnem̃en/ohn das vorgeordnet ist/wa kompt aber dise satzung vnd ordnung her? Auß des Herren vnd seines Euangelij befelch/oder auß der Apostelen gebott vnd schrifften? Dañ Gott zeüget vnnd lehret/das man thůn soll/was geschriben ist/spricht zů Jesu Naue/Das bůch dises gesetzes/soll nit von deinem mundt weichen/sonder tag vnnd nacht soltu dich darinnen üben/das du auffmerckest zuthůn/alles was geschriben ist. Also/da Christus seine Apostel außsendet/befilcht er die Heyden zuteüffen vnd zulehren/das sie alles halten/was er gebotten hat. So nůn solches im Euangelio gebottē/in der Apostoln geschrifften/oder geschichten/das man einen jeglichen/von einer jeden Ketzerey komend/nit teüffen/sonder jm nur die händ zůr bůß aufflegen/verfasset ist/haltet man billich solche heylige satzung. So aber die Ketzer allenthalben nur Widersächer vnd Antichristi genennet/vñ als verkeerte/von jhnen selbs verdampt/zůuermeyden außgerüffet werden/wie sollen wir dann nit verdammen/welche die Apostolische bezeügung von sich selbs verdampt nennet? Niemandts zwar soll die Apostelen berüchtigen/als ob sie yemals der Ketzer Tauff bewäret vnd angenom̃en/oder mit jhnen/ohn den Kirchentauff/gemeynschafft gehapt hetten/dieweyl sie solche ding von den Ketzern/da der Ketzer gifft noch nit so hefftig vnnd krefftig gewesen/geschriben haben. Da Martion auß Ponto auch noch nit herfür brochen ware/welches Schůlmeyster Cerdo vnder Hygino/dem neündtē Bischoff zů Rhom/ehn Rhom kom̃en ist/welchem Martion nachfolgende/hat der vorigen boßheit gehauffet/vnuerschampt vnd vnfürsehenlich/Gott den vatter/schöpffer aller ding/zulestern/fürgenom̃en/anderer Ketzer vnsinnigkeit/wider die gemeyn tobende/schwärlicher vnd schalckhafftiger/mit Gottslesterigern waaffen gewaffnet hat/Dieweyl aber nachmals mehr vnd bösere Ketzereyen auffkommen/vnd zůuor niergendt gebotten noch geschriben/das man den Ketzeren nur die händ zůr bůß aufflegen/vnnd also gemeynschafft mit jhnen haben/Darzů nur ein Tauffe/vnd der selbig drinnen/vnd allein der gemeyn auß Göttlicher würdigung gegeben ist/was ist dann dises für ein halßstarrigkeit vnd fürnem̃en/menschliche tradition vnd satzung/Göttlicher ordnung fürsetzen? vñ nit acht haben/das Gott schwärlich erzürner würt/so offt Göttliche gebott vbertrettē/m̃enschlich tradition aber einen fürgang hat? wie dañ der Herr durch Esaiam rüffet/spricht/Dises volck ehret mich mit den lefftzē/jr hertz aber

ist fer-

Merck. Welche satzůg der Bischoffe/zuhalten Josue. j.

Mat. xxviij.

Tit. vlt.

Martion. Cerdo Ketzer. Euseb. Eccl. histo. lib. iiij. cap. xj. vnd xiij.

Esa. xxix.

ist fer von mir / vergebens ehren sie mich / lehrende menschen gepott vnd lehren. Deßgleichen strafft vnd schiltet der Herr im Euangelio / spricht / Jhr haben Gottes gebott von eüch geworffen / das jhr eüwere satzung auffrichten / welches gebotts eyngedenck der heylig Apostel Paulus / vermanet auch / spricht / So jemandts anders lehret / vñ nit bleybt bey den gesunden worten vnsers Herren Jesu Christi / der ist auß blindtheit seiner eygenen lehre auffgeblasen / weyßt nichts / vō einem solchen soll man abweychen. Ein herrliche fürwar / vnnd billiche satzung / würt vnserem brüder Stephano fürgeben / auff das er vns ein rechtgeschaffen ansehen vnd gewalt erhalte / dann in der selbigen seiner Epistel / setzt er ferrer hinzů / spricht / Die Ketzer selbs / wann sie zusamen tretten / teüffen sie einander nit / sonder haben nur gemeynschafft. Sihe zů solchem vbel ist kom̃en die gemeyn Gottes / vnnd gesponß Christi / das sie der Ketzer vorbild nachfolgen müsse / also wann sie die Sacrament begehen soll / můß sie das liecht himlischer disciplin von d̄ finsternuß wechßlen vñ entlehenen / Ja die Christē můßtē / dz die Antichristē / thůn. Wz ist aber dz für ein blindtheyt des hertzen: verkerung des glaubens: die eynigkeit die auß d̄ satzūg Gott des vatters / vnsers Herren Jesu Christi / vnnd vnsers Gottes kompt / nicht wöllen erkennen: dann ist darumb kein Kirch bey den Ketzern / dieweyl sie Eyne ist / vnd kan nit getheylt werden / Vnnd so der heylig geyst darumb nicht bey den Ketzern ist / dieweyl er Eyner ist / vnd kan bey den frembden vnd vnheyligen nit sein / dañ weder die gemeyn / noch der heylig geyst / mögen getheilt werden. So sie aber die krafft vnd würckung des Tauffs dem namen Göttlicher Maiestat zůgeben / also das / welche im namen Jesu Christi / es sey wa oder wie es wölle / getaufft / erneüweret vnnd geheyliget geachtet werden / warumb legt man dann die händ auff den getaufften im namen Jesu / bey den Ketzern / den heyligen geyst zuentpfahen: warumb ist die Maiestat eben desselbigen namens nit auch krefftig / im händ auffzlegen / die sie krefftig gewesen sein / bestreittē / in heyligūg des Tauffs: dann welcher im Tauff durch ablegung der sünden geheyliget / vnd zů einem neüwen menschen geystlich wider geboren ist / Wie ist diser nit auch würdig vnd tüchtig worden / den heyligen geyst zuentpfahen: So doch der Apostel sagt / Wieuil eüwer getaufft seind in Christo / die haben Christum anzogen. Kan nůn Paulus den Ketzern Christum anlegen / vil meht mag er jnen den heyligen geyst / welchen Christus gesandt hat / geben. Es würt aber auff die weyß der gesender grösser / dann der da sendet / auff das / der draussen ist getaufft worden / Christum anlege / Den heyligen geyst aber möge er nit entpfahen / als ob ohn den heyligen geyst Christus möge anzogen / oder vom heyligen geyst abgesöndert vnnd getrennet werden Lieber sagen mir die geburt / damit wir in Christo durchs bad der widergeburt geborē werdē / ist sie nit geystlich: Wie kan aber jemāds bey den Ketzern geystlich geboren werden / da sie selbs verneynen den heyligen geyst sein: Dann die sünde reynigen / vnd den menschen heyligen / vermag das wasser nit allein / es habe dann auch den geyst / So můs-

Matth. xv.

j. Tim. vj.

Gal. iij.

Ephe. v. Wasser on den H. geyst wäscht nit von sünden

sen sie nün von not wegen zůlassen/das/wa Tauff ist / auch der heylig geyst seye/oder kein Tauff seye/wa der geyst nit ist/dañ der Tauff kan ohn den geyst nicht sein. Was ist aber dises/das sie bestreytten/ nemlich das die/welche in der Kirchen nit geboren / mögen Gottes kinder sein? Die Tauff ist ye das/dariñ der alt mensch stirbt/vnd der
Tit. iij. new geboren würt / Dises beweyset Paulus / spricht / Durchs bad der widergeburt hat er vns erhalten. So aber im bad/das ist / im Tauff/die widergeburt beschicht / wie kan nün Ketzerey (die Christi
Christliche Kirch. gesponß nicht ist:) Gott kinder gepären/durch Christum? dann die Kirch oder gemeyn ist allein / die Christo zůgethon vnd vereyniget/ Geystliche kinder gepären kan / Wie Paulus abermals sagt / Chri-
Ephe. v stus hat seine gemeyn geliebet/vnnd sich selbs für sie geben/das er sie heyliget vnd reyniget mit dem wasserbad. So nün dise kirch die geliebte gesponß ist/die allein von Christo geheyliget/vnd allein durch sein bad gereyniget würt/ists klar am tag/dz Ketzerey (welche Christi gesponß nit ist/noch durch sein bad weder gereyniget/noch geheyliget mag werden) Gott nit kinder gepären kan.

Ferner der geboren wirt / entpfahet nit den heyligen geyst/durch auffligung der händ / Sonder im Tauff entpfahet der widergebo-
Ger. ij. ren den heyligen geyst / gleich wie es mit dem ersten Adam sich zůgetragen hat/Zům ersten hat jhn Gott geschaffen/vnnd darnach jhm den athem des lebens eyngeblasen / der geyst kan ye nit entpfangen werden/es seye dann zůuor der jhn entpfahe. Dieweyl aber der Christen geburt im Tauff beschicht/des Tauffs geburt aber/vnnd heyligung / ist allein bey der gesponß Christi / welche auch allein Gott geystliche kinder gepären kan/Wa aber/auß welcher / vñ weñ würt geboren / der nit der kirchen sün ist? Kan auch jemandts Gott zům vatter haben/der die můtter die kirch nit hat?

Dieweyl nün weder Ketzerey noch Treñrotten/ heyligũg des heylsamen Tauffs haben mögen / warumb ist die harte halßstarrigkeit vnsers brůders Bapsts Stephani herfür getrungen/ streittende/dz
Ketzer lestern Gott den vatter. auch auß dem Tauff Martionis/Valentini/Apellis/vnnd anderer die Gott den vatter lesteren/kinder Gottes geboren werden? vñ das bey disen im nañen Jesu Christi verzeyhung der sünden gegeben/da beyde der vatter vnd sün gelestert werden.

In disem/geliebter brůder / haben wir nach glauben vnd Religion vnsers Priesterlichen ampts / des wir vns gebrauchen/zubedencken/ob die Rechenschafft eines Priesters Gottes / der die Tauffleste-
Mal. ij. rer verthädiget/vnd annimpt/am Jüngsten tag bestehen möge? die weyl der Herr dröuwet/spricht/Dises gebott ist zů eüch/o jr Priester wa jhr nit hören / vnnd zuhertzen nemmen werden / das jhr meinem nañen die ehr gebend/spricht der Allmechtig Herr / würd ich verflůchung vnd eüch senden / vnd eüwerẽ segen flůchen. Gibt aber d Gott sein ehr/d mit Martiõs Tauff gemeynschafft hat? Gibt d Gott ehr/ welcher eynigkeit vñ warheit/von Göttlicher lehr komende/nit halter? Ketzereyen wider die kirch erhalten vnd verthedigen will? Gibt d Gott die ehr/welcher das bey den Lesterern verzeyhung d sünden gegeben werde/Vrtheylet? Gibt der Gott die ehr / welcher d Ketzer

freündt/ aber ō Christē seyndt / die warheit Christi vñ eynigkeyt der Kirchē zuhabē verneynet? Gibt mā nūn Gott also die ehr? würt jm also forcht vñ disciplin von seinē verehrern vñ Priestern bewysen/ so lassend vns schilt vnd harnisch hinwerffen/vns gefangen geben / ins Teüfels gefängknuß tretten/ordnung des Euangelij/befelch vnd satzung Christi / Gottes Maiestat/ jha Eydt vnnd pflicht Göttlicher Ritterschafft nichts achten? die zeychen vnd panier himlischs heylig thumbs/verhäterlich faren lassen? die Kirch vnnd gemeyn Gottes gebe platz den Ketzern/das liecht der finsternuß / glaub dem vnglauben/hoffnung der verzweyflung/rechtmässige vrsach weiche dem jrrthumb/vnsterblichkeyt dem todt/liebe dem haß/warheyt der lugen/ Christus dem Antichrist? Man lasse von tag zů tag trennung vnnd Ketzereyen frey vnuerhindert eynreissen vnd auffwachsen/die giffti gen laster wider Gottes gemeyn/ye länger ye mehr vmb sich wurtzlē/ vnd jr giffr außschütten / Vorab dieweyl jhnen von etlichen gewalt vnd beständigkeit zůgeben/jr Tauff beschirmet/aber glaub vñ warheit verhaten vnd verlassen / das/so draussen wider die gemeyn gehandlet/in der gemeyn beschirmet würt.

Jst nůn ye ein forcht Gottes in vns/geliebter brůder/ist der glaub starck vnd vest/halten wir Christus befelch/vertretten wir seiner gesponß vnuerruckte vnd vngeschwächte heyligkeit. Betrachten vnnd bedencken wir mit hertzen des Herren wort/da er spricht/wähnest du wañ des menschen sün komen würt / dz er glauben auff erden finde? Seind wir treüwe kriegsknecht Gottes / streitten wir mit warem glauben vnnd Religion/so lassend vns mit treüwer tugent vnd stercke die hörläger/vns von Gott befolhen / behalten. Es soll auch hierin die gewonheit/welche bey etlichen eyngerissen hat / nichts verhinderē/dz die warheyt desto weniger solt obligen/ vñ vberwindē. Dañ gewonheit on warheit ist nichts dann ein alter jrrthumb / Darumb lassen wir die jrrthumb faren/vnd folgend der warheit/vnnd wissen das beym Esdra die warheit vberwindet/wie geschriben ist/Die warheit ist starck vñ krefftig ewiglich/ sie lebt/vnd behelt den sig in ewigkeit/Sie siehet kein person an/vnnd macht kein vnderscheydt/sonder was recht ist/thůt sie/vnd in jhrem vrtheil ist nichts vnbillichs / sonder stercke/reichthumb/gewalt/vñ herrlichkeit zů aller zeyt. Gelobet sey Gott der warheyt / welche warheyt vns Christus im Euangelio anzeygt/spricht/ Ich bin die warheyt. Derhalben seind wir in Christo/haben wir Christum in vns/bleiben wir in der warheyt/vnd bleibet die warheyt in vns/lassend vns was war ist/halten. Es beschicht aber offtmals auß fürgenomnem trutz/das mancher mehr sein falsches vnd vnrechtes verthädigen / dann in eines anderen wort vnnd werck bewilligen will / disem aber will Paulus fürsehung thůn / zů Timotheo schreibende/vermanet das ein Bischoff nit zänckisch/sonder sanfftmüttig vnd lehrhafftig sein solle / Der ist aber lehrhafftig/ der zulernen geduldig/lind vnnd sanfftmüttig ist/dann ein Bischoff soll nit allein lehren/sonder auch lernen/dann der kan desto baß lehren/welcher täglich in gütten zulernen/wachset vnd zůnimpt / welches auch

Gewonheyt on warheit.

iij. Esd. iij.

Jo. xiij.

ij. Tim. ij. Bischoff soll lehrhafftig sein.

1. Cor. xiiij. ches auch Paulus lehret vnd spricht/So einem sitzenden etwas bes-
sers offenbaret wurde/soll der erst still schweygen. Es stehet aber in
gantz kurtzem/bey Gots förchtigen vnd eynfaltigen menschen/beyde
den jrthumb ablegen/vnd die warheyt erfinden/vnnd an tag brin-
gen/Dañ so bald wir zům anfang vnd vrsprung Göttlicher satzung
widerkerend/höret auff menschlicher jrthumb/Vnd so man die art
vnd weyse der himlischen Sacrament ersihet/ würt durch das liecht
der warheit/alles das zůuor vnder dem nebel vñ wolcken der finster-
nuß verborgen ware/ an tag bracht.

Gleichnuß. So ein wasserkännel oder teüchel/ der vormals reylich geflossen/
vrplützlich auff höret/wurde man nit bald zům brunnen vnnd quel-
len gehen/des ablauffs vrsach zuerlernen: Ob er im anfang oder mit
ten im lauff abstünde/So aber diser abgang durch fäl des zerbroche
nen käñels oder teüchels beschehe/das das wasser nicht allzeyt fleüs-
set/besseret vnnd befestiget man widerüb den käñel zům brauch/vnd
tranck der statt/also/das das wasser reylich versamlet/ seines brun-
nēs vnuerseerte gäntze erweyset. Also sollen jetzt auch thün/die Prie
ster Gottes/ mit höchstem fleiß Göttliche gebott haltende. So die
warheit in etwas wancken wolt/sollē wir zům Christlichē vrsprung/
Zů Apostolischer tradition soll man lauffen zů Euangelischer vnnd Apostolischer tradition vnnd satzung wider
keren/das vnsers thůns vrsach daher erwachse/ von wannen beyde/
ordnung vnnd vrsprung angefangen hat.

Nůn ist vns fürgeben/das nur Ein Gott seye/vnd Ein Christus/
Ein Hoffnung vnnd Glaub/Ein Kirch vnnd Ein Tauff in der sel
bigen gemeyn/ Welcher nůn von solcher Eynigkeit abtrittet/ würt
vō not wegen bey den Ketzern erfunden. Dise aber wider die gemeyn
beschirmen vnd verthädigen/ ist nichts anders/ dañ die geheymnuß
Göttlicher tradition widerfechten/ welcher Eynigkeit geheymnuß
im bůch der hohen Lieder außgetrucket würt/in der person Christi/
Cant. iiij. sagende/ Ein beschlossener gart/ ist mein schwester/ mein gesponß/
Ein versigleter brunn/ ein quell lebendiger wasser. Ist nůn die ge-
meyn Christi ein beschlossener garte/ein versigleter brunne/ wie kan
in disen garten eingehn/oder auß disem brunnen trincken/ der in der
1. Pet. iij. gemeyn nit ist: Deßgleichen erweyset auch Petrus/eynigkeit beschir
mende/befilcht vnnd warnet/das man nur durch den Eynen Tauff/
der Eynen kirchen/möge selig werdē/ In der Archa Noe/ spricht er/
seind wenig/das ist/ acht seelen/selig worden/durch das wasser/das
auch vns gleicher weyse selig machet/der Tauffe. Wie mit kurtzer vñ
geystlicher weyse/hat er die geheymnuß der eynigkeit eröffnet/ dann
wie in jhenem Welttauff/dadurch die alt boßheyt gereyniget ward/
welcher nicht in der Archa was/ mochte nicht durchs wasser seelig
werden/Also kan auch jetzt durch den Tauff nicht selig werden/ der
nicht in der gemeyn/die im geheymnuß der Eynen Archen/in Christ
licher eynigkeit gegründet/getaufft würt.

Derhalben geliebter brůder/würt von vns nach erlernter vnd er-
kanter warheyt/gehalten/ das alle menschen/sie komen von welcher
Ketzerey sie wöllen/mit dem Eynen vnd waren Tauff getaufft wer-
den/auß-

den/Außgenommen die vor getaufft gewesen seind / vnnd nachmals zůn Ketzern tretten / Dann diſe ſoll man nach gethoner büß allein durch händ auffliegen annemmen/ vnd in den Schaaff-ſtall/daruon ſie jrr gangen/vom Hirten wi-der eyngeſetzt werden. Jch wün-ſche geliebter brůder/ das es dir all-zeyt wol gehe.

S. Cecilij Cypriani Epi-ſtel zů Quintino/vom Ketzer Tauff.

Sůmarium der Epiſtel zů Quintino/ vom Ketzer Tauff.

S. Cyprianus ſcheibt wider die/die den Ketzern gewalt zutauf-fen zůlieſſen / Sagt/das die feynd vnnd widerſächer Chriſti keinen gewalt in der Kirchen Chriſti/von deren ſie aber unnig worden/haben. Bey den Ketzern iſt weder gnad noch warheit / darumb kan man keine in jrem Tauff entpfahen. Welche erſtlich in der gemeyn getaufft worden / nachmals zůn Ketzern tretten / aber endtlich zůr gemeyn widerkeren/den jrthumb ablegen/ſol man nit tauffen/ſonder nur die händ zůr büß auffliegen. Nit gewonheyt/ ſonder vrſachen / auß heyliger geſchrifft/ſollen bey den Chriſten gelten. S. Petrus hat kein Primat/noch vorzug vnder den Apoſteln Chriſti gehapt/ja vil mehr das von Paulo nutzlich/heylſam/war/vnnd recht für geben ward/ willig angenomen. Alſo ſollen die hohen Biſchöff/den ſitzenden vnd geringern Prieſte-ren/ſo jhnen Gott ein beſſers offenbaret/folgen. Allein in der gemeyn Chriſti erlangt vnd hat man verzeyhung der ſünden.

Cyprianus Brůder Quintino/ Heyl.

Lucianus Prieſter.

VNſer mit Prieſter Lucianus/geliebter Brůder/hat mir anzeyget / wie du begereſt / dich zů-nerſtändigen/was vns von denen/die bey den Ketze-ren vnd Treñern/als getaufft geachtet werden / für gůt anſehe/von welchen / was nechſt im Concilio vil Biſchöff/ſampt den Prieſtern/ſo zugegen waren/beſchloſſen haben/ das du ſolches wiſſens hetteſt/hab ich dir deſſelbigen abgeſchrifft hie mit vberſchicket/dañ ich weyß nit wol auß was fürneñen/etliche vn-ſerer mit Biſchöff vnd Prieſter/vermeynen/in dem ſie ſagen / welche bey den Ketzern getuncket ſein/ſo ſie zů vns koñen/bedörffen ſie nit

getaufft werden. Sagen es seye nur Ein Tauff / welcher doch nur in der Christlichen kirchen einer ist / welche Kirch / so sie Eyne ist / kan ausserhalb der selbigen kein Tauff sein / Dieweyl nun nit zween Tauff sein mögen / vñ die Ketzer (wie etliche sagen) warhafftig teüffen / so haben sie den Tauff. Welcher nun den Ketzern mit seinem ansehen hilfft thůt / der weychet jnen vnd bewilliget / das die feynd vnnd widersächer Christi / gewalt haben / den menschen abzuwäschen / zureynigen / vnd zuheyligen. Wir aber sagen / das / die von jnen komen / nit getaufft seind / dann sie könden ye nichts nemen / da nichts ist / sonder komen zů vns / da gnad vnnd warheit ist / das sie daselbst entpfahen. Aber vil auß den vnseren wöllen ehe den Ketzern die ehr geben / dann mit vns zůstimen / vnd in bestreyttung des Einen Tauffs / wöllen sie die komenden nit getaufft werden / sagen also / Es müssen entweder zween oder vil Tauff sein / oder das noch schwärer / gedörffen sie dem waren rechten vnd eynigen Tauff der Christlichen gemeyn / fürziehen vñ fürsetzen / die besudlete vñ vnheylige Ketzer tunckung / Bedencken nit / das geschriben ist / welcher von einem todten geteüfft würt / warzů ist sein wäschung nutz? Nun ists am tag / das die nit in der gemeyn Christi sein / vnder die todten gerechnet / vnd das von einem solchen kein ander mag lebendig gemacht werden. Das sie aber die alte gewonheit fürwenden / nemlich das im anfang der alten Ketzer vnnd Rottmeyster / wann jemandts / der zůuor hie geteüfft was / von der gemeyn abtratte / so er zůr gemeyn wider keret / vñ büß thet / was es ohn not / einen solchen zuteüffen / Sollen sie wissen / dz wir solches noch heüttigs tags auch halten / welche zůuor von vns getaufft seind / vnd zůn Ketzern getretten / so sie nachmals jre sünd erkennen / den jrthumb ablegen / zůr warheyt vnd mütter der Christlichen gemeyn tretten / ists genůg / jnen zůr büß die händ auffzlegen / vnnd dieweyl er zůuor ein schäfflin gewesen / nimpt wider auff der Pastor vñ Hirt / ein solchs entfremdet / vnd jrrigs schäfflin / in seinen Schaaff stall. So aber jemandts von den Ketzern kompt / der nicht zůuor in der gemeyn Christi ist getaufft worden / sonder gantz frembd vnd vnheylig kompt / der soll geteüfft werden / das er ein schäfflin seye / dann nur ein wasser ist in der heyligen gemeyn / das schäfflin machet. Derhalben dieweyl lugen vnd warheit / finsternuß vnd liecht / todt vnd leben / Antichristus vnd Christus / nit gemeynschafft mit einander haben mögen / sollen wir in alle weg eynigkeit der Christlichen kirchen halten / vnd den feynden des glaubens vnnd warheit in keinem ding platz geben / noch weichen.

Vō Ketzern getaufft / seind nit getaufft.

Exe. xxxvij.

Gewonheyt der Alten Christen vō Ketzern.

j. Cor. xiij.

Wir sollen aber die gewonheit nit zům gesatz vnd regel haben / sonder mit vrsachen vberwinden / Dann auch Petrus / welchen der Herr zům ersten erwölet / vnd seine gemeyn auff jn erbauwen hat / da Paulus nachmals mit jm der Beschneydung halb disputiert / hat sich selbers nit gerochen / noch etwas vbermüttigs vñ stoltzlichs fürgenommen / das er gesagt hette. Ich bin der erst / vnd hab den vorzug / Mir sollen die neüwen nachkümling gehorchen. Er hat auch Paulum / wiewol er zůuor die gemeyn verfolget hatte / nicht verachtet / sonder

Nit Gewōheyt sonder schrifftlich vrsachen. Gal. ij.

Petrus hat kein primat vnder den Apostolen gehabt.

leichtlich

leichtlich in den rath der warheit/welche Paulus von seines Aposto
lischen ampts wegen verthädiget/bewilliget/vns hiemit ein lehr der
eynigkeyt vnd gedult gegeben/das wir nit trutzlich vnsere meynung
lieben/sonder was etwañ von den brüdern/vnnd vnseren mit Prie
stern vnd Bischöffen/nutzlich vnd heylsam anbracht würt/so solchs
war vnd recht ist/vil mehr annemen sollen. Der heylig Paulus für
sichtig/hat treüwlich zů frid vnnd eynigkeit gerahten/setzt in seiner
Epistel/spricht/Zween oder drey Propheten sollen reden/vnd die an
deren vrtheilen/So es aber einem anderen sitzenden offenbaret wur
de/soll der erst stillschweigen. An welchem ort er anzeygt/dz vil ding/
besonderen Personen zůr besserung offenbaret werden/vnd das ein
jeglicher für das/das er ein mal gesogen vnd gehalten/nit trutzlich
streitten/sonder so etwas bessers vnd nutzers sein wurde/willig an
nemen/Dañ wir werden nit vberwunden/sonder gelehret/wañ vns
bessers angebotten würt/vorab zů denen dingen/die zůr eynigkeit
der Kirchen/warheit vnserer hoffnung vnd glaubens/dienen. Vnd
wir/als Gottes Priester/vnnd auß seiner würdigung Pröbst vnnd
Fürsteher seiner kirchen/sollen wissen/das verzeyhung der sünden al
lein in seiner gemeyn mag gegeben werden/vnd die widersächer Chri
sti/für seine Kirch jnen nichts nögē anmassen/welches zwar Agrip
pinus/löblicher gedächtnuß/mit vil anderen mit Bischöffen/die zů
seiner zeyt in Africa vñ Numidia die kirch Gottes geregiert haben/
geordnet/auffgesetzt/vnd durch erwägung eines gemeynen Concili
ums/bestättiget hat/welchem gantz geystlichen/rechten vnd heylsa
men sententz/welcher auch dem glauben vnd Christlichen kirchen ge
mäß vnd geschickt/wir nachfolgen. Auff das du aber wissest
was brieffe wir hieuon geschriben/haben wir der
selbigen abgschrifft nit allein dir/son
der auch anden mit Bischöf
fen/so dort seind/
nach ge
meyner liebe/vber
schicket.

j Corinth.

Merck.

Agrippi-
nus.

Ende der Episteln S. Ce-
cilij Cypriani.

Kurtze Erklärung etlicher Sprüch vnd wörter/deren S. Cypriānus gebraucht.

Auß S. Cypriani/vnd anderen Alten/auch diser zeyt Christlichen Kirchenlehrern/erleüttert/vñ zů warem Christlichen verstandt der schrifften S. Cecilij Cypriani dienstlich.

Summarie verfasset.

Durch M. Melchior Ambach/Prediger des Euangelij Jesu Christi/zů Franckfort am Mayn.

M. D. LIIII.

Wörter vnd Sprüch in S. Cypriani Schrifften erleüttert.

I. Welche rechte Bischöff/Priester/Pröbst vnd Hirten Christi seyen.

II. Von wahl der Bischöff vnd Priester.

III. Vom Ampt/Gewalt vnd leben der Bischöff vnd Priester.

IIII. Von würdigkeit der Priester Gottes.

V. Von Diaken / Hypodiaken / Lectoren/ Akolythen/vnd jrem Ampt.

VI. Von Besoldung der Kirchendiener.

VII. Welche Marcyrer vnd Bekeñer Christi seyen.

VIII. Welche Ketzer/Treñer/oder Rottengeyster/vnd verleügner seyen.

IX. Welche Lapsi / Gefallene / Sacrificati/ oder Thurificati/Opfferer/vnd Libellatici/die schrifftlich verleügnetẽ seyen.

X. Vom heyligen Tauff vnd Kindertauff.

XI. Vom Abendtmal vnd Danckſagung.

XII. Vom Sacrificio/das ist/vom Opffer.

XIII. Von Versüne / vnnd Genügthüendem Opffer.

XIIII. Das wir allein durch den glauben an Christum / rechtfertigung / erlösung/ vñ vergebung der sünden haben/Zeügnuß Cypriani.

XV. Vom Danckopffer.
XVI. Von dem wörtlin Offerre/Opfferen/vñ das man die Opffermeß auß Cypriano mit warheit nit erweysen möge.
XVII. Von gedächtnuß der abgestorbnen Martyrer.
XVIII. Von der Leyen gemeynschafft.
XIX. Von der Beycht.
XX. Von der Poenitentz vnd Büß.
XXI. Von der Satisfaction vñ gnügthüung.
XXII. Von Concilien vnd jrem gewalt.
XXIII. Das man allein Gottes wort / nicht der menschen lehren / wie heylig sie seyen / glauben vnnd volgen solle. Zeugnuß S. Cypriani.
XXIIII Das der Bapst nicht das Haupt vnnd Oberst der Christlichen Kirchen seye / Zeugnuß S. Cypriani.

Kurtze

Kurtze Erklärung etlicher Wörter/deren S. Cyprianus in seinen büchern vnd Schrifften gebraucht. Auß Heyliger geschrifft/den alten Christlichen Kirchenlehrern/vnd S. Cypriano selbs/erleüttert. Durch M. Melchior Ambach zusamen bracht.

DEr Allmechtige Gott/vnser Himlischer vatter/hat von anfang den menschē gerecht heylig vnd from̄ geschaffen/Er aber hat sich selbs gestürtzt/Gottes gepotten vngehorsam/ist in sünd/todt/vñ ewige verdamnuß gefallen/hat nit allein sich/sonder alles menschlich geschlecht/also vergifft vnd verderbt/dz es/auß seinen krefften zům gütten gantz vntüchtig worden ist. Vnd wa Gott nit auß vätterlicher barmhertzigkeit/den gefallenen Adam vñ Eua (jha gantz menschlich geschlecht) durch sein Göttliche verheyssung/des Saamen/der der schlangen boßheit vnnd begangens vbels rechen solt/gleich nach dem fall wider auffgerichtet vnd getrósket hette/můßten sie in ewiger verzweyflung vnd todt verdorben vnd verdampt bliben sein.

Gen. 3. Ecclesi. Ecc. 29.

Schaffung vnd fall des menschen.

Gottes wort vñ verheyssung.

Durch dise verheyssung aber des zůkünfftigen saamen/Messiah/vnd Heylandts/seind vnsere ersten eltern/vnd jre gleübige nachkommene/wider auffgericht wordē/haben diser Gottes verheyssung vest geglaubt/vnnd sich alles gütten/auch mitten im creütz zů Gott versehen.

Nicht allein aber sie/haben diser zůsag Gottes geglaubt/darauff gehoffet/darinn gelebt/sonder auch jren kindern/Cain/Abel/Seth/Enos/Enoch/Noah/Vnd dise jren andern kindern vnd nachkommenen/vilfaltig daruon geprediget/sie auff Gottes forcht vnd liebe gewisen. Welche geglaubt vñ gefolget/als Abel/Seth/Enoch/Noa vnnd andere/haben Gott gefallen/seind vom ewigen todt erhalten worden. Die vngleübigen vnd boßhafftigen in sünden vnd todt verdorben.

Gene. iiij. vnnd v.

Dise Lehre vnd Predig von dem verheyßnen Saamen vnd Messiah/ist das recht Cabala/welches alle Gottsförchtige vätter jhren kindern geprediget/gelehret/vnnd vngezweyflet darauff zuhoffen/ybergeben.

Cabala: die walt lehre vñ verheyssung von Christo/so die vätter jhren kindern mündlich gegeben habe

Ephe. vj. Col j.

Diſes iſt geweſen dz (Myſterium) Geheymnuß (daruon S. Paulus offt meldet) von der welt vnd zeytten her verborgen/nun aber geoffenbaret den heyligen Gottes/welches iſt Chriſtus.

Gen. xxij.

Diſe verheyſſung hat Gott mit Abraham vnd ſeinem ſaamen wider erneüwert/ſpricht/ Jn deinem ſaamē (welcher iſt Chriſtus / Gal. iij.) ſollen geſegnet werden alle Heyden/ vnnd hat alſo einen ewigen bundt mit jm vnd allen gleübigen auffgerichtet/das er jr Gott/ſchützer/ſchirmer/vnd groſſe belohnung ſein wölle / Sie aber ſollen auffrecht vnd redlich in diſem glauben vor jm leben vnd wandlen.

Gen. xv.

Deut. xviij. Eſa. vij. ix. liij. Hier. xxiij. xxxj. Dan. ix. x. Gal. iij. Gal. iiij.

Diſe verheyſſung des Meſſie/vñ ewigen Kunigs/hat Gott durch Moſen vnd alle Propheten / nicht allein predigen vnd außſchreyen/ ſonder auch ſchrifftlich verfaſſen laſſen/auff das wir durch troſt der ſchrifft/hoffnung hetten/ Vnnd ſich ſolcher zuerinnern (im glauben auff diſe beſchloſſen vñ erhalten wurden) die herrliche Gottes dienſt vnd das Leuitiſch Prieſterthumb geordnet.

Ro. vij. Gal. iij.

Vnd da die zeyt erfüllet war/hat Gott ſeinen verheyſſenen ſün Jeſum Chriſtum geſendet/der da geboren iſt von einem weib /vñ vnder das geſatz (welches alle menſchen zů ſündern macht vnd verdampt) gethon/auff das er/die vnder dem geſatz ſeind /vnd todt waren/ erlöſet/das wir die Kindtſchafft entpfiengen/vnnd wider zů Gottes erben/vñ miterben Chriſti/ſo wir von hertzen an jn/als den Heyland/ glauben wurden.

Ro. viij.

Gal. iij.

Diſer Chriſtus/der verheyſſen vnnd gebenedeyet ſame / iſt für vns menſch vnd ein flůch worden/auff das er vns vom ewigen flůch vnnd maledeyung/von ſünden/todt/Teüfel vnd Hellen/erretet.

Jo. iij.

Diſen hat Gott auß groſſer vätterlicher liebe gegen menſchlichem geſchlecht/in die welt geſendet/vns ſeinen gnädigen willē gegen vns/ gantz vnd gar zueröffnen/vns gäntzlich zuerlöſen/vnd ewig ſelig zumachen / alle/die von hertzen warhafftig an jhn glaubten. Vnd ohn den glauben an Chriſtum/iſts vnmüglich/ſeelig zuwerden / dañ ohn den glauben iſts vnmüglich Gott gefallen. Soll man aber glauben/ ſo můß ſolche Gottes verheyſſung vñ leyſtung/ſeines Süns / vnſers Heylandts Jeſu Chriſti/wie es in Gottes wort/vnd heyliger Biblíſcher geſchrifft verfaſſet iſt/ö welt offentlich geprediget werden / Dañ wie ſolt man an den glauben/von dem man nichts gehört hat? Soll man aber recht predigen / ſo můß man von Gott berůfft / geſendet/ vnnd gewiß ſein/das man Gottes wort vnnd befelch habe vnd lehre. Daſſelbig wort vnd befelch Gottes / iſt in die Prophetiſch vnd Apoſtoliſch geſchrifft/in der Bibel verfaſſet. ij. Pet. i. 2. 3.

Mar. xvj. Jo. iij. Heb. xj. Ro. x.

Luc. xvj. Sie haben Moyſen vñ die Propheſen die ſollen ſie hören. Deut. iij. Apoca. xxij. Gal. j. ij. Tim. iij. Hiere. vij.

Diſem wort ſoll kein zůſatz noch abbruch beſchehē / wer ab oder zů diſem wort thůt/ dē würt Gott plagen. Vñ ob ein Engel vom himel einen andern weg zůr ſeeligkeyt / dañ Chriſtum allein/lehret/ſoll ein flůch ſein/Dañ die heylig/Propheriſch/vnd Apoſtoliſch geſchrifft iſt genůgſam/vns zulehren/zůunderweyſen/zuſtraffen/vnnd zuzůchtigen/das ein menſch Gottes zů allem gůtten geſchickt/on preſten ſey.

Diſes ſein heyligs/Propheriſch/vnd Apoſtoliſch wort/der welt offentlich zupredigen/hat er von der welt her in ſeiner kirchē/ſeine Propheten erwe-

pheten erwecket. Nachmals am ende der welt/seinen selbs lieben sün/ Christum/gesandt/welcher seine Aposteln/vnd Lehrer seines worts/ Priester/Bischöff/Pröbst/vnnd Pfarrher/biß an das end der welt außschicket/mit disem befelch/Gehen hin in alle welt/lehret alle Heyden/vnd teüffend sie in dem naüen Gott des vatters/vnd des süns/ vnd des heyligen geysts/vñ lehret sie halten alles das ich eüch gesagt habe/Prediget das Euangelium aller Creatur/wer da glaubt vnd getteüfft würt/der würt seelig werdē/wer aber nit glaubt/der ist verdampt. Vnd alldieweyl dise/Gottes wort/lautter vñ reyn/on Phariseischen saurteyg/Item büß vnd besserung/vñ vergebung der sünden im naüen Jesu Christi/predigen/soll man sie als Gott vñ Christum/selbs hören/dem gehörten wort folgen vnd glauben/Vnd welcher glaubt/vnnd des Herren nammen anrüffet/soll seelig werden. Mar. xvj. Rom. x.

Matth. xx.
Mar. xxviij. Mar. xvj.
Matth. xvj. Luc. xxiij.
Luc. x. Wer eüch höret der höret mich/ꝛc.
Mar. xvj. Rom. x.

Dieweyl nün Christus Luc. x. vnd anderßwa/die Lehrer vñ Prediger Göttlichs worts/zuhören befolhen. Vñ der heylig Cyprianus dises an vilen orten anzeüchet/vil von der Priester/Prediger/vnd Bischöffen wahl/ampt/würdigkeit vnd gewalt/meldung thůt/will ich auß S. Cypriani selbs worten/was zů seinen selbs schrifften/vnd solcher wörter erleütterung/dienstlich/nach meiner geringheyt/dem eynfaltigē Leser (die hochuerständigē bedörffen vnserer eynfalt nichts) auffs kürtzest fürtragen/die eynfaltigen vñ vngeleerten hiemit auff den alten Christlichen glauben vnd gepraüch zuweysen/auff das sie ware Gottes Priester vnd Lehrer/von falschen könden vnderscheyden.

Von Bischöffen/Priestern/Pröbsten vnd Hirten. I.

EPiscopus ein Bischoff/ein Pröbst/ein Wächter/Auffseher/Lehrer vnnd Prediger. Presbyter vnnd Sacerdos/ein Eltister oder Priester. Pastor/ein Hirt der schäfflin Christi. Ezech. xxxiij. Jo. v. Prepositus/ein Fürsteher/ein fürgesetzter der kirchen Christi/ein Prelat.

Bischoff. Priester. 1. Cor. xiij. Ephe. iij. Hirt.

Dise alle seind im grundt ein ding/haben eynerley vnd gleichen gewalt/nemlich Pfarrher vnnd Prediger des Euangelij Jesu Christi. S. Cyprianus braucht dise wörtlin ohn vnderscheydt. In der j. Epistel der j. büchs nennet er sich selbs Sacerdos/ein Priester/vnnd S. Cornelium/Bischoff zů Rhom/Consacerdos/seinen mit Priester/ vnnd Collegam/das ist/gleiches gewalts/ampts/vnnd würdigkeit. Item in der iij. Epist. des j. büchs/nimpt er Episcopatus/Bistumb oder Bischöfflich ampt/vnnd Sacerdotium/Priesterthumb oder Priesterlich ampt/für eynerley. Item in der iv. Epist. der iij. büchs/ spricht er/Der Herr hat Apostelen/das ist/Bischöff vnnd Pröbst/ erwöhlet.

Bischoff vñ Priester eynerley. Collega.

Apostolen. Pröbst.

Zwar S. Paulus selbs braucht diſe zwey wörtlin/Biſchoff vnnd Prieſter für eynerley. Tit. j. Derhalben/ſpricht er/ließ ich dich in Creta/das du die ſtett mit Prieſtern beſetzeſt/ Wa einer iſt vnſträfflich/ ein mañ eins weibs/Dañ ein Biſchoff ſoll vnſträfflich ſein/ Item in der Apoſtel geſchicht cap. xx.

Item S. Ignatius neñet S. Polycarpum ein Biſchoff vnd Prieſter in der Epiſtel an die von Smyrna.

S. Hieronymus deßgleichen ſagt/ dz Biſchöff vnd Prieſter eyns ſeyen geweſen/biß das der Teüfel ſpaltung in der Kirchen angericht hat/iſt der Biſchoff dem Prieſter fürgeſetzt worden/nicht das einer vor Gott mehr gewalts hette/dañ der ander/ſonder vmb eynigkeyt willen/ſchiſmata vnd ſpaltungen zůfürkumen/vnnd das alle ding/ wie Paulus lehret/ordenlich in der kirchen zůgehen.

Biſchoff. Actor. xx. Biſchöff aber wurden ſie genennet/nicht von wegen der würdigkeit/ſonder jhres Ampts vnnd fleyßs/als die da wachen ſolten/vber die herd Gottes vnd Chriſti/das ſie nit durch wölffe vnnd fuchs/falſche Lehrer vnd lehre/beſchädiget wurde.

Prieſter. Prieſter vnd Eltiſten aber/wurden ſie genennet/von wegen jhrer dapfferkeit/redlichkeit vnd weyßheit/wie billich Biſchöff/ Prieſter/ Pfarrher vnd Lehrer des volcks/ſein ſollen.

Sacerdos. Sacerdos heyßt auch ein Prieſter/aber nach Chriſto/dem eynigē Hohen Prieſter/ hat diſes wörtlin Sacerdos/ in Apoſtoliſcher geſchrifft/keinen gebrauch/ Jedoch iſts bey den alten Kirchenlehrern bliben/nit wie im Alten Teſtament/der die opffer ſchlachte vnd opffere/ſonder der zům dienſt Gottes ergeben/heyliger ding (als des gebetts vnd lehre) pflegt. Vnnd iſt Sacerdos nichts anders/ dann ein Diener Gottes vnd des Euangelij/ der Gottes wort lehret vnd prediget/die heyligen Sacramenten nach Chriſtus befelch außtheilet/ Aber nit ein Meßpfaff/der ſeinem bauch vnd Baal dienet. Phil. iij. iij. Reg. xviij.

Pröbſt. Pröbſt aber werden die Prieſter vnnd Biſchöff genennet/ das ſie mit leben/lehre/vnd anderer ſorge/den ſchäfflin Chriſti treüwlich vñ fleyſſig vorgehen ſollē. Heb. xiij. Cyprianus Epiſt. ix. des iij. buchs. In der xxj. Epiſt. des iij. buchs nennet er den Rhömiſchen Biſchoff ein Probſt. S. Petrus nennet ſich ein Compresbyter/ mit Prieſter/ j. Pet. v. Paulus nennet die Lehrer vnd Prediger Göttlichs worts/ Pröbſt vnd Vorgänger. Heb. xiij. Hoffart/pracht/chrgeyt vnnd gelt ſucht/hat der jetzigen Biſchöff vñ Prelaten vnd ſcheydt erdacht.

II. Von wahl der Biſchöff vnd Prieſter.

¶ Wer/wie/vnd welcherley Prieſter ſollen erwöhlet werden/ſchreibt S. Cyprianus/an volgenden anzeygten orten.

REdliche vnnd vnſträffliche männer ſoll man zů Prieſtern wöhlen/die würdiglich Gott danckſagung auffopfferen/vnd im gebett mögen erhöret werden. In der iij. Epiſtel des j. buchs.

Christus selbs setzt vnd schützt seine Priester. Ep. iij. des j. büchs.

Ein Priester Gottes soll in beysein des volcks / vor jederman erwölet / vnd das er würdig vnd geschickt / durch gemeynes vrtheil vñ zeügnuß bewärt vnd bestättigt werden. Epist. iij. des j. büchs.

Welches volck mit einem sündigen Priester gemeynschafft hat / oder in ein vnbillliche wahl gehellet / ist nit entschuldiget / Epist. iij. des j. büchs.

Es werden offtmals vnwürdige Priester / nit nach Gottes willen / sonder menschlichem fräuel / geordnet / vnnd solches gefellt Gott gar nit. Epist. iij. des j. büchs / Besihe vnnd merck eben dise Epistel durchauß / so würstu leychtlich erkennen / ob jergendt ein warer Bischoff oder Priester im Babstumb seye.

Welche ausserhalb der gemeyn Christi / wider ordnung des Euangelij / zů Bischöffen oder Priestern erwölet werden / seind nicht Priester nach Gottes willen. Epist. iij. des j. büchs.

Welche ware vnd falsche Bischöff.

WElcher Euangelische vnnd Apostolische satzung verachtende / sich selbs zům Priester auffwirfft / oder eyntringt / kan der gemeyn Christi / ausserhalb der selbigen erwölet / nit vorstehen. Epist. vj. des j. büchs.

Vil Pröbst vnd Priester sollen sein / auff das / so jemands die herd Christi zerreyssen vnd verwüsten wolt / das dise als getreüwe vnnd barmhertzige Hirten / den schäfflin Christi zuhilff kom̃en / vnnd die zerströweten wider versamlend. Epist. viij. des iij. büchs / vnd Ep. iv. des iiij. büchs.

Es seind vil Priester vnd Hirten / weyden aber alle ein herdt / welche Christus mit seinem blůt erworben hat. Epi. viij. des iij. büchs.

Die Diaken vnd Diener werden von Priestern / die Priester aber von Christo selbs / geordnet vnd eyngesetzt.

Vom Ampt / Gewalt / vnd leben der Priester vnd Bischöff. III.

DJe Priester Gottes sollen Christus befelch vnd gebott bewaren / in der warheyt beharren / Lugen vnnd menschlich jrrthumb faren lassen / Epist. iij. des j. büchs.

Die Priester Gottes sollen nit hochprächtig sein / den brüdern dienen / alle die zůr gemeyn Christi kom̃en / freündtlich auffnem̃en. Epi. viij. des iij. büchs / vnd Epist. iv. des iiij. büchs.

Die Pröbst vnd Diaken / sollen andern mit güttem wandel vñ sitten / zůr lehr vnd exempel vorgehen. Epist. vj. des j. büchs.

Wañ bey den Priestern ist ein verrůchts leben / vnd meysterschafft aller laster (wie es heüttigs tags gehet vnd stehet) wie mögen sie redlichkeit vnd keüschheyt wol fürstehen? Epist. vj. des j. büchs.

Die Prie-

Die Priester Gottes/sollen ob dem Euangelio vñ gebotten Christi halten/ diſe mögen wol getödtet/ aber nit vberwunden werden. Epiſt.iij.des j.büchs.

Die Priester Gottes sollen reyn von lastern sein. Epiſt.iiij.des j. büchs.

Die Priſter Gottes/sollen Gottes gesatz nit faren lassen/vñ menschen satzungen predigen Epiſt.iiij.des j. büchs.

Die Pfarher vnd Priester/die den sündendē/ Christlich disciplin/ zucht/straff/vñ forcht Gottes verhalten/ oder verbergen/ sündigen mehr dañ ande/die die geschrifft nit wissen. Epiſt.viij. des iij. büchs.

Die Pröbst vnd Priester sollen mit fleissiger sorg vnnd heylsamer artzney die schäfflin Christi erquicken. Epiſt.viij.des iij.büchs.

Item/Mit worten/wercken/vñ schrifften/ andern zůr marter vñ Christus bekantnuß vorgehen. Epiſt.j.vnd v.des j. büchs/ Epiſt.ij. iij.vnd vj.des iiij.büchs. Epiſt.iiij.vnd vj. des ij. büchs. In der Ermanung zůr marter. Item in der Predig von Christlicher gedult.

Die Pröbst vñ Priester sollen alle ding in der gemeyn vñ Kirchen nach Gottes wort anrichten. Epiſt.vj.des iiij.büchs.

Die Priester Gottes sollē die/ die in offentlichen lastern ergryffen werden/von der gemeyn außschliessen vnd verbannen. Epiſt. vj.des j.büchs.

Die den Priestern Gottes vngehorsam/ nit büßwürcken wolten/ vber jhre begangne laster/sollen mit dem geystlichen schwerdt getödtet/das ist/von der Kirchen außgeschlossen werden. Epiſt.vj. des j. büchs.

Die Priester vnd Pröbst Gottes/sollen die abtrinnigen vnnd die ergerlich leben oder lehren/ außschliessen vnd bannen. Epiſt.iij.vnd iiij.des j.büchs. Item/Epiſt.viij. des ij.büchs.

Die Priester sollen den gefallenen/aber widerkerenden vnnd reüwenden büß aufflegen vnd absolutieren. Epiſt.xv.des iij.büchs.

Item/den büssenden frid geben vnd zůr gemeynschafft wider annemmen. Epiſt.xv.vnd xviij.des iij.büchs. Item in der Predig von den Gefallenen.

Zů vil lind vnd sanfft sein/gegen denen die offentlich sünden. Ist die leüt verfüren/vnd den Gefallenen schaden thůn. Epiſt.viij. des iij.büchs.

IIII. Von würdigkeit der Priester Gottes.

CHristus selbs setzt vnd schützt seine Priester. Epiſt/iiij.des j.büchs. Christus vnd Paulus haben auch den vnwürdigen Priestern / gepürliche ehr bewyſen. Epiſt.xiv.des iij.büchs.

Die Priester Gottes werden von Christo beschirmet / Derhalben sollen sie weder Juden/ Heyden/Trenner noch Ketzer tröuwungen

förchten

förchten/von Christlicher lehre/disciplin/Straff/vnd Kirchē zucht/ abzustehn. Epist.iij.des j.büchs.

Wer die Priester Gottes verachtet/ oder jhnen vngehorsam ist/ der bleybt von Gott nit vngestrafft. Epi. iy.des iiij.büchs.

Den Priestern Gottes vngehorsam sein/ ist ein anfang zůr Ketzerey vnd spaltung. Epist.iy.des iij.büchs.

Die Pröbst/Pfarher vnnd Priester (nit allein Bäpst vnnd Bischöff) seind der Aposteln nachkomne. Diese regiert Christus/ sampt seiner Christlichen kirchen/Epist.yiij.des iij.büchs. vnnd Epist.iy. des iiij.büchs.

Welcher eynē Priester Gottes flůcht od schmähet/ kan dz reich Gottes nit ererben/sonder soll sterben. Epist.iij.des j.büchs.

Ketzereyen vñ spaltungen erwachsen auß vngehorsam wider die Priester Gottes. Epist.iij.des j.büchs.

So ein Priester in Abgötterey fiel/ Christus verleügnende/ soll Priesterlichs ampts entsetzt werden. Vñ so er büsset/sich an der Leyen gemeynschafft benügen lassen. Epist.iiij.des j.büchs.

ICh bitt/Christlicher Leser/ wöllest alle puncten vnd wort/ S. Cypriani auffs fleyssigst erwägen. So wurdest du leichtlich sehen vnd erkennen/Welche Gottes oder des Antichrists Priester vnnd diener/ welche Heüchler oder Prediger der warheyt dieser zeyt seyen. Item/Das die Apostolische weyse Priester zů wölen/sampt allem rechtgeschaffnen Christlichen leben/im Bapstumb gar zůgrund gangen ist. Jst nit aller pracht bey den geachten geystlichen? Wem dienen sie mit lehren/ jhrem leben/ oder gůt/ dann nur jhrem bauch vnd leichtfertigem büben volck?

Wie kan es wol in der welt stehen/ dieweyl die Kirchen Prelaten/ gemeynlich die verrůchtesten in der welt seind/mit fressen/ sauffen/hůren/spielen vñ bochen? Jch will der greüwel vnd Abgötterey/damit sie sich vnd die welt verfüren/Gottes zorn erregen/geschweygen.

Wer widerfechtet mehr das Euangeliū Christi/ das sie lehren solten/dann die genanten geystlichen. Wer hetzt mehr zů vnfrid vnnd blůtuergiessen/ dann die frid predigen vnd bey jederman frid verschaffen/vnd vest ob dem Euangelio halten solten.

Der mehrer theyl Priester vñ Prediger/ straffen wenig mit ernst/ Abgötterey vnd andere schandtliche groben laster/ vorab der grossen Hansen vnnd geystlichen Prelaten/ Sie möchten sunst in vngenad kummen.

Ande Christen vermanet man so gar nit zůr bekātnuß Christi/dz niemandts die armen leüt mehr von Christo vnnd Euangelio abschreckt/ dann Bischöff vnd Prelaten.

Jn der Bäpstischen Kirchen werden alle ding nit nach Gottes wort/sonder dem selbigen richtig zů wider/von den geystlichen Prelaten auffgericht vnd gehalten/Lauter fabel vnd menschen lehren/ damit man Gott vergebens ehret/werden geprediget.

Die Bischöff vnd Priester bannen niemandts vmb laster willen/

Sie

Sie wurden sonst selbs bald vrlaub in der Kirchen haben. Kein gelt haben/in der Fasten fleysch essen/from̃ sein/Gott förchten/Gottes wort hören vnd lesen/vnd nach dem selbigen leben wöllen/ist henckens/trenckens vnd brennens würdig/Sonst ist bey disem geystlichen volck wenig sünd.

Dieweyl nün alle warheyt vnd forcht Gottes von geystlichen hin weg komen/ist kein gehorsam noch ehrerbiettung mehr vnd dem pöfel/auch gegen den Priestern Gottes/die die warheyt vnd Euangelium von Christo predigend. Aber das vrtheyl Gottes/dise vndanckbarkeyt zürechen/ist schon anbrennet.

Dz diser zeyt die geachten geystlichen/von jedman(die Gnatones vnd suppenlecker außgenommen)verspottet vnnd gehönet werden/ist jhres schandtlichen lebens vñ verfürischen falschen lehre schuldt. Was aber den schmachmeülern/welche die Priester Gottes vnd Prediger der warheyt schmehend/für straff vorhanden seye/würt alle tag ye länger ye mehr die Gottloß vndanckbar welt befinden. Die person belangend/ist kein mensch vor Gott besser dann der ander. Ampts vnnd befelchs halben aber/vbertreffen die Priester/die Diener des Euangelij/alles was bey der welt hoch ist. Vnnd hat dises alles/seinen werdt/bestandt/vnnd wolstandt/durch dise/auß Gottes wort vnd ordnung.

Aller zwytracht vnnd spaltung diser zeyt in der welt/erwachsen daher/Das vorab die geystlichen Prelaten/groß vnd klein/den waren Priestern vnnd wort Christi nit gehorchen wöllen. Gott aber würt solchen jhren vngehorsam/trutz/vnd hochmüt/bald stürtzen.

Gottes Priester.

Ferrer solle der Christlich Leser mercken/Das S. Cyprianus allenthalben von Priestern Gottes vnnd Christi/Das ist/Von denen die Gottes wort vñ Euangelium von der gerechtigkeyt/gnügthüung vñ erlösung Jesu Christi lehren/vnd nach dem selbigē/alles in der Kirchen/getreüwlich vnd fleissig handlen/redet. Dann die/die menschliche auffsetze/gürduncken vnd gerechtigkeyt(wie bey Juden/Türcken/vnnd zü mehrertheyl im Bapstumb beschicht)lehren vnd fürgeben/vnd das volck vergebens auff jhre verdienst vnnd Abgötterey jhrer händ werck/weysend/seind nit Gottes noch Christi/sonder Baals des Antichrists/vnnd jres bauchs Priester vnnd diener.

Baals Pfaffen.

V. Von Diaken vnnd jhrem Ampt.

Act. vj. vnd vij.

Demnach die Christē sich gemehret/vnd alle ding in gemeyn bey jhnen gebraucht wurden/haben die Apostolen Diakonos vnnd diener zům dienst d witwen vnnd armen erwölet/nemlich weyse/fromme männer/voll heyligs geysts vnd eynes berhümpten lebens/Act. vj.

Vnd

Vnd solches ist also für vnd für/mehr dañ fünff hundert jar/fleissig vnd vest gehalten worden/den armen/verjagten/beraubten/gefangenen/vnd in andere wege/angefochtenen Christen/rath vnd hilff zu thũn.

Diakonos zwar/heyßt ein Diener/Mithelffer/vñ Caplõ/nemlich des Bischoffs oder Pfarherren/vnd der armen/ein Außspender der Allmüsen. Dann diser Ampt war/dem Bischoff zůr handt sein/vnd den armen der Christen steüwer außtheylen. Item wa es zeyt vnnd notturfft erfordert/das Euangelium Christi predigen. Solche Diaken waren S. Stephanus/vnd andere zů Hierusalem. Act. vi. S. Laurentius zů Rhom/S. Vincentius zů Cesaraugusta/S. Pontius zů Carthago. ꝛc. Von der Diaken leben vnd wesen/lise j. Tim. iij. S. Cyprianum Epist. xv. des iij. bůchs/da er vnder anderem also schreibt. Die Diaken sollen vmbher zů den gefänckussen gehen/vnd der lieben Martyrer anligen vnd begirden/mit heylsamem raht vñ befelch/heyliger geschrifft/vnderweysen vnd regieren.

Von Hypodiaken vnd Vnterdienern.

IN den grossen Stetten vnd Kirchen ist dem Dieken einer oder mehr zům dienst der Kirchen vnd armen/zůgeben worden. Hypodiakon aber heyßt ein Vnterdiener.

Die alten lieben Bischöff/haben grosses vnd ernstlichs auffsehen auff die armen krancken vnd gefangnen Christen gehabt/wie S. Cyprianus Epist x. des j. bůchs. Item Epist. vj. x. vnd xviiij. des iij. bůchs/gantz fleissig thůt. S. Johannes Chrysostomus hat in ein Register beschriben alle armen zů Constantinopel/dariñ mehr dañ drey tausent armen/ohn die gefangnen/krancken in Spitalen/ohn frembde vnnd Aussetzigen/beschriben waren/welche täglich von der Kirchen gespeyset vnd erhalten wurden/wie er dises selbs melder in der lxvij. Predig vber Mattheum.

Zů disem dienst hat ein jegkliche gemeyn vñ Kirche/vil Diakẽ vñ Hypodiaken/frome/redliche vnd treüwe männer/erwölet/wie Stephanus vnd andere in der Apostel geschicht/vnd zů Carthago Crementius vnd Optatus. Epist. xvij. des iij. bůchs.

Die jetzigen Diaken vnnd Hypodiaken/welche man Euangelier vnd Epistler nennet/verstehẽ nit vil vom Euangelio/noch von der Apostolen Episteln. Der armen oder gefangenen pflegen sie so gar nit/das sie sich solches zuthůn beschämen/Es weren dañ seyne arme mägdlin/oder Mittfrauwen/deren sie nachts pflegten.

Von Lectoribus/Lesern oder Lesemeystern.

NEben den Diaken vnnd Hypodiaken/haben die Bischöff auch Leser verordnet/welche die Propheten/das Euangelium/vnd befelch Christi/vor der gemeyn täglich am Predigstůl gelesen/

wie S. Aurelius war / darnon Cyprianus Epist. v. des ij. büchs/ Optatus Epist. yvij. des iij. büchs/vnd Celerinus Epist. v. des iij. büchs.

Akoluthus. Akolythus.

ES haben die Priester vnd Bischöff in grösseren gemeynen/auch Akoluthos gehabt/diſes würt verteütſcht ein nachgänger/nemlich des Bischoffs oder Pfarherren. Das diſer in der Kirchen ein beſonder ampt gehapt/würt auß S. Cypriano nicht vermercket/ dann das ſie mit briefen hin vnnd wider geſchicket wurden / Jedoch ſeind ſie zům Kirchendienſt angefürt vnd aufferzogen worden / wie zů Carthago geweſen Nicephorus/Epiſt. y. des ij. büchs. vnd Epi. yj. des iij büchs. Jtē Naricus. Epi. yviij. des iij. büchs. Saturus Epiſt. iij des j. büchs/nachmals Lector/Epiſt. yvij. des iij. büchs.

Akolythus aber mit einem y geſchriben/heyßt vnuerhindert/ohn fähl/der nachmals ein ampt in der Kirchen verwalten möcht / Als wann man jetzt feyne geſchickte knaben / ehrlichs gemüts vnnd verſtandts/zůr ehre gůtter künſt/vorab heyliger geſchrifft vnnd dienſt der Kirchen/außſůchet vñ auffzihet ꝛc. Jedoch ſend zů diſem dienſt nit gar junge/ſonder frōme erwachſene / von den alten erwölet worden/wie auß S. Cypriano Epiſt. vij. des iij. büchs/vnd S. Jgnatio leychtlich abzunemen iſt.

Diſe alle/Priester/Diakē/vñ ande/ſeind Diener des Eynigē Oberſten Prieſters vnnd Hirten/Chriſti/deſſelbigen geſponß/die Chriſtlich gemeyn vnd volck/mit dem heyligen Euangelio / vnnd anderen nottürfftigen dienſten/als getreüwe Mithirten / zuweyden geſetzt.

Ein Chriſtliche Kirch. Diſe aber außallen völckern vnnd zungen / durchs Euangelium verſamlet/iſt nur ein Biſtumb/ein heylige Chriſtliche kirche / vnd gemeynſchafft der heyligen / aller gleübigen an Chriſtum / welcher alleyn jhr haupt iſt. Epheſ. j. vnd Col. j.

Diſe kirch iſt in vil beſondere Chriſtliche gemeynen außgebreytet/ gleich wie nur ein Sonn / aber vil ſträymen / ein baum / aber vil äſt/ ein brun vnd vil bächlin.

Von diſer kirchen vnd gemeyn getrennet vnd geeüſſert/kan nicht behalten / noch ſelig werden / wie diſes herrlich erweyſet S. Cyprianus/im büchlin von Redlichkeit der Prelaten. Jtem Epiſt. vj. des j. büchs/vnd Epiſt. ij. des iij. büchs.

Derhalben wee allen/die ſich von Gott / Chriſto / ſeinem heyligen Euangelio/vnnd ſeiner geheyligten gemeyn/auff menſchen ſatzung vnd fürnemen / abſönderen. Der leib vom haupt/ das glid vom leib getrennt vnd abgehauwen/kan nicht leben.

Diſes aber (von Kirchendienern/vnnd Kirchen / kürtzlich angezeygt) iſt leyder alles durch die rote Babyloniſch hür verwüſtet / vñ zům ſpott worden.

Beſihe weitter D. Martini Buceri büchlin / von widerauffrichtung der Meß/ſchier am ende.

Von Beſoldung

Von beſoldung der Kirchendiener/Sportula/ (nachmals Portio Canonica) genant.

DJe obgemelten Prieſter/Diaken vnd andere/ſeind von frommer Chriſten reylicher ſteüwer vnnd gaaben/zůr Lehre vnnd Kirchendienſt aufferzogen vnnd vnderhalten worden/ Welche vnderhaltung vnnd tägliche beſoldung/ S. Cypriannus Epiſt. iv. des j. bůchs/vnd Epiſt. v. des iij. bůchs/zů Latein Sportulam nennet.

Sportula aber (wie Philippus Melanthon/Lazarus Bayſius/ vnd andere hochgeleerten anzeygend) ware ein tägliche beſoldung/ welche die reichen vnnd gewaltigen Rhömer jhren Dienern/ die alle tag morgens frů vor jhren heüſeren des dienſts warteten/ gaben/ nemlich hundert Quadrantes oder Quadrin/ dz iſt/nach gemeyner Teütſcher Münz/ fünff batzen. Dann fünff Quadrin machen ein Creützer. ꝛc.

Wie aber diſem allen/ſo verſtehet S. Cypriannus durch Sportulam nichts anders/dann der Kirchendiener tägliche beſoldung/narung/ vnnd vnderhaltung/ welche die lieben Chriſten (als den Zehend aller jrer haabe) an brot/ wein/ frucht/gelt/vnnd allerley/den Dienern vnnd armen/ täglich gůtwillig mittheilten/welches alles jhnen in Sportula/in einem korb/gegeben vnd außgetheylet ward/ auff das ſie von der lehre/erforſchung heyliger geſchrifft/heymſůchung der krancken/vnnd anderen nottürfftigen Kirchendienſten/ durch Weltgeſchefft nicht abgeriſſen wurden. Beſihe die iv. Epiſt. des j. bůchs/ Jtem Epi. v. des iij. bůchs/ Jtem die Predig von Redlichkeit der Prelaten.

Den vnnützen Meßherren zwar/ hat man etliche hundert jar/alle ding/ mit jhren Schlappſecken zůuerpraſſen/ oder ſonſt ſchandtlich zůuerſchwenden/ heuffig dargeſchůttet/ wie auch die Baalitiſchen Pfaffen/ von Künigklichem Tiſch gemöſtet wurden. Elias aber/ vnnd andere Gottes Propheten/ hatten nicht waſſers vnnd brots genůg zugeleben. iij. Reg. xvij. vnnd xviij.

Alſo wölten jetzt gern vil hohe vnd niders ſtandts/ geyſtlicher Lehen Patronen/alle ding/nicht nur zům Abgöttiſchen Götzen dienſt oder rechtem Gottesdienſt außtheilen/ ſonder vil mehr an ſich ziehen/vnnd Gottes gaaben jhnen heymiſchen/ die Diener des Euangelij/ſampt jhren ehrlichen Ehweibern vnnd kindern/an bettelſtab richten/wie bißher der Rhömiſch Biſchoff vnnd ſeine groſſe Hanſen die armen Pfarherrn auffs opffer vnnd ander grempelwerck verſchüpffet haben.

Zwar diſe/ſampt dem Rhömiſchen/vnnd anderen ſeines gleichen Biſchöffen/ dörffen ſich nicht rhůmen/das ſie auff dem weg Gottes vnnd der warheyt wandlen. Die Meßherren habens jha langezeyt vnbillich genomen/vnd noch ſchandtlicher verthon. Die Patronen aber ſoltens nůn nicht jhren Sůnen/freůnden vnnd Dieneren/noch

jhnen selbs/auch offtmals schandtlich zůuerschwenden/auffhencke/ sonder von den Kirchen gefellen/ frome männer vnd Jungen zůr lehr vnd Kirchendienst auffzichen/vnd erhalten/ Doch werden gewißlich vil kind vnd kindtskinder wider speüwen/das jre Vätter gefressen haben/Gott wölle seine arme verwüste kirche mit gnaden ansehen/vnnd durch rechtgeschaffne Christliche Patronen/ vnd treüwe fromme diener zů seinem lob wider auffrichten.

VII. Was Martyr vnnd Confessor seye.

DJe Eyne heylige Christliche kirch ist von Christo Jesu/vnd volgends von seinen Apostelen/ durch das Euangelium gepflantzet vnnd erbauwet/ nachmals durch das blůt viler Martyrer/durch heylsame gesunde Lehr vnd leben/viler Bekenner/ bezeüget vnd befestiget worden.

Dieweyl sich nůn S. Cyprianus diser nam̃en Martyr vnd Confessor vil gebrauchet/will ich die selbigen auch erklären.

Martyr.

MArtyr heyßt auff Teůtsch ein Zeüge/der mit worten/ seinem blůt/leyden vnd todt/Christum den Eynigen waren Heyland sein/bezeüget/wie S. Cyprianus selbs/ Item Mappalicus/ Epist. vj. des andern bůchs/ Item Numidicus Epist. x. des iiij. bůchs/Laurentius vnnd Ignatius Epist. v. des iiij. bůchs/gethon haben. Besihe die xxv. Epist. des ij. bůchs/ rc.

Confessor.

COnfessor heyßt ein Bekenner/nemlich der mit worten/wercken/ vnd schrifften/in gefänckнuß/ellend/ armůt/folter/ vnnd anderem vngemach/auch sonst mit Christlichem wandel/leben vnnd lehre/Christum vnnd sein Euangelium bekennet/ vnnd doch nicht getödtet ward/wie Moyses vnd Maximus. Epist. iiij. des ij. bůchs Item Epist. x. des iij. bůchs. rc. Also S. Johannes Chrysostomus/ S. Augustinus/vnd andere dergleichen ohn zal.

Diser herrliche nam̃e würt fälschlich München vnnd Beychtuätern zůgeschriben.

Von Ketzern/

Von Ketzern/Trennern/ vnd Verleügnern.

VIle / beyde von Priestern/Dienern/ Bekeñern/vnd anderen Christen/seind offtmals/entweder auß vnverstandt/oder vbermůt / den rechtē frommen Priestern Gottes zuwider gewesen/haben vil vñ grosse vnrůg/verwirrung/jrrthumb/vnd spaltung in der kirchen Christi angericht. Das Euangelium vñ die Sacrament Christi schandtlich verwůstet/Etliche Gottes / Christi / vnnd seines worts verleügnet/oder verkeret. Diser namen/wesen vnnd thůn/gedenckt offt S. Cyprianus.

Von Schismaticis/Trennern/vnd Rottengeystern.

SChismatici heyssen Spalter/Trenner/vnd Rottengeyster/welche von wegen besonderer/ohn rechten grundt Gottes worts/opinion vnd meynung/sich von anderen Christen absönderen/das haupt vnd brunnen Christlicher warheyt verlassen/andere brůder/welche doch nach Gottes wort an Christum glauben/hassen/bey dem Euangelio Christi vnnd warheyt des glaubens nicht bleiben. Solche waren Nouatus/Euaristus/Nicostratus/vñ Felicissimus/Epist.iij.des j.bůchs/vnnd Epist viij.des ij.bůchs. Epist.vj.des iij. bůchs. Martianus/Epist.viij.des iij.bůchs ꝛc.

Dise hielten vnd lehreten/man solt/die Christi ein mal verleügnet hetten/vnd gefallen weren/ob sie schon hertzlich büsseten/zů Christlicher gemeynschafft nit wider annemēn. Sagten sie weren reyn vnnd ohn sünde (wie auch etliche Widerteüffer diser zeyt fürgeben) trenneten vnd sönderten sich von allen/die jhrer opinion vnd meynung nit zůfielen. In der Predig von Redlichkeit der Prelaten.

Disen Nouatianern seind nit vngleich die Widerteüffer zů vnseren zeytten.

Von Ketzern/Heretici.

WJewol Trenner vnd Ketzer einander sehr nahe zůgehörend / so zeyget doch S. Cyprianus an/das Ketzer seyen/neydige/geytzige/stoltze/Gottlose/hoffertige/zornwüttige/vnd vnverträgliche menschen/welche Gottes wort vnnd satzung verachten/frembde menschen lehren vnnd meysterschafft eynfürend/der Herdt vnnd gemeyn Christi můtwillig zuwider/fälscher vnd verkerer Gottes wort vnd warheit. Also beschreibt dise beyde S. Cyprianus in der Predig von redlichkeyt der Prelaten. Item Epist. iij. vnnd vj. des j. bůchs. Solche waren Basilides/vnd Martialis Epist.iiij.des j.bůchs.

S. Augustinus ad Honoratum de Vtilitate credendi/beschreibt

einen Ketzer mit disen worten. Ein Ketzer ist/der von wegen eygens zeytlichs nutzs/fürnemlich aber vmb zeytlicher ehr/rhům vnd herrschung willen/falsche vnnd neüwe opinionen/Lehren vnd meynungen/auff die ban bringet/oder solche annimpt vnnd folget/Sihe ob der Bapst/seine Pfaffen vnnd Mönch/nicht Ertzketzer seyen? Besihe Lactantium F. Rhenanum/in vergleichung der Ketzer vñ Bapstumbs.

Auß welchem klarlich erlernet würt/das die jetzigen Prediger des Euangelij von Jesu Christo/nicht Schismatici/Trenner/noch Heretici/Ketzer/mit warheyt genennet werden/noch seind. Dann sie halten sich an das haupt der Christlichen Kirchen/welches ist Christus/Ephes. j. vnnd Colos. j. So predigen sie die warheyt/welche ist das wort Gottes. Johan. xvij. Auch haben sie sich nye von anderen Christen abgesönderet (aber von bösen vnd Abgöttischen wercken) sonder wie die alten Propheten vnnd Apostolen/aller welt/Königen/Priestern/Fürsten/vnnd allem volck/jre jrrthumb vnnd vergebung der sünden/in Christo/auß Gottes wort/angezeygt/Also auch die jetzigen Prediger des Euangelij.

Derhalben sie von Rhömischem Bischoff vñ seinem anhang/verbannet vnd verflůcht/jha jhrer vil vnbillich verjagt/gefangen/vnd getödtet seind worden/Vnd wie die hohen Bischöff vnnd Juden zů Hierusalem sich von den Apostolen vnd anderen Christen abgesönderet/also hat sich die Rhömische Kirch durch vnd von wegen jhrer eygnen satzungen/herrschung/ehr vnd pracht/mehr von Gott/Christo/vnd seiner Kirchen vnd wort abgesönderet/dann dise von jnen. Vnd so mans im grundt besihet/ist sie gantz Schismatica/vnd gar nit der Christlichen kirchen/sonder aller Rotten vnd Ketzer haupt.

Sie seind von vns/die wir Jesum Christum den sůn Gottes/vnseren Eynigen Heylandt/predigen/vnnd bekennen/außgangen/sie waren aber nicht auß vns/Sie haben sich von vns/vnnd wir gar nicht von jnen/gesönderet. Besihe die Predig S. Cypriani/von Redlichkeit der Prelaten.

IX. Von den Gefallenen.

Lapsi.

VIl Christen/Priester/vnd andere haben offtmals entweder Gottes/Christi/vñ des Euangeliums můndtlich od schrifftlich verleügnet/den Abgöttern geopffert/oder sonst in schandtliche vñ schwäre laster gefallen. Diser etliche neñet S. Cyprianus zů Latein Sacrificatos/oder Thurificatos/vñ Libellaticos/oder in gemeyn Lapsos/Gefallene/nemlich in Abgötterey/Ehbruch/hürerey/oder andere laster. Wie man sich gegen disen halten solle/zeygt an S. Cyprianus. Epist. viij. viiij. v. vj. vij. viij. vnd xx. des iij. buchs. Item Epi. ij. des iij. buchs. Epist. iij. des j. buchs.

Von Sa-

Von Sacrificatis/Opfferern.

SAcrificati/das ist/Opfferer/waren Christen(wie D. Erasmus Roterodamus schreybt)welche auß forcht der peyn/dahin getriben wurden/das sie bey den Götzen vnnd Altären/den Abgöttern opfferten vnnd dieneten.

Solche seind gewesen Martialis vnnd Basilides. Epist. iiij. des j. büchs. vnd Fortunatianus. Epist. vij. des j. büchs.

Diser aber vil büsserten nachmals hertzlich/vnnd kereten wider zůr gemeyn Christi/wie dises leychtlich auß der j. Epist. des j. büchs. vermerckt würt. Item Epist. ij. des iiij. büchs.

Von Thurificatis/Weyrauchopfferer.

THurificati/die vor vnd bey den Götzen(auch in Christus nammen vnd ehr)weyrauch vnd ander reüchwerck nur auff kolen legten vnd opfferten/wie Trophimus. Epist. ij. des iiij. büchs.

Vil lieber from̃er Christē/haben vil ehe sterben/dañ dises zůthůn/erwölet/Wie auch zů diser zeyt vil lieber Christen/ehe sterben/dann bey den Abgöttrischen Opffermessen/vnnd anderem vnchristlichen gauckelspiel des Bapsts zůsein/erwölen. Tripart. li. vj. c. xxx. Eusch.

Libellatici.

LIbellaticos nennet S. Cyprianus die schrifftlich Christum verleügnetten. Sie aber kamen nit zů den Abgöttern noch Götzen opfferen. Etliche bezeügten sich schrifftlich vom Christenthumb abzůstehen. Solches aber haben vil/mehr jhre weyber/kinder vñ andere Christen/so bey ihnen wohneten/vor Abgötterey zůuerhütten/dann jhrer selbs halben gethon/vermeynten einfaltiglich ein flůch für jhre brůder zůsein/auff das vil durch sie erhalten würden. Dises aber ware nit nach Christus befelch/sagende/Wer mich vor den menschen bekennet/ꝛc. Besihe die Predig von den Gefallenen beynahe am ende. Mar. vij.

Von disen jetzt erzölten drey wörtlin/thůt meldung S. Cypria nus. Epist. iij. vnnd iiij. des j. büchs. Epist. vij. des ij. büchs. Epi. v. des ij. büchs. Vor allem besihe die ij. Epist. des iiij. büchs.

Von diser Gefallenē beycht/Büß/gnůgthůung/vñ auffnem̃ung zůr gemeynschafft vnnd Christlichem frid/besihe die ij. Epist. des j. büchs. Item die yiij. Epist. biß auff die yyj. Epistel des iij. büchs.

Von anderen gefallenen Hůrern/Ehebrechern/in gemeyn besihe die Predig von den Gefallenen Epist. v. des j. büchs. Item. Epist. yj. des j. büchs. Epist. ij. des iiij. büchs.

X.

Vom heyligen Tauff

DJe hoch vnnd Ehrwürdigen Priester Gottes/von Gott vnd Christo eingesetzt/haben vom selbigen jhrem obersten Priester befelch vnd gewalt/alle/die dem gepredigten wort vnd Euangelio glauben/in die gemeyn vnd Kirche Christi/durch den Tauff anzunemen/jhnen den himel auffzuschliessen/vnnd durchs Nachtmal des Herren (wa sie vnchristlich lebten oder lehretten vnnd dem Euangelio nit glaubten) außzůschliessen/die bůssenden wider anzunemmen. Dieweyl aber S. Cyprianus/beyde vom heyligen Tauff/vnd des Herren Abendtmal/vil meldet/will auch hieuon/auß S. Cypriani selbs worten/dem eynfaltigen Leser zugůt/den handel kürtzlich anzeygen. S. Cyprianus aber lehret vom heyligen Tauff in summa also.

Es ist nur Ein Tauff/vnd der selbig in der gemeyn vnnd Kirchen Christi. Epist. vij. des j. bůchs.

Das Tauffwasser/soll durch den Priester geheyliget werden/(welches durchs wort der eynsatzung Christi/vñ gebett beschicht. j. Tim. iiij.) Epist. vij. des j. bůchs.

Beym Tauff sollen dem Teůffling/oder andern von seiner wegē/fragstuck/Christlichen glauben vñ leben belangend fürgehalten werden. Epist. vij. des j. bůchs.

Durch die Tauff wůrt der heylig geyst entpfangen. Epist. iij. des ij. bůchs.

Keynem menschen in dise welt geboren/soll der Tauff abgeschlagen werden. Epist. viij. des iij. bůchs.

Vor Gott seind gleich junge vnd alte. Epist. viij. des iij. bůchs.

Wie Gott nit die person ansihet/also auch nit das alter. Epi. viij. des iij. bůchs.

S. Cyprianus hat die jetzt geborne kindlin getaufft vñ geküsset. Epist. viij. des iij. bůchs.

So etwas Gottes gnad durch den Tauff zuerlangen/die menschē verhindern möcht/solten billicher die erwachsenen vnnd betagten/durch eygene sünde verhindert/dann jungen kindlin die nichts gesündiget haben/abgetriben werden. Epist. viij. des iij. bůchs.

Die Teůffling wurdē vorzeytten/etwañ gar ins wasser getůckt/etwañ nur besprengt. Epist. vij. des iij. bůchs. So gar wenig ist am eüsserlichen gepranch gelegen.

Der Tauff soll nit wideräffert werden. Epist. vij. des iij. bůchs.

Die Ketzer (dieweyl sie Christus wort vnd eynsatzung verkeren) richten sie nichts auß mit jhrem Teůffen/Epi. vj. des j. bůchs. Epi. vij. des j. bůchs. Epist. j. des ij. bůchs.

Kindtauff. HJerauß hat ein jeglicher frommer Christ abzunemmen/das der Kindertauff ein alter Christlicher gepranch ist/von d Apo

stel

stel zeyt her. Gott vnser himelischer vatter ist ye vnsers vnnd vnsers saamens Gott. Gen. xvij. So soll auch jhm billich vnser saam vnd kinder durch den Tauff/wie wir/geheyliget werden. Der heylig Abraham hat Gott geglaubt/vnnd ist jhm zůr gerechtigkeyt gerechnet worden. Diser sampt seinem saamen/jungen vnd alten/ist durch die beschneydung in bundt Gottes angenomen vnd bezeichnet worden. Gen. xvij. Also durch den Tauff/welche an statt der beschneydung von Christo zům bundtzeichen/geordnet ist. Colo. ij. sollen alle gleübigen/sampt jhren vnmündigē kindern in bundt Gottes/durch Christus blůt auffgericht vnd bestättiget/angenommen vnd geheyliget werden. Dann in Christo Jesu ist weder maň noch weyb/Herre noch knecht/kein ansehen der person (es seye alt oder jung) sonder hat vns erwölet durch Christum/ehe der welt gründt gelegt wz/Wir seind allzusammen eyner in Christo. Seind wir aber Christen/so seind wir/vnd vnser saam/Abrahams saamen/vnd nach der verheyssung erben/vň miterben Christi. Ga. iij. Eph. j. Ro. iiij. vnd viij. Item/das himmelreich ist der kindlin. Matth. xix. Der Tauff aber ist die pfort zům himmelreich. Es můß ye der mensch wider geboren werden/durchs wasser vnd heyligen geyst/er kan sunst (nach gemeyner ordnung Gottes) ins reych Gottes nit eingehen. Jo. iij.

Das aber S. Cyprianus gewölt/Man solt/die von Ketzern auß serhalb der gemeyn Christi/nit getеüfft/sonder besudlet/vnd verunheyliget weren/mit dem rechten Kirchentauff/teüffen/ist zům theyl beschehen (meyns verstands) dieweyl die Ketzer vnnd Trenner/gewonlich die ordnung/brauch vnnd einsatzung Christi/entweder änderten/oder stümleten. Auch hatten ettliche/vnchristliche meynungen/von Gott dem vatter/etliche von Christo Jesu/andere vom heyligen geyst/trennetten vnnd schmächten das geheymnuß der heyligen Dreyeinigkeyt/blyben nit auff dem befelch vnd wort Christi/vň ware alle jhre thůn vngewyß vnd gefärlich/darumb hat S. Cyprianus/all jhr thůn vnd handlung/als der Widerchristen verworffen. In Epist. zů Jubaiano. Vnd gestand S. Cyprianus den Ketzeren als denen die Christus wort vnnd ordnung stümleten keins Tauffs/noch gewalts in der Kirchen Christi. Derhalben ist S. Cyprianus nichts für die Widerteüffer auß volgenden vrsachen.

Cypriani meynung vom Ketzer Tauff. Euse. li. vij. Cap. xj. Epist. ad Pomp. wider die Ept. Stephani.

S. Cyprianus kein Widerteüffer.

Zům ersten/hat sich S. Cyprianus keins wegs/von denen/die schon seiner meynung richtig zů wider waren/abgesöndert noch getrennet/sonder auffs fleyssigst Christliche vň brüderliche eynigkeyt/seynem fürhaben vnnd meynung fürgesetzt/wie er dises klarlich in der Epist. zů Jubaiano/am end/vnd Epist. j. des ij. büchs bezeüget. Die Widerteüffer aber trennen sich/jhrer vermeynten opinion halben wider alle regel Christlichs glaubens vnnd liebe/auch von denen die Gott förchten/vnd Jesum Christum der welt Heylandt/vnd sein Euangelium/vor der welt bekennen. Ja S. Cyprianus an vilen orten/vorab Epist. vj. des j. büchs/ist den Rottengeystern vnnd Trennern Christlicher gemeyn vnnd fridens hefftig zuwider/vergleichet sie den Heyden/sagt das Gott vber solche hoch erzörnet seye. Darüb

können

kõnnen die Widerteüffer/jhres trennens vnd vnrüwigen fürhabens kein Patron an Cypriano haben.

Jn der ij. Epist. des iij. büchs/schreybt S. Cyprianus also/Christlicher gemeyn eynigkeyt zerreissen vnd sich absönderen/ist nit Christlich. Der Bapst mit seinen vermeynten geystlichen/vnd die Widerteüffer/trennen vnd sönderen sich ab von andern Christen/die Christum der welt heylandt bekennen. Sie seind zwar auß vns außgangen/Sie waren aber nit auß vns/Sie thũn wie die hohen Priester vnd Phariseer zů Hierusalem/die sich von den Apostolen absönderten/vnd sie mit dem Euangelio/als Ketzer/verfolgeten vnnd verdampten/darumb sie falsche Christen/ꝛc.

S. Augustinus. Auff solche weyse schreybt vñ braucht offtmal dises argument/der heylig Augustinus/wider die Donatisten/seyner zeyt Widerteüffer/sonderlich vom viij. Ca. des j. büchs. biß zům ende/der andern sechs volgenden bücher/Vom Tauff wider die Donatisten.

Deßgleichen vom xxxj. cap. des ij. büchs. biß zům ende. Jtem/im iij. büch/durch die v. ersten cap. wider Cresconium Grammat. vnnd an anderen orten mehr/welches alles hie erzölen/were zů lang vnnd verdrüßlich.

2. Zům andern/Die Widerteüffer sagen/sie vnd jhre Rottgenossen seyen ohn sünd/wider alles Prophetisch vnnd Apostolisch wort. Vnd diser jhre meynung widerlegt gewaltig S. Cyprianus an nachfolgenden orten/Spricht in der predig vom Gebett vnd Vatter vnser/Wir werden gantz notwendigklich/fürsichtigklich vnd heylsam vermanet zůbedencken/das wir sünder seind/die wir für die sünde müssen bitten/auff das/in dem das hertz verzeyhung von Gott bitet/seines gewissens erinnert werd/vnd jhm nit jemandts/als ob er vnschuldig wer/selbs gefalle/vnd so er sich selbs erhöhet/vmbkum̃e/würt er vnderwisen vnd geleert/das er täglich sündige/dieweyl jhm täglich für die sünd zubitten/gebotten würt.

Niemandt on sünde.

Jtem in der Predig von Allmůsen/Lasset vns/lieben Brüder/die heylsame schenck Göttlicher nachlassung erkennen/vnd die wir ohn wunden des gewissens nit sein mögen ꝛc. Jtem es soll jhm niemandts selbs heüchlen/als ob er eines reynen vnd vnbefleckten hertzens were/sich seiner vnschuld vertröstende ꝛc.

Hie ist freylich Cyprianus nit Widerteüfferisch. Jm iij. büch zů Quirino/von Christlichem leben/Ca. liij. erweyset er auß altem vnd neüwem Testament/das niemandt vnbesudlet noch ohn sünd seye. Darumb bedörffen die Widerteüffer sich S. Cypriani nit berhümen/noch disen schandtflecken anhangen/als ob er mit jhren vngegründten meynungen zůstim̃e.

3. Zům dritten/Vorab dieweyl er den Kindertauff so herrlich vnnd hoch haltet vnd preyset. Epist. viij. des iij. büchs/Den doch die Widerteüffer ein grewel halten.

Was bedarff es aber vil wort/Christlicher Leser/Es ist der Widerteüffer leere/als vnchristlich vnd jrrig/in vilen/jha allen stucken durch S. Augustinum vnd vil hochgeleerte vnnd fürtreffliche Lehrer des

rer des heyligē Euāgelij diser zeyt klar/gewaltig/ vñ vnwiderspre-
chlich/ widerlegt. Aber sie habē augē vñ ohren/vñ wöllen doch die war
heyt/ weder sehen noch hören. So ein blindes ding ist eygen lieb vnd
gefallen sein selbs.

Zům vierdten alle die sie wider teüffen/seind zůuor in der gemeyn 4.
Christi/auff den namen Gott des vatters / des Süns vnd heyligen
geysts getaufft. Vnd ob schon die gespons/die Kirch Christi/vnd des
selbigen wort / vil jar durch menschen satzung / ellendiglich besudlet
worden/ist sie dannocht nichts destoweniger Christi gesponß in den
ausserwölten blyben/hat sich allein an Christus wort / vnd nit men-
schen zůsätz/gehalten.

Die Jsraeliten seind auch offtmals ferre von Gott vnnd seinem
wort/ auff menschliche meynung abgetretten / nichts destoweniger
aber das volck Gottes/vmb der ausserwölten willen blyben / welche
(neben vil vnnützen menschlichen satzungen) doch allzeyt Christi des
verheyßnen gebenedeyten saamens / begert vnnd erwartet haben /
seind also durch den glauben auff Christum seelig worden / wieuil
zům ewigen lebē verordnet seind. Sie haben auch nit wider beschnit-
ten / die zůuor durch Abgöttische Priester oder Eltern beschnit-
ten waren. Also thůn auch wir vnnd vnsere vorelteren. Ein Christ si-
het/noch glaubet nit an des dieners person / glauben oder vnglau-
ben/sonder auff Gottes wort vnnd ordnung / im selbigen lebt er im
glauben. Sunst wurden wir nymermehr gewyß / ob wir getaufft oder
vngetaufft weren. Wa aber Gottes wort gestümlet vnnd auffgeha-
ben/würt nichts außgericht/derhalben soll man allen fleyß anwen-
den/das die Priester vnnd Kirchendiener seyen vnnd handlen nach
Christus wort vnd befelch/wie sie Paulus j. Timoth. iij. vnnd Tit. j.
beschreybt/ꝛc.

Vnnd wölt Gott der Römisch Bischoff/ hett Christus wort/ ord-
nung vnd eynsatzung/ das Nachtmal des Herren betreffend/ neben
den zůsätzen/nit mehr gestümlet/dann im Tauff beschehen/were nim-
mer ergernuß/zwytracht/vnnd Abgötterey vnder den Christen. Es
were auch nit der grosse Abgott/die schöne Meß / welche zuerhalten
wider Gottes ehr vnd wort/aller frid vnd gütes zerstöret ist.

Vom Abendmal vnd Eucharisty/ Danckſagung. XI.

Vom Nachtmal Christi/ schreybt S. Cyprianus summarie volgender meynung.

WA Gottes wort vnnd Christus einsa-
tzung nit gehalten würt / ist kein Eucharisty noch
Nachtmal Christi. Epist. vij. des j. büchs.

Von dem das Christus im Nachtmal gethon/vñ
zůthůn befolhē/soll mā nit abweychen/nit gewōheit
sonder

sonder Gottes warheyt nachfolgen. Epist. iij. des ij. büchs. Im Nachtmal aber hat Christus seinen leib nit geopffert / sonder seines todts heyssen gedencken. Matth. xxvj. j. Cor. xj. Derhalben wañ S. Cyprianus in diser Epistel vom Sacrificio / das ist vom Opffer redet / soll vnnd můß solches vom Danckopffer verstanden werden / Sonst hette sich Christus zwey mal geopffert / wider die lehr S. Pauli / Heb. ix. vnd x.

Die alten Christen haben täglich den Kelch des blůts Christi getruncken / vnnd die Eucharistey zůr speyse der seligkeit entpfangen. Epist. ij. des j. büchs. Jn betrachtung / das sie vmb Christus willen jr blůt vergiessen solten. Epi. vj. des iij. büchs. Jn der Predig vom Vatter vnser.

Durchs Nachtmal Christi werden wir zům streyt wider den Satan erwecket vnd vermanet / jha durch den schirm des leibs vñ blůts Christi bewaret. Epist. ij. des j. büchs.

Die wider den Teůfel vnd welt streytten wöllen / den soll man die Eucharistey nit abschlagen. Epist. ij. des j. büchs.

Die matten vnd verzagten hertzen / sollen durch entpfangne Eucharistey wider auffgerichtet vnd entzündet werden. Epist. ij. des j. büchs.

Die zům Nachtmal gehen wöllen / sollen zůuor eyaminiert / vnnd verhöret werden / vorab so sie zůuor offentlich gefallen weren. Epist. ij. des j. büchs. Epist. xv. des iij. büchs.

Die da glauben / vnd die den heyligen geyst erlangt haben / kom̃en zům tranck des Herren Kelch. Epist. iij. des ij. büchs. Besihe dise Epistel wol.

HJe lieber Christ thůe auff augen vnd hertz / betrachte eben was S. Cyprianus vom Nachtmal Christi schreibt. Anfänclich / Wa Christus wort vnnd eynsatzung nit gehalten / würt nichts außgericht im Abentmal. Darumb eracht du selbs / was etlich hundert jar gethon / gehandlet vnd geben haben / der Bapst vnd sein anhang / Dieweyl sie von Christus wort vnd eynsatzung (Nem̃end hin / trinckend alle darauß) gar abgewichen / den Kelch der danckſagung dem dürstigen volck / wider Christus befelch / vnbillich abgestricket.

Du hast auch Cristlicher Leser wol abzunem̃en / dz die Opffermeß nit ein Gottes lobe (dann sie nit beschicht auß / vnd nach Gottes befelch) sonder ein schmach ist / dieweyl man in der selbig̃ gar von Christus Eynsatzung / der Apostelen / Vätter vñ alten Kirchen gebreüch abgetretten / auch die selbige nit beschicht / wie Christus befolh̃ / nemlich zům gedächtnuß seines sterbens vnnd blůtuergiessens / Sonder wider alle wort / befelch / vnnd meynung Christi / ein genůgthůends opffer (ex opere operato / vmb diſes beschehenen wercks willen / ob schon weder Christlicher glaub noch leben bey den Messierenden ist) für die sünd der lebendigen vnnd todten / darauß gemacht / den verdienst Christi dardurch gantz vnd gar zů nichts gemacht / vnd vnder die füß getretten / Dann das menschlich werck ohn glauben vnd vngefälschte

gefälschte liebe/auch von den aller verrüchtesten vnnd Gottloseſten beſchehen/iſt ein bezalung für die ſünd auffgericht. Zů dem/iſt der lieben heyligen vergebliche anrüffung vnd verdienſt für andere/nit weniger dann Chriſtus verdienſt/auffgemutzt worden. Darzů das erdicht Fegfeür nach diſem leben/wider alle heylige geſchrifft(das eynfaltig volck hiemit vmb gůt vnd ſeel zubringen) auffgerichtet vnnd angezündet worden.

Wa würt der todt Chriſti(wie Paulus j. Cor. vj. vnd yiij. lehrt) bey oder in den Meſſen/zů auffbauwung der Kirchen/verkündigt? Haltet nit ein jegklicher Meßherr ſein eygen Meß vnd Abendtmal/wider die lehr S. Pauli/gebrauch der Vätter/vnd Chriſtlichen kirchen? Iſt nit das Nachtmal ein gemeynſchafft des leibs vnnd blůts Chriſti? j. Cor. y. Was iſt aber für ein gemeynſchafft in der Meß/da es einer allein frißt vnd ſauffet.

Der Kelch der Danckſagung gehört nicht allein den Meßherren zů/wie ſie liegend/ſonder allem Chriſtlichē volck/wie S. Cyprianus außtrucklich ſagt/Sie werden alle/nicht allein die Prieſter/zů diſem Tiſch vnd Abendtmal Chriſti geladen/jegklichem ſoll gleich vil zuejſſen vnd trincken außgetheilet werden/wa man anders nach Chriſti vnd nicht des Antichriſts befelch handlet. Du kanſt lieber Chriſt/an der warheit vnd lugen/am Nachtmal Chriſti vñ Belials Tiſch/nit zugleich theil haben/Göttlicher vnnd menſchlicher meyſterſchafft nachfolgen. ij. Cor. vj. Matth. vj.

Du ſolt aber auch lieber Chriſt wol mercken/das die/die zů Nachtmal gehen wöllen/deren glauben/leben vnd wandel ſoll zůuor durch die Prieſter Gottes examiniert vnd verhöret werden/vnd ſollen ſich die verſtändigē/ſolches zuthůn/nit beſchämen noch beſchwären/ſonder den vnuerſtändigē dadurch zů rechtem verſtandt zuhelffen/gern willig auß Chriſtlicher liebe dienen. Auch kan jnen Chriſtlicher troſt vñ vermanung/nit allein gůt/ſonder auch not ſein. Für zeyt der verfolgung vnd ſterbens/ſoll man/beuorab alle Chriſten/zům Nachtmal Chriſti/ſich hiemit zům ſtreitt vnd todt zuwaffnen/vermanen.

Die zům Nachtmal gehen wöllen/ſollen mehr inwendig mit warem vngeferbtem glauben vnd liebe/auch Chriſtlichem vorgehndem wandel/dann außwendig gezieret ſein.

Das Nachtmal tregt für durch wort vnd zeychen/Chriſtus todt/leib vnd blůt/für vns vergoſſen/dadurch wir můttig gemacht/vmb Chriſtus willen zuſterben/nit ſcheüwen/Jha die verzagten hertzen/ſo ſie hörend im Nachtmal/jre ſünd ſeyen durch Chriſtus todt vnnd blůt bezaler/vnd vor Gottes angeſicht außgetilget/würt jhr gewiſſen durch den glauben an Gottes wort/wider můttig vnd freůdig gemacht.

Vom Opffer/Sacrificium genant. XII.

FErrer merck eben lieber Chriſt/das S. Cyprianus vñ andere alten Kirchenlehrer/als Chryſoſtomus/Auguſtinus ꝛc. dz Abendtmal Chriſti Sacrificium/vnd Euchariſtiam/das iſt/ein Danck

opffer oder Danckſagung nennend/ dieweyl dz Nachtmal nichts anders iſt/ dañ ein widergedächtnuß des leydẽs vñ blůtuergiessens Christi. 1. Cor. vj. In welchem wir im für seine vnaußſprechliche wolthaten/ vns armen/ nichtigen verdampten menschen bewysen/ lob vnnd danck auffopfferen. Jha lob vnd danck opfferen wir Christo/ für das eynig/ ewig/ vnd vollkomẽn opffer/ welches er selbs durch sein eygen blůt am creůtz ein mal außgericht/ damit vnsere sünden vollkomẽnlich bezalet/ vnd ein ewige erlösung funden. Heb. ix.

Dieweyl nůn diſes opffers/ Christi gedächtnuß/ täglich im Nachtmal Christi gehalten (dann Christus sagt/ Solches thůn zů meiner gedächtnuß) haben die alten Lehrer des Herren Abendmal auch ein opffer genant/ Nit das sie Christum vermeynt zuopfferen (wie jnen fälschlich zůgemessen würt) sonder lob vñ danck/ ein vnblůttigs opffer/ wie Cyrillus schreibt/ für entpfangne wolthaten/ Gott vnd Christo mit reynem hertzen vñ vnbefleckrem mund auffzuopfferen. S. Cyprianus Epiſt. ix. des iij. bůchs. Du findest aber niergendt in Cypriano/ oder anderen alten/ dz sie Sacrificium/ das iſt/ Opffer/ der meynung oder verstandts gebrauchen/ wie es die Meßherren fälschlich fürgeben/ nemlich/ das sie das Abendtmal ein versüne vnnd genůgthůends opffer oder werck/ für die sünde der lebendigen vnnd todten halten oder nennen. Beſihe das vrtheil D. Phil. Melan.

XIII. Zweyerley Opffer.

WEr zů klarerm vnd kurtzem bericht/ so merck lieber Christ/ das fürnemlich zweyerley Opffer seind/ darunder alle andere in heyliger geſchrifft erfunden/ begriffen werden.

Das erst auff Hebreisch Zeua genant/ ein ſchlachtopffer/ das gewürget vnnd getödtet würt/ als Oſee vj. vnnd Matth. ix. Ich will barmhertzigkeit/ vnd nit das Opffer. Vnnd diſes iſt ein versüne opffer/ dardurch für peyn vnd schuldt genůg gethon/ Gottes zorn gestillet vnd versünet/ vnd vergebung der sünd für andere erlangt würt. Solche opffer seind gewesen in der figur vnnd bedeůttung/ alle sünd vnd versüne opffer im gesatz/ dauon Leuit. vj. vij. vnd viij. ꝛc. Aber in der warheyt iſt eynig diſes opffer/ der leib vnd blůt Christi/ nit im Nachtmal/ sonder am Creůtz Gott dem vatter/ für der welt sünd geſchlachtet/ getödtet/ vnd auffgeopffert. Dann Christus selbs iſt am end der welt ein mal erſchinen/ durch sein eygen opffer die sünd auffzuheben/ Ein mal iſt er geopffert/ hinwegzunemẽn viler sünd/ Ein mal iſt er durch sein eygen blůt in das heyligthumb eyngangen/ vnd hat ein ewige erlösung funden. Heb. ix.

Jtem Christus hat ein opffer für die sünd geopffert/ das ewigklich gilt. Mit einem Opffer hat er in ewigkeit vollendet die geheyligten. Jm willen vñ gehorſame Christi seind wir geheyliget ein mal/ durch das opffer des leibs Jeſu Christi. Heb. x.

Wir haben ye die erlösung durch Christum/welchen Gott hat für gestellt/zů einem gnadenstůl durch den glauben/in seinem blůt. Ro. iij. So seind wir Gott versůnt durch den todt seines sůns/durch sein blůt from̃ vnd gerecht gemacht. Ro. v. Christus ist vns jha geben võ Gott/zůr weißheyt/gerechtigkeyt/heyligkeit/vnnd zůr erlösung/auff das/wer sich berhůme/der berhůme sich des Herren. j. Cor. j. Christus ist vnser versůne opffer.

Gott hat vns mit jm selbs versůnt/durch Jesum Christ/dañ Got was in Christo/vnd versůnet die welt mit jm selber/vnd rechnet jnen jre sünd nit zů/vnd hat vnder vns auffgericht das wort von der versůnung. rc. ij. Cor. v. Item/Christus hat vns erlöset von der maledeyung des gesatzes/da er ward ein vermaledeyung für vns. Gal. iij. Gott hat vns geliebet in seinem geliebten Sůn/in welchem wir haben die erlösung durch sein blůt/nemlich die vergebung der sünden/Eph. j. Col. j. Mit dem theůren blůt Jesu Christi/als eines vnschuldigen vnd vnbefleckten Lämblins/seind wir erlöset von vnserem eytelen wandel. j. Pet. ij. Durch Christum Jesum/spricht S. Cyprianus/thůn wir genůg Gott dem vatter. Epist. iiij. des iiij. buchs.

Allein durch den glauben an Christum/ würt man gerechtfertiget. XIIII.

DAs aber du Christlicher Leser klarlich erkennest/das es S. Cypriani meynung nye gewesen/das wir mit auffgelegter od̃ selbs angenom̃ener büß vnd wercken (wie man im Bapstumb fälschlich fürgibt) für die begangnen sünden/vor Gott genůg thůn/vnnd die selbigen hiemit abtragen vñ bezalen mögen/so will ich dir etliche Stelle vnnd ort auß S. Cypriano selbs/anzeygen/Das man allein durch den glauben an Christum/vnd sein Euangelium/gerecht vnd selig würt. Vnd das die werck nur früchte vnd zeügnuß seyen/eines seligmachenden glaubens.

Von der Erlösung vnd Genůgthůung Christi für vnsere sünd Zeügnuß auß S. Cypriano.

S. Cyprianus in der Predig von den Gefallenen.

Die drey knaben (spricht er) durch dienst des glaubens/vnd forcht Gottes/beym Herren wol verdient/haben mitten in dem herrlichen zeügnuß jrer tugent/dem Herren genůg zuthůn/nit vnderlassen.

HJe sihestu das S. Cyprianus zům ersten den glauben vñ forcht Gottes (welche auß rechtẽ glauben an Gottes wort herflenßt) in den lieben Martyrern rhůmet/auß welchem die beständige bekantnuß/vnd zeügnuß Göttliches worts/ehren/vnd nam̃ens/bey disen gefolget ist. Sie wurden freylich dises so hohes werck der grausamen marter/zuthůn vnnd zuleyden/nit fürgenom̃en haben/wa sie Gottes wort/verheyssungen/vnnd trőuwungen/zůuor nit von hertzen geglaubt hetten.

Dieweyl sie aber vest auff Gottes wort im glauben gestanden/ seind sie beym Herren wol verdient/ das ist/angenäm vnnd gefällig gewesen/ Vnd haben auch/durch jhren glauben/ dem Herren genüg gethon/nit für jre sünden/sonder dieweyl sie seinen gebotten so trewlich gelebt/das sie vil ehe sterben/ dann Gottes wort vbertretten od verleügnen wöllen.

In der Predig vom Vatter vnser.

Wir bitten (spricht S. Cyprianus) das vnser Reich/ vns von Gott verheyssen/durch Christus blůt vnd leyden erworben/ zůkomme. ꝛc.

DAs Reich Gottes ist vns on vnseren verdienst/auß lautter gnaden Gottes/angebotten vnd verheyssen/ vnnd durch Christus blůt vnd leyden/erworben. Diser verheyssung vnd werck Christi vertrauwen vnd glauben wir/vnd bitten/Gott wölle vns solches nicht vmb vnserer werck vnd verdienst/sonder vmb Christus vnd seiner zůsag willen/erhören vnd geben.

Item daselbst.

Gott hat in den Opfferen/die Abel vnd Cain zům ersten geopffert/nit jhre gaaben/sonder hertzen/angesehen/vnnd jhm des gaaben gefallen lassen/der jm zůuor im hertzen gefiele.

DJeweyl Abels gleübigs hertz Gott gefallen/ haben jm auch die gaaben auß glauben geopffert/ gefallen. Cains aber Gottloses/vngleübigs vnd böses hertz/sampt seinen opfferen/ die auß einem falschen vnd gleyßnerischen hertzen beschehen/seind vor jm ein greüwel gewesen. Das hertz můß zůuor Gott glauben vnd vertrauwen/sonst würt es mit den wercken verloren sein.

In der Ermanung zůr Marter in der Vorrede.

Durch das Lamb Christum seind wir erlöset/vnnd lebendig gemacht.

Item daselbst.

Die durch das blůt Christi erlöset/vnnd lebendig gemacht seind/ sollen Christo nichts benor haben/noch halten.

DJe sich durch Christus blůt erlöset sein/ von hertzen erkennen vñ glauben/werden sich jrer gůtten werck nit vil rhůmen/ noch darauff bauwen. Luc. xvij. Sonder allein Christum in allen jhren worten/wercken vnd leben/loben vnd preysen/wie der Prophet sagt/Wer sich rhůmet/der rhůme sich im Herren.

Item daselbst. cap. viij.

Christen sollen im glauben vnnd gerechtigkeit beharren biß ans ende/wöllen sie die kron des ewigen lebens erlangen.

Abermals

ABermals ist der glaub an Christum vñ sein wort/als ein grund feste vnserer seligkeit/zům ersten gelegt/auß welchem erwachset vnd folget/ware tugent/frombkeyt/Christlichs vnnd ewigs leben. ℔ Pas.

In der Predig von Kleydung der Junckfrauwen.

Dañ thůt der nachfolger der warheyt seinem glauben genůg/vñ würt jhm seine belohnung gegeben/so er thůt das er glaubt.

¶ Hie höreſtu das das thůn vnd werck auß dem glauben folgen.

In der Predig von Redlichkeit der Prelaten.

Wie kan jemandts sagen er glaube/der nicht thůt/das Christus zuthůn befolhen hat: Item/Welcher den heylsamen weg der warheyt nicht behaltet/mag durch sein leben vnnd wandel zůr seligkeyt nicht kommen.

WAs möchte klarers gesagt werden/von rechtfertigung durch den glauben/vnnd von vntüchtigkeit vnserer werck/das ewig leben darmit zůuerdienen? Niemandts kan Christus befelch vnnd gůtte werck thůn/der kein glauben der warheyt/das ist/Göttlichs worts vnnd verheyssung in Christo hat. Niemandts kan ohn glauben der warheyt zůr seligkeyt komen.

Im büchlin von Eytelkeit der Bilder.

Das vns durch Christum das Heyl zůgestanden seye/hat diſe ordnung vnnd weyse. Die Juden hatten vorzeytten gunſt vnnd genad bey Gott/da jre Voreltern gehorchten der Religion/vnnd lebten im glauben/daher erwůchſe jhnen die hochheyt des Reichs.

BEſihe vnd erwäge wol die wort S. Cypriani/beynahe am ende diſes büchlins/so würſtu sehen/das vns Gottes genad/verzeyhung der sünden/vnnd das ewig leben/durch Christum seinen Sůn/so wir von hertzen an jhn vnd sein wort glauben/erworben ist/vnnd gegeben würt.

Das diſer Christus ein Fürſt vnd vrsächer vnserer seligkeyt ist/der seinen gleübigen/die den vatter sůchen/den himel verheyſſet.

Gottes vnd Christi verheyſſung werden mit glauben erlangt vñ ergriffen/nicht mit wercken.

Jſt nůn Christus ein vrsächer (wie ers allein ist) vnserer seligkeyt/so köndens die werck nit sein.

In der Predig vom Allmůſen.

DAſelbſt Christlicher Leſer/mercke wol den ſpruch Cypriani/vñ dem frommen/vnd durch den glauben gerechtfertigten Abraham/Vnd das Allmůſen on glauben Gott nit gefallen/Vnnd hieuon beſihe weytter das vrtheil D. Vrbani Rhegij.

Item daselbst.

Warumb würt der/der Christo nit glaubt/ein Christ genent? Du heyßtest billicher ein Phariseer vnd Gleyßner.

DArumb der nit werck thůt/auß einem rechtfertigenden glaubē an Christum/der ist ein Heüchler/vnnd nicht ein warhafftiger Christ/Zů welchen Christus sagen würt/Weichend von mir jhr Vbelthäter/Ich kēne eüwer nicht.

Item daselbst am ende.

O wie ein herrliche glory würt sein den gůtwürckenden/wann der Herr sein volck musteren/vnd vnseren gůtten wercken/verheyßne belohnung widergelten/vnd vns Gott/dem er vns durch seine genůgthůung wider bracht hat/opfferen vnnd darstellen würt/vnnd das ewig leben/vnd vnsterblichkeit mittheilen/Zů welcher er vns durch sein lebmachendes blůt erneüwert hat/So er vns wider ins Paradeyß füren/das Reich der himēl/nach glauben vnnd warheyt seiner Göttlichen verheyssung/eröffnen würt.

HOrestu? Durch Christus genůgthůung/so wir die mit glauben annemēn/nit durch vnsere werck/bestehen wir am tag des Gerichts für Christo. Zům ewigen leben seind wir durch Christus lebmachends blůt erneüwert/so wir es mit gleübigem hertzē entpfahen vnd trincken. Der himmel würt nach glauben an Göttliche verheyssung/eröffnet.

In der Predig von Christlicher gedult/am ende.

Christus ist vnser Gott/aber nit jedermans/Eyn Gott der gleübigen/die jm vertrauwen.

WElcher nit glaubet/das er durch Christum erlöset/vñ selig sey/sonder durch seine werck selig werde/der hat Christum nit zům Gott/sonder seine eygne werck/die er anbettet.

In der Predig vom Sterbet.

Christus spricht/ich bin die Aufferstehūg/welcher glaubt an mich/ob er schon stirbt/würt er leben. ꝛc. Glauben wir nůn an Christum/so laßt vns steiff an seinen worten vnd verheyssungen hangen vnnd halten/so werden wir nit sterbē ewigklich/sonder zů Christo mit frölicher sicherheyt komen.

SJhestu/mit glauben steyff an Christus wort vñ verheyssungen hangen/bringt zům ewigen leben.

Im j. bůch wider die Juden. Cap. v.

Das die gerechtigkeit im glauben bestehe/vnd das leben darinnen seye/ist zůuor geweissagt. ꝛc. ¶ Besihe dises gantz Capitel.

Im ij.

Im ij. büch cap. vj.

Christus solt kumen/vnd menschlichs geschlecht erleüchten vnd erlösen. ꝛc.

DIses erweyset Cyprianus mit Prophetischer vnnd Apostolischer geschrifft. Was rhümen wir dann vil vnsere besudleten werck/welche/so wir sie gleich alle gethon haben/wie wir schuldig seind/bleiben wir doch vnnützе knecht.

Item daselbst im iy. cap.

Christus ist warer Gott vnd mensch/vnd also vnser Mitler zwischen Gott vnd vns.

SO kom̃en wir ye allein durch Christum (dañ niemandt kompt zům Vatter/spricht er/dann durch mich) an den wir glauben/zů Gott/vnd nicht durch vnsere werck/Sonst můßten die werck vnser Mitler sein. Besihe das yyvj. cap. des ij. büchs/wider die Juden. Deßgleichen das yyiij. cap. des iij. büchs/zů Quirino. Item das yyyj. vnd lyiy. cap. des iij. büchs zů Quirino.

In der iiij. Epist. des ij. büchs.

Die erste vnd eynige bekantnuß Christi macht selig/Jhr aber bekeñen so offt/wie offt jhr auß dem gefängknuß zugehen geheyssen werden/Jhr aber auß glauben vnd tugent/erwöhlen vil mehr den Kercker.

WEr durch den glauben an Christum gerechtfertiget ist/der bekennet Christum/vnd würcket güts/Sonst ists lautter gleyßnerey.

Epist. xiij. des iij. büchs.

Wir Hirten alle weyden nur ein Herdt/vnd alle schäfflin die Christus mit seinem blůt vnd leyden erworben hat.

Epist. xxv. des iij. büchs.

Gott begaabt in vns auß vätterlicher gůttigkeit/das er selbs gewürcket hat/Verehret/das er selbs zům end bracht hat.

¶ Besihe auch hieuon die vj. Epistel des ij. büchs.

WAs bochen wir dann vil auff vnser verdienst vnnd werck? So doch alle vnsere gůtte werck nicht vnser/sonder Gottes seind/vnnd alles gůttes nicht auß den menschen/sonder von oben herab ist/vom Vatter der Liechter. Jac. j.

Erklärung etlicher wörter vnd Sprüch

In der iiij. Epist. des iiij. buchs.

So nün der Herr für vns vnd vnser sünd sich so hoch bearbeytet/ wachet vnd bittet/ wieuil mehr sollen wir im gebett anhalten vnnd bitten? Erstlich sollen wir bitten Christum den Herren selbs/ darnach durch jhn dem Vatter gnügthün/ Wir haben einen Fürsprechen vnnd Fürbitter für vnser sünd/ Jesum Christum vnseren Herren/ so vns anders begangene sünden reüwen/ Erkennen vñ bekennen vnsere schalckheyt damit wir Gott jetzt erzörnet haben. Vnser vatter züchtiget/ strafft vnd schirmet vns/ doch so wir im Glauben/ zür zeyt der trübsal vnd angst/ bestehen vnd Christo vest anhangen.

IN disen worten gibt S. Cyprianus alle ehr allein Christo vnd seinem verdienst/ nit vnsern wercken vnd gnügthün/ Vnnd so wir im glauben an den selbigen bestehen biß ans ende/ werden wir seelig. Wer disen Christum mit seynem verdienst nit mit sich bringt durch ein vesten glauben/ kan vor Gott nit bestehen/ noch seeligwerden.

AVß jetzt erzölten Stellen vnd Sprüchen/ S. Cypriani/ kan ein jeglicher der nit zänckisch sein will/ klarlich erkennen vñ abnemmen/ das es sein meynung nit gewesen/ Vnsere werck darumb also zupreysen/ dz man damit die sünden für Gott abtragen vnd seiner gerechtigkeyt damit gnügthün möge. Dann disen seinen selbs schrifften vnd worten richtig zů wider ist. Sonder Cyprianus (wie auch andere alten lehrer) hat darumb zů rechtgeschaffnem Christlichem leben vnd wercken so ernstlich vermanet vnd getriben/ die selbigen so hoch gerhümet. j. Auff das wir Christen wyssen/ das wir im gehorsam des glaubēs an Gottes wort/ leben sollē/ welches allenthalben mit worten vnd eyempeln weyset/ lehret vnnd erfordert/ das wir gütes thün vnnd das böse vnderlassen sollen. ij. Das wir nit faul vnnd vnfruchtbar seyen in der erkantnuß vnsers Herren Jesu Christi. iij. Sonder vnsern berüff vnd erwölung da durch vest machen. iiij. Vnd vnser glaube durch die liebe thetig seye. v. Vnnd andern leüten (die solche güte werck sehen) ein liecht vnd vorbild seyen/ auch gütes zuthün/ vnd Gott vnsern himlischen vatter preysen/ Güte werck/ die Gott geheyssen hat/ sollen ja von vns Christen beschehen/ Nit damit für die sünden/ die Christus/ das Lämblin Gottes hyngenommen hat/ gnügzuthün. vj. Sonder das sie ein zeügnuß vnsers glaubens an die erlösung durch Christum beschehen seyē. vij. Item/ ein danckſagung für die vilfeltigen wolthaten vnd gnügthüung vnsers Herren Jesu Christi. viij. vnnd das vnserm nechsten damit/ nach Gottes gebott geholffen werde/ wie wir erkennen vnd glauben das vns Christus/ von sünd/ todt/ Teüfel vnd allem vbel geholffen hat. Vñ aber wañ wir schon alles gethon habē/ dz vns befolhen ist/ sollen wir sprechen wir seind vnnütze knecht/ wir haben gethon/ das wir zůthün schuldig waren. Luc. xvij.

Warumb Christen sollen güte werck thün

ij. Pet. j.

Gal. v.

Math. v.

Jo. j. j. Tim. v. Ac. vj.

Von danck-

Von Danck vnd Lobopffer. XV.

DAs ander Opffer / auff Hebreisch Thoddah / ein Bekẽ vnnd Danckopffer genant / ist / dardurch nicht vergebung der sünden / oder versünung erlangt / sonder mit welchem / von denen die schon versüner seind / die sünd bekennet / vnd Gott / das ers jhnen verzygen hat / lob vñ danck gesagt würt. Also ist dz Nachtmal Christi ein Danckopffer / darinn wir vns arme sünder / auß vns selbs verdampt / vnnd kinder des zorns / Ephes. ij. Auß gnaden Gottes / aber durch Christum / Gottes kinder vñ erben / erkennen / darumb wir jm fürnemlich im Nachtmal lob vnd danck sagen / vnd opfferen. Vnnd auff solche weyse nennet S. Cyprianus das gedächtnuß des opffers vnd leydens Christi / Sacrificium. Epist. iij. des ij. buchs. Danck-opffer.

Dieweyl wir des leydens Christi in allen Opfferen (vnd Dancksagungen) gedencken (dann des Herren leyden (leyden) ist das wir opferen) sollen wir nichts anders / dañ er gethon / thün. Jtẽ Epist. j. des iij. buchs. Wir hören nimer auff in vnseren Opfferen (Dancksagungen / Nachtmal) vnd gebett / Gott dem vatter / vnnd Christo seinem Sün / vnserem Herren / danckzusagen / zubitten / vnd zuflöhen.

Vnnd also braucht S. Cyprianus dises wörtlin Sacrificium gemeynklich für ein Lob vnd Danckopffer. Epist. ij. des j. buchs.

Die Priester / die Gottes opffer (das Nachtmal / Danckſagung) täglich herrlich begehen / Gott gaaben vnnd schlachtopffer (das ist / Martyrer) zübereytten. ꝛc.

Dise wort legt auß S. Cyprianus selbs / in der Predig vom Vatter vnser / spricht / Die wir täglich die Eucharistey / das Nachtmal / zür speyse der seligkeit entpfahen / das heyßt die opffer Gottes herrlich begehen. Jtem Epi. iij. des ij. buchs / Jesus Christus vnser Herr vnnd Gott / ist dises opffers (das ist / Danckſagung vnnd heyligen wercks) anfänger vnnd lehrer. Jtem in der selben Epist. So Jesus Christus vnser Herr vnnd Gott / selbs der Oberst Priester Gott des vatters / nit allein Gott dem vatter der erst ein opffer geopffert / sonder auch zů seinem gedächtnuß zubeschehen / befolhen. ꝛc. Jtem daselbst / Derhalben so offt wir den Kelch zům gedächtnuß des Herren vnd seines leydens (offerimus) opfferen (außtheilen / entpfahen / trincken) sollen wir / das der Herr gethon hat / auch thůn. ꝛc.

Nůn hat aber Christus nit den Kelch geopffert / sonder danckgesagt / vñ gesprochẽ / Nemet / esset / Nemet / trincket / ꝛc. Dz thůn zů meiner gedächtnuß. Daher nennet es S. Cyprianus auch offtmals Celebrare Sacrificia / das ist / des Herren opffer herrlich begehen / mit lob / ehr / vñ preyß bedencken / wie man auch sagt / Celebrare festũ / das ist / Ein Fest herrlich begehen / Gottes wol vñ wunderthaten bedencken. Jn der Epist. zů Jubaiano. Dieweyl Novatianus einen Altar oder Tisch auffgericht / vñ wider billichkeit die opffer zuopfferen (die Eucharistey / Danckſagung / vnd Nachtmal zuhalten vnnd außzutheilen

theylen) vnderstanden/ sollen wir darumb vom Altar vnd Opfferen (danckſagen im Nachtmal) abſtehen/ auff das wir nit gleich mit jm die opffer begehen (Chriſtus todt bedencken) geacht werden? Item/ in der Predig vom Vatter vnſer/ Wann wir mit den brüdern zuſamen kommen/ vnd Göttliche opffer (lob vnd danck/ das Nachtmal) mit den Prieſtern Gottes begehen/ ſollen wir ſcham vñ zucht eyngedenck ſein.

HJerauß leichtlich abzunemmen das alle Chriſten im Nachtmal opfferen/ das iſt/ Gott vnd Chriſto vmb ſein heyligs leyden/ ſterben/ vnnd auffgeopffert blůt für vnſer ſünd/ lob vnnd danckſagen.

Sacrificiũ. Zwar Sacrificiũ/ heyßt nit ein opffer/ ſonder ein H. werck/ dz man nach Gottes befelch/ jm zů ehren thůt/ wie des Herren Nachtmal iſt/ welches Chriſtus vnſer Herr hat heyſſen thůn zů ſeiner gedächtnuß.

Sacrificare Matt. xxvj. j. Co. xj. Sacrificare aber/ heyßt ein H. werck thůn/ lob vñ danckſagẽ. Alſo ſagt S. Cyprianus in der Predig von dẽ Gefallenen. Sacrificantibus nobis/ Da wir opfferetten/ bracht die můtter dz mägdlin mit jhr/ dz iſt/ da wir dz heylig werck des Herren Nachtmal hielten. Dann bald volget druff/ das der Diaken den Kelch (offerre) außgetheylet habe/ Vnnd abermals daſelbſt/ Eyn betagte Junckfraw hat ſich mit den Sacrificantibus/ Opfferenden (Danckſagenden/ die das Nachtmal Chriſti hielten vnd entpfiengen) heymlich herzů gethon vñ vndergeſchleyffet. Hie redt ja Cyprianus von denen die das Nachtmal entpfiengen/ vnnd nennet ſie Sacrificantes. Dann es volget gleich druff/ ſie habe nit ſpeyſe/ ſonder ein ſchwert/ jha tödtlichs gifft entpfangen/ ꝛc. Epiſt. iij. des j. bůchs.

Zwar der vralt Lehrer Tertullianus/ neñet auch Sacrificium/ Lob vnnd danck/ im iij. bůch wider Martion. An allen orten würt meynem namen geopffert/ ein reyn opffer/ nemlich/ ehr/ benedeyung/ lob vnnd geyſtlich geſang. Item/ im iiij. bůch wider Martion/ Man ſoll Gott dem Allmechtigen in ſeinem waren Tempel vnnd durch ſeinen waren Biſchoff Chriſtů/ ware opffer/ nẽlich danckſagung thůn.

XVI. Von dem wörtlin Offerre / Opfferen/ Darreichen.

DAs wörtlin aber Offerre/ heyßt zwar nit opfferen/ wie mans gemeynlich teütſcht/ Sonder darreichen/ darſtellen/ außtheylen/ Als Melchiſedech protulit/ bracht herauß/ oder obtulit/ hat brot vnnd weyn Abrahams volck fürgeſtellet/ mitgetheylet. Gene. xiiij. Vnnd S. Cyprianus in der Predig Von den Gefallenen. Da jetzt der Diaken/ denen die zugegen waren/ den Kelch (offeret) opffert/ das iſt/ darreicht vnd außtheylet/ ꝛc. Daher ſetzt S. Cyprianus offt zuſamen Offerre vnnd tradere Euchariſtiam/ das iſt/ die danckſagung/ das Nachtmal halten/ darreichen vnnd außtheylen. Epiſt.

viiij.

xiiij. xv. vnd xvj. des iij. bůchs. In der Predig Vom Allmůsen / am end / Offerre nos Patri. So Christus vns / an jhenem tag / dem vatter opfferen / darstellen würt. Also / Oblatio / ein darreichung / vbergebung vnd darstellung.

Vnnd auff nechst anzeigte weyse / seind auch sunst allerley gůte werck der gleůbigen / als Predigen / leyden / betten / fasten / Allmůsen / ꝛc.

Sacrificium / das ist / ein lob vnd Danckopffer vnd heyligs werck. Nit das wir dardurch versůnet werden / oder vergebung der sůnden / Ex opere operato / auß krafft beschehenen wercks (wie die Papisten dichten) verdienen / Sonder vil mehr / vns hiemit durch Christum versůnet / vnd vergebung der sůnden / erlangt haben / bekennen vnnd bezeůgen / Gott vmb entpfangene wolthat / loben vnnd preysen.

Sacrificiũ ein heylig werck. Lobopffer / mancherley.

Also nennet S. Cyprianus / Allmůsen vnnd Christliche steůwer Sacrificium. Epist. vij. des iij. bůchs. Wir haben von Quirino vnd dir / Sacrificium / das opffer auß allem reynen werck vberflůssig entpfangen / redet vom Almůsen S. Cypriano ins gedächtnuß vberschicket. Item / in der Predig vom Allmůsen spricht er. Meynstu reiche matron / die du den Gottes kasten nit anschawest / die du zů des Herren (Dominicum) kirche / oder Nachtmal on (Sacrificium) opffer (Allmůsen) kommest / die du ein theyl vom (Sacrificio) opffer (steůwer vnd Allmůsen) das der arm (obrulit) gegeben hat / nymest / das du (Dominicum) des Herren Nachtmal oder Feyertag recht begangest ꝛc.

Allmůsen ein opffer. ein S. werck

Das gebett der gleůbigen nennet er auch ein opffer / spricht / Wir sollen redliche Priester erwölen / welche würdiglich vnd heylig / Gott (Sacrificia) opffer (offerẽtes) opfferen (das ist / im gebett fürtragẽ) vnd im gebett erhöret werden mögen. Epist. iij. des j. bůchs. vnd Epist. j. des iij. bůchs. Tertullianus zwar / im iij. bůch wider Marcion / nennet das gebett auch ein opffer mit disen worten / Ein reynes opffer / ist ein einfaltigs gebett / auß reynem gewyssen / Vñ zů Scapula. Wir opfferen für den Keyser / vnserm vnd seinem Gott / wie es Gott gebotten hat / mit reynem gebett. Item / S. Cyprianus. Epist. xxv. des iij. bůchs. Ein betrůbter geyst vnnd zerknirschtes hertz / seind Gott ein angänem opffer. Deßgleichen sagt Tertullianus / wider die Juden. Nit mit jrrdischen sonder geystlichen opfferen soll man Gott opfferen. Also lesen wir / ein betrůbtes hertz / ist Gott ein opffer / dz ist allerley leyden vñ creůtz von Gott zůgeschickt / vñ geduldiglich erlitten / ist Gott ein opffer des lobs / das ist / ein heyligs gůt werck Gott zů ehren beschehen. Von S. Paulo vnd andern lesen wir / Act. xiij. Sacrificantibus illis / das ist / da sie das Euangelium predigten / fasteten vnnd betteten / wie dises auch S. Johannes Chrysostomus außlegt. Philip. ij. Der Christen ehrlich wandel / würt ein opffer genant. Also hat S. Paulus das Euangelium Gottes vnder die Heyden geopffert / Das die Heyden ein opffer wurden Gott angenåme. Rom. xv.

Gebett / ein opffer.

Aber

Aber vber diſes alles/haben beyde Juden / Heyden vnd Chriſten/ jnen auß eygnem fürneñen vil werck erwölet/vnd ohn Gottes wort fürgenoñen / welche ſie auch Sacrificium / ein heyliges/vnnd Gott wolgefelligs opffer vnnd werck achten/Seind aber in warheyt nicht heylig/gůt/noch Gott gefällig / ſonder nur ein erdichter gleiß vnnd ſchein/jha greüwel. Dieweyl ſie Gott durch ſeinen geyſt / in heyliger geſchrifft nit geheyſſen/noch gebotten / auch nit auß geyſt noch warheit beſchehen/ Jha im grundt ſeind ſie lautter Abgöttereye/wie der groß Abgott vnd Hecatombe.

Erdichte opffer.

Die Opffermeß würt auch Sacrificium expiationis/ſatisfactionis/ein Verſüne vnd gnůgthůends opffer für die ſünd / vñ für einen Gottes dienſt/von den Meßherren/aber fälſchlich/geachtet / Dann ſie beſchicht nit nach Gottes wort noch befelch/vnnd derhalben ohn glauben. Was aber nit auß glauben beſchicht/iſt ſünde/ Rom. viiij. dann Gott niergendt die Meß auff ſolche weyſe / vnd der meynung/ zuthůn befolhen. So geſchicht ſie nit zů auff banwung der gemeyn/ wie doch alle ding in der gemeyn Chriſti beſchehen ſollen/j. Cor. xiiij. Dann ſie beſchicht in vnuerſtändiger ſprach. Item die Meß macht zů nichts den verdienſt vnd genůgthůung des leydens Chriſti/ Dañ Operi operato/das iſt/dem gethonen menſchen werck / von rholoſen vnnd ehrloſen leütten/vnnd ohn glauben beſchehen/würt ablegung vnnd genůgthůung für die ſünd der lebendigen vnd todten zůgegeben/welches nit allein ein vernichtigung/ſonder auch ſchmach vñ leſterung des verdienſts vñ erlöſung Chriſti iſt. Dañ iſt die gerechtigkeit vnnd vergebung der ſünden auß den wercken / ſo iſt Chriſtus vergebens geſtorben. Gal. ij.

Meß.

Meß/kein danckopffer

Die Meßherren/ſo ſie hie nit fürüber mögen/ſagē ſie. Ey die Meß iſt ein lob vnnd Danckopffer. Nůn wolan / warumb verkauffeſt du vmbs gelt/dein lob vnd danck/das du Gott ſchuldig biſt? Warumb wiltu dann beyde/lebendigen vnnd todten/mit deiner Meß helffen? Warumb beſcheüſt vnd betreügſtu die leüt vmb ſeel vnd gůt?

Jm Danckopffer vnd Nachtmal Chriſti / ſoll einer auff den anderen warten / keiner allein ſein Nachtmal fürneñen. j. Cor. xj. Warumb ſchlieffend dann jr Meßherren ein jegklicher in ein beſonderen winckel/vnd freſſends allein? Das Nachtmal Chriſti iſt ein gemeynſchafft des leibs vnd blůts Chriſti. j. Cor. x. Warumb friſſeſtu es allein/vñ thůſt/dz dich Chriſtus nit geheyſſen? Dz heyßt nit ein gemeyne geſellſchafft/da einer die fürgetragē koſt vñ trāck allein frißt/laßt ander leüt hunger leyden/jha zeygts jnen ſpöttlich vber ruck / vñ zuckets jnen gleich wider/Vnd wañ es wol geraht / ſo gibt er anderen/ ohn wort/befelch/vñ verkündung des todts Chriſti/ein bißlin brots zueſſen / aber auß dem Kelch der Danckſagung / gibt er niemandes zutrincken/wider Chriſtus eynſatzung/der Chriſtlichen kirchen vnd Vätter gebrauch.

Ob nůn ſolches ein lob vod Danckopffer / vnd nicht mehr ein verachtung/ſchmach vnd leſterung Chriſti ſeye/geb ich einem jegklichen Gottsuerſtändigen zubedencken vnd zůurtheilen.

Von ge-

Von gedächtnuß der Abgestorbnen Martyrer. XVII.

HJe werden etliche fürwerffen/das/ so S. Cyprianus Epist. iv. des j. buchs mit disen worten schreibt. Vnd ob jemandts dises gethon hette(nemlich ein Priester oder Clerick weltlicher ding Schaffner verordnet)zů dessen lob solt man nicht(offeretur)opffe-ren/noch kein(Sacrificium)opffer/für seine entschlaffung/das ist/ zů lob seinem absterben/begehen. Item Epist. vj. des iij. buchs. Es werden hie von vns(Oblationes vnd Sacrificia) gaaben vnd opf-fer/zů der Abgestorbnen Martyrer gedächtnuß/herrlich begangen. Vñ Epi. v. des iiij. buchs. (Pro eis offerimus) Disen seligē Marty-rern zů ehren opfferē wir (Sacrificia)opffer vñ gaabē/so offt wir dz leyden vnd tag diser Martyrer/mit Järlicher gedächtnuß herrlich begehen. Ferrer Epist. xv. vnd xvj. des iij. buchs/sagt er/von Offer-re pro illis/Für andere/vnd anderen zůr lehre/opfferen.

Die Meß/ nit ein opf-fer/für die v. rstorbnen.

Wie kanstu dann(möcht jemandt sagen) die Messen für lebendi-ge vnnd todten/verneynen: dieweyl es von anderen für andere/auch bey den alten beschehen ist?

Hie merck recht lieber Christ/von disem letsten zům ersten. Es wa-ren etliche vnbedachte Priester vnnd Pfarherrn/welche die gefalle-nen/vnd die in der verfolgung Christum verleügnet hatten/ ehe vnd zůuor von solchen genůgsame reüwe/beycht vnd bůß/ beschahe/zůr gemeynschafft wider zůlieſſen/vnnd (offerebant pro illis) opfferten für sie/dz ist/theyleten jnen mit/des Herrē Abentmal. Diser Priester handel strafft ernstlich der seelig Cyprianus Epist. viij. xv. vnd xvj. des iij. buchs/dz sie so vnbedacht für die gefallenē(offerant/et Eucha-ristiā tradāt) geopffert/ dz ist/ des Herren Nachtmal mitgetheilet/ vñ die selbigen zůr gemeynschafft/ohn vorgehnde Kirchendisciplin/ zůgelassen hetten. Jha die jetzt anzeygte ort erweysend klarlich/ das Offerre/heißt nie Opffermeß für andere halten/ sonder das Nacht-mal Christi anderen darreychen/vnd außtheilen/ vnd durch das sel-big die gefallenen/bůssendenden/wider auffnemen.

Auff die erste eynrede/das die lieben Christen für abgestorbne ge-opfferet/vnd Meß gehalten/jnen hiemit von sünden zuhelffen/würt auß S. Cypriani worten noch meynung/ mit warheyt nimmer bey-bracht/sonder also ists zůgangen. Wann einer oder mehr von wegen der bekantnuß Christi getödtet/oder sonst in desselbigen bekantnuß biß ans end beharrende/abgestorben war/ den selbigen tag des Ab-scheydts/ verzeychneten die lieben Christen/ vnnd alle jar hielten sie desselbigen tags/das gedächtnuß solches Martyrers vnd Bekeñers Christi/predigten vñ höreten Gottes wort/hielten hiebey dz Nacht-mal Christi/vermaneten einander zů gemeinem lob Gottes vñ Chri-sti/vnd das sie dises lieben Martyrers füßstapffen/vnd eyempel sei-nes glaubens/ liebe/ gedult/ beständigkeit/keüschheyt/redlichkeyt/

1.

Augustin. in Psal. 118. Ser. 19. vers. 122.

barmhertzigkeyt/vnd anderer tugenten nachfolgen wölten. ꝛc. Sie brachten auch Allmůsen vnd gaaben für die armen zusamen.

Vñ diſes iſt klar auß der vj. Epiſt. des iij. bůchs. Jr ſollen/ſpricht S. Cyprianus/die tag deren/die von hinnen abſcheyden/auffzeychnen/das man jre gedächtnuß vnder anderer Martyrer gedächtnuß begehen möge. Jtem daſelbſt. Tertullus vnſer getreůwer vnnd andächtiger brůder/ſoll mir kundt thůn/an welchem tag vnſere ſeligen brůder im gefängknuß/eines hertzlichen todts/zůr vnſterblichkeit abgeſcheyden ſeyen/auff das von vns gaaben vnd opffer (Almůſen vñ Danckſagung) zů jrem gedächtnuß hie hertzlich gehalten werden. ꝛc.

Lieber was were es not/für die ſeeligen opfferen/vnnd ein genůgthůends werckůben? Er neñet ſie ye ſelig? Derhalben bedorfften ſie ſolches nicht. Die armen aber ſpeyſen/Chriſto lob vnd danck ſagen/vnd andere zů gleichem außgang/durchs Nachtmal vermanen vnd entzünden/was S. Cypriani groſſe vnnd ernſtliche arbeyt. Jtem Epiſt. v. des iiij. bůchs (Offerimus) wir opffern allwegen/wie jr wiſſen (Sacrificia) Opffer/für ſie/das iſt/jnen zů ehren/So offt wir der Martyrer leyden vnd tage/mit jårlicher gedächtnuß hertzlich begehen/das iſt/wirůben das heylig werck/des Nachtmals vnd Danckſagung/theylend daſſelbig auß anderen Chriſten/halten hiebey das gedächtnuß der lieben Martyrer/mit predigen/vnd anzeygung jres Chriſtlichen wandels/and außgang von diſem leben.

Das aber du Chriſtlicher Leſer ſeheſt/das obanzeygter verſtandt nicht vnſer gedicht vnd eygen gůtbedunckẽ ſeye/So merck/das der heylig alt Chriſtlich Lehrer Auguſtinus/im xxvij. Cap. des viij. bůchs/vnd im v. Cap. des xxij. bůchs/von der ſtatt Gottes/von diſem handel alſo redet. Wir verehrẽ jha das gedächtnuß der heyligen menſchen Gottes/welche biß in todt für die warheit gekempfft haben/auff das nach vberwundner falſcher Religion/die ware Religion vnd glaube bekant wurde/Vnd das wir durch ſolche hertzlichkeit vnd Feſt/nicht allein jres ſigs halben danckſagen/ſonder auch ſolche zuerlangen/durch anrůffung deſſelbigen vnſers Gottes (nit der heyligen) durch erfriſchung jhrer gedächtnuß/jhnen nachzufolgen/gereytzet vnnd bewegt werden. Darumb was daſelbſt von den gleůbigen für dienſt beſchehen/werden zůr zierde vnd ehren der Martyrer gedächtnuß/vnnd nit als opffer der Götter oder für die todten/ſonder deren geyſt bey Gott lebt/gehalten.

Euſe. li. viij. ca. xv. Eccl. Hiſt.

Wir opfferen (ſagen lob vnd danck) nicht den Martyrern/welche die welt durch jre bekantnuß vberwunden/ſonder vnſerem/vnnd der Martyrer Eynigem Gott. Sie werden auch vom opfferenden/(danckſagenden) Prieſter/nit angerůffet/dañ er opfferet (lobt vnd danckt) Gott/nit den heyligen/wiewol er zů jrem gedächtnuß opffert/Gott lobt/danckt/vnnd das heylig Nachtmal außtheilet. Das Opffer aber iſt der leib Chriſti/den man doch nit den abgeſtorbnen heyligen (offertur) opfferet (außtheilet.)

Diſe wort S. Auguſtini vom lob vnnd Danckopffer verſtanden/

wie

wie die warheyt erfordt/geben einen rechten Christlichen verstandt. Der leib Christi würt den lebendigen/vnd nit den Abgestorbnen heyligen(offertur)vñ außgetheilet. Wa aber jemandts hieuon ein andere meynung vnd verstandt hieuon wolt eynfüren/dem gebe ich zů antwort/das der vralt Lehrer Tertullianus/welchem(wie S. Hieronymus sagt)der selig Cyprianus täglich/als seinen Preceptor vñ Lehrmeyster/gelesen/de Corona militis/schreibt. Wir thůn jha gebett zů ehren den verstorbnen/auff jre Jartage/wa du aber diser vñ dergleichen übungen/regel vnnd ordnung der geschrifft erforderst/würt dir keine gegeben/sonder gewonheyt hat dises gemehret/bestätiget/vnd auff der seligen glauben(glauben/glauben)acht gehapt.

Nůn spricht aber S. Cyprianus Epist.zů Jubaiano/das gewonheit ist nit grösser dann die warheyt. Item welche satzung nicht auß des Herren gebott vnd Euangelio/auß der Apostolen Epistelen/vñ befelch herfleüßt/gilt nichts/bindet auch nicht/was in heyliger geschrifft Gott vns fürhelt vnd anzeygt/soll man thůn/vnnd daruon nicht abweichen. Gewonheit bey vilen eyngerissen/soll noch mag die warheit nit verhinderen. Was ist gewonheit ohn warheit/dann ein alter jrrthumb? In Epist. zů Pomp. wider die Epist. Stephani. Gewonheit Beſihe Epiſt. des ij. bůchs.

Auff die Feyrtag der lieben außerwölten heyligen/haben die Alten Christen Gottes vnd Christi krafft vnnd würckung in disen geprediget/Christo vnnd den heyligen nachzufolgen/ernstlich vermanet/das Nachtmal Christi darbey zům lob vnd Danckopffer gehalten/vnnd anderen lieben Christen mitgetheilet/hiemit sie zůr Marter vnd blůtuergiessen vmb Christus willen vermanende/vnnd reytzende. Jetzt heülen vnd schmiden vnsere Meßherren ein meßlin/darnach spilet man im Brett/beym kůlen wein/hůret/flůcht/vnd lestert auffs eüsserst Christum/vnnd seine lieben Heyligen. Jch meyne das seye ein Gottes vnd heyligen dienst.

Von der Leyen gemeynschafft. XVIII.

Laica Communio.

DJeweyl jetzt von der Gemeynschafft/(dann das brot das wir im Nachtmal brechen/ist die gemeynschafft des leibs Christi/der Kelch der Danckſagung/damit wir danckſagen/ist die gemeynschafft des blůts Christi. j. Cor. x.)vom Sacrificio/Danckopffer vnd Eucharistia/Danckſagung/gesagt ist/Vnd/das welche Priester in Abgötterey fallend/sollen Priesterlichs ampts entsetzt/jhnen an der Leyen gemeynschafft benügen lassen/will ich auch kürtzlich/vnnd so vil zůr meynung S. Cypriani dienstlich/von der Leyen gemeynschafft anzeygen.

Leyen gemeynschafft was dise/wann ein Priester/Bischoff/oder Pfarrherr des Euangelij Christi/durch verfolgung zůr Abgötterey

getretten/Christus verleügnet/oder sonst schandtlich vnnd vbel gehandlet hat/ward er seines ampts vñ würdigkeit entsetzt. Wa aber disen seines vnrechten gereüwet/zür gemeyn Christi demüttig widerkeret/vnd büsset/ward er nach auffgelegter vnnd gehabter büß/mit anderen gemeynen Christen/zür gemeinschafft(Nachtmal)Christi/wider zügelassen/doch das er Priesterlichs ampt/zulehren/oder anderen das Nachtmal zugeben/nimmer verwalten möcht/wie Martialis vnd Basilides/Epist. iiij. des j. büchs. Item vil von Ketzern vnd Abtrinnigen zů Priestern auffgeworffen. Epist. j. des ij. büchs. vnd Trophimus Epist. ij. des iiij. büchs/waren.

Euse im vj. büch. cap. xxxiij. von d Kirchen hist.

Das man aber auß disem die Ein gestalt oder stuck des heyligen Sacraments Christi/den Leyen zugeben/fürgeben vnnd anziehen wolt/mag solches ohn falsch S. Cypriani nicht beschehen/Dann diser in der Predig von den Gefallenen außtruckenlich schreibt/das beyde/Leyen vnnd junge leüt/den Kelch des Herren/mit anderen heyligen entpfangen/vnnd getruncken/darzů in die händ genomen haben.

XIX. Von der Beycht.

DEr Beycht/Büß/vnnd Genügthůung/gedenckt auch offt S. Cyprianus/doch gar einer andern meynung/weyse vñ gestalt/dann bißher etlich hundert jar ist fürgeben worden.

Epist. iij. des j. büchs sagt S. Cyprianus also. Die Trenner vnd Ketzer/lehren die Lesterer/das sie Gottes zorn nit gedencken/noch des Herren gericht förchten/bey der gemeyn Christi nit anklopffen/sonder nach auffgehabner büß/on vorgehnde beycht des lasters/mit verachtung der Priester Gottes/nit durch ware Priester frid erlangen/sonder ausserthalb der gemeyn/zür kirchen vnd gemeynschafft komen sollen. Item Epist. vj. des j. büchs/Welche Junckfraw/verruckte/dises laster begangen hat/ist nit eines mans/sonder an Christo/ein Ehbrecherin worden. Derhalben so sie jre beycht gethon/soll sie/nach billicher erachtung der zeyt/zür gemeyn wider keren. Item/Epist. v. des iij. büchs. So etliche verleügner von diser welt abscheydende/brieffe(zür gemeynschafft zukomen)von den Martyrern entpfangen hetten/demnach sie gebeycht/vñ jnen die händ zür büß auffgelegt seind/sollen sie im fridē(gemeynschafft)jnen von Martyrern verheyssen/zům Herren hingelassen werden. Item Epist. viij. des iij. büchs. So in geringē sünden/die sünd ein billiche zeyt büß thůn/vnd nach ordnung Christlicher disciplin vnd straff/zür beycht komen/vnnd durch händ auffiegung des Bischoffs das recht der gemeynschafft wid entpfahen. ꝛc. vil weniger/dieweyl die verfolgung noch wäret/vnd der kirchen noch nit frid gegeben ist/sollen die gefallenen/ohn vorgehnde büß/vnd vollendete beycht/zür Danckſagung zügelassen werden. Item Epist. xv. des iij. büchs. Vor der beycht eines so schwären vnd schandtlichen lasters/jnen die Danckſagung geben/ist des Herren leib verwüsten vnd vnheyligen.

Item Epist.

Jtem Epist. xvj. des ij. buchs. Dieweyl in geringen sünden/die nicht wider Gott beschehen/ein billiche zeyt gebüsset/vnnd nach anschauwung dessen leben/der da büsset/die beycht beschicht. ꝛc. wie vil mehr in so schwären vnd grossen lasteren/sollen alle ding mässiglich nach des Herren disciplin gehalten werden.

Jtem Epist. xvij. des ij. buchs. So die Verleügner keinen Priester haben könden/vnd sie von hinnen ziehen müßten/mögen sie wol einem Diaken beychten/auff das sie nach auffgelegten händen/jnen zür büß/mit frid zům Herren abscheydend.

Jtem in der Predig von den Gefallenen. Ob schon etliche mit keinem schandtlichen laster des Götzenopffers / oder schrifftlichen verleügnung behafft gewesen seind / Dieweyl sie aber darnon gedenckens gehapt/beychten vnd bekennen sie solches schmertzlich vnd eynfaltigklich / vor dem Priester Gottes / thůnd beycht jhres gewissens. ꝛc.

Jtem daselbst/Ananias/Azarias/vnd Misahel/die Edlen knaben/seind mitten in der flammen nicht verhindert worden/Gott zu beychten.

ZV erleüterung dises puncten vnd worten S. Cypriani/so merck Christlicher Leser/das dreyerley Beycht in heyliger geschrifft vñ bey den Vättern erfunden würt. Beycht dreyerley. 1.

Die erst ist/so wir vns von hertzen vor Gott sünder erkennen/vnd also demüttigen/das wir/wa es zür ehren Gottes/oder vnsers nechsten nutz reychen möcht/alle vnsere boßheytten/vor der gantzen welt zuentdecken/nichts beschämeten / wie Dauid Psalm. xxxij. beycht/spricht/Meine sünd hab ich Herr dir kundt gethon / vnd meine boßheytten vor dir nit verborgē/Meine vbertrettung will ich dem Herren beychten. Vnnd j. Joh. j. So wir vnsere sünd beychten/ist Gott treüw vñ gerecht/vns vnsere sünd zůuerzeyhen. Vnd dise beycht soll vnd můß vnser lebenlang täglich von vns beschehen/Allzeyt müssen wir mit hertzen sprechen/Herr sey mir armen sünder gnädig.

Die ander Beycht ist/so wir vns vor allen menschen / mit der that vnd worten / wa sich dises gelegenheyt zůtregt / offentlich sünder erkennen. Nůn thůn dises wol etliche auß verzweyflung / als Judas/Cain/Saul. ꝛc. Etliche auß eynbrünstigem hertzen vnd gemüt / anderen Gottes güttigkeit gegen jhnen/zům vorbild zurhümen. Also beychtet der heylig Apostel Paulus nicht allein Timotheo / sonder aller Welt/das er ein Gottslesterer vñ Verfolger gewesen were/Er habe aber barmhertzigkeit erlangt. j. Tim. j. Hiemit jederman můtig zumachen/von Gott vnserem genädigen vatter/auch barmhertzigkeyt zuerlangen. 2. Offentliche Beycht.

Auff solche weyse haben gebeychtet die Juden/Act. ij. auff S. Peters Predig / nemlich / das sie grosse sünder weren / jha Jesum Christum/welcher sie von sünden zuerlösen/kom̃en/getödtet vnd gecreütziget hetten. ꝛc. Jtem Act. xix. Beychten die bekeerten zů Epheso auch also/dann also schreibt Lucas / Vnd es kam ein forcht vber sie

alle/vnnd preyseten den nammen Jesu/vnnd die gleübig waren wor den/beychteten vnd zeygten an jhre thatē/ vil aber auß jhnen die für witzige künst geübt hatten/ trügen die bücher auff einen hauffen/ vñ verbreñeten sie. Sihe wa Gott das hertz mit dem geyst der forcht trifft/ vnnd mit seines worts erkantnuß erleüchtet/da schämet man sich nicht vor jederman zubeychten. Solche beycht ward vorzeyten/ von denen die jetzt alt/gereüfft wurden/erfordert/ vñ nach Christus befelch/ weñ jhr die sünd auff erden verzeyhen/ dem sollen sie auch im himmel verzygen sein/ von den sünden entbunden. Dise beycht ward auch erfordert/von denen die offentlich gesündiget/ vnd jhrer sünden halb vor der gemeyn gestrafft wurden. Oder so sie von etlicher laster wegen (als Abgötterey/ verleügnung Christi/Ketzerey/ Spaltung/ Ehbruch/ Hürerey/ Mordt/ Diebstal/ꝛc.)verbannet/ nachmals reüw vñ leydt trügen/ müßten sie solches zünor offentlich dem Priester/ in beysein des volcks beychten/ büß vñ disciplin tragē/ vnd darnach zür gemeyn wider angenommen werden/ Vnd von diser beycht redet allenthalben S. Cyprianus/wie auß seinē obanzeigten worten klar abzunemmen.

3. Heymlich beycht ist zweyerley.

Die dritt beycht ist ein heymliche beycht/So ein Christ freywillig für seine selbs besondere sünden/Oder wider seinen nechsten begangne mißhandlung/ einem Christlichen Priester oder seinem nechsten selbs beychtet/für sich selbs/ als/So er an etwas zweyfflet/ oder bey

1. jhm selbs erschrocken ist/bedarff entweder raths oder trosts/ vnd diese beycht fleüßt auß der ersten/ so du dich warhafftig in deinem hertzen/vor Gott beschwärt findest/ vnd derhalben bey Gottsförchtigen/vnd Gottsgelehrten Priestern vnd leüten/rath vnnd trost süchest/Vnd ist aber dise beycht/ bey frommen vnd Christlich sorgfeltigen hertzen in gemeyner/aber freywilliger übung gestandē. Ist auch vast nutz/güt vnnd tröstlich. Dann die frommen hören gern frommer leüt rath. Pro. xj. Sie lassend auch gern andere leüt von jhren sachen vrtheylen. Pro. xvv. ꝛc. So bedörffend die bekümerte vnd betrübte hertzen/die jhre sünd heymlich truckt/ trosts/Christlichs vnderweysens vnnd vermanens. So nün ein solcher zů einem freündt Gottes/ den er verhofft Gottes verstandt haben/ kompt/entdeckt jhm sein anligen/höret/bedenckt vnnd glaubt/ das Christus gesagt hat. Math. xviij. Wa zween vnder eüch eins werden auff erden/warumb es ist/ das sie bitten wöllen/das soll jhnen widerfaren von meinem vatter im himmel/dann wa zween oder drey in meinen nam̃en versamlet seind/da binn ich mitten vnder jhnen. Ein solcher/ sprich ich/entpfahet grossen vnd nutzlichen rath vnnd trost in seinem hertzen. Von diser beycht aber weyßt niemandts/ thůt sie auch niemandts/dann die waren Gottsförchtigen. Andern menschen würt sie vergebens/jha schädlich gebotten. Dann dises gebott macht wol gleißner/ bringt aber kein ware frombkeit noch rechtgeschaffne frucht der büß. Welche aber im glauben vnd handel Gottes einbrünstig seind/tragen keinen schweüwen/ jha haben ein lust/ jre sünden/ ye einer dem andern zubeychten/ fähl vnd mängel zueröffnen/vnnd

für

für einander zů bitten/auff das sie seelig werden. Jacob. am v.

Die heymlich beycht aber/die dem beleydigten nechsten beschicht/ 2.
ist/So du jemandts erzörnet/oder beleydiget hast/beychtest/vnnd bekennest jhm/dasselbig begangen vnrecht/bittest jhn vmb verzeyhung/vnd begerest dich wider mit jhm zůuersünen. Dise beycht hat Christus selbs gebotten/Matth. v. sprechende. So du deine gaabe zům Altar bringest vñ bedēckest dz dein brůder etwz wider dich hat/ so laß daselbs deine gaabe vor dē Altar/vñ gehe hyn/versüne dich zů vor mit deinem brůder. Vnd dise beycht zwar fleüßt auch auß der ersten/mit deren wir Gott beychten. Dañ welcher sich von hertzen vor Gott der sünden schuldig erkeñt/vnd weyßt das er Gottes gnad nit erhalten kan/er seye dann mit seinen nechsten eins/scheüwet er gar nit sich mit seinem nechsten zůuersünen/dann er erkent das er Gott ohn solches nit gefallen würt. Ein solcher würt willig vnd demütiglich zů seinem nechsten kommen/vnd was er vnrechts wider jhn gethon/jhm beychten/verzeyhung begeren/auff das er Gottes zorn vñ vngnad entrinnen möge.

Die ohrenbeycht aber/dem Priester zubeschehen/haben die Alten Ohrenbeycht
lieben heyligen vätter/die der Kirchen recht vnd besserlich vorgewesen seind/von niemandts weyter gefordert/dann so man offentlich gesünder hat/vnnd büssen solte/als dann müßten sie dem Priester jhre sünd namhafftig beychten/das nach der grösse der vbertretung/büß vnnd straff kondt auffgelegt werden/vnnd also redet S. Cyprianus von der Beycht/gedenckt allweg eines grossen begangnē oder vorgehapten lasters/vber welche die thätter selbs willig/oder durch den Christlichen bañ darzů getriben/reüwe hatten/beychteten vnd büß trůgen. Dañ welche vber begangne laster nit selbs reüwe hatten/vnd straff leyden wolten/wurden von der gemeyn Christi verbannet/vñ wie andere verleügnete Christen/oder Ketzer/auß geschlossen. Dise beycht aber beschahe nit/ward auch nit erfordert/ das ohn solche/vergebung der sünden nicht beschehen mocht/sonder das man jnen kein eüsserliche straff/man wißte dann zůuor die sünden/köndte auffleggen.

Es ist zwar der gröst vnnd erschröcklichst mißbrauch/jha Abgötterey/in der Ohrenbeycht/diser/Das man die leüt beredt/sie erlangen in Opere operato/im gethonen werck der beycht/ohn waren reüwe vnd glauben/verzeyhung jrer sünden/welches ist ein schmach vñ vernichtigung des leydens vnd verdiensts Christi/allen waren Christen ein greüwel zuhören.

Innocentius iij. der Stoltz vnnd vbermütig Bapst/hat erst vmb das 1215. jar/ohn gefärlich/die ohren beycht/aller sünd/ein mal im jar/seinem eygnen Pfarrherr zubeschehen/gebotten/welches gebott man nachmals also gespannen hat/das man alle sünde/mit allen jhren vmbständen/erzölen müßte.

Nůn sollē aber/lieber Christ/alle ordnūg vñ gebott ō Christlichē Kirchē/auß glauben vnd liebe fliessen/auch zů förderung glaubens vnnd liebe dienen/wie auch güte gewonheytten/sunst ists Abgötte-

rey/vñ Tyranney/ja ein gãtz vnnütz vergeblichs werck. Dañ vergebẽs dienet man Gott mit menschẽ lehren vñ gebottẽ/vñ so solchẽ gebottẽ nit mit lustigẽ hertzen gelebt würt/seind sie kein nütz/sond schädlich/ wie dises gebott Innocentij eygẽtlich ist. Dañ alle sünd beychtẽ/ist vn müglich (ja solches erfordern/ist die gewyssen foltern vnd martern) ist auch selten besserlich. Dann dem Priester allein beychten/bringt mit sich vil schwären vnraths/vnnd ergernuß/vorab dieweyl so gar vngelehrte/vnd vngottsförchtige Beychtuätter zubeycht sitzen.

Dieweyl nün die heymlich beycht/weder glauben noch liebe fürdert/ vnd sie der Herr niergent gebotten hat/die Apostel mit eynem wort nit gelehrt/Die erst Kirch/vnd vätter nichts darumb gewyßt/Die Kirch zů Constantinopel/ein mal gar abgestellet/vnnd bey vns so vil ergernuß in vil wege angericht hat/Zů dem/schreybt S. Chrysostomus/das dise von Gott nit erfordert werde/kan sie kein befelch Gottes seyn/vnnd kan niemandts/der solche beycht nit thůt/sunst aber Christlich lebt/zů diser beycht getrungen/oder Christliche gemeynschafft/abgesprochen werden.

Chrysost. hom xlj. vñ xxxj. vñhom ij. im Psal. Miserere mei.

XX. Von der Poenitentz vnd Büß.

Der Poenitentz/das ist reüwe vnd büß gedenckt auch vilfeltig S. Cypriannus/sprichtt.

WIr haben mit betrőuwung im Concilio beschlossen/das die (gefallenẽ) brüder/büß thün sollen/vñ das niemandt mit denen/die kein büß würckend/fräuenlich gemeynschafft haben solle. Epist. iij. des j. büchs.

Welche brüder dringende von disem leben aufffarend/keinen verzug leyden mögen/so sie büß gethon/vnnd jhre thatten vilfeltig verflůcht/so sie mit weynen/seüfftzen vnd heülen/eines trawrenden vnd warlich reüwenden gemüts zeichen bewysen haben/soll man jhnen am ende zuhilff kommen. Epist. vij. des ij. büchs.

Welche sanfft vnd demütig seind/vnd die warlich büß würcken/in güten wercken beharren/werden von des Herren hilff nit verlassen. Epist. xvij. des iij. büchs.

Der thůt recht büß/der sanfftmütig vnd geduldig/Göttliche gegebott haltet/den Priestern Gottes gehorsam ist/mit seinen güten diensten/vnd wercken/den Herren jhm günstig machet. Epist. xviij. des ij. büchs.

Nach so schwärem/aber vnwilligen vnd gedrungnem fahl/haben sie ein jarlang zubüssen nye auffgehöret. Epist. xviij. des ij. büchs.

Merck. ☞

Christi vnd seyner Apostolen befelch eingedenck/halten vnd achten wir/Das die kein büß würckend/noch schmertzen für begangene boßheyt/von gantzem hertzen mit offentlicher beycht/vnnd bekantnuß jhres klagens/in zeyt jhrer gesundtheyt/erzeigend/sollen gäntzlich von

lich von aller hoffnung der gemeynschafft abgetriben werden / dieweyl sie in kranckheit vnd gefärlichkeit / nit auß reüwe jrer laster / sonder erinnerung des dringenden todts / gezwungen / anfahen bitten. Epist. ij. des iij. buchs. Wie vil mehr sollen wir bitten / vnnd im gebett anhalten / Erstlich Christum den Herren selbs bitten / darnach durch jhn Gott dem vatter genůg thůn. Epist. iij. des iij. buchs

Wañ man von diser welt abgescheydē / ist kein platz mehr zůr büß / kein vollstreckung der genůgthůung / Welcher noch in diser welt ist / dem ist kein reüwe zuspat / Im buch wider Demetrianum.

Ein jeglicher soll seine sünd beychten vnnd bekennen / alldieweyl der gesündiget hat / noch in diser welt ist / alldieweyl sein beycht mag zůgelassen werden / seine genůgthůung vnnd nachlassung / durch die Priester beschehen / bey dem Herren angenäm ist. Lassend vns von gantzem hertzen zům Herren bekeren / vnd büß der laster mit warem schmertzen erweysen / Gottes barmhertzigkeit bitten.

Ye schwärer wir gesündiget / ye mehr wir weynen sollen / zů einer tieffen wunden gehört ein fleyssige vnd langwirige artzney. Die büß soll nicht geringer dann das laster sein.

In der Predig von den Gefallenen.

Weynstu der Herr / den du mit treüwlosen worten verleügnet / mög bald versünet werden / welchem du dein Erbgůt fürgesetzet / welches Tempel du mit Gottslesteriger befleckůg entweyhet hast: Weynestu der / den du verleügnet / werde sich dein leychtlich erbarmen / Fleyssig můß man bitten vnd flöhen / den tag mit trauren verschliessen / die nacht mit wachen vnd weynen vollfüren / alle zeyt heülen vñ klagen / auff der erden vnd in der äschen ligen / in härinen vnd besudleten kleydern sich waltzen. ꝛc.

Von der Satisfaction vnnd Genůgthůung. XXI.

AVß disem hat ô Christlich Leser leichtlich abzunemen / dz bey dē ersten rechten Christen (so sie sich vergessen / gefallen waren) ein hertzliche reüwe / mißfallen jhr selbs vnd jres lebens / darzů strenge büß / vnd besserung für begangne laster beschehen ist / nicht die begangene sünd hiemit abzulegen / vnnd darfür genůg zuthůn / sonder den gegenwertigen vnd zůkünfftigen sünden zuwehren / die verletzte vnd verergerte kirch hiemit zustillen / wider versünen / der selbigen frid vnd gemeynschafft wider zuerlangen.

Item mā vermerckt klarlich auß Cypriano / wie mit grossem ernst dise kirchendisciplin / straff vnnd zucht / von den Priestern gegen den sündenden ist gehalten worden. Vnd das niemandts / der in offentliche laster gefallen / ohn dise vorgehnde reüwe vnnd büß / zůr gemeinschafft / frid vnd Nachtmal Christi / ist zůgelassen worden.

Item

Jtem/wie streng vnd ernsthafftig die Priester gegen den mütwilligen/wie sanfft vnd freündtlich/gegen den demütigen/die sich hertzlich gebessert/reüwe vnd leyd vber jhre sünd getragen/sich gehalten haben.

Jrē wie grosser vñ williger gehorsam der frōmen Christē gegen jhren Priestern vñ Kirchendienern gewesen ist. Jetzt ist/leyder/ weder zucht noch gehorsam vnder den Christen/ vnd ist diß Christlich stuck vnd werck/ Christlicher disciplin/rechtgeschaffner büß/vnnd gehorsam/durch des Römischen hoffs satzung/ geytz vnd Ablaß/gantz verderbt vnd auffgehaben.

Vber dises alles/merck/wie S. Cyprianus mit Prophetischer vñ Apostolischer geschrifft/Beycht/büß/reüwe vnd dergleichen belangen/zůstymet/vñ gar ein andere form vñ weyse von der Poenitentz/ dañ die Bäpstische Kirche/etliche hundert jar fürgegeben/lehrt vnd fürtregt.

Von Christlicher Büß. Es soll auch der Christlich Leser mit höchstem fleyß mercken/ wie ernstlich S. Cyprianus die sündenden strafft. Die reüwenden aber freündtlich tröst vnnd auffnympt. Darauß wir abzunemmen/das zůr Büß fürnemlich drey stuck gehören. 1. Ein Reüwig/zerschlagen hertz. 2. Glaube/das ich warhafftig glaube/ich erlange vergebung der sünden durch Christum. 3. Frucht der Büß/nemlich gůte werck vns von Gott gebotten/welche auß warem reüwen vñ glauben volgen sollen vnd müssen.

Rechte Reüwe Rechte Reüwe aber beschicht/vnd ist/ wann das gewissen durchs Gesatz erschreckt würt/vnd seine sünde/ vñ grossen zorn Gottes vber die sünde/anhebt zufülen/ vnnd ist jhm leydt das es gesündiget hat. Die selbige Reüwe aber beschicht/wann Gottes wort vnser hertz vñ sünde/triffet vnd straffet.

Jn disen stucken steht die sum̄ des Euangelij. Erstlich sagts/Besserend eüch/vñ macht jederman zů sündern. Zům andern beüt es an vergebung der sünden/ den heyligen geyst/ vnnd ewigs leben/ durch Christum/in welchem wir neüwe geboren werden. Luce am letsten capitel fasset Christus die sum̄ des Euangelij auch in dise zwey erstē stucke/spricht/Predigen in meynem nammen Büß vnd vergebung der sünden vnder alle Heyden.

Dise stucke der Büß seind in heyliger geschrifft vilfeltig anzeygt/ Christus Math. xj. Kompt zů mir alle die jhr mühselig vnnd beladen seind/vnd ich will eüch erquicken. Nemmend auff eüch mein joch vnd lernen von mir/ dann ich bin̄ sanfftmütig vnnd von hertzen demütig. ꝛc. Da seind drey stuck. 1. Die last oder bürde/der Jamer vñ groß erschrecken/ für Gottes zorn im hertzen. 2. Das kommen zů Christo. Diß kommen ist nichts anders/ dann glauben das vmb Christus willen/vns die sünd vergeben werden/ das vns Gott gnädig sein/auß todt vnd ewigem zorn helffen wölle. 3. Das joch Christi/sanfftmütigkeit/vñ von hertzen demütigkeit ꝛc. Vnd Mar. j. sagt Christus. Thünd büß vñ glauben dem Euāgelio. Erstlich macht er vns zů sündern/vnd schreckt vns. Zům andern tröst er vns/ vnd verkündi-

kündiget vergebung der sünden. Dem Euangelio aber glauben / ist nit allein die Histori des Euangelij / sonder glauben / das vns durch Christum die sünd vergeben werden / dañ den selbigen glauben prediget vns das Euangelium.

Johannes der Teuffer lehret das dritt stuck der büß / sagt Luc. iij. Sehend zů / thůnd rechtgeschaffne frucht der büß / Wer zween röck hat / der mittheile dem / der keinen hat / vnnd wer speyse hat / der thůe auch also. Item / vberschetzend die leüt nit ꝛc. Thůnd niemandts gewalt noch vnrecht. ꝛc.

Zwar der heylig Paulus in allen seinẽ Episteln / so offt er gehandlet / wie wir bekert werden / faßt er zusamen / sterben des alten menschen / das ist / reüwe / erschrecken vor Gottes zorn vnd gericht. Vnnd dargegen verneüwerung durch den glauben / dann durch den glauben werden wir getröst / vnnd wider zům leben bracht / vnnd errettet vom todt vnd Helle. Die dritte frucht der büß lehret er gewonlich in den letsten Capiteln aller seiner Epistelen / fürnemlich Rom. vj. biß zům ende / Gal. v. vnd vj. Ephes. v. vñ vj. ꝛc. Disen bedarff bey recht Gottsuerständigen keiner weytterer beweysung / es ists die heylig schrifft Altes vnd Neüwes Testaments voll.

DAs du aber Christlicher Leser klar seheſt / das es bey den alten Christen / Vättern vnd Kirchen / mit Beycht / Büß / vnd genůgthůung / anzeygter meynung / form vnd weyse / zůgangen / gehalten worden / vnd beschehen seye / vnd das wir leyder von diser heylsamen weyse / gar abgetretten / will ich / ob wir auß Gottes gnaden / zů einer rechten Christlichen disciplin vñ zucht / den lasteren zuwehren / wider kom̃en möchten / der alten Christen Beycht vnnd Büß / darzů Genůgthůung / form vnd weyse / auß den vralten Kirchenlehrern zů theyl anzeygen.

¶ Der alt Lehrer Tertullianus / im büch von der Büß / sagt vnder anderen worten also / Wa Gott dem büssenden nicht wolt verzeyhen / wurde er dem vnbüßfertigen nicht dröuwen / auch nit sagen / Würt der gefallen nicht wider auffstehen? vnd der sich abgewendet / wider keren? Jha der selbig Gott ists / der mehr will barmhertzigkeit dann das opffer. Himel vnd Engel freüwen sich vber büß vnd besserung des menschẽ. Seye gůts můts / du armer büssender sünder / dañ die Engel freüwen sich von deiner wegen. Was wöllen die gleichnussen Christi / da das weib einen groschen verleürt / sücht / wider findet / vnd jre freündin zůr freüd berüfft / dann des wider eyngesetzten / vnd zů gnaden angenommenen sünders / vns ein exempel vorbilden? Es geheet auch jr des Hirten eynigs schäfflin / aber die gantze herdt ist nit lieber / dañ dz eynig / Das eynig würt gesücht / das eynig vor allen gewünscht / begert / vñ erfunden / darzů auff des hirtẽ selbs schultern heymgetragen / dann es ware in seinem jrrgang vast můd worden. Ich kan auch den aller freündtlichsten vatter / der seinen geüdigen sůn / aber reüwenden vnd widerkerenden / willig auffnimpt / ein feysse kalb schlachtet / vnd seine freüd mit zůbereyttem jmbiß beweyset / nit

Von Christlicher Büß. Tertulliano.

Ose. vj.

Luc. xv.

verschwey-

verschweygen. Warumb aber nit? Ey er hat seinen verlornen sün wi
der funden/den er wider entpfangen/ist jm am liebsten. Wer ist aber
diser vatter? Gott/vor welchem niemandts ein so freündelicher vat-
ter ist/der selbig will dich/seinen sün/wiewol du alles võ jm entpfan-
gen/verschwendet vnd verpraſſet hast/jha bloß wider komen/wider
annemen/dieweyl du widerkeret/vnd komen bist/vnnd freüwet sich
mehr ab deiner widerfart/dann ab deines brüders mässigkeit/So es
dich anderst von hertzen reüwet/So du deinen hunger mit der völle
deines vatters Taglönern vergleicheſt/So du die wüsten Seüw ver
lasſeſt/So du zů deinem erzörnten vatter wider kereſt/sagende/Vat
ter/ich hab gesündiget/vnd bin nit würdig/dein Sün genennet zu
werden. Wieuil die verhälete sünd beschwäret/souil erleüchtert die
Beycht. Beycht. Dann Beycht ist ein Rach der genügthüung. Verhälen
aber ein trutz vnnd mütwill/ Wie rauch aber vnd dringend
der handel vnd vollstreckung der büß ist/souil desto arbeytsamer ist
jr bewärnuß vnd erweysung/dann sie nit allein im gewissen müß ge-
fület/sonder mit einer besonderen würckung außgericht werden/wel
cher trib vnnd würckung auff Griechisch Exomologysis/das ist/
Beycht/genant würt/in welcher wir vnsere sünd dem Herren
beychtē/nit als eim vnwissē/sonder die Gnügthüung/durch die
beycht geordnet/auß der beycht Büß
erwachse/auß der büß Gott gemiltert werde.

Es ist aber diſe Exomologysis/Beycht/nichts anders/dann ein
zucht/den menschen zunidrigen vnd demüttigen/einen solchen wan-
del/kleydung vnnd speyse/aufflegende/die barmhertzigkeit bewegen
mögend/nemlich auff eim sack vnd äschen ligen/den leib besudlen vñ
vngestalt machen/das gemüt mit traurigkeit nider werffen/alles
was er gesündiget/mit trauriger handlung änderen/Nur lautter
speyse vnd tranck wissen/nit dem leib/sonder seelen zů gůttem/im fa-
sten offt vnd vil betten/erseüfftzen/weynen/vnd zům Herren tag vñ
nacht heülen/für die Priester fallen/für die Altär Gottes knyen/al-
len brüdern vnd Christen/seines gebetts bottschafft anhencken. Di-
Frucht der offentlichen beycht. ses alles würcket die Beycht/Büß zurhümen vnnd preyſen/Aber in
dem sie den menschen waltzet/vnd hernider wirfft/hilfft sie jhm auff/
So sie besudlet/macht sie jn mehr reyn/So sie anklagt/entschuldigt
sie/Jn dem sie verdampt/entlediget sie/Ye weniger du dein versco-
neſt/ye mehr würt Gott dein verschonen.

Doch achte ich vil sein/die sölches werck zuthůn/sich selbs zů
Offenbaren/fliehend/oder verziehends von einem tag zům an
dern/mehr der schaṁ dañ jres heyls eyngedenck/
Die sihestu das er von der offenen beycht redet Gleich wie die/die an heymlichen orten jres leibs/einen schaden vnd
schmertzen habende/das mitwissen der ärtzt ehe meyden wöllen/vnd
vor schaṁ verderben/dann jhren preſten offenbaren/vnnd gesundt
werden. Bißher Tertullianus.

Cyprianus von Büß. Diſem nicht vngemäß/als ein Schüler auß seines Schülmeyſters
mundt/redet S. Cyprianus in der Predig von den Gefallenen/am
ende/also/Geliebten brüder/deren forcht zů Gott willig/vnd gemüt
im fallen

im fallen / seines vbels eyngedenck ist / Büssend mit warer reüwe / thünd eüweren sünden fürsehung / erkennen das schwäre laster eüwers gewissens / thünd auff eüwers hertzen augen / eüwere boßheyt zusehen / erkennen das schwäre laster eüwers gewissens / vnd verzweyfelen nit an Gottes barmhertzigkeyt. ꝛc. vnd bald hernach / Fleyssig muß man bitten vnnd flöhen / den tag mit trauren verschliessen / die nacht mit wachen vnd weynen vollfüren / allzeyt heülen vnd klagen / auff der erden vnd äschen ligen / in härinen vnd besudleten kleydern sich waltzen. ꝛc.

Vnder den büchern S. Augustini / würt ein büchlin / welches doch mehr eines andern Gottseligen / dann S. Augustini / von den hochverständigen geachtet / erfunden / Von Artzney der Büß intituliert / redet von Büß vnd Genügthüung also. Menschlichs leben / wie fürtrefflich es ymer von frombkeyt vñ gerechtigkeit ist / würt es doch on vergebung der sünden nit vollfüret / Dañ die kinder Gottes / alldieweyl sie hie sterblich leben / kempffen sie mit dem todt / werden durch dē geyst Gottes erweckt / vñ als Gottes kinder / wachsen sie zů Gott. Jedoch durch beschwärung des sterblichen leybs / als menschē kind / werden sie in etlichen bewegungen auff sich selbs / abfällig / vnd sündigen. S. Augustinus.

Es ist aber ein vnderscheydt zwischen sünd vnd laster / Dañ nicht / ob schon alle laster sünd seind / ist ein jede sünd ein laster / Derhalben könden wir wol sagen / das der heyligen sterblichs leben / ohn laster möge erfunden werden / daher auch Paulus lehret / Man soll einen Bischoff / der vnsträfflich vnd ohn laster seye / erwölen. So wir aber sagten / wir hetten kein sünd / wie ein anderer Apostel sagt / verfüren wir vns selbs / vnd ist kein warheit in vns. 1. Tim. iij. 1. Joh. j.

Es sollē aber ab den aller grösten lastern / die büssenden nach maß der sünden / in der Kirchen / menzüuerzeyhen / an Gottes barmhertzigkeyt nicht zweyfelen / im büßwürcken aber / wa ein solches laster / darumb der thäter vom leib Christi außgeschlossen würt / begangen ist / soll man nicht so vil die maß vnd länge der zeyt / als schmertzen des hertzens ansehen / dañ ein zerknürschtes vnd gedemütigts hertz / verachtet Gott nit / Dieweyl aber eins menschē schmertz dem andn offtmals verborgen / vnd nit allwegen zů anderer leüt wissen / weder durch wort noch zeychen / herauß bricht / dañ er stehet vor Gott / zů welchē er sagt / Mein seüfftzen ist nit vor dir verborgen / Derhalben werden billich von den Fürstehern der Kirchen / bestimpte zeyt zür büß verordnet / »Auff das der Kirchen (in welcher allein die sünd vergeben werden) Genůg beschehe.« Cypriannus in der Predig Von dē Gefallenē / am ende.

So nůn die wunde der sünden / vnd seüche des Gottlosen wesens / so groß / das die Artzney des leybs vnd blůts Christi / mag auffgezogen werden / soll ein jeglicher nach befelch des Bischoffs / vom Altar abweychen / büß thůn / vnnd durch desselbigen Bischoffs gewalt / mit der Kirchen wider versünet / vnd angenomen werden. Dann das ist vnwürdig den leib vnd blůt des Herren entpfahen / so mans zůr zeyt da man büß würcken soll / entpfahet / dañ die büß / wa ein genügsame vrsach / das sie nach gebrauch der kirchen beschehen ist / würt sie doch

offtmals auß schwachheit nit gehalten. Dann schame ist ein forcht den leütten zumißfallen/dieweyl vns menschlich ansehen mehr dann gerechtigkeit/nach welcher sich ein jeglicher zůr büß demütigen solt/ belustiget.

Derhalben ist nit allein zůr büß/sonder das man auch recht büssen möge/not Gottes barmhertzigkeit/Sonst wurde Paulus nicht von etlichen schreiben/das jnen nit villeicht Gott büß gebe. Vnd da Petrus bitterlich weynet/sagt der Euangelist zůuor/der Herr habe jn angesehen. Derhalben soll sich der mensch selbs willig vrtheilen/so ers kan/vnd seine sitten vnd wesen/besseren/auff dz/so ers nicht mehr kan/vber seinen willen vom Herren geurtheilt werde. Vnd so er wider sich selbs/diser strengen artzney/jha artzney/vrtheyl gesprochen/ soll er zů den Bischöffen/durch welche jm die schlüssel der kirchen mit getheylet werden/komen/vnd als ein fromer Sün zusein/anfahende/als ein ordenlich glid der kirchen/demütig die Sacrament/nach weyse oder maß seiner genügthůung/entpfahen. Dises aber soll er thůn/nicht das es jhm/die seeligkeit zuentpfahen/nutz/Sonder

Vrsach offenlicher Büß.

Andern zům Exempel/ dienstlich seye. Vnnd dieweyl seine sünd nicht allein zů seinem grossen vbel/sonder auch zů grossem ergernuß anderer beschehen vñ reychet/ Vnnd dieweyl solchs der kirchen vnd allem volck nutzlich/soll er büß zuthůn/sich nit wegeren/noch abschlagen. Er soll nit widerstreben/ das er nit die tödtliche vnnd giftige wunde/durch schaṁ schwärend mache/Er soll allzeyt bedencken/das Gott den hoffertigen widerstehet/vnd demůttigen gnad gibt/dañ was möcht vnglückhafftigers/ was verkerters sein/dañ der wundē/die nit kan verborgen sein/sich nit beschämen/aber die selbigen zůuerbinden/sich beschämen. Es sol

Beycht/ ein rath.

niemandts den Heylsamen Rath der Büß verachten/ ob er schon vermercket vnd weyß/das vil zů den heyligen Sacramenten gehen/die mit gleichen lastern behafft seind. Dañ vil werdē gestrafft/wie Petrus/ vil geduldet/als Judas/vil seind verborgen/biß der tag des Herren kompt/vnd erleüchtet die verborgne finsternuß/vnd offenbaret der hertzen gedancken. Vil wöllen andere nit anklagen/auff das sie sich durch jhene entschuldigē. Vil fromer Christē aber/dieweyl sie kein bewärnuß vnd beweysung vor den Kirchen Richtern/ solchezu bezeügen/haben/schweygen vnd dulden sie anderer sündē/die sie wissend. Dañ wiewol etliche ding war seind/ dieweyl sie aber nit mit gewisser anzeygung bewäret/werden sie nit leychtlich vom Richter geglaubt noch angenomen. Wir aber köndē niemandts von der gemeynschafft der Sacrament abtreiben (wiewol diser abtrib nit tödtlich/sonder ein artzney ist) er habs dañ entweder zůuor gebeycht vnd bekant/oder sey an einem weltlichen oder geystlichē Gericht verklagt/vñ seines vbels bezeügt wordē. Dañ wer wolt sich dise beyde ding außzurichtē vndernemen/nemlich jemands Ankläger vñ Richter sein? Dañ nit fräuēlich vñ auff allerley weyse/ sonder durchs Gericht soll man von gemeynschafft der Kirchen vñ so man sie durchs Gericht nit hinweg

Kom des Banns.

thůn

thůn kan/sollē sie vil mehr als spreüwer vndern weytzen/biß zůr letsten wurffschaufel/oder als böse fisch bey den güten/biß zůr absönderung/die am gestad/das ist/end der welt/beschehen würt/geduldet werden. Etliche aber sehend/das vil Fürsteher vnd Diener/in kirchē ehren fürtrefflich/den Lehren vnd Sacramenten damit sie dem volck dienend/ nit gemäß leben. O der armen leüt/die auff menschen sehen/vnd vergessen Christus/welcher lang zůuor gesagt hat/das man mehr Gottes gesatz gehorchen/dann denen/die nicht thůn/das sie sagen/nachfolgen. Der Priesster Kirchen dienst.

Vnd Christus hat seinen Verhäter biß ans ende geduldet/jha auch zupredigen mit den andern außgesendet. Welcher mensch aber/so er an den strassen die steynern bildstöck/den weg zeygende/aber nit gehen/siehet/der darumb von seiner reyse abstehe? Es möcht aber vilMatt. xxiij leycht ein anderer sagen/Ich bin jetzt in Christo getreüfft/in welchem mir alle vergangner zeyt sünd/verzygen seind/Vñ bin gantz gering worden/meine vorige wege vñ leben wandlende/Ich bin vor dem angesicht Gottes ein erschröcklicher hundt/der wider frisset das er gespeüwet hat/worden/wa soll ich hin gehen vor seinem geyst? Wa soll ich hin fliehen vor seinem angesicht? Wahin anderst/lieber brůder/dañ durch büß zů dessen barmhertzigkeit/den du mit sünden verachtet hast. Niemants fleücht recht vor jm/dañ zů jm/von seiner strengheit zů seiner gütigkeyt/Dañ welches ort soll dich fliehenden annemmen/da sein gegenwertigkeyt nit erfunden würt? Steygestu in himmel/so ist er da/Farestu in die tieffe/so findestu jn da/Darumb nim̃e deine fädern/schlichte sie/vnnd wohne in hoffnung/Alles was du gesündiget hast/alldieweyl du noch in disem leben bist/so du wilt/würt es dir verzygen. Weystu nit das dich Gottes gedult vñ langmüttigkeit zůr büß füret? Dañ der dich mit seinem rüffen/vom bösen abzuweychen/nit gemöcht abfüren/der selbig rüffet durch verschonen vñ verzeyhung/dz du vom bösen widerkerest. Es ist aber nit genůg/vnsere weyse zuleben/vñ sitten bessseren/vñ von bösen thaten abweichē/es beschehe dañ gnůg dē Herren für die begangne sünd/durch schmertzen der büß/durch seufftzen der demütigkeit/durchs opffer eines zerknüt schrē hertzens/vñ Almůsen. Selig seind die barmhertzigen/dañ Gott würt sich vber sie erbarmen/Dann es ist nit allein gesagt/das wir vns vor sünden hütten/sonder auch den Herren für die begangne bitten/sie vns zůuerzeyhē. Derhalben sollen wir zůr büß mit gantzem vertrauwen/vnnd vngezweyfeltem glauben tretten/das durch die büß vnnd reüwen/ob dich schon im letsten athem deiner begangnen sünd gereüwet/vñ mit offentlicher klage die sünden eröffnest/die sünd außgeteilget werde. Dañ Gottes fürsatz/das verlorē selig zumachen/bestehet vnbeweglich/Dieweyl nůn sein will nit geändt würt/wa die verzeyhūg der sünden entweder durch besserung deines lebens/so dir Gott zeyt gibt/od durch demütige beycht vñ bekantnuß/so du von hinen abscheyden solltest/warhafftig fürnimest/bey dem/der nit begert des sünders todt/sonder vil mehr das er sich durch büß vom verderben abwende/durch Gottes barmhertzigkeit selig/lebe/wurdestu solches gewißlich erlangen. ¶ Für die sünden aber wider die Gnůgthůung.

Zehen gebott begangen/von welchen Paulus sagt / die solche thün/ mögen dz Reich Gottes nit ererben/soll man ein solche büßwürckūg auff sich neműen / in welcher ein jeglicher wid sich selbs ein besondere strengheit beweyse/auff das er von jm selbs gericht/vom Herren nit gerichtet werde/welche büßwürckūg dañ vollkomen/vñ Gott angenäm ist/so d mensch wid sich selbs/vff den Richterstůl seines gemüts steyget/stellt sich selbs für sein angsicht/vff dz jm/wie Gott dem sünd tröuwet/nachmals nit begegne/vñ wañ dz Gericht also besetzt/sollē die anklagende gedancken/dz gewissen/ein zeüge/forcht/als ein Henckter vñ Scharpffrichter zugegē sein/folgends d bekeñendē seelē blůt/ durch trähern fliessend/Zů letstē soll dises vrtheil vom gemüt gesprochen werden/ **Ich bin vnwürdig des Leibs vnd blůts Christi.** Das letst Gericht soll vor augē schwebē/vñ so andē zům Altar Gottes gehē/soll er/darnō bleibende/bedenckē/wie ein erschröckenliche peyn es sein werd/so etliche dz ewig lebē entpfahē/andē aber in ewigē todt gestürtzt werdē. In disem allē aber/soll ein Bischoff vñ Priester Gottes/mehr den schmertzē des büssendē/dañ länge zůr zeyt der Büß ansehē. Auch gilt vor Gott nicht allein abbruch der speyse/ sonder vil mehr tödtung der laster. Bißher Augustinus.

Offentliche büß der Alten.

Zů fernerm bericht vñ erleüterung der alten Christlichen büß/wie sie offentlich von den schuldigē beschehē sey/vñ solle/würt im iy. bůch d Alten Kirchē Histori/Tripartita genāt/am xxxv. Cap. von Zozymo mit disen wortē anzeigt. Die schuldigē vñ lasterhafftigē stehen in klag vñ traurigkeit/dañ/vnd dem dz ampt d. Abendtmals/vollbracht würt/entpfahē sie nit die gemeynschafft/fallē für sich auff die erde/mit seüfftzen vñ klagen/Zů welchen d Bischoff lauffende/fallet auch mit trähern vñ geystlichem seüfftzen darnid / darzů würt alles volck mit weynē beschüttet. Demnach stehet auff zům ersten der Bischoff/richtet auff jhene von d erden / als dañ so er gepürlicher weyse dz gebett für die büssendē gesprochē/laßt er sie alle hingehen. Die büssenden aber halten an mit williger peynigung jrer selbs/mit fasten/ Baden vñ wrschen sich nit/mässigend sich d speyse / darzů aller andrer ding jnen befolhē/wartē vff die zeyt d gemeynschafft/vō Bischoff bestimpt. Auff benante zeyt aber / als ob sie jetzt die schuldt bezalet/ vnd durch peynigung von sünden gesundt gemacht / entpfahē sie die gemeynschafft mit dem volck. So fert Zozymus.

Wie aber die leüt zů diser offentlichē büß/dieweyl die heymlich gebottē/vñ genöttigt Ohrenbeycht/bey den Altē noch nit gewesen/vñ niemāds sich selbs bey d Kirchē od der selbigen diener/bald anklagt noch bloß gibt/gebracht wordē/zeygt an d hochgelert Herr Beatus Rhenanus/in d Vorred vber Tertullianū/auß einem altē Mentzer Prouincial Cōcilio/durch Rabanū Ertzbischoffen/sampt andn diser prouintz Bischöffen/Abtē/Pfarhern/Priestern/zůr zeyt Ludouici j. (welcher Anno 815. zuregieren angefangen/vnd die kirch zůreformieren/mercklichē fleyß angewendet/daher er auch Pius geneñet worden) gehalten/sagt vnder andern worten also.

Der Bi-

Der Bischoff soll offentlich ein Concilium halten/ da sollen erstlich von allen stetten/flecken/vnd dörffern/die aller redlichsten vnnd treüwesten/von freyen vñ knechten/drey/vier/oder mehr/ schwören/ die warheyt gäntzlich zuerforschen. Dises aber soll der Eydt sein. Alles was sie im flecken oder dorff/dariñ sie wohnen/warhafftig wissen oder sonst/wider den rechten glauben vnnd Christenheit beschehen/ ernstlich gehöret haben/ sollen sie solches/ souil jhnen eyngedenck vnd bewißt/dem Bischoff oder seinen gesandten nicht verbergen. Nach diſem eydt soll der Bischoff jedes vñ alles im vorigen eydt begriffen/ vnnd eyngeschlossen/alſo erzölen. Wa ein mañ neben seinem weib/ heymlich ein andere betrogen. Ob er mit zweyen freündin/oder ein weib mit zweyen verwandten mäñern gehüret hette. So einer sein geystliche Geuatterin/oder seine tochter geschwecht. Ob jergendts ein weib jre geburt getödtet/ oder sonst abgetriben. Ob jemandts einen verwandten/willig oder ongefärd ermördet/ vnd solches noch nit offentlich gebüsſet. Ob ein weib jhren mañ/ Oder ein mañ sein weib/mit schalckhafftigē anschlag vmbbracht. Ob jemandts/ mañ oder weib/mit gifft oder anderen träncken erwürget/oder solchs zubeschehen/verschaffet. Ob sie Warsägerin vnd Warsäger im flecken oder dorff wissend/ Oder andere leut/die solche raths fragend. Ob hüren/die nit Ehlich/im flecken seyend. Ob jemands im flecken mit den verbandten gemeynschafft habe. Ob bey jnen erfunden/ die eines meyneydts bewisen. Ob im flecken/die stett vnd Kirchen/Gott nit geheyliget vnnd geweyhet/wider Christlichen glauben heymsüchen vnd verehren/aber zür kirchen Christi zukomen/verachten.

Was zů recht wen vnnd offentlich zů büssen.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.

So der Bischoff diſe ding alle erzölet/soll er die Geschwornen bey dem eydt vermanen. Alle andere aber/edle vnd vnedle/ bey Christlichem bañ bedrengen/obangezeygte ding nit zůnerhälen/auff das sie am Jüngsten tage vor dem Richterstůl vnsers Herren Jesu Christi/ solcher schandtlicher verhäleter laster/ nicht schuldig erfunden werden. Er soll auch jnen anzeygen/ vnnd beym bañ erinneren/das niemandts auß forcht/gunst/oder freündtschafft/deren ding etwas/die er warhafftig weyß/verschweygen/noch durch haß oder feyndschafft jemandts etwas auffrechen/das er nicht wißt zubewären. Wa aber diſer ding etwas zůnor/für den Bischoff bracht worden/vnnd nachmals gewißlich/wie von anfang/wider erfunden/sollen sie durch Bischöfflichē beschluß/hingelegt werdē. So fert dz Mentzisch Conciliů.

Welche laster man offentlich gebüßt.

Auß diſem leychtlich vermerckt würt/welche laster man offentlich gebüßt/ nemlich/ Abgötterey/ Zauberey/ Mordt/Ehbruch/Hürerey/Meyneydt.ꝛc. Vnnd wa S. Cyprianus von der Beycht/Büß/ vnd Genügthüung redet/ meldet er gewonlich diſer laster eins oder mehr.

Epist. iij. des j. büchs/will S. Cyprianus/das Ketzer vnd Trenner offentlich beychten/büssen/vnd genüg thün sollen. Deßgleichen Epist. v. vnd viij. des iij. büchs. Item Epist. ij. des iij. büchs/von den Verleügnern.ꝛc. Item Epi. vj. des j. büchs/von den verruckten Junckfrauwen. Item Epi. ij. des iij. büchs/von den Ehbrechern.ꝛc.

Jtem auß obanzeygter form ist leychtlich abzunemen/wie die leüt zů offentlicher büß vnnd gnůgthůung bracht worden/dann ob wol etliche eins Christlichen gemůts vnuerklagt/selbs willig büß angenommen/seind doch solcher sehr wenig gewesen. Die andern aber durch voranzeygte weyse/zů offentlicher büß getryben/mit diser Kirchen disciplin vnd straff den schandtlichen lastern zuwehren.

Dises Christlich institut ist durch der Römischē Bischöff/Pröbst vñ jrer Sendherrē geytz/selbs schädtlichs lebē/gāntz vñ gar zunichts vnnd spott/jha ein schinderey der armen worden/Gott helff vns wider zů einer Christlichen Reformation seiner Kirchen/Amen.

Gnůgthůung auff gelegte büß.

¶ Du aber Christlicher Leser/solt zům beschluss weytter vnd wol mercken/das die alten Lehrer Satisfactionem/das ist/gnůgthůung/geheyssen haben/die auffgelegte büß/dadurch mañ vor der gemeyn (der Kirchen) gnůg gethon/vnnd gar nit der meynung/das man damit möcht wider bringen/vnd des Gott vernügen/das wir zůuor durch die sünde/gůtes verlassen vnd arges gethon haben/sonder hiemit die leüt wider die künfftigen sünden bewaren wöllen. Derhalben würt die gnůgthůung 4. Sent. Dist. 16. also beschriben/Das sie nichts anders sey/dañ die vrsachen der sünden abhauwen/vnd den anreytzungen den eyngang nit vergünnen. Solches hat dañ auch zů besserung der Kirchen gedienet/das die so gesündiget/jhre ware reüw vber jhre sünd also bewisen haben/Sunst die sünde verzeyhen/vnd verdiente straffen nachlassen/bekennet jederman ein werck der gnaden Gottes vnnd des verdiensts vnsers Herren Jesu Christi sein.

Gnůgthůung.

Vnnd haben die vätter die jhenigen/so in offentlichen lastern erfunden/nit gewölt ohn straff wid annemen/Vnd hat aber dises vil vrsachen/dann es dienet zů einem eyempel/das offentliche laster gestrafft wurden/So war es auch vngeschickt/die in offene laster gefallen waren/bald vnuersůcht zům Sacrament zůlassen/Nitt das solches werck/zů vergebung der sünden (wie jetzt gesagt) helffen möcht/dann wir durch den glauben an Christum/vnnd nit durch werck/vergebung der sünden erlangen/Yedoch ist die Satisfaction eyngesetzt/

Vn vergehnde büß soll niemāts wider auffgenomen werden.

1. Erstlich zů einem schrecken vnnd eyempel/daran sich andere möchten stossen. Zům andern zů einer prob/ob die selben sünder
2. oder büsser/so wider gnad begerten/auch hertzlich sich bekeret hetten/vñ ist in sůma ein solche Satisfaction ein eüsserliche zucht/straff vñ disciplin (wie es auch S. Cyprianus Epi. vij. des ij. büchs neñt) gewesen/vñ ein solch ding wie ein ander weltlich zucht/zů einer schew vñ forcht auffgericht/vñ gar nit Gott damit zůuersünen/noch an jr selbs not/zůr seligkeyt od vergebung der sünden/wie man auch noch in gemeyner reüw sagt/man hat den gebüßt/das ist/gestrafft. Jtem Satisfactio würt auch von den Vättern/für rechte poenitētz/reüw vñ tödtung des alten Adams gebraucht. Cyprianus Epist. xvj des ij. büchs/vñ dise bringt vñ gepürt ein warer glaub/an Gottes trōwung vñ Euangelium.

Von Concilien.

Dieweyl S. Cyprianus der Concilien offtmals gedenckt vnnd auch gehalten hat / würt es nit on nutz seyn / kurtze anzeygung hieuon thůn. Für heyligen Apostelen zeyten / vnnd hernach / da die Römischen Keyser vnd Hohen Priester Abgöttische vnd Gottlose Tyrannen wider die Christen waren / seind die lieben alten / eyferigen vnd sorgfeltigen Apostelen / Bischöff vnd Fürsteher / Christlicher gemeyn vnd Kirchen / hyn vnd her vnder Juden vnnd Heyden zestrőuwet. So offt etwas vngeschickts in lehre oder leben / vnder den Christen fürgefallen / mit grossem ernst vnnd warer Christlicher liebe zůsammen kommen / Concilia vnnd versamlungen / frommer / Gottsförchtiger / fridliebend vñ in Gottes wort wol erfarnen mánnern vñ Bischöffen / gehalten / vñ den fürschwebenden handel / inhalt Gottes wort / gründtlich erwogē / entscheydē / beschlossen vñ vollfüret. Als zůr Apostolen zeyt haben die Nazareer / Ebioniten vnd andere / so auß dem Judenthumb Christen geachtet wurden / die reyne Euangelische lehre vnd warheyt / Gottes gnad vnd vollkomene erlősung vnsers Herren Jesu Christi / durch hochheben vnd drang auff Jüdische beschneydung vñ andere des gesatzes werck / (wie auch jetzt die Papisten / mit jhren Messen vñ laruen werckē) zů nichts machen vnnd vertunckten wöllen. Da wider haben die Apostolen sampt der Christlichen gemeyn zů Hierusalem / auß Gottes wort beschlossen / Das die hertzen der Christgleubigen nit durch beschneydung vñ gesatzes werck / Sonder durch den glauben an Christum / von sünden gereyniget werden. wie Act. xv. klar ersehen vnd entscheyden würt. Concilium / der Apostelen.

Es haben auch offtmals / etliche Christen jhrer profession vñ tauff pflicht vergessen / Christi vnd seines Euangelij in zeyt d verfolgung / verleügnet / den Abgöttern geopffert vnnd götzen dienst begangen. Welche nachmals zů sich selbs vnd Christo widerkerende / hertzliche reüw vnd leydt darüber getragen / vnnd begert / man wölt jnen frid geben / das ist / verzeyhen / absolvieren / vnd das heylig Abentmal mit theylen / vnnd sie zů Christlicher gemeynschafft / darauß sie thatlich verbannet / vnd verstossen / wider auffnemmen. Da waren nún etliche rauhe Bischöffe od Priester / vorab Nouatianer / Cathari genāt / die vermeynte / Man solt solches nit gestattē. Andē aber waren gar andes gesinnet / vñ etwan zůuil linde. Vñ derhalben seind zů weylen vil Bischöff / entweder in Italia / Africa / Syria / Asia / etwā anderßwa zůsamen komen / solche vñ dergleichen händel / vermöge heyliger Apostolischer geschrifft / erwogen vñ entscheydē / nemlich weß vñ wie man sich gegē den gefallenē halte solte. Vō disem findestu im Cypriano. Epi. j. vñ ij. des j. büchs. vñ in der Predig von den Gefallenē. ꝛc. hernach ferner. ¶ Jtē / es wurdē auch offt vngeschickter weyß Priester vnd Pfarher / on vorwissen vñ willen d andn Priestern / vñ gemeynen (dz doch nit sein solle) eyngesetzet. Darauß allerley vnrüg / vñ spaltungen / erwůchsen. Derhalbē versamletten sich abermals zů Carthago. xxxvij. Bischöffe / d landschafft Africe / erwysen vnd beschlossen auß Gottes wort / welche vnd von wem / Priester vñ Pfarher soltē erwölt vñ eingesetzet werden. Jn der iij Epist. des j. büchs. Von den Gefallenen Cecilia Cypriani. 1. Priesterwahl. 2.

wider Gelübd. 3.

Zů disem hat sich auch allerley vngeschicklichkeyt vnnd vnzucht (wie dann der Satan nymmer feyret) vnder den Christen / vorab dem jungen volck / offt zůgetragen. Etliche Junckfrawschafft zůhalten gelobt vnnd fürgenommen / aber mit grossem ergernuß / ohn Gottes ehr vollfüret. Da beschleüßt abermals S. Cyprianus sampt xxviij. Bischöffen vnnd Priestern / das junge leüt / die Junckfrawschafft gelobt / vnnd fügenommen / aber nachmals nit hielten / noch ohn sünd halten köndten / noch möchten (wie es dann nit vilen gegeben ist / ohn mañ oder weib leben. Mat. xix.) die solten Ehlich werden. Epist. xj. des j. büchs. Was wurde S. Cyprianus jetzt / da Pfaffen / Mönch vnd Nonnen / nach gelobter keüscheyt / in aller vnzucht vnd offentlicher hürerey leben / beschliessen?

Cöcilia vom Ketzer Tauff. 4.

Auch ist zůr zeyt S. Cypriani ein grosse disputation vñ zweyung vom Ketzer Tauff / vnd denen so von Ketzeren getaüfft waren / vnd den Christlichen Fürstehern entstanden vnd fürgefallen. S. Cyprianus mit vil andern der Prouintz Africe / wolt vnd hielt / Das die Ketzer keinen gewalt in der Kirchen / Priesterlich ampt vnnd Sacrament zůuerwaltē / hetten / noch sünden zůuergeben. Wie dises die vj. vnnd vij. Epist. des j. büchs vnd j. Epi. des ij. büchs. Item die Epi. zů Jubaiano / Pompeio vnd Quintino / bezeügent. Cornelius aber zů Rom / vñ andere in Welschland / hielten das gegentheyl / Doch on zertrennung Christlicher liebe vnnd eynigkeyt. Dauon besihe Eusebium (wie oben anzeygt.) Jm vij. büch. cap. ij. vnd iij. Item / S. Augustinum wider Cresconium / vnd Donatisten.

Concilium vom Gnůg thůn. 5.

Also beschleüßt S. Cyprianus / sampt andern lxvj. mit Priestern / Das man die straff vnnd büß würdigen / ohn vorgehnde büß / vnnd gnůgthůung (welches doch Cyprianus zů hart spannet / besihe das Vrtheyl D. Phil.) vnnd on vorwissen des volcks / zůr Christlichen gemeynschafft nit wider auffnemmen. Vnd das man die jetzt geborne kindlin teüffen / Getaüfft küssen / vnd niemandt begerende den Tauff abschlagen solte / in der viij. Epist. des ij. büchs.

Concilium vom Kinder Tauff. 6.

Dergleichen mehr Christliche Concilia / haben andere alten rechtgeschaffne Bischöffe / nach Apostolischer art vnd weyse (Act. j. vj. vñ xv.) vō sich selbs versamlet / d Kirchē zů gůtē / allerley vnrath so ein gerissen oder eynbrechen wolt / abzůschaffen / oder zůfürkomen / mit grossem eyfer vnd fleissigem auffsehen / nach Gottes wort gehalten.

Vom Osterfest / Cöcilie.

Als anno 199. von haltung des Osterfestes / ward eins zů Cesarie Palestine / Gallicanum / Romanum / vnder Victore. Item Achaicum versamlet / welche doch eynander zům theyl zůwider beschlossen haben / Dauon Euseb. Eccl. Hist. im v. büch / im xviij. vnd xxv. cap.

Cöcil Rom wider Nouatum von den Gefallenen.

Also hat anno 255. S. Cornelius Römischer Bischoff / ein Concilium zů Rom / vnd Cyprianus zů Carthago wider Nouatum vnnd seine Rottgenossen (welche den reüwenden gefallenen / verzeyhung der sünden absagten) gehalten / deren S. Cyprianus auch offt gedenckt / jhren jrthumb vñ falsche Ketzerey / offt vnnd gewaltig mit Gottes wort widerlegt. Als Epist. j. vnnd ij. des j. büchs. Epist. viij. des ij. büchs. Epi. xiij. xv. xvj. xvij. vnd xviij. xix. xx. des iij. büchs. vnnd Epist. ij. des iij. büchs.

Diser

Diser gůten farb Concilien/seind auch gewesen/ Anthiochenum/ anno D.269. wider Arthemonis vnd Pauli Samosateni Ketzerey/ die da lehretten/Christus were ein purer mensch/ꝛc. Daruon Eusеb. Eccl. Hist. im v. büch. cap. xxviij. vnd im vij. büch. cap. ij. vnd iij. Con. Antiochenum.

Dergleichē ist gewesen Gangrense anno D.333. wider Eustasium vnd die Manicheer/vnnd alle/die jemandt den Ehstandt verbieten. Con. Gangrense.

Jtem/Anchyranum/anno D.334. gehalten wider die/so fleysch zů essen/zů eyniger zeyt verbietten. Dise vnd andere mehr Concilien/haben die Bischöffe vñ Pharrhern/ einer jeden Prouintz für sich selbs/ on vorwissen des Keysers/oder Bichoffs zů Rom/Christlich versamlet vnd gehalten. Con. Anchyranum.

Demnach aber auß Gottes gnaden/auch die weltliche Herrschafften erleüchtet worden/vnd zů erkantnuß Christi kommen/ haben deñzumal (wie billich vnd recht) die Christlichen Keyser (nicht die Bäpst/dann sie waren noch nit geboren) Concilia/ vorab allgemeyne/von Gottsuerständigē/fridliebendē vñ Gottsförchtigē Bischöffen/Pfarrhern vnd Leyen/ auß vilen landen versamlet/ fürschwebenden zanck/jrrige Lehren/Ketzereyen vnd vnchristlichs leben/abzuschaffen. ¶ Also hat Cōstantinus Magnus/dz erst vñ groß General Nicoenisch Concilium/anno 324. auff seynen vnkosten auß allen landen versamlet. Dariñ fürnēlich von der Gottheyt Christi/wider Arrium/auß Gottes wort/gehandelt vnd beschlossen ward. Danon Eccl. Hist. im v. büch/durch die vj. cap. Vñ Tripart. im j. büch/vom vij. cap. biß ans ende. Vnd von anfang des andern büchs/biß ins xv. cap. ꝛc. Con. Nicoenum. ¶ Keyser Gratianus vnd Theodosius/haben anno D. 383. das Constantinopolitanisch/das ij. groß Concilium/wider Macedonium vnd Eudoxium/(die den heyligen geyst Gott sein verleügneten versamlet. Tripar. im v. büch. ca. xlij. xliij. vnd xliiij. Con. Constantinopolitanum.

Jtem/Theodosius der Jung/hat das dritt groß Concilium anno D.434. zů Epheso/wid Nestorij Ketzerey/welcher verleügnet/ Das Maria/Gott geboren hette/versamlet/Tripar. im vij. büch cap. v. Con. Ephesum.

Keyser Martianus/hat das vierdte groß Chalcedonisch Conciliū anno D.454. wider Eutychen (welcher leügnet Christum Gott vnd mensch sein/sonder allein Gott) angestellt/ vñ gehalten. Dariñ neben glaubens sachen/vil nutzlicher Polytischer vnd Kirchen ordnung seind beschlossen worden. Deren doch der Bapst/mit seinen vermeynten geystlichen (wie seer sie Concilia vnd Vätter schreyen) keynes halten (es treffe dann in die Kirche) sonder Ketzerey achten. Con. Calcedonense.

Was aber dise Concilia beschlossen haben/vorab Lehre vnd glauben belangend/ist nit auß menschlichem gůtduncken/fürnemēn/od gwalt der Kirchen (wie die Papisten fälschlich außschreyen) sonder auß klarē vnd hellem wort Gottes beschehen. Wie dises die schöne rede Keysers Constātini an die Vätter im Cōcilio zů Nicea. Tripar. im ij. büch. ca. v. gnůgsam bezeüget. Jr habt (spricht er) die Euangelischen vñ Apostlichē bücher/ Darzů der alten Propheten schrifften/ welche vns vnderweysen was wir im heyligen gesatz halten sollen/ꝛc. Cyprianus Epist. ij. des iiij. büchs. Con. haben auß Gottes wort beschlossen.

Vnd

Vnd die vätter im Sardicenser Concilio anno D. 551. versamlet/ geben jhres beschlusses vnd glaubens (Von der Gottheyt Christi) vrsachen mit disen wortē. Wir glauben vnd bekēnen beständigklich/ vnnd verstehen es also/ dieweyl die heylig geschrifft/ also redet/ Tripart. im iij. büch. ca. xviij. Item/ Alexan. Alexandrinus. Tripart. im j. büch. cap. viij. vnd viij.

Nit Concilien noch vättern/ sonder Gottes wort glaubē

Nün hatten jha vil heyliger vñ herrlicher Martyrer vnd Lehrer als Polycarpus/ Irenęus/ Quadratus/ Justinus/ Dionysius/ Corinthius/ Tertullianus/ S. Cyprianus/ Origenes vnd andere/ vor disen Concilien herrlich geschryben. Noch dannocht weyset Keyser Constantinus/ vnnd andere Lehrer (wie auch Christus selbs Johan. v. Luc. xvj. Petrus ij. Pet. iij. Paulus ij. Timoth. iij.) nicht auff der Vätter schrifften/ oder Concilia/ sonder auff Prophetische vnnd Apostolische schrifften. Wie dann auch die vralten Christlichen Lehrer/ nit auß menschen schrifftē/ oder gewonheyten/ sonder mit Gottes wort/ wider alle jrrthumb vnnd Ketzereyen/ wie auß jhren schrifften klar zůsehen ist/ gestritten haben. Wa sie aber on geschrifft/ geredt/ gelehrt/ oder geschriben (wie offt beschehē) wöllen sie selbs nicht das man jnen glauben oder volgen solle/ wie im volgenden Artickel/ auß jhren eygnen worten/ klar erwysen ist. So ist jha die heylig geschrifft durch tryb des heyligen geysts/ eingegebē. Der heylsam vñ gesundt brun̄/ darauß man/ durch einsprechung des H. geysts/ wasser schöpffet/ die da springen ins ewig leben/ Menschen lehren aber seind alte zerbrochene Cisternen/ darauß die mühsamen gewissen nicht erquicket werden.

Concilia/ offt widereinander.

Es erfindt sich auch offtmals/ dz Concila vñ Vätter wid eynand schliessen vnd setzen. Als vom gantzen Sacrament des Nachtmals/ Von Priestern/ Ehe vnd Bildern/ ꝛc. Welchem Concilio soll man nün glauben? Sie rhümen sich jha beyde/ die Catholisch/ vñ Apostolisch Kirch/ ꝛc. Wie soll vnd můß ja ein warer Christ/ weder auff Bischöff/ Vätter/ Kirch oder Concilia/ sonder eynig auff Gottes wort in die Prophetische vnd Apostolische geschrifft verfasser/ sehen/ vnd darauff vest stehen/ vñ bleyben. Dañ die selbig heylig geschrifft/ kan vns gelehrt vnnd verständig machen zůr seeligkeyt/ durch den glauben an vnsern Herren vnd Heyland Jesum Christum. ij. Tim. iij.

Bäpstische Concilia.

Demnach aber sich der Bapst/ vber alles das Gott/ vnd Gottes dienst heyßt/ erhöhet hat/ vnd sich in Tempel Gottes/ als ob er Gott were/ gesetzt/ Auch durch seine Bischöff/ Pfaffen vnnd Mönch/ die welt beredt/ Sie/ sie seyē allein die Kirch/ vñ haben allen gewalt. Da habē sie/ in jren Concilien/ auß jhres schalckhafftigē hertzēs schreyn/ beschlossen vnd gemacht/ wie vnd was sie gelüstet hat/ zů jhren sachē vnd seckel dienstlich/ vnd solches bey verlust der seeligkeyt zůglaubē vnnd zuhalten geboten/ vnnd hiemit Gottes wort/ gar vnder die banck gesteckt. Aber jhre menschen satzungen (damit man Gott vergebens dienet) an dises statt gesetzt/ Seind also weyt von der warheyt kommen vnd abgetretten. 1. Haben offtmals wider Gottes wort 2. vnnd sich selbs beschlossen vnnd gesetzt 3. Darzů nit allein

fromme

fromme vnnd gelerte männer/ sonder wol Keyser vnd Fürsten von jren Concilien außgeschlossen/ jha verbañet oder verbrañt/ vnd des Keyserthumbs/ so vil in jnen/ beraubt/ wie solches die Concilia von Bildern in der Kirchen/ nämlich/ das Concilium zů Constantinopel/ im jar 710. Item Romanum/ anno 714. Item Romanum 733. Constantinopolitanum 739. Nicoenum das ander. 773. Romanum. 777. Francofurtense. 784. Asianum. 790. gehalten. Also Placentinum. 1088. Romanum 1081. Lateranense. 1103. Lugdunense. 1246. verbañent vnd entsetzēt die hohen Maiesteten. Constantiense anno. 1414. (verdampt das Euangelium/ verbrañt Johannem Huß vnd Hieronymum von Praga) vnnd andere mehr in den nechsten 800. jaren gehalten/ genůgsam bezeůgen.

Derhalben soll ein Christ (der seines glaubens gewiß sein můß/ vñ driñ leben) jhm ohren vnd hertz nit mit Concilien vnd Vättern/ füllen vnd betrůben lassen/ Sonder allein auff Prophetische vnd Apostolische geschrifft/ mit anrůffung Gottes des heyligen geystes/ sehē/ Die selbige sollen wir erforschen/ Dañ dise zeůger von Christo/ Jo. v. vnd lehret vns alles/ was nutz vnd not zůr seligkeyt/ durch den glauben an Christum/ Das ein mensch Gottes zů allem gůten werck geschickt werde. Jo. viij. vnd xvj. ij. Timoth. iij.

Es seind wol vil feyner ordnungen (neben den vnnützen Ceremonien) von ehrlichem leben der Bischöff/ Clericken/ vnd anderer Christen in vilen Concilien fürgeschriben wordē/ Aber es gilt alles nichts mehr bey disem geystlosen hauffen/ ohn was jnen seckel vnd bauch füllet. Dann sie auch jre eygne satzungen/ Decret/ vnd geystliche Recht genañt (auß den Concilien vnd Vättern zusamen gezogen) nit halten/ dañ so ferr es jnen gefellt vnd gelt tregt. Vnd ist in sůma beynahe in tausent jaren wenig gůtes in Concilien gestifftet/ sonder alles dahin gerichtet worden/ dz alles/ so auff erden hoch ist/ Keyser/ Kőnig/ Fürsten/ Herren/ vnd jederman/ sampt allem gůt vñ haabe/ nur allein dem Bapst/ Bischöffen/ Pfaffen vñ Mönchen/ vnderworffen seye/ vnd jrem Abgöttischen/ můtwilligen/ stoltzen/ trutzigen/ vnkeůschen/ vnd leychtfertigen wesen vnd leben diene/ Gott wölle dareyn sehen. ij. Tim. iij.

Wie ferr nůn der Concilien vnd Kirchen gewalt sich erstrecke/ vñ wie hoch er zuhalten/ soltu gůtherziger Leser auß volgendē bericht vnd vrtheil/ des Hochgeleerten D. Philip. Melanchth. im büchlin De Authoritate Ecclesie/ vernemen. Diser schreybt also.

Es ist vnleůgbar/ das grosse vnd heylige Concilia vnnd Vätter/ offt schwärlich geirret haben. Auß disem volget vnnd schleüßt sich/ das/ Ob wol die ware Christliche kirche/ welche gering vnd kleyn ist/ die Artickel Christlichs glaubens behaltet/ So kan doch eben die selbig ware kirch jrrthumb haben/ welche die Artickel des glaubens verduncklen. Zů dem/ strauchlē/ fallen/ vnd komen vil dahin/ das sie gar Gottlose jrrthumb/ wider die Artickel des glaubens bewilligen vnd annemen/ welcher doch etliche villeycht mögen wider keren/ vnd sich bessseren. Concilia vil Kirch haben geirret

Derhalben

Derhalben so man der Kirchen oder Cõcilien ansehen vñ gewalt anzeücht/soll vnd müß man für das erst/fragen vnd sehen/Ob die bewilligung vnd vereynigung der waren kirchen/mit Gottes wort zů stimme oder nit.

Merck. 1.

Zům andern/soll man sagen/Das die alten Lehrer vnd Scribenten offt in der lehre gestrauchlet vñ geirret haben/vñ seyen villeycht etliche nit ware glider der Kirchen gewesen. 2.

Zům dritten/Můß man auch disen vnderscheydt wissen/Das vnder der gemeyn/die die ware kirch genent würt/ist vñ bleybt ein grosser hauff Gottloser leüt/deren etliche in ansehen/gewalt/geystlichen scheyne/vñ vermeynter lehre/andere weyt fürtreffen/wie vnder dem Jüdischen volck/zůr zeyt Hieremie/die Gottlosen Bischöff vñ Pfaffen waren/welche auch jr Bischöfflich ansehen/gewalt/vnd verheyssung des gesetzes (nemlich das das gesatz von Priestern nicht solt genomen werden) wider Hieremiam anzogen/sagten/Jhr hauffe oder kirche köndte nit jrren/So sie doch gar jrreten/vnnd mit Hieremia nichts zůstimmeten. 3. Gottlose regieren in d Kirchen.

Jtem zůr zeyt Christi waren sehr wenig Gottseliger leüt/als Zacharias vnnd Simeon. Wañ aber der Gottlose hauff in der kirchen herrschet/setzet vnnd richtet er auff vil falscher vnd Gottloser ding/ Solcher hauffe hat angenommen die Application/das ist/Das die Pfaffen jre Meß/beyde lebendigen vnd todten zůeygnen könden/vñ jnen dardurch Christi leyden vñ verdienst eygen machen/Also auch die verdienst der gelübd vnd heyligen. Darnach haben diese ding vnd eyempel den Gottseligen grossen schaden bracht. Eben ein solcher hauffe der Gottlosen hat in etlichen Concilien geordnet/das man die Priester ehe zerreissen vnd verbietten solte. Applicatio Misse.

Auch tregt sichs offtmals in der Kirchen zů/das die Gottlosen/ an vernünfftigem verstandt fürtrefflich/nemen jnen mit gwalt für/ die Kirch nach menschlicher weißheyt zuordnen/welche/dieweyl sie nit auß Gottes wort darzů bewegt/sonder durch dichtung der vernunfft gefüret/süchen sie scheynbare opinionen vñ gůtduncken/dardurch sie offtmals erregen vnd erwecken/Gottlose Lehren/wie Samosatenus/Arius vnd Pelagius gethon haben. Etliche süchen vnd geben für grossen verdienst/als Gregorius vnd Mönche/Andere süchen nur ein schön eüsserlich Regiment/vnd zucht des volcks. Vnnd auß jetztgemelten vrsachen werden sie bewegt/Gottes dienst eynzusetzen vnd zuhauffen/wie dann diser zeyt Bischöffe/Fürsten vnd vil geleerter leüt/die Kirch reformieren vnnd ordnen wöllen/nur nach menschlicher weißheyt/lassen Gottes wort gantz fallen vñ hinfaren/ Vnd wöllen nicht bedencken/das es ein erschröcklich Gottloses ding ist/von Gottes wort abtretten/Gott ohn sein wort süchen/Gottesdienst auß menschlichem fürnemen/ohn Gottes befelch auffrichten/ die ware lehre/vnd das klar Gottes wort änderen. 4. 1. 2. 3. Welt/Kirchē regimēt

Derhalben so man der Kirchen ansehen vnnd gewalt fürwirffet/ als von der Application vnnd zůeygung der Messen. Das die Kirche nit jrre. Jtem die Kirch habe so vil hundert jar die Meß applicierr/ 1. 2. 3.

pliciert vnnd für andere gethon / ꝛc. Derhalben solle man solche gewonheyt halten.

Hierauff soll man also antworten. Die gantze Kirche / welche ist der hauffe / deren so in der Kirchen herrschen / kan wol jrren / wie die hohen Bischöff vnd Pfaffen / zů zeyt Hieremie vnd Christi gejrret haben. Vnd ob wol neben disem hauffen / etliche Gottselige vñ frommen sein / welche die Artickel des glaubens behalten / so werden doch auch dise durch jhener exempel bewegt / in etliche jrrthumb zůbewilligen / vnd also geschichts / Das sie die Artickel des glaubens / auch nit gar lauter behalten. Also hat S. Bernhardus wol etwas vor andern / ein besseren verstandt / vnnd meynung gehabt / aber doch in vil jrrthumb (als mißbreüch der Meß / Bäpstischen gewalt / gelübd / vñ heyligen dienst) bewilliget. Die Kirch jrret.

Derhalben soll man nicht des grössern hauffens ansehen oder gewalt / wider Gottes wort anziehen. Sonder man můß fleyssig auff dise regel S. Pauli sehen. So jemandt / spricht er / ein ander Euangelium predigen würde / dañ wir eůch geprediget habē / der sey verflůcht. Das höhest vnnd grössest ansehen / soll Gottes wort gegeben werden.

Darnach soll man den hauffen / für die ware Kirch haltē / der mit Gottes wort zůstymmet / Wie Christus sagt / Meyne schäfflin / hören meyne stymē. Vnnd der heylig Augustinus spricht / Man fraget wa die Kirche seye? Was wöllen wir sagen? Sollen wir sie in vnsern / oď in worten der Kirchen haupt / vnsers Herren Jesu Christi / süchen? Ich acht vnd halt / das wir sie / in den worten / Des / der die warheyt ist / vnd seynen leyb wol kennet / süchen sollen. Die ware Kirche.

So sprichstu / So man der Kirchen ansehen vnd gewalt verwerffen wölt / wurde ein grosser můtwill vnd freyheyt / den frechen köpffen gegeben. Dañ so man der Kirchen Sententz vnd vrtheyl wurde verachten / wurden solche leůt / vil neůwe vnd Gottlose außlegungen der geschrifft erdichten?

Dise gefärlichkeyt ist nit gering / noch zůuerachtē / ja es ist nutz vñ not solche frechheyt zämen. Dagegē aber můß mā auch gar wol acht haben / wie fer man der Kirchen ansehen vnd gewalt / erfordern vnd halten solle. Exempel / Wann Seruetus / der Hyspanisch Ketzer / den Gottlosen vnd Ketzerischen jrrthumb Samosateni / jetzt erneüwert vnd auff die ban bringt / verleügnet / Das in disem spruch / Jm anfang ware das wort / Durch Wort / die Person des Sůns Gottes verstehen solle / Rhůmet doch hoch das ansehen der schrifft / Sagt / Man solle die selbige der Kirchen beschluß weyt fürsetzen. Darnach aber dispntiert er gantz listigklich / Das man durch dz Wort / nůr eyn faltig ein Rede verstehen solle. Dieweyl aber in täglicher gemeyner rede der menschen / Wort / nit ein Person heysse / So könne es beym Joanne auch nit eyn wort heyssen. Als wann Demosthenes disen spruch / Jm anfang ware das Wort / lese / wurde er gewyßlich nit gedencken / das man jrgents ein Person dardurch verstehen solte. Wie fer der Kirchen ansehen zuhalten.

Nie frage ich nůn / ob es nit nutz vnnd gůt sey / Solchen leůten der

Kirch soll man hören.

Kirchen ansehen entgegen halten? Antwort. Wie das Euangelium gepeüt / Das man die Kirche hören solle / Also sage ich allwegen / Das man den hauffen vnnd versamlung / bey welchem gewesen / vnd noch ist / Gottes wort / vnnd die Kirch genennet würt / hören soll / Wie wir dann auch gebietten / das man vnsere Pastoren vnnd Lehrer hören solle.

Derhalben sollen wir die Kirch / so vns lehret vnnd vermanet / hören / Aber nicht vmb der Kirchen ansehen willen / glauben / dann die Kirch setzet nicht Artickel des glaubens / sonder sie lehret / vnnd vermanet nur / Man soll jhr aber vmb des wort Gottes willen / glauben / Nemlich so wir von der Kirchen vermanet vnnd erinnert werden / verstehen wir disen sententz vnnd meynung / war vnnd ohn betrug / in Gottes wort vns gegeben sein.

Wer Person.

Ich will es gern zůlassen / Wann Demosthenes disen spruch / Im anfang was das wort / lese / er wurde wenig an die person gedencken. Aber ein zůhörer / von der Kirchen erinnert / das Wort / ein Person / nemlich Gottes Sůn / bedeütte / würt jhm jetzt durch die lehrende vnnd vermanende Kirch / geholffen / vnnd glaubt den Artickel / nicht von wegen des ansehens der Kirchen / sonder dieweyl er sihet / das dise meynung / veste zeügnuß auß Heyliger geschrifft hat / vnd erkennet / das es von einer Person geredt seye / welche menschliche natur an sich genommen / hat in diser welt bey den menschen gewandlet / vnnd sihet das dise Person Logos / das ist / Wort / genennet würt. Sůcher also zusammen / tügliche vnnd beständige zeügnussen der schrifft / von beyden naturen in Christo / Dann er weyß das er der Himmelischen stimme / von Gottes natur glauben solle / Vnnd achtet es ein grosse Gottslesterung sein / besondere meynungen / von Gottes natur / ohn Gottes wort erdichten. ij. Pet. j. Math. xvij. Den solt jhr hören.

Also gilt vil der ersten Kirchen ansehen / als die ein zeüge der Apostolen ist / Ich rede aber von den Lehren / nicht von menschen satzungen / Dañ sie haben nicht gewölt / das menschliche gepreüch ewig wären solten / vnnd vnwandelbar sein. In der Lehre haben die Apostolen nicht geirret. Derhalben ist es nutz vnnd gůt / wa die vralten Lehrer / der Apostolen ansehen anziehen / soll man solches behalten / Als wann Origenes / Tertullianus / Ireneus / Gregorius Neocesariensis / Alexander / Bischoff zů Alexandria / vnnd vil andere / die da bezeügen / das sie die Lehre von der Dreyfaltigkeyt / von den Apostolen entpfangen haben / soll man solche zeügnuß nicht verachten / noch verwerffen / Dann solche zeügnussen stercken nicht wenig die Gottseligen.

Wie man der Lehrer hören soll.

Ich habe gesagt / man solle die alten Scribenten hören / wie wir auch jetzt sagen / Man solle die Prediger hören / Dann es bleyben in der Kirchen etrliche / die die warheyt behalten / doch ein zeyt reyner dann die ander / Man soll aber allweg hinzů setzen / Das mã die hören / so man gehöret / auß vnnd nach Gottes wort vrtheylen soll welches alle zeyt die Regel vnd Richtschnůr der Lehre sein můß vnnd bleyben.

Exempel

Exempel.

S. Augustinus disputiert vnnd streytet hefftiger von der Erbsünde/dann andere Lehrer/ lehret vnd erinnert hiemit. Dieweyl wir nun sehen/das er mit warheyt/ vnd on betrug vnd spitzfindigkeyt/der geschrifft meynung erzölet/Glauben wir den Artickel. Nit vmb Augustini/ sonder Gottes wort willen/vñ sehen das die Lehrer vor jhm/mit jm gleich gesinnet gewesen seind/ob sie schon disen Artickel nit so reichlich vnd klar gehandlet haben.

Ein ander Exempel.

PEtrus Bischoff zů Alexandria/streytet wid Melecium/ Man soll die gefallenen wider zůr gemeynschafft auffnemmen. Zeücht an der alten ansehen. Dañ Epiphanius erzölet dise wort/ Wie die lehre so auff vns kommen ist/lehret/ꝛc. Derhalben lehret vnd vermanet diser Bischoff zů Alexandria/Man solle die gefallenen wider auffnemmen/ Vnd dises glauben wir/ nit vmb des Bischoffs willen/ sonder dieweyl wir sehen/ Das dise lehre vns in Gottes wort vbergeben ist/vnd solches die alte kirche bezeüget.

Eben solches sage ich auch von den Concilien/Das man der Kirchen Concilien hören solle/welche/ in dem sie von Gottes wort redet vnd disputieret/lehret vnd vermanet sie vns. Hierzů aber ghöret ein rechter verstandt/entscheydung vnd vrtheyl. Nemlich so die Concilien ware ding setzen vnd lehren/sollen wirs vmb Gottes willen glaubē. Als das Concilium Nicoenū/hat Gottseliglich vñ nutzlich/vom Sün Gottes/ alle nachkomnen gelehret vñ erinnert. Disen Artickel aber glauben wir/nit vmb des Concilij willen/ Sonder dieweyl vns solches in Gottes wort vbergeben ist.

Wie vnd wañ mā die Concilien hören solle

Andere ding aber/ so on vñ ausserhalb ð geschrifft gesetzt werden/ nemmen wir nit also an/ Als Concilium Nicoenum/ hat Büß regel/ Canones Poenitentiales genent/ gesetzt/ welche nůr menschē satzungen seind/ausserhalb vnd on geschrifft/fürgeschriben/vñ seind ein anzerrelung gewesen/ viler Abergleübischer opinionen/ vñ gůtdunckē.

Die zech gesellen Samsons kondten seyn Rätterschē/ jnen in ð zech auffgegebē/ nit verstehen noch rahtē/ biß sie zůuor sein weyb fragtē. Derhalben sprach Samson/ Hetten jhr nit mit meynem kalb gepflüget/jr hettē mein Rätterschē nit errathē. Also můß mā vmb sich sehē/ wa ein hauffe seye/der Gottes wort habe. Darzů welcher hauffe der Vätter vnd Concilien am lautersten vnd reynisten seye/das ist/Der nit vil menschen gůtduncken/ausserhalb vnd on Gottes wort habe. Ein solche Kirche lehret/vermanet vnd bezeüget. Man můß sich aber wol fürsehen/ob die ding/die die Kirch fürgibt/veste zeügnussen in Gottes wort haben.

Vnd zwar es můssen alle Gottseligen bekennen. Das die Vätter vil vmb die nachkomnen verdienet haben/ welche auff's aller treüwlichst vnd hefftigest/ die waren Gottseligen Lehren verfechtet vnd

erhalten haben. Solche wolthat soll man nit gering schetzen. Hierzů dienet auch der spruch Augustini / Ich glaubte nicht dem Euangelio / so mich der Kirchen ansehen nicht beweget. Es ist aber gar nicht S. Augustini meynung / das der Kirchen ansehen grösser dañ Göttlichs worts / seye / oder das die Kirch die Artickel des glaubens / in Gottes wort vns fürgeschriben / möge abthůn / Sonder er will / das die Kirche den glauben / in Gottes wort vns vbergeben / lehre vnnd bezeüge. Wir glaubē jha dem Euangelio nit / wa vns die kirch nicht lehret / vnnd bezeüget / das dise Lehre vns von den Aposto-len gegeben seye. Es ist auch diser spruch Augustini kreffig / die neüwen Lehren / so in der alten Kirchen nye gewesen seind / zůuerwerffen / wie dann die Manicheer vil gauckelwerck erdichtet haben. Dañ die lehren zůr seligkeyt notwendig / můssen ja von anfang in der Apostolen predigen / fürgetragen vnd gelehrt worden sein.

Derhalben soll man die Lehren / die der Apostolischen kirchen vnbewißt vnd vnbekant / faren lassen / vnnd verwerffen. Zwar Augustinus gestattet der Kirchen ansehen keinen gewalt / etwas wider Gottes wort zusetzen / Oder die Artickel des glaubens / vns in heyliger geschrifft vbergeben / zůuertilgen / vñ neüwe auffzurichten. Nec Phil. Melan. Besiche das büchlin D. Martini Lutheri / von Concilijs.

XXIII. Das man in sachen / Christlichen glauben vnd seligkeyt betreffend / Allein Gottes wort / (nit der Vätter oder menschen lehren / sie seyen wie heylig sie yñer wöllen) glauben vñ volgen solle.

Zeügnuß S. Cypriani.

DJeweyl vil leůt / vorab im Bapstumb / beredt sein vnd werden / der Vätter vnd Kirchenlehrer schrifften / sollen der Propheti-schen vnnd Apostolischen geschrifft gleich gelten / vnd gehalten werden. Vnnd durch dise falsche fürgetragne meynung / seind vil vnChristlicher Lehren / Gottes wort vnnd Christlichem glauben richtig zuwider / in die Christliche kirch also eyngewurtzlet / dz sie schwärlich wider mögen außgereüttet werden. Das aber menigklich klar sehe vnd erkeñe / Das man in sachen / vnseren Christlichen glauben / lehre vnnd seligkeit belangend / Allein Gottes wort / in die Propheti-sch vnd Apostolische geschrifft verfasset (vñ gar nit menschen lehren vñ gůtduncken / sie seyen wie heylig sie yñer wöllen) glauben vnd folgen solle / hab ich etliche Sprüch S. Cypriani vnd Augustini / hieuon setzen wöllen / auff das jederman hierauß erlerne vnd sehe / das die lieben Vätter selbs nye gewölt noch begert / das jre Schrifften den heyligen Biblischen schrifften solten gleich gelten / noch geachtet / Sonder das jhre Schrifften mit dem Richtscheit der Heyligen Göttlichen geschrifft / abgemessen vnnd geurtheilet werden.

Wa aber

Wa aber die vätter zů rechtschaffnem glauben / brüderlicher liebe / vñ Christlichem wandel / nach dem lautteren wort Gottes vermanē / (wie S. Cyprianus vilfaltig zuthůn pflegt) soll man solches nach Gottes wort gerichtet vnd geuretheylet / zů Christlicher besserung annemen. Wa sie aber (wie offtmals beschicht) vnd keiner ist / der nicht etwann in etlichen stucken gestrauchlet habe) im schreiben oder auß hitz der rede verfälet / soll man entweders jhre red vnd Sprüche / auß jhren selbs worten vnd schrifften / nach Christlichem verstandt vnnd meynung erklären / vnnd erkütteren / Oder wa sie mit heyliger geschrifft nicht mögen verglichen werden / faren lassen / vnnd sich allein Göttlichs worts halten / glauben / vnd folgen.

S. Cyprianus In der Predig von den Gefallenen.

Die Martyrer / sprichstu / gebietten solches zubeschehen: Wie aber wann solches / das sie gebietten / nicht im gesetz vnd wort des Herren geboten ist: Man soll nit bald wähnen / das gleich von Göttlicher Maiestat zůgelassen sey / was durch menschliche zůsage verheyssen würt.

DIses ist ye klar vnd hällgesagt / wider alle Lehren vnd vertröstung der menschen / die nit auß hällem wort Gottes / vnd desselbigen zůsage herfliessen. Wie kan menschen lehre / ohn Gottes außgetrucktes wort vnd befelch / des menschen gewissen trösten vnd versichern: So doch alle menschē lugēhafftig / Gott aber allein treüwe vnd warhafftig ist / kan weder sich noch seines worts verleügnen / Die menschen aber betriegen vnd werden betrogen.

In der iiij. Epistel des j. buchs.

Man soll fleissig auff Göttliche satzung vnnd Apostolischen gebrauch acht haben vnd halten / Das auch bey vns vnd allenthalben gehalten würt. ꝛc.

AVff Göttliche satzung / spricht Cyprianus / vnd Apostolischen gebrauch / nicht auff menschen gůtdüncken vnnd fürnemen / soll man acht haben / vnd darnach in der Kirchen Christi handlen.

Es redet aber Cyprianus von wahl der Priester / Bischöff / vnnd Kirchendienern. Der Apostolisch gebrauch in disem stuck / würt in der Apostel geschicht im j. vj. vnd vij. Cap. angezeygt.

Auch hat herrlich hieuon geschriben D. Martinus Bucerus / im büchlin an die von Münster.

Die alten Kirchen Recht haben dises auch nit vergessen / wie solches in den elttisten vnnd fürnembsten Concilien geschen würt / Aber folgends alles durch den Bapst vnd seinen Hofe / gar verwüstet / verkeret / verderbt vnd zunichts gemacht.

Erklärung etlicher wörter vnd Spruch

In der iij. Epist. des ij. buchs.

Von den Euangelischen gebotten sollen wir keins wegs abtretten/ Jha eben dasselbig dz vnser meyster Christus gelehrt vñ gethon/ gepürt den Jüngern vnnd Christen mañlich vnd beständiglich zuhalten vnd zuthün/ rc.

Aus disen worten Cypriani ist leichtlich zümercken/ das/ wa menschen/ wie gewaltig vnd heylig sie ymer sein mögen/ on Gottes geheyß vnd befelch/ etwas lehren/ oder setzen/ vnnd ordnen/ Soll solches dē Christē ein greüwel/ flůch/ vñ ein Phariseischer saurteig (der alles verderbt) sein/ dafür vns Christus warnet Mat. xvj. Gal. j.

Derhalben ob schon Cyprianus/ oder andere Kirchenlehrer/ neben Göttlichem wort/ vñ desselben rechtmässigem verstandt etwas gelehrt/ oder geschryben/ haben sie in solchem/ entweder jrer selbs/ in der rede vnnd schreyben vergessen/ Vnnd ist auch vilmals jhre meynung nit gewesen/ die man auß jhren schrifften saugen will/ wa aber solches etwas in jhren schrifften erfunden/ verwerffen vnd verflůchē sie es selbs/ vnnd wöllen gar nit das solchem wider Gottes wort/ geglaubt/ geuolgt/ oder gelebt werde.

Item abermals/ Epist. iij. des ij. büchs

Das man Christū (sprichet Cyprianus) allein hörē solle/ bezeügt d Vatter selbs vom himel/ spricht/ Diser ist mein lieber Sůn/ in welchē ich wol gesynnet bin/ den sollen jhr hören. Derhalben dieweyl man Christum allein hören/ sollen wir nit achten was yemandes vor vns zuthůn vermeynet hat. Sonder vil mehr was Christus/ der vor vns allen gewesen/ der erst gethon habe. Dann man můß nit Menschen Gewonheyt/ sonder Gottes warheyt/ nachfolgen.

Was möcht heller vnd klarer wider alte Gewonheyt/ Menschen lehre vnnd satzung gesagt werden. Gottes warheyt/ nit menschen gůtdunckē soll man volgen. Die menschen/ so sie on Gottes wort reden/ mögen ye nit weyser sein dann die ewige Weyßheyt des Vatters/ Christus/ Wann die närrischen kinder vnd schüler/ die Weltweysen/ Christum vnd seinen heyligen geyst/ wöllen zůr Schůl füren/ vnd besser dann er/ was man thůn vnd lassen/ Glauben oder nit glauben soll/ für schreybē/ würt man nymmer zům Reich Gottes gelehrt werdē/ Auch gar vngewyß sein/ ob solcher thůn Gott gefalle/ rc.

Item widerumb/ Epist. iij. des ij. büchs.

Wir wöllen brieff zů vnsern mit Priestern senden/ damit allenthalb Euangelische ordnung/ vnd des Herren satzung gehalten werde vñ niemants von dem/ das Christus gelehrt vñ gethon/ abtrette.

Dises

DIses seind gewaltige wort wider des Antichrists Bapstumb/ vnd menschen satzungen/in sachen/die seligkeit belangend/warumb hat dann d Bapst Gottes vnd Christi ordnung beynahe in allen dingē/vorab den Sacramentē/gestümlet/ja gāz auffgehaben/vnd seinen geyfer vnnd satzung an die statt gesetzt. Niemandts tritter ab von Christus satzung/dann der Antichrist/der Widersächer Christi. Auß disen worten Cypriani folget auch/das keines menschen satzungen oder schrifften/sollen Gottes wort gleich gehalten/geglaubt oder gefolget werden.

Item Epist. iij. des ij. buchs.

Seind wir Gottes vnnd Christi Priester/so sind ich niemandes/dem wir mehr dann Christo nachfolgen sollen/ꝛc. Lassend vns Christo nachfolgen/seine befelch vnnd gebott halten/dann er selbs/da er seine Jünger außsendet/spricht. Mir ist geben aller gewalt im himmel vnnd auff erden/Darumb gehen hin/lehren alle Völcker/ꝛc. Lehren sie halten/was ich euch geboten vnnd befolhen habe. Derhalben wandlen wir im liecht Christi/so lassend vns von seinen befelchen/lehren/vnd warnungen/nit abweychen.

O wie in grosser finsternuß wandlen alle Papisten vnd Vnchristen/wie gar seind sie nit Priester Christi/Lehren auch nit was er befolhē hat/darumb seind sie auch nit nachkomme d Apostel Christi/dañ sie der lehre vnd wort Christi nicht glauben/lehren/noch folgen/Sonder heben auff Gottes wort/vnd setzen jhre auffsätze an die statt/Aber vergeblich dienen sie Gott mit menschen geboten vñ lehren. Math. xv.

In der xiiij. Epist. des iij. buchs.

So die Martyrer in zeyt der Verfolgung/auß hitz der glory/die heylig geschrifft nit genügsam anschauwende/etwas wider des Herren gesatz vnd lehre/begehen vnd fürnemen/Sollen sie von den Priestern vnd Diaken in geheym verwarnet werden.

Cypriannus gestattet denen/die jr blůt vmb Christus namen willen vergiessen/nit/etwas wider die lehre Christi fürzunemen/od zuordnen. So dises solchen eyferigen menschen vnd zeügen Gottes nit zügelassen wirt/vil weniger denen/deren bauch jr Gott ist.

In der vj. Epist. des iiij. buchs.

Die Apostolen zwar haben vns nichts anders/dann das sie selbs auß des Herren gebott vñ himlischen befelch erlernet/fürgetragen.

DEn waren Successoribus vnd nachkomnen der Apostolen/gepürt auch nichts anders der gemeyn Christi/dañ Christus befelch fürzutragen. Sie seyen dañ falsche Christen/vñ lehrer/darfür vns Christus vnd seine Apostolen vilfaltig verwarnen.

Erklärung etlicher wörter vnd Sprüch Zeügnuß S. Augustini/von jetzt gemelten Puncten.

Jo. viij. Deut. xvij.

JN mundt zweyer oder dreyer zeügen/ spricht die geschrifft/bestehe die warheyt. Derhalben auff jetzt gemelten puncten/ Von der Vätter schrifften vnd jhrem ansehen/habe ich des fürtrefflichen Christlichen Lehrers S. Augustini/Zeügnuß daruon/auch hieher setzen wöllen/Welche auch dem Decret vnd alten Kirchen Rechten/eyngeleybt seind. Darauß man ja erkennen vnd sehen muß/ das es der Vätter vnd altē Christlichen Lehrer will oder meynung (wie jhnen mit vnwarheyt vō Papisten vñ Sophisten zügemessen würt) nye gewesen/ Das man auß jhren schrifften (Gottes wort züwider) solt oder wölt etwas schliessen/ in der Kirchen anrichten/ ordnen/ oder als notwendig zür seeligkeyt/setzen/fürtragen vnd lehren/oder dasselbig als eynen Artickel Christlichs glaubens/der gemeyn Christi auffzutragen. Sonder sie haben allwegen jhre schrifften/Der Göttlichen vnd heyligen Prophetischen vnd Apostolischen geschrifft/ in welcher kein lüge/falsch oder mangel ist/vnd ßworffen.

S. Aurelius Augustinus in der Vorred des iij. büchs/Von der Dreyeynigkeyt.

Dist. ix. ca. Noli meis.

ICh will nit/ spricht Augustinus/ das der Leser meyner schrifften/auff mich verhafft sey. Der Corrector aber (meyner schrifftē) soll nit züuil auff sich selbs haltē vñ sehen. Der Leser soll mich nit mehr/dañ den allgemeynē Christlichen glauben/lieb haben. Der Corrector aber sich selbs nicht mehr dann Christliche warheyt. Wie ich nün zům Leser sprich. Du solt meynen schrifften nit anhangē/noch verpflicht sein/ wie der heyligen Biblischen geschrifft/ Sonder was du in Biblischer geschrifft erfindest/ das du züuor nit glaubt hast/ soltu ohn verzug glauben. In meynē schrifftē aber des du nit gar gewiß bist (auß Gottes wort) soltu nit vest vnnd war halten/ biß du es gewyß verstehest/ Also sag ich auch zům Corrector (meyner schrifften) Du solt meyne schrifften nit auß deyner meynung vnnd nach deynem zanck/sonder auß verlesung Göttlicher schrifft/ oder andern vnüberwindtlichen vrsachen corrigieren vnd bessern. Bißher Augustinus.

MAn findt vil leüt/die der lieben alten Vätter vnd Lehrer schrifften zůuil anhängig sein/wöllen sie in allen jhren schrifften/vnd puncten (ob schon solches nit auß heyliger geschrifft herfleüßt/ noch dem glauben nicht ānlich ist) verthädigen/ vnnd Artickel des glaubens drauß machen. Dise thün vnrecht/jrren/ vnd handlen wi-

der der

der der alten Lehrer willen/vñ selbs eygne schrifften/Vnd solche Leser seiner schrifften/will S. Augustinus nicht haben. Etliche andere aber ziehen vnnd deütten der Vätter schrifften auff meynungen/die den lieben Vättern nye in jhren sinn kommen sein/wie dises bey den Bäpstlern gemeynklich im brauch ist/Solche will Augustinus auch nicht haben. ꝛc.

S. Augustinus zů Hieronymo.

Ist vnder den Epistelen Augustini die xix.

ICh bekeñ deiner liebe/das ich allein denen büchern der geschrifft/die Canonisch vnd Biblisch genent werden/diser forcht vnd ehrwürdigung beweyse/das ich vestigklich glaube/das keiner auß den selbigen Scribenten/im schreiben etwas geirret habe. Vnnd so ich etwas in den selbigen schrifften/der warheyt zuwider/erfinde/So halt ichs dafür/das entweder dasselbig büch gefälschet/oder bin vngezweyflet/das der Tolmetsch/das jhenig so gesagt ist/im tolmetschen nit erreycht/oder ich selbs nit gäntzlich verstanden habe. Anderer Scribenten vnd Lehrer bücher (sie seyen wie heylig/oder fürtrefflich geleert sie ymer mögen) die lise ich also/Nit das ichs für war halt oder achte/dieweyl sie also gelehrt haben vnd gesinnet gewesen sein/Sonder dieweyl sie mir solches durch heylige geschrifft/oder andere bewärliche vrsachen/dz solches der warheyt nit zuwider/haben erwysen vñ bereden mögen. Ist ix. ca. Ego solus.

Ich halt auch nit/lieber brůder/das du anders gesinnet seyest. Jha ich halt es gar nit darfür/das du deine bücher vnd schrifften/wie der Propheten vnnd Apostolen schrifften/An welchen zweyflen/das sie ohn allen jrrthumb seyen/ist lesterlich/vnd ein schmach Gottes/wöl lest gehalten vnd gelesen haben.

WAnn der Bapst vnd sein Hoffgesind die Bischöff/diser wort S. Augustini wol erwägen/vnd/wie sie solten/gefolget hetten/so weren nit so vil falscher vnnd vnchristlicher lehren/opinionen/menschen ordnung vnnd satzungen/in die gemeyn eyngefüret. Aber wie were der Bapst der Ent Christ/wañ er nit allen worten vnd satzungen Christi zuwider were?

Augustinus zů Vincentio. Epist. XLVIII.

LIeber brůder/du solt nit wider so vil Göttliche/klare/vnd vngezweyfelte zeügnuß/heyliger geschrifft/etliche calumnien vñ vngereympte wort (es sey vnserer Bischöff/als Hilarij/oder der Eynigkeit/che Donati rott sich absondert) als Cypriani/vnnd Agrippini/zusammen raspelen wöllen/Dann man můß der Lehrer schrifften vnnd jhr ansehen/fein vnderscheyden/von dem ansehen vnnd macht Heyliger geschrifft. Ist ix. cap. Noli frater.

Der Lehrer schrifften sollen nit also gelesen werden / das man nit / wa zeügnuß auß jhnen fürbracht wurden / darwider reden vnnd gesynnet sein möcht / so sie einen anderen verstandt dann die warheyt erfordert / eynfürten.

So dir (spricht ferrer Augustinus) das ansehen / des heyligen Bischoffs vnd herrlichen Martyrers Cypriani (welches wir doch ferr / wie gesagt / von dem ansehen der heyligen Canonischen / oder Biblischen schrifft vnderscheyden) so wol gefellt / Warumb lassestu dir in Cypriano auch nit gefallen / dz er die Eynigkeyt der Christlichē Kirchen mit liebe erhalten vnd mit schrifften verthädiget hat? Vnd die jhenigē / die sich als gerecht / von der Kirchen absöndern / als stoltze vnd vbermütige leüt vrtheylt? Spottet jhrer vnd sagt / das sie jhnen vndernemmen / das der Herr seynen Apostolen nicht gestattet habe / nemlich das vnkraut / vor der zeyt / wöllen außgetten / Vnd das Teñ sägen / das doch alleyn dem Herren zuthün zůstehet / ꝛc.

S. Augustinus Epist. CXL. ad Fortunatianum.

WIr halten nit eynes jeglichen disputacion vnd schrifftē / ob schon solche / Christliche Lehrer vñ ehrliche mäñer sein / in gleichem werdt mit der heyligen Canonischen vnnd Biblischen geschrifft / Das wir nit ohn verletzung jhrer pflichtigen ehr / etwas in jhren schrifften / auß Göttlicher hilff von vns oder andern anders verstanden / möchten widerlegen vnd verwerffen / so wir erfinden das sie anders dann die warheyt Göttlicher geschrifft / inhalt vnd erfordert / gesynnet gewesen vnd gelehrt haben. Also halt ich von anderer schrifften / vnd will das man meyne schrifften auch also lesen / vnd verstehen solle.

Dist ix cap. Neque.

DIse obanzeygtē schrifften Augustini seind dem Kirchē Recht / im Decret / Dist. ix. can. Noli meis. Ego solis. Noli frater vnd Neque / zům theyl eyngeleybt / welche doch weder Bäpst noch Bischöffe / etwas gelten lassen. Sonder heben auff Gottes gebott / jha wol die gantze heylige vñ der Vätter geschrifft / vñ setzen (wie die Jüdischen Phariseer) jhre satzung an jhener statt. Vnd die ymmerdar Vätter / Vätter schreyen / volgen doch der Vätter Lehre nymmer. Sonder wa die Kirchenlehrer etwañ verfälet (wie sie dann alle / keynen außgenommen / doch eyner mehr dann der ander / verfälet) vnd etwas das zů des Bapsts Abgötterey / Ablaß vnd geytz / oder Tyranney zuerhalten / dienstlich / geschrybē / so nympt ers mit seynem geystlichen hauffen an. Ja zeühet sie mit den haarē auff seinen falschē verstandt. Wa sie aber seyner Antichristischen lehre vnd satzungen / zůwider (wie gemeyngklich) vñ mit Gottes wort zůstymmen / Ketzer vnd ver-

vnd verbannet/ja verbreñet er sie mit feüwer/Das man ye sehen vñ erkeñen můß/das das Bapstumb das Antichristisch Reich seye/das die Heyligen Gottes verdammen vnd erwürgen werde.

Das der Rhömisch Bischoff/der Bapst/ nit der Oberst/oder Haupt der Christlichen Kirchen seye/Zeügnuß S. Cypriani. XXIIII

S. Cyprianus sagt an etlichen orten/ (nemlich in der Predig von Kleydung der Junckfrauwen/ In der Predig von Christlicher gedult/ Item Epi. iij. des j. büchs. Epi. iv. des iiij. büchs/ zů Jubaiano/ vnd zů Quintino) das die Christliche Kirch auff Petrum gebauwen seye. ꝛc. Derhalben würt er von vilen geachtet/als ob er den Rhömischen Bischoff/den Bapst/für dz haupt vnd Obersten der Christlichten Kirchen/ gehalten habe. Das aber Cypianus den Rhömischen Bischoff nit für das Haupt oder Obersten der Christenheit erkant habe/ würt auß volgenden wortē vnd schrifften Cypriani/genůgsam erlernet.

Epist. iij. des j. büchs.

1. S. Cypianus straffet rauch vnnd hart Cornelium den Rhömischen Bischoff/das er kleynmůtig/die Nouatianer sich hett schrecken lassen. ¶ Welches Cypriano nit gezympt/noch gethon/ wa er sich geringer dann Cornelium/vnd alles was der Babst thůt/ recht geachtet hette. 2. Auch nennet Cypianus daselbst/vnd anderßwa mehr/Cornelium seinen Collegam/dz ist/der mit jm gleiches gewalts vnd würdigkeit seye. 3. Zů dem hett Cypianus/Cornelium vnbillich vñ fälschlich seinen Consacerdos/das ist/mit Bischoff oder mit Priester geneñt.

Item in der selben Epistel.

4. Dieweyl vns allen (spricht Cypianus) gesetzt vnnd gebotten ist/vnd ist auch billich vnd recht/das eines jeglichen handel an dem ort/da das laster beschehen ist/verhöret werde/Vñ einem jeglichen Hirten sein Herdt/die er regieren vnnd versehen soll/ dauon er auch dem Herren nach seiner handlung/rechnūg geben würt/ zůgeeygnet ist/So můssen eygentlich die/denē wir vorstehē/nit vmbher lauffen/ noch die vereynigete Concordy der Bischöff/mit tückischem vnd arglistigem fräuel zerrennen/ Sonder an dem ort/da man jrer boßheyt ankläger vnd zeügen haben kan/ den handel außfüren.

HJe höreſtu außtruckenlich/das Cypianus dem Bischoff zů Rhom keines wegs gestättet/vber die/so in Cypriani Pfarr vnd Bi-

vnnd Bistumb gehören/zůurtheylen/wie solt er jhn dann einen Bischoff vber alle Bischöff (wie sich der Bapst nit allein vber alle Bischöff/ sonder auch vber Künig/ Keyser/ jha Gott selbs/ erhöhet erkeñen oder gehalten haben? ꝛc. Warumb zeücht er alle sachen für sich/die in anderen landen/Pfarren vnd Bisthumben beschehen?

5. Item in der selbigen Epistel/fordt Cyprianus ab vom Bapst zů Rhom/ die flüchtigen Ketzer von Carthago/ Wie möcht er nůn Cornelium für das haupt vber die gantze Christenheit erkent habē? So er jn nit zům Richter vber seine můrwilligen Pfarrkinder zůlassen will.

Item Epist. vj. des j. büchs.

6. Welcher des Herrē selbs/vñ der Apostolē satzungen verachter/ ist niemandts nachkomen/sonder von jm selbs erwölet/vnd ausserhalb der gemeyn Christi. ꝛc.

AVß disen worten Cypriani/solt wol der Bapst/mit allen seinen Bischöffen/ gar kein Bischoff in der Christlichen kirchen sein/ dieweyl niemandt so vil/ alles Gottes wort vnd Apostolischen gebrauch/verachtet vnnd verwüster/ als eben der Bapst vnnd seine geystlichen.

Item Epist. viij. des j. büchs.

Der felß/ ist Christus. j. Cor. ix. vñ xj.

7. Es ist Eyn Gott/Eyn Christus/Eyn gemeyn/vnd Eyn (Bischöfflicher) stůl/auff den felsen durchs Herren wort gebauwen. Disen stůl besitzen mit gleichem gewalt/alle/vñ jeder Bischoff der herdt Christi. ꝛc.

HAt nůn Christus gleichen gewalt vnd Schlüssel zům Himmelreich seinen Apostolen vnd jren nachkomenen gegeben/vnd keinem mehr dann dem anderen/so ist ye keiner in gewalt vber den andern?

Item Epist. xiij. des iij. büchs.

8. Ob wol vnser/der Hirten/ vil seind/ weyden wir doch alle nur ein Herdt/vnd sollen alle schäfflin/die Christus mit seinem blůt vnd leyden erworben hat/in einen pferch treyben/vnnd der selbigen pflegen. ꝛc.

HJe sihestu/das alle Bischöff/nur ein Bischoff vñ Hirt der herd Christi sein (wie auch Epist. vj. des iij. büchs/Cyprianus sagt) vnd einer nicht mehr gewalts von Christo hat/ dañ der ander. Dieweyl nůn der Bapst das Primat/durch betrug vñ list/auß Teüfelischem stoltz erlangt/vnnd dasselbig wider Gottes wort/vnnd der Vätter schrifften/zů endtlichem verderben der Christenheyt occupiert/vnd mit gewalt erhalter/ist er einem Tyrannen gleicher/dann einem Christlichen Bischoff zuachten.

9. Item

9. Item in diser Epistel spricht Cyprianus / Bapst Stephanus seye ein Statthalter Cornelij vnd Lucij worden/Sagt aber nit das er öberster Statthalter Christi seye.

Item Epist. ij. des iiij. büchs.

10. Dieweyl von Christo nur ein gemeyn eyngesetzt/in vil glider zertheylet/Item ein Bischöfflich ampt/vnd ein Bisthumb viler Bischöff/durch eynhellige menge/so weyt die gantze welt/außgossen ist.

¶ Hörestu abermals/Ein Bischöfflich ampt viler Bischöff in ß gemeyn Christi?

11. In der Predig von Redlichkeit der Prelaten / ein wenig nach dem anfang/sagt Cyprianus außtruckenlich / Das die Apostel gleychen gewalt von Christo entpfangen haben. 12. Item ein vnzertreñtes Bischöfflich ampt füren. 13. Das nur ein Bisthumb seye/welches von einem jeden gantz besessen würt. 14. Item Eyn gemeyne/welche in vile durch wachsung der fruchtbarkeit/weyt außgebreytet würt / Gibt schöne gleychnussen / hierzů dienstlich / von der Sonnen/Beůmen vnd Brunnen. ꝛc.

SO nůn die Apostolen gleichen gewalt/das Euangelium zupredigen/zuteüffen/vnnd zuabsoluiereu. ꝛc. von Christo entpfangen haben/vnd die Priester Gottes/oder Pfarrherrn/alle Ein Kirch lehren/kan sich keiner mit billichkeyt vber den andern erhebē/oder setzen/als ein Haupt vnd Oberherren / oder jm gewalt vber die anderen/ohn Tyranney anmassen.

S. Paulus Ephes. j. vnnd Col. j. sagt / das Christus das Haupt des leybs/nemlich der gemeyn/seye. ¶ Jst nůn Christus das haupt/wie ers allein ist/vnnd bleybt in ewigkeit / so kan es der Bapst/noch kein anderer Bischoff sein / Die Kirch wurd sonst ein zweyköpffigs thier/vnd ein seltzam Monstrum werden. Hat aber der Bapst einen besondern leib / als seine vermeynten Geystlichen / so ist sie jetzt des Bapsts/vnd nicht Christi gemeyn. Ein jeglicher leyb haltet sich an sein natürlich haupt / Also die sich an Christum vñ sein wort halten/seind der leyb Christi/vnd er jr haupt. Die sich aber an den Bapst vñ seine satzungen halten/die seind des Bapsts leib/vnnd er jhr haupt/aber nit Christus/Dann die schäfflin Christi hören jres Hirten Christi/nit der frembden/stimme. Die Bäpstler aber hören nit/glauben vñ folgen auch nit Christi stim̄ vnd wort / darumb seind sie nit der leyb Christi. ꝛc. ¶ Der Bapst/wie er fälschlich fürgibt / ist auch nit ein Statthalter Christi/dann Christus selbs bey seiner kirchen ist/regiert/ füret / weyset vnnd lehret die selbige/durch seinen heyligen geyst vnd wort / biß ans ende der welt. Was bedarff er dañ/selbs zugegen vñ Allmechtig/eines onmechtigē Statthalters? Vnnd warumb müßte aber eben der Rhömisch Bischoff/Christi Statthalter sein? wie vil grosser böswicht/Schwartz künstler/

Der Bapst nicht Christi Statthalter

künstler/hürische weiber/vnnd Tyrannen haben den Römischen stůl besessen? O des feynsten Statthalters Christi? O des wüsten vñ verderbtē haupts Christlicher gemeyn? welches nit allein sich selbs/ sonder auch den gantzen leib böslich verderbet vnd ermörder. ꝛc.

In der Epistel zů Quintino.

15. Vor allen obanzeygten sprüchen/merck/das Cyprianus zů Quintino schreibt/spricht/Wir sollen nit gewonheyt zům gesatz vñ regel haben/Dann auch Petrus (welchen der Herr zům ersten erwölet/vnnd sein gemeyn auff jhn erbauwen hat) da Paulus nachmals mit jm von der Beschneydung disputiert/hat sich selbs nicht gerochen/noch etwas vbermůtigs vnd stoltzlich fürgenomen/das er gesagt hette/Ich bin der erst vnd habe den fürzug/Mir sollen die neüwen Nachkümling gehorchen/Er hat auch Paulum/wiewol er zůvor die gemeyn verfolget hatte/nicht verachtet/sonder leychtlich in den rath der warheyt/welche Paulus vō seines Apostolischē ampts wegen/verthädiget/bewilliget/Vns hiemit ein lehr der Einigkeyt vnd gedult gegeben/das wir nit trutzlich vnsere meynung lieben/sonder wz etwañ von den brüdern/vnsern mit Priestern vñ Bischöffen/ nutzlich vnd heylsam anbracht würt/so solches war vnd recht ist/vil mehr annemen sollen. ꝛc.

IN diser Epistel Cypriani zů Quintino/würt dz Primat Petro selbs/wie vil mehr anden Apostolē vñ Bischöffen? außtrucklich abgsprochē. Derhalbē ob wol Cyprianus offtmals schreibt/Die gemeyn oder kirch Christi/seye auff Petrum erbawen/Redet er (meines geringen verstandts) solches nit der meynung/das Petrus oder seine nachkomme/gröſſer vnd höher von ehren vñ gewalt seyen/dañ der anderen Apostolen einer/wie die Bäpstler fälschlich fürgeben/ Sonder auff dz in der gemeyn ein anfang der einigkeit were. ꝛc. wie dañ gemeynklich Cyprianus pflegt zuredē. Wa aber S. Cyprianus gewölt/die Christliche kirch seye auff Petrum/oder den Bapst/als jr fundament/vnd grundfeste der seligkeyt/gebauwen/hat er gröblich gefälet/vnd disen handel nit genůgsam nach Gottes wort erwägen/Vnd můssen wir S. Cyprianum/vnnd alle menschen/in disem/ wie oben erwysen/faren lassen/vnnd Gottes wort glauben/welches vilfaltig bezeügt/die Kirch seye auff Christum/den vnbeweglichen felsen/vnd von Gott gelegten Eckstein vnd fundament/gebauwen/ vnd vnnerucklich gegründet. Mat. vij. vnd xvj. j. Cor. iij. vnd j. Cor. x. vnd j. Pet. ij. Bey disem Gottes wort soll ein Christ vnbewegt bleyben/vnnd aller menschen schrifften/lehren/vnd ansehen/disem zuwider/ farē lassen.

Ende des Berichts.

S. M. S 3

Sich Dich wol fur

Pangratz von Freiberg

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google